



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

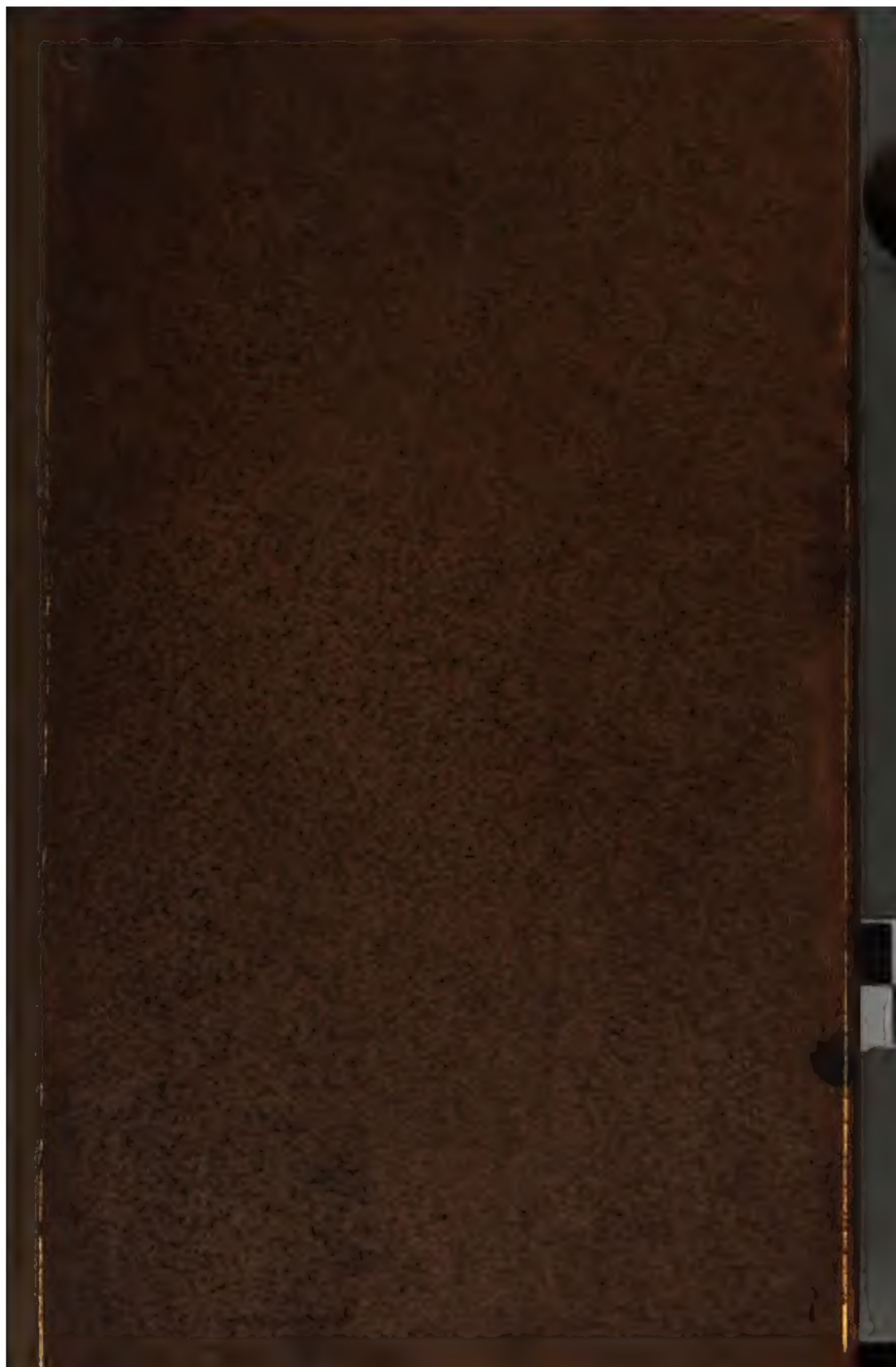
Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

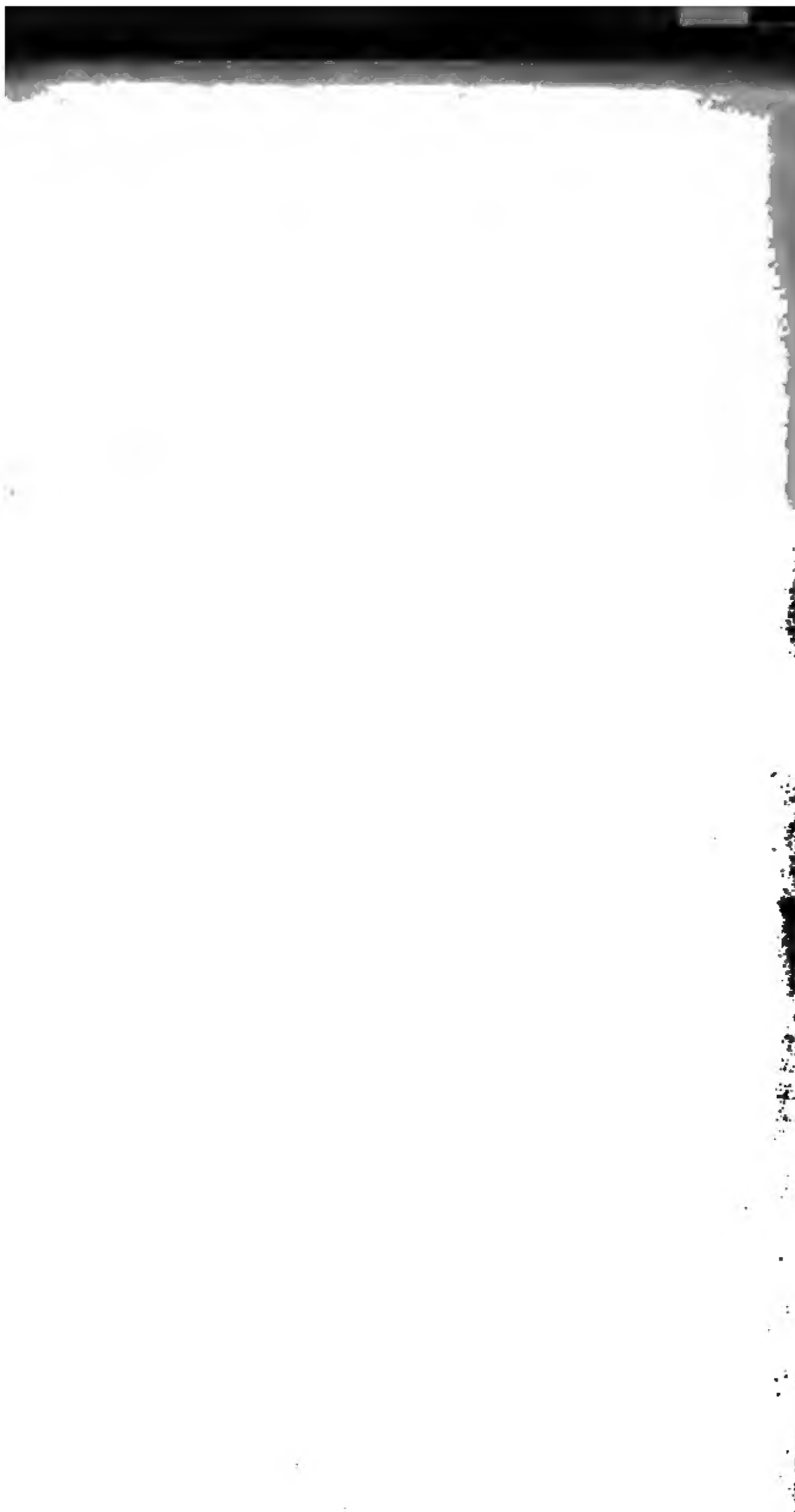
About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>





M. P.



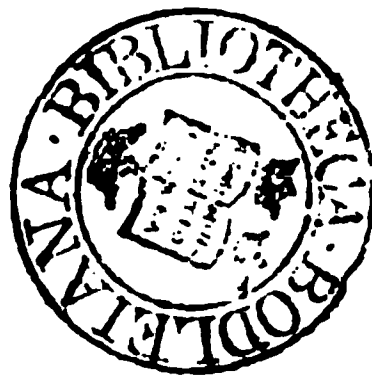


ETYMOLOGISCHES
VÖRTERBUCH

DER

ROMANISCHEN SPRACHEN

VON



FRIEDRICH DIEZ.

BONN,

BEI ADOLPH MARCUS

1853.

Ms. a. 100.

VORREDE.

Die aufgabe der etymologie ist, ein gegebenes wort auf seinen ursprung zurückzuführen. Die zur lösung dieser aufgabe angewandte methode ist aber nicht überall dieselbe: leicht läßt sich eine critische und eine uncritische wahrnehmen. Die uncritische nimmt ihre deutungen auf gut glück aus einer äußerlichen ähnlichkeit der form, oder erzwingt sie bei geringerer ähnlichkeit, ja selbst bei gänzlicher verschiedenheit derselben, durch eine reihe willkürlich geschaffener mittelglieder. Ein in seinem grundsatze so fehlerhaftes verfahren, dessen ungeachtet doch da, wo witz und divinationsgabe nicht fehlten, mancher treffliche wurf gelang, haben bei vielen die ganze etymologische kunst in miscredit gebracht, während sie sich andern durch die leichtigkeit ihrer ausübung, wozu sich jeder ohne beruf und vorbereitung aufgelegt fühlte, empfahl. Jene irren in ihrer abneigung, diese in ihrer zuneigung. Im gegensatze zur uncritischen methode unterwirft sich die critische schlechthin den von der lautlehre aufgefundenen principien und regeln ohne einen fuß breit davon abzugehen, sofern nicht klare thatsächliche ausnahmen dazu nöthigen; sie bestrebt sich dem genius der sprache auf der spur zu folgen, ihm seine geheimnisse abzugewinnen; sie wägt jeden buchstaben und sucht den ihm in jeder stellung zukommenden werth zu ermitteln. Und doch, wie wenig vermag sie oft, wie zweifelhaft sind ihre erfolge! Das höchste, was der etymologe erreicht, ist das bewusstsein wissenschaftlich gehandelt zu haben; für absolute gewissheit hat er

keine gewiß, eine unbedeutende notiz kann ihm das mühsam erworbene zu seiner beschönigung untersehe unter den füßen wegschieben. Dergleichen wird bei jeder forschung vorkommen, bei der etymologischen gehört es zu den täglichen erfahrungen, die auch dem scharfsinnigsten nicht erlassen werden. Darum bescheidenheit, selbst wo alles meine deutungen zu unterstützen scheint! Mit welcher strengte ich in dem vorliegenden buche meine früheren etymologien gerichtet und gerichtet habe, wird man ohne mühe erkennen; was ich aber gegen mich selbst angewandt, konnte ich auch gegen andre nicht unangewandt lassen. Etwas habe ich durch vieljährige erfahrung auf diesem gebiete gelernt, was sich zwar von selbst versteht, aber nicht von allen verstanden sein will: daß zu wissenschaftlich sicherem urtheile sich nur der durcharbeitet, der den gesammten wortvorrath der sprache bis in ihre mundarten hinein zu bewältigen nicht ermüdet. Wer nicht so weit vordringen lust hat, der beklage sich nicht, wenn er jeden augenblick den boden verliert. Es ist kein wunder, wenn manche auf andern sprachgebieten ausgezeichnete forscher auf dem romanischen so oft fehlgreifen, da sie nur das einzelne in einer bestimmten gestalt auffassen ohne seine geschichte und seine beziehungen nach allen seiten hin erkannt zu haben. Die romanische wortforschung hat eben so dunkle parthien zu beleuchten wie vielleicht irgend eine andre; selbst die erkenntnis des lateinischen stoffes ist in zahlreichen fällen nicht bequemer als die des fremden. Man schlage einmal die spanischen mit ch oder mit z anlautenden wörter nach und man wird von der richtigkeit dieser behauptung eine ahnung bekommen. Erschöpft man auch alle von den einschlägigen sprachen gebotenen mittel, z. b. für das spanische den lateinischen, griechischen, baskischen, celtischen, germanischen, semitischen wortvorrath, es bleibt ein großer rest, für den es keinen rath gibt. Freilich fließen manche sprachen, woraus der Romane schöpfte, für uns nur noch in spärlichen

quellen. Eifriger und umsichtiger forschung aber wird sicher gelingen noch manches räthsel zu lösen, das bis jetzt unlösbar schien.

Ein fortschritt ist, hoffe ich, in dem gegenwärtigen versuche geschehen; der lautlehre, die sich an den schätzen, welche die etymologie zu tage fördert, erfrischt und belebt, wird dies dereinst zu gute kommen. Aber auf die bezwingung des ganzen konnte ich nicht eingehen, und wer möchte muth und kraft und selbstverläugnung genug dazu haben? Gleichwohl wünschte ich ein ganzes zu geben, sei es auch nur ein bedingtes, und so richtete sich mein augenmerk 1) auf üblichere wörter, solche die in rede und schrift häufiger wiederkehren, mit ausschluß aller derer, die man sich ohne mühe aus dem latein erklärt, die also der untersuchung nicht anheim fallen können; 2) auf weniger übliche, aber etymologisch bedeutsamere, wohin ich vornweg partikeln, einfache verba, zumal aber einfache adjectiva, demnächst viele von linguisten mehrfach besprochene zu einem gewissen rufe gelangte wörter rechnete. Aber auch solchen, die weder zur einen noch zur andern classe gehören, sollte der eintritt unverwehrt sein, nur fiel hier jede verbindlichkeit der aufnahme weg: fülle ist besser als mangel und am ende kann jedes wort zur kenntnis der bestandtheile einer sprache beitragen. Es gibt aber auch wörter, deren bereits vorhandene deutung nicht zu weiterer prüfung veranlaßt; andre nicht genügend oder gar nicht gedeutete, die zwar alle rücksicht verdienen, aber diesmal nicht zur untersuchung reisten: gehen sie auch leer aus, sie dienen doch anzudeuten, was einer sprache seltenes oder merkwürthes angehört. Jene sind hier mit dem eingeklammerten namen ihres erklärers bezeichnet, diese ohne irgend eine beurtheilung hingesetzt worden und somit anderweitiger untersuchung empfohlen. Sparsamkeit in der abfassung der artikel war mir gesetz: darum wählte ich aus den volksmundarten meist nur unmittelbar zum ziele führendes; darum ver-

mied ich, den ursprung des aufgestellten etymons, so wie, vorwärts gewandt, die verbreitung des romanischen abbildes über fremdes gebiet zu verfolgen; darum berichtete ich nicht über alle vorgebrachte meinungen; daß ich seichten erklärungsversuchen die thüre schloß, versteht sich *).

Die eintheilung des stoffes wird man billigen. Es kam darauf an schon in der äußeren einrichtung zu einer klaren übersicht desselben zu gelangen. Zu diesem zwecke mussten zwei theile gebildet werden. Der erste umfaßt ziemlich vollständig den gesamt- oder gemeinromanischen d. h. den auf allen drei gebieten, dem italänischen, dem spanisch-portugiesischen und dem provenzalisch-französischen, ja selbst den auf nur zweien derselben einheimischen sprachstoff, in der regel wenigstens sofern dieser den neueren schriftsprachen angehört. Der italänischen räumte ich in den einzelnen artikeln den vortritt ein, wozu sie ihre heimath und ihr genauerer anschluß an die lateinische berechnete; selbst wo sie sich weiter von der urform entfernt als die schwestersprachen, konnte nicht füglich vom princip abgewichen werden. Oder war es nicht rathsamer das mittellateinische alle andern umfassende wort voranzustellen? Allein das mittellatein ist selbst vielformig und konnte nicht anders sein: sollten aber die von mönchen und notaren geschaffenen sprachformen der volksüblichen rede den weg zeigen? Mit diesem mittellatein läßt sich viel unfug treiben. In den früheren jahrhunderten, als die volkssprachen der lateinischen näher standen, ist es allerdings eine für die wortforschung höchst wichtige quelle, weil es reine formen gewährt. Seitdem aber jene sprachen selbst in schrift auftraten, kann die wissenschaft es fast ent-

*) Ich bemerke hier noch: um nicht mit formen zu ermüden, habe ich im I. theile die port. form, wenn sie der span. ganz nahe lag, häufig unterdrückt; seltner die prov., da diese zugleich das höhere alter eines wortes besengt.

behren, ja sie muß es nicht selten von sich stoßen. Wie ungeschickt man seit dem zwölften jahrhundert latinisierte, davon reden beispiele wie sessicare = altfr. scscher; gordus = altfr. gort, lat. gurgis; hommagium = altfr. homage d. i. hominaticum. Welch ein falsches bild gibt bossa = fr. bøsse; grasale = pr. grazal, wofür bocia, gradale zu erwarten war! Der zweite theil enthält den jedem der drei gebiete ausschließlich eignen sprachstoff*). In dem dritten dieser gebiete habe ich, nicht ohne einiges bedenken, die französische form als die bekannteste und gesuchteste der provenzalischen voranzustellen mir erlaubt, um das nachschlagen zu erleichtern. Der walachischen in der fremde erzogenen mit den übrigen nicht aufgewachsenen tochter der römischen mutter habe ich keine eigne stelle eingeräumt, sie nur zur vergleichung zugelassen, nicht anders die churwälsche. Die volksmundarten bieten der forschung ein unschätzbares nie zu erschöpfendes material, welches häufig über buchstabenverhältnisse und begriffsentwicklung überraschenden aufschluß gibt: ich habe sie daher überall zu rathe gezogen, so weit die mir gestatteten hülfsmittel ausreichten, ihnen auch zuweilen beispieles halber kleine artikel vergönnt. Schade, daß wir nicht über recht viele derselben so einsichtige und gewissenhafte untersuchungen besitzen wie über die wallonische. Durch die bemerkte zerlegung des stoffes wird es auf den ersten blick klar, was alle gemeinschaftlich besitzen, grötentheils das alte römische erbtheil, und was jede noch besonders sich angeeignet hat; nur darf ich nicht unbemerkt lassen, daß ich die französische sprache als die uns am nächsten liegende vor den andern, wenigstens der spanischen, begünstigt habe. Von diesem partiellen eigenthume der sprachen sind freilich viele

*) Von den zahlreichen arabischen wörtern im span. und port. konnte nur eine auswahl aufgenommen werden. Sie sind mit latein. buchstaben geschrieben und zur beglaubigung aus Gofius oder Freytags wörterbüchern nachgewiesen.

der aufgenommenen artikel als gesamtromanische abzurechnen, welche nicht wohl in die erste abtheilung passten, weil ihre etymologie in den übrigen sprachen auf der hand lag. So schien z. b. das lat. apium (sp. apio, it. appio) in seiner franz. form ache fremdartig genug um in der partiell franz. abtheilung eine stelle zu finden. Kleine inconsequenzen in der vertheilung der wörter mögen vorkommen, sie werden dem ganzen wenig schaden: das register bürgt zuletzt für alles. Eine größere inconsequenz wird man vielleicht darin finden, daß ziemlich regellos hier ein verbum, dort ein nomen an der spitze eines artikels steht. Es ist in der that oft schwer zu sagen, welche der beiden wortarten als die primitive anzunehmen sei. Gewöhnlich wird dies durch die etymologie entschieden, in andern fällen wird es nicht zu kühn sein sich in einer sache von so geringer bedeutung durch das gefühl leiten zu lassen.

Über die unlateinischen elemente in den neuen sprachen habe ich mich vor jahren ausführlich geäußert und finde an meiner damaligen auffassung der sache nichts wesentliches zu ändern. Richten wir aber nochmals den blick auf die ursprachen, um etwaigen characterzügen oder resten derselben in den einzelnen gebieten auf die spur zu kommen.

Für die kenntnis der italischen ursprachen sind in neuerer zeit wieder bedeutende denkmäler ans licht gezogen und der bau jener sprachen so wie ihr stammverhältnis zum latein sorgfältig erörtert worden. Die wichtigste der unteritalischen durch höhere ausbildung, längere dauer und durch größeren umfang ihrer überreste ist ohne zweifel die oskische. Vergleicht man sie nun mit der italiänischen, so verräth diese nicht das geringste von den lautgesetzen der ersteren. Die oskische abneigung vor der assimilation der consonanten ist grade das gegenheil des lateinischen im italiänischen noch weiter ausgebildeten verfahrens. Man hat den oskischen ge-

brauch gewissen vocalen ein i voraussetzen wohl mit einem ähnlichen neapolitanischen verglichen, gewiss aber nicht in der voraussetzung eines historischen zusammenhanges, um so weniger als der neap. gebrauch unter einen andern gesichtspunct, den der diphthongierung, zu stellen ist, die sich übrigens ganz auf den vocal e beschränkt. Als ein bedeutsamer berührungspunct dürfte die oskische neigung tenuis in media zu verwandeln bemerkt werden, aber auch hieraus würde sich keine folgerung für das italänische ziehen lassen. Jene neigung ist gemeinromanisch, hat in den verschwisterten mundarten noch weit stärker eingegriffen und läßt eine tiefere nicht bloß durch berührung mit einer nachbarsprache geweckte anlage vermuthen. Doch sind solche gemeinsame züge, welche verschiedene sprachen auf einem und demselben boden zu erkennen geben, der erwähnung nicht unwerth, und so möge denn auch noch an den umbrischen und volskischen wegfall des flexivischen t in der conjugation (habia = habeat) erinnert werden. Von der etruskischen sprache aber darf man völlig absehen: was man fast nur aus eigennamen über ihre stammesart und über ihren bau weiß oder vermuthet, findet auf dem ganzen römischen gebiete keinen anklang. Diese abwesenheit oder dieses nur in leichten und zweifelhaften spuren hervortretende dasein grammatischer züge der altitalischen idiome in der römischen volkssprache, soweit die vorhandenen mundarten auf deren gestalt zu schließen berechtigen, hindert indessen nicht, das ganz naturgemäße eindringen zahlreicher provincialismen aus den untergegangenen idiomem in dieselbe anzunehmen, ja diese annahme ist eine durch die lage der sache gebotene, da sie allein den zufluß heterogener im italänischen enthaltener, in keiner der angränzenden sprachen vorfindlicher elemente zu erklären vermag. Nachweislich sind diese elemente freilich nicht mehr, da die wörterbücher der untergegangenen sprachen fehlen. Ungeachtet des einflusses dieser altitalischen elemente ist die italänische sprache un-

zweifelhaft unter den romanischen die am wenigsten gemischte. Dies gilt aber nur von den mittleren dialecten, welche das lateinische erbtheil am reinsten in sich begreifen. Die südlichen lassen manches griechische und einiges arabische erkennen, das den andern abgeht. Durchmustert man aber, über die gränzen des alten Italiens hinausgehend, die nördlichen, die cisalpinischen mundarten, so glaubt man sich in eine andre welt versetzt: in dieser weiten landschaft, zumal in der großen ebene zwischen den Alpen und dem Po, hat die gewaltige römersprache die volksmundarten nicht bewältigen, sich des einflusses andringender barbarensprachen nicht erwehren können. Der zufluß deutscher zum theil recht merkwürdiger wörter kann hier nicht überraschen; wer aber celtische reste von einiger erheblichkeit erwartet, wird sich bald getäuscht sehen: das gesammte italidnische gebiet möchte deren nur wenige aufweisen, die schriftsprache enthält vielleicht nicht ein einziges wort dieses stammes, welches sich nicht auch im provenzalischen oder französischen vorfände. Eine sorgfältige etymologische untersuchung besonders der zunächst an den Alpen oder in denselben liegenden dialecte würde der sprachgeschichte reichlichen gewinn zuführen: Monti's comaskisches wörterbuch liefert für einen theil derselben schon ein treffliches material, das in verbindung mit dem ertrage ohrwälscher und andrer wörteransammlungen die linguistische bedeutung jener dialecte hinlänglich übersehen läßt.

Wenn in Italien die alten landessprachen so weit ausgerottet wurden, daß keine von ihnen in ihrem selbständigen dasein auch nur das Augustische zeitalter erreichte, so lebt in Spanien die iberische ursprache dagegen bis auf den heutigen tag im baskischen fort. Aber auch diese sprache kann zeugnis ablegen, wie weit die zerstörende gewalt der römischen sich erstreckte, da wo es galt eine nationalität zu vertilgen. Denn daß es jener gelang in einer entlegenen gebirgsgegend ihr dasein fortzusetzen, sagt wenig gegen

die allgemeine niederlage. Man weiß, daß schon Strabo (3, 2 estr.) den Turdetanern, einem gebildeten südspanischen volke, das eine einheimische litteratur aufweisen konnte, den gänzlichen umtausch ihrer sprache gegen die lateinische nachrühmt; daß der spätere Columella viele provincialismen des bereits über das platte land der halbinsel verbreiteten lateins anführt; daß aber auch andererseits Cicero (de divin. 2, 64) des dannus einer hispanischen sprache gedenkt; und daß nach Tacitus (annal. 4, 45) ein landmann aus dem diesseitigen Spanien vor gericht die sprache seiner väter redete. Aber seit der erwerbung der römischen civität wurden die spanischen völkerschaften wie die italischen sehr bald in Römer verwandelt. Sehen wir jedoch näher zu, ob sich in der spanischen mundart nicht noch irgend ein baskischer zug entdecken läßt. Als einen solchen führt Larramendi in seiner grammatik (p. 10. 11) die mit der endung ez gebildeten patronymica an, Rodrigo Rodriguez, Fernando Fernandez nach dem bask. berún blei, berunéz von blei. Aber verdacht gegen diesen ursprung erregt die von seinem verfechter selbst eingestandene thatsache, daß sich die Basken dieser form für patronymica nicht einmal bedienen, daß sie z. b. Manuel de Garagorri sagen statt Garagorriez. Vielmehr scheint ez, ursprünglicher iz, nichts anders als die gothische genitivendung is, wobei filius zu suppliren: Roderiquiz in urkunden, später Rodriguez ist = goth. Hrôthareikis, Fredinandiz Fernandez = goth. Frithananthis. Diese endung wird denn auch auf unpassende fälle angewandt: statt Flori, Fortunii, Pelagii, Petri, Sanctii sprach man Floris Florez, Fortunéz, Pelaez, Perez, Sanchez, genau wie man in den tagnomen die genitive Miercoles = Mercurii, Lunes = Lanae (dies) der grammatik abtrotzte. Was Larramendi sonst noch hervorhebt, das ableitungssuffix eria (sp. porqu-eria von pierco = bask. ero-quería von eró, p. 262), oder in der conjugation die umschreibung mit habere (p. 48), zerrinnt von selbst in nichts. Sollte aber das span. lautsystem, vornehm-

lich da wo es sich vom lateinischen oder dem der schwester-sprachen lossagt, nichts vom iberischen character verrathen? Zu vergleichungen sind hier besonders die lippenbuchstaben geeignet. Anlautendes lat. p wird im baskischen nicht selten zu b (botherea = sp. poder, lat. posse) und dies ist ganz unspanisch. Der Baske hat eine nicht zu verkennende scheu vor dem f; nicht so der Spanier, wenigstens ist die ihm eigene verwandlung des anlautenden f in h etwas später entwickeltes seiner ältesten sprache noch fremdes. V fehlt dem Basken gänzlich: seine stelle versieht b, ja selbst m, letzterer übergang dem Spanier fast unbekannt. Das unlateinische im spanischen einheimische ch ist allerdings auch ein sehr üblicher baskischer laut, der aber etymologisch mit dem spanischen buchstaben wenig berührung hat, indem er häufig spanischem s, c, z, j, x entspricht; auch haben die schwester-sprachen ihn eben so wohl entwickelt. Doch wäre es nicht unwichtig zu wissen, ob dieses palatale ch nebst ts, z, tz, wie Humboldt voraussetzt, wirklich alte iberische laute gewesen: darüber könnte erst die entzifferung des einheimischen alphabetes aufschluß bringen. Ein anderer unlatein. laut, das aspirierte g oder j, fehlt im baskischen, dafür steht y (sprich wie ital. j), d. h. die sprache beharrte bei dem erweichten oder halbvocalischen g, woraus, wie aus dem latein. j, die span. aussprache nachher eine aspirata machte (Rom. gr. I. 216. 217), z. b. bask. yendea = sp. gente. Ohne mühe lassen sich noch andre nicht minder scharfe widersprüche in beiden sprachen auffinden, z. b. das im baskischen vor anlautendem r vorschlagende a oder e (arraza = sp. raza, erribera = riberia). Dagegen treffen sie zusammen in dem ganz unlatein. gebrauche das anlautende s impurum auf ein vorgefügtes e zu stützen; auch darf noch ein punct, worin sie sich beide zu begegnen scheinen, erwähnt werden. Der Baske, dem zusammentreffen von consonanten überhaupt nicht hold, schiebt gerne zwischen muta und r oder auch zwischen muta und l

einen vocal ein: apirilla (aprilis), guiristinoa (span. cristiano), liburna (libro), khurutzea (cruz), poroganza (probanza), pulumpatu (pr. plombar). Dasselbe thut auch der Spanier und Portugiese, z. b. sp. engarrafar (für engarfar), taragona (draco), pg. caraquejo (pr. cranc), baraça (braça), coroça (croça), sp. coronica (chronica), pg. gurumete (neben grumete), gurupa (neben grupa), sp. filibote (neben flibote) u. dgl.; doch ist dabei nicht unbemerkt zu lassen, daß auch andern roman. mundarten dies auseinanderhalten der consonanten nicht fremd ist, wenn sie auch einen mäßigeren gebrauch davon machen. Überblickt man solche thatsachen, so wird man sich überzeugen müssen, daß sich unter dem eisernen joch der latein. sprache von den naturanlagen oder den grammatischen eigenheiten der iberischen in der spanischen wenig hat behaupten können. Nicht einmal läßt sich eine irgend erhebliche anzahl baskischer wörter in den angränzenden roman. sprachen nachweisen: sie werden sich, manche zweifelhafte mitgerechnet, noch nicht auf hundert belaufen. Freilich ist dies nur der ertrag einer bloß auf die oberfläche gerichteten prüfung; ihn zu vermehren, wird dem tiefer eindringenden auge des kenners sicher gelingen. Ohne zweifel aber hat das von fremden sprachen eingeengte baskische gebiet einen großen theil seines alten wortschatzes eingebüßt. Eben darum ist die untersuchung des span. sprachstoffes so schwierig. Wörter baskischen ursprungs hat unter andern Larramendi in großer zahl zusammengetragen und gedeutet. Seine deutungen aus aneinandergesetzten oft unscheinbaren elementen rechtfertigt allerdings die natur der baskischen sprache; wenn aber aus dieser zergliederung ein dem worte nicht wesentlich zukommendes merkmal hervorgeht, so können sie höchstens nur auf den ersten blick täuschen. Span. lona heißt segeltuch, vom bask. lo-ona d. i. guter schlaf, weil es sich zu selten eignet, und in selten schläft sichs gut. Solcher etymologien finden sich hunderte bei ihm. Ich habe indessen aus seinem ver-

zeichnis, mit wenigen ausnahmen, alles was mir auch nur leidlich haltbar schien, in gegenwärtiges buch eingetragen. Wichtig ist hier die frage: soll man alle spanische wörter, die man außerdem nur in jener ursprache bemerkt, daraus herleiten? Soll man letztere in so weit gleichstellen mit der arabischen oder deutschen? Mir scheint bei der starken mischung des baskischen mit romanischem die baskische herkunft eines wortes nur da annehmbar, wo sich seine ursprünglichkeit auf diesem boden nachweisen läßt, eine forderung, welche auf die nicht mit romanisch versetzten sprachen keine anwendung findet. Aber wo dieser forderung genüge geschieht, mag der baskische ursprung bei partiell spanischen wörtern dem göthischen vorangehn, nicht eben dem arabischen. Wie kommt es aber, daß so viele baskische im spanischen vorhandene wörter, fast zwei drittel von allen, dem Portugiesen fehlen, ohne daß er eines ähnlichen schatzes ihm ausschließend eigener wörter aus jener sprache sich rühmen kann? Waren die Iberier, wie auch Humboldt in seinen untersuchungen über die urbewohner des landes feststellt, in Lusitanien weniger verbreitet, so daß ihre sprache daselbst einen geringeren ein- druck zurückließ, oder drangen jene wörter erst später aus dem baskischen in das nahe spanische gebiet ein ohne das ent- legene portugiesische zu erreichen?

Die wichtigste der ursprachen Frankreichs ist die celtische. Ich habe, als ich die bestandtheile der roman. sprachen untersuchte, dem celtischen elemente wenigstens nach all- gemeiner schätzung sein recht widerfahren zu lassen mich be- müht und die zweifel an seinem vorhandensein bestritten; ein genaueres eingehn in die sache durfte ich mir bei mangeln- den vorstudien nicht erlauben. Seit jener zeit aber sind wir durch eindringliche forschung über den grammatischen bau und sumal über den zusammenhang der celtischen sprachen mit den indogermanischen besser aufgeklärt worden und diese beobachtungen dürfen auch an der romanischen etymologi

nicht ohne erfolg vorübergehn. Das stammverhältniß der neueren celtischen völker, der Iren, Gaelen, Kymren und Bretonen zu den alten wird von den geschichtschreibern zwar sehr verschieden und oft in ganz entgegengesetztem sinne beurtheilt; wie aber diese fragen einst gelöst werden mögen, für die bewertung des celtischen elementes in der aus dem latein entstandenen sprachen scheint diese lösung nicht von großem belang. So viel darf als thatsache, gewiss keine unerhebliche, ausgesprochen werden, daß die franz. und prov. sprache, auf die es hier am meisten ankommt, der kymrischen näher stehen als der irisch-gaelischen sowohl in betreff der menge als auch der gestalt der dem celtischen und romanischen gebiete gemeinsamen wörter. Auch die westroman. sehen vor anlautendem *s* *impurum* findet sich nur in dem kymr. zweige wieder. Manches gewährt die bretonische mundart, was die übrigen verweigern, und wohl darf man ächt celtisches, vielleicht selbst altgallisches, darunter vermuthen, allein die erstaunliche mischung derselben mit französisch macht diese quelle, wo sie für sich allein fließt, für die kritische etymologie fast unbrauchbar, fast nur zur vergleichung noch tauglich. Dagegen vergönnt diese mundart der roman. sprachforschung einen andern vorthail, der den etymologischen wohl noch überwiegen dürfte: sie ist nicht allein eine fundgrube altfranzösischer wörter und bedeutungen, sie liefert auch zur geschichte der franz. aussprache schätzbare aufklärungen.

Die art des übertrittes aus der celtischen in die romanische sprachform hat nichts besonderes, so weit sich bei der geringfügigkeit des stoffes bestimmte gesetze aufstellen lassen. Das was dem etymologen manches bedenken macht, ist die collision des celtischen stoffes mit dem germanischen, und hierüber jemals ganz ins reine zu kommen d. h. zu bestimmen, welchen von beiden sprachfamilien der Romane ein in beiden vorhandenes wort zunächst schulde, ist kaum zu hoffen. Doch gilt dies nur von einzelnen fällen, denn nicht selten läßt sich

aus inneren oder äußeren gründen die frage zum vorthen der einen oder der andern dieser sprachfamilien entscheiden. So wird man bei gleichen formellen ansprüchen ausdrücke für naturgegenstände als alleinheimische lieber zum celtischen als zum germanischen elemente rechnen. Die verbreitung eines wortes durch mehrere mundarten des einen gebietes gegenüber dem vorkommen desselben in einer einzelnen mundart des andern wird für seine ursprünglichkeit in dem ersteren zeugnis ablegen, wo nicht besondere anzeichen für das umgekehrte verhältnis sprechen. Entscheidender aber sind gewisse formelle kennzeichen, wie denn die form dem etymologen überall den sichersten von subjectiver auffassung unabhängigen anhalt bietet. Solche kennzeichen liegen unter andern in einzelnen spuren der deutschen lautverschiebung, wenn z. b. das ital. tetta auch citta cizza lautet, celtisch aber nur teth. Sodann in dem deutschen ableitenden i oder j mancher wörter, wie ital. boriare, althochd. burjan, altgael. aber schlechtweg bor. Wo es aber an allen inneren und äußeren kennzeichen gebricht, da ist in betracht des unverhältnismäßigen übergewichtes der deutschen bestandtheile die wahrscheinlichkeit für diese sprache, für die celtische nur die möglichkeit. Dieses übergewicht des deutschen elementes über das alleinheimische ist eine unläugbare thatsache und jedes sträuben gegen seine anerkennung eine thorheit. Wahrlich, die Römer müssen reine arbeit gemacht haben, als germanische völker sich in Gallien festsetzten! Es wird kaum übertrieben sein, wenn man behauptet, daß der einzige buchstabe H im französischen nicht viel weniger deutsche als alle buchstaben zusammengenommen celtische wörter in sich begreifen. Erinnerung man sich freilich des umstandes, daß die Franken mitten unter den Romanen ein halbes jahrtausend hindurch die sprache ihrer väter fortredeten, daß in demselben maße wie die deutschen wörter im französischen zunahmen, die celtischen abnehmen mußten, denn jede sprache sucht sich ihres über-

lassen zu entledigen, so erklärt sich diese erscheinung auf die natürlichste weise.

Sollte es aber auch dieser ursprache nicht gelungen sein wenigstens ein fünkchen ihres geistes im französischen fortzupflanzen zu sehen? Es mangelt in der that nicht an zusammentreffenden zügen. So das genus, welches in beiden sprachen nur zweierlei ist, männlich und weiblich, früher dreierlei war. Aber der untergang des neutralen geschlechtes im französischen ist sicher älter als im celtischen und zum theil von andern umständen begleitet, indem dort zahlreiche neutra in ihrer pluralform zum feminin, hier alle zum masculin übertraten. Giengen doch auch die verschwisterten mundarten denselben weg ohne rücksicht auf die sitte alleinheimischer oder später eingebrachter sprachen: überall ward das masculin und feminin festgehalten, das neutrum aufgegeben. Nicht anders wird es sich mit einem andern gemeinschaftlichen zuge, der präpositionalen declination, verhalten. Selbst die altfranz. oder prov. unterscheidung des casus rectus und obliquus (nom. sg. amic-s, acc. amic, pl. amic, acc. amic-s), worin man einen widerschein der gaelischen einrichtung (nom. sg. bard, gen. baird, nom. pl. baird, gen. bard) zu erblicken glaubt, schmiegt sich innig an das latein. verhältnis, so daß sie sich gar wohl ohne äußere einwirkung entwickelt haben kann, wie denn auch die gaelische einrichtung in einem erheblichen puncte von der romanischen abweicht, da sie den dativ sing. dem nominativ gleichbildet. Offenbar celtisch aber ist im französischen das zählen mit zwanzigen, welches neben der lateinischen methode in anwendung blieb: altfranz. treis vinz (60), treis vinz e dis (70) u. s. f. Auch scheinen in der syntax einige celtische spuren durchzublicken: an eine fremde wortfügung, wobei es auf eine völlige verläugnung des eingesogenen sprachgefühles ankommt, gewöhnt man sich minder leicht als an fremde wörter und flexionen. Dahin dürfte man etwa rechnen, daß es im kymrischen dem genitiv vergönnt ist ohne

präposition hinter dem regierenden nomen platz zu nehmen wie im franz. hôtel dieu; daß, gleichfalls im kymrischen, das possessive verhältnis eines substantivs durch die präp. i = roman. a = engl. to bezeichnet wird wie im altfranz. la gent au roi, engl. servant to his master; daß im gaelischen die bedeutung gewisser adjectiva durch ihre stellung vor oder hinter dem substantiv bedingt ist wie im franz. honnête homme und homme honnête; daß daselbst gleichnamige personen durch cardinalzahlen unterschieden werden wie im franz. Henri quatre; und wieviel es der kleinen züge sonst noch sein mögen, auf die man sich hier berufen könnte.

Aber alles was fremde sprachen beigetragen haben, wiegt noch nicht den zehnten theil des lateinischen bestandtheiles auf. Ihm fallen fast sämtliche grammatische wörter (partikeln, pronomina), ohne die es kaum möglich ist auch nur einen satz zu sprechen, ihm die wichtigsten begriffe zu, die das leibliche und geistige leben berühren. Darum ist dem Romanen latein gleichbedeutend mit sprache, mundart, und lateinisch gleichbedeutend mit deutlich, leicht, bequem. Bei weitem die meisten stämme der alten sprache behaupteten sich in der neuen, und um den verlust der übrigen zu ersetzen spalteten sich viele wörter in mehrere formen mit eignen bedeutungen, welche die stelle selbständiger wörter einnahmen. Daß diesem bestandtheile sein recht gewahrt werde, gehört zu den grundsätzen der romanischen wortforschung: unfehlbar wird demselben bei aufmerkssamer beobachtung noch manches miskannte wort wieder zugeführt, manches neue gewonnen werden. Dazu muß man alle quellen der lateinischen sprache benutzen, denn die romanische birgt mehr alterthümliches oder verschollenes in sich, als man ihr obenhin angesehen zutrauen möchte (man lese Potts inhaltreiche abh. Plattlateinisch und romanisch), und in so fern kann sie auch der lateinischen sprachkunde, was von den pflegern derselben noch nicht in rechtem maße erkannt worden, hülfsreiche hand leisten.

Einige gegenstände von practischem belang lassen sich besser hier als in dem wörterbuche selbst anbringen.

Die etymologie hat ihre wissenschaftliche grundlage in der lautlehre: bei jedem schritte, den der etymologe thut, muß er sie im sinne haben. Es kommt indessen vor, daß die sprache in der bildung oder ausprägung der wörter von ihren eigenen gesetzen abweicht und sich ganz von dem gefühle des wohllautes oder der zweckmäßigkeit leiten läßt, indem sie z. b. die wiederholung eines buchstabens entweder meidet oder herbeiführt, oder indem sie verwandte begriffe formell zu nähern, unverwandte oder weniger verwandte zu trennen sucht. Diese kleinen gefühlsäußerungen der sprache kann die lautlehre allenfalls unberührt lassen, sie fallen aber recht eigentlich der etymologie anheim und dürfen hier nicht unerwähnt bleiben. Es sind hauptsächlich folgende. 1) Assimilation getrennter consonanten. Sie setzt die organenverwandten (zuweilen selbst unverwandten) anlaute zweier aufeinander folgenden sylben gleich, z. b. it. Ciciglia für Siciglia, fr. chercher für cercher, picard. chorchier für sorchier (fr. sorcier), champ. chouche für souche, sp. salchicha für salsicha, altcat. xixanta für sixanta, it. zezzo für sezzo, pipistrello für vipistrello, fanfaluca für panfaluca, sp. ñoño für noño, limous. mamela für lamela, neupr. founfoni für symfoni. — 2) Dissimilation (Potts forschungen II. 65 ff.). Vermöge derselben wird ein consonant, der sich in einer der folgenden sylben wiederholt, in einen andern desselben organs umgesetzt; it. veleno für veneno, fr. nomble für lomble, pr. namela für lamela, it. pellegrino für peregrino, fr. flairer für frairer, sp. sastre für sartre, altfr. varvassor für vasvassor, veron. folpo für polpo, fr. vague für gague und zahlreiche andre. Die verwandlung trifft zuweilen auch den zweiten consonanten: it. filomena für filomela, fr. crible für cribre, gencive für gengive. Nicht selten muß einer der anstößigen consonanten weichen, gewöhnlich der erste: sp.

postrar für prostrar, pr. penre für prenre, ital. cavi^{ch}chia für ch^{cl}av^{cl}icchia (ch = cl), fr. foible für floible, it. ghiado für ghiadio (i = l), sp. cribar für cribrar. — 3) Vereinfachung scheinbarer reduplication. Auf die unter 1. bemerkte weise entsteht für das gehör eine art reduplication. Dagegen wird, wenn die erste und zweite sylbe eines wortes mit demselben consonanten anheben, worauf derselbe vocal folgt, die erste sylbe, als ob sie eine unnütze reduplication wäre, zuweilen abgestoßen: it. cenno wohl von cincinus, zir-
lare von zinziulare, neap. tellectare von titillicare, fr. gourde von cucurbita, pr. paver von papaver, ähnlich sp. Santa Cilia (ortsname) von Sancta Caecilia. Die der sprache der kin-
der abgelernte gemination (fr. bobo, dodo) hat nur in volksmundarten wurzel gefaßt. — 4) Auch die vocale unter-
liegen euphonischen einwirkungen. Beachtenswerth für die etymologie ist die begünstigung des a in erster un-
betonter sylbe in der art, daß e und i häufig in diesen vocal verwandelt werden. Es geschieht dies am liebsten, wenn die betonte zweite sylbe ein a enthält, aber auch ohne dies oft genug. Einige beispiele sind: it. baleno, bardosso, cia-
scuno, danaro, ganascia, guarento (alt), lattovaro, laveggio, magrana, marangone, maraviglia, margotto, marmaglia, rac-
chetta, salvaggio, sampogna, tanaglia, taradore, tramaglio. Am häufigsten kommt dies vor im franz., welches sonst a in
e zu schwächen geneigt ist: balance, barlong, barrette, ca-
landre, carcan, carmin, chacun, craanter (alt), oravanter (alt), dauphin, falaise, farouche, garant, garou, ganache, jaloux,
marchand, marcotte, panache, paresse, rançon, raquette, sar-
celle, sauvage, tarin, tatière, tramail u. dgl. — 5) Ein an-
drer dieser züge ist die anbildung, vermöge welcher ein wort, sei es nun ein vorhandenes oder ein erst zu schaffen-
des, einem andern, begriffsverwandten in seiner gestalt an-
genähert, gewöhnlich in seiner endung gleichgesetzt wird. So ist pr. octobre gebildet nach septembre, novembre, decem-

ire, fr. mensonge nach chalonge, ohapuiser nach menuiser, altfr. boisdie nach voisdie, it. hóffice nach sóffice, sdrucire nach cucire, neap. Carella (Charybdis) nach Seella (Scylla). Ital. greve ist eine anbildung an seinen gegensatz leve, pria mit seinem a an poscia. — 6) Durch mischung der stämme einigen sich zuweilen zwei begriffsverwandte in einem und demselben worte, es wird gewissermaßen ein reis auf einen fremden stamm geimpft. An fr. rame s. b. haben remus und ramus theil, an selon secundum und longum, an haut altus und unser hoch, an refuser sowohl recusare wie refutare, an it. carcame sowohl arcame wie carcasso. — 7) Wie in dem letzten falle zwei wörter in eins zusammenfließen, so kann auch um der begriffsunterscheidung willen ohne rücksicht auf die lautregel ein wort in zwei auseinandergehn, s. b. it. manco mangelhaft, monco verstümmelt, beide von mancus; rifiutare widerlegen, rifiutare entschuldigen, von refutare; sp. calar niederlassen, callar schweigen, von χαλᾶν; fr. désigner anzei- gen, dessiner zeichnen, von designare. Weit häufiger geschieht dies vermittelt erlaubter formveränderungen wie im it. rio schlamm, neben reo schuldig, pesare wägen, neben pensare denken. Eine andre art dieser scheidformen ist, wenn ein wort, um nicht mit einem andern, gleichlautenden zusammenzufallen, eine mehr oder weniger starke formveränderung annimmt: so it. pioppo von pōpulus pappel, wegen popolo volk; melo von malus apfelbaum, wegen malus böse; pigliare nehmen, von pīlare, wegen pillare stampfen, von pīla; sp. cerrar schließen, von sera, wegen serrar sägen, von serra; pr. monestar mahnen, von monitare, wegen montar steigen, von mons; fr. étang teich, von stagnum, wegen étain zinn, vom altlat. stagnum. — 8) Nicht selten wird ein in seinen bestandtheilen unverständliches wort durch theilweise vertauschung oder übersetzung mit einem ähnlichen romanischen gedeutet, ein sinnreiches mittel fremdlinge ganz heimisch zu machen. Beispiele dieser undeutung sind: it. battifredo,

badalisco, guiderdone, Gibilterra (Gibraltar), malvagio, sp. malenconico, it. manovaldo, altfr. mainbournir, candelarbre, nfr. choucroute, orange, worin man leicht die mit battere, badare, dono, terra, male, mano, arbre, chou, or vollzogene undeutung erkennt. Im fr. main de gloire (aus mandragora) beschränkt sich die undeutung nicht auf einen theil des wortes. Span. sierra morena (schwarzes gebirge) soll aus mons Marianus abgedndert sein. Bekannt sind Longobardus und baccalaureus.

Dem naturausdruck als bildungsmittel der neuen sprache ist kein zu weites feld einzuräumen: manches wort, das man auf diesem wege entstanden wähnt, kann sich noch als sprößling eines alten stammes ausweisen. Doch hat dieses mächtige bildungsmittel hier, wie überall, reichlich gewuchert und seine fruchte können ihre herkunft so wenig verläugnen, daß mir ihre vollständige aufnahme überflüssig schien. Viele dieser naturproducte lassen sich mit ähnlichen in fremden sprachen zusammenstellen, aber nicht mit sicherheit darauf herleiten.

Es wären noch manche für die etymologie nicht gleichgültige beobachtungen zur sprache zu bringen, da sie aber alle in das gebiet der grammatik gehören, so lasse ich sie hier unberührt; nur einigen dringenden fragen aus der wortbildung kann ich die erwägung auch an dieser stelle nicht versagen. Die latein. sprache zieht unbedenklich adjectiva aus verbalstämmen durch bloße anfügung nominaler suffixe: fidus parcus, vivus, congruus entstehen aus fidere, parcere, vivere congruere. Roman. gramm. II. 205 habe ich diesen vorgang in den neuen sprachen als einen höchst seltenen zugelassen er ist aber gar nicht einzuräumen: die sprache erfreut sich eines solchen überflusses ausdrucksvollerer adjectivsuffixe, daß sie neuen bildungen jener art ganz entsagen durfte. Allerdings gibt es mehrere romanische adjectiva, die sich zu ver- bis zu verhalten scheinen wie die eben genannten lateinischen

Es sind etwa folgende: sp. furo, verbum lat. furere; it. folle, fr. fou, ob. lat. follere; pr. clin, ob. clinar; fr. mundartl. gonfle, ob. gonfler; fr. morne, ob. goth. mairnan. Furo und folle lassen sich von den substantiven fur und follis herleiten; clin und gonfle sind abgekürzte participien = it. chino, gonlio; für morne endlich wird man ein deutsches adjectio muthmaßen dürfen. — Etwas bedenklicher ist eine andre, ganz verwandte frage. Werden substantiva persönlicher bedeutung auf eine eben so einfache art, ohne syllabisches suffix, aus verbis gezogen wie substantiva sächlicher bedeutung? Die latein. sprache ist mit solchen bildungen sehr sparsam: scriba, coqus, dux, rex sind beispiele, andre bemerkt man in compositis. Es ist der mühe werth, die romanischen fälle, die eine solche entstehung zu fordern scheinen, mit einiger vollständigkeit zusammenzustellen. Masculina sind it. furbo, ob. forbire; it. mundartl. lecco, ob. leccare; it. allievo, fr. élève, ob. allevare, elevare; sp. trasgo, ob. trasegar; fr. juge, ob. juger. Furbo und lecco können in gleichlautenden ahd. substantiven ihren grund haben; allievo und élève verhalten sich nach ihrer bedeutung mehr wie sächliche als wie persönliche wörter und dürfen darum beseitigt werden; trasgo ist zweifelhaft, da trasiego zu erwarten stand; unläugbar aber ist juge, das jedoch nicht ohne grund aus juger gezogen ward, s. II. c. Was die aus verbis gezogenen masculina auf a betrifft, so hatten sie früher wohl eine rein sächliche bedeutung und wurden nachher auf personen übertragen, wie das nicht verbale boja die bedeutungen fessel und henker ausdrückt: so denn auch sp. boga ruderer, von bogar, in derselben bedeutung auch feminin (eig. ruder, wie pg. voga), so it. spízzeca knicker (kneipzange?) von pizzicare; bei andern wie sp. farfulla stammler, von farfullar, pg. beberrica trinker, von beberricar, ist dies weniger ersichtlich. Die aus verbis gezogenen feminina sind ursprünglich abstracta gewesen und in concrete persönliche bedeutung übergetreten: so it. ascolta

schildwache (aufhorchung), scorta begleiter (begleitung), bada wächter (obacht), uca ausrufer (ausruf), crida schrei (schrei), it. gonfia glasmacher (aufblasung); bei it. trec hökerweib, ob. treccare betrügen, mag diese begriffsentwicklung zweifelhafter sein. Aus dem allem ergibt sich aber doch die ungewissheit dieser art ableitungen, mit deren annahme also der etymologe vorsichtig verfahren muß.

Bonn im Juli 1853.

A b k ü r z u n g e n.

ags. angelsächsisch.
ahd. althochdeutsch.
alban. albanesisch.
aln. altnordisch.
als. altsächsisch.
andal. andalusisch (nach dem *wb.*
der span. Acad.).
arag. aragonesisch.
bearn. bearnesisch (nach *Honnorat*).
berr. mundart von Berry (nach *Jaubert*).
bret. bretonisch.
burg. burgundisch d. i. *bourgognisch*
(nach *De la Monnoye*, dem *Vocab.*
langrois, *dsgl.* nach *Monnier*
Vocab. du Jura in den Mém. des
antiq. de France VI.).
cat. catalanisch.
champ. champagnisch (nach *Saubinet*
Vocabulaire rémois u. Tarbé).
chw. churw. churwälsch (nach *Con-*
radi und Carisch).
com. comask. comaskisch (nach *P.*
Monti).
cremon. cremonesisch (nach *Peri*).
dauph. dauphinesisch (nach *Cham-*
pollion).
flor. florentinisch (nach *verschiede-*
nen werken).
fr. französisch.
frs. friesisch.
galic. galicisch, in Spanien.
gasc. gasconisch (nach *Honnorat*
u. a.).
gen. genuesisch (nach *Olivieri*, *ausg.*
von 1851).

genf. genferisch (nach dem *Dict.*
génévois).
hd. hochdeutsch.
henneg. hennegauisch oder *rouchi*
(nach *Hecart*).
it. italiänisch.
lim. limous. limousinisch (eig. *nier-*
derlimousinisch, nach *Béronie*).
lomb. lombardisch.
lothr. lothringisch (nach *Oberlin* und
dem *Dict. patois par L. M. P.*
Nancy 1842).
mail. mailändisch (nach *Cherubini*,
2. ausg. 1839—43. IV.).
mhd. mittelhochdeutsch.
mlat. mittellateinisch.
mndl. mittelniederländisch.
moden. modenesisch (nach *Mura-*
tori u. a.).
ndd. niederdeutsch.
ndl. niederländisch.
nds. niedersächsisch.
neap. neapolitanisch (nach *Galiani*).
nfr. neufranzösisch.
nhd. neuhochdeutsch.
norm. normannisch (nach *E. und*
A. Dumeril).
npg. neuportugiesisch.
npr. neuprovenzalisch.
nsp. neuspanisch.
obd. oberd. oberdeutsch.
occ. occit. occitanisch, mundart von
Languedoc (nach *Sauvages*, dem
glossar zu Goudelin u. a.).
parm. parmesanisch (nach *Peschieri*).
pg. portugiesisch.

pic. picardisch (nach Hecart und Corblet).

piem. piemontesisch (nach Zalli und Ponzà).

pr. provenzalisch

romagn. romagnolisch (nach Morri).

sard. sardisch (nach Porru und den gedichten Purqueddu's).

schwz. schweizerisch.

sic. sicilianisch (nach M. Pasqualino).

sp. spanisch.

val. valencianisch.

ven. venez. venezianisch (nach Patriarchi).

veron. veronesisch (nach Angeli).

wal. walachisch.

wald. waldensisch (bei Raynouard, Hahn u. a.).

wall. wallon. wallonisch (nach Remacle und Grandgagnage).

Weitere abkürzungen sind:

abgel. abgeleitet.

abl. ableitung.

eig. eigentlich.

geschr. geschrieben.

gew. gewöhnlich.

glbd. gleichbed. gleichbedeutend (mit dem vorhergehenden worte).

spr. sprich.

überh. überhaupt.

urspr. ursprünglich.

zsgs. zusammengesetzt.

zsgz. zusammengezogen.

zss. zusammensetzung, zusammensetzungen u. a. m.

Die für quellen und andre werke angenommenen abkürzungen werden keine schwierigkeit machen. Anzumerken ist nur, daß die häufig citierten erfurter glossare die von Öhler herausgegebenen sind. Auch darf nicht unbemerkt bleiben, daß unter dem wörterbuche von Nicot das 1573 erschienene Dictionnaire françois-latin recueilli des observations de plusieurs hommes doctes, entre autres de M. Nicot (Paris, chez Jaques Du Puys, fol.) zu verstehen ist.

ERSTER THEIL.

GESAMMTROMANISCHE WÖRTER.

A.

A *ad* it., *sp. pg. à*, *pr. a az*, *fr. à*, *wal. a*, *präpos. vom* *lat. ad*, *vornehmlich auch als casuspartikel angewandt*. Ob das *roman. a* in gewissen fällen nicht vielmehr aus *apud* abgekürzt sei, darüber s. *Rom. gr. III, 145*. Eine *zss.* ist *it. da*, *churw. dad*, von *de ad*, entsprechend dem *ahd. fona*, *nhd. von*, aus *af ana* nach *Grimm IV. 782*. Man bemerkt dieselbe schon in sehr alten urkunden z. b. *Muratori antiqq. ital. V. 329. III. 565*. Eine ähnliche *zss.* scheint das *pr. daus* (der bedeutung nach *fr. dès*), nämlich von *de ab* mit angefügtem *s* *altwald. des Choix II. 101^o*.

Abisso *it.*, *pr. abis abismo*, *fr. abîme*, *sp. pg. abismo*, *sard. abismu*, *abgrund, hölle*; *vb. it. abissare u. sobbissare*, *pr. abissar*, *sp. abismar*, *fr. abîmer* *in den abgrund versenken u. dgl.*; von *abyssus* (*ἄβυσσος*). *Abisme abismo* ist ein *substantivischer superlativ* (tiefster abgrund), wie *lat. oculissimus*, *mlat. dominissimus*, *it. cassisimo u. a.* vgl. *Rom. gr. II. 48, III. 14*. Zu merken die *ital. nebenform nabisso* aus der üblichen verbindung in *abisso* wie *infernus* aus *in inferno* entstanden, daher das *dtische nobis*, s. *Grimms myth. 766*, *Hoffmanns hor. belg. V. 38*.

Abrigo *sp. pg.*, *pr. abric*, *fr. abri* *schutz*; *vb. abrigar, abricar, abriter* (für *abrier* mit *euphonischem t* wie in *cafetier, coillouteux, juteux* von *jus u. a.*) *schützen, decken*. Umsonst hat man sich bemüht dem *lat. apricus* den sinn des *roman. wortes* zu entlocken: was die sonne bescheint, ist und bleibt unbedeckt. Läßt sich letzteres aus keiner andern sprache nachweisen, so darf als *etymon* ein *ahd. bi-rihan* *decken* (*ant-rihan* *enthüllen findet sich*) *vermuthet werden*, s. *Rom. gr. I. 276*. Für *abriter* sagt man im *Jura avriller*, was wohl nur *diminutivisch* ist. Die *bearn. mundart* spricht mit *tenuis aprigá*.

Acabar *sp. pg. pr.*, *achever* *fr.* *ausführen, voll-*

den; von caput, roman. nicht nur den anfang, auch das eines dinges bezeichnend.

Accattare it., altsp. acabdar, altpg. achatar Ros. ein gut erwerben, altfr. acater verschaffen Ch. d'xix 8, neufr. acheter kaufen, so auch neap. accattare; it. accatto, pr. acapta, acapte, fr. achat. Es ist ad-captare (mlat. accapitare) an sich nehmen, kaufen, erst im franz. entwickelte bedeutung, welcher Festus s. emere, quod nunc est mercari, antiqui accipiebant promere zur unterstützung gereichen kann. Eine zss. ist it. recattare, pg. regatar, fr. racheter loskaufen; wofür rescatar, pg. resgatar aus re-ex-captare, subst. recate, resgate.

Acceggia it., sp. arcea, fr. mundartl. acée schne mlat. accia acceia; soll in acies oder *axī* spitze (vogel spitzem schnabel) seinen ursprung haben, s. Menage und Cypentier. Ein altes zeugnis für dieses wort enthalten die furter glossare p. 259^b accega holtana, variante acega hana d. i. ags. holt-hana holz-hahn = schnepfe, vgl. Haustschr. V. 197^b.

Accia azza it., sp. hacha, pg. facha acha, pr. ap für acha, fr. hache (h asp.), daher mhd. hâtsche hâsche, axt, beil; vb. it. acciare, fr. hacher klein hacken Gegen lat. ascia als etymon sprechen die formen; wohl stimmt die franz. zum nhd. ndl. hacke werkzeug zum hauen, in der alten sprache nicht vorfindliches, aber durch das m hacco (haken) und das ags. vb. haccan = engl. hack gestärktes wort. Die deutsche kehltenuis erhielt sich im picard. héquer holz hacken = fr. hacher. Aus dem franz. worte c flossen die übrigen, unter welchen das pg. facha mit selippenaspirata die reine aspirata nachzubilden sucht, s. u. arpa. — Davon zu trennen ist it. ascia, pr. aissa, lat. ascia: span. aza oder axa fehlt, aber eine abl. altsp. a da, nsp. azad'a, pg. enxada, dsgl. sp. azuela h hacke, ist vorhanden.

Acciajo it., sp. acero, altpg. aceiro, npg. a pr. fr. acier, wal. otzél (ungr. atzél), mlat. aciare arium stahl (s. z. b. Class. auct. VI. p. 502^b); von acies ferri härteres eisen.

Accidia it., altsp. acidia, pr. accidia, altfr.

cide fahrlässigkeit, verdrossenheit; vom mlat. *accidia* *acedia*, gr. *ἀκηδία*, dass.

Acciuga it., sp. *anchoa*, pg. *anchova* u. *enchova*, fr. *anchois sardelle*. Aus *aphya* (ἀφύη) *apya* (zu schließen nach *apua*) konnte mit dem suffix *uga* unzweifelhaft das it. *acciuga* (zunächst aus *apj-uga*) entstehen, woraus denn die andern wörter verderbt sein müssen. Mundartliche formen sind piem. sic. *anciova*, veron. *ancioa*, gen. *anciuva*, ven. *anchioa*.

Accordo it., sp. *acuerdo*, pg. *acordo*, pr. *acort*, fr. *accord* übereinstimmung, vertrag; vb. *accordare* u. s. f.; gebildet nach *concordare*, *discordare*, also von *cor*, nicht etwa von *chorda*.

Addobbare it., altsp. *adobar*, altpg. *adubar*, pr. *adobar*, altfr. *adouber* ausrüsten, nsp. npg. zubereiten, würzen. Das wort kommt vom ags. *dubban*, altn. *dubba* einen streich geben (wallon. in Namur *dauber* schlagen) und ward vorerst vom ritterschlag gebraucht, ags. *dubban to riddere* zum ritter schlagen (a. 1085, s. Bosworth), fr. *addubber à chevalier Havelok* p. 28; demnächst bezeichnete es die mit der feierlichkeit verbundene ausrüstung, vgl. *Raoul l'adoube qui estoit ses amis: premiers li chausse ses esperons massis e puis li a le branc au costel mis, en col le fiert si con il ot apris Duncage v. adobare*; daher *adouber richement herrlich ausrüsten*, *se douben sich waffnen Chev. au cygne* v. 1628 (diese einfache form selten). Man sehe Wachters glossar. germ. p. 22, Grimms rechtsalt. p. 333. Sousa's herleitung des pg. *adubo* aus dem arab. ist sicher verfehlt.

Affanno it., sp. pg. pr. *afan*, altsp. *afañ* kummer, angst, ermüdung, fr. *ahan saure arbeit*; vb. it. *affannare* (trans.) bekümmern, sp. *afanar*, fr. *ahaner* (intr.) saure arbeit verrichten, pr. *afanar* (trans. intr.) ermüden, sich abmühen. Altfr. oder mlat. wird das wort gerne von der feldarbeit gebraucht, *terram ahanare*, daher *ahans angebaute felder*, *ahanables*, noch *henneg. ahan bestellung des feldes*; allein die erreichbar älteste bedeutung ist 'körperliche pein': so in der alten *Passion Christi* str. i. 4. 123 (*afans*), str. 73 *ahanz*, im *Leodegar* str. 1 (*aanz*), so auch im *Alexiusliede*, aber im *Boethiuslied* v. 72. 108 kann es kummer bedeuten, in der *Nobla leyxon* v. 320 heißt es *marter*, v. 374 *körperliche*

arbeit, mühe. Carpentier bemerkt auch ein einfaches altfr. haner arbeiten, woraus die häufig vorkommende sss. enhaner, z. B. un cortil einen garten bearbeiten. Frankreich ist also wohl die eigentliche heimath des weder im latein. noch im deutschen vorhandenen wortes: aus ahan konnte leicht ahan entstehen. S. Rom. gr. I. 311, und über ein franz. affanner Pougens arch. franç. I. 11. An herkunft aus it. afa (beängstigung) ist wenigstens nicht zu denken, da kein roman. suffix ann bekannt ist, vielmehr scheint afa aus affanno abgezogen. Ducange u. a. lassen es aus einer interjection entstehen, worin sich eine den athem beengende körperliche anstrengung ausspricht (han), einer interjection, die auch, wie man weiter bemerkt, in dem heneg. e-han-cer 'ausser athem sein' enthalten ist, vgl. ven. afana keichend. Ahan wäre also einer der vielen naturausdrücke, welche die sprache sich selbst verdankt und die untersuchung könnte geschlossen sein, wenn nicht die celtischen sprachen ähnliche wörter darböten. Zwar gael. fann müde, fainne müdigkeit, welchen das gleichbed. kymr. adj. gwan entsprechen muß, scheint wenig rücksicht zu verdienen, da gael. f = kymr. gw romanisch durch v wiedergegeben wird, nicht durch f; aber in dem kymr. afan streit, unruhe, aufruhr, welches Owen aus einem dem barden Taliesin zugeschriebenen gedichte anführt, liegt die ganze bildung vor und es ist nur zu erwägen, ob dies auf eine der celt. mundarten eingeschränkte, auf keine einheimische wurzel gegründete wort nicht selbst ein fremdling ist oder überhaupt mit dem roman. zusammenhängt.

Affare it. (m.), pr. afar affaire (m.), fr. affaire (f., altfr. m.), daher altsp. afer Alex. angelegenheit; entstanden aus dem präpositionalen infinitiv in phrasen wie avere a fare con uno; in der romagnol. mundart dafè d. i. da fare. Ein zweites beispiel dieser zusammensetzung ist it. avvenire, fr. avenir sbst. zukunft = il tempo a venire.

Affrontare ital., span. afrontar afrentar, pr. afrontar, fr. affronter angreifen, beschimpfen; von frons stirne, eig. einem ins gesicht hinein sprechen oder handeln. Daher sbst. it. affronto, fr. affront, sp. afrenta beschimpfung. Franz. effronté, pr. esfrontat, it. sfrontato unverschämt, von effrons bei Vopiscus.

Agazzare it., agacer fr. (auch pg. agastar?) reisen;

von ahd. *hazjan*, nhd. *helzen*, mit vorgesetzter roman. partikel *a*, wodurch *h* inlautend ward und sich in *g* verdichten konnte.

Aghirone it., pr. *aigron*, cat. *agró*, sp. *airon*, altfr. *hairon*, afr. *héron* (*h* asp.), in Berry *égron* ein vogel, reiher; fr. dim. *aigrette* (mit abgestoßenem hauchlaut) kleiner weißer reiher; nicht vom gr. *ἐρωδιός*, es ist vom ahd. *heigir* *heigro*, wozu alle laute passen.

Agina gina it. geschwindigkeit, stärke; adverbial *aina* Post. d. pr. sec. II. 250, *a grande aina* Dante de vulg. eloq. 1, 11, altsp. *agina* F. juzg., auch *ahina*, altpg. *agina* eilig, geschwind. Ein mlat. glossar hat *agina* i. q. *festinancia* et inde *agino* *festinare*. Mit lat. *agina* bei Festus (scheere an der wage, worin die zunge spielt) kann es nicht identisch sein: es entsprang aus *agere* wie *ruina* aus *ruere*, wie es dann auch der bed. von *agitatio* sehr nahe tritt. Der nordwesten kennt dies wort nicht, doch möge das neupr. *agis* s. v. a. fr. *actions* erwähnt werden.

Agio it. (selten *asio*), pr. *ais aise*, fr. *aise* (m.), pg. *azo* gemächlichkeit; adj. pr. *ais*, fr. *aise* (schon in der alten sprache, s. Théâtre fr. p. p. Michel p. 512) fröhlich, engl. *easy*; adverbial it. *ad agio*, pr. *ad ais*, altfr. *à aise*, afr. *à l'aise* bequem, daher subst. it. *adagio*, altfr. *a aise* (*ahaise* Liv. d. rois p. 66), altpg. *a aso* S. Ros. bequemlichkeit; vb. it. *agiare*, *adagiare*, pr. *aisar*, altfr. *aisier*, *aaisier* versorgen, pflegen, partic. it. *agiato*, fr. *aisé* beglücklich, wohlhabend. Die prov. sprache hat der ableitungen noch mehr hervorgebracht: *aisir* ins haus aufnehmen, *aisi* wohnung, *aisina* leichtigkeit, gelegenheit, *aizar* einrichten u. a., vermuthlich ist das wort von hier ausgegangen. Seine herkunft ist unsicher. Menage deutet es aus *olium*, Ferrari ganz ungeschickt aus *adaptare*, Frisch nicht besser aus dem dtschen *behagen*. Es verlangt ein etymon *ais* oder *asi*. Nach Perion de ling. gall. p. 45^a ist es vom gr. *αἰσιος* glück verkündend, dsgl. erforderlich, gehörig, woraus sich auch das adjectiv gut erklären würde; τὸ αἰσιον wäre das gehörige, passende, bequeme. Andre, wie Junius, Schilter, Castiglione, erkennen darin eine nur der goth. sprache bekannte in dem adj. *azēts* leicht, bequem, subst. *azēti* annehmlichkeit enthaltene wurzel, eine vermuthung, welcher auch J. Grimm (Wiener jahrb.

XLVI. 188) nicht abhold ist, vgl. auch seine gesch. der d. spr. p. 352, wo das goth. wort zu ags. eadhe, nhd. ödi gestellt wird. Prov. viure ad ais ist gleichbed. mit goth. vizôn in azêtjam in annehmlichkeiten, im luxus leben. Freilich müste man alsdann ein subst. azi annehmen dürfen, was nicht ohne bedenken ist, wiewohl die seltensten deutschen wörter (z. b. goth. aibr) ihren weg ins romanische fanden. Oder ist für ais baskischer ursprung anzunehmen? in dieser sprache heißt aisia ruhe (labort.), aisina muß. Aber aisina ist seiner ganzen bildung nach so ächt provenzalisch, es geht überdies nach einer häufig hervortretenden prov. sprachsitte mit einem synonymen masculin so sicher hand in hand (aisi aisina wie plevi plevina, trahi trahina), daß dem bask. derivatum besser prov. ursprung zukommt, wodurch denn auch der bask. ursprung des primitivs verdächtig wird: aisia kann dem prov. aise, wofür sich eine ältere form aisi vermuthen läßt, sein dasein danken, wie das adj. aisa zum pr. ais stimmt. Eine zss. ist fr. malaise ungemach. Das mit doppeltem g geschriebene it. aggio aufgeld ist eine bloße scheideform von agio: in der piemont. mundart z. b. vereinigt letzteres beide bedeutungen.

Agresto it., sp. agraz, pg. agraç o, pr. agras, altfr. aigret Ren., dauph. aigrat, wal. agrisi unreife traube, saft davon, eig. säuerling; von acer, altsp. agre, fr. aigre, mit dem suffixe as u. s. f., ital. entstellt in est. Agraz entspricht in seiner bildung genau dem lat. von Hieronymus gebrauchten piracium birntrank.

Aguglia it., sp. aguja, pg. pr. agulha, fr. aiguille nadel. Nicht von aculeus: die ital. nebenform agocchia verlangt lat. acucula, in welches acicula, während c noch guttural lautete, abgeändert ward, vgl. genuculum für geniculum Rom. gr. II. 265; acucula aber findet sich in der that in mehreren hss. des Codex Theodos., sonst auch mlat. acucula. Abgel. ist sp. aguijar, pg. aguilhar stacheln, das sich dem fr. aiguille nähert.

Ajuto it. hülfe, von adjutus bei Macrobius; sonst fem. sp. ayuda, pg. pr. ajuda, altfr. aüe, pic. aiude, in den Eiden adiudha aiudha; vb. it. aiutare, sp. ayudar, pg. pr. ajudar, von adjutare. Daneben entwickelte sich noch eine verkürzte form it. aita, pr. ahia, altfr. aide (gew. aïe), nfr.

aga. aide; ob. it. aitare, pr. aidar, fr. aider, deren entstehungsart nicht ganz deutlich ist.

Al altsp. altpg., pr. al als, altfr. al el, neutrales pronomen, zuweilen mit einem subst. verbunden (al ren, ren al), von aliud, wofür Lucretius alid setzt.

Alabarda labarda it., sp. pg. alabarda, fr. halberde (h asp.) eine waffe; vom mhd. helmbarte, über dessen zusammensetzung sehe man Frisch I. 442^a, Schmeller II. 182, Grimm III. 442. Die getreueste form ist churw. halumbard.

Alano it. sp., pg. alão, altfr. alandogge, bullenbeißer; gewiss von einem völkernamen. Menage zeigt, daß man Alanus für Albanus gesagt habe und so ist ihm alano ein hund aus dem heutigen Albanien = Epirus s. v. a. lat. molossus, gleichfalls aus Epirus.

Alba it. sp. pr., pg. chw. alva, fr. aube morgenröthe; von albus hell, heiter, wie in stella alba, vgl. lux albescit, coelum albet, bei Dante il sol imbianca i fioretti die sonne färbt die blümchen weiß. Aber Ariost gesteht dem morgenroth mehr farben zu: poi che l'altro mattin la bella Aurora l'aer seren fe' bianco e rosso e giallo 23, 52.

Alban pr., dschl. albanel, it. albanello, fr. aubrier ein stoßvogel. Das entsprechende pg. alvão (Constancio, fehlt bei Moraes) soll einen andern vogel bezeichnen. Die etymologie betreffend, so erklärt, das Dict. de Trévoux aubrier aus aubère weiß und gefleckt, von albus.

Alberare it., sp. arbolar, enarbolar, fr. arborer aufrichten (wie einen mastbaum); von arbor, it. albero, altit. albore u. s. f.

Albercocco auch albicocco bacoco it., sp. albaricoque, pg. albricoque, fr. abricot, neugr. βερύκοκον eine frucht, aprikose; von praecoquus frühzeitig, weil sie früh reif wird, früher zumal als ihr nächster verwandter der pflaume. Im mittelgr. πραικόκκιον πρεκόκκιον hat sich das lat. wort am getreuesten ausgedrückt; auf die roman. formen aber hat das arab. al-berqûq, worin das dem Araber fehlende p zu b werden musste, denn es ist ein fremdes wort (Freytag I. 112^b), sichtbarlich eingewirkt.

Albergo it. altsp., nsp. pg. albergue, pr. alberc, altfr. herberc (helberc Ch. d'Alexis str. 51. 65), dschl. fem. pr. alberga, altfr. herberge Ch. d'Alexis str. 116 und

überall oft, nfr. auberge wirthshaus; vb. it. albergare, sp. albergar, pr. = sp. und arbergar, fr. héberger (ohne asp.), altfr. herbergier; vom ahd. heriberga (f.), altn. herbergi (n.), vb. ahd. heribergôn. Das altfr. bewahrte noch die alte bed. kriegslager: ses herberges et ses foillies zelte und hütten des heeres Brut. II. 160, les herberges de l'ost das. p. 163. Das schwanken im genus mag in der gleichen erscheinung der deutschen wörter seinen grund haben.

Alcali it. sp. u. s. f., vom arab. al-qali aschensalz Freyt. III. 494^a.

Alchimia it., sp. pg. alquimia, pr. alkimia, fr. alchimie, mittelgr. ἀρχημία, dsgl. it. sp. pg. chimica, fr. chimie die kunst gold zu machen, scheidekunst; vom arab. al-kîmiâ Freytag IV. 75^b, das aber aus keiner einheimischen wurzel herrührt; gr. χημεία erst bei Suidas.

Alcohol reinster weingeist; vom arab. al-ko'hl ein pulver die augenbrauen zu schwärzen s. Gotius 2007, Freytag IV. 15^a: wegen der feinheit dieses pulvers ward der name auf den weingeist übertragen, eine der arab. sprache unbekannte bedeutung (Pihan gloss. des mots franç. tirés de l'arabe).

Alcova it., sp. alcoba, fr. alcove (f.) nebenzimmer. Grimm III. 429 und andre sprachforscher halten es für deutsch, indem sie ein ahd. alah-kovo annehmen (alah heißt tempel, kovo wäre das nhd. kofen). Da es indessen erst aus der span. in die übrigen mundarten eingeführt und darum auch nicht ins mlatein aufgenommen ist, so werden es die Spanier wohl aus dem arabischen geschöpft haben: hier bedeutet al-gobbah gewölbe oder zelt Freyt. III. 388^a. und kommt auch (in der form Alcoba) als name eines portugies. dorfes vor, s. Sousa.

Alcuno it., sp. alguno, pg. algum, pr. alcun, fr. aucun, unbestimmtes pronomen, zsgs. aus aliqui unus. Es gibt ein altfranz. ursprünglich burgundisches pron. alquen auquenalcon masc. (fem. aucune), bei welchem zu untersuchen bleibt, ob es aus aliqui homo, alc'uen alc'on, zusammengesetzt ist, wiewohl es übrigens auch adjectivisch gebraucht wird: ju querroie aucuen solaz Serm. de Bern. p. 572; mit sp. alguien kann es wenigstens nicht identisch sein. Die norm. mundart kennt auch das parallele cascons für quisque s. Wrights anecd. p. 88, chescon Chr. de Ben. app. III. 471;

redies ascons (aliquis homo ?) *Lois de Guill.* 50; *ascun rights polit. songs* p. 137.

Alenare it., pr. cat. *alenar* athmen, fr. *halefner asp.*) wittern; sbst. it. *alena lena*, pr. *alena*, fr. *hane* (ohne *asp.*) athem. Das verbum ist umgestellt aus lat. *elare* keichen, bei späteren auch athmen: it. *anelare*, sp. *elar*, fr. *anheler* (letsteres bei *Pougens arch.* fr. I. 50); das l. entsprang aus dem verbum, wenigstens steht seiner ab-
ung aus *halare* die seltenheit und unsicherheit des suffixes entgegen. Ueber sp. *aliento* s. II. b.

Alfido, auch *alfiere* it., sp. *alfil arfil*, pg. *alfil r*, altfr. *aufin läufer im schwach*; vom pers. *fil* elephant, arab. artikel *al-fil*, s. *Ducange* v. *alphinus*, vgl. dagegen *it in Lassens ztschr.* IV. 12.

Algebra it., sp. *álgebra*, fr. *algèbre* buchstabenchung; vom arab. *al-gabr* wiedereinrichtung zerbrochener dinge, eine dem span. worte noch anhängende bedeutung, her vereinigung zu einem ganzen, darstellung verschiedener operationen mit wenigen zeichen. *S. Gokius* p. 462, *Freytag* 239. Es ist gegen die regel, daß in diesem worte der cent auf dem arab. artikel ruht.

Algo sp. pg., pr. *alque alques*, altfr. *auques* (noch *ist lothr. èque, champ. yauque u. dgl.*) neutrales pronomem; aliquod, aliquid. Dsgl. sp. *alguien*, pg. *alguem*, vom c. *aliquem*.

Allarme it. (m.), sp. pr. *alarma*, fr. *alarme*, *il larmè lärm, lärmschlagen*; ob. *allarmare* u. s. f.; von *m ausruf all' arme! zu den waffen!* Daher occ. *alarmo!* *erjection der verwunderung*, it. *arm' arme!* *Buonmattei* *attat.* 18, 3.

Allegro it., sp. pr. *alegre*, fr. *alègre* munter, *ist vielen ableitungen*; von *alacer alacrem*, mit fortgerücktem accent *aläcrem*. Das wort scheint in betracht seines aus entstandenen umlautes e ursprünglich französisch, wenigstens war altfr. *halaigre* ein sehr üblicher ausdruck und hat auch als geschlechtsname *Aligre* fortgesetzt. Die ursprüngliche form zeigt das bask. *alaguera*.

Allevare it., pr. *alevar*, fr. *élever* aufziehen, erziehen; eig., nach einer alten sitte, ein kind vom boden aufheben um es zu erziehen, lat. *tollere puerum* in gleichem sinne.

Es hängt also nicht zusammen mit dem religiösen gebrauche des lebens aus der taufe, mlat. *levare de sacro fonte*, der sich nur auf den pathen bezog. Daher sbst. altsp. *alevo* täufeling, it. *alievo*, fr. *élève* zögling.

Allodio it., sp. *alodio*, pr. *alodi aloc alo*, fr. *alleu* freies erblehen. Sämmtliche formen passen in das mlat. *alodium*, selbst das pr. *aloc*, dessen auslaut aus derselben verhärtung des *di* = *dj* entstand, wie der von *fastic*, lat. *fastidium*; zu *aloc* aber verhält sich fr. *alleu* wie zu *foe* feu, zu *loc* lieu. Aelter als *alodium* ist *alodis* in der L. Sal. und mit diphthong statt des langen vocals *alaudes* in westgoth. urkunden. Grimm rechtsalt. p. 493. 950 vermuthet in diesem wort ein deutsches compositum *al-ôd* 'ganz eigen', Müllenhof zur L. Sal. p. 278 wendet einen formellen mangel ein, da ahdeutschem *ôt* salisches *aud* (*alaudis* für *alodis*) entsprechen müste und nimmt lieber fremden ursprung an. Von roman. seite läßt sich nur erinnern, daß die form *alodis* besser befriedigt, daß *alaudis* regelrecht pr. *alau* (*alauca*), altfr. *aloi* erzeugt hätte (vgl. pr. *Aud-oart* = westgoth. oder burg. *aud-*), daß also die roman. formen genau zu der salischen stimmen. Wenn das spätere mlatein *alödium* scandierte (*alodium fundum dicas, fundum maris imum* s. *Ducange*), so ist dies für die etymologie ohne bedeutung.

Allodola *lodola* it., sic. *lodana*, altsp. *aloeta* (*aluda* *Canc. de Baena*), nsp. *alondra*, pr. *alauza alauzeta*, altfr. *aloe* (davon altn. *lôa* Grimm Reinh. Fuchs p. 370), nfr. *alouette*, mlat. *laudila* Gloss. lind. ein vogel, lerche. Von *alauda*, gallisch nach Plinius und Sueton, daher Gregor v. Tours 4, 31 sagt: *avis corydalus, quam alaudam vocamus* (wir Gallier). J. Grimm (über Marcellus Empir.) findet das gallische wort im kymr. *uchedydd* schwebender vogel, lerche, andre verweisen auf das bret. *alc'houéder*, kymr. *alaw-adar* vogel der harmonie, s. *Le Gonidec dict. fr. bret.* p. p. *Villemarqué* p. VII. Den äußersten westen und osten des gebietes hat das fremde wort nicht erreicht: der Portugiese sagt dafür *cotovia*, der Walache *ciocërlân*.

Almanacco it.; sp. *almanaque*, fr. *almanac* kalender. Man erklärt es aus dem arab. *al-manaj* blättchen, vom vb. *manaj* zählen; aber das substantiv fehlt und das verbum hat diese bedeutung nicht. Andre denken an das ob.

na'ha schenken Freytag IV. 213^a, der kalender wäre ein ge-
ant; man sucht aber ein solches substantiv vergebens: der
ender heißt arab. *taquim*, s. Pihan p. 33.

Almirante it. sp. pg., in ersterer sprache auch *al-
raglio ammiraglio*, pr. *amiran amirah amirata*,
neo altfr. *amirant amiral amiras*, nfr. *amiral* fürst der
wesen (s. b. prov. altfr.), befehlshaber einer flotte; vom
b. *amir* fürst, befehlshaber Freytag I. 59^a, mlat. zuweilen
admiratus und *admirabilis* ungedeutet. Erst durch die Si-
mer und Genuesen soll das wort seine specielle bedeutung
fangen haben, vgl. S. Rosa.

Almussa pr., fr. *aumusse*, altfr. *aumuce* (daher
it. *almutse amutse*), sp. *almucio* (Seckendorf), pg. *mursa*;
in. pr. *almucela*, altpg. *almucella almocella*, sp. *al-
ucela*, in urkunden *almucella almoçala* Ducange, degl.
fr. *aumucette*, sp. *muceta*, it. *mozzetta*. Diese wör-
bedeuten eine bis auf die schultern herabfallende kopfbe-
tung zumal der geistlichen, oder auch, in den diminutiven
nen, ein kurzes mäntelchen. Der arab. sprache gehören
nicht, wenn sie auch, wie viele andre, zum theil den arab.
ibel an sich gezogen haben: sie sind offenbar identisch mit
erm mütze, ndl. *mutse*, das man aus dem ob. *mutzen* (ab-
tsen) erklärt. Vgl. unten *mozzo*.

Alna auna alla it., altsp. altpg. pr. *alna*, nsp. *ana*,
aune elle. Zunächst gewiss vom goth. *aleina*, ahd. *elina*,
us auch das genus stimmt, *aleina* aber nach Grimm III.
aus dem lat. *ulnus* geformt.

Altresi it., sp. *otrosí*, pg. *outrosim*, pr. *altresi*
osi, altfr. *autresi*, adverbium der vergleichung; von *al-*
um sic.

Altrettale it., sp. *otro tal*, pg. *outro tal*, pr.
atretal atretal, altfr. *autretel*, pronomen; von *alter*
is.

Altrettanto it., sp. *otro tanto*, pg. *outro tanto*,
: *altretan atretan*, altfr. *autretant*, pronomen; von *al-*
r tantus.

Alzare it., sp. *alzar*, pr. *alsar ausar*, fr. *haus-*
er (h asp., vgl. *haut* II. c), wal. in-*altzà* erhöhen; von
aus, gleichsam *altiare*. Erwähnung verdient das franz. com-
po. *exhausser* (pr. *eissausar*, sp. *ensalzar*), weil es in

exaucer eine besondere form mit der bed. 'eine bitte erhören' angenommen, denn dieu a exaucé mes prières heißt ursprünglich 'gott hat mein gebet erhöht, begünstigt'.

Amáca it., sp. **hamaca**, umgestellt **amahaca**, pg. **maca**, fr. **hamac** (h asp.) hängebett; vom ndl. hangmat hangmak.

Amalgamare it. u. s. w. verquicken d. h. ein metall mit quecksilber verbinden; vom gr. μάλαγμα erweichung.

Amaricare it., auch **amareggiare**, sp. pg. pr. **amargar** bitter machen; von **amarus**, das verbum bereits im frühesten mlatein, s. *Ducange und Class. auct. VI. p. 506v*; adj. sp. pg. **amargo**, cat. **amarg**, dsgl. subst. **amargor**, durch einwirkung des verbums so gebildet. Zsgs. it. **rammaricarsi** sich beklagen, **rammárico** klage, verdruß, vgl. adj. **amaro** kränkend, beschwerlich, sic. **amaru** betrübt, wal. **amar** interj. des schmerzes, ebenso altpg. **amaro de mi!** *Gl Vic. II. 465.*

Amarrar sp. pg., **amarrer** fr. ein schiff festbinden; subst. **amarra**, **amarre** das dazu dienende tau; dsgl. fr. **démarrer** ein schiff losbinden. Nach *Pougens trésor I. p. 56* vom arab. **marra** ein seil drehen, **marr** seil *Freytag IV. 163*. Es fehlt allerdings nicht an arab. schifferausdrücken im roman.: ist aber das gleichbed. ndl. vb. **marren** identisch mit **marren** aufschieben (zurückhalten) = ahd. **marrjan** hemmen (s. **marrire**), so hat dies nähere ansprüche; seine identität aber wird sehr wahrscheinlich durch die für beide bedeutungen, also auch für das seewesen, gültige nebenform **merren** = ags. **merran** (hindern).

Ambasciata it., sp. **embaxada**, pr. **ambaissada** u. masc. **ambaissat**, fr. **ambassade** botschaft, gesandtschaft; it. **ambasciadore** u. s. f. botschafter. **Ambasciata** stammt vom mlat. **ambaxia** **ambactia** auftrag: si in dominica ambaxia fuerit occupatus *L. Sal.*, auch in der *L. Burg.*, bei *Columbanus* (um 560) u. a.; dies hängt sichtlich zusammen mit dem von *Caesar de bell. gall. 6, 15* für dienstmann gebrauchten **ambactus**: (equites) circum se ambactos clientesque habent. Ein abstractum zu **ambactus** ist **ambactia** dienstverrichtung, das man später in Frankreich **ambacsia** (**ambaxia**) aussprach und in **ambascia** umstellte, vgl. *Brescia* aus *Brixia*. Auch das vb. **ambasciare** eine botschaft verrichten war dem frü-

leren mlatein bekannt, woraus sich die roman. ableitung zunächst erklärt; das prov. masculin findet sich schon im *Capitulare de villis* (ambasciatum). Ueber unser wort bemerkt Festus: ambactus apud Ennium 'lingua gallica' servus appellatur. Diesem winke folgend erklärt sich Zeuß I. 89. 179 für celtischen ursprung: es ist, mit ausgefallnem b (wie dies öfters geschieht nach m, s. das. p. 167) das kymr. amaet ackermann, werkmann, für ambaeth; die kriegerische bedeutung sei in eine friedliche übergegangen. J. Grimm gesch. d. d. spr. p. 131 ff., vgl. deutsches wb. v. amt, erkennt darin das goth. andbahts diener, ahd. ambaht, das er in die partikel and und das subst. bak (rücken) zerlegt, so daß ungefähr die bedeut. rückenhalter daraus entspringt. Zu gunsten dieser letzteren herleitung läßt sich noch anführen, daß das roman. ambactia (denn im latein. liegt es noch nicht vor) nicht aus ambactus fließen konnte, da das suffix ia unüblich ist; wohl aber konnte es aus dem goth. andbahti (dienst) entstehen, ebenso entstand pr. fanha d. i. fani-a aus goth. fani. Merkwürdig ist das speciell ital. ambascia ambascio beklemmung, bangigkeit, ob. ambasciare u. trambasciare (= tra-ambasciare) beklemmt sein, worin die dienstverrichtung als drangsal aufgefaßt wird; merkwürdig, weil sich eben nur in Italien das einfachere wort erhielt: es konnte gradezu aus gothischer quelle geschöpft sein. Diefenbachs gelehrte erörterung über andbahts und ambactus Goth. wb. I. 255 ist nicht zu übersehen.

Ambiare it., sp. pg. pr. amblar, fr. ambler den pass gehen (von pferden), mlat. ambulare, in dieser ausschließlichen bedeutung unclassisch und erst etwa seit dem 9. jh. im gebrauch. Dem wal. ëmblà fehlt diese bedeutung, dagegen ist es in der ursprünglichen ganz volksüblich geblieben.

Ambra it. (f.), sp. pg. á m b a r alambar, alambre (m.), fr. ambre (m.) bernstein, mhd. amber ámer, nhd. ambra, ein harziger stoff aus dem Orient; zunächst von dem arab. 'anbar (zugleich name eines seefisches), das aber in dieser sprache selbst keine wurzel hat, s. Freytag III. 227b.

'Amido it., pg. á mido, amidão, sp. almidon, fr. amidon stärke zum steifen der wäsche; von amyllum (ἄμυλον) kraftmehl. Es ist das einzige beispiel eines gemeinrom. überganges von l in d.

Ammainare *it.*, *sp.* *pg.* *amainar*, *fr.* *amener* (les voiles) die segel einziehen.

Amonestar *sp.* *pr.*, *pg.* *amoestar*, *altfr.* *amonester*, *nfr.* *admonéter* warnen, ermahnen, *prov.* auch *monestar*, *altfr.* *subst.* *monneste* *Théât. fr.* *p. Michel* p. 446. Offenbar von *monitare* bei *Venantius Fort.*, aber mit eingeschobenem *s* um nicht *montar* (steigen) zu sagen, wie *vanlar* aus *vanitare* ward; also eine scheideform.

Anappo nappo *it.*, *pr.* *enap*, *altfr.* *hanap henap* (*h asp.*); vom *ahd.* *hnapf*, früher *hnap*, im munde der Romanen *hanap* (so bereits in den *casseler glossen*), *nhd.* *napf*.

Anca *it.* *sp.* *pg.* *pr.*, *hanche* *fr.* (*h asp.*), daher *engl.* *haunch*, *hüfte*, *plur. sp. pr.* *ancas* kreuz der lastthiere; *zsgs. it.* *sciancato*, *fr.* *éhanché* lendenlahm. Zwei etymologien liegen vor: vom *gr.* *ἄγκη* *bug, biegun*g, und vom *dt.* *ancke*, *ahd.* *ancha* genick, eig. wohl einbiegung. Den griech. stamm hat die roman. sprache auch sonst benutzt (vgl. *anco II. b*) und *Festus* erwähnt selbst ein *lat.* *ancus* 'qui aduncum brachium habet ut exporrigi non possit.' Aber das deutsche wort lag, zumal in seiner speciellen anwendung (*gelenk*), dem Romanen näher als das griechische und das zu den alterthümern der sprache gehörige lateinische. Entschieden aus dem *ahd.* *ancha* in der bed. *tibia*, *crus* ist *fr.* *anche* röhre, wovon *hanche* durch die aspiration (vgl. dazu *fries.* *hancke hencke Kil.*) geschieden ward.

Anche anco *it.*, *chw.* *aunc aunca*, *partikel s. v. a. lat. etiam* (auch, noch), *pr.* *anc*, *altfr.* *ainc s. v. a. unquam*, *wal.* *incë s. v. a. adhuc*. Im *Leodegar* trifft man *hanc* in *ital.* bedeutung: *hanc la lingua auch die zunge* 27, *et hanc en aut merci si grand er hatte auch so große gnade mit ihm* 31. Dazu die verbindungen *pr.* *anc mais*; *anc sempre*; *ancse*. Die entstehung dieser partikel läßt sich auf verschiedene weise denken. *Prov.* *anc* z. b. könnte aus *fr.* *onc* (*unquam*) entstanden sein wie *ara* aus *ora*; es wird ebenso nur verneinend gebraucht und nur auf die vergangenheit bezogen: *anc non fo hom* = *onc ne fut hom*, und so ist auch *anc mais* = *fr.* *onc mais*, *it.* *unque mai*. Aber es ist nicht rathsam, das *prov.* wort von seinem *ital.* gefährten zu trennen, mit dem es in einem alten denkmal gleichbedeutend ist. Zu erwägen ist ferner *adhuc*, dessen sinn (*bis jetzt, noch*

dazu, sogar) das roman. wort vollkommen ausdrückt: auf diese weise würde sich auch das sp. aun (wofür der Portugiese ainda setzt) damit vereinigen lassen. Dessen herkunft aus adhuc ist unzweifelhaft: mit eingeschobenem n entstand *idunc áunc*, mit apocopiertem c *áun*, welches von den alten noch zweisylbig gesprochen ward, s. Berceo p. 154, 320. 203, 172. 368, 628: denselben vorgang zeigt altsp. *nin* = lat. *nec*, pg. *assim* = sic, allin Gil Vic. 93^a = illic. Darf man ein solches rhinistisches *adunc* annehmen (das auch durch das altfr. *ainsinc* aus *aeque sic* unterstützt wird), so konnte dies im ital., worin d zwischen vocalen nicht leicht ausfällt, kaum anders lauten als *ád'nc anc anche*. Damit trifft das pr. *anc* zusammen, wiewohl a hier vielleicht aus au vereinfacht ist, vgl. *anta* aus *aunta*. Es ist noch eine dritte etymologie denkbar, aus *hanc* sc. *horam* (vgl. wegen des zu supplierenden substantios it. *issa* sc. *hora*), von seiten des buchstabens gewiss die einfachste, von seiten des begriffes aber in so weit minder genügend, als außer *horam* auch noch *ad* suppliert werden muß. — Für altfr. *ainc* wird zuweilen mit beigefügtem s *ains* gesetzt, z. b. Alex. 66, 3, was von *ains* = sp. *antes* wohl zu scheiden ist. — Hier kommen noch zwei composita in erwägung: pr. *anc-ui*, altfr. *enc-ui*, altital. u. *mdartl. anc-oi* heute; pr. *anca-nuech*, altfr. *enque-nuit* diese nacht. Das darin enthaltene *anc* könnte unser roman. wort sein, im zweiten compositum euphonisch erweitert in *anca* (vgl. chw. *aunca*); der eigentliche sinn wäre alsdann 'noch heute, noch diese nacht'.

Ancino it., sp. *anzuelo*, pg. *anzol*, fr. *hameçon* haken, angel; sämtlich aus *hamus* abgeleitet.

Andana comask. piem. 1) gang d. i. haltung im gehen, auch lebensweise, 2) raum, den der mäher mit einem schritt durchmisst, fr. *andain* (f.) in der zweiten bed., norm. *andain* (m.) schritt, in Berry lage des abgemähten grases, sp. *andana*, pg. *andaina* überh. lage, reihe. Nahe liegt *andare* gehn, wiewohl das franz. wort nicht mit aller zusammentrifft; die grundbedeutung wäre schritt, woran sich der raum eines schrittes in dem bemerkten sinne, endlich lage, reihe knüpfte: auch unser schwaden bezeichnet sowohl den von der sense bestrichenen raum als auch die reihe oder lage der abgemähten haken. Dazu kommt noch ein wort mit un-

gewöhnlichem nicht sicher zu beurtheilendem suffix, altsp. *andamio* haltung im gehn, mlat. *andamius* (acer 1035) gang, zugang, altpg. *andamo* mit ders. bed., vgl. henneg. *andame* = fr. *andain*; auch sp. *andamio*, pg. *andaimo andaime* gang auf dem wall oder der mauer, dgl. *bangerüste*, in welcher bedeutung man es für arabisch hält, kann hierher gehören.

Andare it., sp. pg. *andar*, cat. pr. *anar*, wald. *annar*, lomb. *anâ* gehen. Der Franzose hat ein anderes wort, *aller*; dem Churwälschen und Walachen fehlt das eine wie das andre: jener setzt sich ein *verbum* zusammen aus *ire*, *vadere* und *meare*, dieser braucht *meare*, dessen starke flexion (*meat-sei*, *mers*) latein. herkunft verräth, also etwa auf *emergere* (*hervorkommen*) zurückzuführen ist. Im span. und port. ist das *verbum* vollständig, im ital. war es ehemals gleichfalls vollständig und ist es noch in mundarten z. b. der sardischen, ergänzt oder mischt sich aber jetzt in der art mit *vadere*, daß jenes die flexionsbetonten, dieses die stammbetonten formen hergibt: *vo*, *vai*, *va*, *andiamo*, *andate*, *vanno*; *andava*; *andai* u. s. f. Der grund dieser mischung liegt ziemlich nahe. Schon im latein steht *vadere* defectiv da, es entbehrt des perfects nebst den daher abgeleiteten zeitformen; nur der späte Tertullian sagt einmal *vasit*. Für dies fehlende tempus konnte die neue sprache das umfanglose *ivi*, das noch dazu in *ii* zusammenschwinden mußte, nicht brauchen; sie schuf sich ein bequemerer *verbum*, *andare*, das nicht nur in das perfect und imperf. conj. (*andai*, *andassi*), sondern, da es im infinitiv flexionsbetont ist, allmählich in alle flexionsbetonte stellen des schemas eintrat, während das stammbetonte *vadere* in den stammbetonten stehen blieb. Es findet also hier ein wechsel statt, dem sich der zwischen *esco* von *exeo*, und *uscire*, das sich an *ostium* anlehnt, vergleichen läßt: *esco*, *esci*, *esce*, *usciamo*, *uscite*, *escono*. — Was nun den ursprung von *andare* betrifft, so könnte man die sache kurz abthun: es wäre umgestellt aus lat. *adnare* herschwimmen, welches Papias gradezu mit *venire* übersetzt, die prov. form würde sich gut aus *ainare* erklären; ward ja doch auch *arrivare* durch eine ähnliche anschauung aus *adripare* anlanden. Doch ist es rathsam sich weiter umzusehen. Vor allem ist ein lat. *verbum* von ähnlichem klange, *ambulare*, zu erwägen, das um so mehr berechtigt scheint, als das früheste mlatein sich dessen ganz im

sinn von andare bediente (letzteres erst in urkunden v. j. 972 u. 985, s. Muratori s. v. andare), wie z. b. ein longob. goetz in der phrase ad maritum ambulare = it. andare a marito; es macht sich sogar der eben berührte wechsel zwischen diesem verbum und vadere bemerklich, der freilich nicht regelmäßig sein kann, da die volkssprache selbst noch das vollständige andare besaß. Allein dieser mlat. brauch zeigt nur, daß man ein bekanntes lat. wort einem ähnlich lautenden roman. unterschob, wie man z. b. corte, fr. cour häufig mit curia wiedergab; er beweist nichts für den ursprung von andare. In der that ist seine entstehung aus ambulare wenigstens auf ital. gebiet gegen alle analogie; auf spanischem kann sie sich auf einen einzelnen ähnlichen fall, sendos aus singulos sing'los berufen, aber das formell nähere amyllum gab doch amido, nicht ando. Vollständiger genügt ein aus ambire abgeleitetes verbum, ambitare, entsprechend dem lat. ihre aus ire, zags. amblare amtare, mit aber ward zu nd wie in conde, duendo, lindar, senda aus com'tem, dom'tum, lim'tre, sem'ta. Der Provenzale sagt anar mit syncopiertem d, da aber seiner mundart diese syncope sonst nicht zusagt, so ist einfluß des cat. anar, das sich verhält wie manar oder lenar aus mandar, fondar, anzunehmen. Indessen steht dieser etymologie die ital. form andare im wege, indem diese mundart mit niemals durch nd wiedergibt, einföhrung aber eines wortes dieser art aus Spanien ganz unwahrscheinlich ist. Muratori rãth, vielleicht nach Ferrari's schwankender andeutung, auf lat. aditare und ohne zweifel hat er das richtige getroffen. Ennius braucht es einmal (ad eum aditavere); seine bedeutung ist 'oft hinzugehen', also 'hin und hergehen', und grade diese bedeutung spricht sich noch in verschiedenen roman. ableitungen aus wie im sp. andante hin und hergehend, daher caballero andante ein irrender ritter, andorro hin und herschweifend, sard. andaredda mit ders. bed. Die form macht nicht die geringste schwierigkeit: n ward vor d eingeschoben um dem worte auf roman. weise mehr umfang zu geben wie in rendere aus reddere, ein verfahren, das sich mit dem substantio desselben ursprunges it. sp. ándito aus vitas belegen läßt, mlat. v. j. 800 cum viis et aquis et andis suis, s. Muratori und Ducange, und was den schluß des wortes betrifft, so ist altsp. altit. renda aus reddita zu ver-

gleichen. — Andare hat etwas merkwürdiges in seiner flexion, indem das perf. altit. andiedi andetti, altsp. andide andudo lautete. Diese formen reizten J. Grimm das räthselhafte verbum aus dem deutschen herzuleiten: andettero (3. plur.) entspräche einem älteren goth. ididêdun, prät. von gaggan gehn, dessen stamm in der longob. mundart and lauten mochte. Diese herleitung leidet an zu großer künstlichkeit und entbehrt alles historischen anhaltes. Andare und stare geben der roman. sprache zwei ganz parallele hülfsverba ab: ist es ein wunder, daß diese sprache auch ihre flexionen in einklang zu bringen suchte? Solche anbildungen sind ja nichts seltenes. Sp. anduve ist daher = estuve, andido = estido, andudo = estudo, beide letztere veraltete perfecta; altit. andetti = stetti, andiedi = stiedi. Auch andre verba erster conj. wagte der Spanier so zu flectieren: entrido von entrar, catido von catar, demandudo von demandar. — Sonst wird andare auch vom deutschen wenden, wandern, wie aller von wallen hergeleitet; wer dies thut, möge aber vorher den abfall des deutschen anlantes w als etwas auch nur einigermaßen übliches nachweisen. Span. Andaluz Andalucia wäre freilich ein beispiel, allein dieses wort gieng durch den mund der Araber, welchen die roman. aussprache des w wie gu in Guandaluz Guandalucia nicht zusagte und so findet sich auch impla für guimpla in einem mozarabischen missal. Wenden, goth. vandjan, ward richtig guandir, wallôn hätte fr. gauler werden müssen. Mit besserm rechte könnte man ein celtisches verbum, kymr. athu, ir. eath (gehen) in anschlag bringen, genügte die herleitung aus der nächst berechtigten sprache nicht vollständig. — — Die franz. mundart hat weder ander noch aner, doch kommen in alten werken unzweifelhafte spuren des letztern vor: in der Chron. de Benoît I. p. 92 si qu'en exil nos en anium, im Tristan (s. Choix VI. 300) que vos anez por moi fors terre. Dafür bietet sie aller, altfr. aler (aber allar bereits Pass. de J. C. str. 114), das sich ebenso mit vadere mischt wie das it. andare, nur daß es das ganze präs. conj. von dem eigenthümlich roman. verbum, das futur von ire entlehnt, eine volksmundart soll (für irai) vrai von vadere brauchen, s. Fuchs zeitwörter p. 311. Bei aller ist die möglichkeit einer umbildung aus ambulare einzuräumen, allein warum nach entfernterem greifen, wo näheres geboten

ist? Jenes veraltete nur vom norden des franz. sprachgebietes eine zeitlang festgehaltene aner kann kein bloßer provenzalismus, es muß ein ächtes franz. wort sein; aner und aler, dieses aus jenem entstellt, können neben einander gegolten haben wie venin und velin (venenum), orphenin und orphelin, so daß alle drei formen, andar anar aler, auf ein und dasselbe wort der lingua rustica zurückleiten, daß also auch hier ein zusammentreffen der mundarten statt findet, wie es sich dem etymologen oft in noch abweichenderen gebilden offenbart. Vielleicht lassen sich noch reste ursprünglicherer formen von aditare hervorziehen. Comask. aitée s. v. a. andato, ist es nicht unmittelbar aus aditato mit syncopiertem d entstanden? Venez. aida s. v. a. vanne (imperat.), ist es nicht genau das gleichfalls syncopierte adita? Ja das walach. dem gr. δῆψε δῆψε, dem goth. hiri hirjith entsprechende defectio. aide aidatzi (bei Clemens), passt es nicht ebenso zu adita aditate oder wäre es fremdes ursprunges, da auch der Serbe ajde ajdate spricht? Aus dem primitiv adire aber entstand vielleicht das burg. ai (air) s. v. a. aller, in der mundart des Jura. — Von aller leitet sich das subst. allée gang, baumgang, das Ducange aus la lée (laie II. o) entstanden wähnt, vgl. it. andata.

Angoscia it., altsp. angoxa, pr. engoissa, fr. angoisse angst; vb. angosciare, angoisser ängstigen; von angustia enge, noth. Der neusp. ausdruck ist congoxa, auch pg. cat. congoxa, worin das vermeintliche präfix an mit con vertauscht ward, während der Provenzale es sich durch en verdeutlichte.

Anima it., pr. anma Boeth., altfr. anime anme, nfr. âme, dschl. mit l it. sp. pg. alma (in ersterer sprache nur poet.), chw. olma, mit r pr. arma, altfr. arme airme seele, wal. inimë seele, auch herz im eig. sinne; von anima athem, leben. Das masc. animus fehlt franz. und prov. und wird in einer seiner bedeutungen mit courage coratge ersetzt.

Antaño sp., altpg. antanho, alt- und npr. antan, altfr. antan entan adverbium für nähere vergangenheit, im gegensatz zu hogaño (s. uguanno): pr. antan aic d'amor ses lha, mas non ai oguan sonst hatt' ick liebe genug, jetzt hab' ich keine mehr, Choix III. 268. Von ante annum.

Anzi it., sp. pg. ântes, pr. ans, altfr. ans ains

präpos. und adverb von dem in den meisten sprachen noch fortdauernden ante mit angefügtem adverbialen s, so daß die ital. form eigentlich für ansi steht. Der herleitung aus antea widerspricht die span. form und selbst im ital. war alsdann anza (vgl. poscia) zu erwarten. Eine erweiterung von antes ist pr. anceis, altfr. ainçois vorher, von ante ipsum; eine ableitung it. anziano, sp. anciano, pr. ancian, fr. ancien alt. Zusammensetzungen mit präpos.: it. avanti, pr. abans avant, fr. avant, von ab ante, letzteres schon auf einer röm. inschrift; vb. it. avanzare, sp. pr. avanzar, fr. avancer fördern; sbst. it. vantaggio für avantaggio, pr. avantatge, fr. avantage, sp. ventaja, pg. ventagem vorthel. Dsgl. it. davanti, altsp. devant, pr. davans, fr. devant, von de ab ante; vb. pr. davancir, fr. devancer. Ital. innanzi innante, altsp. enante, pr. enan(s); vb. pr. enantar, enantir. Ital. dinanzi, sp. denante, delante, pg. diante, pr. denan; it. dianzi u. a. m.

Ape it., altfr. pic. ès für eps biene, von apis; it. pechia, sp. abeja, pg. pr. abelha, fr. abeille, von apicula, dimin. norm. avette. Daher ferner it. apiario, pr. apiari, fr. achier bienenhaus, lat. volksmäßig apiarium nach Gellius, s. Rom. gr. I. 7. Auf walachisch heißt das thierchen albinö, von alvus bienenkorb.

Appena it., sp. pg. apénas, fr. à peine, adverb für lat. vix, von poena, wörtlich 'mit pein, mit noth'.

Appo it. präpos.; von apud. Desselben ursprunges ist pr. ab amb am, npr. emb, bearn. dap, cat. ab, wald. au (neben cum Choix II. p. CXLII), altit. am, altfr. ab (nur in den Eiden), sonst auch a und mit rücksicht auf das urspr. d od, verkürzt o, im Leodegar auch ob. Schon im ältesten mlatein ward apud, später ab, für cum gebraucht (beisp. Rom. gr. III. 157), aber die erste bedeutung tritt noch öfter hervor, z. b. encusar ab alcun bei einem verklagen, Leodegar str. 13; apprendre ab alcun bei einem lernen Parn. occ. 142; fud enseveliz od ses ancestres Liv. d. rois p. 304. Zsgs. ist fr. avec, s. dies wort II. c.

Araldo it., sp. haraldo heraldo, alt haraute, pg. arauto, fr. héraut für héralt (h asp.), sp. pg. auch faraute herold; vom mlat. haraldus heraldus, dem ein ahd.

hariowalt *heerbeamter* entsprechen konnte; als eigennamen ist bekannt *Chariovaldus*, *alts.* *Hariolt*, *altn.* *Haraldr*.

Arancio *it.*, *mail.* *naranz*, *ven.* *naranza*, *sp.* *naranja*, *pg.* *laranja* (*bask.* *larania*), *cat.* *taronja* (*sic*), *wall.* *nēranzē*, *mgr.* *ⲛⲉⲣⲁⲛⲓⲟⲩ*, *ngr.* *ⲛⲉⲣⲁⲛⲓⲥ*, *franz.* *orange*, eine südliche frucht, pomeranze; *zsgs. it.* *melarancia*. Die alten nannten die äpfel der Hesperiden, sagt *Salmanus* zu *Solin* p. 955, *aurea mala*, das mittelalter vertauschte das entsprechende *aurata* mit dem *präs.* *aurantia* um einen goldapfel zu bezeichnen: hieraus entsprang *fr.* *orange*, und aus *in-aurantia* = *inaurata* das *it.* *arancio*. Allein aus *aurantia*, wenn man diese verrückung der sprache zugibt, konnte nur *orange* werden, nimmer *orange*. Das wort kam vielmehr aus dem persischen durch das arabische nach Europa, wo es sich leicht einfuhrte, weil ein bestimmter *lat.* ausdruck fehlte, *pers.* *nārang*, *arab.* *nārang* *Golius* 2346. Daß die *franz.* form aus einer undeutung durch *aurum* entstand, ist unschwer zu erkennen, *mlat.* (ende des 13 jh.) schrieb man noch *arangia*. — Von *arancio* ist das *ital.* *adj.* *rancio*, sofern es eine farbe bedeutet.

Arcione *it.*, *sp.* *arzon*, *pg.* *arção*, *pr.* *arson*, *fr.* *arçon* *sattelbogen*, *sattel*. Von *arctio* (*zusammenziehung*) ist *logisch* allzu künstlich. Es entstand vermittelt der ableitung *ion* aus *arcus* wie *fr.* *clerçon* aus *cler'cus*, *oison* aus *aUCA*, *écusson* aus *scutum*, *lat.* gleichsam *arcio arcionis*, und bedeutet also etwas gebogenes, *mhd.* *bogen*.

Arcobugio archibuso *it.*, *arcabuz* *sp.*, *arquebuse* *fr.* *kugelbüchse*; von *arcus* *bogen* und *it.* *bugio buso* *durchbohrt*, also eine mit einer röhre versehene feuerwaffe, die den namen *bogen* behielt, weil sie in der neuern kriegskunst an dessen stelle trat. So *Ferrari* u. a. Aber ein durchbohrter *bogen* ist eine eben so unstatthafte auffassung wie die anwendung eines in der alten kriegskunst nicht vorkommenden namens auf die neuere eine grundlose voraussetzung ist. Besser erklärt man es darum mit hinsicht auf das ältere *fr.* *harquebuse*, *wall.* *harkibuse* (*h asp.*), aus dem *ndl.* *haak-bus* *hakenbüchse*, s. *Grandgagnage* I. 266. 278.

Ardiglione *it.*, *fr.* *ardillon*, *pr.* *ardalhô* *dorn in der schnalle*; von ungewisser herkunft. Ein altes glossar hat *ardelio acutus* *Class. auct.* VI. 509^a, es wird aber wohl

glutus zu lesen sein. Gegen Casaubonus, der es aus dem gr. ἄρδις pfeilspitze ableitet, wendet Menage mit recht die unüblichkeit dieses wortes ein. Ihm selbst scheint es ein diminutio von dard und unläugbar konnte sich dardillon, das im neuproov. noch vorkommen soll, durch dissimilation in ardillon, oder, da ein consonant anlaut nicht leicht wegfällt, in lardillon l'ardillon verwandeln. Das span. wort für diese sache ist reja spitze.

Ardire it. sich erkönnen, pr. ardir, en-ardir, fr. enhardir kühn machen. Das fr. hardir (mit asp. h) weist auf deutschen ursprung, der sich im ahd. hartjan stärken, kräftigen findet. Das adj. ardito, ardit, hardi (kühn) läßt sich nur als particip dieses zeitwortes begreifen, da adjectiva auf it wie lat. auritus, pellitus so gut wie unromanisch sind; an das particip von ardere, welches ars lautet, ist nicht zu denken. Im span. aber hat man ardido allmählich auf arder bezogen und ihm die bed. 'erhitzt' beigelegt; altsp. fardido 'kühn' führt aber mit seinem anlaut noch unmittelbar auf fr. hardi; vgl. Rom. gr. I. 311. Ein artiges zusammentreffen ist es, daß die picard. mundart hardiment ganz wie das ahd. harto als adverb des grades verwendet: hardiment dur = harto herti. Daher auch subst. pr. ardit, altsp. ardil kühnheit; aber sp. ardid listig, sp. pg. ardid list scheinen aus artitus herzurühren, s. unten artigiano; freilich ist alsdann assimilation des t (ardid aus artid) anzunehmen.

'Argano it., sp. órgano argüe hebezeug, winde; abgel. it. arganello, sp. arganel, fr. arganeau; nach Menage für organo von organum, gr. ὄργανον, werkzeug. Genauer trifft die bedeutung ergata bei Vitruv, das übrigens desselben stammes ist.

'Argine it. (m.) damm. Dies aus agger entstandene wort (vgl. cecino aus cicer und die venez. form arzaro, worin sich das auslautende r erhielt) ist merkwürdig genug. Man weiß, daß die alten Römer ar für ad gebrauchten, daher arcessere für adcessere; da nun agger eigentlich für adger von adgerere gilt, so vergegenwärtigt uns das roman. argine augenscheinlich ein lat. volksübliches arger. Nur so erklärt sich die form, nicht etwa durch rohe einschiebung eines r, die an dieser stelle ganz gegen den geist der sprache wäre. Das sp. árcen rand, brustwehr muß dasselbe wort sein, vgl.

arcilla aus argilla. Ein anderes beispiel dieser art ist das *venez. arfiare* von *adfiare*. S. auch *Ferrari* und *zumal Pott* (in *Aufrechts u. Kuhns zeitschr.* I. 326), der *armessarius* L. *Sal.* und *wal. armēsariu* für *admissarius* anführt.

Aria *it.* (*poet., aere*), *masc. sic. ariu*, *sp. aire*, *pg. ar*, *pr. air aire*, *fr. air luft*; von *aer*, das *ital. fem.* entweder vom *mlat. plur. aera* (*aira aria*) s. *Schneiders lat. gr.* II. 92, oder vom *adj. aerea*. Dasselbe *roman. wort* bedeutet auch *äußeres ansehn, beschaffenheit*, *prov. aire* überdies *geschlecht*, und kann alsdann mit *aer* nichts gemein haben. Erwägt man, daß das *deutsche art* von *aran* (*pflügen*) stammend ursprünglich *boden, demnächst herkunft, beschaffenheit* heißt, so möchte man dem *rom. aria* einen ähnlichen *ursprung* anweisen, es konnte nach dem *vorgange* von *art* aus der *wurzel ar*, die sowohl *lateinisch wie celtisch und germanisch* ist, geformt werden. Die *bed. liedweise* knüpft sich an die *letzte*. *Zsgs.* ist *pr. de-bon-aire*, *fr. débonnaire sanftmüthig*, und *ähnliche*.

Aringa *it., sp. masc. arenque*, *pr. arenc*, *fr. hareng* (*h asp.*), *wal. hëring ein fisch*; vom *ahd. harinc*, *ags. hæring*, *nhd. hering*, aus *lat. halec* (*salzfisch*) gebildet.

Aringo *it. rednerplatz, tummelplatz, rennbahn, fem. aringa*, *sp. pg. arenga*, *pr. arengua*, *fr. harangue* (*h asp.*) *öffentliche rede*; *vb. aringare, arengar, arenguar, haranguer eine öffentliche rede halten, feierlich anreden*; *it. aringhiera ringhiera rednerplatz, rednerstuhl*. Der *franz. anlaut* gibt den *ursprung* des *wortes* deutlich zu erkennen: es ist vom *ahd. hring*, *mhd. ring kreiß, versammlung, schau- oder kampfplatz, gerichtsstätte u. dgl.*, daher die *roman. bed. 'das vor einer versammlung vorgetragene'*: *arenga est apta et concors verborum [sententia etc. Breviloquus, s. Ducange.*

Arista *it. rücken des schweines, eig. borste*, *sp. aresta sackleinwand*, *fr. arête gräte*, *it. resta granne des kornes*; von *arista granne, gräte*.

Arlecchino *it., span. arlequin, fr. arlequin* (früher auch *harlequin geschr.*) *eine komische maske der ital. bühne, überhaupt possenreißer, hanzwurst*, *sp. arnequin gliedermann*. Es ist ein *späteres wort* von unbekannter *vielleicht ganz zufälliger entstehung*. *Etymologien* sehe man bei

Flügel gesch. des grotesken p. 35. Die von Genin aus Arlocamps, name eines kirchhofes zu Arles, für Elycamps d. i. Champs-Élysées, in nächster bedeutung gespensterchor, Hellequin, dann das haupt dieses chors auf maskiraden ins lächerliche entstellt, ist zwar sinnreich ausgeführt (Variat. du lang. fr. p. 451—469), bedarf aber vor allem etymologischer rechtfertigung. Am leichtesten ist noch zusammenhang zwischen harlequin und hellequin anzugeben. Das älteste franz. zeugnis scheint das folgende, worin das mit schellen rassende gefolge harlekins erwähnt wird: à sa siele et à ses lorains oc cinc cent cloketes au mains (au moins), ki demenoient tel tintin con li maisnie hierlekin Ren. IV. p. 146. Das wort ist also ein so altes französisches, daß seine herkunft aus Italien noch sehr zweifelhaft erscheinen muß; es hat sogar niederländ. klang.

Arlotto it., sp. arlote, pr. arlot, altfr. pic. arlot harlot (herlot Trist. I. 173) fresser, müßiggänger, altengl. harlot herlote lotterbube, neuengl. harlot metze. Menage's deutung aus helluo hat das gegen sich, daß die allerdings häufige einschiebung des r nur hinter, nicht vor consonanten statt zu finden pflegt. Ist das wort aus latein. stoff, so entwickelt es sich leichter aus ardaliio müßiggänger, das in den isid. glossen unter der form ardelio mit gluto übersetzt wird, so daß es grade die roman. bedeutungen umfaßt: die zusammenziehung von ardaliotto in ardlotto scheint keine schwierigkeit zu haben. Noch leichter würde es aus gr. ἄρδαλος entspringen, von dem man ardaliio herzuleiten pflegt; aber dies liegt schon weiter ab. Der Portugiese hat ein ob. alrotar verspotten, verhöhnen, altpg. bettelnd umherschauen S. Ros., das aus arlotar umgestellt sein kann wie bulra aus burla.

Armellino ermellino it., sp. armiño, pr. ermini ermin, altfr. erme ermine R. de Cambr. p. 219, neufr. hermine hermelin; von armenius, weil das fell des im norden von Asien lebenden thieres zunächst aus Armenien kam, altfr. Ermenie genannt.

Arnese it., sp. pg. pr. arnes, fr. harnois harnais (h asp.) rüstung, geschirr; dogl. altfr. harnas für harnasc, ob. nfr. harnacher, pr. arnescar arnassar anschirren; davon mhd. harnasch, nord. hardneskja. Von herleitung aus

alt. iárn járn (eisen) ist abzusehen, da sich der roman. anlaut anders gestaltet haben würde, man erwäge fr. joli von jol. Den stamm des wortes bildet vielmehr kymr. haiarn, altbret. hoiarn, ir. iaran eisen, die mit dem dtschen isarn identisch sind, vgl. Zeufs I. 45. 63. 114. 120. 145; die suffixe sind romanisch. Aber es liegt nicht in der natur der sprachen, aus fremden stämmen, die sie nicht in sich aufgenommen, ableitungen zu ziehen, wiewohl einzelne ausnahmen vorkommen mögen; der Romane muß also das abgeleitete wort bereits vorgefunden und sich assimiliert haben, auch muß dies erst spät geschehen sein, da es im ältern mlatein keine spur hinterlassen hat. Möglich wäre es nun, daß sich aus dem kymr. haiarnaez eisengeräthe (s. Villemarqué v. houarnach) zuerst das angl. harness, hieraus das roman. wort gebildet hätte, wobei an die großen eisengruben und hütten von Wales erinnert werden darf. S. über dieses wort auch Schmeller II. 238, Dieffenbachs goth. wb. I. 15.

Arpa it. sp. pg. pr., harpe fr. 1) harfe, 2) sp. pr. asp. auch kralle, haken; ob. pr. arpar, altfr. harper it. arpeggiare harfe spielen; sp. pg. pr. arpar, nfr. harper packen, anhängen, zerreißen; it. arpicare inerpicare klettern; fr. harpin haken, daher se harpigner und se harpailier sich raufen; it. arpignone großer haken, arpione thürangel; sp. arpon, pg. arpão, fr. harpon harpune, dgl. fr. harpeau enterhaken. Alle diese bildungen (franz. mit asp. h) haben ihren ursprung im deutschen harfe, abd. harpha, alt. harpa, ags. hearpe: Venantius Fort., bei dem sich harpa zuerst findet, nennt sie ein barbarisches d. h. germanisches instrument (Romanusque lyra, plaudat tibi Barbarus harpa 7, 8). Zu ihrer hakenähnlichen gestalt passt die zweite der angegebenen bedeutungen. Das gr. ἄρπη sichel würde nicht leicht ein franz. aspiriertes harpe hervorgerufen haben; eben so wenig ist das aspirierte harpon aus lat. harpago herzuholen, wie denn auch kein altfr. harpaon harpeon statt findet. — Die bed. haken des sp. arpa vertritt pg. farpa, sicher dasselbe wort, worin, wie in andern fällen, h mit der lippenaspirata vertauscht ward, daher denn auch arpão neben arpão, farpas neben arpar; sofern es, nebst sp. farpa, spieß oder spitze einer fahne bedeutet, erinnert es an arab. 'harbah kurzer spieß Freytag I. 361^b. Ital. frappa

ausgeschnittene zacke im tuch, frappare auszacken, ze setzen, sind sie aus dem letzterwähnten farpa? Auch p farapo, sp. harapo lappen, fetzen, müssen hier noch abgewogen werden.

Arresto it. altsp., aresto pg. aus dem fr. arrêt theil eines höhern gerichtshofes, wovon keine appellation stattfindet; eig. schluß der gerichtsverhandlung, von arrestare arreter hemmen, einhalten, lat. ad-restare, vgl. unser beschluß d. i. beendigung. Das zusammentreffen dieses wortes mit dem gr. ἀρσστόν ist zufällig, wiewohl Budaeus es daraus herleitet. S. H. Stephani thes. graec. ling. s. v.

Arrivare it., sp. pg. arribar, pr. aribar, fr. arriver anlanden, ankommen; von ripa, mlat. adripare an ufer treiben, it. arripare.

Arsenale arzanà it., sp. fr. arsenal zeughaus, mitte gr. ἀρσενάλης; dazu it. darsena, sic. tirzanà abgeschlossener theil eines hafens, sp. atarazana atarazanal, pg. tarzena tercena schuppen, fr. darse darsine = it. darsen vom arab. dār ṣanah haus der betriebsamkeit (s. die wörter Freytag IV. 69^a, 526^a), pers. tarsanah. Vgl. über dieses wort auch Muratori antiqq. ital. II. 525, S. Rosa II. 341^b, suppl. 14^a, Cabrera I. 63, Pihan p. 42.

Articiocco it., fr. artichaut eine frucht, artischok vom arab. ar'dī schaukī d. i. erd-dorn Freytag I. 27^a; das it. carcioffo, sp. alcachofa, pg. alcachofra, nach Sousa vom arab. al-charschufa.

Artigiano it., fr. artisan, sp. artesano, pg. artezão künstler, handwerker; muthmaßlich s. v. a. artitiam vom adj. artitus 'bonis instructus artibus' Fest., 'artibus edoctus' Gloss. Placid., 'πάντεχνος, δαίδαλος' Gloss. lat. gr. In diesem falle aber muß das span. wort aus artizano abgeändert sein. Nicht anders entstand partigiano partheigänger aus partitus.

Artiglio it. kralle, sp. artijo, pg. artelho glockengelenk, pr. altfr. arteil (so noch in franz. mundarten z. B. zu Langres), nfr. orteil zehe; von articulus gliedchen. Vgl. ardigas zaehun Gloss. cassell.; articula zaeha Gloss. Rhabanus.

Artilh pr. festungswerk, schanze (?); vb. altfr. artillier befestigen; pr. artilharia, altfr. artillerie, altsp. artelharia S. Ros. sppl. wurfgeschütz oder damit beladene

ar *wagen*, *nfr.* *artillerie*, *it.* *artiglieria* etc. *grobes geschütz*. Von *ars artis kunst*, *kunstgriff*, wie *fr.* *engin* von *ingenium*. *Altfr.* *artilleux listig*.

Ascella *it.*, *pr.* *aissela*, *cat.* *axella* *achsel*; von *axilla*, woraus nach *Cicero* *ala flügel*, *achsel* entstand, *erstes* schon bei *Isidorus* in *ascilla* verdreht. *Mundarth.*, z. b. *genuesisch*, bedeutet *ascella* *achselhöhle*.

Ascla *pr. cat.* *splitter*, *vb.* *asclar* *spalten*; von *astula* (in manchen handschriften für *assula*) *spänchen*, *brettchen*, welches *ast'la*, euphonisch *ascla* ergab. Von demselben worte ist auch *sp.* *astilla*, *altfr.* *astele* *splitter*, *neufr.* *attelle* (für *âtelle*) *beinschiene*, schon *pr.* *astela* in dieser bed. Für *uschia* spricht die *neap. mundart* *asca*, die *port.* *acha*. Die *occit. mundart* hat die *pleonastische* zusammensetzung *fend-uschat* = *fr.* *fendu*.

Ascoltare *scoltare* *it.*, *altsp.* *ascuchar*, *neusp.* *escuchar*, *pg.* *escutar*, *pr.* *escoutar*, *fr.* *écouter* *hören*, *horchen*; von *auscultare*, worüber *Caper* (*Putsch* p. 2247) bemerkt, man dürfe nicht *ascultare* sprechen, so daß ihm die *roman. form* schon bekannt sein muste. Daher *it.* *ascolta* *scolta*, *sp.* *escucha* *wache*, *schildwache*.

Aspo und *naspo* *it.*, *sp.* *aspa*, *altfr.* *hasple*, *pic.* *hapse* *garnwinde*; vom *ahd.* *haspa* *haspel*. Für *aspo* war, wie im *span.*, *aspa* zu erwarten, allein das genus richtete sich nach dem aus dem *vb.* *in-aspere* neu gebildeten *naspo*, welches *romagn.* sowohl *naspa* wie *nasp* lautet.

Assai *it.*, *altsp.* *asaz*, *pg.* *assaz*, *pr.* *assatz*, *fr.* *assez*, *adverbium*, von *ad satis*.

Assassino *it.*, *sp.* *asesino*, *pr.* *assassin*, *fr.* *assassin* *meuchelmörder*. Nach *Silv. de Sacy's* untersuchung (*Mém. de l'Institut* 1818. IV. p. 21 ff.) entstand das wort aus dem *arab.* 'haschischin, womit man die glieder einer secte im *Orient* benannte, die durch einen aus der hanfpflanze bereiteten trank 'haschisch (*Golius* p. 613) berauscht jeden von ihrem oberhaupte, dem herrn des berges (*schajch algabal*) geforderten mord zu verüben gelobten: que van neys, si era part Fransa, tan li son obediens, aucire sos guerriers mortals die, wenn es selbst über *Frankreich* hinaus wäre, so gehorchen sind sie ihm, seine todfeinde zu tödten gehn *Rayn. chais* V. 10.

Assettare it. einrichten, ordnen, zieren, zu tisch setzen, pr. assetar in letzter bed.; zsgs. it. rassettare; subst. it. assetto putz, pr. assieta einrichtung, fr. assiette lage, zustand, eintheilung, platz der tischgenossen (s. Caseneuve), daher auch teller. Ital. assettare heißt auch verschneiden und muß in diesem sinne von secare sectus herkommen, aber selbst die bed. ordnen knüpft sich an die von secare abtheilen, ebenso ahd. skeran abschneiden, skara abschnitt, skerjan abtheilen, ordnen. Das goth. satjan (setzen) kann gegen das lat. wort nicht in betracht kommen. Ital. assetto brettchen ist von assis.

Asso it., sp. pr. fr. as, pg. az die zahl 'eins' auf würfeln oder karten; vom lat. as, das eine einheit bezeichnet. Muratori ließ sich durch die redensart lasciare uno in asso d. i. einen im stiche lassen, zur deutung des wortes aus dem mlat. absus 'ager incultus' verleiten, da diese redensart vielmehr, wie vielleicht auch die entsprechende deutsche (stich = punct, as), aus dem spiele entlehnt sein kann.

Astore it., altsp. aztor Poem. d. Cid, nsp. pg. azor, pr. auster, altfr. oster, nfr. autour habicht. Die übliche herleitung ist von astur asturischer vogel, bei Firmicus Maternus (4. jh.), allein die lautgesetze widersprechen: astur konnte nur astre ergeben. Der grammatiker Caper (bei Putsch p. 2247, vgl. das. Beda p. 2778) kennt acceptor als einen volksüblichen ausdruck für accipiter (so auch in hss. der L. Sal. tit. 7) und hierzu stimmt der buchstabe, z. b. sp. azor = acceptorem wie rezar = recitare. Freilich ist pr. auster unorganisch für astor, es verhält sich aber wie astronomia zu astronomia; besser neupr. astou. Von azor leitet sich das span. vb. azorar schrecken, verwirren, urspr. von vögeln, die der habicht verfolgt, perdiz azorada; nach Larramendi vom bask. zoratu den verstand verlieren, allein das ganz entsprechende sp. vb. amilanar schrecken, entmuthigen, von milano hühnergeier, so wie das cat. esparverar, von esparver sperber, erheben jene herleitung über jeden zweifel.

Astre aistre altfr., nfr. âtre herd, mlat. astrum; daher lomb. astrac, sic. astracu, mlat. astricus plaster (pflaster) Vocab. S. Galli, ahd. astrih, nhd. estrich steinboden. Diefenbach goth. wb. I. 50 stellt es zu lat. asser diele nun täfeln, recht schicklich, sofern der stoff keine strenge rücksicht

verdient. Zu scheiden davon ist altfr. estre (nfr. être) zu-
stand, einrichtung, das zuweilen aistre geschrieben wird. Mit
dem worte gezogenem artikel sagt man it. lastra, lastrico
(vgl. das bemerkte astrico), span. lastre lastra, pg. la-
stro steinplatte.

Astro it. sp. pg., astre pr. fr. gestirn, auch geschick,
glück; von astrum. Daher sp. pg. astroso unglücklich, bei
Isidor astrosus quasi malo sidere natus, bei Papias astrosus
quasi malo astro natus; altsp. astrugo Berc., pr. astruc
glücklich. Zags. pr. benastre, benastruc, altsp. mal-
astrugo Alex., pr. malastre, malastruc, altfr. mal-
ostru für malastru, daher nfr. malotru; dgl. it. dis-
astro, sp. desastro, pr. fr. désastre unstern, vgl. alt-
cat. per astre o per desastre Ch. d'Escot 711a.

Astuccio it., sp. estuche (estui bei Berceo), pg.
estojo, pr. estug estui, fr. étui Futteral, behältnis; ob.
pg. eslojar, pr. estuiar estojar, altfr. estuier verwah-
ren. Estug étui fügen sich in das mhd. stüche stauche, fut-
teral für den arm, schon nach Adelung; astuccio aber (ve-
ron. besser stuccio) würde sich genügend nur aus einer ahd.
form stüchjo, wie guancia aus wankja, herleiten lassen.

Ataballo taballo it., sp. atabal, pg. atabale mau-
rische pauke, sonst auch it. timballo, sp. timbal genannt;
vom arab. al-'tabl attabl Freyt. III. 40a.

Ataud sp. pg., pr. taüc, altfr. taüt taüc, neap. ta-
vuto lade, sarg; vom arab. al-tabût attabût mit ders. bed.
(Sousa).

Atillare it., sp. atildar, pg. atilar, pr. atilhar
ordnen, niedlich putzen; vom ahd. zilên sich bemühen, ält.
u. ags. tilian besorgen, berechnen, bauen u. dgl.

Atturare it. verstopfen, sp. pg. aturar aushalten in
der arbeit (wohl für aturarse), cat. pr. aturar anhalten,
aufhalten, refl. pr. s'aturar sich stützen, sich anstrengen, subst.
atur anstrengung; mit vertauschter präpos. von obturare sto-
pfen, daher hemmen, aufhalten und, wie im deutschen, sich
aufhalten bei einer sache, nicht davon abgehen, ausdauern.
Das span. wort hört man noch jetzt in lat. bedeutung. Für
atturare findet auch turare (daher tura damm), sp. turar
statt, worin nur eine abkürzung, nicht etwa das verlorene lat.
simplex turare zu erkennen ist.

Auge it., sp. auge, pg. auge *höchster punct*; v. arab. aug', einem astronomischen ausdrück aus dem persische s. Freytag I. 69^a.

Augurio it., sp. agüero, pg. agouro, pr. augur augur agur, altfr. eür heür, nfr. heur *vorbedeutung, glück*; vb. it. augurare, sp. pr. augurar agurar, fr. augurer *weissagen*, degl. pr. ahurar, altfr. heürer *beglücken*, w. urà *glück wünschen*; von augurium, augurare. Zags. pr. b. naür s. Honnorat, fr. bonheur; mal-aür, malheur; i. sciagurato, sciaurato, altsp. xaurado, nsp. xauero *elien verlassen*, von exauguratus; sbst. it. sciagura sciaura. Am it. uria, pluralbildung von augurium, ist hieher zu nehmen.

Aura ora it., sp. pg. pr. chw. aura, altfr. ore (ore Liv. de Job p. 486^m, nicht la oré zu schreiben, bone or Rou II. 146, Mar. de Fr. I. 364) *luft, sanfter wind*; von aur Abll. sind: pr. aurat, altfr. oré; pr. auratge, altfr. orage *windeshauch* (lo dous auratge zephyr, lo fer auratge sturm wind), nfr. orage, woher sp. orage, sturm; vb. sp. orear. cat. oretjar *erfrischen, auslüften*, daher sbst. oréo, oret, degl. it. oreggio, pr. aurei *frisches lüftchen*. Verschieden von oreggio scheint it. orezzo (auch orezza), das auf ein abl. aurilium weist, verkürzt rezzo *kühle, schattige stelle*; i. einer andern form arezzo verflachte sich der lat. diphthong zu a wie in ascoltare.

Avania it. pg., avanie fr. *schabernack*, degl. kopfgeld der Christen unter türkischer herrschaft; soll ein türkwort sein, neugr. ἀβανία.

Avaria it. pg., avarie fr. *hafterei*; vom deutschen wort, ndl. haverij.

Avocolo vocolo it., fr. aveugle *blind*; vb. it. avocolare, fr. aveugler, pr. avogolar *blenden*. Man muß die erklärung mit ab-oculus, gebildet wie ab-normis, a-mem so daß es 'ohne augen' bedeutet, gelten lassen, wie denn auch die mittelgr. sprache ἀπὸ ὀμμάτων oder ἀνόμματος für ἀφ' ὀμματος sagte; es mag aber eine erkünstelte bildung sein, die sich schlecht assimiliert hat. Die casseler glossen enthalten albios oculus *staraplinter*, nach Eckhart s. v. a. albi oculus, qui nil nisi album in oculis habet; aber in albioculus ist wohl eher eine umdeutung denn eine alte form von aveugle zu suchen.

Avoltore avoltojo it., pr. voltor, fr. vautour geier; avoltärius raubvogel; sp. buitro, pg. abutre, von vul-
r. Abgel. sp. buitron rebhühnernetz, fischreuse; auch fr.
servier hat die bedd. sperber und fischnetz.

Avorio it., pr. avori evori, fr. ivoire (m.) elfen-
in; rom adj. eboreus.

Avventura it., sp. pg. pr. aventura, fr. aventure
der unser abenteuer, mhd. aventiure f.) ereignis, seltsa-
ereignis, zufall, glück, gefahr (aventure de mort todesge-
r Ren. I. p. 46), besonders auch ritterlicher zweikampf;
advenire ankommen, woraus die ausschließlich roman.
begegnen; ebenso einigt fr. arriver beide begriffe. Aven-
vertrat auch die stelle der göttinn Fortuna: de las grau-
dels homes fo Aventura feita deuesa Lex. rom. III. 505.

Azzardo it., fr. hasard (h asp.), pr. azar, cat.
sar wagnis, glücksfall, sp. pg. azar unglückswurf, un-
ckstarte, unglück; ob. azzardare, hasarder aufs spiel
ien, wagen. Altfr. hazard bedeutet auch würfelspieler, ha-
der dem würfelspiel ergeben sein, s. Carpentier. Anderswo
st es zur verstärkung der negation, d. h. es drückt eine
bedeutende sache aus: ne valent pas un hasart Nouv. rec.
Jubin. II. 90. Ueblich ist der ausdruck geter hasart Fabl.
I. 288, Ren. II. 159. Vergleicht man die franz. form mit den
rigen, so scheint d zugesetzt wie in blafar-d, homar-d u. a.,
azzardo aber daher entlehnt: das ächt ital. wort ist augen-
scheinlich das veraltete zaro Poet. d. pr. sec. II. 255, jetzt
a. zara wurf von drei assen. Eine ganz befriedigende
klärung fehlt noch. Gegen die aus dem lat. as in der bed.
net im würfelspiel, geringster wurf, daher wagnis, gefahr
e Duchat) streitet das roman. z, das sich als ts im cat.
ur zumal deutlich ausspricht. Weder dem buchstaben noch
m begriff genügt arab. 'darr schade Freytag III. 10^b. Besser
beiden beziehungen passt hebr. zarah bedenkliche sache:
m aber würde eher ein roman. feminin entsprechen, das
ch nur in dem erwähnten neital. zara findet. Man erwäge
ber noch arab. jasara würfeln, jasar würfelgesellschaft,
ürfelpartie, dem man den vorzug vor allen zuerkennen dürfte
dem arab. s [sin] kann roman. z werden), wäre der weg-
fall des anlantes so leicht hinzunehmen; in jasmin findet er
nicht statt.

Azzurro azzuolo it., sp. pg. azul, pr. fr. azur dunkelblaue farbe; vom pers. lazûr, daher lapis lazuli, der sapphir der alten, arab. lâzuardi lazurähnlich Freytag IV. 76b.

B.

Babbéo, babbaccio, babbano, babbuasso it. schwachkopf, gimpel; pr. babau, pic. baba geck; it. bábbole, fr. babilles kinderpossen. Denselben stamm fühlt man im synonymen lat. babulus Apulej., wozu man noch nehme baburrus stultus Gloss. Isid., baburra stultitia Gloss. Placid., vgl. ir. kymr. baban kind, puppe, engl. babe, baby.

Babbuino it., sp. babuino, fr. babouin eine art affen, pavian; augenscheinlich gleiches stammes mit dem fr. babine affen- oder kuhlefze, muthmaßlich verwandt mit dem mundartl. deutschen bappe maul; vgl. unten beffa.

Baccalare it., pr. bacalar, fr. bachelier, aus letzterem it. baccelliere, sp. bachiller, pg. bacharel. Die eigentliche heimath dieses wortes ist Frankreich und der span. nordosten, wo baccalarius zunächst den besitzer eines größeren bauerngutes, einer baccalaria (seit dem 9. jh. vorkommend) bezeichnete. Sodann gieng der ausdruck auf den ritter über, der zu unvermögend oder noch zu jung war um ein eignes banner zu führen und wohl einem fremden folgte; endlich, und dies ist die heutige bedeutung, auf den der sich im besitz einer dem doctorgrade untergeordneten academischen würde befindet, in welchem sinne es in baccalaureus umgedeutet ward: do baccharo e do sempre verde louro Lusiad. 3,97. Was die etymologie betrifft, so ist hier nur zu verneinen: bas-cavalier niederer ritter kann es nicht sein, das verbietet die geschichte des wortes und die grammatik, die für das verschwinden des s keinen grund kennt; auch baculus fügt sich nicht in die form, vollkommen zwar das mit baculus gleichbed. gael. bachall, ir. bacal, allein über den logischen zusammenhang werden sich nur unsichere vermuthungen vorbringen lassen.

Bacchetta it., baqueta sp., baguette fr. dünner stecken, gerte; von baculus mit verändertem suffix, s. Rom. gr. II. 224.

Bacino it., altsp. pr. *basin*, fr. *bassin* becken. Die älteste spur desselben scheint bei Gregor von Tours vorzuliegen: *cum duabus pateris ligneis, quas vulgo bacchinon (bacchinos?) vocant*, s. *Ducange*. In den *isidor. glossen* findet sich auch das einfache *bacca vas aquarium*. Man wird es nicht im ernste aus unserm becken herleiten wollen, dem nur ein fr. *baquin* gerecht wäre, da deutsches *k* nicht in zwischen-*c* ausartet, vgl. unten *franco*. Aus demselben grunde muß auch das nll. *bak* napf, mulde zurücktreten. Das wort kann in früher zeit aus einem alleinheimischen stamme, z. b. dem celt. *bac* höhlung, abgeleitet sein, so daß es anfangs *bakinus* (vorans *ahd. bechin*), nachher *bacinus* gesprochen ward. Vgl. *lacia* II. b.

Bacio it., richtiger, aber minder üblich *bagio*, sp. *beso*, pg. *beijo*, pr. *bais* kuß; vb. *baciare* u. s. f. küssen, auch als *subst.* gebraucht; von *basium*, *basiare*, meist bei dichtern.

Badare it., pr. cat. *badar*, altfr. *baer* béer, nfr. *bayer*, noch mundartl. (in *Berry*) *bader*. Es bedeutet 1) den mund aufsperrn, gaffen: so im prov. cat. franz., so im altital. *boca badhadha Bonvesin ed. Bekker*, *bocca badada Muratori ant. it. IV. 434*, prov. auch verhöhnen (?), occ. *badado* hohngelächter. 2) verweilen, harren, vergeblich harren (dastehn mit offnem maul), ital. prov. altfr. 3) nach etwas verlangen, trachten, ital. altfr. (das maul darnach aufsperrn, lechzen). *Subst.* pr. *bada* schildwache, adv. *de bada*, *en bada*, altfr. *en bades* umsonst, it. *stare a bada* mit offnem maul dastehn, harren. Für dieses wort gibt es alte zeugnisse, mit rücksicht auf welche die bed. 'das maul aufsperrn' an die spitze gestellt werden mußte, nämlich in den *isid. glossen* *hippitare oscitare badare*, in den *erfurter glossen* p. 276^a *batat ginath d. i. gähnt*, besser *batat ginath* in einer andern hs. *Mones anzeig. VII. 137*. Es ist von nicht ganz gesichertem ursprunge. Die celtischen sprachen scheinen keine passende wurzel zu enthalten: bret. *bada* staunen wird wohl eben so gut romanisch sein wie *badalein* (*l mouille*) gähnen, das nicht aus ersterem herkommen kann, sondern das pr. *badalhar* sein muß; doch läßt sich etwa altirisch *báith* thor, pinsel (maul-*off*) *Zouß I. 37* anmerken. Buchstäblich genügend ist *ahd. beitha*, früher *baidôn*, sdumen, harren, doch hängt einiger

zweifel daran, weil es der offenbar ältesten bedeutung von badare nicht genügt. Letzteres könnte selbst aus einem naturausdrucke ba, der das aufthun des mundes bezeichnet entstanden sein, so daß man etwa ba-itare oder ba-are bad-are zu grunde legen müste. — Abgeleitet ist it. badigliare sbadigliare sbavigliare, pr. badalhar, altfr. baailier, nfr. báiller gähnen; fr. badaud, pr. badau maulaffe, geck; ebenso pr. badoc, baduel, badiu; auch fr. badin scherzhaft, badiner scherzen, in den wbb. des 16. jh. mit ineptus, ineptire übersetzt; it. baderla einfältiges weib, ob. com. baderlà die zeit verlieren, chw. baderlar schwatzen, plaudern.

Badile it., badil, badila sp. feuerschaufel; von battillum.

Baga sp. packseil, pr. bagua, altfr. bague bündel, vgl. lomb. бага weinschlauch; daher abgel. it. bagaglia, pr. fr. bagage gepäck. Das unlatein. wort, über welches Diefenbachs goth. wb. I. 343 nachzulesen ist, findet sich wieder im gael. bag, kymr. baich, bret. beac'h last, bündel, ob. gael. bac hindern, nord. бага dass.

Bagascia it., sp. bagasa (umgestellt gavasa), pg. bagaxa, pr. baguassa, altfr. bagasse bajasse u. s. f. feile dirne. Eine bedeutung wie diese ist so verschiedenen auffassungen unterworfen, daß die ausdrücke oft schwer zu ergründen sind. Stellt die endung assa das roman. suffix = lat. acea vor, ital. in ascia verwandelt, so müste das wort aus bagua бага (pack) abgeleitet sein, was keinen befriedigenden sinn gäbe. Vielleicht ist es celtisch: kymr. baches bedeutet weibchen, von bach klein; oder arab., bágez schändlich Freyt. I. 139^a, worauf schon Muratori vermuthete, oder bagi metze Freyt. I. 140^b. Vom altfr. wort, das gleich dem arab. bagi auch dienerinn heißt (Nouv. fabl. p. Méon I. 104), bildete sich das dimin. baisele dienstmädchen, auch bachele wofür man ein primitiv bagache vermuthen muß.

Bagatella it. kleinigkeit, taschenspielerei, daher sp. bagatela, fr. bagatelle in ersterer bed., der alten procsprache noch nicht bekannt. Muratori zieht es aus dem moden. ob. bagattare pfuschen, hudeln, das er aus dem arab. bagata (mischen) entstehen läßt. Eigentlich aber setzen beide wörter, nebst bagattino kleine kupfermünze, ein subst. ba-

gatta oder baghetta voraus, das etwa aus dem alten roman. бага (s. oben) abgeleitet eine geringe habseligkeit bezeichnen mochte; im parmesan. ist bagata in dieser bedeutung vorhanden.

Bagno it., sp. baño, pr. banh, fr. bain bad; vb. bagnare u. s. f., fr. baigner; von balneum mit ausgestoßenem l, da bagno nicht zu sprechen war (daraus auch das bask. mainhua). Das wal. bae fem. plur. entstand aus dem lat. bajae, von dem die übrigen sprachen keinen gebrauch gemacht haben.

Bagordo bigordo it., altsp. bohordo bofordo, altpg. bofordo bafordo (in urkunden bufurdium), pr. beort hort zags. bort, altfr. bohort bouhourt behort ritterspiel, dgl. waffe dazu; vb. it. bagordare u. s. f. lanzen brechen. In Frankreich rannte man einzeln zu pferd mit der lanze nach der quintaine (s. Ducange v. quintana, Aubri im Fera-bras p. 158—162, Alex. 14, 30), in Spanien schleuderte man den bafordo nach dem tablado (Alex. str. 666, vgl. bornaren [bordaren?] e tiraren a taulat Chr. d'Esclot 587^b), in Deutschland war der bühurt ein kampfspiel, wo schaar gegen schaar stand. Daß bohorder, denn von der franz. form ist auszugehen, ein ursprünglich deutsches wort sei, lehrt fast mit gewissheit die aspirata, die sich im spanischen als f (man erwäge faraute von hérault), im ital. als g (gufo für huetle) darstellt. Offenbar ist es ein compositum, das zweite wort führt natürlich auf hurten stoßen, allein dies letztere gestaltete sich im roman. so verschieden (fr. hurter, nicht horder), daß man davon abgehen und sich an das deutsche hürde, ahd. hurt, altfr. horde, vb. horder, halten muß, auch stimmt hordeis umzäunung formell genau zu bohordeis ritterspiel. Hourdum bedeutet mlat. s. v. a. das erwähnte sp. tablado gerüste, s. Carpentier, noch jetzt im Hennegau hourd. Ganz zweifelhaft bleibt das erste wort der zusammensetzung. Ist die waffe die grundbedeutung, so könnte es aus botar herrühren: bot-hort bo-hort (t schwand vor der aspirata) bedeutete etwas nach dem gerüste stoßendes.

Bailo balio it., sp. bayle, pg. bailio, pr. baile, altfr. bail pfleger, erzieher, verwalter, amtmann, fem. it. baila balia, pr. churw. baila amme; it. balia, sp. pr. bailia, altfr. baillie verwaltung, vogtei; it. balivo, pr.

bailieu, fr. **bailli** landvogt; **ob. it. balire**, pr. **bailir**, altfr. **baillir** verwalten, **dsgl. pr. bailar**, altfr. **bailloir** darreichen, **wal. bēiā** pflegen, erziehen, daher **bēiat knabe**. Lat. **bajulus** heißt träger, mlat. (z. b. bei **Lupus Ferr.**) **erzieher**, hofmeister, eig. wer kinder trägt oder leitet, ganz deutlich im fem. **baila** ausgesprochen, daher **pfleger**, **landpfleger**. Aus **bajulus** **bajlus** ward das roman. **bailo**; lat. **bajulare** tragen erhielt sich buchstäblich im altfr. und mdartl. **bailler**, vgl. sard. **baliai** ertragen.

Baire it. **erstaunen**; altfr. **adj. baif**, **henneg. bahi** **erstaunungsvoll**; **zsgs. it. sbaire**, pr. **esbahir**, fr. **ébahir** **erstaunen**, wohl auch sp. **embair** einem ein **blendwerk** vormachen, eig. in **erstaunen** setzen, **betäuben**? Man hält es für einen **naturausdruck**, indem man das darin vorkommende **bah** als eine **bezeichnung** des **erstaunens** nimmt und wirklich kommt eine solche **interj.** im **neuprov.** vor, s. **Honnorat**: es wäre also wohl mit **badare** von verwandter entstehung. In dem von einem **etymologen** herangezogenen **ahd. abahôn** **verabscheuen** **widerstrebt** vornweg die **bedeutung**.

Baja it., sp. pr. sard. **bahía**, fr. **baie** **bucht**, **hafen**. **Isidorus** führt dieses **altroman. wort** als ein **latein. an**: **hunc portum veteres a bajulandis mercibus vocabant baias**. **Frisch** findet seinen **ursprung** im fr. **bayer** das **maul** **offen** **haben**, **klaffen**, wie denn auch **baie** überhaupt eine **öffnung** **bezeichnet**, und diese **erklärung** scheint sich durch die **atal. form badia** von **badar** (**öffnen**) zu **bestätigen**, deren **d** im **span.** schon vor **Isidors** **zeit** **ausgefallen** wäre. **Andre** erblicken in **bahia** ein **bask. wort**, daher der **name Bayona** **zsgs. aus** **bais** **hafen** und **adj. ona** **gut**; **andre** ein **celtisches**, **gael. bádh** oder **bágh**, wozu die **verschiedenen roman. formen** **recht wohl** **zu stimmen** **scheinen**.

Baja it., sp. pg. **vaya**, fr. **baie** **posse**, **fopperei**; davon it. **bajuca** **posse**, **kleinigkeit**. **Stammt** es **aus Italien**, so dürfte man an **gr. βαίος** (**klein**, **gering**) **denken**; **aus Frankreich**, so könnte es **identisch** **sein** mit **baie** **beere** d. h. **unbedeutende sache**. Der **specielle sinn** des **wortes** **aber** **verträgt** sich **besser** **wohl** mit pr. **bada**, dem das altfr. **bale** entspricht, **vergebliches harren**, **adv. en bada** **umsonst**, **zur posse** fr. **donner la baie**, sp. **dar vaya** einem **etwas** **nichtiges** **vornahmen**, **einen anführen**, vgl. oben **badare** mit seinen **ableitungen**.

Bajo *it.*, *sp.* bayo, *pr.* bai, *fr.* bai braun (von pferden); von dem seltenen *lat.* badius, das Varro gleichfalls von der farbe der pferde braucht. Neben bayo hat der Spanier das synonyme bazo (*pan* bazo = *fr.* pain bis), das sich ebenfalls aus badius bilden konnte. Eine ableit. ist *fr.* baillet *kleinrot* (wieder nur von pferden), latinisiert badiolettus; eine andere *it.* bajocco eine kupfermünze, von der farbe benannt wie das *fr.* blanc, das *dt.* weispfennig. Zusammengesetzt scheint *sp.* al-bazano, *pg.* alvação hellbraun = alb-bazano?

Balascio *it.*, *sp.* balax balaxe, *pg.* balais balache, *pr.* balais balach, *fr.* balais ein edelstein, genannt nach seinem fundorte, dem chanat Badakschan (Balaschan, Balaxiam) in der nähe von Samarkand. Vgl. Ducange v. balascus, Ritters erdkunde von Asien V. 789.

Balauastro *it.*, *sp.* balaústre, *fr.* balustre kleine säule eines geländers; daher balaustrata u. s. w.; von balastium (βαλαύστιον) blüthe des wilden granatbaumes, *it.* balaustra, wegen einer ähnlichkeit der form (Crusca, Caseneuve).

Balco palco *it.* gerüst, stockwerk, von letzterer form das *sp.* *pg.* palco; abgel. *it.* balcone, *sp.* balcon, *pg.* balcão, *fr.* balcon erker. Sämmtlich aus dem *ahd.* balcho *pl.*cho balken, *nnd.* balke kornboden, vgl. *alt.* bálkr verzäunung. Die *pio.* mundart besitzt das deutsche wort in seiner eigentlichsten bedeutung, baupoutre. Andre finden den ursprung von balcone im pers. balgane balkane vergittertes fauster.

Baldacchino *it.*, *sp.* baldaquin, *fr.* baldaquin thronkimmel; vom *it.* Baldacco Bagdad, woher ursprünglich der dazu gebrauchte aus goldfäden und seide gewebte stoff kam; diese bedeutung zeigt noch das *alt.* baudequin (z. b. *Romvart* p. 582) und *alt.* balanquin (z. b. bei Berceo). Vgl. Frisch I. 51c.

Baldo *it.*, *pr.* baut, *alt.* altcat. baud keck, üppig, fröhlich; *pr.* baudos dass.; *subst.* *it.* baldore, *pr.* *alt.* baudor übermuth, fröhlichkeit, *it.* baldoria freudenfeuer; *eb.* *alt.* sbaldire *Poet. d. pr. sec.* I. 66, *pr.* *alt.* esbaudir keck, üppig, fröhlich werden; vom *goth.* balths (bei Jordanes und im *adv.* balthaba), *ahd.* bald u. s. w. kühn, freimüthig, *ob.* *goth.* balthjan u. s. f. sich erkühnen. Die südwest-

lichen sprachen besitzen einen gleichlautenden stamm in folgenden und einigen andern wörtern: baldo leer, entblößt, de balde und en (em) balde vergebens, unnütz, baldso unbenutzt, brach, balda unnütze sache, mangel, schwäche, baldar hindern, lähmen (unnütz machen), baldon, baldão beschimpfung (eig. wohl unnützlichkeit, vgl. altsp. en baldon = en balde, daher werthlosigkeit, schimpf), baldonar, baldoar beschimpfen. Sind diese wörter gleichfalls deutscher herkunft, so gieng der begriff der keckheit in den der eitelkeit über, wie z. b. das ahd. gemeit übermüthig und vergeblich zugleich bedeutet. Dieser vorgang ist aber nicht wahrscheinlich, theils weil der grundbegriff 'kühn' im span. nirgends vertreten ist, theils weil die span. derivata von den übrigen ganz verschieden sind. Man hält sich also besser an die herleitung aus dem arab. ba'tala unnütz sein Gol. 287, das sich in batla balda verwandeln konnte wie spatula in espalda, rotulus in rolde.

Balicare it. (nur balicà lomb.), altfr. baloier sich hin und herbewegen, schwanken, flattern, cat. balejar, sp. pg. a-balejar getreide schwingen; etwa von ballare tanzen? Prov. balaiar flattern, peitschen läßt sich formell nicht damit vereinigen.

Balla it., sp. pr. bala, fr. balle kugel, runder pack; augm. it. ballone, sp. balon, fr. ballon. Da die ital. sprache für balla ballone auch palla pallone erlaubt, so ist die nächste herkunft des roman. wortes aus dem gleichbed. ahd. balla palla, mhd. bal, altn. böllr (von Benecke aus einer deutschen wurzel erklärt) fast unzweifelhaft, welche formen sich dem Italiäner unmittelbarer darbieten mußten als gr. βάλλειν πᾶλλειν, sbst. πᾶλλα.

Ballare it., sp. pg. bailar, pr. balar, altfr. baler tanzen; sbst. it. ballo, sp. pg. baile, pr. fr. bal tanz. Schon im ältesten mlatein trifft man choreis et ballationibus Gloss. Isid., wofür ein critiker helluationibus vorschlägt (Jahrb. f. phil. XIII. suppl. p. 238), wiewohl es diesen glossen an unlat. wörtern nicht fehlt. Ballare scheint abgeleitet aus dem roman. balla kugel, ball, daher ital. auch pallare wie palla; das sp. bailar ruht auf einem ursprünglichen balear (vgl. guerrear, manear) mit versetzung des e baelar bailar, altsp. noch ballar, pg. balhar. 'Das ballwerfen war im mittelalter wie bei den Griechen ein mit gesang und tanz verbundenes spiel,

daher in den roman. sprachen ballare tanzen'. So Wackernagel altfr. lieder p. 236. Wie das ballwerfen auf das tanzen übertragen ward, so im altsp. ballar auf das singen. Eine abl. ist it. ballata u. s. f. tanzlied.

Balzare it. hüpfen, springen, in die höhe prallen, pr. balsar Ferabr. v. 275? subst. it. balzo, cat. bals, altfr. baus R. de Cambr. p. 320 prall, sprung, ital. auch klippe, wofür überdies fem. balza; verstärkt it. sbalzare schleudern, sich schwingen, subst. sbalzo. Die heimath des wortes ist nichtbarlich Italien, wo es sich am meisten ausgebreitet (vgl. noch balzellare, balzelloni): um so wahrscheinlicher ist herkunft aus gr. βαλλίζειν hüpfen, springen, tanzen.

Bambagio, bambagia it. baumwolle, mail. bombás; con bombyx (βόμβυξ) seide, baumwolle, mittelgr. βαμβάκιον, mlat. bambacium. Daher it. bambagino, sp. bombasi, fr. bombasin basin baumwollner stoff, lat. adj. bombycīnus.

Bambo it. kindisch, einfältig, sp. bamba einfältiger mensch (nach Covarruvias); abgel. it. bambino, bambolo bambola, bamboccio (daher fr. bamboche), sp. bambarría (m.) kind, puppe, kindischer mensch u. dgl., östreich. bams kind, bützl. Der stamm dieser bildungen ist der des lat. bambalio bei Cicero, des gr. βαμβαλός, vb. βαμβαλίζειν, βαμβαίνειν stammeln. Auch im span. bamba schaukel, bambolear schaukeln, wiegen, norm. bamboler dass., wallon. bambí wackeln, burg. vambe bewegung der glocke ist er annehmen, wie auch it. bamboleggiare schäkern, kindereien treiben (von bambolo kind) buchstäblich mit sp. bambolear zusammentrifft. Vgl. auch das verwandte babbeo. Ital. bimbo kind scheint nichts anders als eine ablautende form von bambo.

Banco it. sp. pg., pr. banc, fr. banc, dschl. fem. it. sp. pg. pr. banca, fr. banque scamnum; vom ahd. banc. Zwar auch kymr. banc (gael. binnse), aber die ital. nebenform panca nimmt deutsche herkunft in anspruch.

Banda it. sp. pr., bande fr. binde, streif, bande d. i. trupp; vom goth. bandi (f.), ahd. band (n.). Dsagl. it. bandiera, sp. bandera, pr. bandiera baneira, fr. bannière fahne (daher unser panier), vgl. goth. bandva zeichen, und Paul. Diacon. 1, 20: vexillum, quod bandum appellant; s. dar-

über *Muratori antiqq. ital. II. 442.* Vb. sp. bandear, pr. bandear baneiar hin und her schwenken (wie eine fahne), intrans. sich bewegen, flattern, altfr. banoier *G. Guiart II. p. 341*, esbanoier dass., gleicher bed. mhd. baneken s. *Grimm II. 1000*, worin noch die älteste roman. form banicare zu erkennen ist, die auch deutlich im comask. bangà schwancken hervortritt.

Bando it. sp. pg., pr. ban, fr. ban öffentliche verkündigung; vb. it. bandire, sp. pr. bandir, pg. bandir banir, fr. bannir öffentlich verkündigen, daher partic. it. bandito öffentlich ausgerufen, verwiesener, straßenräuber. Das wort kommt frühe im mlatein vor, wo bannum edictum, interdictum, bannire edicere, citare, relegare heißt. Es ist deutscher herkunft (*Grimms rechtsalt. p. 732*); zu beachten ist aber, daß das roman. bandire bannire nicht wohl aus dem starken vb. bannan entstehen konnte, welches bannare bannei gegeben hätte, es stimmt mit seiner conjugationsform besser zum goth. bandvjan bezeichnen, andeuten, dessen nebenform banvjan zugleich das roman. bannir zu erklären scheint; andre deutsche dialecte können das ableitende v entbehrt haben. Auch die gael. sprache besitzt bann in der bedeutung des engl. band und ban; das altfr. arban kann aber seine herkunft vom deutschen hari-ban heerbann gar nicht verläugnen. Vgl. über bando auch *Diefenbachs goth. wb. I. 299*, wo deutscher ursprung oder wenigstens sehr frühe aneignung vermuthet wird — Eine abl. ist pr. altfr. bandon, fast stets mit vorgesetzter partikel à, 1) = ban: vendre gage à bandon; 2) willkür, eig. preisgebung: prenez tot à vostre bandon. Aus diesem adv. à bandon gestaltete sich wieder ein subst. pr. fr. abandon, it. abbandono, abgekürzt bandono hingebung, vb. abandonar u. s. w. hingeben, überlassen. Eine 3ss. ist altfr. forbanir durch öffentlichen ausruf des landes verweisen (for = lat. foras), ital. nur forbannuto, altfr. subst. forban verweisung, dsogl. (concret) verwiesener, seeräuber, nfr. noch in letzterer bed., mlat. forbannitus in der *L. Rip.*, ferbannitus in der *L. Sal.*, beide nach *Müllenhoff* (zur *L. Sal. p. 282*) von verschiedener zusammensetzung. Ein zweites compositum ist it. contrabbando, fr. contrebände übertretung einer verordnung, schleichhandel.

Barra it., fr. bar *Dict. de Trés.*, üblicher bière, pr.

bera todtenbahre, tragsessel, chw. bara leiche; vom ahd. bira, ags. bær bære, ndl. berrie: in letzteres fügt sich auch neupr. berio (für beria) tragkorb.

Baracane it., sp. barragan, pg. barregana, pr. fr. barracan ein stoff von ziegenhaar, daher nhd. barchent; trifft zusammen mit arab. barrakân barkan eine (schwarze) kleidung Gol. 263, Freyt. I. 113^b, nach Sousa persischen Ursprungs.

Baracca it., barraca sp., baraque fr. hütte, zelt; abgeleitet aus barra stange wie it. trab-acca aus trabs. Span. etymologen holen es aus dem arabischen.

Baratto it., altsp. barato, pr. barat, fr. barat, fem. altsp. pr. barata, altfr. barate betrügerischer handel oder tausch; vb. it. barattare, altsp. pr. baratar, altfr. bareter bösen handel treiben, prellen, rupfen, altpg. baratar zerstören S. Rosa; zsgs. it. sbarattare, sp. pr. desbaratar, altfr. desbareter zu grunde richten (einen um alles bringen); selbst nfr. baratter buttern (durcheinander rühren, verwirren?) dürfte hieher zu rechnen sein. Aus it. barare betrügen konnte baratto auf regelmäßige weise nicht entstehen. Das pers. barâtel bestechung (s. Sousa) müste fast vor den kreuzzügen herübergekommen sein, da das roman. wort mit seinen ableitungen schon in der ersten hälfte des 12. jh. vorhanden war. Die altnord. sprache besitzt baratta kampf und Dante braucht, wie Muratori in dieser beziehung anmerkt, baratta in gleichem sinne, allein es bedeutet ihm gewiss nichts anders als das altfr. barate verwicklung oder gewühl in der schlacht s. Ch. des Sax. II. 30, altsp. barata Poem. d. Cid; auch würden die begriffe kampf und betrug (verwicklung) schwerlich hand in hand gehn. Die ahd. sprache bietet bala-râti nequitiae Graff II. 467, dies würde jedoch fr. baurai hinterlassen haben. Aber ein wort, das dem begriffe vollkommen genügt, ist gr. πᾱρταύ handeln, geschäfte geldgeschäfte machen, kniffe brauchen; von den griech. kaufleuten konnte es das abendland entlehnen. Wegen b aus gr. π vgl. bolte von πύξις u. a. Der Serbe hat augenscheinlich dasselbe wort, barátati geschäfte treiben.

Barbacane it. (m.), sp. pr. barbacana, pg. barbacao, fr. barbacane brustwehr mit schießscharten vor der hauptmauer einer festung; nach Vossius de vit. serm. ar-

bischer herkunft, was aber Muratori *antiqu. ital.* II. 456 bestreitet, Pougens *trésor* I. 137 wieder behauptet.

Barbecho sp., barbeito pg. brachfeld; von *vervactum* dass. Im nordwesten ward anlautendes v, wie in andern fällen (*Rom. gr.* I. 187), zu g und so entsprangen die formen pr. garag, fr. guéret, denen im süden val. guaret, cat. guret entsprechen.

Barca it. sp. pg. pr., barcē wal., barque fr. kleines lastschiff, schon im frühesten mlatein: barca, quae cuncta navis commercia ad litus portat *Isid.* 19, 1, 19. Das übliche prov. barja, altfr. barge, nfr. berge (barque ist fremd) verlangt jedesfalls bārica als älteste form (vgl. carrica charge, serica serge) und diese könnte erwachsen sein aus gr. βαρίς kahn (baris bei Properz) wie auca avica aus avis; der griech. schifferausdrücke gibt es im romanischen mehrere.

Barda it. sp., barde altfr. pferdeharnisch von eisenblech, altfr. champ. barde auch zimmerart *G. de Viane* v. 1998, wal. bardē dass., dauph. partou hackmesser, dschl. pg. barda, fr. barde speckschnitte, die man um ein stück braten legt, port. auch sattel; abgel. fr. bardeau schindel, it. bardella, fr. bardelle, pr. bardel platter sattel, reitküssen, it. bardotto, fr. bardot lastthier, das der treiber reitet (sattelthier). Diese bildungen erinnern theils an ahd. barta, ndl. barde hacke, theils an nord. bardi schild; aber pg. barda in der bed. hecke, zaun, span. dornichte mauerbekleidung, sind sie mit Larramendi auf bask. abarra da d. h. 'es ist gezweige' zurückzuführen? Das sp. albarda saumsattel (auch speckschnitte = pg. barda) leitet man dagegen aus dem arab. al-barda'ah unterlage des sattels *Gol.* 253, *Freyt.* I. 106^b, s. *Monti agg. al. vocab.* II. 2. 310.

Bardascia it., bardaxa sp., bardache fr. (m.) pathicus; vom arab. bardag-sklave? *Goli.* p. 253. Das lomb. und piem. bardassa bedeutet überhaupt nur knabe, bel bardassa ist = bel fanciullo, und auch das sard. bardascia hat diese bedeutung neben der andern. Ueber altfr. bardache stange s. *Grandgagnage* v. bardahe.

Barga sp. altpg., fr. berge hohes abhängiges ufer; vielleicht ein uraltes wort, wenigstens kein germanisches, vgl. kymr. bargodi überhängen, hervorspringen, bargod rand, dachtraufe.

Bargagno *it.*, *pr.* barganh, *fem. pg.* pr. barganha *unterhandlung*, *altfr.* bargaine *ceremonie* Roques.; *vb. it.* bargagnare, *pg.* pr. barganhar *feilschen, handeln*, *fr.* barguigner (*für bargaigner, vgl. grignon II. c.*) *knickern, ndern*. Das *mlat.* barcaniare *Cap. Car. Calv.* bezeugt, daß *g aus c* entstand und so ruht das wort vielleicht auf *barca* *fahrzeug*, das, nach *Isidors definition*, die *waaren hin- und herbringt*, so daß *bargagno* das *hin- und herhandeln* bedeutete. Das *suffixaneum* bildet zwar sonst keine *abstracta* aus *concreten* begriffen, allein seine bedeutung läßt sich bei der *spärlichkeit* seines vorkommens überhaupt nicht auf das *genaueste* bestimmen.

Bargello *it.*, *sp.* *pg.* barrachel, *altfr.* barigel *häscherhauptmann*; vom *mlat.* barigildus (*barigildi et advocati* in einem *capitular* v. j. 864), sicher ein deutsches wort, aber von unklarem ursprung. *S. Grimms rechtsalt. p. 314.*

Barítono *it.* *sp.*, *pg.* baritom, *fr.* baryton (*veraltet*) *stimme zwischen tenor und bass*; vom *gr.* βαρύτονος *grobstimmig*, nicht vom *lat.* barritus, woraus nur *baritone* werden konnte.

Baro barro *it.* *falscher spieler, schurke*; *augm.* barone; *vb.* barare barrare *schelmerei treiben*. Die herkunft dieses stammes, der so einfach nur im *ital.* vorkommt, ist noch *un- aufgekehrt*; *buchstäblich* passt zwar zu *baro barone* das *mlat.* barus baro, die begriffe aber einigen sich nicht. Desselben stammes sind etwa folgende wörter: *pr.* baran *betrug*; *it.* barocco *wucher*; *altsp.* baruca *list*; *it.* barullo *obsthändler* (*vgl. treccare betrügen, trecca hökerweib*); *sp.* baraja, *pg.* pr. baralha, *altfr.* berele *Ruteb. I. 78, II. 117* *verwirrung, hader*; *vb.* barajar, baralhar *durcheinanderwerfen, in unordnung bringen*.

Barone *it.*, *sp.* varon, *pg.* varão, *pr.* bar (*acc.* barò), *altfr.* ber (*acc.* baron), *nfr.* baron *urspr. mann wie lat. vir, auch ehemann*: *pr.* lo bar non es creat par la femna, mas la femna per lo barò *nach dem lat. non est creatus vir propter mulierem, sed mulier propter virum Lex. rom.* Daher bedeutet es auch *mannhaft, kräftig*: *altfr.* Karlemaine nostre emperere ber *Ch. de Rol. p. XXVI*; ne sui pas si preux ne si ber *Nouv. rec. p. Jubin. I. p. 214*; *pr.* barnatge, *altfr.* baronie *barnie tapferkeit, embarnir kräftig werden*.

Daneben zeigt sich bereits im prov. und altfr. die bed. großer des reichs, lehensträger, so z. b. im Leodegar str. 9 baron franc fränkische große. Die ältesten deutschen rechtsbücher nehmen es gleichfalls für mann im gegensatz zum weibe: tam baronem quam feminam L. Rip., barum vel feminam L. Alam., in der L. Sal. bezeichnet es den freigeborenen, in den capitularien Karls des kahlen sind barones die procures oder vassallen, daher auch baro dem Joh. de Garlandia (um 1040) gravis et authenticus vir bedeutet, gravis vielleicht mit anspielung auf das lautverwandte gr. βαρύς. Neben dem mlst. und romanischen begegnet noch ein classisches baro; bei Cicero, der es öfter braucht, heißt es thor, pinsel; dies aber könnte andrer herkunft sein. In den scholien zum Persius wird ihm die bed. servus militum beigelegt und gallische herkunft angewiesen, und ziemlich übereinstimmend übersetzt es Isidorus mit mercenarius und leitet es aus gr. βαρύς stark, grob, 'fortis in laboribus'. Die notiz des scholiasten muß irgend einen grund haben. Sucht man im celtischen, so findet sich ein altgael. bar held, also zusammentreffend mit dem altfr. ber, sofern dies einen tapfern mann bezeichnet. Eine zweite gael. bed. trefflicher mann rührt an die des Joh. de Garlandia. Dies sind in aller kürze die das wort betreffenden thatsachen; seine herkunft ist noch nicht mit sicherheit ermittelt. Vor allem muß seine abstammung aus dem celt. bar als eine den prov. und franz. sprachgesetzen widersprechende hypothese bei seite gewiesen werden. Es flectiert mit beweglichem accent (bar barón) und alle wörter dieser classe rühren entweder aus dem latein. (drac dragón, láire lairón) oder aus dem deutschen (fel fellón, Uc Ugón) her; der celt. sprachbau bot keinen anlaß zu solchen flexionen. Es bleibt also hier nur zweierlei übrig. Entweder ist unser baro lateinisch, wozu die bemerkung des scholiasten aber übel stimmt, oder es ist germanisch und dem widerspricht die bemerkung des scholiasten nicht, da die Römer germanische leicht mit gallischen wörtern verwechselten. Zu der bed. servus militum (last- oder packträger der soldaten) stimmt nämlich ahd. bero (acc. berun beron) träger, vom vb. beran, goth. bairan, welches Ulfilas für φορεῖν und βαστάζειν gebraucht. Das substantiv hat sich im ahd. nicht erhalten, ist aber nach dem altfries. bera vorzusetzen. Hieraus das altfr. ber, acc.

baron mit üblicher verwandlung des tonlosen e in a. Dabei muß freilich eingeräumt werden, daß der Provenzale, dem der wechsel zwischen e und a (vgl. auch altfr. *lierre larron*) nicht genehm ist, den vocal des accus. auch auf den nomin. übertragen habe. Aus der bed. träger, lastträger müste sich die bed. starker bursche, kerl (*fortis in laboribus*) und endlich hieraus die bedd. mann, lehensmann entwickelt haben. Es bleibt aber auch dies eine hypothese, die, wenn sich der latein. ursprung des wortes gegen die sage von seiner fremden herkunft begründen läßt, von selbst verschwindet. Man vgl. noch mhd. *bar* Benecke I. 88. 142. — [Herkunft aus *beran* vermuthete auch Müllenhoff zur L. Sal. p. 279.]

Barra it. sp. *pr.*, *barre* fr. stange, riegel; daher sp. *barrio*, *pr. cat.* *barri* schutzwehr, wall, vorstadt, mlat. *barrium* (aera 987); fr. *barreau*, it. *barriera*, sp. *barra*, fr. *barrière* u. a.; vb. sp. *barrar* *barrear*, fr. *barrer*. Aus dem celtischen: kymr. *bar* (m.) ast u. s. w. s. Diefenbachs celt. I. 184, vgl. mhd. *bar barre* in den roman. bedd. Dasselbe wort ist auch enthalten im ahd. *sparro*, ob. *sperran*, woraus die ital. formen *sbarro sbarra sbarrare* entsprungen sein können, nicht eben müssen, da diese sprache den anlaut häufig mit s verstärkt. Noch sind einige ableitungen zu erwähnen: sp. *barras* stange, zsgs. sp. *embarazo*, fr. *embarras* sperrung, hindernis, vb. *embarrar*, *embarrasser*, dschl. fr. *débarrasser*; wohl auch sp. *barrica*, fr. *barrique* tonne, daher *barricata* verrommeling (aus fässern und ähnlichen sachen bestehend); it. *barile*, sp. pg. *barril*, fr. *baril*, kymr. *baril*, gael. *baraill*, wozu noch sp. *barral* große flasche kommt. Auch franz. ortsnamen wie *Bar-sur-Aube*, *Bar-le-Duc* werden zu diesem stamme gerechnet.

Basso it., sp. *baxo*, pg. *baixo*, *pr. bas*, fr. *bas* niedrig; vb. *bassare* u. s. f. Das isid. glossar hat *bassus crassus pinguis*, *Papias bassus curtus humilis* (nicht profundus). Die grundbed. ist also wohl die erstere: in der that heißt it. *bassotto* dick, altfr. *bas* breit, gedrunken, z. b. *une maison longhe et assez basse* S. Sages ed. Keller p. 169; *ele a basses hanches et basses jambes* Nouv. rec. p. Jubin. II. 260, wo an die bed. tief nicht zu denken ist. Man erinnert, was seine herkunft betrifft, an gr. *βασιον* und

celt. *bās*, welchem letzteren die roman. bed. *seicht* zuzust aber ist dies nicht entlehnt und würde sich *bās* so leicht span. *baxo* verwandeln, das ein doppeltes *s* verlangt? Wort muß vielmehr ein ächt latein. sein: schon das alte I kannte es als *zunamen*, dergleichen auf körperliche eigenschaften zielend sich viele vorfinden, und hier passt die bed. glossen trefflich. Auch Papias sagt *basus curtus a base* (nomen) proprium est. Als eigentlicher name begegnet a. b. in einer urkunde des 6. jh. *Marini pap. dipl. p. 197**, *ses. Campobassum* in einer andern v. j. 635 *Bréquigny p. 1* Diefenbach goth. wb. I. 282 ist geneigt *bassus* 'dick' ganz *bassus* 'niedrig' zu trennen, vielleicht ohne noth: *bassus* kann das in die breite, nicht in die höhe gehende, das gedrunge bezeichnen, worin sich die begriffe dick und kurz beifügen. — Aus dem adjectiv entstand das subst. it. *basso* untheil, fr. *bas strumpf* (eig. abgekürzt aus *bas-de-chaus* vgl. *haut-de-chausses*), sp. *baxos*, pg. *baixos* (pl.) unterleder, auch fußbekleidung, ein wort, womit das lat. *baxea* (schuhe, bei Plautus), welches fr. *baisse* erzeugt haben würde gewiss nicht zusammenhängt.

Basta it. sp. pg. cat. heftnaht, steppnaht (dahin a. altfr. *baste*, occit. *basto* rockschooß?); vb. fr. *bâtir*, *bastear*, it. *imbastare*, sp. cat. *embastar* mit weissen stichen nähen; vom ahd. *bestan* flicken, mhd. *besten* scheren, dies vom subst. *bast*.

Basto it. sp., *bast* pr., *bât* fr. saumsattel; vb. *bastar*, fr. *bâter* satteln. Man erinnert an das deut. *bast*, weil die sätel etwa damit befestigt worden seien. Igleicht man aber *bastone* stock, so wird man für *basto* auf die bed. stütze, unterlage, worauf die last ruht, verweisen, und vielleicht haben wir in ihm ein wort der römischen volkssprache vor uns, zusammenhängend, wie man auch schon behauptet hat, mit gr. *βαρτάζειν* stützen, *βάσταξ* b. träger; an diesen stamm mahnt auch das spätere lat. *bastis* sänfte, worüber J. Grimm gesch. d. d. spr. p. 461 allerdings andrer meinung ist. Desselben ursprunges ist außer dem erwähnten it. *bastone* (fr. *bâton*, wal. *bëston* u. s. auch it. *bastire*, altsp. pr. *bastir*, fr. *bâtir* bauen (stützen?)), woher altsp. pr. *bastida*, it. *bastia*, *bastio* fr. *bastille* u. a.; dergl. sp. pg. *basto* angefüllt, a.

(daher die eig. span. bed. dick, grob, auch in moral. sinne); vb. *bastare*, sp. pg. pr. *bastar* hinreichen (eig. ausfüllen, wie sp. *harto* gefüllt, hinreichend), ven. *bastare* hemmen (stopfen), altsp. auch *bastir* versorgen Poem. d. Cid = *bastir* bauen. Endlich ist hierher zu nehmen it. sp. pg. *bastardo*, pr. *bastart*, fr. *bâtard* uneheliches kind, da ein solches kind auch altfr. *filz de bast*, entsteht *filz de bas*, genannt ward: *filz de bast* schon im Aubery ed. Turbé p. 11, *frère de bas* bei Carpentier; auf welche anschauung aber sich dieser ausdruck 'kind des sommattels' bezieht, ist nicht so leicht ins klare zu bringen.

Battere it., sp. *batir*, pg. *bater*, pr. *batre*, fr. *battre*, wal. *bâte*, auch serb. *bátati* schlagen; von *battere*, auf roman. weise in *batere* verkürzt, s. Rom. gr. I. 162. Wie selten man dies wort bei den alten liest, um so üblicher ist es schon im frühsten mlatein. Es musste sich jedoch eine neue flexion gefallen lassen: perf. *battidi* L. Sal., L. Long. (wie *prendidi*, *ostendidi*), part. *battutus* Decret. Child. (um 595). Unter den zahlreichen ableitungen ist zu erwähnen it. *battaglia*, sp. *batalla*, fr. *bataille*, wal. *bêtáe* schlacht, schon bei Adamantius Martyr. *batualia*, quae vulgo *battalia* dicuntur; ferner it. *battaglio* und *batacchio*, sp. *badajo* für *batajo* klöpfel; it. *battigia* fallende sucht; sp. *batan* walmühle; pr. *bataria* schlägerei, fr. *batterie* aufgestelltes geschütz.

Battifredo it., beffroi fr., alt berfroi beffroit wachthurm; vom mhd. berovrit bervrit zum schutz oder angriff dienender thurm, mlat. berfredus belfredus. Die ital. form lehnt sich durch umdeutung an *battere*.

Batto it. ruderschiff; daher *battello*, sp. *batel*, pr. *batelh*, fr. *bateau* nachen; stimmt zu ags. *bát*, altn. *bátr* kleines schiff, vgl. kymr. *bád* boot.

Baúle it., sp. *baúl*, pg. *bahúl* *bahú*, pr. *baúc*, fr. *bahut* koffer, felleisen. Unter diesen abweichenden formen die ursprünglichste zu ermitteln, ist nicht wohl möglich. Beispielsweise z. b. der Spanier, so könnte das wort aus *bajulus* träger wie *gerla* tragkorb aus *gerula* sich gestaltet haben, indem der accent fortrückte, wie dies in *casulla* aus *casula* anerkannt werden muß.

Bava it., sp. pg. *baba*, fr. *bave* geifer; vb. pg. pr. *bavar*, fr. *baver*, sp. *habear* geifern. Es scheint ur-

springlich ein naturausdruck das mit lallen (gr. παλίζω) begleitete geisern der säuglinge zu bezeichnen, darum heißt altfr. bave eben sowohl unverständiges kindisches geplunder, baveux, bavard, pr. bavec plunderhaft, und das bial vava einigt die begriffe geiser und kind. Hieher sp. babuch albern (urspr. geisern, daher pferdename?), babosa schlecht u. a., ob. cat. embabiecar, pg. embabacar, sp. embaucar hintergehen, zum besten haben.

Bazza it., sp. baza, cat. basa gutes glück, stich im kartenspiel; offenbar das selbe mhd. banze gewinnen, gleicher herkunft mit baz (besser) v. Benecke, ein vermuthlich durch deutsche söldner verbreitetes wort. Abgel. it. bazzica ein kartenspiel, bazzicare mit jemand verkehren.

Becco it., pr. fr. bec, pg. bico schnabel, spitze, sp. bicos plur. spitzen an der mütze. Celtisches wort: cui Tolosae nato cognomen in pueritia Becob fuerat, id valet gallinacei rostrum Sueton. in Vitell. c. 18; gael. beic, bret. bek, auch ndl. bek, kymr. pig. Daher pr. boca haken, vermuthlich auch fr. bêche für beche grabeschell, wiewohl altfr. besche geschrieben wird; ob. it. beccare, pr. bechar, fr. becquer haken, bêche graben, mhd. bicken, picken; daher ferner it. beccaccia, fr. bécasse, cat. becada schnepfe (langer schnabel); fr. béquille krückenstock. Hage. fr. abéquer junge vögel füttern; pg. debicar eine spitze leicht berühren. Im ital. bezzicare mit dem schnabel haken (picken) mögen sich die stämme becco und pizza (z. w. ten) gemischt haben.

Beffa it., sp. befa, altfr. beffe, mit a altsp. (Aton.) und pr. bafa verspottung; ob. it. beffare, sp. befar, alt bafar verspotten, fr. basouer (mit erweiterter form) verächtlich behandeln; dazu sp. befo unterlippe des pferdes, als adj. dicklippig, in welcher bedeutung auch beffo gesagt wird, cat. bifi, occ. befe; dgl. pic. bafe lechermant, muschelle. Vermuthlich aus dem deutschen, vgl. bair. ndl. beffen bellen, keifen. Zu thüring. bappe maul Frisch I. 45^a erwähnt mail. babbi, com. bebb, occ. bëbo lippe; gen. fà beffe heißt die lippen gegen einen spitzen. Eine abl. ist fr. beffier spotten, engl. baffle.

Belare it., bëler fr. blöken; von belare, einer seltenen von Varro gebrauchten form für balare, vgl. in dem voca-

luterius S. Gall. belat plazit (blökt).} Daher romagn. be ge-
hüte, cat. be schaf, norm. bai hammel, vgl. aber auch ähn-
liche ausdrücke s. o. bidet II. c.

Benda it. pr., lomb. binda, sp. venda, fr. bande
atta, taccia, fascia, sb. bendare u. s. f.; vom ahd. binda,
n. ahd. goth. bindan. Unserm bündel, engl. bundle entspricht
altfr. bounle Roquef. II. 518.

Benna it. korbschlitten, comask. karren, auch der dazu
gehörige korb, churw. fuhrwerk auf schleifsohlen, fr. banne
korb für lastthiere, großes tuch zum schutz der waren, alt-
fr. benne; abgel. com. benola, chw. banaigl, fr. ban-
neau benneau, banneton u. dgl. Von dem auch durch
die german. sprachen verbreiteten worte sagt Festus: benna
lingua gallica genus vehiculi appellatur, und in dieser bedeu-
tung und in der eines gefäßes braucht es auch das mlatein.
Damit ist zu verbinden sp. cat. neupr. banasta, altfr. ba-
naste großer korb: stammt es, was kaum zu bezweifeln ist,
von benna, so muß, da ein selbständiges suffix ast unerweis-
lich ist, dies aus dem suffix aster abgekürzt sein, wie denn
das wort altfr. auch banastre Ren. I. 149, piem. ebenso lau-
tet; aus goth. bansts ἀνοθήκη konnte banasta nicht entstehen,
weil eingeschobene vocale nicht betont zu werden pflegen.

Berbice it., wal. berbeace, pr. berbitz, fr. bre-
bis, pic. berbis schaf; von berbex, einer bei Petronius
vorkommenden gemeinen form für vervex hammel, s. Schnei-
ders lat. gr. II. 227, mlat. berbix in den ältesten schriftwer-
ken. Daher pr. bergier, fr. berger schäfer, in frühem
mlatein berbicarius; altfr. bercil schafstall, gleichsam ver-
vecile; nfr. bercail dass., mit vervecale zu erklären.

Bérnia sbernia it., sp. bernia, fr. bernie berne
(bei Nicot) ein grober stoff zu mänteln so wie der daraus
verfertigte mantel; von Hibernia, woher der stoff kam (Nicot,
Cocarrucias, Menage). Entsprechend sp. holanda holländi-
sche leinwand, vom ländernamen Holanda u. a. fälle.

Berretta it., sp. birreta, pr. berreta barreta, fr.
barrette mütze, masc. altsp. barrete, pr. birret dass.;
vom spätern lat. birrus (byrrhus) kleid von flockigem stoff, s.
bujo. Eine urkunde v. j. 532 Bréquigny p. 47 hat birreto
auriculari.

Berta it. fopperia, lomb. piem. elster, plaudertasche;

ob. berteggiare foppen; pr. bertaut armer wicht? *Parn. occ.* 134, *henneg.* bertaud castriert, ob. bertauder ostriieren, *fr.* bretaude, *com.* bertoldà die ohren stutzen, die haare abscheren, *altfr.* foppen, quälen *Nouv. fabl. p. Méon II.* 184; *it.* bertone pferd mit gestutzten ohren; bertuccio affe. Woher dieser stamm bert oder bret, der verstümmelung, verhöhnung bedeuten muß? Darf man erinnert an *altn.* britian in stücke schneiden, oder an bretôn im Hildebrandslied, das Lachmann verstümmeln, *Grimm IV.* 710 zer-malmen übersetzt? *Ital.* berta heißt aber auch ein werkzeug, womit man pfähle in die erde stampft, ramme, jungfer, *fr.* demoiselle, und wenn man erwägt, daß die grauenhafte eiserne Bertha der deutschen sage auch den namen Stempfe führt, mit deren stampfen oder treten die kinder bedroht wurden (*Grimms myth. p.* 255), so ist die herkunft des *ital.* wortes deutlich genug. Ob etwa auch die übrigen roman. wörter damit zusammenhängen oder eigne quelle haben, wird sich minder leicht ins reine bringen lassen.

Bertesca baltresca *it.* streitgerüste an mauern oder thürmen zum aufziehen und niederlassen, *pr.* bertresca, *altfr.* bretesche kleines hölzernes mit sinnen versehenes castell, deren mehrere zur befestigung eines ortes angelegt wurden, z. b. et a una bertresca sobre cascun pilar e podon en cascuna XX cavayer estar *Ferabr. v.* 2337, vgl. *Ducangi v.* bretachiae. Die herkunft des wortes ist unbekannt.

Bétula betulla *it.* *pg.*, *dsgl. it.* bedello (*crom.* béd-dol), *cat.* bedoly, *sp.* abedul, *pio.* champ. boule (für beoule?) daher *fr.* bouleau (*dimin.* für beouleau) birke; von betula betulla, über dessen celtischen im *churw.* badoigu noch hervortretenden ursprung s. *Diefenbachs celt. I.* 206. 207.

Bévero *it.*, *sp.* bíbaro, *alt.* befre, *fr.* bièvre, *wal.* breb, *neupr.* vibre ein in den nördlichen gegenden lebendes säugethier, biber, *altn.* bifr, *ags.* befor beofer, *ahd.* bibar, *lith.* bebru, *russ.* bober, *gael.* beabhar, *corn.* befer. Es ist identisch mit *lat.* fiber, dessen aspirata im germanischen, lithauischen, slavischen und celtischen nach gemeiner regel zur media werden muste, vgl. *Zeuß I.* 44. Bebrinus *adj.* findet sich in den scholien zum *Juvenal* 12, 34.

Biado *it.*, *pr. cat.* blat, *altfr.* bled bleif, *nfr.* blé, *fem. it.* biada, *mail. ven. piem.* biava (vgl. *Rovigo au*

lhedigium), altfr. blée getreide, sowohl der halm wie das kern; fehlt span. Daher pr. bladaria, altfr. blairie seidenins; zsgs. it. imbiadare, fr. emblaver (für em-
la-er) mit getreide besäen. Die gewöhnliche herleitung ist aus dem ags. blæd (f.) frucht, glück, segen; wie aber überhaupt nur sehr wenige alte roman. wörter aus der landwirthschaft den german. sprachen entlehnt sind, so ist eine solche entlehnung aus dem entlegeneren angelsächsischen kaum anzunehmen, ja blæd mag aus dem roman. entlehnt sein wie ahd. frucht aus lat. fructus. J. Grimm gesch. d. d. spr. p. 69 dankt Heber an kynr. blawd mehl, dem aber, so wie es vorkommt, das roman. wort nicht gemäß ist. Der ausdruck ist wichtig genug um hier eine noch unversuchte deutung zu rechtfertigen. Lat. ablata (neutr. plur.) gab mit dem roman. artikel l' ablata, l' abiada, la biada, als maso. behandelt il biado: es bedeutet das davon getragene, was auch unser getreide ausseigt, den ertrag, das geerntete: ähnlich scheint unser herbst so wie das gr. καρπός das geraffte, gesammelte zu bezeichnen (s. Schwencks d. wb.), noch abstracter ist das sicil. lavuri arbeit, feldfrüchte. Mlat. ablatum abladus abladium für messis kommt wirklich vor. Die erklärung von la biada aus dem articulierten l' abiada ist nicht einmal streng nöthig, aus ablata konnte durch aphärese biada entstehen. Unter den italienischen mundarten braucht die cremonesische biada auch für oblata, fr. oublie.

Bianco it., sp. blanco, pg. branco, pr. blanc, fr. blanc weiß; vom ahd. blanch, mhd. u. s. w. blanc glänzend weiß, überh. weiß; verwandt mit blinken (fehlt goth. alts.) Im roman. ward es der eigentliche, volksübliche ausdruck für lat. albus, welches im nordwesten trotz zahlreicher derivata gänzlich erlosch, im südwesten (sp. albo, pg. alvo) die bed. schneeweiß, im ital. die bed. trüblich entwickelte. Nur im churw. und walach., worin blank keine aufnahme fand, blieb ihm sein volles recht.

Biasimo it., altsp. blasmo, pr. blasme, fr. blâme tadel; vb. biasimare u. s. f. tadeln; von βλάσφημον (adj.), βλάσφημιον. Ein zweites aus βλασφημία entstandenes wort mit seltner vertretung des f durch t ist it. biastemma be-
stemma, chw. blastemma, pr. blastenh, altfr. blas-
tange, wal. blöstëm lästerung; vb. biastemmare u.

s. f. lästern, fluchen; mit abgeworfenem anlaut (wie in last für flacio) sp. pg. lástima schimpfwort, wehklage, vb. lastimar mishandeln, beleidigen, zum mitleid bewegen.

Biavo it. nordtl. z. b. venez., auch bei Bojardo 2, 31 altsp. blavo, pr. blau (fem. blava), fr. bleu (wie peu au peu), daher it. blu caeruleus; dim. it. biadette; sops. sbiavato sbiadato; vom ahd. blāo blaw. Das wort hat sich in prov. am meisten verbreitet: blaveno, blaveza, blavelar, blu vairò, emblauzir.

Bicchiere it., chw. bichér trinkgefäß, übrigens mit anlautender tenuis it. pécchero pocul, wal. pëhar, p altfr. pichier pechier, sp. pg. pichel, bask. pitcherré gefäß zu verschiedenen zwecken: die Liv. d. rois p. 256 übersetzen z. b. auch hamula (kleiner eimer) mit picher. In späteren mlatein bicarium picarium, altn. bikar, ahd. pehhar, nhd. becher. Festus verzeichnet ein ähnliches wort bacat 'vas vinarium', wovon aber bicchiere mit seinem radicalen i weit genug absteht. Ital. becco schnabel bedeutet auch die mündung eines gefäßes, diese bedeutung wäre jedoch auf einen becher übel angewandt. Mit recht mag man es daher aus dem griechischen herüberleiten, wo βίχος ein irdenes gefäß bezeichnet: hochdeutscher einfluß konnte b in p schärfen it. pécchero hat sogar deutschen accent.

Bidello it., sp. pr. bedel, fr. bédeau gerichtsbote fußt genau auf dem ahd. petil emissarius Diut. II. 47, mindestens genau auf ags. bydel praeco = ahd. butil, nhd. bützel.

Biglio it., pr. fr. bis hellgrau, aschgrau, schwärzlich. Damit ist zu verbinden piem. pr. bisa, fr. bise (auch s brisa?) nordwind, bret. biz nordostwind, altfr. auch nördliche gegend, norden, z. b. contre bise Brandains p. 131, de vers bise Chans. d'Ant. II. 11: denn den norden nannte man dunkel oder schwarz, so lat. aquilo von aquilus. Den name des windes bisa kennt schon unsere älteste hochd. sprache Schweiz. bise beise. Ist nun die wurzel deutsch und der name der farbe aus dem der weltgegend abgeleitet? Isaac Vossius (Ménage orig. d. ling. ital. p. 509) gibt eine etymologie, die alle rücksicht verdient. Er verweist auf das formell ganz zustimmende lat. bysseus, welches baumwollenfarbig heißen müste, in seiner bedeutung aber, wie andre ausdrücke für farben, ausgeartet wäre. Aber byssos bedeutet auch die brunn-

nide der *pinna marina*, die viel verwebt ward, und in dieser hinsicht würde *byssus* ganz wohl passen. Was dieser herleitung aber noch besseren halt gibt, ist das mit *bigio* gleichbed. *pg. buzio*, welches gleichfalls aus *byssus* entstehen konnte, da ja das griech. *v* mit *i* sowohl wie mit *u* ausgedrückt ward; dies letztere wort kennt auch *Älfrio* in der form *buzius* falb, s. *Ducange*. Die vereinfachung des *ss* im fem. *bisa bise* macht keine schwierigkeit; sie ist dieselbe wie in *partic. misa mise* = *lat. missa*. — Abgel. *it. bigione* feindressel, *fr. biset* holztaube, beide nach der farbe benannt.

Biglia it., sp. billa, fr. bille kugel von bein; vermuthlich vom mhd. *bickel* knöchlein, würfel, *ndl. bikkell* beinchen, womit die kinder spielen. Daher abgel. *fr. billard* kugelspiel, *billot* klots.

Bilancia it., mail. ven. sp. balanza, pr. balans, balansa, fr. balance wage; von *bilanx* *bilancis*.

Binocolo it., binocle fr. fernglas für zwei augen; *say. aus bini oculi*.

Biondo it., pr. blon (fem. *blonda*), *fr. blond*, daher *sp. blondo?* (fehlt *pg. und cat.*), *nhd. blond* gleichfalls aus dem *franz.* (dafür *mhd. val* falb). Der einzige anhalt, den die sprachen gewähren, findet sich im *ags. blonden-feax* nichthaarig d. h. grauhaarig, aber der übergang vom grauen durch das weiße oder hellfarbige zum blonden ist bei aller veränderlichkeit der farbenbegriffe (s. s. b. *pardo II. b*) nicht unbedenklich. Das übrigens der *engl. sprache* unbekannte wort müßte von den *franz. Normannen* in *England* aufgenommen und weiter verbreitet worden sein, daher es im frühern *mittelalt.* nicht vorkommt. Doch darf noch eine vermuthung gewagt werden: ist *blond*, das nur vom haar gebraucht wird, etwa eine *rhinistische* form aus dem *altn. blaud*, *dän. blöd*, *schwed. blöt* sanft, weich, nämlich von farbe oder beschaffenheit? Vgl. auch *Diefenhachs goth. wb. I. 304*. Von *biondo* ist *biondella* tausendgüldenkraut, weil es zum blondfärben gebraucht wird.

Biotto it. armselig, elend, lomb. biott blot, chw. blutt nackt, ven. bioto einfach, lauter, pr. altfr. blos entblößt, beraubt (in letzterer sprache selten, s. *Altrom. sprachd. p. 51*), *neupr. blous pur* (s. b. *algua blousa*), *moden. biess* nackt, auch *bach. bulusa*. Deutsches wort, *bair. blutt*,

schweis. blutt und blutz, ob. blutten, *mlat.* in der *L. Long* blutare ausleeren, *degl.* mit *z mhd.* blöz, woher das *pr.* bloz, dem bereits ein *ahd.* blöz die form gewiesen haben muß. In *mailänd.* ist *nudus* durch *biott* fast ganz verdrängt worden.

Biroccio baroccio *it.* zweirädriges fuhrwerk, daher *sp.* *barrocho*; sicher von *birotus*, aber, wie es scheint, dem suffix *occio*, z. b. in *carroccio*, angebildet. Das *franz.* wort ist *brouette* zweirädriger handwagen, für *bi-rouette*, *wal-*
lon. *berwette*, bei *Ph. Mousquet* *bouroaite*.

Birra *it.*, *fr.* *bière*, *wal.* *beare* ein getränk. Dieselbe sache wird noch durch ein älteres *roman.* wort ausgedrückt, *it.* *cervigia*, *sp.* *cerveza*, *altfr.* *cervoise*, *lat.* *cerevisia*. Das *it.* *birra* ist aus dem *nhd.* *bier*, das *fr.* *bière* aus dem *mhd.* *bier* (*spr.* *bier* einsylb.), einem germanisch-celtischen wort: *ahd.* *ags.* *beor*, *altn.* *bior*, *gael.* *beòir* (*f.*), *bret.* *biorc'h* (*m.*). Vgl. hierzu *Diefenbachs goth. wb.* I. 287 und *Benechs s. v.*

Bis eigenthümlich *rom.* nur in zusammensetzungen übliche partikel, die das ungehörige, unächte, verkehrte ausdrückt und zuweilen in den formen *ber bre bar* hervortritt: *it.* *biscantare* nicht ordentlich singen, trällern, *pr.* *beslei* verkehrter glaube, *it.* *barlume* für *bislume* schwaches licht, *fr.* *bertousser* (bei *Menage*) ungleich scheren, *piem.* *berlichè* ein wenig belecken, *berlaila* molken (unächte, geringe milch, *fr.* *petit lait*), vgl. *Rom. gr.* II. 357. Aber woher diese partikel? Gegen *lat.* *bis* sträubt sich der begriff, gegen das deutsche *mis* die form, gegen *bret.* *besk* (abgestutzt) beides, *besk-aigre* z. b. hätte unfehlbar *fr.* *béchaigre* gegeben statt *besaigre*; zusammensetzung aus *fr.* *biais* wäre zu stark. Sollte es aus *lat.* *vici* entstanden sein? *Vicedominus* z. b. ist der stellvertreter des herrn, nicht der rechte herr, und so *biscantare* nicht das rechte singen, *bislume* nicht das rechte licht. *Lat. v* als anlaut wird *ital.* und *span.* leicht zu *b*, *franz.* freilich nicht so leicht, und eben darum ist diese erklärungs- oder die aus *vix* nicht zu halten. Aber möglich wäre, daß man das zahladverb *bis*, sofern es in zusammensetzungen aus dem begriffe des doppelten in den des schiefen übergeht, wie im *sp.* *bis-ojo* doppel-
augig, schielend, *fr.* *bi-ais* doppelsicht, schiefe, am ende auch auf alles verkehrte, ungehörige angewandt hätte, wie im *altfr.* *bes-ivre* schlimm betrunken, *bes-order* übel beflecken, *piem.* *bes-ancà* verrenkt (eig. schlecht in den hüften sitzend) heißt.

An denselben ursprung mahnt sp. bisel, occ. bizel, fr. bis-
1022 schiefe ebene.

Bisaccia it., sp. bisaza, fr. besace quersack;
von bi-saccium eig. doppelsack, plur. bisaccia, bei Petronius.
Dagl. pr. fr. bissac, piem. bersao, von bis-saccus. Für
bizza findet sich sp. bizza, vermuthlich durch anlehnung an
via viage reise, da s sonst nicht ausfällt.

Bisante it., sp. pg. besante, pr. bezan, fr. be-
sant eine byzantinische münze, mlat. byzantius, auch byzan-
tus, gr. βυζάντιος, dessen τ hier keine schärfung in z erfuhr.

Biscotto it., sp. bizcocho, pr. biscueit, fr. bis-
cuit zwioback; von bis-coctus. So auch it. guascotto von
quasi-coctus.

Bitta it., sp. cat. bita, fr. bitte stück holz zu ver-
schiedenem gebrauch, pfahl; wohl vom altn. biti querbalken,
engl. bit, schweiz. bissen; vgl. in den erfurter glossen p. 279a.
bitus lignum, quo vincti flagellantur.

Bizarro it. zornig, eigensinnig, seltsam, lebhaft, sp.
pg. bizarro ritterlich, prächtig, freigebig, fr. bizarre wun-
derlich. Für das ital. wort gibt es ein primitiv bizza zorn,
das, wenn es nicht etwa deutschen ursprungs ist (vgl. ahd.
blizen knirschen), aus dem fremden bizzarro abgezogen sein
muß, da arr kein ital. suffix ist. Ueber das span. wort läßt
sich nur sagen, daß es sich mit gleicher bedeutung auch im
baskischen findet und daß hier noch ein subst. vorkommt bi-
zorra bart, welches Larramendi in biz arra 'er sei männlich'
zerlegt und die weiteren span. bedeutungen daraus ableitet.

Blasone it. wappenkunde, sp. blason, pg. brasão
wappen, dagl. ruhm, preis, fr. blason wappen, wappenkunde;
ob. it. blasonare, fr. blasonner wappen malen, sp. bla-
sonar rühmen, sich rühmen. Am frühesten bemerkt man dies
wort in Frankreich, wo es schild, eig. wappenschild bedeutet
(Ambrius Ferabr. 1611, Alex. p. 22, 29), im prov. hat es die form
blezô, später blizô: blezôs cubertz de teins e blancs e blaus
wappenschilde mit weißen und blauen farben bedeckt Lex. rom.
I. 338. Der valeno. wappendichter Jaume Febrer (gegen ende
des 13. jh.) braucht blasô theils für wappen oder wappen-
zeichen (armes é blasô str. 9), theils für ruhm oder glanz
(lustre é blasô str. 2), also schon ganz im neuspan. sinne;
die bed. wappenkunde ist erst später und zwar in Frankreich

hineingelegt werden. Sein ursprung kann kaum zweifelhaft sein: er liegt im ags. blæse, engl. blaze fackel, daher glanz sowohl als auszeichnung im schilde wie auch als prunk oder ruhm verstanden; vgl. ahd. blāsa trompete, nld. blazen prahlen. Die prov. form blezon weist mit ihrem o noch unmittelbar auf den ags. vocal æ. S. darüber Bernds wappenwissenschaft I. 344. 345.

Bliaut pr. Choix V. 153, auch blizaut Ferabr. v. 707, degl. bliat bliau, altfr. bliaut kleid von seidenstoff gewöhnlich mit gold bordiert, sowohl für männer wie für frauen, sp. pg. brial bloß für frauen. Das mhd. bliat bliät bezeichnet nur den stoff und auch das altfr. wort zeigt nicht selten diese bedeutung: cote ot d'un blanc bliaut Berte p. 34. Wo findet sich der stamm bli oder blid (letzttere form nach pr. blizaut zu vermuthen), mit dem sich die suffixe ald und al verbunden? Ist es orientaisch? Ducange verweist auf kymr. bliant feines leinenzeug, das im celtischen selbst nicht wurzelnd mit dem roman. wort zusammenhängen dürfte, altengl. bleant blehand Hallw.

Boca it., sp. pg. boga, pr. buga, fr. bogue (Nomen) ein fisch, meerbrassen; vom lat. box bocis (m.) bei Plinius, nach dem gr. βόαξ βώξ. Paulus in seinen excerpten aus dem Festus gibt bereits eine halbroman. form, welche O. Müller für einen acc. plur. hält: bocas genus piscis a boando appellatur.

Bocca it., sp. pg. pr. boca, fr. bouche mund; von bucca backen, auch für mund oder maul gebraucht, die erstere bedeutung nur im wal. bucë erhalten. Nach bucca buccola bildete sich pr. bucella (mlat. buccella), degl. boust, altfr. boussin biesen, sp. bozal maulkorb.

Bocale it., sp. fr. wal. bocal krug, becher; vom mlat. bucallis, dies vom gr. βουκάλιον gefäß, βουκάλις auf einem papyrus, s. Letroune im Journ. d. sav. 1833 p. 478.

Boja altit. s. Lex. rom., pr. boia, altfr. buie kette, fessel; von boja bei Plautus und andern: boiae genus vinculorum tam ferreae quam lignae Festus; mhd. boije. Das selbe wort ist der schifferausdruck sp. boya, pg. boie, altfr. boye, nfr. bouée, dtsh boje u. s. w. ein auf dem wasser schwimmendes mit einem seil (boja) befestigtes stück holt.

Boja it. kenter, auch altsp. boya, neupr. buien, wal.

im boie, chw. bojer. Ehe man sich in untersuchungen über dieses wort vertiefe, erwäge man, daß die ital. sprache latein masculina auf a bildet, wohl aber feminina auf a als masculina behandelt (il camerata, lo spia), das wort muß also da schon vorhandenes sein, vorhanden aber ist im latein. und ahd. boja fessel, namentlich halsfessel, vgl. Papias bogia torquis damnatorum, wozu die venez. form bogia paßt. Dem spanier ist ruhe und henker dasselbe, s. verdugo II. b.

Belgia it., altfr. boge ranzen, neufr. bouge stückchen; abgel. sp. burjaca schnappsack; fr. bougette reimsack, daher altengl. bogett bougett, neuengl. budget, letzteres wieder ins franz. eingeführt. Es ist das lat. bulga bei Lucilius, welches Festus ein von den Galliern gebrauchtes wort nennt: bulgas Galli sacculos scorteos vocant, altirisch bele Zupf L. 17, gael. bulg, eben sowohl ahd. bulga (aus dem vb. bulgan schwellen). Uebrigens fließen die roman. formen, wie oft, aus einer latein. adjectivbildung bulgea (bulgia), keineswegs aus dem celtischen oder deutschen. S. über dieses wort Dieffenbachs goth. wb. I. 271.

Bolla und bulla it., sp. pr. bola bula, pg. bolha bulha, fr. boule bulle blase, kugel, daher urkundensiegel (für letztere bedeutung gilt meist die form mit u), masc. it. bollo nagel, sp. bollo beule; von bulla wasserblase, beule, buckel span. bola, nebst altfr. plc. boule windbeutelei, betrug gehen auf die bed. wasserblase zurück; daher vb. bouler den kropf aufblasen. Abgel. it. bolletta bulletta, fr. billet zettel, eig. besiegeltes blättchen; it. bollettino, fr. bulletin berichtzettel; dgl. sp. bollon, fr. boulon nagel mit dickem knopf, altfr. bolzen: ebenso heißt lat. bulla knopf des nagels. Dasselben stammes, von bullire, ist it. bollire, sp. pr. bulir, pg. bulir bolir, fr. bouillir kochen, wallen, in unruhe sein; hieraus das subst. it. bollone, fr. bouillon aufwallung, auch fleischbrühe (ähnlich sp. caldo mit letzterer bedeutung, eig. hitze, pic. caudiau, altfr. caudel Ger. de Neo. p. 117); dgl. sp. bulla, pg. bulha unruhe, aufruhr, daher ent. esbulyar verwirren, zerstreuen, und wohl auch pg. esbulhar genau durchsuchen, berauben (eig. verstören?), das man sonst aus spoliare erklärt.

Bulzone it., altsp. altfr. bozon, pr. bossó pfeil mit stumpfen ende, dgl. mauerbrecher; kann, ohne anlehnung an

das deutscheholz bolzen, mittelst des suffixes cion aus: *bulla* nagelkopf (woher auch fr. *boulon* bolzen) wie fr. *hameçon* aus *hamus* abgeleitet sein. Die roman. urform *bulcio* *bullis* ist in altdtschen glossarien zu finden.

Bomba pr., auch altval. bei A. March, prahlerei, geprüge; degl. it. *bombanza* jubel, altfr. *bombance* bei *Ménage*, gewöhnlich *bobance*, pr. *bobansa* s. v. a. *bomba*; pr. *bobans* für *boban*, altfr. *bobant* dass. Von *bombas* gerummel, geräusch, adj. *bombicus* geräuschvoll, prahlerisch, bei Venant. Fort. Daher denn auch wörter wie *bomba* ein summendes geschöß, degl. *bombarda*, ob. it. *rimbombare* wiederhallen.

Bomba sp. pg. cat., fr. *pompe*, engl. *pump* eine maschine zum wasserschöpfen, pumpe. Nach Aderung vom geräusch, das sie macht: zunächst wohl vom roman. ob. *bombare* trinken, schürfen, denn die pumpe saugt, aber auch dies verbum ist ein naturausdruck, s. *bobo* II. a. Der Italiener nennt sie *tromba*, nicht weil sie ein trompetenartiges geräusch macht, was nicht der fall ist, sondern weil *tromba* aus lat. *tuba* entstand und dies 1) trompete, 2) röhre in einem druckwerke heißt.

Bonaccia it., pr. *bonassa*, fr. *bonace*, sp. mit eingeschobenem n *bonanza* meeresstille; eig. heiteres wetter, von *bonus*, vgl. sp. *bonazo* friedlich und wal. *resbunã* es heitert sich auf. Das gegenheil davon ist altsp. *malina* ungewitter, von *malus*.

Bonete sp. pg., pr. *boneta*, fr. *bonnet* mütze. Ursprünglich name eines stoffes: *ab illo tempore nunquam inductus est squarieto vel panno viridi seu bonneta* Guill. de Nangis (um 1300). Woher dem stoff dieser name geworden, muß dahingestellt bleiben. Indessen erkennt J. Grimm zu Merkel L. Sal. p. LIV in dem malbergischen ob-bonis (obpinis, abonnis unterhaube, haarbinde) ein dem roman. *bonneta* bereits verwandtes wort.

Borbogliare it., pic. *borbouller* murmeln, sp. *borbollar*, pg. *borbolhar* *borbulhar* sprudeln, blasen werfen, cat. *borbolyar* verwirren, betrügen; subst. sp. *burbuja*, pg. *borbulha* wasserblase, knospe (etwas hervorquellendes). Die hispan. verba erklären sich vielleicht aus einem verstärkten lat. *bullare*, bei den andern mag dies zweifelhaft sein.

sowohl die begriffe sprudeln und murmeln sich nahe berüh-
ren. Neben borbogliare stellt sich nämlich noch das gleich-
bed. borbottare, altfr. borbeter Chron. de Ben. III. 529,
pic. borboter, neben sp. borbollar ebenso das gleichbed.
borbotar, ohne zweifel naturausdrücke wie gr. βροβροῦσαι
brausen, gael. borban gemurmelt, vermuthlich auch it. bürbero
murren. Eine andre form mit der bed. murmeln lehnt sich
an barba: sp. barbotar, mail. barbottà, pic. barboter, cat.
barbotejar. Dazu noch it. barbugliare, sp. barbullar un-
verständlich sprechen.

Borda pr. cat., borde altfr. barake; vom goth. baurd, altn. bord, altd. bort tafel, brett, vgl. ir. gael. bôrd, kymr. bwrth. Daher it. bordello, pr. fr. bordel, sp. burdel (auch adj.), urspr. hüttchen, s. die stellen bei Ducange, altfr. auch fem. bordela schlechte hütte Serm. de Bern. 555.

Borde *sp., pr. bort, altfr. borde* (subst. u. adj.) **bastard, nebenschöpfung.** Es ist augenscheinlich das *primitio* des späteren lat. *burdo maultier*, *bastard des pferdes* (*burdonem producit equus conjunctus asellae*, s. *Ducange*), welches aber selbst ein fremdwort sein muß und von einigen etymologen mit dem deutschen *beran* (tragen) zusammengestellt wird, s. *Schwencks beitr.* I. 17, *Graff* III. 163. *Burdo* fehlt in diesem sinne dem roman. gebiete, denn das im prov. *Elucidari*, dem nicht überall zu trauen ist, angeführte *burdo* ist offenbar lateinisch.

B o r d it. *sp. pg.* (der Spanier sagt auch *borde*), *fr.* *bord*, *sem. altsp. pg.* *borda* *rand z. b. des verdeckes*, *wal.* *boart* *branz*; vom *ahd.* *bort*, *alts.* *bord rand*, *schiffsrand*, vgl. *ahd.* *borto band*. Daher *sp.* *bordar*, *fr.* *border*, *engl.* *border* *einfassen*. Das *span.* wort bedeutet auch *sticken*, wie sich denn beide handlungen nahe berühren, allein dafür besitzen andre sprachen eine besondere form: *cat.* *brodar*, *fr.* *broder*, *engl.* *broider*, *kymr.* *brodio*, zusammenfallend mit dem *gael.* *brod*, *altengl.* *brode* *stechen*, denn auch *stechen* und *sticken*, *fr.* *brocher*, sind verwandte handlungen. Eine andre form ist *wall.* *brosder*, *altsp. altpg.* *broslar* für *brosdar* (*mlat.* *brosdus* aus dem 10. jh., später *brustus* *gestickt*), offenbar vom gleichbed. *ahd.* *ga-prortôn*, sofern dies nebst *ags.* *brord*, *altn.* *broddr* *spitze*, *stachel* auf ein *goth.* *bruzdôn* zurückführt, vgl. Grimm I² 319 und zumal Diefenbachs *goth. wb.* I 285. 286.

Bordone it., sp. pr. *bordon*, pg. *bordão*, fr. *bombarde*: don stütze, pilgerstab. Der wanderer konnte den stab, an den er sich stützte, vergleichungsweise sein lastthier nennen und so ist bordone nichts anders als das so eben berührte lat. *burdo*, welche uralte etymologie zu unterstützen Cosseronius treffend das sp. *muleta* (maulthier und krückenstock) anführt.

Bordone it., sp. *bordon*, pg. *bordão*, fr. *bourdon*: don bass, bassocite, fr. auch hummel, vgl. *atticus* (*attacus*) vel *burdo* Gloss. Aelfr.; ob. fr. *bourdonner* summen. Ist es richtig, daß die langen trompeten oder orgelpfeifen diesen namen führten (Ferrari, Ducange), so konnte man ihn von dem der langen pilgerstäbe (s. den vorigen artikel) entlehnt haben und hiernach wäre das gael. *búrdan* gesumme, altengl. *bourdon*, von außen eingeführt.

Borgo it., sp. pg. *burgo*, pr. *borc*, fr. *bourg*: kleine stadt, flecken. Dasselbe wort ist in allen germanischen sprachen heimisch und seine wurzel darin nachweislich, goth. *burga*, ahd. *burg* von *baigan* *bergan*. Indessen kannten auch die spätern Römer das wort *burgus* und zwar als ein vulgäres: *castellum parvum, quem burgum vocant* sagt Vegetius de re milit. 4, 10; und wenn es aus dem deutschen in das latein übergieng, so scheint es wenigstens seine ausprägung als *ma-sculin* dem gr. *αἰγυος* zu danken. Aus diesem längst vor dem falle des westlichen reiches dem Römer bekannten *burgus* ist, genau genommen, das roman. *borgo* herzuleiten, nicht unmittelbar aus dem deutschen *burg*, aus welchem sich die abl. it. *borgese*, sp. *burgés*, pg. *burgel*, fr. *bourgeois* nicht entwickeln konnte (vgl. *franco*) d. h. in der röm. volkssprache muß schon *burgensis* gegolten haben, bis durch einfluß des deutschen *burg* die form mit gutturalem *g* it. *borghese*, pg. *burguez*, pr. *borgues*, altfr. *borgois* daneben aufkam. Auch im span. ortsnamen *Burgos* hat sich das wort erhalten, es ist eine pluralform, lat. *Burgi Burgorum*, wie denn die stadt mit vereinigung mehrerer dörfer (i. j. 884) erbaut ward, s. Esp. sagr. XXVI. 169. Ueber die weite verbreitung dieses wortes vgl. Diefenbachs goth. wb. I. 264.

Borino it., *burin* fr., sp. pg. *buril*, altsp. *boril*: grabstichel; wohl vom ahd. *bora terebra*, *borôn tenebrare*.

Bornio it., *bornicat*, *borgne* fr. einäugig; ab. altfr. *borgnoier*. Bedeutete es ursprünglich schielend wie in

nier mundartl. zusammensetzung mit *oculus* (bornicle schielendes auges *Dict. genev.* p. 42, im Jura bournicler schielen), u ist sp. *bornear* krümmen, ausweichen gleiches ursprunges: in derselben sprache heißt *tuerto* gekrümmt, schielend, einäugig. Woher aber dies wort? Das bret. *born* steht zu anschein im celtischen da, um nicht verdacht der entlehnung aus dem fränk. zu erregen. Die *linceus*. form ist *borli*.

Borra it. sp. pr., *bourre* fr. kurze wolle, flockiger stoff u. dgl. Wir haben hier, wie schon *Aldrete* fol. 47^a anmerkt, den singular des bei *Ausonius* vorfindlichen *burrae* posen, lappalien (auch it. *borre*, sp. *borras* in demselben sinne) vor uns: flosse und posse berühren sich öfter. Aus diesem *burra* bildete das ältere mlatein ein adj. *reburrus* struppicht, kraus. Dahin gehört auch sp. *borra* *borro* junges schaf, mit kurzer wolle, abgel. *borrego* dass.; it. *borraccia*, sp. *borracha* weinschlauch (von ziegenfell?); pr. *borrás*, fr. *bourras* grobes tuch; vb. fr. *bourrer*, it. *abborrare* mit wolle ausstopfen, sp. pg. *borrar* euckeln, klecksen (mit beziehung auf *burrae* posen?); sbat. sp. *borron*, pg. *borrão* klecks. Vgl. *burro*.

Borrace it., sp. *borrax*, fr. *borax* ein aus China und Japan kommendes mittelsalz; vom arab. *bûraq* *Golius* 260, *Freytag* I. 111^b.

Borrachine it., zsgz. *borrana*, sp. *borraja*, pg. *borragem*, pr. *borrage*, fr. *bourrache*, wal. *borantzê* ein kraut, lat. *borrago*.

Borsa it. pr., sp. pg. *bolsa*, fr. *bourse* geldbeutel, börse, auch wohl wal. *boase* und bask. *molsa*, vom mlat. *byrsa* (βύρσα) fell, leder.

Borzacchino it., sp. *borcegui*, fr. *brodequin* art halbstiefel; vom mndl. *broseken* Kil., in älterer gestalt *brosekin*, dimin. von *broos* (f.) mit gl. bed., vermuthlich umgestellt aus *byrsa* leder, wie auch leerse stiefel aus leer (leder) entstand.

Bosco it., sp. pg. *bosque*, pr. *bosc*, fr. *bois*, mlat. *boscus* und *buscus* gehöls. Dieses wort darf nach J. Grimm (über diphthonge, vgl. *gramm.* II. 277) auf eine deutsche wurzel zurückgeführt werden, bauen, wovon eine ahd. adjectivform *buwisc* *buisc* baumaterial, holz (wie fr. *bois*) anzunehmen wäre; auch das sbst. *busch* brauchte nicht eben aus dem

roman. zurückgekehrt zu sein (doch wohl mhd. bosche?) Das deutsche *û* müste sich also im roman. durch position gekürzt haben, daher bosco für busco, s. busca. Die franz. abtl. bosquet und bocage für die veralteten boschet boschage schließen sich mit ihrer kehltenweis den südlichen formen (it. beschetto, sp. boscage) an; auch bouquet blumenstrauß für bousquet (vgl. lat. silva wald, dsgl. menge pflanzen) ist hierher zu nehmen. Zsgs. ist it. imboscare, sp. pr. emboscar, fr. embusquer (alt embuscher und embuissier) in den busch d. h. in den hinterhalt legen, daher im Garin en un brillet (gebüsch) les a fait embuschier Ducange v. brolium.

Bosso it., sp. box, pg. buxo, pr. bois, fr. buis buchsbaum; von buxus. Daher abgel. it. buscione, fr. buisson, pr. boisson strauch (nicht von boisbosc, welchen nur ein pr. boscon gemäß sein würde); dsgl. it. bóssolo buchsbaum und büchse, sp. brúxula compass (mit eingescho-benem r, vgl. pr. brostia unter boîte II. c), fr. boussole, so wie sp. buxeta, pr. bosseta, fr. bossette schachtel von buchs, überhaupt büchse.

Botta it., altfr. botte, auch boz Ren. II. p. 152, kröte, champ. dauphin. bote; scheint aus deutscher wurzel in bözen stoßen, treiben, so daß es das aufgetriebene thier bezeichnete. Auch sp. boto adj. stumpf, fr. bot in pied bot klumpfuß, botte klumpen, chw. bott hügel, wal. butaciu stumpf, blöde (ungr. buda) müssen dieser wurzel zufallen: nhd. butz, butzen, ndd. bult bedeuten etwas abgestumpftes.

Bottare it. in dibottare durcheinander schlagen, dsgl. buttare ausschlagen (von bäumen), sp. pg. pr. botar, fr. bouter stoßen; vom mhd. bözen stoßen, klopfen, doch nähert sich butlare formell mehr dem mhd. biuzen. Subst. mail. butt knospe, it. botto, botta, sp. bote, fr. botte stoß, bout ende, spitze (obd. bütz brustwarze), daher debout aufrecht, mettre debout mit dem ende hinstellen, aufrecht stellen, dsgl. aboutir zu ende gehen. Abgel. it. bottone, sp. pr. boton, fr. bouton knospe, knopf, eig. etwas hervorstoßendes, ausschlagendes, vielleicht buchstäblich das ahd. bózo bündel (knollen?). Auch kymr. bot bôth runder körper ist verglichen worden, die ital. doppelform aber mit t und z in bottone und bozza (s. unten) scheint deutschen ursprung anzudeuten.

Botte it., sp. pr. bota, fr. botte boutte, wal. botë

butte haben die bedd. faß, kübel, schlauch, stiefel u. dgl. Die wörter sind vielen sprachen gemein, z. b. gr. βούτις βύτις fusche, ags. butte, mhd. bütte ein großes gefäß, gael. bôt stiefel. Butte begegnet schon in einer urkunde v. j. 564 Marini pap. dipl. p. 124. Abll. sind it. bottiglia, sp. botilla botija, fr. bouteille, mlat. buticula, in den casseler glossen puticla, in einem scherzhaften artikel zur L. Sal. (cod. guelf. 8. jh.) aber schon botilia; dsgl. it. bottino wasserbehälter, ahd. butin, ags. byden u. a. m.

Bottega it., sp. botica, pr. botiga, fr. boutique brautladen; von apotheca vorrathskammer, neap. mit tenuis potega, sic. putiga.

Bottino it., sp. botin, beide wohl aus dem fr. butin beute; vom nord. býti, mhd. bûten, s. Benecke.

Bozza it., pr. bossa, fr. bosse, pic. boche beule, adj. fr. bossu buckelig u. a., dsgl. it. boccia knospe, kugel, sp. bocha mit letzterer bed., pg. bochecha aufgeblausener backen. Im latein. sucht man diesen stamm vergebens; leicht aber erkennt man darin das unter botta schon erwähnte hochd. butze butzen etwas abgestumpftes, klumpenartiges, vgl. ahd. butse beule, vom mhd. bôzen stoßen (hervorstößen), s. oben bottare. Ital. bozza und bozzo bedeuten auch einen grob bearbeiteten d. h. einen noch unförmlichen stein, daher das vb. abbozzare aus dem rohen arbeiten, pg. esboçar, altsp. sbst. esbozo = it. abbozzo, wogegen das sp. bosquejar eine sehr abweichende gestalt zeigt. — Derselben herkunft wie die obigen formen mit radicalem o sind andere mit u: it. buzzo bauch, nadelküssen, sp. buche busen, kropf, magen, auch bausch eines kleides; sp. buchete s. v. a. bochecha; fr. but erhabene mitte eines dinges, ziel des schützen, zweck (wie auch das deutsche zweck ursprünglich den zweck oder nagelkopf im mittelpunct der scheibe bedeutet), zsgs. début; fem. bute aufgeworfener erdhaufe (altn. bûtr abgestumpftes ding). Von buzzo ist mail. buzzecca, piem. buseca, it. busecchio gedärm, vgl. ahd. gebuzze exta (Graff III. 233). An sp. buche scheint sich auch zu schließen bucha brotbehälter, sparbüchse, vb. buchar verstecken.

Braca it., sp. pg. braga, pr. braya, altfr. braie hose (gew. im plur.), sp. braga, nfr. braie windel; vom lat. braca, angeblich ein gallisches wort, bret. bragez.

Bracco it., sp. braco, pr. brac, fr. braque jagd hund, spürhund; vb. it. braccare nachspüren; vom altbraccho, nhd. bracke. Span. adj. braco stumpfnasig. Aus der altfr. form bracon floß braconnier wilddieb, vb. braconner in fremdem gehege jagen.

Bragia brascia bracia it., sp. pr. brasa, pg. brasa fr. braise glühende kohle, fläm. brase Kil; vb. it. abbragiare, sp. abrazar, fr. embraser anzünden, altfr. embraser Liv. d. rois p. 307. Vom altn. brasa löthen, schwed. brasa flammen, wie Diefenbach goth. wb. I. 327 gegen die deutung aus ags. blæse fackel (woon blason) mit recht behauptet; die nord. brasa wäre denn das ags. brāsian vererzen, woraus sich die ital. form bragiare gut erklärt, bracia aber ist ausgeartet wie cacio von caseus. Dieselbe deutung schon Wachters gloss. germ. und Löschers literator celta p. 94. 2 merken ist noch mail. brascà anzünden.

Brago it., pr. brac schlamm, altfr. brai schlamm theer, nfr. brai in letzterer bed., daher sp. brea, pg. bre breu? vom nord. brák thran; vgl. auch wallon. briac pfütze

Bramare it., chw. brammar heftig verlangen, sp. p. bramar, fr. bramer schreien, neupr. bramá mit beide bedd., vgl. altcat. glatir bellen, neucat. begehren, und Feststelle: latrare Ennius pro poscere posuit. Es ist das albreman, ndl. bremmen brüllen, entsprechend dem gr. βράμειν

Branca it. altsp. altpg. pr., fr. branche, pr. auch mas branc krallen, zweig, wal. brëncë vorderfuß, mlat. bran leonis eine pflanze (um 1070). Verwerflich ist die deutung aus brachium mit eingesetztem n, da eine solche form immer nur brancia ergeben konnte. Unzweifelhaft ist branca ein sehr altes roman. wort, ja vielleicht schon der römischen volksprache bekannt: für ersteres spricht die ital. abl. brancione mit palatalem c, indem solche bildungen nur aus alten stämmen hervorgiengen oder doch in alter zeit entstanden, für letzteres das dasein des wortes im walach. mit eigentümlicher bedeutung. Zusammenhang desselben mit dem altgall. brac, corn. brech (e aus a), kymr. breich arm (des baumäste sind seine arme) mit ausgefallenem n muß man anerkennen und vielleicht vergegenwärtigt das bret. brank noch die reinere form. Vgl. Diefenbachs celt. I. 210. Von branca kommt it. brancolare tapfen u. a. m.

Brando it., pr. bran, altval. brant (noch bei A. March), altfr. brant branc bran *schwertklinge* (branc de l'espée); vom ahd. brant titio, altn. brandr gladius, vgl. wegen der bedeutungen den span. schwertnamen Tizon = titio, später in Tizona verändert. Daher it. brandire, pr. fr. brandir, sp. blandir den *degen* schwingen; dim. fr. brandiller schwingen, dgl. branler, sags. ébranler, für brandoler. Eine andre abl. ist pr. brandò, fr. brandon, sp. blandon *fackel*; altfr. brander brennen, in flammen stehn s. Chron. de Fantome v. 958, neupr. brandà, vielleicht auch piem. brandè kochen, wallen.

Brandone it., sags. brano, *fetzen fleisch oder tuch*, altsp. brahon (für bradon) *tuchlappen*, pr. bradon brazon braon, altfr. braion, lothr. bravon, engl. brawn *wulst fleisch, dickbein*; ob. it. sbranare, altfr. esbraoner *zerfleischen*; vom ahd. brāto (acc. brātun brāton) *fleischiger theil, wade*.

Bravo it. sp. pg., brau pr. (f. brava), brave fr. (hieraus unser brav); abgel. sp. pg. bravo. Die älteste noch im südwesten fortdauernde bed. ist 'unbändig, stürmisch', daher sp. braviar *brüllen*; aber auch im altital. liest man unde brave *stürmische wogen* s. Archiv. stor. it. app. num. 18 p. 50. Besonders braucht man es von ungezähmten thieren, selbst von wilden pflanzen: mlat. bravus bos, it. bue brado (für bravo) *junger noch nicht ans ziehen gewöhnter ochse*, npr. brau stier, cat. kalb, sp. ganso bravo *wilde gans*, pg. uva brava *wilde traube*. Daran knüpft sich die bed. *stürmisch im kampf, tapfer, sodann tüchtig, trefflich, stattlich*. Das fr. brave, welches jene grundbedeutung nicht anerkennt, muß erst später aus dem ital. oder span. entlehnt sein; das wort fehlt der älteren sprache, worin es brou oder breu hätte lauten müssen: die ursprüngliche form und bedeutung aber blickt noch hervor aus ébrouer brausen, rabrouer *grob anfahren*, die aus brau entstanden wie clouer aus clau, wiewohl Le Duchat rabrouer aus lat. abrogare deutet. Die herkunft von bravo ist nicht ganz sicher. Drei wörter aus drei verschiedenen sprachen bieten sich der erwägung dar: lat. pravus *verkehrt, unrecht*, kymr. braw sbst. *schrecken*, ahd. raw roh. Aus pravus konnte bravus geworden sein, aber die bedeutungen stoßen sich ab; übrigens findet sich das lat. wort im pr. prau richtig geformt und ganz in seinem lat. sinne.

Bessere ansprüche scheint das ganz formgerechte *braw* zu haben, allein ist dies nicht verdächtig, daß es dem Romanen in seiner eigentlichen geltung als substantio fehlt? Das bret. *brað* (schön, lieblich) ist nebst dem gleichbed. nld. *brauwe* (s. Kiliän) nicht celtischer, sondern franz. herkunft. Wie aus dem lat. *crudus* konnten sich aus dem ahd. *raw* leicht die bedd. unbiegsam, wild, rauh, tapfer entfalten, auch macht die form wenig bedenken, da *b* in mehreren fällen den anlaut *r* verstärken muß (vgl. *braire*, *brusco* und II. c. *braire*).

Braza sp. pg., pr. *brassa*, fr. *brasse* ein längenmaß, klasten; vom phr. *brachia* die (ausgestreckten) arme, daher altfr. *brace levée* mit offenen armen Chans. d'Ant. I. 47.

Brenno genues., piem. comask. pr. altfr. altsp. *bren*, piem. auch *bran kleie*, nfr. *bran* abfall, auswurf; nach Diesbach goth. wb. I. 321 auch sp. *braña* abfall von bäumen; ein celt. wort, gael. *bran*, kymr. *brân*, bret. *brenn kleie*.

Bresca sp. cat. pr., vrisca sic., *bresche* altfr. he-nigrabe, in späterem mlat. *brisca*; gilt für celtisch: ir. *briosg*, kymr. *bresg*, bret. *bresk*, s. Villemarqué dict. fr. br. p. VII.

Brete sp. fußschellen, pg. cogelschlinge, pr. *bret* (bretz? Lex. rom. II. 256) nebst altfr. *bret* mit letzterer bed.; abgel. altfr. *br o i o a* schlinge Ch. d. Sax. I. 233, II. 85, Ogier v. 1939; *bretelle* tragband, comask. *bretela* bartela schwanzriemen. Diese wörter scheinen stammgenossen, ihre herkunft aber ist unsicher.

Brettonica it., sp. pg. *bretonica* eine pflanze; von *betonica*, nur wegen des eingeschobenen *r* zu erwähnen, fr. *bétoine*.

Brezza it., fr. *brise*, engl. *breeze* kühler windeshauch, sp. *briza brisa* nordostwind (sofern dies nicht zu *bisa* gehört, s. oben *bigio*); daher it. *ri-brezzo* schauer? Vielleicht vom it. *rezzo*, mit verstärktem anlaut.

Bribe fr. stück übrig gebliebenes brot, wall. *brib* abnosen; ob. wall. *briber*, pic. *brimber* auf bettelei ausgehn. Die picard. form für *bribe* ist *brife*, daher altfr. *brifer* gierig essen (wie der bettler das brot), *brifaud* fresser, auch bret. *brifa brifaod*, wohl auch it. *briffalda* dirne, landstreicherin. Denkt man sich *bribe* aus ahd. *bilibi* brot, nahrung entstanden, indem *l* in *r* übertrat (vgl. unten *navilio*), erklärt sich zugleich das picard. *f* aus nld. form, s. b. *aga*.

hilfen; doch findet sich vielleicht eine einfachere erklärung. Offenbar derselben herkunft ist sp. bribar ein landstreicher-leben führen = wall. briber; subst. briba, it. birba landstreicherleben; sp. bribon, it. birbone, birbante, altfr. briban landstreicher.

Bricco it., brique fr. siegelstein; vom ags. brice abgebrochenes stück, engl. brick, urspr. also wohl ein bruchstein. Henneg. und burg. bedeutet brique überhaupt ein stück: brique de pain ist = ags. hlāfes brice. Dim. it. briccolino und briciolo krümchen. Zu demselben stamme gehört wohl auch it. bricca rauhe gegend, piem. brich alpe, comask. sbrich abturs.

Bricco it. in s-bricco, daher briccone, pr. bric bricon (auch fem. briconna), altfr. = prov. schelm, spitzbube (gesellt sich gerne zu fol, s. Gar. II. 24, Lex. rom. II. 258). Nach Ducange vom roman. briga zank, wozu aber die kehl-tannis nicht passt. Näher liegt ahd. brecho verletzter, störer, vgl. hñs-brecho praedator, ags. brica, dschl. altfries. breker vortrecker.

Brida sp. pg. pr., fr. bride, altfr. bridel, it. predello zaum; vom ahd. brittil, prtil (mhd. briten weben). Eine andre form ist it. briglia aus dem zsgz. britl, daher entlehnt das wal. breglë; eine dritte it. bréttine (für brettile?)

Briga it. altpg., altfr. brigade, sp. pg. pr. cat. brega zank (ital. auch geschäft, cat. lärm, getümmel, nfr. bewerbung); vb. it. brigare, fr. briguer eifrig streben, dringend bitten, sp. bregar, pg. brigar zanken, sich anstrengen, pr. cat. bregar reiben; dschl. it. brigante aufwiegler (adj. geschäftig), pg. brigão zänker, sp. bergante, pg. bargante spitzbube, schelm, fr. brigand straßenräuber; it. brigata gesellschaft, rotte, heerschaar, daher fr. brigade. Daß sich alle diese wörter zu einem stamme brig mit kurzem i bekennen, ist leicht zu ermessen; die grundbedeutung mochte unruhe, geschäftigkeit sein. Die german. sprachen bieten diesen stamm nirgends, bekannt ist dagegen das celt. briga in städtenamen (Humboldt urbew. Hisp. p. 143) und das kymr. brig gipfel, aber auch nur der buchstabe gewährt anlehnung. Sonderbar liegen grade im ital. die worte am vollständigsten und reinsten vor (vgl. auch noch die zsgs. disbrigare, imbrigare), während im südwesten der stamm zwischen brig breg

berg barg schwankt. Das span. wörterbuch stellt auch ein veraltetes *briga* stadt, flecken auf, es ist aber nur ein in den gelehrten eingetragenes wort. Brigante ist im ital. ein klares particip, das keiner herleitung aus dem celt. völkernamen Brigantes bedarf, die franz. und port. formen *brigant* *brigão* aber haben etwas fremdartiges, sie erinnern an *truão* (s. das.) Im mlatein verstand man unter brigant leichtes fußvolk, daher fr. brigandine art panzer; das brigantino soll ursprünglich raubschiff bedeutet haben. Man sehe auch Dief. celt. I. 212 ff. goth. wb. I. 322.

Brillare it., sp. pr. brillar, fr. briller glänzen funkeln. Da die ital. sprache nicht *brigliare* gibt, so enthält auch das etymon, wenn nicht alles trügt, die doppelconsonant *ll*, die sich in den übrigen sprachen ohne schwierigkeit nicht weicht, und so ist die bekannte herleitung aus *beryllus* (der parmes. mundart *brill*) name eines durchsichtigen steins grammatisch vollkommen richtig, ja das pr. und fr. *ll* läßt sich auf die alte form *bericle* aus *beryllus* beziehen. Da begriffe etwas näher läge zwar *vibrillare* von *vibrare* funkeln glitzern, aber das suffix *ill* würde it. *ell* (*brellare*) verlangen für *vibriculare* war *brigliare* zu erwarten.

Brin arag. pr., pg. *brim*, fr. *brin* faser; scheint gleiches ursprunges mit *bren*, s. *brenno*.

Brio it. sp. pg., *briu* pr. lebhaftigkeit, kraft, und daher pr. *brivar* *abrivar* drängen, partic. *abrivatz*, alt *abrivé* eilfertig; ob auch it. *abbrivo* voller lauf des schiffes *abbrivare* absegeln, und nicht von *ab-ripare*? Nahe liegt *βριῶν* stark sein; näher aber doch wohl das altirische *bri* Zeuß I. 26, gael. *brigh* kraft, leben, vgl. pr. *crau* aus *cri*.

Brocca it., pr. fr. *broc* kanne, krug, daher das schwed. *broke* *brög* kübel. Nach Ferrari vom gr. *πρόχεις* wasserkrug; nicht verwerflich, da der gr. anlaut *π* in einigen fällen zur media wird. Wer steht aber dafür, daß dies wort nicht mit dem folgenden identisch sei, indem man das gefäß nach seiner hervorstehenden schnauze benannte? Schon Le Duc hat dacht daran. Ein diminutiv ist pr. *broisson* hals der fische (gleichsam lat. *broccio*), pic. *brochon* auch visier eines helmes (urspr. etwas hervorstehendes).

Brocco it. (verstärkt *sbrocco* *sprocco*) spitzes pflöckchen, auch sproßchen, altfr. und noch picard. *broc* spitz

spieß, fem. it. *brocca*, sp. pg. pr. *broca*, fr. *broche* spieß, hölzerne nadel (s. *brocca Ducange*), spitzer pfahl, gespaltene stange, gabel, haken; dimin. it. *broccolo* kohlsprosse (vgl. die bedd. des it. *sverza* kohl und splitter); vb. it. *broccare*, pr. *brocar*, fr. *brocher* stechen, sticken, daher *broccato*, *brocard* ein mit blumen durchwirkter stoff. Es wäre überflüssig dieses wort in fremden sprachen zu suchen, da die latein. es buchstäblich enthält. *Broccus broccus* bei *Plautus* und *Terre* bedeutet einen vorragenden zahn, daher der röm. zusammen *Broccus*, hieraus konnten sich die bedd. zinke, spitze, haken, klammer u. s. f. leicht entfalten.

Brodo, *broda* it., sp. pg. *brodio* *bodrio*, pr. *bro*, daher fr. *brouet* brühe; vom ahd. *brod*, ags. *brodh*, ir. *broth*, gad. *brot*, alle mit ders. bed.

Broglio bruolo it. (s. ersteres bei *Ferrari*), pr. *bruelh*, fr. *breuil*, fem. pg. *brulha*, pr. *bruelha*, altfr. *bruelle* unzäuntes gebüsch oder baumstück, brühl; vb. it. *brogliare*, altsp. *brollar*, pg. pr. *brolhar*, fr. *brouiller*, pg. auch *abrolhar* (subst. *abrolho*, sp. *abrojo*) sprossen, sprudeln, sich empören (hervorbrechen), it. *broglio* empörung. Ein altes zeugnis gewährt das *Capit. de villis*: *lucos nostros, quos vulgus brogilos vocat*, sonst auch *broilus brolius* im mlat. Das wort wird für celtisch gehalten: kymr. *brog* heißt aufschwellung, ein mit keimen und sprudeln verwandter begriff; *brog-il* aber mit dem suffixe *il* hat sichtbarlich deutsche ausprägung erfahren, wenn nicht die wurzel selbst deutsch war (vgl. mhd. *brogen* sich erheben), wie denn das wort auch in alten deutschen Ortsnamen vorkommt, *Graff III. 282*. Abgeleitet von fr. *brouiller* vermengen, verwirren, trüben, ist *brouillon* unruhstifter, dsgl. *concept* (eig. sudelblatt), aber wohl nicht *brouillard* nebel, s. *brouée II. c*.

Bronco it. stamm, stock, altfr. *bronc*? (s. zur *Pass. Christi str. 10*), dsgl. fem. *bronche* strauch, altsp. *broncha* ast; abgel. it. *broncone* abgehauener ast; vb. fr. *broncher* straucheln (wie it. *cespo* strauch, *cespicare* straucheln), pr. *a broncar* anstoßen, anklopfen. Darf man dazu gesellen pr. *bruc* rumpf, stumpf, vb. *burcar* (umgestellt aus *brucar*?) stolpern, so ist n eingeschoben, was sich auch durch das parm. *brocon* = it. *broncone* so wie durch das mail. *brocca* ast = altfr. *bronche* bestätigt, und *bronc* könnte zu *brocco* gehören,

beide formen schon im lat. *broccus broncus* vorgebildet. Spitzer pfahl und stamm sind freilich verschieden, aber wir kennen das lat. wort nicht in allen seinen bedeutungen. Doch mag auch erwogen werden ahd. *bruch*, ndl. *brok* etwas abgebrochenes, abgestumpftes (daher *strauch*, *staude*), dem das pr. *bruc* in jedem sinne entspricht. Dieselbe herkunft verräth auch das sp. pg. adj. *bronco* *rauh*, *plump*, *stumpf* von geist (vgl. für diese bildliche anwendung lat. *truncus* und nhd. *klotz*), so wie pr. *bronc* *grobheit*; in ersterem erblickt Aldrete fol. 47, entschieden das lat. *broncus*.

Bronzo it., sp. *bronze*, fr. *bronze* eine metallmischung, *erz*; vb. it. *ab-bronzare* verbrennen, schwärzen (von der sonne), altsp. *bronzar*, fr. *bronzer* eine erzfarbe geben. Nach Muratori u. a. von *bruno*, also für *brunizzo bruniccio* bräunlich; eine accentverschiebung, die sich am schicklichsten aus einem vorausgegangenen vb. *brunizzare* (vgl. βαλλίζειν *balzare*) erklärt, da in nominalableitungen nur unsichere beispiele derselben vorkommen. In der venez. mundart bedeutet *bronza* glühende kohle, vielleicht das dtische *brunst* *ghuth*.

Brote, brota sp., pr. *brot*, fr. *brout* (fehlt it. pg.) knospe, auch sp. pr. *broton*; vb. sp. pr. *brotar* knospen; vom ahd. *broz* sprosse, *brozzèn* sprossen. Celt. beziehungen in Dief. goth. wb. I. 322.

Broza sp. abfall von bäumen, rinde, blätter, pr. *brus* heidekraut, *brossa*, fr. *brosse* kleines borstiges gestrüpp, heidekraut, dsgl. sp. *broza bruza* bürste, so auch fr. *brosse*; daher fr. *broussaille* strauchwerk, wohl auch it. *bruzzaglia* gesindel. Erwägt man die altfr. nebenform *broce*, pic. *brouche*, so muß ss = st sein und auch pr. *brostar*, fr. *brouter* (für *broüter*) abweiden (altfr. *broust* weide, blätterabfall) ist hierher zu ziehen; it. *brustia* (bei Ferrari) = sp. *bruza* zeigt gleichfalls st. Im gael. *bruis* bürste, abfälle, oder kymr. *brwys* üppiger wuchs ist *broza* nicht zu suchen, da die form sich nicht hineinfügt; genau passt ahd. *burst* *brusta* d. i. borste, kamm (etwas struppichtes), besonders deutlich hervortretend im franz. compos. *rebours* gegenstrich, *rebourser* *rebrousser* gegen den strich d. h. gegen die borste eines thieres fahren, vgl. mlat. *rebursus* struppicht. Die form mit st erinnert dagegen unmittelbar an alts. *brustian* sprossen, bret. *broust* strauch, *brousta* abweiden.

Bruciare bruciare (in abbruciare) *it.*, *pr.* bruzar bruzar, *chw.* brischar verbrennen; daher *abgel. it.* brustolare ab-brustiare, *pr.* bruslar, *fr.* brûler. Da sich zu diesem begriffe nirgends ein stamm bruz oder Brust bietet, so darf eine nicht ungeschickte deutung aus einem *lat. compositum* hier eine stelle finden. Aus perustus fließt ein frequentatio perustare, welches romanisch in prustare syncopiert ward, daher mit erweichung des anlautenden p in b brustare, endlich, wofür es mehrere unzweifelhafte fälle gibt, mit bekannter behandlung des st, *it.* bruciare, entsteht in bruciare (vgl. cascio für cascio u. a.), *pr.* bruzar statt brussar. So von dem hypothetischen perustulare *it.* brustolare u. s. w. Wodurch diese deutung einigen anhalt gewinnt, ist daß brustolare bruster formell zu dem vorhandenen roman. verbum ustolare d. h. zu dem gleichfalls vorhandenen *lat.* ustulare passt, so daß die formen mit anlautendem b nur daraus erweitert zu sein scheinen. Dieses ustulare findet sich auch im *altsp.* uslar *Berc.*, *pr.* usclar (für ustlar), *wal.* usturà.

Bruco *it.* raupe, *sp.* brugo erdfloh, von brūchus (βροῦχος) heuschrecke, bei Prudentius; daher auch *it.* brucare des laubes berauben, abblatten? Eine andre *ital. form*, brucio, weist auf eine *abl.* bruchens.

Brugna *it.*, *pg.* brunho abrunho, *sp.* bruno, *fr.* brugn, *mail.* brugnoeu, *dsgl. fr.* brignole pflaume, pflaumenbaum. Sie sind augenscheinlich verschiedener herkunft. Da neben *it.* brugna auch prugna, neben brugnoeu auch prugnólo besteht, so ist eine erweichung des anlantes p in b anzunehmen, indem sich prugna aus prunea, wie ciriegia aus cerasa, erklärt. *Span.* bruno schwarze pflaume scheint aber auf das *adj.* bruno zurückzugehen. Im *fr.* brignole erkennt man den namen der pflaumenberühmten stadt Brignole (*Brioniacum* nach Menage).

Bruire *it.*, *fr.* bruire, *pr.* brugir bruzir, *comask.* brúgi, *altcat.* brogir rauschen, murmeln; *subst. it.* bruíto, *fr.* bruit, *pr.* brúit, brúida. Nicht unwahrscheinlich ist, schon nach Menage, dem *lat.* rugire, *subst.* rugitus, um der onomatopöie willen ein b vorgesetzt. Schon in der *L. Alam.* begegnet für rugit die lesart brugit. *Prov.* bruzir würde sich freilich auch in *lat.* rudere fügen.

Bruma *sp.* *pg.* *pr.*, *fr.* brume, *cat.* ausgeartet in

bruma *demst, nobel, wal. brumë reif; von bruma kürzester tag, winterzeit, bereits in den lindenbr. glossen bruma ripho reif, vgl. auch die flor. glossen Diutiska II. 233.*

Bruno *it. sp. pg., pr. brun, fr. brun fuscus; von ahd. brün, mhd. braun. Daher ob. it. brunire, sp. bruñir bruñir, vgl. pg. bornir, pr. fr. brunir polieren, wie mhd. brinnen glänzend machen.*

Brusco *it. sp., brusc fr. (woher unser bräsch), pg. fem. brusca myrtendorn, stechpalme; von ruscum mit verstärktem anlaut: nicht anders verhält sich pr. brusc rinde, bienenkorb zum gleichbed. rusca, it. bruscare abrinden zum com. rusca mit ders. bed. Dahin auch pr. cat. brusca gerte (wie fr. houssine von houx, s. das.)*

Brusco *it. herb, unfreundlich, sp. pg. brusco auffahrend, verdrießlich, finster (s. b. vom himmel), fr. brusque auffahrend, hitzig; ob. fr. brusquer grob anfahren. Vollkommen mit dem buchstaben, theilweise mit dem begriffe genügt ihm ahd. bruttisc, soga. brutt'sc, finster, grimmig.*

Bubbone *it., sp. bubon, pg. bubão, fr. bubon, wal. buboin beule, geschwulst; von gr. βουβαῖν dass. Hieraus zog man ein primitiv sp. buba bua, pg. buba bubo, fr. bube, wal. bubë; ein verfahren, welches auch bei mehreren andern rom. wörtern wahrzunehmen ist, wenn sie nicht vielmehr in verschundenen latein. primitiven ihren grund hatten, s. manlo, mazza I, mozzo II. a, fraga II. b, sap II. a*

Bucato *it., sp. pr. bugada, fr. buée das waschen in lauge, burg. buie lauge; ob. nur altfr. buer, chm. abgsl. buadar in lauge waschen, bret. buga, das auf ein älteres fr. buguer deutet. Es ist augenscheinlich unser mhd. beuchen, nhd. bucken, aber nicht daher entlehnt. Passend leitet es Ferrari (mit welchem Weigand bei Diefenbach goth. wb. I. 278 zusammentrifft) vom it. buca loch (bucare durchlöchern), weil die lauge durch ein mit kleinen löchern versehenes tuch geseiht werde; im span. wird darum dieselbe handlung colada (durchseihung) genannt, wie Schmeller s. v. sechteln bemerkt.*

Bucherame *it., cat. bocaram, pr. bocaran boqueran, fr. bougran, mhd. buckeram ein steifes gewebe von leinen oder baumwolle, ursprünglich, wie man glaubt, von siegenhaaren, daher der name (boc, boc-ar-an); nach Schnel-*

in III. 413 aber vom it. bucherare durchlöchern, also eig. lokales erst durch leim gesteiftes zeug.

Buco, buca it., sp. buco buque, cat. buc höhlung, pr. altfr. buc, comask. bugh rumpf; vb. it. bucare durchlöhlen; vom ahd. bûh, das im mhd. bûch, im altn. bûkr, im nndl. bûk buik (Huydecoper zu Stoke III. 469) bauch und rumpf hieß, also beide rom. bedd. (bauch = höhle) einschloß, vgl. Aelings Mithr. II. 536. Damit ist zsgs. sp. pr. trabucar, fr. trébucher zu boden werfen, (intr.) stürzen, purzeln, äg. mit dem rumpf aus der richtung bringen oder kommen, gleichsam überrumpfen, vgl. it. tram-bustare umstürzen, von busto. Von trabucar ist subst. sp. trabuco, pr. trabuc, trabuquet, fr. trébuchet ein wurfgeschütz. Als eine auf bocca (mund) zurückgeführte umdeutung fasse man it. traboccare, trabocco, trabocchetto; dafür richtiger ven. trabucare, altit. trabucco Poet. d. pr. sec. I. 21, com. trabuc, veron. strabuco.

Budello it., altsp. budel Alex., so auch pr., fr. boyau (alt boel) darm; von botellus würstchen, bei Martial; die rom. bed. schon im frühen mlatein, z. b. L. Angl. si intestina vel botelli perforati claudi non potuerint. Nach Gellius 17, 7 war botulus ein nur dem volke angehöriges wort; nicht dies, sondern das diminutiv hat sich behauptet.

Buf pr. fr. interjection; it. buffo, mail. boff windstoß; it. buffa, sp. bufa posse (daher buffone), altfr. buffe schlag, stoß, bufet ohrfeige, wall. bofet nadelküssen (d. i. etwas aufgeblähtes, ausgestopftes), sp. bofeton = altfr. bofet, neupr. buffo hinterbacken; vb. it. buffare, parm. boffar, sp. pg. pr. bufar, fr. bouffer und bouffir, neupr. buffá bouffá blasen, aufblasen, altfr. buffier beohrfeigen; abgel. neupr. bouffigá sich aufblasen, bouffigo blase im läbe. Die berührung von blasen und schlagen ist nicht ungewöhnlich, fr. souffler und soufflet liefern ein nahe liegendes beispiel. Die german. sprachen besitzen denselben wortstamm, sehen aber die tenuis im anlaut vor: mhd. buf puf, nhd. puff als interj. und subst., dsgl. puffe, puffen, puffer, so auch fr. pouf interj., vb. pouffer bersten, wal. pufáiu aufgeblasenheit. Entlehnung dieses weitreichenden naturausdruckes aus dem deutschen anzunehmen, thut aber nicht noth: läßt es sich doch in unsern ältesten mundarten nicht nachweisen. Mer-

henswerth ist noch das it. adj. bóffice bauschig, eine offenbare anbildung an sóffice; piem. schlechtweg bof. — Welcher umstand dem credenztische franz. den namen buffet gab (schon altfr., s. Ferabr. 155v), ist unbekannt; sp. bufete heißt schreibtisch.

Bugía it., lomb. busía lüge, pr. bauzia und bauza, altfr. boisie trug, hinterlist; vb. bugiare lügen, bauzar, boiser hintergehen; pr. baussan (fem. -ana) betrüger; auch sp. bausan strohmann den feind zu täuschen? Die stammvocale u, au, oi zielen unläugbar auf ein urspr. au, vgl. it. rubare = pr. raubar, altfr. poi = pr. pauc: nur, so scheint es, in unbetonter sylbe (also nicht in bauza) kann pr. au aus o entstehen. Muthmaßlich ist das wort deutsch: ein vb. bausjan bausan würde bauzar boiser bugiare nebst mlat. bausiare umfassen. Beruhte das ahd. bōsi schlecht, gebrechlich, nichtig, nhd. böse, auf einem ältern bausi, was bei der unbestimmtheit des ahd. ô nicht schlechthin anzunehmen ist (das wort, dessen deutschheit Grimm I¹ 100 zweifelhaft scheint, fehlt goth. ags. altn.), so wäre der form damit genüge zu thun; bōsa bedeutet posse (ganz das pr. bauza), bōsōn lästern, vielleicht auch lügen wie lat. nugari. Ital. bugiare busare heißt auch durchlöchern, bugio loch (altsp. buso), adj. bugio buso durchlöchert, leer, bedeutungen, die gleichfalls in bōsi (eitel, gehaltlos) ihre befriedigung finden würden. — Neben altfr. boisie begegnet noch eine form boisdie (adj. boisdif), die eine bloße anbildung an das sinnverwandte voisdie (s. unten vizzo) sein muß, da kein adj. boisé, woraus boisedie boisdie werden konnte, vorliegt.

Bugia it., so auch sp. pg., pr. bogia (v. j. 1460), fr. bougie (v. j. 1312, s. Roquef. zu Mar. de Fr. I. 63) wachkerze; von Bugie in Nordafrika, woher sie ehemals durch den handel nach Europa kamen (Menage).

Bugna mail. venez., romagn. bogna, neupr. bougno, altfr. bugne, nfr. bigne (bei Menage beugne) beule, masc. mail. bugn, sard. bugnu dass., romagn. bogn finne (kleine beule); abgel. veron. bugnon stoß; crem. bugnocca beule; npr. bougneto, fr. beignet bignet, sp. buñuelo ein aufgelaufenes backwerk, limous. bouni. Gleichbed. mit pr. bougno ist boudougno (s. boudier II. c): sollte jenes aus diesem contrahiert und so in die übrigen sprachen eingedrungen sein?

Verwandtschaft mit ahd. bungo, mhd. bunge knollen, altn. banga, altengl. bung nebst bunny geschwulst liegt nahe genug, schwerlich aber ist das roman. wort aus dem deutschen, dem eine form bonga besser entsprochen hätte. Bei fr. bigne ist die identität noch fraglich, da die ausartung des u in i eigentlich nur in mundarten geltung hat.

Bujo it. dunkel, lomb. buro (bur). Beiden formen kann nur ein etymon bureus burius genügen und hiermit verträgt sich auch sp. buriel, pr. burel braunroth, altfr. buire (cape buire Guill. d'Angl. p. 104); it. burella und bujose (plur.) dunkler kerker. Bei Festus findet sich: burrum antiqui quod nunc dicimus rufum: dieses altlatein. wort, das man aus dem gr. $\pi\upsilon\rho\rho\acute{o}s$ herleitet, scheint sich in der volkssprache erhalten zu haben, und wiewohl weder form noch begriff genau zu bujo sich schicken, so dürfte dieses doch, wenn man sich eine abl. burrius denkt (vgl. fujo von furvius d. i. furvus) und den bei farben üblichen wandel der bedeutung in anschlag bringt, seine erklärung darin finden, wie auch schon andre vermuthet haben. Oft gibt die farbe dem stoff den namen: daher fr. buro grobes wollenes tuch; sp. buriel, pg. pr. burel, fr. bureau dass., in letzterer sprache auch eine mit solchem tuch bedeckte tafel; it. buratto und andere abl. Schon das lat. wort bezeichnet in der form birrus (i so gut wie u aus gr. v) ein kleidungsstück, oberkleid bei Vopiscus, zottiges kleid bei Papias, vgl. oben berretta.

Burla it. sp. pg., npr. bourlo posse, spass, spott; vb. it. burlare, sp. pg. burlar spott treiben, verhöhnen; pr. nur subst. burlaire, altfr. nur bourleur; adj. it. burlesco u. s. f. Ausonius hat burra posse, lappalie (urspr. wohl zotte, rom. borra, s. oben, vgl. it. fiocco flocke und posse), hieraus entstand, wie schon Menage behauptet, burrula burla, wohl auch sp. borla troddel.

Burrasca it. (aber mit o borrascoso), sp. pg. cat. borrasca, fr. (entlehnt) bourasque sturmweather mit regen. Wie aus sp. nieve nevasca, so erwuchs aus it. borea, ital. ven. romagn. bora nordwind = lat. boreas, mit verdoppelung des r borrasca burrasca. Sicil. burrascuni heißt dünner nebel, berührt sich also von seiten des begriffes mit dem im it. brina II. a gemuthmaßten stamme.

Burro sp. pg. esel. Daher mit gleicher bed. pg. bur-

rico, sp. neap. horrico, fr. bourrique, lomb. borich, it. bricco; daher auch pr. burquier, wenn es eselsstall heißt. Buricus klepper ist ein sehr altes wort, das sich schon im 5. jh. bei Paul. Nolanus vorfindet; davon sagt Isidorus: equus brevior quem 'vulgo' buricum vocant. Vermuthlich nannte man den esel burro von seinem zottigen haar (borra s. o.): in der mundart von Berry, die ihn bourru d. i. zottig nennt, ist dies deutlich ausgesprochen. Sonst wird das mlat. buricus (būrīcus soll man sprechen) von burrus röthlich (s. oben bujo) abgeleitet.

Busca lomb. piem. pr., sic. vusca, altfr. busche splitter, cat. busca brusca ruthe, gerte, fr. bûche scheit; ob. fr. bucher holz hauen. Es ist wahrscheinlich mit bois boss (s. oben bosco) gleicher herkunft, indem es mit seinem vocal auf die älteste, freilich nur hypothetische form buwisc buisc zurückleitet: seine urbedeutung wäre hiernach bauholz, gespaltenes holz, scheit, demnächst span, splitter. Die vergleichung des altfr. embuscher mit dem it. imboscare muß dieser herleitung zur bestätigung dienen, nicht weniger das dem fr. bûche begrifflich entsprechende henneg. boisse.

Buscare it. erhaschen, sp. pg. buscar, altsp. boscar suchen, nachspüren, fr. busquer nachtrachten, nachstreben; subst. it. sp. pg. busca nachsuchung. Des wortes eigentliche heimath ist Spanien, wo es den dienst des it. cercare, fr. chercher thut, prov. fehlt es. Befriedigend ist die alte deutung aus bosco gebüsch, so daß es urspr. heißt 'durch das gebüsch gehen' (vgl. montar auf den berg gehn), daher jagen, nachspüren, sp. busca spürhund, altsp. busco fährte des wildes.

Busto it. sp. pg., pr. bust, fr. buste (m.) rumpf, bruststück, brustbild; in den lindenbr. glossen busta arbor ramis truncata. Von zweifelhaftem ursprung: unser brust kann nicht in erwägung kommen und gegen das lat. bustum (verbrannter leichnam) streitet der begriff. Sollte es entstellt sein aus it. fusto (von fustis), das dieselbe bed. hat? h aus f s. Rom. gr. I. 186. Auch Ferrari dachte daran. Eine zss. ist it. imbusto schnürleib, brustlatz, sp. embuste flitterstaat, lug und trug, embustero heuchler (nach Larramendi vom bask. eman geben, uste hoffnung), it. trambustare umwerfen.

C.

Ca altit. altsp. altpg. conjunction s. v. a. lat. nam, quis; wohl von qua re (pr. fr. car), nach andern von quia. Das churw. und lomb. ca stimmt mit seiner bed. zu que (daß) und mag daraus entstellt sein. Altit. ca hinter dem comparatio Poet. d. pr. sec. II. 79. 95 weist auf quam.

Cábala it. sp. pg., cabale fr. geheimnisvolle erklärung des alten testamentes u. dgl., auch hinterlistige verhandlung; vom hebr. kabalah überlieferung, geheimlehre.

Cacciare it., sp. pg. cazar, pr. cassar, altfr. chacier, nfr. chasser jagd machen auf etwas, dgl. verjagen; ital. caccia, caza, cassa, chace, chasse jagd. Unter den wenigstens nicht unverständigen deutungen des vielfach besprochenen wortes mögen nur erwähnt werden die aus cassis järgern, das aber ein ital. vb. cagiare oder altfr. chaisier ergeben hätte; die aus unserm hatzen, dessen anlaut jedoch der romanische widerstrebt; die aus dem engl. catch, das gleichfalls schwierigkeiten in der form bietet; die aus lat. capus (s. Ducange), das sich ebenso verhält wie cassis. Das beste hat Menage getroffen, der es vom lat. capiare herleitet: capiare feras hieß schon dem Römer wild jagen, und ein altes glossar setzt ἑρπευτής captator, venator. Eigentlich aber leitete der Romane sein wort vermittelt des suffixes iare aus dem part. captus, also captiare cacciare u. s. f. So entstand cacciare (suctiare) aus suctus, conciare (comtiare) aus comitas, pertugiare (pertusiare) aus pertusus. Nur mit captiare vertragen sich die formen aller mundarten; altsp. schrieb man sogar cabzar. Dieses ward aber der allgemeine ausdruck für venari, welches sich nur im prov. und altfr. behauptete.

Cadaúno caduno it., sp. cada uno, pg. cada hum, pr. cada un (noch jetzt cadun), altfr. cadhun in den Eiden, später cheun Liv. d. rois p. 26, pronomen für lat. quisque. Muthmaßlich ist caduno eine abkürzung von usque ad unum d. h. nullo excepto, wofür churw. s-cadin (s. v. a. scadin) mit seinem anlautenden s deutlich spricht; doch darf auch an quisque ad unum (altsp. quiscadauno Cid, altpg. quiscadaun Foros de Graão 387) gedacht werden. In diesem sinne wird lat. ad unum omnes von Gellius, Ammianus, Apulejus öfters gesetzt. Hiervon müste sich denn cad, euphonisch

cada, abgelöst haben um im sp. pg. pr. altfr. (kiede) ein selbständiges pronomen zu bilden. Etwas ganz analoges bietet das ngr. καθένας für quisque, entstanden aus καθ' ἑνα (einzeln) und ebenso wie cada hat sich das adj. κάθ' dessen abgesondert: κάθ' δένδρον = sp. cada árbol. Ist die deutung richtig, so beruhen die ital. formen mit t catauno catuno auf einer falschen schreibung.

Caffe it., café sp. fr. ein trank; vom arab. qahwah eig. wein, dgl. ein aus beeren gekochter trank Freyt. III. 511, vgl. wegen des roman. f aus arab. h sp. aljófar von algathar.

Calafatare it., sp. calafatear, pr. calafatar, fr. calafater calfeutrer, mittelgr. καλαφαιστῆν die ritzen besonders eines schiffes verstopfen oder theeren, vgl. pr. una caxeta (kistchen) empeguntada e calefatada Lex. rom.; vom arab. qalafa ein schiff verkitten Freyt. III. 491, türk. qalfat getheerter stopfen Pihan p. 76, vgl. Monti agg. al. voc. II. 1, 312.

Calamandrèa it., sp. camedrío, fr. germandrée eine pflanze, gamänderlein; von chamaedrys (χαμαίδρυς).

Calamita it. sp. pg. (ital. zuerst bei G. Guinicelli, Poet. d. pr. sec. I. 73), pr. cat. caramida, fr. calamite magnetnadel. Von calamus, weil sie in einen halm (oder auch in ein stückchen kork) gesteckt und so auf wasser gelegt ward: en un festu l'ont couchié, en l'eve le metent sanz plus Fabl. II. 328; qui une aiguille de fer boute en un poi de liege Michel lais inéd. pag. III.

Calandra it. pr., sp. cat. calandria, pg. calhandra, neupr. caliandro carandro, fr. calendre, mhd. galander (man sehe Benecke) eine art lerchen, haubenlerche. Es soll aus dem gleichbed. galerita oder aus caliendrum (haube) entstellt sein; eine zweite span. form caladre zeugt für χαρδριός, dessen bedeutung zwar nicht mit der von calandra calandria, wohl aber, wie Menage orig. d. ling. ital. zeigt, mit der des dimin. calandrino zusammentrifft. Dazu kommt, daß in glossaren caradrius gewöhnlich mit ahd. lerihha (lerche) übersetzt wird. Über die verwechselung beider geschlechter, des charadrius und galander, s. W. Grimms neue ann. zu Freidank 143, 7.

Calare it., sp. pg. pr. calar, fr. caler niederlassen; vom gr. χαλᾶν nachlassen, lat. chalare bei Vitruv, daher chw. calar aufhören, pic. caler nachgeben, sich zurückziehen, auch

junge werfen d. i. niedersetzen, mettre bas. Aus der bed. **nachlassen** entfaltete sich im pg. pr. **calar** die bed. **schweigen**, wofür der Spanier die form **callar** erfand. Beide bedd. **herablassen** und **schweigen** einigt auch das neupr. **calá**. Von **calare** ist das subst. it. sp. pg. pr. **cala**, fr. **cale**, dsgl. it. neupr. **calanca** kleine bucht d. h. eine stelle, wohin man vom hohen meere hinabsteigt, auch gael. **cala** hafen, bucht, rhede, ob. **cal** in den hafen einlaufen. Vielleicht ist auch hieher zu nehmen sp. **cala** sonde, zäpfchen, eig. etwas zum einsenken dienliches, sp. pg. **einschnitt**, ob. **calar** eindringen, durchdringen, und selbst fr. **cale** plattes stück holz als unterlage eingekloben, ob. **caler**: denn das von Servius aus Lucilius angeführte **cala** passt mit seiner bed. (stück brennholz, καλον) nicht wohl zum franz. worte, zum span. gar nicht.

Caldaja it., sp. **caldera**, pr. **caudiera**, fr. **chaudière** kessel, mlat. **caldaria** Greg. Tur.; von **caldarius** zum wärmen bestimmt; augm. it. **calderone**, sp. **calderon**, fr. **chaudron**.

Calesse calesso it., sp. **calesa**, fr. **calèche** (f.) art kutschen, vom slav. **kolossa** räder (Adelung).

Calíbro it., sp. pr. **calibre** innerer umfang einer röhre; nach Herbelot, wie Menage sagt, vom arab. **kalib** modell. Es findet sich **qalab** modell, **qalib** brunnen Freyt. III. 485.

Calma it. sp. pg., daher fr. **calme** (m.) windstille, ruhe, nll. **kalm** kalmte; ob. **calmare** u. s. f. beruhigen, rein fr. **chommer** für chaumer feiern. Von **calare** nachlassen? allein ma ist kein rom. suffix. Sp. pr. **calma** bedeutet auch die heiße tageszeit, wahrscheinlich vom gr. καῦμα brand, hitze, im mlat. für sonnenhitze ganz üblich, z. b. **dum ex nimio caumate lassus ad quandam declinaret umbram** s. Ducange. Selten zwar entstand **al** aus **au** (vgl. z. b. **gota**), aber hier könnte es sich aus anlehnung an **calor** erklären. Die heiße tageszeit nöthigt schatten und ruhe zu suchen wie in dem mitgetheilten beispiele, und so mochte das wort die bed. feierzeit, stille, ruhe entwickeln. Neupr. **chaume** heißt ruhezeit der herden, chw. **cauma** schattiger ort für dieselben.

Calzada sp. pg., pr. **caussada**, fr. **chaussée** damm, dammweg; gleichsam **calciata** von **calx**, eig. mit kalk gemauerte straße, wie auch der auf dem trocknen stehende theil einer brücke, da er mit kalk aufgeführt ist, diesen namen trägt.

Calzo, calza it., sp. calza, pr. caussa, fr. chausse, abgel. calzone u. s. f., fr. auch caleçon, eine fuß- und beinbekleidung; von calcens. Zags. it. discalzo scalzo, sp. descalzo, pr. descaus, pic. décaus, lothr. deichaux u. s. w. barfuß, mlat. discalcus L. Sal. tit. 58, für discalceatus.

Camaglio it., pr. capmalh, altfr. camail hals des panzerhemdes, womit auch der kopf bedeckt werden konnte, s. Jubinal sur les armes défens. p. 20, nfr. mützelchen; von cap kopf, oberer theil, und malha panzer. Auch sp. camail halsring muß hierher gehören, wohl auch gramalla panzerhemd, dsgl. eine amtstracht.

Camarlingo it., sp. camarlengo, pr. camarlenc, fr. chambrelain; vom ahd. chamarlinc, nhd. kämmerling.

Cambellotto ciambellotto it., sp. camelote chamelote, fr. camelot ein zeug aus dem haar der camelsiege; von camelus.

Cambiare cangiare it., sp. pg. cambiar, pr. cambiar camjar, fr. changer tauschen; subst. it. sp. pg. cambio, pr. cambi camje, fr. change tausch, wechsel; im frühesten mlat. z. b. der L. Sal. bereits cambiare, umgebildet aus cambire bei Apulejus (καμπτειν, καμπτειν). Zags. it. scambiare, wal. schimbà u. s. f.

Camerata it. (m.), sp. camarada (m., pg. m. f.), fr. camarade (m. f.) gefährte (gefährte); seiner bildung nach urspr. ein collectiv, nachher auf eine einzelne person angewandt, eig. stubengenossenschaft, und in dieser bed. in ital. span. port. vorhanden aber veraltet, la camerata u. s. f. Analog ist das piem. mascrada maskenzug, einzelne maske.

Camicia camiscia it., sp. pg. pr. camisa, fr. chemise, wal. cēmase, alban. cēmişë leinenes unterkleid, hemd. Das erste zeugnis bei Hieronymus: volo pro legentis facilitate abuti sermone vulgato: solent militantes habere lineas, quas camisas vocant, man sehe Ducange, Forcellini. Demnächst bemerkt man es in der L. Sal., bei Gregor d. gr., Venant. Fort., Isidorus, in alten urkunden z. b. Marini p. 125 v. j. 564. War es ein vocabulum castrense, wie Hieronymus vermuthen läßt, so konnte es aus einer entlegenen sprache eingeführt sein, was seinen ursprung noch mehr verdunkeln muß. Findet man diesen im ahd. hemidi hemidi indusium,

dessen anlaut h altfränk. in ch, demnächst in c verhärtet wäre, so bleibt das suffigierte isia immer noch unklar, was auch bei Isidors herleitung aus cama (bett) der fall ist: *camisias vocamus, quod in his dormimus in camis*, also bettgewänder. Hier ist nun zu bemerken, daß eine noch einfachere bildung vorhanden ist, die nicht wohl aus *camisia* mit zurückgezogenem accent abgekürzt sein kann, it. *cámice* (m.), altfr. *chainse* (m. f.) leinenes gewebe. Sie findet sich buchstäblich sowohl im altgael. *caimis* (gen. *caimse* f.) hemd, kymr. *camse* langes kloid, als auch im arab. *qámiç* unterkleid wieder, indessen scheint jenes im celtischen gar nicht zu wurzeln, dieses wird in den wbb. (Gol. p. 1965, Freyt. III. 497) einer logisch ganz unversandten wurzel zugetheilt. Wie dem nun auch sei, gewiss ist, daß der roman. sprache eine wurzel *cam* nicht genügt, daß nur eine form *cámis* befriedigen kann, woraus ein adjectivisches *camisia* abgeleitet ward.

Caminata *camminata* it. *saal*, fr. *cheminée* rauchfang. Das *mlat. caminata*, schon in einer fränk. urkunde v. j. 584 *solarium cum camminata* Bréq. p. 79^a, hieß ein mit einer feuerstätte (*caminus*) versehenes gemach, daher die glosse *África caminatum fýrhus* (feuerhaus), *ahd. chemināta*. S. besonders Schneller II. 295.

Cammino it., sp. *camino*, pg. *caminho*, pr. *camín*, fr. *chemin*, im älteren *mlatein caminus* weg, straße; ob. *camminare* u. s. f. weg machen, wandern. Celtisches wort: kymr. *cam* schritt, *camán* weg, s. Dief. celtica I. 109.

Camozza it., sp. *camuza gamuza*, pg. *camuça camurça*, *dogl. masc. it. camoscio*, fr. *chamois* gemse; ohne zweifel gleiches ursprunges mit mhd. *gam-z*. Sollte etwa im sp. pg. *gamo* damhirsch, fem. *gama*, das einfache wort enthalten sein? Aber freilich, entstellung desselben aus lat. *dama* ist als möglich anzunehmen: steht doch auch *golfin* neben *dolfin* *delfin*, *gragea* neben *dragea*, *gazapo* muthmaßlich für *dasapo*. Übrigens ist das wort alt, z. b. in einem port. *foral* v. j. 1186 *de corio de cervo vel de gamo* S. Rosa II. p. 126.

Campagna it., sp. *campaña*, fr. *campagne* (statt des veralteten *champagne*, das auf die benennung einer landschaft in Frankreich eingeschränkt ward) flaches gefilde, flur; von *Campania*, welches als *appellatio* schon Gregor v. Tours gebraucht, s. *Ducange*.

Campana *it. sp. cat. pr.*, *campinha pg.* glocke; im *franz.* durch *cloche* ausgedrückt, aber doch südlicheren mundarten bekannt, *limous. campano* glocke, in *Berry* *campaine* schelle, in einer *hs.* der *L. Sal.* als *malb. glosse campania* mit ders. bed. (*Pardessus p. 85*). So genannt von der landschaft *Campania*, wo die glocken zuerst für den gottesdienst eingeführt wurden, s. *Ducange*. Das älteste zeugnis des wortes bei *Isidor* 16, 24: *campana (slatera unius lancis) e regione Italiae nomen accepit: ihm also bedeutet es schnellwage von der ähnlichkeit der einrichtung, und entsprechende bedd. hat auch das wal. cumpēnē wagschale, brunnenschwengel. Bei Beda und fast allen späteren zeigt campana campanum nur die bed. glocke, Anastasius Biblioth. (9. jh.) kennt beide bedd. glocke und schnellwage.*

Campione *it.*, *sp. campeon*, *pr. champion*, *fr. champion* kampfheld; vom *mlat. campio* *Gloss. Isid.*, dies von *campus*, also ein mann des kampfplatzes, gebildet wie *tabellio* notar von *tabella*. *Andre abll.* von *campus* sind *it. campeggiare* das feld halten, *sp. campear* (daher *campeador*), *altfr. champeler* *Chans. d. Sax. II. 95*.

Camuso *camoscio it.*, *camus fr.* stumpfnasig, *pr. camus gamus albern*, *camusat = fr. camus*. So viel der anschein lehrt, ein *compositum*, denn ein *suffix us* fehlt, daher ist ableitung aus dem *kymr. cam* unmöglich. Über den ersten theil des wortes ließe sich streiten, der zweite könnte *muso* (schnauze) sein, was sich durch die *prov.* mit der von *musart* zusammentreffende bed. (albern) unterstützen lassen würde.

Canaglia *it.*, *sp. canalla*, *fr. canaille*, *altfr. chienaille* gesindel, eig. hundevolk, wie *sp. perreria*.

Cánape *it.*, *wal. cēnepē*, *sp. cañamo*, *pr. canebe* *cambre*, *fr. chanvre* hanf; von *cannabis cannabus*. Daher *it. canavaccio*, *sp. cañamazo*, *pr. canabas*, *fr. canevas* grobe leinwand.

Cánfora *it. sp.*, *fr. camphre* ein harz, kampfer; vom *arab. al-káfūr* *Freyt. IV. 47^b* mit eingeschobenem *n* oder *m*, *sp. auch alcanfor*; ohne diese einschiebung *it. cafura* wie *mhd. gaffer*.

Cangrena *it. sp.*, *fr. cangrène*, besser *sp. gangrena*, *fr. gangrène* eine krankheit, krebs; von *gangraena* (*γᾱῖ-*

γραινα), dessen anlautende *media* durch einmischung von *cancer* in *tennis* verwandelt werden mochte.

Cannamele *it.*, *sp.* *cañamiel*, *mlat.* *canamella* zuckerrohr, eig. honigrohr.

Cannella *it.*, *sp.* *pg. pr.* *canela*, *fr.* *cannelle*, daher *ndl.* *kaneel* zimmet; von *canna* röhre, weil er gerollt ist.

Cannone *it.*, *sp.* *cañon*, *fr.* *canon* röhre, demnächst fintenlauf, schweres geschütz; von *canna*.

Canopè *it.*, *wal.* *canapeu*, *sp.* *fr.* *canapé* (*altpg.* *ganapé* *S. Rosa*) ruhebett; von *conopeum* (*κονωνιστον*) mückenetz, also eig. ein mit einem solchen netz versehenes ruhebett, wie *fr.* *bureau* teppich und damit bedeckter tisch heißt.

Cantiere *it.*, *pg.* *canteiro*, *fr.* *chantier* unterlage, wohl auch *sp.* *cantel* strick zur befestigung der tonnen; von *cantierus* jochgeländer, sparre, *bair.* *gander*.

Canto *it.* *sp.* *pg.*, *cant* *altfr.* ecke, winkel, *sp.* *pg.* auch stein, *ital.* auch seite, gegend. Die hier einschlagenden that-sachen sind etwa folgende. Griech. *καρθος* ist winkel des auges, reif um das rad; *lat.* *canthus* hat die letztere bedeutung und wird von Quintilian für africanisch oder hispanisch erklärt. *Kymr.* *cant* heißt umzäunung, kreiß, radschiene, rand, stimmt also trefflich zum *lat.* worte und muß, wie Diefenbach *cdt.* I 112 bemerkt, eben das von Quintilian gemeinte barbarische wort sein; die *gael.* mundart kennt es nicht. *Altfries.* *kaed*, *nord.* *kantr*, *nhd.* *kante* scharfe seite, auch rand eines dinges. Logisch passt nun das *rom.* wort, dessen grundbedeute ziemlich alte *mlat.* stellen verbürgen, durchaus nicht zum *latein.* oder *celtischen*; vermittlung aber gewährt das deutsche, welches als ein nicht auf heimischem boden wurzelndes celtischer herkunft sein mag, auf das *roman.* aber wieder eingewirkt haben kann. Die begriffsfolge wäre hiernach *celt.* kreiß, rand, *dtsh.* rand, scharfe seite, ecke, *roman.* ecke, auch seite, gegend. *Abll.* sind *it.* *cantone*, *sp.* *pr.* *fr.* *canton* ecke, landschaft (dieselben bedd. im *bair.* ort), *wald.* *canton* abtheilung *Hahn* 577; *sp.* *cantillo* steinchen, *pr.* *cantel*, *fr.* *chanteau* stück; auch *it.* *sp.* *cantina*, *fr.* *cantine* keller, eig. winkel, nach einer andern ansicht zsgz. aus *canovettina* *dimin.* von *canova* keller, welches letztere übrigens nur die *ital.* sprache kennt. Eine zss. ist *it.* *biscanto* schlupfwinkel, *piem.* *bescant* quere, schiefe.

Capanna it., sp. cabaña, pg. pr. piem. u. s. w. cabana, fr. cabane hütte. Schon aus dem 7. jh. bekannt: hanc rustici capannam vocant, quod unum tantum capiat, sagt **Isidorus**. Nicht aber von capere, da die rom. sprache kein suffix *anna* anerkennt; eben so wenig also auch von dem subst. *cappa* mantel, welches altspan. (s. **Alex.**) und mailänd. auch hütte bedeutet: das wort muß, wie es da ist, aufgenommen sein und hier ist an das gld. kymr. caban (m.), dinn. von cab, zu erinnern; hieraus engl. cabin, fr. cabinet, it. gabinetto, sp. gabinete.

Capere it., sp. pg. pr. caber, vb. intr. mit der bed. platz haben, so daß die phrase totus orbis id non capit durch id non capit toto in orbe ausgedrückt ward; so bereits in der **Vulgata** sermo meus non capit (χωρεῖ) in vobis **Ev. Joh.** 8, 37, in der waldens. übersetzung ed. **Gilly** la mia parolla non cap en vos, in der prov. aber li mieua paraula non pren en vos, im **ahd. Tatian** ni bifähit. Capere und prendere bedeuten hier eig. wurzel fassen, platz greifen, stelle einnehmen. **Venant. Fort.** sagt 3, 26 in quo cuncta capit 'worin alles enthalten ist'.

Capitano it., alt cattano, sp. capitán hauptmann, gleichsam capitaneus von caput; dasselbe wort mit anderm suffix mlat. capitaneus bereits in einer urk. v. j. 551 s. **Marini** pap. p. 182°, pr. capitani, fr. capitaine, alt chevaine chataine, engl. chieftain.

Capitello it. köpfchen, knauf, sp. caudillo, altsp. capdiello, pr. capdel oberhaupt, häuptling; von capitellum für capitulum kopf. Daher vb. sp. a-caudillar, pr. capdelar führen.

Capitolo it., sp. capitulo cabildo, pg. cabido, pr. capitol, fr. chapitre in der bed. versammlung eines geistlichen oder weltlichen ordens; von capitulum hauptstück einer schrift, weil die in capitel getheilten ordensstatuten dasselbst verlesen wurden oder weil auf den grund derselben verhandelt ward. In Südfrankreich führte auch der municipalrath den namen capitól, ja der einzelne schöffe, daher das fr. capitoul.

Caporale it., sp. fr. caporal, kenneg. coporal corporal (letzteres auch in **Berry**) anführer, vornehmster; ein in Italien entstandenes aus capo haupt durch einschiedung fast seltsam gebildetes wort.

Cappa it., sp. pg. pr. *capa*, fr. *chape* mantel. Ein sehr altes wort, vielleicht noch aus der röm. volkssprache: *capa*, quia quasi totum capiat hominem, bemerkt Isidorus 19,31,3, wo er die *capa* auch *capitis ornamentum* nennt, denn man legt sie über den kopf; *cappa* findet sich in einer urk. v. j. 660, s. Bréq. n. 146 und später oft. Man leite es nicht von *caput*, woraus wohl *capo*, schwerlich ein in seiner bedeutung so sehr abweichendes fem. *capa cappa* werden konnte. Die einfachen substantiva entspringen hauptsächlich aus verbis und so entsprang *cappa*, wie auch Isidor sagt, aus *capere* und bedeutet das umfangende: so heißt ahd. gifang kleid von fâ-ken fangen. Das doppelte p (auch span. scheidet sich *capa* von ob. *caber*) ist kein einwand, solche schärfungen eines consonanten in einem bestimmten worte sind nicht selten, sie begegnet auch in *cappone* von *capo*. Abll. sind it. *cappello*, fr. *chapeau* hut, altfr. chapel kranz statt des hutes getragen (*cappello ghirlanda secondo il volgar francese Boccon. dec. I, 1*); it. *cappella* u. s. f. kleine kirche, urspr. kurzer mantel s. Ducange; it. *cappotto*, *cappuccio*, *capperone*, auch im span. und franz. vorhanden; wohl auch sp. *capazo* *capacho* lederner eimer, kieke, großer korb, pg. *capacho* mit plüsch gefütterter korb.

Cáppero it., fr. *câpre* ein gewürz, kaper; von *caparis*, arab. al-kabar, Gol. 1995, hieraus sp. pg. *alcaparra*, arag. einfach *caparra*.

Cappio it. schleife, knoten, sp. pg. *cable*, fr. *câble* (alt *chable*, sogar *cheable* Ch. d. Sax. II. 50) tau, seil. Es ist das lat. *capulum*, das auch Isidorus kennt; *capulum funis* a *capiendo*; *caplum funis* Gloss. Isid.; mittelgr. *καπλίον*, nll. kabel. Wer es aus dem arab. 'habl erklärt, der bedenkt nicht, daß das eindringen arab. wörter erst lange nach Isidors zeit anfieng, noch daß sich anlautendes arab. 'h (ح) nie in c verhärtet. Das gleichbed. sp. pg. *cabo*, welches sich logisch nicht wohl zu *caput* schickt, mag aus *capulum* abgeleitet sein.

Capriccio it., daher sp. *capricho*, fr. *caprice* wunderlicher einfall; von *capra* ziege, in beziehung auf das benahmen dieses thieres, man erwäge die synonymen *ticchio* II. a, *verve* II. c, und füge noch hinzu comask. *nucia* = *capretta*, *nucc* = *capriccio*.

Car (quar) pr. fr. altsp. altpg. partikel für lat. nam, quia; von quare, womit es urspr. gleichbed. war: morz a me quar no vès? tod warum kommst du nicht zu mir? Boeth. v. 130, vgl. Rom. gr. III. 195. Dem Italiäner fehlt das wort, denn Dante's und Cecco's quare Inf. 27, 72, Acerb. 4, 1 ist latinismus. S. oben ca.

Cara sp. pg. pr., altfr. chiere, daher entlehnt it. cher. cera antlitz. Noch die franz. wbb. des 16. jh. so wie die heutige norm. und lothr. mundart kennen die alte bedeutung: so findet sich bei Nicot avoir la chere baissée 'vultum demittere'; aber schon damals galt die daraus entwickelte bed. miene, freundliche oder unfreundliche aufnahme (noch jetzt il ne sait quelle chère lui faire welche aufnahme), bis das wort endlich auf die weiter daraus entfaltete bed. bewirthung, gastmahl eingeschränkt ward. Cara 'antlitz' braucht schon, wie Ferrari anmerkte, ein dichter des 6. jh., Corippus de laud. Justiniani 2, 412, 413: postquam venere verendam Caesaris ante caram. Daß der africanische dichter, natürlich ohne alle beziehung auf die römische volkssprache, ein griech. wort, κάρα, ἀὐλ. κάρη haupt, aber auch antlitz (s. die commentatoren zur stelle, ausg. v. Bekker p. 399) in seinen latein. text einführte, ist nicht zu verwundern; daß dieses wort aber in der letzteren seltneren selbst dem Neugriechen unbekannten bedeutung, ohne das mit griech. bestandtheilen am meisten versetzte ital. oder walach. gebiet zu berühren, seinen weg in die westlichen mundarten fand, ist überraschend und rechtfertigt den gegen diese etymologie erhobenen zweifel. Aber es gibt keine bessere. — Zss. sind sp. carear, acarar, altfr. acarier confrontieren; nfr. acariâtre hartnäckig, wunderbar. Nach Huet gehört hieher auch contrecarrer zuwider handeln, besser aber und im einklang mit dem buchstaben deutet es Frisch aus fr. carrer = lat. quadrare in ordnung bringen, vgl. contrecarre 'antisophisma' bei Nicot. — Entstand wal. očăr schimpf etwa aus a-carare, gebildet wie affrontare?

Cáraba sp. ein fahrzeug; von carabus 'parva scapha' Isid. 19, 1, 26, gr. κάραβος; daher sp. carabela, it. caravella, fr. caravelle.

Carabina it. sp. pg., carabine fr. ein feuergewehr, fr. carabin ein damit bewaffneter reiter. Für letzteres gibt es eine ältere form calabrin Roquef., it. calabрино, und so läßt

sich carabine aus dem pr. calábre wurfgeschütz (s. caable II. c) ableiten: daß man waffennamen älterer kriegskunst auf neuere übertrug, kann nicht befremden.

Caracca it., sp. pg. carraca, fr. carraque, ndl. knecke eine art großer schiffe; nimmer vom arab. 'harragah bruder (Monti agg. al voc. II. 2, 313), da anlautendes arab. 'h kein c ergibt, s. cappio.

Caraffa it., sp. garrafa (so auch altoal. J. Febrer str. 154), fr. caraffe, sic. carrabba flasche mit weitem bauch und engem hals; vgl. arab. geráf ein maß für trocken dinge, ob. garafa schöpfen Freyt. III. 270^b.

Caragollo it. (nach Ferrari), sp. pg. fr. caracol, cat. caragol schnecke, wendeltreppe, wendung mit dem pferd, in letzterer bed. it. caracollo. Man deutet es aus dem arab. tarkara sich im kreise drehen Freyt. IV. 28^a, was übel angeht, da ein arab. subst. fehlt. Besser würde passen das gael. carach gewunden, gedreht.

Carato it., fr. carat, sp. pg. quilate, altpg. quirate ein kleines gewicht, karat; vom arab. qirát, dies vom gr. *κάρσιον* hülsenfrucht als gewicht gebraucht, man sehe Freyt. III. 427^a. Isidorus nennt es cerates, was der span. form ganz nahe kommt: cerates oboli pars media est, siliquam habens unam et semis. Venez. carato same des johannisbrotbaumes.

Carcasso it., sp. carcax, pg. carcax, fr. carquois (für carquais) köcher; dsgl. it. pg. carcassa, sp. carcasa, fr. carcasse gerippe. Der zweite theil dieses zsgs. wortes ist offenbar capsus (s. unten casso), der erste scheint caro zu sein und die urspr. bed. rumpf oder bruststück eines thieres, buchstäblich fleischkasten, fleischgerippe, übertragen auf den von reifen zusammengehaltenen köcher, wie carcassa auch eine mit reifen umgebene bombe heißt. Zu widersprechen scheint it. carc-ame geripp, das einen stamm carc fordert, also auch carc-asso? Allein asso ist kein suffix: carcame entstand durch einmischung von carcasso aus arcame, das aus arca kasten abgeleitet ward. Die parmes. mundart sagt für carcasso cassiron.

Cardo it. sp. pg. distel, kardendistel zum wollkratzen, von carduus; abgel. sp. pr. cardon, fr. chardon; ob. it. cardare u. s. f. aufkratzen, kämmen; zsgs. it. scardo krämpel, fr. écharde stachel der distel, splitter (so auch neap.

scarda]; sp. *escardar* disteln ausjäten, norm. *écharder* abschuppen. Verschieden von *écharde* und deutscher herkunft ist henneg. *écard*, wall. *hârd* scharfe s. Grandg., ob. *écarder* harder scharf machen, ahd. *scarti*, altn. *skard* bruch, einschnitt, ahd. *skertan*, altn. *skarda* einschnitte machen u. s. w. auch cat. *esquerdar* brechen, spalten ist dieses ursprunges.

Carestia it. sp. pg. pr., mlat. *caristia*, so auch sp. pg., theurung, mangel, augenscheinlich aus *carus*, aber wie abgeleitet oder zusammengesetzt? Vgl. bask. *garestia* (labort *carastia*) adj. = *carus*.

Caricare *carcare* it., sp. pr. *cargar*, pg. *carregar* fr. *charger* beladen; subst. it. *carico*, sp. *cargo*, pr. *carc*, fem. it. *carica*, sp. pr. *carga*, fr. *charge* last fig. amt. *Carricare*, von *carrus*, findet sich bei Hieronymus (nach Ducange), *discarricare* bei Venant. Fort., *discargare* in der L. Sal. Das it. *caricare* bedeutet auch überladen, überreiben in rede oder zeichnung, daher *caricatura* zerrbild.

Carmesino *crémisi* *cremisino* it., sp. *carmesí*, fr. *cramoisi* subst. und adj., eine hochrothe farbe bezeichnend, vom arab. *qermez* scharlach, adj. *qermazi* Freyt. III. 434. Das wort, seinem ursprunge nach indisch, entspricht dem sanskr. *krimī-dscha* d. i. wurmerzeugt (Pott in Lassens ztschr. IV. 42). Derselben herkunft ist it. *carminio*, sp. fr. *carmin*.

Carogna it. pr., fr. *charogne* fleisch, aas; vom nom. *caro* im widerspruche mit den abll. aus *carn*.

Carpa sp., fr. *carpe*, wal. *crap*, pr. *escarpa*, it. *carpione* ein fisch, karpfen; vom mlat. *carpa*, schon bei Cassiodor, s. Vossius de vit. serm., einem weit verbreiteten schwerlich aus *cyprinus* entstellten worte.

Carpentiere it. wagner, zimmermann, sp. *carpintero*, pr. *carpentier*, fr. *charpentier* nur in letzterer bed.; von *carpentarius* wagner, im mlatein überhaupt holtarbeiter, *carpentarius* zimberman Gloss. herrad. Franz. *charpente* (f.) zimmerwerk, lat. *carpentum* wagen.

Carriera it., fr. *carrière* laufbahn, sp. *carrera* laufbahn, straße, pr. *carriera* straße; eig. fahrweg, von *carrus*. Besser als *carrière* ist die altfr. und mundartl. form *charrière*, da ersteres auch steingrube bedeutet und in diesem sinne aus einer andern wurzel herrührt, s. quadro.

Carrobo *carrubbio* it., sp. *garrobo* *garrubia* algar-

rebo johannisbrotbaum, fr. caroube carouge johannisbrot; von gläd. arab. charrâb Freyt. I. 471a.

Carvi it. sp. fr., neupr. charui feldkümmel, karbe; von careum (καίρον). Derselben herkunft ist arab. al-karavia Gol 2028, wodurch die roman. wörter vielleicht näher bestimmt wurden, übrigens auch sp. alcaravea.

Casa it. sp. pg. pr., casë wal. für lat. domus seit dem frühesten mlatein, daher casa dei Chron. laurish., casa regis L. Long., casa dominica L. Baju. Ital. mundarten verkürzen casa in ca. Unter den abll. zu erwähnen chw. vb. cassar wohnen, hausen, it. casare, sp. pg. pr. casar verheiraten, eig. häuslich einrichten, ausstatten; Grimm rechtsalt. p. 420 vergleicht es mit altn. byggja saman zusammen wohnen. Die sard. mundart bewahrt domu und braucht es ganz wie das ital. casa.

Casacca it., sp. pg. casaca, |fr. casaque lange überjacke; von casa hütte, mit einer begriffsübertragung wie im mlat. casula (s. casipola). Wegen des suffixes vgl. it. guarnacca überkleid.

Casamatta it., sp. casamata, fr. casemate wankeller, mordkeller; läßt sich nicht in casa-matta zerlegen und somit hat die erklärung desselben aus gr. χάσμα grube, höhle, plur. χάσματα (s. bei Menage) immer noch besseren grund.

Cascio cacio it., sp. queso, pg. queixo käse; von caseus, vgl. für das span. wort denselben lautübergang in queso von capio.

Caserma it., wal. cösarmë, richtiger sp. pg. caserna, fr. caserne soldatenhütte; von casa wie lat. caverna von cava.

Casipola casupola it. hüttchen, daher fr. chasuble messegewand. Das span. wort ist casulla in letzterer bed. (altfr. casule Gloss. de Lille 22a) = mlat. casula nach Isidor quasi minor casa eo quod totum hominem tegat; vielleicht formte man casipola nach dem muster von manipulus (aus manus). Wie sich übrigens die begriffe hütte und mantel berühren, zeigt auch das in ersterer bedeutung gebrauchte cappa, s. capanna.

Cass pr. altfr. gebrochen, gebeugt (brisié et cas Ch. d. Sax. II. 185); vb. pr. cassar, nfr. casser brechen; von quassus quassare. Ital. accasciare ermatten erfordert eine abl. quassare. Dasselbe wort mit eingeschobenem n ist altop.

canso müde, *nsp.* **cansar müde machen** (die kraft brechen), das sich vom *it.* **cansare** durch seine bedeutung scheidet.

Cassa *it.*, *sp.* **caxa**, *pg.* **caixa**, *pr.* **caissa**, *fr.* **caisse** kiste, *degl. fr.* **châsse** einfassung; von **capsa** behältnis. *Abgel. it.* **cassetta**, **cassettone**, *sgs.* **castone** (wie *parmes. castéina* aus *cassettina*). *Zsgs. pg.* **encaixar**, *fr.* **enchâsser** einfassen, einfügen; gleichbed. *cat.* **encastar**, *sp.* **engastar**, *it.* **incastrare**, *pr.* **encastrar**, so wie *pr.* **encastonar**, *pg.* **encastôar**, *sp.* **engastonar**, vgl. *mlat.* **incastratura**.

Casso *it. sp. pg.*, *pr.* **cass**, *altfr.* **quas leer**, **unnützlich**; von **cassus**. *Degl. ob.* **cassare u. s. f.**, *fr.* **casser** zu nichts machen, *lat.* **cassare** für **cassum reddere** bei **Sidonius** und **Cassiodorus**.

Casso *it.* **brust, thorax**, *mlat.* **cassum cassus**; von **capsus** behältnis, wie auch *mlat.* **arca** denselben begriff erfüllt. *Proo.* **cais** kinnlade ist gleichfalls von **capsus** wie **eis** von **ipse**, nicht von **cassar** brechen (als etwas zermahnendes), da der diphthong **ai** widerstrebt. Endlich muß im *glbd. pg.* **queixo** (*cat.* **quex**), woher **queixada**, *sp.* **quixada** und wohl auch *sp.* **quixera** beschlag am schaft der armbrust (backenstück), dasselbe **cais** oder **capsus** anerkannt werden.

Catacomba *it. sp. pr.* **catacumba**, *fr.* **catacombe** unterirdische gruft. Offenbar ein **compositum**, in dessen erstem theile man gewöhnlich die griech. präp. **κατά**, in dem zweiten das subst. **tumba** erkennt, **catacumbae** wäre also = **ad tumbas** an den grüften. Es ist aber nicht einzusehen, warum die sprache, wenn man auch die einmischung einer griech. partikel zuläßt, die gruft als etwas an der gruft befindliches aufgefaßt haben sollte. Vielleicht ist **cata** eben nur das *rom. ob.* **catar** schauen (s. unten) und **comba** entweder durch assimilation an den anlaut **c** (in **cata**) entsteht aus **tomba** (*sp.* **catatumba** findet sich in **Rengifo's** reimbuch, mail. **catatomba** bei **Cherubini**) oder auch unentstellt, da es im *span.* gewölbe bedeutet, so daß also **cata-comba** **schau-gruft** heißen würde. Die römischen **catacomben** bargen nämlich die körper von **märtyrern** und **heiligen** und wurden darum von **andächtigen Christen** besucht, s. die stelle des **h. Hieronymus** bei **Ducange**. Diese auslegung des wortes könnte gewagt scheinen, fände sie nicht in den beiden folgenden artikeln unterstützung, fast bestätigung. — [**Bellermann** über die ältesten christl. begräb-

isidorian p. 7 nimmt eine griech. bildung $\kappa\alpha\tau\alpha\rho\upsilon\mu\beta\iota\omicron\nu$ dafür an.]

Catafalco it., sp. cadafalso cadahalso cadalso, pr. cadafalc, altcat. cadafal Chr. d'Esclot 597^a, val. carafal, altfr. escadafaut, nfr. échafaut, mndl. scafaut, nhd. schafott gerüste. Die reinste form ist catafalco; das sp. cadafalso erklärt sich aus dem prov. nomin. cadafalcs; im altfr. escadafaut gieng anlautendes c in t über wie in Estrabort für Estrabore (nfr. Strasbourg). Das wort ist zsgs. aus catar schauen, prov. erweicht in cadar, und aus falco, entstellt etwa im munde der Deutschen, denen p leicht zu ph oder f ward, aus ital. falco gerüst, das selbst wieder deutschen ursprunges ist, also schauengerüste, gerüste zu öffentlicher schau. Unmittelbar aus dem ital. entlehnt ist fr. catafalque, sp. cadafalco. Jault will in falco das arab. falak anhöhe Freyt. III. 372^a erkennen, allein warum sollte die sprache dieses wort nur in einem compositum aufbewahrt haben? selten wenigstens geschieht dergleichen in unlat. wörtern.

Cataletto it. paradebett, eig. schaubett; von catar und letto, s. die beiden letzten artikel. Dem entspricht buchstäblich sp. cadalecho binsenlager, neupr. cadaliech, fr. châlît spannbett, fußgestell des bettes, letzteres gewöhnlich aus chasse-lit erklärt, altfr. calit Gloss. de Lille 24^b.

Catar altsp. sehen, schauen (cató á todas partes Poem. d. Cid v. 357), ebenso gallic. (com quaes olhos vos catey D. Dinis p. 38 und öfter), nsp. pg. versuchen, untersuchen, nachsuchen, subst. cata untersuchung; zsgs. recatar wieder kosten, degl. sorgfältig bewahren, recato vorsicht, geheimnis; acatar untersuchen, verehren, acatamiento ehrfurcht u. a. m. In prov. ist das wort nicht einheimisch und wird darum im Etymolog. erklärt: catar vol dire vezer (sehen) Lex. rom.; eben so wenig besitzt es der Franzose, doch führt Menage eine abl. catiller 'ausspähen' aus Monstrelet an. Churw. aber heißt catar finden, ebenso parm. venez. catar, lomb. catà finden, ergreifen; daß es im ital. aber auch vorhanden war und schauen hieß, scheint aus cata-comba, cata-falco, cataletto sich zu ergeben, welchen span. composita wie cata-lecho, cata-ribera, cata-viento entsprechen. Dem Walachen endlich bedeutet cãutã schauen, suchen, hüten. Schon Isidorus kennt das wort in seiner altspan. bed.: cattus (katze), quod cattat

(al. calat, captat) i. e. videt 12, 2, 38. Die herkunft desselben vom lat. captare (lauern) kann nicht zweifelhaft sein. In der L. Sal. emend. wird noch captare geschrieben, aber auch hier ist die bed. schauen, gleichsam oculis captare, nicht zu verkennen, s. Pott in Aufrechts und Kuhns zeitschr. I. 392. Da it. cattare ist nebst sp. captar, fr. capter erst später aus dem classischen latein aufgenommen worden. — Seltsam ist das it. cata-colto 'ertappt', für catato-colto, ein offenerbarer pleonasmus um das unverständlich gewordene catato mit einem synonymen ausdrücke zu erklären.

Catastro it. sp., cadastre fr. (it. auch calasto) steuerregister; gleichsam capitastrum kopfsteuerliste. Das frühmittelalter brauchte dafür capitularium 'in quo tributa continerantur' Greg. Tur. 9, 30, eig. eine in capitula abgetheilte schrift; capitastrum aber entstand gewiss unmittelbar aus caput wie sp. cabazon steuerliste aus cabeza.

Catrame it., pg. alcatrão, sp. alquitran, fr. guitran goudron, mlat. catarannus theer; vom arab. al-qātrān dass. Freyt. III. 464^b.

Cattivo it., sp. cativo, pr. caitiu, fr. chétif elend, schlecht; von captivus gefangen, in knechtschaft, daher unglücklich nebst den weitem bedd.; die ursprüngliche wird durch cattivo it., cautivo sp., captif fr. vertreten.

Cava it. sp. pg. pr., cave fr. grotto, keller; von cava höhlung. Die cass. glossen übersetzen das rom. cava mit putia (ein großes gefäß), daher noch flaschenkeller im franz., s. W. Grimms ann.; daher stammt vielleicht das pg. cabaz, fr. cabas großer korb, wovon sp. capazo doch wohl zu trennen ist, s. cappa.

Cavallo it., sp. caballo, pr. caval, fr. cheval, wal. cal (auch alban. calë callë) pferd; von caballus (καβάλλης) nach A. W. Schlegels muthmaßung ein italisches bauernwort, womit das pferd in der landwirthschaft bezeichnet ward, s. dessen ind. bibl. I. 240. Daher it. cavalcare, sp. cabalgar, fr. chevaucher (fehlt wal.) reiten, wie gr. ἵππευσ von ἵππος, bereits in der L. Sal. caballicare und zwar caballicare caballum wie rom. cavalcare un cavallo. Von equus blieb nur das fem. sp. yegua, pg. egoa, pr. egua, altfr. aigue, wal. eapë, sard. ebba. Aus caballus leitet sich ferner mlat. caballarius Gl. Isid., it. cavaliere u. s. w., dsgl. it. cavallette,

sp. *caballeta* grüne heuschrecke, eig. pferdchen, wegen der ähnlichkeit ihres kopfes mit einem pferdekopfe, heupferd.

Cavezza it. halfter, altfr. *chevece* kragen, sp. pg. *cabeza* kopf, auch pr. *cabeissa*; dsgl. sp. pg. *cabezo*, pr. *cabes* der obere theil eines dinges; abgel. it. *cavezzone*, fr. *cavesson* kappsaum, sp. *cabezon* hemdkragen. Daß *chevece* und *cabeza* eins seien, ist unzweifelhaft; aber auch *cavezza* stimmt dazu, wiewohl *capezza* (vgl. *capezzale* aus *capitium* bei Gellius) erwartet werden durfte. Kragen als kopf des hemdes ist der mittelbegriff zwischen haupt und halfter, doch könnte sich sp. *cabeza* auch unmittelbar auf *capitium* in der bed. einer kopfbedeckung beziehen, in den erf. glossen p. 283^a wird es mit dem ags. *hood pileus* übersetzt. lat. *scapezzare* abhauen ist = *scapezzare*, sp. *descabezar*.

Caviale it., sp. *cabial*, pg. fr. *caviar*, ngr. *κaviάρι* eingekerkelter rogen des in allen europäischen gewässern heimischen störs und einiger andern fische.

Cavicchia *caviglia*, *cavicchio* *caviglio* it., pg. pr. *cavilha*, fr. *cheville* pflock. Lat. *clavicula* ward durch dissimilation in *cavicla* vereinfacht um das doppelte *cl* zu beseitigen: ohne diese euphonische rücksicht dürfte eine schwächung des anlantes nicht angenommen werden. Der Spanier behielt *cl* in *clavija*, worin jene rücksicht wegfiel.

Cavolo it., sp. *col*, pg. *couve*, pr. *caul*, fr. *chou* kohl; bemerkenswerth, weil diese formen so wie das kymr. *cawl*, das bret. *kaol* auf *caulis*, nicht auf das anscheinend volksnäßige *colis* weisen, s. Rom. gr. I. 195.

Cayo sp. (nur im plur. üblich), altfr. *caye* sandbank, mit anderer bed. pg. *caes* (sg. und pl.), fr. *quai* damm an flüssen, ndl. *kaai*, engl. *kay*, ndd. *kaje*. Alle vier rom. wörter sind formell eins und auch die begriffe liegen sich nicht fern. Ein altes zeugnis dafür gewähren die isid. glossen: *kai cancellae*, *kaij* (*kaji*?) *cancelli* schranken. Unpassend bringt dies Scaliger mit dem Plautinischen *cajare* (schlagen) in Verbindung: es ist augenscheinlich, wie schon Ducange behauptet, das kymr. *cae* zaun, umzäunung, bret. *kaé* auch flußdamm, *kaéa* einzäunen; vielleicht darf auch an ahd. *cahot* mumimentum, bair. *kachet* zaun Graff IV. 361 erinnert werden. Dagegen ist bair. *kai* hegung, als eine spätere verhärtung aus *gehai* von *haien* hegen (Schmeller II. 129), nicht in anschluss

zu bringen. Warum aber fr. quai und nicht chai? muthmaßlich weil das wort ein erst später aus dem picard oder gascon. (vgl. cayum haus bei Ducange, gael. cai dass.) aufgenommenes ist.

Cazza it., cat. cassa, altfr. pic. casse, masc. che. caz, sp. cazo pfanne mit einem stiel; vom ahd. chezi (kezi); altn. kati ein kochgeschirr, woher unser kessel. Abgel. it. cazzuola, sp. cazuela, mit einmischung eines r (wie in mouch-er-olle, mus-er-olle u. a.) fr. casserole bratpfanne, woher it. casserola, pic. champ. castrole, dtisch castrol. Ein altes zeugnis des wortes in den wiener glossen Hoffm. p. 58, 15 chella gazza = churw. caza schöpfkelle.

Cece it., sp. chicharo, pr. cezer, fr. chiche (gen. pl. pois chiches) kichererbse, von cicer; it. cicerchia u. a. f. von cicercula.

Cécero it. schwan, alt cécino, mlat. cecinus L. Sal tit. 7, in glossarien cico; vom lat. cicer, das im it. cece knollen am schnabel dieses vogels heißt. Besser aus cecinus als aus cygnus erklärt sich auch das sp. pg. altfr. cisne (altsp. cirne Moraes), da einschiebung des s für die südwestl. sprache nicht annehmbar ist.

Cédola it., sp. pg. pr. cédula, fr. cédule zettel; von schedula, vgl. cisma von schisma. Aus einer andern aussprache entsprang sp. esquila.

Cedronella it., sp. cidronela, fr. mdartl. citronnelle melisse, lat. citrigo; von citrus citronenbaum, wegen des verwandten geruches seiner frucht.

Celata it., sp. celada, fr. salade helm, pickelhaube, altengl. salet, kymr. saled; mit recht wegen des darauf vorkommenden bildwerkes von caelata (cassis caelata bei Cicero) hergeleitet.

Cenno it., chw. cin wink, sp. ceño runzeln der stirne; vb. it. accennare, altsp. aceñar Alex., altfr. acener anwinken. Cinnus begegnet in alten glossarien; eins der erfurter z. b. p. 287^b hat cinnus tortio oris, inde est dictum cincinnus und cynnavit innuit, promisit, auch die isid. glossen kennen das wort, das wahrscheinlich aus cincinnus locke (κίχιννος) abgekürzt ward, indem cinnare cennare eine eigenschaft der locken, das wallen oder winken ausdrückte: ähnlich heißt fr. harlocher schütteln, von haarlocke, s. locher II. c.

Centinare it., fr. *cintrer* wölben, bogenrund machen; daher subst. *céntina*, *cintre* (m.) gewölbe, rüstbogen zu einem gewölbe; von *cincturare*, das man sich aus *cinctura* ableitete: ital. n aus r wie in *cecino* aus *cicer*. Über die berührung der begriffe gewölbe und umgürtung s. Rödiger und Pott in *Lassens zechr.* III. 59. Das catal. wort ist *cindria*, das span. aber *cimbria* *cimbra*, mb vielleicht durch einmischung von *cimborio* kuppel.

Cercare it., wal. *cercà*, pr. *cercar* *sercar*, nfr. *chercher*, altfr. *cerchier*, durchsuchen, suchen. Die erstere ist die grundbedeutung: in derselben braucht es noch Dante in einer mehrfach misverstandnen stelle *Inf.* 1, 84 *che m'han fatto cercar lo tuo volume*, vgl. altfr. *cerchier les montagnes* die berge durchsuchen und ähnliche stellen. Span. port. *cercar* bedeutet einschließen, altpg. aber gleichfalls durchsuchen: *andou em busca delle cercando toda aquella terra* s. *Constancia*. **Cercare** ist das von *Propertius* 4, 9, 35 gebrauchte *circare* herumgehen: *fontis egens erro circoque sonantia lymphis*, in den isid. glossen *circat circumvenit*, daher mlat. *circa* die runde, *circator* wächter, vgl. alban. *khërcóig* suchen, durchforschen, vom gr. *κίρξουν* umgeben, umringen; kymr. *kyrchu*, bret. *kerchat* werden aus derselben quelle sein wie *cercare*. Es bedarf also zur erklärang desselben keines neuen wortes *quaericare*. Die franz. form *chercher* hat ihren grund offenbar in bequemerer aussprache des richtigen *cercher*, pic. *cerquier*; dieselbe assimilation im it. *Ciciglia* für *Siciglia*. Eine *sz* ist pr. *ensercar* unterscheiden, pg. *enxergar*.

Cerceta *zarzeta* sp. pg., pr. *sercela*, fr. *cercelle* *urcelle* ein wasservogel, kriechente; von *querquedula*. Daraus entsteht scheint it. *garganello*, engl. *gargane*, s. *Ferrari*; Nennich führt auch *cercedula* *cercevolò* an.

Cércine it. (m.) ring, ringartige sache, fr. *cerne* (m., aus *cerç'ne*) kreiß, sp. *cércen*, pg. *cerce*; ob. it. fehlt, fr. *cerner* umzingeln, aber sp. *cercenar* ringsum beschneiden, eig. abranden, *cortar á cercen* glatt abschneiden. Die wörter sind von *circinus* zirkel, *circinare* abzirkeln.

Cerfoglio it., sp. *cerafolio*, fr. *cerfeuil* ein küchenkraut, körbel; von *caerrefolium* (*χαίρέφυλλον*).

Cerneocchio it., sp. *cerneja*, pg. *cernelha* haarbüschel. *Cabrera's* deutung aus *crinicus*, wogegen begriff

und buchstabe streiten, durfte nach der von Ferrari aus *discerniculum haarnadel* (*acus, quae capillos disseparat Nonius*), dgl. abgetheiltes haar, nicht mehr aufgestellt werden.

Cervello it., pr. cervel, fr. cerveau hirn, dgl. fem. dem ital. plur. cervella entsprechend cho. pr. cervella, fr. cervelle; von cerebellum, dessen roman. gestalt cervellus schon der vocab. S. Galli kennt. Die span. und port. sprache haben nur das primitive cerebro, so auch die walach., deren crleri (plur.) aus cerebrum, umgestellt creebrum, gebildet sein wird.

Cetto it., altsp. altpg. cedo (*encedo Chron. del Cid ed. Huber p. 203*) ado. von cito.

Che it., sp. pg. pr. fr. que (auch alban. che) geschlechtsloses relativpron. und conjunction; wahrscheinlich von quid, s. Rom. gr. III. 294—296, wo auch von wal. ce, cè, ca die rede ist. Franz. quoi hat seinen grund in gedehnter aussprache des que, vgl. moi mei aus mē. Ital. chi, fr. qui, von quis; sard. chini, sp. quien, pg. quem, vom accusatio quem, s. II. b.

Cheto it., sp. pg. quedo, altfr. coit coi und recoi ruhig, von quietus; daher vb. it. chetare beruhigen, sp. pg. quedar ruhig lassen, (intr.) ruhig bleiben; fr. coiser s. v. a. it. chetare, gebildet wie hausser von altus. Ein lat. vb. quietare bei Priscian ist bestritten, vgl. Struve lat. decl. und conj. p. 117. Dasselbe quietus setzte mit der bed. 'ledig' eine zweite keine verwandlung des t in d erlaubende form ab, eine scheideform, gleichsam quitus: fr. quitte, alt. cuite, pr. quiti, sp. quito, dtsh. quitt; daher sp. pg. quitar ledig machen, frei lassen Poem. d. Cid. v. 537. 894. 1043, wegnehmen, eig. losmachen, fr. quitter losgeben, gehen lassen, verlassen, it. quitare chitare sein recht aufgeben. Die bed. ledig kennt schon die L. Long.: sit quietus d. i. sit absolutus. Für cheto sagt man ital. auch chiotto (zweisylb.), vielleicht aus dem fr. coit mit eingeschobenem i = l, neap. cuoto.

Chiamare it., wal. chiëmà, sp. llamar, pg. chamar rufen, nennen, pr. clamar, altfr. clamer ausrufen; von clamare. Die bed. nennen kennt das älteste mlatein, z. b. si quis alterum vulpem clamaverit L. Sal. tit. 30.

Chiasso it. aus dem pr. clas geschrei, altfr. glas (ehlaz Trist. II. 80) glockengeläute, nfr. anschlagen der toten-

gleiche, wohl auch *ir. glas wehklage*, das Pictet p. 70 zu *sansk. klas* stellt; von *classicum signal* mit der trompete, *mlat.* in der *altfr. bed.*, vgl. *conclassare conclamare Gl. Isid.* Das nahliegende *glair* war anlaß, daß man das wort gerne vom hundegebell brachte. *Walach. glas schall*, *stimme* ist das *glbd. serb. glas.*

Chiglia it. (bei Barberino chiela), sp. quilla, fr. quille *hölz. des schiffes*; vom *ahd. kiol, altn. kiölr.* Sofern *fr. quille* *hölz.* bedeutet, floß es aus *ahd. kegil*, was schon Frisch *erkannte*; eigentlich passen auch die andern wörter, wie man nicht sieht, besser in dieses *etymon* als in das erstere, aber die bedeutung entscheidet.

Chimera it., sp. quimera, fr. chimère hirngespinnst; von *Chimaera.*

Chiocciare crocciare it., sp. cloquear, neupr. clouchá, fr. glousser, wal. clocëi glucksen; *naturausdrücke* wie das *dtische wort* und das *lat. glocire*, wenn nicht *von theil* aus diesen entstanden, vgl. *ags. cloccan.* *Sbst. it. chioccia, sp. clueca, pg. chôca, wal. clocë, nhd. glucke brüllende henne*, daher ein *adj. it. chioccio, sp. clueco llueco gluckend, heiser.*

Chitarra it., sp. pg. pr. guitarra, fr. guitaro ein siteninstrument; vom *gr. κιθάρα.* Von *lat. cithara* aber ist *it. cetera cetra, pr. cidra citóla, altfr. citole u. s. w.* *Cithara*, non *cetera* bemerkt ein *grammatiker* in beziehung auf die *volksübliche form*, s. *Anal. gramm. ed. Eich. & Endl. p. 443.*

Chindere it., sp. cluir in compos., pr. claure, fr. clore schließen; von *clüdere und claudere.* *Zsgs. pr. esclaire, fr. éclore, von ex und claudere; pr. esclure, fr. exclure, von excludere.*

Ciabatta it., sp. zapata, fr. savate abgenutzter schuh, sp. pg. zapato schuh; nach *Sousa* vom *arab. sabat*, dies vom *vb. sabata beschuhen*, das bei *Freytag II. 275^a* diese *bed. nicht hat.*

Ciancia it. geschwätz, posser, vb. cianciare schäkern, posser treiben, chw. cioncia geplauder, sp. pg. chanza spass; *naturausdruck?* vgl. aber auch *nhd. zänzeln lieblosen* Frisch II. 464^b, *sp. cháchara geschwätze, ngr. τζάτζαλα dass.*

Ciarlare it., sp. pg. charlar, val. charrar, norm. charer schwatzen; *it. ciarlatano (woher fr. charlatan) wacktechreier, windbeutel.* Seltsam leitet es *Muratori ant. ital.*

II. 846 von Charles, Charlemagne, einem namen, den die fränkelsänger in Italien stets im munde geführt hätten. *Ménage* verweist auf lat. *circulari* *circ'lari* das gewerbe des markt schreiers treiben, gewiss passend, wäre nur der ausfall des *c* vor *l* nicht anstößig. *Ciarlare* kann auf roman. boden gewachsen, es kann ein naturausdruck sein, wenn man nicht vielmehr eine ablautform von *zirlare*, sp. *chirlar*, darin erblicken will, vgl. bask. *chirchila* = charlatan. Das mit *ciarlatano* gleichbed. it. *cerretano* soll nach einigen von den städtenamen Cerreto herrühren.

Ciascuno it., pr. altsp. *cascun* Berc., fr. *chacun* pronomen, von *quisque* *unus*, *quisc' unus*, vgl. *chaque* **II. 847** it. auch *ciascheduno* von *quisque* *et' unus* oder *quisque a unum* wie altsp. *quiscadauno*, s. *cadauno*. Eine alte genue form *cascha-un* s. *Archiv. stor. app. num. 18. p. 20* und öfte

Ciborio it., so auch pg., fr. *ciboire* gehäuse für die geweihten hostien, dsgl. pr. *cibori*, altfr. *chiboire*, sp. *p cimbório* schirm oder kuppel über dem altar, mlat. *ciborium*, mittelgr. *κίβωριον*; werden aus dem gr. *κίβωριον* fruchthaus gehäuse einer pflanze, auch becher, hergeleitet, man sehe *Dionysius* und *Ménage*.

Cica it. kleinigkeit, adj. *cigolo*, einfacher sp. *chico* cat. *xic* *chic* klein, gering, fr. *chiche* knauserig (vgl. gr. *σικκός* klein, *σικκίτης* geizhals), fr. *chiquet* bißchen, *chicot* splitter, knoten, sp. *chicote* ende eines taues, *chico* kleinigkeit; vb. fr. *chichoter* über kleinigkeiten zanken, was auch sp. *cicatear* knausern. Alle von *ciccum* kleinigkeit, mlat. palataler aussprache des *c* wie im sp. *chícharo*, fr. *chicler* v. *cicer*. Hieher wahrscheinlich auch fr. *chicane*, das unspr. krümchen brot bedeutet haben soll, daher unnütze spitzfindigkeit, hader um nichts. Wegen des adj. *chico* aus dem subst. *ciccum* vgl. wal. *mic* klein, von lat. *mica*. — Bei diesem stamme lag herleitung aus dem bask. *chiquia* 'winzig' nahe genug, aber ein so weit verzweigter stamm, gegen dessen klein. ursprung nichts vorliegt, warum sollte er anderswo gesucht werden? Dem lat. *ciccum* non interduim entspricht wörtlich das ital. non darei *cica*. Aus sp. *chico* hätte freilich bask. *chicoa* werden müssen, nicht *chiquia*, aber auch aus bask. *chiquia* nur span. *chiquio*, nicht *chico*. Ital. *chica* für *chicca* könnte bedenken machen, stände nicht bereits im k

tein häufig genug c neben cc (baca bacca, braca bracca, saccus succus, mucus muccus).

Ciclaton sp., pr. sisclaton, altfr. siglaton kleidungsstück unten rund zugeschnitten, dsgl. stoff, woraus es verfertigt ward; von cyclas cycladis staatskleid der frauen.

Cifra cifra it. geheimschrift, sp. pg. cifra zahlzeichen, fr. chiffre mit beiden bedd. Urspr. ein zahlzeichen ohne abnutzen werth, null, im Breviloquus cifra figura nihili und so noch wal. cifrè. Von den Arabern empfing Europa das indische zahlensystem, arabisch kann also wohl auch das wort sein. Hier heißt çafar leer, çifr (çifron) ganz leer, letzteres als subst. das zeichen null, arab. meist durch einen punct ausgedrückt, s. Golius p. 1363, Freytag II. 503^b. Den namen dieses zeichens übertrug man nachher auf die übrigen neun.

Cigala it. pr. cat., cigale fr., cigarra sp. heuschrecke; von cicada, statt dessen wegen der formen mit l nicht einmal cicadula angenommen zu werden braucht, da übergang des d in l kein seltenes ereignis ist. Die span. form chicharra soll wohl den zirpenden laut des thierchens nachahmen.

Cima it., so auch sp. pg. pr., fr. cime gipfel. Von cyma sarte spross, wal. chimë keim, vgl. altsp. cima zweig, urspr. also der oberste theil der pflanze, sodann spitze, berggipfel, wie it. vetta diese bedd. einigt. Sanchez. colecc. II. p. 492 bemerkt ein mundartlich span. quima, das gradezu auf gr. κύμα zurückgeht. Abgel. it. cimiero, sp. cimera, fr. cimier zeichen oder schmuck oben auf dem helme, wal. tzimiriu kennzeichen, schild, mhd. zimier zimierde.

Cimeterio it., sp. cimiterio, fr. cimetière kirchhof; von coemeterium eig. schlafstätte, κοιμητήριον.

Cinábrio it., sp. pg. cinabrio, fr. cinabre, pr. aber cynobre ein mineral, zinnober, von cinnabaris; wal. çinovâr vom gr. κινναβάρης.

Cinzel sp., pg. sizer, fr. ciseau meißel, pl. ciseaux schere; vb. ciseler u. s. f. ausmeißeln. Nach einigen von caesus: wie aber das dimin. eines solchen particips (caesillus) die actioe bed. eines werkzeuges annehmen konnte, ist schwer begreiflich. Plautus hat sicilicula (von sicilis, daher wal. seácere?) kleines werkzeug zum schneiden, dies konnte auf roman. weise in sicilicellus, scilcellus abgeändert werden, woraus die obi-

gen formen. Für *scilcellus* spricht das schwanken zwischen dem anlauten *c* und *s*, ja selbst das span. *n* für *l*, das man auch in *zonzo* aus *insulsus* wahrnimmt: sonst könnte man ebenso wohl *secellus*, von *secula* sichel, heransiehen.

Cinghia it., wal. *chingē*, pg. *cilha*, pr. *singla*, *fi sangle gurt*; ob. *cinghiare* u. s. w. gürtten, umgürtten, umfassen; von *cingula*; dsgl. it. *cinto cinta*, sp. *cinto cinta cincha*, pr. *cinta*, vom subst. *cinctus*. Eine neue bildung aus dem ob. *cingere* ist it. *cigna*, pr. *cenha*, altfr. *segne*, schon in den cass. glossen *cinge* nach W. Grimm p. 18.

Cinghiale it., pr. *senglar*, fr. *sanglier* wilder eber, keiler, mlat. *singularis epur* (eber) *Vocab. S. Galli*. Er hat, wie *Cujacius* lehrt, den namen daher, weil er einsam lebt (ausgenommen, wie *Menage* anmerkt, in den beiden ersten jahren, wo er *bête de compagnie* heißt): auf dieselbe eigenschaft bezieht sich sein griech. beiname *μόνιος*. Ital. *cinghiale* ist also verderbt aus *singhiale* wie *concistorio* aus *consistorio*. Das span. wort ist *jabalí*.

Ciò it., pr. *aisso* und *so*, altfr. *içò ço* (geschr. *ceo*, nfr. *ce*, pronomen, von *ecce hoc*; dazu pr. *aquo aco*, *ve eccu' hoc*.

Ciocciare it. saugen, zutschen; *ciótola* näpfchen zum trinken, vgl. schweiz. *zotteli* dass., nhd. *zaute*; sp. *chotar* saugen, *choto* zicklein, comask. *ciot* kind, *ciotin* lämmchen, chw. *tschutt* dass.; champ. *tüter* an den fingern saugen (von kindern) und ähnliche wörter, sämtlich naturausdrücke.

Ciocco it. klotz, stück holz, altfr. *choque* *chouque* stamm, nfr. *choc*, sp. *choque* stoß, nebst *chocar* *choquer* anstoßen, deutsch *schock*, *schocken*, vgl. auch it. *ciocca* büschel mit schock haufe, anzahl. Wie sich klotz und stoß berühren, zeigt auch *toppo*.

Ciocolata it., *chocolate* sp., *chocolat* fr. ei getränke; nach span. etymologen vom mexican. *chocollatl*. Man sehe *Cabrera*.

Ciriegia *ciliegia* it., sp. *cereza*, pg. *cereja*, *serisia*, fr. *cerise*, wal. *ceráse* kirsche; von *cerasu* eig. von einem adj. *ceraseus* *cerasea*.

Cisma it., so auch sp., pr. *scisma*, altfr. *cisme* spaltung, zwist; von *schisma*.

Citriuolo *it.* gurke, *fr.* citrouille kürbiß; von *citrem citrone*, wegen der ähnlichkeit dieser fruchte.

Città *it.*; *wal.* cetate, *sp.* ciudad, *pr.* ciutat, *fr.* cité stadt, dazu die nominativform *pr.* ciu, *altfr.* cit; von *civitas*.

Ciúfolo zúfolo *it.*, *sp.* chufa, *pr.* chufla, *altfr.* chufla, *degl. sp. pr.* chifla pfeife, auspfeifung, verspottung; *ob. it.* zúfolare u. s. w. pfeifen, verspotten; naturausdrücke mit anlehnung an *lat.* sifilare und sufflare, s. siffler II. c. G. Gaboni aber vermuthet in zúfolo das tuscische subulo flöten-spieler, s. *Archiv. stor. it.* XIV. 354.

Ciurma *it.*, *sp. pg.* chusma, *pg.* auch churma chulma, *fr.* chiourme gesamtheit der ruderknechte eines schiffes. Die arglose herleitung aus *lat.* turma findet anstoß in der behandlung des anlautes, überdies passt dazu nicht einmal das innere des wortes, dessen ursprünglichste form, da nach *ge-
samer regel* wohl r aus s, nicht umgekehrt s aus r entspringt, die *span.* sein muß, vgl. *sp.* usma, *it.* orma, oder *pg.* cisne cirne. Zu der *span.* form gesellt sich noch eine *genues.* ciusma (*altgenues. geschr.* chusma *Archiv. stor. it.* num. 18. p. 34). Man muß sich also nach einem andern ursprunge umsehen. Wie usma hat das wort griechisches gepräge, und hier bietet willkommene auskunft *κέλευσμα*, celeusma, womit das *com-
mando* des aufsehers der ruderknechte, im *roman.* die ganze *zahl* derselben bezeichnet wird, wie unser *commando* sowohl den befehl wie auch die unter dem befehl stehende mannschaft bedeutet. Aus *κέλευσμα* ward cleusma und endlich chusma wie aus *clamare* chamar und dazu stimmt auch die *sicil.* form *chiarma* für *clurma* *clusma*, während die *ital.* sich schon weiter entfernt d. h. *ciurma* entstand aus *chiurma* wie etwa *morcina* aus *morchia*. Derselben herkunft ist doch wohl auch das *ital. ob.* *ciurmare* durch geheimnisvolle worte und winke beszaubern, eig. zeichen und befehle geben.

Clavicembalo gravicembalo *it.*, *sp.* clavecimbano, *fr.* clavecin ein saiteninstrument, das mit tasten gespielt wird, sonst auch *clavicordio* genannt; von *clavis* schlüssel, im sinne von taste (daher *fr.* *clavier* reihe der tasten) und *cymbalum*.

Cobrar *sp. pg. pr.*, *altfr.* coubrer bekommen, in be-
sit nehmen, fassen, *ahd.* koborôn; von *recuperare*, mit ab-

geschnittner partikel um die vorstellung der wiederholung beseitigen, ein verfahren, dem vielleicht kein zweites beis zur seite steht. Das vollständige verbum erhielt sich gleichfalls, aber neben der alten bed. entwickelte es eine andre st abweichende: it. ricovrare sich flüchten, sich retten, sp. cobrarse, pr. recobrar, altfr. recouvrer wieder zu sich kommen, sich erholen, sich erköbern; schon im ältern mlat. rex graviter aegrotavit, quo recuperante filius ejus aegrot coepit Gest. reg. fr. In dieser bed. ist überall das reflex pronomen zu supplieren, welches nur der Spanier setzt: wiedererlangen, sich zurückbekommen, daher wieder zu kommen, ital. sich zurückbegeben. Dieselbe begriffsentwicklung in ressortir (s. sortir 2.) so wie im griech. ἀνακρούειν 1) zurückbekommen, 2) sich zurückbegeben, sich retten.

Cocca it., pr. coca (zu schließen aus encocar), coche, engl. cock kerbe s. b. an der armbrust; ob. it. coccare die sehne einlegen, scoccare abschnellen, fr. encouer u. s. w. Von dunklem ursprung. Das altgael. adj. coca 'h wird man nicht hieherziehen wollen, eben so wenig mit nage cavica von cavus. Armstrong führt ein gael. sgoch der bed. von cocca an, das mit diesem in etymologischem zusammenhange stehen dürfte.

Cocca it., sp. coca, altfr. coque, nfr. coche kleines fahrzeug. Papias bietet caudica navicula, aber einmal in der form codica wäre es dem it. cocca angemessen. Es ist von concha muschelschale, gefäß, vgl. wegen der f it. cocchiglia von conchylum, wegen des begriffes altfr. coque schiff und gefäß (letztere bed. bei Ducange). Das wort ist eben sowohl in den germ. und celt. sprachen vorhanden, ahd. koccho, ndl. kog, kymr. cwch (m.), bret. koked. concha entstand aber auch altsp. coca, sard. conca kopf (testa und gr. κόρυνη hirnschale), sp. cogote, pr. coque hinterkopf, dsgl. fr. coque eierschale, nußschale; aus concha adj. concheus it. coccio scherbe, coccia kopf, sp. cueva cueza kübel.

Cocchio it., sp. fr. coche (m.) bedeckter wagen, kutsche. In erwägung der ital. form, die ins franz. und span. überging, von conchula, wenn nicht von coclea schneckenhaus, das gewölbte solcher wagen auszudrücken. Daß es aus ungr. kotczy (wal. cocie, alban. cotzi) herrühre, ist eine

der ital. form nicht begünstigte sage, aber schon Avila (1553) sagt von Karl V. se puso á dormir en un carro cubierto, al qual en Hungria llaman coche, el nombre y la invencion es de aquella tierra (nach Cabrera I. 66).

Cocciniglia it., sp. cochinilla, fr. cochenille mexicanisches insect, das eine scharlachfarbe gibt; vom lat. coccinus scharlachfarbig.

Cochiglia it., coquille fr. muschel, von conchylum; sp. coquina von concha. Die form conquiliun in einem alten glossar. Mone's anzeiger VII. 138b.

Coda it., pr. coa, fr. queue, sp. pg. cola für coda (wie esquila für esqueda = scheda u. a., altsp. coa) schwanz; von cauda. Daher s. b. it. codione codrione büßel der vögel, altsp. codilla steiß, kreuz, wohl auch codaste hinterstecken am schiffe; vb. it. scodare, fr. écouer den schwanz absetzen.

Codardo it., sp. pg. cobarde, altsp. cobardo (aus co-ardo für codardo, wie juvicio aus ju-icio), pr. coart, fr. couard feige, memmenhaft. Zwei etymologieen kommen in erwägung, welche beide schon Nicot kennt. Von cauda im eigentl. sinne, weil der hund und ihm verwandte thiere aus furcht den schwanz einziehen, s. Eckhart zur L. Sal. und Grimm Reinh. p. XLI und CCXXXV. Von cauda im abgeleiteten sinne, wonach es den hintern theil eines dinges, schleppe, nachtrab u. dgl. bedeutet: codardo ist einer der sich hinten hält, sich nicht hervorwagt. Die erstere deutung ist ansprechender, weil sie aus einer naturanschauung genommen ist, allein sie legt etwas in das wort, das sich, streng genommen, mit seinem affixe nicht verträgt, indem codardo nur geschwänzt oder schwänzelnd heißen könnte: sie weicht also in einen zu speciellen sinn aus. Die dichter der thierfabel wenigstens müssen diese anschauung nicht getheilt haben, da sie grade dem hasen diesen namen beilegten.

Cófano it., sp. pr. cofre, fr. coffre kiste, dsgl. sp. cuebano großer korb, sp. pr. cofin, fr. coffin körbchen; von cophinus. Verkürzt sp. cofe, it. coffa mastkorb.

Cogliere it., sp. coger, pg. colher, pr. fr. cueillir, wal. culeáge sammeln, lesen, pflücken; von colligere. Eine ss. ist sp. escoger u. s. w. auswählen; subst.

altpg. escol S. Rosa suppl. auswahl, ausbund, pr. escolh a und weise, gattung.

Coglione it., mundartlich cojon, sp. cojon, pr. / coillon testiculus; von coleus dass., pr. altfr. coil, wal coi Ital. coglione auch für memme, schuft gebraucht, daher s. collon, fr. coyon.

Coitar cochar altsp. pg. pr., altfr. coiter antreiben drängen; subst. altsp. pr. coita u. s. w. bedrängnis; adj. coitoso bedrängt, angetrieben, eifertig. Das verbum erklärt sich aus dem unlat. frequentativ coctare, welchem die in da primitiv coquere schon enthaltene bed. ängstigen zugeordnet ward. Bewiesen wird dieser ursprung durch das sp. cochar dem in der that neben der eben bemerkten noch die eigent. bed. von coquere zusteht: cochado = cocido F. juszg., so wie durch das altpg. coito = lat. coctus s. S. Rosa.

Coitare altit., sp. pg. pr. cuidar, altfr. cuidier denken, sorgen; von cogitare. Subst. altit. coto, altsp. cuida u. s. f. sp. pg. cuidado Sorge. Zsgs. it. tracotanza, fr. outre cuidance vermessenheit, gleichsam ultracogitantia.

Colà it., sp. acullà, pg. acolà, wal coleà, Ortsadverb, von eccu' illac.

Colcare corcare coricare it., wal culcà, pr. colgar fr. coucher niederlegen, zu bette legen, sp. pg. colgar aufhängen, behängen (anbinden an namenstagen), cat. bedecken u. b. pflanzen mit erde, reben einsenken (wie auch it. coricare) subst. pr. colga, fr. couche lager; von collocare setzen, legen hinstrecken, in hss. der L. Sal. culcare.

Colla it., sp. cola, fr. colle leim; vom gr. κόλλα das

Colmo it. sp., fr. comble haufe, übermaß, gipfel, al adj. übervoll; vb. colmare u. s. f. aufhäufen, überfüllen. Da subst. entspricht in seiner bedeutung theils dem lat. cumulus gehäuftes maß, theils dem lat. culmen; in seiner form mehr dem letzteren, wenigstens ist ein it. colmo aus cumulus kaum anzunehmen und die gleichgestalteten wörter churw. culm berg culmen gebirge, wal culme gipfel, vielleicht auch bair. kuli weisen auf culmen wie pg. colmo stroh auf culmus. Zu ungetrübter darstellung gelangte culmen im sp. cumbre für culmbre, pg. cume gipfel, so wie cumulus im pg. cómor, combro erdhaufe (mlat. combrus), pr. cómol (als adj. = colmo); mit letzterem ist zsgs. pr. fr. encombre, it. in

gombro hindernis, encombrar, encombrer, ingombrare hindern; *degl. fr. décombres* schutt; *it. sgombrare* wegräumen u. a.

Colpo *it.*, *altsp. colpe* *Berc.*, *nsp. pg. golpe*, *pr. colp*, *fr. coup* hieb, schlag; *vb. it. colpire* schlagen, *altsp. colpar*, *fr. couper* abschlagen, abschneiden. Die herleitung aus dem *ndl. klop* kloppen ist abzulehnen, da die *rom. sprache* den anlaut *kl* eher herbeiführen als zerstören würde. Leitet man es etwa vom *ahd. kolpo kolbo*, *nhd. kolben* (*vgl. pr. colbe* für *colp*) oder vom *kymr. colp*, womit werkzeuge zum stechen oder hauen bezeichnet werden, so entfernt man sich zwar nicht zu weit vom begriffe, aber näher liegt doch das *lat. colaphus* faustschlag, das auch keine formelle schwierigkeit bietet, da *ph* (*f*) leicht in *p* übertritt (*it. Guiseppe*, *zampogna*, *sp. soplar*, *pr. solpre*) und mehrmals, z. b. in der *L. Sal. tit. 40* und in alten glossarien wie dem *keronischen*, die form *colapus*, anderswo, z. b. in *hss. der L. Alam.*, *colopus* wirklich vorkommt. Ein alter grammatiker warnt schon vor der verwechslung des *ph* mit *p*: *strophæ, non stropha; amphora non ampore* s. *Anal. gramm. ed. Eich. et Endl. p. 445. 446.*

Cóltrice *it.* (für *colcitre*), *altsp. colcedra*, *pr. cousser* *cosser* federbett, unterbett, von *culcitra* *dass.*; *dsgl. it. coltra coltre* (*f.*), *altfr. cotre*, vom *syncopierten culcitra*; endlich *sp. pg. colcha*, von *culcta* für *culcita*, worauf auch *fr. coite couette*, *altfr. conte keute quiente* (für *colte* u. s. w), *pr. cota* (für *colta*, *vgl. mot* für *molt*) zurückgeführt werden dürfen; dem *gr. κοίτη* bleiben keine ansprüche. Ein *dimin. von culcita*, gleichsam *culcitinum culctinum*, ist *it. cuscino*, *sp. coxin*, *fr. coussin* kleines polster, daher unser küssen.

Combo *sp.*, *comb* *pr.* gekrümmt; *subst. sp. comba* krümmung, *pr. comba*, *altfr. combe* tiefes thal, schlucht (s. zu *Garin I. 96*), *ital. in Ortsnamen* wie *Alta-comba*, *Comba-longa* so wie im *piem. conba*, im *comask. gomba*, ja, wie man behauptet, im Ortsnamen *Como* (*P. Monti vocab. p. XXVIII*), *prov. auch combel*; *vb. sp. comba* krümmen, wohl auch *gen. ingumbâse* sich krümmen; dem *Portugiesen* fehlt das wort. Sein alter kann eine urkunde v. j. 631 bezeugen, worin der geographische name *Cumba* vorkommt, *Bréquigny 136*; auch in *gumba 'cuneus, cripa' (cripta)* *Gloss. Isid.* will man *cumba* wiedererkennen. *Ducange* und andre erblicken

darin die mlat. form *cumba* für *cymba* kahn, gr. *κύβη*, wegen der ähnlichen gestalt, andre das kymr. *cwm* (m.) tiefes thal; allein bei erstem ist die begriffsübertragung unstatthaft, da das auge an einen umgestürzten kahn nicht gewöhnt ist wie an einen umgestürzten becher (vgl. *coppa*), bei letzterem bleibt das zugetretene *b* anstößig (bret. *komb* kann aus dem franz. *herrühren*), auch fehlt das adj. dem Celten ganz. Konnte *combo* nicht aus *concavus*, *combar* nicht aus *concavare* entstehen, welche die bedd. hohl und gekrümmt, höhlen und krümmen in sich fassen? Dactylisch abfallende wörter zog die volkssprache häufig zusammen; daß sich aber in *conc'vus* o nicht behaupten konnte, versteht sich; daß *nv* mit *mv* oder *mb* vertauscht ward, kann nicht befremden, hat doch der Italiäner *imbolo* aus *involo* (*Venerom*), der Spanier *ambidos* aus *invitus*, *comboi* aus *convoi*, der Provenzale *amban* aus *anvan*, der Franzose *embler* aus *involare* geformt. Auch für das sbat. *comba* bietet sich ein unmittelbares etymon in dem plural *concava* hohle örter, wie ja oft roman. feminina aus dem plural lateinischer neutra sich festsetzen. Das mlatein braucht letzteres wort häufig und ganz im sinne von *comba*: *concava vallis* Venant. Fort. 10, 19; *vallium concava* Esp. sagr. XI. 90 (9. jh.), *per concava montium* Hist. gén. de Langued. I. col. 31.

Come it., sp. pg. auch *altit.* (noch bei G. Cavalcanti) *como*, sicil. *comu*, altsp. *altpg.* pr. *altfr.* *com cum*, letztere form auch wal., nfr. *comme*, auch proc. zuweilen *coma*, eine partikel; *con quomodo*. Zsgs. mit dem adverbialen *mente* pr. *comen*, fr. *comment*, sard. *comenti*; eine andre zsg. pr. *cossi*, noch jetzt *coussi*, *con quomodo sic*. Für *com* brauchte der Provenzale auch *co*, unmittelbar aus *quo* für *quo modo*, s. Oudendorps register zum *Apulejus*.

Cominciare it., sp. pr. *comenzar*, pg. *começar*, fr. *commencer* anfangen; zsgs. aus *com* und *initiare*, mail. *inzà*. Altspan. sagte man mit eingeschobenem *p* *compenzar* Poem. d. Cid 2594, auch *compezar*, und dieselbe einschiebung zeigt das noch gebräuchliche aus *in-initiare* zsgs. sp. pg. *empezar*, vgl. sard. *incumbenzai*. Der Walache besitzt dafür das ächtere *incepe* *con incipere*, auch chr. *antschéiver*.

Compagno it., sp. *compañó*, pr. *altfr.* *compaing* geführte; daher *compagnia* u. a. abll.; cb. *compagnare*, *accompagnare* u. s. f. begleiten. Es ist das mlat. *companionum*

ft L. Sal., zsgs. aus com und panis nach dem muster gi-mazo oder gi-leip brotgenosse (ahd. gi = lat. cum). egi-ganus landsmann (s. Grut. inscr. 209, 1, v. j. 946) würde sich compagno nur durch accentverschiebung (aus) deuten lassen, die aber bei einem so üblichen Wort voraussetzen ist. Eher dürfte an compaginare (anfügen) gedacht werden, allein das prov. und cat. ge, womit jedes gericht bezeichnet wird, wozu man gibt den ausschlag: com-pan-aticum floß eben sowohl wie com-pan-ium. Das älteste zeugnis des rom. begegnet in den vatic. glossen ed. W. Grimm: ubi (h)acionem (h)ac nocte, compagn?

mpasso it. pg., compas sp. pr. fr. zirkel als in- ob. compassare abzirkeln. Dies wort berührt einem celtischen: kymr. cwmp kreiß, davon das gld. aus kreiß wäre denn das ihn beschreibende werk- werden wie im deutschen zirkel. S. Diefenbachs celt. Indessen läßt es sich ohne zwang der lat. sprache, geht man nur auf die älteste bedeutung zurück. altfr. ist compas gleicher schritt, mitschritt, von aus, z. b. cil à cheval e cil à pié... tindrent lor eire e as... ke l'un l'autre ne trespasout die zu ross und iß hielten ihren marsch und ihren gleichen schritt, so er dem andern zuvorkam, s. Lex. rom. Daher bedeuten so wohl, wie auch im span., tact, versmaß, überh. das werkzeug zum messen. Compassar gleichen schritt bildet den gegensatz zu traspasar überschreiten, wie angeführten stelle. Die bed. nautisches instrument hat er eingefunden.

ncerto it., sp. concierto, fr. concert überein- b. concertare übereinkommen. Cabrera meint von re für conserere zusammenfügen; allein man braucht concertare nicht zu verlassen. Zusammen streiten, n verabreden liegen sich nahe genug: mlat. placitare en sowohl streit führen wie verträge schließen; in illen ist der mittelbegriff worte wechseln. In der bed. iche aufführung drückt concerto den sinn von con- us, ohne daher abzustammen, es heißt hier eig. über- ung.

onfortare it., sp. conhortar, pr. conortar (vgl.

den ausfall des f in preon v. profundus), fr. conforter stärken; vom spätern lat. confortare.

Coniglio it., sp. conejo, pg. coelho, pr. altfr. ce nil kaninchen; von cuniculus.

Conocchia it., fr. quenouille spinnrocken; im ältern mlatein conucula für colucula vom lat. colus (f.), ahd. kuncle, mhd. kunkel.

Contare it., sp. contar, pr. comtar rechnen, daz erzählen, fr. compter in jener, conter in dieser bed.; von computare berechnen, ebenso ahd. zeljan numerare, enarrare Sbst. it. cômputo conto u. s. f., lat. computus bei Firm. Maternus.

Conte it., sp. pg. conde, pr. coms, altfr. quens accus. in beiden sprachen und nfr. comte graf; von comes, eig. begleiter des fürsten, demnächst hoher beamter, richter eines größeren bezirks. Daher it. contado u. s. w. graf schaft, landschaft, contadino landmann.

Contestabile connestabile it., sp. condestable, fr. connétable urspr. oberstallmeister; von comes stabuli.

Conto it., cointe altfr. kundig (vgl. Alexis 43 dunt i ja bien fut cointe), demnächst altfr. so wie pr. cointe coind sichtlich, anmuthig; muß in cognitus seinen ursprung haben mit der grundbed. bekannt, vertraut, angenehm, wie mhd. maere bekannt und lieb heißt. Daher vb. pr. coindar zu erkennen geben; acoindar, fr. accointer bekannt machen, engl. acquaint, mlat. adcoignitare, s'accointer à qqun sich mit einem befreunden, it. accontarsi sich besprechen; pr. acoindansa altfr. accointance vertraulichkeit. In einem glossar des 12. jh liest man cogniter vel cognite benigne humane Class. auct VIII. 155^b. Vom sbst. comtus ist it. contigia putz.

Contrada it. pr., contrée fr. gegend; eig. das entgegenliegende, vom adv. contra mit dem suffix ata, das sich eigentl. nur an substantiva fügt, vielleicht eine nachahmung des deutschen gegend, mhd. gegenôte.

Convitare it., sp. pg. pr. convidar, fr. convier einladen; daher sbst. it. convito, sp. pg. convite, pr. convit, altfr. convi einladung, gastmahl. Von invitare mit vertauschter präposition unter einwirkung von convivium.

Coppa it., sp. pg. pr. copa, fr. coupe, wal. cefê becher; von cuppa, nebenform von cūpa faß, s. Schneiders

lat. gr. I. 426; mlat. gleichfalls cuppa, aber mit rom. bedeutung. Der lateinischen blieben die formen mit u getreu, sp. pg. pr. cuba, fr. cuve, ahd. kuba (wal. cupë maß). Abll. sind pr. cubel kübel; sp. cubilete, pr. fr. gobelet becher, mlt. gubellas u. a. m.; auch it. cùpola, woher sp. cúpula, fr. coupole halbkugelförmiges dach, kuppel, franz. auch schlechtere coupe, von der gestalt einer umgestürzten schale so genannt. Dieselbe anschauung im altfr. cope, pic. coupet couplet berggipfel, gipfel überhaupt, kymr. cop und copa, ndl. kop, nhd. kopf und kuppe; abgel. nfr. coupeau, sp. pg. copele, letzteres nebst copo auch büschel, vgl. unten toppo.

Copparosa it., sp. pg. caparrosa, fr. couperose vitriol; von cupri rosa s. v. a. gr. χαλκαῖον kupferblume.

Coppia it., couple fr. das paar, von copula; so auch ddt. cöbbola, pr. cobla, fr. couplet strophe, eig. verknüpfung von versen. Zsgs. it. scoppiare ein paar trennen, verschieden von scoppiare platzen, s. schioppo II. a.

Coraggio it., sp. corage, fr. courage herzhafteit, muth, in älterer sprache gemüthe; vom lat. cor cordis ohne einmischung des radicalen d, wie dies auch in andern ddt. aus diesem worte der fall ist.

Corazza it., sp. coraza, pr. coirassa, fr. cuirasse panzer; von corium, gleichsam coriacea lederwerk.

Corbacho sp., cravache fr. peitsche, karbatsche, rus. korbatsch, auch ungrisch, türkisch u. dgl.; dürfte nach Schmeller II. 326 aus irgend einem sklavenlande stammen.

Corbeta sp., corveta pg., corvette fr. kleineres kriegsschiff zwischen fregatte und brig; von corbita lastschiff, mit romanisierter endung.

Cordoglio it., sp. cordojo, pr. cordolh, chw. cordeli herzeleid; von cordolium, nur bei Plautus und später wieder bei Apulejus. Mit dolium trifft auch fr. deuil, it. doglia zusammen.

Cordovano it., sp. cordoban, pr. cordoan, fr. cordon eine sorte leder; nach Cordoba in Spanien benannt, woher es bezogen ward. Abgel. ist it. cordovanier, fr. cordonnier, alt cordoanier, schuhmacher.

Coreggia it., sp. pg. correa, pr. correja, fr. courroie, wal. curea riemen; von corrigia. Daher auch it. sceroggia peitsche.

Cornamusa *it. sp. pg. pr.*, **cornemuse** *fr.* sackpfeif soll aus *cornu Musae* zusammengesetzt sein. *Prov. corna*, altfr. *corne* heißt horn als tongeräthe, *musa*, altfr. *muse* pfeif flöte, aber die composition ist für die sache nicht bezeichnend.

Cornice *it.*, *sp. cornisa*, *fr. corniche*, walle coroniss, nhd. *carnies* kranzleiste am hauptgesimse, die fig. eines S bildend; von *coronis* (*κορωνίς*) verschlungenes zeichen im roman. verwechselt mit *cornix*, wie auch *gr. κορώνη* krümmung, kranz und krähe bedeutet.

Corniola *it.*, *sp. cornerina*, *pg. pr. cornelina*, *fr. cornaline* ein stein, *carneol*; von *cornu*, weil seine farbe der des (aus horn gebildeten) nagels am finger gleicht, darn auch *gr. ὄρυξ* genannt.

Corruccio *it.*, *pr. corrotz*, *fr. courroux* erzorn; für *colleruccio* u. s. w. von *cholera galle*, gallensucht. **Dacon** *it. corrucciare* *crucciare*, *pr. corrossar*, *fr. courroucer* erzürnen. *Altfr. corine* groll, gleichsam *cholerina*.

Corsare corsale *it.*, *sp. corsario* *cosario*, *pr. corsari*, *fr. corsaire* seeräuber; von *cursus*, woher auch *corsa* ausflug zur see.

Corte *it. sp. pg.*, *pr. cort*, *fr. cour*, wal. *curte* hof bekanntlich von *chors chortis* viehhof, vgl. *Schneiders lat. g.* I. 188. Ableitungen, die sich der rom. bed. 'fürstlicher hof' anschließen, sind z. b. *it. cortese*, *sp. cortes*, *fr. courtois* gleichsam *cortensis*; hieraus *sp. cortesano*, *fr. courtisan* *it. cortigiano* höflich, schon im frühen mlatein *cortisanus* (wie *it. Parmigiano* aus *Parmensis*); *ob. it. corteggiare*, *sp. cortejar*, *pr. cortejar* *cortezar*, *fr. courtyser* den hof machen *subst. it. corteggio* gefolge, daher *fr. cortège*.

Corteccia *it.*, *sp. corteza*, *pg. cortiça* schale, rinde kruste, von *corticea* aus *cortex*; *ob. it. scorticare* u. so *pr. escorgar* (in der neuen sprache noch *escourtegá*), *fr. écorcher*, *sp. pg. escorchar* die rinde oder haut abziehen, *der L. Sal. excorticare*, von *cortex*.

Cortina *it. sp. pr.*, *courtine* *fr.*, *cortinē* wal. bettvorhang, schon bei *Isidorus* vorkommend: *cortinae sunt aulaeae*. Es weist auf *chors* umzäunung, wie *aulaeum* auf *aula* mlatein. bedeutet es höfchen, mauer zwischen bastionen, vorhang um den altar, überh. etwas schützendes, und ist identisch mit dem classischen *cortina* rundung, kreiß identisch

Corvetta it., sp. *corveta*, fr. *courbette* mittlerer
 des pferdes; eig. krummer sprung, von *curvus*.

Cosa it. sp. pg. pr., chose fr. sache, ding; vom lat. *causa*
 le, das bereits in der L. Sal., bei Gregor v. Tours u. a.
 bedeutung zeigt, recht handgreiflich im *Capitulare de villis*
orcellum, non agnillum nec aliam causam. Der Walache
 dafür *lucra* von *lucrum*, das ihm eig. arbeit oder werk
 ist. Für den ursprünglichen begriff blieb die ursprüng-
 form, it. sp. *causa*, pg. *cousa*, fr. *cause*, wal. *causë*, nur
 esa vertritt auch den neueren sinn. Dieselbe begriffs-
 dung zeigt unser sache so wie das ngr. *παῖμμα*, beide
 für ursache gebraucht. Vom vb. *causari* ist it. *cusare*
 pten, pr. *chausar*, altfr. *choser* zanken; nfr. *coser* plau-
 stellt sich mit seiner bed. zum ahd. *chôsôn*, nhd. *kosen*.

Coscia it., sp. fehlt, pg. *coxa*, pr. *cueissa*, fr. *cuisse*,
coapsë oberer schenkel, bein zwischen knie und hüfte;
 nfr. *hanche*, mit abgeänderter bedeutung, entsprechend gr.
 ὀψύς, neugr. *μηρί* schenkel. Adj. sp. *coxo* hinkend, ein
 wort: *catax claudus coxus* Gloss. Isid., vgl. *catax dicitur*,
nunc coxonem vocant Non. Marcellus. Daher sp. *quixote*,
mixot beinharnisch, fr. *cuissot* schlägel des wildbrets.

Cosi it., entsprechend altsp. *ansi*, altfr. *ainsinc* (noch
ansin, pic. *ensin*), nfr. *ainsi*, nsp. *así*, pg. *assim*,
issi (nicht zu verwechseln mit dem gleichlautenden orts-
 , wal. *aşà*, adv. der vergleichung. Diese verschiedenen
 rem ersten theile ziemlich unähnlichen formen mögen doch
 derselben zusammensetzung sein. An *eccum* zu denken
 der begriff nicht, besser fügt sich *aeque*, woraus der
 hier, der den vocalanlaut leicht abstößt und qu wie cu
 nicht, cu und so *cusi cosi* machen konnte, sic. *accussi*.
 Spanier stellt auslautendes c wohl als n dar (*aun* von
is, *ain* von *nec*, *sin* von *sic*) und so konnte aus *aeque*
 ee bei dem bekannten übertritt des anlautenden e in a
 form an, daher *ansi*, durch unterdrückung des n *así* ent-
 n. Merkwürdig ist, daß die handschrift des prov. Boe-
 v. 145 *acsi* für *aissi* setzt, das in der that auf *aeque* sic
 en könnte, ihm schließt sich das romagn. *acsè*, dsgl. *icsi*
 der mundart von Brescia (Ferrari v. *insi*) so wie das lomb.
 l für *cosi* an. Fränkische urkunden brauchen oft *ac si*,
 r als conjunction für lat. *licet*.

Costa *it. pg. pr., cuesta sp., côte fr. rippe, seite, auch küste; von costa rippe. Daher it. costato, sp. costado, fr. côté seite; it. costarella kleiner hügel, fr. côteau für côteau abhang eines berges; ob. it. accostare, sp. pr. acostar, fr. accoster nähern, eig. zur seite stellen, vgl. die präpos. costa = lat. juxta.*

Costuma *it. pr., sp. costumbre, fr. coutume (alle fem.), it. pg. costume, pr. cat. costum, fr. costume (alle masc., das cat. wort auch fem.) gewohnheit, sitte. Schlechtweg aus consuetudin, zsgz. costudn, läßt es sich nicht erklären, da ein gemeinrom. übergang des inlautenden n in m ein ganz vereinzelter ereignis wäre. Vielmehr ward dem lat. worte bei der schwierigkeit sein suffix udin zu behandeln das suffix umm angepasst, womit die rom. sprache eigenschaften bezeichnet (it. asprume, pg. ciume, pr. frescum): dasselbe widerfuhr auch andern substantiven jener ableitung wie mansuetudo, sp. mansedumbre, pg. mansedume, und noch auf andre art suchte man dem suffix udin auszuweichen, pg. mansidão, pr. mansueza, s. Rom. gr. II. 277. So ist also die männliche form costume die ursprünglichere, die weibliche fehlt sogar dem Portugiesen ganz, doch ist sie alt, da man in einer urkunde v. j. 705 bereits coustuma findet, s. Carpentier. Aus dem plural der neutra werden häufig feminina: vielleicht rechtfertigt sich damit die uralte prov. form cosdumna Boeth. v. 79, vom plural -umina; so auch ordumna schmutz.*

Cotale *it., wal. cutare, pronomem, von aeque talis? Dahin auch sp. atal, entsprechend pr. aital, altfr. aintel itel, norm. entel, ital. bei einem alten pisan. dichter aitale Pet. d. pr. sec. I. 457. S. oben cosi. Die capitularien Karls d. kahlen brauchen häufig hic talis, es mag eine nachbildung des altfr. itel sein.*

Cotanto *ital. pronomem, von aeque tantus? Dessen Ursprunges scheint altsp. atanto, pr. aitant, altfr. itant. Man sehe oben cosi.*

Cotenna *codenna it., pr. codena, fr. couenne schwarte, sp. codena dichtes tuch. Nahe liegt allerdings cutis, aber ein suffix enna fehlt; nur wenn man couenne für couaine, altfr. codaine, nimmt, woraus erst codena gebildet worden, läßt sich das wort deuten, nämlich aus cutanum. Port. códea rinde könnte aus mlat. cutica herühren, wovon*

ch it cotica (parm. codga, ven. coéga, gen. quíga) und iticagna.

Cotogna it., pr. codoing, fr. coing quíte; von donia, *κυδώνιον*, nach der stadt Cydon auf Creta benannt.

Cotone it., fr. coton, sp. algodon baumwolle (dammer cattun); vom arab. qóton al-qóton Gol. 1093, Freyt. 1489. Span. algodon und alcoton heißen auch watte, da pr. alcotò, altfr. auqueton, nfr. hoqueton (h asp.), mndl. Moen gestepptes wamms (man zog es über die chemise, s. des Sac. I. p. 229); nach Perizonius vom gr. *ὁ χίτων*, w. unstatthaft.

Cotta it., sp. pg. pr. cota, altfr. cote langes oberkleid, fr. cotte unterrock, cotte de maille panzerhemd, masc. cot = cota; mlat. cotta collus (9. jh.); abgel. fr. cotillon, Heron u. a.; zsgs. pr. fr. surcot. Die gewöhnliche herleitung ist aus dem deutschen: ags. cote, engl. cot hütte (darr hülle), oder ahd. chozza, nhd. kotze zottige decke u. dgl., auch in andern sprachen heimisches wort. Bleibt man f. lat. gebiet, so darf man cütis (f.), das, wie manche andre, die 1. declin. versetzt werden konnte (Rom. gr. II. 15), als mögliches etymon aufstellen. Die cotta umgibt den ganzen rump gleich der haut, auch unser mhd. hüt ward in der zss. m-hüt als mantel gedacht. Im franz. muß t zufällig dem unfalle widerstanden haben wie in bette, carotte u. a., wenn es nicht vielmehr rücksicht auf coe (cauda) es zu erhalten gebot.

Covare it., coar pr., couver fr. brüten; von cubare im sinne von incubare. Subst. it. cova covo wildlager, sp. cova höhle; von cubare im eig. sinne. Span. coba bereits in einer urkunde des 9. jh. Esp. sagr. XXXVII. 339. Aus pg. cova entstand wohl auch das adj. covo hohl, das also mit capto II. a gar nicht verwandt wäre.

Cozzare it., cosser fr. (sp. cozar fehlt) mit den hörnern stoßen; subst. cozzo stoß. Nach Frisch vom dtschen stoßen, aber übergang des reinen hauchlautes in gutturales c ist nicht einzuräumen. Vielmehr wird sich auch dieses wort aus röm. elemente zuweisen lassen. Von co-icere zusammenstoßen würde das part. prät. co-ictus (coctus) lauten, hieraus das ob. cozzare, wie aus directus dirizzare, also ein participialverbum, vgl. oben cacciare und Rom. gr. II. 323. An diesen ursprung des wortes erinnert auch die ital. constru-

ction cozzare con uno mit einem zusammenstoßen, co-icere cum aliquo.

Cozzone *it.*, *pr. altcat. cussò*, *altfr. coss on Roques.*, *wall. goson mäkler* besonders im pferdehandel, *prov. als schimpfwort* gebraucht. Ohne zweifel vom gleichbed. *cocio* bei Plautus, nach Gellius 16,7 ein plumper volksausdruck. Festus schreibt *coctio* und sonderbar, daß die *rom. formen*, entschieden die *ital.*, diese schreibung verlangen, welcher auch das *mlatein* in *coccio coqcio* offenbar beipflichtet. *Zsgs. it. scozzone* einer der die pferde zureitet.

Cravatta *it.*, *sp. corbata*, *fr. cravate halbinds*; späteres wort, in Frankreich seit der ersten hälfte des 17. jh. (*Menage*), gebildet aus dem völkernamen *Cravate Croate* (*sp. Corvato*), da man die sache von diesem volke entlehnte, daher *it. auch croatta*, *henneg. croate croyatte*.

Crebantar *pr.*, *altfr. cravanter*, *sp. pg. quebrantar brechen (trans.)*; von *crepare*, *part. crepans*.

Crema *it. sp. pr.*, *crème fr. rahm*, *mlat. crema (n.)* bei Venant. Fort.; abgeändert aus *cremor milchsaft*.

Crepare *it.*, *pr. crebar*, *fr. crever*, *sp. pg. durch umstellung quebrar brechen*; von *crepare*.

Crescione *it.*, *fr. cresson*, *cat. crexen eine pflanze, kresse*; a celeritate crescendi so genannt, wie Ch. Etienne mit recht bemerkt. Aus dem *roman.* ist unser *kresse*, *abd. kresso*, nicht umgekehrt, da dieses im deutschen keine wurzel hat und *roman. pflanzennamen* nur selten aus jener sprache herkommen. Der *span. ausdruck* ist *berro*, für *gartenkresse mastuerzo*, der *catal. morritort*.

Croccia gruccia *it. krücke*, *cruccia grabsheit*, *altsp. croza*, *pr. crossa*, *fr. crosse krummstab*. Die herleitung aus dem *fr. croc (haken)* findet schwierigkeit im buchstaben, dem nur ein *fr. croche* genügen würde. Wie *pancia panza panse* aus *pantex*, so konnte *croccia* mit seinen genossen aus *crux*, leichter noch, in betracht der doppelconsonanz *cc ss*, aus dem *adj. crucea* entstehen.

Crollare *it.*, *pr. crollar crotlar schütten*, *fr. croller einstürzen*, *altfr. croler crodler crosler* wie *prov.* Wohl dürfte man bei diesem wort an das *nord. krulla (verwirren)* denken, böte sich kein *lat. etymon*. *Prov. crotlar* nämlich (offenbar alterthümlicher als *crollar*, wiewohl dies schon die *Pas-*

den Christi kennt, str. 81) führt auf *crotolar* und dies konnte aus *co-rotulare* zusammengesogen sein, womit auch das einfache *rotlar* = *rotulare* überein stimmt. Ebenso stimmt fr. *rouler* zu *rouler*, ja es thut in der *redensart* *crouler un bâtiment* 'ein schiff vom ufer rollen lassen' völlig dessen dienst. In ganzen kommt das neue *vb. co-rotulare* auf die bedeutungen von *volutare volutari* (wölzen, rollen, schwanken, schwanke machen) heraus.

Crosciare it., sp. *cruxir*, pr. altfr. *croissir*, wall. *crohl knirschen*, *knirschen* machen. Weder die lat. noch die ital. sprache gewährt ein *etymon*, dagegen besitzt die goth. das ihr ganz eigenthümliche *kriustan* in gl. bed., z. b. *kriustith luthans* Marc. 9, 18 lautet span. *cruxe los dientes*, pr. *cruis les dents* Choix II. 148, gr. *τρίξι τοὺς ὀδόντας*. Aber nicht unmittelbar aus *kriustan* konnten die rom. formen, wenigstens nicht die ital., sich hervorbilden; es ist ein abgel. *kräustjan* (vgl. *kisan kausjan*, fr. *choisir*) dafür anzunehmen, *stj* = *it. sci* wie in *angustia angoscia*. Merkwürdig ist, daß auch bildungen desselben verbums nach der zweiten rom. conj. vorkommen, so oat. *cróxer*, chw. *s-crúscer*, altfr. *croistre*, so daß alle drei conjugationen an diesem verbum theil haben.

Cubebe it. (m.), sp. pg. pr. *cubeba*, fr. *cubébe* name einer indischen pflanze, die eine art pfeffer gibt; arab. *kabâbat* Freyt. IV. 2b.

Cúbito it., sp. *codo*, alt *cobdo*, pg. *cóvado coto*, pr. *coide code*, fr. *coude*, wal. *cot ellenbogen*; von *cutitus*. Andre ital. formen sind *gómite* (bereits im *vocabularius S. Galli cumitus ellinpogo*), mit eingeschobenem *m* *gómite*, chw. *cúmbet*. Daher pg. *coto vello* = *coto*, umgestellt aus *covetello*? sp. *codillo* vorderfuß der thiere vom knie aufwärts. Zags. sp. *recodo* winkel, biegung, bucht, wie gr. *δύκωv*.

Cuccagna it., sp. *cucaña*, fr. *cocagne*, altengl. *cokaygne*, neuengl. *cockney* schlaraffenland; vom dtischen kuchen, weil die häuser daselbst mit kuchen gedeckt seien, bemerkt J. Grimm ged. auf Friedr. p. 96. Die vorstellung ist gewiss richtig, nur floß das wort aus rom. quelle: kuchen heißt oat. *coca*, chw. *cocca*, occit. *coco*, pic. *couque*, von *coquere* backen, also gebackenes, so *torca* gedrehtes von *torquere*. Im wallon. bedeutet *cocogne* ostereier.

Cuechiajo it., altpg. *colhár*, pr. *culhier*, fem. it.

cuechiaja, sp. cuchara, pg. colher, fr. cuiller o lère löffel; von cochlearium cochlearia. In colher und cuill wozu noch ein altsp. cuchâr kommt, vermisst man die weibliche endung; diese wörter nehmen also eig. ein fem. cochlis in anspruch. Der wal. ausdruck ist lingurê = lat. lingula.

Cuccio it., sic. guzzu (auch guzza cuccia), cat. gos, fem. gossa, sp. gozque kleiner hund, vgl. wall. männlicher hund. Es ist im catal. der übliche ausdruck can, so daß J. Febrer letzteres rechtfertigen zu müssen glaubt: un gos que en bon llemosí can es nomenat str. 151. Es ist es identisch sein mit it. gozzo, fr. gosier, so daß es eigentlich schnauze, kläffer hieße? ebenso scheint schw. gös hündinn mit gosche maul verwandt. Indessen gibt es einjectiv sic. guzzu, it. cucciolo klein, woraus es sich, da es kleines geschöpf bedeutet, besser erklärt: ob dies nun aus mic-uzzo (von mica etwas kleines) abgekürzt sei, ist hier unentschieden bleiben.

Cucco it. kukuk (in dieser form und bedeutung in volksmundarten, ven. cuco, romagn. cocch u. dgl.), cuco (wenn nicht syncopiert aus cuculo) dass.; von seltenen cucus, bei Isidor 12, 7 (auch bei Plautus?) Dagegen cuculo, pr. cogul, fr. cocu coucou, von cuculus, s. umgebildet in cuquillo, abgel. cucillo. Meist bedeuten davor wörter, cocu heut zu tage ausschließlich, auch hahnrei, welchem sinne sich noch pr. cogotz (vgl. cat. cucut), s. coutz, altfr. cous, hinzu gesellt. An lat. curruca ist da nicht zu denken, allzu deutlich hat die sprache den hahn mit dem kukuk zusammengestellt: gab man nun etwa dem trogenen ehemann per antiphrasin den namen des vogels, seine eier in fremde nester legt? Sp. cucar verhöhnen, augenscheinlich aus dem namen des höhrenden vogels abgeleitet und geht auf die form cucus zurück.

Cucina it., cocina sp., cuisine fr., cochen küche, so auch ahd. kuchina, ags. cycene, altir. cugann Z. I. 80, kymr. cegin; von coquina für culina im spätesten lat. Vb. cucinare u. s. f. die küche besorgen, von coquinare, s. leicht nur bei Plautus.

Cucire it., richtiger cuscire (sc aus s entstanden); coser cusir, pg. coser, pr. còser cusir, fr. coudre, s. coase nähen; von consuere, dem schon in den isidor. glossen

costre nur seite steht. Abgel. it. costura (für consutura, mül. cusidura), fr. couture naht, nähterei, daher vb. fr. ac-contrer herausputzen. Auftrennen heißt it. sdrucire sdruscire, ohne zweifel entstanden aus dem glbd. resuere, mit vorgesetztem privativem s s-rescire, mit euphonisch eingeschobenem d sdrecire, mit anbildung an cuscire sdruscire.

Cucuzza it. 1) kürbiß, 2) kopf (beide bedd. hat auch arb. tikva); entstellt aus cucurbita. Daneben tritt noch it. sacca, woher pr. altfr. suc, pr. zuquet kopf, nach Menage vom gr. σικυα länglichter kürbiß: ist es aber nicht vielmehr umgestellt aus cuzza für cucuzza? doch mag daneben das neupr. taca (kürbiß, kopf) erwogen werden. Zu cucurbita gehört auch fr. gourde kürbißflasche, bei Perion gougourde, neupr. cougourdo; auch cource, im Jura coudre, muß sich hieraus gestaltet haben.

Cuffia scuffia it., sp. cofia escofia, pg. coifa, alt. escoifa, fr. coiffe (coëffe), wal. coif (m.), mndl. coifie haube. Die erreichbar älteste form ist cofea bei Venant. Fort., eine spätere cuphia u. dgl. Man holt es aus dem hebräischen, worin kobha (kova) helm bedeutet, aber die bildung des rom. wortes widerstrebt. Andre weisen auf unser haube, ndl. huif, allein die altfränk. verhärtung des anlautenden h zu ch oder c hat kein rom. appellativ getroffen. Gleichwohl floß es zunächst aus der deutschen sprache. Ahd. kuppa kuppha heißt mitra, daneben läßt sich eine form mit dem in der ältesten sprache sehr wirksamen suffix j kuphja (vgl. krippa kripja) voraussetzen, genau das mlat. cofea cuphia. Jenes kuppha aber scheint nichts anders als das lat. cuppa gefäß, becher (s. oben coppa): verwandlung der lat. lippentenuis in aspirata kann leicht bis auf Venantius zeit hinaufreichen, da das älteste hochd. denkmal, die casseler glossen, bereits choffa chupf u. a. fälle enthalten. Wie sich aber kopfbedeckung und gefäß berühren, zeigt unter andern das lat. galeola.

Cugino it., pr. cosin, fr. cousin vetter, cugina u. s. w. base; segs. aus consobrinus, wie dies die churw. formen cusria cusdrin erweisen. Cosina magin (verwandte) hat schon der vocab. S. Galli (7. jh.) Der span. ausdruck ist das un- verkürzte sobrino.

Cúpidō it., pr. cobe gierig, zumal geldgierig; daher it. cupidigia cupidezza, sp. codicia, alt. cobdicia, pr. cobi-

ticia cobezeza, fr. *convoitise*, (für *covoitise*), lat. *gleichsam cupiditia*; vb. it. *cubitare*, pr. *cobeitar*, fr. *convoiter*. Der Provenzale besitzt auch ein einfaches *verbum cobir* mit der bed. 'zu theil werden', das fast nur mit joy verbunden wird: *jois m'es cobitz freude ist mir zu theil geworden, vergönnt werden*; es ist von *cupere alicui* einem gutes wünschen, chw. *ca-vir* dass.; sags. pr. *en cobir*, altfr. *encovir* begehren.

Cura sp. pg. (m.) pfarrer, eig. pfleger, in welchem sinne das wort schon bei den Römern und im frühsten mlatein als masculin gebraucht ward. Gleichbed. mit sp. *cura* ist it. *curato*, fr. *curé*, eig. mit der seelsorge, cura, beauftragt. Dahin ferner it. *curattiere* (für *curatiere*), pic. *couratier*, sags. fr. *courtier* mäkler, von *curatus* besorger von geschäften (*curatarius*).

D.

Dado it. sp. pg., dat pr., dé fr. würfel; wird aus dare in der bed. werfen (*dare ad terram* u. dgl.) erklärt, wonach es also etwas auf den tisch geworfenes bezeichnen würde. Nach Golius p. 808 wäre es vom arab. *dadd husus*, *res ludicra*, was sich wenig empfiehlt.

Daga it. sp., pg. außer *daga* auch *adaga*, fr. *dague* kurzer degen, dolch, ndl. *dagge* dass., engl. *dag* kleines schießgewehr, dgl. *dagger* dolch. Hieraus ist unser im 15. jh. eingeführtes degen, s. Weigands syn. wb. II. p. 1193. Auch celt. sprachen kennen es: gael. *dag* pistole, bret. *dag dager* dolch (über die verwechslung beider dinge s. unten *pistola*); ob es von da ausgegangen, steht dahin. Abgel. ist fr. *daguet* spießhirsch.

Dala sp. pg., fr. *dalle* rinne auf dem verdeck der schiffe das wasser aus der pumpe abzuleiten. Nach Frisch vom ahd. *dola* röhre, rinne, aber der abweichende stammvocal erregt zweifel. Die span. form *a-dala* enthält eine anspielung auf arab. herkunft: in dieser sprache heißt *dalla* leiten, *dālālah* leitung Gol. 849, welches letztere der vereinfachung in *dala* kaum widerstehen konnte. Vgl. auch it. *doccia* rinne, von *ducere*.

Dalle sp., pr. *dalh*, altfr. *dail*, dauphin. *dailli* sichel; vb. pr. *dalhar* mit der sichel schneiden, altfr. *dailler* hauen, fechten Chr. de Langtoft (Wright p. 295), *s'entredallier* zusam-

am streiten *Liv. d. rois p. 236.* Scheint dimn. von daga dach (dagol?)

Damasco it. sp., fr. *damas*, it. auch *damasto* eingewirkt mit eingewirkten figuren; von der stadt *Damascus*, wo es verfertigt ward. *Ital. damaschino u. s. w. damascener* klinge, aus stahl von *Damascus*.

Danzare it. (für *dansare* wie *anzare* für *ansare*), sp. pr. *dansar*, fr. *danser*, wal. *dëntzui saltare*; subst. *it. danza u. s. f. saltatio*; vom ahd. *dansōn* ziehen, dehnen, des voms starken vb. *dinsan*, goth. *thinsan*, unser tanzen aber aus dem romanischen.

Dardo it. sp., pr. *dart*, fr. *dard*, wal. *dardë*, auch ungr. *dárda*, wurfspeer (ihn führte der knappe, die lanze der ritter, z. b. *Jaufre p. 67^a*); vom ags. *daradh darodh*, engl. *dart*, altn. *darradhr*, ahd. *tart* speer; dazu als primitiv altn. *dörr*.

Dattero it., sp. pr. *dátil*, fr. *datte* eine frucht, dattel; von *dactylus*.

Dazio it., sp. *dácio*, fr. *dace* (f.) auflage, steuer (veraltet); von *datio*, dem das mlatein dieselbe bed. beilegte.

Demonio it. pg., sp. *demonio dimoño*, pr. *demoni* teufel; von *daemonion* böser geist, bei *Tertullian*.

Denaro danaro it., sp. *dinero*, pr. fr. *denier* eine geringe münze; von *denarius* römische silbermünze urspr. von zehn asses, später und im mittelalter von verschiedenem werthe. Daher it. *derrata*, sp. *dinerada* eig. summe oder werth eines *denarius*, fr. *denrée* eßwaare, gleichbed. bair. pfennwerth eig. werth eines pfennigs.

Dentello it., *dentelh* pr., *dentellon* sp. einschneid an geschnitten u. dgl., it. *dentelli* (plur.), fr. *dentelle* ein gewirk, spitzen, wegen der zackigen form; von *dens* zahn.

Derrengar sp., pg. *derrear* (für *derrenar*), pr. *desrenar* *deregnar*, altfr. *éreinier*, nfr. *éreinier* kreuzlahm machen, das kreuz brechen; von *ren* niere, *renes* lenden; die span. form zu erklären mit *dis-ren-icare*. *Ital.* nur subst. *direnato* verletzung der lenden, aber piem. *dernè* = pr. *desrenar*.

Des altsp. altpg., in der neuen sprache *des-de*, pr. *des* *leis*, fr. *dès*, präpos. theils für das lat. zeitliche *ex*, it. *da*, theils für das örtliche *usque a*, *inde a*: z. b. sp. *desde* *aquel* tempo, fr. *dès* *ce* temps-là, lat. *ex illo tempore*, it. *da* *quel* tempo. Man hat an eine *ss.* von *de* und *ipse* gedacht, *dès*

ce temps-là ~~être~~ = de ipso illo tempore; die ganz präpositionale natur des wortes aber, die keine adverbiale anwendung wie die bildungen mit ipse erlaubt, läßt eher auf ex vorgesetztem sinverstärkendem de vermuthen: fr. dès scheint = de ex illa hora, désormais = de ex hora in von stund' an. Ganz deutlich tritt die *ss.* mit ex hervor altfr. desanz = de ex ante, im altsp. desent = de ex inde, = de ex ibi, im nsp. despues (s. poi) = de ex post; ex und exinde sind ja der lat. sprache wohlbekannt.

Desinare disinare it., pr. disnar dirnar dinar, alt dinar Chr. d'Escot p. 591^b, fr. dîner zu mittag essen. Ergründung dieses wortes wird durch die zweifelhafte n des darin enthaltenen s erschwert, da es sich fragt, ob die buchstabe radical oder bloß eingeschoben, ob dîner aus di disinare verkürzt oder ob es die buchstäblich getreue sei. Altfranz. schrieb man häufig disgner, aber schon ziemlich alte handschrift der Liv. d. rois hat digner. Inde kann sich disnare als die älteste form ausweisen: in den tic. glossen ed. W. Grimm (9. jh.) heißt es: disnavi me disnasti te hodie? und auch Papias schreibt mit s: jan disnare dicitur vulgo. Man leitet es vom gr. *δειναι* die hauptmahlzeit halten, romanisch in dinar disnar verwandelt; also müste es von der Provence ausgegangen sein. Dgl. vom dignare domine anfang eines tischgebetes; dies stimmt treu zum altfr. digner, wäre die sache nur erst gehörig erwiesen oder diese form als die älteste anzuerkennen. Man könnte decima hora denken, wie ja auch altfr. noner, von 1 hora, zu mittag speisen bedeutet, aber decima für mittag ist nicht gebräuchlich, wenn man auch den übergang de in n zugibt. Besser erklärt es sich aus de-coenare (vgl. vorare, de-pascere), mit verschobenem accent präs. dé desne dine, vgl. décima desme dime, it. buccina busna. Pott forsch. II. 282 denkt an coenare; zur unterstützung sich noch altfr. reciner abendbrot essen, von recoenare, anführen, wiewohl sich dies nicht in resner verkürzte. Man dürfte bei ser etymologie vielleicht selbst den activen gebrauch des ro und latein. particips anschlagen: it est mal diné = male coctus est; dieser gebrauch könnte sich im roman. allmählich das ganze verbum erstreckt haben, daher disner quelqu'un qch., reflexiv se disner, wie schon in der raticanischen s

Destriero it., **destrier** pr. altfr. *streitross*, mlat. *dextrus*, weil der knappe es zur rechten seines eignen pferdes führte, als der ritter aufstieg: *les valets les menaient en dextre sur autres roussins*, man sehe *Ducange*.

Diamante it. sp., pr. *diaman*, fr. *diamant* ein edelstein; aus *adamas adamantis* entstellt, vielleicht mit rücksicht auf *diafano* durchsichtig. Eine zweite form ist pr. *adiman* *aiman* *āiman*, altfr. *āimant*, nfr. *aimant*, sp. pg. *iman*, das in die bed. *magnet* übergieng, worin sich auch mlat. *adamas* findet, & das nähere bei *Ménage* v. *aimant*.

Diaspro it., sp. *diaspero* ein stein; von *jaspis jaspis*, mit darstellung des j durch di wie im mundartl. ital. *diacere* von *jacete*, *Rom. gr. I. 219*, wohl eine in Italien entstandene form. Dasselbe wort ist pr. altfr. *diáspe* bunter stoff nach art des *jaspis*, adj. fr. *diapré* bunt gezeichnet.

Dieta it. sp., *diète* fr. lebensordnung; von *diaeta* (δίαίτα).

Dieta it. sp., *diète* fr. reichstag, ital. auch tagereise; von *dies*, vgl. die mlat. abl. *dietim* für *quotidia*.

Diga it., *digue* fr., *dique* sp. (m.) schutzdamm gegen das wasser; zunächst vom ndl. *dyk*, ags. *dic*. Daß auch das alte prov. *dic* (maso.) diese bed. habe, wie *Raynouard* will, ist schwer zu glauben.

Dileguare it., pr. *deslegar*, fr. *délayer* flüssig machen; von *dis-liquare*. Das span. wort ist *desleir*, das aber aus dieser quelle nicht fließen konnte. Woher nun das wort? weder *deliquescere* noch *diluere* erlaubt der buchstabe. Altsp. *desleido deleido* *Berc. S. Dom. 540. 590* bedeutet paralytisch, *des-leir* ist also = παραλύειν: sollte man *leir* aus λύειν gezogen haben? dem gr. v widerspricht sp. i oder e nicht. Zwar *Larramendi* leitet *desleir* aus bask. *desleyatu*, von *leya* hält: man sieht aber leicht, daß ersteres aus dem pr. *deslegar* gebildet, letzteres, wofür auch *yela* gesagt wird, aus dem sp. *yelo* umgestellt ist.

Dio it., sp. *diós*, altpg. sard. *déus*, neupg. *déos* (deós *Gil Vic. I. p. 256*), pr. *dién*, fr. *dieu* (älteste form *deo* in den *Eiden*), wal. fehlt das einfache wort. Die südwestl. sprache behandelte *deus* wie einen eigennamen und ließ ihn daher das flexivische s wie in andern fällen (*Carlos, Marcos, Reynaldos*), die tonverschiebung trat später ein; eben so anomal ist der plur. *dioses*, wofür man im Alex. *dios* findet. Aber mit der

heiligkeit eines namens hängen zuweilen anomalien der form und flexion zusammen (Grimm I². 1071, Dief. goth. wb. II. 416): der Spanier wagte deus nicht einen buchstaben abzubrechen, er nicht umzuformen wie meus; ähnlich ließ er in spiritu, da es auch für den heil. geist gebraucht ward, das u stehen. Eine übliche zusammensetzung ist it. domene-ddio, pr. dame-dieu, altfr. dame-dieu dombre-dieu u. s. w., wal. dumne-neu herr-gott; letzteres verdrängte das einfache zen ganz aus der sprache und wird auch von abgöttern gebraucht. Aus domoneddio aber entstand durch abkürzung das it. iddio für eddio (wie iguale für eguale): weder kann in diesem worte i den artikel il vertreten noch durch zufall dahin gekommen sein, s. Rom. gr. III. 22. Eine bekannte formel ist it. addio, sp. á dios, fr. adieu, vollständiger pr. a dieu siatz, altfr. a dieu soyez, altcat. a deu siau gott befohlen Lex. rom. III. 32. Eine ass. it. ma di ò, sp. madios, fr. ma dieu erklärt man mit m'aide dieu, altfr. si m'ait dieus = ita deus me adjuvet.

Dipanare it., pr. debanar, sp. devanar abhaspeln; von panus büschel wolle zum spinnen.

Dirupare it., pg. derrubar, sp. derrumbar von einem felsen, rupes, hinabstürzen; daher dirupo absturz, altfr. desrube Agol. v. 316, Rob. le diable F. I^o col. 2, desruble Novv. rec. p. Jubin. I. 98, dsgl. desrubant schlucht, pr. deruben; altfr. desrubison Ch. d'Antioche II. 130; auch sp. derrubio ereigniß an ufern.

Discolo it. sp. pg. mürrisch; vom glbd. gr. δύσκολος.

Disegnare designare it. 1) anzeigen, 2) zeichnen, sp. designar, alt. diseñar, pr. desegnar designar, fr. désigner in ersterer bed., sp. diseñar, fr. dessiner in letzterer; subst. it. disegno, sp. diseño designio, fr. dessin dessin entwurf, zeichnung. Vom lat. designare, dessen im ital. noch zusammentreffende bedd. der Spanier und Franzose durch die form zu trennen suchten, vgl. sp. signo neben seña, fr. signe neben seing.

Disfidare sfidare it., pr. desfizar, fr. défier, sp. pg. desafiar, altpg. desfiar S. Rosa I. 371 herausfordern zum streit, eig. einem die treue oder das vertrauen, fides, aufsagen, einen verläugnen: ains me lairole tos les menbres coper, que ja Mahon soit par moi desfiés eher wollte ich mir alle glieder abhauen lassen, als Mahomet verläugnen Ogier v. 3058;

I niens cuers te deffle mein hertz entzieht dir alles vertrauen
(*Ch. d'Antioche* I 82).

Disio it., sp. *deseo*, pg. *desejo*, pr. *desig*, fehlt fr., sehnsucht; ob. *disiare* u. s. w. Nicht von *desiderium*, die formen passen sehr wohl zu *dissidium* (deutlich zumal das lat. *desitj*), so daß es gleich dem pg. *saudade* eig. trennung, nächst das daraus hervorgehende verlangen nach wieder-vereinigung ausdrückt.

Diviso it., pr. fr. *devis* entwurf, wunsch, it. *divisa*, sp. *divisa* *devisa*, fr. *devise* abtheilung, wahl, wahlpruch, sinn und bedeutung; ob. it. *divisare*, sp. *divisar* abtheilen, unterscheiden, auseinandersetzen. Wie schon lat. *dividere* unterscheiden bedeutet, so pr. *devire*, woran sich die bed. auseinandersetzen knüpfte, die denn auch auf das frequentativ *devisar* übergieng. Lat. *visus* ist hier nicht im spiele.

Docciare it. begießen, sbst. *doccia*, fr. *douche*, sp. *dacha* wasserröhre, rinne; von *ductiare* leiten (vom wasser), das man aus dem partic. *ductus* bildete, wie *succiare* aus *suctus*. Aus dem sbst. *ductus* entstand altfr. *duit* *Liv. d. rois* p. 408, norm. *doui*; aus *ductio* das fem. pr. *dotz*, altfr. *dois* (*la dois et la fontaine* *Guill. d'Angl.* p. 75, vgl. *Gar. I* 264).

Doga it. pr. cat., wal. *doagë*, alban. *dogë*, mit v fr. *douve*, mail. *dova* seitenbrett des fasses, mndl. *duyghe*, mndl. *duig*, schw. *dauge*, nhd. *daube*; abgel. sp. *dovela* *duela*, pg. *duela*, norm. *douvelle* *douelle*, lothr. *doule*. Prov. *doga* (in der neuen mundart *dougo*) verhält sich zu fr. *douve* wie *roger* zu altfr. *rouver*, g fiel aus und v trat ein, selbst die mittlere form *doa* (*doha* *Ducange*) ist vorhanden. Damit trifft ein wort anderer bedeutung buchstäblich zusammen, pr. *doga*, norm. *douve*, das man gewöhnlich mit *fossé* graben übersetzt, das aber auch, wie schon *Carpentier* erklärt (vgl. *Dict. de Trév.*) die fassung des grabens, mauer oder damm desselben heißt, vgl. mlat. *douvam* sive *aggerem* (v. j. 1269) bei *Carpentier*; *les doves des fossez* *Chr. d. Ben. I* p. 492; *de morz est si la dove emplie* *II* 127; pr. *doga del vallat*; mlat. *juxta dogas vallatorum murorum*; altfr. *qui a douhe, il a fossé* (rechtsgrundsatz). Ital. *doga* heißt auch rings umlaufender streif an einem kleide, sp. *dogal* strick um den hals, was der bed. einfassung zusagt. Der zusammenhang dieser mit der bed.

daube oder eig. gesamtheit der dauben eines fasses liegt an tage. Ein sehr altes zeugnis hat man bei Gregor v. T. gefunden, wo es aber canal zu bedeuten scheint: fossas in circuitu basilicas fieri jussit, ne forte dogis occultis lymphas deducerentur in fontem. Über die herkunft des wortes sind die meynungen verschieden. Frisch denkt, sofern es graben heißt, a lat. ducere, und in der that das synonyme doccia hat denselben ursprung: u konnte kurz gesprochen werden wie in du dūcis, daher das roman. o. Besser erkennt Ducange darin ein schon vorhandenes lat. doga, das ein gefäß oder ein mag (s. Freund) bedeuten muß: facta erat ratio dogae caparum navium et operum Vopisc., dazu dogα βούτης (βούτις) Gloss. Philox. Es leitet sich vom gr. δοχή receptaculum und diese bedeutung ist fest zu halten; Hesychius erklärt σῦγχος (mengen) mit δοχή ὑδάτων, s. Vossius de vit. serm. Also wasserbehälter, graben, fassung des grabens, fassung eines gefäßes d. i. faßdaube sind die bedeutungen.

Dogana it., pr. doana, fr. douane, sp. pg. aduan, zollhaus, manth, auch die von den waaren zu entrichtend abgabe; man sehe Boccaccio's beschreibung Dec. 8, 10. Die etymologieen sind mehrere. Frisch leitet es aus ducere in beziehung auf das einführen der waaren, ohne zu bedenken daß das suffix ana nicht verbal ist. Ferrari läßt es aus dog entstehen, weil die waaren in fässer gepackt werden; dog ist aber nicht der ausdruck für faß. Weit passender erklärt es Menage aus dem gr. δονάνη ort zur aufnahme, daher ort wo man die abgabe einnimmt; befremdlich ist aber, daß weder die mittel- noch die neugr. sprache diese anwendung des wortes kennen. Andre erblicken darin das bekannte arabisch divān addivān staatsrath, indem sie ihm die bed. staatsrat für abgaben beilegen: der halbvocal v löste sich gleich dem deutschen w in o oder u auf (diuana doana duana), im ital. war g eingeschoben. Beachtenswerth ist dabei, daß der Spanier für divan in seiner eigentl. bed. auch duan sagte. Unlängst knüpfen manche stellen das wort an arabisches gebiet: mul Saracenorum, qui in duanis fiscales redditus colligebant, sagt Hugo Falcandus; in douanam i. e. in domum Soldani adducentes Vinū Bellov.; pr. si son en terra de Sarraxis, a doana o paizon Lex. rom. Am besten vielleicht faßt man divān in seiner bed. rechnungsbuch Gol. 888, Freyt. II. 74, 75.

in *Boccas* i doganieri poi scrivono in sul libro della dogana a ragione del mercatante tutta la sua mercatanzia.

Domenica *it.*, *sp.* *pg.* *domingo*, *pr.* *dimeage di-mergue*, *fr.* *dimanche sonntag*; *ital.* aus *dominica*, *span.* *pp.* aus *dominicus*, *prov. franz.* aus *dies dominicus*, daher *altfr.* *diemenche* (*viersylb.*) *tag des herrn*, *gr.* *κυριακή*. Keine *rm. sprache* kennt *dies solis*: sic enim Barbaries vocitare *dom dominicum* consueta est *Greg. Tur. hist.* 3, 15.

Donno donna *it.*, *sp.* *don doña dueña*, *pg.* *dom dona*, *pr.* *don* (*dons von frauen*) *dombre* (*in dombre-dieus*) *domna*, *altfr. masc.* *dame* (*in dame-dieu*) *dan dant*, *alt- und neufr.* *fem. dame* (daher *pr. fr. sp.* *dama*), *wal.* *domn doamnë*; alle von *dominus domina*, wofür schon auf *röm. inschriften* *domus donna*, im ersten *mlatein* *donnus donna* (z. b. *Bréquigny p. 274*, v. j. 528) vorkommt. *Dimin. sp.* *doncel doncella*, *pr.* *donsel donsella*, *altfr.* *damoisiel* (*danzel*) *damoiseau damoisele*, *nfr.* *demoiselle*, hieraus *it.* *damigello damigella*, *sp.* *pr.* *damisela*; *lat.* gleichsam *dominicillus*, *wal.* *domnisor*. *Vb.* *pr.* *domneiar*, *altfr.* *donoier buhlen*, daher *it.* *donneare*, *subst.* *domnei*, *donnoi buhlschaft*. Wegen des *franz.* a der *stammsylbe* vgl. *damesche* von *domesticus*, *danter* von *domitare*. Eine *prov. und catal. abkürzung* von *dominus* unmittelbar vor *eigennamen* ist *En* (*dom-en für dom-in*), von *domina* *Na* (*dom-na*) z. b. *En Barral* (daher *it.* *Imberal Cent. nov. ant.*), *Na Maria*, vgl. *Raynouard choix VI. 95*.

Dragomanno *it.*, *sp.* *dragoman*, *fr.* *drogman*, *nhd.* *tragemunt dobmetscher*, in andrer form *it.* *turcimauno*, *sp.* *trujaman*, *fr.* *trucheman truchement*; vom *arab.* *targomân targomân ausleger*, dies vom *vb.* *taraga* verhüllt sein, schwierig sein *Freyt. I. 188b*.

Drappo *it.*, *pr. cat. fr.* *drap tuch*, daher *drappello*, *drapen fetzen*, *fahne*. *Drappus* kennt das frühere *mlatein*: *si quis altero per mano aut per drappo iratus priserit Capit. ad L. Alam.* Im *span. und port.* hat es die *tenuis* zum anlaut: *trapo*, *trapajo*, *trapero*, *traperia*, wiewohl auch *drapero*, in urkunden *traperius* gesagt wird, man sehe *Ducange*. Die verschiedenheit des anlantes scheint deutsche herkunft anzudeuten. Frisch verweist auf unser *trappen* *derb auftreten*, sofern es für *dicht treten*, wirken angewandt werden konnte, eine *etymologie*, die beachtung verdient: hiernach würde sich das *sp.* *trapo buch-*

stäblich zu trapa (getrappel) fügen. Es käme drauf an, die verwandtschaft von treten und wirken oder weben mit andern beispielen zu belegen.

Droga it. sp. pg. pr., *drogue* fr. *specerei*, gewürz, farbwaare; vom nld. *droog* trocken, also eig. trockne waare (Frisch).

Drudo druda it. altpg., pr. altfr. *drut druda drue* freund freundinn, geliebter geliebte; abgel. altfr. *drugun* Th. de Cant. 20, 8, besser *druin* Fantosme v. 716 vertrauter. *Drudo* steht an der gränze zwischen celtisch und germanisch: gael. *drúth* dirne, meretrix, ahd. *trūt* *drūt*, auch *drūd* Otf. 1, 4, 5, in comp. *Drudbald*, *Wieldrud* (aus *triuwi* *tren* hergeleitet) lieblich, freund, geführte, diener, fem. *triutin* geliebte. Offenbar schließt sich das rom. wort mit seiner bedeutung dem deutschen auf das genaueste an, fern von jedem verwurf bezieht es sich eben so wohl auf vertraute freundschaft wie auf liebe: der *drut* ist der getreue, der anhängen, das wort sucht darum die gesellschaft von *ami*: *mes drus et mes amis* — *ses amis et ses drus* — *vos amis et vos drus*; in einem capitular Karls d. k. gesellt es sich zu *vasall*: *sine solatio et comitatu drudorum atque vassorum*. Das Otfriedische *goles drūt* würde sich daher ganz wohl durch *drut dieu* übersetzen lassen. Neben dem substantiv ist noch ein adjectiv zu erwägen, it. *drudo* verliebt, artig, dsgl. wacker, fr. *dru* munter, üppig: *ces moineaux sont drus* sind munter, wollen ausfliegen, *l'herbe drue* das üppige, dichte gras, *la pluie tombe dru* der regen fällt dicht, altfr. *teus puet estre riches et drus* mancher kann reich und üppig sein, daher ob. *endruir* dicht machen Nouv. fabl. p. Méon. II. 116, *genues. druo* dicht, dick, *drueza* überfluß (s. das alte denkmal dieser mundart Archiv. stor. it. app. num. 18. p. 21. 58), piem. neupr. *dru* üppig, fruchtbar (vom boden). Wenn nun auch die ideenfolge 'vertraut, verliebt, üppig' an sich nichts auffallendes hat, so wird man doch hier auf celt. adjectiva, wie gael. *drúth* muthwillig, kymr. *drud* kräftig, kühn, deren bedeutungen das üppige näher steht als denen des hochd. wortes, hingeführt. S. vor allem Dief. goth. wb. II. 679.

Duca it., wal. *ducē*, sp. pg. *duque*, pr. fr. *duc* führer, herzog; it. *ducato*, sp. pg. *ducado*, pr. *ducat*, fr. *duché* (bei den alten fem., daher it. *ducēa*) herzogthum, im spätern latein schon *ducatus* für *ductus*. Nicht unmittelbar aus *dux*

mate sich ein ital. masc. wie *duca* gestalten, dessen richtige form *doce* (ven. *doge*) gewesen sein würde; es gieng zuvor auch den mund der Byzantiner, welche mit *δοῦξ*, acc. *δοῦξα*, aber mit *δοῦξας* lange vor der litterarischen zeit der ital. sprache den kriegsobersten einer provinz oder stadt benannten. *Ducango* gloss. graec.

Duello it., sp. *duelo*, fr. *duel* zweikampf; von einer milteten wenn auch im Augustischen zeitalter noch angenommenen form *duellum* für *bellum*. Das wort ist kein alt-latinisches: man nahm es erst später auf den grund einer verstandenen etymologie aus dem latein. auf; dem mittelalter folgte *battaglia* auch für diesen begriff.

Duna it. sp., vom fr. *dune* sandhügel am meere; dies nicht vom gld. nld. *duin* (n.) = ags. *dûn* (f.), engl. *down*, von ursprung aber im celtischen zu liegen scheint, altir. *dûn*, ir. *din* hügel, urspr. befestigter ort, daher die städtenamen *dunum* (*Augustodunum*, *Lugdunum* u. s. f.) s. Zeuß I. 29. 164. 118, oder befestigte anhöhe s. Richards welsh dict. v. *din*.

Dunque *adunque* it., alt *donqua* *adonqua* und *dunche* *adunche*, altsp. *doncas*, fr. *donc*, conclusivpartikel für lat. *enim*. Altfr. *dunc* (so schon im fragm. v. *Valenciennes*) *donc* *adunc*, pr. *dunc* *adunc* sind zeitpartikeln und entstammen dem lat. *tum* und unserm *dann*: erst hieraus entfalte sich die conclusive bedeutung, wie dies auch sonst wahrnehmen ist, z. b. 'igitur' apud antiquos ponebatur pro inde postea et tum, sagt *Festus*; ahd. *danne* gilt für *tum* und *ad*; ähnlichen übergang von der zeit zur folgerung zeigt sp. *ahor* und *luego*. Was nun den ursprung des wortes betrifft, sträubt sich gegen *de unquam* der begriff; es muß vielmehr *ad tunc* mit vorgesetztem *a* oder *ad* herrühren, so daß das durch zum inlaut gewordene *t* in *d*, *atunc* in *adunc* übergehen konnte; dies wäre also die ursprüngliche, *dunc* ist eine gekürzte form. *A tunc* und *ad tunc* trifft man in urkunden nicht selten, s. z. b. *Hist. de Langued. preuv.* I. 25 (v. j. 782), (v. j. 852). *Muratori* erklärt sich für *ad hunc sc. modum*, *enim*, aber die seitliche bedeutung scheint dies nicht zu gestatten. — Ital. *dunque* ist also aus *dunche* entstellt, die reiner form lebt in den mundarten fort, z. b. com. *donch*, ven. *donca*, neap. *addonca*.

E.

Ebbio *it.*, *sp.* yedgo yezgo, *pg.* engo, *pr.* evol, *fr.* hièble (*h* asp.), in *Berry* gèble, *venez.* gévalo *attich*; von *ebulus*. In yedgo läßt sich *d* zwar aus *l* erklären (vgl. *sendos* von *singulos*), im übrigen aber bleibt die entstehung des wortes sehr stark.

Ebbriaco *imbriaco* *ubbriaco* *briaco* *it.*, *altsp.* embriaco, *pr.* ebriac, *fr.* (in *Berry*) ebriat *imbriat* betrunken; vom *lat.* vermuthlich nur volksmäßigen *ebriacus* bei *Plautus* nach *Nonius*, gebildet wie *meracus* aus *merus*, wiewohl die *lexica* *obriacus*, als sei es griechisch, setzen, *Rom. gr.* II. 247. Daher rührt der pflanzenname *pr.* abriaga, *fr.* ivraie *trepe*, taubkraut, rauschkorn, ein unkraut mit berauschender kraft.

Ecco *it.*, *wal.* eacē, *pr.* ec, *altfr.* eke, *adoerbium*, von *eccum*, häufig mit einem personalpron. verknüpft: *it.* *eccomi*, *eccoti*, *eccolo*, *eccola*, *eccoci* u. s. f., *wal.* eacēmē, *pr.* ecvos, *altfr.* ekevos; aber sicher auch *sp.* *ele*, *elo*, *ela* (für *ec-le*, *ec-lo*, *ec-la*) *étele* (= *it.* *eccotelo*), nicht für *hele* oder *felo* aus *vele* (s. *he* II. b), da der abfall des anlautenden *h* für *l* = *v* minder leicht vor sich geht, niemals s. b. *emencia* für *hemencia* *femencia* = *vehementia* gesagt wird. Eine *omulation* ist *pr.* *vec* aus *ve* (*imper.* von *vexer*, *lat.* *vide*) und *ec*, daher *vecvos*, *sgz.* *vens*; so auch in *ital. mundarten* *vecco* *veccolo*, dessen *v* *Salviati* *avvert.* (*Mil.* 1810) II. 132 für reinen zusatz hält. Aus *ecce* ist *altfr.* *eis* *es* *ez* mit angefügtem *vos*, wozu man einen plural mit verbalflexion *es-tes-vos* schuf, nicht unähnlich dem *it.* *egli-no*; auch *pg.* *eis* scheint aus *ecce*. Diese partikel wirkt in vielen compositis form- und begriffsverstärkend, vgl. unten *qua*, *quello*, *questo*, *qui*.

Édera *ellera* *it.*, *sp.* hiedra, *pg.* hera, *pr.* edra, *fr.* *lierre* (aus *altfr. pic.* *hierre yerre* mit agglutiniertem artikel, den auch *neap.* *lellera*, *gen.* *lellua* zeigt) *epheu*; von *hedera*.

Egli *it.*, *alt.* *ello el*, *sp.* *él*, *alt.* *elle elli*, *pg.* *elle*, *alt.* *elli*, *pr.* *el elh*, *fr.* *il*, *wal.* *el* *pron.* Die formen erklären sich theils aus *ille* theils aus *illic* für *ille* (bei *Terens*). *Dagl. it.* *pr. fr.* *wal.* *lui* (im *prov. Boeth.* *lui* accentuiert), entweder aus *illjus* oder aus *illuic* s. *Rom. gr.* II. 66; *fem. it.* *pr.* *wal.* *lei*,

1) lei und eben so wohl lié, von illae oder illaeo für it. loro, pr. wal lor, fr. leur, von illorum (sard. isorum). In den seltsamen ital. pluralformen egli-no ne ein offenkundiges verbalsuffix: egli-no canta-no.

2) it., pr. euze, fr. yeuse steineiche, von ilex; it. vom adj. iliceus. Gleicher bed. ist das abgel. it. p. encina, pg. enzinha azinho, gewöhnlich azinheira, Gl. occ. It. lecceto steineichenwald, von ilicetum.

3) it. pg. altsp., nsp. yelmo, pr. elm, fr. heaume vom ahd. helm, altn. hiálmr, goth. hilms, auf welche im das geschlossene e im ital. zunächst führt. Eine ist decke (etwas schützendes): unum elmum labo- super ipsum altare urk. v. j. 1087 S. Rosa. Abgel. ete für elmete vielleicht nach dem altfr. healmes; aber scheint fr. armet pickelhaube.

4) via it. sp. pg. pr., endive fr. ein kraut, endivie; stybus, genauer von dem unvorhandenen adj. inty- ra.

5) la ella lella it., sp. pg. é nula ala, fr. aune eine ant; von inula, gr. ἐλένιον. Alter und volksüblich- weiten span. form ergibt sich aus Isidor's stelle: in alam rustici vocant.

6) e it., sp. yermo, pr. altfr. erme herme, wal ermu als subst. einöde; vom gr. ἔρημος, subst. ἡ ἔρημος, 7, bei Prudentius erēmus (fervebat via sicca erēmi- atris), mlat. ermus hermus, so daß die roman. sprache griech. accent folgte. Abgel. neupr. hermás heide.

8) o und lero (aus l'ervo) it., sp. yervo, pr. fr. ers ufrucht; von ervum, die form ers vielleicht durch g des dtschen erbse, ahd. arwiz. Aus dem abge- lervilia (wicke) entstand sp. arveja alverja, com. . rubiglia, letzteres mit umgestelltem r (ebenso ri- ben orgoglio), dgl. mail. erbion für erviglione.

9) a it. pr., altfr. eche G. Guiart. I. p. 156, sp. yesca, zē sunder; vom lat. esca lockspeise (des feuers). dorus kennt die neuere bedeutung: esca vulgo dici- us), quod sit fomes ignis. Das einfache vb. escar in hödern besitzt nur die prov. mundart, pg. iscar angel mit höder versehen, sard. escari dtsen, füttern;

zsgs. *it.* adescare, *sp.* enescar. Von *esca* ist auch *sp.* *esquero* großer lederner beutel für feuerzeug u. dgl.

Esamel *sp.* *pg.* ein bankartiges geräthe der schwertfeger, *pr.* *escaimel*, *altfr.* *eschamel* ein bänkchen, *schemel*; nicht von *scabellum* (*it.* *sgabello*, *fr.* *escabeau*, *cat.* *escambell* u. s. w.), wie *Grandgagnage* I. p. 269 gegen *Rom. gr.* I: 182 richtig bemerkt, sondern von der form *scamellum* (*al.* *scamillum*, *scamnellum*) bei *Priscian* aus *Apulejus*.

Escanciar *sp.*, *escançar* *pg.*, *eschancer* *altfr.* *einschenken* (*chw.* *schanghiar* *schenken*, *dono dare*); *subst.* *fr.* *échanson*, *sp.* *escanciano*, *pg.* *escanção* der *schenke*; vom *ahd.* *scencan*, *subst.* *scenco*, ursprünglicher *scancjan*, *scancjo*, woher zunächst das *mlat.* *scancio scanlio* *L. Sal.* 11, 1 (*codex fuld.*) Vom *nhd.* *schenken* aber leitet man *fr.* *chiquer* *sechen*, wofür mundartlich aber auch *chiquer* vorkommt, s. *Dict. genev.* v. *chique*. Die *ital.* sprache hat *scancia scansia* *gestell mit fächern für gläser oder bücher* = *mlat.* *scancia* *schenke*, *bair.* *schanz*.

Escara *it.*, *sp.* *pg.* *escára*, *fr.* *escarre* *schorf*, *grind*; vom *lat.* *eschära* (*ἐσχάρα*).

Escire *it.*, gew. *uscire*, *wal.* *eşi*, *altsp.* *exir*, *pr.* *altfr.* *eissir issir ussir* *ausgehn*; von *exire*. **Zsgs.** *it.* *riuscire*, *fr.* *reussir* *wohl ausgehen, gelingen*, *altfr.* *rissir* *wieder ausgehn*. Ließe sich auch im *ital.* *uscire* das anlautende *u* aus einer rein phonetischen verwandlung wie in *ubbriaco* für *ebriaco* erklären, so würde dies doch auf das *fr.* *ussir* keine anwendung finden. Es darf also einmischung des *subst.* *uscio*, *altfr.* *us* *thüre* vermuthet werden; *Castelvetro* II. p. 261 leitet das *verbum* *gradexu* daher ab. Man lebt im hause, nicht im freien: *thüre* wird darum zuerst als *ausgang*, nicht als *eingang*, gefaßt, *lat.* *foras ire*, *gr.* *θύραζς ἐρχεσθαι* *drücken die bewegung von innen nach der thüre und durch dieselbe aus*; *bask.* *athea* ist = *it.* *uscio*, *atheratu* = *uscire*.

Esclusa *sp.*, *écluse* *fr.* *schleuse*, *mlat.* *exclusa* *schusa* *L. Sal.*, *Greg. Tur.*, *Venant. Fort.*; von *excludere*, nicht vom *ahd.* *sliozan* *schließen*, das eher *fr.* *écluce écluse* erzeugt haben würde, darum auch *ndl.* *sluys*, nicht *sluyt*.

Escupir *sp.* *pg.*, *pr.* *altfr.* *escopir escupir*, *wal.* *scuipà* *speien*, *alb.* *scúpira* *auswurf*. Umstellung aus *exspuere* (*ec-spuere*) wäre nicht gegen den geist wenigstens der

sprache, aber dem weit verbreiteten worte (vgl. Dief. ob. II. 296) scheint eine eigne wurzel zuzukommen.

Esmar pr., altfr. esmer, altsp. altpg. asmar, gallic. ar schätzen; subst. pr. altfr. esme, cat. esma, occ. ime, s. aume schätzung; von aestimare. Zsgs. pr. azesmar ad-aestimare (unrichtig oft asesmar geschr.) berechnen, iten: a son colp azesmat er hat seinen streich wohl benutzt, hat wohl gezielt Ferabr. v. 1636; mit übergang des s azermar, endlich auch sermar. Von azesmar ist das altfr. mer ordnen z. b. la bataille; altgenues. acesmar Archiv. it. rom. 18 p. 34. 39, gewiss auch Dante's accismare zu Inf. 28, 37, das man sonst aus cisma (σχίσμα) erklärt; auch azzimare, sp. azemar, welches mit gr. ἄζυμος nichts zu haben kann. Wie man vom schätzen zum bereiten vom gedanken zur that übergehen könnte, zeigt auch das k. brüven 1) berechnen, von ruova zahl, 2) bereiten, man v. Wackernagels glossar zum lesebuch. Esmar, pic. amer, ist sich wieder im engl. aim beabsichtigen, zielen, mhd. âmen an mit letzterer bedeutung.

Essere it., pr. chw. ésser, fr. être, sp. pg. ser ob. Daß man lat. esse, um ihm die gestalt eines rom. in-ies zu leihen, in essere erweiterte (sard. neben essiri noch), liegt auf der hand, und diese bildung kommt in alten enden mehrmals vor, z. b. impf. conj. esseret Fumagalli p. 18 d. j. 750), vgl. Ducange. Franz. musste sich das wort in form estre être kleiden wie tessere (texere) in die form e titre, und auch jene form läßt sich früh nachweisen. n. ser aber, das in der alten sprache seer geschrieben zweisylbig gesprochen ward, kann nur von sedere herren, wie Rom. gr. II. 145 ausgeführt ist. Dies verbum hatte im latein. die bed. sich wo befinden, bleiben oder wohnen entwickelt, und so brauchte es das mittelalter sehr häufig wenn es der Römer z. b. hin und wieder einmal auf die einer stadt anwendet (Campo Nola sedet), so ist es später übliche ausdruck bei städten oder bergen, z. b. mons valle sedet Venant. Fort. 3, 10; altfr. à Rome seit wo Rom. Brut. I. p. 3; it. sie de la terra sulla marina Inf. 5, 97; o fonte, sie de ombrosa valle Petrarca canz. 17, 1. Gerne band es sich zumal, als ein intensiveres hülfsverb, miticipien: ut orbata filiis sedeas Greg. Tur. 5, 40; de hac

causa ductus sedeat *Marouli form.* 1, 38; besonders häufig in Spanien: non sedeat dimissum sei nicht entlassen *Esp. sagr.* XXXVI. p. XXVIII (v. j. 1020); quod sedeamus perjuratos *XL.* 411 (v. j. 1032); sedeat excusato *S. Rosa I.* 54 (v. j. 1180). So denn auch altsp. seo bien pagado *Berc. milagr.* 816; en la su merced seo *Berc. S. Dom.* 757. Endlich mischte sich sedere entschieden mit esse, es lieh ihm den imperativ (sé, sonst sey), das gerundium, das particip prät. (sido, sonst seido), den infinitiv, vielleicht auch das präs. conj. (sea, sonst seya), zuweilen auch das imperfect (sia für era, *S. Rosa v. syha*). Man halte dazu goth. visan wohnen, bleiben, sein, *Grimm IV.* 821.

Esso it., alt isso, sp. ese, pg. esse, pr. eis, älter eps *Boeth., Pass. de J. Chr., wal.* insu, pronomen, von ipsa, altsp. essi von ips' hic. Als neutrum oder adverbium verbindet sich esso oft mit partikeln wie im it. lunghesso, sovrasso, im pr. anceis, demanes, vgl. lat. nunc ipsum, isthuc ipsum *Terent. Andr.* 1, 2, 13, sp. ahora mismo; mit dem deutschen selbst stimmt das pr. aqui eis (im *Jaufre* oft) wörtlich überein. Eine zss. für lat. nunc (auch subito) ist it. adesso, altsp. adiesso, pr. altfr. ades von ad ipsum; gleichbed. altit issa (*churw. ussa*) von ipsa sc. hora = altsp. esora. Ein andres adverb kennt nur der Nordwesten: pr. epsamen eisamen, altfr. esement *Chr. de Ben.* III. 400, esement *Carpent. s. v. a.* lat. eodem modo, pariter, wofür altfr. ensement (mit eingeschobenem n) weit üblicher, pr. ensament ziemlich selten ist, da es wohl nur im *Jaufre* vorkommt. Vgl. auch des.

Esto altit., sp. pg. este, pr. est, altfr. ist (in den Eiden), wal. ist aist, pronomen, von iste. Zsgs. it. questo, cotesto, s. II. a.

Estribo sp., pr. estreup estrien, altfr. estrief steigbügel; abgel. sp. estribiera, fr. étrivière und étrier mit gl. bed. *Frisch II.* 348 führt das rom. wort auf das nds. striepe lederschlinge. Hält man sich an das hier noch zu erwähnende vb. sp. pr. estribar sich stützen, altfr. estriver? (vgl. des-estriver aus dem bügel bringen *R. de Cambr.* p. 159), so wird man auf das gld. ahd. strēban geführt und estribo heißt stütze für den reiter, wie es auch strebepfeiler heißt. Auch zu altfr. estriver in seiner gewöhnlichen bed. streiten passt streban, mhd. mit dem tievel streben s. v. a. fechten. Indessen findet sich im *Leodegar str.* 10 die form estrit, ganz

deutlich das ahd. strif, und so wird sich auch das spätere estrif (nom. estri-s für estrif-s oder estrit-s) besser hieraus, das ob. estriver besser aus stritan erklären lassen, s. Rom. gr. I. 321 note. Diesem estrif entspricht bret. strif striv, engl. strife. Zu merken ist noch die prov. nebenform mit u estrubar = sp. estribar, estrubieira = sp. estribiera, worin das lat. struppus nicht enthalten sein kann, wohl aber strūpus, wenn diese form annehmbar ist. Eine zss. ist sp. costribo stütze, ob. costribar. — Nicht verschieden von dem behandelten worde scheint sp. estribo estribillo schlußreim, refrain, eig. worauf man sich stützt wie auf den stegreif, worauf man stets zurückkommt. Daher, vermuthlich in hinsicht auf die poetische form, altsp. estribote (escarnios et laydos estribotes Berc. Dom. 648), altfr. estribot estrabot (vers en frent e estraboz, u out asses de vilains moz s. Chr. de Ben. I. p. 268), pr. estribot Parn. occ. p. 324 spotthied. Vgl. strambo.

Estro it. sp. begeisterung; von oestrus (οἶστρος) mit gl. bed.

F.

Faccenda it., pg. pr. fazenda, sp. hacienda, altfr. faciende geschäft; plur. von faciendum. Span. port. bedeutet es zumal verwaltung der güter so wie die verwalteten güter selbst, überh. habe, vermögen, daher it. azienda. Geschäft und landgut heißt auch das pr. afar, s. oben affare.

Facchino it., sp. faquin, fr. faquin sackträger. In dieser bedeutung führt Nicot das franz. wort an, aber als ein aus Italien gekommenes. Jetzt heißt es wicht, schelm, strohmann, mdartl. (norm. pic. berr. u. s. w.) geputzter mann, stutzer. Läßt sich sein früheres vorkommen im franz. erweisen, so ist vermuthlich ein älteres ndl. vant-kin (veyntken Kil.) = ventje junger bursche, kerlchen darin enthalten und das wort hat sich in derber bedeutung (kerl) aus Frankreich weiter verbreitet. Die herleitung aus fascis kann natürlich nicht genügen; eher wäre arab. faqir arm, dürftig Freyt. III. 363^a heranzuziehen. Sicil. facchinu ist s. v. a. tavernajo.

Faccia it., wal. fatzë, pr. fassa, fr. face, sp. haz (facha aus dem ital.), pg. face gesicht; von facies, doch führen die vier ersten formen auf ein altrom. facia, das sich bereits in den casseler glossen vorfindet: facias wangun. Dieselbe form bekennet auch das span. als präpos. für lat. versus

gebrauchte *hácia* (*fácia*): *andaba hacia* (*á*) *la puente*. eig. 'er gieng das gesicht nach der brücke gewandt'. Zsgs. *esfassar*, fr. *effacer* auslöschen, tilgen, eig. das ansehen stellen, unkenntlich machen.

Faggio it., sp. *haya*, pg. pr. *faia* buche, altfr. *fa* (f.) buchenwald; vom adj. *fageus fagea*, eine für verschiedene namen der bäume gewählte form. Aber auch das *fagus* verlor sich nicht: wal. *fag*, sic. *fagu* *fau*, pr. chw. *fau*, neg. *fau*, altfr. *fo* feu *Lex. rom.*, lomb. gen. *fò*; schon in *erfurter glossen* 332, 34 ganz romanisch *fau* arbor i. e. (buche). Eine abl. ist fr. *faine* buchecker, altfr. lothr. *fa* vom adj. *faginus fagina*; dafür it. *faggiuolo*, sp. *fabuco* (f. *faguco*) mit demselben suffix wie in *almendruco* mandel, *fatja* d. i. *fagea*.

Fagotto fangotto it., pr. fr. *fagot*, sp. *fogote* r. bündel, reiswelle, daher engl. *faggot*, kymr. *ffagod* (f.) *facis* bedeutet urspr. einen bündel späne, gr. *φάξλος*, h. aus *fagotto* mit übergang des lingualen c (*facem*) in g im it. *sorgo* aus *soricem*, sp. *perdigon* aus *perdicem*, pr. *gor* aus *lucem*. *Fax* scheint sich erhalten zu haben im *hac* reisbündel (so ja auch nunc von *nux*), das nicht von *fag* wal. *fag*, herrühren kann. Von *fagus* leiten andre auch *gotto*, aber wäre daraus nicht fr. *fayot* geworden?

Faina it., ebenso mit radikalem a cat. *fagina*, neu *faguino* *fahino*, altfr. *fayne*, mit radikalem ou neufr. *fou* i. daher wohl sp. *fuina*, pg. *fuinha*, vgl. ven. *fuina* *foina*, le piem. *foin*, marder. Nach Adelung vom dtschen *föhne* aus *discher marder*, ags. *fág fáh* bunt, gemalt, glänzend, goth. (letsteres von Grimm I². 94 angenommen). Im franz. ar. der *stammvocal* aus, fast wie in *poêle* aus *patella*. Selb. ist das chw. *fierna* *fiergna*. Von dem subst. kommt ein *bum* genf. *fouiner*, kenneg. *founier*, lomb. *fognà* ausspähen durchsuchen, wie fr. *fureter* von *furet*, it. *braccare* von *brac*. Das wall. ob. *fougní* hält *Grandgagnage* lieber für das *fouiller*: *fouine* heißt hier *faweine*.

Falavesca it. (s. *Menage*) *flugasche*, pg. *faísca*, sp. *fuísca* funke; ob. pg. *faiscar* sprühen. *Falavesca* versetzt aus *favalesca* für *favillesca* von *favilla* glühende as. mundartl. z. b. veron. parm. cremon. *faliva*; *faisca* entsteht vermöge der bekannten abneigung des Portugiesen vor l; *fui*

steht wohl für foisca, dies für fovisca falvisca (vgl. topo, lat. falpa). Das ahd. falawisca ist, wie Diefenbach bemerkt, romanischer herkunft. Dasselbe suffix zeigt auch das synonyme fr. flamme-èche von flamma.

Falbalà it. sp. pg. fr., span. auch farfalá, cremon. parm. frambalà, piem. farabalà, henneg. farbala gefältelter besatz an soberröcken, falbel.

Falbo it., pr. falb, fr. fauve; vom ahd. fallo, gen. falwes, falb, gelb.

Falcare diffalcare it., sp. pg. desfalcar, fr. défalquer einen abzug machen von einer summe. Die übliche herleitung ist von falx, so daß es hieße absicheln, was zu seiner bedeutung übel passt. Es ist vielmehr ganz deutsch: ahd. falgan berauben, abziehen, nach härterer aussprache falcan. Wäre das deutsche wort aus dem roman., so lautete es falchan falchan.

Falco falcone it., sp. halcon, pr. falcò, fr. faucon, ahd. falcho; vom lat. falco, erst bei Servius ad Aen. 10. 146, gebildet von falx, also eig. sichelträger wegen der stark gekrümmten krallen des vogels, vgl. falcula kralle. Nach Festus nannte man falcones auch menschen mit eingekrümmter großer zehe, quorum digiti pollices in pedibus intro sunt curvati.

Falda it., sp. falda halda, pg. fralda, pr. fauda, altfr. faude, der untere faltige theil eines kleidungsstücks, schoß, saum; vom ahd. falt, ags. feald falte, welcher bedeutung das chw. falda genauer sich anschließt. Das it. sp. pg. wort bedeutet auch die biegunng oder den abhang eines berges bis zu seinem fuße d. h. den untern wie bei einem rock sich ausbreitenden theil desselben: es ist also nicht nothwendig, ihm in diesem sinne das ahd. halda, nhd. halde unterzulegen, auch kommt f aus h vor vocalen im span. wenig, in der ital. schriftsprache gar nicht vor.

Faldistorio it. sp. pg., fr. fauteuil, alt faudestueil, lehnsessel; vom ahd. faltstuol, weil er zusammengefallen werden konnte wie die römische sella curulis. Für faldistorio findet sich altsp. auch facistor facistol, das jetzt kirchenpult bedeutet, vermuthlich von falz-stuol.

Fallire it., altsp. altpg. fallir falir (jetzt fallecer, faller), pr. fr. faillir fehlen, verfehlen, täuschen; von fallere. Aus den starken formen des fr. faillir, das ehemals im perf.

und im part. prät. doppelstimmig war, gestaltete sich ein neues, unpersönliches verbum mit der bed. nöthig sein, präs. fa pf. fallat, part. fallu, inf. falloir, altfr. faldre fandre Neu fabl. p. Méon I. 26: il me faut = lat. me fallit es entgeht mir ist mir nöthig, Rom. gr. II. 206. Aus fallire ist das subst. fallo falla, altsp. falla Sanchez gloss., und so pr. falla altfr. faille, selbst altit. faglia Poet. d. pr. sec. I. 48 mangelfehler; freilich schon lat. bei Nonius falla fala für fallaci allein gegen diesen ursprung zeugt das erweichte ll der franform, da dies regelrecht nur vor oder nach i aus lat. ll entspringt. Aus dem subst. floß das ob. it. fallare täuschen sp. fallar verldugnen, chw. fallar fehlschlagen.

Falò it. freudenfeuer, fr. falot laterne; von φαῖος leuchte, oder von φαῖος leuchtturm, vgl. piem. farò, ven. fan Adj. it. falotico wunderbar (flackerig?). Von φαῖος ist auch it. fanale, sp. fr. fanal schiffslaterne.

Faltare it., sp. pg. faltar mangeln, fehlen; daher auch it. sp. pg. falta, fr. faute mangel, fehler, und aus dieser subst. das sp. pg. adj. falto mangelhaft; zsgz. it. diffaltare pr. defaute, altfr. defaute, masc. neufr. défant s. v. a. fall Das verbum ist ein rom. iteratio von fallere, also syncope aus fallitare.

Famiglio it., altsp. altpg. famillo familio, chw. fa maigl diener, hächer; moriert aus familia, vgl. sp. manceba aus mancipium, worin ein feminin aus einem neutrum moriert ward.

Fanfa altsp. prahlerci; it. fanfano, sp. fanfaron fr. fanfaron prahlerisch, fanfare trompetenschall; degl. s. farfante, occ. farfantaire großsprecher; wohl nur naturausdruck, vgl. etwa arab. farfār geschwätzig Freyt. III. 39

Fanfaluca it. loderasche, posser, fr. fanfreluche alt fanfelue, in letzterer bed., norm. fanfue blüsen vor d. augen. Die flor. glossen haben fanfaluca graece bulla aquatica latine dicitur. Es ist entstellt aus pompholyx, das zugleich wasserblase und hüttenrauch bedeutet. Eine abkürzung scheint mail. fanfulla, com. fanfola, sic. fanfonj (pl.) posser eine ableitung fr. freluquet geck, stutzer, für fanfreluquet.

Fango it. sp., pr. altfr. fanc, fem. lomb. fanga, p. fanha, fr. fange, norm. fangue schlamm. Vom goth. fa (n.), gen. fanjis, dessen i oder j sich in fanha phonetisch ge-

richtig durch *h* darstellte, sonst aber sich zu *g* oder *c* verhärtete, vgl. lat. *venio*, it. *vengo*, pr. *venc*. Die Bretonen haben *fank* aus dem altfr., wenn auch Pictet p. 32 es nebst dem ir. *fochall* zu sansk. *panka* ordnet. Das adj. *fangoso* *fangoux* stimmt zwar buchstäblich zu dem von Festus angeführten *famicosus palustris* (von *famex* nach O. Müller), muß aber folgerecht auf *fango* zurückgeleitet werden. Vgl. hierzu *Grundgagnage* II. p. XXIII.

Fardo sp. pg. schwerer pack, ballen; sp. *fardillo*, pg. pr. *fardel* bündel, reisesack, fr. *fardeau* last, bürde; sp. *farda* *alfarda* kerbe in einem balken, dsgl. eine gewisse abgabe, pg. *farda* *alfarda* soldatenrock; sp. *fardage*, pg. *fardagem*, it. *fardaggio* soldatengepäck. Die nur im südwesten heimischen *primitiva* lassen arab. ursprung vermuthen. Hier heißt *far'd* (*far'don*) kerbe des pfeils, gesetzliche zahlung, löhnung des soldaten, tuch, kleidung Freyt. III. 335^a, und hierzu passen die bedd. von *farda*. Weniger die von *fardo*, aber sein dimin. *fardel* bedeutet doch auch die ausstattung einer braut an kleidern, nicht bloß bündel: sonst dürfte man auch an arab. *'hard impedimentum* Gol. 595 denken.

Farfalla it. schmetterling, auch fig. flattergeist, wal. *ferfâlê* mit letzterer bed. (aus dem ital.?), bask. *uli-farfalla* (*uli* mücke); pg. *farfalhas* plur. metallschnitzel vom prägen, dsgl. aufschneidererei; vb. it. *s farfallare* aufschneiden, wind machen, neupr. *esfarfahá* ausstreuen (fr. *éparpiller*). Aus *papilio* ward it. *parpaglione* und vielleicht durch einfluß des ahd. *flaltra* (schmetterling) *farfaglione* *farfalla*. Übrigens trifft man *farfall* auch im schwedischen. Menage's erklärung aus gr. *φαῖλλη* (*ἡ πεπομένη ψυχὴ* Hesych.), durch reduplication *fafalla* *farfalla* setzt einen vorgang voraus, den nur franz. mundarten (kenneg. *bébête* von *bête*) kennen. Anzunehmen ist noch comask. *farfátola* in der bemerkten fig. bed. flattergeist. Die churw. form ist *fafarinna*.

Farfogliare neap., lomb. *farfojà*, sp. *farfullar*, kenneg. *farfoulier* stottern; naturausdruck?

Farsa it. sp. pg. aus dem fr. *farce* dramatische posse, ursprünglich, wie noch im franz., füllsel, daher nach der ansicht der franz. litterärhistoriker ein gemenge von allerhand gegenständen; vom part. *farsus* ausgestopft, woher auch it. *farsello* wams d. h. etwas ausgestopft. Von *farsa* ist

wohl auch pg. *disfarzar*, sp. *disfrazar* (cat. *disfressar*) verkleiden, maskieren, wie in den schauspielen.

Fascio it., sp. *faxo* und als zweite form *haz*, pg. *feixe*, fr. *faix* bund, bürde; von *fascis*. Abgel. it. *fastello* (für *fascettello*), fr. *faisceau* bündel; it. *fascina*, sp. *faxina* *hacina* u. s. w. reisebündel; vb. pr. *afaissar*, fr. *affaisser* niederdrücken.

Fastío *hastío* sp., jenes auch pg., pr. *fastíg* *fastic* überdruß; von *fastidium* (it. *fastidio*), dessen zweites i sich proo. in g oder c verhärtete (*fastidj* *fastig*). Vb. altsp. *hastiar* überdruß machen, pr. *fastigar* *fasticar*, fr. *fâcher* ärgern.

Fata it., sp. *fada* *hada*, jenes auch pg. pr., fr. *fée*, dauphin. *faye* ein dämonisches schicksalbestimmendes wesen; vom lat. *fata* für *parca*, schon auf einer münze *Diocletians*, vgl. auch *fatis* für *dīs manibus* auf einer inschrift ohne *datum* Grut. 859, 11. Es ist aus *fatum* moviert gleich dem masc. *fatus* bei *Petronius*, wiewohl auch die herleitung des rom. wortes aus *fatua* wahrsagerinn *Marcian. Cap.* nicht regelwidrig wäre.

Fattizio it. u. s. w. durch kunst hervorgebracht, lat. *facticius*; subst. sp. *hechizo*, pg. *feitico* zauberei, wie ahd. *zoubar* von *zouwan* machen (*Grimms myth.* p. 985); daher sp. *hechicero*, pg. *feiticeiro* zauberer, it. *fattucchiero*. Auch *factura* gieng auf diese bedeutung ein: it. *fattura*, pr. *faitura*; vb. it. *fatturare*, pr. *faiturar*; subst. pr. *fachurier*, dauph. *faiturier*. Proo. *faitilha* bezauberung muß gleichfalls aus *facere* abgeleitet sein.

Favola it., fr. *fable*, pr. *faula* mährchen, sp. *fabla* *habla*, pg. *falla* *rede*, von *fabula*; it. *favella* sprache, von *fabella*, masc. sard. *fueddu rede*, wort; dimin. fr. *fabliau*, altfr. pr. *fabel* kleine erzählung; vb. it. *favolare* *favellare*, sp. *hablar* (woher fr. *habler* mit asp. h), pg. *fallar* und so pr. *favelar* *faular*, altfr. *fabler* erzählen, reden, wal. *hëblëi* plaudern, von *fabulari*. Die ital. nebenform *folia* ist = pr. *faula*, *fiaba* = altfr. *flabe*, mit versetztem l.

Fégato it., sp. *hígado*, pg. *fígado*, pr. *fetge*, fr. *foie* (m.) leber; vom mlat. *ficatum* sc. *jecur*, eigentlich die mit feigen gemästete gänseleber (*pinguibus et ficis pastum jecur anseris albi* *Horat. sat.* 2, 8, 88), demnächst leber überhaupt, vgl. ngr. *σιχίτι* aus *συκωτὸν ἱπαρ*. Die aussprache

festum mag früh aufgekommen sein, da sie *gemeinrom.* ist, die *cass. glossen* bringen bereits *figido*, worin die zweite sylbe, da sie a mit i tauschen konnte, unbetont gewesen sein muß. Nur der Sarde spricht *figáu*, der Venezianer *figà*, der Walche *ficát*. Durch umstellung entstand das lomb. *fidegh* aus *fighed*, letzteres dem erwähnten *figido* ganz nahe stehend.

Felce it., sp. *helecho*, fr. *fougère* farrenkraut; das erste (nebst dem occ. *feouze*) von *filix*, das zweite von *flicum*, das dritte (für *feugère*) von dem unlat. *filicaria*.

Fello it., pr. altfr. *fel* grausam, gottlos; it. *fellone* großer bösewicht, altsp. *felon* *fellon* Berc. s. v. a. it. *fello*, fr. *félon* auch *meineidig*, *rebellisch*; it. altsp. *fellonia*, pr. *fehnia* *feunia* *ruchlosigkeit*, fr. *félonie* verletzung der vassallpflicht, lehensfrevel, und so auch nsp. *felonia*. Mlat. *fel* im 9. jh.: *non tibi sit curae, rex, quae tibi referunt illi felones atque ignobiles* Cap. Car. C. Man leitet das wort wohl vom lat. *fél*, so daß es gallicht, zornig bedeutete, aber es verschmäht überall den grammatisch wohlbegründeten im it. *fiel*, sp. *hiel*, fr. *fiel* vorliegenden diphthong. Dagegen sieht Hickes seinen ursprung in dem bei Somner verzeichneten ags. *fell* böse, grausam, engl. *fell* = nld. *fel*. Sehen wir aber von diesem in den quellen nicht vorkommenden ags. worte ab, dessen deutschheit noch dahinsteht, so bietet sich uns das ahd. *ob. fillan*: davon ist ein *subst.* *fillo* geiseler, schinder (und die grundbed. von *fello* ist 'grausam, unbarmherzig') anzunehmen, dem sowohl *fello* wie *fellone* gemäß ist. Das offne ital. e hindert nicht, es ist auch in *vèllo* von lat. *villus*. Diese etymologie wird noch durch zwei wahrnehmungen an dem roman. worte unterstützt. 1) Die ursprüngliche declination im prov. und altfranz. ist nom. sg. *fel* (*fels*), acc. *felon* u. s. w. (so durchaus in der *Passion Christi* und im *Leodegar*), der nom. *felon* ist selten und ein späterer misbrauch. Alle ableitungen, selbst das fem. *felona* (*fella* ist unbekannt) fließen aus dem *casus obliquus*. Das wort verlangt also ein etymon, dessen accus. die endung *on* zeigt d. h. ein thema *felon*, und dies gewährt das deutsche *fillo*, acc. *fillun* *fillon*. 2) Üblich ist eine prov. nebenform *felh* *felhon*, die sich befriedigend aus dem ahd. *filjan* (neben *fillan*) erklärt. Aus dem churw. ist anzumerken *filantar* *feilantar* zornig machen, das ein *ob. filar* voraussetzen scheint.

Fel pa it. sp. pg. eine art phüsch, pelssammet, dteck felbel, schwed. fälp; ein fr. feulpier verzeichnet Roquesfort und erklärt es mit fripier, auch sagt man burg. poil feulpin milchhaar. Ferrari hält das ital. wort für deutsch, Ableitung der deutsche für ital., aber aus lat. stoffe ist es sichtbarlich nicht gebildet. Bair. felber (m.) ist zugleich der name der sahwede, ahd. felwa: sollte man den stoff nach diesem baume wegen seiner wollichten oder flzigen blätter benannt haben? Aber die vermuthung ist gewagt, da es an ähnlichen übertragungen fehlt. Zu merken sind noch einige formen: it. pelpa (bei Veneroni), sic. felba, sard. cat. pelfa. Im altport. heißt felba schaffpelz.

Feltro it., sp. fieltro, pr. fr. feutre, mlat. filtrum dichtes gewebe von haaren; vb. it. feltrare, sp. filtrar, fr. filtrer durchsiehen; vom ahd. filz, ags. felt, mit angefügtem r, was hinter t nicht selten vorkommt, Rom. gr. I. 269.

Ferlino it., altsp. ferlin, altfr. ferling ferlin eine münze, vierteldenar; vom ags. feordhling.

Feluca it., sp. faluca, pg. falua, fr. félonque kleines ruderschiff; vom arab. folk schiff, dies vom vb. falaka rund sein Freyt. III. 373^a, maurisch-arab. felûka s. Dombay.

Ferrana it., pg. ferrãa, sp. herren (f.) mengfutter; von farrago, pg. auch farragem.

Fetta it. schnitte, fettuccia schnittchen, bändchen, altsp. fita band Silva ed. Grimm p. 252, so auch pg. Herkunft aus vitta (binde) ist bei der seltenen vertauschung des anlantes v mit f wenig wahrscheinlich: dieses wort zeugte it. vetta, sp. pr. vela. Ein passenderes etymon scheint ahd. fixa band, faden, womit auch nhd. fetzen (chw. fetza) zusammenhängen mag. Man sehe Rom. gr. I. 53. Weigands syn. wb. I. 276. Diefenbachs goth. wb. I. 373.

Fiacco it., sp. flaco, pg. fraco, pr. altfr. flac flasque matt; vb. fiaccare matt machen, brechen; von flaccus. Aber das neufr. flasque kann, genau erwogen, nicht aus flaccus herrühren, und da umstellung aus ahd. sclaf für die franz. sprache zu stark wäre (in der span. könnte man sie annehmen), so wird es wohl aus flaccidus d. i. flaxidus, umgestellt flasquidus (vgl. latus lasque lâche) entstanden sein, wenn auch d in dem suffix idus nicht leicht schwindet. Zu flasquidus stimmt auch lothr. fiäche und comask. flasch weichlich.

Fiaccola *it.*, *sp.* *hacha* (daher *henneg.* *hache hacc*), *pt.* *facha*, *pr.* *falha*, *altfr.* *faill* *Lex. rom.* *fachel*; von *fax*, dies von *fax*. Über das eingeschaltete *i* = *l* in *fiaccola* s. *Rom. gr.* I. 269, vgl. auch *focina* und *rifiutare* II. a. *Facla* für *fax* rügt ein alter grammatiker s. *App. ad Probum in Anal. gramm.* ed. Eich. et Endl. p. 445.

Fiadone *it.* *honigwabe*, *pr.* *flauzon* (*flazon?*), *sp.* *flaon*, *fr.* *flan* *sgs.* aus dem alten *flaon*, *engl.* *flawn*, *platt* *brucken*, auch *münzplatte*. Ein altbezeugtes wort, da bereits *Venant. Fort.* *flado* gebraucht, wofür andre *flato* schreiben. Dasselbe wort ist *ahd.* *flado* und *fem.* *flada* (übersetzt durch *laganum*, *placenta*, *torta*, *libum*, *favus*), *ndl.* *vlade* (*f.*), *sig.* etwas *flaches*, *gr.* *πλατύς*, was auch mit *platz* ausgedrückt wird.

Fianco *it.*, *pr.* *fr.* *flanc* der weiche theil unter den rippen, die seite, *sp.* *flanco* militärischer ausdruck aus dem *franz.* Wir nennen diesen theil des körpers weiche, *mhd.* hieß er *kranke* von *kran* d. h. schwach. Es wäre also von seiten des begriffes nichts dagegen zu erinnern, wenn man sich das wort aus *flaccus* weich, schwach (so heißt es im *roman.*) entstanden dächte, wobei n, wie öfter vor kchllauten (*it.* *fagotto* für *fagotto*, *fr.* *ancolie* für *acolie*), eingeschoben sein müßte. Dagegen weist Wachter auf das *glbd.* *ahd.* *lanca*, voraus, wenn man die form *hlanca* (bei Hattmer I. 299*) unterlegt, mit schärfung der reinen *aspirata* *h* zur *lippenaspirata* *f* der anlaut *fl* entstehen konnte. In diesem falle kann das wort nicht von Frankreich ausgegangen sein, wo der deutsche anlaut *h*, namentlich in den verbindungen *hn* *hr*, sich behauptete, nur das *altn.* *hr* sich in einer späteren sprachperiode zu *fr* gestaltete. In Italien härtete sich anlautendes *h* einigemal zu *g* (s. *gufo* II. a), kaum zu *f*, wohin *sicil.* *finiri* aus *fr.* *hennir* zu gehören scheint, auch macht Wackernagel zur unterstützung der letzteren etymologie (*Haupts. zeitschr.* II. 556, vgl. *Grimm das.* VII. 470) den ital. namen *Fiovo* aus *Chlodoveus* (*chl* *fränk.* für *hl*) geltend, der in den *Roali di Francia* vorkommt. Eine nicht zu überschende schwierigkeit für diese etymologie liegt jedoch im genus, da nämlich überall — und die fälle sind zahlreich — deutsche feminina auf *a* ihr genus im *roman.* behaupten: ein paar abweichungen in einzelnen sprachen (*it.* *solcio* aus *sulza*, *fr.* *tin* aus *liana*; *trale* aus *drossela* hat weibliche form) bedeuten hier

wenig oder nichts. Überdies ist in *blanca* das anlautend noch unsicher, da das vielgebrauchte wort sonst immer *o* dasselbe vorkommt. Und so scheint die entstehung von *fias* aus lateinischem element, dem überall der vorrang gebührt sicherer.

Fiasco it., sp. *flasco* *frasco*, pg. *frasco*, fem. *fiasca*, altfr. *flasche*, nfr. nur *flacon* für *flacon*, gefäß, auch in germ. und celt. sprachen heimisch, vgl. *u* *ploscè*, ungr. *palatzk*, lith. *pleczca*. Die weite verbreitung dieses wortes erschwert die erforschung seiner herkunft. Im latein tritt es sehr frühe auf: *duo lignea vascula, quae vulgo flascos vocantur* Greg. M. *Dial.* 2, 18; *flascas* pro *vehementibus* ac *recondendis phialis* primum factae sunt, postea in *us vini* transierunt *Isidor.* 20, 6, 2. Nach dem letzteren Zeugnis käme es von *phiala*, man sieht aber leicht, daß der ursprüngliche gebrauch der sache erst aus dieser etymologie hermgedeutet worden ist. Die isid. glossen geben, wie es scheint eine andre form desselben wortes: *pilasca vas vinarium corio*, bei Joh. de Janua *pilasca vas vinarium corio pilae opertum*, also von *pilus*, aber *flasca* ist älter als *pilasca*. Linguistisch und grammatisch unverwerflich, mithin ziemlich gesichert ist folgende nicht eben neue aber besser begründete herleitung aus dem lateinischen. Wie durch umstellung des *l* ital. *flaba* (für *flaba*) aus *fabula*, *pioppo* aus *populus*, sp. *bloca* aus *bucula*, *blago* aus *baculus*, pr. *floronc* aus *furunculus* gefordert wurden, ebenso *fiasco* aus *vasculum* mit einer schärfung des *v* zu *f*, die hier nicht ausbleiben konnte (vgl. *parafredus* / *paravredus*) und selbst vor vocalen zuweilen eintritt (*via bifera* II. a, *he* II. b). *Vasculum* erschöpft alle bedd. des rom. oder celt. wortes, es ist gefäß im weitesten sinne, von metall oder holz, auch bienenkorb, also nicht eben diminutiven sinnes. Selbst das schwanken im genus verdient beachtung, welches den ursprünglichen neutris besonders eigen ist. Daß Gregor und ebenso die keron. glossen *flasco* mit *vasculum* übersetzen, trifft zu ohne zu beweisen. Nach Grävius kannte die isid. glossen bereits jene verwandlung des *v* in *f*, alle ob daselbst das mit *discum* übersetzte *fasculum* unser wort an sich steht noch dahin. Ins deutsche ward es sehr früh eingeführt schon die cass. glossen übersetzen das rom. *puticla* mit *flasc*.

Piccare it., altsp. pg. pr. *ficar*, fr. *ficher*, mit *en*

geschobenem n altsp. pg. fincar, neusp. hincar eintreiben, anheften, refl. it. ficcarsi, sp. fincarse auf etwas bestehen; nsp. it. afficare, pr. aficar, fr. afficher anheften, altsp. ahincar drängen. Form und begriff zeigen auf figere und affigere, und doch ist unmittelbare entstehung daraus oder aus hinc grammatisch unmöglich. Der Römer leitete mit dem suffix *ic verba aus verbis*, fodicare aus fodere, vellicare aus vellere, der Romane that dasselbe, lieber zwar bei *verbis* erster conj., aber doch auch zweiter und dritter: gemicare, volvicare (altsp. volcar), pendicare, sorbicare. Dürfte man daraus in ficare nicht eine form figicare vermuthen urspr. mit diminutivem oder frequentativem sinne? Seltsam stimmt das schwed. reflexiv *fikas* in seiner bed. zum rom. ficcarsi: ist ein historischer zusammenhang zwischen beiden anzunehmen? Das mndl. flecken s. v. a. lat. figere scheint undeutsch. Die Fionden haben ein vb. hincuer sich bestreben (h asp.) vermuthlich aus dem sp. hincar.

Fiera it., sp. feria, pg. pr. feira, fr. foire jahrmärkte; von feria, eig. feriae feier- oder festzeit, weil die jahrmärkte an kirchlichen feiertagen gehalten wurden, wo das landvolk die stadt zu besuchen pflegt. Ebenso knüpft sich das deutsche messe an die kirchenfeier. Aus forum hätte nicht einmal das fr. foire werden können, das schlechthin auf feira feria zurückdeutet.

Fievole it., sp. pr. feble, pg. febre, fr. foible, alt floible *Liv. de Job* 503^v und floibe, schwach, matt, chev. leveis; von flebilis kläglich, mit euphonischer tilgung des ersten oder zweiten l. Vergleichung gewährt von seiten des begriffes z. b. unser schwach 1) flebilis, miser, 2) debilis, s. Schmeller III. 528.

Fila it. sp. pg. pr., file fr. reihe, eig. schnur, von filum seiden. Vb. fr. filer und défiler in einer reihe hinter einander gehen, daher subst. défilé enger weg.

Finanza it. quittung, pr. finansa, fr. finance baarschaft, plur. it. finanze, fr. finances einkünfte; von dem aus hinc geschaffenen rom. vb. finare aufhören, beenden, welches ital. auch quittieren d. h. eine sache abschließen (vgl. capitare in richtigkeit bringen, von capo ende), altfr. bezahlen heißt (letzteres nach Reiffenberg *monum. de Namur*, glossar).

Fino it. sp. pg., in ersterer sprache auch fine, pr. fr.

fin adj., daher mhd. *fin*, nhd. *fein*, ahd. *finlitho* (10. jh.) Die grundbed. ist 'vollkommen, ächt, lauter': pr. *fin* aur, *fin'* amer, *fina* vertalz, altfr. *de fine ire* aus lauter zorn Ren. I. p. 91. Es ist kaum zu zweifeln, daß dieses weitverbreitete wort abgekürzt sei aus *finitus* vollendet, vollkommen. So kürzte sich pr. *clin* aus *clinatus*, sp. *cuerdo* aus *cordatus*, it. *manso* aus *mansuetus*, und was die bedeutung anlangt, so heißt sp. *acabado*, pr. *acabat* 1) beendigt, 2) vorzüglich, vollkommen (*proeza acabada* Choix IV. 153), ebenso verhält sich lat. *perfectus*, gr. *τέλειος*.

Finocchio it., sp. *hinojo*, pg. *funcho*, fr. *fenouil* fenchel; von *foeniculum*, mlat. *fenuclum* z. b. *Hattmer* I. 299.

Fio it., pr. *altcat. feu* (daher altpg. *feu* S. Rosa), fr. *fief* (aus dem alten *fieu*) lehnwort, lehnzins; ob. fr. *fieffer* (aus dem alten *fiever*), pr. *affenar* zu lehen geben. Unmittelbar stimmen die rom. wörter zum longob. *fiu* in faderfiu-m väterliches gut, ahd. *fiu* *fehu* vieh, goth. *faihu* vermögen, altfries. *fia* mit beiden bedd. vieh und vermögen: h *fa* aus s. Rom. gr. I. 312, kurzes e in *fehu* ward diphthongiert (ebenso pr. *mieu* aus lat. *meus*) und pr. u in fr. f geschärft (fr. *juif* aus pr. *juden*), welches f auch inlautend in *fieffer* sein stelle behauptete (vgl. *ensuifer* neben *ensuiver*). Im sicil. *fegu* stellte sich h als g dar, und dies ist der üblichere fall, s. Rom. gr. I. 311. — Aus *fiu feu* ist ein hochwichtiges wort des mittellateins, das etwa im 9. jh. hervortretende *feudum* *feodum* erwachsen: um nämlich nicht feu-um sprechen zu müssen (denn man rechnete, wie zumal die prov. und franz. form beweist, u zum stamme), schob man ein euphonisches d dazwischen, ein auch in andern wörtern z. b. im it. *ladico* für *laico* oder in dem ganz analogen *chiodo* für *chio-o* (lat. *clav-us* *clau-us*) vorkommendes hiatus tilgendes mittel. Hiernach ist feu-d-um romanische umprägung eines deutschen wortes. Allzu kühl deutet Wackernagel (Haupts ztschr. II. 557) *feod* und selbst *feof*, eine späte erst aus *fief* entstandene form, mit übergang des th in f aus dem goth. *thiuth* *áyaθóv* (subst. das gut), wie wohl darstellung des goth. th durch hochd. f nur bei folgen der liquida erweislich vorkommt. Nach obiger deutung ist vermögen der grundbegriff des wortes, der strenge juristische tra später hinzu.

Fionda it., pr. *fronda*, fr. *fronde* schlender; von

fonda (auch *it. fonda*, *altfr. fonde*), entweder *l = it. i*, oder *r eingeschoben*, ersteres auch im *occit. floundo*.

Fioretto it., *sp. florete*, *fr. fleuret rapier*; so genannt von dem knöpfchen an der spitze, das einer blume ähnlich sah.

Fiorino it., *sp. florin*, *fr. florin*, *urspr. eine florentinische goldmünze mit dem zeichen der lilie*, von *fiore blume*. Das gleichbed. *altpg. frolença* für *florença* S. Rosa I. 482 sucht den namen der stadt auszudrücken.

Fiotta frota it., *sp. flota*, *pg. frota*, *altfr. flote*, *necc. it. fiotto froto* (vgl. *fragello* von *flagellum*), *fr. flot schwarm, fluth*; von *fluctus*. *Vb. it. fiottare u. s. f. schwimmen*, *lat. fluctuare*. Von *frotta* ist *it. frottola* scherzhaftes aus einzelnen sprüchen zusammengesetztes gedicht, *comask. frotla posse*.

Fitto it., *sp. hito*, *pg. fito* eingesteckt, geheftet; *subst. sp. hito*, *pg. fito* in den boden gesteckter pfahl, gränzpfahl, hita pflock; auch *it. fitto zins* (das festgesetzte?). Von dem alterthümlich *latein. partic. fictus* für *fixus* bei *Lucretz* und *Varro*. Selbst das *fr. ficher pflock = sp. hita* würde sich hieherziehen lassen, wenn auch das *vb. ficher* besser zu *ficare* gestellt wird.

Flairar pr. cat., *fr. flairer*, *pg. cheirar* (*fl = pg. ch*) duften; *subst. cat. flaira*, *altfr. pic. flair*, *pg. cheiro*; von *fragrare*, verwandelt in *flagrare*. Die *ital. und span. sprache* besitzen nur ableitungen wie *fragrante*, *fragranza* *fragrancia*.

Flanella frenella it., *sp. franela*, *fr. flanelle*, *engl. lammel ein wollener stoff*. Das *primitiv* wird man im *altfr. laine* anerkennen müssen, welchem *Roquefort* die bed. *bettüberzug* beilegt: der name des stoffes konnte seinem vornehmsten gebrauche entnommen sein, auch *gael. cùraing* heißt 1) überzug, 2) *flanell*. Möglicherweise entstand also *flaine* aus *v'elamen v'lamen* wie *flasca* aus *vlasca*. Ganz anomal ist die *port. form farinella*.

Flauto it., *wal. flautë*, *sp. pr. flauta*, *fr. flûte* ein blasinstrument, flöte; *vb. pg. frautar*, *pr. flautar*, *fr. flûter*. Um diesem worte auf den grund zu kommen, ist zuerst die ursprünglichste form desselben aufzusuchen und diese bietet das *altfranzösische*. Hier heißt das instrument *flahute* *flaüte* (noch jetzt *picard.*), auch wird mit eingeschobenem *s* *fla-*

huste geschrieben, vb. flahuter fläuter. Aus dem zweisylb machte der Provenzale den diphthong au (wie in aul aus avol) und so wanderte flauta nach Spanien und Italien, sein der umbildung in o entgangener diphthong für die einföhrung des fremdartigen wortes zeugt. Fläuter, denn verbum gieng dem subst. voran, steht nun durch lautverzung für flatuer (wie altfr. veude für vidue, pr. teune tenue), dieses ward aus dem, auch von den alten auf blasen der flöte angewandten, subst. flatus mit beobachtung ableitenden u, vollkommen wie in flat-u-eux, gebildet. Ein min. von flauta ist pr. flautol flaujol (gleichsam flau[t]ioh altfr. flajol, nfr. flageolet. Die Italiäner haben ein vb. f tare anriechen, das sich aus einem älteren flautare erklä ganz analog dem vb. rubare vom dtschen rauben.

Floscio it., sp. floxo, pg. frouxo, pr. fluis schl vom partic. fluxus flüssig, schlotternd; eben daher auch fiasco vergänglich.

Flotta it., sp. flota, pg. frota, fr. flotte. Die ten roman. ausdrücke für das lat. classis sind it. armata, armada, pr. estol, fr. estoire. Das altfr. flote hieß mai schwarm (von fluctus, s. oben flotta), man sagte so gut f de gens wie flote de nef, es stammt also nicht vom altn. f oder ags. flōta, es war vorhanden, ward aber später du einfluß des ndl. vloot oder schwed. flotta in seiner bedeut näher bestimmt und theilte sich so den südlichen sprac mit. Zusammenstellung mit deutschen wörtern s. in Dief bachs goth. wb. I. 387.

Focaccia it., sp. hogaza, fr. fouasse kuchen; gel. von focus, also etwas auf dem herde gebackenes, bei dor 20, 2, 15: cinere coctus et reversatus est focacius.

Fodero it., sp. pg. forro, fr. feurre, alt fuerre, verschiedenen bedd.: ital. scheide, unterfutter, futter zur n rung, span. port. unterfutter, prov. altfr. scheide, nfr. fut abgel. fr. fourreau; sp. forrage, fr. fourrage, fourri fourrier u. dgl.; vb. it. foderare, sp. forrar, pr. folrar, fourrer. Vom goth. fōdr scheide, ahd. fuotar scheide, fu zur nahrung, altn. fōdr scheide, unterfutter.

Follare it., sp. hollar, pr. folar, fr. fouler a ken, niedertreten; sbst. it. folla fola, sp. folla, fr. f (davon pg. fula) gedränge, eile (gleichbed. it. calca von

care), *degl. sp. huella fußtapfe, huello tritt; abgel. it. follone, fr. foulon walker. Ein vb. fullare hat die lat. litteratur nicht aufbewahrt, wohl aber subst. fullo, woher follone. Itz. it. affollare drängen, altsp. afollar, pr. afolar, altfr. afoler beschädigen, verderben, eine auch dem einfachen fr. foler zustehende bedeutung.*

Folle it., altsp. fol Berc., pr. fol, fem. fola, fr. fouille, subst. und adj. narr, närrisch (das cat. foll heißt zornig); daher alt- und neufr. affoler zum narren machen (verschieden von afoler verderben, s. vorigen artikel), pr. afolir zum narren werden. Die herleitung aus dem gr. φαῦλος, dem dtschen faul, dem celt. fol kann ganz bei seite gesetzt werden. Die lat. sprache bietet follere sich hin und herbewegen (bei Hieronymus), follis blasebalg d. h. etwas sich hin und herbewegendes, eine bedeutung, die im it. folletto, pr. cat. fr. follet, bearn. houlet poltergeist, neckischer geist, wie Grimm sagt, myth. p. 475, oder im fr. feu follet irrlicht klar hervortritt, aber auch in unserm rom. folle (possenhaft, grillenhaft) noch zu fühlen ist. Nur darf letzteres nicht als eine neue bildung aus follere aufgefaßt werden, da aus verbis, wie es scheint, keine substantiva dritter declin. und schlechthin keine adjectiva ohne suffix gewonnen werden; folle ist das als adj. gebrauchte follis selbst (beispiele dieser art s. Rom. gr. II. 232). So und nicht follus heißt es bei einem schriftsteller des 9. jh. Joh. Diaconus, s. Ducange: ille more gallico sanctum senem increpitans follem ab eo quidem virga leviter percussus est; im prov. und franz. ist das adj. also erst später zweier endungen geworden. Andre erklären das rom. wort gleichfalls aus dem lat. substantiv, aber in beziehung auf die den kopf des narren bezeichnende leere des blasebalges, allein theils ist dies eine zu abstracte auffassung, theils läßt sich das abgeleitete follet (unruhiger geist) nicht füglich damit in einklang bringen. Bemerkenswerth ist noch, daß in einem altfr. psalter die stelle de mandatis tuis non erravi übersetzt wird: de tes commandementz ne foliai Lèx. rom., wo also folier abirren, sich unstät verhalten heißt. In roman. gestalt und bedeutung kommt unser wort zuerst in den von W. Grimm herausg. altd. gesprächen vor: ausculda fol = gahôrestu narro. Eine ableitung ist sp. follon träge, auch betrügerisch, im altspan. prahlerisch (aufgeblasen) Poem. d. Cid 968; *degl. das burg. feulteu*

wohlthätiger geist, der des nachts die hausthiere besorgt, müste fr. folletot lauten.

Fondaco it., sp. fúndago, altfr. fondique magazin; vom arab. fondoq alfondoq (daher die span. form a hódiga, pg. alfundega) herberge der kaufleute, wo sie in ihren waaren einkehren Gol. p. 1826, Freyt. III. 375* (dies von gr. πανδοχείον πανδόκειον gasthaus?) Zwar erinnert fondaco an mlat. funda (s. fonda II. b), aber das suffix ic ist in den roman. sprachen so wenig üblich, daß man sich besser an das arab. wort hält.

Fondo it. cat., sp. hondo, altsp. pg. fundo tief. Man könnte es für kürzung von profundus nehmen mit beziehung auf it. tondo von rotundus, widerspräche nicht die große seltenheit so starker kürzungen; es ist also von fundus gr. sp. fondo, pg. fundo u. s. w., das subst. als adj. angewandt Rom. gr. II. 232. Anders ergieng es diesem subst. im nordwesten: prov. fons (neupr. adj. founs, fem. founso), fr. font (neben fond) erstarrten aus dem nomin. fundus wie fr. fil aus filius, und die ableitungen flossen theils aus dieser flectirten form, wovon man sonst im franz. kaum ein beispiel findet theils aus dem wahren stamme: pr. fonsar fondar, fr. fonder fonder grund haben, dsgl. pr. afonsar, fr. enfoncer, altfr. afoir auf den grund gehen. Aber auch vom pr. preon (profundus) entspringt preonsar mit der bed. von afonsar, wovon es eine nachbildung sein mag. Noch ist zu merken, daß einige bildungen ein eingeschobenes r zeigen: pr. esfondra fr. effondrer, so auch afondrer Brut I. 205, allein dieses ist, nach dem it. sfondolare zu schließen, aus l entsteht.

Fontana it. sp. pr., fr. fontaine, wal. fëntënë quell eine uralte abl. aus fons, vgl. fontana L. Long., ad Albam Fontanam in einer fränk. urkunde v. j. 667, Bréq. n. 165.

Forbire it., pr. forbir, fr. fourbir glätten, putzen vom ahd. furban reinigen, abwischen: da lor costumi factu ti forbi Inf. 15, 69. Dahin auch it. furbo, fr. fourbe schel betrüger, einer der wegputzt, wie fripon von friper reiben sp. limpiar putzen und entwenden.

Foresta it., sp. pg. cat. floresta, pr. forest (an foresta), fr. forêt (f.) wald, gehölz. Span. floresta ist entlehnt und hat sich wunderbarlich mit flor gemischt, daher es auch eine blumige wiese, fig. blumenlese bedeutet. Das roman. w

ist schon im frühen mlatein, z. b. in der *L. Long.*, in *caroling.* urkunden und *capitularien*, sehr üblich und zeigt hier die formen *forestis* (f., woher fr. *forêt*), *foreste* (n.), *forestus*, *forestum* *forastum*, *foresta* *forasta*. Mlat. und altrom. bedeutet es den dem wildbann unterworfenen nicht eingezäunten wald; der eingezäunte hieß *parcus*, für den offenen hat die sard. mundart *padenti*, das aber in die allgemeine bed. wald übergegangen ist. Auch die zum fischfang gehegten teiche führten diesen namen, vielleicht nur weil sie in dem forstgebiete lagen: man unterschied daher zuweilen zwischen *foresta venationis* und *foresta piscationis*. Was die herkunft des wortes betrifft, so hielt man es sonst für deutsch, entlehnt aus unserm forst; schon eine alte glosse lautet *vurst nemus lucus, scitur enim Francorum lingua foresta* Graff III. 698. Jetzt erklärt man umgekehrt das deutsche wort aus dem roman, in diesem aber erkennt man eine abl. aus dem ahd. *foraha* *fahre* oder aus *forehahi* *föhrenwald* (s. Grimm I². 416). Will man auch das verschwinden des h, das sich sonst durch roman. g darstellt (fr. *arguer* von *arahôn*) gelten lassen, so ist ein suffix *ast est* wenn auch nicht unerhört (it. *brumasto brunesto*), doch höchst zweifelhaft, indem die meisten fälle auf etstellung beruhen. Nach andern z. b. Frisch I. 287^b ist das wort lateinischer herkunft, aus dem adv. *foris* *foras*, womit auch die doppelform *forest* *forast* übereinstimmt. In der that kennt schon der grammatiker *Placidus* *forasticus* 'exterior', abgeleitet wie *cras-tinus* oder *rus-ticus*, ein wort der spätesten latinität (auch beim h. *Bonifacius*), woraus man im frühen mittelalter *forastis* *forestis* abziehen konnte mit der bed. 'das was außerhalb liegt', was ausgenommen ist, nicht betreten werden darf. Dieselbe aus *foris* = extra hervorgehende bed. spürt man noch in *forestiere*, sofern es fremder, auswärtiger, *exter*, *extrarius* heißt. Aber auch jenes *forasticus* hat sich in den neuen sprachen erhalten: it. *forastico*, sicil. *frestico*, pr. *foresgue*, cat. *feresteg* wild, rauh, störrig, waldeus. *forest* fremd Hahn p. 585. Eine dem sinne nach ähnliche abl. wie *foras-ticus* ist das picard. *hors-ain* landvolk, eig. was außerhalb (der stadt) ist.

Forfare altit., pr. fr. *forfaire*, mlat. *foris facere*, in den isid. glossen *foris facio offendo, noceo*. Die grundbed. muß sein 'über die rechte gränze hinaus handeln', übel thun, misstheun,

und diese intransitive bed. hat es noch immer, indem es g. dem goth. fra-vaurkjan (sündigen) entspricht. Ebenso h. foris consiliare übel rathen, verrathen. Prov. und altfr. w. forfaire mit dem dat. der person verbunden, s. Altrom. sprachenk. p. 64; reflexiv sagte man auch se forfaire envers q. Livr. d. rois p. 295 = se méfaire vers qqun Roi Flore p. Mit dem acc. der sache heißt es 'sich eines dinges durch setzwidrige handlung verlustig machen' z. b. forfaire son i. ind. verwürken, ags. forvyrcean. Das partic. forfatto for zeigt als subst. gebraucht zwei bedd., eine persönliche, altfr. z. b. Chr. de Ben. I. 337, mlat. forisfactus L. Rip. u. thäter, schuldiger, eig. übel geschaffener, goth. fravaurhts (W kernagels leseb. v. verwürken) oder einer der übel that, i. that? (solche participien Rom. gr. III. 240); eine sächl. mlat. forisfactum missethat, goth. fravaurhts (f.).

Forgia piem., sp. pg. forja, fr. forge, anders. staltet pr. farga, sp. fraga schmiede; von fabrica werkst. ob. forgiare ff. schmieden, fabricare. Der vocal o erh. sich aus au von ab, die mundart des prov. Ger. de Rouss. daher faur = faber, eine auch im walach. vorhandne fa altfr. aber fevre, noch in orfèvre (aurifaber = aurifex) erh.

Formaggio it., pr. formatge fromatge, fr. fromage pic. u. s. w. formage, kaum sp. formage, käse. Das latein. w. wäre formaticus, von forma: käse ist etwas in einer form, in geflochtenen gefäße verfertigtes: liquor in fiscellas aut in lathos vel in formas transferendus est Columella 7, 8; fisc forma, ubi casei exprimuntur Gloss. Isid. In der neupr. mundart hat auch das primitiv fourmo = forma diese bed. Dieselbe mundart besitzt noch einen ausdruck für den frisch ungesalzenen käse, tumo (f.), auch piem. toma, sicil. ta worin man das gr. τομή etwas abgeschnittenes, in formen getheiltes erkennen will, s. auch Ducange v. toma.

Fornire it., sp. pg. pr. fornir, fr. fournir versorgen, ausstatten. Es wird von furnus hergeleitet, so daß bedeuten müste 'vermittelt des ofens zubereiten' z. b. bac was einen zu eingeschränkten sinn gäbe. Neben fornir f. sich prov. noch das weit üblichere formir furmir vollbringen, ausführen, befriedigen, ein genüge thun, ohne zweifel ident mit fornire, da letzterem im ital. altfr. prov. diese bed. gle falls zusteht; inlautendes m muß sich also in n, oder n i

umwandelt haben, welches beides selten vorkommt. Nimmt man aber zu formir die nebenform fromir *Choix* III. 475 (auch in ital. *fronire* kennt *Galoani ossero. p. 124*), so leitet dies unwiderrstehlich auf ahd. *frumjan* fördern, vollbringen, schaffen, dessen u sich sogar aus einer diesem vocal abgeneigten sprache nicht ganz verdrängen ließ. Die bed. ausstatten konnte sich leicht aus 'fördern, vorwärts bringen, vorschub thun' entwickeln. Das eine nur ist befremdlich, daß r gegen den gewöhnlichen brauch vom anlaut abgetrennt ward, der es sonst, wie in *fromage*, anzuziehen pflegt, doch fehlt es auch dafür nicht an beispielen, *Rom. gr. l. 248*.

Foro it. pg., sp. *fuero* gericht, gesetz, pr. *for*, altfr. *for* gesetz, *taxe*; von *forum* markt, gerichtsstätte. Daher sp. pp. *aforar*, altfr. *afeurer* taxieren. Von *forensis* ist sp. *hense* fremd, it. *forese* bauer, unter einwirkung der bed. von *foris* 'außerhalb der stadt'.

Forza it., sp. *fuerza*, pr. *forsa*, fr. *force* stärke; vb. *forzare* u. s. w. zwingen. Schon das früheste mlatein, z. b. *L. Rip. Bajuv. Long.*, kennt *forcia* (so noch im span. *Alex.*), eig. *fortia*, eine vielleicht bis in die röm. volkssprache hinaufreichende abl. aus *fortis*, da man später gewiss *fortia*, wie aus *klus* *falsia*, gebildet haben würde. Oder floß *forza* nicht vielmehr aus dem vb. *fortiare*, dies aus *fortis* mit beobachtung des ableitenden i, wie dies im mlat. *graviare* von *gravis*, *leviare* von *levis* geschah?

Fracassare it., sp. *fracasar*, fr. *fracasser* zerschmettern; subst. *fracasso*, *fracaso*, *fracas*, chw. *farcas*. Dasselbe wort scheint pr. *frascar* (*lancas frascar*, *escutz traucar e fendre elmes brunitz Lex. rom.*), umgestellt aus *fracsar* wie *lasc* aus *laxus*. Das wort kann nicht als eine abl. *fracassare* verstanden werden, da im ital. kein suffix *ass* vorkommt. Es ist vielmehr, wie auch *Menage* meint, eine vermuthlich in Italien entstandene zss. *fra-cassare* hineinbrechen, von einander brechen, die sich dem lat. *interrumpere* (it. *frat. v. a. lat. inter*) vergleicht. Andre erblicken darin eine zss. aus *frangere* und *quassare*.

Franco it. sp. pg., pr. fr. *franc* frei, aufrichtig, letztere bed. noch im neupr. *fran coumo l'or* lauter wie gold. Man leitete dies adj. aus dem völkernamen *Francus*, der zugleich den freien mann bezeichnete, ahd. *Franco*, diesen aus dem ags.

franca wurfspeer, dimin. zu framea bei Tacitus (*Wackernagels glossar*); J. Grimm erkennt nun darin ein ursprüngliches adj. aus der goth. wurzel freis = nhd. frei, woraus erst der völkernamen und aus diesem der name der waffe entstand (*Gerh. d. d. spr.* p. 512 ff.) Zu bemerken ist bei diesem worte, daß in den ableitungen mit einem der dünnen vocale c sich theils als c theils als k (ch, qu) darstellt: it. francese, sp. frances, fr. françois, dagegen it. franchezza, sp. franqueza, fr. franchise (fr. ch ist hier = it. ch, vgl. duchesse, sachet u. a.): die bildungen mit c sind aus dem lat. Francia, die andern aus dem deutschen Franco, denn die gutturalen buchstaben deutscher stämme bleiben auch in der ableitung guttural, eine regel, die keine ausnahme zuläßt, s. oben borgo und Rom. gr. II. 229. Andre bemerkungen über das auch im celtischen vorhandne wort s. in Diefenbachs goth. wb. I. 403.

Frangia it., sp. franja, fr. frange, daher nld. frangie, nhd. franse. Buchstäblich fügt sich dies eigentlich franz. wort zu dem bekannten dtschen framea wie vendange zu vendemia. Fransen sind herabhängende speereisen (s. gherone). Diese etymologie ist grammatisch und logisch untadelhaft, die folgende hat bessern historischen boden, da die volksüblichkeit eines wortes wie framea, wiewohl Gregor v. T. es noch häufig im munde führt, nicht sicher steht. Lat. fimbria konnte sich in frimbria fringe frange verwandeln und wirklich hat der Walache (aus der alten volkssprache?) frimbie und im ältesten prov. (Boeth. v. 192) trifft man fremna, wo aber doch frembia zu erwarten war. Hennegauisch lautet das wort frinche, das sich offenbar an frimbria hält, auch das sicil. frinza weist auf ein älteres fr. fringe.

Freccia it., altsp. pg. frecha, richtiger mit l nsp. pg. pr. flecha, fr. flèche, piem. sard. flecia, in andern ital. mundarten mit i frizza, wallon. fliche pfeil; vom nld. flits dass., mhd. vliz bogen, daneben auch flitsch *Frisch* I. 278^a, woraus sich die formen mit ch besser erklären. Gegen diese herleitung macht Grandgagnage v. fliche die altfr. form mit dem kehlanteflique geltend, die sich allerdings mit flitz nicht verträgt. Aber flique scheint überall nur die auch in flèche enthaltene bed. speckschnitte zu vertreten, s. letzteres II. c.

Fregare it., sp. pg. pr. fregar, fr. frayer, richti-

pr altfr. *froyer* (vgl. *plicare ployer*) reiben, streifen; von *ficare*. Daher *it. frega* lüsternheit, *fr. frai* das laichen der fische, altfr. *fraye*, *chw. frega*, *it. fregola*. *Zsgs. sp. refregar* reiben, *refriega* streit; *it. sfregare*, *pg. esfregar*, *span. estregal* in *estregar* s. v. a. *fregare*.

Fregata *it., sp. pg. cat. neap. fragata*, *fr. frégate* *nepr.* kleines ruderschiff. Das wort soll aus Italien eingeführt sein, wo z. b. Boccaccio es brauchte, doch war es schon Jayme febrer dem valencian. dichter bekannt. Es könnte aus *fabri-cata* zusammengezogen sein und etwas gezimmertes bedeuten wie *it. bastimento* etwas gebautes, *sp. fragata* für *fragada* würde sich aus der *ital. form* erklären lassen.

Fregio *it., sp. friso fresco*, *fr. frise fraise* (altfr. *frise* geschrieben) krause verzierung, franse u. dgl.; *vb. it. fregiare*, *fr. friser fraiser* kräuseln, verzieren, *sp. frisar* tuch aufkratzen; *abgel. it. frisato* gestreiftes tuch, *fr. fraissette* handkrause (auch *sp. frezada frazada* langhaarige dek-le?) *Phrygiae vestes* bei den alten waren gestickte kleider: aus dem *adj.* konnte wohl *it. fregio*, nimmer *fr. fraise frise* entstehen, eher kann das *ital. wort* aus dem *franz. entlehnt* sein, wie auch *fregione* dem *fr. frison* entspricht. Als grund-bed. des verbums ist kräuseln anzunehmen: bedeutet nun wirklich der deutsche völkernamen *Frisa Fresa* 'gelockt', so bedarf es keiner weitem untersuchung, s. Grimm I². 408 (bezweifelt in der *Gesch. d. deutschen spr.* 669), wenigstens läßt sich das *rom. wort* im *fries. frisle*, *engl. frizle* wiedererkennen. Das *engl. fleece* wollichtes fell, *vlies*, liegt jedesfalls weiter ab. Sind die *frisii panni* des mittelalters friesische oder geflockte? *saga fresonica*, *pallia fresonica*, *vestimenta de Fresarum provincia* werden im früheren mittelalter erwähnt, man sehe *Ducange v. sagum*.

Fresco *it. sp. pg., pr. fresc*, *fr. frais*, *fem. fraîche*, *vall. friss frisch*, *jung, neu*; vom *ahd. frisc*, auf welches *it. fresco* mit geschlossenem e streng zurückweist; *ags. fersc*, *hymr. fresg*, *bret. fresk*.

Fret *fr.* (mit hörbarem t), *pg. frete*, *sp. flete* miethe eines schiffes; vom *ahd. frêht* verdienst; oder vom *ndl. vracht*?

Frettare *it., fretar pr. fegen*, reiben; *subst. it. fretta*, *nepr. freto* eilfertigkeit; von *fricare frictum*. Die *franz. sprache* bietet dafür *frotter*, das sich, freilich gegen die regel,

aus froiter vereinfacht haben müste, im burg. frotter (hochel hätte sich der richtige vocal behauptet. Aus der franz. fer wäre denn auch sp. frotar flotar entnommen, das dem Portugiesen fehlt. Ein diminutiv von frotter ist fr. frôler anstreifen, für frotler, dessen norm. form freuler unmittelbar an das lat. etymon zurückzugehen scheint. Vgl. auch das mundartl. dtische fretten Frisch I. 291, das schon Muratori anführt zusammenstellungen in Dief. goth. wb. I. 102. 103.

Frizzare it. stechen oder fressen unter der haut, a frezar fressen, reiben, wühlen, neupr. frizà zerreiben; sb sp. freza, pr. fressa spur. Die wörter mahnen an d ahd. frezzan, goth. fritan; vergleicht man aber frizzare frem mit dirizzare derezar von directus, so wird man auf frich particip von fricare geführt und diese deutung gewinnt an wahrscheinlichkeit, wenn man den seltenen übergang des g t in sp. z anschlägt. Ein franz. fresser fehlt, dagegen find sich froisser zerquetschen, das nebst altsp. fresar stammen von frendere knirschen, part. fressus, herkommen kann.

Froncir altsp. Poem. d. Cid 1752, nsp. fruncir und auch cat. frunsir, sard. frunziri, pr. froncir, franz. aber frocer in falten legen, ndl. fronsen; daher sbst. altfr. frone falte, sard. frunza. Froncer, gleichsam frontiare, kann eine handlung der stirne ausdrücken wie ciller eine handlung der wimpern, pg. olhar eine der augen; die auffallendste handlung der stirne aber ist ihre fältelung und so konnte fronce fälteln bedeuten; vgl. bair. 'ein gestirn (d. i. eine stirne) machen' die stirne falten Schmeller III. 659. Das pg. franzi beruht wohl nur auf einer entstellung.

Frugare it., sp. hurgar, pg. forcar, neupr. furgir altfr. furgier Ren. I. p. 21 durchstöbern, umrühren; von furgabel. Einen eingeschobenen vocal erkennt man im ven. fregare und sard. forogai. Dieselbe begriffsentwicklung im rinvergare aufspüren (von verga stab), piem. fustigné durchsuchen (von fustis).

Fuoco it., sp. fuego, pg. fogo, pr. fuec, fr. feu; von focus heerd, poetisch auch feuer, in letzterem sich entschieden seit dem ersten mittelalter, z. b. in der L. Alan daher focum facere ignem excitare. Die neue sprache trieb diese wahl, weil sie das ausdruckslose ignis (Dante's igne i latinismus) nicht brauchen konnte. Vor der verwechslung

merkt der *Vocab. opt.* p. 18: non focus est ignis, immo proprius locus ignis. Von focus ist *it.* focile fucile, *fr.* fusil feuerstein, feuergewehr, vgl. unser flinte von flint kiesel.

Fuora fuori *it.*, *sp.* fuera, alt fueras, *pg.* fora, *pr.* foras fors, *fr.* hors (h asp.), alt fors (schon in den vatican. glossen ed. W. Grimm), *wal.* fērē, neue präpos. für extra, von foras hinaus, foris draußen, s. Ducange v. foras. Auch das *chw.* ora or ist, wie Diefenbach *goth. wb.* II. 735 bemerkt, dieser herkunft. Zsgs. *pr.* forceis ausgenommen *Lex. rom.* III. 372 für fors-eis = foras ipsum (vgl. anceis, ainçois); *fr.* hor-mis = foras missum herausgelegt, aus dem spiel gelassen. Abgel. ist *sp.* foraneo forano, *fr.* forain fremd, altfr. deforain u. a.

Furon altsp., *nsp.* huron, *pg.* furão, altfr. fuiron, mit einem andern suffix *it.* furetto, *fr.* furet, *ndl.* faret furet fret eine art wiesel, frettel, zum jagen der kaninchen gebraucht, *occ.* furé maus. Auch von diesem muthmaßlich noch aus der römischen volkssprache herrührenden worte hat Isidors kunde: furo, sagt er, a furvo dictus, unde et fur: tenebrosos enim et occultos cuniculos effodit. Es kann nur von für dieb, woher auch *it.* furone erddieb, abstammen (im frühern *mlat.* furo furonis, vgl. Pott in *Aufrechts und Kuhns ztschr.* I. 315); auch unser maus soll vom stehlen, mausen benannt sein, *Grimms gesch. d. d. spr.* p. 316. Leitet man furet vom *kymr.* fured = *engl.* ferret, so steht sowohl das uralte suffix on wie auch der in allen obigen bildungen auf ū deutende stammvocal im wege. Besser würde man mit Villemarqué *bret.* für 'king, verschlagen' anführen.

Fusta *it.* *sp.* *pg.*, *fr.* fuste ruderschiff; von fustis prügel, *sp.* fuste, *pr.* fust, *mlat.* fustis baum, holz, vgl. *it.* legno fahrzeug, von lignum. Mit *fr.* fût ist zsgs. affût schaft, lavette, v. affüter, *it.* affustare schäften.

Fustagno frustagno *it.*, *sp.* fustan, *pr.* fustani, *fr.* futaine ein baumwollener stoff, barchent; so genannt nach der stadt, wo er verfertigt ward, Fostat oder Fossat (Cairo), s. das wort *Gol.* 1798, *Freyt.* III. 347^b.

G.

Gabbano *it.*, *sp.* altfr. gaban regenmantel; von un-

gewisser herkunft, vielleicht aus gleichem stamme mit *caban* *gabinello* (s. oben *capanna*), denn hütte kann als der umhüllende schützende mantel aufgefaßt werden.

Gabbia gaggia it., sp. pg. *gavia*, neupr. *gavi* (n.) mit *tennis* fr. *cage*, altfr. *caive*, ven. sard. *cabbia* käfig, zum theil auch mit der unlat. bed. mastkorb; von *cavea*. Ein diminutiv ist it. *gabbuola*, sp. *gayola*, pg. *gaiola*, altfr. *gaole* jaule (daher die span. nebenform *jaula*), nfr. *geôle* käfig, kerker, fr. *geôlier* kerkermeister; vb. fr. *cajoler* liebkosen in Worten (behandeln wie einen vogel im käfig); dgl. sags. *en jôler* schmeichelnd hintergehen, urspr. in den käfig locken wie sp. *enjaular* in den käfig thun.

Gabbo it., pr. altfr. *gab gap* spass, spott; vb. *gabbar* ff., auch altsp. *gabar* Alex.; vgl. nord. *gabb* verspottung, *gabli* hintergehen. Über möglichen celt. ursprung s. Diefenbachs got. wb. I. 169.

Gabella it. pg., sp. pr. *gabela* abgabe, steuer, fr. *gabelle* salzsteuer; vb. it. *gabellare* versteuern. Man findet seine quelle im gld. ags. *gafol* *gafol*, engl. *gavel* (s. *Ducange*) vom vb. *gifan*, goth. *giban* Grimm II. 24, daher mlat. *gablu* *gabulum*, endlich *gabella* (eig. plural von *gabellum* aus *gabulum*?) Diese herleitung ist grammatisch die sicherste: die ahd. *garba manipulus* setzt einen vor *b* nicht üblichen ausfall des *r* voraus, die aus dem arab. vb. *qabala* (einnehmen) ein sonst nicht vorkommende erweichung des arab. anlautes (ق) zu *g*.

Gafa sp. pg., fr. *gaffe*, pr. *gaf* eiserner haken, eng. *gaff*, adj. sp. *gafo* krampfhaft (von nerven), wohl auch a. mask. *gab* haken, *gavél* krummes stück werkholt; vb. s. *gafar*, fr. *gaffer* häkeln; vom deutschen *gafel* *gabel* nach Frisch, besser aber vergleicht man das obd. *gaifen* krumm ausschneiden, *gaifung* eiserner ring, und, mit Diefenbach, gael. *ga*.

Gaggio it., sp. *gage*, pg. pr. fr. *gage* pfand, gewohnheitsleistung, sold (besonders im plur.), prov. auch, zumal in d. form *gadi gazi*, letzter wille, testament; vb. pr. *gatjar*, alt. *gager* pfänden, nfr. *wetten*, *besolden*; sags. it. *engaggiare* pr. *engaljar*, fr. *engager* verpfänden; fr. *dégager* auslösen los oder frei machen. Man bemerkt diese wörter im ältesten mlatein, am häufigsten in den german. gesetzen: *vadium* oder mit *w* *wadium* bürgschaft, pfand L. Alam. (*donet legitimu*

vadium), Chron. Laurish., Odo Cluniac., fem. vadia L. Long. (vadium dare), vb. wadiare (z. b. bannum), invadiare, disvadiare, wadiare. Daher neugr. βάδιον, bask. bahia. Abzuweisen ist Ducange's etymologie aus lat. vadum in der redensart res est in vado ist in sicherheit, da hieraus kein vb. vadiare abgeleitet worden wäre. Aus vas vadis konnte der Romane ein w. vadiare, hieraus wieder ein subst. vadium vadia ableiten, aber der durchgreifende anlaut g für gu, gestützt auf die uralte schreibung mit w, leitet auf deutsche quelle zurück; das roman. wort ist, wie viele dieser gattung, aus dem german. rechtswesen entlehnt: goth. vadi pfand, ahd. wetti, mhd. wette, altfr. ved pfand, bürgschaft, verheißung, auch ersatz, geldbusse, nhd. wette sponsio, vb. goth. gavadjôn geloben, mhd. wetten pfand geben, altfr. vedia bürgen, gewette zahlen u. s. w., vgl. Grimms rechtsalt. 601. Den ursprung von vadi findet man theils in dem starken verbum vidan binden s. Grimm II. 26, Dief. goth. wb. I. 140, theils im lat. vas.

Gaglioffo it., sp. gallofo schelm, taugenichts, landstricher, heneg. galoufe, wall. galofa gaioufe fresser; degl. sp. gallofa stück bettelbrot, chw. gaglioffa, lomb. gajoffa schleppsack (bettelsack?). Nach Covarrucias zsgs. aus Galli offa almosen, das man in den klöstern den nach S. Jago pilgernden Franzosen reichte. Die erklärungs hat den anstrich einer etymologischen erfindung, allein das wörterbuch zeigt wirklich diese bedeutung. Die catal. form galyófol ist denn aus Galli offula.

Gajo it., altsp. gayo (Seckendorf), pg. gaio, pr. gai jai, fr. gai munter, lebhaft; leitete schon Muratori vom ahd. gahi rasch, kräftig, nhd. jäh, mit ausgestoßenem h. (Prov. gau, welches Raynouard hieherzieht Lex. rom. III. 441, steht für gai hahn: del prumier gau ist = sp. al primer gallo beim ersten hahnschrei). Damit trifft zusammen der name eines vogels, den die alten dichter Frankreichs zur nachtigall gellten, sp. gayo gaya, pr. gai jai, altfr. pic. gai, nfr. geai hekhäher, markolf, also der muntere oder der bunte, denn gajo hat auch diese letztere bedeutung (altfr. piaus gaies et noires bunte und schwarze felle Guill. d'Angl. p. 119), sp. gayar bunt machen.

Gala it. sp. pg., fehlt pr., altfr. gale prunk, staat, anmuth; vb. nur altfr. galier aufwenden, freigebig sein; daher

it. gallone, sp. galon, fr. galon tresse, borte; fr. galant artig, it. galante, sp. galante galan galano; altfr. galois gallois artig u. dgl. (noch norm. s. Dumeril). Vom ahd. geil übermüthig, ags. gál munter, subst. ahd. geili stolz, prunk, üppigkeit. Begriffsverwandt, aber durch sein erweichtes l unterschieden, ist it. gagliardo, sp. gallardo, pr. galhart, fr. gaillard munter, üppig, kühn, frech, das sich zum ags. gagol geagle muthwillig, üppig hinneigt.

Gálbero it. (Jagemanns wb.), mail. comask. galbé goldamsel; lat. galbula, bei Martial und Plinius, muthmaßlich dasselbe wort. Zu einer andern lesart bei dem letzteren schriftsteller galgulus stimmt sowohl sp. gálgulo wie it. ri-gò-golo rigoletto, beide letztere ohne zweifel aus auri-galgulus. Das parm. galbéder, cremon. galpéder, entstand offenbar aus galb-icterus. Der Spanier nennt den vogel auch oro-pendón gold-feder.

Galéa it. altsp., pg. galé, pr. galea galé galey a, altfr. galie ruderschiff mit niedrigem bord; dgl. it. galeazza, sp. pg. galeaza, fr. galéasse großes schiff dieser art; it. galeone, sp. galeon, pg. galeão, fr. galion großes fahrzeug it. sp. pg. pr. lomb. galera, fr. galère s. v. a. galea, sp. pg. auch bedeckter wagen. Die ursprünglichste form bietet augenscheinlich das prov. galey a, das dem mlat. galeida (auch nord galeida, mhd. galeide) entspricht: galeida heißt schiff und, wenigstens in der form galida, gefäß, kübel, mit derselben bedchw. galeida, com. galeda, altfr. jalaie, wal. gèleatë, ahd. gëllida gëllita, nhd. gelte. Sind diese bildungen nun entstanden aus lat. galea, dessen dimin. galeola gleichfalls ein gefäß einen umgekehrten helm bezeichnet? aber wie daraus entstanden? In gleichem sinne ließe sich galera auf lat. galern (hut) zurückführen. Muratori vermuthet den ursprung von galea und galeone im arab. chalaia und chalion: wendet man sich an Goliis, so erfährt man (p. 753, 754), daß chall (chalion) leer, frei, demnächst (in einem wb. u. d. j. 1000) bienenkorb, großes schiff, weil es frei sei von ruderwerk, bedeutet und schon der verfasser verweist auf das sp. galeon; aber arab. ch (ح) wird regelrecht nicht zu g.

Galerno sp. pg., galerna pr., galerne fr. nordwestwind, vgl. bret. gwalern gwalarn gwalorn. Die irische sprache besitzt das einfache gal windhauch, die engl. gale kühl

ind. Für begriffe dieser classe liebt die prov. sprache *erna* (*bolerna sturm*, *buerna nebel*, *suberna ström*), es ist also wohl zunächst eine prov. bildung, aber, so es, aus celtischem stoffe, wiewohl Nicot erklärt *nom t, qui fait 'geler' les vignes*.

galleria it., sp. *galeria*, pg. *galaria*, fr. *galérie* *er ungleich länger als breit ist, bedeckter gang u. dgl.* *ies wort mit Frisch aus unserm wallen entstehen läßt,* *die lautregel schlecht erwogen; nicht einmal die be-* *passet dazu. In einer der ältesten stellen (9. jh.):* *mos cultas, videlicet galeria posita via Aurelia . . . re-* *vero duas i. e. galeriam positam etc. (Ducango) scheint* *nierliches gebäude zu heißen; in spätern stellen, aus* *den hälfte des 11. jh., bezeichnet es einen eingeschlos-* *ort, einen hof: in galeria intra castellum vel de foris* *Ughelli I. p. 121.; curtem, quae dicitur galeria, in* *ecclesia S. Mar. das. p. 136ⁿ. Aber so wie jene äl-* *le es gibt, stimmt es besser zur rom. bedeutung. Ar-* *re es, wenn sich in diesem worte das seltn ahd. ga-lâri* *finde, das bei Otfried, der die form gilâri hat, saal* *alle bedeuten muß, aber aus galâri wäre regelrecht ga-* *worden und eine ableitung mit dem suffix ia müste col-* *sinn ausdrücken. Altfranz. aber heißt galerie auch* *fest, von gale prunk, daraus konnte sich die concrete* *audensaal, festhalle, wenn man diese annehmen darf,* *iehn: so bedeutet fonderie eig. das geschäft des gießens,* *das gießhaus.*

galoppare it., sp. pg. *galopar*, pr. *galaupar* Forabr. *fr. galoper sich in sprüngen fortbewegen (von pfer-* *galoppieren, prov. und franz. auch in galopp setzen;* *subst. galoppo u. s. f. Salmasius, Vossius u. a. sahen* *das gr. καλῆν traben, tritt gehen, mit eingeschobenem* *r eingeschobene vocale betont man nicht. Es ist das* *laupan mit vorgesetztem ga, ahd. gahlaufen, ags. gehleā-* *hd. laufen, eine durch die prov. form bestätigte herlei-* *indem hier au dem deutschen diphthong au gleichsteht:* *= haunjan, raubar = raubôn, raus = raus. Oder sollte* *laut g ein verkapptes w sein, da man mndl. walop wa-* *findet? Dies ist aber nur einem fr. walop waloper* *sprechen, indem sich in nordfranz. mundarten g manch-*

mal in w verirrt, woher auch it. gualoppare, vgl. garçon warçon, gaignon waignon (*hand*), wohl auch gaquière waquiere (*jachère*). An diesen übergang des g in w gewöhnt sprach der Niederländer auch Walewein, frans. gewöhnlich Galvain, wiewohl fr. g hier zufällig für gu steht, kymr. Gwalchmai. Das persönliche subst. sp. galopo, it. galuppo *beiläufer*, daher fr. galopin (*in der thierfabel name des als bote gebrauchten hasen*) wird dem ahd. bloufo nachgebildet sein.

Galoscia it., galocha sp., galoche fr. *überschuh*, vom lat. gallica *pantoffel*, mit verstärkter form. Das ital. wort scheint aus dem frans. entlehnt, in welchem g hier eben so wenig zu j ward wie in gal (*gallus*), Gaules (*Gallien*). Gleichbed. ist das sp. haloza.

Gamba it. sp. cat., pr. gamba in gambaut, pg. gambia, fr. jambe *bein vom knie bis zum fuß, schienbein*. Neben diese form mit anlautender media stellt sich eine gleichfalls weit verbreitete mit anlautender tenuis: altsp. camba *Alex.*, so auch pr. sard., churw. comba, vgl. alban. khëmbë. Einer dritten form fehlt der letzte consonant: altsp. cama *Poem. d. Cid*, gleichlaut. cat. bearn., altfr. jame. Daß die tenuis der media vorangegangen, camba älter als gamba sei, leidet kaum einen zweifel; beide konnten nebeneinander fortbestehen wie it. castigare und gastigare, pr. cat und gat. Zwischen camba und cama aber ist es theoretisch zweifelhaft, ob b eingeschoben oder ausgefallen sei, ob man also camb oder cam als themis annehmen habe. Die grundbed. von camba muß *bug, kniebug* gewesen sein, wie andre bildungen desselben ursprungs bezeugen: pg. camba *radfelge (krummes holz)*, cambaio *krummbödig*, altsp. encamar (*s. v. a. encambar*) *beugen s. Sanchez zum Cid*, wohl auch burg. (*in Berry*) camboisser *krümmen*, dgl. mlat. cambuta *krummstab*, das in der form cabuta schon in einer urkunde v. j. 533 Bréq. n. 15 erscheint. Die wurzel findet sich auf lat. sprachgebiete in cam-urus cam-erus *krumm*, cam-era *wölbung*, cam-erare *wölben* (fr. *cambrer*), einfach im celt. cam *gebogen, gekrümmt* (kymr. *camineg radfelge*, wie pg. camba), ihre weitere ausprägung in camba lag vielleicht schon im latein. vor, da auch die griech. sprache καμπή hat und celt. cam auf älteres camb (vgl. *Cambodunum u. a. geogr. namen*, Zeuß I. 75. 96) zurückzuführen ist. Aber gamba für *angula* bei Vegetius *de re vet.* ist ein unclassisches wort. Vom

deutschen *hamma* oder *wampa* ist ganz abzusehen. Zu *gamba* gehört noch *sp. jamba* pfohlen, *it. gambo* stengel (bein der pflanze), *nfr. jambon*, *sp. jamon* schinken, *altfr. gamache* beinbekleidung.

Gambais, *gambaison* *pr.*, *altfr. wambais*, *gambeson*, *slav. gambax* *Alex.*, *altpg. canbas* *S. Ros.* ein kleidungsstück; *sehd. wambeis*, *nhd. wams*, vom *ahd. wamba* bauch.

Gámbero *it.*, *sp. gámbaro*, *altfr. jumble*, *npr. jam-*
bre, *dauph. chambró* krebs; von *cammarus* seekrebs.

Gamella *sp. pg.*, *gamelle* *fr.* hölzerne schüssel für metrosen oder soldaten; von *camella* trinkgeschirr (wie noch in *span.*).

Gana *it. sp. pg. cat.* heftige begier. Es läßt sich nur behaupten, daß es grammatisch zum *ahd. geindn* passe, dessen *bed.* den mund aufsperrn in die *bed.* lechzen übergehen konnte, wie *pr. badar*, *lat. hiare*, *gr. χαίρειν* beide *bedd.* umfassen. Vgl. unten *guadagnare*.

Ganascia *it.*, *fr. ganache* kinnbacken (des pferdes); wird mit recht für ein augmentativ von *gena* gehalten, welches letztere die sprache früh aufgab. *Menage* führt auch ein *ganassa* an, von dem die *wbb.* nichts wissen.

Gancio *it.*, *sp. pg. gancho* haken, vielleicht auch *fr. ganse* schlinge, die als knopfloch dient. *Span. etymologen* lassen *gancho* aus *gr. γαμψός* (eingekrümmt) entstehen, aber es wird sich schwerlich in *sp. ch* verwandeln: wohl *pl* in dem synonymen *καμπύλος*, womit aber das *ital.* wort unerklärt bliebe.

Ganta *pr.*, noch *itst ganto*, storch, kranich, wilde gans (*ardes nigra* nach *Honnorat*), *altfr. gante* *Ogier* v. 4266, *geale* *Ducange* v. *auca*, *wal. gënsçë gënsac*. Für dieses wort hat man ein uraltes zeugnis: *Plinius* 10, 22 sagt von den gänsen: *candidi ibi (in Germania), vero minores, gantae (al. ganzae) vocantur*; *Venant. Fort.* unterscheidet zwischen *ganta* und *anser*. Daher das *rom. ganta* = *ndd. gante*, *ndl. gant*, *nhd. ganze*, *ahd. ganazzo*. Der Spanier benutzte die hochd. form zu seinem *ganso* (*altoal. J. Febrer* str. 215), das ihn auch als *adj. dumm*, dem Catalanen abgefeimt, eig. sich dumm stellend, bedeutet.

Garbino *it. sp.*, *garbin* *neupr.* südwestwind im mittelländischen meere; leitet man richtig aus dem arabischen: hier

heißt garbi westlich, vom *vb.* garaba weggehen, untergehen (von der sonne) Freyt. III. 267^a, daher auch *pg.* garabia westen. Die *ital.* form a-gherbino scheint an diese arab. herkunft zu erinnern.

Garbo *it.* *sp.* *pg.* anstand; *vb.* *it.* garbare anstand verleihen, *sp.* garbar sich zieren; *pr.* nur garbier prahlerisch; vom *ahd.* garawi garwi schmuck, *vb.* garawan, *nhd.* gerben, *ndl.* gaerwen bereiten, schmücken, b aus w auch in *it.* falbo von falawer. S. darüber Frisch I. 243^c und Schmeller II. 64. Das *bask.* garbatu wird von der zubereitung des flachses gebraucht.

Garbuglio *it.*, *sp.* garbullo, *altfr.* garbouil garbouil lärmender haufe, verwirrung. Sicher ein compositum. Das erste wort ist wahrscheinlich von garrire schwatzen, das andre ohne zweifel von bullire brausen, *subst.* *sp.* bulla, *it.* buglione, *cat.* bulyanga verworrenes geschrei.

Gargatta *it.*, *altfr.* *pic.* gargate s. Roquef. und Brut I. 103, und so *churw.* gargata, in Genf gargataine, im Jura garguelotte u. dgl., auch *bret.* gargaden, *altengl.* gargate, *sp.* *pg.* *cat.* mit eingeschobenem n garganta gurgel; abgeleitet von gurges mittelst des suffixes att unter einwirkung des naturausdruckes gargarizare gurgeln, *sp.* gárgara gegurgel = arab. gargara (*vb.*), vgl. *it.* gorgogliare gorgozza abgeändert in gargagliare gorgozza. Auch *sp.* gárgola, *fr.* gargouille speiröhre der dachtraufe wird hierher zu stellen sein. Seltsam ist *pr.* gargamela gurgel, *fr.* gargamelle bei Rabelais, noch jetzt lothringisch, vom *gasc.* gamo, man sehe Dict. de Trév. und Oberlin, vgl. auch *pg.* gorgomilos (*pl.*), *sp.* gorgomillera schlund. Eine zusammenstellung mundartlicher mit garg gebildeter wörter findet sich bei Honnorat.

Garófano *it.*, *sp.* girofle girofre, *pr.* *fr.* girofle würznelke; von caryophyllum mit dem griech. accente in καρυόφυλλον gesprochen, *wal.* aber carofíl garofíl.

Garra *sp.* *pg.* kralle, *pr.* garra kniebug? (vgl. squarar couper le jarret Gloss. occ.), *limous.* jaro, *genf.* jaire. Daher *it.* garretto, *altfr.* garret, *nfr.* jarret, *sp.* jarrete, *pg.* jarrete kniebug, kniekehle; *neupr.* garrou schweinshamme; *sard.* garroni = garretto; *dsgl.* *fr.* garrot gelenk, fuge, knebel, *sp.* *pg.* garrote mit letzterer bed. Vom *kymr.* gâr schenkel, *bret.* gar schienbeiu; vgl. *kymr.* cámez gâr kniebug, *bret.* garan ein-

schnitt. *Berührung der begriffe glied, gelenk, krallen lehrt oben artiglio.* Weiteres bei Diefenbach celt. I. 129.

Garzone it., sp. garzon, pg. garção, fr. garçon, pr. auch gartz, altfr. gars knabe, bursche, junggesell, fem. fr. garce liederliche dirne. Die üblichste bedeutung dieses wortes, das im mlatein erst spät hervortritt, war im altfranz. nicht knabe, dafür brauchte man lieber danzel oder vaslet, es hieß diener, handlanger, trossknecht, zumal aber in moralischer beziehung lotterbube; auch der port. Codex Alfons. braucht garçom in letzterem sinne, s. S. Rosa s. v. Dagegen hieß das fem. garce urspr. mädchen, wohl auch dienstmädchen, ohne übeln nebenbegriff (vgl. Le Glay zum Raoul de Cambr. p. 156) und schon hieraus ist zu schließen, daß die grundbedeutung männlichen form garçon die des lat. puer war, wie auch die wbb. des 16. jh. übersetzen, daß es aber wie unser bube in üblen sinn ausartete. In der mundart des Jura heißt noch jetzt gars sohn, garse tochter, gleichfalls ohne schlimmen nebenbegriff. Was nun seine herkunft betrifft, so sind alle vorgebrachte deutungen bodenlos. Der anlaut g kann deutschem w nicht entsprechen, da kein it. guarzone stattfindet, die zuweilen vorkommende prov. schreibung guarsò beruht auf ungenauigkeit; auch nicht bretonischem gw in gwerch'h jungfrau (Pottsforsch. II. 347). Die gael. sprache hat freilich ein wort garan, aber aus dem franz., sie verwandelt oft das rom. en in ihr eignes suffix an, vgl. caban, baran, bürdan, ladran, fr. chapon, baron, bourdon, larron. Das wort erklärt sich wie so viele, die man in der ferne sucht, klar und einfach aus dem latein. sprachstoff. Mit garzone nämlich ist augenscheinlich gleiches stammes it. garzuolo herz des kohles, mail. garzoeu knospe, von carduus (s. unten II. a), hiernach ist knabe etwas noch unentwickeltes, knospe, butzen, strunk, eine anschauung, die sich auch im it. toso, im fr. petit trognon, im dtschen kleiner bütlzel, im gr. κόρος, im gael. gas ausspricht, ja das mail. garzon bedeutet außer knabe auch eine distelartige pflanze und leitet dergestalt unmittelbar auf carduus zurück. Wie willig aber in carduus die tenuis zur media ward, bezeugt auch das lothr. gade = carde, gadá = carder. Ist nicht auch it. sp. garza reiher identisch mit fr. garce mädchen, indem man den vom kopfe zurückwallenden federbusch dieses vogels mit dem herabfallenden kurzen haar eines klei-

nen mädchens verglich? Oder sollte der ital. mundart, worin das wort am reichsten gewuchert hat und woher es ausging das feminin gefehlt haben? span. garceta heißt kleiner reihe und herabfallende haarlocke.

Gas ein luftstoff; von dem ältern van Helmont erfundenes, vielleicht aus ndl. geest d. i. geist gebildetes wort (Adehung)

Gasalha gazalha pr., altfr. gazaille, mlat. gasaliage-meinschaft, gesellschaft (nicht gewinn, wie Lex. rom. III. 44 bestimmt wird); dahin auch pg. agasalhar, sp. agasajar gasajar freundlich aufnehmen, altpg. agasalhar-se con huma mulher sich verheirathen S. Rosa append. Vom ahd. gisello, in älterer form gasaljo, nhd. geselle gefährte, freund In einer span. urkunde v. j. 804 Esp. sagr. XXVI. 445 liest man: feci ibi presuras cum meis gasalianibus (theilhabern mecum commorantibus, worin gasalianes nach dem goth. plural gasaljans geformt sein muß. Menage erwähnt auch ein it. ghisello compagno; aus welcher mundart soll dies geschöpft sein? S. Rosa verzeichnet ein altpg. gasvillado s. v. a. assoiado, was vielleicht aus gasaillado verschrieben ist.

Gatto it., sp. gato, cat. gat, pr. cat, fr. chat, fca gatta, gata, cata, chatte, ngr. γάτα katze, fehlt dem Walachen der mëtze und pisicë dafür hat. Felis aber fehlt allen; nur im picard. wörterbuch wird fêle als ein seltner ausdruck bemerkt und aus felis hergeleitet, was hier auf sich beruhen möge. Das neue wort ist auch durch die celtischen und german. sprachen verbreitet: ir. cat, kymr. cāth, ags. cat, altsköttr. Ein lat. cātus kommt erst spät, bei Palladius und bei einem dichter vor, s. Freund; bei Isidorus gilt es noch für ein wort des gemeinen lebens: hunc (murionem) vulgus catum a captura vocant 12, 2, 38. Die herleitung aus captare, alrom. catar, ist indessen unstatthaft, da, abgesehen vom lat. catus für captus, auch im roman. sich die anlaute und inlauten widersprechen, it. gatto und catare.

Gavela pg., sp. gavilla, pr. guavella Gloss. occ. fr. javelle reisebündel, welle, handvoll ähren, span. auhaufe menschen (ebenso val. gavella J. Febrer str. 64). Grammatisch unbefriedigend ist die erklärung von Frisch aus dtschen gaufel; nicht besser die aus dem ahd. garba, denn duldet, wie schon unter gabella erinnert ward, vor b keine ausfall; unnöthig die von Menage aus einem hypothetischen

capus als *primitio* von *capulus*: es kommt, wenn man die bed. *handseil* aus *handhabe* oder *griff* folgern darf, unmittelbar von *capulus*, umgebildet in *capellus* *capella*, um so wahrscheinlicher als ein *neupr. masc. gavel*, *pic. gaviau* vorliegt, ebenso verwandelte sich *martulus*, *scrophula* *roman.* in *martellus*, *scrophella* (*écrouelle*). *Franz.* *j* aber konnte aus *lat. c* entstehen, wie dies in *jambe* und *geôle* anerkannt werden muß. Im *engl.* *gavel* treffen *gâvela* und *gabella* (*abgabe*) zusammen, gleichwohl scheint es je nach seiner bedeutung verschiedner herkunft.

Gavetta *it.*, *sp. gâbata*, *fr. jatte* hölzerner napf oder schüssel, von *gabata* eßgeschirr, *ahd. gebita*, *mlat. capita*, *vgl. nord. jata* krippe. *Franz. jatte* aus *gabata* verhält sich wie *deh* aus *debitum*. *Picard.* sagt man *gate*, *norm. gade jade*, daher *altfr. jadeau*. Auch *sp. gaveta* schublade wird hier gehören.

Gavia *sp.* ein vogel, möwe; ist das *lat. gavia* bei *Plinius*, für welches die bed. möwe nur auf vermuthung beruht, durch das *roman.* wort aber gerechtfertigt wird. Daher die *ghd. abll. sp. gaviota*, *pg. gaivota*; *sp. pr. neap. gavina*; *it. gabbiano*, *pg. gaivão*, letzteres eine art schwalben.

Gazza *it.*, *gacha* *pr.*, besser *pr. agassa*, *fr. agace* elster, krähe; vom *ahd. agalstra*, was eine zweite *ital. form gizzera* noch anschaulicher macht; die verbindung st stellte sich *romanisch* durch *z, c, ss* dar. Die *flor. glossen* geben *agaza* als deutsches wort und übersetzen es mit *pica*. Zu merken ist noch die *romagn. form. argaza*.

Gazzella *it.*, *gazela* *sp.*, gazelle *algazelle* *fr.* ein stierthier im Orient und Nordafrika; vom *arab. gazâl* junge gazelle *Freyt. III. 274s.*

Gazzetta *it.*, *gazeta* *sp.*, gazette *fr.* zeitung; eig. name einer *ital. münze* (von *gaza* schatz?), wofür man das zeitungsblatt kaufte. So *Menage* und *Ferrari*. Nach *Schmellers* vermuthung aber ist *gazzetta* das *dimin.* von *gazza* elster, indem die ersten zeitungsblätter etwa das emblem des geschwätzigen vogels getragen hätten, *Bair. wb. IV. 293.*

Gecchire *it.* in *aggeccirsi* sich demüthigen, sich unterwerfen (*alt. gicchito* demüthig, s. *Perticari* p. 300, *giachito* *Poet. d. pr. sec. II. 175*, *mail. gecchiss d. i. gecchirsi*), *pr. gequir*, *altsp. jaquir* überlassen, *altcat. jaquir* erlauben, *altfr. gehir* gestehen, sagen. Alle diese wörter lassen sich auf

eins zurückbringen, das ahd. jehan, goth. aikan, aussagen, gestehen. Ital. aggeccirsi, das Ciampi zu Cino gegen die grammatik aus abiettato (abjectus) erklärt, bedeutet sich einem gestehen, sich einem überlassen, h durch ch vertreten wie annichilare. Ebenso das prov. wort: qui tot non lor o wer ihnen nicht alles zusagt, überläßt Choix IV. 344; se quier de una ren sich von etwas lossagen. Altcat. nos jaqu escapar er erlaube uns zu entrinnen, lasse uns entrinnen l Muntan. p. 114^v. Am nächsten schließt sich die bed. des wortes an die des deutschen: jehir ses pechiés seine sünden beichten Gar. II. 222; ist doch beichte, ahd. bigiht, selbst jehan entstanden. Was die begriffsentwicklung betrifft, s besonders zu vergleichen goth. gakunnan sik sich beken sich unterwerfen, ὁμολογῶμαι.

Geldra it. lumpenvolk, pr. gelda, altfr. gelde t besonders von fußvolk: trente milie de gelde = lat. trig millia peditum Liv. d. rois p. 15, vom mlat. gelda congregatio mhd. gilde, ags. gild. Auch ein altfr. gueude findet sich neben g z. b. in gueule geule): la société vulgairement appelée 'gueude marchande kaufmannsgilde, s. Menage. Von gelda ist geldon lansenträger, daher it. gialdoniere e Altit. gialda lanze erinnert zwar an goth. giltha sichel, hi man kann aber die waffe nach den leuten benannt haben die sie trugen, vgl. partigiana. S. auch Filomena ed. Cui p. 143.

Gengiva it. pg. pr., sp. encía, fr. gencive, gingie zahnfleisch; von gingiva, mit abänderungen um sich wiederholende g zu beseitigen, vgl. auch sard. sinzia, angiva, cat. geniva, fr. in Berry gendive u. a. formen.

Gente altit. (wohl aus dem prov.), altsp. gento, gent, fem. genta, altcat. gint ginta, altfr. (noch in Belgien) gent gente artig, hübsch; vb. agenzare, agensar, ager gefallen. Von gentilis mit zurückgezogenem accent und u gefallnem suffix wäre nicht gegen die grammatik, man bedenke sp. manso aus mansuetus u. a. Vielleicht aber findet sich näher liegendes wort. Buchstäblich passt nur genitus, u auf schon Sanchez colecc. tom. III vermuthete. Homo gen konnte einen mann von herkunft, einen edeln bedeuten, man einen solchen, aber minder kühn, mhd. von geburt, homme de naissance nennt, und hieraus konnte sich die l

artig entwickeln, die auch gentilis d. i. qui gentem habet annehmen mußte. Vgl. *Grandgagnage* v. ajancener.

Gergo it., sp. xerga; it. gergone, fr. jargon; altsp. girgonz *Alex.* (gebildet wie *vascuence* = *vasconice*), neap. gerigonza, pr. gergonz *Gloss. occ.* kauderwälsch, rothwälsch. Altfr. sagte man für jargonner auch gargonner *Roquef., Rob. le diabl. III^b. col. 1*, altengl. gargoun *Hallw.*: hieraus folgt 1) daß trotz dem pic. gergon (denn diese mundart pflegt das gutturale g zu bewahren) ga der ursprüngliche anlaut war, 2) daß das wort von Frankreich ausgegangen. Gleichwohl ist sein ursprung nicht sicher, wenigstens kann es von dem nord. jarg salbaderei nicht herrühren. Man sagt fr. le jargonner der gänserich schnattert, allein die art der ableitung von jargon aus jarg läßt sich nicht klar machen. Es möchte also wohl gebildet sein aus dem roman. stamme garg (s. oben gargatta), so daß es eig. gegurgel, widerliches unverständliches gerede bedeutete. Vgl. auch das sp. guirigay kauderwälsch.

Gerla it., neupr. gerlo, altfr. geurle *Nouv. fabl. p. p. Mon. I. 220*, jarle *Roquef. tragekorb, eimer*; von *gerulus* tragend. In den *cass. glossen* steht *gerala tina zuuipar* (zuber), worin *gerala* wohl als *adjectiv* zu verstehen ist.

Gesmino it. (entstellt in *gelsomino*, occit. *gensemil*), sp. *jasmin*, fr. *jasmin* ein staudengewächs; ist das arab. auch Persern und Türken bekannte *jâsamûn* *Freyt. IV. 514^b*, wo es aber als ein fremdes wort hingestellt wird.

Gesta it., geste altfr., wohl auch pr. gesta geschlecht, stamm. Lat. gesta als singular gebraucht (man sehe *Ducange*) bezeichnete dem mittelalter die thaten eines vornehmen geschlechtes, sodann die beschreibung derselben, die chronik, endlich, vermöge einer übertragung der sachen auf die personen, die geschlechtsfolge, den stamm selbst. Altfr. beispiele der beiden letzteren bedd. sind: an (en) la geste est escrit *Ch. d. Sax. II. 151*; en vielle geste le trueve l'on lisant *Rom. de loncev. p. 67*; Clodois qui commença la bone geste *Nouv. rec. p. Jubin. II. 19*; la geste Mahom der stamm, das volk Mahomets *Ch. d. Sax. II. 84*; li varlet de haute gieste *ErACL. v. 3362*. Auch das altsp. wort heißt chronik: *aquis conpieza la gesta de mio Cid Poema v. 1093*.

Gettare *gittare* it., sp. jitar, pr. getar gitar, fr. je-

ter, sp. mit abgestoßenem j echar werfen; von jactare a wie der allgemeine übertritt des a in e vermuthen läßt, ejectare, wal. aieptā. Subst. fr. jetwurf, auch schleuder, st. pr. get, it. geto. Zu merken ist pg. deitar = fr. déje von dejectare, welches Gellius aus Mattius anführt; die äl sprache aber kennt auch geitar.

Gherone garone it., sp. giron, pg. girão, fr. gir altfr. auch gueron sgs. gron Rom. d. comte de Poet. p. 14 noch picard.) schooß, schleppe, in der wappenkunst dreu vom ahd. gëro (?), acc. gërun, mhd. gëre, altfries. gare, d von gër spear wegen der gestalt des zwickels oder rockschößes: ebenso mlat. pilum vestimentū spear des gewandes Grimms rechtsalt. p. 158.

Ghiado it. äußerste kälte, pr. glay schrecken, erstannen; sgs. pr. cat. esglay s. v. a. glay, altsp. aglay ob. it. agghiadare vor kälte erstarren, altsp. aglayarse staunen, pr. esglayar erschrecken, niederschlagen, cat. in staunen setzen. Proo. glay bedeutet auch schwert, von gladius, vgl. die form desglayar tödten, neben desglaziar (m degladiandi = deoccidendi Class. auct. VI. 520^a); auch al glaive ist die tödtliche waffe und der tödtliche schrecken; morto a ghiado heißt erstochen (com. parm. ghià stach agghiadare auch erstechen, niederhauen, pic. aglaver unken men. Schrecken oder kälte werden als ein herzdurchdring des schwert gedacht. Konnte aber it. ghiado aus gladius stehen? durch dissimulation allerdings, da ghiadio mislaut

Ghiattire schiattiere it., fr. clatir, alt glatir, pg. latir bellen, anschlagen, natura Ausdruck wie nhd. klatschen, ndl. klat-eren, gr. κλάζειν γλάζειν, lat. lat-rare.

Ghignare sghignare it. heimlich lächeln, sp. guiñ pr. guinhar, fr. guigner mit den augen winken, seitod blicken, spähen, pg. guinar von dem wege abweichen. Entstehung aus dem ahd. winkjan winken (in welchem falle gh sich verhalten müste wie in ghindare für guindare) ausfall des k zwischen n und j voraus, wofür sich kein zutes beispiel vorfindet: aus winken ward vielmehr norm. gu cher wie aus dem buchstäblich nahe liegenden wenkjan al guenchir, nicht guegnier. Da die picard. mundart nicht v hier sondern guinier spricht, so ist es nicht einmal raths den anlaut aus ursprünglichem w herzuleiten und so zu

denn auch das kymr. gwing wendung, wink nicht in betracht kommen. Ags. ginian, altn. gina, ahd. ginên heißt gaffen: hieran konnte sich etwa die franz. bed. 'mit den augen verfolgen' und daraus wieder die andern entwickeln, vgl. fr. béer gaffen, betrachten; aber die grundbed. des rom. wortes ist doch offenbar winken, anlächeln, und so passt es besser zu ahd. kīnan, wovon ein altes glossar sagt chinit adrisit Graff IV. 450, wiewohl übrigens anlautendes deutsches k bei folgendem vocal selten zu roman. media wird. Auch bask. queñua kheinua bedeutet wink, es fragt sich nur, ob es einheimisch oder aus sp. guiño entstanden ist. Span. g härtet sich sonst nicht zu bask. qu, aber die bildung hat roman. gepräge, vgl. bask. ceinua (pr. senh), esteinua (pr. estanh).

Ghiazzerino it., sp. jacerina, pg. jazerina, pr. jazeran, altfr. jazerant jazerenc, daher pg. jazerão, panzerhemd aus kleinen ringen zusammengesetzt; npr. jaziran, burg. jaceran halsband der weiber. Eigentlich ist das wort ein im seinem substantiv getrenntes adjectiv, sp. cota jacerina, fr. hauberc jazerant, vgl. pr. l'ausbercs fon jazerans das panzerhemd war von ringen. Le Duchat leitet es vom dtischen paz-rinc, das aber nicht vorhanden ist, Reiffenberg zu Cheo. es oygne p. 71 von jaque acerin stahljacke, allein jaque ist kein altes wort. Span. jazarino heißt algierisch, vom arab. jazār Algier: bezog man etwa die besten geringelten panzerhemden von dort? Covarruvias v. Argel versichert dies ohne bedenken. Die Hist. de las guerras civiles de Granada cap. 8 kennt wenigstens eine jacerina labrada en Damasco. In Wolframs Willehalm 356, 12 aber führt der könig der Berberoi ein in Jazeranz gearbeitetes panzerhemd mit sich: der künec von Barberie bräht im einen halsperc: in Jazeranz daz selbe verc worhte derz wol kunde. Aus keinem altfr. gedicht ist diese auffassung bekannt, die übrigens der deutung aus jazarino zu statten kommen würde.

Ghindare it. (für guindare), sp. pg. guindar, fr. guinder aufwinden; vom ahd. windan. Daher it. guindolo (entartet in bindolo), sp. guindola, fr. guindre; sp. pg. guindaste, fr. guindas und vindas, aus dem nld. wind-as (windachse), daher bret. gwindask, engl. aber windlass.

Ghiotto it., pr. altfr. glot viel Fraß, schlemmer; von glātus, wofür, nach gluttire zu urtheilen, auch gluttus statt

fand, daher das roman. o. Dsgl. it. ghiottone, sp. pr. gloton, fr. glouton, von gluto bei Festus s. v. ingluvies; vgl. it. inghiottire, pr. englotir, fr. englouter einschlucken, von gluttire. Aus derselben quelle ist pr. glot bissen, schluck, und selbst das gewöhnlich von gutta hergeleitete it. ghiozza, worin sich tt in zz schärfte.

Ghirlanda it., sp. pg. guirnalda, altsp. guarlanda, pg. auch grinalda, pr. cat. garlanda, fr. guirlande kranz. Die bekannten herleitungen aus girare und virare (girulare, virulare) empfehlen sich wenig, da sich für die vertauschung des anlantes kein grund absehen läßt, wenn auch die lautgesetze gu für v erlauben. Besser empfiehlt sich Frischs deutung aus mhd. wieren einfassen, ahd. wiara kranz, denen man ein suffix l (wierelen) anfügen muß; das rom. suffix ist wie das im fr. girande von girer. Jault erinnert an ags. gyrdan gürten, sbst. gyrdel, aber theils scheint der anlaut ein ursprüngliches w zu verlangen (vgl. das altsp. guarlanda), theils ist roman. i = ags. y nicht unbedenklich.

Ghiro it. ein säugethier, ratz, pr. glires, fr. loir siebenschläfer; von glis gliris. Abgel. fr. liron, sp. liron, pg. lirão mit ders. bed. Aus glirulus aber scheint npr. greoule entstanden. Eine deutsche glosse bei Schmeller II. 472 lautet lirun glires.

Già it., sp. altpg. ya, npg. pr. altfr. ja ado., von jam; nfr. zsgs. déjà für déjà = it. di già.

Giacco it. (in einigen wbb.), sp. jaco, fr. jaque (f) kurzer oberrock der kriegsleute, daher unser jacke. Ein späteres wort wohl von zufälligem ursprung; nach Ducange's vermuthung, die wenigstens die lautlehre nicht verletzt wie die herleitung aus sagum, von Jaque, dem namen eines hauptlings von Beauvais um 1358.

Giallo it., sp. jalde, pg. jalde jalne, fr. jaune gelb. Die franz. form, urspr. jalne, ist offenbar von gálbinus (vgl. gálbin), aus jalne aber ward mit einer kleinen euphonischen veränderung jalde, lomb. giald. Ital. giallo erklärt sich mit minderer schwierigkeit aus ahd. gelo (nhd. gelb) als aus fr. jaune, vgl. a für e im altit. gialura von gelo kälte Poet. d. pr. sec. I. 520.

Giara it., sp. jarra, pg. pr. jarra, fr. jarre großes gefäß mit zwei henkeln; masc. it. giarro, sp. jarro, pg. jarro

krug u. dgl.; vom arab. *garrah* wassergefäß Freyt. I. 260a. Im export. trifft man überdies die form *zarra* S. Rosa: pg. 2 = arab. *g* auch in andern fällen.

Giardino it., sp. *jardin*, pg. *jardim*, pr. *jardin* *gardin* *jorzin*, fr. *jardin*, mdartl. *gardin*, dsgl. fem. pr. *giardin* garten; vom ahd. *garto* (gen. dat. *gartin*) oder, wozu die bildung *giardina* fast nöthigt, roman. ableitung aus ahd. *gart*, wpr. *gard*, umsäunung, goth. *gards* behausung, womit auch pol. *gart*, kymr. *gardd* zusammentrifft. Wal. *gard* 'zaun' ist buchstäblich das goth. *gards* und nebst alban. *gardë* vielleicht daher entlehnt, wogegen grëdinë 'garten' auf das glbd. alban. *gërdinë*, serb. *grädina* (von *gräd* festung, russ. *górod*) zurückgeht.

Giavelotto it. wahrscheinlich aus dem fr. *javelot*, alt gewet, fehlt pr., bret. *gavlod*, mhd. *gabilôt* wurfspeer; mit andern suffix it. *giavelina*, sp. *jabalina*, fr. *javeline*, auch bret. *gavlin*. Außer der herleitung aus *jaculum*, gegen welche aber schon der altfr. anlaut *g* sich erhebt, sind zwei in betracht zu ziehen. Nach Grimm III. 443 hat es seine quelle im engl. *gavellock*, ags. *gaflác*, einem compositum, dessen erste hälfte sich in dem altn. speernamen *gefja* wiederzufinden scheint, die zweite das ags. *lác* (spiel) sein müsse. Pottforsch. II. 107 verweist lieber auf ir. *gabhlá* speer, vgl. auch Diefenbachs celt. I. 137, goth. wb. II. 402. Die zss. *gafl-lác* ist, zumal neben den formen *gafeloc* *gafeluc*, altn. *gaflok*, allerdings nicht un- zweifelhaft, das wort könnte sogar seinen grund haben im kymr. *gafl-ach* gefiederter speer, einer grammatisch richtigen ableitung aus dem subst. *gafl*: wenigstens wäre das umgekehrte verhältnis nicht wahrscheinlich, da auslautendem ags. *c* (engl. *k*) regelmäßig kymr. *g*, nicht *ch* entspricht (*parwg*, *côg*, *dug* = ags. *parruc*, *côc*, engl. *duke* u. dgl.). Ohne etymologische bedeutung scheint die altfr. nicht unhäufige form *gaverlot* Brut I. 296, zsgs. *garlot* Gloss. de Lille p. 9^a.

Giga it. altsp. pr., *gigue* altfr. ein saiteninstrument, sp. *giga*, nfr. *gigue* ein tanz mit musikbegleitung; vom mhd. *gige*, ob. *gigen*, nhd. *geige*, *geigen*, s. Grimm II. 47. Daher fr. *gigot* hammelskeule (wegen der ähnlichkeit), sp. *gigote* gehackt fleisch (nämlich von der hammelskeule, wie Covarruias bemerkt).

Giglio it., sp. pg. *lirio*, pr. *lililiris*, fr. *lis*, über-

dies piem. mail. liri, sard. lillu, altsp. lilio, churw. fem. g. mhd. gilge, schwz. jilge ilge, like. Ein bemerkenswerthes spiel von dissimulation: um dem wiederholten l auszuweichen ward theils der erste dieser buchstaben in g, theils der s in das verwandte r umgesetzt; gr. λείριον hat schwerlich daran. Die franz. form aber ist eine nominativische wie das wort auch im ahd. lilio, mhd. gilge als masc. handelt ward. Der walach. ausdrück ist crin, vom gr. χρῖν. Vgl. Pottsforsch. II. 99.

Ginepro it., sp. enebro, pg. zimbro (z für g so fr. genièvre wachholder; von juniperus. E oder i verräth franz. einfluß, vgl. génisse II. c, daher auch m. never, dän. enebar.

Ginocchio it., wal. genunche, sp. hinojo, ginojo, pg. giolho Joelho, fr. genou aus genoil knie. geniculum für geniculum, s. b. schon in der L. Sal. tit.

Giocolaro giullaro it. von jocularis; sp. jogla glar, pr. joglar von jocularis; it. giocolatore, altfr. joynfr. jongleur von jocator, gaukler, spielmann; ob. pic. gler scherzen, von joculari.

Gioglio it., sp. joyo, pg. joio, pr. juelh unk. von lolium, vgl. wegen des anlantes giglio von lilium. auch it. loglio, arag. luello u. s. w. Daher pg. joeira treideschwinge das unnütze abzusondern.

Giorno it., pr. altcat. jorn, fr. jour tag; von num taglang (mlat. jurnus), das in einigen sprachen überklanglose dies die oberhand gewann: noch it. di, sp. p. neucat. dia. Zsgs. it. soggiorno, altsp. sojorno Rum. sojorn, fr. séjour aufenthalt u. a.

Giovedì it., fr. jeudi, pr. cat. dijous donner von Jovis dies, dies Jovis; sp. jueves, pr. auch jous, gen. Jovis, wal. joi, ven. romagn. zobia. Dafür pg. feira wie ngr. πέμπτη.

Giraffa it., sp. girafa, fr. girafe kameelparder; arab. zarráfah Freyt. II. 234^a.

Girfalco gerfalco it., sp. gerifalte (aus dem fr. pr. girfalc, fr. gerfaut; mlat. gyrofalco 'a gyrando, diu gyrando acriter praedam insequitur' Albertus M. s. Dm. Also nicht von einem dtschen gir-falco geierfalk, da altd. mundart diese zusammensetzung kennt und das

gir selbst nicht einmal deutsch scheint. Jenes umherkreißen der raubvögel heißt sonst auch it. ruota, ven. ronda; das gr. *αἴρας* bedeutet darum 1) ring, kreiß, 2) falke.

Giro it., sp. giro, pr. gir kreiß, umlauf, umfang; von *gyrus*. Altfr. findet sich plur. gires geburtswehen Q. f. l. *Apmon* ed. Bekker v. 783, mundartlich (in Berry) girande gente kreißendes weib (dem sich also das deutsche wort vergleiche). Daher vb. it. girare ff., altfr. girer sich im kreiß drehen, mlat. gyrare L. Alam.; it. girándola, sp. girándula, fr. girandole feuerrad, von einem verlorenen giranda, entsprechend dem erhaltenen fr. girande; fr. girouette wetterfahne für girotette (vgl. it. girotta), nicht durch ou erweitert aus girette.

Giubba giuppa it., sp. al-juba, pr. jupa, fr. jupe, engl. mit i comask. cremon. gibba, mail. churw. gippa, mhd. gippe joppe; abgel. it. giubbone, sp. jubon, pg. jubão gibbie, ent. gipó, pr. jubon, fr. jupon, auch wal. jubed ein kleidstück, jacke, wams. Die span. form führt auf arab. al-gubbah (al-gobbah) baumwollnes unterkleid, in einem wb. aus dem ende des 10. jh. s. Gol 460, Freyt. I. 238^a. Hierher auch *gchupa*, it. cioppa? Unser deutsches schaupe, früher schuba, hat dieselbe quelle, Schmeller III. 306.

Giubbetto giubbeta it., fr. gibet galgen, daher engl. gibbet. Die ital. form weist sich deutlich aus als dimin. von giubba, so daß es urspr. den strick um den hals bedeutete, jekchen, kollerchen, kragen. Durch einen ähnlichen schern bezeichnet der Spanier mit jubon die strafe des staupbesens, gleichsam ein wams von schlägen. Über i aus u vgl. génisse II. c.

Giuggiola it., sp. jujuba (in einigen wbb.), fr. jujube brustbeere; von zizyphum. Das übliche span. wort ist azufafa.

Giulebbe it., sp. julepe, pr. fr. julep ein kühltrank; von arab. golab, dies vom pers. gul, rose und ab wasser, s. Gol 518, Freyt. I. 290^a.

Giulivo it., pr. altfr. joli für jolif fröhlich, nfr. joli artig, hübsch; vb. altfr. joliver jolier sich freuen und andre abl. Nicht von jovialis, es ist ein von der Normandie ausgegangenes wort, altn. jol freudenfest zur weihnachtszeit, schwed. dän. jul, goth. jiuleis.

Giunare it., wal. ajunà, sp. ayunar, pg. jejuar, fr. jeonar, fr. jeûner fasten; von jejunare bei Tertullian.

In ayunar ward a vor [je]junare gesetzt vgl. a-yer a in jeüner fiel j aus. Für it. giunare ist üblicher di mit fast bedeutungslos vorgesetzter partikel, pr. cat. adj. digiuno, dejun (jejunus). Eine andre ss. ist fr. ner, sp. desayunar, wal. dejunà frühstücken, eig. fasten wie engl. break-fast.

Giunchiglia it., sp. junquillo, fr. jonquil art narcissen; von juncus, weil sie binsenartige blätter narcissus juncifolius.

Giuso it. abgekürzt giu, altsp. yuso ayuso Alex., altpg. juso For. de Santarem p. 531, pr. jos j altfr. jus, wal. din jos, partikel für lat. infra; von für deorsum, im frühen mlat. bereits josum jusum wie von diurnus (et pausant arma sua josum L. Alam.), in noch diuso: de parte de diuso de la cabeza Cabrera

Giusquiamo it., sp. josquiamo, fr. jusq (f.) bilsenkraut; von hyosciamus, schon bei Palladius in jusquiamus, Rom. gr. I. 202.

Giusta giusto it. (ebenso contra contro), pr. altfr. joste juste; von juxta, roman. auch für secum braucht wie bereits im classischen und häufiger im mitt Daher ob. it. giustare giostrare, sp. justar, pg. jus jostar justar, fr. jouter, alt joster juster 1) vereinigen, sammentreffen mit den waffen, zusammenstoßen, turnier subst. it. giostra, pr. josta justa, fr. joute turnier, mhd. joeste. Nach Ferrari u. a. von justus s. v. a. parium s. aequalium. Die grundbed. hat sich am besten in der mundart von Berry erhalten: mon champ joute gränzt oder stößt daran. Zsgs. pr. ajostar, fr. ajouter einigen, beifügen.

Gobbo it., churw. gob buckel, fr. gobin bu von gibba gibbus. Das kymr. gob haufe, dämm liegt mit bedeutung mehr ab als das lat. gibbus mit seiner form hier ist nicht zu übersehen, daß das frühere mlatein mit y gybbus schrieb (gr. χυφος) und gewiss auch sprach Gloss. cass., Gloss. bibl. Hattemer p. 227^b, Gloss. kündenb vocabularius hat gradezu mit u = roman. o gupios hoveker) Haupts ztschr. III. 373.

Godere gioire it., altpg. gouvir, pr. gauzir fr. jouir, pic. se gaudir sich freuen, genießen, von g

it. pg. goivo, pr. gaug joi, wald. goy freude, dsgl. fem. gioja, sp. joya, pg. pr. joia, fr. joie freude, kleinod . pg. letzteres, fr. ersteres, it. pr. beides), von gaudium, gaudia; abgel. it. giojello, sp. joyel, pr. joiel, altfr. joel, joyau juwel, mlat. unrichtig jocale für gaudiale. Hieher it. pr. janzion, fem. janzionda, von gaudibundus bei Apu-
is und im mlatein.

Goffo it., sp. gofo, fehlt pg., fr. goffe plump, tölpel-
t, ital. auch plump gearbeitet, mndartl. engl. gof guff Hallw.
es auch enthalten in der isid. glosse bigera vestis gusa vel
ta, wo es grob zu bedeuten scheint, so ist uns seine her-
kunft gleichwohl verborgen. Man hat an gr. κωφός dumm,
Nuss erinnert; ganz unstatthaft leitet es Frisch vom dtschen
Nuss geck. Zusammenhang damit verräth aber bair. goff
Nusskopf.

Golfo it. sp. pg. meerbusen, daher fr. golfe, pr. golfó,
die eigentliche fr. wort ist gouffre (m.) abgrund, strudel,
es auch dem span. worte nicht versagte bedeutung s. Co-
ruvias. Auch dieser schifferausdruck ist, wie manche an-
nehmen, aus dem griech.: von κόλπος (meerbusen, höhlung) ward
aspiriert, was z. b. auch in trofeo von τροπαῖον geschah,
und schon ein altes glossar gewährt sinus κόλπος s. Ducange
in graecum. Die niederl. sprache hat gulp golf, veraltet
Golpe golve strudel, fluth u. dgl.

Golpe it. (flor.), so auch altsp. im Alex., chw. guolp
Golpe, daher altsp. gulpeja Ruiz, altfr. goupille gourpille, ge-
schlechtlich masc. goupil gourpil, mundartl. wourpille werpille
Goupil fuchs; vb. altfr. goupiller sich verkriechen wie der
Fuchs, sich feige benehmen; nfr. goupillon wedel, eig. fuchs-
schwanz, und wohl selbst goupille stift d. h. schweif des na-
mens im gegensatze zum kopfe. Wegen der vorliegenden be-
handlung des anlantes in vulpes s. Rom. gr. I. 187. Prov. blieb
Golpe unverändert. Andre namen des fabelberühmten thieres
sind: fr. renard, pr. guiner, cat. guineu, sp. raposa, zorra,
altsp. marola (nach Seckendorf), gulhara Ruiz, sard. mar-
iani, occit. mandro Goudelin.

Gómona gómena gúmina it., gúmena sp. pg., gou-
méne fr. tau, ankertau; nach Muratori und älteren etymo-
logien vom arab. al-gommal schiffsseil (?).

Gonfalone it., altpg. gonfalo, pr. altfr. gonfa-

non., afr. gonfalon *kriegsfahne*; vom ahd. gundfane, d. von gundja *kampf*, fano *tuch*. Auf die form cundfano see piem. sp. confalon, pr. confanò, altfr. confanon, sic. cund luni, ven. confaloniero.

Gonfiare it., fr. gonfler, wal. gënfa *aufblähen* von lat. conflare für inflare (neupr. mit tenuis couflá): int. stina conflata für inflata Coel. Aurel. Adj. it. gonfio, Genf gonfle = fr. gonflé, wie daselbst auch enflé für enflé gesagt wird, dsgl. burg. gónfle, neupr. coufle. Auch apr. go *vollgestopft*, gousá *blähen*, bauschen, genf. goffet *dick*, fa *scheinen* *hierher zu gehören und nicht zu goffo*.

Gonna it. *weiberrock* vom gürtel bis zur *ferse* reichend altsp. gona Canc. de Baena, und so pr. gona, altfr. gonne, zumal der *mönche*, mlat. gunna beim h. Bonifacius, mittelg. γούνα s. v. a. διφθέρα *fell*, *kleid von fell*, alban. gunë *manns rock*. Varro de ling. lat. kennt gaunacum *sottige decke od. bekleidung*: der wegfall der letzten sylbe (wie im it. chias aus classicum, im altfr. ruste aus rusticus) läßt sich zugehen; d. ital. aber ist es nicht üblich das auf lat. an gegründete o dem doppelconsonanz zu schärfen, auch würde der Proenaz lieber gauna gesagt haben. Eben so wenig ist es von γούνα umgekehrt wird dem Neugriechen das rom. o oder lat. ò u. oũ (βοῦλα, μούτζος, κουπα, σουπα, βούρτζα, it. holla, mome coppa, fr. soupe, brosse). Es fragt sich nun, ist hgnr. gñ = engl. gown *ächt celtisch*? Sonst kann dies nebst seine dimin. gynnell recht wohl aus gone gonelle entnommen. so wie etwa fwl aus fol. Der ursprung des wortes ist also noch aufzuklären.

Gonzo engonzo pg., sp. gonce gozne, fr. gond, pr. gofon für gonfon *thürangel*. Nicht alle gleiches ursprungs gonzo könnte von conlus *spieß*, freilich mit einer nicht gewöhnlichen schärfung des t herrühren; gofon führt auf gomphus *pflock*, im mlat. häufig gebraucht; gond neigt sich mehr zum ersteren wort, ist aber wohl, mit hinsicht auf das glh. lothr. angon, von ancon *haken*.

Gordo sp. pg., gort pr. *dick, fett*, fr. gourd *steif, ungelenk*, engourdir *erstarren machen*; vom lat. gurdus *dumm, tölpelhaft*, bei Laberius nach Gellius zeugnis, auch h. Quintilian, der die sage mittheilt, es sei aus Spanien gekommen, ex Hispania duxisse originem audivi, vgl. die altsp. bei

dunnen. Wie die begriffe dick und dunnen sich berühren, s. Rom. gr. I. 69. Der Italiäner hat ein compos. ingordo gefräßig, unndßig, überndßig, welches Menage unstatthaft, weil der gefräßige fett werde, aus gurdus herleitet: was soll alsdann die zusammensetzung mit in? Es scheint vielmehr aus in gurgitem 'in die gurgel hinein' entstanden, vgl. denselben fall beim altfr. adj. enfrum II. c.

Gorgo it., pr. altfr. gorc gort, nfr. gour strudel; dpl. it. sp. pr. gorga, fr. gorge, mit palatalem g it. gorgia u. s. w. strudel, schlund, gurgel; von gurgus, dem nur die erste bed. zukommt. Prov. gorgolh von gurgulio, vb. it. gurgogliare u. s. w.

Gorra it. sp. pg., span. auch gorro eine art mützen; von unbekannter herkunft. Die grundbed. mag band oder binde gewesen sein, da das ital. wort auch weidenzweig, das port. auch linsenrücken heißt, ein altfr. gorre (bei Roquef.) mit ruban überzogen wird.

Gota it., pr. gauta, fr. joue (daher engl. jaw?) kinnbein, wange; in mundarten l für u, cat. galta, moden. golta, dte. gaulta; der Spanier hat nur galtera backen am helme. In der erklärung dieses wortes gilt es um den prov. diphthong au, woraus o, al, ou hervortraten; gauta ist lat. gauta, mlat. gávata zogs. gau'ta, wie parabola paravola parula erzeugte. Gabala bedeutet eßgeschirr (occ. gaoudo) und es verrieth gauta eine der volkssprache durchaus gemäße aufassung menschlicher körpertheile, die auch in andern wörtern begegnet. Das der lat. form noch näher tretende dem fr. joue gleichbed. bret. gaved (fehlt kymr.) muß jeden zweifel an der richtigkeit dieser herleitung beseitigen. Darf man wegen der begriffe vergleichen ags. ceác ceáca (engl. cheek) wange und ceác (mlat. caucus) trinkgeschirr?

Gotta it., sp. pg. gota, fr. goutte gicht, wal gute, it. gocciola schlagfluß; von gutta, dtsh troph Vocab. opt. p. 41^b, tropfen apoplexia wb. v. 1445 bei Schmeller I. 499, vgl. Frisch II. 389^c, so genannt, weil man die ursache dieser krankheiten gewissen aus dem hirn herabfallenden tropfen zuschrieb. s. auch Ducange s. v.

Gracco graculo gracchia it., sp. grajo graja, pg. gralho gralha, pr. in letzterer form und so altfr. graille dalar, dölle; von graculus, mlat. gracula.

Gracidare *it.* quaken (vom frosch), *sp. pg.* g krächzen (vom raben); lehnem sich dem *lat. crocitar*

Grada *it. sp., pg.* grade (*f.*) gitter, *sp. pg.* c *orates dentata*; *it.* gradella geflochtener fischbehälter *crates*. Aus dem *dimin. craticola* (*mlat. graticula* L. 246a) entstand *fr.* grille gril, *mail.* grella rost, *g fr.* griller rösten, eig. für graille graille (wegen d i aus *altfr.* ai s. chignon und grignon II. c), *altfr.* su grail *Jubinal jongl. et trouv. p. 133*, *ob.* graelier G. 2744, graaillier *Brut I. p. 165*, *Nouv. fabl. p. p. Méon* noch jetzt in Berry grâler.

Grado *it. sp. pg., pr.* grat, *fr.* gré beliebe von *gratum* gefälligkeit. *Zsgs. it.* malgrado, *pr. fr.* malgré schlechter dank, adverbial gewöhnlich m drückter präpos. (a) malgrado u. s. f. zum undank, u len, zum trotz, vgl. *lat. male gratus* nicht recht dan *it.* gradire, *pr.* grazir zu dank aufnehmen; *zsgs. it.* dire aggradare, *sp.* agradar, *pr.* agradar agreiar, genehmigen, gefallen, von a grado u. s. w. zu danke *agradevole*, *sp. pr.* agradable, *fr.* agréable ange

Graffio *it., sp.* garfio garfa, *pr.* grafiô hake *ob. it.* graffiare, *burg.* graffiner (*subst. graffin*) *zsgs. fr.* agrafe klammer; *it.* aggraffare, *sp.* cngarrafar, *wall.* agraser ergreifen. Gewöhnlich hält fio für das *lat. graphium* griffel, aber die bed. hake steht. Diese bedeutung aber findet sich im *ahd. krapf* wofür auch *krapfjo krapjo* zu vermuthen ist. Ihm g auch ein *kymr. craf crap* zur seite, bei dem sich dem stamme angefügte i in graffio minder leicht u klären lassen.

Gram *sp. romagn., it.* grámola, *pg.* gram hanfbreche, *sp.* gramilla hanfchwinger; *ob. pg. romagn.* gramê hanf brechen, *sp.* gramar teig kneten *molare* mit beiden bedd. Entsprechend *bair. gramel* = *gramola*, *gramolare*. Nach *Frisch I. 371a* von c nicht gegen die lautgesetze. Vgl. auch *Dief. goth. w*

Gramo *it., pr.* gram, *altfr.* gram graim Ale betrübt; *subst. altfr.* graigne *Ch. d'Antioche I. 68*; *ol mare*, *altfr.* gramoier gremoier betrüben; vom c erürnt, unmutig, gram! erbitterung, gramjan gra

reisen. Dieselbe Wendung in den Bedeutungen nahmen z. B. das nhd. gram und das pr. ira kummer.

Grampa it. kralle, aggrampare häkeln, fr. crampe krampf, crampon klammer, burg. se crampir sich anklammern, altfr. cranpi zusammengekrümmt Ren. I. p. 52; vom ahd. crampf gebrochen, nhd. krampf.

Grana it. sp. pr., pg. grãa, altfr. graine ein färbestoff, scharlach- oder färbebeere, coccus ilicis, dsgl. scharlachfarbe, scharlachtuch, im span. auch cochenille (coccus cacti), mlat. grana, nhd. gran; von granum kern, wie gr. κόκκος kern, scharlachbeere, scharlach heißt.

Granchio grancio it., cranc pr. cat., auch kymr. cranc, bret. krank, wallon. cranche krebs, fr. chancre krebsgeschwür; umgestellt aus lat. cancer cancri. Eine abl. ist p-granquejo und mit eingeschobenem a garanguejo, span. abramgrejo, gleichsam cancriculus. Daher auch it. grancire anpacken, ergreifen?

Granito it., sp. granido, fr. granit ein harter stein; von granum, weil er mit körnern durchsetzt ist, partic. des roman. vba. granire körnig machen.

Granja sp., pg. pr. granja, fr. grange scheune; eig. kornboden, vom adj. granea, schon im frühesten mlatein gebraucht: si enim domum infra curtem incenderit aut scuriam aut graneam vel cellaria L. Alam. 81, 2. Außer granea begegnet auch granica: ad casas dominicas, stabulare, fenile, granicam cet. L. Bairo. 1, 14, sicher das altfr. granche, pr. granga. Die speciell span. bed. ist meierei, daher ob. gran-gear bewirthschaften, bauen, pflegen.

Grappa it., sp. pr. grapa klammer, kralle; sp. grapon dass.; fr. grappin anker, ven. grapeia klette; ob. it. grappare aggrappare, norm. grapper, pic. agraper packen (agrape, wallon. agrap = fr. agrafe). Vom ahd. krapfo, nhd. krappen, vgl. kymr. crap. Zu demselben stamme bekennt sich it. grappo grappolo, fr. grappe, altfr. pic. champ. crape traubenstamm, traube u. a., nld. grappe krappe Kil., engl. grape.

Grasso it., sp. graso, pg. graxo, pr. chw. wal fr. gras adj. fett; von crassus, mlat. grassus, vgl. πάχος grassitudo Gl. gr. lat.; aber auch it. pg. crasso, sp. craso crasio, fr. crasse dick, grob, zumal in fig. bedeutung.

Grattare it., sp. pr. gratar, fr. gratter kratzen;

vom ahd. chrazôn, ndl. krat-sen u. s. w. Daher fr. gratin, égratigner; dschl. mit seltnem suffix it. grattugio, dsauph. gratusi raspel, reibeisen, vb. it. grattugiare, pr. gratuzar, altfr. gratuser.

Greña sp. verworrenes haar, pg. grenha haupthaar, pr. gren (m.) bart; daher altsp. greñon grignon Bera. Alon. s. Sanchez gloss. u. Ochoa p. 569^a, pr. altfr. grignon grenon guernon bart sowohl der oberlippe wie des kinnes: pr. los grenons loncs sobre la boca Jaufr. 64^a, altfr. a son menton n'avoit ne barbe ne grenon Flor. et Bl. p. 89. Granus hat schon Isidorus: videmus granos et cinnabar. Gothorum; ahd. granî (plur.), mhd. gran, altn. grön. Die roman. formen mit erweichtem n können in dem i des ahd. plurals ihren grund haben. Vgl. Grimms rechtsalt. 283, Dief. goth. wb. I. 317, II. 427.

Greppia it., mdartl. oreppia, pr. crepia crepcha, altfr. crebe Roquef. greche Ruteb. II. p. 6, nfr. crèche krippe; vom ahd. krippa krippea, welche letztere bei Graff nur einfach belegte form nach den roman. bildungen zu schließen die älteste oder üblichste gewesen sein muß, auch alte. cribbia. Proov. crupia, piem. ven. grupia, gen. groeppia, romagn. gropia schließen sich dem ndd. krubbe an, s. Brem. wb.; die bask. sprache besitzt das ganz ähnliche khorbua.

Gretto it. geiz, knickerei, adj. knicherig; vom mhd. grit gier, habsucht, adj. gritec. Derselben herkunft mit niederd. d für t ist fr. gredin (pic. guerdin, lothr. gordin) bettelhaft, armseelig, vgl. goth. grêdus, altn. grád, engl. greed hunger, gier. S. Frisch I. 374^b, Dief. goth. wb. II. 428.

Greve it., pr. greu, altfr. griel (nfr. subst. griel), wal. greu schwer; von gravis, daher it. aggravare, altfr. agrever, pr. aber agreujar (gleichsam aggraviare aggraviare), altfr. agregier beschweren, wie auch nfr. rengréger verschlimmern. Sprach man grevis um das wort seinem gegensatze levis anzugleichen? man erwäge die prov. formel ni greu ni leu 'weder schwer noch leicht'.

Gridare it., sp. pg. mit t gritar, fr. crier schreien, daher engl. cry; subst. it. grido grida, sp. grito, fr. cri schrei, ruf. Dazu mdartl. formen wie parm. cridar, ven. criare, mail. crià, altsp. cridar gridar, crida grida grido. Dem hier bemerklichen schwanken zwischen tenuis und media unterliegen auch andre wörter und so kann es keinen grund her-

geben die formen zu trennen und aus verschiedenen quellen herleiten. Man findet diese z. b. im goth. grētan weinen, oder im nld. kryten schreien, oder auch in celt. wörtern. Aber die nächste quelle bietet das latein. sprachgebiet selbst. Schon Julliger verwies auf das gld. quiritare, roman. ausgesprochen kiritare, welches sein kurzes tonloses i im laufe der zeit nicht retten konnte und in critare gridare übergehen musste; ein ganz ähnliches beispiel ist der franz. eigennamen Cricq aus Cricus s. das vocab. hagiol. bei Menage, oder auch triaca aus theriaca. Aber im frühern mlatein begegnet noch die unveränderte form: quiritant vermes, cum vocem dant Gloss. Indubr., vgl. it. gridalto vom frosche gebraucht; vielleicht noch quaeritat clamat Gloss. erford. 369, 13. In der altfr. Ison Christi str. 72 findet sich die abl. cridarun offenbar für eridazun, buchstäblich das lat. quiritatio. Eine zss. ist it. sgridare, altfr. escrier, welches letztere zur herleitung aus ahd. scrian verführen kann.

Grillo sp., pg. grilho, pr. grilhô, fr. grillet hand- oder fußeckelle; sicher von gryllus wegen des tones, wie auch altfr. gresillon grille und fessel heißt.

Grinar pr. grinsen, knurren; vom ahd. grinan, nhd. grinen; degl. it. di-grignare, com. einfach grignà, champ. grigner les dents, so auch in Berry u. s. w., von einer ahd. form grinjan = ags. grinian. Subst. chw. grigna frätze.

Griso grigio it., sp. pg. gris, fr. gris adj. grau, degl. sp. pr. altfr. gris subst. grauwerk; daher it. grisetto, sp. griceta, fr. grisette ein urspr. grauer stoff, franz. auch eine person geringen standes. Vom altsächs. gris canus in glossen des 8—9. jh. s. Graffs diutiska II. 192, mhd. gris grise, mlat. griseus (9. jh.), von letzterer form it. grigio so wie chw. grisch, degl. altop. griseo.

Gronda it., chw. grunda, fr. séveronde, henneg. souvrante, altfr. souronde wetterdach; von subgrunda bei Varro, wo es dieselbe bedeutung hat. Im franz. ward g elidiert.

Groppo gruppo it., sp. grupo gorupo, fr. groupe lump, knoten; degl. it. gropa, sp. grupa, pg. garupa, pr. cropa, fr. croupe kreuz des pferdes (vgl. beide bedd. im fr. trousse); vb. altfr. croupir hocken, kauern, nfr. stocken. Die wurzel findet sich mit der bed. einer zusammengeballten sache sowohl in den german. wie in den celt. sprachen, z. b.

ahd. kropf, nord. kryppa höcker, ahd. crupel krüppel, ob. nord. kriupa, nhd. krupen hocken, gael. crup zusammensieken, kymr. cropa kropf.

Grosella sp. cat., fr. groseille, comask. crosela (pg. groselheira Nemnich) stachelbeere, johannisbeere. Es trennt sich schon durch den buchstaben von grossus dick oder grossus unreife feige, was noch deutlicher im henneg. grusiele und wall. gruzale hervortritt, und ist augenscheinlich deutscher herkunft, wobei man die erste bed. als die ursprüngliche nimmt: hd. krausbeere kräuselbeere, schwed. krusbär, nld. kruis-bezie eine art rauher (krauser) stachelbeeren, darum auch it. uva crespia. Das gael. gròisead wird aus dem franz. her-rühren.

Grosso it. pg., sp. grueso, pr. wal. fr. gros dick, daher subst. gros name einer münze. Das wort kommt schon in der Vulgata und bei Sulp. Severus (vestem respuit grossiorem) vor und kann mit dem deutschen gröz grandis, crassus, welches prov. vermuthlich graut ergeben hätte, nichts gemein haben. In einer franz. mundart, der von Berry, läßt sich aber auch das deutsche wort entdecken, wo es die form grot grout angenommen: grot homme dicker mann, grotte orge dicke gerste, les groux die großen, die reichen.

Grotta it., sp. pg. gruta, fr. grotte, pr. altfr. mit tenuis crota crote höhle, daher burg. genf. encrotter begraben; von crypta (κρυπτή) keller, wal. criptë; adj. it. grottesco wunderlich, phantastisch, nach art der grottengemälde. Raynouard's deutung aus dem pr. cava rota gebrochener keller Lex. rom. ist mehr sinnreich als richtig. Grupta gewährt schon eine ital. urkunde vom j. 887, Ducange.

Grugnire it., sp. gruñir, pr. gronhir gronir, wal. grognî grunzen, murren; von grunnire. Nach erster conj. gebildet it. grugnare, fr. grogner. Daher subst. it. grugno, pr. gronh, fr. groin, altpg. gruin S. Ros. rüssel, eig. grunzer. Vgl. denselben stamm im ahd. grun, grunni, engl. groan, kymr. grŵn u. s. w. Aus der vorclassischen von grammatikern erwähnten nebenform grundire ist pr. grondir, altfr. grondir und grondre, neufr. gronder. Altfr. groncer aber ist vom ahd. grunzên.

Grumo it. sp. pg. klümpchen, span. auch knospe, altfr. grume allerlei getreide Roquef., it. grumolo kern des koh-

ke (von den zusammenschließenden blättern gebildet), sp. grumete kleiner junge, schiffsjunge (vgl. oben garzone), daher i. gourmette; fr. se grumeler sich klumpen, gerinnen; von rānus grāmulus häufchen.

Guadagnare it., chw. gudoignar, pr. gazanhar ir gadanhar, fr. gagner für gaagner erwerben, gewinnen, ltp. g u a d a ñ a r mähen (bei Seckendorf); sbst. it. g u a d a g n o, r. gazanh, fr. gain gewinn, sp. guadaña, pg. guadanha si-
al, sence. Das wort muß in betracht seines anlantes deutsch in und vermuthlich liegt seine grundbedeutung im altfr. mignier das feld anbauen (daher gaagnage gaaignerie Liv. reis 436 ausgestellter acker, dsgl. ertrag desselben), woraus is bed. erwerben erfolgte. Die form führt auf ahd. weida-
da jagen, weiden Rom. gr. I. 282, oder auf weidanjan, wie Wackernagel altfr. lieder p. 156 berichtet; ja auch ableitung aus weida (weide, jagd) mit dem roman. suffix agn ist ge-
hörbar. Der begriff konnte sich von dem jagd- und hir-
tenleben auf den ackerbau erstrecken. Neben guadagnare steht noch pg. ganhar, gallic. guanhar D. Dimiz p. 132, cat. val-
chen im 13. jh. guanyar erwerben, vermuthlich nur aus er-
derem zusammengezogen, worauf auch das altpg. gaanharia i. Rosa (für gadanharia) weist. Aber sp. altpg. ganar ist
nherlich daraus syncopiert, da seine form durch sehr alte
zeugnisse geschützt wird z. b. in einer urkunde vom j. 747
ltp. sagr. XL. 357 (quicquid potui ganare vel applicare) oder,
senn deren ächtheit bezweifelt würde, in einer andern vom
. 900 (ganavimus et emimus villas) s. Ducange. Am passend-
ten stellt man es zum sbst. gana (s. oben), denn das ziel
des begehrens ist das erreichen: ähnlich heißt sp. alcanzar,
it. conseguì sowohl verfolgen wie erreichen. Das arab. ga-
la (nutzen ziehen) hätte nur gañar oder ganir geben können.
Von ganar ist pg. ganancia, zsgz. gança, vb. gançar, wo-
egen sich altpg. guaançar wieder guadagnare annähert. —
lante braucht ringavagnare Inf. 24, 12, aus dem altfr. re-
nagner mit eingefügtem hiatustilgenden v.

Guado it., pr. guá, fr. gué furt, vom ahd. wat, altn.
nd dass.; vb. it. guadare, pr. guazar (guasar Gloss. occ.),
v. guéer, von watan, nhd. waten. Der Spanier hat vado
ndear nach dem latein., aber doch esguazo esguazar aus
dem provenzal, so auch der Italiäner guazzo guazzare, Letz-

teros heißt auch abspülen, abschwemmen, guazzo heißt ein pfütze, dazu noch guazza thau, so daß man an ahd. wazz denken könnte, allein fr. guéer hat die nämlichen bedd. entwickelt wie guazzare: aus dem waten ergab sich das abspülen, da dies an seichten stellen des flusses geschieht. Ab einfluß des prob. z muß angenommen werden: schärfung d zu z ist im ital. selten und geschieht nur nach n und i. Hier vielleicht auch sp. guácharo wassersüchtig, guacha-pa das wasser mit den füßen trüben. Vgl. dazu Diefenbach goth. wb. I. 248.

Guado it., fr. guède (f.), in der alten sprache gaid waide Guill. d'Anglet. p. 129, mdartl. vouede eine pflanze, weid ist das ahd. weit, ags. vād, s. Grimm II. 67. Aus der bekannten altfr. einschiebung des s (guesde) entstand mlat. wada da guadium guesdium, wall. waiss adj. königsblau (für waist, wie cress für crest, lat. crista; aouss für aoust, la augustus). Sp. pg. glasto ist buchstäblich das gallische gh stum, s. Diefenbachs celt. I. 139.

Guai it. sp. pg., altfr. wai S. Bern., nfr. ouais, inter für lat. vae; sbat. it. guajo, sp. pg. guaya; vom goth. vā ahd. wā, vgl. kymr. gwae. Die altvenez. mundart hat aus ein adj. guajo entwickelt.

Guaine it., altfr. gain Ren. II. 133, wallon. wayen lathr. veyen, nfr. says re-gain grummet; kann nicht an gagner, urspr. gaagner, geformt sein, füglich aber aus ahd. weida futter, gras. ahd. weide, oder aus weidōn füttern, in dem rom. suffixe ime guad-ime gua-ime: so floß it. guastin aus guastare. Das urspr. m hat sich auch im henneg. wain in behauptet. Normann. lautet das wort mit euphonisch ab gebildeten stammvocal vouin (für gouin gain s. Rom. gr. I. 104 note), altfr. vain (nicht win zu lesen): aussi qu'an vain lat. suet in tempore autumpni Brandeis ed. Jub. p. 103 u. 51.

Guaina it., fr. gaine, alt gaine, henneg. waine, aus kymr. gwain scheide; von vagina, Rom. gr. I. 187. Den hies zu beordigen spricht der Mailänder guadinna, der Venezianer guazina.

Gualda sp., pg. gualde, fr. gaude, it. guadaroll (Nemnich) eine pflanze zum gelbfärben, reseda luteola, daher adj. sp. gualdo, pg. gualde gelb, und wohl auch altsp. guad gelbe farbe; vom engl. weld, ahd. wau.

Gualdrappa *it.*, *sp. pg.* *gualdrapa* lange satteldecke, *latr.* waltrappen. *Ferrari* erinnert an das seltsame *vastrapes puerilis* (*feminalia*) in den glossen des *Philoxenus*, da eine solche decke wegen ihrer ähnlichen bestimmung sich einer bein-
schützungs wohl vergleichen lasse; andre sehen darin eine zu-
sammensetzung mit *drappo*, wissen aber für *gual* keinen rath.

Guanto *it.*, *sp. pg.* *guante*, *pr.* *guan*, *fr.* *gant* hand-
schuh; das eigentliche *port.* wort aber ist *lua*, *guante* bedeutet
unser handschuh. *Mlat.* *wantus* liegt in sehr alten zeugnissen
vor, schon *Beda* erwähnt sein vorkommen in Gallien: *tegu-
menta manuum, quae Galli wantos i. e. chirothecas vocant.*
lat. altfr. *wanz* kennen die *casseler glossen*. Das wort ist
deutsch, wiewohl es in der *hochd. ags. u. a. munda-*
ris fehlt, aber *altm.* *vōttr* ist = *vantr*, *schwed. dän.* *vante*.
Daher *Grimms rechtsalt.* 152, *gramm.* III. 451.

Guappo *neap.*, *mil.* *guapo* hochmüthig, *comask.* *vap-
pid* (*v* steht hier öfters für *gu*), *sp. pg.* *guapo* kühn, galant,
schön geputzt, auch *gasco.* *gouapou*; *subst. sp.* *guapeza* prah-
ler; *eb. norm.* *gouaper* scherzen. Der anlaut spricht für
den deutschen stamm und dieser findet sich, wenn man das
pfeilerische oder eitle als grundbegriff voranstellt, im *ags.* *va-
pid pompholia*, wasserblase (bei *Somnerus*), *vb.* *vapolian* spru-
cheln, *ndl.* *wapperen* flattern. Wohin gehört aber *wallon.* *wapp-
stierig*, süßlich? doch wohl zu *ndl.* *weepsch* mit *gl.* *bed.*

Guaragno *it.*, *sp.* *guarañon*, *alt.* *guaran* (*val.* *guarà*),
fr. (nach *Ducange*) *guaragnon* hengst; vom *mlat.* *waranio*
L. Sal. u. s. w., dies aus dem deutschen, *altndd.* *wrênjo*, *mdl.*
wrine, *ahd.* *reineo*, vgl. *Graff* I. 978, *Grimm zur L. Sal.* p. XXVIII.

Guardare *it.*, *sp. pg.* *pr.* *guardar*, *fr.* *garder* hüt-
en, vom *ahd.* *wartên* acht haben; *subst. it. sp.* *guardia* (*f.*),
fr. *guarda* (*f.*), *fr.* *garde* (*f. m.*) wache, wächter, vom *goth.*
wardja, *ahd.* *warto* (*m.*), *warta* (*f.*). Daher ferner *it.* *gar-
liano*, *sp. pr.* *guardian*, *fr.* *gardien* hüter; *it.* *guardingo*,
sp. pg. *gardingo* behutsam. Ein *compos.* ist *it.* *sguardare*,
isp. *esguardar*, *altfr.* *esgarder*.

Guarento *altit.*, *sp.* *garante*, *pr.* *guaran* *guiren*,
fr. *garant* gewährsmann, *mlat.* *warens*, *altfries.* *werand* wa-
rend; aus dem *ahd.* *wërên* leisten, verbürgen, *Grimms rechts-*
alt. p. 603. Die *prov. form* *guiren* ist die reinste, in den übr-
igen wird *i* mit *a* vertauscht. *Vb. it.* *guarentire* u. s. f.

Guari it., pr. cat. gaire, fr. guère guères, onym des lat. multum. Der Provenzale hat außer g ein ähnliches wort, zusammengesetzt aus grandis res rén ganrén, und mit oder ohne negation gebraucht, gaire nur dubitatio oder mit non negatio steht. A tiva stimmen beide nach bedeutung und construction zusammen und werden z. b. wie adjectiva ohne weitere lung dem substantiv vorgesetzt: ganren vegadas, gai panhòs wie it. guari tempo. Gleichwohl sind sie niger als identisch, indem der anlaut in gaire, wie alte fr. waires (z. b. in den Serm. de Bern.), das loti re, das pic. wère, das wallon. wair und das chw. gnüge lehren und auch das it. guari bestätigt, den vertritt. Aber welches ist das deutsche wort? Buc passt kaum ein anderes als das ahd. wâri = lat. ve dem sich it. guari, prov. mit versetztem i dem brauc mundart gemäß guaire gaire gestalten konnte: man adverbial im sinne des lat. probe genommen haben, auch das subst. gawâri probitas bedeutet. Die. pro non o pretz gaire wäre hiernach 'ich schätze es nicht haft, nicht sehr'. Von 'sehr' aber bis 'viel' ist nur zer schritt. Über eine prov. form gaigre s. Altröm. denkm. p. 49. Zsgs. ist fr. naguère = il n' a guère, ha guari 'es ist nicht lange her'; piem. pa-vaire wen viel = pr. pas guaire. Im altfr. guer-soi viel dur (zutrinken) Ruteb. I. 93, vgl. 239, Ren. I. p. 120 zeigt s ganz in positivem sinne. Für guari findet sich in der mundart gerr, sicher kein eignes wort, sondern, wie Monti meint, aus altit. guerri (das aber zuerst in gheri üb

Guarire guerire it., altsp. altpg. guarir (je recer), pr. altfr. garir, nfr. guérir heilen, genei goth. varjan, ahd. werjan vertheidigen, nhd. wehren. bartlich von demselben verbum ist pg. guarita, sp altfr. garite, nfr. guérite sicherer ort (vgl. die fran gagner la guérite sich durch die flucht retten), dah derhaus, warte auf mauern oder häusern; das suffi wordet setzt eigentlich eine ital. participialbildung gus nächste quelle voraus, wie fr. réussite auf it. riuscita geht, aber selbst die heimischen wörter, piem. garita, eta, cremon. garetta weisen mit ihrem anlaut auf fl

sprung; das ächt span. wort ist guarida zuflucht. Vgl. Dief. mhd. w. I 205.

Guarnire guernire it., altsp. guarnir (jetzt guar-
nar), pr. fr. garnir verwahren; vom glbd. ahd. warnôn,
hl warnen, oder mit genauerem anschuß an den buchsta-
be vom ags. varnian sorge tragen, hüten, altfries. wernia ver-
lyen, daher auch chw. varniar — wogegen das lomb. guarnâ
zu dem ahd. worte passt, da es den ableitungsvocal i
hervortreten läßt. Altfr. garnir heißt auch benachrich-
ten *Liv. d. rois* p. 366, *Rou I* p. 149, *Fabl. II* p. 51, wie ahd.
warnôn, ags. varnian admonere. Desselben stammes ist it.
guarnaccia guarnacca, sp. garnacha, pr. gannacha, fr.
garnache überrock, vgl. ahd. warna verwahrung; so auch it.
guarnello unterrock.

Guastare it., altsp. altpg. pr. guastar, nsp. npg. ga-
star, fr. gâter verderben, verzehren. Stammt es vom lat.
vastare oder vom ahd. wastjan? (letzteres aus dem subst. wastjo
zu dem mhd. wasten zu folgern). Da das adj. it. guasto,
sp. gasto, altfr. guaste, noch jetzt mundartl. (z. b. in Berry)
steht, sich in vastus, das zsgs. diguastare, deguastar, dégâter
devastare wiederfindet, so ist herkunft aus dem latein., aber
unter einfluß des deutschen anlautes w, wie bei einigen an-
dern mit gu anlautenden roman. wörtern einzuräumen. Die
hd. beschädigen kennt schon die *L. Sal. tit. 9*: penitus eum
(caballum) vastare non debet. Als eine unmittelbare bildung
aus wastjan darf aber das altfr. gastir *Ch. de Ben. I* 256
vorkommen. Abgel. altfr. guastine wüste *Liv. d. rois* p. 103 (adj.
guastin *Ch. d. Sax. I* 209).

Guatare guaitare it., pr. guaitar, fr. guetter
nachsehen, beobachten, lauern; subst. cremon. pr. guaita,
altfr. guette, nfr. masc. guet wache; vom ahd. wahtên wache
halten, subst. wahta, nhd. wacht, goth. vahtvô. Zsgs. it. ag-
uatare, sp. pr. aguaitar, altfr. aguetier = guatare; subst.
. aguato, sp. agait, fr. aguet (nur noch im plur. üblich)
heimlich, daher daguet (= d'aguet) heimlicher weise.

Gubia sp., pg. goiva, npr. gubio, fr. gouge (f.)
schneißel. Schon Isidorus 19, 19 führt neben taratrum und
cobina ein werkzeug an, das die Ausgaben theils guvia gu-
bia, theils gulvia gulbia schreiben. Die casseler glossen setzen
pivium für das deutsche noila (hobel). Die variante gulbia

weist sich als eine nebenform aus durch das it. *gorbias* *gubias*, welches andre aus dem gr. *γρόσπος* herholen. Das *us* scheint iberisch: bask. *gubia* bogen, *gubion* kehle in. W. Humboldts verzeichniss, vgl. wegen der begriffe unser *koh* und *kehlleiste* *gehöhlte leiste*. Larramendi erklärt das *bas* *gubia* aus *gurbia* oder *gurbiaz*, wodurch sich vielleicht d. formen mit *l* oder *r* rechtfertigen lassen.

Guercio it. (com. verstärkt *sguerc*), ohw. *guerso* (uiersch), altsp. *guercho*, aber pr. *guer* *guerle*, damp *guerlio* schielend. Sie setzen einen deutschen anlaut *w* an aus und so könnten sie aus ahd. *twer* *dwerch* d. i. *quer*, von abgestoßenem *zungenlaute*, entstanden sein, vgl. *gualiar* II. — [Diese ansicht auch bei Diefenbach goth. wb. II. 721.]

Guerra it. sp. pg. pr., *guerre* fr. krieg (daher auch *war*, Grimms rechtsalt. 603); vom ahd. *werra*, mndl. *alten* *werre*, ob. ahd. *werran* verwirren: *rixas* et *distensiones* et *seditiones*, quas vulgus *werras* nominat Cap. Car. Calv. *Belu* (kymr. bret. *bel*) war dem Romanen neben dem adj. *belu* welchem pulcher hatte weichen müssen, unbrauchbar geworden: statt aber nach dem edlen deutschen *wic*, das ihm kein klanguolle form gewährte, griff er nach *werra* zu, um eine bedeutung, die sich auch in unserm krieg als die ursprüngliche wiederfindet. Auch der Baske sagt *guerla*. A. merken ist, daß das von *guerra* abgeleitete *guerrier* im ital. roman. die bed. feind, widersacher (urspr. verwirrer?) zeigt s. b. prov. (wo dies am üblichsten ist) *aucire* *ses guerriers* *mortals* seine todfeinde tödten *Choix* V. 10; fr. *aïnc* en *na maniere* *ne forfis*, que *fuissiez* *ma guerriere* *Romanc.* fr. p. 81 it. *contra* *li nostri guerrier* *ella è molt forte guerrera* *Bovesin* ed. Bekker p. 479, 43; sp. *semejasma guerrero* *Apolem* 27.

Guidare it., sp. pg. *guiar*, pr. *guider* *guinar* *guia* fr. *guider* leiten, zurechtweisen; subst. it. *guida*, sp. *gui* pr. *guida* *guit*, altfr. *guis*, nfr. *guide* führer. Für die deutlichkeit des wortes redet ziemlich unzweideutig der anlaut *gu*, welchem stamme aber gehört es? Nach der lautregel verlangt es goth. *veid*, ahd. *wit*, allein dieser stamm gewährt kein angemessenen begriff. Nimmt man goth. *vitan* beobachten, *be* wachen als etymon, so ist gegen den begriff zwar nichts zu erinnern, auch it. *scorgere* heißt wahrnehmen und leiten, allein die darstellung der goth. *tanvis* durch die rom. *media* *scor*

ungewöhnlich. Gleichwohl ist diese deutung zulässig: auch altfr. *hadir hair* entsprang mit derselben lautverschiebung aus goth. *hatan*; selbst das *subst.* *guida* schließt sich alsdann dem *ags.* (und goth.?) *vita* ältester, rathgeber unmittelbar an, vgl. das *prov. masc.* *guit*, *fr.* *guide*. Von *guidare* ist *fr.* *guidon* fahne u. a. m.

Guiderdone *it.*, *pr.* *guazardon* (für *guadardon*) *guardon* *guieron*, altfr. *guerredon* *guerdon*, *sp.* *galardon* (im *F. juzg.* *gualardon*), *pg.* *galardão*, altcat. *guardó*, mlat. *widerdonum* (unter Karl d. kahlen) vergeltung; *vb.* *guiderdonare* u. s. w. Der erste theil des wortes macht keine schwierigkeit, es ist das dtische *wider*, in älterer form *widar*, das auch in dem *glbd.* *widrigilt* vorliegt; a für i in der ersten sylbe von *guazardon* *gualardon* wird nicht stören, man sehe die bemerkung in der vorrede. *Widerdonum* ist eine leichte entstellung des *ahd.* *widarlôn recompensatio* Graff II. 20, *ags.* *widherlean*, wozu erinnerung an *lat.* *donum* verführen konnte. Das *sp.* *galardon* ließe sich selbst aus einer in dieser sprache ziemlich üblichen umstellung der buchstaben (für *gadarlon*) deuten, wäre es nicht rathsam sämtliche sprachen an demselben vorgange theil nehmen zu lassen und i auf d zurückzuleiten. Merkwürdig ist das synonyme *prov.* *guardinc*, keine nebenform, sondern durch das *longob.* *thinx* und *garathinx* als ein selbständiges wort gerechtfertigt.

Guisa *it. sp. pg. pr.*, *guise* *fr.* *weise*; *vb. sp.* *guisar* zubereiten; *zags. pr.* *desguisar*, *fr.* *déguiser* entstellen, die gestalt benehmen; vom *ahd.* *wisa*.

Guscio *it.* schale der nüsse, eier u. dgl.; *fr.* *gousse* (f.) hülse, schote, *masc. und fem. mail.* *guss gussa*, *romagn.* *goss gossa*; von zweifelhafter herkunft. Der grammatiker *Placidus* kennt *galliciciola* 'cortex nucis juglandis': ist dieses ungeschlachte wort schreibfehler für *galliciola*, so führt es auf ein *adjectivisches primitiv* *gallicia* (von *nux gallica* walnuß), das sich *ital.* in *galcia* *galscia* *guscio*, *fr.* *gausse* *gousse* verwandeln mochte. Das ursprüngliche all hätte alsdann auch in dem diphthong des *comask.* *s-gausc* für *sgalsc* (c palatal zu sprechen) seinen ausdruck gefunden. Die wörter für schale, schote, hülse sind in den roman. sprachen und mundarten zahlreich und oft schwierig zu deuten.

H.

Haca sp., altsp. pg. *face*, altfr. *haque* (h asp.) *klepper*; altfr. *haquet*, sic. *acchetu* *dass.*, pic. *guette* *kleine stute*; nfr. *haquet* *karren*. Ist hier h oder f richtige laut? *Face* könnte sich auf altn. *fákr* *pferd* beruhen allein wie hätte sich dieser rein poetische ausdruck nach S. nien verirren sollen? Es kann mit der bekannten span. d. stellung der franz. aspiration (vgl. oben *arpa*) von *haque* l. genommen sein, dies aber vom engl. *hack* *miethklepper*: da spricht auch die engl. zss. *hack-ney*, ndl. *hakke-nei* (*anag*, ndl. *negg*, nhd. *nickel pferdchen*), wovon fr. *haquen* altsp. pg. *facanea*, nsp. *hacanea*, it. *acchine*a, üblicher chi S. auch *Dief. goth. wb.* I. 30. II. 122.

Halar sp., *haler* fr. (h asp.), *alar* pg. *sichen* *am a* vom altn. *hala* *sichen*, *ahd.* *halôn*.

I. J.

Ieri it., sp. *ayer* (bei *Berceo* *eri*), pr. *her*, fr. *hi* *wal eri* *adverb*, vom lat. *heri*. Sp. *ayer* ist nicht = *ad-l* *a* ist vielmehr ein euphonischer vorschlag vor y wie in *aytar*, *ayuso* statt *yantar*, *yuso*, und so mag sich auch das *ahir*, das sic. *ajeri* verhalten.

Il lo la it., sp. *ello la*, alt *ello ella*, pg. *o a*, alt *el l* pr. *lo la* (*il*), fr. *le la*, alt *li lo la*, *wal le* (*l*) *la* (*oa a*) *tikel*, von *ille illum*, *Rom. gr.* II. 14. 24. 27. 29. 31. 35. 39 *Sardisch* *su sa*, von *ipse*.

Imbuto it., sp. *embudo*, pg. *fehlt*, cat. *embut* *ter*; von *butis* *faß*, also wie fr. *entonnoir*, sagt *Menage*; auch it. *imbottatojo* mit ders. bed., von *botta*.

Immantiente it., pr. *mantenen*, fr. *maintens* *adverb* für lat. *illico*, *sine mora*, nfr. für *nunc*. Es ist *particip* des rom. vb. *mantenere*, so daß es dem lat. *in* *inenti* gleich wäre, wozu die begriffe nicht stimmen, son. eine selbständige zusammensetzung in *manum tenens* *in* *hand* *haltend*, *in* *bereitschaft*, *ohne* *vorbereitung*, *ohne* *schub*. *Prov.* auch *de mantenen*, altfr. *de maintenant*. *V* *atenent* *Hahn* p. 573.

Imprenta impronta it., **sp. pr. emprenta**, **fr. em-
teinte** geprüge, abdruck; **vb. it. imprentare**, **impron-
a**, **sp. emprentar**, daher **ndl. printen**, **engl. print**. Von **impri-
re**, meint **Ferrari**. Da die neuen sprachen indessen nur
ige *iterativa*, diese aber immer mit *iterativer* in *imprenta*
gar nicht fühlbarer bedeutung schufen, das *verbum* auch
franz. und *prov.* nicht vorhanden ist, so sucht man sei-
ursprung wohl richtiger im *franz. particip* **empreint**: um
her konnte der Italiäner das fremde. in seinem ursprunge
unverständliche wort in **impronta** entstellen.

Improntare it., **emprunter** fr. entleihen, borgen,
l'emprunt; nach **Muratori antiqq. ital. I. 1895** wäre das
wort aus dem *franz.* **Pecuniam alicui promere** heißt ei-
gold hervorlangen: wollte man nun mit **impromptum** im-
mutare das einnehmen des geldes ausdrücken? Das gezwun-
ne dieser vermuthung wird einleuchten. Diesmal führt die
ital. sprache auf die richtige spur. **Sbst. inprumut** heißt
n, **vb. inprumutà** auf borg geben oder nehmen, vom *lat. pro-
mutum* darlehen, zsgs. *in-promutuum*, *in-promutuare*, was denn
ist **improntare** ergab. Seltsam ist **fr. u** für **o**: sollte es der
wirkung des ausgefallenen **u** in der sylbe *mut* sein dasein dan-
ist? Der **Wallone** sagt **epronter**, aber **o** vertritt ihm oft **fr. u**.

Incalciare incalzare it., **altsp. encalzar** **Alex.**, **pr.**
causar, **altfr. enchaucer** nachsetzen, verfolgen, daher **sbst.**
sp. encalzo, **altpg. ebenso encalço** **S. Rosa**, **pr. encaus**,
fr. enchauc; eig. einem auf der ferse sein, von **calx**.

Incanto it., **encante** **altsp.**, **enquant** **encant** **pr.**,
can **fr. versteigerung**, **mhd. gant**; d. i. für wie viel, wie
b? von *in quantum*; **vb. it. incantare**, **pr. enquantar**,
encanter versteigern, verganten. Nicht von *incantare*, wenn
b auch **altfr.** durch umdeutung **enchanter** (*enchantement*
sa. de Jerus.) findet. Vgl. **Grimms rechtsalt. p. 610**.

Inchiostro it. tinte (richtiger **altven. incostro** **Bonve-
ed Bekker**); von **encaustum** (**ἐνχάυστρον**) rothe tinte, wo-
die griechischen kaiser unterschrieben; dasselbe wort ist
encre, sonst auch **enque**, die stärkste abkürzung, die
dieser sprache vorkommt, **sicil. inga**, **ndl. inkt**, **engl. ink**.

Incinta it., **pr. encencha**, **fr. enceinte** schwanger.
von sagt **Isidorus**: **incincta praegnans eo quod est sine cin-
a d. h. incincta** ist s. v. a. **discincta** entgürtet, weil sie hei-

nen gürtel tragen kann; ne me puis ceindre sagt uns *Fabl. IV. 275.* Andre auslegungen s. bei Menage, vgl. Galvani im *Archiv. stor. ital. XIV. 362.* Das franz. *se ceinte* umsäumung aber ist von *incinctus* in seiner class. bedeutung.

Incúde incúbine, *ancúde ancúbine* it., sp. *yunque*, pg. *incude* (poet.), pr. *encluguet*, fr. *enclamboß*; von *incus incūdis*, zum theil sehr entstellt. *yunque* s. b. entstand aus *incu'e* durch versetzung des *u* piem. form *ancuso*, die catal. *enclusa* scheinen aus deminatio entstanden.

Indaco it., altsp. *éndico*, fr. *indigo*, pr. *indi* eine blaue farbe, indig; vom lat. *indicum* blaues pigment Indien. Hieraus ein adj. altsp. *yndio* Chron. rimad. p. 1 chel v. 117, pr. *indi*, altfr. *inde*.

Indi it., alt ende enne, daher en und das jetzt *en*, altsp. altpg. *ende*, pr. *en* und *ne* (letzteres s. b. d. halbfranz. *Leodegar str. 11*), altfr. *int* (in den Eiden), nfr. *en*, wal. *inde*, ortsadverb und pronominalpartikel s. gr. III. 49. Näher dem urworte als das fr. *en* steht das neg. *end* in *end-aler* = fr. *en aller*, abgekürzt *d* (*i d' queu* = *il en a récupéré*). Im altital. inclinirte *ende* = ne sehr häufig s. b. *nonde campo* = *non ne campo* Po pr. sec. II. 33, *nulland' onoro* = *nulla ne onoro* 71, *per temo* = *però ne temo* 73, vgl. *Blancs ital. gram. 305.* Zsgs. ist sp. *dende* präp. für *desde*, altsp. *dent*, altpg. *d* altfr. *den* Pass. de J. Chr. str. 30, S. Léger 21, *con de-in*

Inganno it., sp. *engaño*, pg. *engane*, pr. *en* betrug; vb. *ingannare*, *engañar*, *enganar*, altfr. *en* betrügen, wal. *ingēnā* (aus dem ital.?) verhöhnen. Das fache wort findet sich im ältern mlatein: *gannat* *χλσ* Gloss. lat. gr., subst. *gannum* spott Gest. reg. fr., *gannatura* E Rh. Maur., *Aldhelm*; der Provenzale hat *ganhar* lachen, *ten*, es scheint aber nicht dasselbe wort. Wer *gannum ingenium* entstehen läßt, der setzt sich über die handgreifsten lautregeln hinweg; auch die herleitung aus dem ahd. *nōn* den mund aufsperrn (Rom. gr. I. 32) ist nach begründung laut unhaltbar: in letzterer beziehung würde sich *dep* aus einfachem *n* nicht rechtfertigen lassen. Möglich aber entstehung aus ahd. *gaman* spiel, scherz, *aga* *gamen* s.

spott, hohn, sagt. gann; man erwäge dieselbe behandlung der Verbindung mn in damnum, it. danno, sp. daño, pg. dano, pr. dan. Spiel und betrug berühren sich nah, vgl. it. giuoco spiel, kunstgriff, comask. gioeuch betrug, fr. jouer qqun betrügen. Das gael. gang-aid betrug hätte andre formen erzeugt.

Ingeno it., altsp. engño, pr. engenh engin, fr. engin erfindungskraft, dsgl. künstliche maschine; von ingenium. Daher altfr. engignier überlisten, pr. engenhar nachstellen, it. ingegnarsi, nfr. s'ingénier auf mittel sinnen; subst. pr. enginhaire, fr. ingénieur, it. ingegnere, mlat. ingeniosus kriegsbaumeister. Aus lat. genius geschmack, witz leitet sich it. genio, sp. genio, fr. génie. Prov. geinh aber, gleichbed. mit engenh, wie ginhos mit enginhos, scheint aus ingenium abgekürzt.

Inguine it., sp. engle (für engne), neupr. langue (für engue), fr. aine (f.) weiche am menschlichen körper; von inguen. Ital. anguinaglia von inguinalia.

Insegna it., altsp. enseña, fr. enseigne zeichen, fahne; vom lat. insignia, plur. von insigne. Das einfache signum gab sp. seña, pg. pr. gleichlautend.

Insegnare it., sp. enseñar, pg. ensinar, fr. enseigner lehren. Von insinuare bekannt machen; oder ist es ein neues wort, in-signare einzeichnen, einprägen? vgl. ἰνσησιον insinuare, incisare Gloss. gr. lat. Nicht nur der begriff, auch der buchstabe redet für das letztere, dessen stamm ganz mit signum in den ächt rom. formen segno seña senh zusammentrifft; volle bestätigung gewährt aber das wal. in-semnà anzeigen, von semn = signum, also in-signare.

Insempre insembra it., altsp. ensembra ensemble, altpg. ensembra, fr. ensemble, dsgl. it. insieme, pr. ensens, altwald. ensemp, adverb für lat. una; von insimul, dessen l am theil in r verwandelt oder apocopiert ward; wal. aseánene von ad-simul. Einfaches senps = simul findet sich in der Passion Christi str. 104. Vgl. unten sembrare.

Intero it., sp. entero, pg. inteiro, pr. enteir, fr. entier vollständig, ganz; von intēger intēgri, lomb. und wal. intreg. Abgel. pr. altfr. adj. enterin vollkommen, vb. altfr. enteriner gerichtlich gut heißen. Da intero auch grade oder aufrecht bedeutet, so knüpft sich hieran das vb. intirizzare, pg. intirizar starr machen, starr werden (adj. inte-

riço vollständig, *degl. starr*): die physische und moralische bed. fest, unbeugsam hat auch unser *steif*. Abgedändert a diesem *verbum* mit vertauschung der partikel ist *altpg. aterir*, *aterecer*, *span. auch ateritar*.

Intrambo *entrambi* *it.*, *sp. entrambos*, *pr. entram* beide, alle beide, *sags. mit der partikel inter*, *altrom. für l una* (unter sich, miteinander, zusammen), also beide zusammen, s. *Rom. gr. II. 405, III. 374 note*.

Inverno und *verno* *it.*, *sp. invierno* (*ibierno* *Poa d. Cid v. 1627*), *pr. ivern*, *fr. hiver*, *wal. e arnë winter* vom *adj. hibernus hibernum*, dem das unbildsame *hiems* wochen musste.

Investire *it.*, *sp. embestir*, *fr. investir* einen *plan* berennen, auch ihn angreifen; von *investire* bekleiden, umgeben.

Io *it.*, *sp. yo*, *pg. wal. eu*, *pr. galic. ieu eu*, *altfr. e ieo jeo jo*, *nfr. je*; von *ego*, syncopiert *eo*, woraus sich *altrom. formen* erklären, die *nfr.* durch consonantierung des anlautenden *i*, das mit *e* zu einem diphthong verbunden in *kurzem latein. ē* (vgl. *dieu* aus *dēus*) seinen grund hatte.

Issare *it.*, *sp. pg. izar*, *fr. hisser* (*h asp.*) in die höhe ziehen; vom *schwed. hissa*, *nhd. hissen*.

Iva *sp. pg.*, *if fr. (m.) tatusbaum*; ist das *ahd. lwa* *nhd. eibe*.

Ivi vi *it.*, *altit. i*, *altsp. altpg. pr. hi y*, *fr. y*, *nsp. p* *ahí* *ortsadverb* von *ibi*, *span. mit verwandlung des i in i*.

Jusbarba *sp. mäusedorn*, *fr. joubarbe*, *pr. barba* *jol hauswurz*; alle entsprechend dem *lat. Jovis barba* bei *Plinius* (*anthyllis barba Jovis L.*), *it. barba di Giove*. *Span. chubarba* scheint eine andre form desselben wortes, *og chupa = fr. jupe*.

L.

Là *it.*, *sp. allá*, *altpg. alá* *S. Rosa*, *npg. lá*, *pr. la* *la* *fr. là* *ortsadverb*, von *illac*.

Lacayo *sp. pg.*, *fr. laquais*, daher *it. lacchè* *diener*, der seinen herrn zu fuße begleitet, *pedissequus*. In *span.* ist dies wort nicht alt, wenigstens erklärt es *Covarrubias* für ein erst mit *könig Philipp (I.)* aus *Deutschland* gekommenes, es fehlt darum auch bei *Antonius Nebrissenau*.

Woll früher muß Frankreich es gekannt haben, da schon Froissart (vor 1400) sagt: en France il y a cent ans, que les pages vilains allans à pied ont commencé d'estre nommez laquets et naquets, s. Menage. In einer urkunde v. j. 1470 liest man: gens arbalestiers appelez laquaiz: leichte truppen wurden also damals so benannt, was der nachweislich ältesten noch jetzt üblichen bedeutung nichts schadet, s. darüber bei Carpentier. Man hat es wohl aus dem arab. hergeleitet, von dem formell ganz unpassenden laqft ausgesetzter knabe Freyt. IV. 119^a oder lakfa schmutzig, niedrig 123^a. Larra- nendi führt es zurück auf bask. lacun lagun gesellschaft, hülfe, und ayo einer der wartet und folgt: kenner dieser sprache haben zu entscheiden, ob aus dieser verbindung das bask. lacayo erwachsen konnte oder ob es dem span. entnommen ward. Indessen bedarf es für unsern zweck dieser prüfung nicht einmal. Sehen wir uns nämlich auf roman. gebiete um, so begegnet uns das alte prov. lecai naschhaft, üppig (s. unten leccare), neupr. (limous.) mit bekannter verwandlung des tonlosen e in a laccai nebenschoßling des getreides (passend zu dem begriffe naschhaft, schmarotzer), dsgl. diener wie im franz. Leicht konnte man den seinem herrn fest anhängenden ihm überall nachtretenden diener mit einem unnützen üppigen von dem baume lebenden schößling vergleichen; das altpg. lecco, buchstäblich = pr. lec, dem primitiv von lecai, hat sogar ohne ableitungssuffix die bed. von lacayo entwickelt s. S. Rosa, was dieser vermuthung fast zur bestätigung gereichen kann. Zu bemerken ist auch noch, daß eine der bask. mundarten, die labort., mit e für a lekhayoa sagt, der alten Prov. form gemäß.

Lacca it., sp. pr. laca, fr. laque ein ostindisches harz; Pers. lak, dem sanskr. rákschá entsprechend, das auf randsch färben zurückgeht (Pott in Lassens ztschr. IV. 42).

Laccio it., sp. pg. lazo, pr. latz, fr. lacs, wal. latzu schnur; von laqueus; vb. it. lacciare allacciare u. s. f., fr. lacer.

Lacerta it., gew. lucerta lucertola (sard. caluscerta caluxertula), sp. pg. lagarto, fr. lézard, burg. lézarde f., chw. luscuard eidechse (pg. lagarta raupe); von lacerta, das aber fast gemeinromanisch seine endung mit dem auf viele thiernamen angewandten suffix ard vertauschen mußte. Der

Spanier mag frühe *lacarta* für *lacerta* gesprochen haben, ähnlich gieng ihm *pulicem* in *pulga* über.

Lagnarsi it., *altsp. lañarse*, pr. *se lanhar*, *altfr. laigner* sich beklagen; *subst. it. lagna*, pr. *lanha* klagejammer; von *laniare se prae dolore*, wie *Ferrari* und *Muratori* mit grund vermuthen, vgl. *pg. carpir-se* weinen, sich beklagen, eig. sich zerreißen.

Laido it. *altsp. altpg.*, pr. *lait*, fr. *laid* häßlich; von *ahd. leid* verhaßt, *altm. leidhr*, *ags. ládh*. *Altfr. auch* *sub. lait* (*faire lait à qgun* wie *ahd. leit tuon*), *degl. chw. laid*, *basl. laidon*. *Vb. it. laidare*, *altsp. laizar* *Berc. milagr. 394* (an dem prov.), *altpg. laidar* *S. Rosa*, pr. *laizar*, *altfr. laider* kränken, verletzen, von *leidôn*, *leidèn*, *degl. it. laidire*, pr. *altfr. laidir* von *leidjan*, *ags. ládhjan*. Eine bemerkenswerthe abt. ist *altfr. laidenge* kränkung (*vb. laidengier*), pr. *ledena* *Boet. v. 73* für *laidenha*, vgl. *ahd. leidunga* beschuldigung.

Lama it. *sp. pg.*, *dauph. lamma* sumpf; von dem seltnen lat. *lama*, wovon *Festus* sagt: *aquae collectio, quam lama dicunt*, übrigens von *Horas* gebraucht. In demselben sin. findet es sich auch bei *Dante*, wiewohl manche seiner ausleger es anders deuten, s. *Ferrari s. v.* und *Muratori antiqq. ita. II. col. 1105*. Bekanntlich führt *Paulus* *lama* als ein *longolwort* an, s. darüber *Grimms gesch. d. d. spr. p. 694*.

Lama it. pr., *lame* fr. *platte*, *klänge*, *altsp. laña* scheibriemen; von *lamina*. Dasselbe etymon hat *altfr. lame* *gralstein*. Abgel. *altfr. lemele* *alemele* *Brut I. p. 108* (aus *l'alemele* für *la lemele*), *nfr. entstellt* in *alumelle*.

Lambicco *limbicco* it., *sp. alambique*, *pg. lambique*, pr. *elambic*, fr. *alambic* *destillierkolben*; von *arab. al-anbiq*, welches aber selbst in diese sprache eingeführt sein soll, *Gol. p. 165*, vgl. *Freyt. I. 62b*.

Lambrusca it. *sp.*, *lambruche* fr. *wilde rebe*; von *labrusca* *dass.*

Lampo it. *sp. pg.*, pr. *lamp lam*, *neupr. lan blits*; es scheint wie fr. *éclair*, von *lampas*, aber neu gebildet aus dem stamme *lamp* ohne rücksicht auf die ableitung *lamp-ad*, es noch stärkerer fall als *capo cap-accio* aus *cap-ut*. Eine ableitung mit derselben bed. ist *cat. llámp-eg*, *sp. pg. segre-lámp-ago*.

Lampreda it., *sp. pg. lamprea*, fr. *lamproie* ei

fisch, lamprete; umgestellt aus lam-petra steinlocker (lambero), weil sich dieser fisch mit dem mund an die steine anhängt. & Vossii etym. v. petra. Das lat. wort ist unclassisch und kommt erst in den glossen des Philoxenus vor: lampetra riparia.

Lancia it., lanza sp. u. s. w. speer, vom lat. lancea, nach Varro bei Gellius ein hispanisches, nach andern ein gallisches oder german. wort; vb. it. lanciare ff., lat. lanceare erst bei Tertullian; daher it. lancio, sp. lance, pg. lanço, pr. lans schwingung, sprung. Zsgs. it. slanciare, pr. eslansar, fr. élaner schwingen; sbst. fr. élan für élans sprung, satz.

Landa it. pr., lande fr. heide, ebene, altfr. lande sal-tus Lie. d. rois p. 86. 186. 351, Gloss. de Lille p. 15^a, daher lande folie G. de Viane v. 3011, also auch buschgegend; bask. landa feld. Das wort hat deutsches aussehn: goth. land (n.) ლან्ड, έρπος; mit seiner bedeutung aber neigt es sich entschieden zum breton. lann stachlichter strauch, pl. lannou steppe, man vgl. denselben begriffsübergang im fr. brande strauch, pl. brandes heidefeld. Lann aber, in älterer form land, scheint echt celtisch, s. Zeuß I 168.

Landra slandra it. metze, feile umherstreifende dirne, claph. landra dass. s. Champollion; abgel. neupr. landrin, landraire tagedieb; comask. slandron landstreicher, ven. slandrone metze; vb. neupr. landrá pflaster treten (auch se landá Honn.). Zsgs. it. malandrino, sp. neupr. malandrin, henneg. limous. mandrin straßenräuber, landstreicher, tauge-nichts, für mal-landrino u. s. f., comask. fem. malandra meretrix, occ. mandro (f.) name des fuchses, mandrouno kupplerin (nach Sauvages von matrona), wohl auch sp. molondro müßiggänger; ferner adj. pr. vilandrier pflaster tretend, für vilandrier. Aus it. slandra ist wal. şuleandrö (durch einschiebung wie jumaltz aus nhd. schmalz). Es gibt ein ahd. lene meretrix s. Freidank p. 363, dem aber dr nicht ohne grammatischen grund hätte angefügt werden können. Besser zu treffen scheint unser schlendern (slendern) müßig umhergehen, aber das einfache lendern fehlt; das it. s-landra beweist nichts, da die deutschen bildungen sehr oft mit s verstärkt werden. Befriedigender ist das ahd. für lat. latro gebrauchte lantderi einer der land und leuten schadet, landplage, passend zumal für mal-landr-ino. Doch mag man sich wei-

ter umsehen und z. b. auch das bask. landerra fremd, dürftig Larram. I. p. XXI heranziehen.

Laniere it., pr. fr. lanier, engl. lanner, eine geringere falkenart, wachtelfalke, würger; wird von lanarius geleitet, a. laniandis avibus. Adj. lanier gierig.

Lanzicheneco it. (abgekürzt lanzo), sp. lasquene, fr. lansquenet deutscher soldat zu fuß; bekanntlich von landsknecht, daher auch ein von den landsknechten eingeführtes kartenspiel.

Lapo sp. schlag mit flacher klinge; vom ahd. lappa, nhd. lappen, vgl. das verwandte dtsche flap, welches lappen mit schlag mit etwas flachem heißt. Gleicher herkunft kommt lapina ohrfeige, fr. in Berry lapigne lumpen, l'apeau trägt mensch, churw. lapi wicht, pinsel = nhd. lapp schlaff. Zsgs. sp. solapar das kleid überschlagen.

Lappare it. (in oberital. mundarten), fr. laper, pr. lepar, cat. llepar auflecken; = nhd. lappen, altn. lepia, kymr. llepio, gr. λάντσειν u. s. w., ein weitverbreitetes wort.

Lar sp. pg. occit., llar cat. heerd; offenbar das lat. Lar, das bereits bei den Römern aus der bed. hausgott in die bed. heerd übertrat, s. z. b. Schwencks myth. d. Röm. p. 227. Dasselbe wort ist gewiss das it. alare feuerbock, worin schon Redi das lat. lar anerkennt, s. dessen Etimol. ital. Auch sp. llares kesselhaken (plur.) mag dieses ursprunges sein.

Lasciare lassare it., altsp. lexar leixar, pg. leixar, pr. laisser, fr. laisser, wal. lèsà, chw. abgekürzt schen lassen; von laxare schlaff machen, nachlassen (sp. laxar nur in dieser bed.). Zsgs. pr. s'eslaisser, altfr. s'eslaiser sich wohin stürzen, eig. sich loslassen, subst. eslais sturzsprung, it. slascio. Dahin auch adj. it. lasco, pr. lasc last, fr. lâche, henneg. lake träge, ob. sp. lascar, altpg. laiscu S. Rosa, pr. lascar laschar, fr. lâcher (alt lasquer Chans. d. Rol. p. 150), von lascus umgestellt aus laxis, vgl. denselben vorgang im gael. leasg, ir. leisg, kymr. llesg = lat. laxis gael. asgall, corn. ascle = lat. axella; gael. flusg = lat. fluxus u. a., aber auch in roman. mundarten: champ. fisquer fixer, lusque = luxe. — Merkwürdig ist das henneg. norlaier für laisser, das auch im altfranz. häufig genug begegnet (Rom. gr. II. 195). Ist es das nld. laten? Aber laier findet sich buchstäblich im lomb. lagà wieder, das den dienst d.

il lasciare thut und einen andern ursprung haben muß. Der Wallone sagt dafür *lèil*, das s. v. a. fr. *laisser* und *léguer* bedeutet, und auch die henneg. mundart zeigt die form *leier*. Die formen flossen also wohl aus lat. *legare* hinterlassen, hier und da mit verwandlung des e in a, wiewohl das gael. *lèig*, alirisch *lèic*, mit seiner bed. zulassen etwas näher tritt.

Lasso it. pg., sp. *laso*, fr. *las* müde, unglücklich, intrj. it. *ahi lasso*, fem. *ahi lassa*, pr. *ai las*, altfr. *ha las* (engl. *alas*), afr. *hélas* (s. *hé* II. c.), vom lat. *lassus* müde; vb. it. *lassare* ff. ermüden, von *lassare*. Aus dem adj. entstand auch das altfr. subst. *laste* *Eract* v. 2346, *lasté* *Bert.* p. 64 müdigkeit, kummer, altsp. *lasedad*.

Lasto it., *laste* *lest* fr. schiffslast; vom ahd. *hlast*, altfr. *hlast*, nord. *lest* dass.

Latta it., sp. pr. *lata*, fr. *latte* flache hölzerne stange, stück blech; nicht vom lat. *lata* breit, unmittelbar vom ahd. *latta*, ags. *lätta*, vgl. kymr. *llâth* (f.). Der Walache hat dafür das maso. *latz*.

Lattovaro lattuario it., sp. *electuario*, alt lectuario, pr. *lactoari lectoari*, fr. *électuaire*, alt lectuaire *lattuorge*; nebst andern formen aus lat. *electarium*, wofür auch *electuarium* vorkommt.

Lavanda lavéndola it., sp. *lavándula*, fr. *lavande* ein wohlbriechendes kraut, lavendel; soll seinen namen daher haben, weil es zum waschen des körpers (*lavare*) gebraucht wird, wie denn it. *lavanda* auch waschung bedeutet.

Lázaro sp. bettler, mail. *lázzer* schmutzig, pic. *lazaire* arm, elend, pr. altfr. *ladre* aussätzig; abgel. altsp. *lacéria* armuth, degl. aussatz; it. *lazzaretto*, sp. *lazarelo* siechenhaus; it. *lazzarone*. Von dem namen des siechen bettlers *Lazarus* *Ev. Luc.* c. 16. Die älteste prov. oder franz. form war sicher *lazer*, vgl. *Pass. de J. Chr.* str. 8 lo *Lazer* und die anmerkung dazu; wie *er zu dr*, so ward auch *sr zu dr* in *madré* von *masar*, in *S. Ludre* von *S. Lusor* s. *vocab. hagiol.* bei *Menage*.

Leardo it., pr. *lear liar*, altfr. *liart* (fem. *liarde*), weiß (von pferden gebraucht), *cavallo leardo* schimmel. Es kann abgeleitet sein aus *laetus*, altfr. *lié*, das, wie auch it. *gaio*, fr. *gai* munter, auf helle farben angewandt wird. Zu erwägen wäre auch kymr. *llâi* dunkelgrau, allein das deutsche

suffix and bemerkt man fast überall nur an deutschen od bekannten roman. stämmen.

Leccare it., pr. liquar lichar lechar, fr. lecher ohw. lichiar, wal. licëi lecken; dafür sp. lamer, cat. l' par. Neben it. leccatore, altfr. lecheor leckermant, schamrotzer gilt auch pr. lomb. piem. lec, sic. leccu, it. leccò. Auch gibt es ein prov. adj. lecai licai (subst. licai-aria) u licaitz (subst. licaz-aria), beides seltn bildungen. Die älteste Kunde des rom. wortes findet sich in den isid. glossen: lecat gulosus. Aus dem gr. λείχειν kann das rom. wort nicht herühren, dies hätte it. licare, bei Isidor licator gegeben, der mag dem walach. worte dieser ursprung zugestanden werden es ist das ahd. lecchôn, alts. liccôn leccôn, ags. licctan; h leccone würden einem ahd. subst. lecco entsprechen. Man zwar kennen die isid. glossen ein deutsches wort (vgl. ballar badare), gegen lecator aber ist nichts einzuwenden. Wenn jedoch an einer andern stelle dieser glossen heißt leno lector mediator, lenulus parvus lecator, lenocinium lecacitas, mag diese bedeutung aus dem gr. λαικάζειν abstrahiert sei denn lecacitas erinnert so stark an das pr. lecaitz (gleiches lecac), daß es keine trennung davon gestattet. Aber auch d rom. lecheor hatte eine üble bedeutung, es war ein schimpf wort für spielleute geworden (parasitus spileman Schlettst. gloss 29, 62; 39, 422.) und ist nicht herzuleiten vom ahd. leich bänkelsänger, wie J. Grimm will, ged. auf Friedr. p. 17, um weniger als nirgends eine form lacheor sich darbietet (ahd. ei roman. a).

Lega it. pr., besser pr. sp. legua, pg. legoa, fr. lieu ein längenmaß, meile; von leuca meile bei den Galliern: measuras viarum nos milliaria dicimus, Galli leucas Isid.; λευκὸν μέτρον τι Γαλάταις Hesych. Das wort erhielt sich besser roman. als im celtischen, da es hier nur die breton. munda in der form lev leô besitzt (Villemarqué führt auch ein irisches dimin. leagik an). Die roman. formen beruhen auf einer umstellung von leuca leuga in legua, franz. mit diphthongierung des e und ausfall des g lieue. Im altfr. bedeutet es auch einen zeitraum, s. R. de Cambr. p. 264, Fabl. I. 18 IV. 39, Erack v. 935, Journ. d. sav. 1832 p. 161. Eine alte altfr. loée meilenweite.

Lega it., sp. ley, fr. loi aloi gesetzlicher gehalt d

nimen; *vb. it. allegare*, *sp. alear*, *fr. aloyer legieren*; *von lex, ad legem*, *vgl. pr. aleyalar justifier*.

Léadine it., sp. liendre, *pg. lendea*, *pr. lende*, *fr. lente miss*; *von lens lendis*, *wofür man lendinis gesagt zu haben scheint*; *selbst fr. lente könnte aus dem gemeinrom. lindino (auch wal. lîndinë) abgekürzt sein wie page aus pagina*. Auffallen muß das *cat. llémèna*: ist es umgestellt aus *lèma llendema* (d nach n fällt hier häufig aus), so läßt sich in kaum anders denn als *accusativendung* fassen.

Lenza it. binde von leinwand, *sp. lienzo schnupftuch*; *von lintea lintum*. *Abgel. it. lenzuolo*, *sp. lenzuelo*, *pg. laçol*, *pr. lensol*, *fr. linceul leintuch, betttuch*, *lat. linteolum*.

Lésina it., lesna sp., besser sp. alesna, pr. alena (*aber limous. lerno, r für s*), *fr. alêne ein werkzeug, ahle*; *von ahd. alansa, umgestellt alasna, schwiz. alasme*. Wie es kam, daß *lesina*, *woher fr. lésine*, auch *knauserei* bedeutet, darüber höre man *Menage*. *Lésine, du livre Italien, intitulé Della famosissima Compagnia della Lesina*: lequel contient divers moyens de ménage. L'Auteur de ce livre; qui est un nommé *Vialardi*; feint que cette Compagnie fut ainsi appelée dè certi *Taccagnoni*, i quali, per marcia, miseria, et acarizia, si mettevano insino a rattacconar le scarpette e le pianelle, con le loro proprie mani, per non ispendere. `E perche tal mestier del rattacconare non si puo fare senza lesina, anzi è lo stromento principale, presono questo nome della Lesina.

Lesto it. pg., fr. leste, *sp. listo gewandt, flink*, *ital. auch geschickt, klug, listig*; *vb. it. allestare allestire zurecht machen*; *von goth. listeigs, ahd. listic kunstreich, mit abgeworfenem suffix wie im it. chiasso von classicum, altfr. ruste von rusticus u. a.* *Subst. churw. list (m.)*.

Lettiera it. bettgestell, *sp. litera*, *pr. leitiera*, *fr. litière sänfte*, *mlat. lectaria*; *von lectus*.

Levante it. sp. pg., levant fr. osten; *eig. sonnen- aufgang*, *ove il sole si leva*; *ähnlich pg. nascente, cat. sol-ixent*.

Levistico libistico it., fr. livèche (levesse Menage) *lobstüchel, ein kraut*; *von ligusticum, bei Vegetius de re veter. levisticum*. Ein *pg. levistico bei Nennich*.

Levriere it., sp. lebrél, fr. lévrier windhund; *von leporarius hasenhund*.

Li it., sp. allí, pg. alli Ortsadverb; *von illio*.

Lia sp. weintrester, pg. lia, pr. lhia, fr. lie hefe wohl auch venez. lea schlamm d. i. bodensatz des wassers bei Papias lia amurca öhlsatz. Lix licis lauge oder asche worauf einige verweisen, verlangt sp. liga und dem könnte neupr. ligo, bask. liga (Humboldt, lia Larramendi) zu stimmen, hätte die alte form lhia nicht größeren werth, denn g kann eingeshoben sein; fr. lie aus licem wäre möglich, wenn man belue aus lucem vergleicht. Ist die zweite bed. die ursprüngliche des wortes, so leitet man es der form und dem begriff entsprechender mit Diefenbach celt. I. 63 von levare, wie auch unser hefe von heben kommt, vgl. levain II. c.

Libeccio it., sp. lebeche, pr. labech (jetzt abech), altfr. lebeche lebech südwestwind; vom gr. λίψ λιβός mit gl. bed., alban. livë. Die ital. form lieh den andern das muster.

Libello it., pg. pr. livel nivel, sp. nivel, fr. niveau, bret. livé setzwage; vb. sp. nivelar, fr. niveler; von libellus, s. Rom. gr. I. 241.

Liccia lizza it., sp. liza, pr. lissa, fr. lice rombahn, kampfsplatz; die älteste bed. ist umzäunung, äußerste umzäunung s. Alexis str. 17 u. 38. Buchstäblich fügen sich alle rom. formen zu licium in ein feminin umgebildet, mit mühe aber nur die bedeutungen, sofern das lat. wort gürtel in einem ganz speciellen sinne ausdrückt in der alten formel per laticem et licium. Es gibt ein bret. léz mit gl. bed.; ist dies aber echt celtisch und konnte sich in diesem falle it. liccia daraus hervorbilden? Sollte das wort nicht deutsch sein wie so viele aus dem kriegswesen? Mhd. letze (vom ahd. lant) heißt schutzwehr (letzen abhalten); nur der umschlag des e in i ist unüblich.

Licorno alicorno it., pg. alicornio, fr. licorne (f.) einhorn; entstellt aus unicornis, sp. unicornio u. s. w.

Lieve it., sp. pg. leve, pr. leu leicht, von levis; fr. lief fehlt, dafür lège leicht, leer (von schiffen gebraucht) eine durch die folgenden ableitungen erzeugte form, vgl. neige = pr. neu. Ital. leggiero, pr. leugier, fr. léger, gleichsam leviarius; vb. pr. leujar erleichtern = mlat. leviare für levare Cap. Car. Calv., auch aleujar aleviar, it. alleggiare, sp. aliviar (subst. alivio), fr. alléger.

Liévito it., romagn. leud, sp. leudo (liebdo Bero.) pg. lév edo aufgegangen (vom teig); vb. it. levitare, sp.

leudar *lleudar*, *aleudar* *alevadar*, *pg.* *levedar* *aufgehen lassen* (vom teig). Aus *levare* machte man in frühester zeit nach dem vorgange von *cubare* *cubitus*, *domare* *domitus* ein *partic. levitus*, daher das roman. wort. Solche unclassische *participia* sind überdies *dolitus* statt *dolatus* *Varro ap. Non.*, *vocius* statt *vocatus*, *provitus* statt *probat* bei *Gruter*, s. *Struve* *lat. decl. u. conj.* p. 185. 186; die *L. Sal.* kennt *rogitus* für *rogatus*, vgl. *Pott in Aufrechts und Kuhns zeitschr.* I. 324. Man nehme also *levitare* nicht für ein *iteratio* von *levare*, woraus nachher *lievito* entstanden sei, denn dem *iteratio* kommt auch im span. ein *t* zu. Eine andre form ist *pr.* *levat*, *cat.* *llevat*, *ndl.* *alvat* sauer Teig; auch der Neapolitaner sagt *levato*, der Piemontese und Mailänder *levà* = *it.* *lievito*. *Churw.* *levont* von *part. präs.*

Lilac *it.* *sp.*, *pg.* *lilá*, *fr.* *lilas* ein strauch, syringe; soll ein pers. wort sein, *agem* *lilac* (das erstere wort bedeutet persisch, eig. barbarisch, nichtarabisch.).

Limone *it.*, *sp.* *pr.* *limon*, *pg.* *limão*, *fr.* *limon citron*, *it.* *sp.* *pg.* auch *lima*, *it.* *lomina*, *sic.* *lumiuni*; vom arab. *limin* *Freyt.* IV. 128a.

Limosina *it.*, *altsp.* *pr.* *almosna*, *nsp.* *limosna*, *pt.* *esmola* (umgestellt aus *elmosa*), *fr.* *aumône* almosen; von *eleemosyna*.

Lindo *it.* *sp.* *pg.*, *neupr.* *linde* hübsch, geputzt, zierlich, von *limpidus* klar, daher die bed. aufrichtig im piem. *lindo*. *Ital.* auch *limpido*, *sp.* *limpio*: dieselbe doppelform in *lindo* und *netto*.

Linea *it.* *sp.* in der bed. geschlecht, geschlechtsfolge aus der eigentlichen bed. reihe abgeleitet, *altval.* *linia* *J. Febrer* str. 55, *bask.* *leinua*, *mlat.* bei *Gregor VII.* *linea sanguinis*. Daher *fr.* *lignée*, *altpg.* *linhada* u. a. mit ders. bed., *pr.* schlechtweg *linh* (m.) von *lineus*, vgl. *sp.* *liño* reihe; *altfr.* ohne erweichtes *n* *lin*, das *Genin variat. de l. l.* *fr.* p. 221 aus *lignage* abgekürzt wähnt, wiewohl es nichts anders ist als das einfache *linum* schnur.

Lisca *it.* *halm*, *gräte*, *piem.* *lesca*, *mail.* *lisca*, *fr.* *laiche* (für *lèche*) riedgras; *ahd.* *lisca* farrenkraut, ried, *ndl.* *lisch*. Dasselbe wort ist *it.* *lisca*, *piem.* *lesca*, *cat.* *llesca*, *neupr.* *lisco* *lesco*, *fr.* *lèche* (nicht *laiche* geschr.) mit der bed. feine schnitte von etwas; *ob.* *cat.* *llescar* in schnittchen zertheilen.

Liscio it., sp. pg. liso, pr. lis, fr. lisse **glatt**, **vielen** abll., vb. it. lisciare ligiare, sp. alisar, fr. lisser **glätten**, **polieren**. Zu erwägen ist das gld. gr. λιστός und d. ahd. lisi **leise**, **sanft**; für letzteres spricht der vocal (i = rei i, ĭ = e) und selbst das it. sc = si. Daher die verba q. deslizar **ausgleiten**, cat. lliscar (mit ableitendem c) **das**. Zu ahd. leisanôn **nachahmen** (im ge**leise** gehen) scheint sich zu fügen altsp. deleznar **gleiten**, adj. lizne **glatt**; deutlich entspricht churw. laischnar (neben lischnar). Norm. alise **geleise** des wagens ist desselben stammes.

Lisciva it., wal. léšie, sp. lexia, fr. lessive, p. lissiu (m.) **lauge**, so auch kymr. lisiu; von lixivia lixivium wofür der vocabularius S. Galli das halbroman. leciva setzt s. bei Hattemer.

Lista it. sp. pr., lista listra pg., liste fr. **streif**; vgl. ahd. lista = nhd. leiste. Abgel. fr. lisière (woher sp. listra) **saum**, für listiéra.

Liúto leúto liúdo it., sp. laúd, pg. alaúde, pr. laú lahut, altfr. leút, nfr. luth, wal. lántë alëntë, ngr. λαούτο nhd. laute, name eines saiteninstrumentes. Wäre dieses ein besprochenes wort etwa das lat. lituus gekrümmter stab u. name eines blasinstrumentes, durch versetzung it. liúto, spa. entstellt in laúd? Allein grade die ital. sprache meidet solche versetzungen und würde selbst in diesem falle wenigstens liú accentuiert haben. Name und sache rühren von den Arabern her, welchen 'ūd (عود), mit artikel al'ūd (in einem wörterbuche um das j. 1000, s. Got. 1665, Freyt. III. 240a) für tongeräthe, urspr. aber etwas hölzernes bezeichnet. Aus dem orientalischen worte bildete sich laúd, indem man den eigenthümlichen arab. hauchlaut ain (vor ū) mit dem nahe liegenden a auszudrücken suchte. Die port. form zumal weist, was auch nicht entscheidend, auf ein arab. etymon, das entgegen Italien empfing das wort schon in etwas veränderter gestalt. Wachernagel litt. gesch. p. 19 vermuthet in dem rom. wo unser von saitenspiel unzertrennliches lied, vgl. goth. liuth zur harfe singen: liegt nicht schon in dieser begriffsübertragung etwas ungewöhnliches, so ist es vollends die darstellung des deutschen diphthongs iu in den rom. formen, welche ganz andre vocale verlangen würden (Rom. gr. I. 286).

Liverare livrare it., pr. liarar, fr. livrer **über-**

geben, liefern, auch zuweilen *sp. librar*, *pg. livrar* s. v. a. dar oder entregar, *mlat. liberare* s. b. *dona Cap. Car. Calo.*; *dgl. fr. livrée*, *it. livrea*, *sp. librea* kleidung, die der herr dem bedienten gibt, eig. geliefertes, *urspr. auch auf lebensmittel bezogen*, *mlat. liberata*, *liberatio*; *sugs. fr. délivrer* u. a. *livrer*, *mlat. deliberare Cap. Car. M.* Nicht von *librare* nigen in der bed. zuwägen, zutheilen, sondern, in übereinstimmung mit den *mlat. und ital. formen*, von *liberare* freisuchen, losmachen, daher aus der hand geben; dieselbe begriffsentwicklung ist s. b. auch im *sp. soltar* (lösen, loslassen, ausgeben) wahrzunehmen. Die *lat. bedeutung* vertritt *it. librare*, *sp. librar*, *pr. liurar*, *fr. délivrer*.

Locco *it. in mundarten* (*neap. siol.*, aber auch oberital. s. b. *cremon. louech*) dummkopf, *sp. adj. loco*, *pg. louco*, *sp. loco* u. *thöricht*. *Servius ad Virg. eol. 8, 55* kennt ein *lat. alucus* oder *ulucus* s. v. a. *ulula*, dies lautet *it. alocco* (*osk. piem. oloch*), welches eule und dummkopf heißt (beide bdd. einigt auch das *parm. ciò*), hieraus verkürzt *locco* u. s. f. Das *ital. wort* steht dem *latein. in so fern näher*, als es nur substantivisch gebraucht wird, ist also nicht aus dem span. heruleiten.

Loco *altital. adv. des ortes* für *lat. hic* s. b. *Brunetto* *mar. ed. Zannoni p. 66. 90. 221*, *Poet. d. pr. sec. II. 26*, *dgl. sp. luego*, *pg. logo*, *pr. luec luecx*, *altfr. lues*, *wal. de loc* zeitadverb für *lat. statim*; von *locus*, *loco*.

Loggia *it.*, *pg. loja*, *pr. lotja*, *fr. loge*, *sp. lonja* galerie u. *dgl.*; vom *ahd. lauba*, genauer *laubja*, *mlat. laubia*, *ahd. laube*, darum noch *altfr. loge* in der bed. zelt, hütte, welche bedeutung ihm auch im *neufr. noch zusteht*. Wie *laubja* aus *laub folium*, so entsprang *altfr. foillie* hütte *Brut I. 160*, *II. 160* aus *feuille*. Am getreuesten erhielt sich die *urspr. form* im *chw. laupia* emporkirche und im *lomb. piem. lobia*. *Abgd. fr. loger*, *it. alloggiare* herbergen; *fr. logis* wohnung u. a.

Logoro *it. (für logro?)*, *pr. loire*, *altfr. loitre*, *nfr. leurte* (m.), *engl. lure* stück leder um den falken damit zurückzulenken; ist das gleichbed. *mhd. luoder* (*ital. g* an die stelle von *d* getreten wie in *ragunare* aus *radunare*). *Vb. pr. loirar*, *fr. leurrer* anlocken, verführen, betrügen; gewiss aber auch *it. logerare*, das mit seiner bed. verzeihen, schmei-

gen ganz zum mhd. modern passt, wiewohl Muratori es auf lat. *lurcari* (fressen) herleitet. Vgl. *lodier* II. c.

Lontano it., pr. *lonhda*, fr. *lointain* entfernt; wohl ein lat. *longitanus* fordern und stützt sich in jedem falle eine ableitung mit *t* wie in *longiter*. Festus hat überdies *ligitrosus*, wonach O. Müller ein altes adj. *longiterus* vermutet.

Lontra it. pg., sp. *lutria nutria*, pr. *loiria* *lurria*, fr. *loutre* fischotter; von *lutra*, gr. *λυτρίτις*, dem das sp. *nutria* anzuschließen scheint. Ein altes zeugnis das franz. wort ist *loutrus octur* (otter) in den *erfurter* gesen 345, 58.

Lonza it., mit weggeworfenem anlaut sp. pg. *once* fr. *once* (altfr. *Ren* II. p. 112) ein thier aus dem katzen schlecht: *leggiero più che lonza o liopardo* *Poet. d. pr.* II. 186. Die übliche herleitung dieses durch Dante berührten wortes aus *lynx* oder auch dem adj. *lyncea* hat grammatisch nichts gegen sich: neben it. *lince*, sp. *lince*, fr. *lynx* (m.) hat eine volksüblichere form mit *o* aus dem griech. *ο* in *λύγξ* standen haben, vgl. *borsa*, *tomba*, *torso* aus *βύρση*, *τόμῳ*, *τύπος*. Die deutung mit *leonitia* löwinne hat weder den griff noch den buchstaben für sich.

Lordo it. schmutzig, auch *lurido*; offenbar von *lurid* gelblich, segs. *lurdus lordo* *Rom. gr.* I. 113. Buchstäblich das selbe wort ist fr. *lourd*, wohl auch pr. *lot* (für *lort*, *Bernat* für *Bernart*), sicher sp. pg. *lerdo* (für *luerdo* *frente* für *fruenta* u. a.) träge, schwerfällig, dumm; letztes wird gewöhnlich von *lentus* hergeleitet. Auch altit. *lordo* hat die franz. bedeutung gehabt haben, man sehe *Ducange* v. *lurid*. Die entwicklung der ital. bed. schmutzig aus der classisch gelblich läßt sich verschieden auffassen, so viel aber ist gewiß daß das wort schon im frühen mlatein die bed. faulig, faul angenommen (gelblich, eiterfarbig, eiterartig?), wenigstens übersetzen es die rhaban. glossen mit *fül*. Den übergang von dieser bedeutung zur bed. träge (nichtsnutzig) bilden auch andre sprachen vor: fr. *pourri* verfault, wall. *po* träge, dsgl. ahd. *fül* *putridus*, ndl. *vuil* *sordidus*, nhd. segnis. Oder entstand *lordo*, wie andre wollen, aus *horridus* it. *ordo* mit vorgefügtem artikel? Aber nichts nöthigt zu dieser annahme, die auch durch das überaus seltsame oder seltsame vorkommen des mit adjectiven verwachsenen arti-

(s. lazzo II. a) schlecht unterstützt wird. Die norm. mundart hat sich auch ein *vb.* lourder geschaffen. — Eine *ss.* ist fr. balourd tölpel, daher it. balordo, chw. balurd, sp. pardo und vilordo: das vorgesetzte *ba* scheint aus dem *vb.* baer béer, woraus auch das synonyme badaud entstand, und der sinn des compositums gaffender dummkopf.

Losa piem. sp., pg. lousa, pr. lausa, altfr. lauze Boques., bask. ar-lauza (arri stein) grabstein, steinplatte, eig. grabeschrift, vom lat. laudes, wie auch sp. lauda das grab beplantet. Wegen des buchstabens vgl. lusinga.

Lotto it. glückstopf, pg. lote (m.) sorte, anzahl, fr. lot theil (altfr. Mar. de Fr. I. 418: a sun los ne retient que treis); pg. lotar die zahl oder sorte bestimmen, taxieren, fr. lotir theilung machen; loterie ein glücksspiel, vgl. lot in der bed. lotterielooß, lotteriegewinn, woher das neuere sp. lote. Deutsches wort, goth. hlauts, altn. hlutr, ahd. hlôz u. s. w., nhd. loofs λῆπος, sors, ahd. hluz durch das looß zugefallene sache, altn. hlut theil, antheil.

Lumaccia it., sp. limaza, pg. durch umstellung lesma, fr. limace, limaçon, und mit gutturalem c oder g it. lumaca, chw. limaga, ven. limega, cat. llimac schnecke; von linax.

Lunedì it., fr. lundi, pr. dilûs, cat. dilluns montag, von Lunae dies, dies Lunae; sp. lunes, pr. auch luns mit derselben endung wie in martes (s. martedì), wal. lûni, und so auch ven. luni, romagn. lon. Dafür pg. segunda feira wie sung. δευτέρα.

Lusinga it., sp. lisonja, pr. lauzenga lauzenja, altfr. losenge schmeichelei, bask. lausengua; *vb.* lusingare, lisonjar, lauzengar, losenger schmeicheln; *subst.* lusinghiere, lusingero (losengero Alex.), lauzengador lauzengier, losengier schmeichler. Das pr. lauz-enga (denn von dieser sprache ist auszugehen) bildete sich aus lauzar, lat. laudare, mittelst desselben suffixes, das im altfr. laid-enge oder cost-enge oder im afr. vid-ange vorliegt; die form losenge dankt ihr vielleicht nicht einmal dem pr. z = lat. d, sondern dem subst. los (m.) lob, preis, worin s radical geworden, also auch ecc. los, von dem aus der kirchensprache bekannten als einheit gefassten laudes lobgesang, woher das *vb.* aloser lobpreisen, norm. einfach loser. Das ital. und span. wort sind aus

dem nordwesten eingeführt; doch kommt das einfache lo im nördl. Italien z. b. in alten genues. gedichten (Arch ital. app. num. 18. p. 11. 42) vor, ebenso lox im alten Bonvesin {ed. Bekker. Im nfr. louange, louanger, lo ist nicht etwa s ausgefallen, es sind neben losenge eigentlich richtigere bildungen. Aus laudare in der eiglich roman. bed. 'zustimmen, rathen' machte das spätere laudimium laudemia (nach Pott in Aufrechts und stechr. I. 387 das erkaufen der laus d. h. der bewillig lehnsherrn, also eine dem lat. vindemia nicht unähnliche mation) und aus diesem juristischen worte gestaltete spr. laudeme lauzimi lauzisme, it. sp. laudemio. Das los hat sich in der gleichfalls juristischen formel los etes, lods et ventes erhalten, s. Ducange v. laudare. Nach p. 549 stammt losenger vom deutschen lobsingen, aber die prov. form lauzenjar ist dagegen. Bessere ansprüche das mhd. lösen mit falschheit schmeicheln, wiesen die wörter in ihrer bedeutung nicht zugleich auf lat. laudare ablosé z. b. ist ein beiwort der helden, der hochgepriesen wahre herkunft des wortes traf schon ein alter dichter er mit den worten spielend sagt: de lauzengiers mi lai III. 396 = fr. je me loue des louangeurs.

M.

Macchia it., sp. pg. mancha (für macha) fleck ein stück buschwerk (wal. mēgure waldgebirg), vgl. manken bewohntes stück land; in anderer form it. magl pg. pr. gleichlautend, fr. maille masche, ringlein; m macula. Eine dritte darstellung ward diesem wort im p go a fleck, betrübnis, ob. magoar. Auch sp. mancill wunde, mitleid, gieng vermöge der öfter angewandten dung des suffixes ul in ill aus macula hervor, im Alea n maciella.

Macco it. gemetsel (eig. zerquetschung, vgl. ob. m care, daher auch bohnenbrei, com. mach gestampfte g sp. maca quetschung an fruchten, fleck, altfr. maque breche (werkzeug zum quetschen), henneg. maca dicker mer, maquet art bolzen, wallon. maciott (f.) kolben; m-a-c-o-r-e macare (nur mundartlich), am-macare, s-m-

chw. s-macocar, sp. cat. macar, pr. macar machar, altfr. ma-
 quer quetschen, stampfen; subst. neap. maccaria, altfr. ma-
 chere (beim Rabbi Sal. Jarchi genes. cap. 4 maccature) met-
 nai u. a. Für diesen gemeinrom. nur dem Portugiesen feh-
 lenden stamm scheint sich in den nahliegenden sprachen kein
 mögliches etymon zu finden. Das bret. vb. mac'ha (pressen)
 mag mit den roman. wörtern aus derselben quelle geflossen
 sein; diese vermuthet Le Pelletier in dem glbd. hebr. mahach,
 richtiger maccah das schlagen, degl. die niederlage im kriege.
 Einzelne hebr. wörter fanden allerdings eingang in die occi-
 dentalischen, zumal auch in die roman. sprachen, doch ist es
 rathsam sich weiter umzusehn; Diefenbach goth. wb. II. 58
 s. b. liefert reiches material dazu. Ital. macco macca schwere
 menge, altfr. maquet haufe, wallon. a make in menge, schei-
 nen sich der bed. 'etwas gestampftes, zusammengedrängtes'
 anzuschließen.

Madrigale it., sp. fr. madrigal eine liedergattung;
 nicht unwahrscheinlich, da man ital. früher mandriale (se il
 madriale o mandriale non perdiamo Varchi), sp. mandrial
 (nach Rengifo cap. 88 mandrigal) sagte, von mandria, lat. man-
 dra herde, also hirtensied, s. Blancs ital. gr. p. 787.

Maestro mastro it., sp. maestro maestre, alt maese,
 sp. mestre, fr. maitre aus dem alten maistre, wal. me-
 ster vorsteher, vorgesetzter u. dgl.; von magister. Der häu-
 fige gebrauch dieses auch über andre europäische sprachen
 verbreiteten wortes hat die beiden ersten sylben früh in eine
 zusammengesogen; die Leys d' amors erlauben schon die con-
 trahierte form: e devetz saber qu'om pot dire mayestre en
 tres sillabas e maystre per duas sillabas I. p. 48. Eine abl.
 ist maestrale, sp. maestral, cat. mestral, fr. mistral nord-
 westwind, prov. auch schlechtweg maestre meister der winde
 wegen seiner stärke genannt.

Magagna it., altfr. wall. méhaing (m.), cremon. mail-
 pian mit n mangagna gebrochen, leiblicher fehler; vb. it.
 magagnare, pr. maganhar, altfr. méhaigner verstümmeln,
 zugrunde richten. In der franz. form ist ein aspiriertes h
 anzuerkennen, da dieser buchstabe hier keine zusammensie-
 lung wie in bréhaigne braigne duldet, und dieses inlautende
 h konnte sich anderwärts durch g darstellen. Im 12. jh. schrieb
 man lat. mahanium mahaniare; wäre etwa ein altes deutsches

man-hamjan zu vermuthen (man mensch, hamjan verstümmelt, gebildet wie man-slago todtschläger? Die bret. sprache biet mac'hañ verstümmelt: ist dies nicht vielmehr aus dem fran und würde sich umgekehrt bret. c'h in franz. h verwand und nicht vielmehr in c oder g? Merkwürdig ist, daß in d mundart von Como neben magagn (also masculin wie méhain, auch mága gebraucht wird, das auf einen stamm mag führt Muratori antiqq. ital. II. 477 erklärt sich magagna aus maganum wurfgeschütz, womit sich die bedeutung schwerlich verträgt, wenn auch ital. mundarten die form zu stützen scheinen

Magazzino it., sp. magacen almagacen almacén, p. armazem, fr. magasin vorrathskammer; vom arab. maḥsan al-maḥsan scheune, s. Gol. 707, Freyt. I. 484.

Magione it., pr. altsp. mayson, altpg. meisom (13. jh.) S. Rosa, fr. maison (aus letzterem das nsp. meso behausung; von mansio. Eine abl. ist it. masnada, sp. menada manada, pr. mainada, altfr. mesgnée hausgenossenschaft, gefolge, trupp, gleichsam mansionata (it. manata, sp. pr. manada handvoll, von manus); eine abl. von masnada, gleichsam masnadino, ist it. mastino, sp. pr. mastin, pg. mastin fr. matin haushund, urspr. hausgenosse oder einer vom gsinde wie altfr. mastin Fl. et Bl. v. 1910, Gar. I. 154.

Maglio it., sp. pg. gleichlautend, pr. fr. mail, wal. ma schlägel, von malleus; vb. it. magliare, sp. majar, pg. malhar, fr. mailler hämmern, zerstoßen, von malleare, wovon sich nur das partic. malleatus vorfindet.

Magrána emigrania it., sp. migraña, fr. migraine vom gr. ἡμικρανία einseitiges kopfweh.

Mai ma it., altsp. pg. pr. mais, nsp. pg. pr. auch ma fr. mais adverb; von magis, in bestimmten formen (it. m. sp. pg. mas) auch als conj. für lat. sed angewandt, vgl. got. mais für magis und potius, mlat. sed magis für sed potius Bréquigny p. 81^e (v. j. 584). Zsgs. sp. demas für caetera lat. de magis bereits bei Festus, wo es aber mit minus erklärt wird, und bei Nonius; daher abgel. demasiado finimius.

Majo it., sp. mayo, fr. mai, prov. fem. maia artbirke maibaum, maie, weil sie im mai grünt, dsgl. ein grüner baum den man vor einem hause aufpflanzt, oder, z. b. in Italien, ein grüner zweig, der in der ersten mainacht an der thüre d

geliebten befestigt wird. S. darüber Schmeller II. 533. Churw. maig strauß, blumenstrauß.

Majorana maggiorana it., sp. mayorana, pg. maiorana und mangerona, fr. marjolaine ein kraut, majoran; entsteht aus dem glbd. amaracus. Aber sp. almoradux, cat. moradux sind vom arab. mardaqušch Freyt. IV. 168. Die form majorana mag in irgend einer undeutung mit major ihren grund haben.

Mala sp. pg. pr., fr. malle felleisen; gael. mala, ahd. malaha sack, ndl. maal maale. Vgl. Diefenbachs goth. wb. I. 271.

Malato it. altsp., fr. malade, pr. malapte malaut, cat. malalt krank; it. malattia, altsp. malatia, fr. maladie, pr. malaptia malautia malatia, cat. malaltia krankheit. Die prov. formen malapte malaut weisen offenbar auf male aptus untauglich, wie unser unpässlich auf passen aptare; das cat. malalt ist daraus abgeändert wie galta aus gauta. Die entsprechenden franz. und ital. formen wären malate und malatto statt malade und malato. Soll man darum ein volksmäßiges lat. malatus von malum annehmen wie barbatus von barba? vgl. malatus στυγνός Gl. gr. lat. Eben so leicht konnte malatto dem partic. ammalato von ammalare angepasst d. h. in malato verwandelt werden, während malattia dessen einfluß nicht erfuhr und nicht erfahren konnte, da die ableitung solcher substantiva aus participien unüblich ist: nur so erklärt sich das einfache t im adjectiv neben dem doppelten im substantiv. Ob nun die franz. form selbständig und im einklänge mit den sprachgesetzen aus male aptus, oder ob sie aus malatus malato durch die gewöhnliche verwandlung der tenuis in media entstand, bleibt zu erwägen: für ersteres zeugt die alte form malabde Pass. de J. C. str. 116, worin beide tenues in ihre mediae erweicht erscheinen.

Mallevare it. bürgen, sp. pr. manlevar, altpg. mallevar S. Rosa bürgen, borgen; von manum levare die hand erheben, feierlich geloben, mlat. jedoch mit manu levare ausgedrückt. Lat. malluvium für manluvium zeigt dieselbe assimilation wie das ital. wort.

Malvagio it., pr. malvais, fr. mauvais böse, schlecht; sbst. it. malvagità, pr. malvastat malvestat, altfr. mauvaiſſe (noch bei Nicot), altsp. malvestad (aus dem prov.?) Das adj. scheidet sich bestimmt von malvat = male levatus, indem

es ein auf si ausgehendes etymon verlangt; es hat überdß das gepräge eines compositums. Im goth. findet sich balv vësei bosheit, wonach ein adj. balvavesi-s anzunehmen in dem ein ahd. balvási entsprechen würde; rom. balvais ab wäre in malvais (von mal) umgedeutet oder übersetzt worden in der wortbildung nicht unüblicher auch in dem ursprünglich deutschen guiderdone (I.) und mainbour (II. c) erkennbarer vorgang, s. vorrede und Rom. gr. II. 229 note.

Malvavischio it., sp. malvavisco (fr. mauvisq hat Nemnich) eibisch, von malva ibiscum (ἰβίσκος); umgekehrt in ibiscum malva, mlat. bismalva Capit. de villis, so auch ita fr. guimauve für vimauve, indem ursprünglich inlautend b sich in v erweichte.

Mamma it., sp. mama, fr. maman, wal. mamã mütter (in der kindersprache), genues. u. s. w. mamma amma vom lat. mamma 1) brust, mutterbrust, wie noch it. sp. p. 2) mutter Varro ap. Non., Inscr. Im walach. kam mater durch das kinderwort ganz außer gebrauch wie pater durch pater Die franz. form hat das ansehn einer accusativischen, stimmt aber doch nicht zu nonnain, Evain und ähnlichen, vermutlich weil mamain in seiner endung zu weit von papa abgewichen wäre. Ein vb. ist sp. pg. mamar an der brust saugen mammar schon bei Augustinus (opp. ed. Bened. IV. p. 1036 Dem deutschen memme feigling entspricht das neap. mammamia (masc.) eig. einer der seine mutter zu hülfe ruft. Vgl. zu diesem artikel H. Stephani lex. graec. v. μάμας.

Manco it. sp. pg., manc pr. altfr. mangelhaft; v. mancus verstümmelt. Daher fr. manchot = it. manco d'un mano einhändig, dsogl. it. sp. manca linke hand, die verstümmelte, schadhafte, s. gauche II. c. Vb. it. mancare, s. pr. mancar, fr. manquer mangeln. Für die lat. bed. verstümmelt wick it. manco aus in monco, vb. moncare verstümmeln (vgl. chw. muncar = mancar), wobei aber in betreff d. seltenen verwandlung des a in o wahrscheinlich anlehen statt fand an lomb. moch adj. stumpf, mit abgebrochener spitze (ahd. far-muckit kebetudo Graff II. 655, mhd. mocke massbrocken, altengl. mock subst. stumpf Halliow.), wenigstens in it. moncone = romagn. mucôn.

Mándorla mandola it., sp. almendra, pg. amêr don, pr. amandola, fr. amande eine frucht, mandel, m

amandel; entsteht aus amygdala (ἀμυγδάλη), wal. migdalē neben mandulē. Eine starke zusammenziehung zeigt die prov. form mella, npr. amello, wozu das occ. amenlou den übergang bildet.

Mane it., altsp. man (f.) Sanchez colecc., pr. man, altfr. main, wal. mēne eine tageszeit, morgen; von mane, dessen adverbiale natur noch im pr. lo bê mâ Boeth. = dem klassischen bene mane sich geltend macht. Daher adv. it. dimani domani, pr. deman, fr. demain, wal. de mēne, wofür sp. mañana, pg. á manhãa. Eine zss. ist das fr. subst. lendemain, pr. lendeman der morgende tag, für le en demain, vgl. eine ähnliche zss. im altcat. l-en-de-mig 'das in der mitte' d. h. mittlerweile, en aquest endemig Chr. d'Escot p. 600; in le lendemain verdoppelt sich also der artikel, altfr. nur l'endemain. Von matutinum ist it. mattino, pr. matí, fr. matin. Für domani brauchen ital. volksmundarten, z. b. die sicil., noch crai = cras.

Mángo it. schleuder; daher manganello armbrust, pr. nanganel, altfr. mangoneau steinschleuder, wal. mēngelēu nall, mänge; vom gr. μάγνον mit gl. bed., ahd. mango, nhd. mangel maschine. Daher auch sp. manganilla listiger streich.

Mangiare it., altpg. pr. manjar, fr. manger, degl. á manucare manicare, altfr. manuer (mit ausgefallenem c), wal. mēncà mēnēncà essen, prov. und altfr. häufig mit radicalen e menjar, menjier, limous. mit i mindzá; von manducare eig. kauen, später sehr üblich für essen: manducat et bibit = ἐσθίει καὶ πίνει Vulg. Matth. 11, 19; manducantes simul atque bibentes Greg. Tur. 5, 18; in beudo (tisch) manducant L. Sal. Seltsam ist das pr. manjuar, altfr. manjuer (präc. conj. manjuce), das sich schwerlich anders als aus einer umstellung manducare wird deuten lassen; norm. sagt man moujuer und manjasser. Zaga fr. démanger, piem. mangè jucken, eig. fressen, wie sp. comer von comedere.

Mánico it., sp. pg. mango, pr. margue, fr. manche (m.) heft, griff. Von manus mittelst des suffixes io wäre möglich; da aber dieses suffix nur feminina zu geben scheint (s. unten oca), so ist es ratsam in manico eine abänderung des lat. manica (ermel, handschuh) anzunehmen, um so mehr als das it. manica auch die bed. heft entwickelt hat. Merkwürdig ist lomb. ven. mánega, sp. pg. manga in der bed. an-

zahl, trupp, haufe, dem man eine auch den neuen spräch bekannte bed. des lat. manus übertrug; das goth. managei nhd. menge würde man anders wiedergegeben haben.

Maniero it., sp. manero, pr. manier was sich der hand tragen, sich behandeln läßt; von manarius für manarius handlich, vgl. mannaja II. a. Von diesem adj. ist auch das subst. maniera it., sp. manera, pg. pr. maneira, fr. manière art und weise, eig. handhabung, benehmen.

Maniglia smaniglia it., sp. manilla arming, fr. manille im kartenspiel; von monile pl. monilia, vielleicht, u. die erste sylbe betrifft, mit einmischung des ahd. mánili mon förmiger schmuck, da o nur höchst selten in a entstellt wie

Manópol a it., sp. pg. manopla panzerhandschuh; nhd. zsgs. mit dem fremden ὄπλον, es ist von manipulus (manipulus), dem man, von manus ausgehend, die bed. einer handkleidung beilegte; dazu stimmt mit seinem genus das mlat. manipula handtuch.

Manovra it., sp. maniobra, fr. manoeuvre handgriff, kunstgriff u. dgl.; wörtl. hand-werk, hand-arbeit.

Manso it. sp. pg. zahm; abgekürzt aus mansuetus (oben fino). Daher sp. manso leithammel, leitochse, it. man (für manso) ochse überhaupt, eig. zahmer ochse, entgegengesetzt dem bue brado ungezähmter stier, der noch nicht pfluge geht; comask. manza kuh.

Mantenere it., sp. pr. mantener, pg. manter, maintenir aufrecht halten; von manu tenere, manum tenere, wie nhd. hand-haben, nld. hand-haven, letzteres mit bed. erhalten, schirmen; vgl. mallezare und lat. manstus. Synonym sind pr. cap-tener, altsp. cab-tener Berc., von caput tenere; wal. men-tui von manu tueri.

Manto it. sp. pg., it. auch ammanto, ein kleidungsstück fem. sp. pr. manta, fr. mante decke, verkürzt aus lat. mantelium; dsgl. it. mantello, fr. manteau, sp. mantilla, von mantellum; it. mantile, sp. mantel von mantile mantele. Ein sehr altes zeugnis für das sp. manto findet sich bei Isidorus mantum Hispani vocant, quod manus legat tantum; ein noch älteres in einer urkunde v. j. 542 mantum majorem Bréq. num.

Maraviglia it., sp. pg. gleichlaut., etymologisch richtiger it. pr. meraviglia, fr. merveille wunder; vom pl. mirabilia wunderbare dinge.

Marca *it. sp. pg. pr., fr. marque* *marche* *zeichen, gränze; it. sp. pg. marco, pr. fr. marc, altfr. auch merc* *zeichen, maß; vb. it. marcare* *marchiare, sp. pg. pr. marcar, fr. marquer, altfr. auch merker* *bezeichnen; dsgl. subst. it. marse*, *sp. pr. marques, fr. marquis* *markgraf, mlat. gewöhnlich marchio, das in der roman. sprache kein abbild hat. Vom* *alth. marka, ahd. marcha, ags. mearc* *gränze, altn. mark (n.),* *hd. marc (n.)* *zeichen, vb. ahd. markôn* *begränzen, bezeichnen, nhd. merken.*

Marcassita *it., sp. marcasita* *marquesita, fr. marssite* *eine art schwefelkies; nach Sousa vom arab. marzat, dies vom ob. rakaza* *erze finden; bei Freyt. I. 171* *heißt* *das mineral* *marqaschita.*

Mare *altfr. (f.) ansammlung von wasser, teich* *Chr. de* *en. I. 341, stimmt zum gleichbed. ndl. maar. Schon Isidorus* *agt: omnis congregatio aquarum, sive salsae sint sive dul-* *ces, abusive maria nuncupantur. Eine urkunde enthält villam* *itam inter duo maria Bréquigny p. 107. Abgel. ist ndl. mae-* *sch* *maersche, ndd. marsch, ags. mersc, daher altfr. maresqs,* *r. marcx (für marscx), altfr. marescat, maresquel, mares-* *age (jetzt marécage) u. a.; auch das nfr. marais kann* *ebst dem it. marese aus marasch gebildet sein, wenn auch* *ableitung aus mare (im mlat. sinne) buchstäblich nahe liegt;* *r. marage aber und it. marazzo sind ächte rom. ablei-* *tungen. Über einschlägige deutsche, celtische u. a. wörter sehe* *man Dief. goth. wb. II. 44.*

Margotta *it., champ. henmeg. margotte, fr. mar-* *sotte* *absenker, einleger; vom gleichbed. mergus. Daher auch* *it. margolato, wozu aber ein vermittelndes ob. margo-* *lare fehlt.*

Mariscalco *maniscalco maliscalco it., sp. pg. maris-* *cal, pr. manescalc, fr. maréchal* *hufschmied; vom ahd.* *marah-scalc* *pferde-knecht, später ein name hoher beamten* *geworden.*

Marmita *it. (in lomb. mundarten) sp. cat., fr. mar-* *mite* *fleischtopf von metall; daher it. marmitone, sp. mar-* *miton, fr. marmiton* *küchenjunge. Das wort scheint aus dem* *franz., worin es auch die meisten ableitungen getrieben: da-* *hin gehört marmiteux (altfr. schlechtweg marmite) armseelig,* *sig. bettelhaft, hungrig, in beziehung auf die marmite des pau-*

vres, die armensuppe. Die herkunft ist unsicher, am meiste empfiehlt sich noch Frischs deutung, der einen naturausdruck vom sieden des wassers (vgl. marmotter summen), darin kennt.

Marmotta marmotto it., sp. pg. marmota, fr. marmotte murmelthier. Churwälsch heißt es montanella und (zu Blumenbach) murmont, welches letztere denn nebst dem amuremunto murmenti, schweiz. murmelt aus mus montanus entsprang und allmählich in marmotta abgeändert ward.

Marrir pr. altfr. sich verirren, marrir chemin den u verlieren Rutebeuf II. 228, zsgs. esmarrir, it. smarrire hindern, verwirren, chw. smarir verlieren; vom goth. marjan ahd. marran (für marrjan), ags. mearrian drgern, hennemlat. legen, bannum, vel praeceptum marrire Cap. Car. ann. 802. Eine andre conjug. wählte der Spanier in marrir fehlschlagen, abirren, wiewohl ihm auch ein part. marrido amarrido betrübt = pr. marrit, piem. mari, pic. amari zu gebote stand. Aus demselben stamme ist wohl auch das span. maraña verwirrung, marañar verwirren. Vgl. Dief. goth. wb. II. 47.

Marrochino it., sp. marroquí, fr. marroquin saffian; urspr. von Marrocco gekommen.

Marrone it., fr. marron eine art castanien. Den ahndet Muratori ein alleinheimisches wort, das sich vielleicht noch in dem römischen zunamen Maro erhalten habe (vgl. diesen sehe man aber Pottsforsch. II. 589). Bei Eustath lautet es μαράρον. Nach andern entstand es aus hebr. aruplatane, welches man früher mit castanea übersetzte.

Martedì martedì it., fr. mardi, pr. cat. dimars die tag, von Martis dies, dies Martis; sp. martes, pr. auch martes vom gen. Martis, wal. märtzi, ven. martedì, romagn. mert. I für pg. terça feira, ngr. τρίτη.

Martello it. pg., sp. martillo, fr. marteau hammer; von martulus, bereits in den casseler glossen martelmar, als beiname bekannt in Carolus Martellus.

Martin pescatore it. ein seefisch, sp. martin pescador auch paxaro de San Martin, sard. puzone de Santu Mart (Nennich I. 159), fr. martinet pêcheur eisvogel, sp. martinete kleiner weißer reiher, ardea garzetta, fr. martinet heuschwalbe, auch leuchter mit einer handhabe (in form eines schwalbenschwanses), it. martinello winde die armbrust

spannen (ebenso); alle von dem namen Martinus, aber aus welchem anlaß?

Martora it., sp. pg. marta, pr. mart, fr. marte martre (f.) ein sdugethier der nördlichen länder, marder; voss lat. martes in einer stelle bei Martial, wiewohl sich martora martre dem deutschen worte zunächst anschließen.

Marsapane it., sp. mazapan, fr. massepain zuckerbrot; man vermuthet in der ersten hälfte des wortes den namen des erfinders. Neap. marzapane, sic. marzapanu heißt schächtelchen.

Mas pr., mas mes altfr. hufe, bauerngut, wohnstätte, ent. mas landhaus; vom älteren mlat. mansus mansum, dies wahrscheinlich von manere wohnen, weil die coloni auf dem grundstücke zu wohnen pflegten (Grimms rechtsalt. p. 536), vgl. in cujus pago manet L. Sal. tit. 85, daher pr. maner, fr. manoir wohnung; pr. manen, altfr. manant wohlhabend, mlat. manens colonus. Derselben herkunft ist sp. masa, mail. massa, altfr. mase meierhof, mlat. mansa massa; it. massaro, altfr. mansaire hausverwalter, nebst vielen andern ableitungen.

Maschera it., sp. pg. máscara, fr. masque (m.) larve, mlat. mascus grima Gloss. lat. anglos. (Mones anseig. VII. p. 144, in der erf. hs. marcus). Die form masca ist historisch die ältere, man trifft sie bereits in longob. gesetzen in der bed. hexe: striga, quod est masca; striga, quae dicitur masca. Noch piem. heißt masca hexe, mascra aber larve, neupr. masc hexenmeister, dim. mascot (Honorat). Grimm myth. p. 1036 führt dieses masca bedeutsam auf das vb. masticare zurück, die hexe heißt so, weil sie kinder verzehrt, wie manducus bei Plautus popanz bedeutet; dabei kann es gleichgültig sein, ob man hexe oder ob man larve (etwas mit offenem maule) als grundbedeutung annimmt. Ähnlichen Ursprungs ist auch das occit. rouméco popanz (altpr. wäre romeca), wenn man es vom lat. ruma gurgel, schlund, wie baveca von bava, herleiten darf, so daß es ein verschlingendes wesen bedeutete (Honorat leitet es aus roumec dornstrauch) und in der romagn. mundart heißt papon fresser und popanz. Nach andern, z. b. Kilian, ist das wort deutsch, ahd. mascā nts, nhd. masche, vgl. persona adjicitur capiti densusve reliculus Plin. 12, 14, und dies masca wird denn von māsā mahl, flock abgeleitet. Erwägt man oder erkennt man an, daß na-

men von personen oder persönlich gedachten gegenständen kaum ohne ableitungssuffix aus verbis geformt wurden, so hat diese letztere deutung einen kleinen grammatischen vortzug vor der ersteren, aber diese scheint treffender, bezeichnender. Beide liefern offenbar zuverlässigere wörter als die von *Salmasius*, welcher *masca* aus gr. *βάσκα* bei *Hesychius* erklärt. Dies wird nämlich mit *μακέλη* (*μάκαλλα*) breite hache, so wie mit *βασκανία* tadelsucht übersetzt, letzteres trifft denn mit *βασκάνιον* *προβασκάνιον* amulet gegen bezauberung, fratz, verwandt mit maske, zusammen; für *βάσκα* aber muß auch *μάσκα* gegolten haben, da es *Hesychius* mit *δίξλλα* zweizinkige hache (fast gleichbed. mit *μακέλη*) übersetzt. Man fühlt aber leicht das gekünstelte dieses zusammenhanges. Wie verhält sich aber *máscara* zu *masca*? Etymologisch betrachtet kann das eher aus jenem abgekürzt als jenes aus diesem verlängert sein, denn ein suffix *ára* erkennt die sprache nicht an. Erklärt man sich indessen *máscara* aus *mascara*, wie es ja auch in piem. mundart lautet, dieses durch häufig vorkommende lat-verstärkende einschiebung von *r* aus *masca* entstanden, so sind beide formen identisch, ähnlich entstand sp. *cáscara* aus *casco*, cat. *plátara* schüssel aus *plat*, it. *tartaruga* aus *tartuga*. *Uguccio* (12. jh.) kennt beide formen, die mit *r* aber ist ihm die volksübliche: *masca simulacrum*, quod vulgo dicitur *mascarol* (l. *mascara*?), quod apponitur faciei ad terrendos parvos. Ein compositum gleichfalls mit der bed. larve ist das mlsl. urspr. deutsche *talamasca*, in einem alten glossar *delusio imaginaria talemasca*; anderswo *larvae daemonum*, quae vulgo *talamascas* dicunt; *talamascae litterae* geheimschrift; altfr. *talmasche*, ob. *entalemaschier* entstellen *Liv. d. rois* I. 328; auch in deutschen glossen *talemasge larva* s. *Schmeller* II. 640, *Graff* V. 397, mndl. *talmasche*. — Derselben herkunft ist ohne zweifel ital. *mēscàrē* schimpf (schandfleck), pg. *mascarra*, cat. *mascàra* schwarzer fleck im gesicht; ob. pg. *mascarrar*, pr. *mascarar*, altfr. *mascurer* *Ch. d'Antioche* II. 114 nfr. *machurer*, burg. *macherai* schwärzen, beflecken, mndl. *maschel mascher*, ags. *māscra* fleck, letztere unmittelbar *maschera* erinnornd. Alban. *mascarë* posssenreißer aus dem ital.

Mássima it., sp. *máxima*, fr. *maxime* grundsatz von *maxima* sc. *sententia*, s. *Menage*.

Masticare it., ital. *mestecà*, sp. pg. *masticar* m...

gar mascar, pr. mastegar maschar, fr. mâcher, chw. stiar, bask. mascatu kauen; von masticare, einem nach-
 isischen bei Apulejus u. a. vorkommenden, im roman. aber
 r üblichen worte, gr. μαστάζειν. Daher neap. genues. masca
 nbacken, wange.

Masto mastro pg., pr. mast, fr. mât, sp. mastil mast-
 ma; vom ahd. mast, altn. mastr, ags. mäst.

Matassa it., sp. madexa, pr. madaise, altfr. ma-
 se strähne, flechte, wal. mētasē seide; von mataxa rohseide,
 l. seil, faden, aus dem spätern griech. μάταξα μέταξα.

Materasso it., fr. materas matelas, pr. almatrac,
 pg. almadraque küssen, matratze; nach Sousa vom arab.
 mātrā'h dass.; oder ist es von mātarah lederner schlauch
 opt. IV. 189? Dahin pg. madraço faulenzser? vgl. unten
 kro.

Matto it., sp. pg. mate, pr. fr. mat schachmatt, pr.
 fr. auch niedergeschlagen, traurig, daher mhd. mat, s. Grimm
 1881; abgekürzt aus it. scaccomatto, sp. xaquimate, fr.
 bec et mat, vom pers. schach mat 'der könig ist todt'. Vb.
 mattare, pr. malar, fr. mater matt machen, demüthigen;
 fr. amatir Liv. d. rois p. 25, Mort de Gar. v. 805.

Mattone it. backstein, franz. mdartl. maton, cat. mató
 kuhäse. Man darf es wohl wagen diese wörter als iden-
 tisch zusammenzustellen und sie aus dem dtschen matz matte
 (hematte) herzuleiten, pic. matte, da sich der backstein nach
 bereitung und formung dem käse vergleicht, überdies altfr.
 ton sowohl eine art käskuchen wie auch backstein bedeu-
 . Muratori's herleitung von mattone aus lat. maltha ist ganz
 statthaft.

Mazza it., sp. pg. maza, pr. massa, fr. masse (sonst
 co geschr.) kolben, streitkolben; dsgl. it. mazzo, sp. mazo
 högel, auch bündel; vb. it. mazzare (in mazza-sette u. a.,
 et comask. mazà), chw. sp. mazar, pr. massar prügeln,
 erschlagen, it. ammazzare. Eine weitere abl. ist altpg.
 ssuca massua S. Rosa, fr. massue, pic. machuque keule,
 r. μαζοῦχα, wal. mēciucē. Mazza macht kein großes be-
 stehen, es ist lat. matea (vgl. piazza aus plātea), wovon sich
 einer stelle bei Cato de re rust. nur die abl. mateōla schäd-
 l. erhalten hat, it. mazzuola, pr. massola. Vgl. über solche
 florens primitiva oben bubone.

Medaglia *it.*, *sp.* medalla, *fr.* médaille *schon* augment. medaglione u. s. f. Im *mlatein* trifft man *lia* in der *bed.* eines halben denars und dasselbe wort i zweifel das *altpg.* mealha *S. Rosa*, *altsp.* meaja *Ber mealha Gloss. occ.*, *fr.* maille statt meaille zur bezei einer kleinen münze. Aus *medius* *medialis* für *dimidi* *ahd.* helblinc (*heller*) aus halb, konnte das wort nic springen (*obolus dicitur medalia i. e. medietas nummi cange*); auch nicht wohl aus *metallum*. Es hat unwe seinen ursprung, wie zahlreiche andre substantiva (*R II. 244*), in einem *adjectiv* mit dem suffix *eus*, *metalle* *tallea*; daher auch *sp.* metalla *goldblättchen*, denn so *mlatein* war seine bedeutung schwankend. Auch im *f* *tail* für *métal*, *pr.* metalh, spürt man die einwirkung d *metalleus*, das übrigens nicht *classisch* ist.

Medes *altpg. galic.*, *pr.* medeis *meteis*, in da *Pass. Chr.* noch *medeps*, *indeclin.* pronomem wie unser von *met-ipse met-ipsum*: *per mi meteis* = *per memet se mezeis* = *semet ipsum* u. s. w. Eine *superlativisch* davon ist *pr. s metessme* im *Boethius*, sonst *medesme* *meïsme*, *nfr.* même, *altsp.* meismo, *nsp.* mismo, *pg.* u *it.* medesimo, *chw.* medem, auch *venez.* und *piem.* ohne *demo*, *medem*, *waldens.* meseyme, *lat.* gleichsam *semeti* für *semetipsissimus*, s. *Rom. gr. II. 370*.

Mege *menge* *altsp.*, *altpg.* meye, *pr.* metge, *mege* *arzt*, noch jetzt *limous.* medze *wundarzt*, *thierarz* *medicus*. Daher *altsp.* mengia *arzenei*.

Membrare *it.*, *altsp.* *pr.* membrar, *altfr.* *membr* anlautendem *n* *altsp.* *nembrar* *Alex.*, *F. jusg.*, *altpg.* *pr* selbe form, mit anlaut. *l* *pg.* lembrar, *occit.* lembrá *nern*; von *memorare*, woher auch das *adj.* *membrado*, *brat*, *membré* *besonnen*, *klug*. Seltsam ist das *neup* *membrá*, das an *meminisse* erinnert, aber doch wohl n *remembrá* *entstellt* ist. *Altpg.* *reimbrar* *S. Ros.* wird e *nimbrar* *syncopiert* sein.

Menare *it.*, *altsp.* *pr.* *cat.* *menar* (*erstes* *Alex.* *pg.* fehlt, *fr.* mener *führen*, *leiten*, *fig.* *betreiben*, *verr* *auführen*, daher *sbst. it.* *pr.* *mena* *betreibung*, *geschäfl* *beschaffenheit*. Neben *lat.* *minari* *drohen* bestand ein t *sisches* *actio minare* das *vieh antreiben* durch *drohung*

näre mittel, und so braucht es *Apulejus*: *asinos et equum
reinis onerant et minantes baculis exigunt*, vgl. *agasones
nos agentes* i. e. *minantes Paulus ex Festo*. Bei dieser be-
utung ist die wal. sprache ungefähr stehen geblieben, *mēnā*
ist treiben s. b. oxsen, wegtreiben, verjagen, aber doch
ch eine sache, ein geschäft treiben. In den übrigen spra-
n ward ihm allmählich die bed. von *ducere*, *deducere* zu
il: *mener un cheval* ist etwas anders als *equum minare*,
wohl es in seiner anwendung auch mit dem lat. worte zu-
umentreffen kann, denn *mener les bêtes boire* ist = *minare
pellere*) *bestias ad bibendum*. Jene wahrhaft roman. aus
n gemeinen redegebrauch entwickelte bedeutung ist auch
n mlatein früh geldäufig geworden: *minare*, sagt *Papias*,
ere de loco ad locum, *promovere*. Die gleichfalls nur bei
Apulejus vorfindliche sss. *prominare* s. v. a. *minare* fand nur
franz. aufnahme, aber aus dem alten und richtigen *pour-
ner* spazieren führen, *se pourmener* spazieren gehn, machte
n später *promener*, *se promener*, das R. *Etienne* 1539
ch nicht hat, *Nicot* 1573 schon kennt, und so ward auch
menoir spaziergang durch das italisierende *promenade*
verdrängt.

Menoscabo sp. pg., altpg. *mazcabo* S. Rosa, pr. *mes-
p*, fr. *méchef* verlust, unheil; eig. übler ausgang, von
bo ende, lat. *caput*; ob. *menoscabar*, *mescabar*, altfr.
meschever (*mescaver Ch. d'Antioche* I. 40).

Menovare it., sp. *menguar*, pg. *mingoar*, pr. *mi-
iar*, cat. *minvar*, fr. *di-minuer* vermindern; subst. sp.
engua, pg. *mingoa* mangel. Lat. *minuere* ist eins der
nigen *verba* dritter conjug., die schon in frühester zeit in
s erste auswichen: *minuere* liest man in urkunden des 7.
ud 8. jh. nicht selten, s. z. b. *Bréquigny* p. 338^c (v. j. 695),
uch *Esp. sagr.* XI. 129. Im sp. *menguar* härtete sich der diph-
long *uá* in *gua*, wie dies ja mit deutschem *uá* (wa) gleich-
als geschah; ein andres beispiel dieser art ist *mangual* aus
manialis.

Mentar sp. pg., altfr. *menter* (qui li mentoit la mort
l. de Cambr. p. 326) erwähnen, erinnernlich machen; ssgs. it.
amentare *rammentare*, altpg. *amentar* S. Rosa mit gl. bed.;
en *mens*, wobei vielleicht *amentare* die älteste bildung ist.
Dientlich hat sich dies *verbum* in den nordwestlichen sprä-

chen gestaltet: pr. *mentaure*, *amentaver*, altfr. *menton*, *mentevor*, *amentoir*, *amentevor*, *ramentevor* (letzteres bei *Molière*), worin man eine zss. aus *mente habere*, *ad mentem habere*, vgl. it. *avere a mente*, erkennt, so daß es seiner ursprünglichen bed. gedenken in die factitive gedenk machen übergetreten wäre (beispiele dieser art *Rom gr. II* 103). Vielleicht ist das sonst unerklärliche it. *mentovare* aus *mentevor* verderbt. Hieher auch it. *dementare*, sp. *dementar* bethören, altfr. *dementer* toben, sich unsinnig gebärden, lat. *dementare* in letzterer bed. bei *Lactantius*; dsgl. *dimenticare* vergessen.

Mente it. sp. pg. (altsp. *mientre*), pr. *men*, fr. *ment* wal. fehlt, adverbialsuffix gefügt an das feminin der adjectiva. s. das nähere *Rom. gr. II* 382, *Blanc* 520. Es ist der obliquo des lat. *mens* seele, gedanke, absicht, von den Römern nur im eigentlichen sinne (*bona, devota, placida, celeri mente*) allmählich aber in der bed. art und weise angewandt, indem man die absicht oder meinung auf die erscheinung hinführte und also auch *breve-mente, perfetta-mente, ultra-mente* auf kurze, vollkommene, andre weise u. dgl. sagte. Diese anwendung gestattet, wenn auch in beschränkterem maße, mhd. *ahte* 1) ansicht, gesinnung, urtheil, 2) art und weise, wie das bair. *meinung* (auf die meinung = auf die weise u. s. f. s. *Schmeller*, der auch das roman. *mente* vergleicht). Die substantivische natur des roman. suffixes aber macht es noch darin geltend, daß es, wenn mehrere dieser adverbien auf einander folgen, im span. und port. nur an dem letzten derselben ausgedrückt zu werden pflegt (*bella y sutilmente*) ja daß in älteren mundarten auch das erste adverbium jenes suffix für die übrigen vertreten kann: pr. *sanctament e devota* *Choix VI* 315, altcat. *fellonament et desordenada* *Chrysostomus d'Escot p.* 602^a.

Mentre it. pr. altfr., sp. *mientras*, altsp. *mientras*, altpg. *mentres*, partikel dem lat. *dum* oder auch *interim* entsprechend; dsgl. altit. *domentre*, altsp. *demientras*, pr. *domentre*, *dementre*, altfr. *dementre*, *dementres*, überdies auch altfr. *endementres*, altpg. *emmentres* u. dgl. Darf man die veraltete *domentre* als die grundform annehmen, so liegt, schon *Muratori* will, die entstehung aus *dum interim* (mit regelrecht abgestoßenem auslautenden *m*) nahe genug und ge-

pleonasmus ist ganz volksmäßiger art; das anlautende *do* im gefühl analoger bildungen (*domani*, *domandare*) ist mit der partikel *de* verwechselt und darum als nicht entlich abgestoßen werden. Herleitung aus *dum mente* (wie *simente*) findet in dem allgemeinen ausbleiben der form *do-* (ohne *r*) ihre widerlegung, nur im altgenues. begegnet *mente*, s. *Archiv. stor. it. app. num. 18. p. 33*, im altvenez. *domente*, s. *Bonvesin ed. Bekker*. Für den bemerkten prung läßt sich auch das altfr. *dementiers* *dementieres* anführen, das zwar nicht aus *dum interim*, wohl aber aus dem s. liegenden *dum interea* mit diphthongierung des betonten entstehen konnte. Für das altfr. *entremente*, das hier noch anzuziehen ist, würde sich allordings *interea mente* aufstellen lassen; piem. *tramantre* (*tra* = fr. *entre*) zeigt wieder kritische *r*. Pott *forsch. II. 100* konstruiert *mentre* aus *inter* mit verwandlung des ersten *n* in *m*; wirklich kennt mail. mundart eine pröp. *in-enter*, die altvenez. ein *adv. intro* (für *infno*), das sich nur aus *in intro* deuten läßt, und solche dissimilationen sind selten gemeinromanisch und ist die anwendung der baaren pröp. *inter* als conjunction eine ungewöhnliche freiheit. Im altital. begegnet noch ein *adv. introque* *Inf. 20, 130* für *interea*, das sich aus *inter hoc* mit themischem suffix erklären muß.

Menzogna it., pr. *mensonga* *mensonja*, fr. *men-ge lüge*. *Non a mentis somnium, quod est Sylvii somnium*, bemerkt *Ferrari* (v. *mentovare*) gegen *Sylvius*. Es ist nächst aus *mentitio*, pr. *mentizô*, gewiss aber, da sich nur wenige ableitungen mit *oneus* und darunter gar keine *tracta* vorfinden, eine bloße anbildung an das sinnverwandte *legna calonja* *chalonge* verläumdung. Die prov. form *menega* *Ev. Joh. 8, 44* (ed. *Gilly*) wird diese deutung nicht entziffern, zu abgeschmackt wäre eine abl. *mentitionica*: *e* ist eingeschoben. Das span. und port. wort ist *mentira*: für besitzt der Catalane das richtig gebildete *mentida* (*Rom. II. 293*) und nur als eine entstellung desselben läßt sich das unbegreifliche span. wort, dem vielleicht auch das picard. *mentirie* sein dasein dankt, begreifen, vgl. *lampara* aus *lam-pha*. Aus der altvenez. mundart kann man noch eine zweite bildung dieser art aufzeigen, *cativonia* schlechtigkeit, s. *Bonvesin ed. Bekker* (*disp. mustae cum formica* v. 35. 160.).

Mercè it., sp. **merced**, pg. pr. **mercè**, fr. **mergnade**, auch **dank**; von **merces** im frühesten mlatein in derselben bedeutung. Daher pr. **merceiar**, altfr. **mercier**, m. **remercier** danken.

Mercoledì **mercordi** it., fr. **mercredi**, pr. **dimecres**, cat. **dimecres** **mittwoch**, von **Mercurii** dies, dies **Mercurii**; sp. **miércoles**, pr. auch **mercres** mit derselben endung wie in **martes** (s. **martedì**), it. auch **mércore**, wal. **miércuri**. Statt dessen sagt man in ital. mundarten **mez-edima-media** **hebdomas** **mitte-woche**, **mittwoch**, s. **Cherubini und Archiv. stor. it. app. num. 20. p. 41**, churw. **mez-eamda**. Für das sp. **miercoles** hat der Portugiese das den tag zählende quart **feira** wie ngr. **τετράδη**.

Merlo **merla** it. sinne der mauer; abgel. sp. **merlon** pg. **merlão**, fr. **merlon**; vb. it. **merlare**, pr. **merlar** mit sinnen versehen. Ansprechend ist die bei **Bolza vocab. genet.** bemerkte herleitung aus dem archaistischen auch auf einer inschrift **Orell. n. 566** vorkommenden **moerus** für **murus**, dimin. **moerulus**, und nur aus dem offenen e, das dem lat. oe son nicht gemäß ist, läßt sich ein leichter einwand dagegen erheben. Nach **Menage** kommt es vom lat. **mina**, dimin. **minula** endlich **mirula** u. s. w.; besser als von **mirari**, woraus **Martori antiq. ital. II. 468** es deuten möchte. In anschlag kommt endlich auch das sic. **mergula** **mauersinne**, das aus lat. **merg** **gabel** abgeleitet sein muß und ursprünglich sinke der gabel bedeuten mochte, womit sich die zacken der mauer passen vergleichen ließen.

Merluzzo it., pr. **merlus**, sp. **merluza**, fr. **merluce** (f.) **stockfisch**; wird für eine **xss.** aus **maris lucii** (**seehecht**) gehalten, um so richtiger als in der catal. mundar schon das einfache **llus** (**lucius**) dem begriffe genügt, also kein ableitung **marl-uzzo** gestattet ist.

Merme altfr. **klein**, **gering**; von **minimus** wie **arme** von **anima**. Daher **subst.** sp. **merma**, pr. **mermaria** **verringern** **comask.** **marmaria**, ital. **marmaglia** **geringes volk**, comask. **marmêl**, cremon. **marmeleen** **kleiner finger**; vb. sp. pr. **mermar** **sich vermindern**.

Meschino it., sp. **mezquino**, pr. fr. **mesquin**, altfr. auch **meschin** **arm**, **elend**; vom arab. **meskin** mit gl. bed., das vom vb. **sakana** **Freyt. II. 335^b**. **Prov. und altfr.** heißt es **arm**

besch, *sart*, *meschin daher knabe*, *meschine mädlein*, *it. schina*, *wallon. meskène magd*.

Messa *it.*, *sp. misa*, *fr. messe messe*, *messopfer*; *benanntlich von missa est sc. concio*, mit welchen worten der *conus* die versammlung entließ. *Andrer meinung ist Ferri*, der *mess*a für gleichbed. hält mit *oblato*, *gabe*, *opfer*. *Ducange*.

Mestiero *mestiere it.*, *sp. altpg. menester*, *neupg. ister*, *pr. menestier mestier*, *fr. métier geschäft*, *han-*
lung, *gewerbe*, *handwerk*; *von ministerium dienst*, *verrich-*
ung, *mlat. muliercula*, *quae textricis fungebatur officio . . . ha-*
bat cooperatricem, *quae ejusdem erat ministerii Aimoin*. *Da-*
r sp. pr. menestral, *pg. menestrel*, *altfr. menestrel*, *spä-*
r menestrier ménétrier handwerker, *künstler*, *musiker*, *mlat.*
nisterialis diener des hauses, wie noch *altfr. im Alexiuslied*
v. 65; eine noch ältere *franz. form* in den *Liv. d. rois p. 235*:
meiseles menestrales mulieres meretrices. Wie *mestiere* die
d von *opus* ausdrückt, so auch *it. è mestiere*, *fa mestiere*,
es menester die von *opus est*.

Mestizo *sp.*, *pr. mestis*, *fr. métis kind von ältern*
verschiedner race, *ursprünglich auch verschiedenes standes*;
nichtsam mixticius.

Meta *it. misthaufe*, *lomb. meda haufe heu*, *holz u. dgl.*,
rd. überh. menge, *sp. pg. meda haufe garben*, *altfr. moie*
a. a. monceau; *von meta kegelförmige figur*. *Abgel. pg. me-*
io haufe, *medão de areia sandhügel*, *span. in letzterer bed.*
edão und médano und selbst durch vertauschung des d mit
(s. camozza I) mégano; *dagl. sp. al-mear heuschober*
r almedar.

Mettere *it. u. s. f. (fehlt wal.) legen, setzen*. *Lat. mittere*
pon lassen, schicken) war schon fähig die nahliegende *bed.*
ware auszudrücken: so sagt *Seneca manus ad arma mittere*,
Lactantius gleichbedeutend fundamenta ponere und funda-
menta mittere, so später die *L. Sal. super cubitum manum*
mittere, *mittere manum super fortunam alicujus*, *caput mittere*
in palo (hineinstecken), s. *Pott in Höfers ztschr. III. 156*, in
W. Frechts u. Kuhns ztschr. I. 388. Die grundbedeutung aber
schwand im roman., *ausgenommen in transmittere*, völlig.

Mezzo *it.*, *wal. mez*, *sp. medio*, *pg. meio*, *pr. mieg*
miten, *halb*, *von medius*; *præpositional fr. parmi u. it. per*

mezzo. Abgel. it. mezzano, sp. mediano, pr. meian, f. moyen, von medianus bei spätern; it. metà, sp. mitad, pr. meitad, fr. moitié hälftē, von medietas, das Cicero ungern die spätern aber häufig brauchten; daher fr. métayer, np. meytadier pachter oder meier, der den ertrag zur hälftē mit dem eigenthümer theilt, halfen, mlat. medietarius, fr. métair meierhof. — Aber altfr. mitan (m.), daher mitanier pacht und wohl auch nfr. mitaine fausthandschuh (getheilte handschuh) werden sich schwerlich aus medietas ableiten lassen und scheinen, wie schon andre aufgestellt haben, aus unser mitte entstanden, nach Grandgagnage aus ahd. mittamo.

Mica miga it. pr., fr. mie eine partikel zur verstellung der negation; von mica krümchen, bißchen, daher aus wal. ni-mic für lat. nihil. Subst. fr. miche stück brot.

Miccia it., sp. pg. pr. mecha, fr. mèche docht, hnt. von myxa, eig. dille der lampe, aber schon im ältern mlatein wo es auch nixa lautet (vgl. niccia Ménage orig. ital., limonnetse), s. v. a. ellychnium. Das wort muß aber aus dem franz. wo sich x in ch umbilden kann (laxus läche) den übrigen sprachen mitgetheilt sein, wie es denn auch dort zu den meisten bedeutungen gelangt ist. — Prov. findet sich auch meca, das sich zu mecha verhält wie coca zu cocha: die mit c sind unorganische durch den häufigen wechsel zwischen c und ch (boca bocha, lecar lechar) veranlaßte formen.

Micio micia it., sp. micho mizo miza miz, wal. mëtiv mëtzē, altfr. mite katze; natura Ausdruck wie nhd. mieze. Abgel. fr. mitou und matou kater, ähnlich wal. mëtoc. Zsgs. fr. chatte-mite schmeichlerin, vgl. das sprichwort se l'un est chate, l'autre est mite Ren. I. p. 6, vollkommene gleichheit der gesinnung auszudrücken. Eine andre form für it. micia ist mucì mucia muscia, bei Papias musio, der es von mu leitet.

Miglio it., fr. mille (m., aus dem ital.), sp. pr. folla milla ein längenmaß ursprünglich von tausend schritten, besonders in Italien üblich, ahd. mila, nhd. meile; von millia f. mille passus, daher der ital. plur. miglia, woraus der sin erst entstanden sein muß.

Milano sp., pg. milhano, pr. fr. milan hühnergeier von miluanus abgel. aus miläus, woraus erst später milv geworden (Ritschl im Museum für phil. N. F. VII. 508) s.

Hebung des hiatus. Zu *miluus* stimmt auch das *bask. mi-*
-ua für *mirua*, indem *lat. l* hier öfters in *r* übertritt. Vb.
rp. amilana s. *astore*.

Milza *it.*, *sp. melsa*, *neupr. melso*, *dauph. milza*,
burg. misse milz; vom *ahd. milzi* (n.), vgl. *alban. mëlzi leber*.
Andere formen sind: *mail. nilza*, *chw. snieulza*, weit stärker
abweichend *neupr. melco* und *melfo* (s. *Honnorat*). Sonder-
bar ist das *venez. spienza*, worin sich *splen* und *milz* be-
ggnen; ersteres findet sich auch im *sard. spreni*, im *wal.*
spënë. Dazu das *ital. adj. smilzo* schlaff, leer des leibes,
mühs.

Mina *it. sp. pg.*, *pr. mina mena*, *fr. mine*, *wallon.*
meinn schacht, erzgrube; *ob. it. minare*, *sp. pg. pr. minar*,
fr. miner, *wall. miner untergraben*. Daher *altsp. minera*,
pr. meniera, *fr. minière bergwerk*, *wal. minërë erzstufe*; hier-
von *it. minerale*, *sp. pr. mineral*, *fr. minéral*. Man findet
den ursprung des wortes im *lat. minare* oder *rom. menare*
föhren, betreiben, vgl. *pr. menar secretz geheimnisse betrei-*
ben, *mlat. minare consilium einen anschlag bereiten*, *minas*
parare nachstellungen ins werk setzen. Hiernach ist *mina* zu-
erst *geheimer anschlag, getriebe*, in beziehung auf einen be-
lagerten ort *geheimer gang zur untergrabung der mauer*, dem-
nächst auf den *bergbau angewandt*. Dieser wandel des be-
griffs hat nichts unwahrscheinliches: ganz ähnlich legte man
den *it. doccia* von *ducere* die *bed. canal* bei. Auffallend ist
nur die abweichung des richtigen *e* in *i*; geschah es zur un-
terscheidung der begriffe 'föhren' *menare* und 'graben' *mina-*
re? Buchstäblicher zusammenhang mit *kymr. mwn masse*,
mine, ist nicht anzunehmen; wie sich *gael. mēin* zu *engl. mine*,
rom. mina, verhält, wäre wohl noch genauer festzustellen, s.
über letztern punct *Diefenbachs celt. I. 71*. — *Mine* *fr. haltung*,
gährde, ansehen, daher *nhd. miene*, *engl. mien*, scheint man
das grund vom *gesammtrom. mina* zu trennen, da es gleich-
falls von *menare* (*pr. mena*, s. oben) herkommen kann, in-
dem es die äußere föhrgung oder haltung, etwa wie *gestus* von
gerere, ausdrückt: *pr. se menar* in der *bed. sich benehmen*
i. *Katharisches ritual p. 30*.

Mina *althimous. großmütterchen*, *gasc. menina dass.*,
pt. minino menino knäbchen, *minina menina mädchen*, *sp. me-*
nino edelknabe, *menina hoffräulein*, *neupr. menig klein*, *bearn.*

menit *kind*, norm. minet minette *dass.*, wohl auch fr. mino minette *kätzchen* (bair. minni), henneg. minette *mädchen*, ca minyó *bübchen*, das aber an fr. mignon erinnert. Der Stamm fordert langes i (das erst in abll. zu e wird) und dies bietet das gael. adj. mín *klein, artig*.

Minaccia it., sp. a-menaza, pr. menassa, fr. menace *drohung*; von minaciae für minae, nur bei Plautus.

Miniare it. *fein illuminieren*, sp. miniar *punctieren* mlat. miniare mit mennig (minium) schreiben und zeichnen daher miniatura *kleines gemälde*, wie es in handschriften vorkommt. Von minium leitet Menage auch it. mignatta *blau* weil er roth gezeichnet sei.

Minuzzare it., pr. menuzar, altfr. menuiser *klein machen, zerschneiden*; von minutus, fr. menu, pg. miudo u. s. / gleichsam minutiare. Daher das franz. subst. menuiserie *schreiner*.

Mischiare it., sp. pg. pr. mezclar mesclar, fr. mêler *mischen*, im ältern mlatein misculare, subst. it. mischi u. s. f.; von miscere. Eine abl. ist fr. mélange (noch bei Nicot fem., jetzt masc.), pr. mesclanha *gemisch*, vgl. dasselb. suffix in louange, laidange.

Mita sp., mite fr. milbe; vom ahd. miza, ags. mite ndd. myte, s. Grimm III. 365.

Módano módine it., sp. pg. umgestellt molde, pr. molle, fr. moule *muster*; von modulus, woraus auch il modello u. s. f.

Moderno it. sp., fr. moderne *heutig*; von moderna das sich erst bei Priscian und Cassiodor findet, abgel. von ado. modo in der dem früheren mlatein geldäufigen bed. nun daher amodo 'von jetzt an', vgl. die ebenfalls aus adverbien abgeleiteten hodiernus, hesternus, sempiternus. Die etymologie aus dem subst. modus verträgt sich nicht mit der bedeutung dieses wortes, ebenso wenig die aus dem erst später entstandenen franz. fem. mode.

Moggio it., sp. moyo, pr. mui, fr. muid ein *getreidemaß, scheffel*; von modius. Ein sehr altes beispiel d. franz. wortes ist in den cass. glossen moi, übersetzt mit d. ahd. mutti, vgl. W. Grimms anmerkung.

Moja it., fr. muire Dict. de Trév. *salzquelle, salzwasser* vielleicht auch sp. murria *salbe* von knoblauch, essig und eul

don maria. Zsgs. *it. sala-moja, sp. sal-muera, pg. sal-moura, fr. sau-mure, wie gr. ἁλ-μυρίς.*

Molla *it., pg. mola, sp. muelle (m.) stahlfeder, im pbr. zange, sp. molla krume, auch wade; abgel. it. molletta, sp. molleta lichtputze (eig. zange), molledo nebst fr. mollet fleischiger theil, wade, sp. molleja kalbsdrüse, it. móllica bro-same u. a. m.; sämmtlich von mollis weich (daher die bed. krume und ebenso wade d. h. weicher theil im gegensatz zum schien-bein), biegsam (daher stahlfeder, stahlzange). Zu merken noch ital. adj. molle feucht, gleichfalls von mollis in der bed. weich; daher denn auch *vb. it. mollare nachgeben, ammollare netzen, in letzterer bed. pg. pr. molhar, cat. mulyar, fr. mouiller, sp. mojar, d. i. molliare (wie roman. levi-are gravi-are aus levis, gravis); subst. pg. mólho, sp. moje brühe. Span. mol-ken s. II b.**

Molo *it., sp. muelle, fr. mole hafendamm; vom gleichbed. moles. Über sp. II aus lat. I s. Rom. gr. I. 241.*

Monna *it., sp. pg. mona, neupr. mouno, bret. mouna äffin, affe, daher fr. monnine. Monna hat auch die bed. von madonna, woraus es zusammengesogen ward: muthmaßlich brauchte man es als schmeichelwort von der äffin.*

Monocordo *it., umgedeutet mit hinsicht auf manus sp. pg. manicordio, fr. manicordion ein saiteninstru-ment; vom gr. μονόχορδον, weil es nur eine saite enthielt, vgl. die prov. stelle manicorda ab una corda Lex. rom.*

Montone *it., pic. monton, ven. moltone, pr. cat. moltó, pr. altsp. (Alex.) moton, fr. mouton hammel. Ein mlat. multo geht vielleicht bis in das 8. jh. hinauf: multones et ver-veces wideri (hämmer) Gloss. schlettst. 34, 2, multo wider Gloss. for. p. 289^b. In der angegebenen bedeutung treffen alle sprachen zusammen, wenn auch wohl einmal, wie Liv. d. rois p. 141, aries mit mouton übersetzt oder wenn es altcat. durch moltó entegure (lat. integer) ausgedrückt wird. Das wort begegnet auch auf andern sprachgebieten und zwar in primi-tiver gestalt z. b. bair. motz (von matzen schneiden? fragt Schmeller), allein die herleitung daraus würde die probe nicht bestehen, zu deutlich zeigen die mundarten die form molt, ab-geändert in mont. Ferner altir. molt vervex Zeuß I. 78, gael. malt, kymr. molit, corn. molz, bret. maout, aber eine über-zeugende celt. wurzel fehlt. Ein besseres und ganz bezeich-*

nendes primitiv gewährt die roman. sprache selbst: mout, com. mot, chw. mutt verstümmelt, welches ohne richtigkeit aus lat. mutilus mit versetztem l entstehen konnte. neupr. cabro mouto (altpr. wäre cabra mouta) eine dener beraubte ziege, wörtlich Columella's capella mutila, s. muttli. Das aus diesem adjectiv abgeleitete mouton b. also, wie unser hammel, ein verstümmeltes thier.

Mora it. schober abgehauener zweige, sp. morra gel, fr. (Schweiz) moraine steingerölle; vgl. bair. m. gebrochenes gestein, Schmeller II. 612.

Morchia morcia it., sp. morga, richtiger camorca öhlschaum; von amurca.

Morello it., altfr. morel moreau, aber sp. p. reno schwarzbraun; von morus maurisch, schwärzlich. her auch it. pr. morella, fr. morelle eine pflanze, schatten.

Morione it., sp. morrion, alt. murion, pg. m. altfr. morion pickelhaube; von ungewisser herkunft erinnert dabei an das sp. morra schädel.

Mormo pg., sp. muermo, pr. vorma (jetzt bo fr. morve (f.)), sic. morvu schleimige feuchtigkeit da im span. und port. eine pferdekrankheit. Man leite wörter aus morbus (woher auch it. morviglione n. krankheit, mlat. morbilli), eine herleitung, in welche sich ter mormo als morve (statt des von der lautlehre ver morbe) fügt. Das pr. vorma nähert sich auffallend gourme II. c.

Mortajo it., sp. mortero, pr. fr. mortier; mojériu mörser und mörtel (ital. wal. nur ersteres mortarium in beiden bedeutungen).

Moschetto it., sp. mosquete, fr. mousquet feuergewehr, altfr. mouschete, mlat. muscheta ein schoß, bolzen; urspr. eine kleinere art zur beize d.

de Ben., wall. muss (für must wie cress für crest, lat. cristu) trübsinnig. Buchstäblich lassen sich alle diese formen im lat. musteus vereinigen, das aber fast das entgegengesetzte aussagt. Sind sie aus mucidus entstanden, das sich durch umstellung in muçdius mustius verwandelte? Wie aus der bed. schimmlicht die bedd. träge, verdrießlich erfolgen können, zeigt der artikel muffo. Denselben stamm verräth cat. müstig schlaff. Auch limous. mousti, churw. muost, lomb. moisc feucht (dumppf) scheinen dieses ursprunges. Abgel. ist it. ammoscire ermatten, welken, pr. amosir düster werden Boeth. v. 203.

Mostaccio it., sp. gleichlaut., fr. moustache, wal. mustätzë knebelbart; vom gr. μύσταξ mit gl. bed., alban. mustake.

Mostarda it. pg. pr., fr. moutarde, sp. aber mostaza senf; von mustum, weil er mit most angemacht wird.

Motta it. herabgeschwemmte erde, sp. pg. mota erdfwurf, fr. motte erdscholle, altfr. mote aufgeworfene anhöhe mit festem schloß, altpg. mota schutzwirk eines schlosses & Rosa. Unzweifelhaft findet sich das wort in deutschen mundarten wieder. Bair. mott aufgehäufte moorerde, schw. mutte angestochener rasen, ndl. mot abfall von torf, fr. mote lohuchen. Span. mota, sofern es knoten im tuche, kleiner fehler bedeutet, zieht Larramendi aus dem bask. motea knöspchen, womit auch das ndl. moet, urspr. môt, kleine erhabenheit, knöpfchen, fleck oder fehler zusammentrifft; pg. mouta kleines gebüsch läßt sich unter vergleichung des it. macchia (fleck, buschwerk) damit verbinden. Außer motta besitzt die ital. sprache mota, gleichbed. mit malta II. a und daraus entstanden, aber auch motta hat diese bedeutung.

Motto it., sp. pg. mote, pr. fr. mot wort, spruch, prov. auch vers; vom lat. mutire mucksen, mlat. muttum: 'muttum nilum emiseris' proverbialiter dicimus, id est verbum Cornutus ad Persium.

Mozzo it., sp. mocho, pr. mos (fem. mossa), fr. mousse stumpf, verstümmelt; ob. mozzare smozzare, mochar, émousser abstumpfen; vom ndl. mots, schw. mutz abgestutzt, ndl. motsen mulsen abstutzen, nhd. mutzen. Aus dem franz. aber ist entnommen it. smussare, smusso. Abgeleitet sp. mochin scharfrichter, eig. verstümmler. Oder ist sp. mocho von mutilus, wie man cachorro aus catulus leitet? Das

bask. mutila knabe (kleiner stümmel) könnte diese ansicht unterstützen.

Muffare *it.* in *camuffare* verkappen, für *capo-muffa* den kopf vermunnen; vom deutschen *muf*, entstellt aus *mü*, *mou mouwe ermel*, s. J. Grimms *abh. über diphthonge*. Dasselben stammes ist *fr. moufle fausthandschuh*, *mlat. muffle*, *ndl. moffel*; *dsgl. adj. pr. moflet (neupr. moufle)*, *pic. moufle*, *wallon. mofnes weich, elastisch (nach art des muffs)*, unvernuthlich auch, mit rücksicht auf die ausstopfung desselben *fr. moufler die backen aufblasen*, *sp. mofletes bausbachen*, *pic. mouflu wohl ausgestopft*, *keneg. moflu dickbackig*, das ist hier auch *muffle II. c* in anschlag zu bringen, vgl. *Grand gagnage v. moufler*, wo diese wörter mit großer genauigkeit abgehandelt sind.

Muffo *it.* schimmlicht, *com. romagn. moff bleich od. graulich*; *subst. it. muffa schimmel*, *pg. mofu*, *sp. moho schimmel*, *moos*, *fr. mofette moderdunst*; *vb. it. muffare*, *leth. mouffa*, *neupr. muffir schimmeln*; aus dem deutschen, *ndl. mu schimmlicht*, *hd. muff schimmel*, *vb. müssen*. Mit demselben stamme werden figürlich auch üble moralische eigenschaften ausgedrückt: *sp. moho trägheit*, *mohino verdrießlich*, *bohaft*, *pg. mofino knickerig*, *venez. muffo schwermüthig*, *verdrießlich*: es sind begriffe, die sich dem schimmel als schmutz oder fäulnis anschließen, vgl. *nhd. faul für putridus und pigger*, *schwz. auch für malus*. Doch ist noch zu vergleichen *bair. muffisch mürrisch*, *muffen murren*, *schmollen*. Der Spanier nennt auch den *maulesel mohino* wegen seiner tücke, ein wort, das *Cabrera* gegen die sprachgesetze aus *mulus* hinein construirt.

Mugavéro *it.*, *sp. almogarave*, *pg. almogaure*, *altoat. almugaver Chron. d'Esclot p. 603^b*, *altval. almugaver J. Febrer str. 21*, *almugavar 220 partheigänger*; vom arab. *al-mogäuer streiter Freyt. III. 302^a*, vgl. auch *Monti agg. al vocab. II. 2, 306* und *S. Rosa s. v.* Im ital. bezeichnet es auch einen wurfspeer, wie die *mugaveri* ihn führten.

Mugghiare *it.*, *sp. mujar fehlt*, *fr. mugler meugler brüllen*; *mlat. mugulare*, frei gebildet aus *mugire*.

Müggine *it.*, *sp. mujol mügil*, *pg. mugem*, *fr. muge* ein seefisch; von *mugil*. *Franz. mulet* aber entspringt besser aus *mullus*.

Mula it., mule fr., mulilla sp. pantoffel; nach Frisch a. von mulleus schuh von rothem leder; nicht unbedenklich.

Mulato sp. pg., fr. mulâtre mulatte, urspr. abkömmling von hengst und eselinn, s. S. Rosa.

Molino it., molino sp., moinho pg., moulin fr. mühle; von molina für mola, bei Ammian. Marcell. Daher mulinaro mugnajo (wie balneum bagno), sp. molinero, meunier müller. Eine zss. ist it. rimolinare, sp. remolar, pg. remoinhar, altfr. remouliner sich im kreise drehen, wirbeln, it. sp. remolino, pg. redomoinho (mit einmischung a retro) strudel, wirbelwind, altfr. remoulin stern am kopf des pferdes (haarwirbel) Roquef. Auch das einfache it. mulillo bedeutet wirbelwind. Von re-molere remoudre aber fr. remous (m.) remole (f.) wasserwirbel, meeresstrudel. In alten prov. sprache scheinen die zss. mit re zu fehlen, bleibt aber zu überlegen, ob in revolina Gloss. oca. remolar Lex. rom., zumal da diese wörter den schwestersprachen abgehen, nicht eine umwandlung des m in v statt gegangen, indem an volvere gedacht ward; molinar tourbillonier hat Raynouard.

Mumia it., sp. momia, fr. momie mumie ein eingeäschter und getrockneter leichnam; vom arab. mûm wachs, Pott in Lassens ztschr. IV. 279. Scaliger weist dagegen auf ἀμύμων ein gewürz. Span. adj. momio abgemagert.

Mungere mugnere it., sp. (arag.) muir, pg. mungir, spr. mouzer, wal. mulge melken; von mulgere. Das gleiche span. wort ist ordeñar II. b, das fr. traire, aber die b sprache kannte mulger Liv. d. rois p. 66, noch pic. moue. Andre mundartl. formen sind lomb. molg, piem. monse, rd. mulliri, chw. mulger, cat. muñir. Von mungere ist das it. adj. munto smunto hager, abgemergelt, nicht von emunctus.

Muñon sp., cat. munyó, sic. mugnuni großer armmuskel, vgl auch fr. moignon fleischiger theil, stück fleisch Dict. Trév., stümmel eines abgenommenen gliedes; vb. com. mugnà stutzen. Die einfachste form gewährt das bret. den übrigen celt. sprachen unbekannte moñ mouñ verstümmelt an hand oder arm. Als primitiv des span. wortes bietet sich das bask. mui dotter: die begriffe dotter und muskel begegnen sich auch in lat. torulus, it. tuorlo. Welcher sprache aber dieser stamm eigentlich angehöre, bleibt ungewiss. Eine ableitung daraus

ist *sp. muñeca* handwursel, faust, puppe, in letzterer bed. auch *muñeco*; *romagn. magnac* klotz.

Mur *altsp. altpg. (m.)*, *churw. mieur (f.)* *maus*. Da wort konnte sich neben *murus* (mauer) nicht behaupten und mußte mit andern (*sorex*, *talpa*) vertauscht werden. Eine ab mit *gl.* bed. ist *pr. murena* (vielleicht *mureca* zu lesen), in der neuen sprache *murga*, welches aus *mus* entsprang und *auca* aus *avis* (s. *oca*), daher *pg. murganho*, *sp. musgã* junge *maus*; eine andre *sp. morcillo* (in einigen *wbb.*), gew. *murecillo* muskel, also wie *lat. musculus* von *mus*.

Musaico *it.*, *sp. pg. mosaico*, *pr. mozaic*, *fr. mosaïque* musivarbeit; entsteht aus *musivum* (*μωσαιο*), bei *Spartian*, *prov.* auch *musec*.

Musaraña *sp.*, *pg. neupr. gleichlautend*, *fr. musaraigne* (*museraigne* *Rabelais*), *chw. misiroign*, *comask. mus-de-ragn* spitzmaus; von *mus araneus*.

Muso *it. altsp.*, *mus* *pr.*, *fr. museau*, *pr. mursel* schnause (daher *engl. muzzle*, *gael. muiseal* maukorb); *ob. it. musare*, *altsp. pr. musar*, *altfr. muser*, *engl. muse* gaffen, brüten, harren; *fr. amuser* hinhalten, unterhalten. *Ferrari* sieht in *musare* das *lat. mussare*, allein die buchstaben stimmen nicht. *Stalder* erwähnt ein *schweiz. mause* schnause, aber als muthmaßliche nachbildung des *it. muso*. Auch *noll. muizen* kann in der bed. nachsinnen aus *muser* herrühren (vgl. wegen des vocals *luister* aus *lustre*); ebenso hat die *schweiz. mundart* ein *vb. musen*, *subst. mus* schwermuth. Diesen bed. *goth. wb. II. 89* wagt es mit dem *altfries. mûth* (*engl. mouth*) in verbindung zu bringen. Das *etymon* liegt näher, als man glaubt. *Lat. morsus* gebiß (das womit gebissen wird) verwandelte sich durch einen ziemlich üblichen ausfall des *r* vor *s* in *möstus*, langes *o* aber wird leicht zu *u* (*Rom. gr. I. 137*), und so entstand *muso* aus *morsus* wie *giuso* aus *deorsum* *deösium*. Das anddenken an *r* erhielt sich noch im *pr. mursel*, worin dieser buchstabe durch seine stellung in unbetonter sylbe geschützt ward, während der vocal sich nach dem primitivum richtete; so wie im *bret. morséel*, worin eine *altfr. form* fortleb.

Mussolo *mussolino* *it.*, *sp. muselina*, *fr. mousseline* nesselteuch; von *Mossul* stadt in *Mesopotamien*, wo zuerst verfertigt ward.

N.

Nácchera gnacchera it., sp. ná cara, fr. nacre, altfr. nacre, maso. sp. ná car, it. náccaro perlenmuschel, muschelschale, it. altfr. auch klapper, pauke, pr. necari; orientlicher herkunft, bei den Kurden nakára. S. darüber Dumas zu Joinville und zumal Pott in Höfers ztschr. II. 354.

Nática it., sp. nalga, pr. nagga Elucidari, altfr. nache nage Bert. p. 96 hinterbacken, mlat. natica; abgeleitet aus natis wie cutica aus cutis, pr. auca aus avis, s. oca.

Naverare it. in innaverare inaverare s. b. Poet. d. pr. sec. II. 113, pr. cat. nafrar, fr. navrer durchbohren, verwunden; subst. pr. nafra, norm. nafre wunde; vom ahd. nabagër, nhd. náber, ndl. neviger nefliger, nord. nafar bohrer. Vielleicht ist das pg. escalavrar damit zusammengesetzt.

Navilio naviglio navile it., pr. navili, altfr. navile (navilie Ch. d. Rol.) flotte, schiff, nfr. nur navire (vgl. concire aus consilium Chr. de Ben. u. a., Basire aus Basilius Rapp. ex sin. p. 178), in den Liv. d. rois navirie fem. Wie der Lateiner aus civis civilis, so leitete der Italiäner aus navis das adj. navile und hieraus allerdings unüblicher weise navilio.

Negare venex. (mail. gen. negà), pr. negar, fr. noyer, cho. nagar ertränken; von necare in eingeschränktem sinne, mlat. necare negare mit gleicher bed. in der L. Burg. und Alam. Die formen der andern sprachen sind it. annegare, sp. pg. anegar, nicht aus ad-necare, sondern aus enecare, von Gregor v. T. 4, 30 für ertränken gebraucht, wal. innecà.

Néspola it., sp. pg. nespera, cat. nespla, fr. nêfle (l aus p) eine frucht, mispel; von mespilum mit gemeinrom. übergange des m in n, der auch im ahd. nespil vorliegt, s. Rom. gr. I 188. Formen mit m sind altsp. mespero, bask. miz-pira, wall. mess, in Rheims mêle.

Nessuno it., in älterer form nissuno, pr. neis-un, altfr. nes-un nis-un pronomen für lat. nullus. Es ward sonst wohl durch nescio unum erklärt, ist aber zusammengesetzt aus pr. neis, altfr. neis nis (zuweilen neis), von ne ipsum, und un unus, so daß es heißt 'auch nicht einer'.

Netto it., sp. neto, pg. nedeo, pr. fr. net rein, hell u. dgl.; von nitidus.

pg. minnego s. rom. gr. II. 250.

Niello it., sp. pr. niel, altfr. neel schwärzlich
nung auf gold oder silber, mlat. nigellum; vb. it. ni
sp. pr. nielar, altfr. noeler, mlat. nigellare; vom la
nigellus. Derselben herkunft ist it. nigella, sp. neg
nielle schwarzer mehlthau im korne, franz. und sp.
schwarzkümmel.

Niente it., pr. neien nien, fr. néant nega
lat. nihil; von ens entis wesen, ding, mit vorgefügtem
nec. Das lat. von den philosophen gebrauchte wort n
doch wohl volksüblich gewesen sein. Zwar denkt Fe
ne hetta (s. ette II. a), aber it. chente, das seiner b
nach nur mit ente, nicht mit hetta zusammengesetzt se
entscheidet dagegen. Zags. fr. néanmoins, it. niente
nihilominus. Im Guill. d'Angl. wird nient einsylbig ge
noient zweisylbig.

Niffa niffo niffolo it. (flor.), chw. gniff rüs
nefa dicker theil des schnabels der raubvögel; d
wort, ags. engl. ndl. neb, ndd. nibbe nif, altn. nebbi
schnabel, nase. Daher limous. niflá, pic. nifler, fr.
schnüffeln, kenneq. niflete schnüffler, limous. niffo n
vgl. schweis. niffen die nase rümpfen, bair. niffeln d
nase reden. Mit u. piem. nufiè = s-nüffeln.

Ninno ninna it. (ersteres mundartlich), sp. ni
kindchen. Es bedeutet urspr. ein wiegenkind und scha
standen aus der formel ninna-nanna (auch im port.
womit man die kinder einwiegt, vb. it. ninnare ei
neupr. niná einschlafen. Auf das ablautende nanna
sich lomb. nana kind, auch bettchen (flor. andare
schlafen gehn), sp. ebenso nana (hacer la nana s
wallon. naner einschlummern u. dgl.; andre vocale ka
geltung im cat. nen nena kindchen, im venez. nena a

lomb. *neneu* dass., im *limous.* *naina* wiege. Woher nun jenes schlafbringende *ninna-nanna*, worin man das schaukeln der wiege zu hören glaubt? Weder *nidus nest*, bettchen (*lomb. nia*), noch *nanus*, noch *min* (s. oben *mina*) läßt sich darin erkennen; nur ein auf *nn* oder *mn* ausgehender stamm würde grammatisch genügen. Aber kinder- und ammenwörter können leicht in hohes alterthum hinaufsteigen und aus verlorenen wurzeln herrühren; hierzu mag aus *Hesychius* *νύνιον* wiegenlied angeführt werden. *Ninna-nanna* ist eine der häufigen, gewöhnlich über den gränzen der etymologie liegenden ablautformeln wie das *lomb. ginna-gianna* name eines kinderspiels, oder *litta-latta* schaukel; nur hat es weitere verbreitung gefunden als die meisten andern. — Wie *gr. κόρη* und *lat. pupilla* mädchen und augenstern (spiegelbildchen im auge) heißen, so *sp. niña*, *cat. pr. nina*; so aber auch *pg. memina*, *emex. putina*, *romagn. bamben* (kind, nicht bloß mädchen), *sis. vavareda* (von *vava*, s. *bava*), *pic. papare*. Der *Provensale* sagt dafür auch *anha lämmchen*.

Niuno *it., sp.* mit eingeschobenem *n* *ninguno*, *pg. nenhum*, *pr. negun nengun neun*, *wal. nici un*, pronomen, *ugs. aus nec unus*, im *wal. neque unus*. Andre formen sind *altit. neuno*, *altsp. nenguno*, *altpg. neun* *Canc. ined.*, *cat. ningú*, *chw. nagin*, *com. negun nigon*. Dazu auch *altfr. nun* s. b. *nus ne me tent*, *nuns ne me baille* *Ruteb. I.3*, von den herausgebern gewöhnlich *n'uns* geschrieben, noch in *Champagne une part* = nulle part; von *ne unus*.

Nocchiere *it., sp. naclero*, alt *naochero* *nauchel*, *pr. nacler* *nauchier*, *fr. nocher* steuermann, fährmann; von *naclerus* (*ναύκληρος*) schiffsherr, nur bei *Plautus*.

Noja *it., sp. enojo*, *pg. nojo*, *pr. enuei*, *fr. ennui* verdruß; *ob. it. nojare* u. s. f. verdrießlich machen. Dieses wichtige wort hat lange aller forschung trotz geboten, denn die üblichen erklärungen aus *noxa*, *noxia*, *nausea* vertragen sich schlecht mit den lautregeln und was das von *Fauriel* vorgebrachte *bask. enoch* betrifft (*Ampère form. d. l. l. fr. p. 305*), so sieht es aus wie ein der *span. sprache* entnommenes. Es entstand vielmehr, wie schon *Cabrera* bemerkt, aus *odium*, aber nicht durch zusammensetzung mit dem *ado. in*, sondern aus der auch den *roman. mundarten* wohlbekannten phrase *est mihi in odio*: aus *in odio* ward ganz regelrecht *it. noja*

mit abgefallnem i (besser altit. masc. nojo Poet. d. pr. sec. sp. enojo, alt enoyo, pr. enuei enoi, wie it. bajo, sp. pr. bai aus badius ward. Der Provenzale z. b. muß gesagt haben amors m'es en oi = lat. amor mihi est in später, en ois als nomen gefaßt, amors m'es enois. Am liebsten tritt des wortes ursprung in der altoenes. m hervor: z. b. plu te sont a inodio = it. più ti sono Bonvesin ed. Bekker p. 324, v. 92; a to inodio = a tu v. 413. Altfranz. construierte man enuier noch mit d. tio der person z. b. Liv. d. rois p. 367 icest afaire al nuuiad, was auf den ursprung des wortes zurücksudeuten. Andre beispiele von zusammensetzungen mit der präp. it. nabisso, ninferno, ingordo.

Nolo naulo it., daher noleggio, fr. nolis, altsp. fracht, besonders eines schiffes, noleggiare, nolisser ein miethen; von naulum (ναῦλον) fährgeld.

Non a it. sp., fr. none in den klöstern die neunte des tages, also, wenn man den sonnenaufgang um sechs annimmt, drei uhr nachmittags. Altfr. nahm man es im sinne einer weltgegend (südwest?): une riviere l'a deverz midi e devers none Rou II. p. 29.

Nonno it. großvater, nonna großmutter, pr. nonne nonnain klosterfrau, nonne, lothr. nonnon, nounnoun oheim; von dem in das spätere latein eingedrungen nonnus nonna, einem ausdrücke der ehrfurcht, bei Hieronymus und auf inschriften s. Orelli n. 2815. Die franz. form nonne begreift sich als eine accusativische von nonnam wie von putam, der mlat. plur. nonnanes in einem capitular (de monasteriis minutis, ubi nonnanes sine regula) hängt damit zusammen. Hieher auch sp. ño ño stein.

Notare it., altfr. noer, chw. nudar, wal. in schwimmen; erklärt sich, da es auch im walach. (und not) vorhanden ist, nur aus einer uralten volksmäßigen gröberung des kurzen a (lat. nātare) in kurzes o, dann ital. diphthongierung im präs. nuoto. Prov. und span. nadar.

Nuca it. sp. pg. pr., nuque fr. genick, nacken. Den genannten deutschen wörtern läßt sich das roman. gewinnen, selbst nicht vermittelt des lomb. gnucca, da öfter dem anlautenden n vortritt; schwerlich auch a

Nucis, wiewohl der Sicilianer den nacken wirklich *nuci di lu coddu* (noce del collo) nennt, denn das scheinbar parallele *daca* aus *dux* ist ein eigenthümlicher fall. Kilian verzeichnet ein noll. *nocke* einschnitt, kerbe des pfeils = engl. *neck*, auch rückenrat, dessen ältere form *nucke* sein konnte, sichtbarlich das roman. wort: kerbe und gelenk sind nah verwandte begriffe (vgl. z. b. *cran* II. c) und leichter konnte der letztere aus dem ersteren als dieser aus jenem entstehen, d. h. das noll. wort scheint nicht aus dem roman. entlehnt. Aus dem deutschen nahm auch der Wallone sein *hanett*, ahd. *hnach*, mhd. *nacken*, s. *Grandgagnage*, und auch das gleichbed. altfr. *laterel* ist deutscher herkunft.

Nuora it., sp. *nuera*, pg. *pr. nora*, altfr. *nore*, wal. *nerè* schwiegertochter; von *nurus* mit einer dem natürlichen geschlecht angepaßten endung: *nurus non nura* App. ad Prohem in Anal. gramm. ed. Eich. et Endl. p. 445, mlat. *nora* Brequigny L 362c.

O.

O od it., sp. *o ú*, pg. *ou*, pr. *o oz*, fr. *ou*, wal. *au*, conjunction, von aul. Zsgs. it. *ovvero*, von aut *verum*.

Obbliare it., pr. altsp. *oblidar*, fr. *oublier*, neusp. *pp.* umgestellt *olvidar* vergessen; frequentativform von *oblivi* oblitus. Subst. it. *obblío*, pr. *oblit*, fr. *oubli*, sp. *olvido*, fem. it. *obblía*, pr. *oblida* vergessenheit. Da der Italiäner t sonst nicht syncopiert, so scheint das wort ein ihm aus Frankreich zugeführtes neben *scordarsi* und *dimenticare* üblich gewordenes.

Obsequias sp. pr., *obsèques* fr. leichenbegängnis; von *obsequiae* für *exsequiae*, schon bei Petrus Chrysologus († 449), auch auf inschriften, s. *Ducange*.

Oca it. sp. pg., *oie* fr., ursprünglicher sp. pr. *chw. auca* *pus*, so auch mlat. in der L. Alam. und den Form. Marc. Es ist zusammengezogen aus *avica*, das von *avis* abgeleitet ward wie *nática* von *natis* oder mlat. *cutica* von *cutis*, *caudica* von *caudex*, it. *mollica* von *mollis*. Im sinne dieser etymologie übersetzt ein lat. gr. glossar *auca* mit *πτηνον* (*πτηνόν*) vogel. So nannte man die gans als das nutzbarste hausthier dieser classe, wie man das rind schlechtweg *animal* (s. *aumaille*

IL c) nannte. Dimin. fr. oison (wie clerçon von clero), u. den cass. glossen auciun. Im limous. u. a. dialecten kommt auch das masc. aus gänzlich vor, ebenso im verones. oos im cremon. ooch; eine andre glbd. limous. bildung ist oostan dem ein fr. oisard entsprechen würde.

Oggi it., chw. o z, sp. hoy, pg. hoje, pr. huei, altfr. hui, adverbium, von hodie. Zsgs. it. oggimai omai, letzteres für oimai (vgl. oi in der zsa. ancoi), nicht für ormai, d. ausfall des r schwierig ist, pr. hueimais; it. oggidì, sp. hoy dia, fr. aujourd'hui; altit. ancoi u. s. w. s. anche.

Ola sp. cat., fr. houle (h asp.) woge; scheint celtisch kymr. hoewal (m.) bewegung des wassers, bret. houl (m.) wogeb. houlenna. Von houle altfr. wall holer sich hin und her bewegen.

Oleandro it., sp. oleandro eloandro, pg. eloandro loandro, fr. oléandre lorbeerrose. Zu Isidors zeit laurum drum, dem die zweite port. form zunächst steht: rhododendrum, quod corrupte vulgo lorandrum vocatur, also wohl an rhododendrum mit anlehnung an laurus entstellt und weiter entstellt durch abwerfung des anlantes l, worin man den artikel fühlen mochte.

Olore it., sp. pr. olor, altfr. olour duft, geruch; s. gleichbed. olor, bei Varro de ling. lat. und Apulejus.

Ombelico bellico bilico it., wal. buric, sp. ombligo pg. umbigo embigo, pr. ombelic umbrilh, fr. nombril nabel; von umbilicus. Umbrilh und nombril (letzteres v. n. m. auf péril) entstanden aus umbiliculus, im vocab. S. Geom. umpiculo; das franz. wort hat überdies ein vorgesetztes l, das durch dissimilation für ein artikelhaftes l eingetreten ist mag, nombril aus lombril, denn auch der Catalane sagt llobrígol. Die stärkste abweichung von dem urworte zeigt die zweite cat. form melic. Nabel war den alten s. v. a. mittelpunct: hierauf gründet sich das ital. vb. bilicare ins gleichgewicht bringen, fig. überlegen.

Onde it., altsp. ond, pg. onde, pr. ont on, wal. und ortsadverbium; von unde. Zsgs. it. sp. pg. donde, pr. de fr. dont; von de unde.

Onire it., pr. aunir, altfr. honnir (h asp.) beschimpfen; vom goth. haunjan, ahd. hōnjan, nhd. höhnen. Sbat. onta, so auch altcat. Chr. d'Escot p. 590^b, pr. anta (

mal), selten onta, fr. honte (h asp.), auch altsp. fonta
 | Item d. Cid; vom ahd. hōnida, alts. hōnda schmach; daher
 ob. it. ontare, altsp. a-fontar (montar Canc. de Baena), pr.
 ahr, altfr. a-honter hontoier; über sp. f = fr. h s. Rom.
 p. 1311.

Ora it. u. s. f., lat. hora, bemerkenswerth wegen der ver-
 bindung bona hora, mala hora zur guten oder bösen stunde,
 am glück oder unglück, schon im ersten mlatein: omnes mala
 hora dixerunt, quod a quibusdam pro auspicio susceptum est
 Greg. Tur. 6, 45; tam mala hora te viderunt oculi mei Gest.
 reg. fr. cap. 35. So it. in buon' ora, in mal' ora, sp. en buena
 hora, en hora buena zags. norabuena und so noramala, pr. en
 bon' hora Choix IV. 420, altfr. en bone heure und bone heure
 Brandaine p. 141. Endlich genügte bloßes bona und mala,
 zuweilen mit einmischung von r aus hora: it. mal zum un-
 glück Inf. 9, 54, Purg. 4, 72, Par. 16, 140 (mala in maladire
 für maledire), sp. en buena Berceo p. 175, str. 481, mala das.
 340, str. 419, altpg. hora (npg. embora), pr. bona Boeth. v.
 263, mala Jauf. 64^a, 114^b, mal G. de Tudela v. 6406, altfr. bone
 km. 1. v. 2858, bor schon Alexis str. 90, auch buer, entspre-
 chend mar. Wie sich hora und augurium berühren, lehrt die
 rensart en bona ora (à la bonne heure) Jauf. 135^b = en
 bon ahr 172^b. S. Rom. gr. II. 382, Altrom. sprachdenkm. p. 71.

Ora it., sp. pg. hora, alt oras, pr. ora oras or, altfr.
 ne ores or, nfr. or, zeitpartikel für lat. nunc, von hora zur
 stunde, im franz. auch formell vom abst. heure geschieden.
 Der Provenzale kennt überdies die form ara aras ar, geschwächt
 in era eras er (chw. era er für ancora), noch jetzt aro,
 at ara, bei deren entstehung vielleicht nur der zufall wal-
 tete. Dasselbe wort in der bed. des chw. er ist das von S.
 Ross für ein personalpronomen gehaltene altpg. er, gallic. er
 er, z. b. deus sabe mui ben . . . er sabe mui ben auch weiß
 er sehr wohl D. Dinis p. 7; nunca ar ouv' eu pesar noch nie
 hatte ich kummer p. 33, vgl. p. 7 nota. Noch häufig bei G.
 Vicente. — Zss. sind unter andern: sp. a hora, pr. aoras
 aoras, altfr. à ore Loo. d. rois, it. a ora, von ad horam; fr.
 alors, it. allora, von ad illam horam; fr. lors von illa hora;
 altsp. pg. agora von hac hora; it. ancora, altsp. encara,
 pr. encara enquera, fr. encore, von hanc horam bis dies
 stunde; altfr. enquere encore, von unquam hora; altsp.

es ora von ipsa hora; pr. quora quor, chw. cura cur f. lat. quando, aus que ora xsgz., auch altfr. (burgundisch?) co nach Wackernagel altfr. lied. p. 145 von quare.

Orbo it., pr. orb dorp, altcat. altfr. wal. orb blind, eine bedeutung, die das lat. orbus erst spät entwickelt hat, da aber Isidorus als die ursprüngliche hinstellt: orbus, quod lberos non habet quasi oculis amissis. In derselben bräue es Apulejus met. Oudend. p. 336 en orba Fortuna! so wie d. Fragn. vatt. §. 130. Im ältern sinne bemerkt Cherubini a dem mailändischen on tett orb de lacc eine sitze, die hei milch gibt.

Orc o it., neap. huorco, altsp. huerco tierco Ruiz 38 802, nsp. ogro, fr. ogre, ags. orc höllischer dämon, menschenfressender popanz; vom lat. Orcus als gottheit gedeut. S. Grimms myth. p. 454. Adj. sp. huerco traurig.

Orda it., fr. horde (h asp.) herumstreifender haue Tataren; nhd. horde, alban. hordi, russ. orda u. s. f., ein a Asien stammendes wort.

Ordo it., ort pr., ord altfr. pic. häßlich, schmutzig daher pr. ordeiar, altfr. ordoier beschmutzen; subst. it. ordura, fr. ordure schmutz. Daß ort (fem. orda) von horridus ist, beweist eine zweite prov. dem etymon besser angepasste form orre (fem. orreza d. i. orreda), das dieselbe be hat, daher das ob. orrezar s. v. a. ordeiar.

Orecchia orecchio it., wal. ureache ureche (f.), oreja, pg. pr. orelha, fr. oreille ohr; von auricula oh läppchen, schon von den alten für ohr gebraucht (garrire auriculam Martial), von einem grammatiker aber verworfen auris non oricla App. ad Probum in Anal. gramm. ed. Eich. Endl. p. 444.

Orgoglio it., alt argoglio, mit versetztem r rigogli sp. orgullo, alt arguyo ergull, pr. orgolh erguelh, a cat. argull R. Munt. p. 143ⁿ, ncat. orgull, wald. argolh Ha 577, fr. orgueil stolz, übermuth; vom ahd. urguoli, so f. gern aus urguol insignis Graff IV. 153. Im altsp. adj. orgulloso Poem. d. Cid v. 1947 hat sich sogar die ahd. partikel buchstäblich erhalten. Früher ließ man es aus gr. ὄργη (jähzornig) entspringen mit rücksicht auf die form des alt orguillens, worin aber i eine durch fortrückung des accen hervorgerachte schwächung des ursprünglichen vocalen i

S. auch *Grimm II. 789*, *Rom. gr. I. 278 note*, *Diefenbachs goth. wb. II. 382*.

Oricalco it., sp. auricalco, fr. archal *messing*; von aurichalcum orichalcum, aus dem gr. ὀρείχαλκος.

Orinolo it., mail. reloeri, sp. reloj, pg. relogio, pr. relotge *uhr*; von horologium. Dafür fr. montre *eig. uhr*.

Orlo it., sp. orla orilla, altfr. orle *S. Bern. p. 562^m*, *rand*; dem. von ora, welches, wohl zum unterschiede von hora, einige sprachen als masculin behandeln: sard. oru, lomb. oeur, pr. or *Boeth. v. 204*, altfr. or *Gormond v. 69*, ur *Liv. d. rois 254*, churw. gleichfalls ur (*kymr. ôr fem.*). Vb. it. orlare, sp. orlar, fr. ourler *einfassen*. Ein anderer ausdruck für *rand*, der ist pr. vora *Gloss. occ., cat. bora, val. vora* (vora el riu *am rande des flusses J. Febrer str. 162*), wohl auch altfr. vore *Reques. suppl.*, worin ein vorgesetztes oder eigentlich eingeschobenes v angenommen werden darf, d. h. la vora steht zur vermeidung des hiatus für la ora, indem man sich wegen des gleichlautenden l'ora (*stunde*) der anlehnung des artikels enthielt: ähnlich sagt der Catalane llavors = sp. á la hora, fr. lors.

Orma it., urmë *wal. spur auf dem boden*; vb. ormare *die spur verfolgen, wal. urmà folgen*. Orma scheint = sp. husmo *geruch, witterung d. h. spur*, daher husmar *auswittern*, altfr. osme *Parton. 1. 32*, osmer *Ren. I. 216*, lomb. *venez. osma, usmare*; vom gr. ὀσμή *geruch, ὀσμάσθαι riechen, spüren, wal. in ders. bed. ulmà*. Der übertritt des s in r ist zwar sonst im ital. nicht üblich, aber eben so unüblich ist, wenn man orma von forma leitet, der wegfall des anlautenden f, vgl. übrigens oben ciurma. Ein altes zeugnis für das wort gewähren die erfurter glossen 355, 19: osma suicae (*ags. svác geruch*).

Orpello it., sp. oropel, pr. ourpel, fr. oripeau *fittergold*; eig. goldhaut, zsgs. aus aurum und pellis.

Orza it. *seil am linken ende der segelstange, linke seite des schiffes*, pr. orsa (*s'una milla va drech, quatorze vai a l'orsa Lex. rom. IV. 233^a*), fr. ourse *seil an der segelstange des besanmastes (Dict. de Trév.)*, sp. pg. orza *das sogenannte schwert eines fahrzeuges*, orza de avant *ein ausdruck, die richtung des schiffes nach der linken hand zu bezeichnen*; vb. it. orzare, sp. orzar *mit halbem winde segeln*. Span. orza

bedeutet auch ein gefäß (entweder von *urceus* oder von *orca* adjectivisch *orcea*) und in der that war ein solches, eine tonne eben so geeignet das gleichgewicht des schiffes herzustellen wie ein brett (das schwert), aber worauf soll die beziehung der *orza* zum linken schiffsborde beruhen? Des wortes eigentlicher begriff muß sein 'die linke seite' und so ist es deutschen ursprungs: mndl. *lurts*, mhd. *bair. lurz link*; it. *orza* ist aus *l'orza*, das anlautende deutsche *l* als artikel gefaßt, entstanden und so ins span. übergegangen.

Orzo it., pr. *ordi*, fr. *orge* gerste; sp. *orzuel* gerstenkorn; von *hordeum*, Rom.gr. II. 228.

Ostaggio it., sp. *hostaje*, pr. *ostatge*, fr. *ôtag* bürge, geisel; im späteren mlatein *hostagium*, *hostaticum*, *istatico*; segs. aus *obsidaticum* (*osdatcum*) vom dchtlat. *obdatus* bürgschaft durch geisel, dies von *obses*. S. darüber *Vossius de vit. serm.* 3, 14 und *Grimms rechtsalt.* p. 620.

Oste it., sp. *hueste*, pg. *hoste*, pr. altfr. *ost*, w. *oaste* heer, pio. *ost* (spr. o) herde. Schon im ältesten mlatein bedeutet *hostis* heer (*hostem collectum habet* Greg. M. oder kriegsdienst; der begriff könnte sich aus der üblich redensart *ire in hostem* gegen den feind d. i. zum heere gehen entfaltet haben. Seltsam ist die veränderung des genus: meist fem., ital. masc. und fem., sp. pg. wsl. fem., altfr. fast selten masc. (*li ost* Liv. d. rois p. 156; *tut l' ost* p. 200).

Oste it., sp. *huesped*, pr. *hoste*, fr. *hôte*, w. *ôspet* wirth, dsgl. gast; von *hospes* gastfreund d. h. gast oder wirth; nimmer von *hostis*.

Otriare it., sp. *otorgar*, pg. *outorgar*, pr. *atorgar* *autreyar*, fr. *octroyer* bewilligen; von *auctorica* für *auctorare* bestätigen, bekräftigen. Diesmal steht also die neufr. form dem etymon näher als die altfr. *otroier*. Das subst. *otorgo*, *autorc* *autrei*, *octroi* bewilligung.

Ottarda it., sp. *avutarda*, pg. *abetarda* betard pr. *austarda*, fr. *outarde* ein vogel, trappe. An lat. *ot* (*ὄτις*) mit dem suffix *ard* ist nicht zu denken, wie oft an dies suffix thiernamen bestimmt. *Plinius hist. nat.* 10, 22 erzählet uns die etymologie dieses wortes: *proximae illis sunt quas Hispania aves tardas appellat*. Spanien aber hat sich hier offenbar eine gemination erlaubt: *avutarda* kann nicht sein = *au-tarda* mit eingeschobenem *v*, denn solche zerlegungen d

ottone sind nicht üblich, vielmehr ward dem schon vorhandenen *u-tarda* für *o-tarda* (vgl. *urdir* für *ordir*) noch *is* vorgesetzt wie in *av-estruz*. Das *proo.* wort ist *is* nominativform, aus *con avis*, daher wohl auch das *champ. tarde*.

Ottone *it.*, *sp.* *laton alaton*, *cat.* *llautó*, *fr.* *laiton* *ling.*, *nord.* *lätun*; muthmaßlich vom *rom. (ital.) latta* weisblech, also eig. platte, latte, vgl. *sp.* *plata*, das gleichfalls *r* bed. platte eines metalles entspricht. Die *ital.* form wird *r* anlautendes *l* als misverstandnen artikel verloren haben, *indarten* aber, die *piem. mail. comask. venez.*, sagen *loton*.

Ovata *it.*, *fr.* *ouate*, aus letzterem *sp.* *huata* wulst im füttern der kleider, watte. Es ist eine ableitung aus dem *l. ovum* (ei, eiförmiges ding) vermittelt des suffixes *ata*, das im begriße des primitivs zuweilen die vorstellung einer ausweitung im raume oder in der zeit beifügt (*it.* *lombo lomata*; *giorno giornata*). Eine andre herleitung des *fr.* *ouate* *aus* dem *engl.* *wad* (das im *angels.* fehlt), *ou* = *engl.* *wade* *is* *ouest*; allein *engl.* *d* wird dem *Franzosen* nicht zu *t*; *brigens* fließt das *franz.* wort ganz regelrecht aus *ovum* wie *oville* aus *ovis*, doch verräth die endung *ate* *ital.* einfluß.

Ove *it.*, alt *o*, auch *u*, *altsp.* *o*, *altpg.* *ou*, *pr.* *o*, *fr.* *où*, *ortsdoerb*, von *ubi*. *Zsgs.* *it.* *dove*, *fr.* *d'où*; von *ibi*.

P.

Pacciare *it.* in *impacciare*, *sp.* *pg.* *pr.* *empachar*, *empêcher* beunruhigen, behelligen, hindern; *subst.* *it.* *impaccio*, *sp.* *pg.* *empacho*, *pr.* *empach*, *chw.* *ampaig*; *dsgl.* *dispacciare* *spacciare*, *sp.* *pg.* *despachar*, *fr.* *dépêcher* machen, abfertigen, *subst.* *dispaccio* *spaccio*, *despacho*, *dépêche*. Der herleitung aus *impedicare* verstricken (bei *Amianus*) fügt sich bloß das *fr.* *empêcher*, doch war der eigentliche ausdruck dafür *altfr.* *empegier* = *pr.* *empedegar*. *luratori* rath auf *pactio*, davon *impactiare* = *pacta* inire sich auf handel einlassen, es scheint aber mit *pacisci* gar nicht zusammenzuhängen. *Lat.* *impingere* heißt einem etwas antragen, womit behelligen, das frequentativ, bekanntlich ein sehr richtiges bildungsmittel der neuen sprache, wäre *impactare*,

dacon regelrecht *sp. pr.* empachar; eine erklärung, die in der *prov.* nebenformen empaitar und empaig (vgl. *faita faig* = *facta factum*) so wie in der *bed.* impfen d. h. einstoßen (*impingere*) und in der *des cat.* empaitar verfolgen (wieder: *impingere*) sichern anhalt findet. *Franz.* empêcher ist entweder aus *pr.* empachar empachar oder *gradexu* aus *impacitare* wie *fléchir* aus *flectere*, *altfr.* delecher aus *delectare* erst ein *pic.* empeker würde für *impedicare* zeugen. Das *i* *impacciare* aber muß aus einer mit *i* bewirkten *abl.* *impactiare* herrühren.

Pacoo *it.*, *fr.* paquet, *sp.* paquete *bündel*, *pack* wohl kein *altroman.* und eben so wenig ein *altgerman.* wort zunächst aus dem *ndl.* pak oder *engl.* pack = *gael.* pac. 8 oben *baga*.

Padiglione *it.*, *sard.* papaglioni, *sp.* pabellon, *pr.* pabalhò, *fr.* pavillon *selt.*, auch *kymr.* pabell, *altir.* papall; von *papilio* in dieser *bed.* bei *Lampridius* und späteren s. *Ducange*; *altfr.* paveillon noch in der *bed.* schmetterling *Fl. et Bl.* 2353. Wegen der *ital.* form s. *Rom. gr.* L 161.

Paese *it.*, *sp.* pg. país (aus dem *franz.*?), *pr.* paes *fr.* pays (*zweisylb.*) *land*, gleichsam *pagense* von *pagus*; *altsp.* pages s. *Ruiz*, *pr.* pages *bauer*, *pagensis* bei *Groß v. T.*, in der *L. Long.* u. s. w.; daher *it.* paesano, *sp.* paisano *landsmann*, *fr.* paysan *landmann*.

Pagano *it.* *sp.*, *pg.* pagão, *pr.* pagan payan, *fr.* payer *wal.* pëgën, auch *böhm.* pohan u. s. w., *adj.* heidnisch, *subst.* heide; von *paganus*, also eig. ländlich, bäurisch, und so heißen die bekennen des alten götterdienstes, weil er sich nach Constantin d. gr. auf das platte land hatte flüchten müssen. Dasselbe was *paganus*, bezeichnet unser heide, *ahd.* heide *goth. fem.* haithnô (von *haithi* feld), vgl. *Grimms myth.* p. 111.

Pagare *it.*, *sp.* pg. pagar, *pr.* pagar payar, *fr.* payer *bezahlen*, *befriedigen*; *subst.* *it.* *sp.* *pg.* *pr.* paga, *fr.* paie *zahlung*, *lohn*; von *pacare* zum frieden bringen, *roman.* mit d. *accus.* der person oder der sache: payer ses créanciers, payer les intérêts. Die ursprüngliche bedeutung läßt sich im *S. Leogar str.* 18 wahrnehmen, wo es heißt: cio li preia paia (daß ab lui er bittet ihn sich mit ihm zu versöhnen, für welche bedeutung sonst *apagar* gebraucht wird. Der *walach.* ausdrück ist plëti = *serb.* platiti.

Paggio it., **pagi** neufr., **page** fr. edelknabe zum aufwarten, daher **sp.** **page**; vom gr. παιδίον knäbchen, kleiner knabe.

Paglia it., **sp.** **paja**, **pg.** **pr.** **palha**, **fr.** **paille**, wal. sie stroh; von **palea** spreu. Daher **pr.** **paillola** lager; **fr.** **paillard** unzüchtig (dem lager ergeben); **sags.** **pg.** **espalhar** streuen, verbreiten.

Palafreno it., **sp.** **palafren**, **pr.** **palafrei**, **fr.** **paleo** selter; von **para-veredus** nebenpferd **Cod. Justin.**, **sags.** **επαρά** und **veredus**, **mlat.** **parafredus** **L. Baiw.**, daher auch nebenpferd, **ahd.** **pherit**, **alts.** **pererd**. Die form **freno** in dem worte beruht wohl auf einer umdeutung, indem man **frenum** dachte, vgl. **Ubalдини** zu **Barberino**. Lehrreiche merkungen über dieses wort bei **Wackernagel vocab. opt.** p. 7.

Palio it. **sp.**, **pr.** **pali**, **altfr.** **pali** paile überkleid, ppich, baldackin; von **pallium**, zunächst der hierzu verwandte unwoollen- oder seidenstoff: **pallium** a **pellibus** unde fiebat, et modo dicitur **pallium** quoddam genus panni ex serico et filibus mantellus **Ugutio**. Es ist das **ahd.** **phellol**, **mhd.** **pfelle** (palliolum). Wie der name eines kleides zum namen des dazu gebrauchten stoffes werden konnte, lehrt unter andern **ciclaton**, s. oben.

Pancia it., **sp.** **panza** pancho, **pr.** **pansa**, **fr.** **panse** ant; von **pantex** **panticis**, **wal.** **pētece**. Daher it. **panciera**, **pancera**, **altfr.** **panchire** panzer, der theil der rüstung, der den unterleib bedeckt.

Pandúra **pandóra** it., **altsp.** **pandurria**, **fr.** **pandore**, **altsp.** **bandurria**, **pg.** **bandurra**, **span.** auch **bandóla**, **gl.** it. **mandóla**, **fr.** **mandole** **mandore** ein saiteninstrument, **altfr.** **mandore**; von **pandura** **pandurium**, **gr.** πανδοῦρα.

Paniere it., **altsp.** **panero**, **pr.** **fr.** **panier** korb; von **panarium** brotkorb.

Pannocchia it., **sp.** **panoja** büschel an der hirse; von **panucula** für **panicula**, bei **Festus** ed. **Müller** p. 220, wie auch **Pott** bemerkt in **Aufrechts u. Kuhns stschr.** I. 316.

Pantano it. **sp.** **pg.** **sumpf**, **schlamm**; **mlat.** **pantanum** vognet in einer urkunde **Karls d. gr. Marini** p. 106^v. **Meinhart** meint vom hypothetischen **paludanum**, was schwer zuzubeweisen ist. Stammt es vom gr. πάτος πατήμα (koth) mit eingefügtem n wie im folg. worte? **Lombardisch** hat man das

einfache palta (piem. pauta), abgel. paltan = pantano; es könnte aus polta brei (von puls) abgeändert sein, denn auch poltigi heißt brei und schlamm, chw. pantan ist gleichbed. mit pulat.

Pantófolá pantúfolá it., wal. pantoflê, sp. pantuflo, fr. pantoufle (f.) eine fußbekleidung, halbschuh. Von zweifelhafter herkunft, sicher nicht von der ungeschickten griech. zusammensetzung παντόφελλος ganz-kork, wobei die verarbeitung des korkes zu pantoffelsohlen in anschlag kam. Ein compositum scheint es allerdings. Der erste theil desselben ist etwa das fr. patte fußsohle, denn es fehlt nicht an mundartigen formen ohne n, z. b. ndl. pattuffel, piem. patofle neben pantofle; in der persönlichen bed. eines menschen mit schleppendem schwerfälligem tritt genf. patoufle, henneg. nori patouf, denen sich fr. pataud vergleicht. Der Catalane sagt plantofa, das an planta (sohle) mahnt, er muß jedoch das durch umdeutung versetzt haben, denn hieraus patofla entstehen zu lassen, wäre der sprache zu viel zugemuthet. Ab was ist mit dem zweiten theile des wortes anzufangen? Neu sagt man auch man-oufle (f.) für eine handbekleidung, ein muff, latinisiert maniflua Gloss. de Lille p. 8, mutmaßlich a manupula (s. oben manopola) wie fondelle aus fundibulus sollte pantoufle diesem worte nachgebildet sein, da oufle für sich nichts bedeutet? und würde sich auch fr. emmitoufler (von amictus) auf diese weise erklären lassen?

Papa fr. vater (in der kindersprache), von papa, das nicht in pape oder pève übergieng, weil es als geminativum pá-pá behandelt ward, welche die kinder lieben; daher es lehnt das span. und mdartl. ital. papà, wofür diese sprachen die einheimischen ausdrücke taita und babbo besitzen. Das selbe wort ist it. sp. pg. papa, fr. pape höchster priester der katholischen kirche. — Lat. papa pappa speise oder brei der kinder ist gemeinroman.: it. pappa, wal. papê, sp. pg. pap altfr. papin, papette; so auch pappare essen, brei essen, das im sard. papai ganz die stelle von mangiare einnimmt. Da noch ein subst. it. pappo brot, sp. pg. papo bissen, den die falke mit einem male verschluckt, degl. kropf der vögel (an papera), wamme der oxen (etwas gefüttertes, gemästetes ven. veron. papota (auch papa) dicker, fleischiger backen, ppon und papoto adj. fett, fleischig, ausgemästet, sp. papa mit dickem hals oder kropf. Gleicher herkunft, aber der

Assimilation abgewichen, ist wohl auch *it. paffuto* s. v. a. *ven. papoto*, und selbst wohl *sicil. baffù*, vgl. *pic. norm. em-* *safer* vollstopfen. Für die *bed. kropf* mag auch noch *lat. pa-* *mula* (*blatter, blase*) erwogen werden, dem die *span. sprache* *die bed. kropfartige geschwulst*, die *ital. die bed. geschwür* (*Ducange* s. v.) beilegt.

Pappagallo it., sp. pg. papagayo, pr. papagai, *altfr. papegai papegaut, engl. popingay, mittelgr. παπαγὰς, ngr.* *παπαγάλος* *name eines vogels.* Das wort hat das ansehn *eines compositums* und wird in dieser voraussetzung auf ver- *schiedene weise gedeutet*, z. b. von *papa pfaffe* und *altfr. gai =* *st. gai höher*, weil die geistlichen diese vögel vornehmlich *halten hätten*, s. *Frisch II. 39^a*. Wer es vom gleichbed. *arab.* *hagà* herleitet, der möge bedenken, daß dieses wort in der *arb. sprache keine wurzel hat* und erst spät vorzukommen *steht* (*Gol. p. 213, Freyt. I. 81^a*), so wie daß die vertretung *des arab. h durch roman. p* wenigstens ungewöhnlich ist: um- *gekehrt drückt der Araber das fremde p durch h aus*, *Boqrà't* *z. b. ist Hippocrates.*

Paraggio it., pr. paratge, ebenso arag. s. Ducange, *fr. parage* *herkunft, stand, eig. gleichheit, ebenbürtigkeit,* *von par.*

Paragone it., sp. paragon parangon, fr. (veraltet) *parangon* *vergleichung.* Das wort ist von Spanien ausge- *gangen* und dankt seinen ursprung den substantivisch ange- *wendeten präpositionen para con* z. b. *la criatura para con el* *criador* *das geschöpf im vergleich mit dem schöpfer: c zwi-* *schen vocalen* *musste zu g herabsteigen.* Es ist also *verlorene* *nähe es im griech. aufzusuchen.*

Parare it., pr. parar *hinhalten* z. b. *die wange*, auch *fr. parar* *in parar mientes animum advertere; in andrer bed.* *lat. abhalten* z. b. *einen stoß*, so *fr. parer* *parieren, span.* *halten, stehen machen.* *Lat. parare* *gewährt nur die bed.* *erziten; hieran knüpfte sich einerseits die bed. hinhalten,* *fig. bereit machen, bereit halten, andererseits die bed. abhal-* *ten, anhalten, eig. verwahren, schützen, wie lat. defendere.* *Von parare schützen* *ist it. para-petto, daher fr. parapet* *brust-* *wehr; von parare abhalten it. para-sole, fr. parasol* *sonnen-* *schirm, para-vento* *windschirm; darnach gebildet fr. para-pluie* *(m.) regenschirm.* Auch *it. riparare, sp. reparar, sofern*

es abhelfen, bewahren heißt, weicht vom lat. worte ab, d. riparo reparo ausweg, schutzwehr. Zu merken auch it. co perare comprare, wal. compërà bloß mit der bed. kauf. Eine neue sss. ist sp. pg. pr. emparar amparar (wie embrollar ambrollar) in besitz nehmen, ergreifen, fr. s'em p rer sich bemächtigen, it. imparare lernen (wie apprendere fr. se remparer sich verschanzen, subst. rempart (früher re par geschrieben) verschanzung, wall. Eine andre sss. ist. sparare, sp. disparar ein gewehr losschießen, eig. entladen entrüsten.

Parco it., sp. pg. parque, pr. parc pargue (no jetzt mit g pargou, pargado, pargagi), fr. parc unseum thiergarten, daher z. b. fr. parquet, vb. parquer. Es tr bereits im frühesten mlatein hervor: parcus parricus L. B. L. Angl., parc parch L. Baiw., wo es aber kornspeicher b deutet; ahd. lautet es pfarrich pferrich, nhd. pferch, ags. pœ ruc Chron., pearroc Alfred, gael. páirc, kymr. parc und paru. Man leitet dieses dunkle wort, mit beziehung auf eine n nebenform barco, vom deutschen vb. bergen, prät. barg, ab der anlaut ist entschieden die tenuis, ahd. pf; oder man v muthet celtischen ursprung (Diefenbachs goth. wb. I. 265), ab auch in dieser sprache steht es da wie ein fremdling. wird zu bedenken sein, ob es nicht vom lat. parcere hersta men könne: substantiva mit activem sinne aus verbis si häufig. Wie it. redina von retinere etwas zurückhaltend cigna von cingere etwas umgürtendes, so konnte parco etu schonendes, schützendes bedeuten; das substantiv entstand einer zeit, wo ce noch guttural gesprochen ward, daher n nicht parcio, vgl. sp. torca von torquere, roman. torcere u. Dagegen ließen sich einwenden die ags. formen pearruc pe roc, insofern diese sprache in latein. wörter keinen abl tungsvocal einschiebt, doch konnte das beispiel einheimisch formen wie veolc veoluc veoloc leicht zu jener einschieb verführen.

Parecchio it., parejo sp., pareil fr. gleich, wal. d përéche paar; dimin. von par, mlat. pariculus L. Sal. u. s. Der ital. plur. parecchi bedeutet 'mehrere', eig. mehrere di von gleicher art, mehrere exemplare. Zsgs. it. apparecchi re, sp. aparejar, pr. aparellar, fr. appareiller eig. paarw verbinden, paaren (wie noch franz.), daher zusammenfü

(vgl. lat. *combinare*), *zurüsten*, *subst.* *apparecchio* u. s. f. *zurüstung*.

Parola it., sp. *palabra*, pg. *palavra*, alt. *paravoa* & *Rosa*, pr. altit. altsp. *paraula*, fr. *parole* *wort*; von *parabola* *gleichnis*, daher *spruch*, *wort*, schon im frühern *mlat.* Es ist ersatz für *verbum*, das man aus scheu vor seiner religiösen bedeutung vermied (Schlegel observat. not. 33), wenigstens sind it. span. *verbo*, altsp. *vierbo*, pr. *verbi*, chw. *verf* (plur. *verba* s. Carisch p. 214) in dieser allgemeinen bedeutung unübliche wörter, nur das wal. *vorbë* (fem. wie altit. *verba* Poet. d. pr. sec. II. 170) ist gleichbed. mit *parola*. Vb. *parlare*, sp. pr. *parlar*, pg. *palrar*, fr. *parler*, alt. *parol* *reden*, mlat. *parabolare*: *nostri seniores parabolaverunt simul et consideraverunt* Cap. Car. C.

Parpaglione it., pr. *parpalhó*, lomb. auch *parpaj* *papaja* *schmetterling*; entsteht aus *papilio*, welchem cat. *papalyó* nächst steht. Daher it. *sparpagliare*, pr. *esparpalhar*, afr. *esparpeiller* Liv. d. rois p. 336, nfr. *éparpiller*, sp. *desparajar* *umherstreuen* (*auseinander flattern machen*); derselbe begriff wird neupr. ganz entsprechend durch *esfarfahá* (von *farfalla* = *parpalhó*) ausgedrückt.

Parrocchetto it., *periquito* sp., *perroquet* fr. *papagei*. Es soll pfäffchen bedeuten, von *parochus*, weil die geistlichen herren diesen vogel zuerst gehalten hätten, s. *papagallo*. Erwägt man das einfachere span. *perico*, welches *percheron* und *papagei* bedeutet und nicht aus *parochus* abgeleitet ist, so hat man eins der mehrfachen beispiele von anwendung menschlicher namen auf thiere vor sich.

Parróchia it., sp. pr. *parroquia*, fr. *paroisse* *kirchspiel*; mlat. *parochia*, verderbt aus gr. *παροικία* (daher *proecia* bei Augustinus, fr. *paroisse*) eig. *fremdlingsleben*, im kirchlichen sinne aber *nachbarschaft*, mit hinsicht auf *παροικος*; *nachbar*, entweder weil die glieder derselben pfarre sich als nachbarn betrachteten (vgl. pr. *paroc* *pfarrkind*, ital. aber *paroco*, wal. *paróh* *pfarrer*), oder weil die ältesten Christen ihre religiösen zusammenkünfte (*ἐκκλησίαι*) in der nachbarschaft großer städte hielten. Man sehe Ducange v. *parochia*.

Partigiana it., altval. *partesana* J. Febrer str. 28, fr. *pertuisane* eine der hellebarte ähnliche waffe. Ist die franz. form die ächte, so floß das wort aus *pertuis*, allein

was soll dies heißen? Rabelais schrieb *parthisane* und that verräth die gangbar gewordene form *pertuisane* a *pertuiser* gestützte umbildung desselben, indem man a durchbohrende waffe dachte. Auch das deutsche *bart* ist aus dem *spiele* zu lassen, das *suffix* würde sich rechtfertigen können. Vielleicht läßt sich auf andre waffen. Mit dem masc. *partisan* bezeichnete man einen *p*gänger, den führer eines haufens leichter truppen (*l* *Trév.*): sollte die solchen truppen zukommende waff ihren namen daher empfangen haben? Beispiele die sind: *it.* *gialda* spieß vom *pr.* *gelda* fußvolk, oder *it.* *vero* wurfspeer, eig. leichter reiter, oder *sp.* *gineta* sp *ginete* reiter, oder auch *it.* *rubalda* pickelhaube, *or* *rubaldo*.

Partire it., sp. pr. fr. partir in der bed. abreisen mit, theils ohne reflexiopron., ursprünglich aber gew mit demselben gebraucht (*altfr. se partir* s. *Orelli* p von *se partiri* sich theilen, sich trennen, weggehen, *eg* scheiden für trennen und sich trennen.

Pasqua it., sp. pr. pascua, fr. pâque osterfest pascha, bekanntlich aus dem hebr. *pesach* übergang d. zug der Juden aus Ägypten. Die einschiebung des *u*, auch die franz. form weist (*pasca* hätte *pâche* ergeben alt (*pascua* *Gloss. Keronis* 201^a u. s. w.) und erklärt s nützend aus einmischung von *pascua* weide d. h. ende sten. Doch sagt der Provenzale auch *pasca pascha, de pasca*. Eine abl. ist *pr. altfr. pascor* osterzeit, f nach *Ampere* form. d. l. lang. *fr.* 80 ein genitiv plur. von *da temps pascor* gesagt werde, aber *temps de pascor* üblicher, nomin. *pascors*; auch läßt sich das entspr *pr. nadador* (weihnachtszeit) aus keinem genitiv deute auch *Journ. d. sav.* 1829 p. 454, 1834 p. 109.

Pasquino it. name einer statue in Rom, an wek spottschriften zu heften pflegte, daher *fr. pasquin* la cher, *sp. pasquin, it. pasquillo* spottschrift.

Passamano it., sp. pasamano, fr. passement oder besatz an kleidern und möbeln, *posament*. *Span* mano heißt treppengeländer d. i. einfassung, *porque* f por el la mano, den ausdruck für die einfassung der übertrug man auf die der kleider, so deutet *Covarruvias*.

ment von passer, weil die schnüre durchgezogen werden, erklärt Frisch. Schwed. pasman, ungr. pászma, paszomán, poln. paman u. a. zusammenstellungen sehe man in Diefenbachs gth. wb. I. 344.

Passare it., sp. pasar, pg. pr. passar, fr. passer, vol. pásà durchschreiten. Es erklärt sich, da es von Hause aus transitiv ist, besser vielleicht als ein frequentativ von pandere, partic. passus, in der bed. öffnen (ebenso it. spassare von expandere), denn als ableitung von passus schritt (schritte machen): pandere moenia, pandere rupem die mauer, im felsan sprengen, durchbohren, liegt dem durchdringen, durchschreiten ganz nahe, ja die bed. durchbohren steht dem roman. worte noch immer zu. Dagegen ist it. passeggiare, sp. pasear wandeln entschieden von passus.

Pasta it. sp. pg. pr., pâte fr. teig von mehl u. dgl. Von pistus (gestampft, geknetet) leidet der buchstabe nicht; richtiger darum von pastus nahrung, wobei einfluß von pastillus mehlküglein in anschlag zu bringen ist; die span. form pasta scheint sich dagegen an plasma zu lehnen. Abgel. it. pastello, sp. fr. pastel aus farbenteig geformter und getrockneter stift zum malen, fr. pastille rauchkerzchen. Zags. fr. appât lockspeise, pl. appas reize.

Pastaja it. spannkette der pferde auf der weide, mlat. pistorium: si quis pistorium (al. pistoriam) de caballo alieno tulerit L. Long.; von pistorius, eig. weidekette, altfr. schlechtweg pasture. Daher it. pastorale, fr. pâturon unterer theil des pferdefußes, wo die spannkette angelegt wird, der darum auch im deutschen fessel heißt; vb. it. impastojare, fr. empêtrer für empêtureur (norm. empatureur) die fessel anlegen, it. spastojare, fr. dépêtrer dieselbe abnehmen.

Patta cremon. latz, klappe an kleidern, neupr. pata lappen, comask. fuß, sp. cat. pata, fr. patte tatze, pfote, sp. patalear traben; sp. pato pata, alban. patë gans; wohl auch fr. pataud hüchenhund (mit breiten tatzen); sp. patan bauernhimmel; burg. pata-pouf, in Rheims pata-boeuf tölpel; dsgl. it. pattino, fr. patin schlittschuh. Ohne grade vom gr. πάσις (tritt), παρῆς (treten) herzurühren, trifft das roman. wort als naturausdruck wie unser patschen damit zusammen, indem es etwas plattes, platt auftretendes ausdrückt.

Pattuglia it., sp. patrulla, fr. patrouille, früher

patouille, *streifwache*; *ob. sp. patrullar patullar, fr. patrouiller streifen*. Letzteres heißt auch mit händen oder füßen in einer pfütze rühren, *patrouille rührkelle* (bei Nicot R ist, wie öfters nach t, eingeschoben und so fließt *patouille* aus *patte* und bedeutet eig. patscheln, hin und hertreten besonders im schmutz: gleicher bedeutung ist *henneg. patoque* *patrouquer patriquer patouger, champ. patoiller platrouiller*

Pausare *it., sp. pg. pr. pausar, fr. pauser ruhen inne halten; vom nachclassischen pausare*. Daneben mit d. bed. *ruhen, fußen und transit. ruhen machen, niedersetzen* *posare, sp. posar (subst. posada wohnung, herberge), pg. pousar, fr. poser, prov. aber nur pausar*. Bereits die *L Alam. tit. 54* sagt *et pausant arma sua josum*. *Zaga. ist* *riposare, sp. reposar, pg. repousar, pr. repausar, fr. reposer ausruhen, ausruhen lassen*. Aber *fr. déposer, disposer, exposer, imposer, proposer, supposer* sind aus *deponere* *disponere, exponere, imponere, proponere, supponere* mit anbildung an das begriffsverwandte *pausare*, da auch der *Prov. venzale depausar, dispausar, expausar, empausar, perpausar supausar* spricht, denn die *latein. wörter* konnten nur diejenigen sprachen brauchen, die auch das einfache *ponere* nicht von sich gewiesen hatten: *it. diporre, sp. deponer u. s. f.*, die einfache *ponere* aber kennt die *franz. und prov. sprache* noch in einer ganz eingeschränkten bedeutung, s. *pondre* II.

Pavese palvese *it., sp. paves, fr. pavois großschild; nach Ferrari's vermuthung von Pavia benannt, wo sie etwa verfertigt wurden, wie man die dolche, pistolesi, nach Pistoja benannt habe*. Belege dafür bei *Muratori antiqq. it. II. 516*. Die *Walachen* haben *pavëzë (f.)*, die *Ungarn* *pai* die *Böhmen* *paweza*.

Pecca *it., pr. peca pec fehl, mangel, sp. peca, peco fleck; von peccare*.

Pedaggio *it., sp. peage, fr. péage zoll; von p. pedis. Pedagia dicuntur quae dantur a transeuntibus* *Br. loquus*.

Pedante *it. sp. pg., pédant fr., ein auch ins deut. aufgenommenes wort*. Darüber sagt *Varchi (Ercol. p. 60, di 1570)*: *quando io era piccino, quegli che avevano cura fanciugli, insegnando loro . . . e menandogli fuori, non chiamavano, come oggi, pedanti nè con voce greca per*

gi, ma con più orrevole vocabolo ripititori. Pedante war früher (und noch im piemont. nach Zall) ein ersieher u hofmeister: das der griechischen sprache mächtigere Itali. romanisierte παιδῶν in paedare und zog daraus das italp pedante, man vergleiche frescante frescomaler, dem ebenfalls kein vorhandenes verbum frescare zu grunde liegt. Es aber das wort zu seiner heutigen bedeutung gelangte, leicht einzusehen.

Pedone it., sp. peon, pr. peon pezon, fr. pion kydner; gleichsam pedo von pes. Daher pr. pezonier, fr. peonier mit gl. bed., nfr. pionnier schanzgräber. Sp. pion franz. ist piéton, welches lat. pedito peditonis (von des peditis, mlat. vb. peditare) voraussetzt.

Pegar sp. pg. pr. leimen, heften, empegar pichen, ape- r ankleben, anheften; von pīcare mit richtiger darstellung u i durch e. Die franz. sprache formte poisser empois- r gradex aus pix picis. Die ital. hat viererlei formen: spiciare = fr. empoisser empeser (subst. empois), im- golare = pr. empegar, sodann appīciare impicciare u selbst appiccare ankleben, anheften, impiccare aufhän- n; spiccare losmachen. Daß letztere nicht mit piccare (ste- m) zusammengesetzt sind, zeigen die bedeutungen: appiccare b. wurzel fassen = sp. pegar; das unregelmäßige picc für ic (lat. pīc) könnte durch einfluß des deutschen pichen ent- stehen sein. Span. empeguntar zsgs. mit untar salben.

Pélagio it., sp. pielago, pg. pego, pr. peleg (pe- gre bei A. Daniel) meer, vb. cat. empelegar sich aufs meer geben Chron. d'Esclot p. 713^b; von pelagus. Aber die ro- m. hauptbedeutung ist abgrund, grundloses wasser (pg. pe- go brunnen, teich, s. S. Rosa) und diese bedeutung zeigt es sich im mlatein, worin es eben so üblich ist.

Pelare it., sp. pg. pr. pelar, fr. peler haare oder storn ausrupfen, schälen; von pīlare der haare berauben, icht von pellis.

Pellegrino it., pr. pelegrin pelerin, fr. pèlerin wanderer, waller; von peregrinus, sp. peregrino. Aus der man. form mit l ist unser pilgrim pilger.

Pelliccia it., pg. pellissa, fr. pelisse, ahd. pelliz, nd. pelz; vom adj. pelliceus pellicea. Zsgs. fr. surplis für surpelis chorherd, pr. sobrepelitz.

Peltro *it.* feines mit quecksilber raffiniertes zinn, *pg.* peltre mischung von zinn und blei, *altfr.* peautre I quef., *ndl.* peauter hül., *engl.* pewter. Die Italiäner leiten wort aus dem englischen, aber nach den sprachgesetzen grade das umgekehrte zu vermuthen und erst aus pewter schä das gael. seòdar geschaffen wie fùdar aus powder, *fr.* pond. Der *ital.* oder *span.* form also wäre nachzuspüren. Soll es etwa herrühren aus dem *prov. ob.* em-peltar pfropfen, und eine mischung oder veredlung des metalls (des zinnes durch quecksilber, des bleies durch zinn) bedeuten?

Penna *it.* berggipfel, *sp.* Peña, *pg.* penha fels, klipp das *span.* wort schon in den ältesten urkunden, z. b. de Pzozos usque ad summam pennam *Esp. sagr.* XXVI. p. 442; *ex pinna* zinne der mauer, *pr.* pena, *fr.* pignon, *it.* pigno dass.; *fr.* pinnacle von pinnaculum. Das *celt.* pen kopf, gipf wäre sicher masculin geblieben.

Pennone *it.*, *sp.* pendon, *pr.* penò, *fr.* penno fahne, panier; *altsp.* wimpel an der lanze: trescientas lanzon, todas tienen pendones *Poem. d. Cid* v. 731. *Lat.* penna ist aus dem spiel zu lassen, da zum umlaute des a kein gramm vorlag. Kommt es von pendere, so daß es etwas herabhängendes bezeichnet wie das *it.* pendone? Oder von penna, in dem der streifen zeug mit einer wallenden feder verglichen ward? Grammatisch spricht für letzteres, daß die *franz. sprache* d nach n nur selten, die *ital.* kaum irgend einmal tilgt die *span.* aber der einschiebung des d geneigt ist und sie namentlich in péndola schreibfeder, *lat.* pennula, anwendet; auch bedeutet *it.* pennoncello sowohl wimpel wie federbusch. In diesem falle muß man in der *altspan.* die grundbedeutung anerkennen.

Perdíce *pernice* *it.*, *sp.* pr. perdiz, *fr.* perdrix rebhuhn; von perdix.

Perla *it.* *sp.* pr., *pg.* perola (selten perla), *fr.* perle vgl. *ahd.* perala berala, *ags.* pearl, *nord.* perla, ein weiterbreitetes an die stelle von unio getretenes wort. Bei der untersuchung desselben muß die *port.* form, muthmaßlich die vollständigste (vgl. auch *ven.* perolo ohrring) den weg zeigen, die mit der *mlat.* perula (schon in den *isid. glossen*) zusammenrifft. Es bleibt, wenn man von dem zu ferne liegenden sphaerula absieht, nur die wahl zwischen pirla (von pirla

birnchen, wobei an bacca beere und perle zu erinnern; pilula kügelchen (l euphonisch in r verwandelt), ex. und veron. mundart pírola, und ebenso im baselerstere sagt dem buchstaben, letzteres dem besser zu; dieses letztere aber findet wenigstens eine, einer bloßen nebenform von perle (vgl. peller) keine stütze. Nach einer andern ansicht entstand durch eine geringe abänderung aus perna muschel, v. perle (s. Ducange v. pernae) und wirklich beap. und sicil. mundart die form perna für perla, vgl. it. pernocchia perlenmutter (Veneroni): soll man die ableitung von perna hier annehmen? Man sehe noch z. b. p. 1169, wo in dem deutschen beralä eine entz. beryllus vermuthet wird. Eine art perlen nennt die spanier perilla birnchen, was sich noch zu gunsten der ableitung von perna anführen läßt.

10 it. sp. pg. haspe, zapfen, sp. pernio eisernes haken und fenstern; nach Menage von perna, vgl. dorn der spange, agraffe.

11 it., so auch pr. (Boeth. v. 137 però accentuiert), v. pero (im Poem. d. Cid noch nicht gebraucht), altfr. al., auch poruec, partikel für lat. igitur und sed, v. von per hoc und pro hoc, ersteres bei Apulejus v. für propterea öfters vorkommend. Zsgs. sp. emperero; it. perocchè, mlat. per hocque Form. Walter III. 489, zeile 12).

12 it. a zsgs. pesca it., sp. persigo prisco und mittel alpersico, pg. pesego, pr. presega, fr. pêcher; von persicum persische frucht.

13 so it., pr. altfr. pers bläulich, nach Dante (im Conv.) purpur und schwarz, doch so daß das schwarze mlat. persus perseus 'ad persei mali colorem accedens'. Eins der ältesten zeugnisse in den schlettst. , 167 persum weitin (waidfarbig).

14 lugiare it., pr. pertusar, alt- und neufr. perier (sic. pirciari) aus pertuisier, durchbohren; subst. it. , fr. pertuis loch; von pertundere pertusus, gleichnamig pertusium, eine mit i gewirkte ableitung.

15 o it. sp. pg., pr. penspes, altfr. poix, nfr. poids (w. verwechselt) gewicht; von pensum gewichtige sa-

che. Vb. *it.* *pesare*, *sp.* *pg.* *pr.* *pesar*, *fr.* *peser* wägen, wiegen, *sp.* *apesgar* beschweren, drücken; *degl. it.* *pensare* *sp.* *pg.* *pensar*, *pr.* *pensar* *pessar*, *fr.* *penser* erwägen, denken von *pensare*. Graphisch verschieden, aber gleichwohl identisch mit letzterem ist *fr.* *panser* = *pr.* *sp.* *pensar* warten pflegen, eig. bedenken, besorgen, befriedigen, vgl. *lat.* *sitis* *pensare* den durst stillen.

Pestare it., *sp.* *pistar*, *pr.* *pestar*, *degl. sp.* *pisar*, *pg.* *pr.* *pizar*, *fr.* *piser*, *wal.* *pisà* stampfen. Die formen mit *st* sind entschieden vom *lat.* *pistus* (*it.* *pesto*) für *pinsitus* die mit *s* lassen sich etymologisch richtig auch auf das von *Varro* gebrauchte *pisare* beziehen. Daher das *subst. it.* *pesta* *sp.* *pista*, *fr.* *piste* fußtapfe, spur, bahn, und hievon vermuthlich *it.* *pistagna*, *sp.* *pestaña*, *pg.* *pestana* vorstoß am kleide *passe-poil*, eig. spur, streif von tuch. Da dieser vorstoß of mit fransen besetzt war, so bedeutet das wort auch die fransen am rande des kleides und im *span.* und *port.* durch eine leichte und schickliche übertragung die augenwimpern; ähnlich nennt *Cicero* das äußerste der locken *fimbria*.

Petardo it. *sp.*, *fr.* *petard* thorbrecher; scherzhafter soldatenausdruck, von *peto*, *pet*, *lat.* *peditum*. Daher auch *fr.* *pétiller* krachen.

Petrosellino petrosemolo prezzémolo it., *sp.* *perexil* *fr.* *persil* *petersilie*; von *petroselinum*.

Pétline it., *sp.* *peine*, *pg.* *pente*, *pr.* *penche*, *fr.* *peigne* kamm; von *pecten*, in einigen sprachen mit eingeschobenem *n*. Vb. *pettinare* u. s. f. Eine abl. ist *fr.* *pénil* (für *peignil*) äußerster theil des unterleibes, in beziehung auf die *bed. crines circa pudenda*, worin *Juvenal* *pecten* gebraucht, *it.* *pettignone*, *gr.* *κτεῖς*, *s.* *Menage*; dasselbe bedeutet die *span.* *zss.* *empeine*.

Pezza pezzo it., *sp.* *pieza*, *pg.* *peça*, *pr.* *peza* *pezz* *fr.* *pièce*. Die allgemeinste bedeutung ist setzen, lappen, stück zeug, daher auch stück land, sogar stück zeit, kurzer zeit raum. Seit etwa dem 8. jh. kennt man es in den latinisirten formen *petium* *petia* mit der *bed. stück land*: *uno petio de terra illa Muratori antiqq. ital.* III. 569 (v. j. 757); *et al petia p.* 1005 (v. j. 730). Es könnte identisch sein mit *sp.* *pedazo*, wäre die zusammenziehung nicht zu stark. Ausserdem sind zwei deutungen zu beachten. Vom *kymr.* *peth* stück

gael. peos), aber der celt. aspirata th entspricht n. z., oder soll man aus peth erst durch ablei-
petia gewonnen haben? Sodann vom griech. πῆζα
rand, formell genügender und auch dadurch em-
ß das rom. oder mlat. wort zuerst in Italien her-
l daselbst bei weitem die meisten ableitungen ge-

Das it. pezzolo füßchen (bei Ferrari) neben
ten könnte noch dazu angeführt werden, träge
t lat. petiolus zusammen, s. picciuolo II. a.

gia spiaggia it., sp. pr. playa, pg. praia, fr.
lade. Es ist das mlat. plagia Greg. M., abgeleitet
jegend, welche bedeutung auch das ital. wort noch
deres altes aber vielleicht nicht ächtes zeugnis ist:
quam plagiam dicunt Serv. ad Aen. 2, 23.

ca piem. steg, pr. planca plancha, fr. planche
sp. plancha blech, pg. prancha diele; von planca
und Palladius. (Ital. sp. pg. palanca, wal. pëlanc
palanga, pic. mit bewahrter media palangue.)

3 it., sp. piar, daher fr. piailler piepen wie die
rausdruck.

tra it. metallplatte, silbermünze, altfr. plaistre
boden, estrich (nach Carpentier emplacement), nfr.
) gips; abgel. it. piastrone, pg. piastrão (aus
tte des panzers; it. piastrello pflasterläppchen.
el von emplastrum (ἐμπλαστον) wundpflaster, stück-
zum ocuieren, in den neuen sprachen auf schuppe
s, platte, estrich ausgedehnt. Daneben blieb it. em-
. emplâtre, sp. emplasto = gr. ἐμπλαστον. Ahd.
. emplastrum besitzt auch die dem romanischen ent-
ld. caementum und astricus.

o it., sp. pleito, pg. pleito preito, pr. pla it plag,
d (schon in den Eiden) rechtshandel, dschl. vertrag,
wort; vb. it. piatire piateggiare, sp. pleitear, pg.
r. plaideiar, altfr. plaidier plaidoier, nfr. plaider, chio.
n rechtshandel führen. Placitum, das im frühesten
versammlung zur verhandlung wichtiger staatssa-
(placita habere, tenere 8. jh.), zog man, als c noch
ie k lautete, in plactum placdum zusammen, wor-
die obigen formen wurden. Im altport. war auch
feh, später segz. in plazo prazo, sp. plazo, s. S. Rosa.

Piatto it., pg. sp. *chato*, pr. fr. *plat* *flach*, *subst.* *piatto*, sp. *plato*, fr. *plat* *teller*; ein in mehreren sprachen ein heimisches wort, zusammenhängend, wie es scheint, mit *g* *πλατύς*, ahd. *flaz*. Gleicher herkunft ist sp. pg. *plata* *silber* (eig. metallplatte, altfr. *plate*) schon in urkunden des 10. j. z. b. *Esp. sagr.* XVIII. 332, *Marca hisp.* p. 854; sp. *chat* ein fahrzeug, daher it. *sciatta* (so von sp. *chato* comask. *schl* *platt*, auf allen vieren, als *subst.* *kröte*).

Piazza it., wal. *piatz*, sp. pg. pr. *plaza* *plaza* *plaz* fr. *place* *raum in einer stadt*, *platz*; vb. fr. *placer* *stellen*, *setzen*; von *platēa* (*πλατεῖα*) *straße*, bei *Horas* *plātā* goth. *platja*? s. *Gabelentz und Löbe zu Mtth.* 6, 5. Die bei *platz*, eig. *hof*, hat es zuerst bei *Lampridius*. Vgl. *Rom. g.* I. 122 *note*.

Piccione it., sp. *pichon*, pr. *pijon*, fr. *pigeon* altfr. auch *pipion* *taube*; von *pipio* bei *Lampridius*, dies so *pipare* *pipire*, vgl. das mail. kinderwort *pipi* *vögelchen*.

Picco it., sp. pg. *pico*, pr. fr. *pic* *schnabel*, *bergspecht* u. dgl.; fem. it. *picca*, sp. pg. *pica*, fr. *pique* *spieß*; vb. *piccare*, sp. pg. pr. *picar*, fr. *piquer* *stechen*. Die wörter lehnen sich an das lat. *picus* *specht* (*vogel, der in die baumrinde hackt*) mit langem *i*, daher keine roman. form mit vorkommt: im gleichbed. sp. *pico* und fr. *pic* begegnet es jenen wörtern gradezu. Vergleichen läßt sich kymr. *pig* *spitz* *dtsch* *picken*, *pickel*. Dahin gehört ferner it. *picchio* *specht* *stoß* (in ersterer bed. offenkundiges diminutiv von *picus*, gleichsam *piculus*), *picchiare* *klopfen*; fr. *picot* *spitzhaue*, *picot* *stechen*, *sticheln*; vielleicht auch sp. *pícaro*, it. *piccáro* *spitzbube* u. a. m.

Piccolo it., sp. *pequeño*, pg. *pequeno* *klein*. In venetianen, Catalanen und Franzosen drücken denselben begriff mit *petit* aus, allein schwerlich steckt die gleiche wurzel in den ital. span. port. formen: *pit-colo* hätte sich wohl in *picchio* verwandelt (vgl. *soperchio* von *superculus*) und *pequeño* müßte allzu künstlich aus *pit-ic-ueño* construiert werden. Bietet sich ein anderes etymon dar im alten roman. *pic* *spitz* *piccare* *stechen*, so daß *piccolo* (urspr. *subst.* wie noch *name einer münze*) *tüpfelchen*, *pequeño* *tüpfelhaft*, *winzig* deutete, wobei noch zu erinnern ist, daß das ital. partit. *pic* in seiner bed. (*gestochen*) dem lat. *punctum*, *piccolo* also

lat. punctulum entspricht. Jenes roman. pic scheint auch im ital. pic tropfen, alban. picë vorzuliegen. Neben piccolo besitzt die ital. sprache noch zwei bildungen mit palatalem c picciolo und piccino klein, die sich in pic-ciolo pic-cino oder auch in pit-ciolo pit-cino zerlegen lassen; neupr. (in Nizza) sagt man piccioun, limous. pitsou, fem. pitsouno.

Pidocchio it., sp. piojo, pg. piolho, pr. peolh peolh, fr. pou (für péou) laus; von pediculus umgebildet in peduculus (s. Freund), mlat. peduchus Gloss. bibl. Hattemer I. p. 225, peducula Gloss. erford. p. 362, 74. Davon das ob. it. pidocchiare, sp. despiojar, fr. épouiller.

Piedestallo it., sp. pedestal, fr. piédestal säulfuß, fußgestell; zsgs. mit dem altd. stal stellung, stand, s. unten stallo.

Piegare it., sp. pr. plegar, pg. pregar, fr. plier und-ployer, wal. plecà fallen; von plicare. Zsgs. it. impiegare, sp. emplear, pg. empregar, fr. employer anwenden, anlegen, urspr. in etwas hineinlegen, von implicare einschicken, einfügen, it. impiego, fr. emploi anwendung, bedienung, dienst; it. spiegare, pr. espleiar, fr. déplier déployer, von explicare, de-explicare. Dazu llegar II. b.

Pietanza it., sp. pr. pitanza, fr. pitance die tägliche portion eines klostergeistlichen. Nach Le Duchat von potentia, dem aber nur ein sp. pedenza gerecht wäre; nach Muratori, zu sehr gegen den buchstaben, vom it. piatto schüssel. Ital. pietanza, das in alter sprache auch mitleid bedeutet, weist augenscheinlich auf pietà, es konnte gleichsam eine gabe des mitleids ausdrücken, altpg. pitança bedeutet mildthätigkeit S. Rosa. Aber dieses pietanza, zu welchem die andern roman. formen gar nicht passen, könnte es nicht eine umdeutung sein aus pitanza, das noch der Lombarde bewahrt, und könnte dies nicht erwachsen sein aus dem alten roman. pitte sache von geringem werth? Schon Ducange dachte daran. Nicht leicht verbindet sich zwar das suffix antia (ant-ia) mit substantiven, allein es fehlt nicht an einem verbum pitare, das z. b. im genues. pittà picken bedeutet, so daß das substantiv im sinne klösterlicher enthalttsamkeit ein aufnehmen der speisen gleichsam mit den fingerspitzen, eine kärgliche mahlzeit ausdrücken würde.

Pigliare it., sp. pillar, pg. pr. gleichlautend, fr. pîller

wegnehmen, plündern. Von pīlare rupfen oder von dem *nn* bei Ammian begegnenden pīlare s. v. a. expīlare plündern! Das rom. *i* spricht für letzteres und die bildung mit erweich-tem *l* erklärt sich als eine scheideform in beziehung auf *u* pillare, fr. piler stampfen, von pīla. In compilare war es nicht nöthig, doch findet sich daneben it. compigliare zusammenfassen, scompigliare verwirren, zerrütten.

Pigrezza it., sp. pr. pereza, pg. preguiça, fr. paresse trägheit; von pigritia, wie sehr auch das franz. wort dem gr. *πάρεσις* gleicht.

Pilatro it., sp. pg. pr. pelitre, fr. pyrèthre betramourzel; von pyrethrum.

Pillotta it., sp. pg. pr. pelota, fr. pelote ball, knäuel; von pīla, bereits in den isid. glossen pilotellus = sp. pelotilla. Daher auch sp. peloton, fr. peloton haufe, rotte.

Piloto it. sp. pg., dsgl. it. pilota, fr. pilote loot, steuermann. Die ndl. sprache hat pijloot, und dies hält man für eine zss. aus peilen die tiefe des wassers messen und lood loot blei, was aber noch näher zu prüfen sein möchte. In franz. bedeutet piloter pfähle ins wasser schlagen, pilotis grundpfahl, im piem. so wie im picard. und wallon. schlechtweg pilot genannt. Aber logischer zusammenhang zwischen piloti und pilote ist nicht abzusehen, wie sich letzteres denn auch mit seinem derivativen *e* offenbar als ein dem it. pilota identisches wort ausweist; dieses aber hat einen fremdartigen anstrich, indem sein suffix an idiota, epirota u. dgl. erinnert, romanisch wäre pilotto pilot.

Piluccare it. trauben abbeeren, pr. pelucar ausrupfen, pic. pluquer mit den fingerspitzen auflesen, norm. champ. pluchotter; zsgs. fr. éplucher, chw. splucear, nied. spluccà ausklauben, ausrupfen. Es ist eine ableitung vermittelt des suffixes *uc* (Rom. gr. II. 333) aus lat. pīlare haars ausrupfen, enthaaren; also nicht vom ags. pluccian pflücken, da unfehlbar wenigstens piuccare erzeugt haben würde, umgekehrt mag das deutsche wort aus dem roman. geflossen sein. Man trenne davon das sp. espulgar, s. pulce. Mit piluccare *u* zu verbinden sic. sard. pilucca, lomb. peluch haarschopf, piem. pluch, gen. pellucco haar, faser, ital. entstellt in peruca parruca langgelocktes haar, wal. parócë, fr. perruque occit. sogar pamparrugo, richtiger sp. peluca, vgl. dasselb

pfiz im *sp.* machuca, almendruco u. a. Das *fr.* perruque *et Coquillart* (ende des 15. jh.) zuerst gebraucht haben, s. *erbazan Fabl.* I. 26. Andre lassen das wort aus *gr.* *πυρρός* stehen, da die Römerinnen falsches haar von blonder farbe tragen pflegten, aber gegen die entwicklung aus dem im man. vorhandenen pilus, dem unvorhandenen perro gegenüber, ist nichts einzuwenden.

Pimiento pimienta *sp.*, *pg.* pimento pimenta pfeffer, *r.* pimenta gewürz, *degl.* *pr.* pimen, *altfr.* piment, *mlat.* pigmentum ein trank aus wein, honig und gewürzen, *nfr.* piment ein zu vielen arzneien gebrauchtes kraut; alle vom *lat.* pigmentum färbemittel, aber auch kräutersaft zur bereitung der farbe, daher etwas würzhafte oder wohlriechendes; *ahd.* pigmenta übersetzt mit pigmentum, aroma, odoramentum.

Pimpinella *it.*, *sp.* pimpinela, *fr.* pimprenelle ein küchenkraut, pimperl, pimpinella saxifraga; soll aus bipinella für bipennula (zweiflügelig) entstanden sein. Der name wird auch von andern pflanzengeschlechtern gebraucht. Der Catalane sagt pampinella, der Piemontese pampinela, wohl nur eine zufällige form, da die pflanze mit pampinus nichts gemein hat. *Neupr.* heißt sie fraissineto, von fraisse = fräulein.

Pinaccia *it.* (nach Menage), *sp.* pinaza, *fr.* pinasse eine art schiffe; von pinus fichte, schiff.

Pincione *it.*, *sp.* pinzon pinchon, *fr.* pinçon, *cat.* der pinsá, ein vogel, finke. Derselbe vogel heißt *griech.* *πινδιον*, *dimin.* von *πίννα*, das jedoch in *πινδιόν* verkürzt ist. *ital.* spingio oder spingione ergeben hätte, wie denn diese sprache ein anlautendes s nicht abstößt. Besser leitet man daher das wort vom *kymr.* pinc (*mlat.* gleichsam pincio), welches eigentlich fröhlich, zunächst finke bedeutet, vgl. *fr.* geai nunter und höher; der Bretone spricht pint. Anmerken läßt sich noch das *bair.* pienk finke. Seltsam ist das *neupr.* burg. pinson für pinson; auch *pg.* pisco weicht von der *span.* form beträchtlich ab.

Pinta *sp.* *pg.* mahl, zeichen, daher auch ein maß für fleigkeiten, *fr.* pinte, wal pintö. S. Grimms Reinhart p. CCXXXVIII. Ebenso mag *goth.* mēla scheffel mit mēl zeichen (?) zusammenhängen, Grimm III. 458.

Pioggia *it.*, *sp.* lluvia, *pg.* chuva, *fr.* pluie, wal.

breton. *plonger* auf bret. *plunia* eintauchen = kymr. *plwng* =
plavana und allerdings müssen *plonger* und *plunia* zusa-
 hängen, das franz. wort steht aber so gesichert auf
 boden, daß es keine erklärung aus celtischen sprache
 langt. Seine herkunft aus *plumbicare* bestätigt sich ü-
 durch die pic. form *plonquer* 1) eintauchen, 2) schwe-
 treten, altpic. *plonkier*, so wie durch das mit *plonger*
 bed. bask. *pulumpatu*; auch ist wallon. *plonc* = fr.
plonk = *plonger*.

Pioppo pioppa it., wal. *plop* (alban. *plepi*),
plopp, pg. mit bekannter verwandlung des *pl* in *ch* (*choupo*,
 span. neben *pobo* gleichfalls *chopo*, das der Ca wie es
 scheint, in *clop* übertrug, da sein *cl* öfters dem *ch* entspricht,
 neap. *chiuppo*. Es ist das lat. *pōpulus* 1 und ein merkwürdiges
 beispiel von formveränderung: *pulus* von *pōpulus* zu scheiden,
 wird man schon in der schon volkssprache *ploppus* eingeführt
 haben, sonst best Walache schwerlich *plop*. Ein sehr altes
 ital. beispiel 994) ist *sancta Maria da li pluppi* Muratori
 antiqq. i 1035. Im Gloss. occ. ist *jop* bemerkt, das aus
 it. *piopp* standen sein müste. Die lomb. mundart spricht
 ohne *lung* *pobbia*, in Berry gilt *peuple* für *peuplier*, im Jura
 in Limousin *piboul*.

Pida it. (bei Ferrari. sonst *diva*). vr. mit eingei

hören. Von pipilare über ist it. pigolare piepen, pimpeln, für pivotare, v mit g vertauscht (Rom. gr. I. 187) oder besser wohl, eingeschoben in eine form piolare für pivotare.

Pipita it., sp. pepita, pg. pevide pivate, pr. pe-pida, fr. pépie eine krankheit der hühner; vom glbd. lat. pituita, das sich früh in pivita, demnächst in pipita verwandelt haben muß, da auch das ahd. phiphis phepis eine solche form (mit zwei p) in anspruch nimmt. Einfacher, durch syncope, entstand aus dem lat. worte das mail. pūida pūvida.

Pisciare it., wal. piṣà, pr. pissar, fr. pissier harnen. Dessen stelle vertritt sp. pg. das aus dem latein. aufbewahrte mear mijar; nur das den übrigen sprachen in diesem sinne fehlende kinderwort pixa pissa (mentula) kommt vor. Es ist in den alten deutschen sprachen nicht einheimisch, unter den celtischen besitzt es nur die kymrische (piso pisio), nicht einmal die breton., es wird also wohl auf roman. gebiete entstanden sein. Man fühlt sich versucht an pytissare pitissare eine flüssigkeit wegspritzen (πυτίζειν) zu denken, allein die begriffsübertragung wäre unstatthaft, da dieses verbum eig. ausspützen bedeutet. Gewöhnlich fühlt man in dem rom. worte eine onomatopöie, so daß es ungefähr unserm zischen entspräche: einen zischlaut hat außer der ital. und wal. form auch cat. pixar, neupr. pichá, pio. picher. Mundarten brauchen es in minder eingeschränktem sinne z. b. für spritzen: occit. lou san pisso das blut spritzt aus der ader; in Berry ist pissée ein guß aus dem schmelzofen.

Pistóla it. sp., fr. pistole pistolet ein kleines schießgewehr. Zu Pistoja, sagt H. Stephanus, verfertigte man kleine dolche, pistoyers genannt, deren name nachher auf die petites harquebuses übertragen ward, weil beide versteckt geführt wurden. Diese angabe sieht aus wie eine etymologische sage oder erfindung; weder gibt es ein dem fr. pistoyer entsprechendes ital. wort, noch kann pistola aus Pistoja entstanden sein; doch mag dolch als grundbed. angenommen werden, da it. pistolese kurzer säbel heißt. Annehmlicher ist Frischs vermuthung, das wort sei aus pistillus stößel, it. pestello, abgeändert und bedeute ein werkzeug mit einem knauf, eine vernehmung, die durch das ven. piston peston kurze kugelhüchse, welches genau dem it. pestone großer stößel entspricht, nicht wenig gestützt wird.

Pito sp. spitziges hölschen, altfr. *pite* name einer kleinen münze, *keneg. pete* kleinigkeit, *comask. pit* wo daher sp. *pitorra* schnepfe (vom spitzen schnabel), *wa petion* stachel der biene, *vb. pr. pitar* sich schnäbeln, *apitar* anheften, altfr. *apiter* mit den fingerspitzen berühren, *pg. petiscar* kosten, nippen, *pitada* so viel man mit zweigespitzen packt (*Wagener*), *dsgl. mit dem begriffe der kleinheit* mail. *pitin* wenig, *cremon. peteen* kleinigkeit, *sard. ticu* klein, *wal. pitic* zwerg, altfr. *peterin* winzig *S. B.* Diese beispiele lassen einen alteinheimischen stamm *pit* annehmen, der etwas spitzes, schmales bedeutete und sich im *ky pid* spitze wiederfindet. Ein wichtiger sprößling dieses Stammes ist *altit. pitetto* *petitto*, *pr. cat. petit*, *fr. petit*, *neap. pitit*, *wall. piti* klein, *dimin. pr. cat. altfr. petitet*. Ebenfalls weist das gleichbed. *piccolo* auf *pic* spitze. Bemerkenswert an *pet-it* ist das suffix, welches aus euphonischer rückbildung der verwandlung in *et* widerstand: *petet* oder gar *pet* lautete übel.

Pizza *ven.* das stechen, jucken, *sard. pizzu* schmerz, *chw. pizza*, *mail. pizz*, *sic. pizzu*, *it. pinzo* stachel, *sp. pzas*, *fr. pince*, *it. pinzette* kneipzange; *dsgl. it. pizzi* *sp. pizca* zwick; *vb. ven. pizzare*, *wall. pissi*, *it. pizzic* wal. *pitzigà* *pişcà*, *cat. pessigar*, *neupr. pessugà*, *sp. pin* und *pinchar*, *fr. pincer*, *épincer*, *epinceler* zwicken; *dsgl. auch pg. piscar os olhos* blinzeln (die augen kneifen). *nächst vom ndl. pitsen*, *hd. pletzen*, das aber selbst wohl auf einem im roman. einheimischen wurzelworte *pit* (s. vorigen artikel) zu beruhen scheint.

Poggio *it., pr. pueg* *puoi*, altfr. *pui* anhöhe, *sp. poyo* bank vor dem hause, altfr. *puiot* stütze *Trist.*; *podium* erker, anhöhe. *Vb. it. poggiare*, *altpg. pr. pogi*, altfr. *puier* steigen; *zsgs. it. appoggiare*, *sp. pg. apoyar*, *fr. appuyer* stützen, *subst. appui*.

Poi *it., sp. pues*, *pg. poz*, *pr. pois*, *fr. puis*, *post*, *ikel*, von *post*; *zsgs. it. dipoi* und mit versetztem accent verwandlung des *i* in *o* (wie in *domani*) *dopo*, gewiß sehr alte bildung, da auch der Walache sie in *dupē* *ba* (mail. *de pou*, in *Forki* *dopò*), *pg. pr. depois*, *fr. depuis*, *de post* *L. Sal.*; *woneben sp. despues*, *pr. despnois*, *despò*, *bergamask. paduan. daspò*, aus *de ex. post* *er*

orden müssen. Eine andre zss. ist it. poscia, pr. poissas, m lat. postea.

Polédro pulédro it., sp. pg. potro, pr. poudre (zu fern aus poudrel), altfr. poutre junges pferd; vom mlat. betrus poledrus schon in der L. Sal. und L. Alam. Über pullitra für pullastra s. Forcellini. Sp. pg. potro heißt ch folterbank wie lat. equuleus von equus (auch unser folter ist von poledrus), nfr. poutre heißt querbalken zum aufbauen eines andern balkens.

Poleggio puleggio it., pr. pulegi, sp. poleo, pg. polo, fr. pouliot eine pflanze, polei, von pulegium.

Polizza it., sp. póliza, fr. police zettel, schein; stellt aus mlat. polyptychum verzeichnis, bes. sinsbuch (πολυπτυχον viele blätter habend), auch polecticum poleticum letum, fr. poulié.

Poltro it. trág, feige, daher poltrone und so sp. poltron, pg. potráo, fr. poltron, aus dem ital. eingeführt, dem initio poltro aber entspricht nur noch das champ. pleutre. Das wort hat seine quelle im ahd. polstar bolstar pfühl, die the begriffsverwandschaft zeigt ja auch fr. lodier bettdecke ed faullenzler, ja die ital. form boldrone, nach Veneroni auch poltra, bedeutet noch jetzt einen theil des bettwerkes, und andere ausleger Dante's nehmen zu spoltre Inf. 24, 46 grade ein subst. poltro an, mail. polter, romagn. pultar lagerstätte. Auch der ausfall des s im ital. ganz ungewöhnlich, so darf doch in der consonantischen verbindung lstr nicht auffallen, und der doppelte anlaut p und b zeugt für deutsche herkunft. [Schon Wachter hatte auf polster vermuthet.]

Ponente it., sp. poniente, pr. ponent eine der liegenden, westen, eig. sonnenuntergang, ove il sol si pone; auch wal. apús (partic. von apune = apponere) hat diesen sin, ebenso fr. couchant.

Poppi it., pr. popa, altfr. poupe (bei Nicot) brustwarze, sitze; vb. poppare popar saugen. Stalder I. 237 und Grimm I. 406 vergleichen schweiz. búbbi, engl. bubbly, aber daraus konnte das rom. wort nicht entspringen. Die latein. sprache bietet nur pūpa mädchen, puppe: hierin konnte sich verkürzen wie in cūpa, it. coppa, daher das chw. popa und das fr. poupée (nicht pupée) und selbst unser puppe; nur der Piemontese spricht pupa für popa. Dürfte sich nun

nahm, denn das landvolk gebraucht peri. Zsgs. altsp. *pōra*, neu *para*, von *pro ad*, z. b. *vadit pro ad rivulum*) *Esp. sagr.* XXXIV. 440. Die catal. sprache *ha pera*; vor dem infin. trifft man auch im prov. *per a*, *i por a*, s. *Rom. gr.* III. 222 note.

Porcellana it., sp. *porcelana*, fr. *porc porzellan*, eine anfangs nur aus China und Japan b. töpferwaare. Ob der name auch daher stamme, ist tersuchen.

Portulaca it. pr., sp. *verdolaga* (durch um mit *verde*), pg. *verdoaga verdoega*, entsteht in bel eine pflanze, von *portulaca*. Aus lat. *porcilaca* aber e it. *porcellana*; aus *pulli pes hühnerfuß* soll fr. *poi* für *pourpié* gebildet sein, was durch die mundartl. *foi pou* (*pes pulli*) bestätigung gewinnt, s. *Ménage*.

Posta it. sp. pg., fr. *poste post*; von *positus*, der aufgestellten pferde.

Posticcio it., sp. *postizo*, fr. *postiche*, d *posticcio*, *apostizo*, pr. *apostitz* untergeschoben, nachg. gleichsam *appositicius* an die stelle gesetzt, roman. *post*

Postilla it. pg. pr. (letzteres aus dem vb. *post* folgern), sp. *postila*, fr. *apostille* randbemerkung aus *positus*, es lautete alsdann it. *postella*, sp. *post apostelle*, sondern zsgs. aus *post illa sc. verba* auch *Vossius de vit. serm.*

Potare it., sp. pg. pr. *podar*, altfr. *poder* ge beschneiden; von *pūtare*, dessen figürliche bedeutung (g in die rom. sprachen nicht eingieng. Dahin sp. *pod* *podão* hippe, auch altfr. *poun* (zweisylb.) *Gormond* 255 (nicht mit dem herausgeber = fr. *poing*), abgelei sp. *poda* beschneidung, occit. *poudo* gartenmesser

Pote sp. pg., pr. fr. pot (ersteres zu folgern aus poria) topf; vom nndl. pot, wenigstens ist das pia potequin offenbar das mndl. potekin; übrigens auch im celt. vorhanden, ir. pot, gael. poit. Dem Italiäner fehlt potto, dagegen entspricht das daraus gezogene feminin dem ir. puite, das wie concha die ital. bedeutung mit der oben bemerkten ver-igt, auch it. vaso hat diesen doppelten sinn. Eine abl. muß fr. potage suppe (oder auch gemüse: legumen potaige vgl. de Lille p. 16a), daher it. potaggio und wohl auch sp. age, eig. etwas im topf bereitetes, wie fromage etwas in form bereitetes heißt, also nicht von dem unroman. potus, fr. pouage ergeben hätte. Wie verhält es sich aber mit pot lippe? ist dies die grundbedeutung, woraus die andre folgte, wie dies bei brocca der fall zu sein scheint? In der that lautet es potte, faire la potte ist faire la moue (Dict. vgl.), auch lothr. potte, vgl. alban. puzë lippe. Neupr. pot, ens. poutou (m.) bedeuten kuß.

Potere it., sp. pg. pr. poder, altfr. pooir (mit aus-
 lassenem d), nfr. pouvoir (mit eingeschobenem v zur auf-
 hebung des hiatus), wal. puteà, lat. posse. Wie bei velle
 ist auch hier von der in der conjugation vorherrschenden
 pot ein neuer infinitiv abgezogen. Poteret für posset hat
 eine urkunde vor 750 Fumagalli p. 18, potemus für possumus
 ist sich Form. Mabill., Murat. antiqq. ital. V. 312 (v. j. 796),
 libat (pr. podia) für poterat Bréquigny p. 222c (v. j. 657),
 it. de Langued. I. col. 25 (v. j. 782), possat für possit Fu-
 galli p. 97 (v. j. 796), possant Murat. antiqq. ital. III 570
 j. 757); s. auch Rom. gr. II. 121.

Pozione it., sp. pocion, pr. poizô tränk, arznei,
 sp. pozon Alex., fr. poison (m., noch bei Malherbe fem.,
 Medier exam. crit.) gift; von potio tränk, arznei-, gift-,
 dartränk. Vb. pr. poizonar, sp. ponzoñar, von potio-
 n, woher auch sp. subst. ponzoña, pg. peçonha gift. Eine
 ähnliche ausartung der grundbedeutung im sp. yerba, pg. erva
 pflanze, gift, altfr. enherber vergiften; im nhd. gift, urspr.
 a, dosis.

Pozzo it., wal. putzu, sp. pozo, pr. potz, fr. puits
 Brunnen; von puteus. Daher pr. pozar, fr. puiser schöpfen,
 puiser erschöpfen.

Prebenda prevenda it. pr., sp. prebenda, fr. pré-

bende eig. täglicher lebensunterhalt der mönche und anderer geistlichen; von praebenda (plur.) was dargereicht werden muß, lieferung; dieselbe bildung zeigt pr. liuranda von liurar. Das gleichbed. fr. provende (woher unser pfründe), it. profenda, trennte sich von prébende durch einwirkung des vb. providere versorgen, partic. providenda, dem sich unser proviant anschließt.

Pregno it., pg. prenhe, pr. prenh, altfr. prains schwanger, von praegnas; vb. pg. prenhar, sp. partiop. preñado, dsgl. pg. emprenhar, sp. empreñar u. s. f., wozu das lat. verbum fehlt. Das it. pregno pregna ist eine missverstandene bildung, die der andern mundarten sind, ihrem ursprunge gemäß, generis communis.

Presente it. sp., présent fr. geschenk. Das wort steigt in diesem sinne ziemlich hoch hinauf, da schon Rambaout von Orange (um 1150) es kennt (prezet gent pressa schätzte ein artiges geschenk), das gleichbed. mlat. praesentia reicht sogar bis zum 9. jh. zurück. Die bedeutung knüpft sich an die des vb. praesentare vorstellen, mlat. und roman. anbieten, darbielen.

Presso it., pr. pres, fr. près, partikel für lat. prope; von pressum gedrängt, wie gr. ἄγχι. Zsgs. it. appresso, altpg. a pres, pr. apres, fr. après, it. pressochè, fr. presque.

Prestare it., sp. prestar, fr. prêter leihen; von praestare in ders. bed. bei Salvian, Venantius, in der L. Sal. u. s. w.

Presto it. sp. pg., pr. prest, fr. prêt adj. bereit; von lat. praestus auf einer inschrift Grut. p. 669. n. 4. Merkwürdig ist die port. form prestes (indecl.), sie hat in lestos neben lesto ihr gegenstück.

Prete it., sp. altpg. preste, fr. prêtre aus dem altfr. pr. prestre, priester, von presbyter 'senior, non pro aetate vel decrepita senectute, sed propter honorem et dignitatem' Isid. 7, 12. Andre formen erklären sich wegen des verschiedenen accentus nur unmittelbar aus dem gr. πρεσβύτερος: pr. preveire preire, cat. prebere, altfr. proveire provoivre und so stimmt auch pr. preveiral, preveirat zu mlat. presbyteralis, presbyteratus. Auffallend ist das syncopierte s im it. prete, mail. prevet pret, da die sprache diesen buchstaben sonst nicht scheut.

Prevosto it., sp. pg. preboste, fr. prévôt, wal

pro probst, profos; von praepositus. Daher auch sp. pg. **oste syndicus**.

Prigione it., sp. prision, pr. preisô, fr. prison **gnis**; von prehensio prensio **ergreifung**, noch im span. **istung**, im prov. **wegnahme**. Im ital. und span. wird es in der bed. **gefangener** gebraucht.

Primo sp. pg. **vorsüglich**: la obra es prima das **werk** **vrsüglich**; von primus im sinne von primarius. Hieraus **ed.** des pr. prim **fein**, **zart**, noch jetzt in den **mundar-**
s. b. limous. oquel efon es prim **dieses kind** ist **zart ge-**

Im Jura ist primbois **kleines holz**, **reisholz**. Roche-
bemerkt pr. prim preon mit der bed. **sehr tief**, was an
probus bei Naevius erinnert.

Pro it. sp. pg. pr., altfr. prou preu pro, dafür auch
ode (euphonisch für proe), altsp. altpg. prol, pr. pron
eil; von der lat. partikel pro, substantivisch angewandt
auch contra, s. b. it. in pro o in contro **zum vorthail**
nachtheil. Vielleicht gab der zuruf proficiat, das man ro-
in pro-faccia pro-fassa übertrug, den ersten anlaß zu
gebrauche. Vollkommen gleichlautend mit diesem sub-
st. ist ein adjectiv (einer endung) mit der bed. **tüchtig**,
ich, welches im prov. das eigne hat, daß es sein flexi-
on s häufig zur wurzel zieht (pros ni valen acc., de la
comtessa), daher nfr. preux, nicht mehr preu, chw. prus
n, adv. pr. prosamen, aber auch proosamen, altfr. proü-
nt, wiewohl kein adj. proos, fem. proosa, vorkommt. Ist
es subst. pro, wie ja nicht wenige wörter dieser classe
stivische geltung angenommen haben? Genau wie im mhd.
be hätten sich in dem rom. worte aus der bed. **nützlich**
tüchtig, **brav**, **tapfer** entwickelt. Oder ist es von
us? Unzweifelhaft wäre alsdann die regelmäßige gestalt
luminis prova, da es von dem übergange eines adj. zweier
ngen in ein adj. einer endung schwerlich ein gemeinrom.
iel gibt. Wenn aber die herkunft des adj. pro aus pro-
unsicher ist, so läßt sich dagegen in dem adv. pr. pro,
rou s. v. a. lat. satis um so leichter das adv. probe an-
ten, als es cat. prou (u aus b) lautet: pro batre alcun
l von probe percutere aliquem **wenig verschieden** sein.

Profilare it., fr. profiler (entlehnt), sp. perfilar
der **seite abzeichnen**; subst. it. profilo, fr. profil, sp.

lomb. perfil seitenansicht; von *filum* in der *bed.* gestalt (riß). Der eigentliche sinn der *compositionspartikel* ist unweniger gewiss, als die sprachen *per* und *pro* leicht wechseln.

Profitto *it.*, *pr.* *profieg*, *cat.* *fr.* *profit* *orth.* *ob.* *profittare*, *profeitar*, *profiter*; vom *subst.* *profectus*. *Spanier* und *Portugiesen* haben dafür *provecho* *provetto* (daher das *it.* *proveccio*) mit *lat.* *profectus* zusammengetrefft, doch wird von *S. Rosa* auch ein *altpg.* *profeito* bemerkt, und da in der that *provecho* aus *profectus* entstanden sein kann, so ist es rathsam bei diesem als dem *gemeinroman. worte* zu bleiben.

Propaggine *it.*, *pr.* *probaina*, *sp.* *provena*, *provin* (für *provain*, wie die alten schrieben) *setzling*, *ker*, *ob.* *provigner*; von *propago* *propaginis*, *propagina*.

Propio *it.* *sp.*, *cat.* *propi*; von *proprius* mit *euphonischem* ausfall des zweiten *r*, *wal.* *propriu*, *pg.* *proprio*, *propri*, *fr.* *propre*. Auf einer *inschrift* *Orelli* 4822 findet sich bereits *propii*.

Prostrare *it.*, *sp.* *postrar*, *pg.* *pr.* *prostrare* *derachlagen*; ein aus dem *partic.* *prostratus* von *prostrare* nach der ersten *conj.* geformtes *verbum*. In *span. urk.* liest man *postravi* *Esp. sagr.* XL. 370 (v. j. 832), *postra* XXXIV. 464 (v. j. 962).

Protocollo *it.* u. s. f. Von *πρωτόκολλον*, bei den *Constantinern* eig. das den *papyrusrollen* vorgeleimte blatt (aus *πρῶτος* und *κόλλα*), worauf bemerkt sein musste, unter welchem *comes largitionum* und von wem der *papyrus* verfertigt sei; der name nachher auf die *notariatsurkunden* übertragen, weil daselbst jenes blatt, da es eine *chronologische ang.* enthielt und zur *entdeckung* von *fälschungen* dienen konnte, nach einer *verordnung* *Justinians* (nov. 44) nicht fehlen durfte. *S. Tycksen* in *Hugo's civil. magazin* VI. 132.

Prua *it.*, *sp.* *pg.* *pr.* *proa*, *fr.* *proue* *vorderschiff*; *prora* mit *ungewöhnlichem* gewiss *euphonischem* ausfall *r*, das sich im *ital.* *proda* als *d* darstellt. Dasselbe wort auch im *althochd.* vorhanden: *prora* 'prot' *prior pars* in *Gloss. par. Diutiska* I. 268, in andern glossen *prort*; und wie *proda* in zweiter *bed.* den *rand* eines dinges bezeichnen, so auch unser *ahd.* *proth* *prort* *brort*, so daß das *ital.* u.

in letzterem sinne aus dem deutschen aufgenommen sein wird, während es in ersterem einheimisch sein kann. Über den etymologischen zusammenhang des ahd. wortes mit andern germanischen s. Graff III. 313.

Prudere it., pr. prúzer, pg. cat. pruir (für prudir) jucken; von prurire, euphonisch durch dissimilation prudire u. s. f., noch in der limous. mundart prure für prurer.

Pugnale it., sp. puñal, fr. poignard dolch; abgeleitet von pugio pugionis.

Pulce it. (f.), fr. puce (f.), cat. pussa, sp. pg. pulga, cremon. gleichfalls mit guttural laut peüleggh floh; von pulex (m.); sb. it. spulciare, fr. épucer, cat. espussar, sp. pg. pr. espulgar, val. esplugar, unter welchen das span. verbum die bed. von despiojar (s. pidocchio) an sich genommen hat.

Pulcella it., altsp. puncella poncella Berc., altpg. pr. pucella, fr. pucelle, chw. purscella jungfrau, masc. nur pr. piucel, fr. puceau, chw. purscel jüngling. Es ist ein dimin. von pullus jung, das gewöhnlich von thieren, als schmeichelwort auch von menschen gebraucht ward. Die älteste funde des diminutivs findet sich wohl in einem capitular Chlodwigs (v. j. 500—511), wo es pulicella lautet, Pertz IV. p. 5. Das primitiv polle mädchen scheint nur das alte liedchen auf Eubolia zu kennen, altfr. und noch in Berry und Normandie heißt poulot knäbchen, bübchen, in Limousin pouloto mädchen.

Pulsar sp. pg., pr. polsar, fr. pousser klopfen, stoßen; von pulsare. Eine zweite form ist sp. puxar, pg. puxar fortstoßen. Subst. it. polso, fr. pouls, von pulsus.

Punto it., fr. point, auch prov. zuweilen ponh point, verstärkung der negation; von punctum tüpfelchen, kleinigkeit, Rom. gr. III. 395.

Punzar punchar sp., pg. punçar, it. punzellare punteggiare stechen; participialverbum, gleichsam punctiare von punctus. Subst. it. punzone, sp. punzon, fr. poinçon pfriemen, grabstichel; von punctio stich, stechen, durch seine concrete anwendung ein masculin geworden, vgl. unten tosone.

Putto it., sp. pg. puto bube, fem. it. putta mädchen, auch liederliche dirne, sp. pg. puta, altfr. pute nur in letzterer bed. Ein wort der röm. volkssprache, das sich zufällig in einem kleineren, gewöhnlich Virgil zugeschriebenen gedichte erhalten hat und als ein volkmäßiges darin bezeichnet wird:

Scilicet hoc sine fraude, Vari dulcissime, dicam: dispeream, nisi me perdidit iste pütus. Sin autem praecepta vetant me dicere, sane non dicam, sed me perdidit iste puer. S. Winkelmann in den Jahrb. für philol. suppl. II. 497. Für putto war potto zu erwarten, wobei jedoch diese etymologie unverdächtig bleibt. Mit putillus bei Plautus Asin. 3, 3, 104 trifft das ital. dimin. putello buchstäblich zusammen. Eine abl. ist it. puttana, altsp. putaña Berc. metze; die stelle des vorhandenen fr. putaine vertritt putain (auch pr. putan, nicht putana), aus dem accus. putam, ebenso die eigennamen Evain acc. aus Evam, Bertain aus Bertham.

Putto it., altsp. püdio, pr. altfr. put niederträchtig, widerlich (häufiges epithet der heiden pute gent); von pütus wie netto net von nitidus. Daß dem it. putto auch die bed. verbuhlt beigegeben ward, als hänge es mit putta puttana zusammen, darf nicht stören.

Q.

Quà it., sp. acá, pg. cá ortsadverb, von eccu'hac; dass pr. sa sai, fr. çà, lomb. scià, von ecce hac.

Quadro it. sp. pg. viereck, rahmen, gemälde, fr. cadre rahmen, pr. caire viereckiger stein, burg. quarre ecke; von quadrum. Abgel. fr. carrière steingrube, eig. quaderstein-grube (carré, carrer von quadratus, quadrare), in späterem mlatein quadraria, zu scheiden von carrière laufbahn; dgl. it. quadrello, sp. cuadrillo, pr. cairrel, fr. carreau viereck von stein u. dgl., auch bolzen (wegen seines vierkantigen a-sens). Zsgs. it. squadra, sp. esquadra, fr. équerre (f.) winkelmaß, it. sp. auch rotte (viereck von leuten), geschwader, daher fr. escadre und escouade; dgl. it. squadrone, sp. esquadron, fr. escadron heeresabtheilung; alle vom vb. quadrare etc. viereckig machen, lat. gleichsam exquadrare.

Quaglia it., altsp. coalla, pr. calha, fr. caille, chw. quacra wachtel; mlat. quaquila, mnl. quakele, verwandt mit unserm quaken. S. Grimm II. 52^v. Das cat. guatlla, val guala, hat den anlaut des dtschen wahtala. Das wal. wort ist prepelitzē, auch pitpēlácē, das sard. círcuri, das piem. cerlach.

Quagliare cagliare it., sp. cuajar, pg. coalhar,

caillet gerinnen, von *coagulare*. Vom *subst.* *coagulum* **pg.** *co alho*, *it.* *caglio lab*, auch *gaglio*, daher *galium* **bkraut**, bei *Linne*.

Qualche *it.*, *altsp.* *qualque*, *pr.* *qualsque*, *fr.* *quel-*
le, unbestimmtes pronomen, *segs.* aus *qualis quam* nach dem
ispiele von *quisquam*. Mit angefügtem *unus*: *it.* *qualcuno*,
weitert *qualch-ed-uno*, *fr.* *quelqu'un*.

Quarésima *it.*, *sp.* *quaresma*, *fr.* *carême (m.)*,
sl. *pěreási* fastenzeit; von *quadragesima*, *neugr.* *τσα-*
ραροστή.

Quatto *it.*, *pr.* *quait*, *sp.* *cacho gacho* geduckt, zu-
mmengedrückt; *subst.* *fr.* *cache* versteckt; *vb.* *it.* *quattare*,
fr. *cachier* ducken, verstecken, *nprov.* *cachá* pressen, verstek-
en; *segs.* *fr.* *écacher*, *altfr.* *esquachier* *Ren. II. 143*, *pic.*
cachier, *sp.* *acachar agachar* platt drücken, quetschen. **Quatto**
springt einfach aus *coactus*, ebenso wird sich *cachier* aus
actare deuten lassen (*co* = *fr.* *c* auch in *coagulare* *caillet*,
= *ch* in *flexere* *fléchir* u. a.). Eine besondere bildung aus
actus, *pr.* *quait*, ist *fr.* *catir* pressen = *altfr.* *pic.* *quatir*
drücken (*partic.* *quaitis* *R. de Cambr. p. 247*). **Abll.** aus *cache*
id cachet petschaft, *cachette* schlupfwinkel, *cachot* ker-
ker. Neben *pr.* *cachar* findet sich noch eine ablautform *qui-*
er (*quitxat* *Gloss. occ.*), *neupr.* *esquichá*, *genf.* *esquicher*, *chw.*
micciar, vgl. *lothr.* *couedché*, *nhd.* *quetschen*.

Quello *it.* *nebst* *colui* (in der röm. mundart *quelui*),
pr. *aquel*, *pg.* *aquelle*, demonstrativpronomen, von
ecc'ille; dazu *wal.* *acel*, *pr.* *aicel*, *altfr.* *icel*, in allen
drei sprachen auch *cel* *nebst* *celui*, von *ecc'ille*, vgl. unten
L. Man lasse sich durch eine mittellat. umdeutung nicht zu
einer falschen etymologie verführen. Die *marculf.* formeln
beginnen *icelui* als *ipsi lui* auf: *interrogatum fuit ipsi lui num.*
ad parte ipsius lui num. 17; ebenso schreiben die *mabill.*
man *ipsi illi* ei für *icelei*, und so könnte auch *ici* als *ips' hic*
verstanden werden. Daß sich aber im *fr.* *c* kein *lat.* *s* ver-
birgt, verräth das *picard.* *chelui*, *ichi* u. s. f.

Questo *it.* *nebst* *costui* (in der röm. mundart *questui*),
pg. *aqueste* (*gallic.* *questo*), *cat.* *pr.* *aquest*, demon-
strativpronomen, von *eccu'iste*; dazu *wal.* *acest*, *pr.* *aicest*,
fr. *icest*, in allen drei sprachen auch *cest* *nebst* *cestui*,
fr. *cel*, von *ecc'iste*.

Qui it., altfr. iqui Pass. de J. Chr. (noch jetzt bei pic.), equi S. Léger, auch enqui anqui, sp. pr. aquí ortea verb, von eccu'hic, dazu it. ci, pr. aici aissi (im Jau ci), cat. assi, fr. ici ci, wal. aici ici, von ecce hic sag ecceic. Im ital. fiel der anlaut e weg, im span. und portug. ward er, wie oft in tonloser erster sylbe, zu a. Ob auch die span. sprache eine form mit c (s) kannte, da ja die ital. in prov. beide besitzen? Im Poem. d. Cid v. 485, 3121 findet sich desí adelante (von hier an) = pr. d'aissi enan; auch in altportug. desy wird erwähnt. Zu merken ist hier, daß das raici ci in altem mlatein mit richtigem etymologischen gefühl durch ecce ausgedrückt ward, z. b. Brunetti p. 439 (v. j. 715) parentes ecce habeo multos ich habe viele verwandte hier. p. 441 consobrino ecce mecum habeo ich habe meinen vetter hier bei mir. Zsgs. ist it. qui-ci, li-ci, beide bei Dante vorkommend.

Quintana chintana it., pr. quintana, altfr. quintaine männliche figur von holz mit einem schild, den der heransprengende reiter mit der lanze zu treffen suchte. Die entstehung des wortes ist noch nicht aufgeklärt. S. Duong s. v. Raoul d. Cambr. p. 24.

Quota it., pr. cota, fr. cote beitrug eines jeden zu einer gemeinschaftlichen ausgabe, sp. pg. cota randbemerkung transport (eig. angabe der ziffer); von quotus. Daher fern it. quotare in ordnung bringen, sp. pg. cotar acotar, fr. cote beziffern, allegieren, sp. cotejar, pg. cotejar vergleichen (d. h. zusammenstellen); fr. coterie geschlossene gesellschaft (d. h. spr. von betheiligten).

R.

Racchetta it. (entstellt in lacchetta), sp. raqueta fr. raquette netz zum ballschlagen; gleichsam retiche von rete.

Rada it. sp., rade fr. ankerplatz, rhede; vom altreida ausrüstung, bereitschaft (der schiffe), nld. reede.

Raffare it. in arraffare, mail. raffà, piem. rafè, ch. raffar, altfr. raffer, lothr. raffoua hurtig an sich reißen u. d. subst. piem. rafa raub, gewinn, lothr. henneg. raffe, it. ruff raffa rapuse, romagn. riffe-raffa, chw. rilla-raffa, sp. rill-rill

mit ableitendem l it. ar-raffiare (für arraffiare), fr. raffier, subst. it. raffio haben etwas zu packen, fr. raffe raffe alles an sich reißen, rein aufräumen, daher, so es, die bed. pasch mit drei würfeln (gewinn, reinerung). Deutsche herkunft ist nicht zu bezweifeln: mhd. raffen (engl. raff wird franz. sein); mit ableitend. rassel werkzeug zum scharren oder raufen, vgl. ltn. hraffa wegschnappen. Dem spielerausdruck raffe ist nld. schwed. rassel, engl. raffle. Das altfr. raffe auch grind einer wunde Roques., *Myst. inéd. p. p. Jubi-83* (j'ai rifle et raffe et roigne et taigne), nld. rappe vgl. ahd. rasjan sich schließen (von wunden). Merkwürdig ist das lothr. adj. raffe herbe, sauer (eig. zusammenge-? raffen = corripere, zusammennehmen), entsprechend ahd. rassi 'asper' Graff II. 494, gleichbed. comask. rap, n. hrappr unsanft.

raggio razzo it., sp. pg. rayo, pr. rai raig, altfr. rahl (prov. auch strom), nfr. rayon, von radius; darin fem. it. razza speiche, wal. razë, sp. pg. pr. raya, strahl, streif, strich; vb. it. raggiare razzare strahlen. r. rayar, altfr. raier und roier strahlen, strömen, sp. nfr. rayer streifen, von radiare. Die ital. form mit r schon ein glossar des 8—9 jh. speicha razus s. Graff I. Span. rayar bedeutet auch ritzen, risse machen, danebenform rajar spalten, subst. raja splitter, spahn, pg. vb. rachar raxar, subst. raja racha. — Sonderbar r. raie oder rée de miel, norm. rêve (mit eingeschobenem r), nfr. rayon de miel honigwabe, auch pg. raio de mel: vgl. eine durch berührung mit dem alts. rāta, mndl. rāte, lat. honigroße entstandene bedeutung, vgl. Grimm III. 464.

fr. raie furche, wasserfurche heißt = altfr. roie, pr. rrega, kommt es von rigare wässern.

ballar sn. cat. na. ralar reiben. fla. vlaen. fr. railler

geschirr. Das *churw.* wort ist *iróm*, offenbar entsetzt *iram eram*, wie *uffónt aus uffánt*.

Ramerino *it.*, *sp.* *romero*, *cat. pr.* *roman rosmaninho*, *fr.* *rômarin* ein kraut; zum theil *es* oder umgedeutet aus *ros marinus*.

Ramingo *it.*, *ramenc* *pr.* beiname des jungen / der von ast zu ast fliegt, *dsgl. unstät*, *fr.* *ramingue* sinnig; von *ramus*. Dem *it.* *ramingo* entspricht in seiner bedeutung *sp.* *ramero*, dessen *fem.* *ramera* die feile dirn zeichnet.

Rampa *it.* *kralle*, *rampo* *haken*, *pr.* *rampa* *kr* *vb. it.* *rampare*, *altfr.* *ramper* *klettern*, *nfr.* *kriechen*, *rampant* *aufsteigend (herald.)*; aus diesem *verbum* wol das *sbst.* *rampe*, *sp.* *rampa* *erdaufwurf*, *auffahrt*. *Ra* ist desselben stammes wie *rappare* (s. unten), vom *ndd.* mit *m* *bair.* *rampfen* an sich reißen, *packen* (*lomb.* *ram* *krampf*), daher das *sbst.* mit der *bed.* *kralle u. s. f.* *Da* *geschobene* *m* läßt die *prov. mundart* auch *weg*: *ra* = *fr.* *ramper*, *altval.* *leó rapan* *J. Febrer* = *sp.* *leon pante*, *romagn.* *rapè* = *arrampè*. Eine *abl.* ist *it.* *ram* *haken*, hieraus nach *Muratori* das *vb. it.* *rampognare* *nen*, *lästern*, *altfr.* *ramposner* *ramponer* *höhnern*, *zerren* *posner*, *pinchier* et *poindre* *zerren*, *kneifen* und *st* *Roques. s. v.*), *pr.* *ramponar* *Gloss. occ.*, *sbst. it.* *ram* *altfr.* *ramposne* *verhöhnung u. dgl.*, *henneg.* *ramponne* *schläge*. Diese herleitung, wonach *rampognare* eig. mit *s* *hungen* *zerreißen* hieße, bestätigt sowohl das *ven.* *ram* *häkeln*, wie das *cat.* *rampoina* *fetzen*.

Ranco *it. cat.*, *sp.* *renco*, *altfr.* *ranc* *kreuzlahm* *ranco* *verdreht*; *vb. it.* *rancare* *arrancare* *hinken*, *dir* *ausdrehen*, *ausreißen*, *sp.* *arrancar* *ausreißen*, *ausziehen* *che* *bed. hat* *altit.* *arrancare* *Poet. d. pr. sec. I. 187*, *ge* *rancà*, *piem.* *ranchè*). Der stamm ist deutsch: *nhd.* *ran* *wronck* *Kil.* *verdrehung*, *mhd.* *renken* *drehend ziehen*, *renken* *zerren*, *ags.* *vrenc* *trug*, *goth.* *vraiqvs* *krumm*. *A* *car* ist also wohl ein vom *fr.* *arracher* (*II. c.*) ganz *ver* *denes* *wort*; zu diesem passt buchstäblich, aber nicht b *lich*, das *sp.* *arraigar*. — Für *sp.* *renco* gibt es eine *form* *sichtbarlich* auf *derrengar* (s. oben diesen artikel) *ge* *mit* *dem* *sie* *aber* *nicht* *gleiches* *ursprunges* *sein* *kann*.

core it., **rancor** altsp. pg. pr., **rancœur** altfr., **ieusp. groll**; von **rancor** 1) ranziger geschmack, bei 2) alter groll, bei Hieronymus und im mlatein; dafr. **rancune**, it. altpg. **rancura** u. a.

da pr. das äußerste eines dinges, **a randa** nahe wisch, heftig, dringend, auch it. **a randa**; dsgl. sp. **renda** spitze (gewebe), eig. rand wie unser kante; rand in der ursprünglicheren bed. des altn. **rönd** **remitas**. Abgeleitet ist altfr. **randir** andringen **Par-3**; pr. altfr. **randon** heftigkeit, adv. **a randon** und , sp. **de rendon**, **de rondon**, pg. **de rondão** mit eie, heftig, plötzlich (engl. at random), vb. **randonar** mrennen, antreiben.

gífero it., **rangífero** sp., **rangier** fr., **reynger** hier; vom mlat. **rangifer**, dies wohl aus dem lap-schen **raingo**, nach Schmeller II. 95.

eranzo raperonzolo ramponzolo it., sic. **raponzu-** **a rapónzal**, sp. **reponche ruiponce**, pg. **ruiponto** **raiponce** (f.) eine pflanze, **rapunzel**; von **rapa** ital. suffixen.

pare it. in **arrappare**, sp. pg. pr. **rapar** gewalt-
ihren, lothr. **rapouá** an sich raffen, verschlingen.
wort ist augenscheinlich vom ndd. nld. **rapen**, engl.
rd. **rappa** u. s. w. = hd. raffen, das span., das auch
zheren (das haar rein wegnehmen) entwickelt hat,
gleichfalls leichter hieraus als durch eine sehr sel-
egung der conjugation aus lat. **rapere**. Desselben
ist auch it. **rappa** schrunde an den füßen der pferde
ppe grind Kil., vb. ven. lomb. **rapare rapà** schrum-
wir. sich räpfen erhartem, mit kruste überziehen.

are it. (eig. venez. lomb. u. s. w.), sp. pg. **rasar**,
scheren; frequentativ von **radere rarus**.

car sp. pg. pr. kratzen; subst. pr. **rasca**, altfr. **ra-**
e, grind; für **rasicare** von **radere rarus**. Dsgl. it.
e, cat. **rasclar**, altfr. **rascler**, nfr. **racler**, mit ders.
it. **raschia** = pr. **rasca**, lat. gleichsam **rasiculare**.
igar auseinander reißen, subst. **rasgo** flüchtiger strich,
rt man auf **resecare** zurück, wiewohl **rasguñar**
id skizzieren offenbar auf **rasicare** weist. S. Rosa
h. ein altpg. **rascar** schreiben.

Raso it. sp., **ras** fr. ein glatter zeug; vom part. **ras** geschoren. Abgel. sp. **rasilla** art sarsche, vgl. **Isidorus**: **ra** quae vulgo **rasilis** dicitur. Im it. **rascia** sarsche (rasca findet **Muratori** den ländernamen **Rascia** (ein theil von **Slavonien** **Dante Par.** 19, 140), woher dieser stoff gekommen sei soll, andre den städtenamen **Arras**, s. jedoch **arazzo** II. Ein alter ital. dichter kennt **vestiti di Doagio** (**Donai**) e di **Rascese** **Poet. d. pr. sec.** II. 172.

Raspere it., sp. **raspar**, fr. **ráper** abkratzen, schaben; vom ahd. **raspôn** zusammenscharren. Subst. it. **raspo** traubenkamm, degl. **räude** (etwas kratzendes), sp. pr. **raspa** traubenkamm, granne, hülse eines kornes, fr. **rápe** raspel; mit verstärktem anlaut it. **graspo**, vgl. dieselbe verstärkung in **gracimolo** für **racimolo**.

Rastro it. **rechen**, von **rastrum** karst, hacke, daher auch sp. **rastro**, pg. **rasto** schleife (etwas auf dem boden fortgezogenes wie der rechen), degl. **spur**, fährte; dimin. it. **rastello** **rastello**, sp. **rastrillo** **rastillo**, fr. **ráteau** rechen, gatter, lat. **rastellus**.

Ratto it., sp. pg. **rato**, pr. fr. **rat** ein den Römern unbekanntes thier, ratte, ratze. Die rom. formen des sehr verbreiteten wortes stehen den deutschen näher als den celtschen: ahd. **rato** (m.), ags. **ræt**, altnnd. **ratta**, gael. **ra**da, bret. **raz**. Vom sp. **rato** ist **ratear** kriechen, **ralero** kriechend (auch im moralischen sinne). Der Venezianer nennt die ratte **pantegan**, das **Ferrari** nicht zu erklären weiß: es ist von **pantex** und heißt eig. dickbauch.

Razione it. (bei **Ferrari**), sp. **racion**, pr. fr. **ration** bestimmtes maß an lebensmitteln; von **ratio**, mlat. für **ius**, recht, gerechtsame, das was einem gebührt.

Razza it., sp. pg. pr. **raza**, fr. **race** stamm, geschlecht. Die übliche herleitung aus **radix** scheitert, abgesehen von dem accent in **radicem**, an der ital. form, die **cci** statt **zz** verlangen würde. Buchstäblich aber trifft das ahd. **reiza** linie, strich, entsprechend dem mlat. **linea sanguinis**, fr. **ligne**, nhd. **linie**. Das ins englische eingeführte **race** einigt noch die bedd. strich und geschlecht in sich, die also wohl auch altfranz. waren. Vgl. wegen der begriffsentwicklung auch wall. **tir** s. v. **tière** II. 6.

Reame it., altsp. **reame** **realme**, pr. **royalme**, fr. **royaume** königreich; aus dem adj. **regalis**, gleichem **reg-**

men, eine übrigens fast beispiellose bildung, die sich nur in
in altfr. *ducheaume* für *duché* Chr. de Ben. 1. 18 wieder-
et. Aus *regimen* aber ist fr. *régime*, pr. *regisme*.

Rédina it., sp. *ungestellt* *rienda*, pg. *rédea*, pr. *re-*
ia, fr. *rène* aus dem alten *resgne*, zügel; vom vb. *retinere*
rückhalten, nicht von *regnare*: pr. *regna* = *reina* für *retua*,
s *paire* für *patre*.

Redo im it. *arredo*, sp. *arreo*, pg. *arreo*, pr. *ar-*
i (zu folgern aus *areamen* Lex. rom. II 117), altfr. *arroi*
rüstung, geräthe, putz; vb. it. *arredare*, sp. *arrear*, pg.
miar, pr. *aredar* (Lex. rom. V. 63 mit *roidir* übersetzt) *arre-*
t; altfr. *arroier arrear* zurüsten, mit geräthe versehen, zu-
cht machen, schmücken, altfr. *arrear* auch das feld bear-
iten. Andre zusammensetzungen sind: it. *corredo*, pr. *con-*
i, altfr. *conroi* ausrüstung, ausstattung u. dgl., sp. *correo*,
it. *correu* wohlthat, pg. fehlt, vb. it. *corredare* ausstatten,
hüpfen, pr. *conrear*, altfr. *conréer* ausstatten, bewirthen,
r. *corroyer* leder, thon, mörtel zubereiten (subst. *corroi*), sp.
arrear das feld umbrechen; sodann pr. *desrei*, altfr. *des-*
i derroi, nfr. *désarroi* unordnung, vb. pr. *desreiar*, altfr.
roier aus der ordnung kommen u. a. bedd. Das einfache
ort hat sich im altfr. *roi* ordnung behauptet: *mesure ne roi*
etab. I. 108, nul *roy* Wackernagel p. 28, aber auch das span.
it. *arreo* 'nach der ordnung, hintereinander', wenn man es
à *reo* zerlegen darf, so wie das glbd. pr. *darré* = sp. *de*
reo geben es noch zu erkennen. Woher dieser in mehreren
zusammensetzungen angewandte stamm? Die lat. sprache
enthält nichts befriedigendes: ein verschollenes *verbum retare*
hüpfen, das Gellius anführt, passt zwar logisch nicht übel,
die ital. form aber mit der *media d* widerstrebt. Ahd. *rât*,
es auch vorrath und geräthe heißt, ist wegen des roman. e
ein sehr zweifelhaftes etymon: goth. *ga-rêdan* sorge tragen
man nicht dafür entscheiden, da das goth. *ê* überall, sicher
zuletztens in gemeinrom. umfange, dem entsprechenden *â* der
andern mundarten gegenüber nicht zur geltung kam. Goth.
rijan bestimmen, anordnen, ags. *ge-rædian*, mhd. *ge-reiten*
reife machen, zurecht machen, stimmen trefflich mit ihren
bedeutungen, würden aber nach der strenge der regel ein ro-
man. *radare* erzeugt haben, doch ist bei dem großen einfluß
der niederd. mundarten auf das franz. entstehung von *arre-*

der arreier aus der ndl. form rêden und verbreitung von Frankreich aus als ein möglicher fall anzunehmen, zumal da das wort auf diesem gebiete in größerer entfaltung erscheint. Aber zu erwägen bleibt auch, sofern die vocale sich fügen, das gael. rêidh glatt, fertig, bereit, geordnet. Augenscheinlich identisch mit unserm roi ist jedoch das bret. reiz regel, gesetz, vernunft, vgl. wegen der form bret. feiz = fr. foi, effroi = effroi, preiz = proie; kann es aber nicht eben sowohl fremd sein wie die angeführten wörter? die vannische form reich wenigstens beweist nichts für seine celt. herkunft, da jene mundart mehrfach in fremden wörtern c'h für bret. z setzt. Man sehe über diesen stamm vor allem Diefenbachs untersuchung goth. wb. II. 159—161.

Refran sp., pg. refrão sprichwort, pr. refranh, fr. refrain wiederkehrender strophentheil. Man hat diesem wort die ungeschlachte bildung referaneus von referre untergelegt oder es eben so ungeschickt aus refrenare hervorgehen lassen. Refranh ist von refranher so wie refrain vom altfr. refraindre, wohin schon Raynouard sie ordnet, beide verba von re-frangere wiederholt brechen, roman. auch modulieren, herabstimmen u. dgl. Beispiele sind: pr. lo rossinholet volt' e refranh son chantar Lex. rom., fr. en sa pipe refraignoit Wackernagel p. 79. Nach J. Grimm (Haupts ztschr. V. 235) gehört lat. fringutire zwitschern und fringilla fink zu frangere wie auch altn. kleka brechen und klaka klingen gleicher wurzel sind. Für refranher gilt prov. auch refrinher schallen (nicht refrinhar Lex. rom.) unmittelbar aus refringere; womit sich aber das sbst. refrim geschmetter formell nicht vereinigen läßt, eher lehnt sich dies an fremitus.

Regalare it., sp. pg. regalar, fr. régaler bewirthen, beschenken; sbst. it. sp. pg. regalo, fr. régál geschenk. Es soll von regalis kommen, wie? ist räthselhaft. Bei der untersuchung ist vor allem anzumerken, daß es weder im franz. noch im ital. alleinheimisch, daß es aus Spanien eingeführt ist. Hier bedeutet regalar hätscheln, liebkoosen, altsp. im Alex. schmelzen, liquefacere, regalar se liquecere. Es ist dies das lat. regēlare aufthauen, erwärmen; der übergang des e in a konnte in frühester zeit geschehen, als g vor diesen beiden vocalen noch gleichlautend war. Ein positiver beweis der identität von regelare und regalar aber liegt darin,

ist wie im span. *Alex. str.* 2202 plomo regalado geschmolzenes blei bedeutet, so auch Papias regalatum plumbum mit nefactum übersetzt. Auch die altfr. sprache muß regeler der bemerkten bedeutung besessen haben: das subst. regiel sp. regalo hat sich wenigstens in dem liedchen auf Eulalia halten: por manatce, regiel ne preiement durch drohung, bloßung noch bitte; damit geht hand in hand nfr. dégeler fibauen, subst. dégel.

Regañar sp., pg. pr. gleichlaut., in letzterer mundart ohne erweichtes n reganar die zähne blecken. Hier scheint identisch altfr. recaner (bei Roquef. auch re-igner), das gern von dem zähneblecken oder dem geschrei des esels gebraucht wird gleich dem prov. worte (sembla mula n reganha *Lex. rom.*); dsgl. mit anlautendem ch mundartl. (Berry) réchaner schreien wie der esel, archanner wiehern, nach chagner blecken. Die wörter passen zu cachinnare mit aufgesperrtem munde lachen: dem durfte das wiehern und damit verbundene zähneblecken verglichen werden. Im v. ricaner (ri für re durch einwirkung von ridere rire?) wird die bedeutung eingeschränkt auf das halblaute lachen oder bosheit oder albernheit, bei Nicot heißt es muthwillig sein, lükern.

Registro it., sp. registro, pr. fr. registre, pg. mer registro ein verzeichnis, register; vom mlat. registrum oder regestum 'liber in quem regeruntur commentarii quivis vel istolae summorum pontificum' *Ducange*. Die einschiebung des r hinter t ist ein bekannter roman. zug.

Regolizia legorizia it., sp. pg. regaliz u. s. w., pr. egalicia regulecia, fr. réglisse süßholz, lakritze; durch vertauschung des l und r aus liquiritia bei *Vegetius de re vet.*, late aus γλυκύρριζα.

Relha pg. pr., reille altfr., reja sp. pflugschar; von upla latte? altfr. reilhe de fer = regula ferrea *Carpentier* 1. regula.

Remorchiare it., fr. remorquer, sp. remolcar anhängen; von remulcum schlepptau.

Rendere it., sp. rendir, pg. render, pr. fr. rendre zurückgeben u. dgl., von reddere; subst. it. rendita, sp. renta, fr. rente einkünfte, von redditum, plur. reddita, abgebenes, eingeliefertes. Die einfügung des n mag sehr alt

sein, da sie so allgemein ist (rendere L. Sal. tit. 52, cod. quod altital. bei Barberini findet sich indessen reddere s. Lex. rom. im prov. ebenso redre z. b. Boeth. v. 57, Pass. de J. C. str. 4 was hier, wo n leicht ausfällt, freilich wenig sagt, altcat. sogar retre. Pott (in Höfers ztschr. III. 157) erklärt sich, n die müßige einschiebung des n zu beseitigen, rendere late aus re-indere. Aber ist denn diese einschiebung wirklich a müßig? ist sie nicht vielmehr eine heilsame formverstärkung um das wort, das im franz. rière hätte geben müssen, vor dem zerfließen zu bewahren, überhaupt um seinen klang zu heben? Überdies stimmt auch der gebrauch des roman. wortes ganz zu dem von reddere: fr. rendre paisible ist wie placidum reddere u. dgl., was sich von re-indere nicht wird behaupten lassen.

Reptar altsp. pg. pr., nsp. retar, altfr. reter be beschuldigen, anklagen, zum zweikampfe fordern. Aus re rectare, (vor gericht laden) konnte es nicht entstehen, es wäre alsdann pr. reitar lauten; wohl aber aus reputare, das sich in ähnlichem sinne angewandt findet, z. b. si quis alteri reputaverit, quod scutum suum jactasset L. Sal. tit. 30; quia in de ista causa volet reputare weil er darüber keinem einen vorwurf machen will Cap. Car. Calv. Baluz. II. 81; contra quod sacramentum si quilibet fecisse reputatus fuerit beschuldigt werden sollte das. p. 179. Auch appellare gieng auf diese bedeutung ein: pr. qu'ieu la repte e l'apelh de trassiô Choix IV. 16 Die churw. form ravidar aber muß die obige deutung in jeden zweifel erheben: v ist = lat. p, i häufig = lat. u.

Resta it., sp. ristra, pg. reste restia, pr. rest be zwiebeln, knoblauch oder anderer fruchte; von restis seil, wosie daran befestigt werden, wiewohl das lat. restis allii s. caparum etwas anderes heißt als das pr. una rest de cebas de alhs Lex. rom. V. 88, indem jenes die blätter der zwiebel bezeichnet. Das piem. rista hanf trifft dagegen mit ahd. ri flachsbündel zusammen.

Resta it., sp. ristre enristre (m.), pg. reste riste rist gabel, in welche die lanze zum angriff eingelegt ward, das pr. arestol, altfr. arestuel handhabe der lanze; von restare roman. arrestare widerstehen, also eig. widerhält, anhalt.

Restio it. (für restivo), pr. restiu, fr. rétif widerstendig; von restare widerstehen. Das mail. wort ist resti

Retro it. in compositis, pr. reire, altfr. riere; von *re*, wofür sp. pg. *atras*. Zsgs. it. *dietro dietro*, pr. *de-re derrier* (letzteres auch adj.), fr. *derrière*, von *de retro*; *addietro*, pr. *areire*, fr. *arrière*, von *ad retro*. Dsgl. *pr. dereiran* gleichsam *deretranus*, weiter abgeleitet *dernier* gleichsam *deretranarius*. Zu merken ist der ausfall des *r* (durch dissimulation?) im it. *dietro* für *diretro* so wie im altfr. *za en ayer* = pr. *sa en areire*.

Ribaldo it. altsp. pg. (que tomasen un ribaldo, un bello *Ruis*, von *Sanchez* unrichtig mit *rival* erklärt), pr. *ribat*, fr. *ribaud* lotterbube, fem. *ribaude* freche we; daher altn. *ribballdi*, mhd. *ribbalt*. Die ital. form *ribaldo* entstand durch umdeutung. Was das mittelalter unter *ribaldus* verstand, sagt deutlich *Matthäus Paris*: *fures, exules, perversi, excommunicati, quos omnes ribaldos Francia vulgariter consuevit appellare, heillose zu allem fähige menschen, welche die das treffen eröffnenden leichten truppen, die einfuhr ins heere, die im heere eben sowohl den dienst der trossbuben thun, hießen so. Man sehe darüber Th. Wright's political history p. 369. Neufranz. ist ribaud auf die bed. scortator eingeschränkt. Es läßt sich aus ahd. *regimbald* kühner mann (Bibl. I². 444) nicht genügend erklären, welches *rambaldo* im laut ergeben musste und ergab, da *m* vor *b* nicht leicht ausfällt. Dagegen bietet die ahd. sprache ein nur als fem. vorhandenes wort *hriba* (*hripa*) prostituta, mhd. *ribe* (Graff I. 1146), woraus mit dem suffix *ald* das rom. *ribaldo* entstehen konnte. Desselben ursprunges muß sein altfr. *riber* über verführen, wohl auch *ribler* umherschwärmen. Man merke noch it. *rubalda* art pickelhauben, wie die *rubaldi* siegen, dsgl. fr. *ribaudequin* ein wurfgeräthe, fläm. *rabaude* a *Kil*.*

Ribeba it. bauerngeige, schäfergeige; vom arab. *rabāb*, ein ähnliches tongeräthe von runder form bedeutet *Gol. 925, Freyt. II. 107a*. Daraus soll entstellt sein it. *ribeca*, *rabeca*, cat. *rabaquet*, fr. *rebec*, pr. *rabey*, dsgl. sp. *rabal*, pg. *rabal arrabil*, altfr. *rebelle* *Roques. de la poésie fr. 108 (1. ausg.)*, s. *Sousa*, vgl. auch wegen der verwechslung *b* und *c* eine ähnliche verwechslung des *b* und *g* im span. *jabega* maurische flöte.

Ricamare it., sp. pg. *recamar*, daher fr. *recamer*

sticken; *subst. it. ricamo, sp. pg. recamo stickerei; vom arab. raqama streifen in einen stoff weben, subst. raqm gestreifte stickerei Freyt. II. 181b, 182a.*

Riccio *it.*, *wal. ariciu, sp. erizo, pg. ericio ouriço, pr. erisson, fr. hérisson (h asp., altfr. aber auch ericon ireçon) igel, stachelschwein; von ericius Varro ap. Nonium. Daher das vb. it. arricciare, sp. erizar, pg. ouriçar, pr. erissar, fr. hérissier starr machen, sträuben.*

Riccio *it.*, *rizo sp. kraus, subst. haarlocke, haarkraus, pg. riço flockiger stoff; vb. it. arricciare, sp. rizar, pg. ouriçar eriçar riçar kräuseln. Ferrari erblickt in riccio eine umstellung aus cirrus locke, gekräuselttes haar; weit besser mlt es Menage für eine abl. cirricius, wodurch sich auch seine doppelte geltung als subst. und adj. am einfachsten erklärt. Aber eine so starke aphärese wie die der sylbe ci gestattet nur die ital. sprache, das wort müste also nach Spanien eingebracht sein. Merkwürdig ist sein zusammentreffen mit riccio igel, das sich besonders im pg. ouriçar ausdrückt: sprachen, die für krauskopf dieselbe wortform bilden und dulden wie für igel, konnten die nicht eben so wohl die eine sache nach der andern benannt, das krause mit dem struppigen verwechselt haben, wie ein römischer dichter den kamm wegen seiner sicken kraus nennt? Das ineinanderlaufen beider begriffe spricht sich auch aus im mlat. reburrus 'hispidus, crispus', vgl. Ducange h. v.: habebat capillos crispas et rigidos atque sursum erectos et, ut ita dicam, rebursos.*

Ricco *it.*, *sp. pg. rico, pr. ric, fr. riche adj.; von ahd. rihhi, goth. reiks, nhd. reich. Statt des fr. riche dürfte man nicht etwa ric oder riche erwarten wie masc. franc-blanc: grade das ahd. rihhi verlangte diese form mit ch oder erklärt sie doch. Über die bed. mächtig, welche das wort in altroman. wie im altdeutschen hatte, s. Lex. rom. I. p. XXXI.*

Ricredersi *it.* seinen irrthum zurücknehmen, ricredente und ricredito des gegentheils überführt oder überzeugt *pr. altfr. se recreire zurücktreten, verzichten, müde werden eines dinges, mlat. se recedere, über dessen gebrauch s. Ducange. Besonders hieß der im gerichtlichen zweikampfe überwundene, zum bekenntnis seines unrechtes genöthigte, receditus, daher recrezut recreu, recrezen recreant einen schimpflichen sinn annehmen. Re-credere ist unlateinisch und für*

die bed. 'seine meinung zurücknehmen' eine verkehrte zusammensetzung. Vielleicht erklärt sich das wort aus einer befreundeten sprache. Ahd. galaubjan ist s. v. a. credere, aber das reflexiv sih galaubjan s. v. a. recedere, deficere; beide aber das actio wie das reflexiv einigen sich, wie Wackernagel erklärt, in dem grundbegriff freundliche hingebung oder nachgiebigkeit. Dieses reflexiv sih galaubjan übersetzte man mit se credere, dem man nicht ohne bedeutung die partikel re befügte.

Ridotto raddotto. it., sp. reducto, fr. redoute (f.) schanze, sammelplatz; von reducere reductus.

Riffa it. (eig. rifa, in comask. mundart), sp. pg. cat. sicil. rifa streit, wettstreit, dsgl. glücksspiel; vb. it. ar-riffare würfeln, sp. pg. cat. rifar streiten, dsgl. looßen, altfr. riffer wegraffen, kratzen, lothr. riffer flachs raufen. Ist es vom nld. rijven raspeln, rechnen, altn. rifa zerreiben, rífas sich zanken, sich raufen = ahd. riban reiben? Aber der über den süden des roman. gebietes verbreitete stamm wird mit seinem labial eher auf das näher liegende hochd. f, z. b. im bair. ríffen d. i. raufen, als auf nld. v oder nord. f = ahd. b führen. Ebenso sind die ableitungen mit l zu beurtheilen: altfr. pic. norm. ríffler raffen, kratzen, ritzen, streifen, wallon. rífler blind hineinlaufen (an allem anstreifen, anschuppen), auch henneg. rífeter = ríffer, subst. altfr. ríffle spießgerte, norm. rífle ausschlag, grind (wie unser hrätze von kratzen), wohl auch it. ríffilo fratzengesicht, piem. ríflador feile; vom ahd. ríffil ríffila säge, nhd. ríffel flachsraufe, vb. ríffilôn, ríffeln, aber auch fläm. ryffelen kratzen, schinden Kil., engl. rífle rauben, die wohl aus dem franz. sind.

Rifusare it., pg. pr. refusar, sp. rehusar, fr. refuser weigern. Das wort muß aus recusare abgeändert sein durch einmischung von refutare, it. rifiutare, pr. refudar, das schon im frühern mlatein mit respuere, rejicere gleichbed. ist. Im prov. und altfr. gab es eine zweite form mit ausgefallenem f (vgl. preon von profundus) rehuza r reüsar, rehuser reüser ratüser ausweichen. Das altfr. reüser ward auch in rüser zusammengezogen (Rou II. p. 216. 275, Mort. de Gar. p. 93) und bezeichnete vornehmlich das bei seite weichen des wildes um den hunden die spur zu nehmen, daher das neufr. subst. ruse kniff, kunstgriff. Das ineinanderlaufen beider verba

recusare und *refutare* scheint sich auch in einer altspg. *fo recudar* = *refusar* auszusprechen, wovon S. Rosa ein beisp anführt.

Rima it. sp. pg. pr., *rime* fr. *reim*; ob. *rimare*, *rimar*, *rimen* reimen. Im prov. ist auch das masc. *rim* üblich *e devetz saber qu'on pot dire rims o rimas Loys d'amors* 144; englischnorm. begegnet gleichfalls *rym*, s. *Wrights poet songs* p. 236. Die genauere untersuchung dieses wortes muß der geschichte der poesie überlassen bleiben. Hier werde bemerkt, daß nur das lat. *rhythmus* (ῥυθμός) und das deutsch *rim* in erwägung kommen können: das lat. *rima* (riß) läßt sich bloß durch künstelei hieher ziehen, wiewohl es sich übrigens nebst dem ob. *rimari* in einigen sprachen erhalten hat. *Rhythmus* ist *numerus*: es bezeichnet noch im ältesten mittellatein die gleichmäßige abtheilung des verses in rücksicht auf zeitdauer, ohne rücksicht auf das maß der einzelnen sylben. Demnachst verstand man unter *versus rhythmicus* den gereimten, sofern er, wie in der volkssprache, keine sylbennessung anerkennt; für gleichlaut des versschlusses (*consonantia*) wird das wort kaum vorkommen. Diesen gelehrten ausdruck *rhythmus* nun gab die volkssprache durch das lautoerwandte *rim* wieder, die abkunft aber des letzteren von dem ersteren faßt in der form die größte schwierigkeit: ital. mußte *rhythmus* nach regelrechtem übergange, wenn es einmal eine zusammenziehung erleiden sollte, *rimmo* oder *remmo* lauten, vgl. *ammirare* aus *admirari*, *settimana* aus *sept'mana*, *remma* aus *marit'ma*, *flemma* aus *phlegma*, *dramma* aus *drachma*, und in der that wandelt sich *rhythmicus* altsp. in *rimico* *Canc. de Baena*. Vollkommen aber stimmt das rom. *rim* zum ahd. *rim* *numerus*, das übrigens auch die celt. sprachen kennt: altirisch *rim* *Zeuß* I. 25, neu *rimh*, ky. *rhif* (m.). Wen det man ein, daß sich der *reim* unter den Deutschen erst später ausgebildet habe (s. *Koberstein* p. 45, 4. aufl.), so liegt die entgegnung nahe: sie kannten ihn, noch ehe sie ihn brachten, aus dem lat. kirchenliede. Übrigens konnte der Roman das deutsche wort in seiner älteren bed. *numerus* längst aufgenommen, ihm die neuere vielleicht selbst zugewendet haben. — Eine zss. ist altsp. *adrimar* *Berc.*, nsp. cat. *arrimar* zusammenstellen, anlehnen, fr. *arrimer* schichten, vgl. ahd. *rim* in der bed. *reihe*, die auch dem sp. *rima* zusteht, fr. (in *Berry*)

arrimer symmetrisch ordnen. Die neupr. mundart sagt schlecht-
weg rimá anndhern = sp. arrimar.

Rinculare it., sp. pr. recular, pg. recuar, fr. re-
uler zurückweichen; von culus, wie unser glbd. sich ärsen
mars bei H. Sachs, ndl. aerselen Kil. Daher adv. fr. à re-
lons rückwärts, wie unser ärschlings, mhd. erslingen.

Riotta it. (nach Muratori vermuthlich aus Frankreich
rübergepflanzt), pr. riota, altfr. riote (noch bei Nicot)
der, streit, daher engl. riot; vb. riottare, rioter strei-
t (verschieden nfr. rioter lächeln). Zweifelhafter herkunft,
mocht für rivoter vom ahd. riban reiben, darum auch ndl.
vet ravot Kil., vgl. sp. refriega streit von fricare reiben.

Ripresaglia rappresaglia it., sp. represalia, fr.
présaille selbstgenommene entschädigung; eig. zurück-
nahme des genommenen, von re-prehendere reprehensus.

Risicare it., sp. ar-riscar ar-riesgar, pg. riscar
-riscar, fr. risquer in gefahr setzen, wagen; subst. it. ri-
sco risco, sp. riesgo, fr. risque gefahr. Span. risco heißt
ippe, steiler fels und dieses führt auf resecare abschneiden,
daß man sich eine steile höhe als etwas abgeschnittenes
denkt: nicht anders verhält sich schwed. skär klippe zu skära
schneiden. Risco könnte ein schifferausdruck sein, zuerst
in gefährlichen felsen, dann die gefahr bezeichnend, wofür
später die scheideform riesgo aufkam. Dazu stimmt auch
spr. rezegue gefahr, rezegá abschneiden, mail. com. resega
ge und gefahr, vb. resegá sägen und wagen, die nur von
resecare herkommen können. Auch pg. risca strich (schnitt),
car ausstreichen, sind hieher zu rechnen.

Risma it., sp. pg. resma, fr. rame rieß papier, ndl.
m. Vom arab. razmah bündel kleider (rezmah Freyt. II.
159) behauptet Sousa; daß aber Europa diesen ausdruck
den Arabern danke, ist in sich selbst unwahrscheinlich und
wird durch die arab. bedeutung schlecht unterstützt. Schön
Muratori's herleitung: gr. ἀριθμός zahl, anzahl sprach man
Rahmen arismus aus, zu schließen aus altit. (auch altspan.
ital. prov. altengl. mlat.) arismetica, daher, mit bekanntem
fall des anlantes a, rismo risma. Florent. risma bedeutet
schon eine gesellschaft von personen, was sich sehr wohl mit
ἀριθμός verträgt.

Riso it., pr. ris, fr. riz, wal. ur ën (auch risosë) eine

getreideart, reiß; vom lat. oryza. Dsgl. sp. pg. arroz, vom arab. aroz Freyt. I. 26^a.

Ritorta it., pr. redorta, altfr. riorte reorte roorte rorte Roquef., norm. rote bindweide, weidenband; urspr. etwas gedrehtes, von retorquere, woher auch sp. retorta, fr. retorte gefäß mit gekrümmtem halse. Den frühen gebrauch des wortes bezeugt die L. Sal.: retortae, quibus sepes continentur, vgl. Pardessus p. 382.

Ritto it. adj. recht, als gegensatz von link, von rectus grade, nicht krumm oder verdreht, wie man sich die linke hand dachte, in dieser bed. auch im mlatein, s. Ducange und Carpentier, daher marritto, zsgs. mit manus. Gemeinrom. ist dafür das compos. it. diritto dritto, sp. derecho pg. direito, pr. dreit, fr. droit, wal. drept, lat. directus. Von directum für jus, häufig schon im frühen mlatein, stammt auch das subst. it. diritto u. s. w. Zsgs. ist altfr. endroit, pr. endreit präp. für lat. versus, daher nfr. subst. endroit stelle platz, eig. das gegenüber oder vor augen liegende, wie contrée von contre. Mit directus wird auch die südliche himmelsgegend benannt: dauph. droichi, npr. adrech, piem. in drit, wogegen die nördliche als die abgewandte aufgefaßt wird: mail. invers, npr. aves (für avers).

Rivescio rovescio it., sp. pg. reves, fr. revers rückseite; von reversus, woher auch adj. pg. revesso, fr. revêtu (aus dem ital.? altfr. revois) widerwärtig, spröde.

Riviera it., sp. ribera, verkürzt vera, pg. pr. ribeira, verkürzt pg. beira, altfr. rivière ufer, eigentl. ufergegend; von riparia. Aber nicht nur die ufergegend sondern auch den fluß selbst bezeichneten vermöge einer leichteren übertragung, der man mit rivus nicht zu hülfe zu kommen braucht, alle sprachen (altsp. ribera Alex.) mit demselben wort und diese bedeutung ist dem nfr. rivière ausschließlich verblieben.

Rizzare it. aufrichten; gleichsam rectiare, von rectus. Gemeinrom. ist nur das compos. dirizzare drizzare, altsp. derezar, nsp. pg. en-derezar, pr. dressar, fr. dresser, a-dresser (subst. adresse) richten, zurichten, lat. directus, wenn man directiare leitete.

Roba it. altsp., altpg. rouba, pr. rauba, fr. robe, mit tenuis sp. ropa, pg. rounpa kleid, geräthe, in älterer bed.

niegebeute, raub, chw. rauba vermögen; auch maso. sp. robo, f. roubo; vb. it. rubare, sp. robar, pg. roubar, pr. raubar, altfr. rober, nfr. dérober, altsp. auch robir Alex., ebenso ald. Hahn 598, rauben; vom ahd. roub spolium, vb. goth. -raubôn, ahd. roubôn roupôn, vgl. gael. robainn. Früh drang das wort in das mlatein ein: quicquid super eum cum rauba arma tulit L. Alam; si quis in via alterum adsalierit et eum raubaverit L. Sal., und diese bed. berauben ist sowohl deutsch wie romanisch. Abgel. altpg. roubaz robaz roaz oberisch, nach dem muster von rapax geformt. Wal. robi en zum gefangnen machen, von rob = serb. ròb, alban. bi und ropi gefangener, sklave, daher auch robôtë, serb. bja, frohndienst. S. über diesen ganzen wichtigen stamm of. goth. wb. II. 164.

Robbo rob it., sp. fr. rob, pg. robe obsthonig; vom ab. robb dass. Freyt. II. 106b.

Rocca roccia it., sp. roca, pg. pr. roca rocha, fr. roche fels, klippe (it. rocca auch schloß), masc. cat. roc, n. kiesel, fr. roc fels; abgel. pr. rochier, fr. rocher; altfr. rocher mit steinen werfen Liv. d. rois p. 178, noch it. norm. u. s. w. (roche stein zum werfen Ren. II. 87); it. it. diroccare dirocciare, sp. derrocar, pr. derrocar derocar, fr. déroquer dérocher von einem felsen herabstürzen, niederreißen, sp. derrochar verschwenden, durchbringen, epidare, altfr. aroquer arocher zerschmettern. Der ur-sprung des wortes ist nicht mit voller sicherheit zu bestimmen. Im mlatein kommt es wenig vor, zuerst, nach Ducange, den Annal. Franc. ann. 767, wo es thurm oder felsennest lauten muß: multas roccas et speluncas conquisivit. Nach L. (s. z. b. Maßmanns schrift über das schachspiel p. 38) ist es nichts anders als der name der schachfigur roc, also rocher herkunft, allein dafür geht sein alter zu hoch hin. Auch fremde sprachen kennen es, in keiner aber scheint es wurzeln, gael. roc, engl. rock, ndl. rots (s. darüber J. J. Manns hor. belg. III. 152), bask. arroca. Unter andern trömenden wörtern verdient, wenn man sich streng an den riss hält, das kymr. rhwg 'etwas vorragendes' noch die letzte rücksicht. Oder hängt rocca zusammen mit rocchetto (unten) und bedeutet eigentlich etwas faltiges in beziehung auf die risse in den felsen, wobei man auch an das rom. falda

bergabhäng erinnern könnte: es ist nur schade, daß es für diese auffassung an beispielen in andern sprachen fehlt. Sehen wir zu, ob sich das wort nicht aus dem latein. element schöpfen läßt. Rupes fand im roman. keinen eingang, nur die ital. sprache duldet es als poetischen ausdruck: aber man konnte rupea daraus ableiten (Rom. gr. II. 244), welches, in dem sich ū in der position kürzte (rūpea rūpja), roccia roche ergab wie appropriare approcciare approcher. Aber das gutturalen rocca ist damit nicht geholfen: diesem genügte man eine andre ableitung von rupes, rupica, wie von avis avia von natis natica, von cutis cutica geleitet ward: übergang des pc in cc ist zwar nicht zu belegen, aber im princip einzuräumen. Beide abhl. rupea und rupica können im spiel gewesen sein, doch kann rupica auch das palatale rocha roche erzeugt und dies sich nach Italien in der form roccia verbreitet haben.

Rocca it., sp. rueca, pg. roca spinnrocken, vom alt. rocco, altn. rockr. In der alten prov. sprache vermisst man das wort, die neue occit. mundart kennt rouque spule. Daher rocchetta, engl. rocket, dtsh rakete, weil sie mit dem oberen dicken ende die form eines rockens darstellt, s. Ferra

Rocchetto it., roquete sp., rochet fr. (daher wie die ital. form roccetto) chorhemd, vgl. wal. rôchie weiberrock. Das primitiv roccus (später auch hroccus geschr.) kennt die capitular Karls d. gr., es ist das ahd. roc (hroch Gloss. a. meran.), ags. roc, altn. rockr. Eigentlich bedeutet das wort ein gefälteltes kleid, daher pg. enrocar, it. arrochetta (bei P. Monti p. 223) fälteln, und dies erinnert an altn. hrud gael. roc runzel, falte, engl. to ruck schrumpfen.

Rocco it., sp. pg. roque, pr. fr. roc thurm im schat vom pers. rokh kameel mit bogenschützen besetzt.

Roggio it., sp. roxo, pg. rouxo, pr. rog (fem. roj fr. rouge, dschl. it. robbio, sp. rubio, pg. ruivo rot von rubeus; ob. fr. rougir, pr. rogir roth werden. Robi würde sich auch von rubidus leiten lassen, stimmte nicht d. subst. robbia färberrothe genau zu dem glbd. rubia.

Rogna it., sp. pg. pr. gleichlaut., fr. rogne, wal. rê (vgl. wie mit it. vigna, sicriu mit scrigno) krätze, räude; ne Menage von robigo robiginis rost, rostfleck, eine harte, ab doch mögliche zusammenziehung (robgn rogn).

Rognone it., sp. riñon, pr. renhò ronhò, fr. roignon *nier*, wal. rënunchiu; erweitert aus dem allzu umfanglosen *ren*, gleichsam *renio*, mit beobachtung des bildenden *i*, wie man dies in *vigliacco* aus *vilis* u. a. fällen bemerkt. Ital. auch *arione* *argnone* mit umgestelltem *re* (so in *arcigno* vom fr. *rechia*).

Romanzo it., sp. romance, pr. altfr. romans, chw. romansch, mlat. romancium romanische sprache oder dichtung; daher vb. sp. romanzar, pr. romansar, altfr. roman-cier ins romanische übertragen u. dgl. Es erklärt sich buchstäblich aus dem lat. adv. romanice, wie es denn in der that adverbial gebraucht wird: altfr. parler romans = loqui romania. Altfranz. lautet romans gewöhnlich, wenn auch unrichtig, im cas. obl. romant nach dem muster von paisans paisant (nfr. paysan), daher der spätere nomin. romant roman so wie das adj. romant-ique. Über romanzo s. Raynouard choix VI 371. Ein gegenstück zu romans ist altfr. bretans = britanice Brut I 392, auch sp. vascuence = vasconice, welches erstere Aechtung Mithr. II. 11 lächerlich aus Vasco und ence 'er' zusammensetzt.

Rombo it., sp. rumbo, pg. rumbo rumo, fr. rumb, engl. rumb windlinie auf dem compass, lauf des schiffes; vb. fr. arrumer die windlinien auf einer seekarte zeichnen; nach Nicot vom gr. ῥυμός deichsel, sofern diese die richtung des wagens anzeigt, nach andern von rhombus. Aber fr. arrumer, sp. arrumar die schiffsladung vertheilen und ordnen, pg. arrumar überh. ordnen, werden aus dem ndl. ruim schiffsraum erklärt, s. Pougens trésor I. p. 89. Vgl. norm. arruner ordnen, déruner verwirren.

Romeo it. altsp. (bei Berceo), dsgl. it. romero (mdartl. s. Muratori antiqq. ital. VI. 648), sp. dieselbe form, altfr. romier wallfahrer, eig. wer nach Rom pilgert: romero quiere decir como ome que va á Roma pora visitar los santos lugares Partid. 1. tit. 24, 1 (bei Cabrera); chiamansi romei inquanto vanno a Roma Dante vit. nuova.

Róndine rondinella it., wal. rëndunea, pg. andorinha, pr. iron-da iron-della, fr. hirondelle schwalbe; mundartliche und nebenformen: wal. rëndurea, pr. randola, neupr. endriouleto andoureto dindouleto, altfr. aronde alondre arondelle, cat. aureneta oreneta, val. oroneta. Alle aus

hirundo hirundinis, z. b. das cat. orin-eta umgestellt aus eta mit ausgeworfenem d nach der weise dieser sprache wie deutet man das sp. golondrina, dessen primitiv dro begierde, verlangen ausdrückt? Ferrari will das λιδών darin erkennen.

Ros pr. (m.) thau: ab gran joi albergueron el lo ros am morgen mit dem thau G. de Tudela v. 378 einfache wort fehlt sonst außer etwa im walach., wo lautet. Dafür schuf sich der Portugiese aus roscidus mit ausgestoßenem d das subst. rócio, sp. rocío, aus ben adj. floß sp. rociar (wie aus limpidus limpiar ruxar, pr. arrosar, fr. arroser bethauen, besprengen; a verbum das subst. sp. pg. rociada, cat. ruxada, pr. fr. rosée, it. rugiada thau, eig. bethauung.

Ros pr., rous altfr. pferd. Es ist nicht außer fel, ob es aus dem deutschen ross oder dem lat. russ rühre, so daß es in letzterem falle rothes pferd, fu deuten würde. Lex. rom. IV. 66^b liest man ros liar, u weißes pferd als weißer fuchs, rothschimmel, heißt, it. leardo; auch sagt man roncin liar, in welcher verbind substantiv eben so wenig eine farbe ausdrückt. Der grund für die deutsche herkunft ist aber der, daß r dem mhd. ros zumal das ritterliche thier, das streit zeichnet, s. die stellen bei Ducange v. runcinus. Es scheidet sich durch den buchstaben pr. rossa, fr. r it. rozza schlechte mähre (comask. masc. roz), den ist = z, es müste z. b. pic. rouche lauten. An die schließt sich eine ableitung pr. rossin rocin, altfr. sp. rocin nebst rocinante, pg. rossim, und mit n, da schoben sein kann, pr. roncin, altfr. roncin (daher kymr. pic. ronchin, it. ronzino kleineres pferd, klepper, nfr. untersetzter hengst. Dieses ronzino, mlat. runcinus Vossius de vit. serm. aus dem ndl. ruin wallach (d

rousse s. v. a. fr. rosse, welches seine herkunft aus dem ahd. altn. hros schwer verläugnen kann.

Rosa it. sp. pg. pr., rose fr. eine blume. Da das wort überall, auch im wal. rusë, den diphthong vermeidet, so muß die aussprache mit langem o rōsa sehr alt sein und vielleicht wurde sich bei einem der spätesten latein. dichter ein beispiel derselben finden. Auch ahd. rōsā. Aus dem classischen rōsa hätte sich it. ruosa, sp. ruesa, altfr. ruese, wal. roasë gestalten müssen. Nur in einigen mundarten kommen diphthongische bildungen vor: mail. roeusa, piem. reusa, chw. rōsa.

Rossignuolo it., sp. ruiseñor, altsp. rosseñol rosser, pg. rouxinhol rouxinol, pr. fr. rossignol nachtigal, bei einem prov. dichter auch fem. rossinhola; von lusciniolus aus luscinius. Varro de ling. lat. 5, 76 führt nur das dimin. lusciniola an und auch die neuen sprachen kennen nur eine diminutivbildung. Die seltsame gemeinroman. vertauschung des anlautenden l mit r scheint, wenn man die alte artikelform hinzudenkt, rein euphonisch: lo losignuolo mit zwei tonlosen lo (anders in lo loco), worauf noch ein suffigiertes l folgt, war unerträglich. Diese vertauschung ist uralt: ruscinia kennt schon eine hs. des 9. jh. s. Haupts ztschr. V. 197^b, ruscinia eine eben so alte s. Mones anzeig. VII. p. 148. Eine ital. nebenform ist lusignuolo, selbst usignuolo, altfr. lousignol mit dem verbum lousegnoler, in burg. mundart noch itzt rossignöler. Bouille führt auch lurcignol an. Der Walache ist von dem lat. worte abgegangen und nennt den vogel priveghitore nachtwächterinn, gleichsam pervigilatrix, der Albanese nennt ihn mit einem weder latein. noch griech. worte bilbil.

Rosso it., sp. roxo, pg. roxo, pr. ros, fr. roux, wal. roş roşiu roth; von dem seltenen lat. russus.

Rostire it. in arrostore, cat. rostir, fr. rôtir, pr. raustir rösten; part. prêt. als subst. it. arrostito, fr. rôti geröstetes, braten; subst. aus dem stamme pr. raust, it. ar-rosto. Das verbum trifft zusammen mit ahd. rōstjan (rom. i = ahd. j), das subst. mit gi-rōsti, aber auch die celt. wörter, gael. rôist, kymr. rhostio, bret. rosta sind zu nennen. Beachtenswerth ist hier der prov. diphthong au, der aus den celt. formen unerklärbar ein älteres hd. raustjan in anspruch nimmt, dem indessen kein ags. reāstan zur seite steht.

Rotolo rullo it., sp. rollo rol, pr. rotle rolle, fr.

rôle etwas zusammengewickeltes, **rolle** papier, wälze; **rotulus**; **vb. it. rotolare** ruzzolare *Rom. gr. I. 224*, **sp. arrolar**, **pr. rotlar**, **fr. rouler** wälzen, rollen. Auch **sp. rold** ist von **rotulus**, vgl. **Roldan** für **Rotlan**. **Zsgs. fr. contrôle** gegenrolle d. i. gegenrechnung, für **contre-rôle**, was kaum auszusprechen war.

Rotta it., sp. pg. pr. rota, **altfr. route**, **nfr. déroute** niederlage, eig. bruch, von **ruptus rupta**. Dasselbe wort hat noch andre bedeutungen entwickelt: **pr. rota**, **altfr. rote** theilung eines heeres, trupp, **mlat. rupta**, daher unser **rotte** **vb. altfr. arouter** in ordnung stellen. **Dsgl. fr. route** strasse d. i. **via rupta** gebrochener weg, wie **altfr. brisée** strasse bedeutet, vgl. den **geogr. namen Mala-routa Bréquigny 290.** (j. 680); **pg. rota**, **derrota** lauf des schiffes, **fr. routier** d. wege kundig, **routine** erfahrungheit, übung. Eine andre ist **fr. roture**, **mlat. ruptura**, gereute, kleines gut, **bauerngut** **roturier** besitzer eines solchen gutes, gemeiner mann im gegensatze zum edelmann.

Róvere it., sp. pg. roble, **pr. roure**, **fr. rouvre** steineiche; von **robur roboris**.

Rubino it., sp. rubin rubi, **pr. robin**, **fr. rubis** röthlicher edelstein, rubin; von **rubens**.

Ruca it. pr., sp. pg. oruga; **dsgl. it. ruchetta**, **sp. ruqueta**, **fr. roquette** eine pflanze, rauke; vom **lat. erūca** das

Ruffa it. gedränge von personen etwas aufzuraffen (zusause um etwas); **vb. arruffare** das haar verwirren, setzen, **comask. rufà-su** das gesicht zusammenziehen (kraus machen), **pg. cat. arrufar** kräuseln, zusammenziehen, **rauh machen**, **sp. arrufarse** sich erzürnen (so **it. arricciarsi** kraus werden, zornig werden), **adj. sp. rufo** kraushaarig (auch rothhaarig, von **rufus**), **pr. ruf** **rauh**, **rauch?** (**ac grans rufas las más Jaufr.**), **lim. rufe** dass., in **Berry rufe** **rufie** **misch**. Die wörter sind deutscher herkunft, zumal stimmt **ar-ruffare** zu unserm **raufen** (so **tuffare** zu taufen), aber auch zu **rupfen** (ebenso **zuffa** zu **zupfen**), **dsgl. zu engl. ruff**, **ruff** **krause**, **ndl. ruyffel** **runzel** **Kil.**, **altn. rûfinn** struppig; für das **roman. adj. vgl. altengl. ruff** **rauh**. Hiermit ist zu verbinden **mail. ruff**, **piem. com. rufa** schorff, **venez. überhaupt unseiberkeit**, mit **radicalem o** **romagn. rofia** (für **rofla**) **schuppen auf dem kopfe**, **brand im getreide** (identisch **it. roflia** **dicks**

schel), im Jura rouille, altfr. roife Nouv. febl. p. p. Méon II. 88, auch rosée schorf, alle = ahd. hruf, mhd. ruf, altn. hrufa rufa, nld. rof aussatz, schorf, rauhigkeit u. dgl., ags. breöfl aussätzig. Eine zss. ist it. baruffa rauferei, com. baruf büschel haare, pr. barrufaut rauser, chw. barufar raufen, augenscheinlich das ahd. bi-roufan, a für i wie im it. baruccio für biroccio. — Nicht zu vermengen mit diesem stamme ist sp. arrufar krümmen, wölben, vom engl. roof mit einem dache versehen, subst. dach, wölbung, daher gaumen; sp. subst. rufe abgesonderter platz in der barke (Seckendorf), nld. roef schiffskämmerchen.

Ruffiano it., sp. pr. rufian, fr. ruffien kuppler. Nach einigen von rufus, weil sie roth gekleidet gewesen, was aber Menage widerlegt; nach andern gleichfalls von rufus, aber darum weil die feilen dirnen röthliches oder blondes haar getragen hätten, s. Ducange. In beiden fällen muß man rufus zu grunde legen, daher rufianus, ital. dreisylb. ruffiano und hieraus die formen der übrigen sprachen. Sicherer aber (denn rufus ist nicht einmal im ital. einheimisch) leitet man das wort auf den eben behandelten stamm ruf ruf zurück, wovon es, freilich etwas allgemein, als schimpfwort, einen moralisch schmutzigen menschen bezeichnete, bei Dante Inf. II ruffian, baratti e simile lordura; doch kann die begriffsentwicklung auch eine andere sein. Man bemerke noch hd. ruffer kuppler Frisch II. 133^a, ndd. ruffeln kuppeln Schmeller III. 62, altengl. ruffiner für ruffian u. dgl.

Ruga altit., sp. pg. rua, pr. ruda (mit eingeschaltetem d), fr. rue gasse; von ruga furche, daher reihe, straße, schon in alten glossen ruga platea ἀγρία, dgl. ruga ῥύμη; auch der Albanese braucht ruga in roman. sinne. Die lat. bedeutung vertritt it. ruga, sp. arruga, pr. ruga rua.

Ruggine it. rost, von aerugo, wal. ruginë; sp. robin von rubigo, orin aber von aerugo; cat. rovelly, pr. roilh roilha, fr. rouille diminutiva von rubigo.

S.

Sábana sp., pr. savena, altfr. savenne betttuch, altartuch u. dgl., im spätern latein sabanum savanum, goth. sabans, ahd. saban feine leinwand; vom gr. σάβανον leinones

tuch zum abtrocknen im bade; daher auch sic. insynare in das leichentuch hüllen. S. Diefenbachs goth. wb. 179. 770.

Sacar sp. pg., altfr. sachier, pic. saquer ziehen, herausziehen (nfr. saccade zug), urspr. an sich bringen, sich eignen machen: hereditates, quas saccavimus de Argefonso einer urkunde Esp. sagr. XL p. 407; von saccus tasche. Altfr. bedeutet desachier s. v. a. einfach sachier und vielleicht ist in letzterem die präposition zu supplieren; so könnte umgekehrt das neupr. sacá 'einstecken' aus dem altpr. ensac abgekürzt sein, doch bedeutet das ndd. sakken ganz dasselbe. S. Brem. wb.; auch engl. bag sack, vb. bag einsacken.

Sacco it., sp. pg. saco, fr. sac in der bed. plünderung eines ortes; vb. it. saccheggiare, sp. saquear, saccager. Aus ahd. scâh (beute) kann es nicht herrühren, da sich anlautendes sc nimmer in s vereinfacht. Es kann identisch sein mit lat. saccus und mochte zuerst pack, demnächst die eingepackte beute heißen, wie hochd. plunder beute, seligkeit, gepäck, engl. plunder beute heißt. Ein anderes beispiel, wie die handlung nach dem dazu dienenden werkzeu benannt wird, ist pg. escala erstürmung mit der leiter, scala leiter. Dahin it. saccomanno packknecht, neupr. caman, ndl. sackman Kil., bair. sackmann räuber, aber aschachmann (schâch raub); sp. sacomano plünderung.

Saggio it., sp. pg. sabio, pr. sabi satge, fr. sage klug; entwickelt sich leichter aus dem vermuthlich volksgediegen sapius, zu folgern aus dem negativen nesapius bei Petrus (vgl. sciens nesciens) als aus sapius (fr. sage), wo man es gewöhnlich stellt. Doch gründet sich die franz. form nicht unmittelbar auf sapius, welches sage erzeugt hätte, sondern auf ein vermittelndes in dem altfr. saive Liv. d. rois gedeutetes sapius savius. Die getreueste form ist wohl die sapius in varva-sapius klug, buchstäbl. bart-klug.

Saggio it., sp. ensayo, pr. essay, fr. essai probieren, kosten. Es soll von sapor oder sapere stammen, aber wie? man müste sapius zu grunde legen. Span. ensayo, ensaig weisen mit der sylbe ens auf ex, und da sich exagi auf einer römischen inschrift (s. Grut. 647, 6) in der beschätzung, in einem gr. lat. glossar ἔξαιγιον pensatio fin

so ist nach keinem weitem etymon zu suchen. S. darüber *luratori*.

Sagire it. in besitz setzen, pr. sazir, fr. saisir ergreifen, wegnehmen; abgel. it. sagina, pr. sazina, altfr. saime besitz. Das altfr. saisir hat auch die ital. bedeutung, daher das formelhafte *vestut et saizit Ch. de Rol p. 124*, noch jetzt *se saisir de qch.* sich einer sache bemächtigen; dieselbe bedeutung muß auch im prov. vorhanden gewesen sein, wenn das compos. *dessazir* außer besitz setzen, fr. *dessaisir*, einen solchen schluß erlaubt. Es ist ein wort aus dem rechtswesen: um so eher darf man, da die lat. sprache ein etymon verweigert, deutsche abkunft vermuthen. Dem buchstaben fügt sich ahd. *sazjan* setzen, logisch besser ahd. *bi-sazjan* = ahd. besetzen, ags. *bisettan*, engl. *beset* einnehmen, in besitz nehmen (mit abgefallner vorpartikel): pr. *sazir la terra* das land besetzen. Für die mlat. formel *ad proprium sacire* findet sich auch *ad proprium ponere* (Ducange v. *sacire*), so daß man beide verba *sacire* und *ponere* als sinnoerwandt betrachtet zu haben scheint, *ponere* aber ist setzen. Diese etymologie begünstigt die priorität der prov. und neufr. bedeutung, die auch schon in den ältesten franz. werken heimisch ist, z. b. *Liv. d. rois p. 330 saisir la vigne* den weinberg in besitz nehmen; die andre mag daraus erfolgt sein. Ital. *sagire* verhält sich übrigens zu *sazjan* wie *palagio* zu *palatium palazjum*.

Sagro it., sp. pg. fr. *sacre* ein stoßvogel, sakerfalk; wird mit recht für eine übersetzung des gr. *ísqax* heiliger vogel, wegen der bedeutung seines fluges, gehalten, woher auch unser weihe, ahd. *wiho* der heilige; man sehe einen ähnlichen fall in *turbot II. c.* Andre verweisen auf arab. *çaqr* fleischfressender vogel, habicht Freyt. II. 507b, und es ist keine frage, daß die abendländischen sprachen einige ausdrücke für jagd- vogel der arabischen danken: diesmal aber ist die entstehung des wortes auf eignem boden so deutlich, daß man eher an entlehnung des arab. wortes aus dem roman. denken möchte.

Saime it., sp. *sain*, pr. *sagin sain*, fr. *sain-doux* schmalz; von *sagina* mast, fett. Dimin. sp. *sainete* leckerbissen, würze, dsgl. zwischenspiel auf der bühne. Die ital. bildung *sa-ime* (*sagimen* bei Joh. de Garl.) hat das urspr. *suf-ina* vertauscht und ohne zweifel ist derselbe tausch auch

in den übrigen sprachen vorgegangen, da sie das wort als masc. behandeln, vgl. wegen der form it. guaíme, fr. gain.

Saja it., sp. pr. saya, fr. saie, masc. it. sajo, sp. sayo wollenes überkleid, auch der dazu gebräuchliche stoff, mhd. sei, altirisch sai Zeuß I. 37; von saga bei Ennius, gen. sagum kriegsmantel, nach Varro de ling. lat. 5, 167 (ed. O. Müller) ein gallisches wort: in his multa peregrina, ut sagum reo gallica. In den casseler glossen lautet das wort seia und hat die ursprünglichere bed. eines kleidungsstückes, ahd. tunihha = lat. tunica. Sagulatus (mit dem sagulum bekleidet) dauert fort im pg. sallat, ob. pr. sallar verhüllen, welches Raynouard aus dem buchstäblich weiter abliegenden celare herleitet. Ein diminutiv von saja ist it. sagetta, sp. sayeta, pg. saieta saeta, fr. sayette sarsch, mhd. seit.

Sala it. sp. pg. pr., salle fr., salè wal besuchsinne u. dgl., saal; vom ahd. sal (m.) haus, wohnung. Diese bedeutung war noch im altfr. und prov. heimisch, man sehe bei Roquefort und Raynouard, ja die mhd. zusammenstellung palz und sal ist auch romanisch: pr. palaitz e sala Lex. rom. s. v. palès ne sales Bible Guiot v. 264.

Salávo it., fr. sale schmutzig; letzteres vom ahd. unflecierten salo trübe, ersteres von der flecierten form sala wer, gen. salawes. Ein genauerer beweis für die deutsche des wortes ist nicht zu verlangen. Vb. nur fr. salir.

Salma soma it., sp. salma xalma enxalma, fr. somme last, pr. sauma eselinn; vom spätern lat. sagma (σάγμα: woher auch ahd. saum. Der übergang von g in l, den schon Isidorus kannte (sagma, quae corrupte vulgo salma dicitur ist wie im sp. esmeralda aus smaragdus. Zags. it. assommare, fr. assommer beladen, niederdrücken. Abgel. fr. sommelier kellermeister, so genannt, weil der wein, wie Frisch bemerkt, saum- oder lastweise in den keller geführt wird, vgl. it. somella kleine last.

Salmastro it., saumâtre fr. salzig; abgeändert aus salmacidus, wofür auch pr. samaciu, altfr. saumache vorkommt.

Salsa it. sp. pr., sauce fr. (für sause) brühe, tunk eig. gesalzenes (altfr. la sause de mer das salzige seewasser Rom. d'Alex. p. 13^v), vom adj. salsus. Abgel. it. salsiccia fr. saucisse, sp. salchicha bratwurst, vgl. salcitia wurst Gloss. flor., salsities Gloss. prag. ed. Hoffmann.

Salsapariglia *it.*, *sp.* zarzaparilla, *fr.* salsepareille eine pflanze oder wurzel aus Peru; vom *sp.* zarza brombeerstrauch und Parillo name eines arztes, der sie zuerst anwandte. So Scaliger, s. Menage.

Salvaggio selvaggio *it.*, *sp.* salvage, *pr.* salvatge, *fr.* sauvage *adj.* wild; von silvaticus, *it.* auch selvatico salvatico, *wal.* sêlbátio. Daher *subst.* *it.* salvaggina, *sp.* salvagina, *altfr.* salvagine wild, wildpret.

Sampogna zampogna *it.*, *sp.* zampoña, *pg.* sanfonha, *pr.* sinphonia, *altfr.* symphonie chifonie, *wal.* cim-poe schalmei, hirtenflöte, auch sackpfeife; von symphonia, dem schon das früheste mlatein ähnliche bedeutungen einräumte, bei Venant. Fort. donec plena suo cecinit symphonia flatu. Die herleitung aus sambucus ist kaum der anführung werth.

Sapere sapere *it.*, *sp.* *pg.* *pr.* saber, *fr.* savoir; von sapere, *roman.* gesprochen sapere nach dem muster der andern verba des modus, devère, potère, volère. Es trat an die stelle des verschwundenen, nur dem Sarden und Walachen verbliebenen scire wissen, da allerdings schon die alten es als transitiv für 'verstehen' anwandten: rem suam sapere u. dgl. Mittellat. stellen, wo es ganz in *roman.* sinne steht, wie in sapient adimplere ministerium suum Cap. Car. M., sehe man bei Caseneuve und Ducange.

Sarabanda *it.* *pg.*, *sp.* zarabanda, *fr.* sarabande ein tanz, so wie die ihn begleitende musik; vom pers. serbend eine art gesang (Menage). Die andern sprachen entlehnten das wort aus dem spanischen. S. darüber Sarmiento obras post. p. 230.

Sardina *it.* *sp.*, *fr.* sardine ein fisch; vom lat. sarda, sardinia, *gr.* σαρδίη, *ital.* auch sardella.

Sargia *it.*, *sp.* sarga sirgo, *pr.* serga, *fr.* serge naye ein wollener stoff, theils mit leinen theils mit seide gemischt, sarsche; von sericus serica baumseide, *bask.* ciricua, *slat.* auch sarica. Daher mit übertritt des s in x (wie in ximio von simius) *sp.* xergon, *pg.* xergão enxergão strohmatt (nach Sousa vom arab. scharkon), ferner *it.* sargánou u. a.

Sarpate salpare *it.*, *wal.* sarpà, *sp.* *pg.* zarpar, *fr.* sarper den anker einziehen. Muratori erinnert an *gr.* σαρπάζειν raffen, reißen, gleichsam ex-harpate aus dem boden reißen. Der griech. ursprung mag etwas für sich haben, da

auch der Walache das wort besitzt, doch dürfte nicht mind-
an ex-harpagare gedacht werden. Aus dem verbum entstand
sp. zarpa kralle, nach Larramendi ein bask. wort.

Sarte sartie it. (plur.), altfr. sarties, sp. xarcia-
cias, pg. enxarcia tauwerk; von sertus geknüpft, geflochten,
vgl. über sp. x = lat. s Rom. gr. I. 231. Span. sarta schnur
aneinander gereihter dinge, perlen u. dgl., von sertā kraus,
schnur.

Satureja santoreggia it., sp. sagerida axedrea, pg.
saturagem segurelha cigurelha, pr. sadreia, fr. sarriette
ein kraut, saturei; von satureja.

Sauro soro it. dunkelbraun, pr. saur, fr. saurehell-
braun oder goldfarbig (sors comme fin ors Nouv. fabl. p. p.
Méon I. 348). Entstehung aus ex auro wäre mit keinem glä-
chen fälle zu belegen und hätte ital. richtiger sciauro sciore
abgesetzt. Man kennt ein ndd. adj. soor, engl. sear getrock-
net, dürre, ob. ags. seárian, ahd. sôrên saurên dörren, wo-
her das rom. adjectiv stammen könnte; entschieden hat das
ob. fr. saurer, neupr. saourir diesen ursprung. Wie kam
man aber von der bed. dürr auf die bed. bräunlich? etwa
von der farbe dürrer blätter oder versengter dinge (engl. sear
versengen)? Franz. hareng sauret heißt bücking, getrockne-
ter oder geräucherter haring, wohl nicht von seiner goldfarbe,
sondern weil sich hier die grundbedeutung erhielt. Ital. soro
hat auch die bed. einfältig, urspr. wohl trocken, saftlos, wie
sciocco von exsuccus. — Andrer herkunft aber ist pr. eisau-
rar in die luft erheben, fr. essorer, daher it. sorare aushüf-
ten, flattern lassen (von falken an der leine), fr. essor auf-
schwung, s'essorer, pr. s'eisaurar sich aufschwingen, gleich-
sam exaurare von aura luft: neupr. bedeutet schon das ein-
fache aurá fliegen; abgel. it. sciorinare aushüften.

Scabino it., üblicher schiavino (gli schiavini e ret-
tori della terra G. Villani, auch bei Fr. Sacchetti), sp. esclav-
vin, fr. échevin richter, urtheiler. Deutsches wort: altz.
scepeno, ahd. sceffeno sceffen, nhd. scheffen schöffe, von schaf-
fen anordnen, mlat. scabinus (wonach das unübliche ital. sca-
bino geformt ward), degl. scabineus scabinus L. Long., Cap.
Car. M. Vgl. Grimms rechtsalt. p. 775.

Scacco it., sp. xaque, pg. xaque, pr. escac, fr.
échec schachfigur, schachspiel; vom pers. schach könig, ek

schach. Daher fr. échiquier name eines gerichtshofes der Normandie und England, von dem gescheckten boden r tafeltuch (vgl. Wackernagel über das schachspiel), adj. liqueté gescheckt, gewürfelt. Altfr. échec in der bed. b, pr. escac Gloss. occ., comask. scach, geht auf das gld. schah zurück, das auch die bed. von scacco in sich wift.

Scaglia it., écaille fr. schuppe, rinde, schale; ob. gliare, écailler abschuppen. Die herleitung aus squa- a wird formell durch kein entsprechendes beispiel gestützt. buchstäblich zutreffendes etymon ist unser schale, ob. schä- ahd. scalja (?) scaljan, vgl. goth. skalja ziegel: schuppen i ziegel haben das ähnliche, daß sie übereinander liegen. her herkunft ist fr. écale nuß- oder eierschale, pia- ler aushülen.

Scalmo scarmo it., sp. escalmo escalamo, neupr. saume, fr. échome (m.) ruderholz; von scalmus dass.

Scalogno it., sp. escalona, fr. échallotte eine art kohl; von caepa ascalonia zwiebel aus Ascalon.

Scandaglio it., sp. escandallo, pr. escandall hblei, auch alban. scantalë; ob. scandagliare scandi- re u. s. f. mit dem senkblei messen; von scandere, vgl. t. scandilia sprossen der leiter, stufen, wobei man anneh- n darf, daß die grade an der senkschnur bemerkt waren. pr. ob. escandaliá bedeutet eine tonne eichen.

Scandella it., sp. pg. cat. escandia u. a. formen, spätern mlatein scandula feiner weizen oder spels; nach sage von canterinum hordeum pferdegerste, was nach laut l begriff übel stimmt. Es kann von candidus herrühren, verstärktem anlaut: ebenso ist unser weizen gleicher wur- mit weiß (Grimms gesch. d. d. spr. p. 63) und der Spanier mit einen weizen, der besonders weißes mehl gibt, candéal.

Scappare it., sp. pg. pr. escapar, fr. échapper, l scëpà ent schlüpfen. Es ist von dem rom. cappa man- , so daß es eig. heißt aus dem-mantel schlüpfen, der die ht erschwert; ähnlich gr. ἐκδύσθαι sich ausziehen, sich ren machen. Für das gegentheil von scappare hat die ital. sche incappare hinein gerathen. Entstehung aus dem syn- men scampare retten, davon kommen, altfr. escamper, ist ht wahrscheinlich, da der ausfall des m vor p zu unge-

wöhnlich wäre. Dies hat seinen ursprung in *campus*. = *ex-campare* das feld räumen, wogegen *sp. escamp* in der bed. räumen, leer machen, das gleichlaut. *pr. ca* nur in der bed. verbreiten (vgl. *espasar* von *spatium*) geworden. Man sehe *Grandg. v. haper*.

Scarafaggio *it.*, *sp. escarabajo*, *pr. esca* käfer; von *scarabaeus*, das für die roman. wörter eig die aussprache *scarabajus* voraussetzt. *Ital. scarabor* *escaravelho*, *pr. escaravat*, *fr. escarbot* fließen leicht dem *gr. σκάραβος*.

Scaramuccia *schermugio* *it.*, *sp. pr. escara* *fr. escarmouche* gefecht zwischen kleinen schaaren, unser scharmützel *Schneller III. 402*. Es ist eine ableitung *schermire* fechten, *ahd. skerman*, und zwar dankt die sylbe ihr a entweder der romanischen vorliebe für dies *cal* oder das deutsche und rom. wort *scara* hat sich verirrt. *Ducange u. a.* fühlen darin eine zusammensetzung *scara-muccia* verborgene aus dem hinterhalt hervorbrechen, von *scara* und *fr. musser* verstecken, was aber der bedeutung zusagt noch der form; vgl. auch das onyme *altfr. escarm-ie*, das offenbar als einfaches wort d

Scarlatto *it.*, *sp. escarlata*, *pr. escarlai* *fr. écarlate* scharlack, eine farbe, dsgl. ein stoff von farbe (prov. *altfr.* wohl nur in letzterer bed., s. *Mich. Ger. de Nev. p. 169* und glossar zu *Benoit*); vom pers. *lat* (*Sousa*).

Scarpa *it.*, *sp. escarpa*, *fr. escarpe* böschung, hang; *vb. sp. escarpar* glatt machen, *fr. escarper* sen abschneiden. Bedeutet *scarpa* etwas scharf oder spitz laufendes, so darf man an *altn. skarp*, *ahd. scarf*, s. form für *sarf*, *nhd. scharf* erinnern. Auch *it. scarpa* bed. schuh (nach dem spitz zulaufenden absatz genannt), *Muratori* ein *lat. wort carpisculum* sieht, kann nur hiel stellen sein. Von *scarpa* in letzterer bedeutung ist *it. pino*, *altfr. escapin* *Gar. II. 112*, besser *sp. escarpin*, *altfr. escarpin* *Roquef. socke, pantoffel*.

Scarso *it.*, *pr. escars* *escas*, *fr. échars*, *sp. es* knapp, spärlich, karg, *ndl. schaars*, *engl. scarce*. Da *here mlatein* bietet *excarpsus* und *scarpus* als partic. *scarpere* für *excerpere*, welches denn bedeutet 'ins klei

bracht, kurz zusammengezogen', daher das rom. scarso. So
 mit Muratori und in der that ist ein partic. excarpus ganz
 im sinne der neuen sprachen, da sie in zusammengesetzten
 wörtern gerne den wurzeloocal der einfachen festhalten, excar-
 re für excerpere (Rom. gr. II. 344) und im partic. die form
 vor der form tus begünstigen (it. nascoso, perso, pr. so-
 na, sors u. a.). Für scarso in der bed. schmal, schwächig
 ist der Italiäner auch scarzo.

Scartare it., fr. écartier, sp. pg. descartar aus
 der karte (dem spiele) werfen, überh. absondern; von carta,
 lat. charta (das kartenspiel seit dem 14. jh. erwähnt, s. z. b.
 Manns hor. belg. VI. 174). Die alte prov. sprache besitzt
 encartar einregistrieren, von carta in anderm sinne, fr.
 carte document.

Scellino it., sp. pr. escalin, fr. escaline eine münze;
 im goth. skilliggs, ahd. skilling, nhd. schilling.

Scemo it., alt semo Poet. d. pr. sec. II. 272, piem. pr.
 im adj. verringert, entkräftet; vb. it. scemare, piem. semè,
 fr. semar verringern u. s. w., altfr. semer absondern, tren-
 nen (mais je feroie à Karle l'ame du cors semer Q. fils Aym.
 500, vgl. 41.), in Berry semer sener cener verschneiden,
 registrieren; fr. se chemer schwinden, vom it. scemarsi. Im
 latein mlatein findet sich bereits semus, simare, in der L.
 latr. scematio verstümmelung. Das etymon ist semis halb,
 daher auch sp. xeme maß eines halben fußes, die grundbe-
 deutung des verbums ist also halbieren.

Scheletro it., esqueleto sp., squelette fr. (m.) ge-
 rippe; von σκελετός ausgetrocknet.

Schermo it. schirm; vb. it. schermire, sp. pg. esgri-
 mir, pr. altfr. escrimir fechten; vom ahd. skirm skerm
 bild, schutz, vb. skirman (skirmjan verlangen die rom. for-
 m), bair. mit umgestelltem r schremen. Dsgl. it. scher-
 are, cat. esgrimar, fr. escrimer; subst. it. scherma scrima,
 sp. pg. esgrima, pr. escrima, fr. escrime fechtkunst.

Scherno it., sp. escarnio, pg. escarnho, pr. es-
 tern, altfr. eschern spott; vb. it. schernire, sp. pg.
 carnir, pr. esquernir escarnir, altfr. eschernir escharnir ver-
 werten; vom ahd. skërn spöttelei, skërnôn verspotten, skirno
 knurrei. Das ursprüngliche i zeigt die prov. form schir-
 in Chais V. 136, wie auch die geschlossene aussprache des

SCHIANTARE vnsen. *mun uurf me mu. unu frans.*
getrost zusammenstellen: **schiantare**, wofür auch wohl
tare gesagt wird (s. **Alberti**, sic. **scattari** für **schianta**
scavu für **schiavu**, piem. **sciatè**), verhält sich mit seinem
geschobenem **n** zu **éclater** wie **lontra** zu **loutre**; somit
deutung des ersteren aus dem begrifflich übel passend
plantare aufzugeben. **Esclatar** aber geht regelrecht
aus dem ahd. **skleizèn** für **gleizèn** zerreißen, spalten, w
eschier aus ahd. **slizan**. Was dem Franzosen **éclater**,
dem Spanier **estallar**, pg. **estalar**, verstärkt **estra**
könnte aus **eslatar** umgestellt sein und somit auch hiel
hören, doch läßt sich kein ganz analoger fall beibring

Schiatta it., pr. **esclata**, altfr. **esclate** ge
art; vom ahd. **slahta** mit gl. bed., nhd. ge-schlecht.

Schiavo it., sp. **esclavo**, pg. **escravo**, pr. e
fr. **esclave** (unorganisch für **éclou**, altfr. **esclo-s**, auch
Roquef. I. 638^a); vom dtschen **slave** für **slave**, eig.
gefangener **Slave**; das eingeschobene **c** schon in den s
glossen 29, 49 **Slavus Winit** (**Wende**). Abgel. it. **sch** i
sp. **esclavina**, altfr. **esclavine**, mhd. **slavine** grober pilg
von den **Slaven** getragen? nach **Muratori antiqq. ital.**
von ihnen verfertigt.

Schiene it., ven. piem. romagn. sard. **schina**,
quena, pr. **esquena** **esquina**, fr. **échine** rückgra
die bekannte herleituna aus **spina** wird man versichte

Schiera *it.*, *esqueira* *pr.*, *eschiere* *altfr.* *abtheilung eines heeres*; vom *ahd. scars* (passender wäre eine *formaria*), *nhd. schaar*. *Vb. pr. escarir*, *altfr. escharir* *Par. m. l. 6 zutheilen, abtheilen, absondern*, *mlat. scarire bestimmen*, *pr. escarida*, *altfr. escherie looß, schicksal*; beide vom *sl. scarjan skerjan ordnen, zutheilen*. Gleichbedeutend mit *peira* ist *pr. escala*, *altcat. eschala* *Chron. d'Esclot cap. 5*, *fr. eschiele, entstellt aus scars, wiewohl es buchstäblich das scala (leiter) ausdrückt?* Aus *schiera* läßt *Ferrari* auch *scherano straßenräuber entspringen*.

Schifo *it.*, *sp. pg. esquife*, *fr. esquif boot*; *vb. fr. esquiper ein schiff ausrüsten (sich einschiffen Thom. nt. ed. Bekker p. 34, 11)*, *nfr. équiper überhaupt ausrüsten, statten*, *sp. esquifar esquiper dass.*; vom *ahd. skif*, *goth. altn. skip scip*, daher das schwanken zwischen *f* und *p*. *pl. altfr. eschipse schiffmann Liv. d. rois p. 271, eskipre Trist. p. 75*, vom *ags. sciper*, *altn. skipari = nhd. schiffer*.

Schiuma *it.* (mit eingeschobenem *i* = *l*, *Rom. gr. l. 269*, *ndertl. scuma sguma*), *sp. pg. pr. escuma*, *fr. écume* *baum*; *ahd. scûm*, *nord. skûm (fehlt goth. und ags.)*, *gaël. sm*, *alban. scumë*.

Schivare *schifare it.*, *sp. pg. pr. esquivar*, *fr. esquiver*, *altfr. auch eschiver*, *chw. schivir meiden, vermeiden*; vom *ahd. skiuhan*, *nhd. scheuen*, mit consonantierung des *u* zu *v* und ausfall des *h*. *Adj. it. schivo schifo*, *esquivo*, *pr. esquiu*, *altfr. eschiu*, *chw. schiv spröde*, vom *sl. schen*.

Schizzo *it.*, daher wohl *sp. esquicio*, *fr. esquisse* *erster entwurf, skizze*; von *schedium* 'aus dem stegreif macht', bei *Apulejus*, *gr. σχέδιος*; *vb. σχεδιάζειν hinsudeln*, *schizzare u. s. f.* *Auffallen muß i für e*, *schizzo für mezzo*; aber auch *mlat. schrieb man scida für scheda*, in dem man *scindere* und *σχίδη* im sinne hatte.

Sciabla sciabola *it.*, *ven. sabala*, *sp. sable*, *fr. sabre* *e waffe, säbel*. Das wort ist später und, wie es scheint, *nigstens ins franz. zunächst aus dem deutschen eingeführt*, *er auch hier fremd*, übrigens vielen sprachen gemein, *ungr. blya*, *serb. sàblja*, *wal. sàbie u. s. w.*, nach *Frisch II. 139* *mittelgr. ζαβός krumm*.

Sciame *sciamo it.*, *sp. enxambre*, *pg. enxame*, *pr.*

W. 3000, *kurze p. 20, nen. 11. 33, nen. 11. 20*, *mutlich ist die bed. binde erst daraus abgeleitet. Tas auch das ahd. scherbe, das niederrhein. schirpe, schrap Brem. wb., so daß dem worte doch wohl e ursprung zukommen wird: das pr. escharpir zerreißen keinen passenden begriff. Ein diminutio von écharpe leicht escarcelle (für escarp-celle) bügeltasche, e escarcela, it. scarsella, nach andern aber vom it. scas sam, da es in dieser sprache geldtäschchen heißt.*

Scimitarra it., sp. cimitarra, pg. auch sam fr. cimeterre (m.) kurzer säbel. Es soll morgenl ursprunges sein. Ein ähnliches wort führt allerdings an: σαμψῆραι σπάθαι βαρβαρικαί, aber weder dar aus dem pers. schimschir konnte es entstehen. Ist seine heimath, so verdient Larramendi's deutung c cime-tarra 'der von der feinen schneide' alle rücksia

Sciringa scilinga it., sp. siringa xeringa, ringua, fr. seringue spritze; von syrx rohr, r

Scirocco scilocco sirocco it., sp. siroco x pg. xaroco, pr. fr. siroc südostwind; vom glbd. ar ruq (scharq osten) Freyt. II. 415.

Scoglio it., sp. escollo, pg. gleichlaut., pr. e fr. écueil fels, klippe; von scopulus.

Scojattolo it., sp. pg. esquilo, pr. escu écureuil eichhorn; von sciurus sciurus. mlat. s

Scorciare it., sp. *escorzar*, altfr. *escorcer* *essorser*, wall. *horsî verkürzen*, das kleid zusammenfalten; *en curtus*, wie *hausser* von *altus*. Subst. it. *scorecio*, sp. *scorzo* verkürzung, altfr. *escors escuers* schooß des kleides.

Scorza it., wal. *scoartzë*, pr. *escorsa*, fr. *écorce* rinde der bäume, schale des obstes, *scorza rinta* bereits im *vocabularius S. Galli*; ob. it. *scorzare*, pr. *escorsar*, *écorcer*. Die entstehung des wortes läßt sich verschieden fassen. Es kann herrühren aus *scortea* ledern: leder und rinde werden oft durch dasselbe wort ausgedrückt, und was die herkunft aus einem adjectiv betrifft, so ist dies bei dem synonymen *corteccia* genau derselbe fall. Auch entstehung von *scorza* und *scorzare* aus *cortex* mit vorgefügtem *s* ist denkbar: das *s* des substantivs könnte seinen grund haben in dem des verbums, welches letztere sich aus *ex-corticeare* hört; eine andre bildung, *excorticare*, ward oben unter *corteccia* erwähnt. Diese etymologie hält sich genauer an den grundriß als die erstere.

Scotta it., sp. pg. *escota* tau zum festbinden des seiles; vom schwed. *skot*, nhd. *schote*.

Scotto it., sp. pg. *escote*, pr. *escot*, fr. *écot*, lat. *scotum* zeche, dsgl. steuer. Es trifft zusammen mit nhd. *hals* (von *schiessen*?), altfries. *skot*, engl. *scot shot*, so wie mit dem gleichbed. altgael. *sgot* (*Leo malb. glosse II. p. 3*). Das fr. *écot* baumstrunk ist offenbar vom ahd. *scuz*, woher auch *scuzling*, nhd. *schöfsling*.

Scrocco it. *schmarotzer*, fr. *escroc* gaudieb, listiger trüger, und so mail. *scroch* spizbube, chw. *scroc* wicht; ob. ital. *roccare* schmarotzen, *escroquer* prellen. Man leitet es von dem fr. *croc* haken, so daß *escroquer* mit dem haken ausziehen hieße, aber mit unrecht, theils weil *crocco* dem ital. fehlt, denn das vereinzelte neap. *crocco* kann aus dem franz. herrühren, *scrocco* aber mit seinen vielen ableitungen in Italien heimischer scheint als in Frankreich, theils weil man franz. statt *escroquer* eher *écrocher* (wie *accrocher*) sagt haben würde. *Escroc* ist ohne zweifel identisch mit dem schrok vielfraß, dem das niederrhein. *schroh* mager (hungert?) *Schmeller III. 509* zur noth entsprechen könnte, allein das nld. wort kann aus Frankreich eingebracht sein. Unbeachtet von seiten der form und im einklang mit dem begriffe

führt man es dagegen auf unser schurke, ahd. *scurgo*, da die ital. form *scorcione* (bei Veneroni) noch näher tritt Schlucker schlucken liegen buchstäblich schon etwas mehr als da ahd. *sl* sich nicht in *scr* umbilden läßt.

Scuotere it., pr. *escodre*? (partic. *escos* Gloss. occ.) altfr. *escorre* *escourre* schütteln, abschütteln, losmachen, re-excutere; subst. it. *scossa*, pr. *escossa* (*escosa* Lex. rom.) fr. *escousse* erschütterung u. dgl., vom partic. *excussa*. Zap. it. *riscuotere*, pr. *rescodre*? (part. *rescos* Gloss. occ.), *recourre* wieder losmachen, einlösen, von re-excutere; subst. it. *riscossa*, pr. *rescossa*, fr. *recousse* wiedereinlösung. Dahin auch pr. *secodre*, altfr. *secorre* *secourre* (pc. *secours*, nfr. *secouer*, sp. *sacudir*, lomb. *secudi*, chw. *saccuder* schütteln von *sucutare*, das auch im it. *scuotere* enthalten ist; subst. fr. *secousse* erschütterung.

Scuriada it., fr. *écourgée* (aus *escouriée*), *recourgée* peitsche, geißel, daher engl. *scourge* und wohl auch sp. *zurriago*; aus *excoriata* sc. *scutia* aus leder bereitete geißel, wie Muratori lehrt. Das franz. wort trifft übrigens buchstäblich eben sowohl mit it. *scoreggiata* (von *corrigi* zusammen.

Secchia it., pg. pr. *selha*, altfr. *seille*, dgl. mit it. *secchio*, pr. *selh* eimer, gelte; von *situla* *sit'la*, euphemisch *sicla* L. Alam u. s. w., *sicla* einpar (eimer) Gloss. cat. masc. *siclus* Cap. Car. M. Abgel. mail. *sidell*, com. *sedel* altfr. *séel*, nfr. *seau* mit gl. bed., fem. mail. *sidella*, com. *sedella*, lat. *sitella*; *sedella* ampri (d. i. eimberi) Gloss. cass. Der Spanier scheint das wort ganz abzugeben; doch vermuthet man es nicht ohne grund in *acetre* schöpfeimer, für *acelle* = *tulus*, wovon sich das altsp. *celtre* aber weiter entfernt.

Sédano it., ven. *seleno*, comask. *selar*, piem. *seler* u. s. w. fr. *céleri* eine pflanze, *selleri*; von *σέλιον* eppich, im spätern griech. aber auch mit den rom. wörtern gleichbedeutend Span. *apio dulce*.

Sedia seggia it., fr. *siège* (m.) sitz, dgl. it. *assed* *asseggio* belagerung; ob. it. *assediare*, sp. *asediar*, fr. *assiéger* belagern; abgeleitet aus *sedes* vielleicht durch Vermittelung von *assedium* *assediare*, da ein unmittelbares *sedia* = *sedes* kaum anzunehmen ist.

Ségale ségola it., cat. *ségol*, pr. *seguel*, fr. *seig*

(n.), wal. *sĕcārĕ*, auch bask. *cekharea* roggen; von *secale* das., mlat. *sigala* Gloss. flor. 990^a, *sigilum* Hattemer I. 308^a, sdo 296^b; beide letztere formen entscheiden für den accent auf der ersten sylbe.

Segno altit., pg. *sino*, altcat. *seny* Chron. d'Esclat 687, pr. *cen h*, chw. *senn glocke*, altfr. *entstellt in seint saint*; soll die glocken namen (von heiligen) empfangen; von *signum*, in dieser bedeutung schon im frühen mlatein, daher auch bask. *cinua*. Vgl. *tocsin* II. c.

Segugio it. spürhund, mail. *saus savus*, piem. *sus*, in der L. Sal. und Alam. *sigusius siusius seusius*, in der L. Burg. *ngutius*, in der L. Baju. *canem seucem*, quem leitihunt vomit, vgl. bei Graff VI. 282 *jagahunt siuso*, si *secutor dicere* mus, und *jagahunt siusi secutor*. Auf franz. gebiet scheint ich das wort nicht zu finden, dagegen läßt es sich in dem rätselhaften sp. *sabueso*, pg. *sabujo* wiedererkennen, welches sehr wohl aus *sausius* mit eingeschobenem hiatustilgenden *b = v* (*sabusius*, vgl. das mail. *savus*) und versetztem *i* (*sabuso sabueso*) entstehen konnte. Ableitung aus dem partic. *seus* ist grammatisch unstatthaft. Müllenhof zur L. Sal. p. 293 hält das wort für fränkisch und schreibt *sēusius* d. i. *siusiusi* mit eingeschobenem *g* *sigusius*, mhd. *sūse*, vom vb. *sūsen* *striere*, ahd. *siusjan*, nhd. *sausen*, eine deutung, die nicht frei ist von zweifel. Räumt man auch ein, daß im mlatein diphthonge durch consonanteinschiebung zertheilt werden konnten (was aber aus Agetius für Aëtius noch nicht hervorleuchtet, da die einschiebung, wie in *grugem* für *gruem*, hier dem iatus gilt), so findet dies auf die lebende sprache schwerlich anwendung, die kein beispiel einer solchen behandlung der diphthonge kennt. Denn wenn *triuwa tregua* ward, so vertritt hier das ahd. *w* und das ital. wort weist zunächst auf die form *triwa*; *suso* mußte it. *suso* oder *susone* lauten. Übrigens möchte auch die bed. *sauehund* nicht passend gewählt sein für einen leit- oder spürhund, bei dem die schnelligkeit nicht das hauptmerkmal abgibt. Ferrari u. a. vermuthen auf den städtenamen *Segusium*, *Susa* in Piemont, und diese vermuthung ist nicht zu weit abzuweisen, da die namen der hunderacen häufig geographische sind, der buchstabe aber kein bedenken macht. Aus *segusius* für *segusianus* oder *canis de Segusio* entsprang durch abkürzung *seusius*, durch

umdeutung segutius; in der piem. form hielt der name des hundes gleichen schritt mit dem der stadt, während die schriftsprache an der alten form festhielt. Kein zeugnis gibt es freilich für den segusischen hund, aber damit ist dieser etymologie wenig abbruch gethan. Das sp. galgo z. b. führt buchstäblich auf gallicus: hier erhielt uns der zufall ein bestätigendes zeugnis, wie er es dort versagte. Covarruvias bemerkt, die race stamme aus Savoyen, was er aber aus dem wort (sabueso) erst gefolgert haben mag.

Sembrare sembrare it., sp. pr. semblar, fr. sembler gleichen, scheinen; von similare simulare ähnlich machen, nachahmen. Abgel. it. sembrante, sp. semblante, pr. semblan, fr. semblant ansehen, miene; zsgs. it. assemblare assembleare, sp. pr. ensamblar, fr. assembler versammeln, lat. assimilare assimilare, aber mit zurückführung desselben an die bed. von simul, wie dies schon im frühesten mlatein geschah; it. rassemblare, sp. pr. resemblar, fr. ressembler ähnlich sein. Aus dem adj. similis leitete man mit beobachtung des ableitungsvocales i it. simigliare somigliare, sp. semejar, pr. semelhar gleichen, scheinen, eig. gleich machen (mit dem accus.).

Sémola it. sp., semoule fr. mehlkleien, mehlhügel von simila weizenmehl.

Sena it., sena sp., senne pg., séné fr. senesstand vom arab. sanâ Freyt. II. 361b.

Senda sp. cat. pfad, von semita; it. sentiero, sp. sendero, pr. sendier sendieira, fr. sentier dass., von semitarium

Senno it., altsp. sen Berc., Alex., pr. altfr. chio. so verstand; vom ahd. sin mit ders. bed., nhd. sinn. Abgel. altsp. senado, pr. senat, altfr. sené mit verstand begabt, nur for-cené = it. for-sennato unsinnig.

Sensale it., fr. censal, pr. cessal mäkler; aus casualis einnehmer, vgl. Papias: censuales sunt officiales, q censum per provincias exigunt. Dafür ist Adelung. Gell. p. 1213 hat arab. simsar 'proxeneta, unde ital. senzale', da zeugnis dazu ist aber erst aus dem 14. jh.

Sentare it. (mdartl. z. b. comask.), sp. pg. pr. sentar (letzteres nur im part. sentat) setzen; participialverbum co sedere sedens, Rom. gr. II. 333. Zsgs. it. assentare, q pg. asentar, altfr. assenter Bert. p. 150, subst. sp. asiento.

Sentinella it., sp. *centinela*, fr. *sentinelle* schildwache; vom it. *sentire* hören, wie das gleichbed. *scolta* von *scoltare*. So behaupten Vossius u. a. Allein es fehlt das mittglied, da doch *sent-in-ella* abzutheilen wäre. Man wird um Galvani's deutung aufnehmen müssen *Archiv. stor. it.* IV. 361. Hiernach ist es von *sentina*, wie man den untern schiffsraum nannte, der wegen des eindringenden wassers beständig gehütet werden musste; ein solcher hüter ist *sentinator*. Von der flotte gieng das wort über auf das heer.

Senza it., früher auch *sanza*, neupr. *senso*, altsp. *sen* *Poem. d. Cid*, *Alex.*, altpr. *senes sens ses*, altfr. *sens*, fr. *sans*, daneben die einfachere form altit. *sen* *Poet. d. pr.* a L 201, oft bei Brunetto Latini, sp. *sin*, pg. *sem*, pr. *sa* *Pass. de J. Chr. str.* 89; präp. vom lat. *sine*, mit angefügtem *s* *senes sens*, hieraus mit euphonischem vocalauslaut *senza* für *sensa* wie *manzo* für *manso* u. a. Einheimische etymologischer forscher lassen *senza* aus *absentia* entstehen und diese etymologie wäre allerdings zu erwägen: unterstützung fände sie doch weniger in dem genitiv *senza di me* (*Pottsforsch. II.* 13), den auch andre präpositionen zulassen, als im adverbialen gebrauche dieser partikel, welchen sp. *sin*, fr. *sans* nicht ersetzen, z. b. *fare senza entrathen*, *il viver senza* *Petr. canz.* *pr.* *d'argent es senso er ist des geldes ohne*, daher denn auch das comask. vb. *senzà* berauben, wie ahd. *ânôn* von *io* = nhd. ohne. Indessen nöthigt die geschlossene aussprache des *e* zur obigen herleitung aus *sine*, indem das suffix *za* (*as-senza* = *absentia*) stets offenes *e* hat.

Seppia it., *xibia* sp., *sèche* fr. tintenfisch; von *sepia*.

Sera it. pr., *searë* wal., prov. masc. *ser*, fr. *soir* abend; von *serum* späte zeit (statt dessen sp. *tarde*, vom adv. *tarde*). Zsgs. pr. *aserar*, altfr. *aserier aserir enserir*, wal. *sera* abend werden. Es gibt überdies einige ableitungen, nach ihren bedeutungen augenscheinlich zu *serus* gehören, die aus *serenus* gebildet sind: sp. *sereno*, pr. *seren*, fr. *seren*, neap. *serena* abendthau, pr. *serena* abendlied, daher *serenata*; wie ist aber das vielleicht ganz unroman. suffix *-en* zu verstehen? schrieb man etwa fr. *serein* für *serain* (analog mit bekanntem suffix) und entstand hieraus pr. *se-*, letzteres nach Spanien gewandert, wo ja das primitive *se-* ist?

Sergente it., sp. sargento, alt sergente Alex., fr. sergent gerichtsdienner; von bestrittener herkunft. Läßt man es mit Grimm rechtsalt. p. 766 aus ahd. scarjo = nhd. scherge entspringen, so bleibt die endung unerklärlich, wenn man auch den ausfall des c wie in sal aus früherem scal (nhd. soll) zugeben will, obwohl das nhd. scherge widerspricht. Besser fügt sich sergente offenbar zum lat. partic. serviens mit consonantierung des i, wozu pioggia aus pluvia zu halten ist; seine grundbed. ist nicht die von scarjo, sondern die von famulus (serjant de deu übersetzt famulus dei, vgl. li serganz, kil serveit der diener, der ihm diente Chans. d'Alexis 68) und was vollends für diese herleitung spricht, dem Provenzalen bedeutet das part. sirven von servir genau dasselbe, und ebenso drückt der Piemontese das fr. sergent mit servient aus.

Serpe it. pg. altfr., sp. sierpe, pr. churw. serp, val serpe schlange, gemeinromanische gewiss sehr alte abkürzung von serpens, die auch im kymr. sarf hervortritt.

Serra altit. Poet. d. pr. sec. I. 413, sp. sierra, pg. pr. serra bergkette; eig. säge, lat. serra, wegen der sackigen gestalt, vgl. serratus gezackt, daher der geograph. name Monserrat.

Serrare it., sp. pg. cerrar, pr. serrar, fr. serrer einschließen, auch zusammenpressen; subst. it. serra gedrückte, fr. serre (f.) krallen; it. serraglio, altsp. cerraje, pr. serralh, fr. sérail verschluß; von sera schloß, früh im mlaten serra. Sp. cerrar mit c ist eine scheideform gegenüber dem vb. serrar sägen.

Sesta seste it. zirkel zum messen, it. altpg. sesto ordnung, maß; vb. it. sestare assestare abmessen, sp. asestar ein geschütz richten (auch pr. assestar Lex. rom. V. 220?) Von den etymologen noch ungelöst, aber nicht schwierig zu lösen. Sesta ist das gr. ξυστόν ein werkzeug der mauer zum ausgleichen oder richten, nach einigen die kelle, nach andern das winkelmaß oder richtscheit. Man sieht, daß das wort von Italien ausgegangen und dies passt zu seinem griech. ursprung. Von sestare ist aber auch unser ahd. sestlön disponere, sestunga dispositio.

Sestiere it., sp. sextario, pr. sestier, fr. setier, in den cass. glossen sestar, ein maß; von sextarius der sechste theil eines gewissen maßes, ahd. sehtari. Das lat. wort gab

den Italiäner überdies die *sgz.* form *stajo* für *sestajo*, vgl. *chr. stēr* für *sester*, *lothr. steire*.

Seta *it.*, *sp.* *pr. seda*, *fr. soie*, im spätern *mlatein* *sta*; aus der form *seda* ist *ahd. sida* (wie *pina* aus *pena* für *pena*, *pris* aus *pretium*), *nhd. seide*, *ir. síoda*, *kymr. sidan*. Es ist buchstäblich das *lat. seta* starkes haar, eine dem *span.* und *franz. worte* verbliebene bedeutung, woher auch *it. setone*, *fr. séton* haarseil. Als man es auf die seide anwandte, bedeutete es anfangs vielleicht nur strängelein, strähne, in beziehung auf die in dieser form versandte rohseide: beides strähne und rohseide berühren sich auch im *gr. μάταξα* und dem *rom. matassa*, und das *sp. pelo* heißt haar und rohseide. Eine dalmatische urkunde v. j. 1118 sagt noch *seta serica*, nicht schlechtweg *seta*, also seidenhaar, seidenstrang, s. *Ducange v. seta*. Zur grundbedeutung von *seta* passt es ferner, wenn das mongolische *sirgek* sowohl seide wie als *adj. straff* (von haaren) ausdrückt, s. *Schott über das finnisch-tartarische sprachengeschlecht* p. 5. Aus *sin* (*muselin*) kann *seta* nicht entstanden sein, eben so wenig aus dem koreanischen *sir szir* (*Journ. asiat.* II. 243). Zu künstlich scheint die deutung aus *gr. σῆς*, *gen. σητός*, kleidermotte, das zunächst wurm (*αἰώ-βη* bei *Hesychius*), alsdann seidenwurm bedeuten sollte. — Eine *abl.* ist *it. setino*, daher *pg. setim*, *fr. satin* ein seidengewebe, *altfr. saïn Aubery* p. 3.

Settimana *semana* *it.*, *sp. pg. semana*, *pr. setmana*, *fr. semaine* woche; von *septimana* im spätern *mlatein*, *eig. siebenzählig*, *wal. sēptēmēnē*, *irisch sechtmaine* *Zeuss* I. 77. Dafür *cat. altpg. doma* von *hebdomas*, *sp. hebdómada*.

Sevo *sego* *it.* (*g* für *v* s. *Rom. gr.* I. 187), *sp. pg. sebo*, *pr. wal seu*, *fr. suif* (durch umstellung), *norm. heneg. sieu*; von *sebum* *sebum* unschlitt.

Sgurare *it.* (*eig. lomb. sgurà*), *sp. cat. escurar*, *fr. écurer* fegen; nicht vom *dtshen* scheuern, *ndl. schuren*, das wohl selbst aus dem *latein.* ist, sondern vom *lat. curare* pflegen, rein halten z. b. *cutem*, *vitem*, mit vorgesetztem begriffsverstärkenden *ex.* Schon das einfache *curare* hat im *venez.* und *prov.* die bed. reinigen, dazu stimmt *wal. curat* sauber.

Si *it.*, *sp. sí*, *altsp. sin*, *pg. sim*, *pr. fr. si*, partikel der vergleichung und bejahung; von *sic*, statt dessen in bejahendem sinne der Römer lieber *ita* setzte.

Sidro cidro it., sp. sidra, fr. cidre, wal. cighe riu obstwein; von sicera (σίκερα), entstellt in cicera, wo aus cidra wie fr. ladre aus Lazarus ward. Aber altsp. n. sizra Berceo.

Signore it., sp. señor, pg. pr. senhor, fr. seigneur herr; von senior der ältere, geehrtere, angesehene wie gr. πρεσβύτερος, wovon Isidorus 7, 12 sagt: presbyl graece latine senior interpretatur, non pro aetate vel decrepita senectute, sed propter honorem et dignitatem, oder a. ags. ealdor, das in die bed. fürst übergieng. Durch seni ward dominus theils verdrängt, theils in seiner bedeutung eingeschränkt, während das fem. domina in seinem rechte blieb. Ähnlich musste das goth. masc. frauja, ahd. frô, die comparatio hërro weichen, aber das fem. frau dauert fort. Im altport. und gallicischen ward es auch wie im latein als feminin gesetzt: senhor rainha frau königinn, mia sennor frimosa meine schöne herrinn; zuweilen auch im altfr.: ele è vint dame e signor, s. Rom. gr. II. 242; im prov. kann auch als adjectiv construiert werden wie in pilars senha hauptpfeiler. Senior für dominus kennt schon das älteste latein: Gregor v. T. sagt z. b. 8, 30 unusquisque contra seniores saeva intentione grassatur. In dem scherzhaften artikel zur L. Sal. (wolfenb. hs., 8. jh.) wird ihm vassallus entgegengesetzt: cum senior bibit duas vicis, sui vassalli la tercia. In den von W. Grimm edierten deutsch-latein. gesprächen steht es überall dem ahd. hërro zur seite. Die älteste form ist nom. sendra (in den Eiden, vgl. senhdre Ger. Rouss.), zsgz. sire, acc. seigneur, das nachmals auch sieur gekürzt ward; zsgs. nom. messire, acc. monseigneur und monsieur. Die zusammenziehung von sendre (senre) sire ist stark und mag nordfranzösischen ursprunges sein. In picardisch wird ndr nr nicht selten in r vereinfacht, tiendre z. b. lautet hier térons, tendre lautet tére. Franz. ursprunges sind die prov. formen sire sira nom. und acc., sp. ser Poem. d. Cid v. 3125, dsgl. sire, it. ser und sire, mundartl. sior, engl. sir, durch welches das ags. hearra aus der sprache verdrängt ward. — Jener wechsel zwischen nominativ und accusativform gemäß dem lat. sénior seniorem zeugt schon gegen die herleitung aus dem vandakischen worte sihora lat. domine, s. darüber Rom. gr. 1. 41, Grimms myth. p. 24.

Singhiozzo singozzo it., sp. sollozo, pr. singlot sanglot, fr. sanglot, chw. sanglut geschluchze; vb. singhiozzare und singhiottire, sollozar, sanglotar, sangloter; mehr oder minder entstellt aus singultus, singultare, singultire; zunächst der ital. form steht mlat. suggultium Class. auct. VI. 545^a.

Singlar sp., singrar pg., cingler fr. segeln; doch wohl aus dem ahd. sēgelēn, altn. sigla, mit eingeschobenem n wie in singlaton. Unmittelbarer weist auf das deutsche wort altfr. sigle segel, sigler segeln.

Siniscalco sescalco it., senescal sp. pr., sénéchal fr. oberhofmeister; vom ahd. sini-scalh ältester diener, das sich aber in den alten deutschen sprachquellen nicht vorfindet, mlat. seniscalcus L. Alam., s. Grimms rechtsalt. p. 302.

Siropo sciropo it., sp. xarope, pg. xarope enxarope, fr. sirop ein süßer saft; vom arab. scharāb trank, wein, kaffee Freyt. II. 407^b.

Slinga (schlinga) churw., sp. eslingua, pg. eslinga, fr. élingue Dict. de Trév. schlinge, schleuder; vb. pic. élinguer schleudern (altfr. linder G. Guiart II. 377); vom ahd. slinga funda.

Smagare altit., altpg. esmaiar muthlos werden, pr. esmaiar, altfr. esmaier esmoyer, in Berry émeiger muthlos machen; dsgl. sp. pg. desmayar in ohnmacht fallen; subst. it. smago, pr. esmai, altfr. esmai esmoi, sp. desmayo schrecken, ohnmacht. Der franz. sprache verblieb émoi, das man gewöhnlich aus movere deutet, wiewohl es nur eine mundartliche form ist für esmai, vgl. Ruteb. II. 48: dites li, ne r'esmait ne que je m'esmoi, wo beide formen gleichbedeutend nebeneinander stehen. Das wort ist deutsch, aber nur mit privativem es (des) im roman. gebraucht: goth. ahd. magan vernügen, vgl. ahd. magēn stark sein, unmagēn ohnmächtig werden. Selten allerdings geschah es, daß der Romane das einfache deutsche wort nur zu einer zusammensetzung benutzte; warum sollte er aber, wenn er z. b. das wort un-magēn brauchen konnte, es nicht in es-magar abgeändert haben, um es sich näher zu rücken? So findet sich auch ahd. stullan nur im ital. compos. tra-stullare, anderer beispiele nicht zu gedenken. Wackernagel altfr. lieder p. 131 führt es auf ahd. muthjan schwächen, erniedrigen zurück, welches einigermaßen durch die altsp. form esmair Alex. gestützt wird, wogegen

aber die gemeinrom. bildung nach der 1. conj. für magen redet. Smāhi fand übrigens im ital. smacco seine darstellung.

Smalto it., wal. smaltz (jumaltz), sp. pg. esmalt **e**, fr. émail metallisches glas, schmelzglas, mlat. smaltum. Da it. smalto auch mörtel heißt, so hat man darin das glbd. lat. maltha vermuthet und weder gegen das vorgefügte s noch gegen den übertritt in die 2. decl. ist etwas einzuwenden. Eine andere herleitung ist die aus dem ahd. smelzan, früher smalzjan smaltjan, nhd. schmelzen, und sie scheint richtiger 1) weil das ital. vb. smaltire 'verdauen' sich zu smaltjan logisch besser schickt als zu maltha; 2) weil sich die eigenthümliche franz. form émail nimmer aus dem lat. wort, wohl aber aus smelzi smalti construieren läßt: i ward von a angezogen (esmailt) und t apocopiert wie in gal für galt vom deutschen wald. Wenn der übersetzer des M. Capella sagt: electrum heizet 'in walesoun' smaldum Graff VI. 832, so hatte er die bereits romanisierte form vor augen.

Smeraldo it., sp. pg. esmeralda, pr. esmeralda, fr. émeraude ein edelstein, von smaragdus, sanskr. marakata, g in l verwandelt wie im it. salma aus σάγμα oder Baldacco aus Bagdad; altsp. aber auch esmeracde Alex., pr. maracde.

Smerare it., sp. pr. esmerar, altfr. esmerer putzen, polieren; von ex-merare wie spurare von ex-purare, sgurare von ex-curare.

Smeriglio it., sp. esmeril, fr. émeri ein zum polieren dienendes eisenerz, schmergel; vom gleichbed. gr. σμύρις σμύρις.

Smerlo it., esmirle pr. lerchenfalk, die kleinste art raubvögel, sp. pg. esmeril art kanonen (vgl. falconete von falcon); dsgl. it. smeriglione, sp. esmerejon, pg. esmerilhão, pr. esmerilhô, fr. émerillon s. v. a. smerlo. Das wort ist eine verstärkung von merla, lat. merula, und es soll damit ein der amsel ähnlicher vogel bezeichnet werden, engl. merlin. Es ist schon im ahd. smirl vorhanden.

Snello it., pr. isnel irnel Choix IV. 224, V. 179, altfr. isnel flink, gewandt, noch jetzt norm. inele. Gewiss vom ahd. snel streithaft, behende, aber warum isnel, nicht esnel? ist i dem anlaut sn verwandter als e? mlat. schrieb man auch isnechia vom altn. sneckja.

Soda it. sp. pg., **soude** fr. ein laugensalz aus der asche der kalipflanze; wird aus **solida** hergeleitet. Span. **sosa**, von **salsus**, heißt auch die pflanze selbst, **salsola** L., salzkraut.

Sofà it. pg., fr. **sopha sofa** (m.) ruhebett; vom arab. **ṣofā** ruhebank vor dem hause Freyt. II. 502a.

Soffiare it., altsp. pr. **suflar**, fr. **souffler**, nsp. **seplar**, pg. **soprar** blasen; von **sufflare**. Daher fr. **soufflet** blasbalg, auch ohrfeige, da die begriffe hauch und schlag sich berühren, wovon sich ein anderes beispiel oben unter **buf** findet. Verwandt ist auch das pg. **assoviar**.

Soffratta altit., pr. **sofraita sofracha**, altfr. **souffraite** mangel, abbruch; altit. **soffrettoso** Poet. d. pr. sec. I. 214, pr. **sofraitos**, fr. **souffreteux** dürftig; von **suffringere** **sufactus**, pr. **sofranher**.

Soga it. (mdartl.) seil, so auch sp. pg. chw. **suga**; die ital. schriftsprache ist lederner riemen, im port. heißt es vornehmlich binsenseil, im span. auch ein längenmaß, **soguar** mit dem seile messen; bask. **soca**. Es fehlt dem worte nicht an zeugnissen im frühern mlatein, wo es gleichfalls riemen oder seil bedeutet: **si quis sogas furatus fuerit de bove jactorio** L. Long.; **sogam carralem de corio** Epist. Innoc. III., auch ackermaß, daher **sogalis** eine abgabe Capit. de villis. Die bask. form mit **tenuis** ist wohl die ältere; zu ihr stimmt **socas** tortiles in einer urkunde unter Justinian und, wie Dugange vermuthet, auch mittelgr. **σωκάριον** ein längenmaß, bei Hero (nach 600 p. C.). Diefenbach celt. I. 90 vergleicht kymr. **syg** kette, bret. **sûg** zugseil, gael. **sugan** strohseil. Im span. ist **soga** am meisten heimisch geworden, da es zu vielen redensarten und ableitungen gebraucht wird.

Sogna altit. Poet. d. pr. sec. I. 334, pr. **sonh**, fr. **soin** Sorge, sorgfalt, ob. fr. **soigner** besorgen, pflegen; zsgs. it. **bisogno**, pr. **besonh** **besonha**, fr. **besoin**, chw. **basengs** **noth**, bedürfnis (fr. **besogne** f. geschäft), it. **bisognare**, pr. **besonhar** **noth** thun; degl. altfr. **essoigne** **essoine** nothwendigkeit, schwierigkeit, entschuldigung, **essoigner** sich entschuldigen; hierzu noch die altfr. verba **ensounier** beschäftigen, **resoigner** fürchten. Das einfache subst. ist schon dem ältesten mlatein bekannt: die L. Sal. und Rip. haben **sunnis** (sonst auch **sunnia sonia**) mit der bed. gesetzliches hindernis (daher das verweilen bei einem gegenstand, die sorgfalt), und hierin erkennt

Grimm rechtsalt. p. 847 ein fränkisches wort = altn. syn (längnung, vb. synja ablängnen, mlat. soniare besorgen). Goth. sprache liefert sunja wahrheit, sunjôn rechtfertigen, alts. sunnea entschuldigung, nothwendigkeit, hindernis, welches sich essoigne (mlat. exonia exonium) so wie besoin logisch genau anschließen. Freilich läßt sich letzteres, da man kein verlorenes deutsches compositum aus vorliegendem stamm annehmen darf, auf das zu einem andern stamme gehörig ahd. bi-siunigi scrupulositas, woraus ein subst. bi-siuni zu fügen ist (Grimm II. 719^v), zurückführen: denn daß hier das roman. bes bis, das etwas falsches, verkehrtes bedeutet (oben bis) nicht im spiel ist, zeigt theils der begriff des wortes, theils seine schreibung, die in jenem falle besoin bissoin sein müste, und auch ags. byseg, nndl. bezig (beschäftigt), was auf Grimm vermuthet, gesch. d. d. spr. p. 364, läßt sich mit besoin nicht in einklang bringen. Noch ist einer von Ducan versuchten herleitung von soin aus lat. somnium zu gedenken: wer träume, dessen gemüth schwebe in angst und sorgen, und schon ein altes lat. gr. glossar übersetze darum somnium φροντίς. Aber kann dies somnium nicht eine umbildung sein von sonium (soin) um diesem ein ganz latein. gepräge aufzudrücken? und wie würden sich die bedd. der composita aus somnium entwickeln lassen? Man sehe über unser wort zumal Pott in Aufrechts u. K. ztschr. I. 340. — Etwa abl. von soigner ist altfr. suignante 'concubina' Liv. d. r. p. 137, soignentage concubinat.

Soldo it., sp. sueldo, pr. sol, fr. sol son na einer münze; von solidus, das bei den alten eine goldmünze später auch eine silbermünze von verschiedenem werthe bezeichnete, eig. eine dicke münze im gegensatz zur blechmünze. Demnächst hieß it. soldo, sp. sueldo, pr. sout, fr. soldo lohn; it. soldato, sp. soldado, fr. soldat, pr. soudadi altfr. soudéer, lothr. pic. dauph. soudard kriegsmann, eig. soldeter, wie it. paga soldat heißt. Der Italiäner formte eine seltenen verwandlung des o in a aus solidus sein a saldo sodo (vgl. talpa topo), so wie aus solidare befestigen zusammenfügen sein vb. saldare löthen = sp. soldar, fr. solder, wovon sich soldare besolden durch die form trenat.

Solfa it. sp. pg. pr. tonleiter, im span. harmonie; in den Guidonischen sylben ut re mi fa sol la, d. h. nur von d

dre letzten rückwärts gelesen und la als artikel verstanden (la sol-fa), vb. it. solfeggiare (woher fr. solfège), sp. solfear, fr. solfier.

Solfo zolfo it., sp. azufre, pg. enxofre, pr. solfre solpre, fr. soufre schwefel; von sulphur.

Sollazzo it., sp. solas, pr. solatz, altfr. soulas be-
stigung, kurzweil, von solatium; vb. sollazzare, solazar,
solacier ergötzen, mlat. solatiari solatiare bei Gregor d. gr. u. a.

Sommaco it., sp. zumaque, pr. fr. sumac eine
staude, sumack; vom arab. sommâq Freyt. II. 355b.

Sommo it., sp. somo, pr. som, altfr. som son gipfel;
von summum, nfr. son kleie d. h. das oberste im sieb, sp.
soma gröberes mehl. Daher das präpositionale altsp. en somo,
altfr. en som und en son oben, hinauf, par son überhin. Ab-
gel. fr. sommet, die stelle des alten som ausfüllend. Zsgs.
sp. pg. pr. asomar, altfr. assommer Lex. rom. hinaufbrin-
gen, zeigen, sich zeigen.

Sonda sp. pg., sonde fr. senkblei; vb. sondar, son-
der die meeresstiefe messen. Wenn sich sp. sombra, fr. som-
bre aus sub-umbra zusammenziehen konnten, so ist dieselbe
zusammenziehung von sondar aus sub-undare 'in das meer
tauchen' möglich, wenn auch nicht, wie dort, erweislich.

Sopa sp. pg. pr., soupe fr. heißt sowohl brühe mit
brotschnitten wie auch die eingetunkte schnitte selbst, daher
die franz. redensart mouillé comme une soupe. Über die ur-
bedeutung kann das unzweifelhafte etymon entscheiden: altn.
sop, ahd. sauf brühe, gleichbed. altn. sup, ndd. soppe, ahd.
suf, zu welchen letzteren die prov. form besser passt, indem
aus sauf muthmaßlich saupa entstanden wäre. Auf die ge-
tränkte schnitte deutet schon die stelle aus einem wörterbuche
z. j. 1419 weinsawf vinum et panis Schmeller III. 204. Vb. sp.
sopar brühe über die schnitten gießen, pr. sopar, fr. souper
zu abend essen, letztere bed. uralt, bereits in der Pass. Chr.
str. 28. 107, vgl. bair. schwz. saufen mit dem löffel essen. Ein
anderes wort ist it. zuppa kaltschale, sp. pg. chupar schlür-
fen, fr. super dass., vgl. unser mundartl. zuppe, zupfen su-
pfen schlürfen.

Sorbetto it., sp. sorbete, pg. sorvete, fr. sorbet
ein süßer kühlender trank; vom arab. schorb trank Freyt.
II. 407b, wobei zu erinnern ist, daß sich das arab. sch (ش)

öfters in span. s verfeinert. Nach andern ist es aus sorba abgeleitet, also s. v. a. sorbitium, aber den ableitungen mit e aus verbis ist nicht zu trauen.

Sorce sorcio it., sp. sorce, pr. soritz, fr. souris wal. soáre ce maus; von sorex.

Sorn pr. düster, auch in fig. sinne; sornura düsterheit; altfr. sorne dämmerung Roques., sp. (rothwälsch) sorn nacht; fr. sournois heimlich, tückisch; it. sornione u. sornione duckmäuser, susorniare murmeln. Vielleicht hat sich die sinnliche bed. dunkel in diesem worte erst aus der abstracten düster entwickelt und es ruht auf einer celt. wurzel, kymr swrn-ach knurren, brummen, corn. sorren zornig sein, dem entstehung aus dem logisch näher liegenden sôr sôrlyd mirisch, tückisch, engl. sullen, findet schwierigkeit in der form. Auch sp. sorna trägheit (nach Larramendi vom bask. sorren der dümmste) ist hieher zu ziehen, der mittelbegriff konnte verdrießlichkeit sein. Vielleicht jedoch gibt die erwägung da mit sournois gleichbed. pg. comask. solurno, piem. saturno, sard. saturnu, genf. saturne, span. flor. saturnino s. P. Mont ein andres resultat, da diese wörter augenscheinlich aus taciturnus entstanden sind, indem die sylben taci in toi tço tç zusammengiengen: sorna (nacht) aus taciturna wäre selbst ein poetisch schöner, mehr noch ein für die gaunersprache bezeichnender ausdruck. Seltsam sind wegen ihrer endung a die mail. adjectivformen sotturna saturna.

Sortire it., fr. sortir (beide nach regelmäßiger conj. io sorto, je sors) ausgehn, altfr. auch entspringen, entkommen Fl. et. Bl. v. 1020, cat. surtir ausgehn, springen, sprossen pr. sortir springen, springen machen, sp. surtir, pg. surdi hervorquellen; zsgs. fr. ressortir (prés. je ressors) wieder ausgehn, sp. resurtir zurückspringen, sbst. fr. ressort schnellkraft. Die herleitung aus sortiri vertheilen, sich theilen d. i. weggehen, wie partir von partiri (Rom. gr. III. 177) verträgt sich schwerlich mit der span. und prov. bedeutung. Menage und Frisch erklären es mit surrectire, einer freilich ungewöhnlichen bildung, da die participialverba sich sonst zur ersten conj. schlagen, die aber doch in ammortire und altfr. qualir (von coactus) beispiele aufzeigen kann.

Sortire it., fr. sortir (beide nach der gemischten conj. io sortisco, je sortis) erlangen, bekommen, ital. auch laufen,

p. surtir, comask. surti versehen, versorgen; von sortiri. lgs. it. assortire, sp. asortir, fr. assortir zusammenlegen, anpassen (jedes nach seiner art oder sorte). Zu derselben conjug. bekennet sich auch fr. ressortir unter einer gewissen gerichtbarkeit stehn, das recht der appellation haben, z. b. les pairies ressortissent au parlement, subst. ressort, it. risorto gerichtbarkeit. Über den ursprung dieser zusammensetzung bemerkt Ducange: ressortum quicquid intra res continetur seu jurisdictionis terminos. Nach Budaeus Menage) kommt der ausdruck von sors loos: causae enim rebus ex urna ductis cognoscebantur. Die sache ist aber anders zu fassen. Die eigentliche bedeutung des juristischen ausdrucks liegt im altfr. resortir sich zurückziehen, flüchten, schutz suchen, resort rückzug, zuflucht, daher die stelle, wo man sein recht erlangt, rechtszuflucht. Die entwicklung aus sortir erlangen, ressortir wiedererlangen ist aber dieselbe wie im ital. ricovrare 1) wiedererlangen, 2) seine zuflucht nehmen; ricovrare ad un luogo verhält sich auch syntactisch wie ressortir au parlement. S. oben cobrar.

Sostare it. hemmen, stillen, beruhigen, pg. sostar halten, subst. it. pr. sosta stillstand; von substare ausdauern, aushalten, transitiv genommen. Dahin etwa auch sp. pg. sto, sard. assustu schreck (hemmung?), comask. sust, ven. sto, sic. sustu beklommenheit, beschwerde.

Sotto it., altpg. soto, pr. solz, fr. sous, wal. sub, lp. von subtus, it. auch sotlesso s. esso; zsgs. fr. dessous = it. di sotto. Daher it. sottano unterst, subst. solana, sp. solana, fr. soutane unterrock, leibrock.

Sovente it., pr. soven soen, fr. souvent, zeitadverb, von subinde. Die lautlehre hat hier die ungewöhnliche umstellung des d in t zu bemerken: dachte man dabei an die lauten in repente, frequente, imminente?

Soverchio it., altsp. sobejo (für soberjo) s. die glossen bei Sanchez, pg. sobejo adj. und adv. überflüssig, überflüg; von superculus, der lat. sprache fremd. Daher subst. soverchieria superchieria mishandlung, übervorthung, hieraus fr. supercherie, sp. supercheria hinterlist.

Spada it., wal. spatë, sp. pg. pr. espada, fr. épée schwert; vom lat. spatha (σπάθη) spatel, breites schwert. Noch im mittelalter hielt man dies wort für kein lateinisches: gla-

dius, quod spatham vocant heißt es in den Gest. reg. cap. 41. — Altsp. und altfr. wird es häufig als masc. braucht: destre espada Poem. d. Cid 3676; il n'ont es soit bien acéré R. de Cambr. p. 21; ja im prov. ersche. desu eine männliche form espa-s Lex. rom., im Leod. 38 ispieth (inspieth), altcat. dagegen la espà Chr. d'Esc.

Spalla it., sp. espalda, alt. espalla, pg. espald. doa, pr. espatla, fr. épaule, altfr. espalde Liv. p. 377 schulter. Nicht von scapula, sondern, wie d. form am deutlichsten zeigt, von spathula, dimin. von schulterblatt der thiere, wal. spate rücken. Apicius ha. porcina, welchem altpg. spadoa de porco (in einer url. j. 1296 S. Rosa) genau entspricht. Spatula ist nur d. mundart fremd: sie gibt dafür das dem gr. σπάθη wandte lat. pala, das bereits Coelius Aur. für sch. gebraucht. Von spatula (nicht von palus pfahl) k. spalliera, sp. espaldera, fr. espalier rüchlehn, länder, spahier.

Spanna it. churw., wallon. aspagne, masc. altfr. nfr. empan ein längenmaß; vb. it. spannare tuch od. abspannen (wenn nicht von pannus), chw. spaniar c. nen. Die herleitung aus gr. σπινθη, welches spem. spimma lauten müste, ist verwerflich. Die aus ex. würde sich für die franz. form empfehlen, da hier für expandir vorkommt, im ital. schwindet d. nach n. nu. selten: das ganz vereinzelt comask. spanda lehnt sich scheinlich an spandere. Am sichersten leitet man daher vom ahd. spanna, nhd. spanne, das fr. empan vom m. ausspannung, die in dem starken verbum spannan ihr haben.

Sparagnare sparmiare risparmiare it., fr. épa. chw. spargnar, burg. reparmer schonen, sparen. Wo es an das ahd. sparôn sparên, die art der ableitung aber ist unklar. Man bedenke dabei fr. lor-gn-er a.

Sparaviere sparviere it., altsp. esparvel, parvier, fr. épervier ein raubvogel, in letzterer auch ein wurfnetz der fischer, sp. esparavel; vom al. wari sperber, dies wohl vom goth. sparva sperling, ch. Hieher auch churw. sprer geier. Der neusp. auch gavilan.

Spasimo *it.*, *sp.* **espasmo**, *pr.* **espasme**, *sp. pg.* auch **asmo** *krampf, ohnmacht*; *vb. it.* **spasimare** (*comask. pa-*
ni), *sp.* **espasmar pasmar**, *pr.* **esplasar espalmar plasmar**,
pamer; *vom lat. spasmus bei Plinius* (*σπασμός*). *Der un-*
liche wegfall des s vor p rührt etwa daher, daß man je-
n buchstaben mit ex verwechselte, also pasmus für das ein-
he wort hielt.

Spavenio *it.* (*für sparvenio?*), auch **spavento**, *sp.*
paravan, *fr.* **éparvin** *aus dem alten esparvain, engl. spavin*
sth, eine krankheit der pferde und des rindviehs. Menage
int von épervier, weil die thiere den kranken fuß hoch
stehen wie der sperber, und diese meinung findet ihre stütze
der gld. cat. form esparver-enc eig. etwas sperberartiges.

Spaventare spantare *it.*, *sp. pg.* **espantar**, *pr.* **espa-**
ntar, *fr.* **épouvanter**, *henneg.* **épanter**, *wal. mit m*
r v spëimëntä einen erschrecken, subst. it. **spavento u. s. f.**;
u. expavere, part. expavens. Die franz. form erklärt sich
ne schwierigkeit aus den in der alten sprache vorhandenen
ergängen espaventer espauenter espoenter espoventer (v
geschoben), auch der Churwälsche sagt spuventar.

Spazzare *it.*, *sp.* **espaciar**, *pr.* **espassar** *räumen,*
ubreiten, it. **spaziarsi**, *sp.* **espaciarse** *sich ausbreiten d. h.*
h. ergehen, spazieren; von spatiari.

Specchio specchio *it.*, *sp.* **espejo**, *pg.* **espeelho**, *pr.*
pelh *spiegel, von speculum. Die franz. sprache besitzt*
chstäblich dasselbe wort in espiègle verschmitzter geselle,
meg. vilespièque, vom deutschen Eulen-spiegel, der unter
n namen Ulespiègle früh ins franz. übersetzt ward. Vb.
espejar glätten, polieren, despejar lichten, räumen, platz
ehen.

Spelta *it.*, *sp.* **espelta**, *pr.* **espeuta**, *fr.* **épeautre**
e getreideart; vom ahd. spelta spelza spelzo, ags. ndl. spelt,
k. spelz, woher auch lat. spelta. Über den deutschen ur-
ung des wortes s. Schwenck.

Sperone sprone *it.*, *sp.* **espolon**, *pg.* **esporão**, *pr.*
perô, *fr.* **éperon** *sporn, einfacher sp.* **espuela**, *alt*
uera, pg. espora; vom ahd. sporo, acc. sporon, daher die
ppelformen.

Spesso *it.*, *sp.* **espeso**, *pr.* **espes**, *fr.* **épais**, *frü-*
r épois espois, dicht, von spissus; adv. it. spesso, pr. espes

(f.), wog. n. spion, sp. espion, fr. espion *aus* vom ahd. spēha (f.); die nld. sprache hat spie.

Spillo it., ausgeartet in squillo, stecknadel, dgl. Nicht von spiculum. Man darf es unbedenklich *aus* herleiten, denn die weibliche diminutioform wird häufig männliche, welche eigentlich die neutrale vertritt, um s. Rom. gr. II. 236: ein ganz ähnlicher fall ist orlo *aus* Wegen der assimilation des n aber vgl. man ella *aus* lulla *aus* lunula. Der romagn. ausdruck ist spinell, *han* lich *aus* spina. Gleicher herkunft mit spillo ist fr. ép (f.), npr. espinglo, neap. (aus dem franz.) spingola ispilinga (vgl. champ. éplingue): g ward eingeschoben unerträgliche épinle zu vermeiden. Zu spinula *bemer* cange *aus* Tacit. Germ. c. 17: tegmen omnibus sagu aut, si desit, spina consertum. Das pic. épieule *epi* stand wohl *aus* spiculum.

Spinace it., sp. espinaca, pg. espinafre, pinar, fr. épinard, wal. spēnac eine pflanze, spina spina spitze, wegen seiner gezackten blätter, die ital. fo von dem unlat. spinaceus, die port. von spinifer.

Spinetta it., sp. espineta, fr. épinette ein instrument; von spina, weil es mit zugespitzten fed gespielt ward.

Spítamo it., sp. espita spanne; vom glbd. gr. σπίτο
Spito neap., sp. pg. espeto bratspieß, fr. époi

erem falle rührt der span. (dem Catalanen und Portugiesen unbekannt) ausdrück aus dem ital. her.

Spoglio spoglia it. (entartet in **scoglio scoglia**), **altsp.** **ojo beute** u. dgl.; von **spolium**, **mlat.** **spolia** **Gest. reg. franc.**

Dafür nsp. **despojo**, **fr.** **dépouille**, **pr.** **despuelh** **des-**
a, vb. **despojar**, **dépouiller**, **despolhar**.

Spola spuola it., **sp.** **espolin** *weberschiffchen*, vom **spuolo** *spule*; gleichbed. **chw.** **spol**, **limous.** **espolo**; **altfr.** **et spindel**. Das **neufr.** **sépoule** scheint von späterem **ge**, für **espoule époule**, das im **lothr.** **ehpieule** (**ch** = **fr.** **ein**) *abbild* findet.

Spos o sposa it., **sp.** **espos o esposa**, **pr.** **espos** **esposa**, **roux** **épouse**, *verlobter verlobte*, wie **lat.** **sponsus sponsa**, *gatte gattinn*, auf welche bed. sich das **franz.** beschränkt, **ohl** noch **Nicot** **épouse** mit **nympha** und **sponsa** übersetzt. **l.** **sposare**, **altsp.** **pr.** **esposar**, **fr.** **épouser** *heirathen*, **ponsare** *verloben*.

Springare spingare it. *mit den füßen zappeln*, **altfr.** **inguer springend tanzen** (**espringuez et balez** **Fabl.** **77**), **pic.** *vor freude springen*; vom **ahd.** **springan**. **Ab-**
altfr. **espringale** *ein tanz* **Ger. de Nev.** **p. 366**, so auch **agnerie Trouv. artés.** **p. 226**. **Espringale** bedeutet über-
eine wurfmaschine (s. die stellen bei **Ducange** v. **spin-**
); wahrscheinlich desselben ursprunges, mit ausgefallnem
in spingare, ist it. **spingarda** *mauernbrecher*, **sp.**
garda *kleine canone*; wenigstens ist dessen herkunft vom
ingere stoßen nicht annehmbar: für solche werkzeuge
man individuelle zum theil scherzhafte benennungen.

Spuntone spontone it., **sp.** **espton**, **fr.** **spton**
rt piken, **mail.** **spton** *nadel*, **spindel**; vom it. **puntone**
o, **lat.** **punctum**) *spitze*, mit verstärktem anlaut.

Squilla it., **lomb. chw.** **schella**, **sp.** **esquila**, **pg.** *fehlt*,
squilla **esquelha**, **altfr.** **eschiele** *glöckchen*; vom
skilla skella, **nhd.** **schelle**, dies vom starken **vb.** **skëllan**
in Grimm II. 32, woher it. **squillare**. Das älteste zeug-
es wortes in der L. Sal. **si quis schillam** (**al.** **eschillam**,
lam, **skellam**) **de caballo furaverit** (**Pardessus** **p. 85**).
würdig ist die ital. form squilla für schilla, welches Pa-
nock sichilla (ohne **u**) schreibt: das **lat.** auch im **ital.**
ndene squilla muß zu dieser aussprache verführt haben.

Stacca it., sp. pr. *estaca*, altfr. *estaque* *estac* pfahl; vom ags. *staca*, altfrs. *ndd. stake* mit ders. bed.

Staccio it., richtiger neap. *setaccio*, mail. *sedazz*, ferner sp. *cedazo*, altfr. *saas*, nfr. *sas* häarsieb; schon früheren mlatein *sedatium* Gloss. schlettst. 39, 58, auch 1 Hattemer I. 309*, *sitacium* Gloss. lindenbr., lat. gleichsam *s* *taceum* von *seta*, weil es von pferdehaaren gemacht war. Dem Walachen genügt das primitiv *sètě* für die bed. *sed* dazu kommt noch das abgel. *sitizě*; auch die norm. munda besitzt *set* (m.) in dieser bedeutung.

Staggio it., *estatge* pr., *étage* fr. zustand, wohnung, stockwerk u. dgl.; von *stare* *status* *staticus* (prov. *fen estatga* wohnung). Mndl. *staghe* Reinh. ed. Grimm v. 275 scheint aus dem franz. entlehnt.

Stagione it. jahreszeit, auch rechte zeit, *καίρος*, sp. *estacion*, pg. *estação* zeitpunkt, jahres- oder tageszeit ob. nur it. *stagionare* zur reife bringen, zeitigen; von *statio* stillstand, aufenthalt, daher zeitpunkt, vgl. unser stund von stehn. Die bedeutung von *stagione* erfüllt noch ein anderes der ital. schriftsprache fehlendes durch seinen einfachen anlaut sich unterscheidendes wort: sp. pr. *sazon* pg. *sazão*, fr. *saison*, venez. *sason*; ob. *sazonar*, *asaisonner*, *sasonare*. Aus *statio* konnte es nicht entstehen, da sich *st* nur inlautend in *s* oder *z* vereinfachen kann das sp. *Zuñiga* aus *Estuñiga*, eine einzelne ausnahme, wird wenigstens *zazon* verlangen. Ducange stellt *satio* als etymon auf: die bed. aussaat oder, was ganz nahe liegt, zeit der aussaat, wäre auf die jahreszeit übertragen worden. Diese deutung läßt sich beipflichten. Für das säen oder pflanzen jedes gewächses gibt es eine bestimmte günstige zeit in der jahresperiode, eine *satio verna*, *aestiva*, *autumnalis*, letzter ausdruck bei Columella: leicht war es die jahreszeit, für welche das latein keinen einfachen ausdruck gewährte, durch die saatzeit vertreten zu lassen. Sicher muß dieser auf das landleben bezogenen deutung die von Le Duchat aus *secti* (abschnitt) als eine fast zu mathematische und doch den begriff nur auf seiner oberfläche bezeichnende, überdies formen weniger genügende nachstehn.

Stagno it., sp. *est año*, pr. *estanh*, fr. *étain* min dgl. fr. *tain* stanniol (*le tain* aus *l'étain*). Die formen

passen nicht zu stannum, da der Italiäner lat. nn wohl nur *cori* in *gn* erweicht (*grunnire grugnire*), wohl aber zum altlat. *stagnum*, das in *stagneus stagnatus* fortlebt (Schneiders lat. *g. l.* 503) und auch im frühern mlatein ganz üblich ist z. b. in einem glossar *stagnum cin* (zinn) *Diutiska III.* 429, und schon bei *Isidorus*. Abgel. fr. *étamer* verzinnen, vgl. *venimeux* von *venin* d. h. m in beiden fällen durch einfluß des unbestimmten nasalen *n* (= *nasalem m*) herbeigeführt.

Stallo it. altpg. *S. Rosa*, altsp. *estalo*, pr. altfr. *estal* stelle, aufenthalt, nfr. *étal* kram (vb. *étaler* auskramen), *étau* fischbude; fem. it. *stalla*, sp. *estala*, altpg. *stala* stall, daher it. *stallone*, fr. *étalon* zuchthengst, *equus ad stallum* L. Wisig. Vom ahd. *stal statio, locus, stabulum*, vb. ndl. *stallen* waaren ausstellen Kil. Aus lat. *stabulum* dagegen ward pr. *estable*. Franz. *étau* hat noch eine zweite bedeutung, schraubstock, in welcher es gleichfalls aus *stal* in der freilich nicht nachweislichen bed. gestell entstanden sein könnte, wenn man nicht herkunft aus dem altfläm. *stael* schaft, stamm = holl. *steel* Kil. vorzieht. Aber das lothr. *eitauque* führt deutlich auf unser dtsches (schraub-) stock, und daraus scheint *étau* abgekörtzt, also ganz anderes stammes.

Stamigna it., sp. *estameña*, pg. pr. gleichlaut., fr. *étamine* siebtuch; vom adj. *stamineus* fademig, faserig.

Stampare it., sp. pg. *estampar*, fr. *étamper* ein-drücken, sard. *stampai* durchlöchern, vom ahd. *stamphôn*, nhd. stampfen; wal. *steamp* der dazu dienende pfahl, vom ahd. *stamph*.

Stancare it. ermüden: dazu stimmt buchstäblich sp. pg. pr. *estancar*, fr. *étancher* den lauf des wassers hemmen, überh. hemmen, stopfen, pg. aber auch erschöpfen, ermüden. Augenscheinlich von *stagnare* stehend machen, hemmen, woraus die fig. bed. ermüden leicht erfolgen konnte: *gn* erhärtete sich zu *nc* wie dies in dem sbst. sp. pg. *estanque*, pr. *estanc*, selbst im fr. *étang* (statt *élain*), bret. stann von *stagnum* (teich) geschah, um es von *stagnum* zinn zu scheiden, während sich der weiche laut im sp. *restañar*, val. *estanyar* i. v. a. *estancar* behauptete. Doch nahmen mundarten wie z. b. die piemontesische diese scheidung nicht vor: hier bedeutet *stagn* teich und zinn. Im pr. cat. *tancar* verstopfen, sp. *stancarse* verstummen fiel der anlaut ab, dasselbe geschah

im pg. *tanque* teich für *estanque*. Dazu ein adj. it. *stanco* müde, sp. *estanco*, pg. *estanque* verstopft, pr. *estanc* stillstehend, unwandelbar, altfr. *estanc* langsam, matt; das ital. wort läßt sich aus dem partic. *stancato* erklären, die übrigen aber müssen, da aus *verbis* keine *adjectiva* ohne hülfe von suffixen gebildet werden, dem sbst. *stagnum* (stehendes wasser, stopfung) ihr dasein danken, s. über solche *adjectiva* Rom. gr. II. 232. — Ital. *mano stanca* heißt linke hand, entsprechend dem mhd. *tenc link*, auch wal. *stëngë*: ist es darum anderes ursprunges und von den übrigen roman. wörtern abzusondern? es scheint nicht. Mundartlich, in Bergamo, heißt die linke *mano storta* die verdrehte s. Ferrari v. *mancare*, auch bedeutet it. *senestrarsi un piede* sich einen fuß verrenken (id. v. *gangheri*), romagn. *sinéstar* (m.) verdrehung, verrenkung, und so konnte die linke eben so wohl als die matte, träge, stockende, *stanca*, aufgefaßt werden.

Stanga it. chw. *stange*, riegel, fr. *étangues* (plur.) zange, eig. etwas aus zwei stangen bestehendes (*Dict. Trév.*), degl. *stangue* ankerstange (heraldisch), wal. *steangë*; von ahd. *stanga*.

Stanza it., sp. *estancia* aufenthalt, wohnung, pr. *estansa* stellung, lage, fr. *étance* *étançon* stütze; von stare *stans*, gleichsam *stantia*. Über *stanza* in der bed. strophe s. Wackernagel altfranz. lieder p. 249, welcher Dante's anschauung, *stanza* sei das zimmer oder behältnis der ganzen kunst eines liedes, näher bestimmt.

Starna it., *estarna* sp. pg. kleine art rebhühner; nach einigen von *avis externa* fremder, eingewanderter vogel, fr. *perdrix greoque*. Das ahd. *starn*, ags. *stearn* bezeichnet einen andern vogel (*staar*, auch *drossel*).

Stendardo it., sp. *estandarte*, pr. *estendarte* *estandard*, fr. *étendard* fahne, daher mhd. *stanthart*; von *extendere* entfalten, it. *stendere* le *insegne*. Über die genauere bedeutung des franz. wortes s. P. Paris zum *Garin* II. 162.

Stivare it., sp. pg. *estivar* zusammenstopfen, *estiva* ballast; von *stipare*.

Stocco it., sp. pg. *estoque*, pr. fr. *estoc* stoßdgen, span. altfr. auch *stamm*, comask. *stoch* s. v. a. *bastone*; von dem deutschen in allen mundarten einheimischen *stock*, wozu sich noch das gael. *stoc* gesellt. Auch unser ob. *stocken*

sich wieder im pic. éloquer ersticken. Über fr. étou = s. oben stallo.

Stoffa it., sp. pg. estofa, fr. étoffe, masc. it. stoffo, tofo gewirk, zeug, materie, stoff; vb. sp. pg. estor. étoffer ausstaffieren, auswattieren. Da das verbum m ist mit it. stoppare, fr. étoupper verstopfen (s. stoppa), der ursprung des wortes wohl im lat. stuppa (werg) then, das sich im munde der Deutschen in stupfa stufpa udelte: sp. estofa bedeutet daher auch stickerei in er-r (ausgestopfter) arbeit und engl. stuff sowohl gewebe llsel, futter. Span. estofar dämpfen gehört buchstäblich term stoffa, nicht zu stuba ofen, wie es denn eben so- teppen bedeutet. Das gael. stubh steht in dieser spra- sam da und scheint dem engl. stuff nachgebildet, vgl. scabhal = engl. scaffold, sibht = shift, lobht = loft, = gift.

Stoja it., sp. estera für estuera (wie frente für fruen- p. esteira (nach dem span.) matte; von storea.

Stoppa it., wal. stupē, sp. estopa, fr. étoupe von stuppa. Abgel. it. stoppino docht, fr. étouppin l; vb. it. stoppare, altsp. estopar, fr. étoupper mit verstopfen, mlat. stuppare L. Alam.

Stoppia it., pr. estobla, fr. étouble stoppel; ent- t dem ahd. stupfila, fr. éteule aber dem lat. stipula, kfr. neule aus nebula. —

Stordire it., altsp. estordir Ruiz, fr. étourdir be- werden, betäuben, adj. stordito, étourdi betäubt, unbe- u. Es ist schon um deswillen nicht rathsam, dies wort m lat. stolidus oder dem deutschen stürzen erklären zu , weil das sp. pg. a-turdir (alt atordir) einen mit utenden stamm zu erkennen gibt und eine vertauschung wa als partikel (ex) aufgefaßten anlantes s mit der par- d im span. schwerlich vorkommt. Ahojar z. b. ist nicht sfogliare, fr. effeuiller, wofür deshojar gebraucht wird, n eine eigne zusammensetzung mit eigener bedeutung; r nicht = it. slanciare, fr. élaner, sondern lat. lan- mit vorgesetztem a, welche prosthesis in dieser spra- hr häufig ist. Nach Covarruvias entsprang aturdir aus anspielung auf die drossel (tordo), die man in der mit- tas betäubt herabfallen sehe, daher das sprichwort tener

cabeza de tordo einen drosselkopf haben, leicht in betäubung gerathen. Diese deutung ist nicht so kurzer hand abzuleiten: auch dem Italiäner ist die drossel ein einfältiger vogel und dem Griechen galt sie für taub, daher das sprichwort κωφότερος κίχλης, wozu Zenobius die bemerkung macht φασὶ γὰρ κωφεύειν τὸ ζῶον, s. Paroemiographi graec. ed. Gaisford p. 325. Verba mit beziehung auf die natur der thiere aus ihren namen gebildet sind im romanischen überaus häufig und so ist ein wort turdire von turdus eben so gedenkbar wie ericiare von ericius, s. oben riccio. Zwar gehen diese verba gewöhnlich nach der 1. conj., aber auch aus der dritten gibt es beispiele, so it. accanire grimmig werden (wie ein hund); übrigens lieben intransitiva diese conjugationsform. Man könnte für stordire, wie Wachter gethan, auch das kymr. twrdd geräusch, donner, geltend machen und dazu étonner von tonus anführen — gewiss annehmbar, wenn die andre deutung nicht aus einem nähern, dem latein. elemente schöpfte. Diefenbach goth. wb. II. 315 ist nicht abgeneigt das rom. wort zu engl. sturdy (stark, frech, keck) zu stellen, welches Johnson lieber aus étourdi herleitet, aber die bedeutungen selbst scheinen sich abzustößen.

Storione it., sp. esturion, fr. étourgeon stür; vom ahd. sturio.

Stormo it., sturm chw., estorn pr., estor altfr. aufruhr, angriff; it. stormire, pr. altfr. estormir in bewegung gerathen. Vom ahd. sturm, vb. sturman (aus deutscher wurzel Grimm II. 48), auch kymr. ystorm, bret. stourm, gal. stoirm; das geschlossene ital. o aber weist auf ein ursprüngliches u, mithin besser auf deutschen als auf celtischen ursprung. — Esturmen vaisseau Roquef., das Diefenbach goth. wb. II. 335 hieher zieht, ist nichts anders als das lat. instrumentum kriegsgeräthe.

Stracciare it., chw. stratschar, sp. estrazar, pr. estrassar zerreißen; sbst. it. straccio, sp. estrazo estraz felsen. Gegen Muratori's herleitung aus distractus ist zu erinnern, daß der Spanier oder Provenzale der partikel die den anlaut nicht entzieht: buchstäblich genügt daher nur das auch begrifflich nicht zu weit abliegende extractus, gleichsam extractiare herausreißen; vgl. unten tracciare.

Strada it., sp. pg. pr. estrada, altfr. estrée (strae

lit. d. rois p. 200), *pic.* *étrée* gepflasterter weg, strasse; vom *lat.* *strata* mit steinen bestreuter weg. Dahin auch *it.* *strato*, *p.* *estrado*, *pr.* *estrá* für *estrat*, *fr.* *estrade* (aus dem span.) röhler sitz, von *stratum* polster.

Strambo *it.* schiefbeinig, *piem.* *stranb* hinkend, *romagn.* *ramb* seltsam, *wal.* *strëmb* schräg, falsch, *pr.* *estramp* gereimt (von versen), *stramp* bei *Ausias March* u. andern, *ber* *it.* *strambità* ungereimtheit, verkehrtheit, *ob.* *mail.* *ambà* verdrehen. Es ist kaum zu zweifeln, daß *strambo* *lat.* *strabus* (schielend) seinen grund habe: *m* drängt sich *er* vor *b* ein (*Rom. gr.* I. 266) und auch die begriffe schielend und schief sind fast eins; *sp.* *estrambosidad* ist = *estrambo*. Desselben stammes muß sein *sp.* *estrambote* schweifendes liedes, *altsp.* eine liedergattung *Sanchez* I. p. LIX, *it.* *ambotto* von ähnlicher bedeutung; *adj.* *sp.* *pg.* *estrambolico* gereimt, seltsam. Der sinn dieser letzteren in die romanistik eingeführten wörter liegt also wohl darin, daß die damit bezeichneten gedichte das richtige maß oder die regel in irgend einer weise überschritten, wie *Dante* einen nicht mit sich handelnden menschen schielend am geiste nennt *Inf.* 7, 40; *n.* *straboto* bedeutet fehler, schnitzer. Anders meint *F. Passino*: *strammotta ridicula cantiuncula a strammu* (*ital.* *strambo*), ut innuatur deflexio a vera significatione in malam partem accepta. *Estrambote* aber berührt sich wieder mit *altfr.* *trabot* *estribot* (s. oben *estribo*), daher auch *altsp.* *estrimbo* als nebenform *Alex.* 2229. — *Ital.* *stramba* binsenstiel hieherzuziehen, nämlich als etwas gedrehtes, ist gewöhnlich, es stellt sich zum *bair.* *strempfel* wieder, das *ob.* *stramblare* zerreißen zu *strampeln* mit den füßen zappeln, vgl. *nw.* *stramblire* erschüttern.

Stranio *strano* *it.*, *wal.* *strëin*, *sp.* *estraño*, *pr.* *stranh*, *fr.* *étrange* fremd, daher *it.* *straniero*, *sp.* *trangero*, *pr.* *estrangier*, *fr.* *étranger*; von *extraneus*.

Strega *it.*, *estria* *pg.*, *strigóe* *wal.* *hexe*; vom *lat.* *strix* nachvogel, zauberin, bei *Petronius* und *Apulejus*, abgel. von *strix*. Die *prov.* oder *franz.* form bezeugt *Gervasius Tilb.* (um 1210): *lamias*, quas vulgo *mascas* aut in gallica lingua *strias* dicunt, s. *Ducange* v. *masca*; dieselbe form auch in der *L. Sal.*

Stregghia *streglia* *it.*, *cat.* *estríjol*, *fr.* *étrille*

striegel; *vb. it. strecchiare, altsp. estrillar, fr. étriller; von strigilis.*

Stringa *it., sp. estringa nestel, schnürriemen; vb. stringare zusammenziehen. Daß es von stringere komme, ist nicht unverdächtig, da aus cingere it. cigna, nicht cinga ward. Es mag darum nebst pg. estrinca estrinque, sp. estrinque estrenque (seil) aus dem deutschen stammen, ags. string streng, altn. strengr, mndl. stringhe, vb. stringen strengen, ahd. strengi u. s. w., s. über diesen stamm Grimm II. 37; doch liegt den wörtern mit c das deutsche strick eben so nah, da n vor gutturalen leicht eingeschoben wird, vgl. auch co-mask, striccà, romagn. strichè pressen.*

Stronzare *it. beschneiden; vom ahd. strunzan abschneiden. Subst. stronzo stronzolo runder durrer koth, altfr. estront, nfr. étron koth, nhd. strunzen strunzel abgeschnittenes stück s. Schmeller III. 688, ndl. stront dreck, mist, eig. abschnitt, abfall, wegwurf.*

Stroppiare storpiare *it., ven. strupiare, mail. struppi, chw. strupchiar, sp. pg. estropear, fr. estropier lähmen, verstümmeln; subst. it. stroppio hindernis, hemmung. Ist storpiare die richtigere form und kommt das wort von ex-torpidare starr, steif machen, syncopiert extorpiare? Extorpscere hat Venant. Fort. Muratori erinnert an turpis.*

Stróppolo *it., fr. estrope étrope seil, tau; von struppus band, riemen, das Gellius anführt; die span. form estrovo weist auf stropus Gloss. Philox. Vgl. ndl. strop, ahd. strüppe.*

Struzzo *it., pr. estrus strauß (vogel), von struthio, sp. av-estruz, fr. au-truche (f.) für autrusse, von avis struthio vogel strauß, mlat. strucio in alten glossarien.*

Stucco *it., sp. estuque, fr. stuc gyps, stuck; vom ahd. stucchi crusta, s. Graff VI. 631.*

Stufa *it., sp. pg. estufa, pr. estuba, fr. étuve bähung, einrichtung zum bähnen oder warm baden, badstube, ofen; vb. it. stufare, sp. estufar eslofar estovar, fr. étuver bähnen u. dgl. Bereits in der L. Alam. stuba und in allen germ. sprachen heimisch: ahd. stupa, mhd. stobe, nhd. stube, mndl. stove, ags. altn. stofa, engl. stove, daher gael stobh; das it. stuf scheint eine gleichlautende longob. form zu verlangen. Die deutschheit des wortes bezweifelt Schmeller III. 605.*

Stuolo it., *altsp. estol mannschaft, begleitung, gefolge*, r. *estol*, wal. *stol*, mlat. *stolus flotte*; vom gr. *στῆλος zu-* istung, feldzug, flotte. Auch das *altfr. estoire*, mlat. *stol-* um, reisevorrath, dsgl. *flotte* (s. Michel zu Benoît) ist wohl eher zu nehmen, vgl. wegen des buchstabens *altfr. navirie* m *navilie*, concire von *concilium*, so denn auch von *sté-* n *estoire*, von letzterem mhd. *storie*, engl. *store*, gael. *stôr*, ir. *ystôr*.

Subbio it., sp. *enxullo*, fr. *ensouple weberbaum*; m dem nachclassischen *insubulum* bei Isidorus.

Súcido sozzo it., sp. *súcio*, pg. *sujo*, neupr. *sous* dmutzig; von *sucidus saftig*, vgl. *lana sucida frische noch dmutzige wolle*. Es versteht sich, daß die zweite ital. form m dem syncopierten *sucius* entstand, worin c wie in *sezzo* m *secius* behandelt ward.

Suco succo sugo it., sp. *suco xugo*, pr. *suc*, fr. *suc* ist, von *sūcus*; daher ob. it. *sugare*, *altsp. sugar* (zusam- utreffend mit dem ahd. *sūgan*), pr. *sucar saugen*, fr. *suyer* ist. Zsgs. it. *asciugare*, sp. *enxugar*, pr. *eisugar*, fr. *es-* ryer, wal. *usucà uscà*, gleichsam *exsucare austrocknen*; dsgl. *asciutto*, sp. *enxuto*, pr. *eissüg*, in *Berry essay*, chw. *sig trocken*, fr. *essui subst.*, alle von *exsuctus*; it. *prosciua-* re austrocknen, daher *prosciutto presciutto* (pg. *presunto*) *hinken*, von *per-exsucare*. Eine besondere abl. ist it. *suc-* iare *suzzare*, fr. *sucer*, das sich nur aus *suctiare* vom part. *ctus* deuten läßt, ein pr. *succiò*, fr. *suction* ist vorhanden.

Suolo it., pr. *sol sola*, sp. *suela*, fr. *sole fußsohle*; *soglia soglio*, pr. *sulh sol*, fr. *seuil thürschwelle*, sp. *ela grundschwelle*; endlich it. *soglia*, sp. *suela*, pg. *solha*, *sole scholle*, plattfisch. Die formen mit reinem l sind von *lana grundlage*, *sohle*, die mit erweichtem von *solea sohle*, *er unterlage*, *schwelle* (wie das deutsche *sohle*), auch *platt-* sch. Vom adj. *solarius* ist it. *solajo solare*, pr. *solier* und *er fußboden*, *söller u. dgl.*, sp. *solar grund und boden*, fr. *solier schuh*.

Suso it., abgekürzt *sù* (vgl. *verso ver*), chw. *si*, sp. *supg. suso*, pr. *altfr. sus*, partikel, von *susum für sursum*, abgekürzt lat. *sus in susque deque*. Zsgs. fr. *dessus*, *alt-* p. *desù*.

T.

Tabacco it., sp. **tabaco**, fr. **tabac** eine pflanze; *american. wort, eig. das gefäß, woraus man den dampf der zubereiteten pflanze einsog.*

Tabarro it., sp. pg. **tabardo**, fr. **tabard**, engl. **tabard** waffenrock u. dgl., kymr. **tabar**, mittelgr. **ταμναριον**. Dieses kleidungsstück war von grobem dickem stoff und ward meist von kriegsleuten oder mönchen getragen: sollte das wort aus **tap-es tap-etis** teppich, decke abgeleitet sein, indem a die im rom. **tappeto** bewahrte **tenuis** hier mit der **media** tauscht, wie lat. **caput** sich roman. als **cap** und **cab** oder **cav** darstellt? Und grade wie in **caput** (vgl. sp. **cabal** u. a.) kommt auch das ableitende **t** schwinden. Lat. **trabea** (staatskleid) bietet schwierigkeiten mehr im buchstaben als in der bedeutung.

Taccagno it., sp. **tacaño**, fr. **taquin**, comask. **tachin** knickherig, geizig; ob. it. **taccagnare**, fr. **taquiner**, lomb. **zaccagnà** um kleinigkeiten zanken. Man könnte an **zacke** (haken) denken, die bedeutung aber führt gradezu auf **zähe** d. geizig, ahd. **zähi**, vgl. nld. **taaijaard** geizhals. Wegen **c edice** aus deutschem **h** s. oben **gechire**, auch **smacco** II. Ital. **taccola** häkchen in fig. sinne, gehört wohl zu **tacco**.

Tacco it. absatz am schuh (sp. pg. **taco** pflöck scheint anderer herkunft), chw. **tac** flecken, makel, wallon. **tac** platte, blech, henneg. **tacq** fleck landes; fem. it. **tacca** kerbe, auch flecken, pr. **taca**, altfr. **pic. leque**, it. **tecca**, fr. **tache**, it. **taccia**, sp. pg. **tacha** flecken, occit. **tacho** nagel mit breitem kopf; abgel. it. **taccone** fleck (lappen) an schuhen, sp. pg. **tacon** absatz an denselben, dsgl. **tachon** hut des nagels, henneg. **tacon** = it. **taccone** und **taccia**; ob. chw. **taccar** eintraben, ankleben, ven. **tacare**, lomb. **tacà** anheften, pr. **tacar**, fr. **tacher** beflecken; zsgs. it. **attaccare**, sp. **atacar**, fr. **attaquer** befestigen, dsgl. feindlich angreifen (fr. **attaquer**), wopr. wohl **attaccarsi ad uno** sich an einen anheften, vgl. gr. **ἀντι-ῥαί τινος**; it. **staccare**, fr. **détacher** u. s. f. losmachen. Der stamm kennt sowohl die celtische wie die deutsche sprache: gael. **tac**, corn. **tach** nagel, engl. **tack** stift, haken, nld. **tak**, hochd. **zacke** spitze, **zinke**, wozu noch ein **verbum** kommt und **tacken** ergreifen, heften, vgl. altn. **taca**, ags. **tæcan**, engl. **take**

fassen, fangen. Haben die roman. bildungen hierin ihre quelle, so war ihre grundbed. etwas heftendes oder geheftetes, daher auch flicklappen oder fleck und hieraus flecken, makel, fehler; die ital. bed. kerbe aber erinnert zunächst an zacke.

Táfano it., sp. tábano, pr. altfr. tavan, nfr. taon (zur vermeidung des mislautes in taan) ein insect, bremse; von tabanus, theils tábanus, theils tabánus von den neueren betont, mlat. sicher tábanus, da die schlettst. glossen tavenus schreiben 36, 68. Servius sagt (nach Ferrari) latine asylus, 'vulgo' tabanus vocatur, Papias asilus, quem 'rustici' tabanum dicunt, so daß es nach diesen stellen ein wort der volkssprache gewesen wäre.

Taffetà it., sp. tafetan, fr. taffetas ein stoff, tafst; vom pers. tafteh (Adelung).

Tafur pr. altfr. schelm, spitzbube (s. glossar zum Tristan), sp. tahur spieler, falscher spieler, pg. taful auch schweiger, vgl. neupr. tafurá beunruhigen. Zu vermuthen ist arab. ursprung, wie schon Guibert (Gesta Dei per Franc.) sagt: thafur apud gentiles dicuntur, quos nos trudannes vocamus, s. Chans. d'Ant. II. 7. Aber welches ist das arab. wort? taihur unbesonnener mensch Freyt. I. 202^a ließe sich anführen, genügt aber den bedeutungen nicht hinlänglich.

Taglia it., sp. taja, pg. pr. talha, fr. taille schneitt; ob. tagliare u. s. f. abschneiden, auch wal. tēiã; von talea abschnitt, abgeschnittener zweig. Die oft benutzte stelle bei Nonius etiam nunc 'rustica voce' intertaleare dicitur dividere vel excidere ramum (it. intertagliare, sp. entretallar u. s. w.) scheint eine spätere glosse. Von taglia ist it. tagliere, sp. taller, chw. taglier, fr. tailloir hackbrett, vorlegeteller. (geräth zum zerschneiden), daher nhd. teller.

Taita sp. papa (in der kindersprache), comask. neap. pic. tata, wal. tatē vater, chw. tat großvater, tata großmutter, abgel. altfr. pic. wall. tayon großvater, fig. alte eiche, zsgs. pic. champ. ra-tayon urgroßvater. Lat. tata bei Varro führt Nonius an, dazu stimmt gr. tātā, mndl. teyte, ndd. taite tatte, hvar. tād, ir. daid, engl. dad daddy. Franz. taie großmutter konnte eben sowohl aus atavia entstehen, aber man gewiß es doch sicherer zu dem roman. tata, vgl. craie aus creta u. u. Dakin gehört auch sp. tato brüderchen, tata schwesterchen (gleichfalls in der sprache der kinder); romagn. dad dada

drücken dasselbe aus. Aber auch das goth. *atta*, schwed. *ätt* — gr. *ἄττα* ist im roman. vorhanden: comask. *atta* vater, ch. zsgs. bis-at urgroßvater, und selbst lat. *atta* nach Festus: *attam* pro reverentia seni cuidam dicimus.

Talento it., sp. *talento* *talante*, pr. *talentalan*, fr. *talent*. Die altrom. bed. ist *lust*, *neigung* (auch bask. *talendua*), von *talentum* (τάλαντον) *wäge*, daher *gewicht*, vgl. z. b. in einer span. urkunde (aer. 1098): *si venerit ad aliquam de meas filias in talentum* 'in den sinn kommen sollte', Ducange s. v. Eine später entwickelte bed. ist *fähigkeit*, in beziehung auf die alte bed. *geldsumme*, *schatz*, den man in sich trägt. Zsgs. it. *attalentare*, pr. *atalentar*, altfr. *atalenter* *gefallen*, *reisen*.

Talismano it., *talisman* sp. fr.; vom arab. 'telsam *zauberbild*, eigentlich vom plur. 'telsamân, womit man unter einem gewissen horoscop einen gegenstand bezeichnete, τάλισμα, s. Gol. 1473, Freyt. III. 64^b.

Tallo it., sp. *tallo*, pg. *talo*, fr. *talle* (f.) *schößling*, *stengel*; vom gleichbed. *thallus* (θάλλος).

Tallone it., richtiger sp. pr. *talon*, fr. *talon* *ferse*; von *talus* *knöchel*. Letztere bed. hat *talaun* (hes *talun d i talun*) noch in den casseler glossen, wo es mit *anchlao* (*anchalo*, *enkel*) übersetzt, *ferse* aber mit *calcanea* ausgedrückt ist. Vgl. auch Ducange v. *talo*.

Tamarindo it. sp., *tamarin* fr. ein morgenländischer baum und dessen frucht; vom arab. *tamar hendi* d. h. indische dattel Gol. 395, Freyt. I. 200^a.

Tamburo it., sp. pg. *tambor* *atambor*, pr. *tabor*, fr. *tambour* *trommel*, *trommler*, wal. *tamburē* *leier*; dim. it. *tamburino* etc., auch fr. *tabouret* (von der ähnlichkeit mit dem *tambourin*); vom pers. 'tambūr, arab. 'tonbūr *cithar* Gol. 1486. Vgl. Pott in Höfers ztschr. II. 356.

Tamigio it. (in einigen wbb., ven. *tamiso*), sp. *tamiz*, pr. fr. *tamis* *haarsieb*; vb. it. *tamigiare*, fr. *tamiser* *sieben*. Lateinisch ausgedrückt würde dies wort *tamisius* lauten, wie auch das mittelalter schrieb. Ist die endung *isium* suffix, so kann es sich nicht auf roman. boden gebildet haben, man müste denn eine immer bedenkliche verwechselung mit dem suffix *itium* annehmen, das aber ein prov. *tamizi* oder *tamitz* fordern würde, und somit ist ableitung aus

dem celt. *tamma* zerstückten (s. Diefenbachs celt. L 142) nicht wohl einzuräumen. Eher könnte *tamisium* auf dem glbd. nll. *teems* (vgl. ahd. *zemisa* kleie) ruhen, dem man die endung *ium* angefügt hätte; welcher herkunft aber dieses nll. wort sei, hat die roman. sprachforschung nicht zu entscheiden.

Tanaglia it., pr. *tenalha*, fr. *tenaille* zange; von *tenaculum*, plur. *tenacula*, nur bei Terentianus Maurus vorhanden. Dafür sp. *tenaza* von *tenax*, plur. *tenacia*.

Tape fr. zapfen, sicil. *tappu* spund, daher fr. *tapon* *lampon*, sp. *tapon* zapfen, stopfen; pg. *tampa* deckel; vb. fr. *taper*, sp. pg. *tapar*, flor. *tappare*, com. *tapà*, pr. *tampir* verstopfen, zumachen; alle vom ndd. *tap* stopfen. Eine andre form ist it. *zaffo*, vb. *zaffare*, vom hochd. *zapfo*, dsgl. *zampilo* wasserstrahl einer röhre, worin sich ein ndd. *p* zeigt, während in *zaffata* (mail. *taffiada*) stoß eines solchen wasserstrahles das hochd. *f* stehen blieb. Auch das sp. *zampar* verdecken, gierig verschlingen (nach Larramendi baskisch) ist nur formverschieden von *tapar* zudecken, hineinstopfen. Damit ist zu verbinden

Tape fr. schlag mit der hand; vb. *taper* *tapoter* klappen; vom ndd. *tappe* *pfote*, engl. *tap* klaps. Eine mehr hochd. form desselben wortes ist it. *zampa* *ciampa* (wie *zufolare* *ciufolare*) *pfote*, *zampare* mit der *pfote* hauen, *ciampare* *inciampare* stolpern, vgl. ahd. *zapa-lôn*, nhd. *zappeln*.

Tappeto it., sp. pg. *tapete* *tapiz*, pr. *tapit*, fr. *tapis* teppich; theils von *tapetum*, theils von *tapes* *tapetis*.

Tara it. sp. pg. pr., *tare* fr. abgang am gewicht einer waare; vom arab. 'tarah entfernt, beseitigt, 'tarh etwas zurückgelassenes Freyt. III. 47^a.

Taraire pr. (m.) *Choix* IV. 304, fr. *tarière* (f.), mundartl. *térère* s. *Hecart*, sp. *taladro* für *taradro*, pg. *trado*, do. *teráder* bohrer. Die wörter fügen sich in die form *tar-ntum* *Isid.* 19, 19, offenbar das gr. *τέρετρον*, in den casseler glossen *taradrus*. Ital. *taradore* rebenwurm, das man sonst von *teredo* (*τερεδών*) herleitet, ist buchstäblich das pr. *taraire*, chw. *terader*, auf die das suffix *tor* (daher npr. *taradoui-ro*) angewandt ward, wiewohl kein vb. *tarar* vorhanden ist; auch fr. *tar-aud* schraubenbohrer beruht auf einer vorsetzung dieses verbums. Celtische sprachen zeigen ein ganz entsprechendes wort, kymr. *taradr*, bret. *tarar* *talar* *tarer* *te-*

rer bohrer, anders gaek tora toradh, vgl. gr. τέρεος grabeum. Aus lat. terebellum aber ist it. trivello, pr. taravel, dauph. taravella, pic. tèrele, pg. travoella bohrer, so wie sp. teruvela motte (bohrendes insect). Die auf dissimilation beruhende verwandlung des ersten r in l (taladro) läßt sich auch in dem volksmäßigen lat. telebra für terebra bemerken, s. Anal. gramm. ed. Eich. et Endl. p. 445.

Targa it., sp. tarja, pg. pr. tarja, fr. targe, mit anlautender media sp. pg. darga adarga (in einer span. urk. aer. 1099 adarca Ducange), altcat. darga Ramon Munt. 105^a urspr. großer den körper deckender schild; ob. pr. se targar, fr. se targuer trotzen. Die herleitung aus lat. tergum (mit leder überzogener schild) findet in dem vocal einigen anstoß. Da die tartsche eine schwere namentlich zum sturm gebrauchte schutzwaffe war, so bleibt man am besten bei dem ahd. zarga schutzwehr stehen, woher denn ags. targe, altn. targa schild, s. Grimm III. 445: die deutsche bed. schutz, einfassung (noch jetzt in zarge) liegt deutlich vor im sp. atarjea einfassung eines canals. Die über Spanien verbreitete nebenform a-darga erklärt sich genügend aus einfluß des gleichbed. arab. al-darah addarah. Auch das wal. targë flechtwerk ist hier anzuführen.

Targone it., sp. taragona, fr. targon, wallon. dragonn ein kraut, dragun, arab. 'tarchûn Freyt. III. 47^a; von draco in der bed. dracunculus: wegen der verwandlung des anlantes dr vgl. sp. taragontéa von dragontea. Eine andre darstellung von draco ist pg. estragão, fr. estragon.

Tariffa it., sp. pg. tarifa, fr. tarif (m.) waaren-verzeichnis; vom arab. 'ta'rif kundmachung Freyt. III. 142^a, dies von 'arafa (عرف) erkennen.

Tarma it., sp. chw. tarna motte, made; von tarmes (m.) holzwurm, das früh in verschiedenen formen erscheint: tarmus vermes in carne Gloss. Isid., tarnus made Gloss. flor. Für das synonyme it. tarlo (romagn. terla) stellt Ferrari ein dimin. tarmulus auf; es kann indessen aus tarmus tarnus abgeändert sein.

Tartagliare it., chw. pr. tartagliar, sp. tartilear, pg. tartarear stottern; adj. sp. tato, pg. tataro, sp. pg. tarta-mudo stotternd; naturausdruck, vgl. noll. tateren stammeln.

Tartana it. sp. pg., tartane fr. ein kleineres fahr-

zeug mit einem maste, auf dem mittelländischen meere; abgeleitet aus dem mlat. *tarida tareta* lastschiff, in ägyptischem rabisch 'taridah ein besonders zum transport von pferden bestimmtes fahrzeug, nach Quatremère's vermuthung aus dem rabischen verderbt. S. Pihan gloss. des mots franç. etc.

Tartaruga it. pg., sp. *tortuga*, pr. *tortuga tartuga*, : *tortue* schildkröte, mlat. *tortuca*, dgl. *tartuca* Vocab. opt. . 46^a, 47^a; von den krummen füßen (*tortus*) so genannt, daher auch engl. *tortoise* = pr. *tortesa* krümme. Seltsam hat sich die ital. form erweitert; das einfache *tartuca* besitzt der toliäner. Dasselbe thier heißt auch it. *botta scudaja*, genau wie schildkröte.

Tasca it. pr. (letzteres aus *tasqueta* zu folgern), sp. *g. fehlt*, fr. (mundartl.) *tache tasque tasse*, wall. *tah*, wal. *uscè*, ahd. *tasca*, nhd. *tasche*. Dieses wort trennt sich durch seine bedeutung so bestimmt vom fr. *tache* tagewerk, daß überhaupt an einen zusammenhang zwischen beiden zu denken ist. Schön deutet J. Grimm gesch. d. d. spr. p. 554, vgl. nur L. Sal. p. VIII, das malbergische *texaca taxaca* diebstahl aus ahd. *zascôn* raffen, rauben: *taxaca* konnte sich in *tasca* vereinfachen und aus der bed. raub in die des behälters, in den man ihn steckte, übergehen; das umgekehrte trat bei *sacco* ein. Buchstäblich paßt *tasca* aber auch zu einem noch vorhandenen hochd. *zesche* schleppe des kleides Frisch II. 472^b, v. *zaschen* *zeschen* schleppen, schleifen = ahd. *zascôn* s. *schmeller*: da nun die taschen um den hals getragen wurden, so konnte man sie nicht unversend mit etwas, das man nachschleppt, vergleichen, auch span. ist *falda* sowohl schleppe wie sack. Der ursprung ist derselbe, nur die auffassung anders.

Tassello it., *tasseau* fr. pflöckchen oder leiste zum zusammenfügen, altfr. *tassiel* auch knopf, *agraffe*; von *taxil-* klötschen.

Tasso it., pr. *taistaisò*, fr. *taisson*, sp. *texon* und vermittelt der ableitung *ug* (Rom. gr. II. 254) *tasugo*, pg. *xugo* ein säugethier, lat. *melis*; vom ahd. *dahs*, urspr. wohl *thas*, da sich der anlaut *t* in *tasso*, mlat. *taxus*, leichter aus *th* als aus *d* erklärt. Die darstellung des goth. anlantes *th*, id. *d*, durch roman. *t* ist überhaupt so üblich, daß man sie als regel aufstellen darf: man erwäge pr. *ties* (aus *thiudisk*),

Tibors (Thiudburg) und vergleiche die artikel trescare I., trucco I., tarir II. c., tecchire II. a., tillac II. c., trale II. c., tréleu II. c. u. a. Melis ist noch im neap. mologna enthalten, das sich zunächst der von Isidor angeführten form melo melonis anschließt.

Tastare it., altsp. pr. tastar (ersteres bei Berceo), fr. tâter befühlen, daher unser tasten. Es ist, wie schon Rom. gr. I. 19 aufgestellt ward, ein neues iterativ des lat. taxare, dem Gellius 2, 6 die grundbed. befühlen anweist: taxare presius crebriusque est quam tangere. Tastare steht also für taxitare, vgl. mlat. taxta s. v. a. tasta. Im mail. tastà, im sard. tastai, im pr. tastar, im fr. tâter, im engl. taste hat es auch die bed. versuchen, kosten entwickelt. Von tastare ist das ital. subst. tasto griff an der laute, daher sp. pg. traste, cat. trast, andalus. aber tast.

Tazza it., sp. pg. taza, pr. tassa, fr. tasse trinkschale, wal. tas, serb. tās almosenteller, vom arab. 'tassah napf, becken, dies vom vb. 'tassa eintauchen, wenn nicht aus dem persischen entlehnt Freyt. III. 55^a. Wegen der form ist zu bemerken, daß arab. s (س) im roman. zuweilen durch z ausgedrückt wird, so it. magazzino von machsan, pg. Zoleimão von Soliman.

Tè it., sp. té, fr. thé blätter einer staude so wie das daraus bereitete getränk; aus dem chinesischen. Dieselbe sa- che heißt in Neuspanien cha, it. cià.

Tegola tegolo it., wal. teglë, sp. teja tejo, pg. telha tijolo, pr. teule (m.), fr. tuile (f., daher tuilier tuilerie) ziegel, siegelstein, it. tegghia teglia pfanne, deckel; alle von tegula, woraus auch pg. tigella schüssel. Die franz. umstel- lung des diphthongs eu (altfr. teule) in ui ist etwas selten.

Témolo it., sp. tímalo art forellen; vom adj. thymī- nus, weil ihr fleisch nach thymian riecht.

Tempia it., pr. templa, fr. tempe aus dem alt- temple, wal. tēmplë schlaf am haupt; vom plur. tempora mit gemeinrom. verwandlung des r in l. Der Spanier nennt diese stelle des hauptes sien (s. II. b), der Portugiese fonte quelle (vom pulsieren der ader), der Catalane pols, der Ve- nezianer sono, der Sicilianer sonnu schlaf (somnus), wie auch wir sie nennen, der Parmesaner dormidor, der Franzose nannte tin (II. c.).

Tenda *it. pg. pr., tienda sp., tente fr. zelt, wal. indè vorhaus; von tendere aufspannen, gebildet wie sp. prenda on prendere. Desselben ursprunges ist sp. tendon, pg. ten-
io, fr. tendon sehne, ital. aber tendine, als ob ein lat. tendo
ndinis vorausgegangen wäre.*

Terzuolo *it., sp. torzuelo, pg. tresò, pr. tersol
sol, fr. tiercelet männchen einer art habichte, in glos-
s des 12. jh. (s. Elionensia) absturco terciol, vgl. herodius
roel Graff V. 456; von tertius tertiohus, weil nach der sage
u. dritte im nest ein männchen ist. Daher terzeruolo
sackpuffer, wie falconetto, moschetto, sagro stoßvögel und
wrfgeschütze bedeuten.*

Tesoira *piem., altfr. tezoire, pg. tesoura, sp. tixera,
r. mit o tosoira (meist im plur. üblich) scheere. Die prov.
rm zeigt den weg: das wort ist, wie für das span. schon
abrera bemerkt, von tonsoria sc. ferramenta werkzeug zur
haufschur, bei Palladius. Wegen der span. endung era =
j. oura s. Rom. gr. II. 289.*

Testa *it. sp. pg. pr., tête fr. kopf (wal. nur cap); vom
d. testa gefäß, topf, nach einer gröblich volksmäßigen an-
nahme, die auch bei dem it. coccia, dem sard. conca, dem
hd kopf (haupt) aus dem ahd. kopf (kelch) statt fand, vgl.
am. gr. I. 37. Das dimin. testula gab it. teschio schädel,
te fistula fischiare. Von testum ist it. pg. testo, fr. têt
harbe, irdener deckel. Die franz. abl. tesson für teston
rdient noch angemerkt zu werden.*

Tetta zitta zezzolo cizza *it., wal. tzitzē, sp. pr. teta,
tette téton brustwarze, euter; ob. it. tettare, sp. tetar,
v. lezzar cicciar saugen, säugen. Das wort ist weit ver-
stet: ags. tite, nhd. zitze, kymr. titten, gr. τίτθῃ u. s. w.,
deutschen ursprung aber reden die roman. doppelformen
t und z. Mit media statt tenuis cat. dida amme, sard.
la ddedda zitze, wie kymr. didi, bask. dithia, ahd. deddi.
ms. mdartl. (henneg. champ.) tuter am daumen saugen (von
idern), mhd. tuten, ahd. sbst. tutti.*

Tigna *it., sp. tiña, pr. teina, fr. teigne motte,
ude; von tinea, bei spätern tinea, s. Rom. gr. I. 134.*

Tirare *it., sp. pg. pr. tirar, fr. tirer ziehen; sbst.
sp. pr. tira, fr. tire zug; vom goth. tairan, ahd. zëran
reißén. Das prov. wort bedeutet auch leid thun, misfallen,*

vielleicht mit annäherung an die grundbedeutung, und so scheint sich auch *it. tiro zank*, *altfr. tire verdruß* *Hist. du Chât. de C. v. 4263* zu erklären. Eine *abl* ist *pr. tirassar*, *altfr. tiracer tirasser*, *sp. es-tirazar* ziehen, schleifen.

Tisána it. sp., fr. tisane gerstentrank; von *ptisāna*, *gr. πτισάνη*.

Tizzo it., tizo sp., degl it. tizzone, sp. pr. tizon, pg. tição, fr. tison, wal. tēciune feuerbrand; von *titio*. Dem *sp. tizon* entsprang das *ob. tiznar* rußig machen, *abst. tizae* ruß. *Zsgs.* ist *it. attizzare, sp. atizar, pr. atizar atuzar, fr. attiser, wal. atzitzà* anschüren, reizen (aus der nominativform *tizzo*). Der Italiäner hat noch die verstärkung *stizzo, brand, stizza zorn, stizzare stizzire* reizen, der Churwäldische *stizzar* löschen.

Tocca it., sp. toca, pg. touca, fr. toque haube, mütze; vom *kymr. toc (m.)* mit gleicher bed., *ob. tocio twio* abschneiden, also wie unser mütze von nutzen. Gleicher herkunft ist wohl auch *it. tocco, chw. tocc* schnitte z. b. brot, käse, *sp. tocon* stümmel (abgeschnittenes). Schon eine *ags. glosse* lautet *toculus brocc (brocken)* *Mone's anz. VII. 368*.

Toccare it., sp. pg. pr. tocar, fr. toucher toquer berühren; vom *ahd. zuchôn, nhd. zucken*. Die deutsche bedeutung ist noch erkennbar im *altfr. se toucher de qch.* sich von etwas losreißen, entchlüpfen *Ren. I. p. 64. 110.* und im *neufr. toucher de l'argent* geld einziehen, vgl. *lat. stringere* zucken und berühren, *attingere* berühren und nehmen, *goth. tēkan* berühren, *engl. take* nehmen. Auch der Walache hat *to cǎ* klopfen (auf dem klopfbrett), vermuthlich nach *it. toccare il liuto* die laute rühren.

Tomba it. pr., sp. pg. tumba, fr. tombe gruft; vom spätern *lat. tumba* bei *Prudentius*, dies vom *gr. τῑµβος* mit auffallender vertauschung des genus.

Tombacco it., sp. tumbaga, fr. tombac eine metallmischung; scheint das malayische *tambāga* kupfer zu sein, wie auch *pg. tambaca* geschrieben wird. *S. Pott in Lassens ztschr. IV. 264.*

Tombolare it., sp. pr. tumbar, pg. pr. tombar, fr. tomber, alt auch tumber burzeln, mit dem kopfe voran fallen. Es ist genau das *altn. tumba* vorwärts hinfallen; daneben aber ist die herleitung aus *tumba* in der bed. hügel, haufe

vgl. *tumba houfa* Gl. flor. 990^b) wohl zu erwägen, denn *werzelt*, bildet einen haufen, daher unser 'über den haufen len', sp. *tropellar* umstürzen von *tropel* haufe. Eine zweite mit ausgefallenem *b* ist *it. to mare*, lothr. *teumei*, champ. fr. *tumer*, wovon das letztere durch das ahd. *tûmôn*, nhd. *meîn*, mndl. *tumen* hervorgerufen sein könnte. Von *tomber* kommt fr. *tombereau* karren, dessen kasten man umstürzen kann, burg. *tumereau*.

Tona pr., fr. *tonne*, wal. *toanë*; abgel. sp. *tonel*, *tonneau* faß, dgl. fr. *tonnelle* sommerlaube, auch rebhühnergarn (etwas mit reifen, wie die tonne, gemachtes). *Tona* buchstäblich das ahd. altn. *tunna*, nhd. *tonne*, welches verst. fremdes ursprunges ist (Grimm III. 457), auch in den *seeler* und *schlettst. glossen* (39, 41) als latein. wort hingeht und mit *chôffa cuofa* (kufe) übersetzt wird.

Toppo it. klotz, sp. *tope* knopf, ende eines dinges, zusammenstoß, altfr. *top* schopf G. Gaimar p. p. Michel p. 44; k. *toupet* büschel, *toupie*, norm. *toupin* kreißel (zugespitztes klötschen, engl. *top*); ob. sp. *topar* antreffen, begegnen, *intoppare* anstoßen. Das wort ist vielen sprachen gemein, b. ags. engl. *top* gipfel, schettel, altfrs. *top*, altn. *toppr* haarischel, ahd. *zopf*, gael. kymr. *top* u. dgl. — Zu derselben wurzel gehört sp. *tupir*, pg. *a-tupir* en-*tupir* stopfen, häuen, piem. *topon*, altfr. *toupon* stöpsel, vgl. kymr. *subst. top* dass., k. *top* haufe Kil., nhd. *s-topfen*.

Torba it., sp. *turba*, fr. *tourbe*, wall. *trouf* brennende erde, torf; vom ahd. *zurf* in der L. Alam., ags. *turf*, n. *torf*.

Torchio torcolo it., mit umgestelltem *r* pr. *tr o l h*, altfr. *enil* kelter, presse, nfr. *haspe*, winde; von *torculum* wörtl. 'etwas das sich dreht', gebildet aus *torquere*. Von *tor-* ist auch, wie Cabrera richtig sieht, das sp. *estrujar* pressen = *ex-torculare extroclare*.

Torciare it. zusammendrehen, festbinden, sp. *a-tro-* *r* fest anschnüren, altfr. *torser* zusammenpacken, mit umgestelltem *r* nfr. *trousser*, pr. *trossar*, aus letzterem zunächst altsp. *trossar* Berc., nsp. *troxar* (vgl. *puxar* = fr. *pous-*), pg. *trouzar*; subst. lomb. *torza torsa* stroh- oder heubündel, mlat. *trossa* dass., sp. *troza* seil zum binden, torzal bleife, fr. *trousse*, pr. *trossa*, sp. *troxa*, pg. *trouxa* pack,

torzo fackel d. h. etwas wie ein strick (lat. tortum) tes, darum auch altit. torticcio Poet. d. pr. sec. II. 183 tortis, 'pg. torcida fackel, docht. Die damit gleich torcha, fr. torche, altsp. entorcha, nsp. antorcha, pg. vb: fr. torcher abwischen (torche auch strohwisch), torchar zusammendrehen, könnten aber aus einem partic. torctus entsprungen sein, doch läßt sich das pr. franz. ch besser wohl aus einer älteren form torca (d. torcar = torcher), das span. ch aber als eine vergrö von z (vgl. panza pancho) erklären. Span. torca str del nebst tuerca schraubenmutter (etwas gedrehtes, denes), so wie torcaz ringeltaube gehen unmittelbar a quere zurück.

Torno it. sp. pg., pr. torn, fr. tour (m.) dreh unlauf, daher das adverbiale it. in-torno, pr. en-torn, tour, à l'entour u. a.; von tornus (τόρνος) dreheisen. vb. it. tornare, sp. pg. pr. tornar, fr. tourner umkehren, wal. turn à ausschütten (wie fr. verser, l sare); von tornare (τορνέειν) dreheln. Die rom. be dieses verbums war vermuthlich schon der röm. volke bekannt, da sie auch im walach. vorliegt und im frühst tein, z. b. in Rothars gesetzen, sich geltend macht (m bei Ducange) und auch retornare in der bed. umkehren von Theophylactus Simocatta (um 600) erwähnt wird,

berk. schmücken, *sbst.* atorn *praeparatio* *das.* p. 368, *nfr.* *leur puts*.

Torso *it.*, umgestellt *piem.* *trouss*, *sp.* *pg.* *trozo*, *pr.* *fr.* *tros* (*trois Brut II. 199*) *strunk*, *stumpf*, *bruchstück*; *pr.* *trosar* zerstückten; *sp.* *destrazar* *dass.* (wenn nicht *destructus*). Das *etymon* ist *thyrsus* (θύρσος) schößling, d. *turso torso*, *nhd.* *dorsch*. Aus der grundbedeutung entwickelte sich die *ital.* *strunk* des kohles, butsen des obstes, *trou de chou* bei *Menage*, *altfr.* *trox de pomme*, endlich das abgehauenes, bruchstück, im *span.* die einzige bedeutung; daher *wall.* *tourson* grotsen, *ob.* *toursi* benagen. Neben *fr.* *tros* stehen noch als *rhinistische* formen *trous* *tronce*, *mçon*, *pr.* *tronsô*, *ob.* *sp.* *tronzar*, *altfr.* *troncener*. *Tronçon* *ante* freilich aus *truncus* erwachsen (*lat.* gleichsam *truncio mcionis*) wie *arçon* aus *arcus*, *clerçon* aus *clericus*, aber *ms* *tronzar* fügen sich nicht so willig in dieses *etymon*, denn *ms* auch bildungen aus dem *nominatio* vorkommen, wie etwa *tizzo* *attizzare* von *titio*, so beschränken sie sich wenigstens auf vorhandene *latein.* wörter. *Span.* *tarazon*, *pg.* *tração* geschnittenes stück, für *trozon* *torzon*.

Torta *it.* *sp.*, *fr.* *tourte*, *wal.* *turtë* ein backwerk; im *lat.* *torta*, also etwas gewundenes, wegen seiner form merkwürdlich ist das daraus entstellte schon der ältern sprache bekannte *franz.* *tarte*.

Torto *it.* *pg.*, *sp.* *tuerto*, *pr.* *fr.* *tort* ungerechtigkeit, recht, im frühern *mlatein* *tortum*; von *tortus* gedreht, verkehrt, das gegenheil von *directum*, *diritto*, *droit* recht, gerechtigkeit.

Tosco *it.*, *sp.* *tósigo*, *pr.* *tueissec*, *altfr.* *toxiche*, *l.* *toxicë* gift; von *toxicum*. Im *neuproov.* ist *tossec* auch name der kröte.

Toso *it.* (*mundartl.*), *pr.* *tos*, *altfr.* *tosel* knabe; *fem.* *pr.* *tosa*, *altfr.* *tose* mädchen. Buchstäblich kann *toso* von *aus* herrühren, allein was soll das abgeschorene haar zu! bei mädchen, wie schon *Ferrari* einwendet? Nur sklaven rden geschoren. Besser darum von *intonsus* mit abgefallenen präfix, wie andre erklären: sagt ja doch *Horaz* *intonsi iri* und *Garcilaso* *mancebo intonso*. Vielleicht aber läßt sich das wort aus einer üblicheren anschauung deuten. *Ital.* *so* heißt *strunk*, butsen des obstes, mit syncopiertem *r* *toso*

(dieselbe syncope vor s in dosso, giuso, ritroso, rovescio, pesca von dorsum, deorsum, retrorsus, reversus, persica), der knabe ward strunk oder butzen genannt, wie dies auch in andern ausdrücken und in andern sprachen geschah, s. oben garzone. Des wortes eigentliche heimath ist Oberitalien, wo es die meisten ableitungen hervorgebracht hat (toset, toson, tosonot, tosel, toselot u. a.), aber Italien ist auch die eigentliche heimath von torso.

Tosone it., sp. tuson, fr. toison scherwolle, fell mit der wolle; von tonsio schur, concret und masculin geworden außer in franz., wo es sich nur noch mundartl. (z. b. in Berry) zu diesem geschlechte bekennt.

Tosto it. altsp. altpg. S. Rosa, tost pr. altsp. Alas, fr. tôt, adverb für lat. statim, illico, ital. zugleich als adjetivo gebraucht, franz. auch in aussitôt, bientôt, plutôt, tantôt enthalten. Unter den vorgebrachten deutungen ist die aus dem lat. partic. tostus 'erhitzt' gewiss die haltbarste, wobei man an das synonyme it. caldo caldo, an altfr. chalt pas, an schwed. fulswarms u. dgl. denken kann. Besser noch von seiten des begriffes würde es sich als eine zss. aus tot-cito tot-citus erklären, worin das ital. c in s übergetreten d. h. eben so wenig palatal geworden wie in amista aus amicitas oder destare aus de-excitare: daß man ähnliche begriffe mit totus verstärkte, zeigt it. tutto in un tempo, fr. toute-à-l'heure u. a. Auch ist die venez. und neap. bed. von tosto 'fest, hart' (sard. tostai verhärten), eig. geröstet, getrocknet, der ersteren etymologie nicht eben günstig.

Tovaglia it., sp. toalla, pg. pr. gleichlaut., fr. towel aille handtuch u. dgl.; vom ahd. duahilla, mhd. twehele, dies von duahan waschen. Daher auch altfr. tooillier waschen, reiben Nouv. fabl. p. p. Méon II. 134. 184.

Tracciare it., altfr. tracier (tressier Chev. au cygne p. 153) die spur verfolgen, sp. trazar, nfr. tracer zeichnen, entwerfen; subst. it. traccia zug, strich, streif, sp. traza, pr. trassa, fr. trace zeichnung, grundriß, spur. Man braucht bei diesem worte den römischen boden nicht zu verlassen um es vom deutschen treten oder trecken herüber zu leiten: tracciare ist eine aus dem partic. tractus mittelst i vollzogene ableitung und verhält sich also wie docciare von ductus, succiare von suctus u. a. (s. oben cacciare), seine bedeutung ungefähr

des einfachen trahere ziehen, daher eine linie ziehen, einen streif machen. Altfr. trasser bedeutet auch durchsuchen (er spur nachgehen), it. trassare (aus einem prov. trassar?) den wechsel ziehen.

Tráffico it., sp. tráfico tráfigo, pg. tráfigo, pr. tráfigo, fr. trafic handel, verkehr; adj. pg. tráfego fo arglistig, streitsüchtig; ob. trafficare u. s. f. handel treiben. Das wort ist von ungewisser herkunft, merkwürdig ist, daß altpg. trasfegar hinübergießen (s. trasegar II. b.) sich die bed. von trasfegar handel treiben einnimmt, daß cat. trafag handel, kunstgriff, auch umguß heißt. Ist aber trafeg identisch mit trasfegar, so muß sich im altpg. subst. tráfigo, npg. tráfigo tráffico der accent auf die präposition gegen haben, was nur in sehr wenigen fällen geschah.

Tráino it., sp. tragin, pr. trahí, fr. train aus dem lat. trahere, zug, von trahere; ob. it. trainare, pr. trahinar, trainer schleppen. Es ist verdacht vorhanden, daß die prov. und franz. formen aus trahim traím entstellt und die ital. und fr. daher entlehnt sind, da das suffix ino sich mit keinen verbalstämmen zu verbinden pflegt: auch fr. ga-in ist = it. trahime.

Traliccio it., sp. terliz, fr. treillis, altfr. treslis buch; von tri-licium und trilix.

Tramaglio it., fr. tramail, norm. tremail fischer-Netz, das quer durch den fluß gespannt wird, mlat. tremaculum tremaclem (acc.) bereits in der L. Sal., vgl. wall. tramaie Netzwerk aus reiser. Man nimmt es für ein compositum aus ter oder tri und macula, weil es dreimaschig sein soll, die bildungen it. traliccio, fr. treillis aus tri-licium buchlich bestätigen würden. Zu dem piem. trimaj bemerkt Zalli, daß es aus drei fischer-oder vogelnetzen besteht; eine ähnliche bemerkung macht Cherubini zu mail. tremagg, Patriarchi zum venez. tramagio. Da kein grund ist an der richtigkeit dieser angaben zu zweifeln, so ist die obige deutung fest. Die casseler glossen haben tramot sapan (= sabanum) leinenes gewebe, von trama eintrag gewebes, also unverwandt mit tramaglio, auf dessen gebildung in der ersten sylbe aber doch trama tramare eingewirkt haben kann. S. auch Pott in Höfers ztschr. III. 164, Aufrechts und K. ztschr. I. 402.

Tramoggia *it.*, *sic.* *trimoja*, *sp.* fehlt, *pg.* *tremonha*, *pr.* *tremueia*, *fr.* *trémie* mühltrichter; wird mit *trمودius* erklärt, weil er drei *modios* halte. Aber bezeichnender für die sache wäre eine *zss.* mit *tremere*, da jener behälter stets in zitternder bewegung ist, *tra-moggia* für *tremamoggia*.

Transito *it.* übergang vom leben zum tode, hintritt, *mlat.* *transitus*, daher mit richtiger darstellung des *st* durch *c* *sp.* *pp.* *trance* (*m.*) todesstunde, entscheidender augenblick, *fr.* *trance* (*f.*) angst vor drohendem unheil. *Moraes* hält *trance* für abgekürzt aus *fr.* *outrance*, aber der Franzose liebt so stark abkürzungen nicht. Nach *Frisch* II. 381^b ist es vom *dt.* *transt* (*schweiz.*) *transt*, das aber selbst aus *transitus* entstanden scheint. Man beachte, daß die übliche *franz.* *redensart* *être en transe* ganz der *ital.* *essere in transito* entspricht, nur daß dort das moralische, hier das physische hinscheiden gemeint ist. *Vb.* *altsp.* *transir* hinscheiden, sterben *Berc.*, gleichbed. *altfr.* *transir* *G. Gaimar* p. *Michel* p. 29, *nfr.* erstarren, erstarren machen, *sp.* *transido* matt, kraftlos.

Trappa *pr.*, *fr.* *trappe*, *sp.* *trampa* falle, gleichbed. *it.* *trappola*, *chw.* *trapla*; *ob. it.* *attrappare*, *sp.* *atrapar* *atrampar*, *pr.* *atrapar*, *fr.* *attrapper* erwischen; vom *ahd.* *trapo* schlinge, *mlat.* *trappa* (*si quis turturem de trappa furaverit* *Pact. L. Sal.*), *ob. mndl.* *trappen* ertappen *Kil.*, so auch *ndd.* *deutsch*.

Tras tra *it.* in compos. (*ein andres tra s. II. a*), *sp.* *pp.* *pr. tras*, *fr.* *très* partikel, von *trans*. Der Franzose braucht es nur als adverb des grades wie in *très grand*, *très cher*, *it.* *trasgrande*, *tracaro*, vgl. *mhd.* *über* in *übergrôz d. i. sehr groß*. *Zsgs.* *sp.* *pg.* *pr. detras*, *lat.* *de trans Jordanem* *Vulgata*, *de trans mare* *L. Sal.*; in denselben mundarten auch *atras*.

Travaglio *it.*, *sp.* *trabajo*, *pg.* *trabalho*, *pr.* *trebalh* *trebalh*, *fr.* *travail*, in ältester bed. drangsal, demnächst arbeit; *ob. travagliare* ff. *peinigen*, *sich plagen*, *arbeiten*. Die sehr übliche *prov.* nebenform mit *e*, die sich auch im *altcat.* *trebaly* wiederfindet, scheint durch den häufigen wechsel zwischen *tra* und *tre* (*trabucar* *trebucar*, *traspas* *trepas*) veranlaßt, mithin ohne etymologischen werth. An den tungen fehlt es nicht. Nach *Ferrari* entstand das wort aus *tribulum* *tribulare*, nach *Sylvius* aus *trans-vigilia* schlaflosigkeit, nach *Muratori* u. a. aus *it.* *vaglio* sieb, *tra-vagliare* durch-

n, nach Wachter vom kymr. trafod arbeit. Annehmlicher
e herleitung aus dem gael. treabh pflügen (Dief. celt. I.
Monti voc. com.), wie auch unser arbeiten pflügen, ak-
das feld bauen heißt. Allein ist es nicht richtiger ein
stamm an ein in der sprache vorhandenes als an ein frem-
dum zu knüpfen? So konnte das wort ohne den min-
desten formellen zwang aus dem rom. vb. travar (hemmen)
hergehen, wozu auch seine grundbed. pein, drangsal =
mühsal vollkommen passend erscheint, man vgl. it. travaglio
all d. h. etwas hemmendes, nöthigendes. Es macht we-
nig Unterschied, wenn andre das wort unmittelbar aus dem
lat. trabs ableiten und zunächst an eine zwingende vorrich-
tung in der eben bemerkten ital. bedeutung erinnern. Wenn
aus dem franz. entnommene engl. vb. travel die bed. wan-
dern entwickelt hat, so ist unser arbeiten in der bair.
art desselben gebrauches fähig geworden, s. Schmeller I.101.
Travar pg., trabar sp. zusammenfügen, fesseln, pr.
trabado, fr. entraver (subst. entraves) hemmen, sp. destrabar,
destraver ErACL v. 4696 frei machen; vom lat. trabs bal-
ten daher pg. trave stock, fessel.

Trebbia it., sp. trillo und so pg. trilho dreschflegel; vb.
trebbiare tribbiare ff. dreschen, pr. trilhar, altfr. tribler
ermalmen; von tribula tribulare; zsgs. it. strebbiare
reiben, glätten. Kirchenschriftsteller brauchen tri-
bulatione fig. für plagen, quälen, daher it. tribolare, pr.
tribolare trebolar treblar (auch trüben), altfr. triboiller, subst.
tribulation u. s. f.

Treccare it., pr. trichar, fr. tricher, alt auch
trichier, betrügen; subst. pr. tric trug. Herkunft aus lat. trī-
cium wegen des neben i bestehenden radicalen e nicht
abgekommen werden. Das wort ist deutsch und grade aus
der sprache erhellt jenes schwanken zwischen e und i hin-
und her. Ndl. trek heißt zug so wie streich, den man einem
zug (prov. tric), vom vb. trekken ziehen, mhd. trechen (präs.
trechen), engl. trick. Auch das fr. triquer auslesen weist auf
das ausziehen.

Treccia it., pr. tressa, fr. tresse (alt trece), sp.
treza, pg. trança flechte, besonders von haar; vb. trec-
ciare ff. flechten. Von trīcae (verwicklung) verbietet schon
die unge vocal, gr. θρίξ τριχός (haupthaar) aber sagt et-

was zu allgemeines. Besser, da zu einer flechte drei theile gehören, von τρίχα dreitheilig, woraus man in Italien trichea ableiten konnte, dem das rom. treccia folgte (so braccio von brachium); ob. trecciare heißt also aus drei theilen machen. Wegen des eingeschobenen n im sp. trenza (woher unser trense, vgl. manzana und ponzoña. Entsprechend heißt tresse ital. auch trina, pr. trena, von trinus.

Treggèa it., pr. dragea (v. j. 1428), fr. dragée sp. dragea und mit g für d gragea, pg. gragea grange zuckerwerk; entsteht aus gr. τραγήματα naschwerk, einem in den klöstern bekannten worte, vgl. Papias: collibia sunt apud Hebraeos, quae nos vocamus tragemata vel villia munusculi ut cicer fruxum cet.

Tregua it. sp. pr., pg. tregoa, fr. trêve, alt. and. trive, waffenstillstand, mlat. treuga u. a. formen. Die eig. bedeutung ist sicherheit, bürgschaft: treuga securitas praestitum rebus et personis, discordia nondum finita sagt Ducange und so stammt es vom ahd. triwa triuwa fides, foedus (w in g verwandelt), nhd. treue, goth. triggva. Die urbedeutung blüht noch hervor aus dem altfr. verbum s'atraver à qqun = foedus inire cum aliquo Liv. d. rois p. 36.

Tremolare it., fr. trembler, sp. temblar (mit ausfallendem r), wal. tremurà zittern: von tremulus.

Trencar pr., zuweilen trinquer und trinchar abschneiden (daher it. trinciare, sp. pg. trinchar), auch brechen z. b. blumen, fig. einen vertrag, lo doro se trenca der krug bricht cat. trencar wie prov., pic. trinquer, altfr. trenohier, neust. trancher abschneiden, zerschneiden, dazu wohl auch sp. trinchar zerbrechen, zerstückeln, pg. zernagen (aber sp. auch hüpfen, springen, pg. zerspringen, platzen). Wie bei vielen andern läßt sich auch bei diesem worte nur verneinen. Trencare z. b. ist formell nicht damit zu einigen. Unser deutsches trennen müste eine abl. trennicare erfahren haben, wofür es bei deutschen wörtern in den westlichen mundarten durchaus an beispielen gebricht: für das suffix icare kommt in solchen fällen nur die auflösung eiar u. s. w. (guerreiar) in anwendung.

Trépano it. sp., fr. trépan, it. auch trápáno bohrer, zumal schädelbohrer; vom gleichbed. gr. τρεῖνανον.

Trescare it., pr. trescar, altfr. trescher tresser, sp. pg. triscar mit den füßen lärm machen, unruhig sein,

striche spielen, mail. *trescà dreschen*; *subst. it. pr. tresca*, altfr. *tresche tanz*, *reihentanz*. Es ist das goth. *thriskan*, ahd. *drëscan*, nhd. *dreschen triturare*, und heißt also eig. mit den Füßen *tappeln*. Eine zweite prov. form *drescar* muß ihren grund in dem hochd. *d haben*.

Trifoglio it., wal. *trifoiu*, pr. *trefueil*, altfr. *tre-feul* Gloss. de Lille p. 18b, mit zurückgezogenem accent sp. *trébol*, pg. *trévo*, fr. *trèfle-klee*; von *trifolium*. Spanier und Franzosen sprachen also *trifolium* und man könnte dabei an gr. *τρίφυλλον* denken, kämen nicht auch solche fälle ohne griechische muster vor wie sp. *acébo* (*aquifolium*), pg. *funcho* (*foeniculum*).

Triglia it., sp. *trilla* (fr. *trigle Nemnich*) ein fisch, seebarbe; vom gr. *τρίγλη* mit gleicher bedeutung.

Trincare it., trinquer fr. *zechen*, altfr. *drinkerie nachgelage Chr. de Ben.*; vom dtschen *trinken*, engl. *drink*. Ein auspruch zum trinken ist das neap. *trinche lanze* (*trink landsmann*) und in derselben mundart bedeutet *todisco* (= it. *tedesco*) einen *zechbruder*.

Trippa it., sp. pg. *tripa*, fr. *tripe bauch*, *wanst*, im plur. *gedärme*, *kaldaunen*. Das wort harrt noch etymologischer aufklärung. Angränzende sprachen besitzen es zwar (undl. *tripe*, engl. *tripe*, kymr. *tripa* [plur.], bret. *stripen*, bask. *tripa*), aber in keiner derselben läßt sich stammverwandtes mit entsprechendem begriffe nachweisen.

Trocar sp. pg., *troquer fr.* *tauschen*, *wechseln*, *verändern*; *subst. sp. trueco*, pg. *troco*, fr. *troc tausch*, engl. *track*. Es fehlt im catal. und prov. und scheint auch erst aus Spanien, wo es in nicht wenigen ableitungen und zusammensetzungen vorkommt, in das franz. und englische eingeführt, denn das ags. *trucian* hat eine weit abliegende bedeutung. Über die herkunft des rom. wortes sind sehr ungenügende vermuthungen vorgebracht worden: weder das dtsche *trug* noch das gr. *τροχός* können ansprüche machen. Zwei wörter sind zu erwägen: gr. *τροπή* oder *τροπικός* (vgl. *tropica veränderungen*, bei *Petronius*), woraus *tropicare tropcar trocar*, und lat. *vicis*, woraus *tra-vicar traucar trocar* abgeleitet werden möchte; letzterem wird man als latein. worte den vorzug zugestehen müssen.

Troféo it. sp. pg., *trophée fr.* *siegeszeichen*; von

tropaeum (τροπαῖον) mit unüblichem übergang der labialtenis in die aspirata.

Troja it., altsp. troya, pr. trueia, cat. truja, fr. truie sau. Ein solches wort steht schon in den isidor. glossen bestemiae trojae (Papias bistemias troja), nach Graevius zu lesen bestiae majae (= majales) trojae, aber bei der unsicherheit des ersten wortes ist auch für das zweite, erklärende, keine sicherheit. Die erste sichere kunde desselben liefern die cass. glossen troja suu (sau); später bemerkt man es öfter. Porcus trojanus war dem Römer ein mit andern thieren gefülltes für die tafeel bestimmtes schwein, quasi alim. inclusis animalibus gravidum Macrob. sat. 2, 9, eine anspielung auf das trojanische pferd machina foeta armis Aen. 2, 237. Wie nahe lag es nun mit porco di Troja, der roman. auflösung von porcus trojanus (attributiver genitiv für adjectiv), endlich mit troja allein ein trächtiges oder säugendes schwein zu bezeichnen. So sagt man bernia für panno d'lbernia u. dgl. Im span. läßt sich das wort in seiner eig. bedeutung nicht aufweisen, Ruiz str. 673, 911 nennt alte kupplerinnen troya, aber str. 685 nennt er troya einen mit eßwaaren gefüllten sack (von Sanchez ganz unpassend in troxa emendiert), also wieder die vorstellung des porcus trojanus. Unter cavallo à Troja versteht der Neapolitaner in gleichem sinne einen schlummer d. h. einen, der sich den bauch füllt, s. Galiani's wb. p. 257. Ein adj. troju schmutzig kennt die sard. mundart, auch ein männliches subst. trojo kommt vor Poet. d. pr. sec. II. 207. — [Es ist ein zufall, wenn vorstehende deutung mit der des Erythraeus, angeführt von Menage orig. d. ling. ital. p. 518, zusammentrifft. Sie steht schon im 1. theile der Rom. gramm. p. 35, bei dessen abfassung Menage's buch nicht hatte benutzt werden können.]

Tromba it., sp. pg. trompa, pr. beide formen, fr. trompe, daher ahd. trumpa, ein blasinstrument; von tibi mit einschiebung eines malerischen r wie in tronar von tonare, und eines m wie im pr. pimpa für pipa. Ohne einschiebung blieb churw. tibia alphorn, wal. tobë trommel. Das ital. wort hat auch die dem latein. zustehende bed. wasserröhre (z. ober bomba), wodurch seine herkunft noch mehr gesichert wird. Abgel. it. trombetta u. s. f., wal. trîmbitzë; ob. it. trombare, pr. trompar, altfr. tromper die trompete blasen, afr.

trompetter. Dem wort kommt noch eine zweite ganz verschiedene bedeutung zu: it. tromba wirbelwind, fr. trombe (trompe auch bei Nicot) wasserhose, sp. trompa trompo kreißel: in dieser bed. soll es aus turbo wirbel, kreißel entstanden sein. Die möglichkeit ist einzuräumen, wiewohl das genus nur im trompo zutrifft. So viel scheint gewiss, daß altsp. trombar, nfr. tromper irre führen (im kreisse herumführen), zum irthum verleiten, sich dieser letzteren bedeutung anknüpfen.

Trono altit., tron sp. pr., trom pg. donner; vb. altit. tonare, sp. altpg. pr. tronar, npg. troar (nebst trovejar für trovejar) donnern; von tonus tonare mit einschlebung eines lautverstärkenden r wie in tromba, daneben it. tuono tuonare s. 10.

Tropa sp. pg., fr. troupe, daher it. truppa, haufe menschen, pr. trop herde; adj. it. troppo, adv. pr. fr. trop lat. nimius, nimis. Schon die L. Alam. kennt troppus herde si enim in troppo de jumentis illam ductricem aliquis invenit); woher aber dieses wort? Die celt. sprachen gewähren keinen aufschluß: gael. drobh s. v. a. troppus ist das engl. drove = ags. dráf von drifan treiben; kymr. torv s. v. a. troupe steht nicht näher als lat. turba. Eine ahd. glosse hat troppo cuneus, turbas minores, es kann aber mit drupo drupa (traube) identisch sein (Graff V. 252), letzterem aber nebst dem bair. trauppen würde nur ein roman. oder mlat. trupo troppus entsprechen. Die besten ansprüche scheint noch das schon erwähnte lat. turba zu haben, das vielleicht durch deutsche aussprache in turpa, endlich in truppa truppus übertrat: ist ja doch dieselbe umstellung mit derselben veränderung des genus fr. trouble aus turbula. Von truppus kommt sp. pg. tropel, fr. troupeau herde, haufe, sp. pg. atopellar tropellar über den haufen werfen, pr. atopelar, altfr. atopeler zusammenhäufen. S. tropezar II. b.

Trota it., sp. trucha, pg. truita, pr. trocha, fr. truite forelle; vom mlat. tructa, einem volksmäßigen ausdruck: quos 'vulgus' tructas vocat Isidor 12, 6, 6, muthmaßlich entstanden aus gr. τρωκτης, das eigentlich für einen ansehnlichen fisch gebraucht wird. In alten glossen (Hattemer I. 290) ist man schon die erweichte rom. form troita.

Trottare it., sp. pr. trotar, fr. trotter traben, gael. trot, kymr. trotio; subst. trotto, trote, trot trab. Da die Rö-

mer den kunstausdruck *ire tolutim* besaßen, woraus, wie schon *Salmasius* bemerkt, ein *verbum tolutare* zsgz. *tlutare* *trotare* (vgl. fr. *chapitre* von *capitulum*) entstehen konnte, so scheint es überflüssig den ursprung des wortes anderswo suchen zu wollen: pr. altfr. *trotier* ist also buchstäblich das lat. *tolarius*.

Trovare it., pr. cat. *trobar*, fr. *trouver* finden, cat. *truvar* recht sprechen, ein urtheil finden, altfr. *trouver* *me loi*. Der walach. sprache fehlt dies wort gänzlich, die span. und port., welche *hallar* und *achar* an seine stelle setzen, kennen es fast nur aus der poetik der Provenzalen: sp. *trovar* dichten, *trova* gedicht, doch braucht das (leonesische) *Alexanderlied* *trobar* auch im gewöhnlichen sinne; ebenso *Berceo* z. b. *Duel* 199: *pero al que buscaba no lo podio trobar*. Lat. *invenire* gab die neue sprache früh auf, nur in der *Passion Christi* läßt es sich noch entdecken und zwar in gesellschaft von *trovare*: *non fud trovez ne envengud* str. 44, auch bewahren es span. wörterbücher als einen archaismus; das mittellatein scheint kein hoch hinaufreichendes zeugnis für *trovare* zu enthalten. Seine herkunft ist noch nicht genügend nachgewiesen, denn wenn *Ducange* es auf altfr. *treu* (*tributum*) zurückführt, weil die erheber das erhobene *treuvé* genannt hätten, so übersieht er, daß kein infin. *treuver* statt findet. Auch entstehung aus dem ahd. part. *trofan* ist als etwas ganz ungewöhnliches nicht einzuräumen, wie viele verba auch in lat. participien ihre quelle haben. Dagegen vermuthet *Grimm myth.* p. 853 als etymon unsers wortes ein goth. ob. *drupan* = ahd. *trefan* wie *trudan* = *tretan*, und so könnte das räthsel gelöst erscheinen, wenn man auf das factische vorhandensein eines solchen wortes kein gewicht legte. Genau fordert das rom. verbum in seinen verschiedenen formen einen stamm *tröb tröp*, aber auch ein stamm mit *ü* ist zulässig. Die folgende deutung, die den früheren beigelegt werden möge, hat den vorzug, daß sie aus dem vor allen berechtigten, den lat. elemente, schöpft und daß sie, statt auf voraussetzungen, auf thatsachen fußt. In *trovare* begegnen sich augenscheinlich die begriffe finden und suchen oder holen: it. *truovami un ago* ist = fr. *cherche-moi une aiguille*; *Goffredo trova* bei *Tasso* kann nur heißen 'suche *Gottfried* auf' u. dgl.; das venez. wort bedeutet ausfindig machen, it. *ritrovare* genau durchsuchen,

. *retrouve* s. v. a. *recherche*. Finden ist das ziel des; die sprache konnte den einen begriff in den andern leiten, wie man für verfolgen und erreichen ein und e wort gebraucht, s. oben *guadagnaro*. Auch dichten, r *Provenzale* mit *trobar* ausdrückte, ist ein finden durch, durch nachdenken, kein zufälliges treffen. Noch in *verbis*, z. b. in *catar*, berühren sich suchen und fin-
 leht man also von der bed. suchen aus, wozu die an-
 en beispiele berechtigen, so bietet sich als passendes
 turbare durcheinander werfen, woraus die bedd. durch-
 , durchsuchen ohne schwierigkeit erfolgen konnten: die-
 begriffsentwicklung z. b. in *frugare* mit der gabel durch-
 r werfen, durchsuchen, vgl. sp. *buscar*, altfr. *cercher*
 uchen und suchen. Die formveränderung macht nicht
 ingste bedenken. Daß anlautendes t ein entfernteres
 an sich zieht, ist bekannt (*Rom. gr.* I. 248), im franz.
 r von *turbulare* bemerkt man denselben vorgang an
 en stamme. Jeden zweifel aber muß die wahrnehmung
 schlagen, daß *trovare* in der bed. von *turbare* einzelnen
 ten verblieben ist: altpg. *trovar* ist = *turbare*, neap.
 e = *disturbare*, *controvare* = *conturbare*. Das neap.
 s it. *controvare* sind in ihrem ursprunge eins und das-
 nur in ihren bedeutungen auseinander gegangen: wer
 auch das ital. verbum als eine neue zusammensetzung
 s bereits fertigen *trovare* betrachten, da fast gar keine
 zusammensetzungen mit *cum* vorkommen, sofern dies
 die in *combattere*, eine gemeinsame thätigkeit anzeigt?
 ruan pr. (fem. *truanda*), fr. *truand*, sp. *truhan*,
 läo landstreicher, bettler (sp. *gaukler*); vb. pr. *truand*-
 r. *truander*, sp. *truhanear*. Daneben meldet sich eine
 nd altsp. form mit f *trufan*, welche das wort an *truffa*
 nüpft: da aber der Portugiese keine form *trufão* an-
 , so wird man *truan* als ein für sich bestehendes in
 mundarten dem sinnverwandten *truffa* zufällig ange-
 s wort betrachten müssen. Sein ursprung aber ist cel-
 gmr. *tru truan trwch* adj. elend, gael. subst. *truaighe*,
laghanta; näheres bei Diefenbach celt. I. 150 und Zeuß
 wo auch altirisch *trôg* und *trôcaire* (mitleid) vergli-
 werden. Im spätern mlatein schrieb man *trutannus*, das
 naßen an das ahd. *truhling* gefährte erinnert (*Ducange*

s. v. und Grimm ged. auf Friedr. p. 46), allein die formen der volkssprachen, die hier nirgends ein anlautendes t oder d entdecken lassen, verdienen mehr glauben als latinisierte, welchen es um einer vorgefaßten etymologie willen oft auf einen buchstaben nicht ankam.

Trucco it. kugelspiel, billard, sp. truco, pr. piem. truc stoß, comask. stampfe, stempfel, npr. truco (f.) quetschung; ob. piem. truch è, com. npr. truca, chw. trukiar stampfen, stoßen, ven. s-trucare auspressen. Der stamm paßt offenbar zu unserm druck, drucken, dessen d älterem th (ag. thryccan, altn. thryckia), mithin romanischem t antwortet. Muratori, der das wort übrigens aus dem fr. troquer herleiten möchte, gedenkt eines spieles trucco di terra, wobei es darauf ankommt kugeln durch einen auf dem boden befestigten ring zu werfen: man könnte darum an gr. τροχός (ring) denken; allein der begriff stoß (eig. druck) ist der sache angemessener und nur in beziehung darauf konnte der Spanier das spiel mit dem plural trucos (engl. trucks) d. h. das in stoßen bestehende spiel nennen. Nach Covarruvias und Minshew stammt es aus Italien und hier ist auch das wort in seiner gemeinen bedeutung am meisten üblich.

Truffa it., sp. pg. pr. trufa, fr. truffe posse, windbeutelei, auch bask. trufa; ob. truffare, trufar, truffer einen zum besten haben; it. truffaldino schalksnarr. Sollte es wirklich im gr. τρυφή hoffart seinen ursprung haben? Wahrscheinlicher aber ist es nichts anders als das gleich unten abzuhandelnde wort: nicht allein umfaßt das altfr. truffe beide begriffe knollen und posse, das neap. taratufolo einfaltspinsel ist augenscheinlich das it. tartufolo, und auch das mail. tartuffol bedeutet trüffel und geck. Die sprache übertrug den namen einer kleinen frucht auch auf eine kleinigkeit in abstractem sinne, eine posse, albernheit.

Truffe fr. (f.), comask. trufol, gen. trifola ein erdschwamm, trüffel, dsgl. cat. mit eingeschobenem m trumfo trumfa ein knollengewächs, patate; das span. wort ist turma in ersterer bedeutung. Adelung verweist truffe auf das ndd. drüffel träubchen, weil das gewächs traubenförmig sei; es ist aber nicht wohl zu glauben, daß man für ein im Süden wohlbekanntes gewächs einen deutschen namen geborgt habe, auch nannte man es ahd. erdnuz, nicht drüpo traube. Der latein

druck ist tüber, welches, wenn man die ungemeine ent-
 lung von pflanzennamen bedenkt, sich mit versetztem r und
 wandeltem b vielleicht zu trufe, trumfo (auch sp. trumfo
 chwulst) und selbst turma gestaltete; ü hätte o werden sol-
 , aber auch im it. tubero tubera blieb es. Die weiblichen
 men konnten ihren grund haben im plur. tubera, der als
 g. bereits in deutschen glossarien des 9. jh. dasteht, s. Graff
 1128. Dazu kommt noch ein zweites wort, womit theils
 e trüffel, theils ein knollengewächs benannt wird: it. tar-
 fo, mail. tartuffol, ven. tartufola, piem. tartifla, chw. tar-
 el, occ. tartifle, fr. (in Berry) tartoufle. Dies erklärt Menage
 ist ungeschickt aus terrae tuber, welche zusammenstellung
 nus für ein anderes knollengewächs gebraucht, auch der
 mier nennt die trüffeln turmas de tierra: tartufo wäre also
 monisch für tartrufo; dabei ist das sic. tirituffulu in an-
 lag zu bringen, das recht wohl für tere-tuffulu stehen kann.
 er einiger zweifel haftet doch auf der herleitung von truffe
 : tuber. Andre mundarten zeigen nämlich den einfachen
 nun truf ohne r: genf. tufelle, occ. tufeda Dict. genev., sp.
 -tufa erdapfel, dessen erste sylbe zweifelhafter herkunft ist,
 ! sic. cata-tuffulu; ven. tufoloto bezeichnet einen kurzen
 den menschen, einen knollen. Es fragt sich nun: sind diese
 uren formen identisch mit dem unten folgenden tufo dunst,
 weder weil die trüffel ein staubschwamm ist oder, wie schon
 re vermuthet haben, weil sie stark riecht? Oder sind sie
 gehört aus tar-tufo? Letzteres ist gewiss der wahrschein-
 ere fall, vgl. über solche abkürzungen die vorrede. — Aus
 tufola ward übrigens durch dissimulation unser kartoffel,
 artl. tartoffel, isl. tartuflur pl, s. Pottsforsch. II. 111. Das
 pr. trufa hat nur diese bedeutung, nicht die des fr. truffe.

Tudel sp. pr., piem. comask. tuel, fr. tuyau röhre,
 ifa. Mit tubellus, das Menage aufstellt, verträgt sich die
 m auf keine weise, da nur die ital. sprache d in die stelle
 es ausgefallenen buchstabens einfügt. Tudel ist genau das
 n. tûda, dän. tûd, ndl. tuit, hochd. mundartl. zaute röhre,
 anders an einem gefäß zum eingießen.

Tufo tufo it., sp. tufo dunst, npr. toufe ersticken-
 dunst, lothr. toffe erstickend; vb. fr. étouffer ersticken.
 ist vom mhd. tuft, es stammt aus dem gr. τυφος quahn,
 d. dänkel, stols (typhus in letzterer bed. bei Arnobius, vgl.

gen einer gewissen ähnlichkeit von den Europäern auf
blume übertragen, deren pers. und türkischer name la

Turchese turchina it., sp. pr. turquesa, fr.
quoise ein edelstein aus dem thongeschlechte, vorzüg-
lich Ostpersien einheimisch, der türkische genannt, weil er zu-
erst aus der Türkei kam.

Tutare it. in attutare und stutare (astutare Poet.
sec. I. 209), pr. tudar, atuzar, estuzar, fr. tuer. Die
deutung der ital. wörter ist mäßigen, dämpfen, die der
und franz. auslöschen wie in tuer la chandelle, tuer
(s. Ducange), aber schon altfranz. tritt die bed. tödten
neben auf, für welche sich auch eine prov. form tuar
setzte Ferabr. v. 269. Deutscher herkunft ist das wort
goth. dauthjan, ahd. tōtan, hätte prov. daudar oder taud-
touer hinterlassen. Auch an lat. tūditare fortstoßen ist
zu denken. Buchstäblich passt nur tūtari schützen, a-
ren, dem auch pr. tuzar nicht widerspricht, da t zu-
doch, wie in mezeis (metipse), palazin (palatinus), zu-
Tutari aber neigt sich zur bed. abwehren, hemmen,
sich zunächst die des ital. wortes knüpft: tutari famel-
hunger abwenden, sagt nicht viel mehr als it. attutare la
auch das franz. tue-vent bedeutet etwas den wind abwei-
des, aus abwehren folgte unschädlich machen, löschen, t
Wie die bedd. schützen und abwehren sich berühren,
auch das lat. defendere, das altd. werjan, das rom. parar

U.

Uccello it. (poet. augello), pr. auzel, fr. ois-
mlat. aucellus L. Sal. vogel, von aucella aucilla (bei A
und Apulejus) mit verändertem genus wie häufig bei d

tiven; sp. mit dimin. bed. *avecilla* = lat. *avicella*. Daher das ob. it. *uccellare* vögel fangen, mhd. *vogelen*, altfr. *oiseler* hüpfen wie ein vogel.

Uffo it., ufo sp. pg. in der adverbialen verbindung a ufo, a ufo umsonst, auf fremde kosten; daher abgel. sp. pg. *afano* eitel, pr. *ufana*, *ufanaria*, *ufanesc* eitelkeit, übermuth u. a. Die wurzel dieser bildungen ist germanisch. Das ahd. *ubba uppa* wird eben so adverbial gesetzt: in *uppun* eitel, umsonst = it. a uffo. Den consonanten f gewährt aber das verwandte goth. *ufjō* überflüssig; das hd. p scheint sich nur in dem comask. a up (mail. a off) vorzufinden. Vgl. Rom. gr. I. 292 und Dief. goth. wb. I. 100. Nach Minucci zum *Malmentile* entstand a uffo aus der in actenstücken gebräuchlichen abkürzung *ex uffo* = *ex officio* 'unentgeltlich', s. *Bolsa vocab.* — was hier noch angemerkt werden mag.

Uguanno it., altsp. *hogaño*, altpg. *ogano*, pr. *ogan*, altfr. *churw.* *uōn* adverbium für lat. *horno*, so wie überhaupt für gegenwärtige zeit gebraucht; von *hoc anno*. Die nebenformen it. *unguanno*, pr. *ongan* mögen in *hunc annum* ihren grund haben. Das eingeschobene u im ital. wird euphonischer natur sein wie in *introcque*. Vgl. *antaño*.

Uomo it., wal. *om*, in den andern sprachen etwas verschieden behandelt: sp. *hombre* (von *hom'nem* wie *fembra* von *fem'na*), pg. *homem* (*homin[em]*), pr. altfr. *hom*, acc. *home*, daher das nfr. *homme*. Aus der altfr. nominativform *hom om on* entstand das pron. *on* = ahd. *man*, das schon die Eidschwüre kennen: *si cum om per dreit-son fradra salvar dist*, vgl. Rom. gr. II. 372. Ähnliche scheidung des pronomens vom substantiv auch im altfries. *ma* und *man*, im ndl. *man* und *men*, im dän. *mand* und *man*, s. Grimm III. 8, *Richtlesen* v. *ma*. Eine abt. ist it. *omaggio*, sp. *homenage*, pr. *homenatge*, fr. *hommage* dienstpflicht, huldigung, worin *homo* in seiner mlatein. bed. dienstmann genommen ist.

Uopo it., wal. *op*, altsp. *huevos*, pr. *obs*, altfr. *oes* bedürfnis; von *opus*.

Uosa it., altsp. *huesa* *Poem. d. Cid*, altpg. *osa* S. Rosa, altfr. *hose*, kymr. *hos* beinbekleidung, gamasche, in frühern mlatein *hosa* und *osa*; fr. *houseau* mit ders. bed.; it. *usatto* stiefel; alle vom ahd. *hosa caliga*, nhd. *hose*.

Upupa it. wiedhopf, abgekürzt mail. *buba*, romagn. *poppa*,

piem. popo, pg. poupa, dschl. it. búbbola, sp. abubilla. Auf andre weise abgekürzt ist *pr. upa*, hieraus mit aspirata durch das *dtische witu-hopf* herbeigeführt *fr. huppe*, das aber auch von einem merkmale des vogels die *bed. haube* annahm, denn aus *ahd. hūba* wäre *huve* geworden. Ein neues wort entlehnte man von seiner stimme (wie auch *upupa, ὄπυς*), *sp. putput, fr. puput, vgl. obd. wutwut*.

Uracano it., sp. huracan, pg. furacão, fr. ouragan sturm, orkan; ein erst später in die sprachen eingeführter schifferausdruck, der aus dem karaibischen herrühren soll.

Urlare it., wal. urlà, fr. hurler (h asp.), früher auch huler vielleicht mit einmischung des dtischen heulen; von ululare (wie it. zirlare von zinzilulare). Dahin auch pr. udolar und wohl auch pg. huivar (vgl. couve von caulis). Von huler stammt fr. hulotte eule. Ein heneg. cahuler soll nach Hecart für cat-huler stehn (schreien wie die katze). In der it. nebenform chiurlare ist die natur des anlautenden ch zweifelhaft.

Urtare it., pr. urtar, fr. heurter statt des alten hurter (h asp.) stoßen; subst. it. urto, fr. heurt stoß; dann ein comp. altfr. déhurter, neupr. dourda (ebenso derbà von déherber), norm. dourder. Das wort findet sich wieder im mhd. hurten, hurt, nld. hurten horten, hurt hort, wohl auch im engl. hurt verwunden, hurtle anprallen, es fehlt aber allen älteren deutschen mundarten und möchte als ein in ritterspielen übliches aus Frankreich eingebracht sein. Unter den celtischen sprachen kennt es nur die kymrische: hwrðh stoß, dschl. bock (mlat. in England hurdus hurdardus mit letzterer bed.), ob. hyrdhu hyrdhio stoßen, und wenn es sich in den ältesten denkmälern dieser sprache nachweisen läßt, so ist seine celtische herkunft ziemlich gesichert.

Usbergo osbergo it., pr. ausberc ausberg, altfr. halberc hauberc (h asp.), nfr. haubert panzerhemd; vom ghd ahd. halsberc, ags. healsbeorg, altn. hálbsiörg (f.) eig. ein den hals bergende oder deckende rüstung, mhd. auch halsveste, nachher, wie unser koller (von collare halsband), in seiner bedeutung erweitert. Im altfr. halberc verstummte das zwischen zwei consonanten stehende s und fiel aus wie in den gleichfalls mit hals zsgs. halterel haterel für halsterel, wogegen die prov. form ihr s durch auflösung des l in u schützte:

man hüte sich daher es aus dem von Wackernägel (und schon von Besly, s. Ducange und Menage) als urform angenommen al-berc 'alles deckend', woraus halsberc erst entsteht odre, zu erklären. Im ital. kommt auch das veraltete feminin sberga für usberga vor.

Uscio it., wal usē, altsp. uzo Poem. d. Cid, pr. uis us, altfr. huis, von ostium; it. usciere, altsp. uxier, fr. huisier thürsteher, von ostiarius, das zum belege des frühen übertrittes von o in u in der form ustiarius in einer urkunde v. j. 551 (Marini pap. p. 180) erscheint.

V.

Vainiglia it., sp. vainilla und vainica, pg. bainilha banilha, fr. vanille ein gewürz, der same einer südamerikanischen pflanze; diminutiv des span. vaina schote (lat. vagina), weil die samenkörner in kleinen schoten enthalten sind.

Vajuolo vajuole (fem. pl.) it., sp. viruela viruelas, fr. petite vérole pocke, pocken, mlat. variola; von varius bunt, fleckig, nicht von varus blatter, da das ableitende i durch die ital. form klar angezeigt ist.

Valigia it., sp. balija, fr. valise felleisen. Die formen stimmen nicht, man muß die span. nebst dem in den glossen von Älfric vorkommenden vallegia als nachbildung der ital. auffassen, womit man als grundform valisia oder valitia gewinnt. Die aufklärung des schwierigen wortes läßt sich versuchen. Plautus braucht häufig für dieselbe oder eine ähnliche sache das gewiss ganz volksübliche vidulus. Im latein. leßt aus capill-us capill-itium, die ital. sprache aber zieht selbst für sinnliche begriffe das weibliche suffix itia vor, welches, wie im latein., eigentlich zum ausdrück abstracter begriffe dient (grand-izia grand-igia), und leitet z. b. aus lat. matus putz, schmuck das gld. cont-igia. Mit demselben rechte konnte sie aus vidulus vidul-itia leiten, besser romanisiert velligia (ll aus d'l auch in strillo aus stridulus), mit bekannter verwandlung des tonlosen e in a valligia, endlich vagina durch vereinfachung des ll, was hier, wo aller etymologische anhalt fehlt, zumal vor betontem vocal leicht möglich war. So ist also unser deutsches wort felleisen, eine offene undeutung des fr. valise, im Plautus zu suchen.

Vanno it. (nur im plur. üblich), abgel. **vanneaux** fr. schwungfedern; von **vannus** futterschwinge, weil die fittiche der vögel dieselbe bewegung machen. Der kibitz aber heißt it. **vanello**, fr. **vanneau**, mail. **vanett**, von dem federbusch auf dem kopfe, den er aufrichten und niederlassen kann, dessen einzelne theile also mit schwungfedern verglichen werden; ital. auch **pavoncella** genannt.

Vantare it., pr. **vantar**, fr. **vanter** prahlen; sbst. it. **vanto**; von **vanitare** mit ders. bed. bei Augustinus (opp. I. 437. 761), dies von **vanus**.

Varare it., sp. pg. pr. **varar**, altfr. **varer** ein schiff vom stapel lassen; von **vara** querholz, schräge gelegtes holz. Aber pg. **varar** heißt auch ein schiff ans land ziehen, dgl. (intrans.) scheitern, letztere bed. hat auch sp. **varar** barer, daher **desvarar** wieder flott werden.

Vascello it., sp. **baxel**, pg. **baixel** schiff, pr. **vaissel**, fr. **vaisseau** gefäß, schiff, wall. **vahai** sarg; von **vascellum** s. Grut. inscript., dimin. von **vas**, **vasculum**. Ein altes Zeugnis der span. form bei Isidorus: **phasclus** est **navigium**, quem nos 'corrupte' **baselum** dicimus. Daneben für die urspr. bed. gefäß it. **vasello**, sp. **vasillo** **baxillo** u. s. w.

Vassallo it. pg., sp. **vasallo**, pr. fr. **vassal** lehnsmann, mlat. **vassallus**. Die älteste lat. form z. b. in der L. Alam. ist **vassus** mit der bed. mann vom dienstfolge, und noch unter Ludewig dem frommen heißt es: **quos vassos** 'vulgo' **vocant**. Die roman. sprache aber kennt **vas** nicht mehr, es gab es hin für das klangvollere **vassall**. Eine altfr. bed. des letzteren ist **mann**, **streitbarer mann**: die Liv. d. rois haben **vassal** für **vir** p. 119. 204, für **pugnator** p. 174, daher **vassalage** tapferkeit, wie **barnage** von **baron**. Den deutungen aus lat. **vir** oder **vas** **vadis** oder aus dem goth. **vastjan** (kleiden, **vassus** s. v. a. **vestitus**, **investitus**) widerstrebt der buchstabe; mit recht erinnert Leibnitz an kymr. **gwäs** junger mann, **diener**: an erstere bedeutung, nicht wohl an letztere, knüpft sich die altfranz. 'streitbarer mann', alle drei bedd. vereinigt z. b. das ahd. **degan** junger mann, held, diener. Die rom. form **vassall** wird, da kein suffix **all** vorhanden ist, durch anlehnung an das kymr. adj. **gwasawl** (dienend) entstanden sein. Die aufnahme von **vassus** in die mlat. oder roman. sprache muß man übrigens in die früheste zeit setzen (vgl. fr. **verac**

aus gwernen), da man später guassus gesagt haben würde. Eine abl. ist altfr. *vaslet varlet knabe* (anständiger als garçon, an dessen stelle z. b. die limous. mundart nur *efon d. i. enfant* gebraucht), nfr. *valet diener*, it. *valetto*. Ein geringerer *vassall*, nach dem gemeinen sprachgebrauche besonders in der Normandie ein afterlehnsman hieß fr. *vavasseur* (*vasseur* *Ruteb. I. 150*), pr. *vasvassor valvassor*, mlat. *vavassor vavassorius* u. dgl., fem. altfr. *vavassore*, daher it. *vavassore* und *barbassoro*, altval. *vervesor* *J. Febrer str. 95*, vielleicht zsgs. aus *vassus vassorum vassall* von *vassallen*. Vgl. zu diesem artikel *Poltsforsch. II. 347*.

Vecchio veglio it., wal. *veachiu*, sp. *viejo*, pg. *velho*, pr. *vielh*, fr. *vieil vieux* alt; von *vetulus vetulus* *reclus*, letzteres schon bei einem alten grammatiker 'vetulus, non veclus' *Anal. gramm. ed. Eich. et Endl. p. 443*, curte *vecla* *Traboschi stor. di Nonant. II. p. 17^a (v. j. 752)*.

Vece it. *subst.*, adverbial sp. pg. *vez*, pr. *vetz*, fr. *fois*, npr. *fes* (altpr. *fetz* nur im *Gir. de Rouss.*), letztere formen mit verwandlung des *v* in *f*, *Rom. gr. II. 395*; vom lat. *vice* z. b. *tribus vicibus dreimal*. Daher altsp. altpg. pr. *vegada*, churw. *gada*, worin sich *g* zu *z* verhält wie im sp. pr. *perdigon*, pg. *perdigão* aus *perdiz perditz*.

Veglia it., sp. pg. *vela vigia*, pr. *velha*, fr. *veille* *nachtwache*; ob. *vegliare* u. s. f.; sp. *veleta* *wetterfahne* (*wächter*), it. *veletta* *schildwache*; von *vigilia*, *vigilare*. Warum sp. *vela* und nicht *vella*, da doch der *Baske bella* sagt?

Veltro it., pr. *veltre*, altfr. *viantre jagdhund*, corn. *miller*; altfr. *viantre* *jagen* (auf schweine). *Martial* hat *vertragus*: *non sibi, sed domino venatur* *vertragus acer*; *Gracian* spricht dafür minder gut *vertraha*, in der *L. Burg.* steht *ultrahus*, in der *L. Sal.* *veltrum veltrem* (acc.), in den *schlettst.essen* 37, 28 *velter*, in den *florent. glossen* p. 948^b *veltra*. Es wird von *Aelian* als ein celtisches wort bezeichnet: αἱ δὲ κύνες κύνες αἱ κελτικαὶ καλοῦνται οὐέρτραγοι κύνες φωνῇ ἢ κελτικῇ, nach *Zeuß I. p. 6*, vgl. 45. 166, vom altirischen eig *fuß*, verbunden mit der intensiven partikel.

Venerdi it., fr. *vendredi*, pr. cat. *divendres* *freitag*, von *Veneris* *dies*, *dies Veneris*; sp. *viernes*, pr. auch *venres* im gen. *Veneris*, wal. *víneri*, ven. *vénere*, romagn. *vénar*. Für pg. *sexta feira*.

Vengiare *it.*, *sp.* vengar, *pg.* vingar, *pr.* vengar venjar, *fr.* venger rächen; von vindicare (*wal.* vindecā heilen d. h. retten). *Zsgs. pr.* revenjar, *altfr.* revenger, *nfr.* revancher, *subst.* revanche, *vgl.* wegen des eingetretenen *ch altfr.* nage, *nfr.* nache.

Ventaglio *it.*, *sp.* ventalle fächer, *pr.* ventalh, *fr.* ventail luftloch, *vantail* thürflügel, *éventail* fächer, *it.* ventaglia u. s. f. visier des helmes; von ventus, *vgl.* ventana *It.*

Ver *pr.* *altfr.* frühling; daher *sp.* verano, *pg.* verō spätfrühling; *zsgs. pr.* primver, *it.* *sp.* *pr.* primavera, *wal.* primēvarē, *altfr.* primevere, *bask. (labort.)* primadera frühling, *eig.* erster frühling, vorsehring, welchen begriff es noch in *span.* ausdrückt; dafür *fr.* printemps, *piem.* schlechtes prima, *occit.* primo (*f.*). Der Venezianer nennt diese jahreszeit verta, in Dauphiné heißt sie pipa, s. oben s. v.

Vergogna *it.*, *pg.* *pr.* gleichlaut., *fr.* vergogne, *sp.* vergüenza, *alt.* vergüēña *Ruis*, scham; von verecundia mit ausgefallenem d wie in Bourgogne von Burgundia, wogegen in *span.* schärfung des d zu z eintrat.

Vermiglio *it.*, *sp.* bermejo, *pg.* vermelho, *pr.* *fr.* vermeil roth, *mlat.* vermiculus schon im 6. jh. s. Bréquigny n. 40 palla vermicula; vom *subst.* vermiculus würmchen (da die scharlachfarbe gibt).

Vernice *it.*, *sp.* berniz barniz, *pr.* vernitz, *fr.* vernis eine art lack oder glanzfarbe, daher *engl.* varnish, *kyur.* bernais, *dtsh.* firnis; *vb. it.* verniciare, *sp.* barnizar, *pr.* vernissar, *fr.* vernisser, auch *it.* vernicare, *pr.* bernicar, endlich auch *fr.* vernir. Des wortes herkunft ist zweifelhaft. Billig geht man vom *vb.* vernir als dem einfachsten producte aus, daher vernis, *it.* vernice (für verniccio, *mlat.* verniculum): es könnte im *ahd.* bernjan für brenjan glänzend machen (dies von brinnan glänzen) seine quelle haben, allein nie erweicht sich anlautendes deutsches b in v, das *sp.* b aber ist kein zuverlässiger führer, da es oft für v eintritt. Eben so wenig gewicht hat das dem *ital.* erst nachgeformte mittelgr. βερνίκη. Darum verdient Menage's erklärung den vorzug: vernir ist = vitrinire glasieren (das *adj.* vitrinus für vitreus findet sich im *pr.* veirin), eine bedeutung, die auch das *it.* vitriare, das *sp.* vedriar entwickelt haben.

Verrina *it.*, *sic.* virruggiu bohrer, *henneq.* vérin schraub,

fr. vrille (für verille) kleiner bohrer; dahin auch it. ver-ricello haspel. Augenscheinlich sind diese wörter eines Stammes, nicht aber von virare, das in allen ableitungen sein behauptet: ihm mag etwa das neupr. birou birounieiro bohrer sein dasein danken. Jene wörter schließen die vorstellung des drehens, windens in sich ein, vrille heißt auch die schraubenartig sich windende ranke des weinstocks (also nicht von viriculum meißel) und so dürfte man auf veru, da dem sich drehenden bratspieß der bohrer wohl verglichen werden konnte, vermuthen, um so eher als sich verrina befriedigend aus dem Plautinischen veruina, einer ableitung von veru, erklärt. Identisch mit verrina ist sard. berrina barrina, cat. barrina, vielleicht auch sp. barrena, aber pg. verruma wird wohl besser auf das glbd. arab. bairam oder barimah Freyt. I. 114^b zurückgeleitet.

Versare it., versar pr., verser fr., vërsà wal. ausgießen, vergießen; von versare (das gefäß) umkehren, eine bedeutung, die auch das wal. turnà entwickelt hat. Dasselbe wort ist altsp. bosar, nsp. rebosar = lat. vorsare, revorsare.

Vertovello, statt dessen durch dissimilation it. bertovello ausschließlich üblich geworden, fischreuse. Wer fühlt nicht darin das bekannte vertebolum der L. Sal., womit ein geräthe zum fischfang benannt wird? si quis statuale, tremacle aut vertebolum (al. vertivolo) furaverit. Aus vertebra ließ vertebulum, hieraus entstand mit vertauschtem suffix (wie aus martulus martello) das ital. wort, ven. bertevelo, piem. crem. mail. bertavel, com. bertavelle und bertarel; in allen diesen mundarten heißt es auch ein ähnliches geräthe zum vogelfang. Vertebulum aber zog seine bedeutung unmittelbar aus dem ob. vertere, nicht aus vertebra: die reuse heißt so, weil ihr hals nach innen gekehrt, umgewandt ist. Für diese aufassung gewährt die ital. sprache einen unzweifelhaften beleg, indem der hals oder die mündung der reuse ritroso = retrorsus (etwas rückwärts gekehrtes) genannt wird. Bertovello bedeutet auch ofenkrücke, ein werkzeug zum umwenden der kohlen. Es ist also an verriculum (zugnetz) nicht zu denken, voraus das salische wort grammatisch nicht entstehen konnte. Aber auch im franz. läßt es sich wahrnehmen: verveux, richtiger verveu, wie man sonst schrieb, heißt eine reuse von garn, für vertveu = vertovello bertovello; näher jedoch kommt

letzterem das limous. vertuel. Man sehe Pott in Aufrechten und K. ztschr. I. 402, wo bereits verveu mit vertebolum verglichen ist.

Verza lomb. pg., berza sp., vearzē wal, verzott- it. kohl, wirsig, daher sp. bercero kräuterhändler. Die herkunft dieses wortes unterliegt keinem bedenken, wenn auch mlat. brasicia Gloss. flor. (Diutiska II. 232), zu widersprechen scheint: es ist das lat. vīrīdia (plur.) gartengewächse, das der verwandlung in verza nicht entgehen konnte. Menage hält it. berza schienbein für dasselbe wort, eig. kohlstrunk, und vergleicht wegen der bedeutungen fr. tige, it. gambo. Für verza auch it. sverza kohl, splitter.

Verziere it., sp. vergel, pr. vergier, fr. verger garten; vom gleichbed. viridiarium oder viridarium, pr. auch verdier. Verzaria (plur.) hat schon eine urkunde v. j. 752 Muratori antiqq. ital. V. 1011.

Vezzo it., sp. pg. vezo, pr. vetz (m.) gewohnheit, it. pl. vezzi reise; daher ob. sp. pg. pr. vezar avezar, it. avvezare gewöhnen, altsp. vezado gewohnheit, pr. vezat Chois IV. 442, veziat visiat, altfr. voizié vezié vesié gewandt, schlaue; it. vezzo reise, altfr. voiseus viseus verschlagen; spt. it. invezzare, wal. invētza gewöhnen, pr. envezar, altfr. envoisier behustigen; it. disvezzare, sp. desvezar, wal. desvëzà entwöhnen; altsp. malvezar übel gewöhnen. Woher alle diese bildungen? Auf das fem. vicem, das den der gewohnheit fast entgegengesetzten begriffswechsel ausdrückt, ist gewiss nicht zu vermuthen. Das einzige sich darbietende wort ist vitium und man darf es getrost zulassen, wiewohl es schon in einer andern, aber minder volksmäßigen form vizio vicio vice vorhanden ist. Vitium war einerseits unart, üble angewohnung, wie denn auch it. vezzo angewöhnte unart, sp. vezo vornehmlich üble gewohnheit bedeutet; andererseits bezieht man es auf den hauptfehler der menschlichen natur, üppigkeit, lüsternheit; gewandtheit, schlaueheit mag sich daran geknüpft haben, daher it. vezzi, chw. vezs reise. Diese erklärung, wornach vezzo und vitium als ein und dasselbe wort zu fassen sind, bestätigt sich positiv durch die dem letztern in den neuen sprachen beigelegten bedeutungen: sard. vizio fehler, gewohnheit, it. vizio fehler, lüsternheit, altsp. vicio vergnügen, behustigung s. Sanchez, altoal. vici dass. J. Febr

str. 38, *pr.* *vici* schlaueheit, *it.* *viziato* schalkhaft; es bestätigt sich ferner durch das *it.* *mendo*, *lomb.* *menda*, welches fehler, demnächst üble gewohnheit, in der *cremon.* mundart schlechtweg gewohnheit bedeutet. — Man kennt ein *altfr.* *vois* die verschlagenheit, das sich als eine ableitung aus dem *adj.* *voisé* erklärt, *prov.* gleichsam *vesadia* zsgz. *vesdia* *voisdie*, also wie *sp.* *osadia* von *osado*.

Via *it.* *adv.* die frage 'wie oft' zu beantworten, una *via* einmal *Poet. d. pr. sec.* I. 491, *due via* tre zweimal drei; vom *subst.* *via* weg, vgl. das ebenso angewandte *nord.* *gang*, das *ndl.* *reis*. *Via* härtete sich, scheint es, in *fia*, *altfr.* *fié*, üblicher die *abl.* *fiata* (*dreisylb.*), *altfr.* *fiede* *Liv. d. rois* p. 11, *fiée* *foiée*, noch jetzt *wallon.* *feie*. Zsgz. *it.* *tuttavia*, *sp.* *todavia*, *altfr.* *toutesvoies*, *nfr.* *toutefois* allemal, dennoch.

Via, *su via* *it.*, *sp.* *via* (z. b. *via comer!* *Silva* ed. *Grimm* p. 257, vgl. *Apolonio str.* 388), *pr.* *altcat.* *via* *sus* *Choix* V. 74, *Rom. Munt.* p. 206^m, interjection der ermunterung; vom *subst.* *via*, eig. 'auf den weg!' Auch in der *bed.* *weg!* wird *ital.* nebst *churw.* *via* gebraucht; dafür bedient sich die *mail.* mundart des *dtshen* *fort!*

Viaggio *it.*, *sp.* *viage*, *pr.* *viatge*, *fr.* *voyage*, *vel* *viadi* reise; *vb.* *viaggiare* u. s. w. reisen, von *viaticum* reisegeld, schon bei *Venant. Fort.* in *rom.* *bed.* vorkommend, s. *Ducange*.

Vigliacco *it.*, *sp.* *bellaco*, *pg.* *velhaco* niedrig, schlecht; abgeleitet von *vilis* (*Rom. gr.* II. 248). Das *fr.* *veillaquerie* *Roquef.* ist aus dem spanischen.

Villa *it.* landhaus, *sp.* *villa* marktflecken, *fr.* *ville* stadt. Bereits in der *L. Sal.* hat *villa* neben der ursprünglichen die *bed.* weiler, dörfchen (*Pardessus* p. 389, vgl. auch *Ducange*), im *prov.* und *altfr.* bemerkt man noch die *latein.* oder die *span.* bedeutung: in der *Passion Christi* wird *Bethsage* *castellum* und ebenso *Gethsemani* *villa* oder *praedium* (*Matth.* 26, 36, *Marc.* 14, 32) mit *vila* übersetzt, während *Jerusalem* *ciptad* heißt, vgl. auch *Henschel* s. v.; endlich bezeichnet es jede stadt von beliebiger größe. Dem *abgel. it.* *vilano*, *sp.* *villano*, *pr.* *vilan*, *altfr.* *vilain* bauer legte der standesgeist des mittelalters auch die *moralischen* nebenbedeutungen niedrig, schurkisch, häßlich bei, welche im *prov.* die hauptbedeutungen (bauer heißt hier *pages*), im *neufr.* die einzig

verbliebenen sind, die auch, in rücksicht auf vil (lat. vilis) die alte schreibung mit einfachem l fortzuführen anlaß gabe.

Viluppo it. wickel, gewirr; ob. altsp. volopar Berp. 217 str. 268, pr. gleichlaut., altfr. voleper; dsgl. it. invilu pare, pr. envolopar envelopar, npr. agouloupá, fr. enveloper einwickeln; prov. auch revolopir herumwerfen. Wie nach auch volütare zu liegen scheint, so ist es doch grammatisch nicht mit dem rom. worte zu einigen. Entsprang es aus volup, so daß vilupparsi urspr. bedeutete sich hätscheln, sich warm halten? Vgl. aber auch it. luffo gewirr, gleichbed. mit viluppo. Es begegnen einige formen mit lp statt lop lup: altval. (bei A. March) envolpar, romagn. agulpè einwickeln, vanimbolponare einpelzen; man wird sie als contractionen betrachten müssen, da vulpes, an das man zunächst denken dürfte, nie die bed. fuchspelz zeigt.

Viola it. sp. pg., pr. viula viola, fr. viole, wal. vi-
oárë ein saiteninstrument, daher violino, violone u. s. w. Es ist eins der schwierigeren wörter, doch scheint es nicht unlösbar. Zu bemerken ist zuvörderst, daß der Provensale zweisylbig víula víola spricht (der diphthong iú ist ihm unbekannt); aus víola konnte wohl fr. vióle, it. viðla werden, nicht aus viðla das pr. viola: man muß also von der prov. form als der ältesten ausgehen und darf nicht außer acht lassen, daß das wort, wie alle mit v anlautenden, vorzugsweise lateinische herkunft in anspruch nimmt. Der mlat. ausdruck für dasselbe instrument ist vitula, und dies kann nur abge-
gen sein aus dem alten lat. vitulari springen wie ein kalb, sich lustig gebärden (dieselbe bed. hat unser mundartl. kälbern, ndd. kalveren), die violine aber war die üblichste begleiterin der lustbarkeiten, ein dichter (bei Ducange) nannte sie darum vitula jocosa. Springen, tanzen, musicieren sind in-
andergelende begriffe (vgl. giga I, carole II. c) und daß vitulare ein subst. vitula mit dem concreten begriffe eines instrumentes lieferte, kann nicht wunder nehmen: entsprang doch auch unser geige aus geigen, nicht umgekehrt. Aus vitula aber ward durch umstellung pr. víutla (wie veuza aus vidm, teuna aus lenuis) und endlich víula víola (wie rolar aus rot-lare), hieraus it. viðla, das nicht unmittelbar aus vitula entstehen konnte, sp. vihuela (h zur wahrung des hiatus), fr. viole, wofür aber die alten vielle viele (dreisylbig) aus

itella vorzogen. Sollte, wie auch Wackernagel vermuthet, *wer* ahd. schon bei Otfried vorkommendes *fidula*, nhd. *fiedel*, *is* dieselbe sache ausdrückt, nicht desselben ursprunges sein *is* *viola*? Roman. *v* ward ja auch sonst in *f* geschdrft, in *n* *casseler glossen* z. b. *ferrat*, *fidelli* für *verrat* *videlli* geschrieben. Man erklärt es wohl aus *fidicula*, was aber der *ch*-stabe nicht gestattet. Wir hätten alsdann in dieser *deut-*hen form ein älteres zeugnis für *vitula*, als die *mlat. litte-*atur zu bieten scheint.

Vira sp. pg. pr., altfr. *vire* pfeil, bolzen, bret. *bir*; *virote*, it. *veretta*, *verettone* (bei Ferrari) speer. *Vira* *is* *veru* ist gegen die regel. Besser darum denkt man an eine *sammensiehung* aus *vīpera*, sp. *vībora*: *vira* z. b. in einer *sp. chronik* (*et parme che al cor me jonga una vira* *Mu-*st. *antiqu. ital.* VI. 694) übersetzt der herausgeber mit *vīpera*. *egen* der begriffsentwicklung vgl. *givre* II. c. Gegen her-*leitung* von *veretta* aber aus *veru* läßt sich nichts einwenden.

Virar sp. pg. pr., altfr. *vire* r, piem. *virè* drehen, hen-*g*. *virler* rollen, sp. auch *birar* ein schiff wenden; *subst. pr.* *iron* kreiß, *umfang*, nur als *adverb* oder *präpos.* gebraucht, *en-viron*, auch fr. *en-viron*; ob. *en-vironar*, *environner*, it. *vironare* umringen. *Virare* ist alt und zeigt sich schon in *a. der L. Alam.* Die herleitung aus *gyrare* unterliegt *schwe-*m bedenken, da *gi* wohl nie in *vi* ausartet. War es ein *wort* der *romana rustica*? Lat. *viria* bedeutet *armschmuck* *i. armring*, altfr. *vire*, romagn. *vira*, com. ven. chw. *vera*, *il vericè* ring, und so heißt auch das dem lat. *viriola* ent-*rechende* sp. *virola* nebst *birola*, altfr. *virole* etwas ringfö-*res*. In den *isid. glossen* liest man *viria viriola brachiales*; *ide* wörter sollen aber fremdes ursprunges sein: *viriolae* *ticae* dicuntur, *viriae celtibericae* Plin. *hist. nat.* 33, 12 (*ard.*). Humboldt über die *urbewohner* *Hisp.* p. 79 hält mit *ziehung* auf diese *notiz* den *stamm* für einen *iberischen* von *n* *Celtiberiern* den *Celten* mitgetheilten, im *bask.* *biruncatu* *reihen*, *wenden*) noch *enthaltenen*, das aber seine lat. her-*nft* (*verruncare*) schwer *verläugnen* kann; auch die *deutung* *s* *namens* *Viriatius* 'spangenträger' aus diesem *stamme* ist *zu* *willkürlich*.

Vísciola it., wal. *vísine* (ngr. βίσινον), mit *verän-*tertem *anlaut*, fr. *guigne* (alt *guisne*), sp. *guinda* eine *art*

VISTO u., *unfr.* VISTE, *ufr.* VITE *unfr.* und *unfr.*
ter, rasch, z. b. *altfr.* remuanz fu et preux et vistes,
gier home ne veistes *Rom. de la rose* s. Roquef.; das
aber kann auf personen nicht mehr angewandt werden
es von vegetus mit eingeschaltetem s? alsdann wäre
Frankreich entstanden und, wie auch Redi meint (*etimologia*
in Italien eingeführt. Aber dieses eingeschobene s der
zosen (*Rom. gr.* I. 267) hat in keiner andern roman. sprache
eine spur hinterlassen: *sp.* cisne ist nicht vom *altfr.*
= *lat.* cygnus, und *it.* desinare vermuthlich auch nicht
altfr. disigner = *lat.* dignare; übrigens hätte sich aus
stus eher voiste als viste gebildet. Zu erwägen ist, daß
ital. auch vispo, mail. viscor und vivisc (von vivus)
sollte man mit vivisco visco anfangen und das wort
die beiden andern *tenuis* (vispo, visto) variirt haben
solche variationen scheint sich die sprache nicht zu erlauben
und so muß man sich weiter umsehen. Visto kann it.
sprungs sein, auf *ital.* weise verkürzt aus avvisto für
duto unsichtig: in einem alten *genues.* gedichte liest man
destri valenti e avisti *Archiv. stor. it. app.* num. 18. p. 1.
bedeutungen liegen nicht zu weit auseinander: der
sieht sich um nach allen seiten: vermöge derselben auf
ward z. b. aus dem *it.* all'erta behutsam, vorsichtig,
alerte wachsam, munter, flink. Merkwürth ist das
biale piem. vist non vist. auch vist e nris d. h. im nun

Das etymon ist unter voraussetzung einer entarteten wogon (vgl. unser nhd. wogen) das ahd. wagôn, mhd. wagen sich bewegen, in wago wesam = être en vogue. Die bed. des roman. wortes ist 'sich fortbewegen, fortgetrieben werden', vornehmlich durch ruder, aber auch durch seil am reme et am vela s'en van a mays vogar Lex. rom., so noch franz. Es versteht sich, daß vogare euphonisch wäre für gogare, vgl. vague II. c.

Volere it.; pr. voler, fr. vouloir, wal. vrea wolspan. nur in zusammensetzungen vorhanden wie si-vuel für quilibet; von velle mit umbildung des infinitivs nach in der conjugation vorherrschenden form vol, welche die vel schon im frühern mlatein zuweilen ersetzt, z. b. vol in Cap. Car. Cal. Baluze II. 82, volerent in alten urkunden.

Das wal. vrea (subst. vreaire) ist den andern rom. formen kommen analog: volere zsgz. vlere vrere, diphthongiert vire, vgl. lomb. vorè.

Volta it.; pr. fr. volte voute, wal. boltë, sp. bóveda ist pg. abóbada aus einer zweiten prov. form vouta entstanden) wendung, gewölbe; von volvere, partic. volutus, rom. vultus (im ital. und prov.), daher vb. voltare, sp. voltear u. s. w. vulto II. b.

Z.

Zafferano it., sp. azafran, fr. safran, wal. son eine pflanze; vom arab. zâfarân (زعفران) Freyt. II. 238a.

Zagaia azagaia pg. sp., it. zagaglia wurfspeer der ritter; nach Sousa vom arab. al-chazeqah (châzeq lanzen) Freyt. I. 483b).

Zanca it. sp., pg. sanco bein, langes bein, stiel, sp. co, lomb. zanch, ven. zanca stelze, pr. sanca cothurn, Raynouard übersetzt (non porta soc ni sanca P. Vidal). in wohl auch pg. chanca sehr langer fuß, sp. chanco clo pantoffel (vgl. choclo = zoclo). Die wörter fügen zum dtschen zanke für zinke (s. Schmeller), besser noch seitens ihrer bedeutungen zum ags. scanca bein, tibia, nach sich ein ahd. scancho annehmen läßt. Muratori ant. ital. II. 429 erkennt dagegen in zanca jenes tanga des Theod., das die den rom. wörtern weniger zusagende bed. beinbekleidung hat.

Zappa *it. chw., sp. zapa, wal. sapē haue, fr. sapes* untergrabung; *ob. zappare ff.* Kommt es vom *gr. exanāre* grabtheit, *exānτεν* graben, so gieng das wort von *Italien* aus, indem sich hier der anlaut *ex* in *z* milderte wie in *zolle* aus *skolla*.

Zatta zättera *it., sp. zata zatara* floß; von unbekannter herkunft.

Zavorra *it., wal. sabūrē, sp. zahorra zags. son-* ballast, schiffsand; von *saburra* mit *ders. bed.*

Zeba *it., sp. masc. chibo chivo, fem. chiba chiva, pr. chibo* junger ziegenbock, junge ziege, zicklein. Nicht von unserm ziege, vielleicht aber vom *ahd. zēbar* opferthier (*s. toivre II. c.*) mit abgestoßenem *r*, wie öfters; über die ziegenopfer der Longobarden *s. Grimms myth.* Zu erwägen ist auch *alban. tzgieb* und *scab ziegenbock, wal. tzap.*

Zebro *it., sp. pg. zebra, fr. zèbre* ein säugethier im südlichen Africa, woher auch der name.

Zecca *it., chw. zecc zeccla, fr. tique* ein insect, holzbock; vom *mhd. zecke*.

Zediglia *it., sp. cedilla, fr. cédille* häkchen unter am *c* um ihm die aussprache des *z* zu geben, früher *cz* geschrieben (*canczon = cançon, czo = ço*); *dimin. von zola*.

Zelo *it. sp. pg., in letzterer sprache auch cio für cilo, fr. zèle* eifer; von *zelus (ζῆλος)* bei spätern. Daher *it. zeloso, sp. zeloso, pg. cios* eifrig, eifersüchtig; mit palataler aussprache des *z* (wie in *giuggiola* aus *zizyphum*, *gengiovo* aus *zinziber*) *it. geloso, pr. gelos, fr. jaloux*, das *Tasso* sich artig aus *gelo* deutet 12, 221, *subst. gelosia u. s. f. eifersucht, dsgl. fenstergitter, sp. celosia. Zsgs. sp. rezelar, pg. re-* cear argwöhnen, *subst. rezelo, receo.*

Zendale *it. (sendale Barberino), sp. pg. pr. altfr. cen-* dal, *mhd. zendäl, auch it. zendado, pr. sendat, mhd. zendel*, ein halbseidner stoff, erklärt man gewöhnlich aus *sendon* feine leinwand.

Zenzára zanzára *it., wal. tzēnzariu, sp. zenzalo, altfr. cincelle 'bibio' Gloss. de Lille p. 12b, so auch ahd. zinzila zinzala, schnake, vgl. alb. zinziras grille.* Offenbar ein naturausdruck von dem laute des thierchens, das der *Catalane* *mosquit de trompa* trompetenmücke nennt (*σαλπιγξ ὁ προεκτός ἐστὶν ἄρα τῶν ἐμπίδων Aristoph. nub. 165*), aber

schon vorgezeichnet im lat. zinzilulare zwitschern. Dahin auch das port. vb. zinir zunir sumsen (von insecten).

Zenzó vero zénzero gengióvo it., sp. gengibre, pr. gingebre, fr. gingembre, wal. ghimberiu, mndl. ghincbere u. s. w. ein gewürz, ingwer; vom lat. zingiberi (ζιγγί-βερι) zinziber. Wegen g aus z s. zelo.

Zero it. sp. pg., zéro fr. das zahlzeichen null; vom glbd. arab. cifron ċīhron eig. ganz leer, s. oben cifra, worin das arab. ċ (∞) durch c ausgedrückt ward. Mailändisch heißt jenes zeichen nulla.

Zibellino it., pr. sebelin sembelin, fem. sp. pg. cebellina zebellina, fr. zibeline, mlat. sabellinus, sabellum, altfr. sable, engl. sable, deutsch zobel; ein mit der sache aus dem fernen nordosten gekommenes wort, russ. sobol', serb. sāmūr, wal. samūr.

Zibetto it., civette fr. zibethkatze, auch zibeth; morgenländ. wort, mittelgr. ζανέτιον, man sehe Pott in Lassens zechr. IV. 17. Span. gato de algalia genannt.

Zimbello it., sp. cimbél, pr. altfr. cembel lockvogel, lockung; vb. it. zimbellare, alt cimbellare Poet. d. pr. sec. I. 77, pr. cembelar (von Raynouard unrichtig übersetzt), altfr. cembeler (encembeler Nouv. fabl. p. p. Méon II. 7) anlocken. Cymbalum, dimin. cymbellum, hieß das glöckchen, das die mōnche zur mahlzeit rief; die übertragung auf lockvogel lag nahe. Altfr. und pr. cembel bedeutet überdies zusammenkunft zur kurzweil, vornehmlich zum waffenspiel oder das waffenspiel selbst, daher cembeler turnieren, altsp. cempellar bei Berceo.

Zio it., sp. pg. tio oheim, it. zia, sp. pg. pr. tia muthe; vom spätern lat. thius thia nach dem gr. θεῖος θεῖα. Die ital. formen zeigen schon die schlettst. glossen 29, 58 patruus zius fetirro (vetter). Dafür fr. oncle, tante.

Zirlare it., sp. chirlar chirriar, pg. chirlar chilrar schreien, zwitschern; geht zurück auf zinzilulare, verkürzt zilulare.

Zitto (fem. zitta) it., sp. chito chiton, fr. chut, wal. citu, interjection schweigen zu gebieten; ein dem lat. st entsprechender natura Ausdruck. Zu chut gehört auch fr. chuchoter flüstern, chucheter zwitschern, npr. chitá flüstern.

Zoppo it., sp. zopo zompo, wald. zop (czop), chw.

zoppa lahm, verstümmelt, vgl. altfr. *chope klots*; ob. fr. *cho*
per (alt *sopper*) anstoßen, it. *zoppicare* hinken, cat. *en*
pegar strucheln; vom dtschen schupfen stoßen, nld. *sche*
pen auf dem fuße fortstoßen, vgl. auch nld. *sompe lahm*, *somp*
hinken Käl.

Zote sp. pg., sot fr. tropf, pinsel, wal. *sod* hansen
 it. *zotico* fleghaft, ags. engl. *sot*; vom rabbinischen scho
stutus, s. Buxtorf lex. chald. talm. p. 2375. Das wort ist
 früh herübergangen: Theodulf bischof von Orleans z.
 spielt in einem sendschreiben an Karl d. gr. mit dem nam
Scottus, den er nach ausgestoßenem *c* auf *sottus* zurückfüh
mi si litterulam, quae est ordine tertia tollas . . . haud c
bium quod sonat, hoc et erit, s. Ducange v. *sottus*.

Zúchero it., sp. pg. *azúcar*, pr. fr. *sucré*, w.
zēhár, ahd. *zucura*, nhd. *zucker* u. s. w., zunächst vom ar.
sokkar assokkar Freyt. II 334a, worauf die span. form a
 mittelbar hinweist, pers. *schakar*, gr. *σάκχαρ σακχαρον*,
saccharum.

ZWEITER THEIL.



W Ö R T E R **AUS EINZELNEN GEBIETEN.**

A. ITALÄNISCHES GEBIET.

A.

Abbaco rechenkunst, auch *pr. abac*; von *abacus* tisch, in mit feinem sand bestreute um zahlen darauf zu schreiben, bei den Römern.

Abrostino wilde weintraube; aus *labruscum* entstellt, *abrusca*, s. *Rom. gr. I. 212*.

Accertello ein raubvogel, wannenweihe; *dimin.* von *er*.

Adonare unterwerfen, niederschlagen *Dante Inf. 6, 34*: „ch'adona la greve pioggia. Domare scheint nah zu sein, aber inlautendes m geht nicht wohl in n über. Das ist gemeinrom., *pr. adonar* hingeben, überliefern, *sp. adonarse*, *fr. s'adonner* sich fügen, von *donare*: an die hängenknüpfte sich die unterwerfung, ganz wie im *sp. rendir* addere.

Afro s. *afre II. c*.

Agguettare beifügen *Dante Inf. 23, 16*: *se l'ira sovra'l* „der s'agguetta“; eig. anweben, wie *lat. adtexere*, vom weben. Desselben ursprunges ist das *longob. wiffa* das einem grundstücke angeheftete zeichen des besitzes, *agguettare* etwas mit einem solchen zeichen versehen. Vgl. *r Schmeller IV. 35 v. weiffen*.

Agognare ängstlich verlangen; vom *gr. ἀγωνιᾶν* mit kämpfen. Das *subst. ἀγωνία* ist auch den andern sprachen gemein.

Agrotto grotto kropfvogel; von *onocrotalus*.

Aja tenne; von *area*, *fr. aire*, *pg. eira*.

Ajo s. *ayo II. b*.

Albaro álbero schwarzpappel, *fr. (in Berry) aubrelle*, *ibari*, *nhd. alber*. *Catal. alba* heißt überhaupt pappel, wohl weißpappel, von *albus*, *sp. albar* weißlich; im *it.* „eig. der weißliche baum, muß der begriff ausgeartet auf eine andre species derselben gattung übertragen worden.“

Alfiere in der bed. fähndrich; besser vom sp. alfiere mit abgestoßenem z, vgl. das mlat. in Spanien selbst gebraucht alferus, als von dem im latein. wenig üblichen aquilifer (signifer), das eher allifero gegeben haben würde.

Allazzare ermüden; vom goth. latjan, ahd. lezjan halten, goth. lat-s, ahd. laz träge.

Altaleno schwengel, brunnenschwengel, altalena schaukel; vom lat. tolleno mit einmischung von altus, das heben auszudrücken.

Amatita matita röthel; von haematites, fr. hématite.

Ammicare mit den augen winken; von ad-micare ausschimmern (Castelvetto).

Ancidere (poetisch) tödten; nicht von occidere, da die umbildung der partikel ob zu stark wäre, wohl aber von incidere, wofür man anaffiare, ancude, anguinaglia für infiare u. s. f. vergleiche.

Arazzo razzo gewirkte tapete, engl. arras; nach der stadt Arras benannt, wo sie verfertigt wurden; auch pg. ruz.

Arrogere arrosi arroso (veraltet) zusetzen; von arrogare, s. wegen der veränderten conjugation Rom. gr. II. 118.

Asca lomb. präpos. für lat. praeter; von absque, wie Cherubini und P. Monti vermuthen.

Asciolvere frühstücken, chw. ansolver; nach dem lat. solvere jejunia das fasten unterbrechen.

Asma asima ansima engbrüstigkeit; von asthma (ἀσθμα). Daher ansimare 1) keichen, 2) heftig begehren, wie auch sp. anhelar die letztere bedeutung entwickelt hat. Für ansimare sagt man auch ansiare ansare, das aber sicher aus anxius entstand = sp. ansiar heftig begehren. In diesen wörtern tauschen also asthma und anxius formen und bedeutungen, denn die einschiebung in ansimare ist nichts als eine anbildung an ansiare.

Aspettare warten, erwarten, wal. asteptà. Von ad-spectare oder von exspectare? Für ersteres spricht das subst. aspetto anblick, erwartung (adspectus), so wie die vergleichung des ahd. wartên aspicere und exspectare; für letzteres läßt sich die gleiche entstellung der präpos. ex in asciutto von exsuctus geltend machen.

'Astio áschio groll, ob. adastiare grollen. Nimmer vom lat. astus list. Die longob. gesetze haben asto animo, quod

voluntarie, aber auch hier ist die bedeutung im wege. Die
a. gesetze bieten die formel mit haester hand d. i. mit hef-
er (nach Grimm, Wien. jahrb. n. 46, p. 200, Gramm. I³. 103),
heistig bei Otfried. Näher liegt dem ital. worte nach laut
begriff goth. haifst-s zwietracht, vb. haifst-j-an = ast-i-are.
genauesten stimmt eine deutsche übrigens dunkle glosse:
tan irato animo Graff IV. 1062.

Attimo augenblick; vom gr. ἄτομος atom. Genau be-
nennung seiner dauer bei Papias: hora habet atomos XXII
lia.

Avacciare beschleunigen, avaccio (accio) sbst. be-
leunigung, adj. adv. schleunig; ein vielfach behandeltes, ge-
hört für identisch mit avanzare gehaltenes wort, ist offen-
bar ein participialverbum wie cacciare: abigere (treiben, drän-
en) abactus abactiare. Dahin wohl auch das altcat. adv. yvaç
Chron. d'Esclot.

Avannotto nicht über ein jahr altes fischchen: von
anno (Menage).

Avello steinerner sarg, moden. lavello, mail. navell u.
w. gefäß von marmor oder anderm stein; von labellum
fäß, mlat. (9. jh.) lavellum für sarg gebraucht, s. Muratori
v. und Rom. gr. I. 240. Auch vas gefäß entwickelte im
mittelalter die bed. sarcophag.

Avvegnachè, partikel für lat. etsi; aus dem conjun-
tio von avvenire, so daß es eig. bedeutet 'es möge gesche-
hen daß'.

Avventare werfen. Prov. ventar, altfr. venter heißt
den wind werfen, daher das ital. wort, worin Menage das
lamentare (empor schnellen) erblickte. Aber aventare ge-
hen ist von avvenire von statten gehen; identisch das be-
kannte sicil. abbentare ruhe finden, abento ruhe, letzteres
nach Pasqualino von adventus sc. Christi.

B.

Babbo vater (in der kindersprache) z. b. bei Dante
:32: nè da lingua, che chiami mamma o babbo. Vollkom-
men edel und der eigentliche ausdruck für pater in der sard.
mundart z. b. unu rei (it. re) chi nos' è babu amorosu Pur-
eddu tesoro p. 234; ebenso chw. bab. Fem. wal. babë heb-

amme, altes weib, wie ungr. baba, mhd. babe. Das wort ist vielen sprachen gemein. Oberital. mundarten brauchen buba.

Bacello hülse, bohnschote, dsgl. dummkopf. Nach Muratori aus dem arab. bâgelâh bohne, allein schwerlich wird die arab. kehltennis im ital. zu palatalem c. Besser erinnert Menage an lat. bacca beere, frucht: auch dem Spanier bedeutet baya (von bacca) schote.

Bacio gegen norden gelegener ort, ado. a bacio gegen norden. Das schwierige wort findet seine lösung etwa auf folgende weise. Es bildet den gegensatz zu solat-ío sonnen-seite, von solata sonnenschein, mit dem suffix ivus (Rom. gr. II. 298), und bedeutet eig. schattenseite, obac-ío für opac-ío: die catal. mundart kennt in derselben bed. obaga, dem sich zunächst anschließt neupr. ubac, dauph. lubac (aus l'ubac) nordseite. Die mundartlichen formen gehen weit aus einander, com. ovich und vagh, romagn. bègh, gen. luvegu u. dgl.

Baciocco dummkopf, tölpel; wohl nichts anders als baccello mit vertauschtem suffix. Gewöhnlich vergleicht man das von August für stultus gebrauchte baceolus, s. Sueton in Aug. c. 87.

Baco seidenwurm, überh. wurm. Nach Menage von bombyx (βόμβυξ βόμβυκος), mlat. bombax, daher bombáco, abgekürzt baco, parm. beg bega. Auch der Walache bildet bumbác von bombyx. Eine abl. ist big-atto big-attolo, dessen stamm sich besser in die ächt lat. form bombyx fügt, abgekürzt also aus bombigatto.

Badalucco tändelei, scharmützel, pr. badaluc baluc, ven. badaloco, com. barloch baloch, it. balocco manaffe (letzteres auch = badalucco), vb. it. badaluccare baluccare baloccare tändeln, scharmutzieren u. dgl. Menage meint von badare zaudern, woraus aber nur baduccare entspringen konnte. Besser vielleicht vom pr. badalhar gähnen, lange weile haben, also badaluc für badalhuc; freilich nicht unbedenklich. Oder wäre badalucco eine zss. aus badare und alocco? dem widerspricht aber seine abstracte bedeutung so wie das offenbar nicht zsgs. piem. vb. badolè = badaluccare.

Bagliore blendung, abbagliare blenden, abbaglio, abbagliore verblendung, versehen, irrthum; dsgl. sbaglio sbagliare und barbaglio abbarbagliare, worin bar dieselbe partikel sein muß wie in barlume, s. unten. Unter allen vor-

brachten sogar aus dem arabischen geschöpften etymologien nur die von Menage der erwähnung werth, der den ur-
 ung des wortes in balluca goldkörnchen, also etwas schim-
 ndes, blendendes, erkennt: aber wie sollte der Italiäner
 e sache mit einem ihm so gut wie unbekannten worte (s.
 uz II. b) und dazu noch auf figürliche weise (die blendung
 glichen mit goldsand) benannt haben, für die es nicht an-
 sanderen ausdrücken fehlen konnte. Eine vermuthung möge
 r gewagt werden: bagliare ist derselben herkunft wie fr.
 lue (s. bellugue II. c), es steht für bargliare = bar-luco-
 (vgl. lat. diluc-ulum, anteluc-ulus), so daß in bar-ba-
 ure bar eine gemination erfuhr. Einfach, ohne gemination
 l ohne ableitungssuffix, ist das gleichbed. genues. abbarluga.

Bajare abajare bellen, kläffen. Es ist schwierig zu
 en, ob es aus dem glbd. altfr. abayer herrühre, denn un-
 telbare herleitung aus baubari (com. bopà) gestatten die
 l sprachgesetze nicht, oder ob es ein auf eigne hand ge-
 leter naturausdruck sei wie das lat. baubari selbst; für den
 ten fall redet etwa die gleiche zusammensetzung mit ad.
 s sard. wort ist baulai (baubulari) und beliai abeliai.

Baleno blitz, ob. balenare blitzen; vom gr. βέλεμον
 ichoß, vgl. βελεμνίτης donnerkeil. Die regelrechte form wäre
 lenno gewesen.

Balza saum, einfassung; von balteus gürtel (baltius App.
 Probum, Anal. gramm. ed. Eich. et Endl. p. 445), wal. baltz
 linge. Abgel. adj. balzano, pr. hausan, altfr. baçant weiß
 zeichnet oder überhaupt gezeichnet, von thieren, daher name
 ebers in der thierfabel; nfr. balzan schwarzes pferd mit
 ipen füßen. Andre construieren das adj. aus dem arabi-
 en, worin bálhasan 'mit dem schönen' d. i. 'mit dem zeichen
 r schönheit' bedeuten würde. Schon daß es dem Spanier
 lt, macht seinen arab. ursprung verdächtig.

Barba (m.) oheim, vaters bruder z. b. Dante Par. 19,
 , ebenso chw., mlat. barbas Muratori antiqq. ital. II. 1111
 k. v. j. 782), dschl. it. barbano, mlat. barbanus L. Long.,
 o ein altes wort, wohl nichts anders als das lat. barba
 t. Im comask. nämlich beschränkt es sich nicht auf den
 im allein, es ist überhaupt ein ehrentitel; umgekehrt hat
 h das neap. zi (= it. zio oheim) dieser letzteren anwen-
 ng hingegeben.

Barlume schwacher schimmer; für bis-lume = *sp. vis-lumbre*, mit dem es auch die fig. bed. 'schwache kenntnis' gemein hat, s. das *span. wort* II. b.

Basire sterben, auch *neupr. und. dauph. basir*; vom *gael. bás tod*, *basaich* sterben, womit *nord. basa* tödten, erstickten zusammentrifft. S. darüber *Dief. celt. I. 193* und *Monti voc. com.* Die *comask. mundart* kennt überdies *sbase* sterben, erbleichen, die *piem. sbase* nur in letzterer bedeutung.

Batassare schütteln; wohl vom *gr. πατάσσειν* klappen, klappern: aus *battere* wenigstens, woher die *etymologen* es leiten, kann es nicht geflossen sein.

Battezzone eine münze mit dem bildnis Johannes des täufers, also von *battezzare*; daher unser *batzen*, *it. bezzo*.

Becco bock. Schon auf einer *röm. inschrift* von ungewissem alter *Orell. num. 4901* kommt der name *Becco* mit abgebildetem bock vor. Es kann nicht gleicher herkunft sein mit *pr. boc*, *fr. bouc*: sein geschlossenes e verlangt ein *etymon* mit i *bic*, das sich aber nirgends aufzeigen läßt. Von demselben worte besitzt die *franz. sprache* ein *femin. bique* für das üblichere *chèvre*, die *mundart des Jura bequi* für *chevreau*, die von *Champagne bequat* für *dass.*, *henneg. bedeutet béquériau* lamm, *norm. becard* hammel. Dem *Serben* bedeutet *békawitza* schaf von *béknuti* blöken, *bik* aber stier.

Befana große puppe, am tage *epiphaniae* (daher das wort) zum schrecken der kinder aufgestellt, dsgl. häßliches weib. Wie man in Deutschland an demselben tage den kindern mit der frau *Bertha* drohte, darüber s. *Schmellers bair. wb. I. 194* und *Grimms myth. p. 260*.

Belletta satz des wassers, schlamm.

Berla mail. tragkorb; vom *ahd. biral cophinus*.

Berlina pranger, auch *churw.* *Muratori* vermuthet vom *fr. pilori*, also für *pilorina pirolina*, aber schon daß keine *ital. mundart* anlautende *tenuis* zeigt, spricht dagegen. Zu erwägen ist das gleichbed. *bair. breche* *Schmeller I. 245*, daher *breche-lin*, *berchlin berlina*? oder *mhd. britelin* zäumchen, mit dem sich aber der begriff weniger verträgt.

Berlingare schmausen und dazu plaudern, *berlingozzo* mehlgebackenes. Die worte haben deutschen klang, das *subst. (primitiv berlingo?)* stimmt in der that zum *ahd. prezilinc* kuchen.

Berlusco schielend (bei Ferrari), comask. balosc blusc; bilusco, vgl. bis I; dasselbe wort ist kenneg. berlou berque, dagegen scheint warlouque anders zusammengesetzt mit dem piem. galucè schielen verwandt.

Bescio besso dumm; von bestia als adjectiv angewandt pr. pec von pecus, vgl. die comask. form bescia schaf, beschlar blöken.

Biacca bleiweiß; vom dtschen bleich (Menage).

Biante landstreicher; für viante von viare wandern, Menage — oder ist es das pr. viandan (via andare) wander? In der parm. mundart aber lautet es bigant.

Biasciare biascicare schwer kauen wie zahnlose, mummen. Wie sich im engl. muffle mummeln und stammeln bewegen, so mochte einem aus blaesus (stammelnd, die zunge vor bewegend) geleiteten verbum blasare (com. blassà) die mummeln beigelegt werden.

Bica haufe garben, abbicare korn in haufen setzen; ahd. biga haufe, zumal von garben gebraucht, biga garb (karbônô) Graff III. 324.

Bicciacuto zweischneidig; entstellt aus bisacuto, altfr. bigu, von bisacutus in späterem latein.

Bidetto s. bidet II. c.

Bieco sbieco schielend, schief. Obliquus (oculo obliquo adspicere), das nach strenger regel obbico bico geben sollte, ward behandelt wie plico, es gab bieco = piego, doch vñht Menage auch eine form bico (im reim). Dante's vale bieci Par. 5, 65, biece Inf. 25, 31, Par. 6, 136 erklärt sich daher unmittelbar aus obliqui obliquae, da ja qui leicht palatale aussprache annimmt.

Biffera weib, das zwei männer hat; von bivira, mit vertauschung des v zu f, vgl. fiasco I.

Bifolco bauer, der mit oxsen pflügt; von bubulcus, f. b wie in tafano.

Biga piem. sau; ndl. big bigge (f.) ferkel, engl. pig.

Bigoncia kübel, bigonzio ein maß für flüssigkeiten; bis congius, nach Menage und Muratori.

Bilenco krumm, schief; gebildet vermittelt des deutschen link?

Bioccolo focke; von floccus, vgl. bonte für fonte (undartlich).

Bircio blödsichtig, sbirciare blinzen, berciloe schielender; unbekannter herkunft, sicher nicht mit schwerlich auch mit unserm blinzen zusammenhängen

Birro sbirro scherze, häscher, daher sp. esbirr leicht weil er mit birrus bekleidet war, vgl. berrett Menage, der auch, und wohl mit recht, birracchio rind von birrus in der bed. rufus herleitet.

Bisbiglio geflüster, bisbigliare flüstern, dtsh subst. picard. bisbille; naturausdruck.

Biscia Schlange, lomb. bissa, neupr. bessa, altf. dtsh in Piemont biesso, lomb. auch masc. biss wie it. l. das aber den schmerzenden wurm unter der haut l. Von bestia? dann war die richtige bildung bescia, un- gegen den begriff ist etwas einzuwenden, da mit b ital. eig. nur säugethiere benannt werden. Muratori auf unser dtshes bifs = ahd. biz, und wiewohl z sci übergeht (camozza camoscio), so ist dieser urspr. nicht unwahrscheinlich, passender aber legt man worte ein ahd. bizo beißendes thier = ags. bita unter mundarten besitzen auch das ob. bisià besià stechen (secten), bisient beißend, bisiell bienenstachel, bisiocc i stachel. Sp. pg. bicho bicha wurm, Schlange könne vergrößerung des z zu ch für bizo biza stehen und m biscia identisch sein; das bask. bicioa passt nicht da

Bisdosso bardosso ohne sattel; andare a bisd dem bloßen rücken (dosso) des pferdes reiten, wobei ungehörige dieser handlung ausdrückt.

Bislungo s. barlong II. c.

Bizocco (bei Menage), bizzoccone tölpel, da Überträgt man das synonyme bliteus, bei Plautus, so gewinnt man bizzo, mit verstärkendem suffix bizzoc- pius kennt auch ein subst. blitea stultitia. Das m. gleichbed. picard. blite (s. Corblet) kann jedoch nicht telbar daher rühren.

Blinde s. blinder II. c.

Bobò comask., bubù genues. getränke (in der der kinder). Nonius führt aus Varro den glbd. natura bŭa an, der hier nach roman. sprachsitte geminiert e Das it. bombo nebst bombare bombettare ist weit da gewichen oder gehört besser zu gr. βομβεῖν glucksen

ich bómbola fläschchen (βόμβυλος glucksend) zu rechnen.
1. Es findet sich aber bereits in den isid. glossen **bombum**
rbellum getränke, suppe; für letzteres schlägt ein critiker
me noth sibilum vor, s. Jahrb. für philol. suppl. XIII. 234.

Bociare klaffen; von vox, it. boce (Menage).

Bolso engbrüstig, ob. mail. sbolza husten; von pulsus,
oder auch fr. pousse, poussif, ob. limous. poussá schwer
hmen, vgl. schweiz. hülsi trockner husten.

Bómbero pflugschar, ven. gomiero; für vomero, lat.
mer.

Borchia buckel am pferdeggeschirr, breiter knopf eines
gels, goldnes herschen oder ähnliches (hohles) geschmeide,
s die weiber am halse tragen. Die bedeutung ist vollkom-
m die von bulla, aber die herleitung daraus unsicher, da
l-cula für bullacula kaum anzunehmen ist. Man vergleiche
ich ahd. bolca = lat. bulla.

Bória vermessener stolz, prahlsucht, boriare boriarsi
chmüthig sein, sich brüsten; wohl vom ahd. ob. burjan em-
r heben, nhd. em-pören. Nach andern von boreas wind,
her aufblähung; besser dächte man an vaporeus, s. unten
ina.

Borro durch bergströme ausgehöhlter graben, burrone
hucht, moden. budrione; nach Muratori vom gr. βόθρος βο-
πίον höhlung. Man vgl. dazu das wal. búturë höhle, den
an. ortsnamen Val-de-buron und das neupr. bauri abhang.

Bova (nur im plur. üblich) fußfessel, lomb. boga; wohl
im ahd. bouga armring, mit geringer abänderung der bedeu-
ng. Mlat. bauca armilla Papias. Vgl. bou II. c.

Bramangiere vorgericht; vom fr. blanc-manger wei-
s gericht d. i. milchgericht, woher auch mhd. blâmenshier.

Brandistocco wurfspeer; zsgs. aus brandire schwin-
n und stocco stock.

Bratta gen. schmutz, koth, daher it. imbrattare besu-
ts, sbrattare reinigen; unaufgeklärtes wort.

Brenna mähre, schlechtes pferd; vgl. serb. barna gaul,
nja pferd mit einer blässe.

Brenta, piem. brinda, genf. brande weinfaß, deutsch
ente, s. Frisch und Schmeller, bränte bei Stalder ein höl-
ernes gefäß.

Bretto (veraltet) unfruchtbar, ärmlich. Carpentier er-

wähnt mlat. berta ovis zur fortpflanzung untaugliches schaf, und erinnert an fr. bertauder, s. berta I.

Brina, occit. brino breino, mail. prinna reif, gefrorener thau. Die versuchung liegt nahe es aus lat. pruina zu erklären, wie auch pruinosis sich in brinoso erhalten zu haben scheint: b für anlautendes p ist zwar selten, aber nicht ohne beispiel, auch die unterdrückung des u vor i läßt sich zugeben. Beachtenswerth ist aber hier die venez. form borina, woraus brina gar wohl entstanden sein könnte, vgl. bricco aus boricco: den stamm bor zeigt dieselbe mundart auch in borana burana dichter nebel, und im walach. findet sich bore dunst, reif. Dieser stamm könnte sich gestaltet haben aus lat. vapor: inlautendes p wird leichter zu b als anlautendes, und aphärese ist im ital. häufig genug: die walach. form aber hat sich von vapor fast schon eben so weit entfernt. Die sard. mundart hat bórea, die catal. boira nebel, die mit ihrer bedeutung besser zu vaporea passen als zu boreas.

Bríndisi das zutrinken, ven. prindese; vom dtschen bring dirs. Auch fr. brinde erklärt sich daher, so wie das lothr. ob. bringuéi zutrinken, sp. brindar. Vgl. bringen bei Stalder und Höfer. Ein ähnlicher ausdruck ist das span. veraltete caráuz, das völlige ausleeren des bechers zu bezeichnen, nach Covarruvias gleichfalls aus dem deutschen, aber wohl von gar-aus. Vgl. bei demselben auch ciscot lanciscot.

Broncio mürrisches gesicht, imbronciare aufsätzig werden, mlat. broceus obstinatus Gloss. arab. lat., vgl. pic. bronchard hartnäckig, auch pr. embronsit Lex. rom.; wohl von bronchus broccus hervorstehende zähne habend, woraus man ein adj. broncheus leitete.

Brontolare murmeln. Die ital. etymologen verweisen auf gr. βροντή donner.

Brutto häßlich, schmutzig, roh d. h. unverarbeitet; von brutus schwer, gefühllos, daher plump, roh, häßlich. Nach Muratori vom ahd. brullan erschrecken; aber herleitung aus einem fremden gebiete thut diesmal nicht noth.

Buccio buccia schale, rinde, hülse, haut; abgekürzt aus lob-uccio vom gr. λοβός oder λίνος schale, hülse? vgl. loppa, und über die abkürzung Rom. gr. I. 253. 240. In lobuccio zumal konnte lo als artikel verstanden und abgestoßen werden.

Buda *burda* s. v. a. gr. τύφη, lat. tomentum. Dieses wort muß aus der sicil. mundart hervorgezogen werden, weil es uns, wie Pasqualino erinnert, das bekannte buda 'storea' der glossarien vergegenwärtigt, wovon Servius sagt: *ulvam dicunt rem, quam vulgus budam vocat.*

Buféra sturmwind (wal. vifor?); wie pr. bufar blasen vom stamme buf, s. thl I. Bei Veneroni auch pufera.

Bugno bienenstock, bugna bugnola von stroh geflochtener korb, altfr. bugnon = bugno, wohl auch neupr. bugno baumstamm; ungewisser herkunft, vgl. bugna I. und ir. bôn, gael. bun stamm oder stumpf.

Búlimo sbúlimo heißhunger; vom gr. βούλιμος dass., fr. boulimie.

Bulo venez. piem. lomb. raufer, schläger; nach P. Monti, der es auch mit zerbino (stutzer) übersetzt, vom dtschen buhle, nhd. buole.

Burchia burchio bedeckter nachen mit rudern, wozu buchstäblich stimmt altsp. burcho art nachen (Seckendorf), beide eine ableitung mit cl voraussetzend, vgl. mlat. cum barchis et burclis. Eine befriedigende deutung fehlt.

Bussare anklopfen; muthmaßlich vom oberd. buhsen (engl. box), vgl. bossen klopfen, schlagen Frisch I. 121^c und nld. buysschen Kil. Derselben herkunft scheint das glbd. altfr. buissier Nouv. fabl. p. Méon I. 98 (Roquefort führt auch bu-squer an).

C.

Caffo ungerade zahl: giuocare pari o caffo = lat. ludere par impar. Menage hält das wort für das it. capo, lat. caput, weil die ungrade zahl die vollkommnere, die hauptzahl, weil namentlich die dreizahl die vollkommenste aller zahlen sei. Daß caffo aus capo verderbt ward, ist einzuräumen, es konnte dies im munde der spielsüchtigen Deutschen geschehen, die lat. p gerne aspirierten (vgl. calafalco), aber daß das volk sich unter der ungeraden zahl etwas vollkommneres gedacht habe, ist nicht so leicht hinzunehmen: umgekehrt bedeutet z. b. gr. ἄρτιος 1) gerade, von zahlen, 2) vollkommen; ἀνάρτιος ungerade. Leichter konnte man das ungerade als das über das maß gehende auffassen, gr. περ' ἑσός, und in

so fern war capo vielleicht ein geeigneter ausdrück: *essere il caffo heißt daher 'ausgezeichnet sein vor andern'*. Oder sollte sich caffo herschreiben aus caput in der römischen formel caput aut navem, die man bei einem ähnlichen glücksspiele gebrauchte? — Für die gerade zahl behielten die neuen sprachen das alte par, für impar haben sich mehrere ausdrücke eingefunden z. b. mail. ospo, sard. cuccu, sp. non (vgl. fr. pair ou non, pair ou non pair), norm. nouque, auch tic. Die mundart von Berry hat caffè aus dem ital.

Cagione anlaß, ursache, schuld, vorwand (wie pr. ocaison, altfr. ochoison); gekürzt aus occasio, welche kürzung auch das wald. cayson und altpg. cajão erfuhren.

Calabrone scalabrone horniß; von crabro, bei Papia carabrio genus animalis muscae similis, mlat. scabro in deutschen glossen. Das wort scheint auch im occ. chabrian enthalten zu sein.

Caleffare verspotten; wohl vom dtschen klaffen klaffen.

Calpestare mit füßen treten, subst. calpestio; zsgs. aus calce pistare (letzteres unlat.) mit der ferse treten, pr. calpisar, s. pestare I.

Caluco elend, armseelig; von caducus Rom. gr. I. 229.

Camangiare gemüse, küchenkraut; für capo-mangiare anfangs-essen (Menage).

Cánova vorrathskammer, weinkeller; bereits in den ind. glossen canava camea (camera?) post coenaculum, auch canipa, s. Ducange und Graff IV. 452. Woher aber?

Cansare scansare ausbeugen, ausweichen. Der w-sprung dieses wortes findet sich in dem altlat. in gleicher bed. von Ennius gebrauchten campsare (campsat flectit Gloss. Isid.), und wie dieses mit dem acousatio construiert wird, so auch das ital. wort: campsare Leucatem = cansare la morte, scansare l'ira del tiranno. Priscian leitet es von κάμπτειν; daß es übrigens ein volksübliches wort war, beweist seine fort-dauer im ital. Wegen des sp. cansar s. cass I.

Cantimplora s. chantepleure II. c.

Capitare beenden, (intrans.) ankommen; von caput kopf, auch ende, vgl. chef II. c. Über scapitare, pr. descapitar einbuße leiden, s. Altrom. sprachd. p. 59.

Capocchia dickes ende eines stockes, knopf einer stecknadel, adj. capocchio dumm (wie ein klotz); von capitulum

ipfchen, umgeformt in caputulum, wie Pott in Aufrechts und stechr. I. 357 richtig bemerkt.

Caratello fäßchen; für carratello von carrata fuder, dung.

Carnevale carnovale, daher sp. fr. carnaval fastnacht; 7. die nacht vor aschermittwoch, wo man dem genusse des fleisches auf eine gewisse zeit entsagt, zsgs. aus dem it. carne isch und dem lat. imperativ vale, s. v. a. 'fahr wohl fleisch! te nacht fleisch!' Oder einfacher noch aus dem ital. subst. le abschied, so daß il carnevale abschied des fleisches bedeutet. Fastnacht halten heißt carnascialare, subst. car-sciale, nach Muratori antiqq. ital. VI. 229 umgestellt aus carne-lasciare das fleisch weglassen, eine etymologie, die durch den gld. walach. ausdruck lésare de carne bekräftigt wird. Aber dies dürfte kein grund sein auch carnevale, dessen zusammensetzung einen deutlichen sinn gibt, durch umstellung zweier sylben aus carne-leva, mlat. carni-levamen, zu deuten, obwohl, was hier noch beigefügt werden mag, der Sicilianer wirklich ein wort carni-livari, der Piemontese car-lavè besitzt. In andrer mlat. ausdrück ist carniprivium, ein span. car-stolendas, ein neupr. carmentran = cäreme entrant.

Carpone adv. auf allen vieren; nach Ferrari zsgs. aus quadrup-one, einer höchst ungefügen bildung für quadrupone von quadrupes. Warum nicht von carpus, it. carpo die vierhand? nicht bloß ein anatomischer ausdrück wie im an.; daher auch carpiccio tracht ohrfeigen und das neupr. rpa schlagen. Carpone würde hiernach 'auf händen' (und bein) bedeuten.

Carrobio kreuzweg; von quadrivium, wie Menage lehrt, gabbia von cavea u. dgl.

Casco alt, hinfällig; von einem worte bei Ennius, das Ennius wieder hervorzog, cascus alt? Wenigstens kann es nicht vom it. cascare (fallen) abgesetzt sein, da aus intransitiven keine solche participialadjectiva geprägt werden, eher konnte cascare aus casco fließen, wenn nicht aus lat. casare (bei Plautus) erweitert in casicare. Von diesem verbum ist es auch in die andern sprachen übergegangene cascata was-fall.

Cássero s. alcazar II. b.

Castaldo castaldione, ven. gastaldo gutsverwalter, haus-

hofmeister, vgl. den franz. geschlechtsnamen Gastand; von **gastaldius gastaldio**, wie bei den Longobarden theils der verwalter der königlichen güter, theils der über die Provinzialen gesetzte landvoigt genannt ward. Das nach einigen mit **gast** zsgs. wort (s. z. b. Leo's gesch. v. Italien I. 94 ff.) geht zurück auf goth. **ga-staldan** erwerben, besitzen, wiewohl der logische zusammenhang nicht deutlich hervortritt, vgl. Dief. goth. wb. II. 216.

Catasta holzstoß; ist das lat. **catasta** bühne, schafott.

Cavare herausnehmen; eig. ausgraben, vom lat. **cavare** aushöhlen.

Cederno citronenbaum; umgebildet aus **citreus** von **citrus**, nach dem muster von **quernus** aus **quercus**.

Ceffo schnauze (etwas schnappendes), **ceffare**, **parm. cifar** schnappen, haschen; dazu formen mit radicalem **a**: **com. zaf** = **ceffo**, **zafà**, **sic. acciaffari** = **ceffare**, **piem. ciaffù** = **ceffuto**, **sic. ciaffa tatze**, wohl auch **it. zaffo** in der bed. häscher. Die herkunft dieser bildungen ist ungewiss. Vielleicht entstanden sie aus hochdeutscher aussprache des stammes **tap** (s. **tape** 2, **thl** I.), woher auch das mit **sic. ciaffa** zusammen-treffende **ciampa**. **Wal. zëpsi**, wenn es hieher gehört, verräth einen mit **s** verstärkten stamm, vgl. auch das russ. **ob. zápaio** zugreifen.

Cencio fetzen, hader, daher **cinciglio** unnützer rath; von unbekannter herkunft, **bair. zitzeln** umherstreuen.

Ceramella cennamella schalmei; entstellt aus altfr. **chalemel**?

Cerro 1) zirneiche, von **cerrus**, auch **fr. cerre**; 2) troddel, von **cirrus**.

Cesoje (plur.) scheere; von **caesus** wie **rasojo** von **rusus**. Dahin auch **cisale** abgeschnittnes stück.

Cespo busch, strauch, von **caespes** scholle, haufe kräuter, abgel. **cespuglio**; **cesto** vom **acc. caespitem**. Wegen der bedeutung vgl. **caespites sunt frutices Placidi glossae auctas** (Class. auct. VI. 556^b). Daher **ob. cespicare**, **wal. ceaspeti** hängen bleiben, straucheln.

Cesso abtritt; verkürzt aus **secessus**.

Chente, pronomen, von **che ente** (lat. **ens entis**) 'was für ein ding', gebildet wie **niente**.

Chiappare erhaschen; entweder vom **ahd. klappa** fall,

er vom ob. happen, vgl. chiurlare in urlare I. Die comask. m. ciapà aber redet für das erstere (cia = cla, ciama = mare u. dgl.). Anders gebildet ist calappio galappio falle, Istrick, dem ein ahd. klapjo gemäß wäre.

Chiávica abzugscanal; entsteht aus cloaca, mlat. auch ivaca, schon bei einem alten grammatiker cluaca, non clauaca ital. gramm. ed. Eich. et Endl. p. 444.

Chiazza mahl auf der haut, chiazzare sprenkeln; vom utsch. kletz schmutzig, bekletzen besudeln, s. diese wörter Grimms Reinh. p. 378.

Chiedere fordern; identisch mit dem poetischen chere von quaerere, sp. querer u. s. w., r auf ital. weise mit vertauscht. Von ferire ist umgekehrt die form mit d fiere die poetische. Zsgs. conquidere von conquirere.

Chieppa cheppia ein fisch; von clupea, s. Menage.

Chioccare schlagen; ahd. klochôn dass.

Chiócciola schnecke; für clocc-iola, dimin. des vorhandenen cloccia, dies mit versetztem l von coclea.

Chiodo chiovo nagel; = chiave von clavus, sp. clavo, clou u. s. f. Aus chiav-o entstand zuerst chio-o = pr. au, altfr. clo, und zur beseitigung des hiatus ward theils theils v eingeschoben, die hauptsächlich dazu bestimmten nachstaben, vgl. padiglione aus pa'iglione papiglione, Rovigo u. Ro'igo Rhodigium.

Chioma haupthaar. Entweder von coma mit eingehobenem i = l s. Rom. gr. I. 269, oder von comula mit versetztem l s. das. p. 242. Für letzteres könnte man anführen, daß neben dem vorhandenen it. coma eine form mit eingehobenem l unnütz wäre, aber dem überfluß sind die neuen nachr. nicht abhold, vgl. z. b. fiavo neben favo; übrigens meint das nur bei Petronius vorkommende comula ein von uns gesuchtes wort für 'kleines niedliches haar'.

Ciaccio schwein; abgeändert aus sacco bauch? Aber wer trifft Menage's deutung aus gr. σῦβαξ σῦβακος schwein, das sich ohne zwang in siacco ciacco verwandeln konnte, l. cia aus sia in camicia aus camisia.

Cicisbeo ein mann, der einer frau den hof macht er sie begleitet; vom fr. chiche klein (?) und beau schön (asqualino).

Cigolare scivolare knarren, knistern; von sibilare nach

Ferrari, aus dem stamme von singultire nach *G. Galvani* (*Archio. stor.* XIV. 342), vgl. ven. cigare zischen, knarren, it. cingolare zwitschern, letztere vielleicht bloße naturausdrücke.

Cimento probe, *cimentare* versuchen; von *specimentum* (*Ferrari*).

Cioncare abbrechen, verstümmeln, chw. ciuncar da, wal. ciung stümmel, verstümmelt, ungr. tsonka; entstellt aus it. ciocco klotz? Für *cioncare* gilt mail. s'ciancà s'cincà.

Ciotto ciottolo stein, kiesel.

Ciro schwein; vom gr. χοῖρος ferkel (*Ferrari*).

Cispo triefäugig; woher?

Ciuffo schopf, *ciuffare* beim schopfe fassen; von schopf, wenn nicht von zopf, lomb. zuff, vgl. unten zuffa.

Civaja hülsefrüchte; von *cibaria*.

Cogno ein altes weinmaß; von *congius*.

Cógoma topf; von *cucuma*, woher auch fr. coquemar.

Collare wippen d. i. foltern, *colla* folter; vom gr. κολάζειν strafen, züchtigen, wie schon *Monosini* aufstellte – oder von κολλάν befestigen? Eigentlich bedeutet es jemand an einem seile herauf- oder herabziehen.

Collottola nacken; abgeleitet von *collum*.

Combagio zusammenfügung, *combagiare* zusammenfügen; dem begriffe nach das lat. compages, vermuthlich auch von da ausgegangen, aber mit witziger auffassung auf *combagio* (das zusammenküssen) zurückgeführt; dieselbe begriffsverbindung auch in der form *combaciare*.

Conciare *acconciare* (woher sp. *aconchar*) putzen, zurechten, *concio* *acconcio* als adj. hübsch, als subst. putz, wal. *conciu* kopfputz. Man stelle es nicht zum fr. *cointer*: es ist eine der ziemlich zahlreichen mit *i* gewirkten participialableitungen wie *cacciare* (*captus*), *succiare* (*suctus*) und kommt von *comtus*, partic. von *comere* schmücken, woher es schon *Menage* leitet; die fr. form wäre *conser*.

Congegnare zusammenfügen; muthmaßlich für *concennare* *concinnare*, unter einfluß des it. *genio*, pr. *genh* kunst.

Corgere in *accorgersi* (chw. *ancorscher*) wahrnehmen, und *scorgere* 1) wahrnehmen, 2) geleiten, begleiten. *Accorgere* *accorsi* *accorto* trifft in seiner flexion so genau zusammen mit *corrigere* *correx*i *correctus*, daß es aus *ad-corriger* entstanden sein muß, indem es eigentlich die berichtigung d.

ies ausdrückt. Scorgere, das dieselbe flexion hat, Muratori aus excurrere entstellt und dem ersten angepasst worden, allein solche übergänge aus zhen in die starke conjugation sind so ausnehmend

diese vermuthung entschieden abzulehnen ist. Scor- ichts anders als ein verstärktes correggere, dem gieren zukommt, woraus die bedd. geleiten, acht t erfolgen konnten. Von scorgere kommt scortare, i, fr. escorter, escorte, sp. escoltar, escolta.

ibo corrivo leichtsinnig, leichtgläubig; woher?

so kleine beule, finne, warze.

à, costi, costinci Ortsadverbia; von eccu' istac, eccu' istinc-ce.

isto colestui, pronomen; zsgs. aus eccoti esto, lat. ste.

one garbe, einfacher lomb. cov, piem. chev. Nach n cavus hohl: so viel die hohle hand oder der hohle

Der übergang von cavus in covo macht dabei keine nit, er ist derselbe wie der von clavus in chiovo.

chiare klappern; sicher von crotalum (κροτάλον)

chi aus tl wie in vecchio. Sp. crotorar muß ort sein.

giare rösten. Sollte es zusammenhängen mit ahd. östetes, welches Graff IV. 616 als zweifelhaft auf- wegen der form it. asio agio.

io (veraltet) starr, fig. störrig, ungeschliffen, pr. croi.

s starr, unbiegsam kann es nicht unmittelbar ent-

n, ihm aber mit Galvani (Archiv. stor. it. XIV. 343)

orm cruidus (cruis crujus) unterzulegen, ist zwar r gewagt, weil diese form nicht im gebrauche war.

ist man es aus crud-l-us (wie bajo aus badius)

l. h. aus einer mit i bewirkten erweiterung von cru-

reichen bei mehreren andern adjectiven unlängbar

s. unten fujo. Die länge des wurzelvocal's kürzte

roman. position (crudjus), so daß er in o über-

nte.

na nadelöhr. Zum gr. γρόνη höhlung (Rom. gr. I.

! weder buchstabe noch begriff (aus anlautendem g

c): es ist syncopiert aus corona kreiß, wie cruc-

corrucciare; wegen u aus ō vgl. giuso und tutto.

Crusca kleie, chw. *crisca*. Ein deutsches wort; die bereits Muratori erkannte. Furfur crusc vel chliha (kleie) sagen die flor. glossen 983^b, schwz. krüsch, schwäb. grüsch, vgl. das von Bouille de diff. vulg. ling. erwähnte gleichbed. fr. *gruis*, piem. *grus*. Die neupr. mundart kennt auch ein ob. *cruscá zermalnen*.

Culla wiege; von *cunula*, wie *lulla* von *lunula*, in der neap. mundart noch *connola* (*cunola* in einem alten gedicht Murat. antiqq. ital. VI. 789), in der romagnol. *conla*.

Cupo hohl; von *cupa* tonne, also eins der wenigen adjectiva, die unmittelbar aus substantiven gebildet wurden, Rom. gr. II. 232. Die sard. mundart entwickelte daraus das gld. adj. *cupúdu*, dem kein it. *cuputo* entspricht.

Cutretta cutrettola bachstelze. Sie trägt den schwanz hoch und bewegt ihn beständig. Auf die erstere eigenschaft bezieht sich das ital. wort, zusammengesetzt aus *coda* schwanz, *retta* aufrecht, also eigentlich *cudretta*, durch assimilation der media an die folgende tenuis *cutretta*, entsprechend fr. *hoche-queue*; auf die letztere it. *coditremola*, fr. *branlequeue*, deutsch wedelsterz, engl. *wagtail*, kymr. *tinsigl*, gr. *σεισονυγίς*, wohl auch lat. *motacilla* u. a.

D.

De h interjection; vermuthlich vom vocativ *dee* für *deus*, dessen sich spätere bedienen, wenn nicht aus *deo* abgekürzt wie *i'* aus *io: deo*, com' *aggio fallato!* Poet. d. pr. sec. I. 277; *deo*, che ben *aggia Amore* 434. Ein mundartl. fr. *dey* könnte desselben ursprunges sein, s. Vocab. *langrois*.

Desso pron., wal. *dënsu*. Pottforsch. II. 41 construirt es aus *idem ipso*, aber ein *m* aus der mitte eines wortes zwischen vocalen auszuwerfen, ist ganz gegen die anlage der ital. sprache. Es könnte abgekürzt sein aus einem früheren *medesso* = pr. *meteis* (s. *medes* I.), allein damit erklärt sich die ihm anhängende syntactische eigenheit nicht, daß es nur im casus rectus bei den verbis 'sein' und 'scheinen' gebraucht wird, wogegen dem Provenzalen sein *meteis* in jedem casus recht ist. Man muß sich also nach einem passenden ursprung umsehen und ein solcher findet sich. Übersetzt man unser 'er ist es selbst, sie scheint es selbst' wört-

ich ins latein., so heißt dies ille est id ipse, illa videtur id ipsa, und dieses neutrum auf ein masculin oder feminin bezogen, ist eben so romanisch wie deutsch, s. Rom. gr. III. 83, Ilanc 292. Aus id ipse aber entstand desso, welches darum nur im casus rectus brauchbar ist: egli è desso, ella mi pare lessa. Das wort enthält also einen merkwürdigen überrest des pron. is. Sonderbar ist in idipsis Form. Marculfi, dieser barbarismus aber kann die hier vorgetragene etymologie nicht tören.

Destare aufwecken; von de-excitare mit derselben zusammensetzung wie in dorare von deaurare. Die mail. mundart spricht dessedà.

Diana morgenstern, eig. stella diana Poet. d. pr. sec. II. 87, von dem verschwundenen adj. diano, dies von dies, daher die militärische redensart battere la diana, fr. battre la liane die reveille schlagen.

Dileggiare verspotten; = pr. desleyar verschreien, rufen, subst. deslei, lat. dis-lex.

Dilégine schlaff.

Ditello achselhöhle; s. v. a. ditale fingerhut, weil man die finger unter die achseln zu stecken liebt? Dasselbe wort ist, mit der bed. von ditale, das romagn. didel, altfr. deel, fr. mdartl. deau. Für ditello sagt der Neapolitaner tetelleca, was aus dem vb. tellectare kitzeln, weil man an jener stelle sehr kitzel empfänglich ist, gedeutet wird. Eben darum leihen manche, aber ganz gegen den buchstaben, ditello von billare.

Dondolare schaukeln, mail. dondà; nach Menage von pendulare. Vielleicht hat es keinen so vornehmen ursprung, sondern nämlich gleicher herkunft mit fr. dodiner schaukeln, altfr. meliner einwiegen, von dodo, mit welchem wort man die kinder in den schlaf wiegt. Dodo selbst aber ist aus der andersprache, entstanden durch reduplication aus dormir.

Donnola wiesel; eig. weibchen, vom it. donna, ein kmeichelwort für das thier, gleich dem sp. comadreja, woran trari erinnert, oder dem dtschen jüngerchen, ngr. νυμφίρα risch II. 447^a, oder dem bask. andereigerra von andrea frau, jünger. Vgl. bele II. c.

Doppiere fackel; von duplus wegen des aus zwei fäden gedrehten docites: so das deutsche zwirn aus zwir doppelt.

Dossi (plur.) grauwerk; eig. rückenstück des felles, s. darüber Ferrari.

Duomo domkirche, dom, daher fr. dôme; vom lat. *dōmus dei*, nicht vom gr. *δῶμα*, wie der diphthong im ital. zeigt. Auch der Gothe drückt *templum* mit *gud-hus* aus.

E.

Elsa also schwertgriff; vom ahd. *helza* dass. Auch die altfr. sprache besitzt das wort und zwar in älterer form (ohne lautverschiebung) *helt* (h asp.), auch *heux* (nomin.), altn. *hialt*, ags. *hilt* (n.), davon ein vb. *enheldir* mit einem schwertgriff versehen Ch. de Rol. Mit diesem *helt* trifft das it. also im genus zusammen.

Éndica aufkauf von waaren, nach Muratori aber waarenniederlage; von *ἐνθήκη* ladung (nach demselben).

Epa bauch, von *hepar* (Menage u. a.).

Erto steil, partic. von *ergere* = *erigere*, subst. *erta* anhöhe, all'erta auf der hut, eig. auf der anhöhe, wo man sich umschaut, daher adj. sp. *alerto*, fr. *alerte* wachsam, munter, churw. schlechtweg *erti*.

Ésito waarenabsatz, vertrieb; von *exitus* ausgang.

Ette (m.) kleinigkeit, pünktchen. Üblicher in den mundarten, com. *eta*, flor. *etti*, romagn. *etta* und *ett*, z. b. com. *m'importa on eta* = *m'importa un frullo*; nach P. Monti vom alllat. *hetta* bei Festus: *res minimi pretii . . . cum dicimus 'non hettae te facio'*. Vgl. G. Galvani im Archiv. stor. it. XIV. 352.

Eziandío partikel für lat. *etiam*. Es wird theils aus *etiam diu*, theils aus *etiam adeo*, theils aus *etiam deus* gedeutet. *Diu* ist gegen den sinn, *adeo* gegen den accent und so bleibt *deus* übrig, welches bereits Salviati aufgestellt hat. Es war sonst üblich gewissen concessiopartikeln den namen gottes verstärkend beizufügen, so entstand *avvegna dio che*, *macari dio che*, im altgenues. sogar *quanvis-dè* Archiv. stor. it. app. num. 18. p. 27. 36, altoen. *quanvis-deo* Bonvesin ed Bekker, so denn auch *ezian dio che*, *ezian dio se*, *ezian dio*. Ähnlich wird in der bair. mundart gott geb gebraucht: 'gott geb die seien gut oder bös' (mögen sie gut oder böse sein) s. Schmeller II. 83.

F.

Facimola facimolo hererei. Der sinnreichen deutung *lanço's* aus *facere* und *mola* (opferschrot zur sauberet), gleich *Virgil's* *verse sparge molam et fragiles incende bituminos*, steht zwar der accent entgegen, der in neuen compositionis stets dem zweiten worte gebührt (*faci-mola* wie *facile*), allein eher läßt sich accentverschiebung als derivation zu *facere* annehmen.

Fanello *haupfing*, piem. *fanin*, mail. *fanett*; unbekannter herkunft: aus dem deutschen worte (hanf-il-ing) mit umstalten f scheint gewagt. Nennlich kennt auch eine form *ganello*.

Fante knabe, knecht, soldat zu fuß, sp. *infante* u. s. f.; *infans* mit sehr erweiterter bedeutung. Daher auch *fania* fußvolk, *fanteccio* puppe, so wie das speciell ital. *fanello* *fanciulla* kind, *flor. chw.* *fancella*.

Farnia fargna breitblättrige eiche, *quercus robur* nach nennlich, von *farnus* bei *Vitruv*, dem man die bed. esche beilegt, weil man eine zusammenziehung aus *fraxinus* darin vermutet. Das ital. wort stammt zunächst aus dem adj. *farnus*, bei *Apicius* *farnei fungi*, al. *faginei*.

Fazzuolo und **fazzoletto**, auch altsp. *fazoleto* schnupfluch. Das gld. neusp. *fazoleja* konnte wohl aus *facies* (sp. *1*) fließen, daher auch mlat. *faciale* s. v. a. *facitergula*; it. *fazoleto* aber passt auch in betracht seines unschicklichen lautes keinesfalls zu *faccia* (eben so wenig zu *fascia*) und es eher in unserm setzen seine quelle haben, auch it. *pezza* heißt felsen und schnupfluch. Das piem. *fassolet* stimmt so wenig zu *facia* (*facies*), wohl zu *fassa* (*fascia*), dessen bedeutung aber schon weiter abliegt; das sic. *fazzulettu* mit sich gleichfalls von *facci* (*facies*).

Fédéra swillich; com ahd. *fedara* *feder*, mhd. *federe* s., flaumiger federartiger stoff, mlat. *penna*.

Ferzare sferzare peitschen, *ferza sferza* peitsche. Aus *ire* kann kein *feritiare* *ferzare* werden, da die 4. conj. keine participialverba hergibt. Sehr wahrscheinlich ist das gleichl. ahd. *fillan* darin enthalten, wovon sich ein intensio *fillan* = ahd. *filzen* (strafen) annehmen läßt, daher it. *felzare*

ferzare (vgl. scalmo scarmo). Das vorhandene ahd. *filata peitsche* konnte dagegen nicht in *ferza* übertreten.

Fiappo, nur mundartlich: mail. piem. ven. *fiap*, crem. *fiapp welk*; aus dem deutschen, worin dieser stamm etwa schlaffes oder lappenartiges bedeutet, z. b. *fiap klappe*, *fiap lappen*, nhd. *flabbe* herabhängendes maul. Dahin auch romagn. *fiapa* flecken, picard. *flêpe* lappen.

Fiavo honigwabe, degl. *fiave fiare* für *fiavale fiavare*. Es kann mit eingeschobenem *i* = *l* von *favus* kommen, doch mag einwirkung des gld. ahd. *flado* dabei angenommen werden, ja es könnte unmittelbar daraus entstanden sein wie *biava* aus *biada*.

Fiedere verwunden, poet. form für *ferire*, sp. *herir* u. s. f., *r* in *d* verwandelt.

Fignolo hitzblatter; vom dtischen *finne*.

Filza schnur angereiheter sachen, vb. *infilzare* anreihen von *filam*, woraus man *filitium* ableitete (Ferrari).

Finco venez. name eines vogels, lat. *fringilla*; vom altfincho, nhd. *finke*. *Veneroni* verzeichnet auch eine form *frinco*.

Fino *infino* partikel für lat. *tenus*; von *in finem* am ziel, *fine* am ziel, vgl. *Festus tenus significat finem*. Auch die prov. mundart ist diese partikel bekannt: *fis Guill. de Tude* v. 110, npr. cat. *fins*, bearn. (veraltet) *fens*, so auch *sen finz-a finz-as*. Schon in einer urkunde vom j. 849 liest man *fine via publica, de alia parte fine flumen* u. s. f., s. *Mura* v. *sino*.

Fiocina harpune; nach *Menage* von *fuscina* dreisack es wäre also entsteht aus *föscina* mit eingeschobenem *i* = *u* und verwandlung des *sci* in *ci*, ersteres z. b. in *fiaccola*, letzteres in *cacio* für *cascio* vorliegend. Das sard. *fruscina*, die mail. *frosna* zeigen dagegen ein eingeschobenes *r*.

Fiooco heiser. Gegen seine entstehung aus *raucus*, *i roco*, hat die grammatik nichts einzuwenden, da *f* auch *i frombo* vorgesetzt ward und *froco* leicht in *floco floco* abgeändert werden konnte, wenn auch der ausdruck durch die umwandlung des malerischen *r* mehr verlor als gewann. *Ro chegude* verzeichnet ein prov. *frauc*, legt ihm aber die be mat bei.

Fischiare pfeifen, von *fistula*. *Fistula vulgo fischia* dicitur Gloss. longob. s. *Ducange*. *Fistulor sibilo* Gloss. *Ind*.

Fistella körbchen; von *fiscella*, erweitert in *fisc-ett-ella* vgl. *fistella*.

Fitta mürbes unter den füßen sinkendes erdreich; etwas vom ahd. *fiuhl* erdfeuchte? in io in i verdichtet s. Rom. gr. I 287, vgl. chw. *fiecht* von *feucht*.

Foga hitze, heftigkeit, hieraus fr. *fougue*, adj. *fougueux*, vgl. npr. *fogo* gedränge; vb. it. *fogare* schnell fliegen. Man denkt an *fuga* flucht, daher eifertigkeit, eifer, hitze, und auch sp. *fuga* heißt (außer flucht) lebendigkeit z. b. des gesprächs. Mehr noch wird diese ansicht durch die romagn. cremon. form *foga* unterstützt. Näher dem begriffe liegt allerdings *focus* feuer, aber dann war *fuoca*, wenigstens *fuoga* zu erwarten. Merkwürdig ist das romagn. *viuga* für it. *foga*.

Foggia gestalt, art, *foggiare* bilden, gestalten; vom lt. *fovea* grube, demnächst wohl form, in die etwas gegossen wird, gepräge, vgl. it. *cavo* höhlung, form, gr. *τύπος* ein-druck, gestalt. Die übliche herleitung aus fr. *forge* ist un-richtig, weniger zulässig, als der Venezianer *foia* spricht. Es gibt nämlich ein piem. *forgia*, dem aber nur die bed. schmiede be-gelegt wird; auch das sard. *forgiai* entspricht in seinem ge-brauche nur dem fr. *forger*, und ein subst. *forgia* fehlt hier. s. Rom. gr. I 85. Die port. sprache hat *fojo*, die span. *hoyo* für *foven*.

Foja brunst, hitze; von *fúria*. Auch chw. *foia* eifer.

Folto gedrängt; von *folla* nach Muratori; besser von *infultus* vollgestopft, daher sic. *'nfultu* = *folto*.

Forziere koffer; vom gr. *φορτίον* last, ladung (Ferrari).

Fra s. tra.

Frácido, umgestellt *fradicio*, auch wal. *fráget* weich, schwach, faul; von *fracidus*, nur bei Cato *de re rust.* einmal vorkommend, im ital. aber sowohl durch die umstellung wie durch mehrere ableitungen als ein volksübliches wort sich aus-breitend.

Fra na absturz, erdfall, *franare* einstürzen, herabrollen; woher dieses wort?

Frasca belaubter ast, grüner zweig, daher nach der meicht der academie das sp. *frasca*, welches dem Portugiesen und Catalanen fehlt, chw. *sfrascar* äste abhauen. Der Spanier nennt eine gerte *verd-asca*: sollte nun der Italiäner aus dem vb. *virere*, das ihm jedoch früh abhanden gekommen, ein

gen muss verstanden, können, cons. nigra wenerach
cremon. krittelig im essen. Vielleicht für flignare von
flennen, schwed. flina, dän. fline, engl. frine (mdartl.
well). Aus dem dtschen erklärt sich auch ganz ein
lomb. frigna in der bed. felsenöffnung d. i. grinsend
ebenso entstand das altfr. flan schießscharte (öffnung
mauer) aus dem mit flennen wurzelverwandten flans
tes maul. An frignare schließt sich it. infrigno infri
stirne gerunzelt, verdrießlich, dauph. se deifrinà ver
sein, vgl. fr. se refrogner, se renfrogner die stirn
dessen herkunft aus frons sich nicht klar darlegen
aber, von frignare hergeleitet, für refroigner (oi an
hen muß.

Frison e frosone frusone ein vogel, kernbeißer
aus frendere fresus hergeleitet, s. P. Monti v. frison

Frollo mürbe (vom fleisch). Man leitet es v
lare, es bietet sich aber eine bessere erklärung. C
lat. sagt so viel als carne frolla; aus dem dimin.
konnte frollo, euphonisch frollo werden, wie aus stridul
Auch mit der bed. kraftlos passt das ital. zum lat.

Frombo s. rombo.

Frullare sausen, rauschen; unsicherer herku
leicht von fluctuare wallen, tosen, dimin. fluctulare flul
lare, wie bei frollo. Wal. flutură wäre alsdann dasselbe

Frusco dürres reisich an bäumen, fruscolo

Fujo dunkel. Einige ital. adjectiva werden uns nur durch aus dem latein. erklärlich, daß man sie auf ein *suf-*ius gründet, das auch in span. adjectiven, wie *agrio*, *guro* (*curvus*), *cranio* (*crassus*), *soberbio*, *novio* hervortritt, s. *ujo*, *mezzo*, *rozzo*, *vizzo* II. a, auch *bujo* I. Vermittelt ein suffixes läßt sich *fujo* aus *furvus* *furvius* *furvus* mit geschlossenem *v* vor *j* genügend construieren. Vielleicht ist mit das sicil. *legiu* (von *levis* *levius*) so wie *gregiu* (v. *gravis* *gravius*) diesen erweiterten adjectiven anzureihen.

Fummosterno ein kraut, erdrauch; entsteht aus *fum* *terrae*, fr. *fumeterre*.

Fusaggine spindelbaum; von *fusus*.

Fuscello spänchen; dimin. von *fustis*, sagz. aus *fusticello*.

G.

Gaburo, eine form, in welche man das cremon. *gabeurr* der mensch (eu ist hier oft = u) übertragen darf; vom ahd. *buro* bauer, chw. *pur*.

Gagliuolo schote der bohnen oder erbsen, com. *gan* *supschala*. Von *callum* dicke haut? alsdann müste eine eig. übliche erweichung des *ll* in *gli* angenommen werden, *lluala* *gagliuola*. Oder etwa von dem isidorischen *galgulus* *κα, πυρήν* beere, kern? dieselbe begriffsentwicklung zeigt ab sp. *baya*, it. *bacello* schote, von *bacca* beere. Man findet freilich *galgulus* in *galbulus* cypressennuß. Von jenem leitete schon *Grandgagnage* I. 252 das wallon. *gaille* geie ß, außkern.

Gagnolare winseln; von *gannire* (*Menage*).

Gallare oben auf schwimmen, den muth erheben, sich setzen, wofür auch *essere a galla* gesagt wird. Ferrari's erklärung aus lat. *galla* gallapfel, weil er im wasser nicht untergehe, ist nicht der rede werth, wenn auch der Sicilianer die wörter, *gadda* gallapfel, und *galla* in der eben bemerkten redensart, nicht formell unterschiede. Aber woher das *rt*? Nahm man es vom stolzierenden üppigen hahn? Die m. redensart *tener mucho gallo* (viel stolz haben) wäre der herleitung günstig. Das lat. *ob. gallare* liegt mit seiner bedeutung zu weit ab, das ahd. *kallôn* frohlocken, übermüthig sein, dem sich *gallôria* jubel genau anzuschließen scheint, muß

als fremdes wort zurückstehn. Stammt also gallare von gal-lus, so hat sich die sinnliche bed. des obenschwimmens erst aus der abstracten des üppigseins entfaltet.

Gangamu sicil. fischernetz; vom glöb. gr. γάγγαμον, wie Pasqualino anmerkt.

Ganghero thürangel, sard. cancaru, mail. canchen pr. ganguil; bei Hesychius γάγγαλος, s. Menage: woher abe dies? Dahin ferner it. sgangherare aus den angehn leben pg. escancorar angelweit öffnen.

Gara wettstreit; nach Muratori vom arab. vb. ghar beneiden, nacheifern (garâ anreizen Gol. p. 1704); sehr verdächtig bei einem worte dieser bedeutung, das im arab. nie einmal als subst. vorhanden ist. Weit natürlicher würde man an die vielgebrauchte altfr. interj. gare! aufgemerkt! aufpasst! denken dürfen, die noch im piem. vorhanden ist. V. neroni kennt auch ein vb. garare wetteifern = fr. garer anmerken.

Garbo venez., com. garb und gherb (it. garbetto V. neroni) bitter; vom ahd. harw, nhd. herb (erst seit dem 1 jh. Graff).

Gargo verschlagen, tückisch, piem. gargh träge; sich vom ahd. karg listig, vgl. altn. kargr hartnäckig, träge.

Garzo (garz) lomb. herz des kohles, it. garzuolo das mail. garzoéu knospe des weinstocks, ven. garzólo flachschel des rockens, lomb. garzon hasenkohl, gänsedistel. D. etymon von garzo findet Muratori in carduus, und in der that steht dem ital. vb. cardare ein mundartl. garzar, dem o. garzolo das parm. carzoéul, dem lomb. garzon das sic. cardedda (hasenkohl) zur seite, so daß also c und g, d und z zusammentreffen. Die formen mit z beziehen sich aber auf ableitungen wie cardeus cardeare (ebenso z aus de in orlat. hordeum), indem man mit bekannter unterdrückung d derivativen u cardus (it. cardo) aus carduus machte. D. herz des kohles vergleicht sich mit seinen übereinander liegenden blättern dem distelkopf, auch der flachsbündel ließt sich mit dessen wollichtem büschel vergleichen; das fr. carde bedeutet sowohl carduus wie garz. S. garzone I.

Gasto (nur vorhanden im comask. gast) geliebter, d. gatte; vom dtschen gast befreundeter mann.

Gattero gattice (m.) ein baum, espe.

Gelso *maulbeerbaum*; abgekürzt aus *morogelso*, dies, so man annimmt, von *morus celsa* hoher *maulbeerbaum* im gegensatz zum niedern, der *brombeerstaude*, eine deutung, durch das sic. *ceusu* oder das *genues. sarsa* buchstäblich lat. *celsus celsa* (*genues. c = lat. s, r = l*) gestützt wird.

Genia *gezüchte*, sic. *jinsa*; leitet *Pasqualino* vom gr. *νά* *erzeugung*.

Gheppio ein *raubvogel*, *wannenweihe*; vom gr. *γύψ* *νός* *geier*, mit *Menage*.

Ghezso *schwdrzlich*; nach *Redi* von *aegyptius* in beziehung auf die farbe des volkes, wozu *Menage* aus einem *war* anmerkt *aegyptium παῖόν* (*schwdrzlich*). Die regelrechte bildung wäre *gozzo* oder *gezzo*, doch ist auch in *heppio* *ghe = gy*.

Ghiaja *kies*; von *glarea*, altsp. *glera*.

Ghiera *pfell*; vom ahd. *gēr* *geschloß*. Merkwürdig ist *upiem. parm. gajda*, *cremon. mail. gheda*, *sard. gaja*, einseitiges keilförmiges stück am kleide, das mit dem *longob. uida* *speer* *Haupts ztschr. I. 554*, auch in den *gloss. Pith.*, *wammentrifft*, vgl. wegen der begriffe *gherone I*.

Ghiova *erdscholle*, für *ghieva*, *gleba*; ähnlich *piovano* *pievano*, freilich in unbetonter sylbe.

Gire *gehen*, *defectives verbum*; aus *de-ire* entstanden? lat. *de-ambulare* neben *ambulare*.

Giumella *zwei handvoll d. h. so viel die beiden hohlen hnde, zwillingsschwestern*, *gemellae*, *aneinander gefügt in sich* *ten*, wie *Menage* befriedigend erklärt. Auch das fr. *jumeau* *e* mit *u* vertauscht.

Glab *ableger*, *senker*; von *clava* *pfropfreis*, vgl. *wen* *des b* die form *clabula*.

Gnaffè *interj. meiner treu!* aus *mia fè*.

Gnocco *mehlkloß*, chw. *gnioc*, bair. *nock dass*.

Goccia *tropfen*, mdartl. (*cremon.*) *masc. gozz gouzz*. unmittelbar von *gutta* würde sich schwer rechtfertigen lassen; leicht vom it. vb. *gocciare*, zsgz. aus dem unvorhandnen *tteggiare*, das dem vorhandnen pr. *goteiar*, pg. *gotejar* ganz alog wäre.

Gogna *pranger*, *halseisen*; vom gr. *ἀγχόνη* *strick zum* *ngen*, behauptet *Menage*. Ist es nicht vielmehr abgekürzt *s* *vergogna* *schande*, da auch das sp. *vergüenza* *jener be-*

deutung fähig ist und gogna auch verlegenheit, verwirrung heißt?

Gonda góndola, daher sp. góndola, fr. gondole eine art nachen, gondel. Venedig nahm dies wort aus dem munde der Griechen, denen *κόρυς* ein trinkgefäß bedeutet wie noch das fr. gondole. Menage beruft sich auf eine alte glosse *gondus scyphus patera*, und Huet citiert aus einem scholiasten des Juvenal (sat. 5) *gondeia genus navigii*, es heißt aber *genus navis*, quae *gandeia* dicitur.

Gonzo roh, tölpelhaft. Vom gleichbed. sp. ganso? Oder vom venez. gozzo, das dem it. ghiozzo entspricht?

Gora (mit offenem o), mühlgraben, so schon in einer urkunde vom j. 716 Brunetti p. 454. Gewiss nicht für gola schlund, moden. gora (mit geschlossenem o), wie auch Muratori *antiqq. ital.* II. 1096 erinnert; man wird darin das schweis. *vuor* damm zum ableiten des wassers, *chuo. vuor*, anerkennen müssen, so daß es für *guora* steht. Über das deutsche wort s. Frisch II. 459c, Stalder II. 458, Schmeller IV. 137, Ziemann 669. Die venez. form ist gorna.

Gozzo kropf, lomb. goss. Zwei etymologieen sind zu erwägen. Muratori ahndet darin eine abkürzung aus einem von gorges abgeleiteten worte gorg-ozzo, welches dicke gurgel heißen könnte, und solche abkürzungen sind üblich (vgl. cenno I.), auch ist ein fem. gorgozza vorhanden, corgozzo hat Veneroni. Andre verweisen auf das dtsche gosse rinne, canal, daher schlund, worin ss früh aus z entstand. Die erstere erklärung ist für die bedeutung befriedigender und hält sich dabei an die eignen mittel der roman. sprache, was immer empfehlend ist. Von gozzo leitet man auch *sorgozzone* *sergozzone* 'sub guttur pugnus inflictus' Ferrari. *Trangugiare* gierig verschlingen mag aus *trangorgiare* entstellt sein.

Granciporro seekrebs; von cancer und pagurus, mit Menage.

Grascia lebensmittel, auch obrigkeit über die lebensmittel, grascino marktmeister; nach Menage vom gr. *ἀγοραστής* zum einkauf gehörig (besser von *ἀγορασία* einkauf, gespr. *agorásia*). In der bed. fett, schmalz mag es das fr. *graisse* sein.

Grasta blumentopf; urspr. sicilianisch, vom gr. *γάστρε* bauchichtes gefäß, wie Pasqualino richtig anmerkt.

ggio grezzo unbearbeitet, roh; woher?

ambo schooß; offenbar von *gremium*. Consonanten *gremjo* kann kein *b* erzeugen, dies muß also ein- sein: man sagte erst *grembio*, woher noch *grem- batata*) und endlich *grembo*; eine solche ein- les *b* unter gleichen umständen liegt auch in *combiato eatus* vor, im mail. *scimbia* für *scimmia*, *vendem- mimmia* u. dgl.

mire ghermire mit den klauen packen; vom ahd. mit schnabel oder krallen hauen.

ppo, chw. grip felsstück, auch ven. *grebano*; vom ahd. *klippe*, kymr. *clip*? Comask. hat man für den- riff *grip* und *crap*, letzteres = chw. *crap carp kies*; *cip*, das aus *clip* entstanden sein kann.

lo steiniger sand des ufers; wohl vom ahd. *griex*, gries. Vgl. *grès* II. c.

tola stäbchen des käfchs; nach Menage von *cracker*, zunächst wohl vom ahd. *crettili körbchen* (aus *retola* auch *splitter*, daher *sgretolare zerschmettern*. *sciare* ein finsternes gesicht machen, degl. nach et- len, comask. *sgrizà knirschen*; fast unzweifelhaft herkunft wie fr. *grincer* (II. c) d. h. vom ahd. *gri- rschen*, verlangen. Subst. *griccio gricciolo* fieber- ig. geknirsche.

f o s. griffe II. c.

lo wunderlicher einfall; ist kein anderes wort als des *insectes*, dessen sprünge den anlaß zu dem bild- drucke gaben (vgl. *capriccio*); ebenso einigt chw. e bedeutungen. Die redensart *il grillo mi salta* (ich nderlich) ist beweisend. Auch das vb. *grillare an- sieden* (singen, zirpen wie die grille) gehört hieher. **mo runzlicht**; vom ahd. *grim grimmig*, zornig (mit r stirne), das im comask. und churw. seine alte be- wahrt hat. Entsprechend stammt subst. *grinza run-*) runzlicht, *aggrinzare runzeln* vom ahd. *grimmisôn* ein.

nta lomb. finsternes unfreundliches gesicht, degl. hoch- . *grinta grim*, zorn; erklärt sich leicht aus ahd. *grimmheit*, 'tyrannidas'.

ppo & gripper II. a.

Gromma weinstein; vgl. schweiz. grumlete bodensatz, schwed. grums und grummel mit ders. bed. *Galvani lex. accadem.* I. 88 erblickt darin das celt. crammen grind.

Grongo gongro meeraal; von congrus, γόγγρος, fr. congre u. s. w.

Grufolare mit dem rüssel wühlen, mit aufgeworfenem rüssel grunzen; muthmaßlich vom it. grifo rüssel, aber, wegen des radicalen u für i, mit einmischung von grugnire grunzen.

Gruzzo grüzzolo haufe zusammengetragener dinge, walgruetzi; wohl deutscher herkunft, vgl. schweiz. grütz gemisch von allerhand gesäme, mhd. grûz u. dgl.

Gualcare (in einigen wbb., romagn. gvalchè) durch stampfen bearbeiten; vom ahd. walchan, nhd. walken. Abgele. gualchiera walkmühle. Auch Frankreich ist das wort nicht unbekannt: altfr. gaucher, dauph. gouchier = gualcare, altfr. gauchoir = gualchiera.

Gualcire zerknittern, zerknetschen; vom ahd. walzjan volcere, vellicare, nhd. wälzen (unvorsichtig hin- und herwenden und drehen).

Gualdana streifzug von reitern auf feindliches gebiet *Dante Inf.* 22, 5, trupp soldaten; nach *Schmeller IV.* 66 vom mhd. woldan kriegssturm u. dgl. (einen woldan rîten). Über des deutschen wortes ursprung s. *Schmeller*, vgl. auch *Ducange v. gualdana*.

Guancia wange; vom ahd. wanga wanka, aber eigentlich würde nur eine form wankja genügen. Merkwürdig ist das gleichbed. neap. guoffola vuoffula: entstand es aus lat. offula mit umgekehrter begriffsentwicklung wie bei bucca 1) backen 2) bissen? oder ist es gleichfalls germanischer herkunft, ahd. hiufila? Der anlaut g = h (s. unten gufo) spricht für letzteres, die vocale scheinen mehr für ersteres zu sprechen.

Guattera s. guêtre II. c.

Gudazzo, nur mdartl. (cremon. comask. gudazz) tanzzeuge, pathe, fem. gudazza; vom ahd. gotti *Vocab. opt.*, fem. gota, nhd. gothe. Merkwürdig, weil es buchstäblich an goti gudja [priester erinnert, vgl. *Grimms myth.* p. 86, merkwürdig auch schon, weil ein wort dieser bedeutung aus dem deutschen gezogen ward.

Gufo ohreule; vom gleichbed. ahd. hûf hûvo, wie schon *Muratori* meinte, mit vertauschung des gulturalen anlauts,

das in garbo (s. oben), vielleicht auch im neap. guoffola guancia) der fall ist.

Guitto schmutzig, flzig; von unbekannter herkunft.

Guizzare sguizzare, ven. sguinzare, mail. sguinzà fort-
hüpfen, hin und herfahren; vom mdartl. dtschen witsen
schen, vgl. die ndd. redensart wits was he weg Brem. wb.,
s. v. wits II. 453.

I.

Increscere rincrescere unpers. verbum, verdrießen,
an crescher; nach Ferrari und Muratori von ingravescere,
w. allerdings die bedeutung passt, nach F. Pasqualino noch
er von aegrescere. Aber warum soll es nicht das lat.
rescere sein, da es doch mit dem einfachen it. crescere
die flexion hat? m'incresce, mi rincresce es wächst mir
, wird mir zu viel, wie mhd. mich be-vilt. Auch der altfr.
sche war dies verbum bekannt: mult li encroist Brut II.
i. Darum kommt es auch im franz. mlatein vor: nomina
cubinarum . . . increvit huic chronicae inseri Fredegar, s.
ange; ejus dissoluta conversatio omnibus increverat Act.
Oct. t. I. 468; reincrescere findet sich Cap. Car. Calv. tit. 45.

Indarno, adverb für lat. frustra; aus dem slav. darmo
om d. i. lat. dono, gratis, s. Grimm III. 107. 108, vgl. wal.
lare zum geschenk, altit. a dono Poet. d. pr. sec. II. 79.
r auch die altfr. sprache hat etwas ähnliches, das denn
dem ital. herrühren muß: en dar oder en dart Sept sag.
18, Théâtre fr. p. p. Michel p. 61. 96, Chr. de Ben. glossar.
fallen muß freilich ein slav. adverbium in einer sprache,
sonst nicht aus dieser quelle schöpfte.

Innesto nesto pfropfreis, innestare nestare pfropfen;
insitus eingefügt, eingepfropft, daher it. insetare und für
lare, zur meidung der harte, inestare, wie Castelvetro ein-
stehend auseinandersetzt.

Intridere einreiben; von interere, entsprechend con-
lere von conquirere.

Intuzzare rintuzzare 1) die spitze umschlagen, stumpf
hen, 2) dämpfen, zähmen. Herkunft aus intundere intu-
ist trotz der übereinstimmenden bedeutungen eine gramma-
he unmöglichkeit, nur intusare intugiare konnte daraus ent-

stehen. Eher dürfte das *dtische* stutzen (*abstumpfen*) in erwägung kommen. Was hindert aber, in *tuzzare* ein mit *i* abgeleitetes *participialverbum* *tut-iare* von *tutus* (*inf. tueri*) anzunehmen, wie es denn in seiner zweiten, vielleicht grade der ursprünglichen bedeutung, mit *at-lutare* genau zusammentrifft?

Ischio *eschio* *hageiche*; von *aesculus*.

Izza zorn, unville; fügt sich zum *ahd. hiza*, *nhd. hitze*. Aber *ad-izzare* *a-izzare*, *com. ezzà*, *altfr. hesser anreizen*, besonders die *kunde*, passt zum *nhd. hetzen*, *ndd. hitzen*, wie auch *ven. uzzare*, *veron. uzzà* zum mundartlichen *hutzen*. S. *Dief. goth. wb.* II. 511.

L.

Lacca tiefer grund (bei *Dante*); nach *Muratori* von *ahd. lahha* kleiner sumpf, lache, daher tiefe. Nach ihm hat auch *lacca* in der *bed. kniekehle* als etwas vertieftes denselben ursprung; eine passendere bedeutung aber bietet das *gr. λάκκος* grube, loch, vgl. *λαχή* das graben.

Ladino *latino* leicht, bequem, *chw. ladin* schnell; *eq. lateinisch* (*romanisch*) s. v. a. verständlich, daher zugänglich: *latino di dar audienza facilis alloquio*.

Lamicare rieseln, fein regnen; wohl für *lambicare* ein wenig belecken oder bespühlen, vgl. *sp. lamer* (von *lambero*) ein wenig waschen. Dazu stimmt das *bask. lambroa* sprühregen, woneben kein *sp. lambro* statt findet.

Lampione *lampone* himbeere, *piem. ámpola*, *com. ampòi*, *chw. ompchia*; ist das *schweiz. ombeer*, in andern mundarten *hombeere* *himpel-beere*.

Lasca ein fisch, barbe; entstellt aus *λευκίσκος* weißfisch (*Menage*).

Lascio s. *laisse* II. c.

Lava, daher *fr. lave*, eine geschmolzene materie, die aus vulcanen strömt; = *neap. lava* regenbach, der die strassen überfluthet, von *lavare*.

Lavagna schiefer; vom *dtischen* *leie*, *alts. leia* Schmellers gloss. sax., *ndl. lei* (*kymr. llêch*, *gael. leac*) mit *gl. bed.*; *lavagna* steht also für *la-agna*, *dtisch ei* = *rom. a*.

Laveggio kohlentopf, pfanne; gleichsam *lebetium* von *lebes* handbecken (*Ferrari u. a.*).

Lazzo herb; nach Castelvetro von *acidus* (wie *sozzo* *acidus*) mit agglutiniertem artikel, was sonst bei adjectiven schwerlich vorkommt; und doch ist dies leichter anzunehmen als etwa umstellung von *acidulus* in *lacidus*, da hier ein anlautender consonant das l an sich ziehen konnte. Merkwürdiger weise besitzt der Bask für denselben begriff das in angrenzenden roman. mundarten ganz unbekannte *latzá* *chá*, s. darüber *Astarloa apol.* p. 74.

Leggiadro gewandt, zierlich; für *leggiardo* von *levis*, gleichsam *leviardus*, ebenso *bugiadro* *bugiardo*; *linguadro* (*Verni*) neben *linguardo*.

Leggio pult, mlat. *legivum*; von *legere*, wie gr. *λογιον* von *λέγειν*.

Lercio schmutzig, *gualercio* *gualerchio* 1) schmutzig, 2) schielend.

Lessare kochen, sieden; mlat. *lixare* laugen, von *lix* unge. Zsgs. *bislessare* wallen.

Letame dünger, auch *altspan.*; von *laetamen*, dies von *laetare* fruchtbar machen. *Isidorus* nennt es ein vulgäres wort: *mus ... quod vulgo laetamen vocatur*, es war also wohl üblicher als das erste.

Lezia *lezio* ziererei; von *delicia* kostbarkeit.

Lezzo gestank, *lezzare* stinken. Entstehung aus *olere* weist die form *olezzare*; *lezzo* muß also aus dem stamme *ol* in *olor* erwachsen sein, vgl. dasselbe suffix in *rezzo* für *rezzo* von *ora* *aura*.

Ligio s. *lige* II. c.

Lira eine münze; von *libra* pfund, fr. *livre*, ebenso *bere* *bibere*.

Loja koth, schlamm; unmöglich von *lutum*, wie *Menage* *loint*, möglich von *alluvies* ausgetretenes wasser, vgl. denselben ausfall des v in *Bojano* von *Bovianum*. Aber auffallend ist die buchstäbliche übereinstimmung mit dem glbd. bask. *loya*, das der Spanier nicht kennt.

Lonza fleischichtes ende von kopf und pfoten, das an der felle geschlachteter thiere zurückbleibt; eher vom *ahd.* *lunssa* fett, speck, als vom fr. *longe* lendenstück.

Lonzo schlaff; vgl. mhd. *lunz* schläfrigkeit, bair. *lunzet* bläfrig, so wie mndk. *lompisch* träge, hd. *luntsch* *Frisch* I. 628.

Loppa, lomb. *lop* (m.) hülse des kornes, spreu; nach

Menage vom gr. *λοπός* hülse, schale, woher auch das gleichbed. *lolla* für *loppola*. Das von Ferrari erwähnte *lova* stimmt eben so wohl zu *λοπός* oder *λοβός*. Diefenbach goth. wb. II. 154 stellt *loppa* zu obd. *lauf* fruchthülse, aber *p* scheint sich hier nicht in *f* fügen zu wollen.

Luchina moden. falsche erzählung; vom ahd. *lugin* hüge (Muratori).

Lugánega mail. ven. eine art würste, piem. *lugnighin*; lat. *lucanica*, weil sie ursprünglich aus Lucanien kam. Das andeuten derselben hat sich auch im bask. *lukhainca* bewahrt. Span. *longaniza* ist andrer herkunft, s. II. b.

Luglio monat juli; von *julius*, etwa zu deutlicherer scheidung von *giugno* (juni) so gebildet? Seltsam nähert die piem. mundart die namen beider monate wieder in ihrem auslaut, *giugn*, *lūgn*. Vgl. *juillet* II. c.

Lulla halbmondförmiges brettchen im boden des faues; zsgs. aus *lunula*.

M.

Macári magari magari (volksmäßig) interj. für lat. *stamen*; vom gr. *μακάριος* glücklich (neugr. *μακάρι*), vocat. *μακάριε*. In dem ältesten ital. liede, von Ciullo, hat es die bed. einer einräumenden, partikel: *macara se dolessesi wenn du dich auch betrübtest*; und so braucht der Walache *macăr cî*, der Serbe *makar*, der Albanese *mácar*. Dem Churwälschen steht das wort gleichfalls zu gebote: *magari ca ei fuss bucca ver!* wäre es nur nicht wahr! Die neuprov. mundarten scheinen es aus Italien eingeführt zu haben, da es der alten sprache noch fremd war. Ob die altsp. concessiopartikel *maguar maguer maguera* (*mager de pié wenn auch zu fuße* P. d. Cid 755) derselben herkunft, oder, wie Sanchez will, aus fr. *malgré maugré* entsteht sei, mag noch erwogen werden; ein *pt. maguer*, aus dem 12. jh., bringt S. Rosa bei.

Maccherone, ven. *macarone* (nur im plur. üblich) gerollte nudel. Man leitet es theils aus dem it. *macco* bohnenbrei oder dem ob. *maccare* stampfen, theils aus einem späteren griech. worte bei Hesychius *μακαρία βρωμα ἐκ ζουμῶν καὶ ἀλφίτων* speise aus brühe und gerstengraupen, eig. seligkeit (daher höchst leckere speise?). Aus letzterem konnte es

hier erwachsen, da es hier keines vermittelnden gliedes bedurfte, übrigens war der wortstamm auch in Italien einheimisch (s. den vorigen artikel); zwischen macco aber und macrone müste man maccaria annehmen, das allerdings die sp. mundart, wenn auch in anderer bedeutung, kennt (s. cco I.).

Maccu sard. thöricht, einfällig; vom glbd. *maccus* bei *ulejus apol.*: isti . . . *macci* prorsus et *buccones* videbuntur, eig. der name des narren in den atellanen. Die volksthümlichkeit des wortes in der bemerkten mundart bezeugen zahlreiche derivata.

Mácina mácine mühlstein, *macinare*, wal. *macinâ* mahlen; von *machina* künstliches werkzeug. *Bassa cum forno, macina et rota* hat schon eine urkunde vom j. 650, *macinarius* in einer inschrift, s. *Muratori*. Von *macina* kommt *macigno* mahlstein, gleichsam *machineus*.

Maciulla hanfbreche; nicht von *machina*. Dasselbe werkzeug heißt altfr. *maque* (s. *macco* I.), welches it. *macciare* (vgl. *ammaccare* zerquetschen), dimin. *macchi-ciulla* segel. *maciulla*: ebenso aus *fanti-cello fanciullo*. Oder von *mazzo* hölzerne ladung? aber die erste etymologie ist für die sache bezeichnender.

Madia backtrog; vom lat. *magis mágidis* mit gl. bed., auch *mágida*, franz. im Jura *maid*, norm. *met* (m.), wall. *mai*, s. *maie*. Aber aus *μάτρια* ist neap. *matra*, mail. *marna*, spr. *mastra*, ob. wall. *mairi kneten*.

Magges brachfeld; vom it. *maggio mai*, weil in diesem monat das feld umgebrochen wird, mail. *maggengh*.

Magone moden. kropf der vögel; vom ahd. *mago*, nhd. *mag*, s. *Muratori antiqq. ital.* II. col. 1005. Das churw. *mag* hat die deutsche bedeutung; das ven. piem. *magon* so wie das gen. *magun* ärger, groll nahmen dieselbe richtung wie das lat. *stomachus*.

Majolica unächtes porcellan; vom namen der insel *Majorca*, wo es gefertigt ward.

Malía hexerei, *maliardo* zauberer; von *malus* zauberisch, bei *Virgil ecl.* 7, 28 *ne vati noceat mala lingua futuro*.

Mallo grüne nußschale; = fr. *malle* behälter?

Malta schlamm; nach *Ferrari* u. a. = lat. *maltha* mörse, bergtheer, welche bed. im churw. *maulta molta* fort dauert.

Für *malta* sagt der *Lombarde* *molta* und dies erklärt sich *Castiglione fascic. III. p. 42* aus dem goth. *mulda*, ahd. *mola*. Vgl. auch *motta I*.

Mammone, eig. *gallomammone meerkatze*; ein aus dem osten eingewandertes wort: gr. *μῦμος*, mittel- und ngr. *μαῖμου*, wal. *moimë mëimucë*, alban. türk. *maïmun*, ungr. *ma-jom affe*.

Mancia trinkgeld. Nicht unmittelbar aus *manus*, es ist das mlat. *manicium* (von *manica*), plur. *manicia*, handschuh, ermel. Handschuhe im sinne von angeld oder handgeld kennen alle roman. sprachen, it. *guanto*, *paraguanto*, sp. *guantes*, fr. *gants*, vgl. altfr. *gans* bei Roquefort, so auch pg. *luras* trinkgeld. Zu erinnern ist aber auch, daß im mittelalter ermel als geschenke dienten oder geschenke daran befestigt wurden, s. J. Grimms abh. über schenken und geben, vgl. sp. *mangas* in der bed. gefälle, sporteln. Abgel. *manciata* handvoll, eig. handschuh voll.

Manigoldo henker (sp. *manigoldo* bei Seckendorf). Richtig ahndete Muratori deutsche herkunft, ohne sie nachweisen zu können. *Manigoldo* trifft zusammen mit dem ahd. eigennamen *Manogald* *Managolt* (noch jetzt *mangold* als pflanze), worin das wort *mennî* (plur.) halsband enthalten zu sein scheint (Grimm III. 453), so daß *managold* *manigoldo* den mit dem halsbände, scherzweise den henker, bedeuten würde. Vielleicht ist sogar jener deutsche eigennamen *Manogald* durch roman. einfluß entstellt aus *Mano-walt* der des halsbandes waltet. Itälische mundarten besitzen auch das ahd. *mennî*: com. *men*, gen. *menu* halsband des hundes; so wie das nhd. *mangold*: com. *menegold*, mail. *meregold*, piem. *manigot* lattich.

Manna s. *maña II. b*.

Mannaja beil des scharfrichters, lomb. *manara*, cho. *manera*; vom lat. adj. *manuaria*, weil es mit zwei händen geführt wird (Muratori). Die casseler glossen geben *manneirs* für das deutsche *parta*; sonst findet sich im mlatein *manuaria*, synonym mit *dextrale*.

Mántaco *mántice* blasbalg, bei Papias: *follis 'vulgo' manticum fabri*; von *mantica* quersack, ranzen. Die cat. sprache kennt *mancha* = sp. *fuella*.

Marangone taucher, lomb. *margon*; von *mergus*, das sich in *maragone* *marangone* erweiterte (vgl. *fagotte*, mit ein-

chobenem n fangotto). Das prov. wort ist margulh, das ist margulhão.

Marasca sauerkirsche; neben amarasca, von amarus, auch amarina genannt.

Maremma seelandschaft, altfr. marenne; von maritima.

Marza pfropfreis; von martius, weil das pfropfen gewöhnlich im märz geschieht (Crusca).

Masso großer tief in der erde liegender stein; von massa stein.

Matto thöricht, närrisch. Zur deutung desselben hat man wörter aus verschiedenen sprachen herangezogen, hauptsächlich folgende. Griech. μάταιος gleichbed., jedoch formell genügend, da es sich in máteo mazzo verwandelt haben würde: man müste ματός annehmen. Lat. mattus oder matus betrunken, bei Petronius (plane matus sum, vinum mihi in rebrum abiit sat. 41), scheint der bedeutung nicht zu genügen. Das von Muratori aufgestellte deutsche matz heißt ungeschickter mensch, tölpel, s. Frisch I. 652c, und mag eher im d. comask. mat seinen abdruck gefunden haben. Das aus dem schachspiel genommene adj. mat, das im altprov. niederschlagen, kraftlos, im neuprov. thöricht heißt, würde mit seinem begriffsübergange das gleiche ereignis im ital. annehmen lassen, wäre die identität des alt- und neuprov. wortes zweifelhaft. So hat jenes mattus noch den vorzug als ital. wort, dessen bedeutung (betrunken, benebelt, daher unnützlich, sinnlos) wenigstens nicht weiter abliegt als die der letzten. Ob es nun sei = madidus oder = ματός, ist nicht zu untersuchen.

Meliaca muliaca aprikose; von armeniaca aprikosenbaum.

Melma schlamm; ahd. melm staub, goth. malma.

Melo apfelbaum; von malus, eine scheideform wegen des um (übel), zufällig zusammentreffend mit gr. μήλον, übris von hohem alter: malum melum in einem glossar, hs. vom 7. jh. s. Class. auct. VI. 532b.

Menno castrat; sehr zweifelhaft, ob von minimus, wie man sage vermuthet.

Mercorella marcorella bingelkraut; von mercurialis, mercurial (fr. mercoret Nemnich).

Mezzo (mit geschlossenem e und scharfem zz) weich,

welk; von mīlis, woraus man ein neues adj. mīlius (verhär mitjus mezzo) abgeleitet haben muß, vgl. oben fujo. Für n dīcales i zeugt auch das cremon. mizz, neap. gen. nizzo, ma nizz.

Mimma s. mimo II. b.

Minchia, lat. mentula, daher minchione tölpel, w das synonyme pincone von pinco oder coglione von cogli

Minestra suppe, minestrare die suppe anrichten; v ministrare auftragen bei tische, so daß minestra etwas an gerichtetes heißt, vgl. altit. (venez.) deo m'a dao in quest mond capon, salvadhesine (salvaggine), formagio e ove e pisci specie oltramarine: adonca eo vojo (voglio) usar de quel menestre fine (speisen, gerichte) s. Bonvesin ed. Bekker (anima et corp.).

Mo, neap. mone, com. ammò, sard. moi immoi, w amù, partikel mit der bed. 'eben jetzt', von modo; venez. mo von modo jam. Eine glosse des grammatikers Placidus sag mu adhuc, consuetudine est s. Class. auct. III, eine andre mo in momentum VI. 534a, wofür A. Mai mox vermuthet.

Moccio subst. von mucus muccus, eig. vom adj. mucus daher mocceca und moccicone pinsel, gimpel, wie gr. μῦν βλεννός, κορυζών. Unmittelbar aus mucus aber entspru mocollo lichtstümpfchen, urspr. wohl nur lichtschnuppe (w für jetzt mocolaja gilt), eig. das von der kerze abgeschnäuzt Span. moco hat die bed. von mucus und mocolaja, pin moch, neupr. mouc mouquet die von mocollo.

Moco eine pflanze, wicke, mochus in der botanik; w bekannter herkunft.

Mogio s. murrio II. b.

Mondualdo, auch manovaldo Poet. d. pr. sec. L. 20 vormund; vom mlat. mundualdus = ahd. muntwalt Graff I. 81: vgl. unser anwalt. 'Mundwald ist einer der das mundium üb andre hatte' Leo's gesch. v. Italien I. 101. Die form manovald für monovaldo erklärt sich aus einmischung des rom. man hand, vgl. mainbour II. c.

Mórbido mórvido weich, weichlich. Nach Murste entweder vom dtschen mürbe oder vom lat. morbidus krank indem kranke fruchte sich weich anfühlten. Die letztere ei vollständigere form gewährende etymologie wird durch das mórvido, das die lat. und ital. bedeutung vereinigt, bestätigt.

Morfire tüchtig fressen, schroten, *subst.* *morfia fresse*, *nl.*, *ob.* *altfr.* *morfier* Carpentier; vom *mundl.* *morfen*, *mhd.* *mpfen* abfressen, s. über das deutsche wort *Frisch* I. 675c. *er smorfia* verzerrung des gesichtes, welches derselben künft sein dürfte, erklären *andre* aus dem *gr.* *μορφή* ge-
alt, schönheit.

Mortella heidelbeerstrauch; von *myrtus*, woher auch *rtillo* heidelbeere.

Moscione, *ven.* *musson*, *dimin. romagn.* *musslen*, *limous.* *mustic* kleines geflügeltes insect; nicht von *musca*, sondern a *mustum*, weil es zur zeit des *mostes* in den weinkellern steht, *musca cellaris* bei *Linné* (*s. Morri* *voc. romagn.*), da-
r *moscione* auch säufer bedeutet. Schon *Isidorus* kennt
is wort als ein volksübliches: *bibiones sunt qui in vino na-*
ntur, quos 'vulgo' *mustiones* a *musto* appellant 12, 8, 16.
it. *bibio* aber verwandt ist das *picard.* *biberon* s. v. a. *mou-*
eron.

Mozzo nabe des *rades*; von *modius* für *modiolus*, in
inem glossar *muzolus* *Graff* II. 995, vgl. *mozolus* *Ducange*.
us dem diminutiv stammt auch das *fr.* *moyeu*.

Mucchio haufe. Die übliche herleitung aus *monticu-*
us, so daß es für *monchio* stände, setzt eine starke zusam-
menschlingung voraus, doch erlitt auch *conchylium* in *cochiglia*
inem ausfall des *n* vor einem guttural, freilich in unbetonter
stelle. Zu erwägen ist aber noch *mutulus* in der *L. Rip.* (erd-
aufse oder damm? s. *Ducange*), worin *mucchio* seinen *mlat.*
usdruck gefunden zu haben scheint, und *sp.* *mojon* II. b.

Mugnajo s. *mouette* II. c.

Mumiar *modenes.* ohne zähne kauen; *nhd.* mummeln,
vgl. *mumble* (*Muratori*).

Muzzo sauersüß.

N.

Nasso eibenbaum; unbekannter herkunft.

Nastro band, *comash.* *nástola*, *wallon.* *nále*; vom *ahd.*
nestla schleife u. dgl., *nhd.* *nestel*, wie schon *Ferrari* aufstellt.

Neo muttermal; von *naevus*.

Nibbio hühnergeier, auch *dauph.* *nibla*; wird aus *mil-*
milvius gedeutet, bei dem leichten übergange des *m* in *n*
nibbio (s. b. nicht *inapertus*).

Nicchio muschel; von *mytilus* eßbare muschel, wie *secchia* von *situla*, *vecchio* von *vetulus*; wegen des anlantes vgl. *nespola* aus *mespilum*. So mit recht *Ferrari*, wogegen *Bolsa* es aus dem dtischen schnecke leitet. Nach der 1. decl. bildete man daraus *nicchia* muschelartige vertiefung in der mauer, daher fr. *niche* (f.), und aus diesem sp. pg. *nicho*, nhd. *ni-sche*. Auch das vb. *rannicchiare* zusammensetzen, sich einkrümmen (wie die muschel) gehört hierher.

Nichetto **niccolino** ein edelstein; von *onyx* *onychium* sp. *onique*, cat. *oniquel*.

Nimo (in volksmundarten), sard. mit angefügtem *s* (nīm-s) etwa in *cummegus* = it. *con meco*) *nemus*, pronom. *nienama*, auch wol *nime nimenea*; von *nemo*.

Nitrire wiehern; von *hinnitus*, verstärkt *hinnitrus*, *anitre* von *adhinnire* (*adhinnitrus*).

Nocca knöchel, mittleres gelenk des fingers; nicht von *nux nucis*, augenscheinlich das mhd. knoche, nhd. knochen, mit abgestoßenem *k*, da die ital. sprache kein anlautendes *cn* duldet. 'Knoche mag mehr gelenk als bein bedeutet haben' Grimm über diphthonge p. 28. Vgl. auch *Grandgagnage* v. *nokéie*.

Nocchio stein im obste, knorren; von *nucleus*, sp. *nucleo*.

Novero zahl, vb. *annoverare*; von *numerus*, *numerare*, wiewohl der übertritt des *m* in *v* zwischen vocalen durchaus unüblich ist.

O.

Ogni pronomen, alt *onni*, von *omnis*. Das zu *gn* erweichte *nn* hat vielleicht in der zss. *ogn-uno* = *omni-uno*, wenn nicht in dem veralteten *ogna* aus *omnia* (s. *Blanc* 326) seinen grund. Ein altvenez. denkmal (*Bonvesin* ed. *Bekker*) schreibt *omia persona*, *omia ben*, *omi-unca* mal jedes übel.

Oibò, com. *aibai* interj. *ei was!* *ei bewahre!* scheinen die Italiäner den Griechen abgelernt zu haben, denen *aíōi* ein ausruf des unwillens ist: den übrigen Romanen fehlt es darum.

Ontano erle. Sollte es aus dem collectiv *alnetum*, sp. *alnedo*, fr. *aunaie* entstanden sein, indem, wie in *topo* aus *talpa*, *al* sich in *o* umgebildet hätte, so daß es auf *alnetans*

rüchgienge? auch das sp. helecho entsprang aus dem coltic filicium. Das venez. wort ist onáro, das mail olnizza ist, offenbar von alnus.

Oppio masholder; von opulus ein unbestimmter baum, Varro.

Órafo goldschmied; von aurifex.

Orbacca lorbeere; für lorbacca von lauri bacca, s. m. gr. I. 240.

Óstico herb von geschmack; von αὐστός trocken, wo- r αὐστηρός herb (Menage).

Otta zeitpunct, stunde, sumal in compositis wie allotta, lotta, auch moltotta Poet. d. pr. sec. II. 328 (veraltet). Entstehung aus hora, das etwa oda geben konnte, ist nicht an- nchbar. Möglicher weise aber entsprang es aus dem goth. t (nur in abll.) rechte zeit, καιρός; ahd. uohta frühzeit, altn. la die zeit der drei ersten tagesstunden. Ein anderes ital. wort, dotta, dem ganz die bed. καιρός zusteht, könnte aus dem adverbialen d'otta zusammengesetzt sein.

P.

Padule sumpf; bereits in frühester zeit umgestellt aus lade: padulis in einer urkunde vom j. 551 Marini p. 182*, und später noch oft. Eine span. form paúl (vgl. sard. paúli) wähnt Cabrera, daher das veraltete paular sumpf, pg. paúl t bekannt. Wal. padüre wald stimmt buchstäblich zu padule.

Palascio art säbel, altfr. palache Roquef.; ist das russ. lisch, wal. pálos, ungr. palos, vgl. bair. plotzen.

Paltone bettler, landstreicher, pr. paltom, abgel. it. pal- tiere, pr. altfr. pautonier, daher mhd. paltenaere. Die ver- schiedenen deutungen sind nicht stichhaltig; buchstabe und begriff werden die folgende rechtfertigen. Plautus Bacch. 5, 2, 5 be- nutzt sich des iterativs palitari von palari umherschweifen, hier- aus it. palitone paltone landstreicher: ebenso aus dem vb. ciar- re das subst. ciarlone, aus castrare castrone u. s. f. Palitari wird also wohl ein volksübliches wort gewesen sein. In er- gänzung käme noch das ndd. palte lappen Brem. wb., palt stück b. brot Kil., aber dem lat. stamme gebührt auch hier der zug.

Pantalone eine maske der ital. bühne, fr. pantalon ein

darnach benanntes kleidungsstück; eig. eine venezianische broek die Venezianer aber hatten den spitznamen pantaleoni, so sie den heil. Pantaleon besonders verehrten und häufig in seinem namen getauft wurden (Menage). Der name der mas wird also wohl eine beziehung auf Venedig gehabt haben.

Pape interject.; vom lat. papae, gr. παπαι; so entspr. occit. babái dem gr. βαβαι, lat. babae.

Pápero junge gans; vgl. sp. parpar gänsegeschrei, naturausdrücke vom geschnatter des vogels. Diefenbach (H. L. Z. 1844. p. 1053) stellt dazu newgr. παπια ente. Auch pápero einfaltspinsel ist hierher zu ziehen.

Párgolo pargoletto klein; für parvolo parvoletto, R. gr. I. 187.

Pastocchia mährchen; vom it. pasto, das pasto ein mit worten unterhalten, kirren (Menage).

Pazzo unsinnig, toll, wüthend, pazziare unsinnig sein u. s. w. Vergebens hat man dies wort auf latein. gebiete, s. l. im verbum patior, gesucht, es scheint deutscher herkunft. Am barzjan parzjan (wenn nicht parzèn), mhd. barzen, heißt wüthen, hieraus konnte unmittelbar parziare pazziare entspringen, während dem adj. ein verlorenes deutsches adj. zu grund lag. Der ausfall des r macht kein bedenken, da er vor z und vor dem lautverwandten s mehrfach eintritt (cucuzza von cucurbita, gazzo vom sp. garzo, pesca von persica, dosso von dorsum u. dgl.). Eine zss. ist strapazzare, daher sp. estrapazar, fr. estrapasser strapasser, verhöhnen, mishandeln, eig. übermäßig narren, subst. strapazzo.

Pécora (f.) schaf, schon im vocab. S. Galli sing. pecure, dsgl. in einer urkunde vom j. 757 Murat. antiqq. it. III 569 inter pecoras, ursprünglich wohl ein collectiv, schafvieh nachher auf das individuum angewandt. Im cremon. bezeichne das masc. pégor den widder.

Pendíce abhang; nach appendíce von pendere gebildet, altfr. pendant 'anhöhe' Liv. d. rois p. 179.

Péntola topf; von pendulus nach Menage, weil er über dem feuer schwebt. Vgl. pente II. c. Derselben herkunft ist auch das adj. penzolo schwebend, s. Rom. gr. I. 229.

Pérgamo kanzel, hohes gerüst; von pergamum anhöhe, mit Menage.

Peritarsi (prás. mi pérìto) sich scheuen, sich schämen

In einigen mundarten, z. b. der venet. cremon. und mail., bedeutet *peritare* *perità* schätzen, taxieren, *perito* *tawator*, von *peritus*; aber zwischen beiden begriffen fehlt der logische zusammenhang. Und so wird man, da sich auch dem alten lat. *peritare* die bedeutung widersetzt, mit *Menage* auf *pauritare* zurückkommen müssen, iterativ von *paurire* (in *s-paurire*), worin zu oder av ganz regelmäßig in e geschwächt wäre.

Persa *majoran*, neugr. *πέρα*; von *πράσινον* *πράσον* lauch (*Menage*).

Pévera, in einigen wbb. *petriola*, mail. *pidria*, romagn. *pidarja*, com. *pledria*, ven. *impiria* hölzerne trichter; nach Ferrari von *impletorium*, was den formen wenig genügt.

Pezente *peziente* bettler; von *petiens* für *petens* wie altit. *caggente* von *cadiens* für *cadens*, oder *veggente* von *videns*. Das glbd. pg. *pedinte* kann dies bestätigen.

Pialla *kobel*, *piallare* *kobeln*; für *planula*, *planulare*, von *planus* eben, *planare* ebenen, vgl. *lulla* von *lunula*. Die etymologie ist von *Menage*.

Picciuolo stiel am obste, wal. *picior* fuß; von *petiolus* fäßchen, obststiel, bei Afranius nach Nonius, auch bei Celsus und Columella. Mit verändertem suffix sagt der Spanier *pezon*. Mundarten aber zeigen im inlaut gutturales c: ven. *picólo*, mail. *picóll*, piem. *picól* = *pediculus* fäßchen zsgz. *peculus*?

Pieve *landdechanei*, chw. *pleif* *pfarrei*, it. *piovano*, wal. *pleban* *landdechant*; vom mlat. *plebs* *parochialkirche*, *plebanus*.

Pieviale *piviale* *vespermantel*; für *pioviale* = *pluvialis* *regenmantel*, nach Ferrari und *Menage*. So findet sich i für u auch in *pimaccio* *kopfküssen* neben *piumaccio*, und denselben wechsel zeigt das entsprechende altpg. *chimaço* neben *chumaço*.

Pigiare *pressen*; *participialverbum* von *pinsere* *pinsus*, gleichsam *pinsiare*, wie *pertugiare* von *pertusus* *pertusiare*; nicht von *pisare*.

Pigione *miethzins*; von *pensio*, fr. *pension*, ebenso *magione* von *mansio*.

Pignatta *topf*; von *pinca*, weil der deckel desselben ehemals die gestalt eines fichtenzapfens hatte, wie Muratori bemerkt. Daher entlehnt sp. *piñata*.

Pioletto (nur vorhanden im com. *piolet*) *kleines beil*;

postea Plautus coeptus est dici. Es hieß also plattfüßig, aus diesem adjectiv oder aus dem stamme plot müßte substantiv genommen sein. Die auffindung eines altital. wortes oder stammes im roman. hat etwas reizendes und leicht ließ sich die kritik durch die schimmernde reliquie den. Ist piota nicht vielmehr die ital. form des pr. altfr. poe = nhd. pfole, mit eingeschobenem l wie in wörtern? auch piem. piota und dauph. plauta heißen tatze. Aber die bed. rasenscholle d. h. plattes stück, sich schwer mit der von paula, leicht mit der von Oder entstand das ital. wort aus dem adj. piatto platt. com. piôt fest getreten, platt getreten, plôta steinplatte, piôda dass. Eine solche entstellung von platta in piotta (einmal piotta) ist aber für die schriftsprache nicht annehmbar; ob für die mundarten, bleibe dahin gestellt.

Pipistrello, auch vipistrello vispistrello vesperflodermäus; durch versetzung des s und r aus vespertilio vespertilio.

Pitocco bettler; vom gr. πτωχός. Oder etwa gering, woher lomb. piton arm; aber die bedeutung stimmt sich genau an die des griech. wortes.

Podestà name einer obrigkeitlichen person; erwähnung, weil es dem natürlichen geschlechte zu masculin geworden; pr. podestat poestat, sp. potestad,

Pollare keimen, quellen, zsgs. rampollare; von **pul-
llare**.

Ponga *venet.* (*neap.* in einer reimchronik Murat. an-
gäq. VI. 592) kropf der vögel, wal. *pungë* beutel; in dieser
letzteren bedeutung schon goth. *puggs*, altn. *pungr*, ahd. *fung*
us. s. w., degl. mittelgr. *πούγγη πούγγιον*, ngr. *πούγγι*, aber aus
welcher quelle?

Pontare *puntare* auf etwas dringen, sich dagegen stem-
men; = fr. *pointer* die spitze, den schuß auf etwas richten,
vgl. it. *pontar la lancia contro alcuno*. Mail. *pontà* hat auch
die bed. spitzen.

Popone s. *pépin* II. c.

Postierla s. *poterne* II. c.

Pozzolana verwitterte lava, woraus ein mörtel be-
reitet wird; so genannt, weil man sie häufig im bezirke von
Pozzuoli findet.

Prace (*aretinisch*) raum zwischen zwei furchen; von
spaciū gartenbeet, nach Redi *etimol. ital.*

Predella fußschemel, fußtritt, mail. *brella*; gewiss vom
ahd. *pret* = nhd. *brett*, trotz Ferrari's widerspruch.

Pretto lauter, rein, unvermischt, *vino pretto vinum me-
rum*; durch *syncope* für *puretto* von *purus*. Muratori in der
meinung, eine solche *syncope* sei im ital. ohne beispiel, zieht
das wort lieber aus dem ahd. berht perahht, dessen bedeutung
aber (hell, glänzend, goth. *bairhts* δῆλος, deutlich, offenbar)
minder genau zutrifft. Befremdlich ist nur das offene e in
pretto neben dem geschlossenen in *purétto*; die verkennung des
urspr. suffixes mag an dieser aussprache schuld sein.

Pria adverb, für *prio* von *prius*, etwa der gegenüber
liegenden partikel *poscia* in seiner endung angebildet, keines-
falls von *prima* mit ausgestoßenem m.

Pula spreu, piem. com. *bula*, daher it. *bullaccio* P. Monti;
von unbekannter herkunft, nach Ferrari vom lat. *apluda*, was
sich schwerlich rechtfertigen läßt.

Pulcinella person oder maske in der neapolitanischen
comödie, fr. *polichinelle*; entstellt aus Puccio d'Aniello, dem
namen eines witzigen bauern aus der gegend von Acerra in
der Campagna felice, der diese person zuerst spielte. So Ga-
liani im vocab. napol. Nach anderer deutung ist *pulcinella*
ein kosewort für kindchen, liebohen (eig. hühnchen) und ward

später auf jene bei dem volke beliebte markt über
s. b. Bolza.

Pure, partikel für lat. solum und tamen; vom
rein d. h. ungemischt, schlechtweg. Auch im ältesten
sächsischen findet sich pur, man sehe Boeth. v. 6 und
wald. dasselbe Hahn p. 572, im churwälschen pir spi

Pusigno mahlzeit nach dem abendessen; von p
nium (unlateinisch).

Puzzo puzza gestank, puzzare gestank mache
n; von putidus mit ausgestoßenem d putius: nich
sozzo von sucidus, rancio von rancidus.

Q.

Quattrino eine kleine münze; so genannt, weil
danari gilt (Crusca).

Quercia querce (f.) eiche; vom adj. querce
cea wie faggio von fagens. Die bildung ist alt: alia
sagt eine longob. urkunde vom j. 742 bei Ughelli III. t
quercias eine andre vom j. 760 Brunetti p. 570.

Quinci ortsadverb; von eccu' hincce. Ebenso
von econ' inde, quivi von eccu' ibi.

R.

Rado selten; abgeändert aus rarus, Rom. gr.

Ragazzo handlanger, bube, ragazza mädchen; 1
lumpenrock, im Cod. Theod. raga, daher ragazzo eine
raga trägt, knecht, nachher auch knabe wie lat. pu
bedd. einigt — oder von raca homo nihili im Ev. Ma
Muratori. Ragazzo lautet das wort im veron. dialect

Ragia, chw. rascha harz; aus einem unvorh
adj. raseus rasea von rasis gleichbed.

Ramarro eidechse, romagn. mar; unbekannter l

Ramfo (nur vorhanden im lomb. ramf ranf)
vom mhd. rampf mit gl. bed.

Ramolaccio meerrettig; durch dissimulation
moraccio von armoracia mit ders. bed., bei Columel
armoracium.

Randello packstock, prügel; vom altschen rä

reitel, die dasselbe bedeuten. Noch näher den deutschen liegen die comask. formen rat und reglia.

Ranocchia s. grenouille II. c.

Raperonzo s. raiponce II. c.

Rappa büschel; vgl. mhd. mndl. rappe kamm der traube, welche bedeutung auch das piem. rap (it. grappolo) hat.

Ratto rasch adj.; von raptus hingerissen. Wallon. totu = it. tutto ratto.

Rebbio zinke der gabel; von ungewisser herkunft. Nimmt man aber für unser deutsches riffel (kamm mit eisernen stäben) ein älteres ripil an (vgl. nld. reppen, engl. ripple = hd. riffeln), so trifft dies zum ital. worte: die bedeutung wird keine schwierigkeit machen. Buchstäblich dasselbe wort ist sp. reja spitze, stachel.

Recare darreichen; besser vom ahd. recchēn, nhd. recken ausstrecken (hinhalten), als vom ahd. reichan, nhd. reichen, in welchem falle racare zu erwarten stand. Hommrat kennt auch ein veraltetes occit. arecar herbringen.

Récere speien; von reicere für reicere, zu Festus seit gebraucht, s. Schneiders lat. gr. I. 581.

Refe zwirn; vom gr. ῥαφή naht, nach Ferrari u. a., woneben aber auch das ahd. reif strick, band zu erwägen ist. So stammt auch piem. tra, chw. trau bindfaden aus dem deutschen draht.

Reo schuldig, dsgl. böse, schlimm, für welche letztere bedeutung eine form rio statt findet, wal. rēu. Aber sp. reo, chw. reus nur im lat. sinne des wortes.

Rezza eine art spitzen; von rete, plur. retia.

Riddare den reihen tanzen, sich drehen, sich umher-treiben, ridda kreißtanz; vom ahd. ga-rīdan, mhd. rīden drehen, winden.

Rifiutare verschmähen, verweigern; ganz unverwandt mit fiutare beriechen, durch einschiebung entsteht aus refutare, mlat. s. v. a. respuere, mail. refudà, pr. refudar (s. rifiutare L.). Dieselbe einschiebung hinter f in fiaccola für faccola.

Riga zeile, streif, rigo lineal, rigoletto reihentanz, reigen; vom ahd. riga linie, kreißlinie, mhd. rihe = nhd. reihe (die wir uns eben so wohl in grader richtung denken).

Rimpetto, di rimpetto, a rimpetto a qc. präpos. für contra (gegenüber); gebildet von petto, lat. pectus, wie rin-

contra (re-in-contra) von contra. **Petto** bezeichnet auf dieselbe weise das gegenüberstehen wie die span. adverbial gebrauchten wörter *hacia* oder *cara* oder *frente*. Dante sagt *chiuser le porte nel petto al mio signor* sie schlossen ihm die pforte vor der nase Inf. 8, 115. An **respectus** ist nicht zu denken. Auch **appetto** wird in dieser weise gebraucht.

Ripentaglio gefahr. Bestimmter ist die bedeutung des altfr. *repentaille* (von *repentir*) reukauf, vertragsmäßige buße: it. *porre a ripentaglio* kann also heißen 'etwas auf reue oder buße setzen, der reue oder buße aussetzen'.

Ripido steil; von *ripa* ufer, steile höhe, der einzig gewisse fall einer rom. ableitung mit *idus*.

Ripire klettern; wird von *ripa* und *rapidus* hergeleitet, warum nicht von *repere* mit übertritt der 3. lat. in die 3. rom. conj. wie in *fugere* *fuggire*? Vgl. die churw. form *rever*, bei welcher dieser übertritt nicht statt gefunden hat. Die prov. sprache kann das partic. *repens* aufweisen, freilich nur im *Elucidari*.

Ritroso hartnäckig, widerspenstig; von *retrorsus* rückwärts gekehrt.

Rocchio block holz oder stein; nebst *rochiome* vom it. *rocca* fels?

Rogo brombeerstrauch, wal. *rug*; von *rūbus* (*rovo*, *rogo*), sp. *rubo*.

Rombo und **frombo** gesumse, *romba* und *fromba* schleuder, *rombola* und *frombola* dass., *rombolare* und *frombolare* schleudern; sichtbarlich vom gr. *ρόμβος* kreißel (daher die bed. gesumse), *ρόμβειν* schleudern. Das vorgesetzte *f* muß onomatopoietischer natur sein. Muratori kennt auch ein mlat. *rumbulus* geschleudeter stein = it. *frombola* in der bed. abgerundeter stein oder kiesel.

Romire brausen, lärmern; regelrecht gebildet aus ahd. *hrōmjan* *hruomjan* = nhd. rühmen, eig. lärm machen, sb. *hruom* lärm, geschrei.

Romito einsiedler, einsam, sic. *rimitu*; von *eremita*.

Ronca hippe, auch spieß mit einer sichel; vom vb. *roncare* abmähen, ausjäten. Altfr. *ronsge* spieß *Roques*.

Ronzare summen; vom ahd. *rūnazōn*, mhd. *rünzen* dass. Auch sp. *ronzar* *roznar* mit *gerdusch* kauen? Daher sbst. *ronzone* große schmeißfliege.

Rospo kröte; vielleicht zusammenhängend mit **ruspo** uß, vgl. **escuerzo** II. b.

Rosta 1) hemmung, sperrung (so bei Dante *Inf.* 13, 117, s. Muratori, und noch mundartl.), daher ob. comask. **rosta** nmen; 2) fächer, wedel, ob. **arrostar**e wedeln, hin und her wegen. Es stammt in beiden bedeutungen vom ahd. **nhd.** **st** (ahd. auch **rôsta**), sofern dasselbe nicht allein eine sper-
ng im flusse (mlat. **rosta** bei Ducange), sondern auch das
gitterte visier des helmes und den ebenso geformten fächer
deutet, s. Frisch II. 128^a. Die walach. sprache hat **roşleiu**
st, gitter = serb. **roştilj**.

Rovajo nordwind; von ungewisser herkunft, nach Me-
ge umgestellt aus **borearius** (für **borealis**), also **robearius**
varius.

Rovistare **ruvistare** herumstöbern; von **revisitare**, mit
mage.

Rozzo roh; ist seinem begriffe nach mit lat. **rudis** iden-
sch und begegnet mit seiner endung dem sp. **rudo**, dessen
stehung aus **rudis** unzweifelhaft ist; allein wie die span.
m lat. **rudus** verlangt, so die ital. das noch weiter ablie-
nde **rudius**, vgl. oben **fujo**; erstere begegnet in einem alten
text: **rudus asperus** *Class. auct.* VI. 543^b, vgl. **rudus novus**
ibid. *erford.* 371, 43.

Ruspare scharren = lat. **ruspari** durchforschen, dem
b. Vossius die erstere als die grundbedeutung beilegt.

Ruspo 1) neu gemünzt, 2) rauh. Die letztere bedeu-
ng ist sicher voranzustellen: sie führt auf ahd. **ruspan** star-
n, vgl. **ruspil**-hâr krauses haar. Genues. **rûspu** bezeichnet
en menschen mit struppigem haar, aber auch den myrten-
rn, es ward also mit **ruscum** verwechselt.

Russare schnarchen; möglicher weise von **ronchissare**
u. **roncsare** **roxare**. Das gleichbed. ahd. **ruzzôn** hätte it.
zare ergeben müssen.

Rúvido rauh, uneben. Mit **rubidus** (roth) kann es
ne gemeinschaft haben, wiewohl selbst **rubido** gesagt wird,
d nicht ohne künstelei würde es sich aus **rudis** ableiten lassen.
gegen braucht Plinius *hist. nat.* 18, 10 (23) ein adj. **ruidus**,
n man passend die bed. rauh beilegt und daraus konnte
bekannter einschiebung des v (vgl. **fluidus** **fluvido**) das
l. wort entstehen. Die stelle ist: **major pars Italiae ruidus**,

ulitur pilo, wozu Harduin bemerkt: aspero et imposito, ut recte Hermolaus.

Ruvistico rovistico hartriegel, rainweide; entsteht an ligustrum, das man zunächst mit ligusticum verwechselte.

Ruzzare schäkern; ungewisser herkunft, gld. schütteln.

S.

Salassare zu ader lassen; zsgz. aus sanguie lasciare, vgl. altpg. sanguileixado. Daneben auch segnare vom fr. signer, pr. sangnar, sp. sangrar, lat. sanguinare.

Salvano (eig. salvan mail.) alp, der die schlafenden drückt; von silvanus, s. Ferrari. Ebenso salvatico von silvaticus.

Scaffale gestell mit fächern, stellbrett; vom mhd. schäfe (schafreite), bair. schafen (f.); ndl. schap dass. Gleicher herkunft ist gen. scaffo bettstelle, sic. chw. scaffa = scaffale.

Scalco küchenmeister, vorschneider; vom goth. skalks, ahd. scalc diener, auch im it. siniscalco und mariscalco enthalten. Ein franz. escalque bei Rabelais, s. Menage.

Scalfire ritzen, aufkratzen; von scalpere graben, schaben, vgl. denselben wechsel der lippenlaute in soffice von supplex. Aber so ganz zuverlässig ist dieser ursprung nicht. Woher nämlich das partic. scalfitto für scalfito? Hat man etwa scarificare umgebildet in scarificare, inf. scarfire scalfire. partic. scalfitto? Enger noch schmiegt sich das entsprechende sard. scalfiri, das, wie alle stammbetonte verba dieser mundart, nur lateinischer herkunft sein kann, an dies hypothetische scarificare.

Scalterire scaltrire fein abrichten, scaltrito scaltrito (vgl. finito, adj. fino) schlau, listig. Augenscheinlich verwandt ist calterire ritzen, die haut aufritzen, dessen particip calterito der bed. von scaltrito fähig ist. Die erklärungen aus callidus oder aus calce terere u. dgl. sind verwerflich. Wenn ferner Muratori calterire aus cauteriare brandmarken, scaltrito zugleich aus cautus deutet und sich wegen des buchst. bene auf lauda für lauda, audace für audace bezieht, so ist dagegen zu erinnern, daß den mundartlichen (florentinischen) formen mit l die ursprünglichen mit n zur seite stehen, cal-

nirö aber nicht vorkommt, und daß es, selbst wenn es vor-
me, kein derivatum von cautus sein könnte. Die herkunft
ider allerdings schwieriger wörter ist also hiermit nicht er-
indet; ob der folgende versuch besseres leiste, mag zwei-
laft erscheinen. Lat. scalpere heißt 1) kratzen, 2) ein-
iben, aushauen, schnitzen. Durch vermittlung des sbst. scal-
ra entstand sculpturire, das ungefähr dasselbe sagt wie das
immoerbum; hieraus it. scaltrire mit der zweiten bedeutung,
aber auf die bildung oder verfeinerung des menschen über-
gen ward: scaltrire definiert die Crusca di rozzo e in-
perto fare altrui astuto e sagace, also aus dem rohen her-
rbilden, wie auch der plastische künstler thut, fein zuschnit-
n, verstand und witz ausbilden. Scaltro verhält sich also
isch zu scalpere wie γλαφυρός zu γλαφειν. Für die erste
deutung von sculpturire, worin es bei Plautus Aul. 3, 4, 8
kommt (al. scalpurire), trat calterire ein, das aber auch
weite nicht ganz verschmäh. Anlautendes s fällt zwar
st im ital. nicht weg, aber der gleiche werth zahlreicher
örter mit und ohne s impurum (sguardo guardo) mochte zu
fehler verleiten, neben scalerire auch calterire zuzulassen.
an merke noch einige spuren des wortes in andern mund-
ten: altsp. escaldrido = it. scaltrito, wald. scautriment Hahn
9 = scaltrimento.

Scaraffare wegraffen; entspricht dem mhd. schrapfen,
ir. schrafen, nhd. schrapen kratzen, zusammenkratzen; vgl.
carbar II. b.

Soatola schachtel, chw. scatta, wal. scētulcē; vom deut-
ben worte, wie schon Muratori behauptete.

Scogliere auswählen. Herkunft aus seligere ist ety-
logisch möglich, da aber keine form segliere daneben be-
ht und die übrigen sprachen nicht dieses, sondern ein neues
sp. ex-legere für eligere haben (sp. esleir, pr. eslire, fr.
e), so ist das ital. verbum besser wohl aus ex-eligere zu
ldren, worin die gemination der partikel nicht auffallen
n, vgl. unten scilinguare.

Scempio marter, strafgericht; von exemplum.

Scendere herabsteigen; verkürzt aus descendere wie
iggere aus destruere, sp. descender u. s. w.

Scernere scernire unterscheiden, anzeigen, auslesen;
excernere absondern, pr. eissernir auseinandersetzen, an-

zeigen, eissernit auserlesen, ausgezeichnet: pr. eis beweist für ex, so daß an secernere oder discernere nicht gedacht werden darf.

Scerpere zerreißen; für scerpere von discerpere, Rom. gr. II. 117. Churw. scarpar, com. scarpà von dis-carpere.

Scheggia splüter, scheggio steiler felsen; von schidia (σχιδιον) bei Vitruv, in erster bedeutung.

Scherzare schäkern, subst. scherzo; deutsches wort: mhd. scherzen fröhlich hüpfen u. dgl., verwandt mit ahd. skerrôn muthwillig sein? Vgl. Grimms Reinh. p. 387, Schmellerbair. wb. III. 405.

Schiacciare quetschen, knacken, schiaccia falle; v. ahd. klackjan zerbrechen, mit verstärktem anlaut, mhd. zeklecken z. b. ein ei (vgl. Hahn zu Konrads Otto v. 145). Mailfr. écacher (s. quatto I.) ganz unverwandt.

Schiaffo mauschelle; vom dtschen schlappe, aber nach einer muthmaßlichen form schlapfe slapfe, wogegen der ersten das ven. veron. slepa, mail. sleppa gemäß ist. Neupr. ob. esclafà schlagen, flappen.

Schiamazzare schnattern, lärmen, subst. schiamazzo, altfr. esclamasse (daher nhd. schlamasse); von exclamare.

Schietto rein, glatt, pr. esclet Gloss. occ., lim. esclé mit ders. bed., chw. schliett nichtswürdig; vom goth. slaihts, ahd. sleht, nhd. schlicht schlecht. Das neap. schitto hat, gleich dem ndl. slechts, die adverbiale bed. 'nur' (schlechtthin) entwickelt, so auch churw. schiett (bei Conradi).

Schioppo, umgestellt scoppio krach, knall, feuergewehr, dimin. schioppetto scoppietto, daraus sp. escopeta, fr. escopette stutzbüchse, ob. scoppiare knallen, platsen, zerspringen, letzteres in der L. Sal. si quis alterum de sagitta toxicata percutere voluerit et praeter sclopaverit vorbei geschossen. Persius gebraucht stloppus, woneben auch eine lesart sclopus angemerkt wird, für den schall, den ein schlag auf aufgeblasene backen macht: nec stloppo tumidas intendis rumpere buccas: hieraus, bereits nach der ansicht der älteren etymologen, das ital. wort, indem sti zu schi ward, vgl. fist'lare fischiare. Eine dritte ital. form stioppo ist nicht nothwendiger weise als unmittelbares product der lesart stloppus zu fassen, da schi häufig in sti übergeht (stiaffo, stianto, stinco u. s. f.).

Schippire entweichen; offenbar ein deutsches wort,



r sclippire mit nothwendiger unterdrückung des l, mhd. slipfen
hd. slipfjan sclipfjan?), ndl. slippen, ags. slipan, engl. slip
klüpfen, wegschlüpfen. Nach 1. conj. comask. slippà mit gl. bed.

Scialacquare verprassen; nach Menage aus ex-ada-
re, nach andern aus it. scialare und acqua.

Scialare aushauchen; von exhalare, sp. exhalar, ital.
ch entsteht in asolare keichen, gleichbed. mail esalà.

Sciarraschlägerei, sciarrare zersprengen, zerstreuen; un-
kannter herkunft, nach Fr. Pasqualino vom arab. scharr bosheit
d. 1265, dem aber die bedeutung des verbums widerspricht.
ist besserm rechte denkt man wohl an unser ahd. zerran zer-
rißen, mhd. zar riß, woher it. ciarrare, mit prosthetischem
s, wie oft in deutschen wörtern, s-ciarrare werden konnte.

Sciatto plump, ungestalt; zsgs. aus negierendem ex und
plus, wie auch Menage erklärt. Oder ist es vom sp. chato
stumpf, stumpfnasig, woher sicher das mail. sciatt dick und
stumpf? S. piatto I.

Scilinguare stammeln; zsgs. aus ex und elinguare
erzunge berauben.

Sciocco unschmackhaft, albern; von exsuccus saftlos.

Sciogliere sciorre (sciolsi sciolto) losbinden, lösen;
vgl. disciogliere disciorre (disciolsi, disciolto) lösen, schmel-
zen. Ersteres von exsolvere, letzteres (oder auch beide, was
ich grammatisch nicht unterscheiden läßt) von dissolvere.
Sciogliere lossprechen, von absolvere. Die behandlung des
in dem latein. worte ist ungewöhnlich, die abänderung der
conjugationsform, die auch in risolvere risolsi, assolvere as-
solsi vorliegt, kann nicht auffallen.

Scioperare von der arbeit abhalten, daher sciopero,
cioperone; von ex und operare.

Scipare verwüsten, verderben; von dissipare, sp. di-
par, Rom. gr. I. 231, vgl. desver II. c. Ebenso sciupare von
disipare.

Scipido sciapido fade; von in-sipidus in-sapidus.

Sconfiggere sconfissi sconfitto aufs haupt schlagen.
Sconfiggere widerstrebt der bedeutung, dagegen entspricht
derselben das pr. esconfire esconfis esconfit von ex-conficere:
lies nahm der Italiäner herüber, lieh ihm aber, da dessen
lection im übrigen zu figgere stimmte, auch den infinitiv die-
ses verbums.

Scornare demüthigen, beschimpfen; altfr. *escorner*, einem die hörner d. h. den stolz nehmen, *cornua sumere*, gleichsam *excornare*; daher *subst. scorno*.

Scosso (nur vorhanden im lomb. *scoss*) schooß; dem deutschen, ahd. *scôz*. Dasselbe wort ist das wallon. für *hot*, ndl. *schoot*.

Scotolare flach schwingen; vom ahd. *scutilôn* schütteln, vgl. wal. *scuturâ* schütteln, beuteln.

Scotta molken; von *excocta*, weil sie durch kochen der milch geschieden oder auf diese weise abgeklärt zu werden pflegen, darum auch *ricotta* genannt. Daß das wort in dem deutschen schotten quark, geronnene milch, das man in schütten herleitet (die milch schüttet sich, gerinnt), seinen grund habe, beweist die comask. form *scocia* = *excocta*, wie *stricta* u. dgl.

Scranna bank, auch richterstuhl; vom gleichlaut. a. wort, nhd. *schranne* mit denselben bedeutungen, s. *Schne* III. 510. In *ci-scranna* sessel mit beweglicher rücklehne der erste theil der zusammensetzung dunkel.

Soriccio *scricciolo* saunkönig; vgl. illyr. *zaritsch*, kro. *stresch* (bei *Nemnich*).

Scure beil; durch *syncope* von *securis*, wal. *sêci* sp. *segur*.

Sdrajarsi sich der länge nach hinstrecken; wahrscheinlich das goth. *straujan* oder ahd. *strewjan* ausbreiten: so ist wie in *sdrucchiolare*.

Sdrucchiolo schüpfzig, gleitend, vb. *sdrucchiolare* gehen, stolpern, daher sp. *esdruxulo*; vom ahd. *strûhhâl* sich füßen werfend, vb. nhd. *straucheln*. Die regelrechte bildung wäre *sdruccolo* gewesen.

Sega s. *scier* II. c.

Ségolo kleine hacke; von *secula* sichel.

Sema sem comask., *semma* mail. adverb für *it. a volta*, z. b. *l'aot sem* = *l'altra volta*, *semma vun*, *semma l' ter* = *or l'uno, or l'altro*; vom lat. *semel* (*P. Monti*).

Sermollino quendel, ein kraut; von *serpyllum*, it. *serpillo* *serpollo*, sp. pr. *serpol*, fr. *serpolet*.

Serqua ein dutzend.

Sezzo *sezzajo* mit assimiliertem anlaut *zezzo*, s. *ultimo*; von *secius* schlechter, geringer, in einem glossar

12. jh. *secius* *segius* langsamer, später, also eig. ein noch in da *sezzo* (dem gegensatze von da prima) deutlich ausgedrücktes zum *adjectio* gewordenes adverb. Eine form *seccio* ist nicht vorhanden, selbst nicht in mundarten.

Sghembo schief, gekrümmt, piem. mit *i sghinbo*; entspricht in betracht seines stammvocals nicht dem lat. *scambus* (*σκαμβίς*), besser dem gr. *σκιμβός* kauern (zusammengekrümmt?), aber das ahd. *slimb* schief, bair. schlimm schlemm, hat vermöge seiner passenderen bedeutung noch bessere ansprüche. Das sic. *scalembro* für *selembro* *selembu* (romagn. *sgalémbu*) scheint dasselbe wort. Eine *ssa* muß sein das synonyme *schimbescio* *schimbecio* für *sghimb-biescio*, s. *biais* II. c.

Sgherro schläger, rauf; vom ahd. *scarjo* hauptmann?

Sgneppa waldschnepe s. *Ferrari*, com. *sgnep*, auch wal. *šneap* (m.); vom ahd. *snepfa* *snepfo*, nhd. schnepe.

Sgomentare erschrecken, erschreckt werden; von *commentari* nachsinnen, gleichsam *excommentari* aus der besinnung bringen, wie schon *Muratori* deutet.

Sguancio schiefheit, quere; augenscheinlich von unserm schwank d. i. biegsam, leicht ausweichend, schwed. *svank* krümme, nld. *zwanken* drehen, daher wohl auch *scancio* für *sguancio* und durch einschiebung eines *i=l* *schiancio*, ob. *schiancire*. Ein wort ähnlichen klanges ist sic. *sguinciu*, neap. *sguinzo* quer (daher sp. *esguince* ausbeugung?) entweder eine ablautform von *sguancio* oder aus dem dtschen windisch winsch schief, vgl. auch engl. *squint*. Zu diesem *sguinciu* verhält sich das it. *schincio* (cremon. *bes-schinz*), ob. *schencire*, als ausartung wie *scancio* zu *sguancio*. Über die palatale aussprache des deutschen *k* in letzterem worte s. *Rom. gr.* I. 301.

Sido strenge kälte, *assiderarsi* vor kälte erstarren; von *sidus* eine krankheit, erstarrung, *siderari* erstarren, fühllos werden.

Sino insino, partikel für lat. *tenus*; muthmaßlich entstellt aus *signum* zeichen, ziel, wie die präp. *fino* aus *finis* genommen ward. Die churw. sprache bietet *sin la fin* 'am ende'.

Sione wirbelwind; von *σίφων* wasserhose, auch fr. *siphon*, lat. *siphon*. F zwischen vocalen syncopiert gehört in der ital. schriftsprache unter die seltenen ereignisse.

Sirima die letzte abtheilung einer strophe, abgeleitet von **syрма** (σύρμα) schleppe, auch ins walach. übergegangen **sërmë** faden, und ins alban., **sirmë** seide.

Slitta schütten; vom ahd. **slito**. Daher com. **slitigà** gleite

Smacco schimpf, **smaccare** beschimpfen; vom ahd. **smâ** schmach, **smâhën** schmähen, gering werden, **smâhjan** erniedrigen. Das doppelte **cc** statt eines einfachen **c** oder **g** rechtfertigt sich mit **ricco** von **rihhi**, **taccola** von **tâha**. Davon trennen ist **smaccare** in der bed. matsch werden, s. **macca**

Smalzo venez. butter; vom dtschen schmalz.

Smânia tollheit, **smaniare** toben; von **manïa**, gr. **μανία** auch it. **manía**.

Soffice weich, geschmeidig; von **supplex** demüthig, daß also hier, was selten geschieht, die sinnliche bedeutung sich aus der abstracten entfaltet hat. Die probe dieser etymologie leistet das fr. **souple**, dessen form zu **supplex**, dessen begriff zu **soffice** passt. **F** aus **p** ist freilich selten, aber grad die ital. sprache besitzt mehrere beispiele dieser lautverschiebung: so in **catafalco**, **caffo**, s. das.

Solcio sulze; vom deutschen wort, ahd. **sulza**. **Naci Redi** findet sich in einem prov. reimbuch **solz 'carnes in acelo** s. **Alberti**.

Solleticare kitzeln; nach **Ferrari** von **sub-titillicare** also umgestellt aus **so-tellicare**; nach **Muratori** umgestellt aus **sollicitare** sc. **digitis**. **Ferrari's** erklärung gebührt der vorzug: sie wird durch das neap. **tellectare** gestützt, dem **sub-titillicare**, nicht **sollicitare** gemäß ist. Aus **titillicare** ist auch **dileticare** für **tileticare**.

Sollione zeit der hundstage; **sub leone**, weil die sonne im zeichen des löwen steht.

Sollo locker. Der lat. ausdruck dafür ist **solutus**: hier aus konnte, wie von **mutus** **mutolo**, ein **diminutiv** **sóltolo** (vgl. **assolto** neben **assoluto**) zsgz. **solt'lo** **sollo** entspringen, auch **spalla** aus **spat'la** zeigt **assimilation** des **tl** zu **ll**. Die etymologen haben dieses wort übergangen.

Sottecco **sottecchi** adv. verstohlener weise; nach der **Crusca** von **sott'occhio**, was die venez. form **sotochio** zu bestätigen scheint.

Sovatto **soatto** leder zu riemen; vom lat. **subactum** in der bed. gegerbt.

Spaccare spalten; vom ahd. *spacha* art, schett, noll. *necke stange* Kll.? s. *Hagens glossar zu Gottfried*. Auch *sp. speque* stütze scheint mit *spaccare* verwandt.

Spago bindfaden. Nach *Ferrari* von *spartum* seil oder nur aus einer gewissen pflanze (*sp. esparto*) geflochten, woraus *sparticus sparcus spacus* entstehen mochten. Beide letztere formen trifft man in der that im frühern mlatein als gleichbed. mit ahd. *drät* *Grass* V. 239, doch muß *sparticus* jenseits der roman. sprachbildung liegen, da diese von dem suffix *-icus* in seiner männlichen form keinen gebrauch macht.

Spaldo, veron. ven. *spalto* erker, plur. *spaldi* vorspringender gang oben auf einer mauer; urspr. wohl zinnen, einhülle, vom dtschen *spalt*?

Spanu sicil. adj. selten; vom gleichbed. gr. *σπαρός*, mit *asqualino*.

Spassarsi sich erlustigen, *spasso* vergnügen, daher unser *spassen*, *spass*; keine zusammensetzung mit it. *passare*, sondern frequentativ des lat. *expandere* *expassus* sich ausbreiten, sich auslassen.

Spegnere auslöschen. Starke ital. verba fließen fast ohne ausnahme nur aus starken lateinischen: darum ist *spegnere* *spensi spento* aus lat. *expingere* *expinxi* *expictus* ausmalen, in dem sinne von wegmalen, austreichen. So erklärte schon *Muratori*; jede andre deutung ist abzuweisen.

Speme und **spene** hoffnung; beide formen poetisch und *spene* schon bei den ältesten dichtern und nicht bloß im 17. jh. *Potts* deutung aus einem hypothetischen lat. *neutrum* *spemen* (*Forsch.* II. 342) ist schon um deswillen unzulässig, weil lat. *neutra* dieser art nicht zu femininen werden. Es ist entweder eine augenscheinliche accusativform von *spem* oder die form *spene* gieng voraus als eine paragogische aus *spem* *spem* *spene* aus *piè*, *mene* aus *me*, *tene* aus *te* u. dgl., über welche erweiterungen *Castelvetro* zu *Bembo* II. 98 nachzusetzen ist. Die erstere erklärang aber hat mehr für sich, da namentlich in einem vocale ital. nicht in *m* übertritt, eher das umgekehrte statt findet (*fornire* für *formire*, *sono* von *sum*).

Spendere ausgeben, von *expendere*, *sp. expender*, woraus auch unser *spenden*, schon ahd. *spentôn*; *spesa* aufwand, *sp. expensa*, mlat. *spensa*, hieraus unser *speise*, ahd. *spisa*, *sp. spisa*; *spendio* von *dispendium*. Vgl. *Schmeller* III. 578.

Spignere spingere fortstoßen; ~~gleichsam~~ expingere, mit vertauschter compositionspartikel nach impingere geformt, wie auch pr. espenher neben empenher gilt.

Spigolo ecke einer platte; von **spiculum** spitze. Eine andre darstellung desselben wortes ist **spicchio** knopf des knoblauchs, viertel einer birne u. dgl., scheibchen pomeranze, schelfe der zwiebel (etwas spitzes oder scharfes), venez. gleichfalls **spigolo**, neap. **spicolò**; dafür auch ven. **veron. spigo** = lat. **spicus spicum**, vgl. chw. **spig** bergspitze. Das romagn. **spigul** einigt die bedd. von **spigolo** und **spicchio**. Letzteres ist also nicht von **spiccare**, woraus nur **spicco spicca** hätte entstehen können.

Sponda, pr. **esponda** brustwehr, ufer, rand; von **sponda** fußgestell des bettes, eine auch den rom. wörtern noch vergönnte bedeutung.

Sporto vorsprung, erker; **partic.** von **sporgere**, lat. **exporrigere**, hervorstrecken. **Sportello** thürchen deutet **Ménage** aber aus **porta**.

Spranga riegel, querholz, spange; vom ahd. **spanga**, das dieselben bedeutungen zeigt, mit eingeschobenem **r**.

Sprazzare sprizzare spruzzare, den deutschen **verbis** spratzen spritzen sprützen nachgebildet. So auch **sbrizzare** benetzen, zerbröckeln, chw. **sbrinzlar**, vgl. **sbrocco** neben **sprocco**.

Sprecare verschütten, verschwenden; vgl. ags. **sprec**, altn. **sprek** abgeschnittner zweig, so **sp. derramar** von **ramo** zerstreuen, verschwenden — oder ahd. **sprehha**, mhd. **sprecke** fleck, ags. **sprānoan** (nhd. **sprenkeln**) besprengen d. i. austreuen.

Squarciare zerstücken, zerreißen; eig. **viertheilen**, von **ex-quartare** (it. **squartare**, fr. **écarteler**), erweitert in **ex-quartiare**. Neap. **squartare** aber hat schon an und für sich die bed. von **squarciare**.

Squittire zwitschern, schreien; vgl. bair. **quitschen**.

Staffa it. chw. **stegreif**; vom ahd. **staph** **stapho** schritt, tritt, woher wohl selbst das spätere lat. **stapia**. Abll. sind **staffetta**, **sp. estafeta**, **fr. estafette** 'cursor tabellarius, cui pedes in stapede perpetuo sunt' nach **Ferrari**; dsgl. **staffile** bügelriemen, **staffilare** mit riemen peitschen, **staffilata** kieb, fr. **estaffilade** schmarre.

Staggire in beschlag nehmen, auspfänden, dsgl. anhalten, hemmen, *staggina sequester*. Nicht etwa von *status* oder *io*, da sich kein *verbum statuire* annehmen läßt. Es mag, viele ausdrücke aus dem rechtswesen, deutscher abstammung sein, von *stätigôn sistere*, hemmen, oder von *stätian* (stätt) fest machen, heften.

Stambocco, das ahd. *stainboc*, altfr. umgekehrt *bouc-in*, chw. *stambuoch*, s. *Menage* und *Le Duchat*.

Stamberg schlechte hütte; aus seinem letzten theile schließen, ein deutsches wort.

Stecco dorn, *stecca* stab, scheit, *stecchire* verdorren; ahd. *steccho* stecken, stachel, ndl. *stek* sprosse. Vgl. *nette* II. c.

Stentare zaudern, darben, chw. *stentar* mühe haben, *stento* noth, mühseligkeit, chw. *stenta*; von *abstentare* für tinere sich enthalten, hunger leiden. Dahin auch *bistento*, *prov.* (von *lentiare*) *bistensar* *bistens*, altfr. *lancier* bestanz.

Stesso *istesso*, pronomem; von *iste ipse*.

Stia hühnersteige; vom ahd. *stlga* stiege, steig.

Stimare wofür halten; von *aestimare*, im präsens mit gerücktem accent *stimo* *estímo*. Die form *stimare* im ältern mlatein, s. *Gloss. Keron.* p. 145b.

Stinco, moden. ven. *schinco*, mail. *schinca* schienbein; ahd. *skinko* röhre, flöte, mhd. *schinke* bein.

Stio, lino *stio* it. art lein, der im märz gesät wird; nach sage von *sativum* also mit ausfall des ersten vocals wie in *ocio* von *setaceum*. Besser von *aestivum* sommerlein.

Stivale eine beinbekleidung, auch altfr. *estival*, mlat. *stivale*; von *aestas*, da man sie im sommer trug; daher auch *stiful*, nhd. stiefel.

Stoviglio *stoviglia*, nur im plur. *stovigli* *stoviglie* üblich, irdenes geschirr, küchengeschirr; nach *Muratori* vom heiden stube d. i. küche; besser vom ahd. *stouf* = altn. *staup*, steap becher, schale, dimin. ahd. *stoufili*.

Straccare abmatten, *stracco* für *straccato* erschöpft; nützlich vom ahd. *strecchan* in der bed. hinstrecken, zu m schlagen. Auch *prov.* *estracar* scheint ermüden zu bedeuten: *jornadas grans e longas et estracadas* große, lange ermüdende (eig. ermüdete) tagereisen, *Lex. rom.* v. *estragnar*.

uechio, nicht von **subula**, wie andre wollen (bl nicht = **echi**), und wohl auch nicht von **sucula** haspel, winde.

Súghero kork; für **súvero** von süber, indem **v** aus-
d(su-ero) und **gh** später zur beseitigung des hiatus eintrat;
basso pavone pa-one pagone, lat. pavo. Im ven. und cat.
ero ward der hiatus durch zusammenziehung beseitigt.

Sugna fett, schmeer; von **axungia** wagenschmeer, vgl.
die venez. form **sonza** (z = lat. gi), mail. **sonsgia**.

Susina pflaume; vielleicht nach der stadt **Susa** be-
nannt, woher sie stammen mochte (**Muratori**).

Svanire s. **évanouir** II. c.

Svellere svegliere ausreißen; von **exvellere** für **evellere**.

T.

Táccola elster, **táccolo** schäkerei, **taccolare** plaudern;
vom ahd. **táha** cornicula, wie schon **Graff** s. v. anmerkt, oder
vom unvorhandenen **táhala**, woraus nhd. **dohle**, vgl. **Grimm**
I. 131.

Tana it. chw. neupr. höhle wilder thiere. Es soll abge-
leitet sein aus **sottana**, lat. gleichsam **subtana** **subtanea**, dem
an die bed. unterirdisch beilegt, und so könnte auch das
entsprechende comask. **trana** (**trona**) aus **sotterrana** **subterra-**
na gedeutet werden: leicht nämlich läßt die ital. sprache
die unbetonte anlautssylbe schwinden. Oder ist **tana** das auf
ein scheinbares primitiv zurückgebrachte fr. **lanière**?

Tanfo modergeruch; wohl das ahd. **tamf**, nhd. **dampf**.
derselben herkunft ist das champagn. **tanfer** keichen = ahd.
tanfan ersticken.

Tanghero s. **tangonner** II. c.

Tapino s. **tapir** II. c.

Tarpare die flügel stümpfen.

Táttera gerümpel, plunder; vgl. engl. **tatters**, nhd. **tal-**
m fetzen, ahd. **zala** zotte.

Tecchire attecchire zunehmen, wachsen; offenbar vom
ahd. **theihan**, alts. **thihan** = ahd. **dihan**, nhd. **gedeihen**, **t** aus
theihem th vgl. **tasso** I. Goth. **ei** fiel in eine tonlose sylbe und
wurde also wie kurzes **i** behandelt d. h. durch **e** dargestellt
werden. Diesem **tecchire** entspricht altfr. **tohir** (vgl. it. **gec-**
chire; altfr. **gehir**), das auch wachsen machen heißt: **ensi**

mo puisse dieus tehir *Eracl.* 2302. Davon zu trennen ist piem. *tec grassus*, vom ahd. *thik*, nhd. *dick*.

Tenza s. tencer II. c.

Terchio s. terco II. b.

Testeso testè adverb für lat. *nuper*. Nach Ferrari von *statim*, nach Menage von *isto isto ipso sc. tempore*, welches aber *stessero* ergeben hätte, da anlautendes *s* nicht schwindet. Es ist von *ante istum ipsum*, *antessero*, mit abgefallnen *an*, was keine schwierigkeit macht, vgl. fälle wie *fante* (*infans*), *bilico* (*umbilicus*). Der wechsel zwischen *giu* und *giuso*, *su* und *suso* gewöhnte aber daran auch *testè testeso* für *testesso* zu sprechen.

Ticchio wunderlicher einfall. Ist dies nicht augenscheinlich aus unserm ahd. *ziki böckchen* wie das mit *ticchio* gleichbed. *capriccio* aus *capra* gebildet?

Tomajo oberleder; ngr. *τομάρι*, russ. *towär leder*, s. *Dief. goth. wb.* I. 207.

Tondo rund, als *subst.* scheibe, *tondino* reif, teller (auch ins span. übergegangen); von *rotundus* durch *aphärese*, s. *Rom. gr.* I. 253. Eine *zss.* ist *bis-tondo* rundlicht, worin *bis* das unvollkommne der eigenschaft ausdrückt, piem. *bis-riond*.

Tónfano tiefe stelle im wasser, strudel; ist das gld. ahd. *tumphilo* (*gurgis* wag vel *tumphilo* *Gloss. Rhab.* 954^b), mhd. *tümpfel*, nhd. *dümpfel*. Auch außerhalb Italiens läßt sich das wort betreffen: npr. *toumple*, altr. *tomplina*.

Topo ratte, maus; = sp. *topo*, cat. *taup mauhourf*, von *talpa*, verändert in *talpus*, im vocab. S. Galli *talbus scero* (*schermaus*). Romagn. fem. *topa* in der bed. des it. *topo*.

Tozzo dick und kurz, *subst.* tozzo stück brot u. dgl.

Tra präposition; abgekürzt von *intra* wie *fra* von *infra*.

Tralce tralcio weinranke; vom gld. *tradux tradücem*, verwandelt in *tranicem* (s. *Ducange tranex*) wie *perdicem* in *pernice*, sodann in *trance tralce*, lomb. *trosa*.

Tramontana norden, nordwind, nordstern (auch ins prov. span. franz. übergegangen); von *transmontanus* über den gebirge (den Alpen) befindlich, nach norden liegend.

Trampolo (nur im plur. üblich) stelze; vom dtschen ob. trampelu, nord. *trampa*, dies vom goth. *trimpan*. Dessen ursprunges ist pr. *trampol* getrappel *Gloss. occ.*

Trassinare durchspüren, auch mishandeln, strascinare

strascicare schleifen, schleppen, *subst.* strascino und strasco schleife; *mathematisch* aus dem *pr.* traissa schleppe (schlepp-), trassa spur, *s.* tracciare I.

Trastullo zeitvertreib, *vb.* trastullare; *vom ahd.* stulla *punct, stunde.*

Treggia schlitten, schleife; *von trahea, gesprochen traja, einer im ital. seltenen umwandlung des a in e.*

Troglio stotterer; *vom gleichbed. gr.* τραυλός.

Pronfio aufgeblasen, hochmüthig, aufgebracht; *etwa gr.* τρυφή *hoffart, woher auch wal.* trufie *und vb.* trufi *aufblähen.*

Troscia rinne *vom wasser gebildet, dsgl. mit vorge-*
stem s stroschio *geräusch von fallendem wasser, strosciare*
abströmen; buchstäblich das goth. ga-drausjan herabstür-
zen, nhd. dreuschen gleichfalls von regengüssen gebraucht, ndd.
isen, s. Dief. goth. wb. II. 643. Das ital. wort setzt eine
m mit anlautender tenuis voraus.

Truogo truogolo, *wal.* troc *mulde; ahd.* trog. *Es findet*
sich auch ein altfr. troc *Erack. v. 4443 u. 4508 (mit den va-*
rianten croc und flos), noch jetzt norm. treu und tros *backtrog.*

Tuffare eintauchen; *vom ahd.* toufan, *mhd.* taufen, *vgl.*
lat. tuffare von roubôn.

Tuorlo torlo dotter; *von torulus muskel, fleischige stelle*
stärkhafter theil des eies), bei bäumen der splint, piem. torlo
eine geschwulst, beule.

Turcasso köcher, auch *altfr.* turquois; *ungewisser*
herkunft.

U.

Ubbia abergläubische furcht, ahndung, schlimme vor-
stellung. Räthselhaftes wort, mit dem folgenden nicht iden-
tisch. Nur um es nicht ganz leer ausgehen zu lassen, werde
ich an ahd. bi-huobida praesumptio, einbildung, vorstellung.

Uggia schatten (besonders in üblem sinne), *fig.* unlust,
lerwille, gute oder schlimme vorbedeutung, aduggiare nach-
lässig beschatten, belästigen. Man erklärt es aus opacus, so-
wohl aus urere, aus udus oder uvidus (syncopiert uuius) und
anderes wäre zwar formell tadelloß, aber das ital. wort heißt
 eigentlich schatten, auch moralisch verstanden. Ist es



das *kymr.* hudd *schatten, dämmerung*, huddiad *beschattung*. Es wäre alsdann vielleicht das einzige partiell ital. wort a-tischer herkunft. Weit besser empfiehlt sich das lat. obvi-
im wege stehend, hinderlich, vgl. altsp. uviar *begegnen*, in g-
ter und schlimmer bedeutung. Passender noch erscheint h-
odium mit seinem ganz zutreffenden begriffe haß oder abn-
gung: *essere in uggia, venire in uggia ad alc. ist = lat.*
odio esse, odio venire alicui. Uggia ist der den gewächs-
verderbliche, verhaßte schatten, hieraus erfolgte schlimme vo-
bedeutung, endlich überhaupt vorbedeutung. Wegen des a-
weichenden genus vgl. *man noja*, gleichfalls aus odium, weg-
des u für o uscio für ostium.

Ugola s. luetta II. c.

Upiglio knoblauch; von ulpicum ulpicalum.

Utello irdenes öhlfläschchen; aus uter abgeleitet.

V.

Vaglio sieb; von vallus *futterschwinge*, bei Varro, c-
min. von vannus; moden. richtiger vallo, da sich ll son-
nur vor i und e erweicht.

Vago 1) unstät, 2) lüstern, 3) reizend. Auch in d-
letzteren bedd. ist es von vagus: wer von einem zum ande-
mädchen schweift, bei allen sich einschmeichelt, der lüstern-
verführerische, konnte lat. vagus genannt werden; ital. vag-
als subst. heißt überhaupt liebhaber.

Vajo art pelz, grauwerk; weder vom gr. φαῖος, u-
Muratori will, noch vom dtschen feh: es lautet pr. vair, w-
her vairador kürschner, und kann nur aus varius (bunt, g-
fleckt) entstanden sein, wenn es auch speciell schwarzfleck-
bedeutet.

Vampo vampa gluth, vb. avvampare; von vapor mit a-
gestoßenem r wie in sarto, pepe, cece u. a., daher auch vai-
pore, wald. vanpor Hahn 591. Eine form ohne eingeschoben-
m vapa s. Poet. d. pr. sec. II. 32, alban. vapē, wal. vëpae u-
gl. bed. Auch sp. hampa prahlerei kann dieser herkunft sei-
wiewohl ein vermittelndes fampa (f aus v, s. he II. b) ma-
gelt: it. menar vampo heißt prahlen, aufschneiden. Das bu-
vambée rauchwolke wird demselben stamme zufallen.

Varcare valcare valicare hinübergelien, überschreiten



v. vargar übertreffen, *subst. it. varco* durchgang. Ohne zweifel von *varicare* die füße auseinander sperren, wie man für *revaricare* auch *prevalicare* sagt: man nahm *varicare* in weiteren bed. sich fortbewegen, vgl. *lat. passus* schritt, *lat. ausspreizung* der füße. Schon die *isid. glossen* gewähren *varicat ambulat*, ein anderes altes glossar *varicat divertit vel ambulat* *Class. auct. VI. 550a*.

V a s c a kufe; *basca* bereits in einer urkunde vom j. 650 in *Maffei stor. dipl. p. 172*. Celtisten werden an das bekannte *scauda*, germanisten an waschen erinnern, *Herbas catal. de lingue p. 207* zerlegt es in das *bask. nicht vorhandne* *asca* wasserbehälter. Es kann aber, für *vasica* stehend, aus *vas* abgeleitet sein, vgl. ähnliche fälle s. v. *oca I*.

V e d e t t a wache, wächter, *fr. vedette*. Man leitet es trotz aus dem *vb. videre*; da aber ableitungen aus verbalnomen mittelst des suffixes *ett* höchst zweifelhaft sind und selbst der begriff nicht zu genügen scheint, so darf man der Vermuthung raum geben, es sei aus *it. veletta* (s. *veglia I*) entstellt.

V e g g i a faß, fuder; leitet *Ferrari* richtig von *vehes* fuhre, oder, später gesprochen *veges vejes* (s. *Ducange*), durch umlegung nach der 1. declin. *veggia*. Vgl. wegen des eingeschommen *g* oder *j* oben *struggere*.

V e n t á v o l o nordwind; entstellt aus *ventus aquilus*?

V e r m é n a schößling; von *verbena* zweig, eig. heiliger weig.

V e r o n e offener gang, erker. Ungefähr dieselbe bedeutung hat *androne*, *gr. ἀνδρῶν* gemach für männer, von *ἀνὴρ*: richtig wäre es nun, wenn man dies mit *vir* ins latein. übertragen hätte, *vir-on verone*.

V e r u n o pronomen für *lat. nullus*. Dazu kommt noch *lat. vernullo* *Poet. d. pr. sec. I. p. 302*, vgl. *vere nullam firmitatem non habemus* *Fumagalli p. 491* (v. j. 882); *mlat. auch nullus verhullus* *das. p. 288—290* (v. j. 853); sodann mundtlich *ital. vergotta vergott* für *lat. aliquid*, *Rom. gr. II. 373*. Man deutet *ver-uno* aus *vel unus* (si *vel unus exteterit* auch in einer *L. Sak. tit. 45*), mit beigefügter negationspartikel v. a. *lat. ne unus quidem*, oder *it. nè pure uno*. Verwandlung des *l* in *r* zwischen vocalen ist im *ital.* allerdings ungewöhnlich, konnte aber durch das zusammentreffen desselben

wortes mit consonanten in vel-nullus oder vel-gutta leicht bewirkt werden. Das dasein der partikel vel auf nordwestlichem gebiete muß jeden zweifel heben, altfr. vels un ist genau das it. veruno, s. viaus II. c; auch das wal. vre in vre-un u. a. zusammensetzungen scheint derselben herkunft.

Verzino rothes holz zum färben; = sp. brasil, fr. brésil, nach dem lande Brasilien genannt.

Vétrice wasserweide; für velice von vitex.

Vetta 1) gipfel, wipfel, kuppe, spitze, 2) reis, gerte. Nach einigen von vertex, aber r scheidet nicht aus vor t; nach Muratori zsgz. aus vedetta 'anhöhe, woher man sich umschaut', aber vedetta hat diese bed. nicht. Ist das wort, da sein anlaut latein. herkunft fordert, = villa kopfbinde der priester, indem hieraus die bedd. kuppe, gipfel, spitze (daher auch gerte) erfolgten, wie dies bei apex priestermütze geschah?

Vicenda vergeltung, abwechselung; eig. was die stek vertreten muß, von vice vece, lat. vicis, mit anwendung der verbalableitung enda (leggenda u. dgl.) auf ein substantiv. S. Castelloetro zu Bembo II. 262.

Vie via adverb des grades vor dem comparativ, z. b. vie più duro weit härter. Ist es vom subst. via weg, daher strecke, weite, länge? aber via kann nicht das maß des weg, noch weniger ein großes maß bezeichnen. Auch die ital. interj. via befriedigt nicht. Ansprechender ist Menage's deutung aus lat. vis fülle, menge (die auch Galvani versteht, s. Archiv. stor. it. XIV. 364), nur müste man in dem ital. worte nicht, wie er will, den ablat. (denn vi durior gibt keinen passenden sinn), sondern den auf roman. weise gebrauchten accus. annehmen: eine fülle härter, wie fr. beau-coup plus dur. Aber befriedigender wäre ein dem roman. gebiete bekanntes wort (vis ist ihm unbekannt) in einer weniger unlateinischen und weniger pretiösen anwendung, und dies bietet sich in dem adv. vive, das leicht in vie syncopiert werden und seinen auslaut wie andre wörter dieser classe (pria, senza) auf a bilden konnte. Vive durior wäre 'lebhaft härter' oder 'ausnehmend härter', denn letztere bedeutung hat das ital. adj. vivo entwickelt.

Vigliare die spreu vom gedroschenen korn mit zweigen oder kleinen besen abkehren, dgl. auslesen, auswählen; mathematisch für vergliare = verriculare, das man aus ver-

rere ableitete, wobei das radicale e zur scheidung von vegliare mit i getauscht ward. Aus dem verbum entstand das abst. viglio, wofür aber nur vigliuolo üblich ward.

Vinchio weidenzweig, von vinculum; daher avvinchiare umwinden, vgl. vinculatus bei Coel. Aurel.

Vincido weich, mürbe durch feuchtigkeit; wahrscheinlich für viscido, von viscidus klebrig, zäh: pane vincido ist brot, das im keller weich oder zäh geworden. Genauer trifft mit viscidus das wal. veasted zusammen, das aber welk bedeutet.

Vinco weide, bindweide. Da das diminutiv dieses wortes vinchio lautet, kleiner weidenzweig, offenbar das lat. vinculum, so scheint vinco zu den fällen zu gehören, worin ein derivatum auf sein (vermeintliches) primitiv zurückgeführt ward: vinculum schien vincum vorauszusetzen. Wie in andern sprachen nannte man die weide etwas bindendes.

Vizzo und guizzo welk; muß im glbd. vietus seinen ursprung haben, das aber behandelt ward wie rudis u. a., s. oben fujo.

Volgere neben volvere wenden dankt sein g der analogie andrer stark flectierender verba, deren stamm auf diesen buchstaben ausgeht: ergere ersi erto, tingere tinsi tinto, so denn volgere volsi volto. Übertritt des v in palatales g ist nicht romanisch.

Voto leer, hohl, votare ausleeren. Das ven. vodo und mehr noch das piem. void und lomb. voeuid leiten auf das alifr. vuid = nfr. vide, aber das it. t fügt sich nicht hinein. Sollte darum voto syncopiert sein aus dem partic. volto, welches 'gewölbt, gehöhlt' bedeutet hatte (s. volta I.), d. h. sollte es aus dem neap. dialecte herrühren, worin man vota für volta, votare für voltare sagt? Für diese ansicht spricht etwa, daß votare auch 'umwerfen' heißt wie voltare, daß ven. luna voda den abnehmenden mond bedeutet, wie man ital. sagt la luna volta der mond nimmt ab. Was aber die media der oberital. mundarten betrifft, so wird man einfluß des nahe liegenden prov. wortes annehmen müssen, da lt nicht wohl zu d werden kann. Altital. findet sich auch voitare Poet. d. pr. sec. II. 29. Das sard. vb. s-buidai schließt sich den oberital. formen an.

zambecco für stambecco.

Zanna hauer, haken. Es könnte vom ahd. z nhd. zahn, herrühren; da aber auch sanna daneben und der deutsche anlaut z sich im ital. niemals in aber das lat. s sich oft in z verwandelt (zambuco, zezzo, zolfo, zuffolare u. a.), so hat lat. sanna wenigstens so gute ansprüche: man konnte das zähnefleisch cō den gefletschten zahn selber nehmen. Auch scanza für

Zazza zázera langes haupthaar der männer; zala sollte, vb. zotarjan herabwallen (vom haar).

Zecca münzstätte, daher entlehnt sp. zeca z gel. it. zechino eine goldmünze; vom arab. sekkah p Freyt. II. 332.

Zeppa keil, zeppare voll pfropfen, adj. zeppo pfropft. Von cippus stamm, pfahl, säule, woraus Spanier ein feminin cepa sog? Aber sowohl der beider buchstabe (lat. c wird fast nie zu z, auch hat aussprache) sind dagegen, beide einigen sich besser zapfo, mhd. zepfe zapfen d. i. pflock, welches in zu einen andern abkömmling hinterlassen.

Zibibbo eine art rosinen aus Syrien; vom arab. z. Rödiger und Pott in Lassens stechr. V. 62.

Zigrino s. chagrin II. c.

Zipolo zöpfchen im hahne eines fasses; von

Zolla it. chw. erdscholle; vom ahd. scolla. Trotz der gewöhnlichen behandlung des anlantes würde sich doch ein rt dieser bedeutung nicht füglich aus dem lautlich näher enden nhd. scholle herleiten lassen. S. zanca I.

Zuffa geraufe; vom dtischen zupfen gezupfe wie ruffa rupfen; schweis. zuffe bündel, pack.

Zurlo lüsternheit, kitzel, auch zurro; scheint mit surire der brunst sein, bei Apulejus) zusammenzuhängen.

B. SPANISCHES GEBIET.

A.

Abába ababól sp., pg. papoula, wilder mohn, klatsch-rose; entstellt aus papaver, vgl. pavot II. c.

Abarca sp. pg. grober schuh von ungegerbter ochsenhaut, bekannt als beiname eines königes Sancho von Navarra; bask. abarquia, von abarra zartes holz oder zweige, weil jene schuhe zuerst daraus verfertigt wurden, und quia sache, also sache von zweigen (Astarloa apol. p. 292).

Abra sp. pg. bucht, pass oder felsenschlucht, öffnung im erdboden. Vom fr. havre ist es durch das genus und die bedeutungen getrennt. Sousa leitet es vom arab. 'ābrah bucht, ob. 'ābara (عبر) durchgehen, überschiffen, die wörterbücher aber kennen das substantiv nicht. Die grundbed. ist 'etwas das sich öffnet' und so könnte das wort, wie selten auch nomina aus verbis der vierten lat. conj. entstehen (mulla aus mollire und so tupa aus tupir), in abrir, lat. aperire, seinen ursprung haben.

Ábrego sp. südwestwind; von africanus, it. affrico.

Abrojo sp., abrolho pg. distel, fußangel. In diesem worte birgt sich bekanntlich eine zusammensetzung: abre (el) ojo thu die augen auf, nimm dich in acht (da disteln und fußangeln sich anhängen).

Acaecer sp. pg. (altpg. auch aquecer, zu unterscheiden von aquecer wärmen, s. unten calentar) sich ereignen; von accadere für accidere, gleichsam accadescere.

Acebo sp. stechpalme; verkürzt aus aquifolium mit zurückgezogenem accent wie in trébol von trifolium. Die bildung ist alt, vgl. in einer urkunde vom j. 841 in acevelo Esp. sagr. XL. 375. Daher auch pg. azevinho judendorn. Cat. grévol ist von acrifolium.

Acechar sp., asseitar pg. aufpassen, spähen; von assectari überall hin begleiten.

Aceite sp. pg. öhl; vom arab. al-zait (sprich azzail), hebr. zait Freyt. II. 269^a.

Acelga sp., pg. auch *selga lauch*; von *beta sicula* (Ca-
a). Auch der Araber nennt die beete *selq*, man sehe Freyt.
344^b.

Acezar altsp. keichen, *acezo hauch*, *athem*; wohl vom
k (labort.) *hatsa athem*, mit demselben suffix wie in *bo-*
ar gähnen.

Achaque sp. pg. unpässlichkeit, vorwand, daher it. *ac-*
co; vom arab. *al-schaká aschschaká* mit ersterer bedeu-
g Freyt. II. 445^a. Beide bedeutungen einigt auch das it.
ione: krankheit ist entschuldigung, vorwand zu erscheinen.
pg. *achaque anklage* S. Rosa.

Achar pg. finden. Woher dieses seltsame wort, das
gleichbed. *trovare* an dunkelheit nicht nachzustehen scheint?
folgt man seine geschichte, so findet sich als älteste form
r (in einem foral vom j. 1166 S. Rosa), *ch* = *fl* wie in
har von *inflare*. Dasselbe wort in derselben bedeutung hat
r noch weitere verbreitung: die churw. sprache besitzt
ichfalls *aflar*, die walack. *aflà*, endlich die neapol. mundart,
die *sci* für *fl* setzt (*sciume* von *flumen*) *asciare*, auch *ac-*
are (sic. *asciari*). Das wort könnte durch umstellung aus
gr. *ἀλφαίνειν* herrühren, allein die bezeichnung eines sol-
n begriffes lernte man gewiss nicht von den Griechen, die
threrseits des üblicheren *ἐνπλάκειν* bis heute bedienen. Viel-
hr weist es schlechthin auf das lat. *afflare* anblasen, an-
hen, dem die volkssprache vielleicht — denn wer vermag
wunderlichen begriffsentwicklung überall nachzugehen? —

bed. anrühren, antreffen beilegte. Auch lat. *conflare* heißt
it bloß zusammenblasen, auch zusammenbringen, zusam-
fügen und unser puffen ist aufblasen und schlagen, treffen,
das pg. subst. *ache* bedeutet verletzung, aus dem verletzen
r d. h. aus dem heftigen berühren konnte, wie in unserm
ffen oder dem lat. *offendere*, das antreffen, finden hervor-
en. Das älteste mlatein gewährt übrigens schon beispiele
roman. bedeutung. Eine glosse bei Carpentier lautet *ad-*
it *adtegit* (*attigit*); eine andre *adfulavit* (für *adflavit*) le-
r *tetigit*; das heronische glossar sagt gradezu *afflata pifun-*
(befunden) p. 143^b; Papias hat *afflare aspirare*, *aspergere*
ngere, unde *afflatus aspiratus*. Die ital. sprache besitzt
afflare besprengen, offenbar das decomponierte *afflare* des
ias. S. unten hallar.

Acíbar sp., cat. cover aloe; vom arab. al-çabir aççabir dass. Gol. 1335.

Acicalar sp., pg. acicalar açacalar glätten, schleifen; vom glbd. arab. çaqala Freyt. II. 509^a.

Acicate sp. pg. sporn mit einem stachel statt eines rädchens; nach einigen vom arab. al-schavkah aschschavkah (aschschavkaton) stachel Gol. 1325; nach Larramendi wäre es das bask. cicatea, das dieselbe bed. hat.

Acipado sp. dicht, fest (vom tuche); leitet Cabrers richtig vom lat. stipatus festgestopft.

Acucia cucia altsp. behendigkeit, gewandtheit, hurtigkeit, acuciar betreiben, eilen; von acutus, mlat. bei Ekkehard jun. acutia, s. Ducange.

Adarve sp. mauerkranz mit zinnen; vom arab. al-dar addarb enger weg, s. das wort bei Freyt. II. 19^a.

Ademan sp. pg. haltung, gebärde. Fast alle einheimische etymologen leiten es von manus; Larramendi aber erkennt darin, und wohl mit besserem rechte, ein bask. wort adiemán (aditzera eman) 'zu verstehen geben', von adi, adiñ verstehen und eman geben; des-man wäre syncopiert aus des-ademan.

Adrede sp. pg. adv. 'mit vorsatz'; vielleicht vom port. adv. adreit grade, richtig, vgl. cat. adretas 1) richtig, 2) vorsätzlich.

Adur aduras altsp. adv. für lat. vix; eig. 'mit schwierigkeit', von durus hart, schwer.

Afeitar sp. pg. aufputzen, schminken, das haar kräuseln; von affectare künsteln, das span. wort aus dem port. Enfeitar in letzterer sprache wohl von infectare inficere färben.

Agalla s. gale II. c.

Ageno sp., pg. alhêo fremd; von alienus, it. alieno, altfr. aliene Alexis 84. Auch der Sarde braucht, wie der Spanier, allennu für it. altrui.

Aginaldo sp. weihnachts- oder neujahresgeschenk; unbekannter herkunft.

Ajar sp. beleidigen, mishandeln, durch betastung den glanz benehmen; ist identisch mit dem veralteten ajar finden = pg. achar = sp. hallar, vgl. lat. offendere beleidigen, antreffen, finden, pg. ache verletzung.

Alabar sp. pg. loben, von allaudare, das nur Plautus kennt, auch pr. alauzar. Wie hier u. nach ausgetretenem d

consonantiert ward (vgl. *Pabló* aus *Paulus*), so behauptete es in der form *loar* von *laudare* seine vocalische natur (o = au).

Alabe sp. zweig, der bis auf den boden herabhängt, auch schaufel des rades, dachtraufe; vom bask. *alabea* 'was sich nach unten neigt', s. *Larramendi*. Hieraus erklärt sich auch das dunkle pg. *aba* herabhängender saum, dachtraufe u. dgl., zsgz. aus *alaba* wie *paço* aus *palaço*.

Alacran sp., *alacrão* pg. scorpion; vom arab. *al-ʿaqrab* dass. *Gol* 1618.

Alafé *alahé* *alaé* altsp. interjection der ermunterung, bei *Ruiz*; nicht mit *olá* zsgsetzt, sondern ursprünglich eine partikel der betheuerung, von *fe* = *fides*, in welchem sinne der Portugiese *Ribeyro* *alafé*, *Gil Vicente* aber *alahé* gebraucht.

Alaga sp. spels, dinkel; von *alica* feine art weizen.

Alamo sp., *álamo* *álemo* pg. pappel. Die span. philologen halten es für eine entstellung von *ulmus* mit vergleichung des nord. *almr* *alm*, engl. *elm*, und nach *Nemnich* wird dieser baum im gemeinen leben wohl auch *alamo* genannt. Aber auch *alnus* ist zu beachten: die erle heißt in der that *alamo negro* (*alamo blanco* 'populus', *alamo negrilla* 'alnus' *Anton. Nebriss.*), und da der Spanier die verbindung *ln* meidet, *ana* für *alna*, *jalde* für *jalne* spricht, so mochte er *alnus* in *almo* *alamo* verwandeln und den namen von der erle auf die schwarz- und weißpappel übertragen.

Alarbe sp., *alarve* pg. plumper mensch, eig. Araber; vom arab. *al-arab*.

Alarde sp. pg. musterung, heerschau; vom arab. *al-ʿarʿd* (عرص) *Gol* 1158, *Freyt*. III. 137a.

Alarido sp. pg. verworrenes kriegsgeschrei; nach *Sousa* vom arab. *al-arir* siegesfrolocken *Gol* 62, getöse *Freyt*. I. 24a. In der altfr. *Chans. d'Antioche* II. 122 rufen die Sarazenen *aride! aride!* worin der herausgeber dasselbe wort erkennt.

Alazan sp., *alazão* pg. gelbroth (von pferden); nach *Sousa* vom arab. *al-ʿhaçan* starkes schönes pferd *Freyt*. I. 391a, nach *Pihan* gloss. des mots etc. vom arab. *al-ʿhasan* schön *Freyt*. I. 381a, buchstäblich etwas genauer. Daher das fr. *alesan*.

Albañal *albañar* sp. abzugsgraben; von *alveus* graben, Außbett.

Albedrio sp. freier wille; von *arbitrium* mit fortgerücktem accent, pr. *albire*.

Albédro sp., pg. *ervódo* erdbeerbaum, von dass.; cat. *arbosses* vom adj. *arbutus*, woher auch das sp. *alborzo* s. *Cabrera*, und das fr. *arbousier*.

Albornóz sp. pg. *wollener mantel*, daher das *bourous*; vom arab. *al-bornos* kleid mit capuze Freyt.

Alboroto sp., *alvoroto* pg. *aufruhr*; vom arab. 'was über das maß geht' Freyt. III. 336^b. Dahin *alborozo* entzücken.

Albran s. *halbran* II. c.

Albricia sp., *alvíçara* pg. (fast nur im plur. ge-
geschenk für eine gute nachricht; vom arab. *al-baschar*
nachricht, ob. *baschara* Freyt. I. 124^b, vgl. *Sousa*. In
form ist *r* versetzt, nicht eingeschoben, wiewohl Bei-
mal *alvicia* schreibt; *alvistra* im *Alex.* steht der *p*
ganz nahe.

Alcabála sp., *alcavála* pg. *abgabe von waaren*,
verkauft; nach *Sousa* vom arab. *al-qabalah* (das
andre bedeutung hat, Freyt. III. 394^a), dies vom *al*
empfangen, ein geschenk annehmen.

Alcaide sp. pg. *befehlshaber einer burg* u. d.
arab. *al-qáid* befehlshaber, vorgesetzter Freyt. III. 51

Alcalde sp. *schultheiß, richter*. Man leitet es
arab. *al-moqallad* fürst des volkes, s. bei *Covarrubias*
bessere ansprüche hat *al-qá'di* richter Freyt. III. 46

Alcance sp. pg. *verfolgung, erreichung, alcan-*
folgen, erreichen; vom arab. *al-qanaç* beute des jä-
qanaça erjagen Freyt. III. 504^b. Wörter so allge-
meine bedeutung wurden nicht leicht aus dem arab. entnommen.
eigne sprache ausreichte: man wäre darum berechti-
canzar ein abgeändertes *encalzar* (s. *incalciare* I.) ge-
brauchen, aber das arab. wort ist ein jagdausdruck und
daher hat diese sprache der span. mehrere geliehen.
herkunft ist auch pg. *al-canços* fänge der raubvögel.

Alcatraz *alcartaz* sp. *düte*, pg. *cartaz* anschauung
von *chartaceus*, mit arab. artikel.

Alcázar sp. pg. *festes schloß, auch hinter-
schiffes*; vom arab. *qaçr* Freyt. III. 452^b, das im plur.
bedeutet. Daher auch it. *cássero*.

Alcor sp. *anhöhe, hügel*; vom arab. *al-qárah*
qûr dass. *Gol.* 1979.

Alcornoque sp. pg. (m.) korkbaum, daher it. alcornoch; zsgs. aus quern-oco schwammichte eiche? oco = hueco, s. unten.

Alcorque sp. pg. (m.) schuh mit korksohle s. v. a. sp. corcho, daher unser kork wie das engl. cork. Es muß, da es nicht arabisch ist, aus lat. cortex entstanden und aus alcorque abgeändert sein, vgl. codigo von codex, pega von pix, pulga von pulex, alle mit g.

Alcuño sp. suname. Das arab. kunje bedeutet einen zu- oder vornamen, der dem eigentlichen namen vorangeht und jedesmal das wort abu (vater) enthält, worauf zuweilen der name eines sohnes folgt z. b. Abu Ali Mohammed vater Ali's M.; aber eben so wohl kann ein appellativ folgen wie in 'vater der tugenden', s. Kosegarten in Lassens ztschr. I. 297 ff. Hieraus ist unzweifelhaft das span. wort, dem der arab. artikel vorgesetzt ward. Dagegen bedeutet das nun veraltete fem. alcuña, pg. alcunha geschlecht, gens, und es ist wohl zu erwägen, ob in diesem worte, da der bloße stets wechselnde suname mit dem begriffe einer geschlechtsfolge nichts gemein hat, nicht vielmehr das goth. kuni genus, oder das zsgs. alhala-kuni, zu folgern aus dem ahd. adal-kunni nobile genus, verborgen ist. Das erweichte span. ñ rechtfertigt sich aus der flexion gen. kunjis, dat. kunja; die bedeutung konnte sich, wie oft, erweitern. Jaume Febrer, der alte valencian. wappendichter, braucht alcunya überall von den adelichen geschlechtern, deren wappen er beschreibt: sa alcunya e sa real sanch str. 109 u. dgl.

Aldéa sp. pg. cat. weiler, dorf. Mit recht findet Sousa seinen ursprung im arab. al-'daḥah (داهية) grundstück Freyt. III. 34^a: ebenso, was die form betrifft, ward aus arab. al-naḥah (storax) sp. almea. Aus dem longob. aldius aldio (= lat. hilius), woher es S. Rosa s. v. und Grimm rechtsalt. 309 entspringen lassen, würde sich die endung ea minder leicht erklären.

Aledaño sp. gränze, adj. angränzend. Möglicher weise von limitaneus, also für a-lendaño mit ausgestoßenem n vor d, was sonst nicht spanisch ist, sich aber als dissimulation rechtfertigen ließe. Anderer meinung ist Larramendi, der es aus dem bask. aldedaño herleitet und dies aus aldea nachbarschaft und der präp. daño s. v. a. sp. hasta zusammensetzt: da aber

auch hier dissimilation angenommen werden müste, so bleibt man besser bei dem lat. etymon.

Alerce sp. lerchenbaum; von larix, it. larice.

Aleve sp. treulos, verrätherisch, altsp. subst. aleve, pg. aleive treulosigkeit, verrath. Nach Covarruvias vom lat. al-levare, so daß es eig. rebell bedeutete, aber diese bedeutung hat es nie gehabt, auch fehlt dem Spanier das verbum. Sollte es aus deutscher wurzel sein? Goth. heißt lēvjan verrathens, ags. læva verräther.

Alfange sp. pg. säbel; vom arab. al-changār dolc. Freyt. I. 530^a.

Alférez sp. pg., altsp. alferce alferce fähndrich, früher aber auch ein ausdrück für höhere wörden, z. b. alferedel rei comes stabuli, connétable; vom arab. al-fâres reiterritter Freyt. III. 332^a.

Alforja sp., alforge pg. quersack; vom arab. al-chor Freyt. I. 472^b.

Algar sp. pg. grotte; vom arab. al-gâr dass. Freyt. III. 301^a.

Algara sp. pg. streifzug auf feindliches gebiet (wie *gualdana*); vom arab. al-gârah dass. Freyt. III. 301^b, daher auch vb. algarear hurrah rufen.

Algéz sp. gypsstein; von gypsum, sp. auch geso, *it.* gesso.

Alguacil alvacil sp., pg. alguazil alvacil alvacir ~~eine~~ gerichtsperson, pg. guazil auch minister, gouverneur; vom arab. vazîr al-vazîr verwalter des staates, vezier, dies von vazara tragen Freyt. IV. 461^a. — Aus alguazil, das auch aufseher bedeutet, entstand sehr wahrscheinlich das fr. argousin, das *it.* aguzzino sklavenaufseher, welches daher auch dem Spanier fehlt.

Algres pg. Ortsadverb für lat. usquam, alt algur alhur; von alicubi, also eigentlich für alubre, wie alubre für aliubi. Vgl. unten nenhures.

Alholba sp. eine pflanze, foenum graecum; vom gleichbed. arab. 'holbah Freyt. I. 415^a, dies vom vb. 'halaba. Bash. allorbea.

Aliento sp., pg. alento athem, vb. alentar; von anhelitus, mit versetzung des n und l alentus, vgl. peligro aus periculum.

Aliso *sp.* *erle*; *vgl. die nhd. form else*. **Aliso** *stein-*
ut, von alysson.

Aljabá *sp.*, *pg.* *aljava köcher*; *vom arab. al-gabah (جابه)*
is. Freyt. I. 281^a.

Aljófar *sp.* *pg.* *kleine perle*; *vom arab. al-gaûhar edel-*
in, perle, ein urspr. pers. wort, Freyt. I. 327^b.

Allende *altsp.*, *pg.* *alem, Ortsadverb für lat. ultra*;
is. aus allí ende 'von dort aus'.

Almagre *sp.* *pg.* *bergroth, eine erdart*; *vom arab. al-*
igrah rothe erde Freyt. IV. 195^b.

Almea *s.* *oben aldea.*

Almece *pg.* *molken*; *vom arab. maçl Freyt. IV. 186^b.*

Almena *sp.* *zinne*; *vom lat. mīna (nur im plural üb-)*
l) mit vorgefügtem arab. artikel.

Almizcle *sp.*, *pg.* *almíscar, cat. almesc bisam*; *vom*
ab. al-mesk Freyt. IV. 179^a, persischen Ursprunges, wie auch
l. muscus u. s. w.

Almofalla *altsp.* *altpg.* *heer*; *arab. al-ma'hallah lager*
Freyt. I. 414^a, vgl. Sousa.

Almohada *sp.*, *almofada* *pg.* *küssen, kopfküssen*; *vom*
ab. al-mechaddah Freyt. I. 464^a, vgl. Sousa.

Almohaza *sp.*, *almofaça* *pg.* *spiegel*; *vom arab. al-*
ehassah dass. Freyt. I. 377^b.

Almoneda *sp.* *versteigerung*; *von moneta.*

Almorranas *sp.* (*plur.*), *pg.* *alморреimas, cat. more-*
is eine krankheit; entstellt aus haemorrhoides.

Almud *sp.*, *almude* *pg.* *ein getreidemaß*; *vom arab. al-*
ud dass. Freyt. IV. 159^a.

Almuerzo *sp.*, *almorço almoço* *pg.* *frühstück, ob. al-*
orzar (cat. esmorzar); nicht mit Covarruvias vom arab.
tikel und dem lat. morsus, sondern von admorsus bei Sym-
achus (l aus d vgl. Alfonso aus Adfonsus, Hadufuns), gleich-
l. nhd. anbiz.

Alnado andado *sp.*, *pg.* *enteado stiefsohn*; *von ante*
us der vor der gegenwärtigen ehe geborene, span. auch an-
nado, in den isid. glossen antenatus privignus; gr. παύγονος.

Alquile *sp.* *pg.* *miethe, alquilar miether*; *vom arab.*
kera mietpreis Freyt. IV. 31^b.

Alubre *altsp.* *s. F. juzg. (auch Berceo loor. 114, wo*
iubre steht) Ortsadverb; *von aliubi.*

Aluir pg. schaukeln, anstoßen, dsgl. aushöhlen (vom wasser); von alludere schäkern, plätschern, anschlagen, dem strome nach passender als alluere bespühlen.

Ama sp. pg. amme, pflegerinn, hausfrau, daher motiviert amo hofmeister, hausherr. Schon Isidorus kennt amma: haec avis (strix) 'vulgo' dicitur amma ab amando parvulos, unde et lac praebere fertur nascentibus. Der vogel heißt amma, weil er milch gibt. Freilich nicht aus amare floß das wort, es ist ein alleinheimisches, bask. ama, gael. am mutter, occit. ama großmutter, ahd. ammâ nutrix.

Amágo sp. altpg. drohende gebärde, ob. amagar.

Ámago pg. herz oder mark eines dinges, innerster theil, vgl. cat. pr. amagar verbergen. Aber sp. ámago, cat. ámag ámad bezeichnen einen eigenthümlich unangenehmen geschmack des honigs, sp. ámago heißt auch ekel, widerwille. Die herkunft dieses wie des vorigen wortes ist unermittelt.

Amapóla sp. eine pflanze, mohn; nach Larramendi durch versetzung aus dem bask. emalopa 'was dem schlafe unterwirft', von ema, eman geben, und lopa, lopea unter dem schlafe. Vgl. wegen des begriffes sp. adormidera mohnpflanze.

Amarillo sp., amarello pg. gelb, amarellus in einer urkunde vom j. 988 Esp. sagr. XXXIV. 455; it. amariglio bleich hat Veneroni. Galle ist bitter zugleich und gelb und so konnte das wort aus amarus entspringen. Diese etymologie aber, die zwei eigenschaften logisch verknüpft, weil sie sich zufällig an demselben gegenstande wahrnehmen lassen, ist gefährlich, mit gleichem rechte ließe sich süß und gelb durch honig vermitteln.

Ambidos amidos altsp. adv. ungerne, wider willen (s. die glossare bei Sanchez); von invitus, wie Cabrera richtig sieht, it. invito, altfr. envis. Neben 'amidos', que non de grado Cron. rim. ed. Michel v. 681 steht auch 'a miedo', que non de grado v. 490, vermuthlich durch undeutung (aus furcht).

Amito sp. ein kleidungsstück, altfr. amit; von amictus.

Amojar pg. melken; etwa vom gld. arab. masch'a (مشع) Gol. 2231?

Amortiguar s. santiguar.

Anafar pg. säubern, glätten.

Ancho sp. pg. weit; von amplus, it. ampio u. s. f., ebenso henchir von implere. Zsgs. ensanchar erweitern, gleichsam ex-amplare.

Anco pg. ellenbogen, biegunq, vom gr. ἄγκος bug, ver-
jung, sp. ancón (m.) bucht, rhede, von ἀγκών dass. Ein
et. ank winkel kennt Le Pelletier. S. auch Ducange v. ancus.

Andario sp. bachstelze; zsgs. aus andar gehen und
fuß, die am flusse wandelt.

Andas sp., andes pg. (nur im plur.) sänfte; nicht von
dar, es ist das lat. amites stangen: amites basternarum trag-
ungen der sänften, sagt Palladius, also im span. der theil
r das ganze gesetzt. Vgl. hante II. c.

Andrómina sp. mährchen um einen zu hintergehen;
ich Larramendi das bask. andraminac unpässlichkeiten der
über (die oft als vorwand gebraucht werden), das sich leicht
andrea weib und mina schmerz zerlegt.

Angaro sp. signalflamme; vom bask. garra flamme, an
irra dort flamme, s. Larramendi.

Angra sp. pg. bucht; scheint griechischer herkunft, zeigt
ch aber schon im mlatein: ancrae ἄγκρα, ἀνλῶνες Gloss. gr.
l., vgl. ἄγκυλη ἄγκυλη ellenbogen.

Angurria sp. wassermelone; ein rein bask. wort, s.
Larramendi.

Antojo sp., daher pg. antojo für antolho laune, grille,
stornheit; von ante oculum 'was einem vor die augen kommt';
es in sinnlicher bedeutung das nur im plur. übliche sp. an-
ojos, pg. antolhos brille.

Añadir sp. hinzufügen; von in-addere, alt ennadir Berc.,
pg. emader S. Rosa, auch wal. innëdi.

Añafil sp., anafil pg. trompete; vom arab. al-nafir an-
fir eherno trompete, dies aus dem persischen, Freyt. IV. 312^a.

Añagaza ñagaza sp., negaça pg. lockvogel. Larra-
endi zerlegt es in die bask. wörter aña goza süße amme,
was zu poetisch für die sache. Ferreira zu Lus. 1, 86 lei-
es aus lat. illex, das etwa enagaza (vgl. wegen des n en-
a aus ilex), sodann añagaza (vgl. añadir aus enadir) er-
en konnte. Grammatisch leichter wäre umstellung aus en-
iaza (engañar anlocken), doch empfiehlt sich die vorher-
ende deutung durch das genaueste zusammentreffen der be-
fe.

Añusgar sp. nicht frei athmen können, vor zorn er-
sten; vom bask. añusca schlund (Larramendi).

Apaciguar sp. s. santiguar.

... , *pu. pausante* vnm von *posar* (lat. *pausare*), wovon eigentlich *aposantar* entspringen musste, auf dessen form das begriffsverwandte *sentar* (setzen) eingewirkt hat.

Aquende altsp., pg. *aquem*, *ortsadverb* für lat. *ex hoc loco* zsgs. aus *aquí ende* (lat. *eccu' inde*) 'von hier aus', es mit it. *quindi* zusammentrifft.

Aquese sp., altpg. *aquesse* pronom. ; zsgs. aus *ecce* und *esse*.

Aragan *haragan* sp. träge, fehlt pg.; muthmaßl. *ahd. arag* arggeizig, nichtswürdig, träge. Ein *perpöntes* wort bei den Longobarden: *si quis alium argam per clamaverit*; dsgl. *Paulus Diac.* 6, 24: *memento, quod in inertem et inutilem dixeris et vulgari verbo arga vocas*. Auch die alte heimath der Longobarden bewahrt dies mit demselben suffix, comask. *árgan* s. v. a. *poltrone*. gr. *ἀργός* für *ἀσπυός* (vgl. *argus tardus* Papias) passt stens die span. form minder leicht.

Arañcel sp. pg. *liste*, *taxe*; leitet Sousa vom *ar* *rasel* *arrasel* brief (*rasil* 'wer gesandt wird und sendet' II. 148^b).

Arañar sp. kratzen, subst. *araño*, dazu das veralt. populäre *aruñar*. Ihre herkunft ist nicht ganz deutlich, leicht ist erstere form mit einmischung von *radere* oder *terer* abgeändert: stammt nun diese von *arare* wie *rasgar*? oder vom sp. *roña* (pr. *runha*) krätze? die deutung von *arare* widerstrebt.

Arda *ardilla* sp., *harda* pg. eichhorn. *Larramendi* hält für baskisch und zerlegt es in die wörter *ari da* 'es be-
gt sich immer', aber der bask. name ist anders. Aus lat.
ella konnte durch die übliche prosthesis des a *anedilla*, wohl
ch *aredilla* *ardilla* entstehen und hieraus *arda* abgezogen
rden. Vielleicht aber findet sich eine zuverlässigere her-
lung.

Ardite eine alte span. münze, *limous. ordi*; vom bask.
lita, dies von *ardia* schaf, vgl. *pecus pecunia*, *Léchuse gramm.*
sque p. 33. Nach *Larramendi* v. dita. ist es auf andre weise
sammengesetzt.

Argolla sp., *argola* pg. eiserner ring, halseisen; von
o reif und *gola* kehle, hals, span. mit erweichtem l wie in
llete.

Arisco sp. pg. wild, ungezähmt, scheu, nach *Constan-*
o, der es von *arena* herleitet, auch trocken, z. b. *terra arisca.*
on *rigidus*, zunächst *riisco*, dann *a-riisco* *arisco*? aber pros-
etisches a findet auf adjectiva keine anwendung (*a-musco*
schusfarbig kann aus einem gleichlautenden substantio her-
ühren, auch steht ihm eine form *musco* zur seite, wogegen
in *risco* vorhanden ist). Besser denkt man sich in *arisco*
ne abkürzung aus *arriscado* kühn, dsgl. schroff, letztere be-
utung figürlich genommen.

Aro sp. pg. reif, ring, altpg. umkreiß einer stadt, eines
rfer u. dgl., s. S. Rosa.

Arrabalde *arrabal* sp. pg. vorstadt; vom glbd. arab.
-raba'd *arraba'd* Freyt. II. 111b.

Arrate sp., *arratel* pg. gewicht von 16 unzen; vom
ab. ratl gewicht von 12 unzen Freyt. II. 160b.

Arrecife sp., pg. *arrecife* *recife*, fr. *ré cif* *ressif*, mit
user bedeckte klippen; vom arab. *al-raçaf* *arraçaf* reihe steine
wasser um darauf hinüber zu schreiten Freyt. II. 155b,
pg. auch *arracef*.

Arrel *arrelde* sp. ein gewicht von 4 pfund; vom bask.
aldea gewicht von 10 pfund (*Larramendi*).

Arriba sp. pg. adverb für lat. *supra*; von *ripa* ufer,
höhe, vgl. unten *derribar*.

Arriero sp., *arrieiro* pg. maulthiertreiber; von dem an
maulthiere gerichteten zuruf *arre* (neupr. it. *arri*), der arab.
sprunges sein soll, s. *Sousa*.

Arripiar pg. schaudern; nach den portug. etymologen von horripilare.

Arroba sp. pg. gewicht von 25 pfund; vom arab. al-rob'a arroba (ربع) vierter theil (des centners) Freyt. II. 113, vgl. Sousa.

Arrojar sp., arrojar pg. werfen, auch duft, strahlen verbreiten, sprossen, arrojo dreistigkeit, verwegenheit. Möglicher weise von ruar, gleich dem franz. ruer umgebogen aus lat. ruere, mit hiatustilgendem j rujar rojar arrojar; wegen dieses j s. unten trage.

Arroyo sp., arroio pg. bach, arroyar überfluthen, wegspühlen; altsp. arrogio, mlat. arrogium schon in einer urkunde vom j. 775 Esp. sagr. XVIII. 301. Gewiss nicht von rivus. Verwandt scheint lomb. rogia bach zum wässern der wiesen, mlat. rogium (9. jh.), weshalb Muratori antiqq. ital. II. 1105 an gr. ῥοή von ῥέω erinnert. Man vgl. auch wal. erugë wassergraben, ungr. úrók.

Artalejo s. artoun II. o.

Artesa s. artoun II. o.

Artiga sp. cat., artigua pr. frisch angebautes feld. Nach Adelung Mithr. II. 43 celtisch, vgl. kymr. aru pflügen; wie aber abgeleitet und warum nicht eben so wohl vom lat. arare? Auch die bask. sprache kennt artica artiga, worin Larramendi mit berufung auf den gebrauch desselben als eigennamen (so heißt z. b. ein gerichtssprengel von S. Sebastian) ein dieser sprache angehöriges wort erkennt.

Asco sp. pg., sard. ascu, pr. ais ekel, abscheu, ascoso und asqueroso ascoroso ekelhaft, letztere form auch im allvenez. s. Bonvesin ed. Bekker (disput. muscae v. 226), aber pr. aissos Lex. rom. ist = sp. ansioso, nicht ascoso. Das wort ist von unsicherer herkunft. Es mahnt an gr. αἰσχος schande, αἰσχερός häßlich, aber näher stehen, den griech. wörtern gleichbedeutend, sbst. goth. aiviski, ags. ævisc, adj. ndd. aisk aisch; ja selbst die deutsche interj. des ekels äks könnte verwandt sein, wie denn auch manche in dem roman. worte einen bloßen naturausdruck fühlen. Larramendi s. v. und unabhängig von ihm Diefenbach goth. wb. I. 26 vermuthen dagegen auf bask. ascó (asqui) 'viel, zu viel' d. h. satt, übersatt: allein der bask. ausdruck für asco ist nicht asca, sondern nasca, welches letztere zu vermeiden die span. sprache keinen anlaß hatte. Man

noch *churra*. ascher unrein, *aschria* unreinigkeit. Merkwürdig ist auch die span. form *usgo* für *asco*.

Ascua sp. pg. glühende kohle; fügt sich trefflich zum *ascá*, goth. *azgô*, nhd. asche, ohne daß man darum mit *fenbach* ein goth. *asqvô* vorauszusetzen hätte, d. h. es fügt eben so wohl zu *asca* wie *eslingua* zu *slinga*. Wegen der rife vgl. lat. it. *favilla* asche und funke. Hat etwa das *auscua* 'stoff zu asche', welches Humboldt als ein *deinheimisches* wort gibt, dieselbe quelle? Larramendi's *zusammensetzung* des span. wortes aus dem bask. *asco sua* (d. h. *ung* feuer) ist sicher verfehlt.

Asear sp., *asselar* pg. putzen, schmücken.

Asir sp. pg., *asir* pg. ergreifen. Die herleitungen aus *ansa* oder aus bask. *atsi* (fassen) sind abzulehnen, da sie das span. präsens *asgo* d. h. für das eingetretene *g* keinen grund hergeben. Das wort entsprang vielmehr aus dem *lat. apisci*, romanisiert *apiscire* (vgl. *sequi* *seguire*), *asgo* *asir*, präs. *apiscor* *apsco asgo*, also in diesem tempus zurückgezogenem accent wie in *cubro* von *coopério*. Wo vorhandenes lat. wort genügt, sind keine neuen bildungen zulassen.

Asurarse sp. andrennen; für *arsurarse*, vgl. it. pr. *ar-
re* brand, sard. *assura*.

Atalaya sp. pg. wachthurm, warte; vom arab. 'atā'ah (ط) *anblick* Freyt. III. 65^b.

Atar sp. pg. cat. binden; von *aptare* anpassen, anfügen, daher zusammenfügen (wie gr. ἀρμολύειν), oder von *ar-
re* zusammenpressen, daher zusammenschnüren? Wiewohl vor *c* ausfallen kann, so empfiehlt die form doch das *er-
re* etymon. In den glossen des Placidus werden beide verba *vincire* als synonym zusammengestellt: *abto*, *vincio*, *arto* *iss. auct.* VI. 55A.

Ataviar sp. pg. schmücken, *atavío* schmuck. *Sousa* *ist* vom arab. *al-tiaba* *attiaba* zurüstung, also umgestellt *abia*, aber diese umstellung des *i* ist nicht spanisch. Es ist buchstäblich zum goth. *ga-têvjan* anordnen, bestellen, *ordnung*, *reihe*, oder eben so wohl zu dem verwandten *gan* (prät. *tavida*), ags. *tavian*, engl. *taw*, nld. *tourwen*, ahd. *tyjan* machen, bereiten, vgl. sp. *parar* bereiten, schmücken. — lat. *ad* wird im span. leicht vorgesetzt.

Atisbar sp. aufpassen, lauern; vom bask. atisbeatu, dies von ateis verschlossene thüre, und beatu schauen, also durch die thürritzen schauen (Larramendi).

Atobar sp. in erstaunen setzen, betäuben; von tuba trompete, etwa wie attonare von tonus. Aus goth. daubjan wäre richtiger adobir geworden.

Atracar sp. pg. ein schiff heranziehen. Von attrahicare? besser, da es ein schifferausdruck ist, vom ndl. trekken, aantrekken.

Atreverse sp. pg., altsp. treverse sich erdreisten. Es soll von tra-vehere herkommen, ist aber sibi attribuere, sibi tribuere sich beilegen, sich anmaßen. Das daneben vorhandene atribuir tribuir stört diese herleitung nicht: jenes ist das ältere wort, in dessen präsens noch der latein. accent haftet, atrévo = attribuo. An das glbd. bask. atrebitu ist also nicht zu denken, dies ist selbst aus dem span. herüber genommen.

Atril sp. lesepult; vielleicht entstellt aus latril letril, gleichsam lectorile, altfr. letrin, indem anlautendes l in dem artikel aufgieng, el latril als el atril verstanden ward. Letril in der bed. leuchterstuhl kommt vor.

Auce abce altsp. (f.) geschick, looß, s. b. con dios e con la vuestra auce Poem. d. Cid v. 2376; buen' auce v. 2379; abce mala Alex. 545; auce dura Berc. milagr. 778. Sanchez erwähnt aus Apulejus met. lib. 9 bona et satis secunda aucilla, und eine zurückführung von aucilla auf ein vermeintliches primitio auce ließe sich annehmen (s. bubbone I.); bei auspiciu aber, dessen genus sich nach dem von suerte gerichtet hätte, bedürfte es dieser annahme nicht. An auce abce knüpft sich vermittelt der altval. form abziach, bei A. March, das sp. aci ago, pg. aziago unglück bringend, span. als sbst. unglücklicher zufall, das mit seinem i die deutung aus auspiciu unterstützt, doch müste das unübliche suffix ago aus aco erklärt werden. Vielleicht aber ist aus dem einfachen span. worte auch für das dunkle azzardo I. noch aufklärung zu gewinnen: wie aziago konnte auch das glbd. azar aus auce entstehen.

Aullar sp. (aiular Berc.) heulen; von ejulare wie ayuno von jejunium.

Autillo sp. eine art eulen, käuzchen; von otus (ohr) ohreule. Es scheint für a-otilla mit vorgefügtem a zu stehen.

Auto sp. pg. *verordnung*; von *actum*, it. *atto*. Daher sp. *auto de fe*, pg. *auto da fé* glaubensbeschluß.

Averiguar sp. pg. s. *santiguar*.

Avés abés altp. adverb für lat. *vix*; von *ad vix*, wie auch von *ad satis*, churw. *vess*. Verstärkend ist die *ass. mal-avez*.

Avieso sp., *avesso* pg. *verkehrt, unrecht*; von *aversus*: so auch altp. *envesar* für *enversar*; vgl. *rivescio* I.

Avol altp. altpg. s. *avol* II. c.

Axedrez sp., *xadrez enxedrez* pg. *schachspiel*; vom pers. *scha'trang* 'spiel mit sechs bekümmernissen', den sechs steinen (*Sousa*).

Axenjo sp. *wermeth*; von *absinthium*. Die alten schrieben auch *enkenso*.

Ayo sp. *hofmeister, aya kinderwärterin*, it. *ajo aja*. Nach den span. etymologen vom griech. vb. *ἀγειν* leiten, erziehen: dann aber hätte ein griech. substantiv dieses stammes schon vorhanden sein müssen, welches man in *ἀγωγός* nicht suchen wird. Es könnte gothischen ursprunges sein: ahd. *hagan* *hagjan* *schirmen, pflegen* (ndl. *heghen* *erziehen* Kil.) gab ein subst. *hagjo* *pfleger*, auch kommt (von einem andern verbum?) *heio* *hüter* und der eigennamen *Heio* vor Graff IV. 761, 701: daß hieraus *ayo* werden konnte, versteht sich. Doch tritt hier ein, wie es scheint, ächtes bask. wort dem gothischen in den weg. *Larramendi* II. 31^b bemerkt *ayoa* mit der bed. 'einer der wartet und einer der folgt', daher auch *zaya* *hüter*, *seinzaya* *kinderwärter* u. a., vgl. *Hervas catal. della lingue* p. 220. Es kommt etwas darauf an, ob das ital. wort ein einheimisches oder ein aus Spanien eingeführtes ist.

Aza pg. 1) *henkel, öhr an gefäßen* = sp. *asa*, cat. *ansa* *ansa*, lat. *ansa*. 2) *flügel des vogels* = sp. *ala*, das der Portugiese in diesem sinne kaum gebraucht; vielleicht wiederum das lat. *ansa*, indem man den flügel, woran man den vogel faßt, als griff betrachtete. Merkwürdig trifft das port. wort zusammen mit einem glbd. latein.: *acia ala* Gloss. *Isid.* (*aria ala* *Ecc. Pith.*), aber wo hätte dies seine quelle? *Graevius* liest dafür *axilla ala*.

Azafate sp. pg. *körbchen*; vom arab. *al-safa'te* *assafite* sass. *Freyt.* II. 223^b.

Azcona sp., auch entstellt in *fascona*, pr. *ascona*, alt-

ast. escona Chron. d'Escot 645^a *speer*; vielleicht vom *ahd. usc esche* (eschiner schaft Nib. 537). Dazu *pg. ascona* mit der *bed. comet*, die auch dem *lat. hasta* zukommt.

Azófar *sp. pg. measing*; ist das *arab. al-qofr aqofr* mit ders. *bed. Freyt. II. 504^a*.

Azogue *sp., azougue pg. quecksilber*; vom *arab. al-zaibaq azzaibaq* dass. *Gol. 1075, Freyt. II. 219^a*, aus dem *persischen*.

Azote *sp., açoute pg. peitsche, azotar, açoutar* und wohl auch *it. ciottare geisseln*; vom *arab. al-saút assaút* *Freyt. II. 375^b*.

Azucena *sp. pg. weiße lilié*; vom *arab. al-sûsan assan*, *hebr. zuzan*, *gr. σούσα*, s. *Gol. 1237, Freyt. II. 375^b*.

Azufaifa azufeifa *sp., pg. açofeifa brustbeere*; *arab. al-zofaizaf azzofaizaf* *Gol. 1101*.

B.

Babazorro *grober mensch*; eig. *bohnenack, spitzen* der *Alabesen*, die viel bohnen essen, vom *bask. baha bahu* und *zorro sack* (*Larramendi*).

Bacalao s. *cabeliau II. c.*

Bacía *sp. pg. becken*; *mlat. baccea*, variante bei *Isidorus*, vgl. *bacino L.*, mit dem es gleicher herkunft ist.

Bácoro *pg. einjähriges schwein*; vom *arab. bekr* (*bekron*) junges thier *Freyt. I. 145^a*, s. *Sousa ed. Moura*. Mit *fr. bacon* gewiss nicht verwandt.

Bafo *altsp. pg., neusp. baho, cat. vaf hauch, dunst, sp. avahar, pg. bafar durch den hauch erwärmen*; naturausdruck das ausstoßen der luft nachzubilden, vgl. *mail. banfà schnauben*, *arab. bachara aushauchen* *Freyt. I. 90^a*.

Baharí *sp., pg. bafarí eine art sperber*; nach *Sousa u. v. a. überseeisch*, vom *arab. ba'hr meer* (*ba'hri marinus* *Freyt. I. 88^b*), ein name, der auch andern über das meer fliegenden raubvögeln beigelegt wird.

Baladí *sp. werthlos, gehaltlos*; augenscheinlich *arabischer herkunft*, nach *span. etymologen s. v. a. städtisch*, von *balad stadt* *Gol. 314*, weil in der stadt den landleuten verfälschte waaren verkauft würden, s. *Covarrubias*. *Balad* bedeutet auch *hohle hand*, *sternenhelle gegend des himmels u. dgl.*

Baladrar sp. schreien; vielleicht eine umbildung des sp. balitar blöken, durch einmischung von ladrar bellen.

Balsa sp. pg., bassa cat. pfütze, dsgl. floß; port. auch ohgeflecht; gestrüppe; nach Larramendi vom bask. balsa ur- r. sammlung, anhäufung, was den bedd. genügt. Vgl. Hum- lit über die urbewohner Hisp. p. 40, wo auch der städte- me Balsa in Baetica (bei Plinius) hierher gerechnet wird.

Baluz altsp. kleiner goldklumpen (Seckendorf u. a.); lat. lux ballux goldsand, bei Plinius, bei späteren balluca, muth- slich ein altes span. wort. S. Vossii etymol. und Pottsforsch. 419. 510. Baluz aber, wofür Aldrete p. 26^a baluce sagt, kein volksüblicher ausdruck, sondern erst von den gelehr- aus balux romanisiert.

Bandíbula sp. kinnbacken; von mandibula, wahrschein- lich durch assimilation.

Barbasco sp. wollkraut; von verbascum: so altsp. bar- sca neben verdasca gerte, von viridis.

Barcar sp. pg. in abarcar (sard. abbarcai) umarmen, barcar unter dem arme tragen. Nicht für ad-brachiare sub- brachiare, denen nur abrazar sobrazar gemäß wäre, gram- matisch genügt allein eine form brachicare, durch umstellung r barcar, gebildet also wie caballicare. Span. pg. sobaco ist achselhöhle: ist es, wie Cabrera anmerkt, das isidori- cabbrachium, so muß es gleichfalls einmischung des suf- fix ic erfahren haben.

Barragan sp., pg. barragão gefährte, junggesell. Da nun veraltetes wort auch für einen tüchtigen, tapfern mann braucht ward (buen barragan Poem. d. Cid), so ist zu über- legen, ob es nicht identisch sein könne mit barragan, das ei- festesten dauerhaften stoff bedeutet (s. baracane I.), wiewohl vertragungen dieser art selten sein mögen. Sonst sucht man im arab. (Covarruvias) oder baskischen (Larramendi, Her- n. Moraes).

Barriga sp. pg. bauch. Nicht von barra, da kein span. wiga vorhanden ist. Das wort ist dunkel und was hier folgt, nur man als anspruchslose vermuthung. Dürfte ein kör- pertheil nach einem ihm zukommenden kleidungsstück benannt sein, wie fr. poitrine eig. brustgürtel bedeutet, so konnte auch nicht unpassend gurt heißen. Diese bedeutung aber aus altb. baldrich, span. verändert in baldriga barriga,

vgl. Rodrich, sp. Rodrigo; die mittelform baldriga aber hat sich fast buchstäblich erhalten im parm. bodriga bauch (o aus al). In Berry sagt man baudru für ventru, eine form, die gleichfalls an das deutsche wort erinnert, vgl. baudré II. c.

Barro sp. pg. lehm, thon, töpfererde; vielleicht von arab. barj 'erde, insofern etwas daraus geformt wird' Gel. 246. 267, Freyt. I. 102a.

Barrueco berrueco sp., barroco pg. ungleiche nicht recht runde perle, pg. auch unebener fels, daher das fr. adj. baroque schiefmund. Etwa von verruca fels, warze, da auch sp. berrueco beide bedeutungen hat und Plinius das wort auf eine unebenheit der edelsteine anwendet? allein das lat. suffix uca tauscht nie mit dem roman. suffix oc. Oder, wie Jank will, von brochus fehlerhafter zahn? öfter ja schiebt der Spanier einen vocal zwischen anlautende consonanten. Oder aus dem sags. bis-roca schiefer fels? s. bis I. Brochus hat durch das genus ein übergewicht, aber die lautlich nahe liegenden verruca und roca können sich, wenn man die bedeutungen erwägt, an dem roman. worte betheilig haben. Davon trennen einheimische etymologen wohl mit gutem grund das pg. fem. barroca unebene steinichte gegend, dessen ursprung sie im sinnesverwandten arab. borqah (plur. boraq) Freyt. I. 111. erkennen.

Barruntar sp. pg. voraussehen, errathen, mathematisieren, altsp. barrunta scharfblick im voraussehen, barrunte spüler, kundschafter: barruntos son llamados aquellos homes, que andan con los enemigos é saben su fecho dellos, porque apereiben á aquellos que los embian Partid. 2, 26, 11; im Alex. findet sich auch die form barronta. Ein wort schwieriger deutung. Span. etymologen scheuen sich nicht es von barrus elephant, als dem namen des verständigsten thieres, heruleiten; Larramendi weist auf das bask. barruan 'darinnen' (innerlich) in beziehung auf die eindringende schärfe des urtheils. Folgende deutung wird besser begründet erscheinen. Barruntar steht durch eine dem Spanier sehr geläufige einschiebung des n für barutar: so garganta für gargata, encantar für ecetar, cimiterio für cimenterio, alt hedant für edat; barutar aber heißt prov. mehl durchsieben, woraus, wie in cernere oder $\kappa\rho\iota\nu\sigma\iota\nu$, die fig. bedd. unterscheiden, ausspähen, wahrnehmen sich entwickeln konnten. Über den ursprung von barutar

blater II. c. Die neupr. sprache kennt ein ob. barountá
seukeln, sicher dasselbe wort, denn das sieben gibt eine schau-
nde bewegung, vgl. sp. mecer mischen, schüttele, schaukeln.

Basca sp., pg. vasca (wie auch der Spanier ehemals
trieb) ekel, angst, altsp. bascar ekel haben. Auch im bask.
runden; seine zergliederung sehe man bei Larramendi. Darf
ch das mit sp. basca gleichbed. chw. baschizzi hierher ge-
ht werden?

Baya sp. hülse, schote, auch beere; von baca t. q. bacca,
baga.

Bazo sp. pg. milz, vgl. neupr. besole hammel milz, altfr.
sele.

Becerro sp. pg. kalb, junger stier, becerra pg. junge
h; vom bask. beicecorra, dies von beia kuh (vgl. kymr. biw)
d cecorra kalb, s. Larramendi. Dazu gesellt sich noch sp.
icorra gemse, bizerra reh.

Behetria sp. pg. freie ihren herrn sich selbst wählende
st; nach Larramendi vom bask. beret-iria stadt für sich
thet, stadt ihres eignen willens; nach andern von benefa-
ria, wie man um 1020, benfetría, wie man um 1129 schrieb,
Covarruvias und Cabrera.

Beleño sp. bilsenkraut; von venenum, it. veleno? Die
ähnlichkeit kann täuschen: für solche dinge liebt die sprache
dividuellere bezeichnungen. Wort oder wurzel begegnen auch,
ne zusammenhang mit venenum, auf andern gebieten: ags.
lene belone belune, russ. belená, poln. bielun, böhm. bljn,
gr. belénd-fu, ahd. bilisa.

Belleguin sp. beleguim pg. hdscher; nach Sousa vom
sb. baleguin dass. (Gol. 321 hat nur bolaqina unheil), nach
rramendi vom bask. bella nachtwache (sp. vela) und eguin
m.

Bellota sp., pg. belota bolota boleta eichel; identisch
arab. ballūt Gol. p. 318, Freyt. I. 153^a, das dem lat. ba-
us eichel, castanie entspricht. Auch it. ballotta gesot-
e castanie (comask. belegota!) wird hierher zu rechnen sein.

Béodo altsp. betrunken; von bibitus, aber in der bed.
er der getrunken hat', wie comido 'der gegessen hat', s.
m. gr. III. 241. Die sylbe beo aus bib.

Berbiquí sp. s. vilebrequin II. c.

Berro sp. brunnenkresse; baskisch, behauptet Larra-

mendi, da es im labort. dialect einen feuchten ort bedeute, die kressen aber am wasser wachsen. Es ist ohne zweifel da gleichbed. kymr. *berwr*, bret. *béler*, daher wohl auch das lat. *berula* bei *Marcellus Empiricus* edit. Basil. p. 248: *herbam quam latine berulam, graece cardaminem vocant*. Zum fr. *berl* *bachbunge* (vgl. in einem mhd. glossar *bernbunge berule Hoffu sumerlaten* 54, 80) passt dessen bedeutung nicht.

Bicha, *bicho* sp. pg. s. *biscia* II. a.

Bigote sp. s. *bigot* II. a.

Bisojo sp. schielend, eig. doppeläugig, nach zwei seiten blickend, comask. *bisoeucc*; von *bis-oculos*, s. *biais* II. c. *Absard* *bisogu* ist in die bed. eindugig ausgeartet (umgekehrt für *louche* von *luscus*).

Bizco sp., *vesgo* pg. schielend; sagt. aus *bis-oculus* (von her sp. *bisojo*) wäre hart. Nach *Larramendi's* ansicht ist baskisch und heißt 'von zweien'.

Bledo sp., pg. *bredo*, cat. *bred*, nach *Covarrubias* ein küchenkraut ohne geschmack, nach dem wö. der academie eine art wilder brunnenkresse; von *blitum* (*βλίτον*), das melde oder spinat heißen soll. Letztere bedeutung hat sp. *bledomora*.

Bobo sp. pg., sard. *bovu* einfältig; ohne zweifel von *balbus*, it. *balbo*, pr. *balb* u. s. w., sonst ganz unstatthaft von *bos bovis* hergeleitet, vgl. wegen des begriffes sp. *farfulla* stammler, bask. *farfuilla* dummkopf.

Bocear sp. die lippen bewegen (von pferden beim fressen), altsp. nebst pg. *bocejar* gähnen, dsgl. mit seltnem suffix (s. unten *tropezar*) sp. *bocczar* und *bostezar*; muthmaßlich vom sp. *buz* lippe, s. unten.

Bochorno sp. pg. heißer ostwind; von *vulturnus*.

Boda sp. pg. cat. hochzeit. Es soll arabisch sein, ist aber gut lateinisch, *vota plur.* von *votum*: *ad tertia vota migrare* zur dritten ehe schreiten *Cod. Just.*, *ad secunda vota ire* L. Burg. 42, 1. Eine altsp. form für die bed. gelübde ist *vota*, it. *boto*.

Bode sp. pg. ziegenbock, vgl. comask. *bida* ziege.

Bofe sp. pg. lunge; von *bufar* blasen, schnauben, wo für pg. auch *bofar* gebraucht wird; vgl. gr. *πνεύμων* lunge von *πνέιν* blasen, it. *mantaco* blasbalg, lunge. Daher sp. *bofena* bohena wurst von schweinslunge.

Bofé altpg. adverb für lat. *certo*; sagt. aus *à boa fé*.

Bojar sp. eine insel oder ein vorgebirg umschiffen; mahnt an nld. bogen d. i. biegen, beugen, vgl. denselben gebrauch im lat. *lectere promontorium*.

Bonina sp. pg. eine art der kamille; vielleicht entstellt oder umgedeutet aus arab. *bābūnag* = pers. *bābūnah* Freyt. I. 78, welches dasselbe heißt.

Borboleta pg. schmetterling; von borbolhar wallen, sprudeln, in beziehung auf seinen gaukelnden flug. Vielleicht ist diese auffassung nicht die richtige, aber zusammenhang zwischen schmetterling und wallender bewegung verräth auch charw. *bulle* = *borboleta*, ob. *bugliar* = borbolhar, ebenso lothr. *boublé* name des insects, nld. bobbeln wallen.

Borní sp. pg. eine art falken; vom arab. *barrani* gleichbed. (Sousa).

Bostar sp., *bostal* pg. oxenstall. Ein altbezeugtes wort: *bostar locus ubi stant boves* Glosa Isid.; *bostar vel bovialescipes (schoppen)* Alfrie; *bostar locus ubi comburebantur corpora hominum vel statio hominum* Papias, welcher Charisius stelle vor augen hatte: *bustar locus ubi concremantur mortuorum corpora*. Man vergleicht *βουστασιον*, aus dem es freilich nicht gebildet sein kann.

Botequin sp. kleines boot; vom nld. bootje, das früher *bōtkin* geheißen haben mag, henneg. *botequin* *bodequin*.

Breña sp., *brenha* pg. mit gesträuch bedeckte schlucht, nlat. *brenna* urk. v. 781 s. Ducange. Ein ähnliches wort ist das dtsche *brahne gebüsch* an feld- und wiesenrändern Frisch I. 124, zusammenhang beider aber nicht zu behaupten. Dagegen zerlegt Larramendi das entsprechende bask. *breña* in *be ereña* besäte tiefe.

Brico sp. sandbank (bei Seckendorf); erinnert an nord. *breki* im meer verborgene klippe.

Brincar sp. pg. hüpfen, springen, tanzen, spielen, scherzen, subst. *brinco* sprung, kurzweil u. dgl., plur. *brincos* spiel-sachen, schmucksachen, zitternadeln, ohrringe. Vielleicht vom dtschen blinken (ahd. *blinchan*?) schimmern, demnächst zittern, zappeln, wie lat. *micare*, *coruscare* beide bedd. hat.

Brisa weintrester, ein in Aragon und Catalonien volksübliches wort, s. das wb. der sp. acad.; von *brisa* bei Columella.

Brisoar sp. cat. seide mit gold- oder silberfaden durchweben (altfr. *broissier*? *Romancero* p. 54).

Britar altpg. brechen, s. b. as portas, a lança, a trogoa, a verdade. Es gibt einige angels., engl. oder nord wörter, welche durch den völkerverkehr nach Portugal gelangten ohne Spanien zu erreichen. Britar ist = ags. brittan zerbrechen, zerbröckeln, mdartl. engl. brit, vgl. brittle zerbrechlich.

Bruxa sp., pg. cat. bruxa nachteule, heze, wie lat. striga; masc. bruxo hexenmeister. Einem worte dieser bedeutung ist nicht leicht auf die spur zu kommen; die folgende vermuthung geht wenigstens mit der lautlehre. Bruxa ist eine nebenform von bruza büste (wie uxier neben altsp. uzier usier, lat. ostrius) und so hieß die eule wegen ihres struppigen kopfes: umgekehrt nennt man einen menschen mit struppigem haar schweis. huwel eule. Der name gieng auf die hezen über, weil sie in eulen verwandelt (convertidas en gallos, 'lechzaz' o cuervos Cervantes nov. 10) den nächtlichen teufelschmaus besuchen. Nach Borel sagte man in der landschaft Foix bruesche zauberinn, das sich aber mit dem span. worte nicht einigen läßt und vielleicht mit dem gael. briosag (heze) zusammenhängt. S. auch Ducange v. broxa.

Buega sp. gränzstein; vgl. dtsh buk erhöhte gränzscheide, buik Frisch I. 151^b; buchstäblich näher kymr. bog (n) aufschwellung.

Buh o sp., pg. bufo (wal. buhē) eine art eulen, uhu; vom lat. būbo, aber, in erwägung der inlautenden aspirata, wohl unter einwirkung des ahd. būf und hūf gebildet.

Buir altsp. pg. glätten, polieren.

Bulto vulto sp., pg. vulto klumpen, masse, beule, auch büste, gesicht. In letzterer bed. sicher von vultus, in ersterer wahrscheinlich von volvere volutus, rom. voltus (s. volta I.) also s. v. a. volumen. Dabei ist noch zu erinnern, daß ad. bult mit sp. bulto in der bed. geschwulst zusammentrifft (Rom. gr. I. 70), beide auch von Diefenbach goth. wb. I. 283 verglichen. Wal. bultz klumpen.

Burdo sp. grob (von stoffen).

Burga sp. warme heilquelle; vom bask. bero-ur-ga warmwasser-stelle, s. Larramendi.

Buz sp. pg. handkuss (bei Covarruvias und S. Ross), auch altoal. buz J. Febrer str. 31, pr. bus Gloss. occ., in der bed. lippe wal. buzē und selbst sp. buz. Ein weitverbreitetes wort, auch auf deutschem gebiet (Schmeller I. 211), auf cel-

täischem (Dief. goth. wb. I. 286) und arabischem (Golius 384) heimisch. Daher das span. adv. de buces mit dem gesicht auf den boden (it. boccone), auch de bruces, letzteres von Larra-
endi aus dem bask. burus 'mit dem kopfe' hergeleitet; viel-
leicht auch bocel rand der gefäße, labrum, und bocera rest
von speisen an den lippen, auf welche aber auch bucca an-
sprüche macht.

C.

Cabal sp. pg. pr. hauptsächlich; von cabo, lat. caput.

Cabe sp., alt cabo, degl. altpg. cabe cabo S. Rosa, prä-
poi für lat. juxta; eig. á cabo, altfr. á chief am ende, an
der kante, daher subst. cabe das anstoßen. Ein mlat. cape in
cape me stans hält Schmeller lat. ged. p. 230 für identisch mit
dem span. worte. Daher das altsp. vb. cabear anpassen Alex.

Caboz pg. s. chabot II. c.

Cacho sp. kleines stück, vb. cachar zerstückten; vom
mlat. capulare cap'lare abhauen? und ebenso cacha messer-
stiel von capulus cap'lus? vgl. ancho von amplus.

Cachorro sp. das junge des hundes und andrer thiere,
nach Covarrucias von catulus cat'lus, daher denn auch ca-
chonda für lat. catuliens.

Caco pg. scherbe; könnte durch ausfall des b aus cá-
cabus, wie etwa Jago aus Jacobus, entstanden sein; dabei
ist seine ähnlichkeit mit dem stamme des ahd. kach-el auffallend.

Cadera sp. cat., cadeira pg. hüfte; von cathedra sitz
(fr. chaire), eig. der theil, auf welchem der obere körper ruht.
Daher sp. caderillas (phur.) kleiner reifrock.

Cadimo pg. listig, ausgelernt (im übeln sinne); wird
auf arab. kadem (kadim) Freyt. III. 409^b zurückgeführt, das
freilich nur die bed. tapfer, kühn hat. Das port. wort hieß
uspr. geschickt, betriebsam, dsgl. öffentlich, s. S. Rosa.

Cáfila sp. pg. unordentlicher haufe von personen oder
sachen; vom arab. qafilah trupp reisender Gol. 1948.

Cafre sp. pg. roh, grausam; vom arab. káfir ungläu-
big, ruchlos, undankbar Freyt. IV. 47^a. Jaume Febrer braucht
es wohl noch in der ersten bedeutung: ques vengá molt be de
tots aquells cafres er rächte sich sehr an allen jenen ungläu-
bigen, str. 125. Daher fr. cafard scheinheilig.

Calaña sp. muster, eigenschaft; wohl von qual

Calavera sp., caveira pg. todtenkopf; von cal

Calentar sp. erwärmen, participialverbum von calens; sags. altsp. escalentar, pg. esquentar, auch pg. tar aquentar. Altsp. calecer, sags. escalecer, dgl. p. cer, von calescere.

Calha quelha pg. rinne, canal; wohl von canali ausfall des n und ersten l cailha, mit zurückgezogenes calha, vgl. letzteren fall in funcho von foeniculum.

Calina sp. pr. hitze mit dunst; von caligo?

Cama sp. pg. bett, lager z. b. der thiere, streu, (letztete bed. hat auch das engl. bed). Ein altes wort bei Isidorus: in camis i. e. in stratis 19, 22, 29; c. brevis et circa terram, Graeci enim χαμαί breve die 11, 2. Sofern die grundbed. streu zu sein scheint, da diese herleitung aus χαμαί = lat. humi genehmigen, durch das vb. acamar 'auf die erde ausstrecken' und wird: solch ein niedriges bett oder lager nennt der mit einem compos. χαμσυνή.

Cama sp. (nur im plur. gebraucht) stangen an des pferdes; vgl. camus maukorb der pferde, im hie tein, gr. κημός, ahd. chamo.

Cambron sp., pg. cambrão (nur im plur. cam wegedorn, rhamnus, überh. dornstrauch; nach einigen mürus gekrümmt (camuris sub cornibus bei Virgil).

cañado. Vgl. wegen der bedeutung auch it. catenaccio, fr. cadenas. Verb. altsp. candar verschließen.

Cangilon sp., cangirão pg. ein maß für flüssigkeiten u. dgl.; von congius (Covarruvias).

Canho pg. link, canhoto links d. h. die linke statt der rechten brauchend, subst. krummes holz; von cam krumm (s. gamba I.), gleichsam cameus?

Cañaherla sp., cat. canyafera eine pflanze, gertenkraut; zsgs. aus canna und ferula. Die span. nebenform cañaheja erklärt sich etwa aus canna-fericula.

Caramillo s. chalumeau II. c.

Cárcava sp. festungsgraben, leichen- und ausgrube, pg. nur in erster bed., carcavar pg. ausgraben, aushöhlen, sp. mit einem graben umgeben. Schwerlich zsgs. aus caro und cava fleischgrube, wie Covarruvias will, da alsdann der zweiten sylbe der ton zukommen müste: es kann entstellt sein aus concava, woraus zuerst corcava (vgl. unten corcovar), sodann carcava ward. Das masc. sp. cárcavo bedeutet die löhlung des bauches an einem thiere.

Carcomer sp. pg. anfressen (vom holzwurm), carcoma wurmfräß, holzwurm; zsgs. aus caro fleisch, innerer theil des baumes, und comedere. So schon Covarruvias.

Cárdeno sp., cárdeo pg. bläulich, bleifarbig.

Carnero sp., carneiro pg. hammel; nach Covarruvias von carne, weil das thier die vornehmste fleischspeise gebe (so stammt auch hoedus nach Isidorus von edere essen). Leitet man es vom lat. crena einschnitt, carnero das eingeschnittene thier (vgl. die versetzung im altfr. crenel und carnel), so ist dies für die bedeutung bezeichnender; auch unser hammel heißt verstümmelt. Hieher mag wohl auch carnicol gespaltene (eingeschnittene) klauen gehören.

Carrasca sp. cat., sp. pg. carrasco steineiche, immergrüne eiche, nach Covarruvias s. v. a. coscojo. Wenn es nicht nebst dem synonymen carvallo ein alteinheimisches wort ist, so darf man lat. cerrus als etymon heranziehen: sp. ca aus lat. ce ist zwar nicht ohne bedenken, aber es gibt einige fälle, worin e zu a ward ohne dem vorhergehenden kehllaute die neue aussprache aufzudrängen: lagarto, urspr. lacarto, statt lazarto, regalar statt rejalar, so denn auch carrasca statt cer-

Carrizo sp. schwertähle, pg. carriço schilf; von care it. carice.

Cascar sp. zerbrechen, pg. zerschlagen, sard. casc zerdrücken, mishandeln. Der Spanier liebt das verbalaffix *-are* und so erweiterte er lat. quassare in quassicare casc. Hieraus, so scheint es, die substantiva casco etwas zerbrochenes, scherbe, auch schädel, casca cáscara hülse, rinde, schascajo steinabfälle, kies. Casco, in der bed. pickelhaube, w. her it. casco, fr. casque, leite man nicht aus cassis, da d. suffix *ic* nur feminina gibt, s. oca L.

Caspa sp. pg. schorf, der sich auf wunden u. dgl. a. setzt; unbekannter herkunft.

Casta sp. pg. race; eig. etwas unvermisches, von castus rein, vollkommen.

Cataraña sp. ein wasservogel, sturzmöve; entstellt a. cataractes ein vogel, der sich schnell herabstürzt.

Caudal sp. pg., auch pr. cabdal, altfr. chaudel, w. züglich, als subst. vermögen, überfluß; von capitalis. Daß auch caudaloso überreich.

Cayado sp., cajado pg., gayato cat. hirtensab, krücke stock. Ist es nicht augenscheinlich erweitert aus dem gleichbed. gr. χαῖος?

Cayo sp. dohle; vgl. ahd. kaha krähe, ndl. kauw.

Cebada sp., cevada pg. gerste, cat. pr. civada hafer von cibare, sp. cebar füttern. So auch sp. cibera getreid von cibaria (plur.).

Ceifar pg. ernten; woher?

Cejar sp. (eig. cexar, wie die alten schrieben) zurückgehn, zurückweichen; von cessare, dem im ital. die verwandte bed. entweichen zusteht.

Celda sp. zelle, alt cella; vom lat. cella, daher auch sp. cilla getreidekeller, wie von cellarium sp. cillero, pg. cilleiro.

Cencerro schelle; bask. cincerria cinzarria.

Cenefa zanefa sp., pg. sanefa borte oder kranz an vorhängen u. dgl.; nach Sousa vom arab. sanifah. Es ist vielmehr von çanefah rand oder saum des kleides Freyt. II. 527^a.

Cenogil sp. (m.) strumpfband; vom it. ginocchiello stiefelmanchette, eig. knieband (mit Covarruvias).

Centeno sp., centeio senteio pg. eine getreideart, roggen;

von centenus, weil er hundertfältige frucht bringen soll, s. Covarruvias.

Cenzaya sp. kinderwärterin; vom bask. seinzaya, dies von seiña kind, und zaya wache, s. Larramendi.

Cepillo sp., cepilho pg. hobel, bürste; von cepo sp. klotz, lat. cippus.

Cerdo sp. pg. schwein; nach Larramendi vom bask. cherria dass., läßt sich übrigens grammatisch untadelhaft aus sordidus (suerdo serdo, vgl. unten frente) erklären. Daneben steht ein femin. cerda haufe schweinsborsten oder auch pferdehaare, unmöglich von seta oder setigera, also wohl aus cerdo, indem man anfangs eine schweinshaut so benannte, später aber den ausdruck auf die borsten beschränkte?

Cernada sp. laugenasche; = cinerata, cat. cendrada, von cinis.

Cerquinho pg. in carvalho cerquinho steineiche (s. Nerves); umgestellt aus quercinho = it. quercino.

Cerrion sp. eiszapfen; nicht mit Covarruvias von cirrus, noch mit Larramendi vom bask. chirria, das selbst fremd ist, sondern mit Cabrera von dem ganz entsprechenden lat. stiria, worin st durch c, wie sonst gewöhnlich durch z (mozo von mustus u. dgl.) vertreten wird.

Cerro sp. pg., pr. ser anhöhe, dgl. nacken oder rücken der thiere; nach Larramendi vom gleichbed. bask. cerra, welches freilich nach Humboldt über die urbewohner Hisp. p. 52 auch aus dem span. entnommen sein könnte; nach Covarruvias, da es auch flachsbüschel heißt, vom lat. cirrus haerbüschel auf dem kopfe der vögel, wozu man die berührung der begriffe büschel und gipfel (anhöhe) in top anführen darf.

Cetrero sp. falkenjäger; gleichsam accipitrarius, vgl. accertello II. a.

Chabasca sp. reis, gerte; sicher von clava pfropfreis, daher wohl auch chaborra junges mädchen, eig. s. v. a. schößling, sprößling.

Cháchara sp. geschwätz, geklatsch; naturausdruck.

Chacona ein span. nationaltanz; vom bask. chocuna niedlich, artig (Larramendi).

Chamarasca sp. reisebündel; vom bask. chamarasco 'viel kleines', s. Larramendi.

nus eben, platt, ohne absatz.

Chapa sp. pg. platte, lederstreif, chapin chap
toffel, vgl. norm. aller à chapin leise auftreten.

Chaparra chaparro sp. steineiche; nach Lar
vom bask. achaparra kralle, womit sich die kurnen
dieses baumes vergleichen lassen.

Chapuzar zapuzar zampuzar sp. untertauchen,
pr. cabussar, pr. accabustar; das port. wort ist ch
woher aber diese bildungen?

Charco sp. pg. pfütze; vom bask. charcoa schle
dchtlich (Larramendi).

Charro sp. pg. bauernhimmel; aus dem bask.
schlecht, gering bedeutet (Larramendi).

Chasco sp. ende der peitschenschaur, womit man
vielleicht nur naturausdruck, buchstäblich mit unserm
zusammentreffend; nach Larramendi vom bask. che-s
dünn.

Chaza sp. jagd im ballspiel, chazar den ball
treiben; vom fr. chasse, chasser.

Chillar sp. pfeifen, knistern; kann von siffle
men wie sollar von sufflare. Vgl. auch cigolare II.

Chinche sp. pg. wanze; von cimex, it. cimice

Chirivía sp., pg. cherivia, auch fr. chervie
(m.) zuckerwurzel, lat. siser, woher es aber, wenn

gris, facellans; wahrscheinlich von suctus für exsuctus ausgehen, saftlos, vgl. wegen der bedeutung it. sciocco IL. a.

Chorcha chocha sp. schnepfe.

Chorio sp. eine eisenhaltige steinart; vom dtsehen schörl.

Chorro sp., pg. chorro und jorro sprudel einer flüssigkeit; von susurrus? Nach Larramendi vom bask. zorrotz gedröft, gespitzt.

Chova choya s. choe IL. c.

Chozza sp. pg. hütte, schäferhütte. Passt buchstäblich zu plutea für pluteum schutzdach; ist wohl nicht identisch mit pg. chousa kleiner eingegatter platz, sp. llosa geschlossener kampfsplatz (lat. clausa), von welchen es sein z trennt.

Chozno sp. ururenkel; woher?

Chucha sp. nachteule; von ihrem geschrei so genannt, sagt Covarruvias — wenn das wort nicht vielmehr eine anspielung auf das saugen an kindern enthält, das der volks-glaube einer art dieser thiere schuld gibt, pg. chuchar saugen, piem. ciacè dass.

Chulo sp. pg. spaßhaft; vgl. it. zurlare schäkern.

Chumazo pg. kopfküssen; von pluma, auch it. plumaccio und pimaccio.

Chus altsp. adverb der vergleichung, von plus, s. b. chus sorrenda Berc. Mill. 370, vgl. 'mas' sorrenda Berc. S. Or. 93 (und doch deutet es Sanchez aus chusma, Cabrera gar aus plebs); degl. altpg. chus und chos S. Rosa, auch altgall. im Conc. ined.

Chuzo sp. pg. pfeil, wurfspieß. Cabrera meint von teutonius bei Isidor, was nichts für sich hat: Lat. pilum aber konnte durch ableitung piluzo, durch syncope pluzo chuzo geben.

Ciar sp. pg. rückwärts gehen, rückwärts rudern. Dieselbe bedeutung hat auch sp. cejar (s. oben), aber ciar muß andrer herkunft sein.

Cierna sp. die blüthe oder das beste eines dinges, pg. cerne das beste oder härteste im holze, vgl. it. cerna auswahl, ausschuß; von cernere sieben, sichten, sp. cerner auch mit der bed. böhlen.

Cierzo sp. s. cers IL. c.

Cigüena sp., cegonha pg. pumpenstock; von ciconia: hoc instrumentum (telon stange zum wasserschöpfen) 'Hispani ciconiam vocant', sagt Isidorus.

Cimbrar sp. eine gerte schwingen (eig. biegen), cimbreño biegsam, geschmeidig; nach Larramendi vom bask. cimela biegsam.

Ciruela sp. pflaume; von cereola, vgl. prunum cereum wachsfarbige pflaume, bei Virgil.

Coçar pg. jucken, kitzeln; etwa von coquere bramen, beunruhigen, partic. coctus, daher coctiare. Weiter abgeleitet sp. coscar und cosquillas?

Codeso sp. eine pflanze; von cytissus, zuerst verwandelt in cutesus.

Cogollo sp. kern des kohles; von cauliculus (cauliculus), sofern man umstellung aus cologlo annehmen darf.

Cogujada sp., cat. cogullada haubenlörche; von cucullus haube, ital. cappelluta genannt. Daher auch cogujon ecke eines küssens, weil sie haubenartig ist.

Collazo sp. milchbruder; von collacteus für collacteus.

Colmena sp., colmea pg. bienenkorb. Spanische etymologen construieren dies wort oder eig. colmenar, pg. colmeal bienenhaus aus arab. kuar men na'hal (كوار من نحل) bienenkörbe von bienen.

Colmillo sp., colmilho pg. hausahn; von columella, et dens columellaris. Schon Isidorus kennt die span. form: lu (dentes caninos) 'vulgus' colomellos vocant.

Colódra sp. melkkübel, weinkrug, wasserkrug; von ungewisser herkunft, vielleicht zsgs. mit uter schlauch (doch nicht caul-uter stall-schlauch?). Daher colodrillo hinterkopf, von der kübelartigen gestalt, vgl. testa l.

Comadreja sp. wiesel; eig. kleine gevatlerin, commatricula, als schmeichelwort, s. Ferrari v. bellora und Grimm Reinhart p. CCXXIV.

Comer sp. pg. essen; von comedere. Ein veraltetes occit. comer verzeichnet Honnorat.

Conhecer pg. erkennen; von cognoscere.

Contir altsp. sich ereignen Alex., cuntir Poem. d. Cid, bei den alten auch acuntir, mit der inchoativform contecer, neusp. pg. aeontecer; durch starke syncope von contingere.

Corazon sp., coração pg. kern; erweitert aus cor, wie es altspan. noch hieß.

Corcho sp. korkholz, corcha gefäß von kork, corcha

ndale; von cortex, wie pancho von pantex, d. h. c in ch vergrößert.

Corcovar sp. pg. krümmen, corcova höcker, buckel (ort. sogar al-corcovar, al-corcovo); von con-curvare, bei Varro Sil. 540 concovar verdrehen, vgl. sp. cor-cusir für con-cusir. Merkwürdig ist pg. corcós = corcovado.

Cordero sp., cordeiro pg., corder cat. lamm; vom lat. chordus spät geborenes lamm, bei Varro und Plinius. Schon Aldrete u. a.

Coriscar pg. blitzen, corisco blitz; läßt sich nur von ruscare herleiten, wenn auch i für u gegen alle regel ist. In der sicil. mundart findet sich surruscu s. v. a. pg. corisco.

Corma sp. fußklotz; erinnert an gr. χορμός klotz.

Corro sp. kreiß von personen, kreißtanz, pg. circus, stiergefechte, auch kreiß von zuschauern; scheint nicht aus lat. currus, sondern eine neue bildung aus dem ob. cur-re, vgl. sp. correr toros ein stiergefecht halten. Abgel. sp. cat. corral schauspielhaus, schauplatz, gehege, hof.

Corzo corza sp. pg. reh; etwa umgestellt aus gr. ζόρξ πρός, nebenform von δόρξ δορξός reh oder gazelle? Auch span. name eines andern säugethieres, gazapo, ist ja aus griechischen. Doch ist zu erwägen: lat. caprea konnte in caurea corea, mit consonantiertem e (vgl. granea granja) corja, mit schärfung des j zu z (s. oben arcilla) in corza wandeln.

Coscojo sp., cat. coscoly scharlachbeere an der steckheide, lat. cusculium bei Plinius 16, 8 (16, 12). Der baum selbst ist span. coscoja, cat. coscolya, bask. coscolla cusculla. Man hat das wort für ein altes hispanisches.

Cosecha sp. ernste; wahrscheinlich gebildet aus con-sectus. Dafür altsp. cogeche = pg. colheita, lat. lecta.

Coso sp. kampfplatz; für corso von cursus, it. corso, m. gr. I. 249. Daher altsp. coser schlachtross = it. corre, ob. nsp. acosar verfolgen.

Costra sp. rinde; durch umstellung aus crusta.

Cote pg. in a cote, de cote adv. täglich z. b. vestido cote ein kleid, das man täglich trägt; wird von quotidie geleitet. Desselben ursprunges ist auch cotío alltdglich, nsp. dia de cutío werktag.

alanda nicht kennt, dieses wort gekommen oder ob
mittels er es sich geschaffen. Der Spanier spricht
tovia, versteht aber nur darunter die haubenlerche;
ein mndrtl. ital. tottovilla bemerkt. Gewöhnlich vergl.
fr. cochevis, aber auch die gleichfalls mndrtl.
oontelon, cotrelus, contriaux sind zu erwägen; vgl.
Nennich.

Con sp. (f.) Fußtritt, cocear treten; von cal
calcio.

Crena querena pg. kiel des schiffes; von car
crena, fr. carène.

Crencha sp. pg., cat. clenxa scheitel im hant
nienus nach Cabrera. Vielleicht aber wohl mit a
schnitt) zusammenhängend, crenicula?

Criado sp. pg. diener (weniger üblich it. er
criar erndhren, erziehen, lat. creare, also eig. zög
gänger, oder der in einem hause erzogene, eine
die ihm noch im altapan. (z. Ruiz) und nach B. Ro
port. zusteht. Vgl. fe II. a:

Cris pg. (m.) sonnen- oder mondfluternis,
einer endung oris; abgekürzt aus eclipsis.

Crisuolo altsp. lampe, crisuela unteres gef
ben; vom bask. criselua cruzelua mit ersterer bed. (La
Dahin auch orisol schmelztiegel.

secodre; *altpg.* precudir *S. Ros.* ist offenbar von *percutere*. Acudir wäre also wohl eine neue bildung aus dem in *recudir* precudir herausgefühlten stamme cutere; wenigstens ist es nicht von accudere, da es im *port.* mit o flectiert; acudo acodes acode.

Cuerdo *sp.*, cordo *pg.* klug; verkürzt aus cordado, lat. cordatus mit *gl. bed.* bei Ennius; Plautus und ganz späteren schriftstellern; vgl. dieselbe verkürzung in pago aus pagado, nemo aus mansuetus.

Cuesco *sp.*, cosco *pg.* obstkern, coscorron, coscorrão beule am kopf durch einen schlag, kopfnuß, dsgl. brotrinde (wie *fr.* grignon von granum kern). Darf man vergleichen *bask.* caskha stoß des widders?

Culantro *sp.* ein kraut; von coriandrum.

Cundir *sp.* cat. sich verbreiten, sich fortpflanzen. Dieses wort, das die *span. etymologen* sich aus cunctim ire zusammensetzen, ist weder lateinisch noch baskisch noch celtsch noch arabisch: es verräth eine germanische wurzel: *göth.* kuni geschlecht, erzeugnis, γένος, γέννημα, *adj.* kund-s, *subst.* alla kynd, *ags.* ge-cynd, *engl.* kind = kuni. Das *sp.* wort fordert ein ob. kundjan.

Curtir *sp.*, cortir *pg.* gerben. Es wird von condire oder von cortex hergeleitet, ist aber in der that von conterere wirbe machen, co-terere, mit versetztem r corter cortir. Derselbe stamm findet sich auch in derretir, s. unten.

Cuspir cospir *pg.* spucken; von conspuere.

Cutir *sp.* eine sache verfechten, dsgl. schlagen, an-schlagen. Wie aus conterere cuterir cutrir, so mochte auch aus competere cumpitir cuptir, endlich cutir werden; eine starke, aber nicht beispielelose syncope.

D.

Dádiva *sp.* *pg.* geschenk; dativa für donativa in den *lat. glossen*.

Dañar *sp.*, danar *pg.* beschädigen; von dammare, dessen bedeutung durch damnum bestimmt ward. Dieselbe bedeutung hat condemnare in der *L. Sal. emend.*: si quis terram alienam condemnaverit tit. 71, und *altfr.* condemner in einem der ältesten denkmäler, *Leodegar str.* 28.

denheit.

Denuesto sp., doesto pg. beschimpfung, obstar, pg. doestar, alt deostar S. Rosa; von dehonestare mit versetztem n im span. Prov. desnotung, für denost?

Derramar sp. pg. in der bed. ausgießen, eig. des-ramar in äste auseinandergehen lassen, disramare, pr. desramar derramar, wal. deremà ausderamer zerreißen (zertheilen) Pass. de J. Chr. 68, desrasmer Chr. de Ben. III. 80. Das gegenheil ist d ramà sammeln.

Derretir sp., derreter pg. schmelzen, fig. Ein ungelöstes, aber nicht unlösbares wort. Der port. zur 2. conj. bekennet, so muß es der lat. 2. o gehören, kann also nur lat. ursprunges sein und so von deterere oder disterere mit versetzung der bu und r. Sbst. derretimiento trifft also zusammen mit tum, ist aber neu abgeleitet. Vgl. oben curtir.

Derribar sp. pg. umstürzen; von ripa ufer, steile anhöhe, abturs, sp. ribazo abhang; also wie

. Descer pg. herabsteigen. Die herkömmliche descendere ist entschieden abzuleiten, da nd nicht wird. Trotz der schreibung mit sc stammt das po von desidere sich niederlassen, sich senken. In der

pedirse abschied nehmen; von *de-expedire*. Als eine scheideform darf man nehmen *pg. despir* entkleiden, aussziehen, einkleiden, bloßmachen, entblößen.

Dexar *sp.*, *deixar* *pg.* lassen; gleichsam *desitare* desistare von *desinere* *desitus*. Vgl. wegen der bildung unten *quexar*.

Dicha *sp.*, *dita* *pg.* glück; von *dictum*, plur. *dicta* ausgesprochenes, bestimmtes, wie *lat. fatum* von *fari*. Auch *it. detta* kann in dieser bedeutung angewandt werden.

Donaire *sp. pg.* anmuth, gewandtheit, eig. schöne naturgabe, z. b. *palabra es donaire que han los omes tan solamente Partid. 2. tit. 1*, *altsp.* auch *donario*; von *donarium* gabe. *Adj. donoso* anmuthig, von *don* = *lat. donum* s. v. a. *donaire*.

Doudo *pg.* einfältig, närrisch. Dies dem Spanier unbekannte wort kam aus England: *dold* (in Devonshire) hat dieselbe bedeutung, *ags. dol* u. s. w., vgl. *Halliwell*.

Duendo *sp.*, *pg.* (mundartl.) *dondo*, *pr. domde* zahm, zum hause gehörig, *vb. pr. domtar dondar*, *altfr. donter*, *nfr. dompter*; von *domitus*, *domitare*. Mit recht erklärt *Grimm myth. p. 468* auch *sp. pg. duende kobold* aus *duendo*, so daß es hausgeist (*sp. auch duende de casa*) bedeutet, nicht mit recht aber erklärt er *duendo* aus *domus*.

Durazno *sp. art* pfirsiche; von *persica duracina*, vgl. *it. duracine* *adj.* fest, hart (von fruchten).

Dureta *sp.* badebank, badestuhl. Dies von *Augustus* gebrauchte wort (*insidens ligneo solio, quod ipse hispanico verbo duretam vocabat Sueton. in Aug. 82*) hat man aus dem latein. wörterbuche in das spanische eingetragen. *Larramendi* s. v. und *Astarloa apol. p. 251* deuten es aus dem bask. *ura* wasser.

E.

Ea *sp.*, *eia* *pg.*, *eja jeja* *sicil.*, *interj.*, *lat. eja*, auch *altfr. eye*, *dagl. bask. ea*.

Eça *pg.* catafalk.

Eito *pg.* ordnung, reihenfolge.

Eiva *pg.* ansatz von fäulnis, gebrechen, sprung im glase, *eivar-se* anfangen zu faulen.

oder acc. Für *empedecer*, wie noch Berceo auch *impedire*? Oder soll, was dem begriffe besser ausagt, *pedecer* für *emperdecer* (von *perda* verlust) gelten

Empeine sp. krätze, flechte; von *impetigo*, *tigine*, wal. *pecingine*. *Empeine* unterleib s. *petti*

Encenlar sp., *enceitar* *encetar* pg. anschnessen; von *inceptare* anfangen, bei Plautus. Dabin *decentar*.

Enclenque sp., cat. *enclenc* kränklich, sel von *clenicus* bildgerig, mit vorgesetztem *en* wie i von *debilis*.

Enaono sp., alt *enconia* zorn, erbitterung, *en* bitteln, eine wunde schwären machen. Es könnte e sein aus sp. *malenconia* zorn, *wuth* (*melancholia*), ein *compositum* mit *mal* fühlte (*mal-enconia*).

Endilgar sp. auf den weg bringen, leiten, i von *in-delegare* hinschicken, hinweisen, zu etwas Die bekannte herleitung aus *in-dirigere* befriedigt stehen nicht besser und setzt eine störung der *conform* voraus, die der Spanier nicht liebt.

Endrina sp. eine art pflaumen, *prünelle*, es fehlt port.?

Eneldo sp., pg. *endro* eine pflanze, dill; *en* *auethum*?

sprache gegen ihre regel den diphthong ie diesmal aus ai (faist-
gium durch versetzung, altfr. faisté) gezogen.

Enho pg. einjähriges hirschkalb; von hinnuleus, für enhlo?
Oder sollte es aus bi-ennius mit abgeworfenem numeralsuffix
entstanden sein? etwas ähnliches sehe man unter cobrar I.

Entear fesseln, hindern, beirren, altfr. enloier; von
in-ligare, zunächst wohl aus der altfr. form enlajer, da ligare
port. nur ligar liar gibt.

Ennódio altsp. junger hirsch, spießer; ohne zweifel
von enōdis astlos, weil ihm das geweih noch fehlt.

Ensálmarsp., enxálmarspg. durch segensprüche he-
len; von psalmus.

Ensenada sp., enseada pg. bucht, bei; von sintis, in-
sinare, sp. ensenar in den busen bringen.

Enteco sp. kränklich, schwächlich; von hecticus, altpg.
etago, it. etico. Wie lat. c am ende einer sylbe durch sp. n
ausgedrückt wird, darüber s. anche I.

Entejar pg. ekel empfinden, entejo ekel; von taedium.

Entibo sp. stütze, entibar stützen; von stipes (m.) pfahl,
best. estiba, das auch ein altsp. estiho vermuthen läßt.

Enton altsp. Alex., pg. então adverb für lat. tum, von
in tum; dsgl. sp. entonces, alt estonze estonzas, altpg. enton-
ca, von in tuncce, ex tuncce.

Entremes sp. zwischenspiel; vom it. inter-mezzo
inter-medium, verschieden vom fr. entre-mets.

Entroido antruido altsp., nsp. antruejo, altpg. entroydo,
sp. entrudo. carnevalszeit; leiten die einheimischen philologen
von introitus eingang zu den fasten.

Enxeco altsp., enxeco enxeco altpg. schwierigkeit,
schade, strafe; vom arab. scheqq (scheqqon) schwierigkeit
Freyt. II. 433b.

Enxerir sp., enxerir pg. einfügen, pfropfen; von in-
serere. Ebenso enxertar von insertare.

Enxuagar sp. ausspühlen; von ex-aquare mit versetz-
tem a, it. sciacquare.

Enxundia sp. fett; von axungia wagenschmeer, fr.
axonge, vgl. sugna II. a.

Erguir sp., erguer pg. aufrichten; von erigere mit sel-
ten. behandlung des gutturals. Eine andre form ist sp. ercer,
vgl. wegen c auf g oben arcilla.

Escal este sp. umgebeut; von *bra*, lat. *area*; also tonnenartig, wie eine tonne beschaffen.

Escada pg. treppe; entstellt aus *escala*, lat. *scala*, s. Rom. gr. I. 241. Oder ist es aus *escalada* syncopiert um die in die bed. sechafen ausgewichene *escala* zu ersetzen?

Escalio sp. brachacker; von *squalidus* sc. *ager*, s. *lander* 15, 18, also rauher acker, wie span. etymologen richtig erklären.

Escamondar sp. einen baum putzen, seine rinde abschneiden; vielleicht für *escami-mondar* abschuppen, reinigen, vgl. *mani-atar*, *perni-quebrar*, eine seltene art der zusammensetzung.

Escarapelarse sp. pg. sich reusen; nach *Cocarrucias* von *cara* und *pelar*, ist aber wohl nur das it. *scarpellare* zerkratzen, von *scarpello* = lat. *scalpellum*.

Escarba sp. zusammenfügung zweier planken u. dgl.; nach *Larramendi* vom bask. *elcarba* 'unten vereinigt'.

Escarbar sp., *escarvar* pg., wohl auch cat. *esgarar* kratzen, scharren; vgl. nll. *schrapen*, nhd. *schrapfen* dass.

Escarcha sp. pg. etwas krauses, reif (*pruinä*); *escarchar* kräuseln, bereifen; nach *Larramendi* vom bask. *ecachea* feiner regen.

Escarmentar sp. pg. hart zurechtweisen, vor gefahr warnen; subst. *escarmiento*. Von zweifelhaftem ursprung: nach einigen von *escarmenar* = lat. *ex-carminare* krämpeln, supfen (also für *escarmenantar*!); nach andern vom it. *schermo* d. i. vom deutschen schirmen (schützen, wahren, warnen); das aber sp. *esgrimir* lautet. Ist *escarmiento* etwa = it. *scarnamento* aufritzung der haut, züchtigung?

Escarzar sp. die bienenstöcke schneiden; von *ex-carzare*, durch versetzung *excarstare* u. s. w.

Escatima sp. pg. mangel, abbruch, *escatimar* abbrechen, verkürzen. Bask. (*labert*) *escatima* bedeutet hader, von *escatu* fördern, eman geben, hader ist aber kränkung und verkürzung. So *Larramendi*. *Berceo* S. Dom. de Sil. 146 hat *estemado*, vermuthlich für *escatemado*. S. über das wort auch S. Rosa.

Escodar sp. pg. steine behauen; erklärt sich einfach aus sp. *codo* ellenbogen d. i. ecke, winkel, vgl. *codillo* stumpf eines abgehauenen astes am baumstamm, heißt also eig. alle

vorragende wegschaffen. Daher *subst.* *escoda* hammer der steinlauer.

Escolimoso *sp.* hart, rauh, störrig; von *scolymus* (*oxýlymos*) art eßbarer distel, wegen ihrer stachlichten blätter (*Covarruvias*).

Esconso *pg.*, *esconzado* *sp.* ungleich, eckig, stumpfwinkelig.

Escoplo *sp.*, *pg.* *escopro* (*estoupro* *S. Rosa*), *val.* *escapre*, *altfr.* *eschalpre* meißel, schabmesser; von *scalprum*. *Span.* *escapelo*, *it.* *scarpello*, von *scalpellum*.

Escota *sp.* *pg.* seil, womit man die segel schießen läßt oder anzieht; vom *ndl.* *schoot*, dies von *schieten* schießen.

Escote *sp.* runder ausschnitt an einem kleide, *escotar* einen solchen ausschnitt machen. Schwerlich, wie *Covarruvias* will, von *ex-curtare*, da *r* vor *t* nicht ausfällt; richtiger wohl von unserm *schoofs*, *goth.* *skaut-s* u. s. w., indem das ausschneidende einen busen bildet und deshalb weggenommen wird.

Escramo *altsp.* wurfspieß. Dies, wie man annehmen darf, nie gebrauchte, aus dem mittellatein in das *span.* *lexicon* eingeschaltete wort liegt vor in der *L. Wisig.* 9, 2, 1: *scutis, spatib, scramis, lanceis, sagittis*; eine *zss.* mit *sahs* (*messer*) bei *Gregor v. T.* *cum cultris validis, quos vulgus scramasaxos vocant.* Vgl. *Dief. goth. wb.* II. 257.

Escudriñar *sp.*, *neupr.* *escudrinhá* durchforschen; umgestellt aus *escrudiñar*, *it.* *scrutinare*, von *scrutinium*.

Escuerzo *escorzon* *sp.* kröte, auch *it.* *scorzone* art giftiger schlangen; eig. rinde, baumrinde, *it.* *scorzo*, wegen der rauhen narbigen haut der kröte?

Esparcir *sp.*, *esparzir* *pg.* zerstreuen, *altsp.* *pg.* *espargir*; von *spargere*, *pr.* *esparser*. Vgl. oben *arcilla*.

Espertar *altsp.* (*s. Sanchez glossare*) *pg.* *pr.* wecken; von *espergitus*. *Zsgs.* *sp.* *despierto*, *pg.* *desperto*, *ob.* *despertar*, auch *wallon.* *dispierté*.

Espiche *sp.* langer deggen, *pg.* *espicho* kahn an einem fasse, *ob. sp. pg.* *espichar* stechen; von *spiculum* *spiculum*, *spiculare*, vgl. denselben übergang des *cl* in *hacha* (*facula*), *cachara* (*cochlearium*).

Esplique *sp.* falle oder schlinge zum vogelfang; für *espringue*, *ahd.* *springa* fessel. Derselben herkunft scheint *occ.* *esperenc* und wohl auch *com.* *sparangon* sprengel.

Espreitar pg. s. exploit II. c.

Espurriar sp. s. esproher II. c.

Espurrir sp. die beine auseinander sperren; von exportigere, it. sporgere.

Esquecer pg. vergessen machen, esquecerse vergessen; richtiger altsp. escaecer, gleichsam excadescere, in activen sinne genommen.

Esquilmo sp. ernte, esquilmar ernten, esquilmar la tierra die erde aussaugen.

Esquina sp. pg. ecke, felsstück; mathematisch scheidform von esquena rücken, eig. spitze, wie it. spigolo (lat. spiculum) ecke bedeutet.

Esquinzar sp., pr. esquinsar esquissar zerreißen, zerschneiden (kleider oder löppen); vom gr. ἐχίζειν (zerspalteln, zerschneiden) mit eingeschobenem n? Der Spanier hat auch desguinzar mit gu.

Estacha sp. harpumentau; vom bask. est-archa harpunenhalter (Larramendi).

Estay sp. s. étai II. c.

Estiar altsp. stille stehen, bleiben wo man ist; vom aestivare den sommer wo zubringen; mit erweiterter bedeutung. Pg. estiar hell werden, aufhören zu regnen, überh. nachlassen.

Estrago sp. pg. verheerung, zerrüttung, auch ausschweifung, liederlichkeit, estragar verheeren u. s. w. Man leitet es von strages (f.), und wirklich gibt es einige fälle, worin die media unaspiziert geblieben, vgl. gorga von gurgas.

Etribord s. sribord II. c.

Estriga pg. abtheilung von flachs, die jedesmal an den rocken befestigt wird um gesponnen zu werden; vom lat. striga strich oder schwaden des geschnittenen getreides.

Estrinque estrenque sp., estrinque estrinca pg. seil, tau, pg. estrincar drehen; vom dtschen strick, stricken mit eingeschobenem n, vgl. venez. strica schnur, comask. stricci schnüren, und tricoter II. c.

Estruendo sp., estrondo pg. getöse, geprassel; nach Covarrubias von strepitus, näher aber liegt tónitrus mit verstärkendem ex und versetztem r extronitus, vgl. fr. estonner von extonare. Altsp. atruendo würde sich noch weniger in strepitus fügen.

Filhar pg. mit gewalt wegnehmen (nehmen, einpfangen, erlangen S. Rosa), überh. wegnehmen D. Dinis p. 182.

Findar pg. beschließen, endigen; von finitus, pg. findo; nicht von finem dare, wie es denn auch den accus. regier-

Fisga sp. pg. dreizack zum fischen, ob. fisgar; vgl. goth. fiskôn fischen, ahd. fisker (fisk-gêr?) dreizack.

Fiúcia altsp., zsgz. fucia hucia vertrauen; von fiducia. Daher zusammensetzungen wie afiuciar ahuciar, desfiuzar deshuciar, desahuciar (sämmtlich veraltet).

Fleco flueco sp. franse, troddel; von floccus, s. unten frente.

Fofó sp. pg. schwammicht, weich. Derselbe stamm ist auch in ital. mundarten einheimisch: ven. fofio engbrüstig (aufgeblasen), athemlos, dsgl. weich, schlaff, subst. fufa, lomb. fofa schrecken (athemlosigkeit, anhalten des athems), com. fofa etwas schwammichtes, neupr. refoufá aufgetrieben sein, vgl. heneg. champ. foufe lumpen. Dieser stamm mag identisch sein mit ndl. pof aufgeblasen, schwammicht, ob. poffen, nhd. puffen, norm. pouffe = ndl. pof, f für p durch assimilation. Zu vergleichen ist auch pg. esfalfar athemlos machen.

Fona pg. fliegender funke. Merkwürdig stimmt das goth. fôn, gen. funins, feuer, altn. funi glühasche, woher auch unser funke. Festus sagt: fomites . . . alii vocari putant scintillas, quae ex ferro candenti malleis excutuntur. Aus fomes (m.) konnte sich eine nominativform foma bilden wie aus histis (m.) fusta, übertritt des m in n ist freilich unüblich.

Fonda sp. wirthshaus, kaffeehaus, altsp. schlender — nsp. honda; vom lat. funda geldbeutel, im mlatein sammelplatz der kaufleute (altfr. fonde), wie auch bursa borsa beide bedd. in sich begreift.

Fonil sp., funil pg. trichter, bask. unila; entsteht aus fundibulum Gloss. Philox., lat. infundibulum, limous. enfouil. Dasselbe wort ist engl. funnel, bret. founil; wahrscheinlich war es auch im franz. vorhanden.

Fonsado altsp. heer; für fosado, wie es auch altsp. heißt, partic. von fosar mit einem graben umgeben, ursprünglich also befestigtes lager. Ein troubadour sagt: l'ost qu'es tot entorn claus de fossatz das heer, das ganz mit gräben eingeschlossen ist Choix II. 211.

Foxa sp. ente mit dem halsband, anas torquata; un-

gewisser herleitung. Nach Covarruvias vom gr. φωϊξ ein unbestimmter sumpf- oder wasservogel, also aus einer nominalform.

F r a g a pg. holperichter boden, steiler felsen, sp. pg. fraga unebenheit, steilheit. Wer vermuthet nicht hierin den Stamm des lat. fräg-osus uneben, rauh, woraus sich der Portugiese ein einfaches substantiv abzog? s. bubbone I. Das span. fraga heißt brombeerstrauch (von frägum erdbeere), nach S. Rosa auch gebüsch, vgl. pg. fragoso wild, verwachsen: hält man nun das pg. fraga für dasselbe wort, so muß es in seiner bedeutung wenigstens durch fragosus bestimmt worden sein.

F r a i r e freire altsp., pg. freire, nsp. fraile freile ordensbruder, abgekürzt sp. fray (it. frà), pg. frei, fem. sp. fraila u. s. w. ordensschwester; von frater, doch sind die formen unspanisch und müssen aus dem prov. gebiete eingeführt sein, wo fraire sprachgemäß ist.

F r a n g o pg. junger hahn; wird, nicht im einklang mit dem buchstaben, aus dem gld. arab. farrug. Freyt. III. 328^a ergeleitet.

F r e n t e sp. stirne; euphonische verkürzung aus dem l. sp. frunte, lat. frons: so fleco aus flueco, estera aus stera. Auch Portugal ließ neben fronte die form frente zu.

F r i s o l frisuelo frejol sp. art bohnen; von phaseolus nach Cabrera, welches aber fasol gibt. Zu erwägen ist das lat. fresa: defresum detritum, unde adhuc fresa faba, quae bitrita frangitur Gloss. Placid.; faba fresa dicta, quod eam edant i. e. frangant Papias.

F ú c a r sp. reicher mann, wall. foukeur; vom deutschen eschlechtsnamen Fugger, s. Schmeller I. 516, Grandgagnage . 212. 352.

F u l a n o sp., altsp. fulan, pg. fulano fuão, pronomen für ut. quidam; vom arab. fòlan mit ders. bed. Freyt. III. 372^b. Vgl. Sanchez glossar zu Berceo.

F u l o pg. braungelb; von fulvus, mit einem wenig üblichen ausfalle des v, s. unten polilla.

F u r o arag. adj. wild, leutescheu, hurano dass.; wie it. furo von fur und heißt eig. diebisch, verstoßen, scheu, vgl. die redensart hacer furo etwas listig verbergen, eig. diebisch handeln.

G.

Gaita sp. pg. cat. kleine flöte oder pfeife, auch sackpfeife. Muthmaßlich vom pr. galla wächter, daher pfeife des wächters, vgl. pg. na primeira gaita beim ersten hahnenschrei. Oder ist es zusammengezogen aus gayita, dämmt von gayo fröhlich? vgl. estar de gaita fröhlich sein! Alsdann hätte sich der accent von der ableitung auf den stamm zurückgezogen, was bei neugebildeten wörtern kaum vorkommt.

Gajo sp., pg. galho, val. galyò abgeschnittner zweig mit fruchten, vgl. comask. gai keim von fruchten, zwiebeln u. dgl.

Galápago sp. schildkröte, cat. calápat kröte, pg. cágado kleine flußschildkröte; unbekannter herkunft.

Galdre sp. kurzer überrock; eine von den Franzosen, die aus Geldern kamen, eingeführte tracht, s. Seckendorf.

Galgo sp. pg. windspiel; von canis gallicus: ut canis in vacuo leporem cum gallicus arvo vidit et hic praedam pedibus petit, ille salutem Ovid. met. 1, 533, auch bei Martial. Daher galga ausschlag am halse, wie bei diesen hunden vom halsbände, nach Covarruvias meinung.

Galima altsp. kleiner diebstahl, dsgl. die den Christen von den Sarazenen abgenommene beute (umgekehrt bei J. Febrer str. 183). Sousa hat ein arab. garlmah s. v. a. garāmah tribut Gol. 1704, woher auch sp. garrama tribut; plünderung.

Gamarra sp. pg. sprungriemen; auch im bask. vorhanden und wohl, wie die meisten wörter der endung arra, daher entlehnt, obschon sich auch das ahd. gamarjan hindern, ags. gemearra hindernis, dazu anführen ließe.

Ganado sp., gado pg. herde; partic. von ganar, also das erworbene, errungene, vgl. altfr. proie raub, oft für herde gebraucht. Auf ähnliche weise verwendet der Provenzale aver (habe) für herde, woher das bask. aberea mit derselben bedeutung, neupr. aver (fem.!) schaf. Vgl. auch bask. atcienda stück vieh, vom sp. hacienda vermögen.

Ganguear sp. durch die nase reden, näseln, gangoso näselnd; naturausdruck, wenn nicht vielmehr, wie auch Larāmendi erinnert, vom bask. ganga säpfchen im halse, da dies beim näseln mit im spiele ist. Eine andre form ist altsp. pg. gago s. v. a. gangoso.

Ganzua sp., *gazua* pg. nachschlüssel, dieterich; vom sk. *gaco-itsua* blinder schlüssel, mit *Larramendi*.

Gañon gañote sp. luftröhre; von *canna* rohr (*Cabrera*).

Garabáto sp.; *garaváto* pg. harpune, auch vorragende senstange einen balken zu tragen; wird für eine zss. mit *ira* (kralle) gehalten, wobei das zweite wort (*bato*) dunkel bl. Arab. *garb* (auch *girab*) bedeutet den gekrümmten hilt eines schwertes, dsgl. etwas vorragendes *Freyt. III. 266^a, 6^b*: was das suffix *at* betrifft, so vergleiche man z. b. *horca*: gabelförmiges holtz, von *horca*; auch bemerke man das primitive *garabo*. Indessen ist auch *Larramendi*'s herleitung aus sk. *gorobatu* 'zusammennnehmen und herausziehen' nicht unwogen zu lassen.

Garabito sp. kleine bude; vom bask. *garau* stübchen *ditoa* dumpfig, s. *Larramendi*.

Garbanzo sp. kichererbse; vom bask. *garau* korn und *lza* trocken, s. *Larramendi*.

Garbillo sp. sieb von weidenzweigen, *garbillar* sieben; gleichbed. ist arab. *gerbál* subst., *gerbala* vb. *Freyt. III. 267^b*, da man darf das wort mit *Cabrera* getrost aus dem lat. *bellum* herleiten, da grade die span. sprache *r* zuweilen *b* anlautende entfernt z. b. *carnero* für *crenero*, bergante für *gante*. Auch *garbin* haarnetz von *cribrum*?

Garduña sp. wiesel, wohl auch altpg. *gardunha*, das *Rosa* mit *dachs* übersetzt.

Garlar sp. plaudern; von *garrulus*.

Garrido sp. pg. zierlich, artig, reizend; vom arab. für edles angenehmes wesen *Gol. 1695*, wie *alarido* von *al-*; oder besser wohl von *gari* schön, artig *Gol. 1704*, mit dem suffix wie in *florido*.

Garulla ausgekernte traube; vom bask. *garau-illa* todes *n*, nach *Larramendi*.

Garzo sp. pg. blauäugig; nach den etymologen von *garza* her, weil er blaue augen habe, daher in einem liede *lindos* s. á la *garza*. Dem dichter ist die paronomasie erlaubt, den etymologen weniger: *garzo* ist nichts anders als das umgestellte *zarco* (s. unten), also für *carzo* stehend, so *gavasa* *bagasa* u. a. Ein gleichbed. it. *gazzo* erwähnt *Ferrari*.

Garzo sp. baumschwamm; entstellt aus *agaricus*.

Gavilan sp., *gavião* pg. sperber. Im frühesten mlatein.

bildete sich für die bedeutung eines raubvogels *capus* von *capere* wie unser habicht von haben d. h. fassen. Darüber sagt *Isidorus*: *capus* (al. *capys*) *italica lingua dicitur*; *hunc nostri falconem dicunt*, und *Servius ad Aen. l. 20*: *falco*, *qui tusca lingua capys dicitur*. Auch die *mlat. glossarien* bringen das wort häufig. Ein neuerer forschcr (*Steub über die urbewohner Rätians p. 21*) hält es auf des scholiasten zeugnis gestützt für ächt *etruskisch* (*rasenisch*) und glaubt es in dem *deutsch-tyrol. Ischaffit falke* wieder zu erkennen. Wohl konnte *sp. cap-el-an gav-il-an*, *pg. gav-i-ão* daraus erwachsen, indem *ll* im *dimin. cap-ellus* (*kleiner habicht*) *span.* sich in *l* vereinfachte, *port.* gänzlich schwand, wie dies mit *gemellus* in *gemelo gemèo* geschah; der stamm *cap* aber fügte sich derselben behandlung wie in *gav-ela* von *cap-ulus*. Auch die *italische sprache* kennt dies wort: *mail. com. gavinel*, umgestellt *ganivel*, bedeutet *sperber*; *pr. gavanh* ist jedenfalls ein *raubvogel*.

Gazapo sp., *cat. catxap*, *sard. gacciapu*, *pg. caçapo* junges kaninchen. Die *span. etymologen* halten es für eine entstellung aus dem von *Plinius* oft erwähnten *dasypus* (*δαύνους*), das einen hasen oder ein kaninchen bezeichnen soll, und eine solche entstellung ist recht wohl möglich: *d* konnte anlautend mit *g* vertauscht werden (s. deshalb *camozza l.*) und *gasepo* war leicht in *gasapo* verwandelt, da der ausgang *ap* weit üblicher ist als *ep*. *Diefenbach* (*Hall. L. Z. 1844 p. 1056*) vermuthet verwandtschaft mit *bret. gad hase*, darin würde aber der bemerkte ausgang des *span. wortes* keine befriedigung finden.

Gazmoño sp. scheinheilig; vom *bask. gazmuña gauzmuñaria* einer der küßt, wie die scheinheiligen bilder und reliquien küssen (*Larramendi*).

Gazuza sp. großer hunger; vom *bask. gose-utsa* lauter hunger, s. *Larramendi*.

Geira pg. ein ackermaß: so viel land ein pflug in einem tage umackert; für *jugeira*, *lat. adj. jugarius* bei den feldmessern.

Geito pg. haltung des körpers, gestalt, weise; von *jactus* schwung, wurf.

Germanía sp. gaunersprache, rothwälsch (zu unterscheiden von *Germania* für *Alemania*). Die grundbed. ist brüderschaft, von *germanus*; so hieß ein rebellenbund in *Valen-*

da la germanía, so die gawner und Zigeuner, die sich unter sich selbst brüder, germanos, nennen, so endlich ihre sprache, wie mit demselben suffix ia auch die arabische arabía algarabía genannt ward. Es ist ein missverständnis, wenn man germanía von dem völkernamen Germanus leitet, weil die sprache der Zigeuner eine anzahl gothischer wörter enthalte: wer so viel gothisch oder germanisch verstand um es in jener sprache herauszufühlen, der hätte weit mehr ursache gehabt jene benennung auf die span. sprache selbst zu übertragen. Die veraltete form hermanía legt aber klar zu tage, was sich der Spanier unter germanía dachte: sie kann nur von hermano bruder stammen, welches nie für den völkernamen Germanus gesetzt ward.

Ginete sp. pg. leichtbewaffneter reiter. Nach einigen vom arab. gund soldaten, allein hat das von andern aufgestellte logisch und grammatisch ganz identische gr. γυμνήτης nicht bessere ansprüche? Eine dritte etymologie bei Mayans y Sisar I. 102. Davon gineta, it. giannetta art spieße, wie die leichten reiter sie führten, it. ginnetto giannetto leichtes pferd.

Giro sp. schön, vollkommen in seiner art.

Godo sp. s. goda II. c.

Golafre sp. s. goliart II. c.

Goldre sp., coldre pg. köcher; von dem gleichbed. corrus, wie Covarruvias will.

Gollizo sp. kehle; von gula, sp. gola.

Gomia sp. (f.) fresser; von gümia mit gl. bed. bei Lucilius und Apulejus.

Gorgojo sp. kornwurm; von curculio.

Goto pg. schlund; von guttur.

Gozo sp. pg. vergnügen, vb. gozar (mit de, auch mit accus. construiert) genießen. Die übliche herleitung ist aus Gavisus gavisare: bessere ansprüche haben gaudium und gustus. Für ersteres redet das gleichbed. cat. gotj, vb. altoal. Gotjar (vgl. mitj von medius, ratj von radius), für letzteres die port. form, sofern sie o, nicht ou setzt, und dieser grund scheint stärker, auch kann das veraltete gostar vermittelnd eintreten. Mit sp. gozar stellt man darum besser das altoal. gozar, cat. gosar, neupr. gausá zusammen, welche die bed. sich erkühnen (d. h. fröhlich, üppig sein) entwickelt haben,

also mit osar zusammenreffen. Eine ableitung ist sp. regocijo lustbarkeit.

Grietar sp., gretar pg. sich spalten, aufreißen, griela, greta spalte, riß, lomb. cretto (Jagemann); von crepitare bersten.

Grillo sp., cat. grily, pg. grelo schößling aus dem samenkorn, ob. sp. grillar u. s. f. sprossen. Auch altfr. findet sich ein gld. subst. grel, das von gracilis herzustammen scheint: hieraus könnte das port. und die übrigen wörter entlehnt sein; eine schon von andern ausgesprochene Vermuthung.

Grima sp. grausen, schauder (nach Covarruvias 'das entsetzen, das man bekommt, wenn man etwas schreckliches sieht'), pg. abneigung, widerwille. Muthmaßlich aus deutscher quelle, ursache für wirkung gesetzt: ags. grima larve, gespenst. Spanische etymologen verweisen auf gr. κρυμός frost.

Gripo sp. s. gripper II. c.

Grulla sp. kranich; erklärt sich aus gruicula.

Guañir sp. grunzen; ags. vānjan, ahd. weinōn lacrimare, vgl. comask. s-guagni wehklagen.

Guedeja sp. s. vedija.

Guijo sp. kiesel, kieselhaufe, guija kiesel, viereckige erbe, guijarro kieselstein. Etwa von cubus cubiculus cuichus würfelchen? Aber einfacher entspringt es aus bask. eguiya ecke, kante, wie guijarro aus eguij-arria egui-arria eckstein, s. Larramendi. Altsp. für guija auch grija.

Guileña eine pflanze, aglei; von aquilina bei den botanikern.

Guilha pg. s. guiler II. c.

Guilla sp., guilha pg. reiche ernte.

Guincho sp. stachel, guinchar stechen, vgl. guizgar anspornen.

Guita sp. pg. starker bindfaden, schnur; vgl. ahd. wita haarband, dies von lat. vitta. Sousa leitet es gegen den buchstaben aus arab. chaïta.

Guito arag., cat. guit fehlerhaft; ungelehrig, boshaft (von lastthieren); unbekannter herkunft.

Gume pg. (m.) schärfe; von acumen.

Gumia sp., pg. gomia agomia dolch, waidmesser; schwerlich von acūmen.

Gurrumina sp. übertriebene unterwürfigkeit des cho-

annes; baskischer herkunft, gur-mina 'zuneigungs-übel', s. arremendi.

Gusano sp. pg. wurm; von cossus holzwurm, woher ich churw. coss engerling.

H.

Halagar sp., früher falagar afalagar, ebenso val falagar bei A. March, aber schon vor ihm bei J. Febrer z. b. str. O halagar, cat. afalegar, pg. syncopiert afagar liebkosen, lmeicheln, sbst. halágo u. s. w. Fal läßt sich nicht als stamm nehmen, da kein span. suffix ag vorkommt, das suffix ic vor falcar oder falgar erzeugt hätte. Darum ist es bedenklich das wort z. b. aus der interjection halo Ruiz. v. 1334 abzuleiten, die allerdings eine liebkosung auszudrücken scheint: ando era mancebo, desianme halo! halo! agora que so lejo, disen, que poco valo. Man wird also falag als stamm annehmen müssen, der aber nur vermöge einer im span. üblichen einschlebung aus flag oder falg erweitert sein kann. Diesen stamm mit passendem begriff gewährt unter den quellensprachen nur die gothische in thlaihan liebkosen, trösten, εὐαγχαλιζομαι, παρακαλεῖν, sofern sich dafür eine mdartl. form thlaihan annehmen läßt (denn aus jener wäre sp. tragar geworden), oder die hochdeutsche in flēhōn schmeicheln, bitten. Daß das bask. palacatu balacatu nicht das original, sondern nur abdruck des span. wortes sei, bedarf kaum der bemerung. Endlich ließe sich das span. wort auch als compositum -lagar fassen, aber nur der zweite theil desselben gäbe einen sinn, vgl. lagot II. c.

Hallar sp. finden, alt fallar (dieses noch üblich in der d. ein urtheil finden = altfr. trouver). Vom it. fallare scheint es sich durch den begriff. Sollte es aus ahd. falla 'decidat' gebildet sein, so daß es eig. ertappen bedeutete? Aber warum dem Südwesten zwei verschiedene wörter für denselben begriff zumuthen, so lange sich beide noch vereinigen lassen? Es veraltete falar, wie man schrieb und vielleicht auch sprach, was nämlich recht wohl umgestellt sein aus pg. ailar, altsp. ir (s. oben achar); sind auch solche den anlaut verändernde umstellungen selten, so kennt doch grade die span. sprache manche beispiele, vgl. sajar und jasar, garzo und zarco, fa-

cerir und zaferir. Ohne umstellung der buchstaben entstand aus **aflar** die span. form **ajar** beschimpfen, mishandeln, vgl. die bedd. des lat. offendere treffen, finden, beleidigen.

Hambre sp. hunger; von **fames**, dem man den genit. **faminis** beilegte, altsp. **fame**, sard. **famini**, s. Rom. gr. I. 190. Merkwürdiger noch ist pg. **fome**, das mit comask. **fom**, wal. **foame** übereinkommt.

Hampa sp. s. **vampo** II. a.

Harbar altsp. pfuschen, sudeln.

Harija sp. staubmehl; nach **Larramendi** umgestellt aus bask. **jaria** 'etwas das sich zerstreut' — oder sollte es aus lat. **far** (**farriculum**) abgeleitet sein?

Haron sp. faul, träge, altsp. **faron** s. b. **caballo** Ruis str. 615; wird aus dem arabischen erklärt, worin es aber gar nicht zu wurzeln scheint.

Harto sp., altsp. pg. **farto** gesättigt, adv. sp. **harto**, altpg. **farte** genug, daher **hartar**, **fartar** sättigen; von **farcire** **fartus** vollstopfen.

Hascas fascas fascia altsp. adv. für lat. **paene**; wohl zsgs. aus sp. **hasta**—**casi** bis fast, fast sogar.

Hasta sp., altsp. altpg. **fasta**, präpos. für lat. **tenuis**; zsgs. aus **hacia** gegen und **ata** bis? über letzteres s. unten **té**. Abgel. vb. **hastar** ausdehnen.

Hato sp., **falo** pg. kleidervorrath, hausgeräthe, überh. habsehgkeiten, auch herde, haufe; entspricht dem ahd. **faza** bündel, oder formell besser dem neutr. **faz**, das in seiner altm. form **fat** kleid, tasche, fessel bedeutet, vgl. schwed. **fale**—**bur** vorrathskammer für kleider und geräthschaften.

Haz altsp. altpg. (f.) schlachtordnung Poem. d. Cid 708. 715 u. oft; von **acies**.

Haza aza sp., alt **faza** garbenfeld, stück bauland; buchstäblich das pr. **faissa** streifen landes, wie **Raynouard** übersetzt, also lat. **fascia**, wiewohl der logische zusammenhang zwischen streifen landes und dem speciellen begriff garbenfeld nicht klar hervortritt. Mit **Diefenbachs** herleitung von **faza** aus **facies** erdoberfläche (Goth. wb. I. 74) läßt sich das prov. wort kaum vereinigen, da **facies** in dieser sprache die bestimmte form **fassa** bekennet; auch ist für den begriff nichts damit gewonnen. Wie verhält sich dazu das bask. **azaoa** garbe? ist es aus einheimischer wurzel?

He in *he-me*, *he-te*, *he-lo*, *he-la*, *sp.* *adverb* für *lat.* *ve*; *statt se-me u. s. f.* und *dies* aus *ve-me* = *lat.* *vide me*, *lo helo* = *it.* *vello*. Andre beispiele der verhärtung des *v* in *f*: *altsp.* *femencia*, *altpg.* *femença* von *vehementia*, *sp.* *hisca* von *viscum*, in *urkunden* *referentia* für *reverentia* *p. sagr.* XI. 325. Vgl. *Rom. gr.* II. 387.

Hebilla *sp.* *schnalle*, *galic.* *febilla*; *dimin.* von *fibula*, *pr.* *ela*.

Hebra *sp.* *faden*; von *fibra*, *ital.* wie *lat.*

Hediondo *sp.* *stinkend*; gleichsam *foetebundus*, *Rom.* II. 310.

Hedrar *sp.* *zum zweiten male umhacken*; von *iterare*.

Henchir *sp.*, *pg.* *encher*, *altpg.* *emprir* *füllen*, *anfüllen*, *st.* *altsp.* *encha* *entschädigung*, *genugthuung (erfüllung)*; von *plere*, *it.* *empiere*. Über das vorgefügte *h* s. *Rom. gr.* I. 264.

Heñir *sp.* *teig kneten*; von *ingere* *bilden*, *zubereiten*, *ingere u. s. f.*

Hermano *sp.*, *irmão pg.*, *germá cat.* *bruder*, *fem.* *hermana ff.*, *abgekürzt pg.* *mano mana*; von *germanus* bereits in den ältesten *urkunden* für *frater (fraile)*, das dem *ordensbruder* überlassen ward; *hermana* in einer *urkunde* vom j. 998 *p. sagr.* XL. 406. Eine *zss.* ist *sp.* *cormano*, *pg.* *coirmão* *stiefbruder* = *con-germanus*.

Hermoso *sp.*, *pg.* *altsp.* *fermoso* und *fremoso*, *wal-* *mos schön*; von *formosus (fuermoso fermoso)*.

Herpe *sp.* *pg.* *cat.* *flechte auf der haut*; vom *gr.* *ἑρπης* *sich greifender schaden*, *hautgeschwür*.

Herrin *sp.* *rost*; von *ferrugo ferruginis*. So *herrum-* *e* von *ferrumen*.

Hervero *sp.* *schlund*, *kehle*; vom *bask.* *erbera*, *dies* *erachi bera* *hinabsteigen machen*, s. *Larramendi*.

Hidalgo *sp.*, *altsp.* *pg.* *fidalgo* *edelmann*; *zsgs.* aus *de algo*, daher auch *hijodalgo*, *pl.* *hijosdalgo* *gesagt wer-* *kann*. Es heißt also der *sohn* oder *erbe* von *stand* oder *mögen*, denn beides kann *algo*, *lat.* *aliquod*, bedeuten: *al-* *s*, *cuerpos et algos* *seelen*, *leiber* und *vermögen* *Ruis* 390. S. Rosa hätte schon das einfache *algo* *persönliche be-* *utung* gehabt (*einer der etwas ist*), daher *fijo d'algo* *sohn* *es* *solchen mannes*; was jedoch *unerweislich* ist.

Hienda *sp.* s. *fiente* II. c.

Hijo sp. sohn; von filius, pg. galic. filho, altsp. fijo.

Hilvan sp. heftnaht; wird mit hilo vano (unnützer faden) erklärt.

Hinchar sp., inchar pg. aufblasen; von inflare, it. enfiare, Rom. gr. I. 210. Daher subst. hinchá, inchá haß, eig. aufgetriebenheit durch leidenschaft.

Hiniesta sp. ginster; von genista, it. ginestra.

Hipo sp. der schluchzen; naturausdruck.

Hisca sp. vogelleim (altsp. fisca?); von viscum, pl. visca, pg. it. visco, anlautendes v, wie in andern fällen (vgl. oben he) in f, sodann in h verwandelt.

Hito sp. schwarz.

Holgar sp., pg. cat. folgar sich ausruhen, feiern; vom späteren lat. follicare ein- und ausathmen wie ein blasbalg (follis), daher ausschmaufen, sich erholen, subst. pg. folego athemholen. Ein ähnlicher begriffsübergang im it. scialare ausdünsten, sich wohl sein lassen.

Hollejo sp. dünne haut der fruchte; von folliculus balg, it. follicolo.

Hollin sp. ruß; von fuligo fuliginis, it. fuliggine.

Hontem ontem port. adverb für lat. heri. Die von einheimischen etymologen versuchte herleitung aus hodie ante entbehrt jeder stütze. Sein ursprung scheint in ante-diem zu liegen, welches der Spanier in der form antedia für pridie gebrauchte: denselben sinn drückte auch das mlat. antedie aus, man sehe Ducange. Port. ooyte S. Rosa, aus einem document von 1743, ist vielleicht ein anderes wort.

Hormazo sp. mauer von trockenen steinen; schon bei Plinius hist. nat. 35, 14 parietes, quos appellant (in Hispania) formaceos, quoniam in forma circumdatis utrimque duabus tabulis inferciuntur, vgl. Aldrete fol. 26^a b.

Hornabeque sp. hornwerk; aus dem deutschen.

Horro sp., forro pg. frei, alforria freiheit u. a.; vom arab. 'horr frei, subst. al-'horrijah Freyt. I. 360^a, 361^a.

Hostigar sp. züchtigen, pg. pr. fustigar, von fustis.

Hoto altsp., foto altpg. sicherheit, pg. fouto, afouto sicher, dreist, afoutar dreist machen, altsp. ahotado, enhotado; besser von folus gepflegt, unterstützt, subst. fotus, als mit Morues vom unlat. fautus.

Hoya hoyo sp., pg. fojo grube; von fovea, vgl. foggia IL a

Hoz sp., fouce pg. sichel; von falx, fr. faux u. s. f., das (von Cabrera erwähnte) altsp. ob. hozar abschneiden.

Hoz sp., foz pg. bergpass, mündung eines flusses; von x, it. fece. Daher auch sp. hozar, pg. foçar in der erde (von schweinen), wenigstens bedeutet faux in der span. l. hocico, pg. focinho, den rüssel oder die schnauze der erde.

Huebra sp. (scheideform von obra) morgen landes; eig. gewerk, arbeit eines tages, von opera, welches der Spanier humella mehrfach in diesem sinne anwendet. Concrete be- stung zeigt auch comask. ovra, burg. (in Langres) oeuvre ab- ng vom flachs oder hanf, werg, werk, vermuthlich aus dem letzten deutschen worte übersetzt.

Hueco sp., ouco pg. hohl, abst. höhlung, ob. ahuecar unhöhlen, dsgl. die erdschollen zerschlagen, in letzterem sinne weiss von ocoare; ouco aber erinnert stark an das goth. alk-s leer, s. Rom. gr. I. 327 note.

Huero sp. unbefruchtet (von eiern); nach Cabrera das u. ūrīnus, gr. οὐρίνος, in ovum urinum windei, besser das r. οὐρίος = οὐρίνος, mit versetzung des i uiro uero huero, vielleicht auch güero (wie huerto und güerto), woraus die ort form goro, vgl. enguerar F. juzg. = enhuerar.

Humilde sp. demüthig; von humilis, Rom. gr. I. 266.

Huraco sp. loch, horacar (auch horadar) durchlöchern; von forare (Covarruvias).

I. J.

Ijar sp. (m.) weiche, pg. ilhal seite, altfr. iliers Ren. IV; m lat. ile ilia. Daher auch sp. ijada, wofür der Portugiese is merkwürdigeilharga bildete.

Inda ainda pg. adverb für lat. adhuc, etiamnum (altsp. de), von inde ad, ab inde ad; ainda agora von ab inde hanc horam. In der bed. 'selbst, sogar' vergleicht es sich m sinnoerwandten fr. jusqu'à.

Izaga sp. binsenreicher ort; auch bask. izaga, von ia use und aga, das eine fülle bedeutet. Man sehe Larramendi.

Izquierdo esquerro sp., pg. esquerdo, cat. pr. esquer (m. esguerra) link. Man erklärt es aus dem gleichbed. bask. querra, dessen ursprünglichkeit in dieser sprache übrigens

nicht durch *escua* (hand) zu erweisen ist, da dies wort in keiner zusammensetzung in *ezqu* (mit stummem u) ausartet. Die span. form mit d *izquierdo* muß, da d hinter r nicht eingeschoben wird, ihren grund im baskischen haben; auch führt Larramendi *ezquerdo* nebst dem vb. *ezquerdatu* an, vgl. *lerd* und *lerr* vom sp. *lerdo*. Der anlaut i für e in demselben *izquierdo* rechtfertigt sich mit der neigung des Spaniers, den vocal e, wenn die folgende sylbe den diphthong ie enthält, euphonisch in i zu verwandeln wie in *cimiento*, *hiniestra*, *tiniebla* oder in *sintiese* von *sentir*, *mintiera* von *mentir*; doch wird auch ein labort. *izquierda* genannt.

Jabalí sp., pg. *javalí* (fehlt cat.) eber, keiler, sp. *jabalina* bache, lehne. Sousa leitet es aus dem arab. *gaball montanus*, so daß es einen bergbewohner bedeutete. Dies würde gut angehen, hätten nur die Araber das wort in diesem sinne gebraucht, wovon sich aber keine spur zu finden scheint, vgl. Freyt. I. 241^b. Besser hält man es darum für einerlei mit *jabalina* speer (statt speerträger) in beziehung auf die hauer des thieres: ein altdentscher spruch sagt z. b., der eber trage speere an der seite.

Jaez sp., *jaez* pg. pferdedecke, kleid, rock; vom arab. *gahaz* *gehaz* geräthe Freyt. I. 318^a, 318^b.

Jorgina *jorguina* sp. hexe; vom gleichbed. bask. *sorguina* *sorguina*, dies nach Larramendi von *sorr* unempfindlich (warum nicht vom lat. *sors*, sp. *suerte*, bask. *zorlea*?) und *guina* machend. Daher *enjorguinar* rußig machen wie die durch den schornstein fahrenden hexen thun, s. Covarrubias, der auch das gleichbed. *holgina* *holgin* aus *jorgina* entstehen läßt.

L.

Labareda *lavareda* pg. flamme; ist mit Moraes herzuleiten aus *labarum* fahne, wegen ihrer wallenden bewegung. Die umgekehrte begriffsentwicklung in *flamma* *flammula* z. ori flamme II. c.

Labriego sp., *labrego* pg. feldarbeiter, bauer; von *labor* in der bed. feldarbeit, s. Ducange.

Lácio sp. welk; von *flaccidus*, wie die schreibung *llacio* = *llacio* bei Berceo beweist, vgl. *llama* von *flamma*, *Lainez*, *Llainez* von *Flainiz*.

Lacra sp. narbe, mangel, gebrechen, vb. lacrar schaden; erinnert an das nndl. laecke, altengl. lake, neuengl. lack (riß?).

Ladrillo sp., ladrilho pg. backstein; von laterculus dass.

Lagar sp. pg. kelter, weinpresse; von lacus kufe für gepressten wein, woher auch bask. lacoa in erster bedeutung.

Laivo pg. schmutzfleck; etwa von labes, woraus man adj. labens leitete.

Lambrija sp., lombriga pg. wurm in den eingeweiden; m. lumbricus, it. lombrico; span. auch lombriz.

Lampo pg. frühreif.

Lande sp. pg. eichel, landre (f.) drüsengeschwulst; von mas, glandula, vgl. liron von glis.

Lapa pg. höhle an der seite eines berges; wird aus m. gr. λάπαθον (grube) gedeutet.

Lapa sp. dünne haut auf flüssigkeiten, kahm; vom gleichn. gr. λάπη λάμνη. Vgl. bask. lapa weinhefe.

Lasca sp. platte, dünner flacher stein, lederstreif; entstellt aus laxus laxa schlaff, demnächst lappenartig, denn auch laxa (laja) ist dafür üblich. Port. sagt man lasca de esunto schnitte schinken. Span. lancha s. v. a. laxa.

Lastar sp. pg. für einen andern zahlen unter vorbe-
st der rückzahlung, auch fremde schuld büßen, sbst. lasto.
gerichtlicher ausdruck: um so eher darf man deutsche
kunft vermuthen, goth. laistjan folgen, besser ahd. leistjan
tên s. v. a. nhd. Vielleicht aber ist das span. wort nur
gekürzt aus dem passenderen ahd. fol-leistên beistand ge-
hren.

Launa sp. metallplatte, degenklinge, art siegelerde. Nicht
lamina, woher es geleitet wird, sondern von láganum plat-
kuchen, g in u verwandelt wie in sagma salma sauma
ma).

Lavanco sp. pg. wilde ente; vogel, der sich badet, von
are, wie engl. duck ente eig. taucher heißt.

Laya sp. pg. art, beschaffenheit. Es trifft äußerlich mit
altn. ags. lag, engl. law, mhd. loye ordnung, gesetz, art
ammen, ist aber anderes ursprunges. Es bedeutet eigent-
, wie auch im baskischen, ein ackerwerkzeug, mit welchem
vier mehrere nebeneinander stehende leute arbeiten, daher

die redensart son de la misma laya sie sind eines gelichters. So W. v. Humboldt im *Mithridates* IV. 298 und schon Larramendi s. v. Damit ist freilich die bask. herkunft des wortes noch nicht ausgemacht.

Lebrillo sp. ein gefäß; von labrum (Cabrera).

Lechino sp., lichino pg. wieke, charpie; bei Vegetius de arte vet. licinium, von licium.

Lechon sp. schwein; nach Cabrera urspr. spanferkel, vom sp. leche milch. Daher auch lechuzo noch saugendes maulthier.

Légamo sp. schlamm, lehm Boden, alt légano; von uligo uliginis feuchtigkeit der erde, wie Cabrera richtig anmerkt, nicht vom bask. legamia sauer Teig, das übrigens selbst ein roman. wort ist, fr. levain.

Leira pg. beet. Ist es von lira furche, so muß man ihm zunächst ein adj. lirea unterlegen. Aber das altpg. laira de terra stück land S. Ros. macht diese herleitung verdächtig.

Lelo sp. einfältig, dumm; nach Larramendi vom bask. lela oder loloa 'ohne salt'.

Leme sp. pg. (fehlt cat.) steuerruder. Als eine ableitung darf man, wegen der ähnlichkeit beider dinge, betrachten sp. limon, fr. limon, daher ndl. lamoen, deichsel, eig. eine der beiden stangen einer gabeldeichsel. Dieselbe begriffsberührung im chw. timun deichsel, steuerruder, pg. temão timão deichsel, timoneiro steuermann. Leme limon nehmen ein stammwort lim in anspruch; ein solches mit der bed. glied gewährt die ags. und altnord. sprache: steuer und deichsel als glied oder gelenk des schiffes und wagens aufgefaßt wäre passend genug und jeder zweifel würde schwinden, wenn das rom. wort eine spur jener grundbedeutung zu erkennen gäbe. Mlat. limo im Vocab. opt. p. 30^b, wo es aber naben nagel übersetzt ist. Das wallon. limon s. v. a. fr. solive ist wohl von limen schwelle.

Levantar sp. pg. aufheben; participialverbum von levare.

Leve pg. lunge (nur im plur. üblich), ebenso alt- und neupr. leu, chw. lev, pr. levada gelünge; von levis, weil sie leichter ist als andre eingeweide, daher auch engl. lights.

Lexos sp. adverbium für lat. longe, auch adjectiv in den pluralformen lexos lexis; nicht von longus, es erklärt sich

ne swang aus laxis weit. Die alte sprache brauchte noch nie = longo, im Canc. de Baena findet sich selbst lengos, s für luengos stehen muß.

Linde sp. altpg. (m. f.), neupg. linda gränze, von limes itis, pr. limit u. s. f.; vb. lindar angränzen, von limitare; lindar schwelle, von limitaris. Dahin auch das mit letztem gleichbed. sp. lintel und dintel.

Liron sp. s. loir II. c.

Lirondo sp. rein, unvermischt.

Lislar sp. verstümmeln, cat. lesiar, pg. lesar; von laesare laesus, altsp. lision = lat. laesio.

Llanten sp. ein kraut, wegerich; von plantago, it. pian-gine.

Lleco sp. adj. noch nie angebaut; unbekannter herkunft.

Llegar sp., chegar pg. 1) nähern, 2) intrans. ankommen, daher sicil. ghicari, das Pasqualino vom gr. κίχτω her-tet. Von plicare biegen, wohin biegen d. i. nähern, eine auch mit. piegare vergönnte bedeutung: come il vento a noi gli-ga = sp. llega Dante Inf. 5, 79. Die etymologie ist un-wisselhaft, da im altspan. die form plegar für llegar vor-unt: los companneros plegaron a Guiraldo (kamen an bei) Berc. milagr. 194. Vielleicht aber gieng diese bedeutung von dem zsgs. allegar achegar lat. applicare (anfügen, hin neigen) auf das einfache wort über. Man leite es also nicht von ligare binden, verbinden, wie lockend auch das gleich-l it. giugnere, von jungere, dasteht; noch von legare sen-, da lat. l im port. nie als ch auftritt (churdo Rom. gr. 41 ist nicht von luridus). Auch die altsp. schreibung legar weist nicht für ligare, man drückte anlautendes ll gewöhn-durch l aus.

Loba sp. pg. ermelloser leibrock der priester; vom fr. be chorhemd.

Lóbrego sp. pg. traurig, dunkel; umgestellt aus lu-ris, it. lugubre.

Logro sp. pg. gewinn, besitz, auch pr. logre, vb. lograr; lucrum, lucrari. Zsgs. mit malo sp. malo gro, pg. mallo-schlechter erfolg, vb. malograr, mallograr vereiteln.

Lomo sp., auch pr. lom, der untere theil des rückens, us, dsgl. loma bergrücken; von lumbus, it. lombo.

Longaniza sp. eine art würste; vom lat. longano

ser versetzung vorhanden, vgl. lazzo II. a.

Loura pg. kaninchenhöhle; wird von laurex (ninchen) hergeleitet, womit sich allerdings auch eine handene zweite form lousa (s aus c in lauricem) wol

Loza sp. irdenes geschirr; von luteus lutea, u churw. com. lozza, romagn. lozz letten, schlamm u

Lozano sp., louzão pg. fröhlich, munter; vom ahd. lös leer, leicht, sügellos (pg. ou = goth. au). card. und wallon. bieten auch das einfache loss mi spasshaft, muthwillig.

Lua sp., luga val., besser pg. luva handschuh vom goth. löfa (m.), altn. löfi flache hand, ags. glöfa glove handschuh.

Lucillo sp. steinernes grab, altfr. luseau; u hästchen, locus sarg, häufig im mlatein.

M.

Macho sp. pg. mann, männlich. Es ist vergeb dieses wort aus masculus herzuleiten, da s vor c tritt: altspan. sagte man mascolo (vgl. mesclar und fall des vocals discolo, muscolo u. a.), ja das alte Berceo) und muslo zeigen, daß eher c als s in d bindung schwindet. Mit macho bezeichnet der Spa kommen daher machar machacar machucar stam

hamann (bei Veneroni) scheint aus *marcus* abgeleitet. Das *h. marclar* hämmern besitzt die *churw. mundart*.

Macío *pg.* geschmeidig; nach Sousa vom arab. *masīh* *us. Freyt. IV. 177b*.

Madera *madero sp.*, *madeira pg.* *zimmerholz*; von *ma-*
ria mit *gl. bed.*

Madugar *sp. pg.* früh aufstehn, *altsp. madurgar*; *s. v. a.*
aturicare, von *maturus* zeitig.

Maguer *altsp. s. macari II. a.*

Maiz *sp.* türkisches korn; americanisches wort, aus *Haiti*.

Majada *sp.*, *malhada pg.* schafstall, auch herberge; leitet
von *magalia* zelte (*magaliata magliata*). Vgl. unten *naguela*.

Majo *sp.* zierlich, geputzt, daher wohl *cat. maco*.

Malsin *sp.*, *malsim pg.* angeber, aufhetzer, *malsinar*
geben, verleumden u. dgl. Letzteres soll aus *male signare*
standen sein: da jedoch die namen handelnder personen nicht,
er wenigstens überaus selten, ohne suffix aus *verbis* abge-
let werden (*s. vorrede*), so ist zu bedenken, ob *malsin* nicht
mal-vecino (böser nachbar) gebildet sein könne, um so mehr,
auch die *ital. und altfr. sprache* eine *zss. malvicino mal-*
isin besitzen.

Malvar *altsp. böse machen, nsp. malvado, pr. malvat*
shaft, malvadesa bosheit. *Malvar* ist ohne zweifel zusam-
ngeschmolzen aus *mal-levar* (vgl. *malograr* für *mal-lograr*)
d bedeutet also eig. übel erziehen, übel anleiten.

Mamparar *altsp. altpg. schützen*; von *manu parare* mit
r hand bewahren, *s. parare I*.

Mancebo *sp.*, *pr. altfr. mancip massip junger bursche*,
a. manceba, mancipa; vom *lat. mancipium eigenthum, sklave*,
daß also masculin und feminin aus einem neutrum moviert
rden, wie z. b. *altn. thýr (m.) servus* aus *thy (n.) man-*
ium, *s. Grimm III. 332, note*. Das *masc. mancipius L. Sal.*
82, und im späteren *mlatein*.

Mandil *sp. pg. schürze, schabracke*; vom arab. *mandil*
h zum abwischen, dies vom *vb. nadala Freyt. IV. 260b*.

Mandria *sp. (f.) feige memme*; nach *Larramendi* das
k. emandrea schwaches weib, vgl. *pg. mandrião ein haus-*
id der weiber.

Mangil *manchil pg. metzgerbeil*; vom arab. *mengal sichel*
yt. IV. 246b, wie nach *Constancio* auch das *port. wort heißt?*

M a n g l a altsp., mangra pg. mehlthau; entsteht aus melli-gera (honigthau)?

M a n g u a l sp., mangoal pg. streitkolben, dreschflegel; von manualis, was mit den händen geführt wird; s. über das eingeschobene g menovare I.

M a n i r sp. das fleisch mürbe werden lassen, ehe man es genießt; von manere bleiben, warten, daher warten lassen, liegen lassen (Covarruvias).

M a n o j o sp., manolho molho pg. handvoll; von manipulus für manipulus, it. manipolo u. s. f.

M a n s e r sp. kind einer öffentlichen dirne, schon bei Sedubius; vom rabbinischen manser Buxtorf p. 1184. Näheres bei Ducange v. manzer.

M a n t e c a sp., pg. manteiga, cat. mantega butter, schmalz, daher wohl erst neap. manteca butter von schafmilch, sicil. fetter theil des käses, ital. pommade. Butyrum fehlt dem Südwesten, nur butirada butterweck kennt S. Rosa, manteiga findet sich schon in einer urkunde vom j. 1200 Etucid. I. 308. Dieses wichtige dem Araber sowohl wie dem Basken unbekannte wort (letzterer sagt burra oder guria) darf nicht ohne den versuch einer deutung dastehen. Die Araber bedienten sich der schläuche zur bereitung der butter, für welche butterschläuche sie mehrere ausdrücke haben (kerbâh, na'hi u. s. w.). Dieser gebrauch läßt sich auch bei den Spaniern voraussetzen. Hieß ihnen der dazu bestimmte schlauch etwa mantica (mit verschobenem accent mantéca), so konnte das worin die butter zubereitet ward, der butter selbst den namen geben, wie in der sicil. mundart forma den in einer form bereiteten käse bedeutet. Man erwäge und sehe sich weiter um.

M a n z a n a sp., alt mazana Alex., pg. mazã apfel; lat. malum Matianum nach einer person benannte sorte äpfel; s. auch Isidor. 17, 7, 3.

M a ñ a sp., manha pg., maina bask. fertigkeit, arglist. Soll aus manus entsprungen sein, aber wie? Es konnte sich vielmehr ganz regelrecht bilden aus lat. machina mach'na list, kunstgriff. Daher wohl auch das unerklärliche it. magnano (cat. manyá, fr. mdartl. magnan, magnier, wall. sogar mignon) schlosser, eig. artifex. Aber anderes ursprunges ist doch wohl das it. manna, sp. maña bündel z. b. flachs, reiser, ob. it. ammannare ammannire in büschel theilen, überhaupt zusammen-

tragen, ordnen, an das gael. *mam handvoll* (plur. *maim*) erinnernd, womit schon P. Monti das com. man zusammenstellt.

Maquila sp., *maquia* pg. mahlgeld; vom arab. *mekial* nach Freyt. IV. 75^b, s. Sousa.

Maravedí sp. pg., pr. *marabotin*, eine span. münze; vom arab. völkernamen *marábe'tin* (Sousa u. a.), s. auch S. Rosa v. *maravidil*.

Marchito sp. welk; von einem verlorenen vb. *marchir*, it. *marcire*, lat. *marcere*.

Marfil sp. (auch franz.), *marfim* pg. elfenbein; vom arab. *nabfil*, zsgs. aus *nab* zahn, *fil* elephant (Sousa). Vgl. auch Pott in Lassens ztschr. IV. 13, in Höfers ztschr. II. 1.48.

Mariposa sp. pg. cat. schmetterling; woher?

Maroto pg. s. *maraud* II. c.

Marrano sp. (daher das gleichlaut. ital. wort) verflucht, verbannt, eig. getaufter Jude von verdächtiger bekehrung (anders S. Rosa s. v.). Nach einigen vom hebr. *marah* sich auflehnen, nach Covarruvias besser vom sp. vb. *marrar* fehlschlagen, abirren. Das fem. *marrana* wird auch auf die sau angewandt, das im sinne der Juden verfluchte thier? nach Sousa vom arab. *barrani*.

Marras sp. cat. adverb für lat. *olim*; von unbekannter herkunft. Cabrera I. 37 findet es im arabischen.

Marron sp. (bei Cabrera, der *maron* schreibt), cat. *marrà* widder, gleichbed. occit. *marra* und *mar-mouton*, bask. *marron*; vb. pg. *marrar* mit den hörnern stoßen (von böcken gebraucht). Lateinischer, nicht etwa iberischer herkunft, von *mas maris*: Isidorus 12, 1, 11 nämlich bemerkt, daß der widder oder bock in Spanien *mas* (männchen) genannt werde: *apud nos in gregibus mares dicuntur; grex* aber ist ihm nur die schaf- oder ziegenherde s. 12, 1, 8. Auch der Sarde nennt den widder *mascu* (*masculus*). Der nämlichen herkunft ist auch sp. pg. *marra* hammer, vgl. die berührung dieses begriffes mit 'mann' oben unter *macho*. Für *marron* ist der übliche span. ausdruck *morueco*, muthmaßlich abgeändert aus *marueco* um es vom geograph. namen *Marruecos* zu scheiden — oder sollte, da das veraltete *murueco* auch mauerbrecher heißt, dies die urbedeutung gewesen und das wort aus *murus* abgeleitet sein? allein das suffix würde diesen sinn nicht ausdrücken können.

Mastranto *mastranzo* sp. eine pflanze, wilde müse; entstellt aus *mentastrum*, it. *mentastro*.

Mastuerzo sp., pg. *mastruço* gartenkresse; von *nasturtium*, it. *nasturcio*, mit ungewöhnlicher verwandlung des anlauts, vgl. oben *marfil*.

Mata sp. 1) gesträuch, gebüsch, baumstück, 2) strauch, busch, staude; pg. *mata malo* nur in ersterer bed. Bereits in einer urkunde aus Spanien vom j. 876 *mata*, nach *Ducange* ein ackermaß, vgl. aber *ipsum forest vel ipsam matam, quae dicitur silva S. Romani*, also wohl gebüsch. Vielleicht ein goth. wort, von *maitan* abhauen, bair. *maifs* *Schneller II. 627* abgetriebener platz im walde (wo buschwerk entsteht?).

Matar sp. pg. pr. schlachten, tödten, auslöschen; von *matrare*. Zsgs. *rematar* enden, *remate* ende?

Matiz sp. (m.) schattierung, abstufung der farben, ob. *matizar*. Die bei *Seckendorf* bemerkte deutung aus sp. *mal* (buschwerk) bestätigt sich durch das it. *macchia* 1) ~~busch~~ werk, 2) schattierung. Man nahm also den ausdruck von den übergänge des helleren in dunkleres grün, wie dies eine mit gebüsch bewachsene anhöhe darbietet.

Matraca sp. pg., daher it. *matracca* klapper; nach *Sousa* vom arab. *ma'traqah* (*me'traqah* hammer *Freyt. III. 53b*).

Mayota sp. erdbeere; eig. *maifrucht*, von *majus*: so auch mail. *magiostra*, occit. *majoufo*.

Mazmorra sp. pg. unterirdischer kerker; vom arab. *ma'tmûrah* keller, dies vom ob. *'tamara* *Freyt. III. 71a*, vgl. *Sousa*.

Mear sp., pg. *mijar*; von *mejere* mit einer in diesen sprachen seltenen umbiegung in die 1. conjugation.

Mecer sp. schütteln, ein kind wiegen; von *miscere* mischen, umrühren, pg. *mexer*, it. *mescere*.

Media sp., *meia* pg. strumpf; eig. *media calza* halbes beinkleid.

Medrar sp. pg. gedeihen; von *meliorare*, eig. für *mel-drar*. Ähnlich ist die einschiebung des *d* vor *r* mit unterdrücktem *h* = *j* im pg. *pindra* aus *pinhora*.

Mego sp., *meigo* pg. sanft, gefällig z. b. im umgange. An gr. *μαλαχός* ist nicht zu denken. Man erinnert an engl. *meek*, dies ist aber = goth. *muks*, altn. *miukr* (*Grimm I. 386*), die einen zu dem rom. worte nicht passenden vocal enthalten.

arf man deutschen ursprung annehmen, so weist man besser auf altn. makr leicht, bequem, ruhig, ahd. gi-mah (goth. ah? s. Gab. und L.) 'wohl sich fügend, ruhig'; ganz befriedigend aber wäre erst ein adj. zweiter decl. ahd. mahi, vgl. gen der vocale e und ei sp. primero, pg. primeiro von pri-ri-us. Das bask. wort ist meguina, eine einfachere form fehlt.

Mella sp. scharfe, lücke.

Mellizo sp. zwilling; von gemellus, gleichsam gemellicus.

Membrillo sp., besser pg. marmelo quitten, daher quittenus; von melimelum art süßer äpfel, eig. honigapfel, weil man die quitten mit honig kochte, wie später mit zucker. S. errari v. marmellada.

Menear sp. pg. handhaben, rühren, geschäfte führen; meint nicht von minare, it. menare, theils weil verba mit dem suffixe ea denominativ sind, theils weil keine der andern wörter ein solches verbum besitzt; sondern von manus, also Nebenform von manear, it. maneggiare, fr. manier, möglicherweise mit einmischung des altsp. manear; wegen e für a vgl. pelear für palear.

Merino sp., meirinho pg. bezirksrichter; von majorinus, s. Ducange, vgl. S. Rosa v. maiorino.

Mesar sp. die haare ausraufen; mit Cabrera von mehrere messus: barbam forcipe metere, sagt Juvenal.

Mielga sp. eine pflanze, luzerne, von medica, ebenso altsp. julgar von judicare.

Milagro sp., milagre pg. wunder; umgestellt aus miculum.

Milano und vilano sp. wolfe der distelblüthe: von villas sotte. Wegen m aus v vgl. unten mimbre.

Milgrana mingrana altsp. granatapfel; nach seinen vielen körnern benannt.

Milmandro sp. (bei Cabrera), meimendro pg. bilmandraut. Hanc (herbam) sagt Isidor 17, 9, 4 'vulgus' miliandrum dicit, propter quod alienationem mentis inducit. Unachtet dieses alten zeugnisses ist der ursprung des wortes unbekannt. Der Baske nennt diese pflanze erabelarra.

Mimar sp. pg. hätscheln, liebkosen, mimo liebkosung, imoso verzärtelt; wohl von minimus kleines wesen, kleiner zwilling, woher auch it. mimma püppchen und pg. meiminho kleiner finger.

Mimbre und vimbre sp. bachweide; von vimen.

Modorra sp. pg. tiefer betäubender schlaf, adj. modorro in einem solchen schlafe liegend, einfältig, dumm (daher sic. mudurru mit letzterer bed.), vb. modorrar betäuben, auch subst. modurria stumpfheit, dummheit. Bask. modorra heißt der stumpf eines baumes, dem, wie Larramendi anmerkt, ein in dumpfen schlafe liegender (modorro) wohl verglichen werden konnte. Die sinnliche bedeutung erhielt sich nur im altpg. modorra haufe, d. h. etwas rundes, stumpfes, s. S. Rosa.

Mofa sp. pg, cat. verhähnung, vb. mofar; stimmt zu hd. mupfen die nase verziehen, spötteln Frisch I. 675b = noll. moppen, engl. mop.

Mogo altpg. gränzstein, sp. mogote einzeln stehender berg; vom bask. muga gränze, oder ist dies vom sp. buega? (bask. anlautend m oft = sp. b). Mogoles spieße des hirsches leitet Larramendi dagegen vom bask. mocon spitze.

Mojon sp., altpg. moiom S. Rosa, sard. mullone gränzstein, haufe; etwa von mutilus etwas abgestumpftes, abgerundetes?

Mollera sp. vorderhaupt, pg. malleira scheitel am kopfe der säuglinge; von mollis, weil diese stelle offen und weich ist.

Montero sp., monteiro pg. jäger, der schwarz- oder rothwild jagt im gebirge; von mons.

Morango pg. erdbeere.

Morcon sp. blutwurst; vom bask. moreoa dicker darm, nach Larramendi.

Moron sp. hügel; wohl vom bask. murua hügel, haufe, vb. morutu murrutu aufhäufen, woher auch der alte städte-name Moron nach Humboldt über die urbewohner Hisp. p. 48, 49.

Morondo sp. geschoren (von menschen); eig. mohrenmäßig, weil die Mohren das haupthaar abschneiden. Über das suffix ondo an substantiven s. Rom. gr. II, 310.

Morro sp. überh. ein runder körper, kleiner runder fels oder kiesel (pg. morro kleiner runder hügel, aus dem span.), dsgl. dicklippiges oder vorstehendes maul, für welche bed. sich bask. muturra findet, vgl. auch oben moron. Dahn pr. mor morre, altfr. mourre schnauze.

Mostrenco mostrenca sp. herrenloses gut; von monstrare, weil der finder, um es zu erwerben, es öffentlich anrufen und vorzeigen muste.

Mouco pg. harthörig; woher?

Mozo sp. pg. jung, subst. junge, bursche (hieraus it. mozzo, mousse); von mustus jung, frisch, mit verwandlung des st z, s. Sanchez zu Berceo p. 527, daher auch subst. mozo Ruiz = lat. mustum most.

Muchacho sp. kleines kind, knabe; für moehacho von cho (s. mozzo I.), eig. also ein kleiner stümmel, vgl. chie endchen tau und junger mensch, in deutschen mundarten zel.

Mucho sp., muito pg., much bearn. viel; von multus, molto u. s. f.; s. über diese behandlung des lt Rom. gr. I. 5. Abgekürzt muy.

Mueca sp. s. moquer II. c.

Muesca sp. fuge, einschnitt; unbekannter herkunft.

Mugre sp. (f.) fettiger schmutz auf den kleidern; doch hl von mūcor kahm, schimmel?

Mugron sp. senker, pfropfreis. Man sucht es im arachen, wiewohl das lat. mucro (spitze) ihm genügt: auch heißt spitze und senker. Cat. mugró stiel des obstes.

Muladar sp., richtiger pg. muradal miststätte; nach Covarruvias so genannt, weil sie an der stadtmauer angebracht sind.

Muleta sp. pg. (auch sicil. comask.) krücke, eig. mauler, vgl. bordone I.

Muñir sp. einladen; von monere, pg. monir.

Murcho pg. schlaff, welk. Dies dem Spanier unbekannte ectio findet sich wieder in dem seltnen lat. murcidus träge, welches Augustinus de civ. Dei in einer stelle des Pomponius bewahrt hat.

Murciego altsp., neu murciegalo, pg. morcego fledermaus; von mus caecus, mus caeculus blinde maus, weil sie tage blind zu sein scheint, indem sie erst abends ausfliegt. Herrera findet den ausdruck schon bei Vegetius de art. vet., dessen mus caecus wird für caecilia blindschleiche genommen.

Murrio sp. schwermüthig, mürria schwere im kopfe; morus (μωρός) dumpf, dumm, nach Covarruvias u. a. Wo es auch sei, das it. mogio dumm, dämisch scheint das wort, aus murrio ward morjo mojo mogio, vgl. aus pepeggio u. dgl.

Musco amusco sp. dunkelbraun; eig. moschusfarbig, von **muscus**.

N.

Nada sp. pg., occit. nado, pron. für lat. nihil. Es ist eine abkürzung aus *res nada* (lat. *res nata*), altfr. *riens née*, wie it. *nulla* aus *nulla cosa* abgekürzt ist; wörtlich etwas geborenes, vorhandenes, irgend etwas, in Verbindung mit *non* nichts. Dgl. sp. *nadie*, alt *nadi*, für lat. *nemo*, gebildet aus *nado*, d. h. altsp. *ome nado* (*homo natus*), wie altsp. *essi* aus *esso*, indem man mit der endung *i* die persönliche bedeutung des pronomens ausdrückte. Als *adjectiv* für lat. *nullus* braucht die gasc. mundart *nat*, fem. *nada*: *nat obstacle lous arresto* (*ne les arrête*). S. Rom. gr. III. 399. Zsgs. ist sp. pg. *no-nada* (f.) kleinigkeit, wie lat. *non-nihil*.

Naguela altsp. hütte; von den einheimischen etymologen aus dem arabischen oder baskischen hergeleitet, ist handgreiflich das lat. *magalia*, mit versetztem *i* *magaila maguela*; anlautend *n* aus *m* ist bekannt.

Naïpe sp. pg. (m.) spielkarte; nach einer span. sage so genannt von der darauf gezeichneten chiffre *N. P.*, *Nicolao Pepin*, dem namen des erfinders; nach andern aus dem arabischen.

Narria sp. schleife, schlitten; vom bask. *narra* dass. (*Larramendi*).

Nata sp. pg. cat. rahm; von *natare*, sp. *nadar*, also das schwimmende, wie *Plinius* sagt 28, 9 *ibi quod supernatat, butyrum est*. Die richtige bildung wäre mit *d* gewesen; *nata* rechtfertigt sich aber als scheideform von *nada* nichts.

Nava sp. pg. ebene; gleichbed. bask. *nava*, nach *Humboldt* über die urbewohner *Hisp.* p. 15 ein ächtes wort dieser sprache, woher der name *Nav-arra*.

Navaja sp., *navalha* pg. schermesser; von *novacula*.

Navio sp. pg. großes schiff; von *navigium*, pr. *navigi navei*. In der span. zigeunersprache bedeutet es körper und ist nach einigen ein anderes wort, das goth. *naus* todter körper (pl. *naveis*), was sich nur mit der accentuation *návio* vertragen würde; die bed. körper kann aber aus der bed. schiff abgeleitet sein, man vgl. it. *cassero gerippe* des schiffes und *hohler leib*.

Nebli sp., pg. nebrí edelfalke. Man verweist auf das abische: ist damit gemeint nabl pfeil, oder nabil edel?

Nema sp. siegel des briefes; vom gr. νῆμα faden, weil die briefe früher mit einem faden umwand, worauf das sel gesetzt ward.

Nemon sp. zeiger der sonnenuhr; von gnomon.

Nenhures pg. Ortsadverb für lat. nusquam; von nec wie nenhum von nec unus. Vgl oben algures.

Nervio sp., cat. nirvi, pr. nervi nerv, sehne, sp. nervo, cat. nirvios, pr. nervios nervig; von nervium (νεῦρον) Varro und Petronius.

Nesga sp. pg. keil oder zwickel im kleide (eingesetzter eckiger lappen); nach einigen von nexus, annexus.

Ninguem pg. pronomen für lat. nemo; von neo quem.

Nombre sp. name, altsp. nomne; von nomen.

Nóvio sp., pg. noivo, cat. pr. novi neuvermählter, fem. ia, noiva; von novus nova (nova nupta), nicht etwa vom nubere. Daher auch subst. pr. novias, mlat. nobiae hoch-, nur im plural üblich nach dem muster von nuptiae.

O.

Olla sp. fleischtopf, daher fr. oille; vom lat. olla, pr. u. s. w., demnächst ein gericht von verschiedenen fleisכות mit zwiebeln und knoblauch, eig. olla podrida genannt r pudrida morsch, mürbe nach Covarr.), fr. pot-pourri.

Oqueruela sp. knoten, der sich beim nähen im faden let; vom bask. oquertzea sich verdrehen, s. Larramendi.

Ordenar sp., ordenhar pg. melken; zu unterscheiden i ordenar anordnen. Man hat darin das gr. ὀρεῖς (molken) muthet; es ist dies aber einer der fälle, worin die vergleiung der mundarten gute dienste thut. Melken heißt li. ns. odzustá = fr. ajuster in ordnung bringen, woraus denn verleuchtet, daß ordenar identisch ist mit ordenar, sich r formell davon lossagte. Ordenar una vaca heißt also . eine kuh in ordnung bringen, damit sie von neuem milch setzen könne. Ein andrer ausdruck für melken ist altpg. tugar trocken machen, S. Rosa.

Orondado sp. wellenförmig; von undulatus ondorado ! sylbenversetzung? Oder für ol-ondado (sp. ola welle)?

Orvalho pg. *ihau*; nach den einheimischen etymologen von *rorale*, pl. *roralia*, was der buchstabe schwerlich gestattet. Dasselbe wort ist das gallic. astur. *orbayo* kalter staubregen.

Oso sp. bär; für *orso* von *ursus*, Rom. gr. I. 249.

Ostugo sp. 1) spur, 2) winkel, versteck; nach *Larramendi* wegen letzterer bed. vom bask. *ostuquia* etwas gestohlenes.

Otero sp., *outeiro* pg. hügel; in urkunden des 9. und 10. jh. *olerum auterum* u. dgl., von *altus*, buchstäblich das lat. *altarium* erhöhung, aufsatz, vgl. das ital. adj. *altiero*.

Oxalá sp., pg. *oxalá* interj. s. v. a. lat. *utinam*; vom gleichbed. arab. *enshá allah* (en wenn, schä wollte, allah Gott): n fiel aus und e ward, um ihm die bedeutung eines ausrufs zu geben, in o abgeändert.

P.

Pábilo sp., pg. *pavío*, pr. *pabil*, chw. *pavaigl* docht; von *pabulum* nahrung (des feuers), ähnlich *esca* speise, *sunder*.

Pada pg. ein kleines brot; syncopiert aus *panada*, daher *padeiro* bäcker = sp. *panadero*.

Pairar pg. aushalten z. b. sturm, drangsale (intrans.), sich bedenken, unentschlossen sein, temporisieren, als schifferausdruck (auch span.) lavieren, dgl. beiliegen. Ist es abgeändert aus *parar* aufhalten, sich aufhalten? einige port. wörter geben ai für a, so *plaina*, *mainel*, *esfaimar*; auch kann *reparar* in allen bedd. (herstellen, überlegen, sich bedenken) mit *repairar* vertauscht werden. Doch ist mit *Larramendi* noch eine andre quelle zu erwägen, die dem buchstaben und dem begriffe sehr wohl genügt, bask. *pairatu* leiden: man leidet drangsale, indem man sie aushält, ihnen widerstand entgegengesetzt, man verhält sich leidend, wenn man nicht zum handeln gelangt, wenn man temporisiert oder mit dem schiffe nicht vorwärts kommt. Das wort scheint auch in Oberitalien heimisch: comask. *pairà*, piem. *pairè*, apairè, gen. *apajà*, altven. *apairar* *Bonvesin* ed. *Bekker* (laud. V. Mar. v. 419) muß haben, eig. unthätig sein, nicht handeln.

Paladino sp. altpg. öffentlich, offenbar, deutlich, altsp. *espaladinar* erklären, auseinandersetzen F. juzg. Lat. *palam* liegt mit seiner bedeutung nahe genug, doch ist die art der

leitung ohne beisp. Ital. paladino offen, redlich, bei Ciullo Alcamo, Poet. d. pr. sec. I. 13: amoti di core paladino.

Paleto sp. damhirsch. *Cervus palmatus* hirsch mit dem handähnlichen geweih kommt bei den alten vor: hier- nach Cabrera das span. wort, dessen form aber doch rich paleta = lat. pala bestimmt worden sein muß, da das weih des thieres eben so wohl schaufelartig genannt werden kann.

Pantorilla sp., panturrilha pg. wade; eig. kleiner bäuch, rich eine ungewöhnliche freihelt für pantig-orra von pant-ex. neuer drückt sich der Catalane aus, der diesen theil vent de la cama bäuch des beines nennt, lat. venter cruris, γαστρο-κνήμιον, churw. schlechtweg vantrigl.

Pardo sp. pg. grau, dunkel. Von lat. pallus, meint Carra, allein so nachgiebig sind die sprachgesetze nicht. Es von pallidus sagt. palidus pardus (wie escarpelo von scallum, surco von sulcus): bleich ist schmutzigweiß und geht dunkle farbe über, vgl. ahd. bleih pallidus, ags. blac pallid, niger, gr. πέλλος fuscus, canus, ebenso πολίος u. dgl. m. pardo ist pardal sperling, eig. grauer vogel, wie churw. schun.

Párias sp., páreas pg. (f.) tribut eines fürsten oder ates; ist plur. num. und buchstäblich das lat. paria (von) erwidern, zahlung, vgl. par pari respondere s. o. a. iare bezahlen, in span. urkunden tribut zahlen.

Párpado sp. augenlid; entsteht aus palpebra, fr. pau- re u. s. f.

Parra sp. pg. cat. rebengeländer, parrar die zweige aus- iten. Für die herleitung aus pergula bieten sich keine an- m fälle.

Pasa sp., passa pg. getrocknete weintraube; uva passa.

Patata batata sp. pg. erdapfel; american. wort, s. Al- to fol. 28.

Pátio sp. pg., cat. neupr. pati hof am hause, in lets- or sprache auch vorhalle, hausflur (altpr. pati übersetzt monard mit pays). Nach Sousa u. a. ein africanisches wort, haton.

Patraña sp., patranha pg. fabelhafte erzählung zur unter- tung, märchen; für patarraña vom gleichbed. cat. patarra, s. wohl von pata gans (gänsegeschichte).

Páxaro sp., pg. passaro, wal. pasëre vogel; von passer sperling, vgl. wegen der endung ar die stelle passer, non passer App. ad Probum, Anal. gramm. ed. Eich. et Endl. p. 445. So auch anser, non ansar, sp. ansar; camera, non cammara, sp. camara.

Pechina sp. art muscheln; von pecten dass.

Pecho pecha sp., pg. peito peita vertragmäßige abgabe, zins, pechar, peitar abgabe zahlen; von pactum, s. Duncange.

Pecorea sp. s. picorer II. a.

Pedazo sp. pg. stück; von pittacium stück papier, läppchen, mlat. pitacium. Auch andre mundarten kennen es: pr. pedás flickwort, occ. petas lappen, fr. rapetasser flicken.

Pejo pg. hindernis, beschämung, pejar hindern, pejada schwanger (ebenso sp. embarazada gehindert und schwanger); von pedica fessel, denn man darf wohl annehmen, daß, wie dc im span. (mege von med'cus), so auch im port. zu j werden kann. Das veränderte genus in pejo wird auffallen, aber auch fr. piége schlinge, handgreiflich von pedica, ist masculin.

Pelear sp., pelear pg., peleiar pr. streiten, pelea u. s. f. streit. Vielleicht eine griech. reliquie, von παλαίειν kämpfen, wenn nicht vom lat. palus übungspfahl der soldaten, vgl. altfr. paleter scharmützel.

Pella sp., pella pg. ball, knäuel; von pīla, welches die schwestersprachen nicht anerkennen. Aber sp. pila, pg. pilha (nebst fr. pile) haufe aufgestapelter dinge erklärt sich buchstäblich besser aus pīla pfeiler.

Pelleja sp. öffentliche dirne; leitet Covarruvias richtig von pellis pellicula fell (also schimpfwort) mit berufung auf scortum, das beide bedd. einigt, wogegen Cabrera sich an pellex hält, das höchstens pellega geben konnte.

Pellizar sp. kneipen, auch pecilgar; nach Covarruvias von pellis haut, freilich mit dem zweifelhaften suffix izar, aber auch altfr. pelicer, offenbar von pellis (vgl. pelicon), bedeutet zupfen, rupfen Ruteb. I. 15. Die port. form ist bellizar.

Pelmazo sp. schwerfällig, subst. platt gedrückte masse; nach den span. etymologen vom gr. πέλμα fußsohle, gleichsam damit platt getreten. Läßt man das etymon zu, so faßt man das adj. besser auf als breitfüßig, schwer auftretend, wie fr. pataud schwerfällig, von patte.

Penca sp. pg. cat. stacheliges blatt, auch peitsche; celtisches wort, kymr. pinc (pingc) schößling, spitze, vgl. engl. pink.

Perol sp. pfanne, pr. pairol; von patina, abgeleitet patin-ol patnol patrol, vgl. engre für engne, endlich pairol mit bekannter auflösung des t. Dem bask. perolea (etwas wärmendes), worauf Larramendi verweist, widerspricht der prov. diphthong.

Perro sp. hund (als adj. halsstarrig), daher sicil. perru, aber pg. kaum perro, weit üblicher cão (piem. perro eine art kaninchen, s. Zalli). Von unbekannter herkunft: vielleicht führt der canis petrunculus der L. Burg. oder der canis petronius (s. Ducange) auf die spur. Man merke dazu das cat. gos peler eine kleinere art hunde, sp. gozque.

Pescuezo sp., pescoco pg. nacken, genick, auch hals; vgl. aus post (s. unten pestorejo) und cuezo kübel (s. cocca I.), also eig. hinterkübel, ein grober ausdruck für hinterkopf, man sehe testa I. Diese ansprechende etymologie ist von Menage orig. d. ling. ital. v. coccare.

Pestillo sp., pestell cat. riegel an einem schloß. Aus pessulus konnte mit vertauschung des diminutivsuffixes leicht pesillo werden, pestillo kann sich nur aus pes-it-illo erklären, gebildet wie cabr-it-illo, eine form, welche die sprache vielleicht zur unterscheidung von pesillo (kleine wage) ergriff.

Pestorejo nacken; eig. was hinter dem ohr ist, von Post (puest pest) und oreja.

Pesuña sp. klau der thiere, pedis ungula.

Petaca sp. reisekoffer; aus dem mexican. petlacalli (Cabrera).

Petate sp. binsenmatte; aus dem mexican. petlatl (derselbe).

Peto sp. brustharnisch; vom gleichbed. it. petto, lat. Pectus.

Petrina sp. s. poitrine II. c.

Pezon sp. s. picciuolo II. a.

Piara sp. herde; von pecuaria (Cabrera).

Pierna sp., perna pg. bein; von perna bein von der hüfte bis zum fuße, nur bei Ennius, sonst keule, schinken.

Pihuela sp. fußschellen; dimin. von pedica nach den span. etymologen. Die zusammenziehung wäre hart: besser,

nebst piola (vgl. vihuela viola), unmittelbar von pes pedis, wie auch pi-ojo von ped-iculus.

Pimpollo sp. schößling, knospe, pg. pimpolho schößling am weinstock; für pampinollo, dimin. von pampanus, vgl. denselben vocalwechsel in pimpinella und pampinella I.

Pino pg. nagel, zweck; muthmaßlich aus einer der nord-sprachen, dem Spanier unbekannt: ndl. engl. kymr. pin, gal. pinne, altn. pinni, hd. pinne u. dgl.

Pino pg. höhepunct, pôr a pino grade aufrichten; soll von pinus (fichte) herkommen, was durch das ob. pg. sp. empinarse sich bäumen = arbolarse (von arbol baum) einige Wahrscheinlichkeit gewinnt.

Pintacilgo sp., pintasirgo pg. distelfink; von pictus passerulus (Cabrera).

Piorno sp. pg. ginster; vielleicht für picorno von pico spieß, weil diese pflanze lange dünne stengel treibt, daher wir sie pfriemenkraut nennen. Ausfall des c auch in pia für pica.

Pito sp. pfeife, pitar pfeifen; natura Ausdruck, vgl. plaruf die hühner zu locken.

Pizarra sp. pg., pissarra cat. schiefer. Wohl von pieza stück, namentlich plattes stück, lappen, wie auch unser schiefer bruchstück bedeutet, suffigiert arra. Nach Larramendi ein compositum, vom bask. puzca oder pizca stück, und arria stein; aber der ausfall des o hinter z wäre ungewöhnlich.

Plegaria sp. gebet; von precarius.

Pleita sp. binsenflechte; von plectere.

Podenco sp., podengo pg. kaninchenhund; unbekannter herkunft.

Podre sp. eiter; von püter faul, morsch, nicht von pis püris, vgl. pg. adj. podre = lat. puter.

Polilla sp., polilha pg. kleidermotte; nach den etymologischen eig. staubthierchen, von pulvis, also mit unterdrücktem v, was sich etwa mit fulo von fulvus, Gonzalo von Gonzalvo würde unterstützen lassen.

Poncho sp. schlaff, träge.

Ponzoña sp. s. poison II. c.

Popar sp. liebkosen, pg. poupar schonen, sparen; von palpare streicheln, ital. wie lat.

Porende poren altsp. altpg. s. v. a. por tanto aus dem grunde, darum; von proinde. Neupg. porcum lat. in odore.

tamen sibi übergegangen, eig. verkürzt aus não porem (nicht darum, gleichwohl) wie fr. pourtant aus non pourtant.

Porfia sp. pg. cat. hartnäckigkeit, porfiar hartnäckig streiten. Für porfia trifft man altpg. perfia, altsp. porfidia, volksmäßig prohidia (s. Covarruvias), und so haben wir das lat. perfidia vor uns, das auch im ital. die angegebene bedeutung zeigt. Wegen dieser bedeutung vgl. man gr. ἀπιστία treulosigkeit, unfolgsamkeit (beide verwandt, weil sie nicht erfüllen was sie sollen), wegen der form sp. hastio aus fastidium. Im F. juzgo heißt porfidia unbilligkeit, dem sinne des lat. wortes näher verwandt.

Poridad altsp., altpg. puridade = nsp. puridad, lat. puritas, eig. das wahre verhältnis einer sache, altfr. purté Roi Flore p. 48.

Porra sp. pg. cat. keule mit dickem ende. Nach Covarruvias von porrum knoblauch, weil sie die form dieser pflanze habe; nach Larramendi vom bask. cemporra stück von einem baumstamme. Dahin auch adj. porro schwerfällig, dumm.

Postilla sp. schorf, grind (auch blatter, nach Seckendorff); von pustula.

Preguntar sp., perguntar pg. fragen; von percontari.

Prenda s. nans II. c.

Prensar sp., cat. prempsar drücken; von pressare.

Priego altsp., prego pg. nagel; vgl. ags. prica, engl. prick, ndl. prik, kymr. pric stachel, spitze.

Prieto sp., preto pg. schwärzlich; unbekannter herkunft.

Prieto sp. gedrängt, galic. preto Cano. de D. Dimis p. 29, Pg. perto dicht daran, sp. apretar, pg. apertar, sic. appritari drängen. Woher? Auch die wallon. sprache kennt dies wort, adj. pret nahe, das nicht aus dem lat. praesto herrühren kann. Desgleichen führt Honnorat ein veraltetes occit. apertà an, das er dem pg. apertar vergleicht.

Primo sp. pg., primo hermano sp. vetter, sohn des oheims oder der tante, erster bruder in der verwandtschaft nächst dem leiblichen. Die Provenzalen nannten ihn quart den nach römischer berechnung im vierten grade verwandten, die Walachen aber nennen ihn gleichfalls primariu. Prov. prim ist nach Raynouard ein naher verwandter, vgl. bask. primua erbe.

Pringue sp. schmals, fett; von pinguis (Cabrera).

Puche sp. *brei*; von *puls pultis*, it. *polta*. Daher *pu- chero* kochtopf.

Pular pg. *hüpfen, klopfen, auch keimen*; von *pullare* oder *pullulare* *keimen (sprudeln)*.

Puya pua sp., pg. *pua spitze, stachel, dorn, pfropfreis*; wahrscheinlich von *pugio pugionis*, wie *buba* von *βουβών*. In betreff der letzten bed. ist sp. *mugron* *ableger, senker, äq. dolch, zu vergleichen*.

Q.

Quan sp., pg. *quão*, pr. *can* *adverb*; von *quam*.

Queda pg. *fall, sturz* = sp. *caida* von *caer* (lat. *cadere*), it. *caduta*.

Quemar sp., *queimar* pg. *brennen*. *Larramendi* vermuthet seinen ursprung im *bask. que eman d. i. rauch geben*, und auch *Humboldt* über die *urbewohner Hisp. p. 156* leitet es von *quea rauch*, wiewohl ein *vb. quematu* nicht vorkommt. Lat. *cremare* dagegen ist über das ganze *prov. gebiet bis Valencia* verbreitet, und da der *Spanier* das den *anlaut* begleitende *r* zuweilen entfernt, indem er es versetzt (*quebrar*) oder ausstößt (*temblar*), so darf man *quemar* mit *fug* aus dem lat. worte erklären.

Quexar (*quejar*) sp., *queixar* pg. *klagen*; gleichsam *questare, frequentatio* von *queri* *questus*. Wegen *x* aus *st* s. *Rom. gr. I. 225*.

Quexígo sp. *grüne eiche*; nicht aus *quercus* abgeleitet, da dem *Spanier* kein *suffix igo* zu gebote steht.

Quicio sp. pg. *thürangel, haspe, resquicio* *öffnung, loch*; *unermittelter herkunft*. Die deutung der *span. etymologen* aus *quiesci*, weil die *thürangel* sich nicht dreht, ist kaum der *anführung* werth.

Quien sp., *quem* pg., *pronomen*, vom lat. *acc. quem*. *Zsgs. alguien, alguem, von aliquem*; dsgl. für *quilibet* *quienquiera, quemquer*, dessen zweites wort den *conjunctio* von *querer* (*wollen*) enthält.

Quizá *quizas* sp., pg. *quiza*, alt *quizais*, sard. *chisà chissas, sic. cusà*, *adverb* für lat. *fortasse*; zsgs. aus *qui sabe* (asp. *quien sabe*) d. i. *wer weiß*, im *Poem. d. Cid v. 2509* *qui sab*, *Alex. str. 632* *quizab*.

R.

Rábano sp., **rabão** pg. *weiße rübe*; von *raphanus* ret-
g, it. *rafano*.

Rabo sp. pg. *schwanz*, überh. etwas hinten herabhän-
ndes, daher *raboso* zottelig, *rabear* schwänzeln u. dgl. Es
ird von *reperere* hergeleitet: warum nicht lieber von dem buch-
st. *zaskôn* raffen, rauben, nhd. *zeschen* schleppen (wie *ra-*
re), *subst.* *zesche* schleppe oder schweif des kleides, s. *tasca*.
Desselben ursprunges ist wohl auch piem. *rabel* schleppe,
folge, *rablè* schleppen, schleifen.

Radío altsp., pg. *arredio* verirrt; gleichsam *errativus*?

Rafez *rahez* altsp., *refece* altpg. *leicht*, gering, schlecht;
arab. *rachîç* leicht, gelinde, *subst.* *rochç* wohlfeilheit Gol. 962.

Ralea sp., pg. *ralé relé* stamm, race; unbekannter her-
uft. Auch der vogel, den der falke vorzugsweise jagt, wird
genannt.

Ralo sp. pg. *dünn*. Von *rarulus*? aber wozu ein un-
rhandenes *diminutio* annehmen, wenn die röm. litteratur das
fache wort gewährt? Plautus sagt *vestis ralla*, worin das
fatio, wie zu vermuthen ist, 'dünn' bedeutet, sei es nun
rarulus oder aus *ravulus* (s. Freund) zusammengezogen.
Spanier wählte hier, wie in andern fällen (*novela*, ape-
) einfaches l statt ll. Das wort reicht über das südwest-
he gebiet hinaus: limous. und henneg. *rale*, fläm. *rael* Kil,
bst alban. *ralë*: sollte die letztere sprache auch erst *rarulus*
ildet haben? sie kennt das suffix *ulus* nicht einmal. Hätte
es bloß mit dem spanischen zu thun, so könnte man über-
t des lat. r in l annehmen, *rarus ralo* (Rom. gr. I. 247),
r der franz. sprache ist dieser übertritt zwischen vocalen
bl gar nicht bekannt.

Ranger pg. einen rauhen ton von sich geben, knarren,
irren. Die grammatik lehrt, daß die rom. verba zweiter
j. latein. ursprung haben und daß sie fast ohne ausnahme
losser von *tussire*) von lat. *verbis* zweiter oder dritter
kommen; ranger aber ist unlateinisch und erinnert nur von
an gr. ῥέγγειν ῥογγάζειν *schnarchen*, *schnarren*.

Rapaz sp. pg. (*rapazo* im *Apolonio* str. 567) junger bur-
e, *rapaza* junges mädchen. Covarruvias vermuthet vom

lat. rapax, weil kinder nach allem greifen. Wir nennen kleine kinder wohl krabben, weil sie auf dem boden herumkriechen, s. Frisch. Die grundbed. kind läßt sich mit rapaceria kinde-
rei belegen, und was den buchstaben anlangt, so weist das
abgeleitete rapagon unwidersprechlich auf rapax wie pardigon
auf perdix, raigon auf radix. Dieses buchstabenverhältnis
zeugt gegen arabischen ursprung, wäre auch das von Mayen
vorgebrachte rabaz 'diener' wirklich ein arab. wort (soll es
sein raba'd domesticus Gol. 931?).

Raposa sp. pg. fuchs, selten masc. raposo. Es nimmt
nebst zorra die stelle des verschwundenen lat. vulpes ein, wo-
von sich aber doch die diminutivform vulpeja erhalten hat.
Leitet man es von rapax, so müste es sein suffix getauscht
haben, was nur selten geschieht. Am einfachsten fließt es aus
sp. rabo schwanz, wie auch Covarrucias deutet: häufig näm-
lich findet sich tenuis bei fortgerücktem accent wieder ein,
vgl. lobo lupino, cabra capruno; die cat. form mit b rabon
kommt dabei kaum in anschlag, da diese sprache die media
begünstigt. Hiernach wäre der fuchs der stark geschwänzte,
eine individuellere von einem wesentlichen merkmale entnom-
mene bezeichnung, wie die sprache sie liebt, wobei man noch
erinnern darf, daß in fabeln und sprichwörtern von dem schweife
des thieres mehrfach die rede ist. Eine gewisse ähnlichkeit
mit dem span. worte hat allerdings das glbd. altn. ref-r, fin-
nisch repo; jenes aber ist ein offenes adjectiv, in dessen
primitiv die bedeutung fuchs nicht enthalten sein kann.

Rato sp. zeitraum, weile, eig. augenblick; von raptus
riß, ruck. Der catal. ausdruck ist estona, für das sich schwer-
lich ein anderes etymon wird aufzeigen lassen als das ehd.
stunda; man erwäge segona = lat. secunda.

Raudo reißend, altfr. pic. rade (z. b. von flüssen Eracl
v. 5367), daher auch sp. raudal gießbach; von rabidus.

Real sp. pg. eine münze, port. mit dem plur. reaes und
üblicher réis; von regalis.

Real sp. pg. lager eines heeres, hauptquartier eines kö-
nigs oder oberfeldherrn, im port. zumal das königliche selb.,
dsgl. ein begrüßungsruf für den könig von Portugal, so Lus
3, 46 dizendo em alta voz: real, real, por Afonso, alto rei
de Portugal; von regulis. Für real hat die letztere mundart
noch das, wie man glaubt, daraus entstandene arraias.

Rebaño sp., rebanho rabanho pg. *herde, haufe*; vielleicht vom arab. rebbēh oder rebbī *große menge* Freyt. II. 107^a, 107^b. Selten freilich wird ein arab. wort bei seiner aufnahme mit einem rom. suffixe, wie hier año, versehen, aber in almir-ante ammir-aglio von amir ist es doch der fall.

Rebentar reventar sp. pg. *bersten*; von ventus.

Recaudar sp., pg. recadar arrecadar *steuern erheben*, altsp. altpg. recabdar *erlangen, erreichen* Alex., S. Rosa, sp. recaudo *steuererhebung*, recado (wofür auch recaudo) *botschaft, gruß, übersandtes geschenk, fürsorge, vorrath, ebenso* pg. recado. Span. etymologen lassen das wort theils aus recaptare, theils aus caulūs entstehen: jenes aber hätte recatar recautar, dieses sp. recotar, pg. recoutar *geben müssen*. Recaudar (altpg. recabedar, subst. recabedo recabito) ist vielmehr identisch mit it. ricapitare *ausrichten, bestellen*, subst. ricapito (ebenso cat. recapte = recado) *bestellung*, von capitare *zu ende führen, vollbringen* (s. II. a), woraus sich die formen recaudar und recadar leicht erklären: nicht anders entstanden candillo und cadiello (letzteres bei Berceo) aus capitellus. Alle bedeutungen von recado aber lassen sich auf 'bestellung' zurückführen.

Récio sp. *kräftig, störrig*; mit Cabrera von rigidus, wiewohl g sonst nur nach consonanten die gestalt von c annimmt, vgl. oben arcilla. Dahin auch arrecirse *vor kälte erstarren*, rigescere.

Recua sp. cat., récova pg. *koppel lastthiere*; vom arab. rokūbon *sug* von reitern auf kamelen oder pferden Freyt. II. 184^a (rakūbon Gol. 1030).

Redil sp. pg. *pferch, schafstall*; eig. flechtwerk, von rete *netz*, sp. red *gitter, käfig*. Vgl. re II. c.

Redor sp. *umkreiß*, eig. rund geschnittner teppich, prepositional redor de *im kreiß* Alex., aderedor für arrededor, asp. alrededor, pg. ao redor u. s. w. Redor etwa für ruedor ruedol (lat. rotulus rad) mit verwandlung des l in r wie in ruiseñor aus lusciniolus?

Redruña sp. *linke hand*; eig. die aus- oder zurückweichende, im gegensatze zur rechten, der stracken, von retro, sp. redro. Das suffix uño ist eins der seltensten (vgl. vid-uño). Vb. redrar *ausbeugen* Alex. str. 990.

Regazo sp. pg. *schooß*, regazar *schürzen*. Ist es ein

compositum, so darf man vielleicht an das gleichbed. bask. subst. *galzarra* denken.

Regoldar sp. rülpsen; für *regular* von *gola*, lat. *gula*, aus der Kehle zurückstoßen?

Rehen sp., *refem arrefem* pg. geisel, bürge; vom arab. *rahn ar-rahn* pfand, pl. *rehân* Freyt. II. 203^b.

Reja sp., pg. *relha* in der bed. eisernes gitter; von *reticulum* netz. Vgl. *relha* I.

Rejo sp. stachel, s. *rebbio* II. a.

Relinchar sp., *rinchar* pg. wiehern. *Hinnilitare* bei *Lucilius* ergibt sp. *hinchar*; für *re-hinchar* konnte etwa *red-inchar* *relinchar* gesagt werden, doch ist diese einschiebung keine übliche. Stellt man *hinnilitare* um in *hinntiliare*, so gewinnt man das pr. *endillar enilhar* (cat. *renilyar*) *inhilar*.

Relva pg. kurzes gras, *relvar* sich damit bedecken, (trans) es schneiden.

Remedar arremedar sp. pg. nachahmen; von *re-imitari*.

Remir pg. auslösen; von *redimere*, sp. *redimir* u. s. w.

Remolacha sp. rothe rübe; = it. *ramolaccio*, lat. *armoracia*, die aber ein anderes wurzelgewächs, meerrettig, bedeuten; vgl. wegen einer ähnlichen verwechselung oben *rabano*.

Rendija sp. zsgz. aus altsp. *rehendija*; dimin. von *fenda* spalte, neusp. auch *hendija* mit versetztem r.

Rente pg. s. *rez* II. c.

Reñir sp., *renhir* pg., *renyir* cat. sanken, sp. *riña* sank, dimin. *rencilla*; vom lat. *ringi* sich verdrießlich benehmen.

Repollo sp., *repolho* pg. kopfkohl; doch wohl von *repullulare*, weil er im winter neue sprossen treibt? Das span. wort heißt auch knospe.

Res sp., pg. *rez* stück schlachtvieh; vom arab. *râs* kopf Freyt. II. 103^a, vgl. lat. *caput* kopf oder stück, gewöhnlich einer herde.

Retama sp. pg. ginster; vom arab. *ratam ratamah* das Freyt. II. 120^a.

Retoño sp. neuer schößling, *retoñar* wieder ausschlagen, wieder sprossen. Man kann sich aus *tumidus* ein span. verbum *re-tumiar* (*limpidus*, *limpiar*), besser romanisiert *retoñar*, denken, dem man die neutr. bed. schwellen für geschwellen machen beilegte (ebenso *quedar* ruhen für ruhig machen). *Gemma* *tumet* die knospe schwillt, ist lateinisch. Celtisten war-

den vielleicht lieber an kymr. tun 'etwas durchstoßendes' erinnern.

Rezar sp. pg., cat. resar hersagen, beten; von recitare zsgs. rec'tare.

Rezno sp. ein insect; von ricinus, it. ricino.

Ria sp. pg. cat. mündung eines flusses; für riba, lat. ripa ufer, it. riva auch ziel, also ziel des flusses, wo er, wie Dante sagt, ruhe findet, vgl. arrivare das ufer oder ziel erreichen.

Riel sp. barre, metallstange; von regula stab, regellus.

Rilhar pg. benagen; woher?

Rincon sp., alt rancon rencon, cat. racó winkel. Man leite es nicht mit Cabrera von ancon ellenbogen, da der sprache das prosthetische r fremd ist. Vermuthlich ist es gleicher herkunft mit dem gemeinrom. ranco renco und bezeichnet etwas eingekrümmtes, goth. vrainys krumm.

Ringla sp., rengla cat. reihe, sp. renglon zeile. Vom fr. rang, oder vom it. riga? Am einfachsten vom lat. regula.

Ripio sp. pg. kleine steine zum ausfüllen zwischen größeren, sp. ripia futterbrett, pg. ripa latte, brett, vb. sp. ripiar. Das lat. wort ist replum.

Robra sp. urkunde zur beglaubigung eines verkaufes; von roborare. Port. róbora (révora), mlat. robora mannbarkeit; von robur.

Rodilla sp., rodella pg. knie, urspr. kniescheibe, it. rotella; von rotula rädchen, wegen der gestalt. Darf man ahd. knie-rado vergleichen?

Rodrigon sp. weinpfahl; von ridica dass. (Cabrera).

Rombo pg., romo sp., rom cat. adj. stumpf; wohl vom dtschen sbst. rumpf (b aus f vgl. alboroto, toba u. a.), ndl. romp truncus, stumpf. Der Portugiese hat auch ein sbst. rombo öffnung, loch, urspr. wohl stumpf, vgl. buco I. Etwas entfernter dem roman. worte liegt kymr. rhummen bauch.

Roncar sp. pg. cat. schnarchen, auch verhöhnen; von rhonchare; vgl. sbst. rhonchus geschnarche, spöttelei.

Roncear sp., roncejar cat. zaudern, mit widerwillen arbeiten, sich mürrisch benehmen, sp. roncero, pg. ronceiro langsam, träge; wohl desselben ursprunges wie it. ronzare summen, brummen II. a.

Ronco sp. altpg., ronc cat. heiser, schnarrend u. dgl.;

für roco von rancus mit einmischung des verbums roncar = lat. rhonchare. Daher fehlt dem Spanier und Catalanen das ursprüngliche roco roc, nur der Portugiese bewahrt rouco.

Rosca sp. pg. cat. schraube; unbekannter herkunft.

Rostro sp., resto pg. in der bed. antlitz, vgl. wol rost mund. Schon lat. rostrum für os bei Plautus, Lucilius, Varro, Petronius, also wohl ein volkreüblicher, aber, da auch die Pandecten ihn brauchen, nicht unedler ausdrück. Man sehe Winkelmann über die umgangssprache der Römer, Jahrb. für phil. suppl. II. 502. Vgl. ags. nob os, engl. nob rostrum; alt snabul rostrum, altfries. snavel os. Den übrigen roman. sprachen fehlt rostrum.

Rozar sp. pg. abweiden, ausjäten, auch an etwas hinstreifen; frequentatio von rodere rosus nagen, abkratzen, also für rosar; oder etwa von einem iteratio rositare. Aus der nämlichen wurzel ist wohl auch das pg. rojar den boden streifen (z. b. a capa roja der mantel schleift nach), wofür man rodicare annehmen muß, subst. rojão das kratzen auf der geige.

Rúcio sp., ruço pg. graulich (oder röthlich nach Cabrera); von russens.

Ruido sp. pg. lärm; von rugitus gebrüll; vgl. rut II. c.

Ruin sp., ruim roim pg. elend, erbärmlich; von ruina verderben, Rom. gr. II. 232.

S.

Sacho sp. pg. jäthaue, ob. sachar und sallar; von sarcum, sarculare, it. sarchiare u. s. w.

Sadio pg. heilsam, gesund; muthmaßlich entstellt aus audio (von saude, lat. salus), vgl. pr. salutatio.

Sáfara pg. steinichte wüste, adj. sáfaro wild, roh, scheu, sp. zahareño dass.; vom arab. çá'hrá wüste Gol. 1331, Freyt. II. 482^a.

Safra zafra pg. großer amboß; arab. çachráh harter stein Freyt. II. 484^a.

Sahir pg. ausgehn, herausgehn, alt salir; von saire, fr. saillir u. s. w. L fiel aus und h traf ein zur wahrung des hiatus.

Sahumar sp. räuchern; für subumar, lat. suffumicare.

Salitre sp. pg. *salpeter*, ebenso wol. *salitru*; von *sal* rum, it. *salnitro*.

Salpicar sp. pg. pr. *besprengen*; sig. mit *sals*, wie fr. *pondrer*, von *picar* *punctieren*.

Sancochar sp. *halb gar kochen*; von *subcoctus* (Ca-ra).

Sandío sp. (*sendío Berceo, F. juzg.*), pg. *sandeu* *narrch, einfältig*. Umgestellt aus *sanido* = it. *insanito* von *in-ire*? Oder von *sanna* *hohn*, *sannio* *narr*, mit einschiebung *es d* nach *n* wie in *pendola* von *pennula*? Aber die *letz-vocale* des *wortes* sind hier nicht zu übersehen, ihre *ver-iedenheit* in beiden sprachen muß einen *etymologischen grund* en. *Sand-ío* und *sand-éu* verhalten sich offenbar wie sp. *-ío* und pg. *jud-éu* von *jud-aeus*, führen also auf lat. *aeus* *ir eus*: sollten diese formen etwa aus dem ausruf *sancte* *is* entstanden sein und eigentlich einen menschen anzei-*h*, dem alles unbegreiflich vorkommt und der darum jenen *iruf* der verwunderung stets im munde führt? *santiguarse* (*ch bekreuzen*) bedeutet darum bei Berceo sich verwundern. *ähnlicher fall* wäre das wallon. *doûdiew* *scheinheitiger*, *standen* aus dem ausrufe *doux dieu*.

Santiguar sp. *das zeichen des kreuzes machen*; von *rectificare* wie *amortiguar* von *mortificare*, *apaciguar* von *pacificare*, *atestiguar* von *testificare*, *averiguar* von *verificare*. *sich* in allen diesen fällen *u* hinter *g* einfindet, so läßt *sich* kaum für eine bedeutungslose einschiebung halten, es *seint* vielmehr aus einer umstellung herzurühren, nachdem *h* *f*, wie öfters in dieser sprache, in *b* = *v* erweicht hatte, *o* *santiguar* aus *santigvar*, dies aus *santivigar*. Derselben *stellung* und *vocalisierung* eines lippenlautes dankt auch *gua* aus *fabrica* seine form. Port. nur *santiguar*, *averiguar*.

Saña sp., *sanha* pg. *wuth*; abgekürzt aus *insania*, oder *es sanna* *zähnefletschen*?

Sapo sp. pg. *kröte*; nach span. etymologen vom gr. *σῆψ* *σός* *art giftiger schlangen oder eidechsen*, auch lat. *seps*. *mitisch* mit dem span. worte ist bask. *apoa zapoa*.

Saraiva pg. *hagel*, *saraivar* *hageln*.

Sarilho *serilho* pg. *haspel*, vgl. sp. *zarja* *rad zum dre-*
der seide.

Sarna sp. pg. cat. *räude*. Darüber gibt es ein sehr

altes zeugnis: impetigo est sicca scabies . . . hanc 'vulgus' sarnam appellant Isidor. 4, 8, 6. Man darf es für iberisch halten, bask. sarra und zaragarra bedeuten dasselbe, vgl. kymr. sarn (f.) estrich, sarnaidh krustig. Ob auch sp. pg. sarro schleim, weinstein dahin gehört?

Sarracina sp. blutiger streit; vom bask. asserrecina ernsthafter streit, s. Larramendi.

Sarrafar pg. aufritzen, schröpfen; wahrscheinlich entstellt aus scarificare, woraus sich auch eine andre form sp. sarjar (scarfcar scarcar, lat. rc = sp. rj), noch mehr verkürzt sp. pg. sajar, erklären muß. Man möchte arab. ursprung vermuthen, da die medicin in den händen der Araber war: ihr kunstausdruck für scarificieren aber ist taracha FreyL 189^a, welches pg. tarafar ergeben hätte. Das bask. wort lautet sarciatu.

Sarraja sp., serralha pg. hasenkohl: lactuca agrestis est, quam sarraliam nominamus eo quod dorsum ejus in modum serrae est Isidor. 17, 10, 11.

Sárria sp. pr. cat. netz oder geflechte von binsen, altfr. sarrie Roquef., bask. sarrea; dsgl. sp. sera, pg. seira binsenkorb. Die wörter erinnern an ahd. sahar ried, binse, mlat. sarex = carex, aber auch arab. scharfah vogelnetz Gol. 127² darf angeführt werden.

Sarten sp., pg. sartagem und sartã, pr. sartan; vgl. n. sartania, tiegel; von sartago dass.

Sastre sp. schneider; euphonisch für sartre von sartor, it. sartore.

Saudade pg. (viersylb.) schmerzliche sehnsucht, saudoso sehnsuchtsvoll. Diesen lieblingen der dichter giengen die formen soïdade soïdoso voraus für soledade soledoso. Saudade bezeichnet also eigentlich die abgeschiedenheit von einem geliebten gegenstande; vgl. disio I. König Dionys braucht soydade viersylbig p. 58, Gil Vicente spricht saudade sandoso dreisylbig, Camoens immer viersylbig.

Sayon altsp., saião altpg. gerichtsdienner; vom ahd. sagō d. i. sager, mlat. saio sagio L. Wisig. und span. urkunden. S. über das deutsche wort Grimms rechtsalt. p. 765. 781, Richt-hofen v. asega.

Sencillo sp. einfach; dimin. aus simplex = it. sem-plicello.

Sendos sp., **senhos** pg., alt selhos S. Rosa, das eine distributio, das den neuen sprachen in alter bedeutung geblieben ist, von singuli singulos, Rom. gr. III. 15. Altsp. **ero** von singularius.

Serba sp. elsbeere; für suerba von sorbum, it. sorba. **er ue** aus o s. oben frente.

Serrin sp. (m.) sdgemehl; von serrago serraginis, wie **a** von aerugo.

Sesgo sp. pg. schräg, sesgar schrdg schneiden oder drehen; von unbekannter herkunft.

Seso sp., **siso** pg. verstand, hirn; von sensus.

Seto sp. gehege; von septum.

Sicrano pg. pron. für lat. quidam; abgeleitet von sensus im sinne von certus. Auch der Provenzale hat die entsprechende abl. seguran.

Sien sp. (f.) schlaf am haupte. Dies dem Portugiesen und Catalanen unbekannte wort leitet Cabrera ganz unpassend von sinus. Roman. mundarten nennen diese gegend des **ptes** somnus (vgl. tempia I.), dies thut auch der Basken **επρος**, pl. loac **ερόταροι**): aus somn konnte sien werden, in sien läge eine ganz ungewöhnliche entstellung des sprachthigen diphthongs, die sich höchstens als scheideform von **ñō** würde begreifen lassen, wie man etwa mlat. tempora tempora sprach. Die vertauschung des genus wäre minder auffallend.

Siesta sp., **sesta** pg. mittagsruhe; von sexta die sechste stunde nach sonnenaufgang, die mittagsstunde.

Silo sp., bask. siloa ciloa getreidegrube, fehlt pg. cat., **er neupr.** siló. Die spanischen etymologen erblicken darin den Römern bekannte **sirus**, gr. **σειρός**, gegen welches bei häufigen übertritte des r in l (auch im bask.) nichts zu bemerken ist.

Sima sp. höhle, grube; unermittelter herkunft.

Singélo pg. einzeln; lat. gleichsam singillus, woher **gillarius** bei Tertullian.

Siquiera sp., pg. sequer, adverb für lat. saltem, zsgs. **si und quiera** conjunctiv von querer, so daß es bedeutet **man man will, wenn auch nur**.

Sirgar sp. pg. cat. bugsieren, subst. sirga handlung des bugsierens, auch dazu dienendes seil; nach den span. ety-

mologen vom gr. *οσιπᾶν* mit dem seile ziehen, wovon es also mit dem suffixe *ic* abgeleitet sein müste, *siricare*.

Sisa sp. pg. *auflage*, auch schwänzelpfennig der dienstboten, sp. *sisar*, pg. *scisar* abschneiden, zurückbehalten. Nach *Ducange* identisch mit fr. *assise*, aber schwerlich würde der Spanier den anlaut *a* abgestoßen haben: vielmehr wie *siso* aus *sensus*, so entstand *sisa* aus pr. *sensa* *auflage* = lat. *census*.

Sítio sp., *seti* *setje* pr. *stelle*, sp. *sitiar*, *asltiar*, pr. *asetiar* *asetjar* belagern; wohl vom ahd. *sizan*, alts. *sittian* sitzen, vgl. *bisittian* belagern.

Sobar sp., *sovar* pg. *knoten*; vom gleichbed. *subligere*, auf roman. weise in *subagere* (daher auch *sobajar*) umgebildet, Rom. gr. II. 344, freilich mit nicht gewöhnlichem, aber doch auch in mear vorkommenden übertritte in die *f. conj.*; vgl. dieselbe behandlung des *g* in *espurrir* von *exporrigare*. Auch der Basko sagt *sobatu*, nach *Larramendi* für *jobatu*, von *jo* klopfen und *batu* sammeln, welche deutung aber zurückzuweisen ist.

Socarrar sp. cat. *versengen*; baskisches wort, *sucatu*, von *Larramendi* zerlegt in *sua* *feuer*, und *carra* *flamme*. In dem ersteren aber mochte der Spanier seine präpos. so fühlen wie in dem synonymen *so-llamar*, daher *socarrar* für *sucarrar*. Subst. *socarra*, sofern es verschmitztheit bedeutet, leitet man von *soga*, bask. *soca*, *strick*, verschmitzter mensch, aber auffallend hat auch *soflama* hinterlistiges wesen (*sub-flammare*) in einem mit dem bask. *carra* gleichbed. worte seinen grund.

Sohez soez sp. *schmutzig* (in jedem sinne), *niederträchtig*. Nach den etymologen von *sub* und *faex*, worin *sub* als präposition zu verstehen sein müste wie in *so-color* vorwand (*sub colore*) u. a., *hombre soez* wäre also *homo sub faece populi* tiefer als die hefe des volkes. Das gekünstelte dieser deutung wird niemand entgehen. Darf man annehmen, daß die von dem Spanier *Prudentius* (adv. *Symmach.* II. 813) gebrauchte form *süis* für *sūs* (*spurca suis nostro amne natat; al. sordida sus*) etwas mehr sei als eine grammatische ziererei, daß sie ihren grund hatte in der volkssprache, so braucht man nach keinem andern etymon zu forschen, zumal da der Spanier nominativformen auf *s*, das sich diesmal als *z* darstellte, liebt (*diós, Carlos*): der ton zog sich nur auf die zweite sylbe wie in *juéz*. Auch *porcus* ward zum adj. *puerco*.

Sollar altsp. *blasen*, nsp. *resollar*; von *sufflare*.

Sollo sp., **solho** pg. ein seefisch; von **suillus**: **porci ma-**
ai vulgo vocantur **suilli** *Isidor. 12, 6 (Cabrera).*

Soltar sp. pg. loslassen; frequentativ von **solvere** so-
lar, also für **solutar**.

Sombra sp. pg. cat. schatten. Es weist mit seiner gan-
zen bildung und seinen derivaten (**sombrage** = it. **ombraggio**
s. w.) so bestimmt auf das gemeinrom. **ombra**, daß das an-
stehende **s** nicht irre machen darf. Muthmaßlich sagte man
fangs **so-ombrar** = **sub-umbrare** unter schatten setzen, dem-
nachst **sombrar**, **subst. sombra**: das vorhandne prov. **sotz-um-**
ir beschatten *Jaufr. 95b* bringt diese muthmaßung der ge-
sundheit nah. Merkwürdig ist noch die **altspan. form solombra**
watten s. *Alex. und Teatr. ed. Böhl p. 83, vb. pr. dauph. so-
ombrar beschatten (**neupr. souloumbrous** schattig), vielleicht
aus **sotzombrar** entsteht; oder hat sich hier der artikel
gemischt (so **l'ombra**) wie im **lothr. ailaubre** s. v. a. **ombre**,
s. v. a. **à l'ombre?** an **solis umbra** wird man nicht mit
varruvias und **Cabrera** denken wollen. Die **franz. sprache**
hat ein **adj. sombre** düster (daher **ndl. somber**), welches
selbe wort sein kann; **altfr. essombre** *Ruteb. II. 40* schat-
ter ort?*

Somorgujo sp. taucher, **somorgujar** untertauchen; von
emergere, mit seltnem **suffia**, vgl. **gran-uja** und **burb-uja**.

Sortija sp., **sortilha** pg. fingerring. Man leitet es ge-
wöhnlich von **circus circitis** kreiß, bei **Sidonius**, **dimin. cir-**
icula, welches **sertija** und mit einem dem Spanier wenig ge-
eßigen **vocalwechsel** **sortija** gegeben hätte. Es ist aber buch-
blich das **lat. sorticula** und bedeutet hiernach etwas schick-
bestimmendes, einen zauberring, dessen steinen magische
äfte zugebraut wurden. In einem **testamente** vom j. 1258
b. liest man: **que as suas sortelas das vertudes as gardem**
ra as enfermas die ringe mit zauberkräften soll man für
kranken bewahren *S. Ros. p. 331b*. Aus (unvorhandnem)
rtilha entstand auch das **pr. sortilhier** zauberer.

Sosānar **altsp. verspotten, verachten**, s. **Sanchez glos-**
re und Canc. de Baena, **subst. sosāño**, **altpg. sosano** **verack-**
ig; unzweifelhaft von **subsannare** verhöhnen, bei spätern
leinern, zsgs. mit **sanna**. Dasselbe wort, wiewohl ein **sol-**
er ausfall des **sauselautes** fast nur **mundartlich** vorkommt
lom. gr. I. 232), scheint **pr. soanar**, **altfr. sooner** *Ruteb. II.*

salsus. Das synonyme *sp. xonzo* muß dasselbe
Soto *sp.*, *souto pg.* gehöls; von *saltus*, *altpg.*
S. Ross, wie *ital.*, in urkunden *sautus* z. b. *Esp.*
p. 448 (vom j. 1021).

Suero sp., *soro pg.*, *soru sard.* molken; e
Diese vericandlung des betonten e in o vor einfa
sonanten ist im *span.* beispiellos und läßt fast ein
verlorenen *franz.* soir vermuthen. Nicht einmal ein
nöthigte dazu.

T.

Taba sp. beinchen, knöchlein; unbekannter
Vgl. *arab.* 'tābaq dünner knochen zwischen den rücl
Freyt. III. 39a.

Tabique sp. pg. wand von stein und lehm;
'tabiq etwas aneinander passendes Freyt. III. 40a, n
Altsp. *taxbique Canc. de Baena*, wo auf ein *arab.* u
wiesen wird.

Tagarote sp. pg. ägyptischer falk; so genann
fusse *Tagarros* in *Africa*, weil dieser vogel in den
nas ufers nistet (*Covarruvias*).

Taimado sp., *taimad cat.* listig, verschmitzt,
monie.

ori wiederzufinden, worin es das ausrotten der wälder zu neuen ansiedelungen bedeuten könnte, s. Humboldt über die urbewohner Hisp. p. 53. Daneben ist allerdings noch zu erwägen ahd. zālôn diripere = mlat. talare in der L. Alam., theils weil das wort auch in Frankreich einheimisch war, theils weil das rothwälsche talar grade diese specielle bed. (fortnehmen, fortreißen) ausdrückt.

Talega sp., pg. taleiga, pr. taleca sack, beutel; nach den span. etymologen vom gleichbed. gr. ὀυλακος, wohin auch wal. tileágë gehört.

Tambo pg. brautbett; von thalamus mit eingeschobenem b, altpg. tamó hochzeitsfest.

Tan sp., pg. tão, pr. tan (ta Boeth.), adverbium von lam, Rom. gr. II. 397.

Tarima sp., pg. auch tarimba schemel; vom pers. 'tarimah dass. (Sousa).

Tas sp. s. tas II. c.

Tasajo sp., tassalho pg. stück geräuchert fleisch; etwa vom gallischen taxëa speck, das Isidorus aus Afranius anführt? Oder, wie Cabrera meint, von tessella würfelchen? Unter diesen beiden spricht das cat. tasco, umgestellt aus taxë, für ersteres.

Tascar sp. pg. zupfen, hecheln; ahd. zaskôn raffen, bair. zaschen ziehen, schleifen, womit das rom. tasca zusammenhängt, s. thl I.

Té, até, bei den alten atem, port. präposition, offenbar von tenus ad-tenus, altsp. atanes. Das synonyme altsp. altpg. fata und ata erklärt man mit recht aus dem gleichbed. arab. 'hatta.

Tea sp. pg. fackel, atear anzünden; von taeda.

Tecla sp. pg. cat. taste der orgel u. dgl.; wird aus tegula wegen der siegelartigen form erklärt. Die schlechte romanisierung (es müste teja telha lauten) verräth den später geschaffenen kunstaussdruck.

Teiga teigula pg. binsenkorb; zweifelhaft, ob von theca oder von teges (f.) binsenmatte.

Tema sp. hartnäckigkeit, eig. in der behauptung eines satzes (thema), daher tematico thematisch und hartnäckig. Der Portugiese hat sich, neben tema in alter bedeutung, die scheideform teima gebildet.

Tex sp. (f.) glatte oberfläche, frische gerichte
tex tex tex äußerste sarte haut, auch des obates, e
zar glätten. Von tersus glatt, ob. tersare, oder (m
form tertus) von tertiare.

Tierno sp., terno pg. zart; von tener, fr. tene

Tieso sp., teso pg. hart; von tensus gespannt
vgl. die glosse tensus tesus Class. auct. VI. 548.

Tilde sp., til pg. (m.) kleiner strich, accent,
von titulus kennzeichen, nach Covarruvias: dieselbe
in cabildo aus capitulum. Das wal. tildë circumflex
titule punct über dem i, sichtbarlich von titulus, kom
herleitung zu staten.

Tino sp. pg. richtiges urtheil, ortssinn, scharf.
atino, ob. atinar ins ziel treffen, das rechte treffen.
gewisser herkunft, sicher nicht von attingere, viel
standen aus der dem Portugiesen wohlbekannten p
aus ad-tenus (s. oben), die das ziel bezeichnet, wie
zil, ags. til mit der gleichbed. präp. til zusammenfa
dem ob. atinar wäre hiernach erst das sbst. atino, e
entstanden.

Toba sp. stengel der distel; von tuba röhre,
dass., vgl. fr. tige röhre und stengel.

Tobillo sp. knöchel am fuße; von tuberculi
höcker, oder unmittelbar aus tuber abgeleitet, da i

toldar decken, tapetieren, daher tolda schimmel, eine deckende überziehende materie.

Tolo pg. dumm, einfältig, augm. toleirão. Nach Moer vom dtischen toll, mit dem es allerdings äußerlich zusammentrifft. Aber der hochd. anlaut t = nhd. d (alts. dol, altn. h) gibt kein span. t; das wort verlangt eine andre erklärung. D. Dinz braucht tolheyto als synonym von louco (que a, que deos maldiga, volo ten louco e tolheyto p. 181. 182); mag stumpf von sinnen bedeuten und ist das pg. tolhido, tolido gelähmt, s. unten tullir. Hieraus kann tolo, das erstarrt, betäubt heißt, abgekürzt sein wie manso aus asueto u. a.

Tomar sp. pg. nehmen, wegnehmen, auch fühlen, lei- (hinnehmen?) und nur in dieser bed. kennt es der Catalan. Es scheint von goth. herkunft, vgl. alts. tōmian ledig er freimachen, woraus die bed. losmachen, wegnehmen ergeben konnte, so sp. quito ledig, los, quitar wegnehmen. Griech. τῶς τομή stimmen nur mit dem buchstaben.

Tomate sp. pg., tomátec tomaco cat. eine frucht aus spanien, liebesapfel, goldapfel; vom mexican. tomatl (Cav.).

Tomiza sp., tamiça pg. binsenstrick; von tomix dass.

Tomo sp. pg. körperlicher umfang, dicke, größe, dgl. wicht d. i. wichtigkeit; wohl von tomus buch, band, das man in synonymen volumen auch in dieser anwendung gleichsetzte.

Tona pg. dünne rinde oder schale von bäumen und ichten. Von tunica? aber der Portugiese wirft die endung nicht ab. Vielleicht ein alleinheimisches wort. Im kymrischen findet sich tonn (m.) kruste, schale, haut.

Tonto sp. pg. dumm; von attonitus, daher auch sp. atontar betäuben.

Toria cat. senker, ableger. In diesem worte scheint das von dem Spanier Columella gebrauchte turio (schößling) mit geringer veränderung erhalten zu haben. Es wäre so mit kurzem u türio anzunehmen.

Tormo sp. hoher einzeln stehender felsen; für torno, m. alts. altn. mhd. turn (lat. turris), um es von torno drehelbe u. dgl. zu unterscheiden. Oder läßt sich ein passendes etymon aus einer näher liegenden sprache aufweisen?

Torozon sp., alt *torzon* bauchgrinnen; von *torsion* (Cabrera), it. *torzione*.

Torrar sp. pg. cat., sp. auch *turrar* und *esturar* rösten, sengen; von *torrere*, *extorrere*. Man fühlt sich versucht an das dtsche *dorren* (adj. ahd. *durri*, goth. *thaurus*) zu denken, da die umbiegung der 2. conj. in die 1. im span. so selten vorkommt. Aber sie kommt vor (s. oben *mear*) und somit muß dem lat. etymon jedes andre weichen. Die 3. conjugationsform im occit. *estourrir* hat weniger befremdliches. Du churw. *torrer* blieb der lat. form getreu.

Torvisco sp. ein südeuropäischer strauch, *daphne gnidium* L.; von *turbiscus* bei *Isidorus*, *quod de uno cespite ois multa virgulta surgant quasi turba*.

Tosco sp. pg. grob, rauh (von sachen und personen); unbekannter entstehung. R. Febrer braucht es auch in gutem sinne, wenn er eine kriegerschaar *gent valenta e tosca nemi* str. 97.

Toura pg. unfruchtbare kuh. *Taurus vaccae* steriles appellari ait *Verrius*. So sagt *Festus* und auch bei *Varro* und *Columella* bemerkt man das wort. Eine abl. davon ist das gppo. adj. *tóriga* zsgz. *turga* unfruchtbar (von frauen gebraucht), neupr. *turgea*, piem. *turgia*, dogl. norm. *torlière* (von *taurula*) s. v. a. pg. *toura*.

Tourão pg. wiesel; woher?

Toxo (tojo) sp. ginster, pg. *tojo* dornestrüpp; unbekannter herkunft.

Tozo arag. winzig, zwergmäßig, *toza* stumpf, stümmel, *tozar* stoßen, anstoßen; von *tunsus* klein gestoßen.

Tozuelo sp. nacken. Nach *Covarruvias* bezeichnet es den fleischigen nacken zumal der thiere, und steht für *torzuelo* von *torus* muskel, wulst; grammatisch unverwerflich.

Tragar sp. pg. verschlingen, hinunterschlucken. Lat. *trahere* heißt einziehen, trinken, prov. *traire* verschlingen: lo pom *trazic* verschlang den apfel *Choix* I. 397, vgl. *Lex. rom.* V. 399. Aus *trahere* konnte sp. *trahicare* *traigar* *tragar* abgeleitet werden, ebenso ward aus *volvere* *volvicare* *volcar*.

Trage sp.: *trajo* pg. art sich zu kleiden, tracht; von sp. *traer* tragen (ein kleid), lat. *trahere*, im mlatein zur beseitigung des hiatus *tragere* geschrieben und gesprochen, s. *struggere* II. a.

Trailla sp. walze die erde zu ebenen; von traha schleife (Cabrera).

Trapiche sp. pg. zuckermühle; von trapetum ölpreise (Cabrera).

Trasegar sp., pg. aber trasfegar, cat. trafagar aus einem gefäß in das andre gießen, umgießen, umkehren, subst. trasego, trasfêgo, trárag. Etwa von trans-aequare aus dem nischen bringen, umkehren, ausgießen, wie fr. verser beide stere bedd. zeigt? Allein eine so müßige einschlebung des t gegen alle erfahrung. Vielleicht ist dieser buchstabe nur geschärftes v (s. oben he) und trasfegar stände für trasgar, gleichsam trans-vicare von viciis wechsel, woher auch vegada und mit gleicher schärfung fr. fois. Die grundbedeutung hiernach umwechseln, umtauschen.

Trasgo sp. pg. poltergeist, der das küchengeschirr durchanderwirft (s. Covarruvias); von trasegar umkehren, vertheilt J. Grimm mythol. 473.

Trasto sp. pg. alter hausrath; wohl von transtrum bank, re pro toto. Zu trasto passt formell altfr. traste querbalke, sichtbarlich von transtrum, dem auch diese bedeutung steht.

Travieso sp., travesso pg. quer; traves subst. quere, tiefe, atravesar quer legen; von transversus, fr. travers u. s. w.

Trepar sp. pg. cat. klettern; urspr. wohl nur hinaufgehen, lat. scandere, vom dtschen treppe, wie schon Moraesinte, ndl. trap, altn. trappa stufe, wurzelverwandt mit pr. par II. c; vgl. occit. escalo treppe, escalá klettern; lat. gradus stufe, fr. gravir. Aber cat. trepar bohren erinnert an τρέπειν, lat. trepit vertit Paul. ex Festo.

Treva pg. (nur im plur. üblich) dunkelheit; von tenebrae, tinieblas u. s. w.

Trigar altpg. antreiben, beschleunigen, z. b. trigar os allos, trigar a sua jornada S. Rosa, daher subst. trigança. Bedeutet also das gegentheil des pr. trigar hemmen, von tri: ist es etwa von extricari entwirren d. i. losmachen, zern? aber wegfall der compositionspartikel ist ein fast rhörtes ereignis. In trigar muß man, sofern die lautgebe zu folgerungen berechtigen, eine gothische reliquite annehmen: threihan drängen, pressen = ags. alts. thringan, ahd. tingan, mhd. dringen, konnte sich romanisch kaum anders

darstellen. Das port. wort ist um so willkommener, als es die einmischung des n noch nicht verräth.

Trigo sp. pg. weizen; von triticum mit euphonischen ausfall der zweiten sylbe.

Trinca sp. pg. cat. dreiheit, drei dinge; mathematisch von trinitas, das man aber aus scheu vor seiner heiligen bedeutung absichtlich entstellte, s. ähnliche fälle Rom. gr. II. 414.

Trocir altsp. hindurchgehen, sterben; von traducere, s. Sanchez glossar zum Cid.

Tropezar sp. pg. stolpern, subst. tropiezo, tropeço; dgl. pg. tropicar, sp. mit eingeschobenem m tropicar. Wie das begriffsverwandte tropellar aus tropel (haufe) entstand, so das gegenwärtige verbum aus dem primitiv tropa; altsp. findet sich auch en-tropezar Alex. und en-trompezar. Befremdlich ist hier das suffix ez, das übrigens auch in hostezar (aber prä. nicht hostiezo wie tropiezo) und acezar vorliegt.

Trujal sp. öhlmühle; von torcular pressa, wie Cobarrus richtig erklärt.

Tuero sp. scheit holz, pg. toro entzweigter baumstamm, rumpf des körpers; von torus muskel, wulst, wie sp. muela muskel und stümmel heißt. Dahin auch sp. atorar stecken bleiben (wie ein block oder wulst), das nicht von obturare her-rühren kann.

Tullirse sp., tulirse cat. gliederlahm werden = pg. tolherse de membros, von tollere wegnehmen, zu grunde richten, altsp. toller.

Turco altsp. schnöde, unbescheiden, bei Santillana proverb. p. 36 (Madr. 1799); von dem völkernamen Tureo. So auch sic. turcu, piem. turch starr, unbegsam u. dgl.

Tútano sp. pg. mark.

U.

Uncir sp., alt juncir, oxsen anspannen; von jungere, vgl. ercer von erigere.

Uña sp., unha pg. nagel, krallen; von ungula, it. unghia u. s. w.

Upa aupa sp., cat. upa, fehlt pg., ermunterungsruf besonders für die kinder, aufgestanden! munter! ob. sp. spa steh anstrengen um sich zu erheben. Das zusammentreffen

goth. *iup iupa ärw*, alts. *up ūp upa* u. s. f. ist überraschend, weil da auch ein *verbum*, s. b. ags. *uppan* sich erheben, i. *yppa* erheben = sp. *upar*, statt findet. Die interjection ist auch dem Basken zu gebote, s. *Larramendi* s. v. und *erlos apol.* p. 260, das *verbum* scheint ihm zu fehlen.

Urca sp. pg. ein fahrzeug; nach *Aldrete* p. 65 vom gr. *ὄρε*: da aber *urca* auch sturmfisch heißt, lat. *orca*, und *torus* auch die bed. tonne zusteht, so ist lat. ursprung wahrscheinlicher.

Urce sp. pg. heidekraut; von *erice* (*Cabrera*).

Urraca sp. pg. elster. *Covarrueias* rät auf *furax* diech und *Seckendorf* bringt ein altsp. *furraca*, dem jedoch die t. form widerspricht. Schwerlich ist der edle span. frauenname *Urraca* (in den urkunden *Hurraca* und *Orraca*) daher kommen, leichter fand das umgekehrte statt: heißt ja doch dieselbe vogel auch *marica* Mariechen.

Uviar *ubiar* *hubiar* *huyar* altsp. helfen *Poem. d. Cid* 80. 1192. 1217, hinzukommen 3331, begegnen, widerfahren *wa. milagr.* 95 u. s. w. Die schreibung mit *h* ist eben so rühmlich wie die herleitung aus irgend einem andern worte: dem nachclassischen *obviare* entgegen kommen, abhelfen. Hier ist gewiss älter als das erst aus dem latein. wieder eingeführte *obviar*, it. *ovviare* hindern. Zsgs. *ant-uviar* zuvorkommen, beschleunigen, subst. *antivio*.

V.

Vacio sp., *vasío* pg. leer, sp. *vaciar*, pg. *vasar* ausren; von *vacivus* bei *Plautus* und *Terenz*.

Vaguido sp., *vágado* *váguedo* pg. schwindel, adj. sp. *guido* schwindlig. Wurzel und bildung können deutsch sein: i. *vagjan*, ahd. *wegjan* schütteln, schwingen, ags. *vagian*, gl. *wave* wallen, wogen, daher subst. ahd. *wagida* *wegida* zwangung; *vaguido* stände also euphonisch für *guaguido*, s. füber *vague* II. c, ein aus derselben wurzel stammendes wort.

Vaiven sp., *vaivem* pg. schwankung; zsgs. aus *va viene* er *va y viene* es geht und kommt, es geht hin und her.

Vástago sp. schößling eines baumes, fehlt port.? von gewisser herkunft. Man erinnert an gr. *βλαστός* schößling, f. *βλαστῆς*.

Veado pg. hirsch; von *venatus* wildpret, mit ausgestoßenem *n* nach port. brauch, sp. *venado*, wal. *vënat*.

Vedija sp. wollflocke, schopf von verwickeltem haar, vgl. chw. *vadeglia*, comask. *vedeglia* flocke; dazu (denn es kann aus *v* entstanden sein) sp. *guedeja* haarlocke, löwenmähne, pg. *guedelha gadelha* langes haar, felbel. Nicht wohl vom ahd. *wadal wedil*, da die regelrechte form *guallo* oder *guadel* gewesen wäre. Die span. etymologen leiten beide wörter vom lat. *vellus* her: dieser übertritt des *l* in *d* ist aber so ungewöhnlich, dass er sich nur aus dissimulation, um das wiederholte *l* in *vellicula* zu vermeiden, rechtfertigen läßt.

Vedro altpg. alt, z. b. *de vedro* von alters her, *tempo de vedro* S. Rosa; von *velus veteris*, vgl. it. *Castel-vetro*, sp. *Mur-viedro* u. dgl., s. *Rom. gr.* II. 47.

Vega sp., *veiga* pg. fruchtbare ebene; schon in den frühesten urkunden vorhanden, z. b. in einer galicischen vom j. 757 *Esp. sagr.* XL. 362. Es soll baskisch sein, nach *Larremendi* entweder von *bera* tiefes land, oder von *be-guea* ohne höhlen d. i. fläche. Merkwürdig ist die altpg. form *varga* S. Rosa, wenn sie als eine solche genommen werden darf.

Velar sp. trauen, priesterlich einsegnen zur ehe; eig. verschleiern, weil die braut mit einem schleier erscheint (oder erschien, *Moraes*), daher die neuvermählte *velada*, aber auch der gatte *velado* heißt. Nach J. Grimms vermuthung (vorrede zu Schulzes goth. wb. p. XIII) wäre diese bedeutung des span. *verbums* durch das goth. *liugan* heirathen, eig. verhüllen (*velare*) herbeigeführt worden.

Vencejo sp. band zum festbinden; von *vinculum*, gleichsam *vinciculum*.

Vendaval sp. pg. südwestwind, auch südwestliche gegend; vom fr. *vent d'aval* (S. Rosa).

Venta sp. einsam an der landstraße liegende herberge. Dasselbe wort heißt auch einkauf = it. *vendita*, wogegen altfr. *vente* auch den ort des einkaufes, markt, halle bedeutet, und hiermit muß die erstere bed. des sp. *venta* zusammenhängen, vgl. sp. *fonda* wirthshaus und mlat. *funda* sammelplatz der kaufleute. *Hacer venta* heißt einkehren.

Ventana sp. fenster; urspr. wind- oder luftloch, von *ventus*: so altn. *vind-auga*, dän. *vindue* windöffnung. Mittelst desselben suffixes entsprang *solana* sonniger platz aus *sol*.

Das port. wort ist janella, das man aus janua ableitet. Veraltet ist hiniestra hiniestra.

Verdugo sp. frisches reis, von verde, viridis, zugleich ein name des henkers, insofern er ruthenstreiche zu geben hat; nach Cabrera entstellt aus virgultum, aber das suffix ug ist unbestreitbar. Daher wohl it. verduco art. schwertklinge.

Vereda sp. pg. pfad; via, per quam veredi vadunt, erklärt Ducange h. v., vgl. fr. vréder II. c. Man trifft es schon in einer urkunde von 757 Esp. sagr. XL. 363: postea vadit ad illa vereda, quae venit de Rovera.

Vergontéa sp. schößling; wird aus virgultus abgeleitet.

Vericuelo sp. rauher, unebener weg; vom bask. biregueta, eig. bide-gue-ta d. i. wegloser ort, s. Larramendi.

Veta sp., pg. beta ader im holze u. dgl., streif im zeuge, band, pr. veta in letzterer bed.; von villa binde.

Viga sp. pg. balken. Die prov. und cat. form ist biga, die kaum ein ursprüngliches v annehmen läßt. Nach Covarruvias bezeichnet viga den horizontalen balken, auf dem die dachsparren ruhen: sollte man ihn benannt haben nach lat. biga wagen, in so fern dieser ähnliche sparren trägt? Columella kennt vibia querholz: es hätte sp. vija gegeben, nicht viga.

Villancico sp. kirchenlied mit musicalischer begleitung besonders für das weihnachts- und frohnleichnamsfest, s. Rengifo art. poet. und Covarruvias; urspr. volkslied, ländliches lied, von villano, welche bedeutung auch das pg. villanceto das sp. villanesca hat.

Vinco pg. falte, dsgl. geleise des wagens.

Vislumbre sp. pg. falsches oder schwaches licht; eig. bis-lumbre, s. bis I.

Volcar sp. umkehren, cat. bolcar und embolicar einwickeln, limous. boulcá ausschütten; für volvicar von volvere. Wohl auch pg. emborcar umkehren, für embolcar.

X.

Xácara sp., pg. xácara chácara eine art volkslieder, ein nationaltanz; muthmaßlich arabischer herkunft, vgl. schakara danken, lobpreisen Freyt. II. 441^b.

Xaqueca sp., xaqueca pg. einseitiges kopfweh; vom arab. schaqiqah dass. Freyt. II. 437^b.

Xara sp., **xara** pg. ein strauch, wilder rosmarin, dgl. wurfspieß mit sehr dünner spitze, adj. **xaro** sp. wildschweinartig von borsten; vgl. arab. *seharā* mücke mit stachel, adj. struppig, borstig, grasreich Freyt. II. 4274. Aus dem span. ist das bask. *chara*, nicht umgekehrt.

Xarifo sp. schön, geschmackvoll gekleidet; vom arab. *scharif* edel werdend Freyt. II. 414.

Xate-xata sp. kalb; vom arab. *schāt* junger weig, selking Freyt. II. 421 bildlich genommen? aber das arabische wort kennt diese bildliche anwendung nicht.

Xisqa sp. & *sescha* II. 6

Y.

Yantar altsp., **jantar** pg. frühstücken, chw. *ientar*; von dem seltnen lat. *jentare*, in alten glossen bereits *jantare*.

Yerno sp. eidam; von gener, pg. genro, fr. gendre.

Yerto sp. struppig; von *hirtus*, pg. *hirto*, it. *irto*. Altfr. *en-herdir* sich sträuben (vom haar) Liv. de Job p. 483.

Z.

Zabullir sp. untertauchen; eig. brudebn, blasen werfen auf der wasserfläche, von sub-bullire (Covarruvias).

Zafo sp., **safo** pg. frei von hindernissen, ledig, quill, **zafar**, **safar** frei machen von etwas, putzen, schmalchen; mithin vom arab. *saha* abrinden, abhäuten, abschaben d. h. putzen Freyt. II. 2944. Das bair. *zäfen* zieren, schleppen Schmeller IV. 227 trifft wohl nur zufällig damit zusammen, doch darf es in erwägung kommen.

Zaga sp. altpg. gepäck hinten auf dem wagen, hinterer theil eines dinges, altsp. **zaga** ade. hinten; **saga** sp. *resaga* nachtrab, welche bed. im Poema del Cid. auch **zaga** einsinnst. Die span. etymologen erklären das wort für ein arabisches, aber ohne beleg. Seine grundbedeutung ist 'etwas hinten befindliches, nachfolgendes': darf man nun, wie in andern fällen (*sarta* für *serta*, *regular* für *regelar*), eine abänderung des e in a annehmen, so könnte es aus lat. *sequi*, sp. *seguir*, entstanden sein; altport. schrieb man eben so wohl *saga*. Aber leichter fließt es aus bask. *atzaga* ende, von *alzea* hinterer theil eines dinges, s. Larramendi.

Zagal sp. pg. schäfer, im span. auch kräftiger junger m. Leute, die der witterung ausgesetzt waren, zumal hirsche, trugen das sagum, daher sagal zagal?

Zahurda sp. schweinstall; setzt Larramendi zusammen bask. sar (sarta) eingehn, und urdea schwein.

Zaino sp. pg. dunkelbraun ohne helle flecken (von pferd); arabischer herkunft (Covarruvias). Daher das gleichbedeutende ital. wort.

Zalagarda sp. hinterhalt; ein ganz deutsches wort, ist aus zala verderben und warta lauer, und doch dürfte zala passender das lat. celare angenommen werden.

Zalea sp. schafpelz mit der ganzen wolke; vom bask. a ulea die ganze wolke, s. Larramendi.

Zamarro sp. schafpelz, zamarra chamarra, sard. acamarra daraus gefertigter weiter rock, it. zimarra, daher auch fr. chamarrer verbrämen; eig. hausrock, vom bask. echarra zeichen des hauses, nach Larramendi, der aber zamarra und chamarra etymologisch trennt.

Zambo sp. krummbeinig; leitet man richtig vom gleichbedeutenden scambus.

Zambra sp. maurisches tanzfest; arab. wort, zamr genügt Freyt. II. 253a.

Zanahoria sp., pg. cenoura pastinake; erklärt Larramendi aus dem baskischen, worin es gelbe wurzel bedeute. Auch der farbe nennt sie auch der Catalane safranaria.

Zangano sp., pg. zangão drohne (brutbiene), faulher, der auf fremde kosten lebt; ist das it. zingano zigeuner d. i. landstreicher.

Zaqué sp. weinschlauch; vom bask. zaguia zaquia, zsgz. s. zato-quia lederschlauch, s. Larramendi.

Zaragüelles sp. (m. plur.) eine art altmodischer hosen mit falten; nach Larramendi abgekürzt aus dem bask. lizarro bollac aufgeblähte hosen. Aber leichter fließt es, wie auch Cabrera bemerkt, aus dem im mlatein nicht unüblichen urspr. chaldäischen saraballa sarabella beinbekleidung, worin sich b in v (gu) erweichte.

Zaranda sp., ciranda pg. kornsieb, sandsieb; vom arab. rindah, dies vom vb. sarada verkneten, verweben (Sousa). Das arab. wort aber hat bei Golius 1165 nur die bed. 'wohl zusammengefügt'.

bask. zarzia, von sartu eindringen und ein spitze,
zarzaidea himbeerstrauch, dessen zweites wort ide
oder aidea verwandter (des brombeerstrauches) so

Zato sp. stück brot; vom bask. zatoa stück (La
labort. zathia.

Zevro altpg. s. toivre II. c.

Zirigaña sp. übertriebene schmeichelei; vom
gaña churigaña (wofür auch umgekehrt gainchuritu
geweißte (verschönerte) theil, s. Larramendi.

Zorra sp. pg., altsp. zurra fuchs, daher pg. z
zurra listig, verschlagen. Muthmaßlich vom vb.
haar abschaben, da, wie auch Covarrubias bemerkt,
im sommer das haar verliert, vgl. gr. ἀλωπεκία da
der haare, von ἀλώπηξ fuchs. Zorra wäre also e
name des thieres, schäbiges fell, der auch in der
liche dirne = lat. scortum fühlbar ist: nur zufällig
mit das ahd. zaturra, aus dem es allerdings gramm
stehen konnte, zusammen.

Zorzal sp. pg. ein vogel, drossel; vom a
Freyt. II. 233^a, oder, wie Larramendi will, vom bas
Einheimische thiere werden nicht arabisch benas
darum, trotz dem ungehörigen vielleicht aus turdu
zogenen r, von xozarra oder dem einfachen zozoa

Zozobrar sp. sturm oder schiffbruch erleid

Zumo *sp.* *saft*; vgl. *gr.* ζωμός *brühe*.

Zupia *sp.* *sauer gewordener wein, ausschuß, wegwurf*; vom *bask.* zupea zurpea *bodensatz der kufe* (Larramendi).

Zura zuro, zurana, zurita zorita *die in felsen nistende taube, holstaube*.

Zurcir *sp.*, *pg.* cirzir *serzir, cat.* surgir *mit weiten stichen ndhen; wohl von sarcire flicken; dem sich wenigstens das pg. serzir zuneigt*.

Zurdo *sp.* *link, links; von surdus taub, leblos*.

Zurrar *sp.*, *surrar pg.* *gerben, durchprügeln, durchpeitschen; ungewisser herkunft. Die grundbedeutung ist 'haar abschaben', wie auch das port. wörterbuch aussagt, also vielleicht aus surradere zusammengezogen*.

Zurriaga *sp.* *peitsche; vom bask. zurriaga, wofür auch azurria gesagt wird, s. Larramendi und vgl. scuriada I., dem sein anlaut nicht widerstrebt (z aus sc in zambo u. a.)*.

Zurriar zurriar *sp.* *summen; naturausdruck, lat. susurrare*.

Zurron *sp.*, *surrão pg.* *schäfertasche, lederner beutel; vom arab. çorra geldbeutel, ob. çorra Freyt. II. 490a. Das catal. wort ist sarró, das bask. zorroa*.

Zutano citano *sp.* *pronomen mit lat. quidam gleichbedeutend; unbekannter herkunft*.

C. FRANZÖSISCHES GEBIET.

A.

Able fr. weißfisch, mlat. abula; von albus, also euphonisch für alble (wie foible für floible), Schweiz. albele, östr. albel, trierisch alf, der bedeutung nach das lat. alburnus bei Ausonius, s. Böcking zur Mosella 126, span. albur.

Abonner fr. auf ein unbestimmtes einkommen einen bestimmten preis setzen, s'abonner sich als theilhaber an etwas unterschreiben; von bonus gut, bürgend, vgl. sp. abonar bürge, gut heißen, versichern. Man leitet es ohne noth von bonne gränze.

Aboyer fr. anbellern, altfr. abayer; von ad-bauber, das einfache verbum bei Lucret. Daher subst. abois (phr.) die letzten athemzüge, eig. des erliegenden hirsches, den die hunde umbellen.

Acharner fr. gierig machen; von caro fleisch, eig. ein thier auf das fleisch hetzen, part. acharné eingebissen, erbittert, it. accarnare ins fleisch dringen, vgl. pg. encarniçar reizen, erbittern.

Ache fr. (f.) eppich; von apium, it. appio, pg. aipo.

Adelenc pr. von hoher geburt (nur im G. de Rouss.), zsgz. altfr. elin, vom ahd. adalinc ediling, ags. ædheling, mlat. adalingus.

Adeser adaiser altfr., adesar pr. sich anhängen, degl. anrühren, anfassen; frequentativ von adhaerere adhaesus, s. unten aerdre.

Adurer altfr. wall, pr. abdurar verhärten, degl. aushalten, wie fr. endurer, partic. aduré, abdurat hartnäckig, dauerhaft, ein häufiger beiname der helden; von obdurare mit vertauschter partikel, s. unten entamer.

Aerdre aderdre altfr. pr. anheften, verbinden, ergreifen; von adhaerere, gespr. adhérer adher're mit eingeschobenem d, anhangen, franz. in factitiver bed. anhangen machen, it. aderire.

Affaler fr. herablassen (schifferausdruck); leitet man passend vom ndl. afhalen herabholen, herabziehen.

Affubler fr. vermuten; für affbler, mlat. se affbulare sich einhalten, eig. den mantel mit der fibula, umgestellt pr. fuvela, befestigen, it. affibbiare, aber romagn. affabè.

Afre altfr. (noch ist pl. affres, burg. sg. afre) schrecken, grauen, adj. nfr. affreux gräulich; entspricht mit buchstaben und begriff genau dem ahd. sbst. eiver eipar oer, horridus, immanis, Grimm III 510, Graff I. 100. Auch das it. afro (herb) scheint daraus entstanden.

Age fr. alter, altfr. edage Ch. de Rol., sage sage; gleichsam aetaticum von aelas. Zur erklärung des anlautenden a (für ae) im dreisylbigen sage vgl. das synonyme altfr. a-é aus ae-tatem und zur erklärung des suffixes age das gleichfalls synonyme pr. antig-atge d. i. antiqu-allium. In der nfr. form ist seltsamer weise nur das suffix stehen geblieben, der stamm ed, freilich im lat. nicht einmal ein stamm (aetus aus aevitas), ist verschwunden.

Aglan pr., cat. aglà, altfr. agland (so noch in Berry, lothr. aiguiand) eichel. Vom lat. glans, aber vielleicht unter einwirkung des gr. ἄγκυρος oder, was buchstäblich näher liegt, des goth. akran frucht (ecker) entstanden; da der Provenzale das prosthetische a nicht liebt.

Aib pr. (m.), zuweilen ab Choix IV. 308, eigenschaft, gute wie böse, adj. aibit begabt; ein merkwürdiges bloß der altprov. sprache bekanntes auch im catalan. fehlendes wort. Ganz nahe liegt das goth. aibr δαῖρον, dessen richtigkeit mehrfach bestritten, von den neuesten herausgebern des Ulfilas anerkannt worden ist. Auslautendes r konnte abfallen (vgl. senh aus senher, fr. Trèves aus Treveri, chiche aus cicer) und auch die begriffe gabe und eigenschaft oder naturgabe finden sich leicht zusammen: so im span. don und donaire, im lat. dos, it. dote, im deutschen gabe, wobei noch an den prov. volksglauben zu erinnern ist, daß die eigenschaften des menschen ein geschenk der feen seien, s. Leben und werke der troubadours p. 8. Läßt sich kein anderer ursprung als dieser gothische nachweisen, so ist das prov. wort selbst geeignet das schwankende goth. zu stützen.

Aie franz. interj. des schmerzes; alter imperativ von aider helfen: aie! Romanc. franç. p. 19; quar m'aie Fabl. I. 258; aie nos Mahum! Ch. d. Rol. p. 74.

Aieul fr. großvater; dimin. von avus, it. avolo, sp.

abuclō, pg. avô. 'Auf das wiederum verkleinernde und kindisch machende oder auch auf das ehrwürdige hohe alter wird die diminutive oder kosende form passend übertragen'. Grimm III. 677, wo ähnliche altdutsche verkleinerungen bemerkt sind.

Aiglent altfr. z. b. Rom. franç. p. 33, pr. aguilen hagebutte; abgel. pr. aguilancier, aiglentina, fr. églantier dornstrauch; von aiguille aguilha mit dem suffixe ent, lat. gleichsam acuculentus stachelicht.

Aigu fr. spitz; von acutus.

Ailleurs fr., alhors pr. adverb; von lat. aliorsum, das nach Cato und den comikern veraltete und ins mlatein aus der volkssprache wieder aufgenommen ward; s. Müller im Festus.

Ain altfr. fischangel; von hamus, it. amo.

Ainé fr. adj. älter, sonst ains-né geschr., von ante natus. Vgl. alnado II. b.

Ais fr. brett, von axis assis, it. asse; dimin. aissen schindel, von axicellus assicellus, it. assicella.

Algier algeir altfr. speer Ch. de Rol.; erinnert an das synonyme ahd. azgêr, ags. ätgâr, altn. atgeirr, s. darüber Grimm II. 717, Benecke L. 498.

Alhondre prov. ortsadv.; von aliunde.

Alix fr. els-beere.

Allouer fr. gelten lassen, zugeben; am natürlichsten von louer = lat. laudare, das die bedd. rathen, billigen entwickelt hatte. Subst. alloué sachwalter, verweser führt mit seiner bedeutung unmittelbar auf louer = locare, it. allogare hinstellen, anstellen, wiewohl es auch von dem ersteren verbum einen zugelassenen, gutgeheißenen ausdrücken könnte.

Amadou fr. anlocken, liebkosen, daher das später in der 1. ausg. der academie noch nicht aufgeführte subst. amadou sunder (lockspeise, vgl. esca I.); zsgs. vb. ramadou. Die vorgebrachten deutungen, z. b. die aus amatus, befriedigen nicht. Das wort sieht schwierig aus, an seiner lösung ist aber nicht zu verzweifeln. Das altn. vb. mata, dän. made, heißt atzen z. b. junge vögel (goth. matjan essen), daraus geformt mit einschiebung des ableitungsvocales ou (urspr. o, s. évanouir) a-mad-ouer eig. mit speisen anlocken, it. ad-escare. Zu erwarten war freilich amatouer, daß aber goth. t mitunter

d herabsteigt, bezeugt guider von vitan, hadir haír von an. Die pic. form ist amidouler.

Amender, amende, amendement, eine schon um die te des 12. jh. vorkommende, im prov. Boethius, der v. 12. endament, v. 250 aber mit a amendament schreibt, noch ist höher hinaufreichende entstellung aus emender, die auch ital. eingegriffen hat.

Ancêtres fr. vorältern, altfr. ancestres, acc. ancessors, antecessores. Daher altfr. ancesserie abkunft.

Ancolie fr. aglei; von aquileja (im class. latein nicht kennt), it. aquilegia.

Andouille fr. blutwurst, chw. anduchiel, bask. an-illa. In alten deutschen glossarien wird scubiling (art würeste) t inductilis übersetzt s. Graff VI. 409, Schmeller III. 313, d wie sich das deutsche wort aus dem einschieben in den rm (ahd. scioban) erklärt, so auch jenes lat. inductilis, wel- am andouille (für endouille) buchstäblich gleich ist.

Angar hangar (mit und ohne aspiration) wagenschop- n, remise. Wie dies wort mit dem lat. angaria (frohndienst) sammenhänge, ist nicht wohl einzusehen. Ursprünglich be- utet es schutzdach, matte zum zudecken, und ist zumal im illonischen (angár) zu hause, aber es kommt selbst im cel- chen, wenigstens im gael. dialecte vor.

Angarde engarde altfr., pr. angarda vorhut, auch rte; von ante und garde, wie fr. avant-garde.

Antienne fr. vorgesang; vom mlat. antiphona, also ge- mt wie Étienne von Stephanus.

Antif altfr. alt: antifs humes, lat. senioribus Liv. d. rois 57, viés sentier anti alter pfad Fabl. I. 399, une viés voie te Ren. IV. 21. Es ist von antiquus, wie altfr. eve von m. — Die bed. erhaben und seine darauf bezogene iden- lt mit sp. altivo ist verdächtig, s. besonders Henschel s. v., ch Raynouard im Journ. d. sav. 1834 p. 108 (dessen behaup- g jedoch, daß n nicht aus l entstehe, durch marne, po- ne, monteplier, dongié [delicatus] u. a. widerlegt wird).

Appaner altfr., apanar pr. nähren, versorgen, daher spanage leibgedinge; von panis.

Appeau fr. lockvogel, lockpfeife, wall. apell; von ap- lare.

Aramir arramir altfr., aramir pr., arcmir altcat. {lets-

teres bei Ducange) gerichtlich zusichern, überh. zusichern, zusagen, bestimmen, z. b. aramir un sairement die leistung eines eides gerichtlich zusagen, aramir ou jurer (eine phrase) geloben oder schwören, besonders aramir bataille kampf ansagen (in beziehung auf zeit und ort), daher subst. aramie angesagter kampf, noch jetzt norm. s. v. a. arrangement. Vgl. die beispiele bei Ducange, Raynouard und Henschel. Ebenso mlat. arramire sacramentum, bellum. In den hss. der L. Sal. lautet das wort sehr verschieden: adrhampire adchramire adcrampire achramire agramire u. dgl., in denen der Lex. reform. auch adframire, s. die ausg. v. Merkel p. 19: diese schreibungen verrathen ein deutsches mit hr anlautendes, aber mit der latein. partikel ad zusammengesetztes wort. Seine herkunft ist nicht ganz gesichert. Grimm rechtsalt. p. 844. 184 erklärt sich für goth. hramjan ans kreuz heften, daher anheften, demnächst bestimmen, versichern, verwandt mit ahd. rāmen zielen, trachten. Nach Müllenhoff zur L. Sal. p. 277 aber heißt das salische adhramire s. v. a. arripere, raptare. Vgl. auch Dief. goth. wb. II. 589.

Arbalète fr., arbalesta pr. armbrust; von arcuballista, bei Vegetius.

Arban altfr. frohndienst, für harban; vom ahd. heriban aufgebot zum kriegsdienst. Man sehe Ducange s. v. heribannum.

Arbousier fr. s. albedro II. b.

Arcasse fr. (veraltet) castell im hintertheile des schiffes; zusammentreffend mit it. arcaccia, sp. arcaza kasten, von arca; also nicht von arx.

Ardoise schiefer, daher it. ardesia in einigen wbb. und pg. ardoisa; von unbekannter herkunft, nach Adelung Mithr. II. 43 celtisch, ohne beweis; nach Vergy (s. Ménage, 3. ausg.) von Ardes in Irland benannt.

Argot fr. gaunersprache; von unermittelter herkunft.

Argot ergot fr. spitze eines abgestorbenen zweiges, sporn des federviehs; gleichfalls unaufgeklärt. Champ. artot.

Arguer fr. sticken; stimmt buchstäblich zu ahd. arhôn mit künstlichem gewebe bedecken, s. über letzteres Grimm II. 311.

Armoire fr. (f.) schrank, für arméoire, dem ein ital. armatoja entsprechen würde, eig. waffenschrank (armarium

repositorium armorum Gloss. lindenbr.), ein wort, wodurch das alte *armaire* = it. *armario*, sp. *armario* *almario*, kymr. *armari*, bret. *armel*, dtsh *almer* verdrängt ward. Daher *armoiries* (f. pl.) wappen, eig. zusammenstellung von waffen.

Arna pr. cat. schabe, motte (im *Elucidari arda*), npr. *darna*, vb. *arnar* benagen; von unbekannter herkunft. Auch die sard. mundart kennt *arna* in gl. bed. Das churw. wort ist *tarna*, das aber mit it. *tarma* zusammentrifft.

Arpent fr., *arpen* pr., auch *arapende* altsp., ein feldmaß, lat. *arepennis* als gallisch angeführt: Galli ... *semijugerum quoque arepennem vocant* Columella 5, 1, 6.

Arracher fr., pr. *araigar* *eradicar* *esraigar* herausreißen; von *eradicare* *exradicare* bei Plautus, Terenz und Varro, it. *eradicare* *sradicare*. Wegen der verschiedenen behandlung des c in *arracher* und *araigar* vgl. fr. *pencher*, pr. *pengar* für *pendicare*.

Arriser fr. fallen lassen, herablassen; vom ahd. *ar-ri-san* zusammenfallen.

Arroche fr. (f.) ein kraut, melde, wall. *aripp* (f.); entstellt aus *atriplex* (n.), it. *atrepice*.

Artoun neupr. brot; ein it. *artone* kennt Veneroni; dazu kommt noch sp. *artalejo* oder *artalete* pastetchen, und *artesa*, pg. *arteça* backtrog. Man vermuthet darin das gr. *ἄρτος*, aber nähere ansprüche hat wohl das bask. *artoa* maisbrot s. Larramendi diccion. I. p. XVI, nach Humboldt über die urbew. Hisp. p. 155 urspr. eichelbrot, von *arten* art eichen. P. Monti rechnet auch das comask. *adro-basto* (brot) hierher.

Assises fr. (plur.) außerordentliche gerichtssitzung, in engerer bedeutung gerichtssitzung an vorher bestimmten tagen, altfr. auch sing. *assise*, pr. *asiza*, womit überdies eine in einer solchen sitzung beschlossene verordnung, z. b. eine steuerverordnung oder schlechtweg eine steuer Liv. d. rois p. 390. 393, bezeichnet ward, daher *levare assisiam* eine steuer erheben, it. *assisa* abgabe, *accise*, neap. *assisa* taxe der lebensmittel. Es ist ein particip vom altfr. pr. *assire* setzen, sich setzen, lat. *adsidere*, und bedeutet also eine gesetzte sache, im franz. ganz concret eine schichte steine d. h. etwas aufgesetztes, im prov. lage, zustand, *positio*; in dieser sprache findet sich auch *cizias* (plur.). Im gegenwärtigen falle kann es, grammatisch

betrachtet, sowohl den festgesetzten gerichtstag als auch das darauf festgesetzte bedeuten, nicht eigentlich die sitzung oder session selbst.

Assoager assouagier altfr., pr. assuaviar mildern; von *suavis*, mit beobachtung des ableitungsvocales *i* wie in *levi-are*, *molli-are* u. a. roman. bildungen.

Assouvir fr. sättigen. Entstehung aus einem dem lat. *exsatire* entsprechenden *ad-satire* *assa-ir*, mit eingeschobenem *ou* (s. *évanouir*) *assa-ou-ir* *ass-ou-ir* und nochmals mit eingeschobenem *v* *ass-ou-v-ir*, ist gegen den geist der sprache, da *v*, um das radicale *a* zu schützen, eher vor *ou* getreten wäre (*assa-v-ou-ir*). Das wort läßt sich buchstäblich construieren aus dem goth. *ga-sôthjan* *γοτᾰῥῥῖν*, wenn man *th* ausstößt und *v* dafür einschiebt: so entstand *pouvoir* aus ur-*altem* *podoir*, pr. *poder*.

Ate altfr. hitzig, rasch Charlem. v. 613 (nicht *atés* zu schreiben), Ruteb. I. 433, auch *a-ate* Parton. I. 209, Erac. v. 5561, vb. *a-atir* anreizen, sbst. *aatie* und *atine* hitzige feindschaft. Für letzteres findet sich auch *astine*, allein nur die schreibung ohne *s* kann die richtige sein, da dieser buchstabe nicht ausfällt, wohl aber vor *t*, wie in *list* oder *rist* von *legit*, *ridet*, *milunter* eingeschoben wird. Alle diese bildungen kommen ausschließlich der franz. sprache zu, ihr ursprung ist darum vor allem im nordischen zu suchen. Hier findet sich *at* anreizung!zum streit, *att* angereizt (daher das obige adj. *ate*), etia anreizen. Das it. *astio* ist mit *aastie* gar nicht verwandt.

Atelier fr. werkstätte = pr. *astelier*, sp. *astillero* (von *hasta*) gestell zum aufbewahren der lanzen, zunächst wohl gestell für das handwerksgeräthe, daher werkstätte. Raynouard's übersetzung von *astelier* '*amas de lances*' Lex. rom. ist ungenau: die reihe der krieger wird in der angezogenen stelle (*aquí viratz far d'astas tant astelier Ger. de Rouss.*) offenbar mit einer lanzenraufe verglichen. Neupr. *astelier* *astier* feuerbock d. i. gestell zum auflegen des holzes.

Aubain fr. fremdling, mlat. *albanus*. Die erklärung aus *alibi natus* ist abzuweisen. Zu erwägen wäre ahd. *elibenzo*, früher *ali-banto* 'aus einer andern gegend', allein müßte das mlat. wort dann nicht *albantus* oder doch *albannus* lauten? Häufig hängt sich das suffix *anus* an adverbia (Rom.

IL 272) und so konnte, wie aus *proche prochain*, aus *lointain*, oder aus *ante ancien*, auch aus *alibi aubain* abgeleitet werden.

Aubier fr., *albar* pr. *splint*, das weiße zarte Holz in der rinde; von *albus* (*albarius*), woker auch lat. *alburnum*, r. *aubour*, lim. *ooubun*.

Auge fr. (f.) *trog*; vom lat. *alveus* wanne, it. *alvedo*, nes. *argio* u. s. f.

Aumaille fr. (f., nur im plur. üblich) *hornvieh*, von *malia*, in den cass. glossen *animalia* hrindir. So auch *churw.* *mal*, wall. *amâ* rind, aber piem. *parm.* *animal* schwein, rom. *animela* sau, kuh, stute, hündinn u. dgl. S. Pott in *fers ztschr.* III. 161.

Aurone fr. eine pflanze, *stabiwurz*, *aberraute*; von *otonum*, it. *abrotano*.

Aus neupr. (m.) *vlies*, fell des schafes, s. *Honnorat* und *issar* zu *Goudelin*, *au* schreibt *Sauvages*, die *champ. mund-* kennt aus *Tarbé* II. 152. Ist es das goth. *au-s* *Grimm* IV, III. 327, *ahd.* *awi* *au* schaf? Aber bessere ansprüche: ein latein. wenig bekanntes wort, *hapsus* bei *Celsus*, worin *Caper* bemerkt (*Putsch* p. 2249) *hapsum vellera lanæ*, *hapsus*; vgl. *hapsum vellus lanæ* *Gloss. Isid.* Hieraus ward die auflosung des *p* in *u* prov. *aus* (vgl. *ne- ipsum* *neus*, *mal-* *ne* *malaut*). Man leitet das lat. wort aus gr. *ἄψος*, die bemerkung des grammatikers *Caper* zeigt wenigstens, daß es ein hohes, sein dasein im romanischen, daß es ein volksübliches wort war. Griech. *ἄωτορ* (*vlies*) liegt fern ab.

Aussi franz. partikel (ebenso, auch), altfr. *alsi* *ausinc*, ch. *florent.* *alsi*; von *aliud* *sic*.

Autant franz. pronomen; von *aliud tantum*; auch alt-*aulan*.

Autel altfr. pronomen; von *alius talis*.

Auvent fr. schirmdach. Die deutung aus *ôte-vent* 'was den wind abhält' ist gegen laut und begriff. *Auvent* ist sicherlich das pr. *anvan amban*, das einen vorsprung oder erker zum schutz eines einganges der burg zu bedeuten scheint, s. *Uriel's glossar* zu G. v. *Tudela*: *aus an* ward *au* wie in *erranment* für *erranment*. *Anvan* aber kann eine zusammensetzung sein aus *ante* (so *angarda* aus *ante-g.*) und, wegen der ähnlichkeit, aus *vannus*; *Ducange* erklärt *auvent*

avant aus altus vanaus. Was hier fehlt, ist die anschauung der sache.

Avachir fr. (nur reflexiv s'avachir) erschaffen; von ahd. weichjan erweichen, Rom. gr. I. 296. Wallon. s'avachi bedeutet sich senken.

Avalange avalanche (wie altfr. fresenge neben fresenche), daher it. valanga, lawine; von avaler hinabsteigen, vgl. das ebenfalls daraus abgeleitete avalaison gießbach. Eine andre form ist fr. lavange lavanche, pr. lavanca, entweder umgestellt aus avalange oder erweitert aus mlat. labina bei Isidorus, der es von labi abstammen läßt (labina eo quod ambulans lapsum inferat 16, 1), churw. lavina. Eine erklärung aus dem dtschen lauen (aufthauen) sehe man bei Schmeller II. 405.

Avec speciell franz. präp. dem it. sp. con entsprechend, altfr. ado. avoc avuec avec; zsgs. aus altfr. ab = lat. apud und oc = lat. hoc 'bei dem, mit dem'; ebenso altfr. por-ec 'wegen dessen', Rom. gr. II. 405. Eine paragogische form ist aveoques. Vgl. appo I. und o II. c.

Aveindre fr. hervorlangen, occ. avèdre. Woher dies seltsame in seiner endung mit peindre (pingere), empreindre (imprimere), geindre (gemere) zusammenfallende wort? Gewiss nicht von advenire oder ad-vincire. Es gab ein lat. ab-emere wegnehmen, von Festus aufbewahrt: abemito significat demito, auferto, dies muste fr. aveindre lauten. Es läßt sich freilich auch ohne zwang aus dem üblicheren adimere leiten wie altfr. avoultre aus adulter, aber da dies keine roman. sprache anerkennt, so ist kein grund da, von dem etymologisch noch näher liegenden abemere abzugehn: besitzen ja doch die neuen sprachen der verschollenen lat. wörter so manche. Die champ. mundart hat das wort zur 1. conj. gezwungen, avainder.

Avel altfr. champ. (plur. aviaux) inbegriff alles wünschenswerthen. Nicht von velle, es erklärt sich einfach aus lapillus perle, edelstein, it. lapillo, wie es denn auch wirklich mit bijou (kleinod) übersetzt wird, s. Roquef. Man glaubte in lavel den artikel zu fühlen und sprach drum avel; genau so ergieng es dem lat. labelhum im it. avello.

Avenant fr., pr. avinen (daher it. avvenante avvenente) anständig, artig; von adveniens ankommend, zukommend, wie unser bequiem d. i. passend, von biquiem zukommend.

Aviron fr. ruder für kleine fahrzeuge, mlat. abiro. Nach Frisch von ad gyrum, weil es sich im kreise bewege. Setzt man statt gyrum nur viron, so hat diese erklärung nichts unwahrscheinliches und es läßt sich noch beifügen, daß das lothr. aiviron auch traubenbohrer heißt, ein werkzeug, das einen kreiß beschreibt. Nach andern ist es vom it. alberone großer baum, aber diesem worte, dem sich die lothr. nebenform auburon anzunähern scheint, ist die bed. ruder fremd.

A voi altfr. interjection, die eine unmuthige verwunderung ausdrückt, daher unser mhd. avoi. Den ursprung derselben, der sonst in ah voie = it. eh via oder im classischen evoë gesucht ward, hat man neuerlich in einem kirchlichen refrän evovae gefunden, der die vocale aus den wörtern seculorum amen zusammenfaßt (s. besonders Wolfs lais p. 189), hat sich aber die buchstäbliche entwicklung, worauf es bei aller etymologie ankommt, nicht klar gemacht. Evovae konnte allenfalls ein dreisylbiges evoë, nimmer das auf moi reimende avoi erzeugen. Dieses letztere zerlegt sich von selbst in die beiden interjectionen ah und voi 'ha sich', und diese ungekünstelte deutung bestätigt sich durch die buchstäblich identische span. interjection afé Poem. d. Cid. v. 1325, worin v, wie öfter (s. he II. b), sich in f schärfte, also = sp. ah ve = fr. ah voi. Als refrän trifft man auch aoi und aé, vgl. dasselbe verhalten des vocals in voi-ci und ve-ci altfranz.

Avol pr. (adj. einer endung) schlecht, elend, abst. avoleza. Auch im altcat., altspan. und altpg. kommt das wort vor, ist aber so selten, daß die angaben seiner bedeutung schwanken. Sanchez übersetzt avol ome bei Berceo zweifelnd mit ladron, Moraes das port. wort im Nobiliario (wofür er auch eine variante avil vorbringt) mit mão böse. Im prov. ist es sehr üblich, aber jetzt gleichfalls veraltet, und bedeutet das gegentheil von pros, fr. preux. Daß die erste sylbe den ton hat, beweist das asg. pr. ául, das sich zu ávol verhält wie fréul zu frévol: mit unrecht also accentuiert Seckendorf avól. Was seine herkunft betrifft, so räth man auf gr. ἀποεὶς unangenehm, lästig, das aber der bedeutung nicht genügt. Ducange bemerkt aus einem urtheil vom j. 1411 advölus = advena, buchstäblich das roman. wort. Wie man sp. cuerdo abkürzte aus cordatus, pr. clin aus clinatus, so konnte man advölus avol aus advolatus avolá abkürzen. Die grundbed.

war 'hergefliegen' d. i. heimathlos, fremd und so wird das vollständige wort öfters gebraucht: ceux qui estoient ainsi bannis . . . les appelloit-on avolez Ducange v. advoli; garce avolee *Théâtre fr. p. p. Michel* 449. Aus dieser bedeutung konnte leicht die oben bemerkte hervortreten wie in unserm elend 1) peregrinus, 2) miser. Allerdings war alsdann ein adjectio zweier endungen zu erwarten, es erging ihm aber wie frévol = frivolus frivola.

Avoutre altfr. pr. bastard, bret. avoultr; von adulter unecht, auch it. avóltero ehebrecher, wal. votru kuppler. Über den ursprung des v in diesem worte s. *Rom. gr. I* 164. Das wallon. avotron avutron, welches Grandgagnage addit. ohne noth aus dem flämischen leitet, hat auch die bed. schößling entwickelt.

Azaut adaut pr. erfreulich, lieblich, azautar erfreuen; von ad-aptus, adaptare, wie malaut von mal-aptus, also = it. adatto passend, daher anständig, gefällig. Man leite es nicht etwa von ad-altus, denn nie wird adalt gesagt. Der span. Alexander bietet dasselbe wort 1979: todos tenien que era mui adapte nobleza.

B.

Babeurre fr. buttermilch; für bat-beurre: battre le beurre butter machen.

Babil fr. geplauder, babiller plaudern, engl. babble, dtsh babbeln; naturausdruck.

Bac fr. fähre, henneg. trog; vgl. ndl. bak mulde, trog, bret. bag bak barke. S. bacino I.

Bacler fr., baclar pr. sperren mit einer querstange; von baculus.

Bacon altfr. pr. speckseite; vom ahd. bacho, nhd. bak rücken, mndl. baec schinken. Die dauphinesische mundart nennt bacon (entsprechend mlat. baco) das ganze (zubereitete?) schwein.

Bâfre fr. fetter schmaus, bâfrer, npr. braffà, piem. bafrè (und balafre) schwelgen, henneg. bafreux, piem. bafroa fresser. Es ist wohl gleiches stammes mit have geifer, vgl. pic. bafe leckermaul, bafler geiferer u. s. w.: r trat etwas hinzu wie im it. bávaro, daher ven. bavarolo geifertuch; man

wie auch unten safre. Bemerkenswerth ist in den erfurter glossen p. 279^a bafer spuma farina.

Bagarre fr. sank und streit; zusammenhängend mit ahd. bāga streit?

Bague fr. ring mit einem edelstein, auch ring wonach man rennt; von bacca perle, gelenk der kette. Boja et baganum sunt Gloss. Isonis. Ebenso von baca bacca ist fr. baie eere, pr. бага·baca, sp. baca, pg. бага, it. bacca.

Baïonnette fr. eine waffe; sicher nach der stadt Baïonne benannt, nach einigen, weil sie bei dem sturm auf dieselbe (1665) zuerst angewandt ward.

Balafre fr. lange schmarre oder wunde im gesicht, hen-eg. berlafe, mail. barleffi, it. sberleffe, ob. fr. balafrer. Es ist wahrscheinlich eine zusammensetzung aus der partikel bischief, übel, und dem ahd. leffur lippe, so daß es üble lippe bedeutete, lippe nämlich für eine klaffende wunde wie gr. χεῖλος. Im champ. berlafre ein übel an der lippe, böse lippe, liegt die grundbedeutung am tage.

Balai fr. besen, balayer auskehren. Die grundbedeutung des wortes ist eine andre: pr. balai halm, gerte, so auch altfr. balais (balai?), bei Matth. Paris baleys 'virga', altengl. baleis, ob. pr. balaiar schwanken, flattern, peitschen. Man darf nach der bed. gerte oder reis celtischen ursprung vermuthen: kymr. bala heißt ausbruch (bei Owen), pl. balaon knospen der bäume (bei Bozhorn), balant das ausschlagen oder prossen der bäume, bret. balaen besen, das sich im altfr. balain 'flagellum' Liv. d. rois p. 282 wiederfindet, bret. balan ginter. Doch ist in dem roman. worte kein suffix ai anzunehmen, da ein solches für substantiva nicht vorkommt: die ganze bildung muß eingeführt sein, kymr. balai aber heißt dorn der ebnalle.

Balèvre fr. unterlippe; für basse-lèvre.

Balme altfr., balma pr. cat., in neuern mundarten baumo, rotte durch einen überragenden felsen gebildet (Honnorat), chweiz. balm, so auch oberitalisch; als geographischer name in frühen urkunden z. b. Bréquigny I. p. 428^a (vom j. 721). Man hält dies wort für celtisch (Schmeller s. v. balfen), in einer vorliegenden ausprägung aber fehlt es den sprachen dieses stammes, s. Dief. celt. I. 192. Die deutsche hat barmen, der wechsel zwischen l und r wäre nicht bedenklich

(pr. Alvernhe, albre) und selbst rom. mundarten kennen barne (Schott deutsche spr. in Piemont p. 242, vgl. 271), allein das deutsche wort scheint der bed. höhlung, sinus terrae, nirgends theilhaftig, was einiges bedenken macht.

Baluc pr. s. badalucco II. a.

Ban, bana pr., banya cat. horn, hirschgeweih; wohl vom kymr. bân mit ders. bed. s. Dief. goth. wb. I. 257, vgl. aber auch ahd. bain, bair. hirschbain Schmeller I. 178. Daher occ. banarut gehört, banar(d) hirschkäfer.

Banlieue fr. weichbild, wörtlich meilen-bann, von ban gerichtsbarkeit und lieue meile, feld, gebiet, also das zu derselben gerichtsbarkeit gehörige gebiet. So auch altfr. ban-molin mühlenbann, mühlengerechtigkeit. S. Ducange v. bannum leucae.

Baragouin fr. kauderwälsch; vom bret. bara brot und gwia wein, welche worte die Franzosen häufig im munde der Bretonen hörten, denn ihrer sprache galt der ausdruck zuerst und kommt daher in spottliedern vor, s. Villemarqué dict. franç. bret. p. XXXIX.

Barlong fr., alt berlong ungleich länglich; für beslong = it. bislungo, zsgs. mit bis, das etwas ungehöriges ausdrückt, s. oben bis I.

Basquiner altfr. bezaubern; vom gr. βαχαίνειν das. (Frisch), wal. bosconi.

Bauche fr. (ceraltet) nach Nicot tünchwerk der wand, nach Menage werkstätte; von apotheca, wie letzterer meint, woher es aber nicht stammen kann. Zss. sind ébaucher aus dem rohen arbeiten, flüchtig entwerfen, embaucher einen gesellen annehmen, dsgl. listig werben, débaucher verführen, eig. aus der werkstätte locken. Wegen des ursprunges von bauche vgl. sowohl gael. balc erdkruste wie altn. bálk-r spi-schenwand.

Baudet fr. esel, henneg. auch fem. baude eselinn, altfr. Boudouin in der thierfabel; von baud fröhlich (s. baldo I), nach Grimm Reinh. p. CCXLIV das zufriedene vor fröhlichkeit jauchzende thier.

Baudré altfr., baudrat pr., abgel. fr. baudrier, daher entlehnt pg. boldrié, it. budriere, gürtel, degengehenk. Lat. balteus würde it. balzo, pr. balz erzeugen, die obigen formen danken also wohl ihr dasein zunächst dem ags. belt, altn. belti = balteus, oder noch unmittelbarer dem ahd. balderich, alt-

h. baldrick baudrick, wenn auch die abschweifung in bald-
at seltsam erscheinen muß. Eine zss. ist altfr. esbaudré
des leibes Ferabr. p. 174^a, eig. der von dem gürtel um-
te theil, eine bedeutung, die nach W. Grimms ansprechender
muthung auch das rom. cinge (cingulum) des casseler glos-
s gewährt. Vgl. barriga II. b.

Beau fr. in beau-père, beau-fils, beau-frère, belle-mère,
le-fille, belle-soeur, daher neupr. beou-pero, bela-mera,
wieger- oder stiefvater u. s. f. Die alten hatten dafür ein-
the zum theil noch jetzt übliche wörter, für schwägerschaft
gre, sogredame, gendre, bru oder nore, serorge (m. f.);
stiefverwandtschaft parastre, marastre, filiastré (m. f.),
rastre, sorastre (noch occ. sourastre). Früh aber schlugen
bildungen mit aster, die ursprünglich nur annäherung aus-
sagen sollten (undächter vater), in üblen sinn um und im
gegensatz zur bösen stiefmutter nannte man die gute hypo-
chrisch belle mère d. h. im ältern sinne des adjectivs 'liebe-
vater' und so beau père u. s. w., ausdrücke, die auch auf
schwägerte übertragen wurden. Dasselbe verhältnis be-
zeichnet der Niederländer mit schoon, der Bretone mit kaer
hön), vermuthlich nach franz. vorgange. In italischen mund-
arten heißt der schwiegervater herr (mail. messee, ven. mis-
r), die schwiegermutter herrinn (madonna), gleichfalls eh-
rentitel.

Beaucoup fr., daher it. belcolpo, für lat. multum; von
m schön, groß (z. b. beau mangeur für grand m.) und coup
eich, wurf, also ein großer wurf, haufe, vgl. sp. golpe
nge. Altfr. findet sich auch grandcoup, pr. mancolp Gloss. occ.

Bedon fr. kleine trommel, dicker bauch, bedaine in
ster bed., vgl. com. bidon dick und träge, heneg. bidon
ßer träger mensch (= fr. bidon großer krug d. i. bau-
chtes gefäß?). Dieser stamm bed scheint mit bid in bidet
unten) eins und dasselbe: im heneg. bédene z. b. treffen
bedd. von bedaine und bidet zusammen.

Bègue fr., beique bieque pic. stammelnd, daher altsp.
que Canc. de Baena, ob. pic. burg. norm. béguer, fr. bé-
per stammeln, letzteres ein nomen begai voraussetzend. Von
(schnabel) scheint logisch unstatthaft, nicht einmal dem
II. béqueter möchte Grandgagnage diesen ursprung zugestehn.
glicher weise zsgz. aus pr. bayeo alberner schwätzer, sp.

habieca pinsel, daher altfr. *begaud*, norm. *begas* mit letzterer bed.; wegen der verkürzung der form vgl. pr. *sageta*, altfr. *sette*. Behaupten aber läßt sich diese deutung nicht.

Bégueule maulaffe; eig. der das maul aufsperrt, von *bêc* und *gueule*.

Bele altfr. *wiesel* (*chevals e dras e beles wieselfelle Ron I. p. 332*), nfr. dimin. *belette*, sp. *beleta* (in einigen wbb.), mail. *béllora*, com. *bérola*, parm. *benla*, gen. *béllua*, sic. *bad-dottula* (für *ballottula bellottula*); stimmt buchstäblich zum kymr. *bele marder*, so wie zum hochd. *bille* Frisch I. 97^a, ahd. *bil-ih bilchmaus*. Vielleicht aber ist *bele* nichts anders als das lat. *bella* schön: auch *bellora* passt zu *bellula*, ebenso heißt es bair. schönthierlein, schöndinglein, dän. den *kjönn* (*pulchra*), ein schmeichelwort für das thier, dem man geheimnisvolle kräfte zutraute, altengl. *fairy* Halliwo. S. Schmeller IV. 183, Grimms myth. p. 1081. Norm. heißt es *roset* roth, lothr. *moteile* (*mustela*), norm. *baquette*.

Belier fr. *widder*, *leithammel*, in der thierfabel *Belin*, daher norm. *blin*; vom ndl. *bel* glöckchen, weil er ein solches zu tragen pflegt, ndl. *bel-hamel*, engl. *bell-wether*, fr. auch *clocheman* (*glöckner*) und *mouton à la sonnette*, mlat. *aries squilatus* genannt. Derselben herkunft ist auch fr. *belière* glockenring.

Belitre fr. *bettler*, *lump*, daher nach Covarruvias das sp. *belitre*, pg. *biltre*; abgel. it. *belitrone* (Ferrari u. a.). Unter den vorgebrachten zahlreichen deutungen, z. b. aus *balatro* oder *ballistarius* oder *blitum* (man sehe bei *Menage*), ist die von Nicot aus dem dtschen *bettler*, umgestellt *bleter blitre*, noch die leidlichste: die altfr. schreibung *belistre* ist bei der häufigen einschiebung des *s* vor *t* kein hindernis. Vgl. Pott *sigeunersprache* I. 29. Über ein lomb. *blicter* sehe man bei Cherubini und Monti.

Bellezour altfr., pr. *bellazor*, comparativ von *bel*, mit der nominativform pr. *bellaire*. Wackernagel (s. *Altromansprachd.* p. 22) gründet diesen comparativ auf lat. *bellator* von *bellatus*, wovon Plautus das dimin. *bellatulus* gebraucht. Solcher ableitungen mit *atus* aus adjectiven finden sich noch andre und nicht bloß bei Plautus: *ebriolatus* von *ebrius ebriolus*, *pullatus* von *pullus*, *bifidatus* von *bifidus*, vgl. Dünters *wortbildung* p. 63. *La Ravalliere* (gloss. zu Thibaut) und *Re-*

quefort kennen auch den positiv belé, fem. belée bellée; hätten sie belege beigelegt, so stände die bemerkte deutung ganz sicher, denn belé kann nur von bellatus herrühren. Merkwürdig ist auch als die einzige in ihrer art die altsp. abl. belido d. i. bellitus: sonrisos' el rey, tan belido fabló Poem. d. Cid v. 1376, auch galicisch: levantou s'a velida, levantou s'alva D. Diniz p. 142. Der neap. superlativ belledissemu (bei Gaffari) scheint damit zusammenzuhängen.

Bellugue altfr. Roques., pr. beluga, daher norm. beluette, fr. blurette funke, ob. pr. belugeiar (belugueiar?), fr. bluetter funken sprühen. Es scheint zusammengesetzt aus der rom. partikel bis und lux, so daß es eig. schwaches licht heißt wie das mit derselben partikel zsgs. it. bar-lume, sp. vis-lumbre; dahin weist auch eine zweite norm. form berluette. Also be-luga für bes-luga wie altfr. beloi neben bes-loi. Für dasselbe wort ist zu halten, mit einer geringen abänderung der bedeutung, fr. berlue funken oder blitze vor den augen, blendung des gesichtes, in Berry diminutivisch éberluette, ob. pr. a-bellucar, piem. s-baluchè, in Berry é-berluter, champ. a-berluder (t und d eingeschoben) blenden. Dem fr. berlue entspricht übrigens buchstäblich das glbd. mail. barluss (ob. barlusi, piem. berlusè), nur daß lux hier nicht in luca umgebildet erscheint.

Berger (gewöhnlich berser) altfr. mit dem bolzen oder pfeil erschießen (Willam fu bercé Chr. de Ben. III. 353, vgl. Chans. d'Ant. I. 35), dsgl. damit jagen; bersail, it. bersaglio berzaglio stel, bersailler berseiller treffen. Ducange führt ein in engl. urkunden gebrauchtes subst. bersa (umzäunung) an, worin Carpentier das bret. berz berc'h (hinderung, verbot) zu erkennen glaubt, und so behauptet man, berger heiße 'im park jagen'. Allein theils wäre eine solche begriffsübertragung, wenn vielleicht nicht unmöglich, aber doch sehr unwahrscheinlich, denn berger von bersa verlangt die bed. umzäunen oder schützen, die auch das bret. ob. berza ausdrückt; theils bezieht es sich, wie zahlreiche stellen lehren, nicht einmal ausschließlich auf die ausübung der jagd innerhalb der gehege. Es muß eine andre deutung versucht werden. Eine italische chronik bei Muratori scriptt. rer. ital. VI. 1041 (vgl. antiqq. ital. II. 479) enthält die stelle trabs ferrata, quam bercellum appellabant, d. h. mauerbrecher, widder, sturmbock, offenbar von berbex

vervex (eine andre hs. gibt barbizellum); aus berbex ward ein ital. vb. *berciare* (*imberciare* kommt vor), fr. *bercer*, dem man die bed. durchbohren beilegte, vgl. wal. *berbecà inberbecà* stoßen.

Ber cer fr., *bressar* pr., auch altsp. *brizar* wiegen; altfr. *bers* (woher das pic. *ber*), pr. *bers bres*, auch altpg. *berço*, npg. *berço*, altsp. *brizo*, abgel. fr. *berceau* wiege, in frühem mlatein *berciolum*, 'quod honesto sermone philosophi cunabulum vocant', s. *Ducange*. Muthmaßlich ist *bercer* mit dem eben besprochenen verbum identisch, indem man eine andre thätigkeit des sturmbockes, das hin und herschaukeln desselben im auge hatte: ähnlich nannte man die wiege mlat. *agitarium*. Da fr. *berceau* auch laubgewölbe heißt, von der überdachung der wiege, so vermuthen andre seinen ursprung in dem angeblich celt. *bersa* umhegung (s. den vor. art.), womit aber kein wesentliches merkmal der wiege ausgedrückt würde. Außer *brizo* hat der Spanier auch *brezo* und *blezo* mit der bed. bett auf einem weidengeflechte, zsgs. *combleza concubine*.

Ber me fr. rand am festungsgraben, daher sp. *berma*; vom ndl. *breme*, engl. *brim*, ags. *brymme* rand, saum (ahd. *bräme*), vgl. ndl. *berm* damm Kil.

Ber ner fr. prellen, in die höhe schnellen. Die Römer, sagt *Cujacius*, prellten mit dem *sagum*, gleichbedeutend aber mit *sagum* ist altfr. *berne* (s. *bernia* I.), daher das vb. *berner*. Das neap. *bernare* sich erlustigen, spaß treiben, soll französischer herkunft sein.

Berruier altfr., pr. *berrovier* plänkler, kämpfer des vortrabs: et en la ost veirem solatz e laigna, els berroviers soven correr la plaigna *Lex. rom.* s. v. *Muratori antiqq. ital.* II. 530 hält die *berruiers* für die *hommes perdus des heeres*, wenig verschieden von den *ribaldis*. Ihre tapferkeit war sprichwörtlich: *Elyas se deffent à loy de berruier*, oder: et *Bauduin chevauche à loy de berruier* *Chev. au cygne* p. 110. Auch zum waidwerk gehörige leute führten diesen namen: *ses veneors et ses berruiers* *Mar. de Fr.* I. 54. Eigentlich bedeutete das wort einen einwohner von Berry, wie noch jetzt, und findet sich daher mit andern völkernamen zusammengestellt (*Flamenc ou Berruier* *Mones anz.* VI. 331): aus welchem grunde es aber zum appellativ geworden, darüber gibt es eben so wenig gewissheit wie bei *chaorcin*. Man sehe auch *Fallet* 512

Aus Frankreich eingeführt ist *it. berroviero straßenräuber, häscher*, in einem alten *genues. gedicht berruel Archiv. stor. it. app. num. 18 p. 51.*

Bes *neupr. cat. (m.) birke*; aus dem celtischen: *corn. bes bezo, bret. bezô, kymr. bedw = lat. betula. S. Dief. celt. I. 207.*

Besaigne *fr. säuerlich*; von dem *rom. adv. bis* und dem *lat. adj. acer.*

Besi *fr. (in den westl. gegenden) wilde birne*; nach der *academie* ein *celt. wort*, vgl. aber *ndl. bes besie beere.*

Besicle *fr. (f., nur im plur. üblich) brille.* Die gewöhnliche herleitung ist von *bis-cyclus doppelkreiß*, ein etwa von einem *mechanicus* erfundenes wort. Nach *Menage* aber ist *besicle* das *altfr. (und prov.) bericle = beryllus*, letzteres im mittelalter für *brille* gebraucht (woher auch das deutsche wort), im *occit. hat mericle* die *bed. von besicle*, im *genfer dialect bericle*, im *wallon. berik.* Die form kann in *Paris* entstanden sein, wo man *frèse* für *frère*, *misesese* für *miserere* sagte, s. *Bouille de diff. vulg. ling. p. 36* und vgl. unten *chaise* und *poussière.* Auf diese art wird dem worte ein volksmäßiger ursprung zu theil, der dem kunstmäßigen sicher vorzuziehen ist.

Beter *altfr., s. b. ung ours quant il est bien betez R. de la rose v. 10619 (éd. d'Amst.); comme un ours battre et better bei Carpentier; ors beter Chr. de Ben. III. p. 529, N. fabl. p. p. Méon II. 59.* Es muß heißen 'gebiß oder maukorb anlegen', wie auch *Carpentier emmuseler* übersetzt, und so ist es das *ags. bætan, mndl. beeten, mhd. beizen beißen machen (in den zügel)*, aber auch *hetzen*, wie *mhd. erbeizen*, s. b. *sar moi betera bille Wright polit. songs p. 231.* Eine *sss.* ist *mlat. abettum, engl. abet anstiftung, altfr. pr. abet trug, list, pr. abetar (auch altsp. s. Alex.), altfr. abeter hintergehen, zum besten haben*, noch jetzt *norm. abet köder, abéter ködern*; *forbeter* findet sich *S. Graal v. 3702.* — Merkwürdig ist das *participialadj. altfr. beté, pr. betat, besonders auf ein gewisses entferntes meer angewandt: dusc' a la mer betée s. Ferabr. p. 182*, Rom. du C. de Poit. p. 53, Ren. III. 309, pr. jusc' a la mar betada Ferabr. v. 2747.* Eine *prov. stelle* sagt: *la mars betada sela que esvirona la terra Lex. rom. s. v.* Was heißt aber dies *beté*? Es erklärt sich aus *Brandaine p. p. Jubinal*

p. 132 ausi com ele (la mer) fust bietée, im original p. 26 coagulatum. Mer betée ist also das geronnene meer, mhd. das lebermer von liberen gerinnen, darum auch Ferabr. v. 681 sanc vermelh betatz rothes geronnenes blut. Man könnte hierzu anführen gael. binndich gerinnen, läge es buchstäblich nicht zu entfernt: auch dieses beté kann von unserm beizen herrühren, da man die milch durch säuren zum gerinnen bringt.

Beugler fr. brüllen wie ein rind; von buculus, woher auch das subst. bougle ochse Gloss. de Lille 11a.

Bévue fr. versehen; zsgs. mit bis, s. dies wort thl I.

Biais fr., pr. val. altcat. biais, neucat. biax, sard. bi-asciu (m.) quere, schiefe, daher wohl pg. viez schrägheit, mit vorgefügtem s it. s-biescio schräg (vgl. piem. sbias, apr. es-biai), vb. fr. biaiser, pr. biaisar, sard. sbiasciai. In den isidor. glossen findet sich bifax duos habens obtutus, also mit doppeltem blick, schielend, wie sp. bis-ojo doppeläugig, schielend heißt, bair. zweiäugeln schielen Schmeller IV. 299. Aus bifax (bis-fax für bis-oculus) konnte pr. bifais biais werden (vgl. wegen des syncopierten f refuser reuser, profundus preon) und zwar erst als adj. mit der bed. schielend oder quer (dem auch als adj. begegnet es: via biayssa Choix V. 64), nachher als subst. gebraucht. Mlat. bifacies, bifaciare Carp. stimmen ganz zu biais, biaisar.

Biche fr. hindinn, altfr. im Norden und England bisse, wall. bih, neupr. bicho, piem. becia. Man hält es theils für eine nebenform von bique ziege, neupr. bico, womit sich aber bisse nicht verträgt; theils für das lat. ibex steinbock oder gemse, altfr. ibiche Ren. IV., und hieraus würde sich allerdings die doppelformigkeit des wortes, ss neben ch, sehr befriedigend erklären. Es wäre also dem durch chamois verdrängten ibiche eine andre bestimmung zu theil geworden; aber die übertragung ist stark.

Biche altfr. kleine hündinn; vom ags. bicce, engl. bitch, nord. bikkia dass., vgl. hd. betze; nach Frisch aber abgekürzt aus babiche, dies aus barbiche zottiger hund, von barbe bart, wozu man auch noch it. barbone, gen. barbin anführen könnte. Von biche kommt bichon kleiner langhaariger hund.

Bidet fr. kleines pferd, klepper, auch sackpuffer, daher wohl it. bidetto. Der stamm ist im celtischen zu suchen,

wo es etwas kleines bedeutet: gael. bideach winzig, bidein kleines geschöpf, vgl. kymr. bidan schwächling, bidogan kleine waffe. Dahin auch benennungen des kleinen viehes wie co-mask. bide siege, in Berry bide altes schaf, henneg. bédó schaf (in der kindersprache), occ. bedigo einjähriges schaf, doch erinnern diese bildungen auch an lat. bidens.

Bied altfr. flußbett: que tute la grant ewe fait isir de sun bied Charlem. p. 32, vgl. Ogier v. 5874, daher norm. bedière (wie von lit litière) bett; vom ags. bed, altn. bedr = ahd. betti; doch ist die franz. bedeutung unsern alten mundarten nicht bekannt. Auf die form betti gründet sich vielleicht das neufr. biez mühlgang = mlat. bietium bieziun; an bed aber schließt sich burg. bief, norm. bieu, piem. bial, genues. beo, mlat. bedum u. dgl. S. auch Dief. goth. wb. I. 254.

Biffer fr. ausstreichen; unbekannter herkunft.

Bigarrer fr. buntscheckig machen, cat. bigarrar, sp. abigarrar (aus dem franz.? fehlt port.). Nach Caseneuve von bigerica vestis; besser nach Menage von bis-variare. Eine andre dem buchstaben sich genauer anschließende deutung wäre die folgende. Bi-garrer steht für bicarrer, von carré viereck, und heißt eig. quadratartig zeichnen, wie unser scheckig eig. heißt nach art des schachbrettes. Bis (s. thl I.) drückt das unregelmäßige dieser zeichnung aus.

Bigle fr. schielend, bigler schielen. Ist bigle = it. bieco von obliquus? dann wäre l umgestellt, was der Franzose nicht liebt. Oder = sp. bisojo von bis-oculus? es stände dann für bis-igle ssgz. bisgle, vgl. icle in born-icle bourn-icler aus der mundart des Jura, und diese deutung ist vorzuziehen.

Bigorne fr. hornamboß; von bicornis zweihornig, it. bicornia, sp. bigornia.

Bigot fr. frömmelnd. Es kommt im altfr. nur in einer eigenthümlichen anwendung, als spitzname der franz. Normannen vor, worüber man den dichter Wace hören muß: mult ont Franceis Normanz laidiz e de mefaiz e de mediz, sovent lor dient reproviers et clament bigoz et draschiers Rou II. 71. Veranlassung und sinn des wortes berührt eine bis zum j. 1137 laufende chronik (Duchesne III. 360, Bouquet VIII. 316), herzog Rollo habe könig Karls fuß zu küssen mit den englischen worten ne se bi god 'nimmer bei gott' verweigert, woraus jener spitzname bigot entstanden sei. Man konnte um seiner

deutung willen die anecdote erdichtet haben, in sich selbst aber ist sie nicht unwahrscheinlich. Das wort jedoch, weil es in dichtungen als der name eines südlichen volkes vorkommt, aus Visigothus zu erklären und diesen namen auf die Normannen als ein volk germanischen ursprunges ausdehnen zu lassen, wie Michel thut (*Hist. des races maudites* I. 359), ist offenbar zu künstlich. Doch ist auch die traditionelle deutung aus einem grammatischen grunde, wenn nicht unzulässig, doch unsicher, indem auslautendes d wohl zu i herabzusinken, nicht zu t hinaufzusteigen pflegt d. h. aus god wird goi (s. dass. unten), wie aus bruth brui (s. unten bru). Welchen begriff aber auch das wort ursprünglich ausgedrückt haben mag, der heutige tritt vor dem 16. jh. noch nicht hervor. Bei der untersuchung wird man festhalten müssen, daß es eigentlich ein gemeinromanisches ist: span. heißt bigote knebelbart, hombre de bigote ein ernster fester character, damit zusammenhängend it. s-bigottire muthlos machen, aus der fassung bringen.

Bijou fr. edelstein, kleinod; wird aus einer sss. bis-jocare bi-jouer gedeutet und soll hiernach etwas auf mehreren seiten spielendes oder glänzendes ausdrücken.

Bique fr. s. becco II. a.

Bisse fr. s. biscia II. a.

Bissêtre bissestre altfr., norm. bisieutre, piem. bisest unheil; eig. schalltag, von bissextus, der schon im alten Rom und später in Frankreich für heillos galt: bissextus super regem et populum cecidit Order. Vital s. Ducange s. v.

Bivac bivouac fr. (m.) feldwache, vb. bivouaquer; ein späteres wort, schon nach Menage aus dem dtschen biwacht für beiwacht, eine nebenwache oder außerordentliche wache; sp. vivac vivaque.

Blafard bleich; nicht vom nhd. bleifarb, wie Menage vermuthet, es ist offenbar das ahd. bleih-faro, zu folgern aus dem mhd. bleich-gefar von bleicher farbe, d zugefügt wie in homard. — [Aus bleichfarb läßt es auch Jault entstehen.]

Blaireau fr. dachs. Mlat. bladarius, it. biadajuolo bedeuten getreidehändler, das diminutiv wäre bladarellus biadarello und dies stimmt genau zum fr. bléreau (von blé), wie man ehemals schrieb, vgl. wegen der form auch altfr. blairie = pr. bladaria. Daß man das thier den kleinen getreidehändler

ler nannte, kann in einer uns unbekannten anschauung seinen grund haben, denn es speichert kein getreide auf: aber auch im englischen ist badger kornhändler und dachs. Diefenbach celt. I. 223 erklärt sich das franz. wort aus dem kymr. adj. blawr eisengrau und vergleicht engl. gray grau und dachs (wosu auch noch pic. grisard anzuführen wäre); da aber ein franz. adj. blair nicht vorhanden ist und jedesfalls übergang des kymr. aw in fr. ai, indem es sonst dem o, eu oder au entspricht, gegen die lautgesetze streitet, so ist diese erklärung kaum zuzulassen. An das engl. gray erinnert äußerlich das it. grajo (in einigen wbb.), das aber nicht von grau herkommen kann: der buchstabe leitet eher auf agrarius feldarbeiter, wie man den dachs scherzhaft nennen konnte. Altfr. findet sich bedoneau, bedouan, noch jetzt norm. bedou, die wohl dickbauch bedeuten sollen.

Blêche fr. weich, weichlich, norm. bleque morsch; wird vom gr. βλάξ βλαχός (schlaff, weichlich, einfältig) hergeleitet, wogegen die grammatik nichts zu erinnern hat, um so weniger als in mlat. glossarien blax stultus wirklich vorkommt, s. Class. auct. VI. 511^b, vgl. moustache von μύσταξ. Anderer meinung ist Grandgagnage, der es aus dem dtsohen bleich erklärt, s. v. bléque.

Blême fr. blaß, bleich, blémir erblassen. Altfr. schrieb man sowohl bleme wie blesme, woraus man fast mit sicherheit schließen kann, daß s eingeschoben ist. Ein ahd. adj. bleihh-umo, wäre es vorhanden, gäbe ein treffliches etymon: statt dessen bietet sich das altn. subst. blâmi bläuliche farbe (von blâ blau), wobei anzumerken ist, daß altfr. blemir eig. schlagen (blaue flecken machen) R. de Cambr. p. 273, oder auch beschmutzen heißt. In Berry ist déplamy blaß von gesicht.

Blessier fr. verwunden, verletzen, bei den alten auch beschädigen: quant li quatre angles sont bleciet Liv. de Job 503^m; escuz bleciez zerhauener schild Chev. au lion (L. Guest I. 206^b) u. oft. Das altfr. c ist häufig der ausdruck eines dtsohen z, und so darf man erinnern an mhd. bletzen flicken, bletz (ahd. plez) stückchen leder und dgl., daher blessier zerfetzen, mhd. ze-bletzen in stücke hauen. Von unserm letzen kann das franz. verbum nicht herrühren, da neben ver-letzen kein be-letzen statt findet.

Blet fr. morsch, nur noch in poire blette morsche birne,

piem. biet, *henneg.* blétir morsch werden; vgl. *ahd.* bleizza blauer flecken durch quetschung.

Blinder *fr.* verdecken, unsichtbar machen; ein deutsches wort: *goth.* blindjan, *ahd.* blendan, *nhd.* blenden. Davon das *subst.* blindes (*plur.*) deckwerk, *it.* blinde.

Bloc *fr.* klotz, haufe, *vb.* bloquer, daher entlehnt *it.* bloccare, *sp.* bloquear einen platz einschließen; vom *ahd.* bloc bloch, *nhd.* block, dies nach Grimm II. 23 für bi-loh schloß, riegel, vom *goth.* lukan schließen; bloquer ist also eig. die zugänge eines ortes verstopfen. Franz. blocus (mit hörbarem s) vom *dtshen* bloc-hûs blockhaus.

Bloi *altfr. pr.* lichtfarb oder gelb, besonders von blumen und vom haupthaar gebraucht, in späterm *mlatein* bloius blodius. Das haupthaar der schönen Isolt wird daher ohne unterschied blond und bloi genannt: *pr.* Yseut la blonda *Parn. occ.* p. 9, Ysseulz ab lo pel bloy *Choix III.* 204. Es könnte seinen ursprung haben in dem *ags.* bleó blió (*altfries.* blie, *alts.* bli) farbe, so daß es eigentlich nur farbig, hellfarbig im gegensatz zum dunkeln bedeutete. Da indessen unser *ahd.* blao sowohl flavus wie caeruleus übersetzt, wie auch *altn.* blá-r, ja auch *serb.* plav beide farben ausdrücken, so nimmt man bloi besser für eine scheideform von bleu, beide aus blao entstanden, ebenso poi und peu aus pau (*paucus*). In beiden fällen muß das *prov.* wort aus dem *franz.* entlehnt sein.

Blois *altfr.*, bles *pr.* stammelnd; von blaesus.

Blostre *altfr.* kleiner hübel auf dem erdboden *Nouv. fabl. p. p. Méon II.* 81; vom *ndl.* bluyster *Kil.*, *engl.* blister hübel auf der haut.

Bluter *fr.* mehl in der mühle sieben, bluteau, blutoir mehlsieb. Ferrari's *etymon* aplūda (*kleie*) fügt sich nicht in die form, Menage's *volutare* nur mühsam in den begriff. Unser beuteln, *mhd.* biuteln, drückt genau dieselbe handlung aus wie bluter und steht auch buchstäblich so nahe, daß identität beider wörter angenommen werden darf, wenn auch die *franz.* sprache von einer so starken versetzung des l kaum gebrauch macht. Aber die sache läßt sich auch anders und wohl richtiger auffassen: bluter ist aus bruter abgeändert; ein *sp.* brutar kennt Berceo. Zunächst weist bluteau nämlich auf *mlat.* buletellum bei Matth. Paris, *vb.* buletare, woraus sowohl bluter wie *henneg.* bulter zusammengezogen sein kann. Reiner

ist die altfr. form buretel B. Guiot v. 2321, burg. burteau, denn sie stimmt genau zum it. burattello von buratto mehlbeutel, eig. ein dünner stoff, vom altfr. bure I. Der Provenzale entstellte buratel seltsam in barutel, dem das dauph. baritel ganz nahe steht, der Bretone in burutel. Die grundbed. von buretel buletel blutel bluteau ist also ein lockerer zum sieben geeigneter stoff wie fr. étamine. Occit. formen sind barulá, barutelá. Woher aber chw. biat beutel, biatar beuteln?

Bobine fr. spuhle, piem. bobina. Nach Salmasius von bombyx, weil sie einer eingesponnenen seidenraupe gleiche. Von bombus, weil sie ein summendes geräusch macht, wäre grammatisch besser. Wie verhält sich aber dazu das pio. norm. bobinelle klinke?

Boisson fr. (f.) getränke; von boire, lat. bibere, gleichsam bibitio, verwandelt in beison boisson.

Boîte fr., pr. bostia boissa, mit einschabung brostia brustia büchse. Aus pyxis gestaltete sich mlat. buxis bei Paulus Diac., woher die prov. form boissa, im 10. jh. bemerkt man buxida vom acc. pyxida (πυξίδα); umgestellt in buxdia bustia, welches letztere im 11. jh. begegnet, pr. bostia, altfr. boiste, bret. boést. Die erfurter glossen (9. jh.) haben die bemerkenswerthe stelle: pixides vasa modica argentea vel lignea, quae 'vulgo' poxides apellant 367, 28. Daher fr. débolter verrenken, aus der pfanne (boîte) bringen, einfach bolter hinken, henneg. botier mit ursprünglicher stellung des i. Eine ableitung muß sein boisseau scheffel, engl. bushel, da es mundartl. boistean, mlat. bustellus (vom j. 1214) lautet, verschieden vom altfr. boucel bouchiau, pr. bossel gefäß für flüssigkeiten = it. botticello, von botte I.

Bomerie norm. vorschuß auf den gewinn eines schiffes (Dict. de Trév.); vom dtischen bodmerei.

Bonde fr. schleuße, zapfen, bondon spund, letzteres auch prov. Es stammt aus dem deutschen, worin es nur noch mundartlich vorhanden ist: schweiz. punt, schwäb. bunte u. a. (s. Stalder und Schmid), verstärkt ahd. s-punt, vgl. phundloch Graff III. 342.

Bondir fr. abprallen, bond prall, sprung. Das altfr. und prov. verbum bedeutet dröhnen, schmettern (Mort Gar. p. 50, Ogier v. 3815, Lex. rom.) und kommt ohne zweifel vom lat. bombitare summen, asg. bondar, aber nach der 3. rom.

conj. geformt, wie dies zuweilen mit intransitiven geschieht, vgl. *tentir non tinnitare*. Picard. lautet es noch nach erster *bonder*, auch neupr. *boundä*. Wäre aber im franz. die organisch richtige form nicht mit *t bonter*, wie *comter* aus *comp'tare*, *douter* aus *dub'tare*? Aber man sagt auch mit *d coude* aus *cub'tus* und so konnte sich *t* auch in *bomb'tare* wegen der vorausgehenden media in *d* erweichen. Mlat. *bunda* *sonus tympani* s. *Ducange* und *Class. auct.* VI. p. 512^a.

Borne fr. (f.) gränzstein. Gleichbedeutend ist mlat. *bonna* (11. jh.), altfr. *bonne boune bousne*, neupr. *bouino* und das weit ältere mlat. *bódina bódena* (diesen accent fordert die zwischen *e* und *i* schwankende endung *ena ina*), altfr. *bodne* Chr. de Ben. I. 375. An die älteste form hat man sich, wie überall, zu halten: aus *bodina* konnte sich recht wohl *bonne*, aus dem zsgz. *bodna* eben so wohl *borne* gestalten; legt man aber *bonna* zu grunde, so bleibt das in *borne* enthaltene *r* ohne erklärang. Mit aufstellung der urform *hodina* fällt die herleitung aus *βουρός* (hügel) so wie die aus dem bret. *born* (Pottsforsch. II. 212, *bonn Le Gon.*) weg: hier bleibt nur übrig dem stamme *bod* nachzuspüren, dessen vorhandensein auch das pr. *boz-ola* (= *borne*) zsgz. *bola*, mlat. *bodula*, bestätigt; s. unten *bouder*. Vermuthungen über das räthselhafte wort in *Diefenbachs goth. wb.* I. 306.

Bosseman fr., vom nld. *bootsman*, ndd. *boosmann*.

Bou altfr. *armring*: *la bou de sun braz*, *armillam de brachio* Liv. d. rois p. 121; *armilles qu'om bous apele* Chr. de Ben. I. 341; vom ahd. *boug* (dies von *biugan*), altn. *baugr* ring, spange, kette. Die prov. form wäre *bauc*.

Bouc fr., pr. *boc* das männliche thier des ziegeneschlechtes. Das wort kommt auch um die gränzen von Frankreich vor: churw. *buck*, comask. *bocch*, cat. *boc*, arag. *boque*; altsp. *buco* scheint gradezu aus dem franz. Es ist im celtischen und deutschen einkheimisch, nach Grimm aber erst aus dem roman. ins deutsche verpflanzt Gesch. d. d. spr. I. 42. An seiner statt braucht der Italiäner *becco*, der Spanier *bode*. Abgeleitet ist fr. *boucher*, pr. *bochier* metzger, eigentlich *bockschlächter*, fr. *boucherie*, pr. *bocaria* metzig. So hatte man *brecaria* metzig für schafe, *cabreria* für ziegen, und andre ausdrücke.

Boucher fr. zustopfen, *bouchon* stopfen. Die deutung

dieser wörter ist so verzweifelt nicht, wie sie den etymologen scheint. Bouchon ist = pr. bocò, it. boccone und heißt eig. mundvoll, das was den mund füllt, speciell was den mund der flasche füllt; darnach das ob. boucher, das keine andre rom. sprache kennt.

Boucle fr. (f.) ring, auch haarlocke, hieraus sp. bucle mit letzterer bed.; aber altfr. bocle blouque, pr. bocla bloca, altsp. bloca Poem. d. Cid mit der bed. erzbeschlag in der mitte des schildes, mlat. bucula scuti Gloss. Isid., mhd. buckel; abgel. fr. bouclier, pr. bloquier, it. brocciere, ahd. buckeler schild mit einem buckel; von buccula backen, nach der ähnlichkeit benannt.

Bouder fr. schollen, boudin (comask. bodin) blutwurst, boudine knöpfchen, altfr. nabel, npr. boudôli bützel, boudougno buckel, geschwulst, piem. boderò dick, untersetzt; segs. mit inflare npr. boud-enflâ boud-ouflâ boud-iflâ aufblasen; mit sufflare fr. bour-souffler (für boud-suffler) assimiliert borrofler, doch wäre hier, das wal. bos-unflâ verglichen, auch zusammensetzung mit borsa geschwulst und inflare gedenkbar. Diese bildungen führen auf einen stamm bod, der etwas aufgetriebenes bezeichnen muß, denn selbst bouder heißt das maul hängen, die unterlippe als wulst hervortreten lassen (piem. fè'l bodou), oder es heißt, wie das henneg. boder, schlechtweg aufschwellen. Zu demselben stamme gehört auch bód-ina gränze (s. borne), eig. etwas vorragendes wie unser schwelle von schwellen. Ist dieser stamm lateinisch, so findet er sich unzweifelhaft in bot-ulus wieder; goth. bauth-s stumpf liegt in seiner bedeutung schon entfernter; engl. bud knospe fehlt der ags. sprache.

Boue fr. dreck, altfr. boe; ist vielleicht das gleichbed. kymr. baw (m.). Aber die engl. form bog, die lomb. oder com. boga fügen sich diesem etymon nicht: ob sie mit dem goth. us-baugjan (auskehren) zusammenhängen (vgl. Dief. goth. wb. II. 134), bleibt zweifelhaft; ein prov. bauga würde hier entscheiden. Lothr. bodère hat dieselbe bedeutung.

Bouger fr., bojar pr. sich von der stelle rühren, vgl. wall. bogí wegrücken. Mit Leibnitz und Frisch vom ahd. biugan, nhd. biegen (nachgeben, weichen), oder besser wohl vom ahd. bogèn, ndl. bogen, schweiz. bojen, altn. buga beugen, krümmen, da jenes ein radicales u (buger) vorziehen würde.

Diese herleitung scheint genügend, gleichwohl ist etwas dabei zu erinnern, was sie mehr als zweifelhaft macht. Das eigentlich prov. wort ist nicht bojar, das erst in dem prosaischen Albigenserkrieg vorkommt und aus dem franz. stammen kann, sondern bolegar = it. bulicare, offenbar abgeleitet aus bulir bolir sieden, wallen, wimmeln, sp. bullir in stäter unruhe sein, pg. bulir etwas von seiner stelle wegrücken, und mit diesem wort trifft bouger buchstäblich zusammen.

Bougre fr. ein schimpfwort. In der älteren sprache ist es s. v. a. Bulgarus, Völkernamen, bedeutet aber demnachst jeden ketzer, weil die Bulgaren dem manichäismus besonders ergeben waren und der höchste priester dieser secte in ihrem lande seinen sitz hatte, daher bougrerie ketzerei. Bei Nicot hat bougre die bed. paedico, die, wie Menage vermutet, dem worte darum beigelegt ward, weil der paedico derselben strafe verfiel wie der ketzer. S. Ducange v. bulgarus, vgl. auch Böcking zur Notitia dign. p. *1084.

Bou langer fr. bäcker. Vergleicht man sp. bollo milchbrot, comask. bulet eine brotsorte, so darf man es mit Ducange von boule herleiten, woraus zunächst ein unvorhandenes boulang (kugelförmiges backwerk?) entstand. Bulengarius findet sich im 12. jh.

Boulevard boulevart fr. (boulever bei Nicot) wall, festungswerk, hieraus entlehnt it. baluardo, sp. baluarte; vom dtschen bollwerk wie altfr. Estrabort von Strázburc; jenes nach Frisch I. 118 zsgs. aus bohl-werk, vgl. aber auch Schmeller IV. 141. Roquefort hat bollewerque.

Bouleverser fr. über den haufen werfen; eig. umkehren wie eine kugel (boule). Die limous. mundart änderte dies in polo-versá (polo clunis).

Bouquer fr. sich fügen; vom nord. bucka niederdrücken, nhd. bücken.

Bouquin in der bed. schlechtes buch; von einem mndl. boeckin büchlein, nndl. boekje. Man sehe über diese nndl. diminutiva, sofern sie ins franz. übergegangen sind, Nicot v. mannequin und Menage v. brodequin. Die nördlichen mundarten begaben mit diesem suffix auch latein. wörter: so keneg. in pénequin schlechtes brot, verquin kleines glas.

Bourbe fr. (f.) schlamm, wall. borbou; man vergleicht gr. βόρβορος.

Bourde fr., *borda* pr. lüge, vb. *bourder*; dahin mndl. *boert boerde*. Die alte bed. spaß, belustigung, aufschneiderei führt auf die herkunft des wortes, das aus pr. *bort* für biort ritterspiel (s. *bagordo* I.) entstand: altfr. *beholder* zeigt schon die abgeleitete bed. scherzen, spass treiben. Aus *behord* in diesem sinne ward das engl. *boord* und gael. *bûrd*.

Bourgeon fr. knospe, sprosse. *Ducange* vermuthet vom lat. *turio* (q. v.); ganz verwerflich. Grammatisch möglich ist entstehung aus dem ahd. *burjan* heben, so daß *bourgeon* (ahd. *burjo*?) etwas sich hebendes, hervorbrechendes bedeutete. Die occit. mundart kennt für auge des zweiges das einfachere *boure*.

Bourreau fr., *borel* pr. henker, scharfrichter. Nach *Menage* ssgs. aus *bouchereau* von *boucher* metzger. Ist auch gegen die begriffe nichts einzuwenden, da z. b. sp. *boya* beide bedd. in sich schließt, so scheint die zusammenziehung doch etwas gewaltsam. *Borel* kann aus *boja* (s. dies wort thl I.) abgeleitet sein vermittelt des doppelsuffixes *er-ell*, wovon auch die franz. sprache beispiele besitzt (*mât mât-er-eau*), es entspräche also einem hypothetischen it. *boj-er-ello*, vgl. chw. *bojer*, altsp. *borrero*. Von *bourreau* ist auch das vb. *bourreler* peinigen. — [Schon *Huet* vermuthete zusammenhang zwischen *boja* und *bourreau*.]

Bouse fr., pr. *boza buza* kuddünger. Churw. *bovatscha*, comask. *boascia*, parm. *boazza* mit ders. bed. lassen ein fr. *bouasse* annehmen; ob aber auch *bousse bouse*, ist sehr zweifelhaft, da sich von einer verlegung des tones von dem ableitungssuffix auf den stamm im franz. kein ganz zuverlässiges beispiel findet. Man erwäge darum noch das deutsche butze klumpen, woran schon *Frisch* erinnerte.

Brague altfr. lustbarkeit, *braguer* (noch nfr.) lustig leben, neufr. *bragâ* prangen, stolzieren, altfr. *bragard* geputzter mensch, stutzer, mndl. *braggaerd*. Muthmaßlich, da es der alten prov. sprache fehlt, vom altn. *brak* geräusch, *braka* prangen, übermüthig sein. Celtische beziehungen s. in *Dief. goth. wb.* I. 268.

Braiman pr. freibeuter; eig. völkernamen, *Brabānter*, altsp. entstellt in *breimante Alex.* (von *Sanchez* unrichtig erklärt). S. *Ducange* v. *brabanciones*.

Braire fr. schreien (vom esel), altfr. pic. norm. pr.

braire überh. *schreien, weinen, auch schmetternd singen* (lo rossinhol's brai), *partic. brait, daher subst. brait geschrei.* Erwägt man die sinnesverwandten verba altfr. *maire* aus *mugire*, *bruire* aus *brugire* (mlat.), so läßt *braire* auf ein älteres *bragire* schließen, das auch im mlatein vorkommt. Ihm könnte engl. *brag*, kymr. *bragal* *prahlen, lärm machen* verwandt sein, läge nicht eine verstärkung von *raire* durch malerisches *b* (vgl. *b-ruire* aus *rugire*) ganz nah. Vom subst. *brait* ist pr. *braidar*, pg. *bradar*, daher adj. pr. *braidin*, altfr. *braidif* z. b. *Brut. II. 202* *hitzig, stürmisch, urspr. wiehernd; vielleicht auch pr. altfr. braidir, altit. bradire Poet. d. pr. sec. I. 243.* Auch fr. *brailler*, pr. *braillar* *plärren* (für *braailler*?), piem. *brajë* könnte aus *brai-re* abgeleitet sein wie etw. *criailler* aus *cri-er*, pi-*ailler* aus dem unvorhandenen *pier*, it. *piare*.

Brande fr., neupr. *brando* *kleines gestrüch, in Berry brande heide zu besen.*

Braquer fr. *biegen, lenken; vom altn. bráka schwächen, unterwerfen.*

Bras altfr. *malz*, mlat. *bracium*, ob. *brasser*, auch altsp. *brasar* *brauen*, mlat. *braxare*; vom gallischen *brace* bei Pünius, ein getreide, woraus *malz* bereitet ward, gael. *braich* *bracha*, corn. *brâg*. Man sehe über dieses wort *Grandgagnage* v. *brâ*. Bemerkenswerth ist die wal. form *brahê*. Daß unser *brauen* von *braxare* herrühre, nicht umgekehrt, bemerkt J. Grimm, s. dessen *abh. über diphthonge*.

Brèche fr. *bruch, lücke, scharte, wohl auch pr. berca kerbe Gloss. occ., aus dem fr. entlehnt it. breccia, sp. brecha bruch der mauer, in dieser bed. bereits bei J. Febrer str. 229 rompre una bretja; ob. pr. bercar und enbercar, pic. éberquer, fr. ébrécher* *schartig machen.* Das wort stimmt zum ahd. *brecha* *handlung des brechens*, mit passiver bed. mhd. *breke* *bruch*, schw. *breche* *sturz von losgerissenem gesteine.* Man vergleicht auch kymr. *brêg* (m.) *bruch.* Dem mhd. *brêchel* (*brecher*) entspricht it. *briccola*, sp. *brigola*, fr. *bricole* *steinschleuder, mauerbrecher.*

Bredouiller *stottern; muthmaßlich vom altfr. bredir, pr. braidir* *singen, schmettern (von vögeln), vgl. oben braire.* Aber das synonyme *bretonner* ist von *breton* *bretonisch* d. h. *unverständlich.*

Bréhaigne fr. unfruchtbar (von menschen und thieren). Es gibt verschiedene formen. Eine uralte ist in den *Liv. d. rois* p. 6. 350 *baraigne*, vom weibe oder auch von sachen gebraucht: *la baraigne plusieurs enfantad*, lat. *sterilis peperit plurimos*; hiernach wäre *bréhaigne* umgestellt aus *beraigne* und h nur eingeschoben um den hiatus zu wahren. Wallon. lautet es *brouhagne*, metzisch *bereigne*, pic. *sagz. breine*, burg. *braime* u. dgl., altengl. *barrayne*, neu barren; span. urkunden späterer zeit haben *brana*. Die ital. sprache besitzt *bretto* unfruchtbar, muthmaßlich ganz verschiedenes ursprungs. Hält man sich an die älteste form *baraigne*, so kann das wort abgeleitet sein aus dem alten *bar* mann im gegensatz zum weibe, im frühesten *mlatein* *barus* neben *baro*: *baraigne* wäre alsdann ein mannweib, ein unfruchtbares weib. Dieselbe auffassung begegnet im gleichbed. sp. *machorra* von *macho* mann, im pr. *loriga* von *taur* stier, vgl. lat. *taura*. Gewöhnlich erkennt man darin das bret. *bréc'hañ*, das den übrigen celt. mundarten abgeht und um so eher ein fremdling sein kann. — Was bedeutet flaute *bréhaingne* bei *Roquef. de la poés. franç. (1. éd.)* p. 106?

Brelan fr. ein kartenspiel, ob. *brelander*. Die altfr. form ist *breleuc* *berleuc* und bedeutet das brett zum würfelspiel: *un berlene aporte et trois dez* *Fabl. III. 286*, *troi des et un breleuc* *IV. 44*, später auch den ort des würfelspiels, s. *Nicot und Menage*. Es ist vom dtschen *bretlin* oder (besser) *brelling*, wie *J. Grimm* bemerkt (*Haupts ztschr. I. 577*). Daher sp. *berlanga* ein glücksspiel.

Brème fr. ein dem karpfen ähnlicher fisch; für *bresme*, vom deutschen *brachsme*, in *Rheims brème*, neupr. *bramo*.

Brette fr. (f.) hieher, ob. *bretailier*; vgl. nord. *bredda* kurzes messer oder säbel.

Breuvage fr. trank; für *beurage*, pr. *beuratge*, it. *beveraggio*, von *boire*, lat. *bibere*; ob. *abbreuver* für *abbeurer*, pr. *abeurar*. Das r in *beurage* rechtfertigt sich aus einer vorausgegangenen substantivbildung wie etwa pr. *biver* schenk, *beveria* zecherei.

Brimborion fr. lappalie; nach *Frisch* von *brimber* beteln (s. *bribe* I.), also mit anwendung einer halb latein. endung (*brimborium*).

Brin altfr. gebrause, lärm: *demaillent grant brin* *Ch.*

d. Sax. II. 65, vgl. I. 210, Ferabr. p. 186^b, 186^a; wohl vom altn. brim brandung, meeresbraus.

Brin d'estoc fr. springstock; aus dem deutschen worte.

Briser fr., pr. brisar brizar brechen, zerbrechen (trans.), fr. bris bruch, schiffbruch u. dgl., pr. briza krume; sags. pr. desbrizar, abrizar, desabrizar zertrümmern, fr. débris trümmer; abgel. altfr. bresiller, pr. brezilhar in brocken zerfallen. Auch auf ital. gebiete, sofern man in ci ein ausgeartetes si annimmt: bricia krümchen = pr. briza, degl. briciola briciolo (minder gut zu bricco I. gestellt), sbriciolare zerkrümeln. Es gibt einen deutschen auf st ausgehenden stamm brist, gegen dessen zulässigkeit grammatisch nichts zu erinnern ist, da t in jener verbindung leicht elidiert wird wie in huissier, lisière u. a.: ahd. brēstan (präs. bristu), altn. bresta u. s. w. brechen, gebrechen, nhd. bersten, subst. altn. brestr, mhd. brēste bruch. Den bloßen sauselauf zeigt in engl. mundarten brise brisse brechen Hallw., schott. briss zermalmern (welches Diefenbach goth. wb. I. 319 aus britsjan oder bristan erklärt), noll. brijzelen zertrümmern, dem das pr. brezilhar (euphonisch für brizilhar) ganz nahe tritt: die ursprünglichkeit dieses stammes aber ist weniger gesichert als die von bristan, das auch durch seine allgemeinere verbreitung überwiegt. Ein davon getrenntes ags. verbum, brysan (s. unten bruisier), hat einen minder genehmen wurzelvocal. Noch gibt es ein gael. subst. bris bruch, dessen celtischer ursprung jedoch nicht unzweifelhaft scheint.

Brive fr. wird in einigen wbb. als ein celt. wort mit der bed. brücke aufgeführt und in verschiedenen städtenamen, zumal in dem alten namen von Amiens Samaro-briva (Sommebrücke) wieder erkannt oder daraus gedeutet. Es scheint aber nach Humboldt über die urbewohner Hisp. p. 96. 97. 144 nichts anders als das celt. briga, s. dieses wort thl I. Dauph. briva brio heißt weg, straße, dies könnte allerdings vom kymr. briw bruch herrühren, wie nfr. route und altfr. bris bruch und straße bedeuten.

Brochet fr. hecht; eig. kleiner spieß, von broche (s. brocco I.) wegen seines spitzen maules, ebenso heißt engl. pike spieß und hecht, fr. bequet schnabel und hecht, vgl. auch fr. lanceron junger hecht, von lance. Buchstäblich dasselbe wort ist it. brocchetto kleiner ast.

Broigne brunie altfr., bronha pr. panzer, mlat. bruga

in einer urkunde vom j. 813; vom goth. *brunjô*, ahd. *brunjâ*, dies von *brinnan* brennen, glänzen Grimm III. 446. Die roman. nachbildung ist so genau, daß sie selbst das ableitende *j* der aussprache nach bewahrt hat: *tei cuvenist helme e brunie a porter Ch. d'Alexis* 83.

Broissier fr. s. *briscar* II. b.

Bronde altfr., piem. *bronda* zweig, occit. *broundo* reisholz, daher pr. *brondel* *brondill* zweiglein.

Brouailles fr. eingeweide der fische und vögel, buchstäblich das wort der isid. glossen *burbalia* 'intestina', seinem ursprunge nach schwer zu beurtheilen. S. Dief. celt. I. 200. Nicht zu übersehen ist dabei das mit *brouailles* gleichbedeutende altfr. *breuilles* (zweisylb.).

Brouée fr. nebel; eine participialbildung wie *guilée*, *gélée* oder sp. *nuvada*, von unentschiedener herkunft, doch weder aus latein. noch celt. wurzel. Die picard. mundart leitet aus demselben stamme *brouache* feiner regen, die von Berry *brouasser* fein regnen, rieseln; für *brouée* aber spricht die letztere mundart, vielleicht nur durch einschiebung, *berrouée*. Von *bruine* scheidet es sich durch seinen stammvocal, stimmt aber in dieser rücksicht zum synonymen *brouillard*. Man darf erinnern an ags. *brodh* (für *bradh*) dufst, und an mhd. *brod-em* (für *bradem*); *brouillard* würde alsdann zu *brodel* *brudel* aufsteigender dampf Frisch I. 141^b gestellt werden dürfen.

Brouir fr. verbrennen, von der sonne, altfr. auch vom feuer: *le feu i boutent e trestout l'ont bruï* Gar. I. 210; vom mhd. *brüejē*, nld. *broeijen* erhitzen, anbrennen, nhd. *brühen*. Dasselbe bedeutet piem. *broè* *brovè*, ven. *broare*, mail. *sbrojà*. Dabei ist freilich die occ. form *braouzi* = *brauzir* nicht außer acht zu lassen, die sich zu *brouir* zu verhalten scheint wie *auzir* zu *ouïr*, *jauzir* zu *jouir*, *blauzir* zu *blouir*, und eigentlich ein ahd. *brôdjan* *braudjan* in anspruch nimmt.

Brouques pic. hosen; vom nld. *broek* = ahd. *bruoch*. Von der mss. *theoh-bruoch* Graff III. 278 bewahren nur die oass. glossen eine roman. nachbildung, s. Haupts ztschr. VII. 400.

Bru pr. heidekraut (nur der nom. *brus* ist vorhanden), occit. mail. *brug*, gen. *brûgo*; vom kymr. *brwg* wald, strauch, bret. *brûg* so wie schweiz. *brûch* heidekraut. Hierher auch *broia ulva marina* in den isid. glossen? Abgeleitet fr. *bru-*

yera, das sich im oat. brugnara, mail. brughiera wiederholt, altfr. brueroi. Vgl. Dief. celt. I. 216.

Bru fr., in der alten sprache bruy, schwiegertochter, s. v. a. belle-fille. Es ist deutscher herkunft: goth. bruths, ahd. mhd. brüt, nhd. braut, alts. brūd, nld. bruid, ags. brýd, engl. bride, altn. brúðhr, schwed. brud, die verlobte kurz vor der hochzeit oder die neuvermählte. Im goth. jedoch hat das (nur in einer stelle begegnende) wort dieselbe bed. wie im franz., wobei es unentschieden bleibt, ob sich letztere daraus herleite oder ob sie sich unabhängig aus der gemeindeutschen entwickelt habe. Bemerkenswerth ist dabei, daß auch dem churw. brütt nur die goth. bed. zusteht. Bru ist übrigens das einzige deutsche verwandtschaftswort, das in einer roman. schriftsprache platz gefunden. Die norm. und champ. mundart bewahren auch noch die ss. bru-man neuvermählter, aus dem altn. brúðh-mannr (üblich brúðh-maðhr) hochzeitgast, schwed. brud-man brautführer, die also ungefähr in den sinn von brúðh-gumi = bräutigam ausgewichen sind.

Bruine fr., bruina pr. feiner kalter regen, ob. fr. bruiner. Wie nah auch lat. pruina (reif) zu liegen scheint, so ist doch der übertritt der anlautenden lippenlauten in die media im franz. etwas so ungewöhnliches, daß man, auch wenn die begriffe noch besser stimmten, auf diese etymologie verzichten muß. Das wort ist ein ächtes product der nordwestlichen sprache, die das suffix ina mehrfach auf naturereignisse anwendet: so pr. calina hitze, plovina regen u. dgl., die wurzel aber ist uns verborgen, denn auf brugir bruir (rauschen, sumsen) kann nur eine entfernte vermuthung fallen, wiewohl die pr. formen bruzina und bruzir zusammenstoßen und champ. bruire die doppelte bed. hat brausen und nebeln. Vgl. auch Grandgagnage v. brouhène.

Bruiser bruser altfr. zerschmettern, zertrümmern s. b. lanzen Chr. de Ben. I. 159. 214. II. 33, G. Gaimar p. 26, 1292 combruissier s. Liv. d. rois p. CXVIII, debruissier Théâtre. fr. 33^a, Lex. rom. II. 261^a, wo auch ein altsp. abruser verzeichnet steht. In diesem sehr üblichen auch zu zusammensetzungen benutzten worte ist vielleicht das gld. ahd. brochisôn anzunehmen; man vgl. auch engl. bruise, das auf ags. brysan zurückgeführt wird. Celtische verwandte s. in Dief. goth. wb. I. 321.

Buquer fr. (veraltet) anklopfen; vom nld. beuken.

Bur norm. wohnung, altfr. buron hütte; vom ahd. bîr laus, wohnstätte, nhd. bauer. S. Grandgagnage v. baur.

Buse fr. (f.) eine geringe falkenart, auch busart, pr. buzac, it. bozzago abuzzago = lat. buteo, dtsh buse, busshart.

Busse buse buce altfr. ein größeres fahrzeug, mlat. (um 1080) bucia, (um 1110) buza, mase. pr. bus, altsp. buzo ein ruderschiff, vgl. ags. butse in butse-carlas schiffleute (bei Lye, s. auch Ducange v. buscarla), engl. buss, nld. buise fischerboot, altn. bússa; von butta, buttis, mit Ducange u. a.

C.

Caable chaable altfr. ein schweres wurfgeschütz steine zu schleudern Ch. de Rol. u. s. w., syncopiert aus cadable, in späterem mlatein chadabula. Dieselbe sache heißt pr. calabro, worin d mit l vertauscht ward. Das altfr. wort bedeutet auch das niederwerfen auf den boden so wie den niedergeworfenen baum, die abgeschlagenen äste, vgl. cables ou arbres abbatus (vom j. 1402), le bois nommé caables qui chiet par aventure (1411), s. Carpentier. Daher sowohl neufr. acabler zu boden schlagen oder drücken, wie chablis windbruch in wäldern. Form und begriff von caable leiten auf pr. καταβολή niederwerfung, zerstörung.

Cabdal pr. s. caudal II. b.

Cabeliau fr. ein fisch der nördlichen meere; zunächst vom nld. kabeljaauw, woraus auch durch umstellung, vielleicht mit rücksicht auf baculus stook, das sp. bacalao, bask. bacallaba, venez. piem. bacalà stockfisch (getrockneter kabliau) hervorgegangen scheint, doch ist die form auch nddeutsch (bakkeljau).

Cabrer fr., cabrá neupr. (nur reflexiv) sich bäumen; von caper bock; aus einer üblichen stellung dieses thieres entnommen.

Cabus fr. in chou-cabus kopfkohl; = it. capuccio köpfchen, von caput, nhd. kappes.

Cadeau fr. schnörkel der schönschreiber, zierath, cadelor schnörkeln (veraltet); von catellus dimin. von catena, vgl. it. catenella kettenförmige stickerei.

Cadenas fr. s. candado II. b.

Cadet fr. adj. der jüngere unter geschwistern; von

capitellum, roman. dimin. von caput, also *hauptschen*, junges haupt.

Cadran fr., quadrans pr. sonnenuhr; von quadrans, it. sp. quadrante astronomisches instrument.

Cagot fr. scheinheilig. Dieses wort, das in der bemerkten bedeutung nicht vor dem 16. jh. vorkommen soll, wird mit dem gleichlautenden namen einer in Bearn und angrenzenden landestheilen zerstreuten race oder caste für identisch gehalten. Nach Aquitanien geflüchtete Gothen und Araber erhielten von Karl Martell und dessen nachfolgern schutz und freiheden, galten aber bei den einwohnern für Arianer und aussätzige und wurden von ihnen mit dem schimpfnamen Cagots d. i. canes Gothi belegt. S. Michel hist. des races maudites I. p. 284. Etymologisch ist gegen diese ziemlich alte erklärung nichts einzuwenden: pr. ca hund, Got Gothe. Die neue bedeutung würde sich also wohl in der art aus der alten entwickelt haben, daß man sich unter Cagot einen menschen dachte, der gegen seine überzeugung die catholischen kirchengebräuche mitmachte; ebenso ist cafard eig. ungläubig, demnachst scheinheilig (s. cafre II. b). Wie man übrigens in Südfrankreich die von dem Spanier so hoch geachteten Gothen mit den Sarazenen vermengte, zeigt der vers eines troubadours: Masmutz Maurs Gotz e Barbaris Choix IV. 85. Frisch I. 362. deutet das wort aus dem pr. cap und dem dtischen gott: cap-got ca-got wäre eine betheuerung 'bei dem haupt gottes', womit man die heuchler passend benannt habe.

Cahier fr. heft papier. Denkt man sich cayer (so schrieb man ehemals) aus pic. coyer (quoyer Hecart) abgeändert wie frateur aus froyeur, so kann es aus codicarium, von codex, zusammengesogen sein.

Cahute fr. baracke, altfr. chahute und cahuette. Entweder ist ca-hute zsgs. mit hutte, dim. cahuette für cahutelle; oder cahuette ist die frühere in cahute zsgs. form, deren primitiv aber das von andern citierte nld. kauwe (käfich) nicht sein kann; vgl. norm. cauë ein fahrzeug (Ducange v. cayum). Franz. cajute vom nld. kajuit.

Caillou fr., pic. caliau (altfr. chaillo Berte p. 48), pr. calhau, daher pg. calhao kiesel. Zur noth konnte dieses wort aus calculus calc'lus cactus entstehen, doch ist der spurlose untergang des ersten l gegen die regel. Nach einer andern

entung ~~erwuchs~~ es aus dem ndl. kai kei kiesel, worüber ~~randgagnage~~ v. caiewai nachzusehen ist. Sollte aber caillou nicht desselben Ursprunges sein können wie das buchstäblich ~~zusammentreffende~~ ob. cailler gerinnen, so daß der kiesel ein aus sand oder kies) zusammengeronnener stein, ein kiesklummen wäre? Es mag dies kühn scheinen, aber die deutsche sprache kennt das gleiche. Unser kiesel bedeutet eben so wohl etwas geronnenes, zusammengebildetes, sei es stein oder ha- el (geronnenes wasser); das verwandte kes bezeichnet das is des gletschers (Schmeller II. 336), beide aus einem ob. ki- an gerinnen oder bilden? Man sehe über das deutsche wort l. Grimm in Haupts ztschr. VII. 469. Seltsam ist in dem franz. worte das suffix ou = pr. au, das sonst nur in geographi- chen namen erscheint, Anjou Anjou, Poitou Peitou; wie er- lärt es sich hier? Man merke aber auch aus der mundart von Berry das einfachere caille. Die occit. mundart hat da- für calado.

Calandre fr. walze; von cylindrus (κύλινδρος), also ig. celendre, allein da y nicht selten wie u oder etwa ü lau- ete, konnte auch das vorhergehende c seine gutturale aus- sprache behaupten, wie dies in coing aus κυδώνιον geschah: calandre ist also im grunde aus colendre abgeändert.

Cambrier fr., neupr. cambrá bogenförmig krümmen: von ~~camerare~~ wölben, einen bogen formen.

Canapsa fr. ranzen (kein altes wort); vom dtschen mappsack.

Cane altfr. (f.) schiff, nfr. canot kleines fahrzeug; dsgl. ifr. cane (f.) ente, canard enterich, auch wasserhund, altfr. canote (f.) = nfr. cane. Man sieht, daß schiff und ente, beide als schwimmer gedacht, in derselben bezeichnung zusammen- fallen. Die urbedeutung aber ist die erstere, denn das wort weist nicht auf lat. canna rohr, gondel, das mit canne (dim. canette kännchen) ausgedrückt wird, sondern auf ndl. kaan (f.) = nhd. kahn.

Canif fr. federmesser; vom altn. knífr, ags. cníf = nhd. kneip kneif. Dimin. ganivet, altfr. cnivet Trist. II. 127, nfr. canivet, daher entlehnt altsp. cañivete, pg. canivete.

Capre fr. freibeuter, freibeuterschiff. Aus cap vor- gebirg, weil sich solche schiffe dahinter versteckten (Frisch I. 164), kann es nicht abgeleitet sein. Es ist das ndl. kaper,

vom ob. kapen rauben, entwenden, freibentelei treiben; dies aus dem lat. capere?

Caquer fr. haringe ausweiden und einpökeln, caque haringstonne; vom nld. ob. kaaken eig. die kiefern (knecken) ausschneiden, s. Killan.

Carcan fr. pr. halsband, halseisen. Es hat seine quelle weder im gr. καρκίνος krebs, zange, noch im dtschen kragen, sondern offenbar im ahd. querca, altn. qverk gurgel, hals. Altfr. mundarten setzen auch charchant cherchant; nld. karkant.

Carole querole altfr. reihentanz, caroler den reihen tanzen. Frankreich war die eigentliche heimath dieser betstigung, deren die poesie häufig erwähnt und ihr selbst eine eigne liedergattung, chanson de carole, dankte oder widmete; man sehe Wolf über die lais p. 185. Die prov. sänger wollen nichts davon wissen, nur das ob. carolar kennt das Gloss. occ. Aber nach Italien und England gieng sache und wort über: it. carola, carolare, engl. carol gesang, urspr. tanz (so goth. laiks tanz, ahd. leih spiel, gesang), kymr. carol (nach Owen von câr freund). Unhaltbar gewiss ist Wolfs deutung aus pr. carrau gang, weg, daher umgang, herumgang: aus carrau = carral kann weder carala noch carola werden. An capriola luftsprung (von caper bock) wird man nicht denken wollen. A für o in tonloser sylbe ist einzuräumen, steht doch auch calandre für colandre, canapé für conopé, und so kann carole aus chorulus, dimin. von chorus reihentanz, entstanden sein, nicht wohl aus choreola, dem eher ein fr. careule entspräche. Auf eine ältere geschwundene form corole aber scheint bret. korolla tanzen, kymr. coroli, vielleicht auch gael. coirioll zu weisen, ja Menage orig. d. l. ital. citiert ein prov. corola und corolar; man führe diese formen nicht auf lat. corolla kränzchen, in welches sich nur fr. coroule fügen würde.

Carrefour fr., carreforc pr. kreuzweg; gleichsam quadrifurcum was viermal eine gabel bildet.

Carrillon fr. glockenspiel; nach Menage ehemals aus vier glocken bestehend, gleichsam quadrilio.

Casnard altfr. schmeichler Roquef. Sollte das wort in der that, wie Meyer orat. roman. fragm. ed. II. p. 530 meint, das von Quintilian aufbehaltene gallische casnar sein? in oratione Labieni (sive illa Cornelii Galli est) in Pollionem casnar assectator e Gallia ductum est 1, 5, 8. Unzweifelhaft

wenigstens ist die herleitung nicht. Die altfranz. sprache hat die neigung s vor n oder gn einzuschieben (Rom. gr. I. 267), so daß casnard für canard oder cagnard gelten darf, cagnard ist neuprov. und heißt tagedieb, pic. cagne und acagnardi träge, schlaff. Mit anderm suffix sagt man in Berry cagnaud s. v. a. casnard und diese modification läßt auf einen stamm cagn, lat. canis (vgl. pr. canha hündin) schließen. Der name des hundes wird auch sonst zur bezeichnung übler eigenschaften benutzt.

Cauchemar fr. (m.) ein böser geist, alp; von dem nicht mehr vorhandenen vb. caucher, pic. cauquer, burg. còqual = it. calcare pressen, und dem dtschen mar in nachtmar, engl. nightmare, s. Grimms myth. p. 433. Die occit. mundart sagt chaouche-vielio d. i. drückende alte (hexe, die durch den schornstein fährt s. Champollion sur les patois p. 125), degl. peant peen, auch greou oder ploumb, überhaupt etwas drückendes, so auch sp. pesadilla, altsp. mampesada. Im henneg. findet sich neben cauquemar auch die entstellung oder umdeutung coquenoir, im wallon. das einfache marke, s. darüber Grandgagnage.

Ceindre fr. gürten; von cingere.

Cénelle fr. beere der stechpalme; ssgz. aus coccinella von coccina für coccum scharlachbeere, wegen der ähnlichkeit beider fruchte. So Menage und man darf beistimmen.

Cerceau fr. reif, ring, altfr. recercelé, pr. recercelat geringelt; von circulus circellus.

Cercueil fr. (spr. cerkeuil) sarg. Sarcophágulus, stark contrahiert, ergäbe immer nur sarfail, darum ist die herleitung aus dem ahd. sarc richtiger, das mit dem suffix el die altfr. formen sarqu-el sarqu-eu (so in der Ch. d'Alexis 117) sarc-u ergeben konnte.

Cerre fr. s. cerro II. a.

Cers pr. cat., sp. cierzó nordwind, nordostwind; vom lat. cercius circius, einem im narbonensischen Gallien gebrauchten worte. S. Pottsforsch. II. 499. Covarruvias leitet auch sp. cecina gedörrtes fleisch und cecial stockfisch (für cecina, cercial) daher, weil beides an diesem trocknen winde gedörrt werde: aus siccus konnte wenigstens das letztere nicht entstehen.

Chabot fr. ein fisch, kaulkopf; pg. caboz; von caput

wegen des dicken kopfes, vgl. lat. capito, gr. κεφαλος großkopf, ein fisch.

Chabraque fr. pferdedecke; ein neueres wort, nebst dem deutschen schabracke aus dem türk. tschâbrâk (Pihan mots franç. tirés de l'arabe).

Chagrin fr. gram, kummer. Dieses wort, das den 12. und 13. jh. noch fremd scheint, ist sicher identisch mit chagrin d. i. ein rauhes mit senfkörnern gepresstes leder, it. zigrino, ven. romagn. sagrin, ndl. segrein, schon mhd. zigor; nach Menage vom türk. sagri rücken oder kreuz, weil es von dem kreuze des esels oder maulthieres genommen werde; die Araber nennen es zargab Freyt. II. 232. Da man nun diese oder eigentlich die ähnlich beschaffene haut eines seethieres auch zu reibeisen oder feilen benutzte, so ward chagrin ein passender ausdruck für nagenden kummer, wie das it. lima (feile) ähnlichen sinn vertritt. Daher bedeutet in der genues. mundart sagrinâ nagen, sagrinâse sich verzeihen vor zorn u. dgl.

Chaire fr. lehrstuhl, kanzel, pr. cadeira, altfr. chayere überh. stuhl, sessel, so auch in den mundarten; von cathedra, daher auch altsp. cat. bask. cadira, piem. comask. cadrêga in der altfr. bedeutung.

Chaise fr. stuhl, halbkutsche. Die ältesten gedruckten wörterbücher kennen chaise noch nicht und so muß man es mit Menage für eine etwa im pariser dialecte vor sich gegangene abänderung von chaire halten, s. oben besicle; auch die älteste franz. grammatik, von Palsgrave 1530, rügt chëze für chaëre als einen fehler der pariser aussprache, man sehe Wey hist. du langage p. 264. Besäße es die alte sprache, so wäre freilich an das lat. capsâ kutschkasten (Paulus aus Festus) zu denken.

Chaland fr. plattes boot zum waarentransport, früher auch ein kriegsfahrzeug, altfr. chalandre, altcat. xelandrin Chron. d'Esclot 589^a, mlat. chelandium chelinda zalandria, mgr. χελάνδιον. Diese art von schiffen war besonders bei den Byzantinern üblich (Ducange v. chelandium), vielleicht entstellt aus χέλυδρος wasserschildkröte, wasserschlange. Sofern weiter chaland, sp. calan, eine person, der kunde des kaufmannes, verstanden wird, ist es gewiss kein anderes wort: man verglich ihn mit dem die waaren abholenden boot, vgl. bar-

gner von barca. Papias hat calones i. e. negotiatores, iculae, und hieraus leitet Caseneuve chaland, was sich wirklich mit der bildungsregel verträgt.

Chalonge challenge altfr., calonja pr. läugnung, be-
ritung eines anspruchs, ob. chalongier, calonjar, engl. chal-
ge; von calumnia falsche beschuldigung, chioane.

Chaloupe fr., daher sp. chalupa, it. scialuppa ein schma-
fahrzeug; später eingeführtes wort, entsteht aus dem ndl.
sp., dies von sloepen schlüpfen, gleiten? vgl. ndl. schuit
schielen schießen, rasch fortgleiten. Auch engl. sloop und
Hoop. Man erwäge dazu altfr. escalope schneckenhaus Ru-
t. II. 215.

Chalumeau für chalemeau, alt chalemel, pr. caramel,
caramillo rohrpfeife, schalmei; von calamus, schon in
casseler glossen calamel.

Chamade fr. zeichen durch trommel oder trompete zur
ergabe einer festung an den feind; vom pg. chamada ruf,
s von chamar = lat. clamare.

Champignon fr. ein eßbarer schwamm; eig. feld-
schwamm, von campus, agaricus campestris Linné, it. cam-
nuolo.

Chance fr. würfelspiel, glücksfall, altfr. cheance, vom
cheoir, lat. cadere, fallen (mit beziehung auf den wür-
fel), mhd. schanze, it. cadenza u. s. w. Abgel. ist chanceler
lallen wollen, wanken, pr. chancelar (aber auch gancillar!)
her it. cancellare.

Chancir fr. schimmeln; von canescere, sp. canecer.
rum. chanir von canēre.

Chantepleure fr. gießkanne; von fr. chanter und
ururer, weil sie sprühend ein geräusch macht (Menage), dar-
aus gebildet it. sp. cant-implora (plorare fehlt hier).

Chaorcín pr. wucherer, mlat. caorsinus caturcinus ca-
rsinus, dtsh kawartsch gawertsch kauwerz. Die herlei-
gung aus dem dtshen gau-täuscher s. v. a. landbetrüger (Frisch
505a) oder aus campsor wechslar. (Hüllmanns städtewesen

44) ist ohne allen etymologischen werth: das wort passt
r zu dem völkernamen cadurcinus, pr. caorcín chaorcín
wohner von Cahors, und so verstand es bekanntlich schon
ante, indem er diese stadt zum sitz des wuchers machte: e
rò lo minor giron suggella del segno suo e Sodoma e

Caorsa Inf. 11, 49. Nach Ducange aber waren die cadurcini italiänische kaufleute zu Cahors, später nach Montpellier und Nîmes versetzt.

Chapler chapeler chaploier altfr., pr. chaplar Ferabr. v. 4145 einhauen, subst. pr. chaple, daher altfr. chapleis, pr. chapladis niederhauung; von capulus degengriff, deggen, mlat. capulare abschneiden L. Sal. und Burg. Oder ist es gleicher herkunft mit dem folgenden worte?

Chapuiser altfr., capuzar pr. abhauen, zerhauen; subst. chapuis zimmermann, von Nicot als mundartlich erwähnt. Das etymon liegt zur hand: es ist capus capo verschnittener hahn, daher das nur im südwesten vorhandne ob. capar verschnitten. In seiner ableitung aber entspricht das franz. wort den it. tagli-uzzare und scheint dem synonymen menaiser angebildet. Eine ähnliche ableitung chantuser aus chanter s. Ros II. p. 122.

Chaque fr., cac pr. pronomen. Es trifft in seiner bed. mit quisque zusammen; da aber betontes i nicht zu u wird, so darf man annehmen, daß es von der sss. chac-un = quisque unus abgetrennt und selbständig ward, wie das span. cada sich von cada-uno trennte, oder wenigstens, daß chacun auf seine form einwirkte. Diese form findet sich im pr. quec-s für das harte quesc-s; im comask. ciasche behauptete sich s. Dem buchstaben nach stimmt cac allerdings genauer zum gleichbed. ir. cách, altgael. ceach, die form quecs aber entschieden zu quisque, und wer möchte in solchen berührungen den vorzug der lat. sprache, zumal in grammatischen wörtern, bestreiten? auch steht in cách c für p, vgl. altkymr. poup, corn. peb, bret. pep. S. auch ciascuno und cadauno I.

Charivari fr. polterabend, katzenmusik, mlat. charivarium chalvaricum, altfr. caribari chalivah, pic. queriboiry, dauph. chanavari, neupr. taribari u. a. formen (etwa seit dem 14. jh.). Ursprünglich galt das charivari dem der zur zweiten ehe schritt: wie der eintritt des paares in das brautgemach sonst mit den tönen der harfe begleitet ward (que clamorem virginis possent impedire Altd. blätt. II. 276), so hier mit unharmonischem geklirr und geklapper. Denselben gebrauch drückt der Spanier mit cencerrada, von cencerro schelle, der Catalane mit dem gleichbed. esquelyotada aus. Die etymologie ist schwer zu ergründen, das wort scheint

ber zusammengesetzt, der erste theil dem zweiten durch den eim angebildet, denn dieser zweite tritt auch in andern zusammensetzungen hervor, z. b. in dem jagdruf ourvari hourari, in dem pic. norm. champ. genf. boulevardi verworrenes eschrei, getöse, in dem piem. zanzivari gegurgel, in dem norm. arivara, in dem burg. virvaris oder chw. virivari (das freilich an unser wirrwarr erinnert, it. biribara, mail. tiribara). Der prov. ausdruck ist caravil, vgl. in derselben sprache canay oder carays streit, lärm, der norm. mit einer andern zusammensetzung carimallot. Zu erwägen ist das gleichbed. walm. pailtege, eig. pfannengeklirr, von paill = fr. poêle, entsprechend champ. houle-vari, von houle topf, woraus hourari entsteht scheint. Diese letzteren beispiele berechtigen vielleicht in dem ersten worte von chari-vari das lat. calix zu vermuthen, wobei die form chali-vali in anschlag kommt. Das glossar von Lille p. 10b übersetzt chalivali einmal mit iorganicum morgengabe, was keiner erklärungs bedarf, dann mit larnatium von λάρναξ kapsel, urne u. dgl.: sollte die letztere bildung das geklirr mit gefäßen ausdrücken? Eine zusammenstellung der verschiedenen deutungen s. bei Menage, gl. auch Huydecoper zu M. Stoke II. 143—147, besonders bei Philipps über die katzenmusiken 1849, worin eine große menge formen gesammelt und mehrere deutungen versucht sind. Es möge noch bemerkt werden, daß auch Dante's caribo Purg. 1, 132 aus charivarium gedeutet wird, s. die ausg. von Costa und Bianchi.

Charme altfr. (m.) zauberlied, zauberformel (il dit un charme, que il avoit aprins Gar. II. 104), nfr. zauber, charmer bezaubern, altfr. charmeresse zauberinn; von carmen ed, zauberformel, mlat. carminare = charmer. Im altfranz. findet sich auch charraie Ruteb. I. 259, charroie zauberei, charoieresse zauberinn, encharrauder, norm. enquérauder bezaubern, für charmeraie charm'raie u. s. w. Jenem mlat. carminare entspricht unser ahd. garminôn germinôn und aus letzterer form ist das mail. in-germâ für ingermînâ (wie nomare von nominare).

Charme fr. (m.) weißbuche, in Berry charne, henneg. arne; von carpīnus, gewöhnlich carpīnus bezeichnet, mlat. arpenus Gloss. bei Hattemer I. 292, Gloss. schletst. 39, 240, it. arpino, wal. cārpīn, sp. carpo.

Charpie fr. *gezupfte leinwand*; *particip des altfr. vb. charpir, üblicher in escharpir, descharpir, lat. carpere. Auch it. carpia.*

Chartre charte fr. (f.) *urkunde*; von charta.

Chartre altfr. (f.) *gefängnis*; von carcer (m.), sp. carcel (f.), it. carcere (c.).

Châtier fr. *süchtigen*; von castigare, it. gastigare u. s. f.

Chatouiller fr. *kitzeln*; von catullire *kitzel empfinden, umgebildet in catulliare (vgl. cambire cambiare) und vielleicht eben durch diese umbildung factitiv geworden. Grandgagnage s. v. cati stimmt für das formell entferntere ags. citelan, ndl. kittelen; aber auch andre formen wie sicil. gattighiari, walach. gädili, burg. im Jura gatailli, lothr. gattié, piem. gatié* vertragen sich besser mit dem lat. worte.

Chauffer fr., calfar pr. *heizen, erhitzen*, zsgs. échauffer, escalfar; von calefacere.

Chaume fr. (m.) *stoppel, stoppelfeld, daher chaumière strohhütte*; von calamus. Derselben herkunft ist mlat. calma, schon in einer urkunde von 627: vineas deplantassent et calmas rupissent; es ist aber hier in ein anderes genus ausgewichen wie das venez. calma propfreis.

Chaupir caupir pr. *sich eines dinges bemächtigen, es ergreifen*; vom goth. kaupôn, ahd. chaufan, nhd. kaufen. Die verwandtschaft von nehmen und kaufen zeigen auch emere und acheter.

Chauve-souris fr. *fledermaus, eig. kahle maus, weil das thier unbefiederte flügel hat. Aber Grandgagnage I. 151 vermuthet darin eine umdeutung von choué-souris s. v. a. souris-hibou maus-eule, da die wallon. formen chawe-sori chausori chehau-sori auf diese zusammensetzung führten, was allerdings beachtung verdient; auch die pic. formen casseuris und cate-seuris lassen sich in cave-seuris, cavette-seuris zerlegen, s. unten choe. Der lothr. ausdruck ist bo-volant fliegende kröte, der prov. soritz pennada, rata pennada = fleder-maus, der limous. pisso-rato (f.).*

Chef fr. *haupt, oberhaupt*, sp. xefe; von caput. Daher vb. chevir *zum ziele kommen*, altfr. venir à chief: denn chief, pr. cap, bedeutet endpunct sowohl wie anfangspunct, de chief en chief *von anfang bis zu ende*, rechief, rechap *wiederanfang*. Von chevir ist chevance *nutzen*: aus dem frans.

eingeführt scheint *it. civile beenden; besorgen, eivanza.*
Hier auch fr. chevet kopfküssen u. a.

Chelme (schelme) *altfr. unruhistifer, rebell; vom dtischen schelm, s. Dict. de Trév., Roquesf.*

Chenapan *fr., später aufgenommenes wort, das deutsche schnapphahn.*

Chêne *fr. (f.) eiche, alt chesne, mundartl. quesne, prov. mit a casser (m.) für casne wie Roser für Rosne von Rholanus, gasc. casso (m.), bearn. cassourra, mlat. casnus. Ableitung u. a. halten das wort für celtisch, ohne ein passendes synonym aus dieser sprache nachzuweisen. Vielleicht läßt sich über auch dieses wort, wie so manches vermeintlich celtische, dem latein. elemente zuführen. Das *it. quercia* mit *dors.* bed. st. vom *adj. quercea*, s. das *ital. wort II. a.* Ein zweites adiectio von *quercus* ist *quernus*, ein früheres *quercinus* (vgl. *t. quercino*) voraussetzend, das, in *quernus* und durch üblichen ausfall des *r* vor sibilanten in *quesnus* verkürzt, das *altfr. quesne chesne*, das *pr. casne* oder *casser* ergab: dieselbe darstellung des *lat. qu* vor *e* oder *i* durch *fr. ch* zeigt *chascun* von *quisque*.*

Chéneau *fr. dachrinne; von canalis.*

Chenet *fr. feuerbock zum auflegen des holzes im canin; von canis, weil er, so sagt man, hundefüße hat. Occit. cha-fuec.*

Chenille *fr. raupe. Man dürfte wohl catenula (catenula) geltend machen wegen des aus einzelnen ringen zusammengesetzten körpers, wäre diese anschauung nicht zu anachronisch; und so ist die deutung aus canicula, in so fern manche raupenköpfe eine ähnlichkeit mit hundeköpfen haben, vorzuziehen, wobei man sich auf das mail. can oder cagnon seidenraupe (eig. hund) berufen kann. In lombard. mundarten heißt die raupe gatta gättola, was doch wohl katze bedeuten soll, im port. heißt sie lagarta, eig. eidechse.*

Chervis *fr. s. chirivia II. b.*

Chevêtre *fr. (m.) halfter; von capistrum, it. capestro.*

Chevron *fr., pr. cabrion cabiron sparren, auch sp. cabrion caviron holzblock; eig. bock, worauf etwas ruht, capreolus, von caper, wal. cafer in derselben anwendung. Ein sehr altes zeugnis für das franz. wort ist capriuns Gloss. cass.*

Chez *fr. präpos. für lat. apud, abgekürzt aus en chez*

= altsp. *en cas* 'im hause', von lat. *casu*, dem die declinationsendung als überflüssig, wie dem lat. *gutta* im lomb. *negott*, entzogen ward. Aus derselben anschauung gieng hervor die gleichbed. altn. präp. *hiá* von *hi* wohnung, so wie dän. *hús* zusammenhängend mit *hús* haus, s. Grimm II. 756. III. 178. 268. und in Haupts ztschr. VII. 467.

Chiffe fr. schlechter dünner zeug, chiffon lappen, pic. chifer, fr. chiffonner, champ. chifouiller zerknüllen; piem. *ci-fegn* = chiffe, *cifognè* = chiffonner. Jault verweist auf das nur altu. abgelegene arab. schaff dünnes kleid Freyt. II. 433, Grundgagnage vermuthet identität von chiffonner mit wallon. *cafougnai*, das dieselbe bedeutung hat, dgl. von chiffon mit wallon. *cafa* werthlose sache (champ. *cafut*), vom ndl. *kaf spreu*: nur würde sich die franz. form besser zum ahd. *kaf* schicken, da e leichter zu i wird als a. Henneq. *chifo* schnitte gibt sich ohne schwierigkeit zu erkennen als das ndl. *schijf* scheibe.

Chignon fr. genick, altfr. *chaignon* *chaignon* für *chaignon*, das sowohl glied einer kette wie genick bedeutet; *en chaine* (altfr.), lat. *catena*. Noch Nicot kennt *chainon d'une chaine* ring einer kette und *chainon du col* wirbelbein des halses d. h. genick, occit. *cadena* *daou col*.

Choe altfr. Berte p. 50, pic. *cave*, pr. *cau chau* (übersetzt *bubo* Lex. rom. VI. 9) uhu. Daher fr. *chouette*, pic. *cavette* kass (kleiner uhu), hieraus entlehnt it. *ciovetta* *civetta*, venez. *zovetta*, wal. *ciovicē*; dgl. pic. *cawan*, in Anjou *chouan*, in Berry *chavant*, pr. *chauana*, bret. *kaouan*, schon dem früheren mlatein bekannt: *cavani* *ululae aves* Gloss. erf. p. 283^b, *strix* vel *cauanna* Gloss. Alfrici. Franz. *chat-huant* eule (höh-nende katze) ist vielleicht nur eine umdeutung von *chouan*, doch kommt auch das einfache *huant* vor: *les leus oy uller et li huans hua* Berte p. 41. Desselben stammes scheint der name eines andern vogels, pr. *caucala*, fr. *choucas* nebelkrähe, auch sp. *chova*, das ganz zu altfr. *choe* stimmt, dgl. sp. *choya*, engl. *chowgh*, vgl. in einem lat.-dtischen glossar Hattemer L. 290^b *chuvue tacha* (dohle). Der stamm mag deutsch sein: mhd. *chouh* eule s. Grimm I. 178, ein vogel *cauha* findet sich L. Alam. 99, 13; vgl. ndl. *kauw* krähe, engl. *kaw* krähen.

Choisir fr., pr. *causir* *chausir*, daher entlehnt altit. *ciausire*, altsp. *cosido* adj., altpg. *consimento* = pr. *causina*,

ca. pr. *escansir*, altlat. *sconsir* Chr. d'Esclot. p. 717, wählen, unterscheiden, *subst.* fr. *choix*, pr. *causit* wahl; vom goth. *kaus-* prüfen, vgl. wegen des lautüberganges fr. *Choisy* aus *isiacum*. Oder entsprang *causir* nicht vielmehr vom goth. *san*, das auch im hochd. vorhanden ist (*kiosan*, *kiesen*)? dem *iu io* verwandten diphthonge *eu eo* gestalten sich auch lat. *prov.* *su au*, z. b. lat. *rheuma* zu *rauma*, *leopardus* zu *part*; allein die regelrechte form wäre in diesem falle *cau-*, nicht *causir*, gewesen.

Chopine fr. ein maß für flüssigkeiten, schon bei Olev. seelin, henneg. *chope*; vom dtschen *schoppen*.

Cierge fr. (m.), pr. *ciri* wachskerze; vom gleichbed. *eus*.

Cingler fr. *geieseln*; nach Huet von *cingulum* gürtel werkzeug des geisses verstanden. Die form müste *pi-*disch sein, in welcher mundart *singler* für *sangler* gilt. Berry ist *sillon* die litz an der peitsche.

Cisemus altfr. Chev. au lion in Romoart p. 551; verändert das ahd. *zisi-mûs*, ags. *sise-mûs*, mlat. *cisimus*, nhd. *elmaus*. Ebenso das fell derselben: *un cort mantel ot de d'escarlade et de cisamus* Chev. de la charr. 123.

Civada pr. s. *cebada* II. b.

Cive, *civette* fr. *schnittlauch*; von *caepa* zwiebel.

Givière fr. *tragbahre* z. b. für *steine* oder *mist*, aber lat für *heilige bilder*, *reliquien* oder das *geweihte brot* (R. phanus, Nicot, Menage), *venas.* *civiera*, *mail.* *scivera* in *terer* bed.; dsgl. *it.* *civéo* und *civéa* *schleife* oder *schlit-* mit einer *flechte*. Das spätere *mlatein* gab diesen wör- in dem *sags.* *coeno-vehum* *mist-fuhre* ihre deutung. Sie ist noch näher zu untersuchen.

Claie fr., alt *cloie*, pr. *cleda* *flechtwerk*, *hürde*, mlat. la L. Baiw., Capit. ad L. Alam. etc., *clia* Gloss. Älfr., *dimin.* *tella* Greg. Tur. Dem worte wird mit recht celtischer ur- ung zuerkannt. Buchstäblich identisch mit der vorauszu- sendan form *clēta* ist das gleichbed. altirische *oliath*, *kymr.* *yd* (*ir.* *ia* = *kymr.* *wy* = *urspr.* *ē*) und auch die roman. for- s fügen sich in langes *e*, s. Zeuß I. 21. 114. 186, Dief. goth. I. 536. In den *isid. glossen* wird *cretellae* (*r* für *l* aus *tes*?) mit *clitellae* erklärt, also *saumpattel* d. h. ein aus si theilen bestehendes *flechtwerk*.

Clamp fr. (m.) *klammer* *Dict. de Trév.*, wall. *clamm* (f.), norm. *acclamper* anheften; vom altn. *klampi*, mhd. *klampfe klammer*.

Clap pr. *haufe, masse*, *clapiera*, altfr. *clapier* *dass.*, *achpar* aufhäufen; nach laut und begriff das kynr. *clap clamp masse*.

Clapir fr. (nur reflexiv *se clapir*) *sich verkriechen* (von *kaninchen*); stimmt zum lat. *clepere* *stehlen*, *se clepere* *sich verbergen*, wird aber von *Ducange* auf mlat. *clappa* (falle) zurückgeführt. Daher *clapier kaninchenengang*.

Claque fr. *klaps* mit der hand, vb. *claquer*; *natursdruck*, mhd. *klac krach*, ndl. *klakken klatschen*, vgl. cat. *clac* *geschwätz*, norm. *claquard* *plauderhaft*.

Cligner fr. *blinzen*, pic. altfr. *cliner* *clinner* *Ren. I. 68*, subst. *clin* *Ferabr. p. 174a*, nfr. *clin d'oeil*; von *clinare* *neigen*. Das neufr. wort verräth eine auch sonst bemerkbare formverstärkung: altfr. *crigne* für *crine*, nfr. *harpigner* von *harpin*. Aber altfr. *cligner* verlangt eine abl. *clincare*.

Clinche fr. *Dict. de Trév.*, norm. *clanche*, champ. valon. *cliche*, altfr. *clenque* *Ruteb. I. 341*, pic. *cliquet riegel*, der sich hebt und senkt, vb. pic. *acliquer*; vom mhd. *klinke*, ndl. *klink*.

Clinquant fr. *rauschgold*, *clincaille metallner hausrath*, entsteht in *quincaille* *kurze waaren*, vb. *requinquer* *aufputzen*; vom ndl. *klinken klingen*. Doch nähert sich *clinquant*, welches lothr. *clinclant*, neupr. *clinclan* *lautet*, mehr unserm klingklang.

Clique pic. *klaps*, *klatsch*, *cliquer* *klatschen*, vgl. *Nov. fabl. p. p. Méon I. 309*, nfr. *cliquet cliquette* (wofür wall. *clakett* von *claque*) *klapper*, *cliqueter* *klappern*. *Natursdrücke* wie unser *klick* *Frisch I. 523a*, ndl. *klikken* u. dgl. Wie kam aber *clique* zur eig. franz. bed. *rotte*? Oder sollte es in diesem sinne wirklich das ahd. *gilihho* (mīn *gilihho* *meines gleichen*), ndl. *gelijk* *vorstellen*? Vgl. auch wall. *quilike* *quilate* *reihe*, worin aber *Grandgagnage* das ndl. *gelid*, mhd. *glied* erkennt.

Clisse fr. *nebst éclisse*, altfr. *clice* *eschlice* *schiene*, *gespaltner zweig* u. dgl.; vom ahd. *klioza* *spalten*, i *aus* io wie in *quille* *aus kiol* — oder unmittelbar von dem subst. *kliß* *spieß* (*stange*?) *Frisch I. 524a*, *altfries. kletsie*?

Cloche, der franz. ausdrück für das südliche weit
 iters campana, pr. cloca clocha, selbst piem. com. cioca, ob.
 altfr. clocher, pr. clocar läuten; mlat. clocca cloca (8. jh.);
 noch außerhalb des roman. gebietes: ags. cluoge (f., 9. jh.),
 nord. klücka, ahd. clocca (9. jh.), gewöhnlich mit anlautender
 media glocca (vgl. klagôn glagôn, klobo globo), auch glogga;
 lat. ir. clog (m.), kymr. cloch. Von seiner ähnlichkeit mit
 einer glocke hieß ein reiserock oder mantel mlat. clocca, altfr.
 cloche, woher engl. cloak, s. Ducange. Die herkunft des wor-
 tes ist unsicher. Die ags. form scheint ein radicales u zu
 verlangen, aber oft entsteht ags. u aus lat. oder rom. o. Man
 leitet cloche z. b. vom fr. clocher hinken (s. folg. artikel) in
 beziehung auf ihr hin- und herschwanken. Vom ags. cloccan,
 mgl. cluck glucken, glucksen, was der bedeutung nicht zusagt.
 Vom ahd. klochôn schlagen; besser wäre vielleicht kloppen,
 auf roman. weise abgel. cloppicare, da der Walache clópot
 sagt, der Serbe klopôtâr glockenträger. Das wort ist noch
 genauer zu untersuchen.

Clop altfr. pr. hinkend (daher kymr. cloff), subst. altfr.
 clopin, clopinel, engl. cliping Halliw., ob. cloper, clopiner, nfr.
 clopé. Das wort kommt früh vor: cloppus χωλός Gl. lat. gr.,
 ist cloppus permaneat in einer hs. der L. Alam. für claudus.
 Ist es von unserm klopfen kloppen, so daß es etwa das an-
 klopfen an den boden ausdrückt? aber klopfen heißt mit einem
 stumpfen werkzeuge schlagen, was mit hinken nichts gemein
 ist. Claudipes clodipes, woran man gedacht hat, drückt die
 bedeutung genau aus, aber besser als dies unvorhandene em-
 pfehlte sich das vorhandene gr. χολοίπους, worauf Menage ver-
 weist: es wäre nicht das einzige griech. wort, welches Frank-
 reich erreicht hätte ohne Italien zu berühren. Gleichbed. mit
 cloper ist clocher, pic. cloquer, pr. clopchar, entweder zsgz.
 aus cloppicare, das sich mit it. zoppicare vergleichen könnte,
 oder vom lat. claudicare, das sich auch in dieser form im
 prov. erhielt: die schreibung clopchar nähert das wort mehr
 dem ersteren etymon.

Cocher fr. sau, daher cochon und wohl auch sp. co-
 chino, cochastro, cochambre. Coche soll früher das ver-
 schnittene thier bedeutet haben, hiernach wäre es identisch
 mit coche einschnitt, wie sich sp. carnero aus orena erklärt,
 es vielleicht ist auch das piem. crina (sau) aus crena zu deu-

ten. Die herleitung aus kymr. hwoh bei Wackter u. a. läßt sich mit nichts rechtfertigen. Zu bemerken ist noch das wal. co-cinē saustall, welches nicht wohl aus dem franz. abgeleitet sein kann.

Cochervis fr. (m.) haubenlerche; ein wort schwieriger herleitung. Einen versuch sehe man bei Grandgagnage v. co-kliivi. Derselbe vogel heißt pic. coviot. Vgl. cotovia II. b.

Códol pr. cat., auch parmes. oremón. codol, npr. cōdou harter stein; besser von cos cotis als von cautes, da in im prov. seine diphthongische gestalt zu behaupten pflegt.

Cohue fr. lärm, gewühl (markthalle Ducange v. cohū); etwa zsgs. aus der präp. con und huer schreien? Die mundart von Berry sagt cahuer für huer.

Coin fr. ecke, winkel, keil z. b. beim holzspalten; von cuneus, it. conio u. s. f. Abgel. cognée art, bereits im Capitul. de villis cap. 42: unaquaque villa ... habeat ... catenas, cramaculos, delaturas, secures i. e. cuniadas. Dagl. quignon runken brot, für cuignon, daher sp. quñon, pg. quinhão ration, antheil.

Colporter fr. hausieren; zsgs. aus col porter die waren am halse herumtragen.

Combrer altfr. packen, fassen. Von commorari aliquem einen aufhalten, hemmen, daher festhalten, wäre grammatisch vollkommen zulässig. Besser aber leitet man es, unter voraussetzung der gleichen begriffsentwicklung, aus dem gemeinrom. combrus, womit ein in den weg gelegtes hindernis, eine hemmung ausgedrückt wird, so daß es derselben herkunft wäre wie encombrer; s. colmo I.

Complot fr. heimlicher böser anschlag unter mehreren personen, bei Rob. Stephanus (1539) und Nicot überh. verabredung, übereinkunft, par complot 'ex composito, compacto', vb. comploter z. b. avec un tel. Frisch legt dem subst. die sinnliche bed. knäuel als die ursprüngliche und als eine noch übliche bei und erklärt es aus pelote, von pila: complot wäre hiernach etwas zusammengeballtes, zusammengewickelter. Der ausfall des e macht kein bedenken, jene grundbedeutung aber ist nicht nachweislich. Passender scheint ein anderes wort: complicitum complic'tum s. v. a. complicatio verwicklung, theilnahme (an einer bösen that), vgl. das spätlat. complex theilnehmer. Complot stünde für complot wie frotter für froter.

Compote fr. eingemachtes obst; für compôte, it. com-
ta d. i. composita, ndl. kompost.

Concierge fr. burgvogt, thürhüter, hofkammermeister, pia-
schierge Gloss. de Lille p. 21^b. Aus conservare, woher es
nacheinander leitet, kann nimmer conservius entstehen; Labbé's
-dtisches con-skarjo (mitscherge) aber verfehlt den sinn-
lich. Es ist ein besseres etymon zu suchen.

Congé fr., pr, comjat urlaub, ob. altfr. congier, von
conatus; afr. congédier vom it. congedo, dies von der
fr. form conget.

Consoude fr. wallwurzel, beinweil; von consolida, sp.
suela u. s. f.

Convine altfr. (m.) wesen, betragen, it. convegno, sp.
venio bedingung, engl. covin einverständnis, kabale; von
venire.

Copeau fr. span; von coupe schnitt, dies von couper.
er ist copeau das an cuspis mahnende altfr. cospel coispel
n und dgl.? s. Trist. gloss., Jubinal jongl. et trouv. p. 65,
r. d. Ben. I. 352.

Coq fr. hahn; naturausdruck von der stimme des vo-
s entlehnt, ags. cooc, engl. cock, wal cocô, chw. cot, vgl.
verba coqueriquer, coqueline, ndl. kokelen u. a., worin
b dasselbe bestreben ausdrückt das geschrei oder die stimme
hahnes wiederzugeben. Von coq abgel. ist adj. coquet
eifrig (sich brüstend wie der hahn), cocarde hut-
deife (dem hahnenkamm ähnlich), altfr. cocart eitel (quo-
art N. rec. p. Jubinal). — Der prov. ausdruck für coq ist
s gemeinroman. auch der älteren franz. sprache nicht un-
bekannt gal, in der Passion Christi ja, noch jetzt norm. berr.
l, dimin. jollet, lothr. jau, dim. jallé, champ. gau.

Coquelicot fr. klatschrose, wilder mohn, der im korn
lehet. Es ist nur formverschieden von coquericot, womit
s geschrei des hahnes ausgedrückt wird, und mundartlich
mit gleichbedeutend, s. coqueliq Frisch. Leicht konnte
n nach seinem schrei den hahn selbst coquelicot nennen
s den wiedhopf putput, und wegen seines purpurrothen kam-
s den namen des hahnes auf die blume übertragen. Ebenso
deutet occit. cacaracá sowohl hahnenschrei wie klatschrose,
d pic. cocriacot einigt die beed. hahn und klatschrose in
h. Nach Sauvages wird mit dem gleichfalls occit. cacalacá

der schrei des hahnes und eine andre purpurrothe blume, löwenmaul, benannt. — Das wort verdiente diese rücksicht, weil ihm celtischer ursprung zugesprochen worden, irisch *cod-lainean*, gael. *codalan*, s. J. Grimm über *Marcellus Burdig.*

Coquemar fr. s. *cogoma* II. a.

Coquin fr. hungerleider, bettler, schehn (Nicot übersetzt es mit *petax*, mendicus); dimin. von *coquus* und s. v. a. küchenjunge? Oder vom altn. *kok* schlund, *koka* verschlingen? Daß die andern sprachen es nicht kennen, spricht einigermaßen für letzteres.

Corbeille fr. korb; von *corbícula* bei *Palladius*.

Corme fr. (m.) eine frucht, spierling, *cormier* spierlingsbaum, auch pg. und altengl. *corme*; nach *Frisch* u. a. von *cornum* cornelkirsche, was nicht zu billigen ist.

Cormoran fr. ein vogel, seerabe; vom bret. *môr-vran* (*môr* meer, *bran* rabe), mit vorgesetztem *corb* = *corvus*, also eine pleonastische bildung wie *loup-garou*. Prov. heißt derselbe vogel *corp-mari*.

Cornard fr. hahnrei, eig. hörnerträger. Man hat die spuren dieses ausdrucks bis in das alterthum hinauf verfolgt (s. außer *Menage* und *Ferrari* auch *Weigand* II. p. 12), der etymologe hat dabei kaum etwas zu bemerken. *Cornard* ist speciell französisch, der Italiäner sagt dafür *becco cornuto* gehörnter bock oder schlechtweg *becco*, der Spanier *cabron* ziegenbock. Was auch die grundvorstellung gewesen sein mag, dem Provenzalen ist *cornut* ein armer wicht, der sich alles bieten läßt, eine *bestia cornuda*, wobei das symbol des hörnerschmucks gar nicht in anschlag kommt; es ist sinntverwand mit *suffren*, das überdies auch für hahnrei gebraucht wird. Ein *troubadour* z. b. sagt: fahre ich fort einer dame den hof zu machen, die jetzt einen andern buhlen hat, so gelte ich *per cornut* e *per soffren* für einen der sich foppen läßt, s. *Choix* III. 89. Auch it. *bozzo* roher stein (daher unempfindlicher mensch) und fr. *sot* alberner mensch haben diese bedeutung, wie *Menage* unter ersterem worte anmerkt.

Corset fr. leibchen, schnürleib; abgel. von fr. *cors* = lat. *corpus*, also mit benutzung des flexivischen *s*, wie dies auch in *cors-age* geschah. Richtiger gebildet ist das it. *corpetto* neben dem entlehnten *corsetto*.

Corvée fr. frohndienst, mlat. *corvada* im *Capitulare de*

illäs. Die deutung aus *curvus*, weil man sich bücke bei derleichen arbeiten, ist lächerlich; die aus *corpus*, gleichsam *corvée* körperliche arbeit, verstößt gegen den buchstaben. Grade lie von den etymologen verworfene ist die richtige: *corvée* entstand aus *corrogata* wie *enterver* aus *interrogare*, indem in beiden fällen das radicale *o* schwand; im henneg. *courvée*, im occit. *courroe* erhielt es sich, mlat. *corrogata* kommt selbst vor. Die bedeutung ist 'aufgebot', denn altfr. *rover* = lat. *rogare* heißt begehren, befehlen.

Cosse und écosse fr. (f.) hülse der bohnen, erbsen, linsen und dgl., *écosser* auskernen. Nach Menage vom paric. *excussa*, was keinen angemessenen sinn gibt. Nach Frisch II. 222* vom ndd. *schote* gleichbed. mit den franz. substantiven, insofern dies ein hd. *schosse* voraussetzt: ein ndl. *schosse* verzeichnet Kilian; fr. *cosse* müste aber aus *écosse* abgekürzt sein. Oder ist das wort lateinischer herkunft? *Cutis* gäbe ab. *ex-cutiare* abhäuten, schälen = *écosser*, hieraus *écosse* schale. Aber die herleitung aus dem deutschen scheint einfacher. Mit beiden deutungen verträgt sich das auf radicalen *t* führende limous. *escoutilliá* s. v. a. *écosser*, wogegen das ital. *écosse* radicalen *s* verlangt.

Cosson fr. kornwurm; abgeleitet aus *cossus* holzwurm, lat. *kos*.

Coudre fr. (m.) hasel; von *corylus*, umgestellt in *colus* coldrus, comask. *cóler*, it. *córiolo*.

Cuire altfr. *köcher* Rou II. 184, *cuevre cuivre* Ch. d'Anjouche I. 237, daher engl. *cuivre*; vom ahd. *kohhar*, ags. *cocer*.

Couler fr. fließen, gleiten; von *colare* durchseihen; *actitio* angewandt; ital. wie lat. Daher adj. *coulis*, pr. *coaditz*, gleichsam *colaticius*, sbst. *coulisse* schiebwand, altfr. *coëice* fallgatter (etwas gleitendes).

Cousin schnake; dimin. von *culex*, gleichsam *culicinus*.

Couter fr. kosten, *coût* preis; von *constare* zu stehen kommen, it. *costare* u. s. f. Daher auch altfr. *costé* ein gebrütz, mhd. *koste* speise, wie auch unser *spisa* eig. ausgabe bedeutet; dgl. mit seltnem ableitungssuffix altfr. wall. *costenge* (*constenghe* Eracl. v. 754) aufwand.

Contre fr. pflugeisen; von *culter*, it. *coltro*; comask. *coltra contra* pflug.

Crac fr., vb. *craquer*; vgl. ahd. *krac*, nhd. *krach*, engl.

crack, *gael. crac*. **Craquelin** ein krachendes backwerk, *ndl. krakeling*.

Craie *fr. kreide*, *crayon stück kreide*; von *creta*, *sp. greda* u. s. w.

Craindre *fr. fürchten*. Die alten formen sind sehr verschieden: *crembre cremir*, auch *cremmoir Liv. de Job. p. 489*, *prdt. creins cremi cremu*, *part. creint cremi cremu*. Da das wort starke flexion zeigt, so muß es der *lat. 2. oder 3. conj.* angehören; die verba, die hier in betracht kommen, sind *tremere* und *timere*. Beide sind romanisch: *altsp. tremar Alex.*, *pr. altfr. tremir*; *pr. temér*, *altcat. témbre Chr. d'Esclot*, *noucat. témer*. Für die herkunft von *craindre* aus *timere* könnte man seinen transitiven gebrauch anführen, aber auch *tremere* ist dieses gebrauches fähig, *lat. tremere aliquid* und selbst *il tremare uno*. Für *tremere* zeugt überwiegend der näher liegende anlaut *cr*, vielleicht euphonisch für *tr*, und die verglichung von *empreindre* aus *imprimere*, *geindre* aus *gemere*, *raembre* (vgl. *crembre*) aus *redimere*, die also alle auf die *3. lat. conj.* weisen.

Cran *fr. einschnitt, kerbe*, *henneg. créner einschneiden, spalten*, *abgel. fr. creneau*, *altfr. pr. carnel sinne, sache der mauer*, *nfr. carneler kerben*, *subst. charnière gewinde (d. i. gelenk, einschnitt)*. Das wort ist fast ein *gemeinroman.*: *chw. crenna*, *lomb. crena*, *piem. cran*, vgl. *sp. carnero II. b.* Der ältere *Plinius* braucht ein sonst nicht vorfindliches *crena* kerbe: in den *roman. formen* wird man *grammatisch denselben stamm*, wie dunkel er auch scheinen mag, *anerkennen müssen*. Zu erwähnen ist das *ndd. karn (m.)*, verschieden von *karve (f.)* d. i. *kerbe*, *ob. karnen*, s. *Brem. wb.*, *degl. bair. krinnen (f.) einschnitt*. Auch *fr. carne (f.) winkel, ecke* wird dieses w-sprunges sein.

Cranequin *altfr. werkzeug die armbrust zu spannen*, *wallon. crènekin armbrust*; gewiss ein *ndl. wort*, *kraeneke kranich*, von der gestalt, s. *Huydecoper zu Stoke III. 318*.

Crapaud *fr.*, *pr. crapaut grapaut*, *cat. gripau*, *im gropal (für grapal) kröte*. Von *crepare*, das *berstende d. h. zum bersten sich blähende thier?* allein warum alsdann nicht deutlich *crevaud*? Richtiger leiten es *andre* vom *engl. creep kriechen* = *ags. creópan*, *ndl. kruipen*, vgl. *obd. kriefen*, *altfris. Graff IV. 598*. Zu erwähnen ist auch *pic. crapeux kröte*,

als *adj.* schmutzig, von *crape* schuppen auf der haut, so daß das thier das gründige heißen könnte, vgl. seinen prov. namen *graisant* von *graisa* = fr. *graisse*, *crasse*; aber das engl. *creep* kriechendes ungesiefler knüpft *crapaud* augenscheinlich zu *creep*.

Crau pr. (f.) name eines berühmten kieselfeldes in der nähe von *Arles*, kommt bei den *troubadours* nicht als *appellatio* vor: *tan de marcs cum ha codols en Crau* so viel mark als kiesel auf der *Crau* liegen *Lex. rom. I. 294*; wohl aber findet sich das *adj.* *crauc* steinicht: *en ta sec ni en tant crauc* loc *Gloss. occ. 78*; norm. *crau* ein zarter stein, auch in *Savoyen* üblich (*Adelungs Mithr. II. 54*). Es ist eins derjenigen wörter, welchen man unbedenklich celtische herkunft zugesteht, *lymor. craig* (f.), *bret. krag* (m.), *gael. creag crag* (f.) fels, stein, *creagan* felsengegend, daher engl. *crag*. Wie *schlag* mit *eschau*, *fag* mit *fau*, so konnte allerdings auch *crag* mit *crau* wiedergegeben werden. Vgl. *Menage s. v.*

Creanter altfr. versichern, daher *subst.* *creant* bürgschaft; gleichsam *credentare* glauben machen, vom part. *credens*. Andre formen sind *craanter* *cranter*, dgl. mit *media* *graanter* und *granter*, letzteres schon in den *Liv. d. rois*, engl. *grant*.

Crémaillon *crémaillère* fr., daher sp. *gramallera*, kesselhaken, einfacher burg. *cramail*, wall. *cramâ*, champ. *cramaille*, in ältester form *cramaila(s)* *Gloss. cass.*, mlat. *cramaculus* *Capit. de villis*, *cramacula* *hahhala* *Gloss. lind.* Wie dieses *hahhala* aus *hängen* (*hâhhan*), so könnte man sich *crémaillère* aus gr. *κράμασθαι* abgeleitet denken, hätte die griech. sprache tiefer in die romanischen eingegriffen. Näher berechtigt ist darum gewiss das ndl. *kram* eiserner haken.

Crêpe fr. flor, krepp; von *crispus*.

Creux fr. kohl, *subst.* *creux*, pr. *cros* höhle, grube, vb. fr. *creuser* aushöhlen, vgl. comask. *croeuss*. Von *corrosus* *corrosum*, woraus sich sowohl das *adj.* wie das *subst.* erklären würde? Zufällig passt eine prov. stelle: *pan on raçon lan cros* brot in das die ratten löcher machen, *corrodunt*.

Crevette fr. art kleiner seekrebse; von *carabus*, oder, was etwas näher liegt, vom dtschen *krabbe*, woher auch *henneg. crape*. *Chevrette* heißt ein nah verwandtes insect, von *chèvre*, wie auch dtsch *böckle*, *meergeiß*, s. *Nannich I. 804*.

Criquet fr., *neupr.* cricot *heimchen*, *engl.* cricket, *pic.* créqueillon; *naturausdrücke*, *vgl. ndl.* krieken *zirpen*, *krekel heimchen*, *kymr.* cricell *dass.*

Criquet fr. *kleines pferd*; *vom dtschen kracke (Frisch).* Daher *engl.* cricket *schemel.*

Croc fr. *pr. chw.* haken, daher fr. *crochet*, *crochu*, *accrocher*; *in german. und celt. mundarten einheimisch*: *alta.* krôkr, *engl.* crook, *ndl.* krooke *Kil.*, *kymr.* crôg, *in der L. Sal.* incrocare, *altfr.* encrouer, *wie noch normannisch.* Crochet gab dem Spanier *corchete*, dem Portugiesen *colchete.*

Croi *pr. s.* crojo *II. a.*

Crotte fr., *crola. pr.* gassenkoth aus staub und regen, mist der schafe, ziegen, kaninchen, mäuse u. a. thiere, daher nach Kilian das gleichbed. fläm. krotte. Die bekannte herleitung aus *crusta* verträgt sich nicht mit der *prov. form.* Vielleicht entstand es aus dem *ndd. schwed.* klôt, *hd.* klofs *kugelförmige masse.*

Cruche fr., *alt.* cruye, *gasc.* cruga, *pr.* crugô, fr. *cruchon* *krug*; *vom kymr.* crwc *eimer (eig. ein gerundetes gefäß).* Entfernter steht *ahd.* cruoc crôg, *altfrs.* krôcha, *ags.* crocca, *chw.* cruog hruog.

Cuire fr. *kochen*, *von coquere*, *pr.* cozer; *cuisson* *schmerz*, *von coctio*; *cuisire* *pfaffenkoch*, *gleichsam coquaster*, *vgl. pr.* coguastrô, *mlat.* cocistro *Gloss. Isid.*; *dsgl. pr.* cosenza *pein*, *gleichsam coquentia*, daher *altfr.* cusençon; auch *it.* cociore, *sp.* escozor u. a.

Cuivre fr. *kupfer*; *von cuprum*, oder, streng genommen, *vom adj.* cupreum.

Culbute fr. *burzelbaum*, *ob.* culbuter; *zsgs.* aus *cul* *bürzel* und *bute* *etwas aufgeworfenes*, also *sturz mit dem bürzel zu oberst.*

Culvert *cuivert altfr.*, *pr.* culvert *spitzbübisch*, *gottlos*; es wird häufig auf die ungläubigen angewandt und gesellt sich gerne zu *felon*. Die herleitung aus *culum vertens*, was doch nur *feige* heißen kann, ist wegen dieses dem worte fremden sinnes unzulässig und selbst schon wegen der starken abkürzung bedenklich. Menage hält es richtig für *collibertus*, wie in Frankreich ein dienender genannt ward, der dem sklaven näher stand, als dem freien, so daß er von seinem herrn verschenkt und verkauft werden konnte. Diese bedeutung hat,

wie es scheint, das romanisierte culvertus in einer urkunde vom j. 1106 und offenbar bei Helinand cuivert: morz fait franc homme de culvert, vgl. bei Matth. Par. sub nomine culvertagii et perpetuae servitutis. Die ausartung des begriffes bedarf keiner erklärung. S. Menage v. couillauts, cuvert, Ducange v. collibertus, culvertagium, ed. Bened. v. culverta.

Cusc pr. rein, sauber, zu folgern aus dem ado. cuschement, nur in der Passion Christi 88: a grand honor de ces pimenc l'aromatizen cuschement; offenbar das ahd. kûsc rein, nhd. keusch.

D.

Da franz. partikel in oui-da, nenni-da. Die älteste form derselben ist divá; demnächst abgekürzt in das einsyllb. deá, ihre bedeutung eine dringende aufforderung, wo nicht ein vorwurf: diva, ne me celer! diva tu m'as honi! S. Orelli 418, Rom. gr. II. 413. Die deutungen aus gr. νῆ τὸν Δία oder νῆ δῆ (bei Menage), aus Diva mutter gottes (Michel im Charlem.), aus dis valet = lat. dic puer (P. Paris im Garin I. 295, II. 23), aus der interj. vae (Gar. I. 155) scheinen sämtlich unhaltbar. Man bemerke, daß schon das einfache va, ohne zweifel imperativ von aller, häufig und in früher zeit denselben dienst thut: va, car me di Chev. au lion ed. L. Guest p. 138; lesse, va, tost les chiens aler so laß doch geschwind die hunde los! Ren. I. 47; qui es tu, va? Ruteb. II. 101; or va, de par dieu va! wohlan in gottes namen Chev. au cygne v. 1242; noch neuproov. au farai pas vai ich thu es durchaus nicht. Dies wörtchen verstärkte man mit dem gleichfalls auffordernden di, imper. von dire, z. b. diva sag an Alex. 61, 6; 73, 20, das zuweilen auch wiederholt ward: et tu, diva di, faz noienz Ruteb. I. 335.

Dagorne fr. kuh, die ein horn verloren hat; sags. aus dague dolch und corne, vgl. bigorne für bicorné.

Daim fr. damhirsch, fem. daine, altfr. masc. dain, daher it. daino, piem. dan, altsp. dayne Canc. de Baena, ndl. deyn Kêl.; von dama (it. damma), woraus ein masc. damus moviert ward.

Dais fr. thronhimmel. Altfr. bedeutet dois, pr. deis, die tafel, woran man speist, von discus, it. desco, dtsch tisch.

Für *deis* galt mundartlich *dais* z. b. *Mort de Gar.* p. 11, vgl. *espois* neben *épais* und dgl., daher die neufr. form. Solche speisetische sollen oben mit einem *tuche* überspannt gewesen sein, damit nichts von der decke herabfiel, und so kam es, daß das wort auch die bed. thronhimmel annahm, z. *Mange*. Aus *dorsum dossium*, worauf andre verweisen, läßt sich die urform *deis* nicht herleiten; sp. *dosel*, it. *dossiere* können aus dem alten *deis* geformt sein.

Dame fr. interj. s. v. a. *potztausend*; nach *Nodier* von *dieu me damne*; nach andern von *dame* als namen der heiljungfrau. Es ist aber nichts als das auch dem Italiäner bekannte *domine* (vocativ von *dominus*), vgl. wegen des vocals *a* altfr. *dame-dieu* = *domine deus*.

Dandia fr. alberner mensch, *dandiner* sich hin und herwiegen, bei *Nicot ineptire*; vgl. nhd. *tand*, ob. schw. *danten ineptire* Kil., nhd. *tändeln*, obd. *dantern*, engl. *dandle*. Die wal. sprache hat *tendälë* kleinigkeit, aber wohl von *tantillum*.

Danger fr. gefahr. Es bedeutete in der alten sprache das strenge recht des oberherrn in beziehung auf den besitz seines untergebenen: *fief de danger* z. b. ist ein an vielerlei bedingungen gebundenes lehen, das leicht eingezogen werden konnte. So heißt *danger* überhaupt willkür, gewalt (wie noch jetzt das norm. wort), *se mettre en danger de qqun* sich dem belieben eines andern unterwerfen, dsgl. *weigerung*, *schwierigkeit* (auch pr. *dangier*): *faire danger de dire qch.* sich weigern etwas zu sagen, *limous. dondizié* abneigung, *widerwille*. Aus *damnum* (einbuße) leitete man *damnarium*, fr. *damnier*, gespr. *danger*; letzteres vertrat auch *damnum* in seiner mlat. bed. *beschädigung*, s. *Ducange*.

Darne fr., *darno* neupr. (f.) *schnitte* von einem fisch; vom kymr. und bret. *darn* (f.) *stück*, *bissen*, nach *Pictet* p. 107 identisch mit dem sanskr. *darana* theilung.

Dartre fr., mundartl. *dertre* *flechte*, *schwindel*. Zu verwerfen ist die deutung aus gr. *δαρτός* (abgehäutet), da die ärzte den eigentlichen ausdruck *λεγχήν* nicht verfehlt haben würden, und zu erinnern an das gleichbed. ags. *teter*, engl. *tetter*, nhd. *zitter*, wiewohl für die änderung des anlauts kein grammatischer grund, man müste denn *dissimilation* gestatten, ersichtlich ist; das kymr. *tarwden* liegt noch weiter ab.

Dauphin fr., dalfin pr. ein fisch; von delphinus. Was der älteste sohn des königes von Frankreich, früher dem hiesigen von Vienne, als titel zukam, ist dasselbe wort.

Débit fr. verkauf, vertrieb, débiter waaren absetzen. Das verbum auch 'ins schuldbuch schreiben' bedeutet, so läßt es sich aus dem kaufmännischen ausdrücke debet schuld, stand, buchstäblich genauer aus debitum.

Deo doch pr. 1) gebot, befehl, 2) gebiet, gränze, 3) abgabe, 4) buße, gebrochen, mangel; dsgl. fem. deca (neupr. 10) und decha in der 4. bed.; ob. npr. decà abbrechen, pr. dechar täuschen (?). Für diese wörter findet sich kein andrer rath als in edictum verordnung, welches das mittelst aber auch für bannum (auflage, buße, jurisdiction) genügt. Die bildung deca aus deo (richtiger doch) ist unromanisch. Aus indictum (mlat. auflage, abgabe) ist pr. endécbrech, mangel, endechat mangelhaft, und gewiss auch sp. endecha klagehied über einen todten, wozu noch mlat. licitare anklagen = altfr. enditier zu vergleichen ist.

Dechat pr. s. dechado II. b.

Déciller dessiller fr. die augen öffnen; von cillum, it. cigliare.

Degré fr., degrat (degra) pr., auch pg. degráo stufe; gré = gradus, gebildet aus degradare, als scheideform n gré = gratum.

Degun prov. pron. für lat. nullus, noch jetzt bis Nizza fisch, auch altsp. degun im F. juzgo; dem ahd. diu-ein nachbildet, wie Grimm III. 40 bemerkt. Kein wunder: noch ein derges pron., maint, ist ja unlateinischer herkunft.

Délai fr. aufschub, frist; von dilatum, ital. fem. dilata. hier ob. dilayer, alt delayer aufschieben, it. dilajare.

Délié fr., alt auch deugié zart, fein; von delicatus wie é von plicatus, pr. delguat, sp. delgado.

Demanois altfr., demanes pr., partikel für lat. statim; n de manu mit angefügtem ipsum 'von der hand weg', 'kurzer weg', gr. ἐκ χειρός, mhd. zehant. Für demanois wird auch manois, pr. manes gesagt.

Dépens, dépense fr. aufwand, ausgaben; von dispendere dispensus.

Dépit fr., despieg pr. unwillig; von despectus verachtung, it. dispetto, sp. despecho. Adj. altfr. despit Chén. d. l.

charr. p. 158, Ruteb. I. 104, vom part. despectus, it. dispetto. Vgl. répit.

Desver derver altfr. in aufruhr oder unordnung bringen, toll machen. Oft findet sich le sens cuide derver er glaubt den verstand zu verlieren; tot a le sanc desvé, wofür auch gesagt wird tot a le sanc mué *Parise p. 189. 199*; reflex. se desver außer sich kommen; subst. desverie derverie tollheit. Zags. nfr. mit ausgestoßenem r e n d è v e r toben. Weder de-ex-viare, das sich in der form desvoier ausspricht, passt dazu, noch sp. derribar, wohl aber lat. dissipare, indem pr. disipar und it. scipare die bed. 'übel zurichten' entwickelt haben, und hier ist nicht zu übersehen, daß Dante das wort ganz wie altfr. desver auf das blut anwendet: la memoria il sangue ancor mi scipa *Inf. 24, 84, vgl. 7, 21.*

Détresse fr., detreissa pr. beklemmung; vom part. dstrictus, pr. destreit gepresst, beengt, gleichsam dstrictia: da aber ableitungen mit einfachem suffix ia kaum vorhanden sind (*Rom. gr. II. 245*), so scheint dem substantiv ein vb. destreissar, gleichsam dstrictiare, vorausgegangen zu sein. Der Italiäner hat dafür das regelrechte distrettezza, kein distreccia.

Dette fr. schuld; vom plur. debita, sp. deuda.

Diantre fr. interj., entstellt aus diable um den namen des bösen nicht in den mund zu nehmen; churw. dianser.

Dinde fr. truthenne, dindon truthahn; abgekürzt aus coq d'Inde indischer (americanischer) hahn, cat. gall dindi, indiot.

Disette fr. mangel; von desecta abgeschnittene sache, abgeschnittenheit, nicht von désita, wie die etymologen wollen, das eher destete dette hinterlassen hätte.

Do du fr., altfr. dondé dick, beleibt, nfr. d o n d o n dickes kurzes weib; von dotatus begabt, ausgestattet?

Dolequin altfr. kurzer zweischneidiger degen; vom mndl. dolckin, dimin. von dolk, nhd. dolch.

Domaine fr. (m.) erbgut, krongut, schon pr. domaine neben domeni, altfr. auch demaine demenie, altit. diminio; von dominium eigenthum, vgl. wegen ai aus i daigner von dignari.

Dôme fr. s. duomo II. a.

Dommage fr. schade, altfr. wall. richtiger damage, pr. dampnatge; von damnum.

Dongeon fr., *donjō* pr. höchstes befestigtes gebäude einer burg. Aus dem ir. *dūn* befestigter ort (vgl. *duna* I.) loß *dun-ion*, altfr. *dognon donjon*; lat. *domnus* sagt dem begriffe nicht zu. Zeuß I. 30 hält das spätere von Ordericus gebrauchte *dangie* für die bessere form und erkennt darin das r. *daingean* befestigung. S. auch *Muratori antiq. ital.* II. 500.

Dorca, *dorc* pr. krug; von *orca* mit vorgesetztem *d*, *Rom. gr.* I. 264.

Dorelot altfr. zärtling, liebding, nfr. *doreloter* *dorlo-* er verzärteln, hätscheln; nach *Frisch* von *dorer* vergolden, voraus aber *dorelot* nicht abzuleiten war. Besser vom ags. leörling liebding. Das entsprechende kymr. *subst.* *dorlawd* construiert *Owen* aus *dawr* besorgt sein, und *llawd* knabe. Derselben herkunft sind auch wohl die liebesinterjectionen der altfranz. volkslyrik o *dorlotin!* o *dorendot!* *dorendeu!* *valioriax!*

Dorénavant (mit falsch angewandtem accent, s. *Génin variat. de la l. f.*) franz. adverb für lat. *dehinc*; von *de hora* ab ante.

Dorna pr. topf, npr. *dourno*; von *urna* mit vorgesetztem *d* wie in *dorca*. Daher sp. *dornajo*, *dornilla* trog.

Douer fr. begaben, von *dotare*; *douaire* (m.), pr. *doari* *witthum*, mlat. *dotarium*; *douairière* frau die ein *witthum* bezieht.

Douille *doille* altfr. weich N. *fabl. p. Méon* I. 113; von *ductilis*, pr. *ductil* u. s. f.; dimin. fr. *douillet* (nicht von *dulcis dulciculettus*).

Douille fr. (f.) zapfen, dille, mlat. *ductile rinne*, eig. etwas geleitetes; vgl. *comask. indoja* hülse eines stieles, von *inductile*, s. oben *andouille*. Von *ducere* ist auch das fr. *du sil*.

Dour altfr., pr. dorn handbreit, nach *Veneroni* auch *it. dorone*; celt. wort, gael. *dōrn*, kymr. *dwrn*, bret. dorn hand. Das wort kennt schon *Plinius hist. nat.* 35, 14: *tegulae apud Gallos didoron dictae a longitudine duorum palmorum*, also wgs. gael. mit *da* oder *do*, kymr. *dau*, *dwi*, bret. *daou*, *div wei*, s. *Le Gonidec Dict. fr. bret. p. p. Villemarqué* p. VIII, *Adehungs Mithr.* II. 55.

Doyen fr. dechant, decan; von *decanus*.

Drageon fr. schößling. Deutscher herkunft: vom goth.

druibjan stoßen, ahd. **treibjan** (fr. *ge aus bj Rom. gr. I. 156*), also etwas vorstoßendes wie *bouton* von *bouter*, *pousse en pousser*; ahd. etwa *treibjo* trieb.

Drague fr. ausgebrauchtes mals, trüber; ist das ahd. *dregg*, engl. *dreg* hefe, bodensatz.

Drague fr. hölschaufel um sand und dgl. aus dem wasser zu ziehen; vom ags. *dräge*, engl. *drag* haken, zugsels.

Drasche altfr. *külsen*, schoten; mutmaßlich vom ahd. *drescan* dreschen, also ausgedroschenes, s. *Grundgagnage* v. *drähe*.

Drille fr. (m., mit erweichtem ll) *câmerad*; buchstäblich das ahd. *drigil* bursche, diener, altn. *thræll*, vgl. *Grimm III. 324*, *Graff V. 500*.

Drille fr. (f.) lappen; vom nord. *drill* wegwurf?

Drôle fr. possierlich, lustig. Die wbb. des 16. jh., wenigstens die von *Rob. Etienne* und *Nicot*, enthalten dieses wort noch nicht, und da es auch in der altfr. und prov. sprache nicht vorhanden scheint, so ist über seine ursprünglichere form, d. h. ob dem circumflectierten *ô* eine etymol. bedeutung zukomme, nichts zu sagen. *Menage* erinnert an *trossulus* stäbchen, das aber eher *trois* *trôle* ergeben hätte. Es ist sicher desselben ursprunges wie unser *drollig*, engl. *droll*, vgl. auch noll *drol*, altn. *drioli*, gael. *droll* plumper ungeschickter mensch.

Dromon altfr. größeres kriegsschiff, altn. *drömandr*, mhd. *tragmunt* *dragmunt*; von *dromo* (*δρομων*) 'genus navicellae velocissimae' nach *Fulgentius Planc.* Prov. *drom* plattform ist dasselbe wort. Wal. *drom* straße, bahn, von *δρομος* laufbahn.

Duire altfr. pr. anleiten zu etwas, unterrichten, abrichten, im *Leodegar* str. 4 perf. *doist*, im *Boeth.* v. 155 part. präs. *dozen* (s. die anm. dazu), als adj. altfr. pr. *duit* geschickt, gewöhnt, geübt, subst. altfr. *duison* artigkeit *Nouv. rec. p. p. Jubin. I. 105*; nicht etwa von *docere*, sondern von *ducere*, mit dem seine flexion zusammentrifft (*doist* = *duxit*, nicht = *docuit*), ebenso sp. *ducir* in der bed. von *duire*, *ducho* in der bed. von *duit*, vgl. auch unser ziehen.

Dupe fr. (f.) schwachkopf, der sich leicht hintergehen läßt, *duper* hintergehen, *bethören*. *Frisch I. 212* stellt *dupe* zum schwäb. *düppel* dummkopf, vgl. schweiz. *täuppen* irre reden, *täubelen* zu *bethören* suchen. Ein genaueres etymon fehlt.

Du vet fr. *flaumfeder*. Das altfr. *dum* (nom. *duns*, s. *nechel*) so wie das von *Menage* angeführte norm. *dumet* (bei *meril deumet*), mlat. *duma*, gehen auf das altn. *dûn* (*daune*) zurück; aber *duvet*?

E.

Eau fr. (f.) *wasser*; von *aqua* mittelst einer starken bildung: zuerst *eve* (vgl. *yve* aus *equa*), daher *évier* guß-*is* (*aquarium*), diphthongiert *ieve iave eaue eau* (ebenso *biel bial beau*). Ihm nähert sich das chw. *aua*.

Ébaubi fr. *erstaunt, erschreckt, von dem unüblichen* *ébaubir*, alt auch *abaubir*; eig. *stammeln machen, von bus*, altfr. *baube*.

Éb e fr. (f.) *das fallen des meerwassers nach der fluth*; n. ndl. *ebbe*.

Éblouir fr. *blenden*, pr. *esbalauzir* für *esblauzir* *be-
ben*, *emblauzir* *blenden*. Was sich zuerst darbietet, ist un-
blau, das rom. *verbum* könnte heißen 'einem blau machen
den augen', *blauzir* wäre nämlich für *blau-ir*. Indessen
d das prov. z kaum zur hiatustilgung verwandt, wozu auch
dem regelrechten *blavir* (vgl. *blavenc, blaveza, blaveiar, nicht
ezenc u. s. f.*) kein anlaß war. Man muß darum *Grand-
nage* beitreten, der auf ahd. *blôdi* *zaghaft, schwäch, stumpf*
st. blôdi hebetudo) verweist, auch unser *blödsichtig* ist
wachsichtig, stumpfsichtig. Das ahd. *verbum* lautet *blôdan*,
auer aber verlangt das pr. *blauzir* ein goth. *blauthjan*.

Échalas fr. *weinpfehl*, altfr. mit *r* *escaras*, und so
écarats, berr. *charisson*, piem. *scaras*. Nach einigen von
la leiter; besser vom gleichbed. mlat. *carratium* L. Long.
vorgesetztem *es*, dies vom gr. *χάραξ* (wal. *hërác*), s. *Case-
we* und *Ducange*.

Échallier fr. *saun von pfählen oder ästen*. Trotz sei-
begriffsverwandtschaft nicht aus *échalas*. Man läßt es
socala entstehen, weil es eigentlich eine art doppelter als
in dienender leiter bedeute, s. *Roquef. v. eschallier*.

Échandole fr. *schindel*; von *scândula* dass., lothr. mit
pr. accent *chondre*, wal. *scëndurë*.

Échantillon fr. *probe, muster*, henneg. *écantillon* *k-
t* (*muster, richtschnur*?), entlehnt sp. *escantillon* *descau-*

tillon. Es wird aus altfr. cant chant (ecke, winkel, stück) geleitet, und in der that zeigt das mit chant gleichbed. eschatelet dieselbe zusammensetzung mit es.

Échasse fr. stelle, alt eschace, henneg. écache; mit Frisch vom ndl. schaals schlittschuh.

Échaugnette fr. warte, alt auch eschargaite eschirgaite später, daher eschargaitier spähen; vom dtischen schaarwacht, worauf die altfr. formen weisen. Zwar dachte man sich unter eschargaite eine einzelne person, nicht eine schaar, welche wache thut, allein auch schaarwacht hieß nur eine wache, welche die bürger der reihe nach zu thun hatten, s. Scheller III. 382. Das neufr. wort ist aus escharguete eschalguete entstellt.

Écheveau strang zwirn oder garn; wird gewöhnlich, dem begriffe ganz ungenügend, von capillus hergeleitet. Sollte es nicht aus scapus entstanden sein, sofern dies für den cylinder der papierrollen gebraucht wird, und etwa röllechen bedeutet haben? Daß man etwas rundgewickelter darunter verstand, scheint aus Nicot hervorzugehn, der es spira filacea, orbis filaceus übersetzt, auch heißt das veraltete eschevele nach Roquefort knäuel. Derselbe hat auch eschavoir mit der bed. haspel, also etwas aufwickelndes.

Échoppe fr. kleine bude; vom ahd. schupfa, nhd. schuppen, woher auch wal. şopru.

Échouer fr. stranden, scheitern, déchouer wieder flott machen; etwa von cautes die den schiffen gefährliche klippe? (naves nihil cautes timebant Caesar).

Éclair fr. blitz; von éclairer, lat. exclarare erleuchten, also wie fulmen und fulgor von fulgere glänzen, oder champ. lumer blitzen, von lumen. Es begegnen noch andre ausdrücke für blitz: altfr. espart Ruteb. II. 481, esclistre s. unten, lothr. alaude auloide Mém. de Vignolles.

Écope fr. schöpfkanne; vom schwed. skopa dass.

Écore fr. jähre stelle am meeresufer; vom ahd. scorro klippe, ags. score, engl. shore, ndl. schorre schore Käl, vgl. gael. sgôr.

Écornifler fr. schmarotzen, norm. entwenden, pic. s. v. a. écorner hörner oder ecken abstoßen, etwas abzwacken; von cornu abgeleitet.

Écoufle fr. hühnergeier. Nannte man wurfgeschütze

ch raubvögeln (s. terzuolo), warum sollte man nicht einen **abvogel** nach einem wurfgeschütz genannt haben? Schupfer (m. schupfen fortstoßen) hieß ein wurfzeug Frisch II. 234^a, was entspricht buchstäblich das altfr. *escofre escoufre*, nfr. *oufle*. In der norm. mundart ist es der name des fliegen-drachen.

Écouvillon wischer zum abputzen, sp. *escovillon*; nrm. von *scopa* besen.

Écran fr. *feuerschirm*; vom dtischen schragen gestell, nrm. flän von fladen. Nach andern floß es aus dem ahd. *scranna* u. oder gar aus dem gael. *srian* zügel = kymr. *ffrwyn* = *frenum*.

Écraser zerquetschen; speciell franz. den Normannen leiborgtes wort, altn. *krassa* zerreiben, schwed. *krasa* zerlegen.

Écrevisse fr. *krebs*, altfr. *escrevisse* auch *harnisch*; n. ahd. *krebiz* mit vorgesetztem s, henneg. einfach *graviche*, fl. *gre vess*. Der Provenzale hat dafür *cranc* von *cancer*, neue sprache aber auch *es crabissa* *es crevici*.

Écrou fr. (m.) *schraubenmutter*; von *scrobis* (m. f.) *be*, vgl. it. *cavo* mit beiden bedd. Unser *schraube* hätte nrm. kaum anders als *écru* oder *écru* lauten können; im röm. *scrov* *scruv*, im wal. *sirof*, im ungr. *srof* aber fand es *ab*bildung.

Écrouelles fr. (f. pl.) *kropf*; von *scrofella* für *scro-* *halsgeschwulst*.

Écu fr. *schild*, *schildthaler*; von *scutum*, it. *scudo* u. s. f., oder auch *écuyer*, pr. *escudier* u. s. f. *schildknappe*, fr. *écus-wappenschild* (gleichsam *scut-io* wie von *arcus* *arc-io* *on*).

Écuelle fr., pr. *escudela* *schüssel*; von *scutella*, it. *della* u. s. w.

Écurie fr., *escuria* *escura* pr. *stall*; vom ahd. *scûra* *ira*, mlat. *scuria*, nhd. *scheuer*, woher denn auch wal. *surë*, fr. *tsür*.

Effarer fr. *bestürzt machen*, *s'effarer* *bestürzt werden*; einst, wenn man pr. *es-ferar* *scheuchen* vergleicht, nicht *offerare* *wild machen*, sondern *neue bildung* aus *ferus*, welsch, wie *ferox* in *farouche* (auch hier *a* aus *e*), die bed. *zu annähm*.

Égout fr. dachrinne; nicht mit Jault vom fläm. goot gosse, es ist vom franz. vb. égoutter abtröpfeln.

Eissernir pr. s. scernere II. a.

Élaguer fr. einen baum ausschneiden oder lichten. Nach Frisch von ablaqueare (auch oblaqueare) die erde um die weinstöcke auflockern um das unkraut zu vertilgen, eine herleitung, für welche, da ablaqueare nur élacer erzeugen konnte, vorerst eine form ablaquare angenommen werden müste. Es wird sich fragen, ob das wort nicht deutscher herkunft sei, ob das ahd. lah incisio arborum Graff II. 100, oder das mndl. laecken vermindern, verdünnen nicht darin enthalten sein könne. Über lah s. Grimms rechtsalt. p. 544, wo auf nhd. leck verwiesen wird. — [Auch Grandgagnage ist auf diese etymologie gekommen v. liguer.]

Élan fr., das nhd. elen-thier, ahd. elaho, mhd. elch.

Embler altfr., emblar pr. stehlen; von involare = volatu rapere bei Petronius u. a., mlat. imbulare in hss. der L. Sal, it. involare, florent. aber imbolare, chw. ingular angular. Abgekürzt aus involare ist fr. voler.

Embronc altfr. pr. geneigt, gebeugt, z. b. pr. ara vu embroncs et enclins Lex. rom. II. 262; fr. païen i bassent lur chefs e lur mentun, lor helmes clers i suzclinient enbrunc Ch. de Rol. p. 127, daher auch gedankenvoll, traurig; ebenso val. enbrunch gekrümmt A. March, pic. embron linkisch (verdreht?), vb. embroncher (Nicot), burg. rembroncher, altsp. broncar beugen, krümmen. Die herkunft des wortes ist noch näher zu untersuchen. Möglich wäre, da embronc eig. vorwärts gebeugt heißt, ableitung aus pronus: impronicare, woraus embronc als verkürztes particip, wäre ein gegenstück zu clinicare. Wie aber verhält sich dazu pr. embroncar, altfr. embroncher in der bed. einhüllen, bedecken? pr. sotz son elme s'embronca e son espeut brandig G. de Tudela; en son chaperon enbrunchié Ren. II. 129; li amiralz en ad le helme enclin e en apres si'n enbrunket son vis Ch. de Rol. p. 135. S. Menage v. embruncher, und vgl. pic. embrugner bedecken (Corblet), henneg. embrunqué, berr. embrunché in schlimme händel verwickelt. Auch das adjectiv entspricht dieser bedeutung, z. b. e cil s'en sunt parti joiant, embrons e enchapero nez eingewickelt und eingemummt? Chr. de Ben. II. 186.

Empeltar pr. cat. pfropfen, sbst. cat. empelt, pr. em-

it, altfr. empeau pfropfreis; von pellis (haut des baumes, de) oder besser von dem prov. dimin. peleta, woher auch L. pelt, fr. pelletier, also eigentlich em-peletar in die rinde senken, dtsh pelzen.

Emlette fr. einkauf; für altfr. emploite, norm. em-ite, von implicitus implic'tus, dies von implicare (in roman- ne) verwenden, anlegen. Altfr. war auch employer, pr. pleitar vorhanden, unmittelbar das lat. implicare. Unrich- ist sowohl Menage's deutung aus impleta wie die von Frisch r employ-ette. Vgl. unten exploit.

Endillar pr. s. relinchar II. b.

Enfrum enfrun altfr., enfrun pr. gierig, unersättlich, enfrunar gierig essen, sich vollstopfen Choix IV. 453; ohne rüffel von frumen gurgel, schlund, wodurch sich auch das wanken zwischen auslautendem m und n erklärt. En ist r präpos., en frum heißt 'in die gurgel hinein'.

Enger fr. belästigen: qui m'a engé de cet animal? Dict. Acad., anfüllen, überfüllen: Nicot a engé la France deerbe nicotiane. Es fügt sich buchstäblich zu enécare pla- b, sggz. en'care, vgl. vindicare vin'care venger. Dasselbe rt ist augenscheinlich das pg. engar heftig dringen, feind- zusetzen, das Moraes unstatthaft vom dtshen eng her- st.. Altfr. heißt engier auch sich vermehren, überhand neh- n (besonders von schädlichen dingen), z. b. cette dartre se grandement; la peste enge fort; daher engeance brut; Menage von ingignere, aber die zusammenziehung wäre stark. Hieraus limous. s'endzá sich erzeugen (vom un- iefer) und wohl auch sard. anglai hecken, junge werfen.

Engrant altfr. pr. (masc. und fem., s. Ruteb. II. 54, no. fabl. p. Méon I. 294), auch engrande (masc. und fem. bl. IV. 53. Roquef. I. 460-) gierig, noch jetzt lothr. s'agransi rig verlangen. Woher?

Engrès altfr., auch engrais engrois (fem. engresse), engres hitzig, heftig, leidenschaftlich, subst. engresté Thom. Cant. p. 72, Brut II. 198, ob. s'engresser Brut II. 106. Etwas agrestis rauh, wild? vgl. engrot von aegrotus. Nach lemarqué chans. bret. I. 132 (2. éd.) vom bret. subst. enkreiz rez kummer, unruhe.

Enio pr. unwillig, aufgebracht; von iniquus.

Enne altfr. partikel für frage und ausruf: enne por-

roît bien avenir? *Guttl d'Anglet. p. 128, vgl. Michel's glou. zum Tristan und zur Chron. de Ben., Orelli p. 319; offenbar zsgs. mit dem fragewort et (Rom. gr. III. 369) und der negationspartikel, noch lothr. enne (Oberlin). Mit dem mndl. fragewort ene eno Hoffm. kor. belg. VII. p. 8 trifft das franz. also nur zufällig zusammen.*

Enrouer fr. heiser werden; von raucus.

Ens altfr., ins pr., partikel, von intus; zsgs. altfr. dent, nfr. dans, dedans, pr. dins, dedins, von de intus, de de intus; dsgl. altfr. saïens, laiens, pr. saïns, laïns, deren erste hälfte die rom. partikeln sai und lai sind, neufr. c é a n s und l é a n s.

Entamer fr., entamenar pr., auch piem. antamná einschneiden, einschneiden, verletzen. Nicht aus gr. ἐντρέπειν, sondern aus lat. at-taminare verletzen, mit vertauschter compositionspartikel. Man deutet entamer wohl auch aus celtischen wörtern wie tam bissen, taman rumpf; was läßt sich aber für den latein. ursprung eines wortes mehr verlangen, als daß es nach form und inhalt mit einem worte dieser sprache genau zusammentreffe? Vertauschung der compositionspartikeln ist nämlich auch sonst nicht unerhört: so in convivare für invitare, so im it. atturare für otturare u. a.

Ente fr. pfropfreis, gepfropfter baum, piem. parm. enta, moden. entlin (Muratori), ob. fr. enter pfropfen. Buchstäblich passt ente zu gr. ἔμφυτον eingepflanzt, enter zu ἔμφυτεύειν, woher auch ahd. ímpitôn, mhd. Impfeten, nhd. impfen, ndl. enten geleitet wird. Schon in der L. Sal. findet sich ímpotus, das sich zu ἔμφυτον verhält wie colapus zu colaphus und auch mit seinem o zum gr. υ stimmt. Andre erkennen in dem worte ein compositum aus in und dem ndl. poot pfote, auch satzstamm, daher im-pôtus, bret. em-bouden, s. besonders Dief. goth. wb. I. 415, vgl. II. 762; zu diesem etymon aber passt die franz. form nur mit knapper noth, indem sich der accent auf die partikel zurückgezogen haben müste, die ahd. gar nicht, und könnte das bret. wort nicht vom altfr. emboter (einfügen) herrühren? Dem von Pott (s. Dief. I. 442) vorgebrachten im-putare steht grammatisch nichts im wege, seine bed. einschneiden aber scheint wenig gesichert.

Entercier altfr. wiedererkennen, anerkennen s. b. pur ivre l'enterçad, lat. aestimavit eam temulentam Liv. d. reis p. 3;

vom *mlat.* in-tertiare in die dritte hand legen, in einer *hs.* der *L. Sal. cap. 47* und an andern stellen *s.* Waitz recht der *sal. Franken p. 156*. Wer eine ihm gestohlene sache in fremdem hause entdeckte, hatte das recht sie mit beschlag zu belegen und einem dritten zu überantworten, worauf der besitzer seinen auctor stellen musste. So ward 'mit beschlag belegen' gleichbedeutend mit 'wiedererkennen', aber auch die juristische bedeutung ist dem *altfr.* worte nicht fremd, *s.* beispiele bei *Ducange*.

Enticher *fr.* anstecken mit einer krankheit und dgl.; vom *dt.* worte, wie schon *Frisch* annahm.

Entrailles *fr.*, intralias *pr.* eingeweide. *Lat.* interaneum, *pl.* interanea, ergab *it.* entragno, *sp.* entrañas, *altfr.* entraigne (bei *Roques.* entreingne), in der *L. Sal.* intrania, in den *casseler glossen* intrange. Auf die *franz.* form ward offenbar das suffix aille, womit man collectiva bildete, angewandt, vielleicht gab das begriffsverwandte tripaille den nächsten anlaß. Das *churw.* wort ist endadens = *fr.* en dedans.

Entrechat *fr.* kreuzsprung; vom *it.* capriola entreciata (*Menage*).

Entresait *altfr.*, noch jetzt *norm.* antresiais, adverb mit der bed. 'ohne umstände, jedesfalls', *z. b.* Hues, fait il, tout entresait cheste reube que senefie? *Fabl. I. p. 65*; c'est gaing entreset das ist jedesfalls gewinn *Jubin. jongl. et trouv. p. 161*. Die *prov.* form ist atrasait atrasag, *z. b.* bestia es intrada per atrasaig en son vergier *Jaufr. p. 81^b*; car atraitz an que manjar *p. 108^a*. Trennt man die präpositionen en und a, so gewinnt man tresait trasait, das auf transactus deutet. Im *altital.* trifft man trasatto: dunque ben è ragione che'l nostro amore si parta in trasatto ohne umstände sich scheide *Poet. d. pr. sec. I. 322*; *Salvini* übersetzt rinunzia di possesso. Dasselbe adverb findet sich bereits im frühern *mlat.*: habeat eos in transactum *Liutpr. leg. 6, 94*. Transactum kann hier nicht vergleich bedeuten, es geht vielmehr auf transigere durchstoßen, durchführen, abthun zurück und drückt das gegentheil von rücksichten oder umständen aus, unbedingtheit, daher auch *it.* trasattarsi sich etwas anmaßen, sich ohne umstände etwas zueignen.

Envahir *fr.* mit gewalt an sich reißen; von invadere anfallen, mit ausgestoßenem d und eingefügtem h zur wahrung

des hiatus, pr. envazir mit schärfung des d zu z nach der sitte dieser mundart. Es ist also nicht an invehere zu denken.

Envie fr. neid, auch begierde, von invidia; adverbial à l'envi um die wette (zum neide eines andern) mit abgetheiltem endecol wie in den partikeln chez für chese, or für ore, s. Rom. gr. II. 378, in den wbb. des 16. jh. aber noch à l'envie l'un de l'autre.

Envis und à envis, altfr. adverb mit der bed. 'wider willen', wall. eviss, burg. anvi; von invitus invite, s. sp. ambidos II. b. Noch bei Nicot ouir envi quelque chose etwas ungerne hören.

Envoûter fr. vermittelt eines wachsbildes verwünschen: devovet absentes simulachraque cerea fingit et miserram tennes in jecur urget acus Ovid. Für devovere braucht Apulejus devotare, welchem angelehnt das fr. envoûter eig. einwünschen, in einen gewissen zustand wünschen bedeutet, denn was dem bildnis angethan ward, sollte auch dem originale geschehen. Wenn man im spätern mlatein invultare schrieb, so dachte man an vultus, so daß es abbilden, in ein bild bringen hieß, was gleichfalls bezeichnend wäre; aber der in Frankreich fortlebende römische gebrauch sollte er nicht auch für abstammung des frans. aus dem dafür üblichen lat. worte reden?

Épancher fr. ausschütten; gleichbed. it. spandere von expandere, woraus der Franzose expandicare ableitete wie aus pendere pendicare pencher.

Épanouir fr. entfalten; erweitert aus dem alten epanir (venes. spanire) für expandir, nebenform von expandre, lat. expandere, wie s. b. tolir neben tolre besteht; doch scheiden sich jene beiden formen auch einigermaßen in der bedeutung. Vgl. unten évanouir.

Épave fr. verlaufen, herrenlos. Man findet seinen ursprung in expavidus, so daß es eig. 'scheu geworden' bedeutete, erst von thieren, nachher von aller fahrenden habe gebraucht.

Épiche fr. s. v. a. pic (Dict. d. Trév.), altfr. espeche Ruteb. I. 65, pic. épèque ein vogel; vom ahd. speh specht.

Épeler fr. buchstabieren, altfr. espeler sagen, bedeuten: volt savoir quet espelt will wissen was (der brief) aussagt Alexis str. 70; que spelt? was bedeutet das? Lio. d. rei

p. 162, pr. espelar erklären, minder gut espelhar; vom goth. spillôn, ahd. spellôn erzählen.

Éperlan fr., daher sp. eperlano esperlan? ein fisch, tint; ahd. spierling, ndl. spiering.

Épieu fr. spieß, fangeisen; von spiculum wie essieu von axiculus, darum altfr. auch espieil. Man scheide es von spiet.

Érable fr. ahorn. Aus acer wäre are oder ere geworden: um dem worte mehr umfang zu geben, sagte man cer arbor, sogz. esrarbre erarbre, dissimiliert erarble erable.

Ergoter fr. über kleinigkeiten disputieren; mit Menage us lat. ergo zu erklären, welches wort in den disputationen vielfach gebraucht ward.

Erre altfr. (f.) reise, weg, errer reisen, auch handeln, ich benehmen, (mes-errer übel handeln), daher chevalier errant fahrender (nicht 'irrender') ritter, juif errant wanderer jude, adv. errant erranment sogleich, auf der stelle. Die älteste form ist edrar S. Léger str. 12. 19 und diese weist auf iter, iterare, letzteres in der roman. bedeutung bei Venant. fort. Auch im altvenez. läßt sich das wort wahrnehmen: lonoesin de pass. S. Job v. 208 (vgl. vita Alex. v. 63) sagt: o edro illi han apiliao sie haben ihre reise angetreten. Prov. errar aber ist lat. errare.

Escal link, veraltetes prov. wort bei Honnorat, der das gr. σκαλιός darin erkennt.

Escamoter fr. verstohlen auf die seite bringen, daher wohl erst sp. escamotar, das im port. und catal. fehlt. Zweifelhafte ursprungs, aber gewiss nicht von commutare, wie Menage glaubt, oder vom ahd. scamara räuber, dieb Graff VI. 497, woran Ihre denkt. Gieng es etwa aus derselben anschauung hervor wie unser wegputzen, indem es von squama stammte und eig. abschuppen, abputzen bedeutete? vgl. pg. scamar abschuppen, säubern, velhaco escamado durchtriebener schelm (bei Moraes). Oder darf man das kymr. und ael. cam täuschung, kunstgriff darin erblicken? dies würde aber eher ein franz. échamoter voraussetzen lassen, vgl. chemin von caman.

Escantir pr. auslöschen; von candere glühen, also für escandir, welches die Leys d'amors kennen; das einfache can stehend, von candidus. Oder ist eine deutsche wurzel darin

enthalten? oberd. kenten, altn. kinda heizen, kindir feu, s. Höfer v. kenten, Schmeller v. kenden.

Escargot fr. schnecke mit gehäus; wahrscheinlich gleiches Stammes mit caracol, dem ein verstärkendes s vorgesetzt ward.

Eschévi escavi altfr., escavit pr. fein oder schlank gewachsen: heingre out le cors et graisle e eschewid Ch. de Rol. p. 148; biaux, eschevis et molés Gar. I. 85; la bele, blonde, l'escavie G. de Nev. p. 31; noch jetzt bedeutet cat. escalda die ein enggefaltetes leibchen trägt. Ein wort von deutschem klang, ahd. scaffan bilden, ordnen, partic. gascafit für wola gascafit, wie altfr. molé für bien molé, formé für bien formé, seant für bien seant, lat. compositus für bene compositus gelten kann. Auch die churw. sprache besitzt scaffir erschaffen.

Eschirer altfr., wallon. hiré, pr. esquirar zerkratzen; stimmt zum ahd. skërran kratzen. Zugs. ist fr. déchirer, pic. dekirer zerreißen.

Eschiter altfr. besudeln Ren. IV.; vom ahd. skizan, ags. sciltan, woher auch die wallon. form hiter. Auch auf die form des fr. chier muß das deutsche wort eingewirkt haben, da es rein aus dem latein. entstanden unzweifelhaft chayer (wie payer von pacare) gelautet hätte. Erwähnen läßt sich hier auch venez. schito, com. schit mist.

Esclandre fr. (m.) lärm; von scandalum, altfr. richtiger eschandre, s. Rom. gr. I. 269.

Esclenque altfr. linke hand Ruteb. I. 341, esclenge Ren. II. p. 171 (lies esclenche reimend auf guenche), walbleing; vom ahd. slinc, ndl. slink d. i. link mit vorgesetztem s, ob. slinken dünn oder schwach werden. Vgl. Grandgagnage s. v. clinche.

Esclet pr. s. schietto II. a.

Esclier altfr. zersplittern Chr. de Ben.; vom ahd. slizan für slizan, nhd. schleissen, ags. slitan zerbrechen, zerreißen. Mail. slisà (verschleipen) gibt die hochd. form getreu wieder (s = z).

Esclistre altfr. (f.) blitz R. du chât. de C. v. 2429, ecliste Bert. p. 125, noch kenneg. éclitre; vom altn. glitra zurückstrahlen, oder vom engl. glisten glister glänzen.

Esclo altfr., besser pr. esclau hufschlag: a pena su hom son esclau kaum hört man seinen hufschlag Jaufr. p. 133,

verhaupt spur; vom ahd. slag slac, verderbt in slag, auch hd. slac, eingeschlagene spur, vgl. wegen der form pr. fau m fag-us, wegen des begriffes altsp. batuda spur des wildes, g. schlag.

Escondire altfr. pr. entschuldigen; mlat. ex-con-di-ere, wie ἐκλυσῖσθαι.

Escraper altfr. abkratzen Roques. suppl.; vom ndl. chrapen, engl. shrape gleichbed. Auch altfr. escrafe fischrâte Liv. de Job p. 473^m, escreffe N. fabl. p. Méon II. 104 scheint dieses stammes, mhd. schrapfen kratzen, fläm. schraefen Kil., vgl. oco. escrafá auskratzen, tilgen.

Escregne escriegne escrienne altfr. kleines haus, sammelplatz der weiber und kinder für die abendzeit, nach serpentier, pic. écraigne s. Corblet. Man verbindet damit treuna erdgemach L. Sal., nach Grimm vom lat. serinium, was Müllenhoff glossar zur L. Sal. p. 292 bezweifelt. S. auch oft in Aufrechts u. K. ztschr. I. 340.

Esgrumer altfr. Ruteb. I. 78, cat. esgrumar, dsgl. altfr. esgrunier esgruner, pr. cat. esgrumar zerbröckeln, zerreiben; vom ndl. kruim, nhd. krume.

Eslider altfr., norm. élider gleiten, hingleiten; vom ps. slidan, engl. slide, mndl. slidden dass. Norm. lider = ps. glidan, engl. glide u. s. w.

Esneque esneche altfr. geschnäbeltes schiff; vom altn. sneckia, dän. snekke, ndd. snik, ahd. snaga, mhd. sneckè, wahrscheinlich mit schnecke verwandt, s. Grimm III. 437, wange v. naca.

Espautar pr. ängstigen, wallon. espawter, pic. épauer, subst. pr. espaut angst; vom gleichbed. pavitare mit vorsetzem ex wie in expavere.

Esperir altfr. pr. erwecken, s'esperir erwachen, pr. esperir; von expergere, re-expergere, mit ungewöhnlichem ausfall des g, als ob man zuvor experrigere gesprochen habe, d. lire von legere.

Espiet espié altfr., espient espiaut pr. speer, jagdspeer, wie man schleuderte (lancer espiez Chr. de Ben. I. 279, Aubry p. 54); vom ahd. spioz speoz. Die ursprünglichste form heint espient, worin deutsches e oder i diphthongiert ward.

Esprelle und prêle fr. ein kraut mit rauhem stiel, heuerkraut, it. asperella; von asper.

Esprequer (espreker) altfr. stechen, stacheln *Ren. IV. p. 199*; vom ndl. prikken dass. So *Henschel s. v.*

Esproher altfr. besprengen *Fabl. III. 408*; vom ahd. spruejen *Grimm II. 240*, mhd. sprewen netzen s. *Ziemann*. Gleichbed. ist sp. *espurriar*, das aus *espruyar* umgestellt sein und gleichfalls aus spruejen herrühren kann.

Esprohon altfr., henneg. *éproon*, wallon. *sprew* ein vogel, staar; vom ahd. *spra*, nhd. *sprehe*, ndl. *spreuwe*.

Esquille fr. knochensplitter; dimin. von *σχίδη* schell, span, oder *σχίδιον*, daher plur. *schidia* bei *Vitruv.* Vgl. *scheggia II. a.*

Essart altfr., eissart pr. gereute, essarter, eissartur ausreuten; von *ex-saritum* das ausgehackte, ob. *ex-saritare*. Das wort findet sich schon häufig in den deutschen volkrechten: *si quis ... in sylva communi exartum fecerit L. Burg.*; *nemine contradicente exartavi L. Baiw.*

Essieu fr. achse; für *aissieu* von *axiculus*, vgl. *épice* von *spiculum*; auch it. *assioulo*.

Est fr. (le hest *Liv. d. rois 248*), daher sp. *este*, altp. *leste*, osten; vom ags. *eást*, engl. *east oriens*.

Estalbi pr., *estalvi cat.* schonung, sparsamkeit, *estalbiar*, *estalviar*, wald. *stalbiar Hahn p. 572. 575*, noch jetzt occ. *estaouviá* schonen. Woher dieses räthselhafte wort? Auch baskisch bedeutet *estalpea* schutz, *estaltetcea* schützen (*p = pr. b* auch in *zuperná = pr. suberna*).

Estalvar pr. geschehen, sich ereignen (von den lyrischen dichtern nicht gebraucht); unbekannter herkunft.

Esteil altfr. pfahl *Roquef.*; wohl vom ahd. *stihhil* dau.

Estern pr. spur, weg, *esternar* verfolgen; vom ags. *stearne*, engl. *stern schweif, schleppe*?

Estérs estiers altfr. pr. partikel mit der grundbed. 'außerhalb', daher 'ausgenommen, bei seite gesetzt', z. b. pr. *de trotz bôs aips esters außerhalb aller guten gaben d. h. nicht im besitze derselben*; *estiers mon grat außerhalb meines wilens, ohne m. w.*; *estiers nous aus pregar außerhalb dessen d. h. ohne das wage ich euch nicht zu bitten*. Aus dem gleichbed. *extra* läßt es sich nicht ableiten, aber ein genügendes etymon ist *exterius* 'von außen', mit versetztem *i extieris estiers*. Die waldens. form ist *stier Hahn 605^o, 611^o*.

Estorer altfr. errichten, bauen, einrichten, mit etw.

ersehen; von instaurare in stand setzen. Das altfr. subst. *estoire* vorrath; wiewohl es im spätern mlatein *instaurum* bersetzt wird, scheint aber zu *stuolo* (thl I.) zu gehören.

Estout pr. altfr. übermüthig, kühn; schließt sich an das dtsche stolz, it. stolto aber an lat. *stultus*. Von *estout* ist wohl altfr. *estoloier* mishandeln Brut I. 147, vgl. die prov. *estot*.

Estovoir altfr. verb. impers. geziemen, nothwendig sein. Es flectiert stark (präs. *m'estuet*, pf. *m'estut*), weist also auf ein lat. verbum zweiter oder dritter conj. Allein die lat. sprache scheint kein passendes darzubieten. Dagegen hatte das ob. ester = stare im perf. 3. ps. *estut* von stellt, wie auch *arestut* von *arester* vorhanden ist: aus diesem perfect folgerte das sprachgefühl ein präs. *estuet*, inf. *estovoir*, auch *muet*, *mut*, *mouvoir*; ein neues verbum, dem man eine nebenbedeutung von *stare* oder *ester* beilegte, anstehen, geziemen. Diese deutung wird dadurch unterstützt, daß dem Provenzalen, dem die form *estut* von *estar* unbekannt ist, auch das verbum abgeht; nur der nicht rein prov. Ger. de Roussillon hat *estut* in der bemerkten bedeutung, s. Lex. rom. v. *ester*. Der inf. *estovoir* ward auch als subst. benutzt mit der ed. nothwendigkeit, lebensbedarf, wovon engl. *stover* futter, lat. *estoverium* (ebenso von *manoir* *manerium*). Außer der altfr. besitzt dieses verbum auch die churw. sprache in der form *stover* *stuvér* 'müssen', aber mit persönlicher kraft (el lo er muß, perf. *stuvét*, conj. *stuvess*) und man darf sich nicht verhehlen, daß hier die angedeutete entwicklung aus heinischem element (perf. von *star* lautet *stet*) nicht statt finden konnte, einföhrung aus Frankreich aber bei einem worte dieser art nicht glaubhaft ist. Das einzige lat. verbum, welches auf anschlag kommt, ist *studere*, von seiner formellen seite ganz idellos (vgl. *stuvet*, altfr. *estut* = *studuit*; *stuvess*, altfr. *esteust* = *studuisset*): man konnte das wollen oder streben als innere nothwendigkeit, als bedürfnis auffassen, so daß *studeo* cire den sinn 'ich muß wissen' ausdrückte; verba des modus sind ja in ihren bedeutungen sehr veränderlich, s. Rom. gr. II. 204. Keine schwierigkeit macht der unpersönliche gebrauch des franz. wortes, theils weil persönliche verba nicht selten unpersönliche übergehen, theils weil, wie bemerkt, die churw. sprache den persönlichen gebrauch fortwährend zeigt.

Estrac fr. *hager, schmal (von pferden)*; vom dtschen *strack* d. i. *gestreckt*, ahd. *strac strictus*, wozu das synonyme fr. *étroit* stimmt.

Estraper altfr. *stoppeln abhauen*, daher nfr. *étrape* die dazu dienende *sichel*; nebenform von *estreper*, pr. *estrapar* *vertilgen* = lat. *exstirpare*? Allein nach form und begriff liegt näher schweiz. *strapen abstreifen*, bair. *straffen behauen, beschneiden*. Vgl. it. *strappare* II. a.

Estrayer altfr., *estragnar* pr. *abschweifen, ausschweifen (in fig. sinne)*; von *extra-vagare*, it. *stravagare*.

Estréer altfr. *herausgeben, überliefern* s. *Roques.*; von pr. *tradar*, gebildet aus *tra-dare*, *ex-tra-dare*. Vgl. *Altrom sprachdenkm.* p. 48.

Estros altfr. pr. *stets mit vorgesetztem ad*, *ad estros*, *a estros* *adverb* mit der bed. 'ohne umstände', 'auf der stelle'. Von *extrusus* kann keine rede sein. Die sprache hat mit dem neuen worte *extrorsum* einen gegensatz zu *introrsum* ausdrücken wollen, 'nach außen heraus' d. h. 'ohne rückhalt'. Man muß auch *par estros* gesagt haben, da sich das subst. *la par-estrusse* das äußerste, das ende, s. *Liv. d. rois* p. 57, vgl. *Michel's glossar zur Chr. de Ben.*, vorfindet.

Estrun pr. *trotzig, ungestüm, auch subst.*; dsgl. partic. *estrumat hitzig*.

Esturlenc pr. im *Ger. de Rouss.* *kämpfer*; vom ahd. *sturilinc junger kriegler*: *aqui moro a glai tant esturlenc e tan noble vassal i adelenc*, eine stelle, die zwei merkwürdige deutsche wörter durch den reim verbindet.

Esturman altfr. *steuermann* *Ignaur.* p. 56 (*estrumant Fl. et Bl. v. 1365*, *stieresman G. Gaimar p. p. Michel p. 33*); vom ndl. *stuurman*, ags. *steórman*, engl. *steersman*. Vgl. *Fr. Michel zum Ger. de Nev.* p. 14.

Établir fr. *festsetzen, errichten*; von *stabilire*, ital. wie lat.

Étai fr. *starkes tau den mast zu halten, auch sp. estay*, dsgl. fr. *étaie stütze (woher pg. esteio)*, ob. *étayer stützen*; vom mndl. *staede staye stütze, hülfe*, engl. *slag stütze, tau*, buchstäblich = ags. *stede*, ahd. *stata*, mhd. *state gelegenheit*, ob. mndl. *staeden*, engl. *stay befestigen, stützen*.

Étape fr. *waarenniederlage*, alt *estaple* s. *Carpentier*; vom ndl. *stapel dass*.

Éteindre fr. löschen; von *exstinguere*, it. *stinguere*.

Étincelle fr. funke; durch umstellung von *scintilla*, altfr. noch *escintele*, doch *Liv. d. rois* p. 168 *stencele*.

Étiquette fr. aufgeheftetes zettelchen, *henneg.* *estiquete* zugespitztes hölzchen, *neap.* *sticchello* zeichen eines verbotenen weges; ohne zweifel gleiches ursprunges mit it. *stecco* stachel, s. II. a. *Henneg.* *stique* degen, vom *ndd.* *stikke* stiftchen, *stikken* anstecken, vgl. *champ.* *stiquer* einstecken *Tarbé* I. 162, altfr. *estiquer* prügeln, s. *Chr. de Ben. glossar*.

Étonner fr. in verwundrung setzen, erschüttern, altfr. *estoner* betäuben (*betäubt werden* *Ch. de Rol.* p. 133); engl. *astonish*; von *attonare*, verstärkt in *extonare*. Der alten *prov. sprache* fehlt *estonar*: dafür findet sich *Ferabr. v. 1143* *estornar*, wahrscheinlich umgestellt aus *estronar*, identisch also mit *étonner*, da auch *tronar* und *tonner* eins und dasselbe sind. *Henschel* s. v. *estoner* erinnert dagegen an das gleichbed. *ahd.* *stornen*.

Étrai pic. seeküste *Dict. de Trév.*; vom *ndl. nhd.* strand.

Étreindre fr. zusammendrücken, von *stringere*; so *astreindre*, *restreindre* von *adstringere*, *restringere*, *contraindre* von *constringere*.

Étroit fr. schmal, enge; von *strictus*, pr. *estreit*, it. *stretto*. Daher *étrécir* verengern, *rétrécir* einziehen, verba inchoativer form und factitiver bedeutung, lat. gleichsam *strictescere*, vgl. sp. *estrechecer*. Altfr. hatte man noch *estreoir* *R. de Cambr.* p. 122, das einem lat. *strictiare* entsprechen würde. Zsgs. *détroit* enger pass, vom part. *destrictus*, vgl. oben *détresse*.

Évanouir fr. (nur reflexiv), pr. *esvanuir* verschwinden, vergehen. Es entspricht dem it. *svanire* (neben *vanire*), *chw.* *svanir*, pg. *esvair*, präs. it. *svanisco* = lat. *evanesco* d. i. *exvanesco*, welche form die roman. sprache in sich aufnahm; es trennt sich aber von dem ital. worte durch eingeschobenes *ou*, wiewohl auch pr. altfr. *envanir* = it. *invanire* vorhanden ist. Dieselbe einschiebung läßt sich auch erkennen in *épanouir*, im altfr. *engenouir* erzeugen, wohl auch in *amadouer* und *bafouer*; im pr. *manoïr* dagegen hat o seinen grund im goth. *v* (*manvjan*). Die natur dieser einschiebung ist zweifelhaft.

Évaser fr. eine öffnung erweitern; von *vas* gefäß

(Frisch). Oder hat man das gegenheil von *convassare* (zusammenpacken) damit ausdrücken wollen, da *évaser un arbre* einen baum sich ausbreiten lassen bedeutet?

Exploit fr., pr. *espleit* und *esplecha* vorthail, ob. *exploiter, espleitar* benutzen, bearbeiten, vollstrecken; von *explicitum explic'tum* ausgeführtes, erreichtes, gewonnenes. Wegen der form vgl. altfr. *ploite* falls Bert. p. 182 von *plicita* so wie *plait* von *placitum*. Derselben herkunft ist *pg. espreitar* auskundschaften, schließt sich aber an eine andre bedeutung von *explicare*: ausfindig machen, eig. auseinanderfallen.

F.

Façon fr., *faissô* pr. *gestalt*; von *factio* das machen, *passio* das gemachte, geschaffene, vgl. *toison* das geschorene, von *tonsio*. Die ital. sprache hat *fazione*; man denke also nicht an *face* gesicht = it. *faccia*.

Fade fr. nebst *fat*, pr. *fat* (fem. *fada*) abgeschmackt, daher it. *fado*; von *fatuus* mit ausfall des *u*, vgl. pr. *vax* von *vacuus*.

Faide altfr. feindschaft, rache, daher *faidiu* feindlich, pr. *faidir* verfolgen, verbannen; vom mlat. *faida* in alldutschen gesetzen, ags. *fæhdhe*, ahd. *gafêhida*, nhd. *fehde*.

Faint altfr. nachlässig, träge z. b. *Charl. d'Orléans* éd. 1809, p. 139 (davon das engl. *faint*), partic. von *se feindre de* qch. *Brut I.* p. 24, pr. *se fenher de Flam.* p. 8. 32 *et* *as* vernachlässigen; eig. sich verstellen, von *finger*. Daher auch das volksmäßige *faignant* arbeitsscheu, nach *Genin variat.* p. 371 ff. Man vgl. noch it. *infingardo* 1) verstellt, 2) langsam, wovon *Muratori* bemerkt: *illi proprie infingardi appellantur, qui facere quidquam possunt, sed aut nolunt aut cum pigritia id faciunt simulantes sibi vires deesse.* Die burg. mundart sagt *foindre* nachlassen, partic. *foint*.

Faire altfr., *far* pr. in der bed. sagen pflegt man aus dem lat. *fari* zu erklären. Gewöhnlich kommt es im präs. und perf. vor und zeigt alsdann dieselbe form wie die gleichen tempora von *faire* = *facere*: das selbne imperf. *fesoient* (sie sagten) *Ruteb. II.* 165 macht seine identität mit diesem *verbum* unzweifelhaft und *facere* steht für *verba facere*. Aus

F. fait erklärt sich wohl auch die glosse *fatit loquitur* Class. d. VI. 524.

Faîte fr. (m.) giebel, altfr. faïste, auch feste; von *fastigium*, it. *fastigio*.

Falaise fr. klippe, dsgl. name einer stadt in der Normandie, altfr. *salise*; vom ahd. *felisa* (f.), fels (m.).

Falourde fr. (f.) last holz; scheint zsgs. aus *faix lourd*, schon Nicot meinte. Damit ist formell identisch altfr. *fa-le falourde* (f.) lustige erzählung, mährchen Ren. III. 30, 24, auch sp. (arag.) *falordia*, cat. *falornia*, vb. *falorder pen* N. fabl. p. Méon I. 250, se *falorder* sich über etwas *ig* machen I. 243.

Faner fr. zu heu machen, eine pflanze welken lassen, b. *faner l'herbe d'un pré*; le grand hâle fane les fleurs; r. *fener* und *fanir* welken, pic. *fener*, mlat. *af-fenare*, auch *fanar* (aus dem franz.?), chw. *fanar fenar*. Man leitet von *faenum foenum*, und in der that findet sich im altfr. *oul* für *fenouil* derselbe übergang des e in a, und, was *ser* trifft, lothr. *fouon* ist = fr. *foin*, lothr. *fouannâ* = fr. *er*; ebenso limous. subst. *fe*, vb. *fenâ*.

Fanon altfr. lappen, handtuch Ren. I. 128, binde am *te* des priesters Chr. de Ben. III. 479°, nfr. *fanon* und *fa-*
n; vom ahd. *fano*, goth. *fana* stück tuch, ahd. *hantfano*
*id*tuch.

Fantôme fr. gespenst; von *phantasma*, it. *fantasma*, *fantasma*, zuerst wohl *fantalma*, wie das cat. *fantarma* leitet. Zsgs. altfr. *enfantosmer* behexen. Dahin auch occ. *lasti kobold*, *phantasticus*.

Faon fr. (spr. fan) hirschkalb, faoner hirschkalber setzen. fr. *faon feon* (zweisylb.) hieß das junge überhaupt z. b. löwen, des bären, des drachen, s. Ren. II. p. 62, Roquesf. 587^a, faoner feoner junge werfen, eier legen, ganz allgemein von der fortpflanzung gebraucht. Die deutung aus *infans* unzulässig: aber aus *fetus* frucht, leibesfrucht ward das *eleitete* feon, vermöge der bekannten vorliebe für a faon. s. wort gehört also zum pr. *feda* (s. unten) und setzt eine form *fedon* voraus, die, wie *feda* in *fea*, leicht in *feon* kopiert werden konnte.

Fard fr. schminke, farder schminken; etwa vom altn. glanz, politur (vb. *fâ malen*), mit angefügtem roman. suf-

fix ard? dann wäre die altfr. form *faard feard* gewesen. *Fard* ist synonym mit *teinte*, lat. *tincla*: letzteres in ahd. übersetzung lautet *gi-farwit gi-farit* (von *farwjan* färben), hieraus das franz. wort.

Farouche fr. wild, schou, *effaroucher* verscheuchen; von *ferox ferocis* trotz der ungewöhnlichen, aber doch auch in *mordache* vorliegenden behandlung des lat. c, das sich im pr. cat. *ferolge* wieder auf andre weise ausspricht. Neben *farouche* altfr. zuweilen *harouche* übermüthig.

Fatras fr. plunder; für *fartas*, von *fartus* füllsel (*Menage*).

Faubourg fr. vorstadt. Gilt es für *for-bourg* = *foris-burgus* außen-stadt, oder für *faux-bourg* = *falsus-burgus* unrechte, uneigentliche stadt, nebenstadt, wie man *faux-frais* nebenkosten, *faux-bois* nebonzweig, *fausse-clef* nachschlüssel sagt? Für beide erklärungen fehlt es nicht an gründen. Man findet in der älteren litteratur einigemal *forborg* *forsbourg*, ja *Roquefort* hat *horsborc*, offenbar von *hors* = *foris*, selbst das ahd. *furi-burg* dürfte angeschlagen werden. Für *fauxbourg* spricht z. b. das wallon. *fâ-bor*, indem fr. *faux* in dieser sprache mit *fâ*, *for* aber mit *foû* oder gleichfalls mit *for* ausgedrückt wird; die nahe liegende picard. mundart hat sich dagegen für *forbourg* entschieden. Beide auffassungen können statt gefunden haben; daß aber das neufr. *fau* aus *for* entsteht sei, ist kaum zu glauben, da die sprache keinen anlaß hatte, das seinem sinne nach ganz deutliche *forbourg* zu verdunkeln, und r auch in *forban* u. a. nicht ausstieß: eher scheint *forbourg* eine mundartliche umdeutung der andern ihrem sinne nach minder klaren form.

Faude altfr. schafstall; vom gleichbed. ags. *fald* *falud*, engl. *fold*, alts. *faled*, vgl. kymr. *ffald* pferch.

Fe (p^{he}) altfr. knecht, nur in den *Liv. d. rois*: *uns phe fud de la maignée Saul*, lat. *erat autem de domo Saul servus* p. 149, dagegen *truverent un fe de Egypte, invenerunt virum aegyptium* p. 115. Es ist ohne zweifel das altn. *fædd-r* 'ernährt, auferzogen', und verhält sich also begrifflich wie das sp. *criado*.

Feda pr. comask., piem. altwald. *fea*, dauph. *feia* schaf; vom adj. *fela* 'was geboren hat' z. b. *lupa*, *ursa*, *vulpes*, *mal ovis*, wo denn das adj. den ganzen begriff vertreten konnte

ie im *sp. cordero*: non insueta graves tentabunt pabula *fe-*
s Virg. ecl. 1, 50. Im *bearnesischen dialect* wird *heda* auch,
 im weibe gebraucht gleich dem *lat. feta*; *wal. fēt* heißt kind,
tē tochter, vom *subst. fetus*, *vb. fētā* gebären, *lat. fetare*;
wd. fedu proles. Auch *faille* im *Jura* (*fetula*) bedeutet lamm
 id tochter.

Fèler fr. spalten, für fesler; offenbar das nur bei *Apu-*
jus vorfindliche *fissiculare*, dem dieselbe bedeutung beigelegt
 ird.

Ferme fr. (f.) pachtgut, meierhof, wie it. ferma und
l. firma, unterschrift, abschließung eines vertrags, fermare
mar festsetzen, unterzeichnen; von *firmus, firmare*. *Subst.*
arté festung, für fermeté fermté, wie dortoir für dorm'toir.

Fermillon fremilon altfr., fremilô pr. (nur im G. de
ouss.), ein wort, das in verbindung mit haubert erscheint;
 in *mailles de fer, vermuthet Henschel, also = fer-maillon.*

Ferrant und auferrant altfr., ferran alferan pr., ein
adjectiv, das eine helle farbe ausdrückt; *Thibaut II. 202* nennt
 er geliebten antlitz auferrant. Gewöhnlich wird es vom haar
 er greise, mehr noch von pferden gebraucht, s. *Michel zum*
er. de Nev. p. 126. Daher konnte *G. Guiart* vom grafen *Fer-*
ant sagen: *Ferrant portent dui auferrant qui tous deux sont*
e poil ferrant s. Ducange v. ferrandus. Die form *al-feran*
 scheint arab. ursprung in anspruch zu nehmen, auch kommt
 ie endung ant häufig orientalischen wörtern zu, so in *Aufri-*
ant, Persant, Jerusalant, Beauliant. *Ducange* deutet es da-
 er aus dem arab. *faras* edles pferd, mittelgr. *φάρας, sp. al-*
raz: von der farbe dieser pferde habe man das adjectiv ent-
ant. Wollte man diese voraussetzung auch gelten lassen, so
 dre doch ableitung von *ferrant* (nicht einmal *farant*!) aus
 ras gegen die grammatik. Die ganze form des wortes weist
 uf *lat. ferrum, daher it. ferretto eisengrau, halbgrau* (vom
 menschlichen haar), wofür auch *ferrigno*, und diesem letzte-
 en entspricht genau das *pr. ferrenc* (*Rom. gr. II. 307*), wel-
 hes altfr. *ferrant* lauten muste (vgl. *flamenc flamant*), aus
 errant aber entstand wieder das *pr. ferran.* In *al-ferran*
 teckt kein arab. artikel: wie man *blanc-ferrant, chenu-fer-*
ant sagte, so auch *alb-ferrant al-ferrant.*

Fesse fr. (f.) s. v. a. lat. natis; von *fissus fissa, woher*
 uch *vb. fesser* — oder ist letzteres, da die aus substantiven ab-

geleiteten verba keine einwirkung auf ihre primitiva ausdrücken können, vom dtschen fitzen hauen, peitschen? Eine picard. form fecher könnte dies entscheiden.

Fi altfr. pr. sicher, zuverlässig, z. b. de la mort fis de todes sicher, versichert, adv. fientent getrost S. Bern. p. 548ⁿ; von fidus, dem das mlatein die gleiche bed. beilegte: fidus ab hominibus sicher, gesichert vor den menschen, sagt Greg. Tur. 7, 8; it. fido. Daher das altfr. adv. de fi wahrhaftig.

Fiacre fr. miethkutsche; so genannt, weil der unternehmer in einem hause zu Paris à l'enseigne de St. Fiacre wohnte, ein erst zu Menage's zeit entstandenes wort.

Fiancer fr. verloben, pr. fiançar geloben, it. fidanzare; von fides treue, wort.

Ficelle fr. bindfaden; dimin. von filum, gleichsam filicellum mit verändertem genus wie in cervelle aus cerebellum. Wegen des verschwundnen l vgl. pucelle für pulcelle.

Fiente fr., fenta pr. mist. Sonderbare bildung, welche eigentlich finitus verlangt, wie altfr. friente auf fremitus führt: dieses finitus aber scheint aus finētum entstellt, welches fr. femaie hätte ergeben müssen. Die cat. form ist fempta, die neupr. femto fiendo, die altsp. hienda.

Fierce fierce fierge altfr., pr. fersa, mlat. fercia (s. Carpentier) königinn im schach; vom pers. ferz feldherr. Fierge entstellt in vierge zog die benennungen dame, reine, sp. reyna, nach sich.

Filou fr. gauner, schelm, piem. comask. aber filon, in ersterer sprache auch filuca, vb. fr. filouter. Das frühere mlatein kennt das gleichbed. filo, das buchstäblich aus dem roman. vb. filare spinnen (daher venez. filon spinner) entstehen konnte, wenn die bedeutungen passten. Darf man dem worte ein ahd. filo unterlegen, von filon feilen, so würde es sich verhalten wie die sinnverwandten fourbe, fripon, polisson aus verbis, die glätten oder reiben bedeuten. Das franz. wort zeigt nur ein anderes suffix, über dessen natur aber nicht leicht zu entscheiden sein möchte, und nur mit leiser vermuthung darf man, da t in filouter rein euphonisch sein kann, das ahd. partic. gi-filot (expolitus) berühren. Die ndl. sprache hat fielt nichtswürdig, sbst. fielterye. Merkwürth ist das lothr. aiffilou = filou, vb. aiffilei hintergehen, wernach man auf fr. affiler (schleifen) als etymon von filou vermuthen

nte, allein das alte einfache filo zeugt gegen diesen ur-
 ung: aiffilou kann eine anbildung an das begriffsverwandte
 dum sein.

Flagorner fr. angeben, hinterbringen Nicot, niedrig
 weichen Dict. de l'acad.; von flatter und corner (aux oreil-
) in die ohren blasen (Le Duchat).

Flambe fr. schwertklinge, altfr. pic. auch in der bed.
 nne; muthmaßlich, da b vor vocalen im franz. nicht wohl
 geschoben wird, von flammula flamble flambe. Daher flam-
 , flambeau u. a. abll.

Flamberge fr. schwert, nur üblich in der redensart
 tre flamberge au vent das schwert ziehen, s. z. b. Fure-
 e und Landais; bei neuern deutschen dichtern flamberg (m.),
 Frisch I. 86^a flamberge, zusammengesetzt, wie er im Dict.
 passag. bemerkt, aus flanc und berge die seite deckend.
 l. den schwertnamen froberge im Garin (frobierge Mort Gar.
 92), nach Grimm myth. p. 198 die den herrn (ahd. frô) ber-
 ide waffe oder eine erinnerung an das schwert des gottes
 , nord. Freyr; s. Hoffmann hor. belg. V. 115. 116, und Reif-
 berg Ph. Mousquet II. p. CI, welcher flamberge und froberge
 identisch hält. Eine ähnliche bildung ist pr. scherem-
 ga Gloss. occ.

Flan altfr. s. frignare II. a.

Flaque fr. pfütze, lache; vom mndl. vlacke niedrige
 lle am meere, wo sich lachen bilden durch die fluth, æ-
 rium. Vgl. Ducange vv. flaco und flactra.

Flatter fr., pr. flatar (zu folgern aus dem subst. flataire)
 etcheln, schmeicheln; vom ags. altn. flat, ahd. flaz flach. Da-
 auch altfr. flat schlag, flatur zu boden schlagen d. h. platt
 strecken, altn. flelia flach machen, detta flatr platt fallen u. a.

Flavelle altfr. schmeichelei; von flabellum fächer, wedel.

Fléau fr. geißel, alt flael; von flagellum. Die vertau-
 lung des fl mit fr, wovon ein grammatiker warnt (flagel-
 , non fragellum App. ad Probum in Anal. gramm. ed. Eich.
 Endl.) hat das franz. wort nicht ergriffen, dagegen it. fra-
 llo, kymr. ffrowyll, altir. srogell Zeuß I. 194.

Flèche de lard fr. speckseite, altfr. flique flec (Du-
 nge, Carpentier), pr. fleca? Gloss. occ., deutsches wort, in
 dener glossen (Haupts zstrehr. V. 197, 9. jh.) perna flicci, ags.
 :ce, altengl. flick Halliw., neuengl. fitch = nhd. flick fleck

lappen. Es ist also anderer herkunft als flèche pfeil, obwohl dessen bedeutung nicht widerspräche, da z. b. auch das synonyme altfr. haste einen fetzen fleisch bedeutet, s. Ger. de Nev. p. 300.

Fléchir fr. pr. biegen. Seinen ursprung aus flectere beweist refléchir = reflectere, sonst ist übertritt des ct in franz. wenig üblich (vgl. pacciare I). Das it. flettere ist latinismus, aber flettere Poet. d. pr. sec. II. 218 muß als eine ital. form anerkannt werden.

Flete flette fr. fähre (fehlt dem wb. der acad.); von ndl. vleet.

Flétrir fr. welken, welk machen, beschimpfen, in Berry flatrir, alt flaistrir. Nicht aus flaccescere, es floß zunächst aus dem altfr. adj. flaistre flectre welk, farblos s. Roquef. s. v., Brut I. 132, welches sich ohne bedenken auf flaccaster zurückführen läßt.

Flibot fr. ein kleines seeschiff; vom engl. fly-boat. Daher auch sp. flibote filibote.

Flin fr. donnerkeil, wetzstein Dict. d. Trév.; vom altflins, ags. flint kiesel.

Flou fr. matt, altfr. floi (fem. floive durch epenthesis), altpic. flau Servent. p. p. Hécart p. 81, noch jetzt henneg. Diese letztere form muß den weg zeigen, aus ihr konnte floi und flou entstehen wie aus pau altfr. poi und po pou: darum ist herleitung aus fluidus abzulehnen. Da die franz. sprache die lat. endung us oder um zuweilen in die bildung hineinzieht (suif für suev aus sevu-m), so ist entstehung aus flaccus, umgestellt flauc-s, möglich, bei der großen seltenheit dieser art von umstellung aber wenig wahrscheinlich. Flou ist entschieden das ndl. flauw, welches Grimm I³. 224, mit dem hd. lau identisch scheint. Von flou ist das adj. fluet für flouet.

Foin fr. heu; von foenum faenum. Das regelrechte fien = it. fieno wäre mit altfr. fien = lat. fimus zusammengetroffen; darum ward foin als scheideform gewählt, nicht einmal gegen die lautgesetze, da aus ae doch mitunter der diphthong oi entsteht, vgl. oben blois. Eine andre wendung nahm das wort im altfr. pic. fein, das eigentlich fenum verlangt.

Foire fr. durchlauf, churw. fuira; von foria.

Foison fr., foisô pr. überfluß; von fusio ergießung, it. fusione u. s. f.

Fols foug altfr., pr. folc, comask. folco *herde, haufe*; vgl. ahd. ags. folc, altn. fólk *haufe, schaar*; wogegen flocc (u) N. fabl p. Méon I. 108, Choix IV. 87 dem ags. flocc, altn. folkr zu folgen scheint.

Fondefle altfr. ein *wurfgeräthe*; vom spätern lat. fundalum fundibulum Vulg., Isidor., sp. fundibulo.

Force altfr. (neufr. nur pl. forces), pr. forsa *große sere*; von forpex forpiciis. Das alter der rom. bildung bezeugt die glossa forcia scári (*scheere*) Hattemer I. 309b.

Foudre fr., pr. foldre *folzer blitz*, altfr. verstärkt esfoler; Ogier v. 3522; von fulgur fol're foldre, it. folgore, walzer.

Foudre fr. ein *weinmaß*; vom dtschen fuder.

Fouet (spr. wie foit) fr., auch mail. foett, cat. fuet peitche, ob. fouetter; nach Huet von fou = lat. fagus und wirkt bedeutet das henneg. fouet reisebündel, woraus die bedd. he, peitsche.

Fouger fr. *aufwühlen*; von fodicare, romagn. fudghè. gel fouiller, pr. fozilhar, gleichsam fodiculare, woher Hon. foyan *maulwurf*. Auch far-fouiller *umwühlen*, Menage für par-fouiller, also durch assimilation? Das d. occ. fourfouliá scheint mit furca zusammengesetzt, vgl. gar I.

Fourgon fr. in der bed. *karren*; von furca *gabel*, it. cone, sp. hurgon, eig. *gabelwagen*.

Fourmiller fr. *wimmeln*; vom durcheinanderlaufen der rissen, gleichsam formiculare, altfr. auch formier = *formiere*. Das sp. gusanear, von gusano *wurm*, hat dieselbe be-
tug.

Fouteau fr. *buche*; von fustis *prügel*.

Foyer fr., foguier pr. *herd*; vom adj. focarius, sp. ar.

Fraiditz fraidel fradel pr., altfr. fradous Brut II. 274 *id*, *gottlos*; vom ahd. freidi freidic *überläufer, abtrünniger*. L. pr. frairi, altfr. frairin frarin *arm, hungrig*; vom ahd. dari.

Fraindre altfr. *brechen*, von frangere; nfr. enfreindre *infringere*.

Frais fr. (plur.) *unkosten, ausgaben*; soll aus dem mlat. lum (ahd. fridu *friede*), worunter man gewisse *geldleistun-*

gen verstand, gebildet sein; mit fret hat es keine gemeinschaft. Vb. défrayer.

Fraise fr., pr. fraisa (aus fraisier zu folgern) erdbeere; daher sp. fresa? Vielleicht erweitert aus fragum, woher wall. frev, parm. fro. Mit it. frasca ist es nicht zu vermengen.

Framboise fr. himbeere; vom noll. braambezie, altd. brämberi d. i. dornstrauchbeere, mit verwandlung des b in f vielleicht durch einwirkung von fraise erdbeere. Neupr. framboiso, sp. frambuesa, com. fambrosa, piem. stanboesa mögen aus dem franz. sein. Das alter des wortes bezeugt framboises hintperi (himbeeren) Gloss. emmeran.

Frapper fr., pr. frapar (in einer chronik) schlagen, treffen. Dieses speciell franz. wort hat vielleicht, wie friper, nordischen ursprung, von hrappa schelten, einen anfahren, adj. hrappr gewaltsam: denn daß frapper früher die nord. bed. hatte, verräth uns das mndrtl. engl. frape schelten Hallio, das nur aus dem franz. herrühren kann; und wie increpare geräusch machen heißt, so auch engl. fraple, daher frape gesellschaft, haufe menschen, altfr. frapin Liv. d. rois p. 436 und frapaille. Inmerhin mag auch das noll. flappen, engl. flap (klatschen) erwogen werden, da wenigstens das mndrtl. frapouille lappen (in Rheims) mit seiner bed. an engl. flap und ähnliche erinnert.

Frayeur fr. (freior Agol. v. 537), pr. freior schrecken; dazu fr. effroi, alt esfroi, pr. esfrei gleichbed., ob. effrayer, pr. esfreyar esfreidar in schrecken setzen. Die proo. form mit d führt hier so deutlich auf die spur, daß man weder an fragor knall, noch friare zerbröckeln zu denken braucht: die bildungen sind von frigidus, freior ist wie lat. frigus oder gelu eigentlich schauer, effrayer durchschauern. Zwar steht flagor (l. fragor) ekiso (schrecken) Gloss. Ker. 175^a, allein wie hätte das ob. effrayer hieraus sich hervorbilden können?

Fredon triller im singen, ob. fredonner; wohl von dem stamme frit im lat. fritinnire zwitschern. Caseneuve vermuthet darin das barbarische frigdera des Nothker Balb., worüber Ducange nachzusehen ist.

Frelater le vin fr. den wein verfälschen; vom noll. wyn verlaten wein in ein anderes gefäß gießen.

Frêle fr. gebrechlich; von fragilis, it. fraile.

Frelon fr. horniß; mathematisch von frêle, das altfr.

auch schmächtig, dünn bedeutet, in beziehung auf den schlanken bau des thierchens, s. Menage. Die form froilon bei Niot steht dieser etymologie nicht im wege, oi findet sich öfters für ai (altfr. fraile = frêle). Ebenso scheint das gleiched grélon (in Berry) aus grêle d. i. gracilis (schlank) entstanden, wiewohl Sauvages das occit. graule, von crabro herleitet.

Frelore altfr. und noch mdartl. (z. b. in Genf) verloren; aus dem deutschen. Die form forelores leere worte Ren. 107 knüpft sich an das ags. *partic. forloren*; zunächst aber aus dem franz. ist das altengl. *forlore*.

Frêne fr. (f.) esche, alt fresne fraisne; von fraxinus, freixo u. s. f.

Fresaie fr. eine art eulen, käuschen; nach Menage, berufung auf die poitevin. form presaie, gasc. bresague, praesaga, weil der vogel nach franz. (wie nach deutschem) Volksglauben unheil, zumal todesfälle verkündigt, daher auch fraie und oiseau de la mort, deutsch todtenvogel, leichhuhn nennt.

Fresange fresanche fraissengue altfr. junges schwein, r. auch fraysse; vom ahd. frisking, nhd. frischling. Das frassugno fett, schmeer, erinnert gleichfalls an frisking skung, seine bedeutung aber führt auf sugna (II. a.), das so wohl mit fraysse componiert sein könnte (fras-sugno Schweine-fett). Der Sicilianer mag sein frisinga aus dem franz. ben.

Frete altfr. (m.), pr. frest giebel; vom ahd. first gipfel, bel.

Frestele altfr. pfeife, flöte, ob. fresteler, pr. frestelar; n fistella für fistula mit eingemischtem r.

Frétiller fr., pr. frezilhar hüpfen und springen. Darf man mit Salmasius nach dem lat. fritillus ein ob. fritillare n und her schütteln' voraussetzen, so könnte dies das roman. wort sein, wiewohl auf die franz. form das von Frisch festgestellte fricillare bessere anwendung fände: fritillare gäbe recht frediller.

Fretin fr. abschabsel, ausschuß, fischbrut; von fricare ctum (Frisch).

Frette fr. eisernes band, plur. frettes gitter, daher sp. das gitter im wappen; für ferrette von ferrum.

Freux fr. *saatkrahe*; von *frugilegus*, sagt *Menage*, das aber formell nicht damit zu einigen ist. Derselbe vogel heißt ahd. *hruoch*, ags. *hrôc*, altn. *hrôkr* (bei *Biörn seerabo*), dän. *roge*, ndd. *rook*, hd. *ruech*; aus der nord. form aber (vgl. *frimas*, *friper*) entstand mit übertritt des *h* in *f* das fr. *freux* wie aus *cocus queux*.

Friche fr. (f.) *brache*, *brachfeld*; vom dtischen *frisch* wie lat. *novale* von *novus*, meint *Ducange*, vgl. im spätern mlatein *friscum*, altfr. *frische*. Aber war alsdann nicht *friche* zu erwarten? Bezeichnender ist *Grimms* herleitung (*Gesch. d. d. spr.* p. 61) aus *fractitium* (vgl. occ. *roumpudo* *frisch gebrochenes land*, norm. *briser* *einen acker bearbeiten*) und auch von seiten der form unverwerflich, da die endung *itius* (*icius*) zuweilen *iche* wird. Ein prov. *fresca* würde entscheiden.

Friente altfr. z. b. des *chevaux* *Chr. de Ben.* II. p. 146; von *fremitus*, it. *fremito*. *Le Duchat* schreibt *frainte* und leitet es von *frangere*.

Frileux fr. *frostig*; gleichsam *frigidulosus*, vom classischen *frigidulus*.

Frimas fr. *reif*, *gefrorener thau*, ob. pic. *frimer*; unzweifelhaft vom gleichbed. altn. *hrîm*, da der anlaut *hr* dieser sprache sich auch sonst in *fr. fr* verwandelt, ags. gleichfalls *hrim*, engl. *rime*, ndl. *rijm*, bair. *reim* (auch *pfreim*). Im pic. *rimée* blieb der nord. anlaut weg.

Fringuer fr. *sich rasch hin und her bewegen*, bret. *fringa* *dass.*, vgl. occ. *fringá* *schön thun*, *liebkosen*. Muthmaßlich aus einer wurzel, die auch im lat. *fringutire* *zitschern* und *fringilla* *fink* so wie in *frigutire* und *frigulare* enthalten ist, welchen sich kymr. *ffreg* (*geplauder*) anzuschließen scheint. *Sich hüpfend bewegen* und *zitschern* sind nah verwandte begriffe: das bret. *fringol* *triller* ist desselben stammes und das abgeleitete fr. *fringoter* *Dict. de Trév.*, it. *fringottare* *zitschern* weist gebieterisch auf *fringuer* zurück, die nebenform *frigoter* erinnert an *frigutire*. Im it. *fringuello* *fink* ist eine anbildung von *fringilla* an den stamm *fring* (mit gutturalem *g*) zu erkennen; stark entstellt ist *filunguello*, a für *i* im parm. crem. *frángol*, piem. *franguel* *frangoi*.

Friper fr. *abnutzen*, *verbrauchen*, *gierig verzehren*, *fripon* *spitzbube*, *friperie* *trödelei* (*abgenutzte sachen*). In diesem ausschließlich franz. stamme scheint einer der fälle

vorzuliegen, worin, wie in frimas, altn. hr zu fr geworden, indem sich das franz. verbum dem nord. hripa 'mit großer last verfahren' logisch recht wohl anschließt.

Frique altfr., pr. fric, npr. fricaud munter, lebhaft, euph. fricandela lebhaftes mädchen. Die lat. sprache gewährt keinen tauglichen stamm: fricare hätte wenigstens freigegeben, wenn die grammatik solche adjectivbildungen erlaubte. Wohl aber fügen sich die wörter zu goth. friks, ahd. fh gierig, mhd. vrêch, ags. frec kühn, keck, altengl. frekhaft Hallw.: wie sich kühnheit und munterkeit berühren, igt auch gaillard. Denselben stamme kommt noch eine andere bedeutung zu: npr. fricaud heißt auch lecker, köstlich, st. fricot (auch pic. norm.) leckeres gericht, nfr. fricandeauss., fricasser eig. lecker zubereiten; sie scheinen sich an die deutsche bed. gierig zu knüpfen, woraus die bedd. leckerhaft und endlich lecker erfolgen konnten: beide letztere einigt auch friand. Formverschieden davon ist das erwähnte friand, b. norm. frioler lüstern sein, henneg. sprudeln, zischen (von reisen auf dem feuer), fr. affrioler anlocken, anreizen; schwerlich von frik, nach Menage u. a. von frigère rösten, vgl. alt.: frieul bratpfanne.

Frيره fr. braten; von frigère, it. friggere.

Frisson fr. frost, schauer. Schon Gregor v. T. bezieht sich dieses wortes: quas 'vulgo' frictiones vocant, und Lucange erklärt es richtig aus dem unlat. frigitio, zsgz. frigitio frison, von frigère, altfr. pr. frيره.

Froc fr. kutte; eig. flockiger stoff, vom lat. floccus, pr. foc in lat. und franz. bed., mlat. floccus froccus, mit froch in den schlettst. glossen 39, 147 froccum rok. Wackeragel (in Haupts ztschr. II. 556) leitet das franz. wort aus fr ahd. (neben roch kaum vorkommenden) form broch mit bergang des hr in fr, allein jener für das romanische organ allerdings harte anlaut wird theils durch wegfall des h, theils durch einschiebung (har) gemildert; nur das der sprachbildung erst später gebotene altn. hr wird franz. fr (vgl. frimas, frier), ein altn. hrockr ist aber nicht vorhanden. Übrigens ist auch die prov. form foc (niemals froc) nicht außer acht zu lassen.

Fumier fr. mist, richtiger altfr. femier; von fimus, vgl. wegen u aus e altfr. pic. champ. fumelle für femelle, altfr. rumier für fërmer.

Furolles fr. (fem. plur.) *feurige dünste, erröthet*; für *furoles* von *feu* *feuer*, abgel. wie it. *focajuolo* *feurig*, vgl. fr. *flammerole* eine ähnliche erscheinung auf der see.

G.

Gable fr. (f.) *giebel des hauses*. Es erinnert an das alte lat. *gabalus* *kreuz* (*gabalum crucem dici veteres volunt Varro bei Nonius*), der giebel konnte seinen namen daher haben, weil die balken an der spitze des daches sich kreuzen, auch ist das norm. *gable* gen. masc. Da indessen das wort den übrigen mundarten fehlt, so wird es ratsamer sein es auf das ahd. *gabala* *gabel* (vgl. altn. *gafl* m.) als seine nächste quelle zurückzuleiten; auch lat. *furca* heißt die gabelförmige spitze an gebäuden.

Gâcher fr. *rudern, rühren, gâche rührstock, ruder*; vom ahd. *waskan* *waschen*, verwandt mit *wischen*. Daher *gâchis* *pfütze*, vgl. engl. *wash* *spülwasser*, *sumpf*; altfr. *va-* *schier* auch *besudeln*.

Gaif, chose *gaive* altfr. *eine im stich gelassene von niemand zurückgeforderte sache, ob. guever im stich lassen*; mlat. *wayfium*, *res vaivae*, ob. *wayviare*. Ursprünglich bedeutet *gaif* = engl. *waif* *ein verlaufenes stück vieh*, animal errans oder vagans in german. gesetzen, und wird erklärt aus engl. *waive* *wave*, ags. *vaſian* *sich hin- und her bewegen, schwanken*.

Gaimenter *waimenter* altfr., pr. *gaymentar* (noch jetzt dauph. *gueimentâ*) *klagen, jammern*, subst. wald. *gayment* Hahn p. 569. 595. Da sich kein ob. *gaimer* findet, wovon es eine participialableitung sein könnte, so ist darin eine umbildung von *lamentar* vermittelt der interj. *guai* anzunehmen. Nicht minder merkwürdig ist das gleichbed. *guermenter*, worin sich eine celt. wurzel zu verstecken scheint, gael. *gairm*, kymr. *garmio*, bret. *garmi* *geschrei ausstoßen*, vgl. mndl. *caermen* Grimms Reinh. v. 2715, nndl. *kermen*. Aber auch *se gramenter* *sich beklagen* kommt vor Ren. I. 346, was wieder an einen deutschen stamm, *gram* (*betrübt*), erinnert.

Galaubia *galaubey* pr. *pracht, aufwand*; ein allen andern mundarten unbekanntes nun veraltetes wort, kann seine herkunft aus dem goth. *galaubs* (*kostbar*) nicht verläugnen.

Gale fr. *krätze*, *se galer* sich kratzen. Schon Nicot
 leit es von *callus* schwiele, daher mlat. *callosus* = *galeux*.
 r anlaut *ca* wird auch in einigen andern fällen (*gamelle*,
 fr. *gajol*) zu *ga*, so daß gegen den buchstaben nichts ein-
 venden ist. Gleichwohl scheint die herleitung unsicher, da
 in das dtsche *galle* schadhafte stelle, engl. *gall* schramme,
gall wund reiben in betracht kommen. Ital. *galla*, sp. *agalla*
chuculst, *beule* führen aber auf lat. *galla* gallapfel, welche
 L dem roman. worte gleichfalls zusteht.

Galimatias fr. *vercorrenes* gerede; eins der späteren
 rter von zufälliger entstehung, (fehlt z. b. bei Nicot pp.
 '3), über welche die etymologie nichts vermag. Eine anec-
 e zu seiner entsifferung in Höfers oberd. wb. II. 121. Man
 rke dazu das altengl. *gallimawfrey* ein gericht von allerlei
 in gehackten speisen, dsgl. ein verworrner mischmasch von
 gen, s. Halliwell.

Ganchir *guenchir* pr. altfr., chw. *guinohir* ausweichen;
 m ahd. *wankjan* *wenkjan* weichen, wanken. Vom subst. *wank*
 das comask. *guanch* fehler.

Gandir altfr., *guandir* pr. ausweichen, sich retten, altfr.
 ch *gandiller* Nouv. fabl. p. Méon I. 417; vom goth. *vandjan*,
 d. *wantjan* *wentjan*, nhd. *wenden*.

Garenne fr. *kaninchengehege*, *fischweide*, dsgl. *va-*
nne *jagdgehege*, letzteres für *warennne*, mlat. (besonders
 England) *warennna*. Ist es vom altfr. *garer* *warer* behü-
 i, wie sinn und buchstabe vermuthen lassen, so muß das
 fix entstellt worden sein, *garene* vielleicht für *garine* ste-
 n, vgl. *gastine*, *guerpine*, *haine* aus deutschen wurzeln. Die
 L sprache bildete *warande*.

Garer fr., *garar* pr. acht haben, behüten; vom ahd.
irôn in acht nehmen. Zsgs. pr. *esgarar* s. v. a. *garar*, da-
 von fr. *égarer* (woher it. *sgarrare*) mit der bed. außer acht
 sen, irre führen, altfr. *esgaré* verirrt, betrübt: *dolente et*
uarethe Alexis str. 94.

Gargote *gargotte* fr. *garküche*. Weder an das dtsche
 rt noch an lat. *gurgustium* ist zu denken. Sein ursprung
 gt im altfr. pic. *gargoter* *sieden*, *brausen*, das einen ono-
 topoietischen anstrich hat.

Garric pr., *garrig* cat. *steineiche*, pr. cat. *garriga* *stein-*
chenwald. Von *garra* *kralle*? vgl. wegen dieser anschauung

chaparra II. b. Auch comask. gar-óla eichel, nupkern erinnert an einen solchen stamm.

Gaspiller fr. vergeuden, pr. guespillar, wallon. c'asponi; vom ags. gespillan, ahd. gaspildan verzehren, ausgeben.

Gate henneg. wallon., gaie lothr., gaiette champ., gaiz im Jura; deutsches wort, goth. gaitai, nld. goit, ahd. goiz, al. geiz. S. Hecart s. v. gate.

Gâteau fr., alt gastel (daher sicil. guasteddu), pr. g'stal kuchen; vom mhd. wastel, nach Grimm II. 26 zusammenhängend mit wist speise; mhd. gastel aus dem romanischen

Gauche fr. links, altengl. gauk. Der anlaut muß deutschem w entsprechen, das sich im henneg. erhielt: frère waquier linker bruder, stiefbruder z. b. ist s. v. a. fr. frère gaucher: es stammt also schwerlich vom bair. gäbisch (verkehrt), wie Schmeller vermuthet. Kommt es von ganchir ausweichen? aber adjectiva entstehen nicht unmittelbar aus verbis, auch war zum übertritte von an in au kein euphonischer grund. Wohl aber passt das wort zum ahd. welk schwach, matt, wie man sich die linke hand gegen die rechte, die kräftige, dachte, vgl. it. stanca die müde, die linke, manca die schadhafte, sp. zurda die taube, redruña die zurückweichende, neuprov. sogar man seneco die alte d. h. die welke, kraftlos. Ähnlich vergleicht sich mit dem mhd. tenc links das schwetungg träge, welk, s. Dief. goth. wb. II. 325. Beachtenswerth ist noch das mdatl. engl. gaulic hand linke hand Hallw., insofern ihm ein altfr. galc die form gewiesen haben muß, dem gallica manus wäre doch zu seltsam. Span. gaucha schiefe, von gauche?

Gaucher altfr. s. gualcare II. a.

Gaufre fr., pic. waufe, auch altsp. gualfla, mlat. gafrum ein backwerk; vom dtischen waffel.

Gauge altfr. in nois gauge wälsche nuß Auc. et Nicol p. 393; vom ahd. walah fremd, undeutsch, welches, erst wal gesprochen, in gauge übergieng wie del'catus in deugé Rom. gr. I. 212. Der name ist uralt: ags. veal-hnut, altn. val-hnol, nhd. wall-nuß. Aus einer andern aussprache entstand die pic. form gaugue nebst gauguer nußbaum.

Gaule fr., henneg. waule große stange; vom goth. valus stock, ruthe, fries. walu, s. Grimm II. 487°. Der diphthong au hat in der verdopplung des l (vālus = vallus) sei-

n grund. Herleitung aus lat. vallus streitet gegen die ge-
ine regel.

Gaupe fr., burg. gaupitre ungestaltetes schmutziges weib,
fr. waupe; vermuthlich das altengl. wallop stück fett, klumpen.

Gausser fr. (nur reflexiv se gausser de qch.) sich
tig machen über etwas; den alten wbb. noch unbekannt,
Frisc das it. gavazzare schwatzen, besser das gleich-
eben so wohl reflexiv gebrauchte sp. gozarse de —.

Gaut gualt gal altfr., pic. norm. chw. gault, pr. gau
at Gloss. occ. buschholz; vom dtschen wald. Daher altfr.
idine, pr. gaudina gehölz; auch pg. gudinha landgut?

Gavo pic., wall. gaf, champ. gueffe kropf der vögel,
pic. se gaver, neupr. se gava, champ. se gueffer, fr.
ngouer sich voll stopfen, pic. engaver geflügel stopfen
r mdsten, fr. gavion schlund, vgl. auch occ. engavachá
irgen, mail. gavasgia, com. gavazza großes maul u. a.
unt man an, daß die wurzel gav etwas aufgetriebenes
r ausgehöhltes bedeute, so darf man auf lat. cavus und
ren verweisen, indem durch letzteres sich das fr. gavion
is gleiche span. wort heißt korb wie it. gabbia aus cavea)
leichtesten erklärt.

Gaze fr., sp. gasa, ein durchsichtiges gewebe; genannt
ab der stadt Gaza in Palästina, woher es bezogen ward
ihan gloss.).

Gazon fr. rasen, arag. cremon. gason; vom ahd. waso,
k. wasen. Das ags. vase, ndl. wase heißt auch schlamm,
ber das gleichbed. fr. vase (f.), pg. vasa, vermuthlich
t später aus dem niederl. eingeführt, da w nicht, der laut-
el gemäß, mit gu umschrieben ward; doch findet sich norm.
ie für vase, engaser für envaser mit schlamm bedecken.
L Dief. goth. wb. I. 244.

Géant fr. riese, pr. jayan; von gigas gigantis.

Geindre krächzen, altfr. seufzen; von gemere.

Gène fr. (f.) folter, zwang, altfr. gehene, ob. gêner;
a dem urspr. hebr. gehenna hölle, bei kirchenschriftstellern.

Génisse fr., pr. junega Gloss. occ. junge kuh; von
iix junīcis dass. Auch in genèvre ward tonloses u nach
sprünglichem j in e geschwächt. Im Jura sagt man für génisse
fach gegna, welches mit junega zusammenhängen muß. An-
re formen sind comask. gioniscia, chw. gianitscha.

Gens ges pr., altfr. gens giens, eine dem nordwestl. gebiete eigne noch im neupr. ges oder gis und cat. gents fortlebende negation, s. v. a. fr. point. Ihr ursprung ist nicht ganz sicher. Der Römer pflegte gewisse ortsadverbia mit beigefügtem gentium zu verstärken (ubi gentium, nusquam gentium) und trug diese verstärkung auch auf minime über, und so könnte das rom. gens (von gentium wie pretz von pretium) eine weitere fortbildung dieser redeweise sein: non gens = non gentium s. v. a. minime gentium. Daneben wäre auch noch genus xsgz. gens zu erwägen: non genus nicht die art, nicht der schatten eines dinges. S. Altrom. sprachdenk. p. 53.

Garbe fr., altfr. garbe, pr. cat. arag. garba getreidebündel, ob. fr. gerber, arag. garbar; identisch mit ahd. garba, nhd. garbe, nld. garve, das den übrigen mundarten fehlt (vgl. gerbe kann aus dem altfr. sein) und sich durch den buchstaben von garawan (s. garbo I.) scheidet.

Gercer fr., mundartl. jarcer N. fabl. p. Méon I. 376 aufritzen, spalten; gerce bücherwurm. Nach Menage von hypothetischen carpiscare, dies von carpere zertheilen, zerreißen. Darf aber hier eine auch sonst nicht unerhörte darstellung des lat. ca durch fr. ge (caveola geole) angenommen werden, so muß man eher auf das buchstäblich zutreffende carpiare, von carpius, vermuthen, das sich durch zahlreiche abll. dieser art rechtfertigen kann.

Gèse fr. (f.) pike; unübliches in einige wbb. aufgenommenes wort; wird aus dem urspr. gallischen gaesum hergeleitet, stimmt aber mit seinem genus besser zu dem von Armstrong bemerkten altgael. gais (f.); vgl. gesa asta Gallorum Gloss. erford. p. 334, gesa gladius Papias, auch bask. gesi (Mithrid. II. 60). Eine abl. scheint gieser wurfgeschloß Ch. de Rol.

Gibier altfr. in aller engibier vögel jagen, beissen, überh. jagen Chr. de Ben. I. p. 552, Chev. au cygne c. 1563, nfr. giboyer, subst. gibier, altfr. gibelet wildpret, nfr. gibetière waidtasche; von unentschiedner herkunft.

Gier gieres giers conclusive conjunction in einigen der ältesten franz. denkmäler; entweder von igitur oder von ergo. Ersteres scheint buchstäblich näher zu liegen, man erwäge erre von iter; da aber ergo für die logische folgerung der

sibliche ausdrück war, so ist es rathsam das rom. wort daraus entstehen zu lassen: aus erg ierg konnte sich mit consonantierung des i ger gier bilden wie aus ego leo jeo gie.

Giler norm. u. s. w., neupr. gilhá forteilen; ein wort, für das sich schwerlich ein anderes etymon wird aufzeigen lassen als das ahd. gilan gîljan (prov. h = j) für gi-llan fortstreben, eilen. Dasselbe wort verbirgt sich auch im gleichbed. comask. zelà, dem aber die form gillan (roman. e = ï) jener ist, vgl. comask. zerlo, zoja = it. gerlo, gioja. Oder will man letzteres von zilôn sîn 'sich beeilen' herleiten?

Gilet fr. ein kleidungsstück; nach dem namen des ersten verfertigers Gille (Menage).

Givre fr. (f.) schlange in wappen, altfr. givre überh. schlange Trist. I. 60; entstanden aus guivre, dies aus ahd. vipera = lat. vipera, daher auch altfr. wivre, kymr. gwiber, bret. wiber. Das wort bedeutet überdies ein wurfgeschöß, die losfahrende schlange, s. Chans. d'Ant. I. 267, Roncep. p. Monin p. 35. 37 (Bourdillon schreibt gujure!), Ph. Mousquet II. XV, gewiss nicht von dem barbarischen bebra bei Vegetius, nan vgl. vielmehr das synonyme ags. vífer víber, wofür Grimm III. 444 vífer vermuthet.

Givre fr., burg. gèvre, pr. givre gibre, cat. gebre gebörner thau, an den zweigen hängender reif, ob. pr. gibrar, cat. gebrar. Sauvages im Dict. langued. bemerkt, das occ. givre bezeichne auch die von bäumen und dächrrinnen herabhängenden eiszapfen: da diese die gestalt von schlangen haben, so scheint das wort identisch mit dem vorigen. In derselben mundart heißt der rauhe reif barbasto, weil er die gewächse wie mit einem barte überzieht, norm. pic. gelée barbelée. Das occ. jalibre glatteis mahnt an lat. gelu.

Gfaire fr., glara pr. schleimichter stoff, besonders in glaire d'oeuf, engl. glare of an egg; ist das ags. glære succinum, Grimm I₃. 58. Ein alter glossar hat glarea res glutinosa Class. auct. VI. 525^b.

Glaise fr., gleza pr. thonerde; vom mlat. schon in den sid. glossen vorfindlichen glis glitis humus tenax, adj. gliteus le creda Gloss. lat. ital., dschl. gliceus cretaceus (s. Carpentier). Den ursprung von glis sucht man, vielleicht mit unrecht, im gr. γλία leim, γλίσχος klebrig.

Glaive fr. (m.), glavi pr. schwert, it. glave schwert-

flsch. Gladius setzte im prov. die formen glazi (pr. z = lat. d), sodann mit ausfall des d gla-i, endlich glavi ab; gladi steht noch im Leodegar str. 23. So entwickelten sich z. b. aus adulterium die drei formen azulteri aülteri avulteri, oder aus vidua sowohl veuza wie veuva. Dem pr. glazi entspricht kein fr. gladi, weil hier d zwischen vocalen nicht geduldet wird, glaive aber mit bekannter versetzung des i (vgl. altfr. saive, pr. savi) ist = pr. glavi, so wie das veraltete glai (daher glai eul) = pr. glai. Es ist also nicht der schatten eines grundes vorhanden den ursprung des franz. wortes im gael. claidheamh-schwert (altir. claideb Zeuß I. 72, kymr. cledyf, bret. clezef) zu suchen, wie einige in die roman. etymologie hineintappende celtisten gethan haben. Im altfr. hatte es die bed. speer: glaive lancer den speer schlendern Chr. de Ben. I. 215*; im gloss.-de Lille p. 9 aber steht schon gladius glave ou espée; erstere bed. ist auch die des entlehnten mhd. glavin (f.), mndl. glavie. Umgekehrt hieß framea bei den alten speer, bei den späteren schwert.

Glän er fr., pic. champ. gléner, neupr. glená dhren stoppen, fr. glane handvoll gestoppelter dhren, glane de poirés mit kleinen birnen besetzter zweig, glane d'oignons bund zwiebeln. Ein sehr altes wort, worin a aus radicalem e entstanden scheint: si quis in messem alienam glenaverit Capit. pacto leg. Sal. addit. s. Pertz IV. p. 12 (v. j. 561—584). Leibnitz nimmt celtischen ursprung an: kymr. glain glân rein, glanhau reinigen, scheuern, vgl. nord. glana aufklären, so daß die eig. bed. wäre 'reine arbeit machen'. Neben glane oder glena ist noch ein ähnliches synonymes im mlatein sehr übliches wort zu untersuchen: gelima sange (d. i. garbe) Graff VI. 254 (8—9 jh.), gelima garbe Vocab. opt. 23*, s. außer Ducange auch Elnonensia p. 28 (2. ausg.), Gloss. de Lille p. 15; ags. gelm gilm handvoll. Aber beide wörter glen und gelima lassen sich schwer einigen, wiewohl ein altfr. galeyne Roquef. sie zu vermitteln scheint, denn gerade dies setzt die aussprache gelíma voraus.

Glapir kläffen; ndl. klappen, mhd. klaffen plaudern, ahd. klaffôn. Dahin auch fr. clabaud kläffer, vgl. ndl. klabbaerd klapper.

Gleton altfr. Gloss. de Lille 18*, auch gletteron, afr. glouteron klette; aus dem deutschen.

Glette fr. *silber-glätte*; aus dem deutschen.

Glisser fr. *gleiten*; vom *hd. glit-sen* *glitschen*, *ndl. glitsen* *Kil.* (auch *glissen*, von welcher form es aber nicht wohl kommen kann, da sich das *pic. ch* in *glicher* nicht mit *ss* verträgt). In *ital. mundarten* trifft man *glisciare*, im *altfr. glinser*, *neupr. linsá*, *burg. linzer*. Das übliche *altfr. wort* ist *glacier* eig. *schlüpfen wie eis*, und man könnte versucht sein *glisser* daher zu leiten, wie *chignon* von *chaignon*, *grille* von *graille*; allein *ai* scheint nur vor erweichtem *n* oder *l* in *i* übersutreten.

Gloriette gartenlaube, *sp. glorieta*. *Altfr.* hieß es ein *zierlich geschmücktes gemach* (woher auch wohl der name), z. b. auf einem schiffe: *en lor nef ot une maison, une moult bien painte cambrete, c'Urrake nome glorieta Parton. II. 64.* In *Wolframs Wilhelm* führt ein 'palas' diesen namen: des wart Glorjet in angest bráht, ze Oransche der liehte palas 223, 16. In *mailänd. statuten* bedeutet das noch jetzt übliche *glorieta* ungefähr was wir *belvedere* nennen, s. *Ducange*, vgl. auch *Menage*.

Glu fr. (*f.*), *pr. glut*, wohl auch *pg. grude* *vogelleim*; nicht von *gluten*, sondern offenbar von dem zuerst bei *Ausonius* vorkommenden *glus glutis*. *Zsgs. pic. englui*, *pr. englut*, *sp. engrudo*, *ob. engludar*, *engrudar*.

Glui fr., *glueg* *pr. garbe*, *stroh*; nach *Ducange* vom *ádm. geluye* *gluye* *dass. Kil.*

Gobbe fr. *vergifteter bissen*, *norm. gobet bissen*, *gobine mahlzeit*, *fr. gober gierig verschlingen*, *engl. gob mundvoll*, *ob. gobble*. Zusammenstellung mit *celt. wörtern*, *gael. gob*, *kymr. gwp schnabel*, sehe man in *Dief. goth. wb. I. 169.*

Gobelin *goblin* fr., *engl. goblin* *hob-goblin poltergeist*; vom *gr. κόβαλος schalk*, woher auch unser *kobold*? Man sehe *Grimms myth. p. 470.* *Diefenbach goth. wb. 1. 150* vergleicht *bret. gobilin irrlicht*. Verwandt scheint *comask. s-gor-bél*. Schon *Ordericus Vitalis* kennt den *gobelinus* als einen zu *Evreux* in der *Normandie* einheimischen ziemlich harmlosen geist, der sich in verschiedenen gestalten zeige, s. darüber *Ducange*.

Goda *npr. faule dirne*, *altfr. godon lüstling* *Serv. p. p. Hécart*, *nfr. gouine öffentliche dirne*, für *godine* (weder vom *ahd. quena* oder *engl. queen*, wie *Frisch* meint, noch vom

altgacl. coinne weib, wofür sich Armstrong entscheidet); *dimin. burg. godineta* = *gouine*, *kenneg. godinete* vergnügungssüchtiges mädchen, *burg. gaudrille* metze, *altfr. gouderois*? *Trist. l. 32* (vgl. *altengl. gaudery* munterkeit *Halkn.*); *godemine* lustbarkeit *Nouv. fabl. p. Méon II. 93*; *ob. altfr. goder* *Ram. IV. p. 435*, *neufr. godailler*, in *Berry gônâiller*, *secher* schwelgen, sich belustigen, nebst andern mundartl. wörtern. Derselbe stamm scheint auch außerhalb des franz. gebietes zu wuchern: man erwäge aus der span. gaunersprache *godo*, *godeño*, *godizo* leckerhaft, die man sonst auf den volksmann *Godo* mit der bed. vornehm, reich zurückleitet; ferner *goderia* gelage; *piem. gaudineta* dass.; wohl auch *pg. engodar* ködern, vgl. *kenneg. godan* köder, lockspeise. *Bask. godaria* chocolate (leckerer trank) mag aus dem roman. eingeführt sein. Wem fällt hier nicht das lat. *gaudere* ein? Aber freilich, lassen sich auch mehrere der bemerkten bildungen damit einigen, so würde dies bei andern, sumal bei dem persönlichen subst. *goda* oder bei dem adj. *godo*, misslingen, für welche nur das *kymr. god* üppigkeit, ehebruch ein genügendes etymon darleiht. Hieher vermuthlich auch *fr. goinfre* schwelger, dessen endung zwar dunkel ist, aber mit der von *gouliafre* zusammentrifft.

Godet fr. art becher; von *guttus*, *it. gotto*? D weist freilich nur auf einfaches t, nicht tt, allein der fortgerückte accent konnte letzteres vereinfachen, *gotét* *godét* aus *gottét* bilden.

Gogues fr. (plur.) lustiges wesen, *goguettes* posen, anzügliche reden, *se goguer* lustig sein, *goguenard* lustig, posenhaft, *gogaille* lustiges gelage, *occ. gougaliös* = *goguettes* u. dgl. *Jault* findet den stamm im *bret. gôgêa* tdschen, ver-spotten (*kymr. gogan* satire), *Frisch* im dtschen *gauch* kuk, vgl. *altn. gauka* übermüthig sein = *fr. goguer*.

Goi altfr. in der betheuerung *vertu-goi* = *vertu de dieu*, *neupr. in tron de goi* s. v. a. *morbleu*, vom dtschen *god* *got*. Die nebenform *vertu-guiou* lehnt sich an *vertu-dieu*. Auch *mort-goi*, *sang-goi* wurden gebraucht.

Goître fr. (m.) kropf als krankheit, *altfr. pr. goitron*; vom gleichbed. *guttur*, mit geschwächter endung *gutter* (vgl. *gutter strumam* *Graff IV. 176*), durch umstellung *goetr* *goitre*. Ein seltsames wort ist in den *isid. glossen* *gutturnia* 'guttaris

latio', vermuthlich für gutturnea, gebildet aus guttur wie vernens aus robur, daher das mlat. adj. gutturnosus, pr. rinos.

Goliart altfr. pr., altpg. goliardo S. Rosa, mlat. godus possenspieler, s. Th. Wright zu W. Mapes p. x. Eitlich wohl ein schimpfwort für dergleichen leute, hungerler, von einem nur im altital. vorhandenen vb. goliare ig verlungen Poet. d. pr. seo. I. 59. 182, dies vom lat. a. Im fr. gouliafre gierig, sp. golafre, erkennt man selben stamm, der zweite theil des wortes aber ist minder tlich.

Gorre goret altfr. mager, arm Roquef.; vgl. goth. gaur-s rübt oder ndl. gorre geizig (ahd. gôrag trennt Grimm da- I. 99).

Gorre altfr. sau, daher gorron, gorreau u. nfr. goret bel, auch burg. gouri, neupr. sp. gorrin (cat. aber garri); das dtische vb. gurren gorren den laut gurr machen, grun-, gorre stute, auch schlechte mähre Frisch I. 361^b, 384^a. Ich W. Grimm kommt gurren in diesem sinne im mhd. nicht, s. neue anm. zu Freidank 140, 7.]

Gouge fr. dirne, neupr. gougeo magd, daher fr. goudrossbube; vom jüdischen goje christliche dienerinn, hebr. volk.

Goujon fr. ein fisch, gründling; von cobio gobio, auch span. Vgl. Böcking zur Mosella 132.

Gourme fr. ausbrechende unreinigkeit, druse; daher leicht pg. gosma feuchtigkeit aus den nüstern der pferde, mar, sp. gormar ausspeien; ferner henneg. gourmer schür-, fr. gourmand schlemmer, norm. gourmacher unsauber m; dazu noch wörter von ganz abweichenden bedd., welche nage mit den eben bemerkten zu einigen sucht: gourmer fäusten schlagen, dem pferde die kinnkette anlegen, gourte kinnkette, gourmander hart behandeln. Man erwäge zu altn. gorm-r schlamm (von gor mist), engl. mdartl. gorm besudeln, zu welchen auch fr. (in Berry) eau gourstockendes wasser zu passen scheint; ferner kymr. gorm, mit eine fülle oder überfüllung ausgedrückt wird (von der titel gor), daher gormes belästigung, gormail unterdrück- u. a.

Graal greal grasal altfr., pr. grazal, altcat. gresal ein

gefäß, becken oder napf, von holz, erde oder metall, wiew Carpentier angibt; noch jetzt braucht man in Südfrankreich grazal grazau grial grau für verschiedene gefäße; auch fr. grassale napf Dict. de Trév. muß hierher gehören. Aus gre ist altsp. grial (greal in Sanchez glossar. zu tom. IV, der text hat garral) und wohl auch pg. gral, das aber mörser bedeutet; sicherer altoenex. graellino s. Bonvesin ed. Bekker (de 50. curialitatibus, v. 178). Über form und gebrauch dieses gefäßes sagt Helinand (etwa anf. des 13. jh.): gradalis vel gradale dicitur gallice scutella lata et aliquantulum profunda, in qua pretiosae dapes cum suo jure divitibus solent apponi, et dicitur nomine graal, s. Villemarqué cont. pop. I. 193; die stellen zeigen aber, daß es den verschiedensten zwecken diene. Saint graal, dessen entstehung aus sang royal durch die prov. formen widerlegt wird, ist in den epöen die schüssel, woraus Christus mit seinen jüngern das abendmal genoß, mhd. zags. gräl. Im mlat. gradalis ward das prov. z regelrecht durch d dargestellt: es scheint daher die reinste form. Des wortes herkunft ist zweifelhaft. Wollte man, was an und für sich nicht ratsam wäre, die oben erwähnte mythische bedeutung für die ursprüngliche nehmen und grazal aus gratialis, von gratia mlat. heil. abendmal, deuten, so würde die franz. form graal nicht zustimmen. Borel rech. p. 242 sagt: ce mot vient de grais, parce que ces vaisseaux sont faits de grais cuit, auch heißt vaisseau de grès ein hart gebranntes irdnes geschirr; aber auch hier widerstrebt die franz. form, worin radicales s nicht hätte untergehen können, wie es denn auch in grésiller nicht untergieng. Mit besserm rechte dürfte man an crater erinnern, das der bed. becken nicht zuwider ist: mlat. brauchte man cratus dafür (Lat. ged. herausg. v. Grimm und Schm. p. 319), woraus die abl. cratalis, pr. grazal, fr. graal bequem erwachsen konnte. An celtischen ursprung ist am wenigsten zu denken: jenes magische gefäß hieß dem Britten per becken, wovon graal nur die franz. übersetzung ist, s. Villemarqué l.c. Die alten dichter dachten an das vb. agréer: car nus le graal ne verra, ee croi je, qu'il ne li agrée Rom. du S. Graal p. p. Michel p. 112.

Grabuge fr. hader, sank, henneg. grabuche, altfr. grabéuge (viersylb.) Roquef.; muthmaßlich eine zss. Gleichbed. ist pr. grahusa, vb. grahusar, altfr. gréuse, im Jura greuse.

Grammaire fr., gramaira gramáiria pr. *grammatik*; gebildet aus dem pr. gramádi d. i. grammaticus (*Altrom. sprachdenkm.* p. 109), also urspr. gramadária zsgz. gramáiria, d in i erweicht. Altfr. masc. gramaire = grammaticus, eig. grammaticarius, welcher letzteren form das noch übliche bask. grammaticaria so wie das ahd. gramatichare bestätigung bringt; hieraus ist weiter abgeleitet fr. grammairien. Vgl. auch mlat. judicarius von judex.

Graver fr. eingraben, einprägen, daher entlehnt sp. grabar; eher vom dtshen graben als vom gr. γράψειν, da φ in γράφειν franz. zu ff wird (greffe).

Gravir fr. klettern; vgl. kymr. grabin packend, kletternd, degl. ndl. grabbelen raffen. Indessen läßt sich dies wort besser aus dem lat. sprachstoffe schöpfen. Aus gradus stufe ward it. gradire stufenweise hinaufsteigen, fr. gra-ir und mit eingeschobenem v gravir, eine ausstoßung und einschubung, die man in mehreren wörtern bemerkt: emblaver, parvis, pouvoir. — [Diese etymologie führt auch Menage an ohne sie zu genehmigen.]

Greffe fr. (m.) schreibstube, in engerer und eigentlicher bed. altfr. grafe, pr. grafi griffel; con graphium, vgl. eine ähnliche begriffserweiterung im fr. bureau. Abgel. pr. grafinar ritzen, npr. esgraffá, altfr. esgraffer auskratzen, ausradieren, fr. égraffigner sudeln.

Greffe fr. (f.) pfropfreis, greffer pfropfen, vgl. engl. subst. u. vb. graff, mndl. subst. grafie, vb. grafien. Greffe in der bemerkten bed. kann mit dem eben behandelten greffe griffel, trotz dem verschiedenen genus, identisch sein, da aus neutris oft feminina werden: auch ndl. griffel griffie hat beide bedd. Näher aber liegt die von Ducange erwähnte neupr. form grafion, umgestellt pg. garfo. Der griffel ist etwas spitziges und daß spitze auf schößling übertragen werden konnte, beweist z. b. das sp. mugron. Caseneuve denkt lieber an gr. καρφίον halm, das in alten glossaren mit surculus übersetzt sein soll (auch lat. calamus halm und pfropfreis): Südfrankreich müste alsdann das wort von den Griechen empfangen haben, bei welchen es die franz. bedeutung aber nicht hatte.

Grègues fr. (plur.) hosen; vom kymr. gwregys gürtel (Huet).

Grêle fr., graile pr. schlank, dünn, degl. grelltönend;

von gracilis. Daher subst. altfr. graisle grelle, pr. grille ein grelltönendes blasinstrument, ähnlich clairon von clair.

Grelöt fr. schelle; nach einigen von grelle (s. vor. art.), nach andern von crotalum klapper: letzterem scheint von seiten des begriffes das vb. grelotter mit den zähnen klappern mehr gemäß.

Grenouille fr. granolha pr. frosch = it. ranocchia, lat. gleichsam ranucula. Der vorgesetzte kahllaut, wegen ohne denselben altfr. renouille Mar. de Fr. fabl. 3 vorkommt (das im Jura noch fortlebt), ist um so merkwürdiger, als sich diese form nicht einmal als naturausdruck rechtfertigt; auch der pflanzennamen grenouillette (ranunculus) zeigt sie. Dieselbe verstärkung des anlantes hat aber auch der Italiener in gracimolo neben racimolo. Das primitiv rano raine ist noch vielen mundarten geläufig.

Grès fr. (m.) sandstein, npr. gres grobkörniger sand, daher pr. greza gressa (graisa Gl. occ.), fr. grêle grober hagel, schlossen, vb. grêler; dim. fr. grésil (mit erweichtem l), pr. grazil feiner hagel, vb. grésiller, grazilhar. Den Übergang vermittelt das neupr. grezo gries, weinstein = altpr. greza hagel, vgl. in dtschen mundarten kieseln (von kies) für hageln. Vom celt. crag (fels) kann grès nicht herkommen, wohl vom ahd. griez grioz, mhd. gries.

Grésillon altfr. ein insect, grille; für gré-cillon, diminutiv von gryllus, vgl. oi-sillon von avis oder wegen des ausgefallenen ll pu-celle von pulla.

Grève fr. (f.) sandiges flaches ufer, pr. cat. grava kies, chw. grava greva sandfläche, venez. grava bett der bergströme, daher fr. gravier, gravelle, gravois. Ein überzeugendes etymon scheint zu fehlen. Breton. lautet das wort kraé gré, auch krôa grôa. Entstand grava etwa aus cran steinfeld, celt. crag?

Griffe fr. kralle, griffer packen; vom ahd. grifan, mhd. greifen, subst. grif fang, mhd. klau (vgl. gripper). Auch oberitalische mundarten besitzen das wort: piem. grif, com. grif sgrif kralle, dsgl. chw. grifla; vielleicht ist es auch im it. grifo rüssel enthalten. Dagegen it. griffo, grifone, sp. grifo, pr. grifò, fr. griffon vogel greif, vom lat. grȳphus, woraus das fr. vb. griffer, da die andern sprachen es nicht entwickelt haben, schwerlich abgeleitet ward. Zu erwähnen ist auch

g. grifagno, altfr. grifaigne, das wenigstens nicht in letzterer sprache räuberisch sondern etwa böseartig oder bedrohlich heißt: Charlle à la barbe grifaigne Ch. de Rol. p. XLVI; montaigne griffaigne Chr. de Ben. I. p. 13.

Grignon fr. kruste des brotes, wo es am besten ausbacken ist, norm. einfach grigne, pic. grignette. Neuproov. rignoun bedeutet kern der traubenbeere, der birne u. dgl., amnächst konnte man den harten spröden theil der rinde ihren kern nennen. Grignon aber ist weder vom lat. ringi noch vom dtschen rinde oder grind, es ist abgeleitet von gram kern und steht für greignon (altfr. greignaille kennt loques.) oder graignon, wie chignon für chaignon, barguigner für bargaigner. Vb. grignoter an etwas nagen, langsam darinnen kauen.

Grim pr. betrübt, grima betrübnis, grimar sich betrüben; vom ahd. grim wüthend, grimmig, mit ähnlichem übertragung der bedeutung wie bei gram, s. gramo I, dsgl. grimo I. a.

Grimoire fr. zauberbuch um geister zu beschwören, auch unverständliche rede oder schrift; erinnert an altn. grima larve, auch name für eine zauberin, ags. grima larve, espenst, woher auch grimace verzerrung. Aber altfr. inremance zauberei Alex. 7, 9, pg. engrimanzo kauderwälsch und entstellt aus nigremance, pr. nigromancia; ebenso das wall. égrimancien aus nécromancien.

Grimper fr. klettern; vom ahd. klimban = nhd. klimmen, wenn nicht, mit einer freilich seltenen einschiebung, vom wall. grijpen (greifen), wozu das norm. wall. griper s. v. a. grimper passen würde. S. Grandgagnage.

Grincer fr., grincher pic. knirschen; vom gleichbed. ahd. gremizôn = ags. grimetan, nicht von gremisôn wüthen, wozu die pic. form schlecht stimmen würde. Vgl. it. gricare II. a.

Gripper fr. ergreifen; ist das goth. greipan, altn. grifa, wall. grijpen = ahd. grifan, nhd. greifen. Daher auch lomb. grippà wegschnappen, auch it. grippo raubschiff? aber sp. gripo heißt kaffahrer.

Grive fr. ein vogel, drossel, cat. griva; vielleicht onomatopöie (Menage).

Grole fr. (f.) saatkrahe. Wiewohl die formel àcul re-

getreht nur zu *acle* oder *ail* wird, *graculus gracula* zu *graille* (s. *gracco* L.), so darf doch, wenn man altfr. *seule* aus *saeculum* vergleicht, aus demselben etymon auch *graule* *grole* als mundartliche form angenommen werden; man sehe ähnliches unter *meule*. Ital. *grola* (in einigen wbb.), mndl. *grol* Kil. aus dem franz.

Grommeler fr. *murmeln*, wallon. *einfacher grouni*; deutsch *grumeln grumen* Frisch I. 378^a, engl. *grumble*, vgl. kymr. *grwm* subst.

Grouiller fr. *krabbeln*, *wimmeln*, *sich rühren*, *sich regen*; vom ahd. *grubilôn*, ndd. *grubeln* *wählen*, *jucken* (nhd. *grübeln*), vgl. altn. *gruffa* *betappeln*. Nahe liegt auch ahd. *crewelôn*, ndl. *krevelen* *wimmeln*, *jucken*; aber die franz. form fügt sich besser in das erstere wort, das mundartl. *gravouiller* (in *Berry*) vielleicht in das letztere.

Gruau fr. *grütze*, *henneg. feinste kleie*; sagx. aus *grueau* = altfr. *gruel* *Jubin. jongl. et trouv. p. 105*, *gruel* aber für *grutel* ist vom ags. *grut*, ahd. *gruzi*, nhd. *grütze*, daher auch engl. *gruel*, kymr. *grual* *hafererschleim*. Das einfache *gru* *klai* besitzt die champagn. mundart.

Gruger fr. *etwas hartes zerkauen* (engl. *grudge*), *égruger* *klein stoßen*. Gestützt auf das gleichbed. wall. *gruzi* erkennt *Grandgagnage* darin das ndd. *grusen* (ndl. *gruizen*) *zermahlen*, was aber von seiten der form nicht ohne bedenken ist, wenn auch jenem wall. *gruzi* ein *namur. greugi* zur seite steht, denn die franz. sprache duldet keine auflösung des *s* in *j*. Sollte in diesem worte etwa das mhd. *grüz*, allengl. *grut*, pr. *gru* *korn*, *graupe*, *steingries* enthalten sein mit angefügtem suffix *icare*, fr. *ger* (*vindicare venger* u. dgl.), so daß es 'zu gries machen, zermahlen' bedeutete? Das primitiv *gruci* kennt die neupr. mundart in der bed. *grütze machen*. Vgl. den vorigen artikel.

Gruyer fr. *forstmeister*, *forstrichter*. Wie das synonyme *verdier* von *viridis*, so *gruyer* nach *Ducange* vom dtschen *grün*. Statt des letzteren setze man das mhd. *gruo* *viridis*, als subst. *pratum*.

Gualiar *galiar* pr. (dreisylb.) *hintergehen*, daher z. b. *gualiant* *höhnisch*? *Choix* IV. 300, nicht zu verwechseln mit *goliart*. Es stammt augenscheinlich von einem durch alle german. sprachen verbreiteten worte, dessen bedd. aber im goth.

ral-s thōricht, ags. dvala irrthum, dvelian dveligan irren, rans.) irr machen, täuschen, ndl. dwalen irr gehn, am bes- n zur prov. passen. Daß in der roman. aneignung d vor abfallen musste, versteht sich, man sehe denselben fall un- r guercio I.

Guéder fr. sättigen (nur im part. guédé); vom ahd. eidōn weiden, woker auch wall. waidi mit ders. bed.

Guenille fr. lumpen, lumpenrock; vom fläm. quene ollenés überkleid Kil. (Frisch).

Guenipe fr. liederliches schmutziges weibsbild, vettel, wph. ganippa; ohne zweifel vom mndl. knijpe falle, in die an geräth, vgl. mndl. knip bordell, nhd. kneipe. E ist ein- schoben wie a in canif.

Guenon fr. äffinn, in den wbb. des 16. jh. meerkatze; ich Frisch vom ahd. quena weib, engl. queen; buchstäblich iher läge ahd. winja freundinn, gattinn. Vgl. wegen der identungen it. monna äffinn von madonna dame.

Guêpe fr. ein insect; von vespa mit einmischung des bd. wefsa, nhd. wespe, vgl. lothr. voisse (vo = ahd. w), amp. gouêpe, in Berry gêpe.

Guerpir altfr., pr. guerpir und gurpir (letztere form e ausschließliche in der Pass. Christi) aufgeben, im stich lassen, nfr. déguerpir; vom goth. vairpan, ahd. werfan. Die ed. von guerpir bezieht sich auf einen altdeutschen rechtsge- brauch, wornach unter dem werfen eines halmes in den busen eines andern eine erbeinsetzung (eine abtretung) verstanden ward. S. Ducange v. guerpire und Grimms rechtsalt. p. 122.

Guêtre fr. (f.) kamasche, ohne r occit. guelo, wall. uett, champ. guête, piem. gheta, henneg. guetton, aber bret. weltren; urspr. lappen, lumpen? vgl. das buchstäblich stim- mende it. guáltera scheuermagd (scheuerlappen?), dschl. venez. uaterone fetzen tuch (bei Ferrari), altfr. gaitreux bettelhaft.

Gueux fr. (fem. gueuse) bettelhaft, schuftig, gueuser otteln, schwz. gösen. Barbazan vermuthet zusammenhang mit dem altfr. gueuse gurgel (geuse Greg., wie geule öfters ir gueule, gile für guile), so daß es hungerleider bedeutete. Ob nun gueuse aus it. gozzo, ob fr. gosier schlund aus goz- aja = gozzaria entstanden sei, bleibt zu bedenken.

Gui fr. eine pflanze, mistel. Franz. gu vertritt in eini- gen fällen lat. v, drum von visous, wiewohl so unausgedrückt

blieb; allein pflanzennamen unterliegen einer größeren entstehung. Ital. visco vischio.

Guiche guige altfr. band, vornehmlich riemen den schild um den hals zu hängen, mhd. schildeszel: il prant sa targe, s'ait la guiche saisie G. de Viane v. 2773; la guige en est d'un bon palie roet Ch. de Rol p. 122; it. guiggia. Ein ahd. wikja neben wicka würde die doppelform erklären, mhd. wicke binde hat Ziemans. Zu erwägen ist auch ein wort der cass. glossen, plur. windicas wintinga (bänder): n konnte ausfallen und aus de sowohl ch wie g werden. Von den ndl. wissche weidengerte kann es nicht herrühren.

Guichet fr. kleinere thüre in einer größeren, altfr. wicket Trist. II. 101 u. guischet mit eingeschobenem s, daher pr. guisquet; vom altn. vik schlupfwinkel, ags. vic. Engl. wicket, ndl. winket sind aus dem romanischen. Hierzu Dief. goth. wb. I. 139.

Guile altfr., pr. guila und masc. guil trug, spott, tück, altfr. guiler, pr. guilar hintergehn, foppen, daher engl. beguile. Man schrieb auch ll für l, aber der rein (z. b. guille: evangelille) zeigt, daß dies kein erweichtes ll sein kann, was für die etymologie nicht gleichgültig ist: das limous. guiliá und das pg. subst. guilha, wenn letzteres aus derselben quelle herrührt, können der alten form gegenüber nur auf ausartung beruhen. Nicht also vom altn. vigla verwirren, welchem nur ein pr. guilhar gemäß wäre, sondern von dem mit guile ganz gleichbed. ags. vile, engl. wile. Deutscher ursprung wird auch durch die altfr. form willer angedeutet. Diefenbach goth. wb. I. 186 stellt hieher auch kymr. gwill, bret. gwil dieb.

Guilée fr. regenschauer, besser wall walaie für waslaie; vom ahd. wasal regen.

Guilledin fr. wallach; vom engl. gelding dass., ob. geld verschneiden.

Guimpe guimpe altfr. (f.) eine kopfbedeckung der frauen (auch der männer Chans. d'Ant. I. p. 190, turban?), dgl. fähnchen der lanze, ob. guimpler z. b. bel se guimplad, lat. ornavit caput suum Liv. d. rois p. 378; vom ahd. wimpal sommerkleid, nhd. wimpel. Bedenklich ist sp. grimpola schiffswimpel, pg. grimpa wetterfahne, da sich eingeschobenes r hinter anlautenden gutturalen sonst nicht betreffen läßt. Auf sp. impla schleier (bei Berceo u. im span. latein, s. Du-

cange) kann sowohl wimpal wie lat. infula anspruch machen: der wegfall des w würde sich wie in Andalusia aus Vandalitia, die vertauschung der labiallaute wie in colpo aus coaphus, soplar aus sufflare erklären; doch stimmt es in seiner bedeutung genau zu guimple.

Guingo is fr. ungleichheit, schiefheit; doch wohl vom altn. king-r keng-r biegunq, winkel, durch assimil. für quingo is. Über das suffix ois s. Rom. gr. II. 314. Pic. guinjoin erinnert an coin, aber was wäre dann die erste sylbe?

Guiper altfr. überspinnen, wirken, daher guipure art spitsen; vom goth. veipan kränzen, ahd. (mit passenderer bed.) wiffan weben, nhd. weifen. Vgl. agguettare II. a.

Guisarme altfr., pr. gasarma, dsgl. mit palatalem g altfr. gisarme und noch weit üblicher jusarme, pr. jusarma, it. giusarma, altengl. gisarm gysarn u. s. w., auch fr. wisarme visarme z. b. Parise p. 145, wozu altsp. bisarma stimmt; bedeutet eine leichtere waffe, vgl. die stelle falces, gisarmas, cultellos et alia arma minuta bei Ducange v. gisarma, jedesfalls eine schneidende, da sie häufig das beiwort esmolue, die geschliffene, mit sich führt. Des wortes herkunft liegt noch im dunkeln, die verschiedenen formen sind für seine aufhellung nicht förderlich, doch lohnt es der mühe eine deutung zu versuchen. Man bemerkt es öfters in gesellschaft von falx, fauchon, faussart, s. Ducange u. Roquef. I. 725, so daß es eine sichel- oder säbelartige waffe zu bedeuten scheint. Falx, falcastrum werden ahd. mit get-îsarn (jäteisen) übersetzt z. b. schlettst. glossen 6, 237, und dies konnte sich leicht in getsârna gisârna, durch umdeutung mit arma (waffe) in guisârma verwandeln. Zur form wisarme, die übrigens kaum vorkommt, mochte der übliche wechsel zwischen gu, g und w in andern wörtern verführt haben (guivre givre wivre, gachière jachière waquière). Aber warum soll das wort nicht aus dem gallischen gaesum und arma zusammengesetzt sein? Weil diese zusammensetzung schleppend und pedantisch wäre, wie denn auch arma nie in eine solche interpretierende stellung eintritt.

Guiscart guichard altfr., guiscos pr. scharfsinnig; vom altn. visk-r dass.

H.

Hagard fr. (h asp.) störrig, zumal vom wilden falken gebraucht, engl. haggard, dtisch hagart Frisch I. 394c; ein wort, das die franz. Normannen aus dem altengl. hauke, neugl. hawk, vermittelst des verschlimmernden suffixes ard (wie in busart) sich schufen, wiewohl das altn. hák-r hitzkopf dem buchstaben nach etwas näher liegt. Raynouard findet das franz. wort im pr. aguer wieder.

Haie fr. (asp.) hecke; vom mndl. haeghe, nndl. haag (f.) gehege, ahd. hag stadt. Vb. altfr. hayer einzäunen = ahd. hagan, nhd. hegen.

Haillon fr. (asp.) lumpen; vom mhd. hadel, nhd. hader.

Haïr fr. (asp.) hassen, älteste form hadir Alexis 87; vom goth. hatan mit gl. bed., oder besser wegen des ableitenden i vom ags. hatian, altfrs. hatia, alts. hetian. Subst. altfr. hé Chr. d. Ben. gloss., vom goth. hatis, alts. heti; abgeleitet haior und haine, nfr. haine. Dem Provenzalen fehlt das wort, er hat dafür azirar aïrar (adirare), subst. azir aïr; erst die neueren mundarten brauchen ai = haïr.

Haire fr. (asp.) härenes gewand, in dieser form schon in dem fragment von Valenciennes; vom ahd. hāra, altn. hara haarfilz, haarteppich. Der Normanne besitzt auch hair (n) in der bed. haupthaar, altn. ahd. hār.

Haise (hese) altfr. (asp.) Fabl. IV. 21, Ren. I. 34 u. s. w., mlat. hesia Ducange v. aisantia, norm. haiset, henneg. asiau gatterthüre an bauernhöfen oder gärten (nicht von reïsern, wie Hecart v. hasiau gegen Roquefort bemerkt), norm. haisier wagenleiter, bask. hesia zaun. Vielleicht mit ausgestoßenem r von hirpex ege, das auch im fr. herse aspiriertes h zeigt, vgl. crates mit den bedd. flechte und ege. Ahd. harst liegt weiter ab.

Hait altfr. (asp.) vergnügen, haitier aufmuntern, erfreuen: sil cunfortad et haitad Liv. d. rois p. 91; zsgz. dehait niedergeschlagenheit, krankheit, vb. dehaitier, nfr. souhait wunsch, vb. souhaiter u. a. Es findet sich kein etymon als goth. ga-hait, ahd. ga-heiz, besser altn. heit versprechen, gelübde, woraus sich, wie beim lat. votum, die bed. wunsch

ergeben konnte: à hait heißt nach wunsch, nach verlangen, souhait heimliches verlangen.

Halbran fr. (asp.), auch albran (ebenso span.) junge wilde ente. Die älteren etymologen sahen darin das gr. βῆσι-δος name eines vogels, zsg. ἀλιβρενδος seevogel, und schrieben daher albrent halbrent; theils aber ist dieses compositum im griech. nicht vorhanden, theils widerstrebt der begriff. Das wort ist doch wohl aus dem deutschen. In franz. mundarten nämlich bedeutet halbran halebrand u. dgl. den vogel, den wir wegen seiner kleinheit halb-ente, die Niederländer middel end nennen, anas querquedula, s. Nemnich I. 281: statt der zsg. halb-ent mochte wohl auch halber ent (mhd. ant masc.) wie halber ampfer gesagt werden. Das adj. hal-bren é 'mit gebrochenen federn' (von falken) wird andrer herkunft sein.

Håle fr. (asp.) sonnenbrand, sommerhitze, håler verbrennen, dörren (den hanf). Das circumflectierte a zeigt, nach dem altfr. halle Nouv. rec. p. Jubinal II. 172 zu urtheilen, kein ausgefallenes s an: um so besser stimmt das franz. wort zum ndl. hael trocken, dürr Kil. Aber auch das glbd. altfr. harle, ob. harler, wall. aurler, ist nicht unerwogen zu lassen.

Haligote harligote altfr. (asp.) lumpen, fetzen, haligoter harigoter Mort Gar. p. 62 zerfetzen; vgl. engl. harl fauer, ahd. harluf licium.

Halle fr. (asp.), daher it. alla; vom ahd. halla tempel (seltnes wort), alts. halla, ags. heal u. dgl.

Hallier fr. (h asp.) busch, gesträuch, hecke, engl. hallier, pic. hallo. Die etymologen verweisen auf hallus oder halla in der L. Sal. 41, 4: aut de ramis aut de hallis super cooperuerit, wofür aber die mehrzahl der hss. callis (= siccis ramis in einer glosse) liest. Nahe liegt hasla der L. Rip.: in hasla h. e. in ramo.

Halot fr. (asp.) schlupfwinkel der kaninchen; scheint vom ahd. hol höhle, mit verwandlung des o in a, die auch im ags. hal = hol vorkommt, herzurühren.

Halt altfr. (asp.) aufenthalt, wohnung: il est venuz él halt des hors (ors) et des lions Parton. II. 25, nfr. halte (f.) stillstand auf dem marsch, auch interj., it. sp. alto; vom dtschen halt festigkeit, feste stütze, vgl. altengl. hold festung

Haltw., mhd. be-halt sicherer platz-, fem. ahd. halta hem-mung, hindernis.

Hameau fr. (asp.) kleines dorf, altfr. pic. ham; von goth. haima (f.) flecken, ahd. heim wohnung.

Hampe fr. (asp.) griff einer waffe; konnte leicht zu ahd. hanthaba zusammengezogen werden.

Hanebane henobane fr. (asp.) bilsenkraut; vom engl. hen-bane d. i. hühner-tod, fr. mort aux poules.

Hanneton fr. (asp.) malkfer; vielleicht diminutio vom dtischen hahn, abgekürzt aus weiden-hahn, wie das insect mundartlich genannt wird, s. Nennich II. 1237. Andre zum theil auf sein summen bezogene franz. namen sind: lothr. harlat (Mém. de Vigneulles), pic. hourlon oder urlon, auch bruant, champ. equergnot, wall. biëse-a-balowe.

Hansacs altfr. (asp.) messer: fist de hansacs des-membrer, lat. divisit cultris Liv. d. rois p. 162. Es ist das ags. hand-seax handmesser. Franz. hansart gartenmesser (in einigen wbb.) muß daraus entstellt sein.

Hanse fr. (asp.) handelsgesellschaft, daher marchand hansé Gloss. du droit fr. in Inst. de Loyseau (Par. 1846); von ahd. hansa schaar.

Hante altfr. (ohne aspir.) schaft der lanze, auch hante geschrieben; entspringt leichter aus ames amitis, das auch im span. vorhanden ist (s. undas II. b.), als aus hasta, altfr. gleichfalls haste, it. sp. asta. Die etymologie ist von Menage.

Hanter fr. (asp.) oft besuchen, hantise vertrauter umgang, altfr. auch hant z. b. hant de femme Liv. d. rois p. 83; daher engl. haunt, dtisch hantieren. Es ist ein erst von den Normannen eingebrachtes auf das franz. gebiet beschränktes wort: altn. heimta (von heim nach hause) einen verlorenen oder abwesenden gegenstand zurück verlangen oder aufnehmen, dän. hente; bair. heimfisen heimführen ist dasselbe. Es drückt also eine innige zuneigung aus: servir immanitiis wird darum in den Liv. d. rois p. 422 mit hanter les ordées übersetzt. Intransitiv bedeutet es hausen (wohnen) und erinnert unmittelbar an seinen ursprung von heim: les seraines en la mer hantent Brut I. p. 37.

Happe fr. (asp.) halbkreis von eisen, krampe, happer packen; vom ahd. happa sichel, nhd. happen.

Haraler altfr. (asp.) plagen, serren; vom altfr. aus-

ruf harele, zusammenhängend mit har haro (s. unten): souef l'apele, n'avoit son de crier harele er rust leias, will ihn nicht aufschreien Trist I. p. 119.

Haras fr. (asp.) stuterei, im spätern mlat. haracium. Das lat. hara (koben) passt schlecht zu dem begriffe. Ahd. hari heer, trupp, worauf Jault verweist, ist zu allgemeiner bedeutung, würde auch regelrecht harjas erzeugt haben. Treffender wäre das longob. fara bei Paulus Diac. 2, 9, das er selbst generatio vel linea übersetzt, wenn man annimmt, daß es auch der fränk. mundart geläufig war, denn anlautendes f kann in h geschwächt werden (hors, harouce, hausart). Noch bezeichnender ist wohl das arab. faras pferd Freyt. III. 381^b, woher auch sp. alfaras. Die arab. pferde, farii equi s. Ducange, waren auch im mittelalter sehr geschätzt; daß sie zur zucht dienten, ist nicht zu bezweifeln: dem fremden worte aber konnte man leicht collectivem sinn ausdrücken, wie ja auch das neupr. ego (lat. equa) die bed. von haras erfüllen muß. Beide letztere etymologien haben nur das anstößige, daß eine altfr. form faras, eine mlat. faracium nicht vorhanden ist.

Harasse altfr. (asp.) schild, der den ganzen mann deckt.

Harasser fr. (asp.) ermüden, auch engl. harass.

Hard hart fr. (f., h asp.) wiede, strang, harde koppel, auch rudel thiere, plur. hardes kleidungsstücke, geräthschaften. Von ungewisser herkunft. Hardes erinnert einigermaßen an sp. pg. fardas und fr. fardeau, wofür sich altfr. hardel findet.

Hardier altfr. (asp.) reizen, necken; von demselben stamme wie hardi (s. ardire I.), vgl. nhd. anharden anreizen.

Hargner picard. verhöhnen; unzweifelhaft das ahd. harmjan, ags. hearmjan beschimpfen, verletzen, daher bret. huerni beleidigen. Aus demselben stamme scheint fr. hargneux (asp.) sänktisch, streitsüchtig, das man lächerlich aus berniosus erklärt. Prov. rainar = hargner, rainos = hargneux?

Haricot fr. (asp.) bunte bohne (pflanze und frucht), auch ragout, pic. haricotier kleinhändler. Woher?

Haridelle fr. (asp.) elendes mageres pferd, henneg. hardele, engl. harridan, vgl. wall. harott, norm. harin dass.

Haro (asp.) setergeschrei, besonders in der Normandie üblich. Man deutet es unter andern aus der interj. ha und dem namen des ersten herzogs Rollo, daher es sich zuweilen harol geschrieben findet: es sollte einen an diesen fürsten gerichteten hülferuf ausdrücken. Abgesehen jedoch von der in der sache liegenden unschicklichkeit eines solchen ursprungs wäre auch die interj. ha hier am unrechten orte. Die ahd. sprache bietet hera und hara, degl. herot, alts. herod s. v. a. lat. huc, und aus letzterer form würde sich nicht allein haro, sondern auch das alte vb. haroder seter schreien buchstäblich erklären, so wie aus der einfachen form die zss. harloup, harlevrier nebst der abl. harer harier d. i. anhetzen, herausfordern, vgl. ahd. harên schreien. Die bedeutung von haro wäre also die dem begriffe des setergeschreies zukommende *hierher! herbei!* harou harou! à l'ors hierher auf den bären!

Haschière altfr. (asp.) strafe, pein; vom gld. ahd. harmscafa eig. schmerztheil, mlat. saga. hascaria, altcat. as-sara. Selbst das bekannte altfr. haschie könnte, wie schon Ducange vermuthet, aus haschière abgekürzt sein; es aus dem vb. hacher herzuleiten, verwehrt die pic. form haskie.

Hase fr. (asp.) weibchen des hasen; vom ahd. haso, wozu aber ein fem. hasâ fehlt. Norm. heri hase vom alt. héri, nach Dumeril.

Hâte fr. (asp.) für haste eile, hâter beschleunigen, adj. hâtif, pr. astin, altit. ado. astivamente; vom altfries. hast, nord. hastr eile, vb. hasta, mhd. hasten eilen.

Haterel altfr. (asp.) genick, nacken, auch hasterel (jenes in den ältesten werken), noch jetzt pic. hatéreau, wall. hatrai. Man leite es getrost von dem ganz gleichbed. ahd. halsadara, mhd. halsader, woraus halster-el halterel haterel und mit zurückgerufenem s hasterel werden konnte: auch in contraindre, pr. contraindre, fiel s zwischen liquida und ist schon in ältester zeit aus, vgl. auch it. poltro aus polster.

Haubans fr. (asp.), alt hobenos taue zur befestigung des mastes; vom altn. höfudbendur (pl. höfudband sg.) das; vgl. auch mnd. hobant für hoofdbant (Hoffmanns kor. bek. V. 105). Es wäre also besser hobans zu schreiben. Von ndl. raa-band aber ist fr. raban.

Haut fr. (asp.) hoch, altfr. halt hault; vom lat. altus mit vorgesetzter aspirata, was sonst kaum begegnet und sich

two aus einfluß des nord. há oder ahd. hôch erklärt. Genin *ariat. de la lang. fr. p. 51* lehrt, haut sei zur zeit Franz I. 1515—47) noch nicht aspiriert worden; Bouille de differ. *vulg. ling. 1533 p. 62* muß sich also verhört haben, wenn er sagt: hault ab alto, sed vulgus eam aspirat. Oder meint je-
er die sprache des hofes?

Hautbois fr. (asp.) ein blasinstrument, welches hoch
eht, buchstäblich hochholz.

Have fr. (asp.) mager und bleich; vom ags. hasva,
ahd. heswe torridus, pallidus, s. das dtische wort Grimm
I. 422.

Haver altfr. (asp.) an sich ziehen; wohl vom ahd.
abên, engl. have u. s. w. in der bed. halten, fassen. Des-
elben stammes ist altfr. havet haken, entweder aus dem subst.
aba (vgl. hant-haba), oder besser, wie Grandgagnage will,
aus haft fessel, mit anbildung an das fr. suffix et, wie auch
wall. haveter von haften heften.

Haveron havron averon fr. wilder hafer, s. *Dict. de
Frév. u. Hecart*; vom ahd. habaro, oder richtiger, da h stumm
ist und auch aveneron vorkommt, von avena.

Havir fr. (asp.) versengen; vom ahd. heiên brennen,
mit eingeschobenem v. Leichter freilich würde sich ha-v-ir zu
inem ahd. hei-jan fügen.

Havre fr. (m., asp.), alt havene havle hablo portus
maritimus; unmittelbar vom ags. háffen, altn. höfn.

Havresac fr. (asp.) tornister; vom dtischen habersack.

Hé fr. in hélas; entspricht, da h ein stummes zeichen ist, eher
dem lat. klagelaute ai (aĩ), als dem dtchen ha oder hei; pr. aillas.

Heingre altfr., wall. hink schwächlich: heingre out
e cors e graisle Ch. de Rol. p. 148, norm. haingre schwäch-
lich, kränklich; von aeger mit eingeschobenem n. Zsgs. nfr.
mal-ingre kränklich, piem. mail. malingher, wohl auch
durch umstellung altfr. norm. mingrelia, it. mingherlino.
Dabin ferner altfr. engrot krankheit Brut I. 101, engroté
krank I. 363; eine gleichfalls rhinistische form, von aegrotus.

Hellequin altfr. (asp.), vom dtchen helle (nhd. hölle),
lat. hellen. ndl. helleken hellekin, persönlich gefaßt, vermuthet
Krimm myth. p. 894, auch neupr. eine geistererscheinung,
eiskamp, wilder jäger, s. Carpentier (daher Dante's teu-
elname Alichino Inf. 21, 118?)

Helt heux altfr. s. elsa II. a.

Hendure altfr. (asp.) degengriff R. de Cambr. p. 19; adj. hendé mit griff versehen: espée qui de fin or estoit hendée Rom. du C. de Poit. p. 34; vom altn. henda ergreifen.

Herde altfr. (asp.), pic. herde (ohne asp.), altwail hierde rudel wild, überh. herde: domini gregem durch herde nostre signor übersetzt Fabk I. 43; vom ahd. herda, goth. hairda. Altfr. herdier, champ. hairdi Tarbé I. 161 hirt, kuhhirt, noll. herder, mhd. hertaere.

Hère fr. (asp.) in der Verbindung pauvre hère undeutender mensch, kein altes wort, vom nhd. herr oder noll. heer. La Fontaine 1, 5 braucht es auch ohne adjectio.

Herigaut altfr. (asp.) überkleid Jubin. jongl. et tr. p. 102, auch hergaut, mlat. herigaldus, vgl. harigola bei Ducange.

Herpé fr. (asp.) mit nebenklauen versehen (von hunden) s. Dict. de Trév.; ohne zweifel für harpé von harpe, pr. arpa klau. Vb. norm. herper ergreifen, packen.

Hersé fr. (f., asp.) ege, richtiger altfr. herce, mlat. hercia; von hirpex hirpicis, it. erpice, neupr. erpi; ob. fr. herser. Abgele. harceler, altfr. herceler (asp.) reizen, schwächen.

Herupé und **hurepé** altfr. u. noch norm. (asp.) struppicht von haar, zottig, letztere form s. b. Liv. d. rois p. 345, wo villosus mit hurepez übersetzt wird. Die herleitung aus dem bei Apulejus vorkommenden horripilare ist abzuleisen. Das wort verräth einen deutschen anlaut hr, vgl. ags. hriopan pflücken, supfen: ein ahd. hrupfan wäre ihm vollkommen gerecht.

Hétaudean hestaudeau altfr. (asp.) junger capan; dimin. vom ahd. hagastalt caelebs, tiro, mlat. haistaldus. Andere schreiben estaudeau, aber noch Beza aspiriert den anlaut. Nach Ducange nannte man jene thiere so, weil sie von den haistaldis d. i. colonis gefüttert würden; es ist aber vielmehr eine scherzhafte übertragung menschlicher auf thierische zustände, der hétaudeau wird als ein zum coelibat bestimmtes thier aufgefaßt.

Hêtre fr. (m., asp.) buche; vom noll. heester heister staude, noll. hester junge buche, nhd. heister, s. Grimm rechtsalt. p. 106.

Heux altfr. & elsa II. a.

Hibou fr. (asp.) uhu; naturausdruck vom geschrei des vogels, altfr. auch houpi, vgl. schweiz. hibuchen keichen.

Hide und **hise** altfr. (f., asp.) schrecken, grauen, ideur hisdeur dass., hideux hisdeux (erstes auch neufr.) schrecklich, gräßlich, z. b. la forêt estoit hisdouse et faée er wald war grauenvoll und gefeit Parton. I. p. 18. Ist letzteres etwas von hispidosus rauh (in einigen ausgaben des Caill) und ist hieraus das subst. hise abgezogen? Die seltenheit eines solchen vorganges ist ein geringeres hindernis als die altfr. schreibung, die eher auf eine ursprüngliche form id als auf hisd schließen läßt. Vielleicht hat das wort in dem von seiten des begriffes genau zutreffenden ahd. egidi 'horror', dem die sprache ein formverstärkendes h vorsetzte, eine quelle. Freilich müste hide für hede stehen.

Hie altfr. (asp.) gewalt, nachdruck; vom ndl. hijgen treiben, keichen, ags. hige (hyge) eifer, ob. higan, engl. hie. Das nfr. hie ramme, stampfe muß dasselbe wort sein; auch ahd. heijen rammen scheint nur ein umgeformtes hijgen.

Hillot diener, bei Marot; für fillot, im bearn. dialect, wo auch hils für fils gilt. S. Nodier exam. crit.

Hober altfr. (obier Ogier 5795) sich rühren, seine stelle verlassen. Celtisch? vgl. kymr. ob das weggehen; altn. opa weichen hätte houper (mit asp. h) erzeugen müssen.

Hobin altfr. (asp.) zelter, daher entlehnt it. ubino; vom engl. hobby kleine art pferde, klepper (dän. hoppe stute), vgl. kleine art habichte. Abgel. altengl. hobeler der einen klepper reitet, altf. hobereau (h asp.) landjunker, auch lerkenfalk, mlat. hobellarius hoberarius, vgl. dieselbe begriffsverbindung im sp. tagarote geringer falk, armer edelmann, s. Jovarruvias.

Hoche fr. (asp.) kerbe; vom mdartl. dtschen höck nickhele, ferse, engl. hock, daher unser ob. hocken.

Hoche altfr. (asp.) langes gewand; vom mndl. hoieke, riss. hokke mantel, capuse, s. Richtigthofen; die kymr. sprache hat hug.

Hoche fr. (asp.) schüttele; zusammenhängend mit dem gleichbed. ndl. hotsen hutsen, wall. hossi.

Hoge altfr. (asp.) hügel (grabhügel Liv. d. rois p. 127), germ. hogne, mlat. hoga; vom altn. haug-r gleichbed., ahd.

hôha, hôhi. Dasselbe wort scheint augue Agol v. 35, vgl. Fallot p. 506.

Hogner fr. (ohne asp., picard. mit asp.) brummen, murren.

Homard fr. (asp.) seekrebs; vom schwed. hummer.

Hoquet fr. (asp.) der schluchzen; naturausdruck, vgl. wall. hikêtt, bret. hak, hik.

Horde altfr. (asp.) schranke, horder schützen, afr. hourder grob übertünchen; vom ahd. hurt, nhd. hürde.

Hore, vieille hore norm. schimpfwort für ein altes weib, s. Menage, daher auch hourier hourière bei Carpentier; vom ahd. hôra huora meretrix, huorari scortator.

Horion fr. (asp.) derber schlag auf kopf oder schulter, altfr. norm. seuche, krankheit, norm. horgne in erster bed., horique (f.) in letzterer, ob. lothr. hōrié prügeln; nach Menage entsteht aus oreillon, so daß es ohrfeige bedeutete, was nichts für sich hat.

Hotte fr. (asp.) tragkorb; vom schwed. hulle das, nhd. holze wiege.

Houblon fr. (asp.) hopfen. Aus dem glbd. nld. hop entstand das altwallon. hubillon, hieraus erklärt sich das franz. wort. So Grandgagnage; doch wird man houblon besser in houb-el-on zerlegen, wie auch noch Nicot schreibt, da sich houbillon nicht ohne härte in houblon zusammenziehen würde. Mlat. humlo findet sich schon beim h. Adhalar, es ist das mndl. hommel, altn. humall: daraus konnte fr. houmblon, schwerlich houblon werden, da diese sprache die verbindung mbl liebt, nicht meidet.

Houe und **hoyau** fr. (asp.) haue, houer, henn. hauwer aufhauen; vom ahd. houwa, houwan.

Houille fr. (asp.) lütticher steinkohle, wall. hoie, im spätern mlat. hulla, auch sp. hulla; gewiss ein uraltes locales wort, dessen herkunft schwer zu ergründen sein möchte. Frisch erkennt darin ein nds. hüllen.

Houle altfr. (asp.) kochtopf; vom lat. olla, sp. olla.

Houle altfr. bordell (en la taverne ou en houle Fabl. III. 283), holier houlrier besucher der houle oder = bret. houlrier kuppler? Daher auch altengl. holard liederlicher geselle, altfr. holerie s. Roquef. Ist houle identisch mit dem vorigen und bedeutete es eig. garküche, demnächst liederlicher ort?

Aber passender scheint ahd. holi (f.), altn. hola, engl. hole, nhd. höhle u. s. w., ganz unpassend Ducange's herleitung aus houille kohlengräber, s. v. hullae.

Houpée fr. (asp.) das aufsteigen einer welle; vom ags. hoppan, ahd. hupfan hüpfen?

Houpe fr. (asp.) quaste, troddel; vermuthlich vom ndl. hoppe (f.) hopfen, wegen seiner kugelförmigen schuppichten blumendecke. Dazu scheint auch sp. hopo wollichter schweif der thiere zu passen.

Houret fr. (asp.) schlechter jagdhund; vgl. ags. ho-radr mager.

Houspiller fr. (asp.) zausen; wird durch zerlegung in hous-piller nicht deutlicher und scheint eher eine ableitung, etwa aus ags. hosp schmähung.

Housse fr. (asp.) satteldecke; vom ahd. hulst hult mit gl. bed., mlat. hulcia hucitum.

Houx fr. (asp.) stechpalme; vom ahd. hulis ruscum, ndd. hulse, ndl. hulst. Daher houssoir staubbesen (aus zweigen von houx), housser kehren, housine gerte.

Hu altfr. ausruf zum höhnen oder scheuchen, daher huer hinter einem her schreien, huard schreier, huetle eule, norm. huant dass. (alle asp.). Hu scheint naturausruf, der auch in dem glbd. bret. hû und dem kymr. zeterschrei hw begegnet, aber auch dem deutschen gebiete nicht fremd ist, z. b. ahd. hûwo eule, woraus vielleicht huetle unmittelbar abgeleitet ward.

Huche fr. (asp.) kasten, mehlkasten, daher wohl sp. altpg. hucha nebst bask. ucha (s. Humboldts verzeichnis). Da man altfr. auch huge schrieb, so passen beide formen zu dem mlat. hutica wie nfr. nache und altfr. nage zu natica, d. h. hutica wird durch die franz. doppelform bestätigt. Hängt dies letztere nun mit unserm hütte oder hütte zusammen? Aus huche oder hutica ist engl. hutch, worin andre das ags. hvacca erkennen.

Hucher altfr. (asp.), pr. uchar mit lauter stimme zurufen. Daß hucher aus hucar entstand, beweist auch das pr. ucar, pic. huquer, piem. uchè, vgl. mlat. qui ad ipsos 'huc-cos' cucurrerunt Form. Sirm. num. 30. Das offenbar an lat. huc erinnernde wort ist weit verbreitet: mndl. huuc Huydecoper zu Stoke I. 382, kymr. hwchw, serb. uka. Von hucher

ist lucket jägerhorn. Anzumerken ist auch norm. houter, henneg. hutier, vgl. engl. hoot.

Huitre fr. (asp.) auster; von ostrea, sp. ostra, it. ostrica.

Hulotte de lapin fr. (asp.) hamschenhöhle; vom ahd. hulla, mhd. hülle, vgl. kymr. hâl decka.

Humor fr. (ohne asp.), pio. heumer (mit asp.) schirfen; naturausdruck?

Hune fr. (asp.) mastkorb, daher sp. huna; vom ahd. hūn (m.) mit gl. bed., mndt. hūne.

Hure fr. (asp.) struppiges haar, dsgl. wildschweinskopf, altfr. grant fu la hure qui sor les ex li pont, die dem wilden schwein über die augen hängt, Aubery p. 54; la hure abati er hieb den haarichten theil (von dem haupt des erzbischofs) herab Thom. de Cant. ed. B. p. 150. In der alten sprache bezeichnet es auch, wie im niederr. (s. Clignett bydragen p. 222) die schnauze des wolfs oder löwen u. a. thiere, daher altsp. hura Canc. de Baena (nsp. hura heißt geschwür am kopfe), altengl. hūre Halsw. Das wort scheint aus den nördl. provinzen gekommen: man findet la gent bar-bée et ahurie Rob. le diable E. III^e. col. 1 (nfr. ahurir bestürzt machen), norm. huré struppig, henn. hurée rauh aufgeworfenes erdreich. Schweiz. huwel (ahd. huiwila) heißt ohreule und mit hinsicht auf das rauhe gefieder ihres kopfes wird auch ein mensch mit struppigem haar so genannt (Stalder), im Rom. de la rose steht (nach Le Duchat): le huon (uhu) avec sa grant hure. Sollte hure nun verderbt sein aus hule = huwel, wie altfr. mure aus mule (lat. mula), navire aus navile? Frisch I. 478^c verzeichnet hūrru. eine eule. Was das nfr. ahurir betrifft, so hat das ahd. un-hiur un-hiuri schrecklich (ungeheuer) gewisslich nähere ansprüche und selbst bei dem subst. hure ist dieser ursprung zu bedenken.

Hustin altfr. (h asp., sehr selten hutin) streit, tumult, ob. hustiner; unbekannter herkunft.

Hutte fr. (asp.) tugurium, sp. huta; vom ahd. hulla.

Huvet altfr. (asp.) mitra; vom ahd. hūba, altn. hūfa.

I. J.

Iluec illoques altfr. ortsadv., von illoc, pic. ilo; nsp. icilec cilec.

Isard occit., cat. isart und sicart eine art gemse; nach Salmasius vom gr. ἰζαλος, einem beiwort der gemse — sehr zweifelhaft.

Jabot fr. kropf der vögel, jabolter murren, brummen. **Menage** bemüht sich es aus dem unvorhandenen capus be-
hältnis, woher capulus, zu leiten. Einfacher nimmt man jabot
für gibot, wie jaloux für geloux steht, und so entspringt es
aus gibba buckel. Ebenso heißt unser kropf urspr. etwas
aufgetriebenes, geschwollenes, ahd. eine blase.

Jachère fr. brachfeld, alt gachière gaschière, pic.
gaquière ghesquière, auch garquière Gloss. de Lille 15.
Woher?

Jadis franz. partikel, erklärt sich aus jamdiu wie tan-
dis aus tandiu, pr. tandius. Das vorhandensein eines einfa-
chen rom. diu wird durch das churw. gig (vgl. gi aus dies)
bezeugt.

Jaillir fr. hervorsprudeln; nach Menage für jailler
von jaculari schleudern, was grammatisch möglich ist; vgl.
oben bondir.

Jale fr. großer kübel das mehl zu messen, mulde für
den wein; dsgl. altfr. jalon galon getreidemaß (mlat. galo,
galetus), henneg. galot kanne u. a. bildungen. Die etymolo-
gen verweisen auf gaulus trinkgeschirr, eimer, aber an ver-
flacht sich schwerlich in a. Neben jale bemerkt man noch
ein synonym. altfr. jaille (Ducange v. galo), buchstäblich das
lat. galea helm, vgl. galeola vas vinarium Papias. Aber die
vorher erwähnten wörter ohne erweichtes l schicken sich nicht
in dieses etymon.

• **Jangler** altfr., pr. janglar schimpfen, spotten, neupr.
janglâ winseln (von hunden), altfr. jangle, pr. jangla schimpf-
rede, spöttei; vom ndd. ndl. jangelen janken keifen, win-
seln (gleichfalls vom hunde gebraucht). Lat. gann-iculare
hätte nur fr. janiller geben können.

Jante fr. (f.) felge des rades. Wird von canthus (ei-
serner reifen um das rad) hergeleitet, was von seiten des
begriffes nicht sonderlich passt. Die florent. und lindenbr.
glossen bemerken camites vel canti felga. Canthus stimmt
nicht zum franz., weil es masculin ist, comes camitis aber
kann ein vorromanisches aus der wurzel cam krumm (s. da-
rüber gamba I.) geformtes wort sein, und wie jambe aus

camba, so konnte jante aus dem wurzelverwandten camitem entspringen, ja vielleicht ist das wall. chame (felge) nicht aus chambe = pg. camba (gleichfalls felge) entstanden, sondern nichts anders als die nominativform comes.

Japper fr., japar pr. klaffen (von hunden), vgl. nhd. jappen; scheint naturausdruck.

Jars fr. gänserich. Das pic. gars, daher breton. garz, kann uns die älteste franz. form vergegenwärtigen, deren s oder z jedoch zweifelhaft ist, da häufig, z. b. bei Nicot, auch jar geschrieben wird, wall. gear. Menage kennt sogar ein mundartl. vb. jargauder sich paaren (vom gänserich), woraus man auf ein subst. jarg jarg-s schließen könnte. Die etymologie ist nicht ganz sicher, muthmaßlich aber enthält das wort ein merkmal des männlichen thieres (das weibliche heißt oie). Altnord. ist gassi gänserich und schnatterer (s. den folg. artikel): daraus kann es durch einmischung von garrire entstanden sein, denn der gänserich schnattert, die gans 'dattert', der gänserich schreit heftig, wenn man ihn festhält, die gans nicht, s. Krünitzens encycl. Nach dem engl. vb. jar schelten, schnattern zu schließen scheint selbst ein fr. jarrir für garrir stattgefunden zu haben.

Jaser fr., altfr. gaser, pr. gasar schwatzen. Da die picard. mundart gleichfalls jaser, nicht jacher spricht, so kann das wort nicht von unserm gagzen oder gatzen herkommen, wohl aber vom nord. gassi schnatterer, eig. gänserich, vgl. bair. gänseln plaudern. Le Duchat leitet es aus dem it. gazzelster, aber theils fehlt dem Italiäner selbst das vb. gazzare, theils wäre alsdann die altfr. form gacer, nicht gaser. Derselben ursprunges ist vielleicht auch gazouiller, alt gaxiller zwitschern, plaudern.

Jauge fr. visieren, eichen, jauge visiermaß, maßstab. Caseneuve verweist auf altfr. jalaie, Ducange auf mlat. galo, welche beide aber viel zu allgemein ursprünglich nur gefäße von unbestimmtem maße bedeuten, übrigens auch formell unfügsam sind. Denkt man sich dagegen aus aequalis ein rom. verbum aequalificare gleichmachen, auf ein und dasselbe maß bringen, so ergibt dies fr. egalger (vgl. altfr. niger von nificare), egauger, mit abgestoßenem anlaut (s. unten mine) gauger, wie es altwallon. lautete, engl. gauge. Die henneg. formen caaque und gauque = jauge sind für einen stamm

alc, der sehr wohl aus calfc syncopiert sein kann, beweisend, und unser deutsches eichen = nld. ijken, sofern es vom lat. aequare her stammt, kommt dieser deutung sehr zu tatten. Aus aequalis würde denn auch jalon visierstange errühren. Fast noch näher liegt qualificare die eigenschaften einer sache bestimmen; nur müste alsdann jalon davon getrennt werden.

Joindre fr. verbinden; von jungere, it. giugnere.

Jouer fr. spielen, von jogar; jeu von jocus.

Juge fr., pr. cat. jutge richter, daher altsp. juche und ask. (labort.) yuyea. Judex, woher es geleitet wird, wäre r. jas geworden: um dieser unpassenden form auszuweichen, og man juche aus dem vb. juger (judicare), in den roman. christsprachen vielleicht das einzige substantiv persönlicher bedeutung, das unmittelbar (ohne ableitungssuffix) aus einem verbum hervortrat.

Juillet juli. Ein diminutio, allein was soll hier die diminution? Ist es ein schmeichelwort? Man bemerke, daß der altfr. name desselben monats juinet war, z. b. al setme meis de l'an, juinet l'apele l'un im siebenten monat des jahres, den man juinet nennt Thom. de Cant. ed. Bekker p. 161; der juli war also der kleine, vielleicht der jüngere oder zweite juni und diese ansicht kann aus England stammen, wo der junius der erste gelinde, der julius der zweite gelinde (monat) genannt ward, ærra lidha, äftera lidha, s. Grimms gramm. I. 360, gesch. d. d. spr. I. 81. Später verwandelte man juinet in juillet um es mit dem lat. julius wieder in einklang zu bringen. Dieselbe anschauung begegnet in der sicil. mundart, wird aber wohl durch die Normannen hineingebracht sein: giugno heißt der sechste monat, giugnetto der siebente. In einer neap. reimchronik Murat. antiqq. ital. VI. p. 711 liegt es, zur unterscheidung so ähnlicher namen, der juni jon cerasiario kirschenjuni, der juli julo messoro erntemahl genannt, str. 724. 747. 749. 772. 851. Im sard. fehlt der name julius (luglio ist aus dem ital. eingeführt), man sagt dafür mesi de treulas dreschmonat. Der Churwälsche nennt den juni zarcladur jätemonat, den juli fenadur heumonat, beschränkt sich aber bei den übrigen, wie es scheint, auf ihre herkömmlichen namen. Gleichfalls um der deutlichkeit willen nennen Provenzalen und Catalanen den juli juliol,

den juni einfach junh. Der Baske hat für den juni und juh ein und dasselbe wort, garagarilla gerstenmonat, s. Astarlos p. 396, nach Larramendi ist dies der name des juni, der juh heißt garilla.

Jumart fr. bastard aus dem pferde- und eheengeschlecht; vielleicht eine abänderung von jumentum, doch ist das occit. wort gimère gimèrou, was etwas an chimæren mahnt.

Jumeau fr. stotter; entstellt aus gemellus, pr. gemel, vgl. wegen des radicalen u fumier von finus.

Jusque franz. partikel, von de-usque, der aussprache nach s. v. a. diusque (vgl. jus von deosum), altfr. einfach usque nur in den ältesten denkmälern, Pass. Christi str. 96, Alexis 58, üblicher dusque, pr. duesc'a, auch jucas. Daß die präp. de der richtung nach einem ziele hin nicht gradem widerspricht, beweist fr. devers s. v. a. lat. versus. Eine ss. ist pr. truesc'a, altfr. trosqu'a von intro usque ad, chw. troqua antroqua. Die altfr. formen jesque, tresque werden sich wohl aus juesque truesque erklären.

L.

Lagot pr. schmeichelei, sp. lagotear schmeicheln; vgl. goth. bi-laigôn belecken.

Lague altfr. gesetz (fremder ausdrück); vom ags. lag, engl. law. Daher utlague ullage geächteter, ags. út-lag, engl. out-law wie lat. ex-lex.

Lai lais altfr., pr. lais (lay Lex. rom. I. 573), ital. nur im plur. lai vorhanden, heißt im allgemeinen klang, sang, speciell eine liedergattung. Erwägt man nur die form, so trifft lai mit dem altn. lag gesetz, melodie buchstäblich zusammen, nicht mit dem altn. leik-r spiel, das sich in die form leque legue gekleidet haben möchte, besser schon mit ahd. leih, allein das wort ist von der Normandie ausgegangen. Da die altfranz. dichter aber das lai ausdrücklich den Bretonen beilegen, so ist seine deutung aus dem celtischen gegen die aus einer der german. sprachen in schutz zu nehmen. Kymr. llais heißt schall, melodie, ir. gael. laoith gedicht (vgl. wegen des diphthongs kymr. cain, gair, main = gael. caoin, gaoin, maoin), beide aber sind in betracht der lautverhält-

nisse mit dem ags. *leodh* (lied) ganz unverwandt. Vgl. F. Wolf über die *lais* p. 155. 156.

Laie fr. *baché*, wilde sau; unbekannter herkunft, vgl. mlat. *singulares* (eber) et *lehas* Capit. de villis.

Laie fr. durch den wald gehauener weg, (altpg. *lada*? s. Rosa), ob. *layer un bois*; vom altn. *leid*, ags. *lād*, mndl. *laie* mit gl. bed., mlat. *leda* (über alts. *leia* s. Schmellers gloss. sax.). Daher der Ortsname S. Germain en laye.

Laisse lesse fr. koppelseil, kutschnur. Die erste bedeutung drückt das ndl. *letse*, die zweite das ndl. *lits*, nhd. *litze*, aus; jene mahnt an ahd. *lezjan* zurückhalten (woher auch it. *allazzare*), vgl. fr. *rène* zügel, von *retinere*. Da inlassen der Italiäner die erste bed. mit *lascio* ausdrückt, so darf man allerdings lat. *laxus* oder *laxare* als etymon aufstellen: das koppelseil ist kein straff angezogenes, es ist ein lassendes etwa wie ahd. *lāz* schwingrieme des wurfspeers (von *lāzan*) eig. etwas zum loslassen oder schleudern bestimmtes ist, vgl. *laxamina habenae* Gloss. Isid. Nachzulesen wäre Grundg. v. *lahe*.

Lam pr. hinkend, auch einarmig Gl. occ.; ahd. *lam*, nhd. *lahm*. Auch die piem. mdart kennt *lam*, aber mit der bed. schlaff.

Lambeau fr. herabhängender fetzen oder lappen, comask. *lampel* dass., sp. *lambel* turnierkragen, in Berry *lambriche* fransen, ohne m mlat. *labeillus*, altfr. *labeau* Roquef., engl. *label* herabhängende streifen alszierath u. d. gl.; ob. fr. *délabrer* zerfetzen, das für *délabler* stehen könnte. Die form mit reinem *b* scheint die ursprüngliche: leicht wird *m* vor diesem buchstaben eingeschoben, schwer fällt es aus, drum ist die herleitung aus dem muthmaßlich wurzelverwandten lat. *lamberare*, woraus überdies, streng genommen, das abst. *lambeau* nicht entspringen konnte, anstößig. Besser trifft Frisch's deutung von *délabrer* aus *labrum* lippe, rand, saum, daher troddel, fetzen, wenn auch die form *lèvre* zu widersprechen scheint (vgl. aber *cabrer* neben *chèvre*), und so wäre denn *label* von *labellum*. Dagegen nähert sich die oben bemerkte comask. form wieder dem dtischen lappen und es fehlt auch nicht an celtischen verwandten z. b. gael. *lèab*, hgw. *Habed*, bret. *labasken*. Franz. *lambrequin* heubdecke am wappenschild floß aber nicht unmittelbar aus *lam-*

beau, es setzt ein ndl. dimin. lamperkin von lamper lanter (schleier) voraus, wie mannequin ein ndl. mannekin voraussetzt. Vgl. Grandg. v. lamekène.

Lambre altfr. getäfel (Mones anseiger VIII 599ⁿ); von lamina brett, ähnlich marbre von marm'r. Abgel. nfr. lambris (m.) mit ders. bed., für welches Dacier's erklärung aus ambrex bei Festus nicht haltbar ist.

Landier fr. feuerbock zum auflegen des holzes; bask landera. Nach Frisch vom dtischen ge-länder, vgl. bair. lander latte. Indessen findet sich für dieselbe sache ein altes mlat. wort von unbekannter herkunft, andena, wallon. andi, woraus landier entstanden sein könnte, da auch die altfr. form andier ist, s. Gloss. de Lille 23^b.

Landit fr. jahrmarkt zu S. Denis; eig. l'endit, von indictum, weil er öffentlich verkündigt ward.

Lange fr. (m.) windel, altfr. wollenkleid; vom adj. laneus.

Lanquan, proc. partikel für fr. lorsque, eig. l'an quan, wo denn an (lat. annus) einen unbestimmten zeitpunkt ausdrückt wie in ogan, antan.

Lapin fr. kaninchen, dim. lapereau, vgl. ndl. lampreel. Der bekannten herleitung aus lepus widerspricht die franz. tenuis, für welche v eintreten mußte; die verkürzung des primitivs lepor in lep ist stark, aber einzuräumen, da einige fälle dieser art nicht zu läugnen sind. Man thut indessen dem sprachgefühl mindere gewalt an, wenn man lapin nimmt für clapin, aus dem stamme clap, woher auch se clapir sich verkriechen (von kaninchen), clapière kaninchenhöhle (s. oben): eine ähnliche vereinfachung des anlantes in loir für gloir.

Larcin fr. diebstahl; von latrocinium, umgestellt pr. laironici, sp. ladronicio, it. ladroneccio.

Larigot fr. kleine pfeife oder flöte. Da eben sowohl auch arigot gesagt ward, so darf vielleicht an das von Plinius erwähnte gallische arinca eine getreideart (roggen) erinnert werden, so daß es pfeifchen von einem roggenstengel, wie lat. avena von einem haferstengel hieße. Das gall. wort soll sich im dauph. riguet art weisen (n syncopiert wie in arigot?) erhalten haben. Nicht unbedenklich allerdings ist diese herleitung: darum möge auch noch die von Frisch aus dem musicalischen ausdrück largo vorgelegt werden.

Larme fr. *thrdne*; von *lacrima*.. Keine schlechtere bildung ist das alte *lairme* Alexis 119, *lerme* 117, worin sich *g* in *i* auflöste.

Larris altfr. *pic.* ungebauter feld, vgl. un *larris* sauvage plain de fosses pres de boscage Ducange; par raus et par larris Gar. I. p. 92, mlat. *larricium*; nach Kilian das gleichbed. nld. *laer* (nndl. *laar* offener platz im walde), s. Dief. goth. ob. II. 129.

Layette fr. *lade*; vom nld. *laeye* Kil., mhd. nhd. *lade*.

Legs fr. vermächtnis; vom präs. ind. *lego*, durch anfügunges *s* substantiviert. Ebenso it. *lascio* (subst.) von *lasciare*, altfr. *lais*.

Lendore fr. (m. f.) träge schlafmütze, ob. norm. *lendorer*. Eine reinere form scheint bret. *landar* träge, *landrea* träge sein, *landreañt* faullenser (wosu Monti das com. *lanlrian* stellt); hieraus durch undeutung mit *il* endort, aber nicht daraus entstanden, *lendore*, richtiger altfr. *landreux*. Vom nld. *lenteren* langsam sein, subst. *lenterer* = nhd. *sch-lentlern*, *sch-lenderer*. Die undeutung mit *il* endort hat etwas Entsprechendes im *pic.* *lendormi* (mit agglutiniertem artikel) u. v. a. *lendore*.

Léri pr. munter, fröhlich (Raynouard), auch neupr. *eri* (fem. *leria*) leicht, flink, hübsch, blühend, üppig (Benigne, Honorat). Von *hilaris*, erweitert in *hilarius*, das auch als taufname vorkommt. Richtiger wäre allerdings ein pr. *lari*, über der vorhandenen form zu gefallen ein ahd. *hleri* aus goth. *hlās* (munter) zu folgern, ist wenig rathsam.

Les altfr., pr. *latz*, präposition für lat. *juxta*; von *latus* seite, it. *allato*; nfr. in Passy-lès-Paris, Plessis-lès-Tours; mlat. *de intus curte aut latus curte* L. Sal.

Leu pr. s. *leve* II. b.

Leude altfr., pr. *leuda leida ledda*, selbst *lesda*, altsp. *ezda*, arag. *leuda*, wird für jede art von abgaben gebraucht, besonders bei verkäufen, auch für wegegeld; occ. *ledo* ist u. v. a. fr. *havage*. Ducange u. a. erkennen darin das german. *leudis* geldbuße für einen getödteten menschen, wergeld, allein so leicht ist dies nicht hinzunehmen: sowohl die bedeutung widerspricht wie die form, der dtische diphthong *eu* hätte sich anders dargestellt. *Leuda* entsprang aus dem ob. *levare* in tributum *levare*, lever des impôts, wovon man ein partic.

lévitus, wie von cubare cubitus u. dgl., abgeleitet; die regelrechte bildung aber aus levita war leuda und selbst leida leh, das also etwas erhobenes ausdrückt. Den beweis für den unlat. participialbildung liefert der artikel levito I.

Levain fr., levain pr. sauerteig; von levare heben, eig. also hebemittel. Vgl. lievito I.

Liaison fr., liazô pr. band; von ligatio bei Scribonius Largus.

Lice fr., alt leisse, pic. liche, pr. leissa jagdhündin zur such; nach Caseneuve von dem antiken hundenamen lycisca, genauer von der form lycisce, da sich aus ersterer pr. leisca, pic. lique gestaltet hätte. Auch deutsche glossarien übersetzen lycisca mit zôhn hündinn, oder mit brachin weiblicher bracke.

Licon fr. halfter; aus lie-con binde-hals.

Lie fr. fröhlich, in der redensart faire chère lie; von laetus, altfr. lié (fem. liée und lie), it. lieto.

Liège fr. (n.) kork; primitiv von léger bedeutet es eigentlich etwas leichtes und würde prov. leuge heißen (ocult. leuge bei Goudelin).

Lige fr., litge pr., daher it. ligio, engl. liege, im spätern mlat. ligius, subst. altfr. ligee, ligesse. Erledigt man lige in seinen verschiedenen anwendungen (man sehe bei Duange), so muß ihm die bed. 'unbedingt, vollständig' zustehen. Der homme lige, mag er nun ein lehen besitzen oder nicht, ist seinem oberherrn gegen jeden dienste zu leisten verpflichtet, der seigneur lige sie ebenso zu fordern berechtigt; und so sagte man ligia potestas, ligia voluntas, unbedingte gewalt, unbeschränkter wille, adv. ligenent et franchement, purement et ligenent. Vossius hält ligius für eine ableitung aus dem rom. liga band oder bund, so daß aus der bed. strenger verpflichtung die der unbedingtheit sich entfaltet haben müste. Dagegen ist nur zu erinnern, daß unlat. adjectiva mit dem suffixe ius oder eus schlechthin unfranzösisch sind. Eher noch dürfte man an das altn. lidi (gefährte) erinnern, woraus sich ein adj. lidi-us, franz. gesprochen lige, entwickeln konnte; aber hier genügt die bedeutung nicht. Huydecoper zu M. Stoke II. p. 163 citiert eine stelle aus einer urkunde des 13. jh. ligius homo, quod teutonice dicitur ledigman d. i. frei von allen verbindlichkeiten gegen andre. Für ledig

entscheidet sich auch *Grandgagnage* v. lge. Ob es sachlich passend sei, bleibe den rechtsgelehrten überlassen.

Limande fr. ein plattfisch; nach *Le Duchat* von *lima* feile, wegen seiner rauhen haut, und allerdings wird derselbe fisch ital. einfach *lima* genannt. *Limande* wäre also nicht was gefeilt werden muß, sondern womit man feilen kann.

Limier fr. spürhund, leithund. Von *liminarius*, behauptet man, weil er die jagd eröffne; ganz unhaltbar. Die altfr. form ist *liemier* (dreisylb.) *Gar. II. 225*, *Romv. p. 581, 11*, *loiemier loiemer Rob. le diabl. B. III^a. col. b*, *Eracl. 3047*, noch *bret. liamer*; dies führt auf fr. *lien*, alt *loien*, lat. *ligamen*: der hund ward so genannt, weil er an einem seile nachgeführt ward: *li liemiers s'en vient avant, son lien él col Parton. I. 63*; *li dus demande Brochart son liemier, pardevant lui li amaine uns breniers, li dus le prent et si l'a desloié Gar. l. c., vgl. Aubery p. 44*. *Ligamen* war der eigentliche ausdrück für das seil, womit man den hund anlegte: *si quis canem, qui legamine novit etc. L. Sal. tit. 6*.

Linge fr. (m.), auch pr. *linge*, bask. *linia* leinwand; vom adj. *lineus* leinen, wie lange von *laneus*. Altfr. *linge* auch adj. *Liv. d. rois p. 141*.

Lingot fr. zain, barre; von *lingua*, das nebst *ligula* ähnliche bedeutungen entwickelt hat.

Linot, linotte fr. hänsling; von *linum*, vgl. dtsh leinlinke, flachsinke.

Lippe fr. dicke unterlippe (*lepe Ren. IV. 39*), *henneg. liper* behaglich speisen; vom nhd. *lippe*, ags. *lippa* u. s. w. (*gael. lip llop f.*), dagegen *comask. leff lippe, liffia mund*, von der ahd. form *lefs, leffur*.

Lobe altfr. spott, lober spotten; vom ahd. *lob* = nhd. *lob*, vb. *lobên*, vgl. die bedd. im pr. *gabar* spotten, pg. *loben*.

Loc altfr. klinke, schloß *Th. de Cant. ed. Bekker p. 145*, abgel. nfr. *loquet*, it. *lucchetto*; vom ags. *loc*, engl. *lock*, ahd. *bi-loh* (bloch) riegel, goth. *ga-lukan* verschließen.

Loche fr. ein fisch, Schmerle, sp. *loja*, engl. *loach*.

Locher altfr. schütteln; ags. *eslochier* losmachen (z. b. *les denz die zähne einschlagen Trist. II. 184, s'eslocier sich aufmachen S. Bern 432^u*); *henneg. harlocher* stark schütteln. Die letzte zss. zeigt, daß das wort vom ahd. *loc*, altn. *lockr*, *harlockr* (locke, haarlocke) stammt, indem man die bedeutung

von dem schütteln derselben entlehnte, ähnlich froncer von frons. Über wall. lochè locke s. Grandgagnage.

Lodier fr. wollene bettdecke; vgl. ahd. lōdo oberkleid, decke, altn. lōd zottige beschaffenheit, lat. lōdix. Das altfr. lodier loudier faullenser, taugenichts, fem. lodiere, nord. lodari, muß derselben herkunft sein.

Lof fr. windseite des schiffes; vom engl. loof.

Loisir fr. muße; urspr. infinitio, lat. licere erlaubtsein, erlaubnis. Ebenso verhält sich das subst. plaisir zu placere.

Lombard fr. leihhaus, nld. lombaed, dgl. altfr. adj. lombart wucherisch Thom. de Cant. ed. Bekker p. 41, vgl. sicil. lombardu schenkwoirth; von dem völkernamen Lombard, indem häufig die Lombarden oder Itakidner in Frankreich handel und wucher trieben.

Lona pr. lache, sumpf; syncopiert aus lacuna la'una, gleichbed. nord. lōn.

Longe fr. lendenstück, altfr. wall. logne s. Grandg., auch sp. lonja stück schinken; von dem unlat. adj. lumbea, subst. lumbus lende.

Longe fr. (f.) strick an der halfter; s. v. a. alonge verlängerung, l'alonge = la longe.

Loque fr. fetzen, lappen. Es könnte von unserm locke stammen, woher auch Frisch es erklärt; da dies aber andre formen erzeugt hat (s. oben locher), so deutet man es wohl besser aus altn. lōk-r etwas herabhängendes. Damit zsgs. scheint fr. breloque, henneg. berloque, neupr. barlocco (f.) zierliche kleinigkeit, anhängsel, chw. bargliocca (hängendes) lämpchen, haarlocke; vb. henneg. berloquer, in Rheims balloquer, chw. balucar schlottern, schlenkern — wiewohl sich über den ersten theil der zss. nichts befriedigendes sagen läßt. Das wort erinnert sogar an das it. badalucco spielerei. Deutlicher ist die zss. in pendeloque anhängen am ohrring, vom adj. pendulus, daher mit üblicher verwandlung des l in r henneg. pendreloque: das vb. pendere hätte eher penloque gegeben.

Lorgner fr. heimlich betrachten, lorgnette fernglas. Nach Frisch vom dtschen lauern, schweiz. loren luren (ahd. hlurēn?), um so wahrscheinlicher, als nach Menage die norm. form loriner ist, die durch ein nomen lorin vermittelt sein könnte.

Loriot fr. goldammer. Prov. sagt man auriol, sp. oriol, aureolus, daraus mit agglutiniertem artikel loriol, entstellt fr. lorion, nfr. loriot. Das altfr. oriouz G. de Vian. 3293 hat das pic. uriot entbehren noch des artikels.

Louer fr. loben; von laudare.

Louer fr. miethen, von locare; loyer zins, lohn, von arrium bei Varro, pr. lognier.

Loupe kreißförmige geschwulst unter der haut; dsgl. stinse; von lupa wölfinn, nach diesem gierigen thiere viel-
st von ihrem umsichgreifen genannt, sp. lupia und loba-
lo, chw. luppa, vgl. dtsh wolfsgeschwulst. Altfr. lope be-
deutet auch grimasse Ren. II. 43, eig. wohl dicke lippe.

Loup-garon fr. mensch, der wolfsgestalt annehmen
m. 'Quod hominum genus, sagt Gervasius Tillib., gerul-
phus Galli nominant, Angli vero verewolf, wörtlich mann-
wolf, λυκάωνθρωπος, pg. lobis-homem. Das latinisierte aus
n angels. entstandene gerulphus aber lautete altfr. gareul
rou (so Raoul Raou aus Radulphus), bei Marie de Fr. I. 178
das abweichend garwall. Das neufr. loup-garon ist also
pleonasmus, den aber auch der Bretone begeht in dem
d. bleiz-garô, worin bleiz dem fr. loup entspricht. S. Grimms
th. p. 1048, vgl. einen ähnlichen fall im fr. cormoran (s.
m) und it. Mon-gibello, dessen zweiter (arab.) theil schon
g bedeutet. Es mag zufällig sein, daß sich das bret. wort
schon in bleiz wolf und garô grimmig zerlegen läßt, womit
er der begriff nicht ausgedrückt wäre. Andre provinzen
ten andre ausdrücke, Provence leberoun leberou (Beronie
87, 126, altfr. loup-beroux), Berry marloup, louara, auch
ette, Normandie lubin, Roquefort bemerkt auch ein altfr.
legroux, dsgl. leu-wasté u. a.; ital. heißt er lupo mannaro.
n garou ist das norm. varouage nächtliches umherschwei-
en. Pic. garou hat die bed. hexenmeister entwickelt.

Loure altfr. sackpfeife, nfr. ein tanz; vom altn. lúdr,
n. lúur hirtenflöte, vgl. Ihre II. 101.

Lucarne fr. kleines dachfenster; von lucerna, worin
die frühe in a verwandelt haben muß, wie auch goth. lu-
rn (n.), ir. luacharn, kymr. llygorn (m.) bezeugen. Ein
alt. luzerno kennt Honnorat. Vgl. Dief. goth. wb. II. 153.

Luette fr. zäpfchen im hals; dimin. des glbd. lat. uva
t vorgesetztem artikel; it. úgola für uvola drückt dasselbe

aus, vgl. comask. uga für uva. Stark entstellt ist occ. ni-vouletto.

Lueur fr., lugor pr. glanz; von lucere.

Lunette fr. augenglas; vgl. it. lanetta öffnung in einem gewölbe, wodurch licht hereinfällt, von luna.

Luseau altfr. s. lucillo II. b.

Lutin fr. ein poltergeist wie esprit follet, lutiner poltern, (trans.) plagen, beunruhigen. Eine andre form ist altfr. luiton, s. b. diable semble ou luitons ou maufez Guill. d'Or. (z. Menage). Neben luton findet sich im norden, namentlich in Belgien, auch nuiton, schon bei Ph. Mousquet II. p. 478, dem das verschwinden dieses kobolds ein bild darleiht; noch jetzt in einem großen theile des Wallonenlandes nuton kobold, der in grotten wohnt. Friech deutet lutin aus dem dtschen laut hlüt, das aber etwas zu allgemeines aussagt; Grimms myth. p. 475 aus dem lat. luctus trauer, so daß es wehklagender geist hieße, was aber dem wesen dieses koboldes fremd scheint; Ch. Grandgagnage vom altfläm. luttil klein, weil man sich unter lutins zwerghafte wesen denke. Gegen die bekannte herleitung des altbezeugten nuiton aus fr. nuit (nachtgeist) ist von seiten des begriffes wie der form nichts erhebliches einzuwenden. Denkt man sich aber luiton daraus entstellt, so bleibt es räthselhaft, wie die sprache dem klaren worte ausweichen mochte. Man sehe die interessante monographie von J. Grandgagnage: Sur les mystérieux habitants des grottes. Liège 1853.

Lutrin fr. lesepult, für létrin, lectrinum, vom lat. lectrum 'analogium, super quo legitur' Gl. Isid. Die genues. mundart sagt ebenso lëtterin für it. leggior.

Luzerne eine art klee, neupr. lauzerdo; unbekannter herkunft.

M.

Macabre, danse macabre fr. todtentanz; wird hergeleitet theils aus dem namen S. Macarius, theils aus chorea Machabaeorum, theils aus dem arab. magabir todtenhof. S. darüber Grimms myth. p. 810. Man merke dazu noch lothr. maicaibré phantastisches wolkengebilde Dict. pat. app.

Macon fr., massô pr. steinhauer, mauerer. Dieses wort

trifft zusammen mit unserm metz, ahd. mēzzo, wofür auch meizzo gefunden wird, von meizan einschneiden, goth. maitan abhauen, nhd. meißeln. Doch liegt gegen seine herkunft aus dem deutschen ein bedenken vor. Auffallend ist es nämlich, daß schon Isidorus, der nur wenige deutsche wörter hat, es kennt: machiones dicti a machinis, quibus insistent propter altitudinem parietum 19, 8. Machio schreibt er seiner etymologie zu gefallen für macio, denn ch und c waren damals phonetisch gleichbedeutend. Aus einem goth. subst. maita ließ sich eine solche form nicht gewinnen, wohl aber konnte aus marcus schlägel ein persönliches marcio 'einer der den schlägel führt, steinarbeiter', wie tabellio aus tabella, abgeleitet werden: r fiel aus wie im span. macho vom dimin. desselben lat. wortcs, marculus. S. über eine form marcio Ducange p. macio. Das subst. mazon = fr. maçon kam dem Spanier abhanden, aber in dem nun veralteten mazonar lebte es fort. Diese herleitung wird vielleicht geringe zustimmung finden, gleichwohl ist die thatsache nicht wegzuläugnen: maçon ist buchstäblich = machio wie z. b. bracer-ët = brachiale, machio aber kann aus keiner goth. oder german. quelle herrühren. Eine andre herleitung wäre aus dem lat. matea (s. mazza), aber würde Isidorus t durch ch ausgedrückt haben? Vgl. Dief. goth. wb. II. 23.

Madré fr. fleckicht, subst. norm. maire flecken auf der haut, altfr. mazre madre eine holzart (hanap de mazre Trist. glossar), mlat. scyphi maserini, altfr. mazelin adj., madelin maderin subst. trinkgefäß; vom ahd. masar knorren im holz, nhd. maser, maser-holz.

Main altfr. in main menue geringes volk, arme leute; sicher nicht von minus, sondern von manus menge, haufe, mahl.

Mainbour mambourg altfr. beschützer, vormund (vgl. pr. manbor Lex. rom.), mainbournir schützen, daher mainbournie schutz, vormundschaft. Aus dem deutschen: in frühester mlatein mundiburdus, ahd. muntboro, ags. munbbora, noll. momboor tutor, patronus; mlat. mundiburdus mundiburdum, ahd. muntburti u. s. w. tutela; - ags. aus munt hand, herantragen, ähnlich rom. main-tenir. Man sieht leicht, daß munt in das rom. main (hand) umgedeutet oder übersetzt ist, wie dies auch im it. manovaldo geschah, burd aber ist in bournir

verderbt; mundiburnium wird schon aus einer urkunde des 10. jh. angeführt. Vgl. Dief. goth. wb. II. 86.

Maint fr., pr. maint mant (neupr. mant-un), daher das it. manto, pronomen für lat. multus. Ist es von kymr. maint grösse, menge, adjectivisch angewandt wie truppus im it. troppo? Oder ist es vom ahd. subst. managôti, nhd. menigte menge, oder vom ahd. adj. manag, nhd. manch, in welchem falle man ihm aber ein neutrum managaz managat unterlegen müste? Vgl. Dief. goth. wb. II. 34. Ein compositum ta-maint, dem sp. tamaño ähnlich, braucht Froissart, s. Orelli p. 131, daher it. tamanto.

Maire fr. name eines beamten; vom compar. major grösser, angesehener, in altfr. form maire (woher auch unser meier), bekannt zumal in major domus. Die vergleichung der comparativform seigneur liegt nahe.

Malart fr. männchen der wilden ente, altfr. und noch norm. und pic. enterich überhaupt; von mâle, lat. masculus (Menage). Eine pic. form ist maillard.

Mall-public altfr. öffentliche rechtsverhandlung; mlat. mallum publicum, goth. mathl, ahd. mahal gericht.

Malt fr. (m.) zum bierbrauen bereitete gerste; deutsches wort: engl. malt, ahd. nhd. malz.

Maltôte fr. (f.) gelderpressung; vom altfr. toute tolle steuererhebung, (partic. von tollir, lat. tollere) mit vorgefügtem mal, it. maltolto, malatolta: guarda ben la mal tolta moneta Inf. 19, 98; altpg. mallatosta maltosta abgabe vom wein. S. darüber Ducange v. tolta.

Manair altfr. schützen, schonen Rou II. 258, subst. manaiie, pr. (selten) manaya schutz, schonung, nachsicht, gnade; von manu adjuvare mit der hand unterstützen, darum auch eine form mit d manaide Chev. au cygne v. 82, menaide Gar. I. 286. Es ist also eine zss. wie mantenere, mallevare, manparar.

Manant fr. eingeborner, bauer; partic. präs. vom alten manoir maindre wohnen, lat. manere, vgl. in cujus pago manet wohnt L. Sal.; adj. altfr. manant, pr. manen wohlhabend, manantie reichthum; mlat. ad villas manentium sunt regressi Greg. Tur. s. Ducange. Noch jetzt bedeutet dem Genuesen manente ackersmann.

Mancip pr. s. mancebo II. b.

Manége fr. (m.) reitschule; aus dem it. maneggio, dies zu maneggiare handhaben, s. Rom. gr. II. 327.

Manevir in amanevir-altfr., pr. amanoir amanavir amarir, einfach marvir, bereit sein (auch cat. amanir bereit machen?), daher das übliche particip altfr. manevis amanevis, r. amanoitz amarvitz bereit, hitzig, occit. amarbit munter loss. zu Goudeln. Manoïr stimmt so buchstäblich zum goth. in übrigen deutschen sprachen unbekannten manvjan bereit sehen (v in o aufgelöst), daß seine deutsche abkunft un- zweifelhaft ist. Ferner adv. pr. marves unbedenklich, adj. arvier bereit, vom gleichbed. goth. adj. manvus. Dieses ad- verb und dieses adjectiv müssen jeden versuch, das wort aus manus oder ad manum ire herzuleiten, niederschlagen.

Manier fr. s. menear II. b.

Manigance fr. kunstgriff; von manica, weil sich die schenspieler bei ihren künsten des ermels bedienen, vgl. Pa- ris maniculare dolum vel strophas excogitare. Es versteht sich, daß manigance ein verbum manicare voraussetzt.

Manne fr. korb, pic. mande; vom ndl. mand mande (f.), is. mond, engl. maund mit gl. bed.; so auch manne-quin wogkorb, vom mndl. mande-kin. Ist dies letztere sichtbar- lich deutscher herkunft, so ist kein grund, für manne ein cel- tisches etymon heran zu ziehen.

Mannequin fr., daher sp. maniqui, gliedermann; vom ndl. mannekin männchen. Der Wallone hat maniket zwerg.

Mansarde fr. gebrochenes dach; so genannt nach dem namen eines baumeisters Fr. Mansart † 1666.

Maquereau fr. name eines fisches, daher ndl. makreel, vgl. mackerell; kymr. macrell; wird aus macula fleck erklärt, der fleck über den rücken gestreift ist: es wäre also aus maclereau verderbt. In Champagne maquet.

Maquereau fr. kuppler. Rob. Etienne's herleitung aus macula fleck, in beziehung darauf daß die kuppler der französischen comédie sich eines scheckigen kleides bedient hätten (eno pallio varii coloris utitur Donat), ist zwar nicht un- geschickt, fußt aber auf der sehr gewagten voraussetzung, daß Frankreich ein andenk an die römische bühne verblieben ist, wovon die andern provinzen keine spur besitzen. Besser ist die deutung aus dem ndl. maker von maken unterhan- den (s. maecken Kil.), ahd. mahhari von mahhôn machinari,

huor-mahhari leno; vgl. besonders Schöenck v. mäheln. Ein altfries. mekeru unterhändler in chesachen stellt Richtiges lieber zum noll. makker geführte, verschieden von maker.

Maraud fr. bettler, taugenichts, marande fiederliches weibsbild, marauder plündernd umherstreifen. Von unklarer herkunft. Man dürfte unter andern (wobei verwandlung einer tenuis in media zugegeben werden müste) an das gleichbed. sp. mal-roto, pg. maroto, denken, sags. aus male ruptus übel zu grunde gerichtet, nichtswürdig, daher das ob. mal-rostar, marlotar und marrotar. Aus dem militärischen ausdrück fr. marode (f.) unerlaubte plünderung, ob. maroder, ist wohl erst das sp. merode (m.), marodear, gezogen. Die churw. sprache hat marodi kränzlich d. h. zu grunde gerichtet, osmask. marò.

Marc fr. trestler, pic. merc; nach Menage von amurca öhlsatz. Fast möchte man auf das buchstäblich besser zutreffende bei Plinius und Columella vorfindliche gallische emarcum vermuthen, das eine geringe art reben bedeutet (e abgestoßen wie in mlina von hemina).

Marcassin fr. frischling, wildes schwein im ersten jahr; unbekannter herkunft. Vgl. champ. margajat kleiner schmutzkittel, margouiller schmutzig machen.

Marché fr. markt, von mercatus; marchand kaufmann, sags. aus altfr. marcheant (marchedant Pass. de J. C.) = it. mercatante, partic. von mercatare, pr. mercadar, mlst. necutlantes vel mercadantes s. Ducange; doch findet sich altfr. auch schon marchand markand = it. mercante vom lat. mercari.

Marcher fr. reisen, gehen, subst. marche (f.), daher entlehnt it. marciare (ven. marchiare), sp. marchar. Es ist kein altes wort und darum nicht vom celt. march oder dtschen marah pferd. Wäre ein dem it. mercare oder mercostare (handel treiben) entsprechendes altfr. ob. marcher marchéer vorhanden, statt dessen nur ein subst. marchand marcheant begegnet, so könnte dieses in seiner bedeutung eine ähnliche richtung genommen haben wie unser wandeln, früher für handeln, jetzt für gehen gebraucht. Nicht minder bedenklich ist die annahme einer nebenform marche für marque in der bed. fußtapfe, tritt (eig. merkmal, spur), daher marcher schritte machen, da der streng frans. sprache eine solche vertauschung

das *ch* mit *qu* durchaus nicht zusagt: *merchier* für *marquer* im *Brut* I. 199 ist mundartlich. Buchstäblich fügt sich *marcher* nur zu *marche mark*, gränze: nun sagte man altfr. *aller de marche en marche* von land zu lande ziehen, reisen, z. b. *Rutebeuf* I. 433: aus dieser oder einer ähnlichen redensart kann das *vb.* *marcher* und demnächst das *subst.* *marche* sich hervorgebildet haben.

Marguillier fr. kirchenvorsteher, altfr. *marreglier*; von *matricularius*, weil er das armenregister führt.

Marionnette fr. puppe; eig. *Mariechen* (kleines mädchen), fr. *Marion*. Dahin auch *marotte* (für *mariotte*) narrenscepter mit einem puppenkopf.

Marmotter fr. murmeln, auch comask. *marmotà*; naturausdruck.

Marne fr., altfr. *marle merle*, noch *pic.* *marle* eine fette düngererde, mergel, *marner marler* mit solcher erde düngen; von *marga*, nach *Plinius* 17, 7 gallisch: *quod genus (terrae) vocant margam (Galli et Britanni)*, abgel. *margula*, ahd. *mergil*, zsgs. *marle marne* (wie *posterle poterne*). Die urspr. form erhielt sich im it. sp. *marga* so wie im bret. *marg* (m.), während die andern celt. sprachen nun das abgeleitete wort kennen, kymr. *marl*, ir. gael. *merla*. Vgl. *Dief. celt.* I. 68, *Grandg.* II. 58.

Maronier altfr. seemann; abgeändert aus *marinler* wie *chardonai* aus *cardinal* *Fabl.* I. 299, *vilonie* aus *vilenie* u. dgl., vermuthlich aber durch einmischung von *maron*, abgel. aus lat. *mare* wie *pion* aus *pes*, daher *maronnel* seeräuber (für *maron* aber bemerkt *Roquefort* nur die bed. fuhrmann).

Marraine fr. pathinn; pr. *mairina*, it. sp. *madrina*, das franz. wort also wohl entstellt aus *marrine* durch anbildung an das masc. *parrain*, s. daselbst.

Marsouin (belgisch) *piscis, quasi maris sus* *Bouille* p. 14, ahd. *meri-suln delphin*, nhd. meerschwein. *Champ. marsouin* schmutziger mensch.

Massacre fr. niedermetzlung, blutbad, *vb.* *massacrer*; *mlat.* *mazacrium* aus dem 13. jh. Des wortes stamm erklärt sich leicht aus *masse keule* oder dem ahd. *meizan* schneiden, hauen, aber das suffix *acre* ist ungewöhnlich; das buchstäblich zutreffende it. *mazzàchera* bedeutet etwas anders. Nicht unwahrscheinlich entstand es aus dem nhd. *matsken* zerhauen

Brem. wb., zumal wenn man eine form matscken matschern annehmen darf; auch unser *hd. metzger* liegt nahe, vgl. *piem. massakra verstümmler, pfuscher* (Zalli, fehlt Ponsa).

Matelot fr. *matrose*. Gegen Nicot's deutung aus mit, so daß urspr. ein am mastbäume arbeitender so genannt worden wäre, ist das kurze *a* zwar kein entscheidender, aber doch ein nicht ungewichtiger zeuge, denn der alten sprache, die hier leicht verbreiten würde, scheint das wort abzugehen. Man wird es also auf *matta* zurückführen müssen: einer der auf der matte schläft, *mattarius*, und vielleicht ist *matelot* (für *materot*) gradezu aus *mattarius* geformt; wozu *matelas* für *materas* eine schickliche vergleichung bietet. Bedenklicher ist die deutung aus *ndl. maat camerad*, da das einfache wort keinen eingang in das franz. fand. Die bret. form ist *martolod*.

Matois schlau, verschmitzt. Dasselbe sagt *enfant de la mate*: die mate aber war ein platz in Paris, wo die diebe zusammenkamen (*de Brioux orig. de coutumes* p. 15, *Duméril dict. norm.* p. 152).

Matras altfr., pr. *matratz* *matrat* wurfspeer mit dicken knopf (?), altfr. *matrasser*, pr. *matrasselar* zerquetschen, zerstoßen; vom gallisch-lat. *matara Caesar* (*mataris Livius, materis Auct. ad Her.*) mit dem suffix *as* abgeleitet, vgl. *Zeup* I. 97.

Mauca pr., *moca* cat. bauch; aus dem deutschen, schweiz. *mauck fleischige fette person*, *ndl. moocke bauch Kil.*, vgl. *bair. mauken hangkörbchen* u. a.

Maufé altfr. name des teufels; von *male factus*, it. *malfatto* ungestalt, vgl. *neap. brutto fatto* der häßliche = demonio. Die Wallonen nennen ihn den geschwänzten, *cowé*.

Mauvis fr. (m., altfr. f.) weindrossel, *turdus iliacus*. Früher war die bedeutung weniger bestimmt. Nicot z. b. belegt drei arten des *turdus* mit diesem namen; *Furetiere* u. a. erkennen ihn auch der mōwe zu. Die alten dichter gesellen den unmusicalischen vogel, der nur *zip zip* ruft, häufig zur nachtigall (z. b. *car les rossignols et mauvis sceurent si haultement chanter Rom. de la rose*); dies ist aber noch kein grund die lerche darunter zu verstehn (vgl. *Michel's gloss.* zu *Ben.*), da es dem drosselgeschlechte nicht an sängern fehlt (*turdus musicus, turdus viscivorus*). Aus Frankreich scheint das im port. und catal. unvorhandene *malviz* (m.) eingeführt; die

neap. mundart besitzt *marvizzo*. Man deutet das wort aus *malus*, da der vogel dem weinstocke schädlich ist und darum auch *grive de vendange*, *dtsh* weingartsvogel, heißt; grammatisch besser wäre *malum vitis* unheil des rebstocks. Der *bre-on* name ist *milfid* *milvid*, in *Vannes* *milc'houd*; *corn.* *mel-mez* heißt *lerche* (*mel huez süßer hauch*, nach *Pryce*); und auch hieraus wird das *franz.* wort geleitet. Ein *dimin.* von *sauvis* (*mauvit-s*?) ist *mauviette* (*mauvitette*?) kleine droselart (*Furetiere* u. a.), in *Paris* die gemeine *lerche* (*Nemnick*); *lazu* *henneg.* *mauviar(d)* *amsel*, *turdus merula*.

Mazette *fr.* *elende mähre*, auch *ungeschickter spieler*; nach *Frisch* l. 652c vom *dtshen* *matz* *ungeschickt*, *klotz*, ein *matz* nicht *pferd*, ein *matziger kerl*.

Méchant *fr.* *elend*, *boshaft*, *altfr.* *mes-cheant*, *partic.* von *mes-cheoir* *übel* *fallen*, *übel* *ausschlagen*, *buchstäblich* *ninus cadere*, *subst.* *altfr.* *mescheance* *unheil*. Ebenso ist das *itsp.* *malcaido* *unglücklich*, *arm* *F. jug.* zu beurtheilen.

Mégie *fr.* *weißgerberei*, *mégissier* *weißgerber*. Letzteres setzt ein *subst.* *mégis* *mégisse* voraus (so *tapissier* von *apis*, *saucissier* von *saucisse*) und wirklich hat *Roquefort* *mesgis*, das nebst *mégie* eher aus einem *nomen* als aus einem *verbum* geflossen sein kann, so daß *Menage's* herleitung aus *lat.* *mergere* sehr zweifelhaft erscheinen muß. *Frisch* erinnert an *engl.* *meek* *sanft*, aber daraus läßt sich *mégie* nicht bilden; auch nicht aus *ndl.* *meuk* *erweichung*, das *franz.* wort müßte denn verderbt sein aus *méguie*, wofür man *pic.* *mégulchier* = *fr.* *mégissier* anführen könnte.

Mêgue *fr.* (*f.*) *molken*; nach einigen für *maigre* (*pic.* *mègre* kommt vor) das *magere* der *milch*, dem aber das *ge-* aus zu widersprechen scheint; nach *Pictet* p. 173 ein *celt.* wort, *gael.* *meog*, *kymr.* *maidh*. Man erwäge aber noch *mlat.* *mesga* und *neupr.* *mergue* (*masc.* nach *Honorat*) *molken*, und das *wal.* *mësgë* *saft*. Auch ein *dtshes* *meghe* ist bekannt, s. *Kilian*, *wall.* *makaie* heißt *weißer käse*. Die *picard.* mundart kennt für *mêgue* auch *mingle*.

Ménage *fr.* *haushalt*, *sparsamkeit*, daher *ménager* *sparen*; für *mesnage*, *mlat.* *mansionaticum*.

Ménil *fr.* *bauernhaus*; für *maisnil*, *mansionile*.

Menotte *fr.* *handschellen*; von *manus*, *main*, vgl. *it.* *manetta*.

Merir altfr. *proo.* lohnen, vergelten (mit dem *dat.* der person und *acc.* der sache), eine bedeutung, die das wort früh angenommen: *suum servitium debite et rationabiliter vult illi merere* Cap. Car. Calv. s. Ducange. In der bekannten altfr. formel *diex le vos mire* 'gott lohn' es euch' muß sich *mire* durch häufigen gebrauch aus *miere* vereinfacht haben, was bei *fiere* (*conjunctio con ferir*) und ähnlichen nicht der fall ist: in dem entsprechenden *pr. dieus vos o meira* geschah dem worte keine gewalt.

Merlan fr. ein seefisch, wittling, altfr. *merlenc* *mellenc*, henneg. *merlen* *merlin*, bret. *marlouan*. Es hat deutschen klang, aber ein wort wie *merling* fehlt dieser sprache. Nd. *molenaar*.

Merme altfr. s. *mermar* II. b.

Merrain fr., *pr.* *mairam* stabholz u. dgl., *mediran* cimper (zimmerholz) Gl. cass.; von *materiamen* L. Sal., lat. *materia*. Vgl. Pott in Höfers stchr. III. 163.

Mésunge fr. (f.) ein vogel, meise. Das wort ist aus dem deutschen mit einem suffix, das gewöhnlich abstractum, wie *louange*, *laidenge*, zukommt; es ist entstellt aus dem nld. *dūin. meeseke*, wie schon Menage vermuthete, *pio. massiguo*. Ein *vocabularius* vom j. 1490 übersetzt *meise* mit *me-sence* Hoffm. kor. belg. VII. p. 12.

Mesel altfr. aussätzig, altsp. *mesyllo* Cano. de Baena; von *misellus*, dem das mittelalter dieselbe bed. beilegte; daher auch unser *miselsucht*.

Mest, *prov.* *präpoz.* für lat. *inter*; von *mixtum*, vgl. dän. *i-blandt* von *blande* mischung, oder engl. *a-meng*.

Méteil fr. mangkorn; = *mixticulum*, dūin. von *mixtum* gemischtes getreide.

Mets fr. (altfr. *mes* geschrieben) gericht, speise; von *miasum* das aufgetragene, wie das gld. ital. *subst. messo* beweist. Die ziemlich alte schreibung *mets* ist eine etymologische, um das wort an das vö. *mestre* zu knüpfen, nachdem das alte noch im *subst. messe* *fortdauernde partio. mes* (jetzt *min*) dem sprachgeföhle fremd geworden. Wachters deutung aus dem goth. *mats*, ahd. *maz*, speise, ist demnach bei seite zu setzen.

Meule fr., ndertl. *mule*, hen-, korn- oder misthauf, abgel. *mulon*, mlat. *mullo* Order. Vit., vö. henneg. *mule*

enklaufen bilden. Lat. *mōles masse*, klumpen befriedigt den nachstaben, schwerlich den begriff; *mōla* geschrotener, von *molere*, verträgt sich, abgesehen von dem begriffe, nicht mit der form *mule*. Man erinnert an *metula* von *meta* pyramidenförmige figur, und wiewohl daraus nach allgemeiner regel weile hätte werden sollen, so ist doch, wenn man altfr. *seule* aus *saeculum*, *reule* *rule* aus *regula* anschlägt, wohl auch *seule* mit syncopiertem *t* zuzulassen. Aber das pr. *molon* scheint aus dem franz. zu stammen. Der Picarde besitzt auch das *primitio mole*, dessen herleitung aus *meta* keine schwierigkeit macht.

Meurtre fr., alt auch *meurdre* *mordre* mordthat, ob. *meurtrir* zerquetschen, altfr. *mordrir* u. dgl. ermorden; vom goth. *maurthr*, ahd. nhd. *mord*, ob. goth. *maurthrjan*, ahd. *murdman*. *Murtre* si est d'home et de fame, quand en (on) les tue en leur liet ou en aucune manière pour que ce ne soit en meslée *Establ. de Louis IX*, chap. 25. Der alten prov. sprache fehlt das wort, die comask. aber besitzt *mórdar* böse, böllös, und so bedeutet auch ahd. *murdreo* dieb, mord freckthat (letzteres in *Muspilli*), churw. *morder* mörder, räuber.

Meute altfr. aufstand, erhebung besonders zum kriege, deshalb z. b. die kreuzzüge *mentes* genannt wurden, nfr. *mente* woppel jagdhunde, eig. jagdzug, daher unser *mente*. Daß es aus *movere* seine quelle habe, beweist außer der bedeutung aufregung, *motus*) auch das dem ob. *émouvoir* parallel laufende *émeute* aufruhr (prov. auch *remota*), und es thut nicht weh nach dem ags. *mōt* begegnung zu greifen. Es scheint sich aber im roman. ein *partic. movitus* festgesetzt zu haben, dafür nicht allein das mlat. *movita* in den sirm. formeln, sondern auch das noch fortlebende sard. dem ital. *mossa* gלבד. *móvida* zeugt. Von *meute* ist fr. *mutin* aufwiegler (für *mon* in *moutin*?), sp. *motin* aufruhr, fr. *mutiner*, sp. *amotinar*, it. *ammutinare* aufwiegeln.

Mien, *tien*, *sien* neufranz. absolutes possessiv. Entstehung aus dem acc. *meum* u. s. w. ist nicht anzunehmen, da, als jenes sich bildete, kein altfr. *meon* für *mon* statt fand. Die formen erwachsen vielmehr aus dem üblichen possessiv *mi*, *ti*, *si* mit dem suffix *en* = dem lat. suffix *anus* wie *ancien* aus *anz*, haben also mit dem gleichfalls spätern dtschen *mein* wenig von *mein* etwas analoges.

Mies *miez* altfr., *mlat.* *mezum* ein getränk, meth; ahd. *ags.* *medo*, engl. *mead*, gr. μέθυ u. s. w., s. Dief. goth. wb. II. 72. Der prov. *Elucidari* hat *medo* gewiss aus dem mlatein.

Mièvre fr. muthwillig. *Menage* auf die norm. form *nièvre* gestützt leitet es von *nebulus* für *nebulo*. Anlautendes *n* aus *m* ist in der ordnung, nicht das umgekehrte. Vgl in der mundart von Berry *maffion* munteres kind.

Mignon fr. niedlich, als *subst.* liebling, daher it. *mignone*; dsgl. fr. *mignard*, vb. *mignoter* liebkosen u. a. abl. Dieser stamm mit erweichtem *n* erklärt sich richtiger aus dem ahd. *minni* oder *minnia* (= *minja*) liebe, als aus dem gael. *min*, s. *mina* I. Im mhd. und mndl. war *minne* eine liebkosende anrede; so singt eine mutter ihrem kinde zu: *minne*, *minne*, trüte *minne*, swik, ich wil dich wagen Hoffmanns her. belg. III. 116; diese bedeutung passt zur französischen.

Milieu fr. mitte; von *medius locus*, auch it. *miluogo*, wal. *mijloc*.

Milsoudor *missoudor* altfr., pr. *milsolder*, gewöhnlich *caval milsolder* preiswürdiges schlachtross; von *caballus mille solidorum*, wie schon ein *troubadour* erklärt: *ieu ai vist caval milsolder a pretz de trenta sols tornar Choix V. 362*. Es ist derselbe fall, wenn man ein kleines pferd *bidet de quatre-vingt sous* nennt, s. *Le Duchat* v. *bidet*. Eine ganz entsprechende zss. eines zahlwortes mit dem genitiv eines substantivs ist altfr. *quartenor* = *quatuor annorum*, s. *Rom. gr.* II. 338. Aus *mille sous* formte der Normanne ein adj. *milsoudier* steinreich.

Mince fr. dünn, gering. Nicht von *minütius*, was gegen die lautregel wäre, noch vom goth. *comparatio* *minniza* = ahd. *minniro*, nhd. *minder*, da goth. *z* = ahd. *r* im roman. kaum eine spur hinterlassen; am wahrscheinlichsten vom ahd. *superlativ* *minnisto* = nhd. *mindeste*, indem st sich leicht als s darstellt: *mince* kann nämlich für *minse* wie *rincer* für *rinser* stehen. Neuprov. hat man auch ein dimin. *minsoulin*, in Berry ein vb. *mincer*.

Mine fr., *mina* pr. ein getreidemaß, gewöhnlich von *medimnus* hergeleitet, passt buchstäblich nur zu *hemina* maß für flüssigkeiten, *mlat.* aber auch frucht- und längenmaß wie pr. *emina*, altfr. *emine*, sp. *hemina*.

Mire, ein sehr üblicher altfr. ausdruck für arzt, wund-
arzt, noch jetzt in der norm. mundart: qui court après le
nière, court après la bière (Dumeril), vb. mirer heilen, s. Car-
rentier v. miro. Herkunft desselben von medicus ist unmög-
lich, daraus entsprang mege. P. Paris (Garin II. 89, anders
Chans. d'Ant. II. 378) erklärt es aus emir herr d. h. aus ei-
nem durch die Araber zu Salern aufgekommenen ehrentitel
für ärzte: sollte es aber alsdann der ital. sprache entgangen
sein, wenn man diese voraussetzung auch als thatsache auf-
nimmt? Auch an myropola dürfte man denken, hätte es das
mittelalter nur in diesem sinne angewandt. Vom vb. mirer
indlich war mireor zu erwarten, nicht mire. Sidonius braucht
medicator, welches in miere, kaum in mire, zusammengehen
konnte: letzterem liegt das unlat. meditor sogz. meire mire
gewiss näher, entbehrt aber jedes beleges; auch würde in
beiden fällen der accus. meor lauten müssen. Aber so wie
man grammaticus in grammaticarius erweiterte, warum sollte
man medicus nicht in medicarius erweitert haben? Wie aus
enent worte mit syncopiertem ca grammare ward, so aus
liesem mit derselben syncope meire mire. Dadurch erklärt
sich auch die alte form mirie Liv. d. rois p. 304, indem ie hier
die endung ius vertritt, wie sie auch ia vertreten muß (miserie,
glorie, pecunie). Die abl. medic-arius ist in der that weniger
auffallend als medic-ianus, woher altfr. medecien, nfr. mé-
decin. Ital. medicaria für medicina kennt Veneroni.

Miroir fr. spiegel, altfr. mireor, pr. mirador; gleich-
sam miratorium, vgl. sp. mirador wartthurm, it. miradore spie-
gel. Eine andre form ist pr. miralh, it. miraglio, bask. mi-
railla, zufällig mit lat. miraculum zusammentreffend.

Mitraille fr., daher sp. metralla, kleine metallstücke,
besonders kupfer oder messing; ohne zweifel vom altfr. (flä-
mischen) mite kleine kupfermünze, mndl. mijte, nndl. mijt in
ders. bed., eig. etwas kleines, winziges, auch eine milbe, s.
nita L. Mitraille steht also wohl für mitaille.

Moelle fr. mark; für meolle, pr. meola, it. midolla,
lat. medulla. Die gleiche umkehr der vocale im pg. joelho
für jeolho.

Moineau fr. sperling. So artig die herleitung aus fr.
noine ist, wornach es mönchlein heißen würde in beziehung
auf die bibelstelle passer 'solitarius' in tecto, ἀρρηθ' ὁρ' μονά-

50r Psalm 101, und wiewohl auch das it. monaco, das sp. fraile, das fr. nonnette so wie unser dompfaffe als namen von vögeln gebraucht werden, so zeugen doch überwiegende etymologische gründe für einen ganz andern ursprung. Die norm. form nämlich ist moisson Brut II. 244 (noch jetzt üblich), in Lille mousson Gloss. p. 13^a, wallon. mohon (so lothr. möhha), oaf. moxó, welche sich als ableitungen aus lat. musca zu erkennen geben (muscio): ein kleiner vogel ward mücke genannt wie in unserm grasmücke, das henneg. monchon und das npr. mousquet bedeuten überhaupt einen kleinen vogel, norm. moisseron falk; pr. moizeta, oaf. moxeta ist ein raubvogel, der kleine vögel fängt (menutz anzels president Ehuoid), nicht = mouette, wie Raynouard übersetzt. Aus moisson aber entstand moissonel moisnel, nfr. moineau; vgl. mndl. masche Hoffm. kor. belg. VI. 255^a, VII. 6, mndl. mosch. Es gibt ein ahd. mez sporting s. Grimm III. 362, dem sich aber die roman. wörter nicht anschließen. Man sehe Grandg. v. mohon.

Moisir fr., mozir pr. schimmeln; von mucere oder macescere.

Moison altfr. maß; von mensio.

Moisson fr., meissô pr. ernte; von messio abmähung.

Moite fr. feucht, altfr. moiste, daher engl. moist. Nicht von madidus: es fließt ganz regelrecht aus humectus mit geringer aphärese und, im altfr., mit bekannter einschiebung des s vor t. Prov. mec Parn. occ. p. 354 ist buchstäblich dasselbe wort. In den isid. glossen liest man mactum est, humectum est; vgl. mit ersterer form das limous. mate.

Momer altfr. maskerade spielen, nfr. momerie maskerade; vom dtischen mummen, mummerei, eig. nachahmung des vom dumpfen laute so benannten gespenstes mumel, s. Grimm myth. p. 473.

Mon altfr. partikel mit der bed. 'allerdings, wirklich', s. b. c'est mon das ist so, ce fait mon das that er allerdings, bei Moliere ça-mon ma foi Mal. imag. 1, 2; andre bepp. Orelli p. 343, Rom. gr. II. 399. Sollte das altn. fragewort man, schwed. monne, dän. mon (Grimm III. 762) oder gar das gr. μὴν darin stecken, da es sich häufig an savoir hängt (pour savoir mon)? Allein dem widerspricht der sinn des wortes, worin kein zweifel, vielmehr bestimmtheit liegt. Besser schon

trägt es sich mit lat. admodum, ließe sich die form damit anklang bringen. Auch von dem ital. zeitadverb mò (lat. mo) ist es fern zu halten. Recht wohl aber nach form und riss passt es zum lat. adv. munde, so daß es für mond ist, denn das fehlende orthographische d kann in dem dunkeln worte nicht in anschlag kommen. Das altfr. adj. monde, prünglich gewiss masc. mon mond wie im prov., war ganz gebräuchlich. Hiernach war die grundbed. ungefähr die des lat. prope: pour savoir mon heißt 'um es rein heraus zu erfahren', vgl. henneg. hé-mon? nicht wahr?

Moquer altfr. verspotten s. b. Roi Flore p. 14, nfr. se quer de qqun, pr. mochar. Dieses letztere beweist, daß streng franz. form mocher oder moucher wäre, der man zur unterscheidung von moucher (schneuzen) das pic. quer vorzog. Man leitet es etymologisch richtig aus dem d. gr. μωκᾶν, wobei auch noch das kymr. mocio, sofern es nicht aus dem engl. entlehnt ist, in anschlag kommt. S. cf. celt. I. p. 82. Desselben ursprunges ist das sp. muerca masse, verspottung.

Morbleu fr., früher morbieu, ein schour; euphemistisch für mort dieu gotts tod.

Morceau fr. bissen, a morce köder, amorcer ködern; morsus, it. morsello, s mit c vertauscht wie in percer, pier, sance u. a., daher die picard. formen morchel und orche.

Mordache fr. zange; vom adj. mordax mordacis beid., sp. mordacilla. Vgl. das dtische beißzange.

Morfondre fr. erkälten, eig. den schnupfen machen; a morve fondre, s. mormo I.

Morgue fr. trotziges gesicht, morguer einen trotzig ansehen; unbekannter herkunft.

Morille fr., pic. merouille meroule ein eßbarer schwamm, L. morilje, engl. morel, ahd. morhila, nhd. morchel, schwed. morä; nach Salmasius so genannt von der schwarzen farbe, dieser schwamm abgekocht annahme, s. Menage.

Morne fr., morn pr. niedergeschlagen, düster; vom goth. mornan, ahd. mornèn trauern; eig. von einem unvorhandnen objecto dieses stammes. Andrer bed. ist pg. morno lau, kraftlos, matt.

Morue fr. stockfisch, gadus morhua L., mundartl. auch

molue. Es kann auf franz. weise syncopiert sein aus **moruda**, wie der name eines andern fisches **barbue** aus **barbuda barbata**: **pr.** **morut** (**fem.** **moruda**), **sp.** **morrudo** aber heißt dicklippig, allein dies ist kein bezeichnendes merkmal des thieres, das nur eine vorstehende obere kinnlade zeigt. **Moruda** ist also wohl in anderm sinne zu nehmen. Der Spanier nennt die eingeweide dieses fisches, die man einsalzt und versendet, **morros**, das überhaupt für abgerundete körper, kleine klumpen, auch dicke lippen gebraucht wird, daher **morne** ein fleisch, welcher dergleichen klumpen in sich enthält.

Mou fr. oxsen-, kalbs- oder schafslunge; eig. weicher theil, weiches eingeweide, von **mollis**, im gegensatz zu **hars** und **leber**, die man mundartl., z. b. in Rheims und Normandie (**Saubinet** p. 36 und **Dumeril**), **le dur** nennt. **Altfr.** **mol** = **mollet** weicher theil des beines, wade.

Moucher fr. schnenzen, **lat.** **si nasum excusserit, ut muccare (mucare) non possit** **L. Rip.**; von **mucus mucus**. Daher auch **mouchoir** schnupftuch u. a. m.

Moue fr. verzogenes maul. Nicht vom **glbd. engl.** **mow**, welches im **angels.** in dieser **bed.** unverhandene wort (**Sommer** verzeichnet **move acervus** = **engl.** **mow heap**) **Johnson** nicht befriedigend aus **engl.** **mouth** erklärt; sondern eher **mow** von **moue**, wie **vow** von **vouer**. Es scheint das **ndl.** **mouwe** **Kil** p. 404 oder das **hd.** **mauwe** **pulpa** **Frisch** I. 651^b, und könnte die vorgestreckte unterlippe bedeuten, wie **henneg.** **faire la lippe** so viel heißt wie **faire la moue**, **ndl.** **mouwe maken** **Hoffm. hor. belg.** VI. 254^b, vgl. auch **schwz.** **mauwen kauen**, **mäuel** verdrießliches gesicht. Vielleicht ist das **neupr.** **moio laune**, **grille** dasselbe wort. Aber **henneg.** **mouser**, **bret.** **mouza** schmelzen ist aus dem **hochd.** **motzen**, **ndl.** **motten**.

Mouette fr., **pic.** **mauwe möwa**. Von **moue**, weil der vogel einen knollen an der unteren kinnlade hat? Allein es kann seine verwandtschaft mit dem **dtchen** **möwe mewe**, **ahd.** **meh**, **ags.** **maev**, **altengl.** **mow**, **neuengl.** **mew**, schwer verläugnen. **Ital.** **mugnajo** erinnert aber an die **sdchs.** **form meum** **Graff** II. 654.

Moule fr. (f.) muschel. Zwischen **musculus** und **mutillus** entscheidet die **form** (**mutilus** ließ eher **mule** erwarten) so wie die vergleichung des **occ.** **muscle**, **cat.** **musclo**, und des **ahd.** **muscla**, **ags.** **muscel** für ersteres.

Mousse fr., *mossa* pr. *moos*, *schaum*; vom *ahd. mos*, *hd. moos* (it. *sp. musco*, *wal. muschiu* vom *lat. muscus*). daher *vb. mousser schäumen*, *émousser abmoosen*, so wie *subst. mousseron ein im moos wachsender erdschwamm*.

Moutier fr. *pfarrkirche, kloster*, *altfr. moustier*; von *monasterium*. Noch in Lothringen ist *moté* das übliche wort für *église*.

Moyeu fr., pr. *muiol nabe des rades*; vom *gld. moyolus*, vgl. *mozzo* II. a.

Moyeu fr., pr. *muiol mugol meiol*, *gasc. mujou dotter, gelb*. Die bekannte herleitung des *franz. wortes* aus *memum ovi*, die ohnehin eine wenig zusagende auffassung voraussetzt, ist den *prov. formen* gegenüber, trotz der früheren auf *etymologischer ansicht* beruhenden schreibung *moyeuf*, nicht zu bedenken hinzunehmen.

Muer fr. *sich maußen*, *altfr. verändern*, *subst. mue mauße*, *altfr. auch käfig, kerker*; von *mutare*, pr. *mudar* u. s. f. *ags. fr. remuer*, pr. *remudar rühren, bewegen*, eig. *nie derselbe bleiben*; nicht von *removere*, dessen bedeutung schon widerspricht.

Mufle fr. (*f.*) *schnause*. Hängt es zusammen mit *unserm mumpfel muffel moffel*, das man aus *mundvoll* zu erklären pflegt? Vgl. *norm. moufler maulen*, *pic. moufeter die rippen bewegen*, *dtsch müffeln kauen* Frisch I. 673^b. S. auch *affaire* I.

Mugue *neupr. eine blume, hyacinthe*, daher fr. *muguet*, it. *mughetto* und *mugherino maiblume*, *altfr. mit s musiet* Théât. fr. p. Mich. et Monm. p. 36^a. Nach Salmasius aus *muscus moschus*, überhaupt wohlgeruch, darum *muguet* auch ein von salben duftender liebhaber, und, was entscheidend ist, das veraltete *noix muguette muscatnuß* (noch bei Boet), vgl. auch *sp. muscari hyacinthe*. Die *ital. wörter* lassen aber aus dem *franz. eingeführt* sein.

Mulot fr. *große feldmaus*; vom *ndl. mul*, *ags. myl staub im thier, das im staube lebt?*), vgl. auch *ndl. mol*, *engl. mole maulwurf*.

Mûr fr. *adj. reif*, alt *meür* (*maür* Liv. d. rois p. 370); aus *maturus*, pr. *madur* u. s. f.

Musser fr. *verstecken*, besser *mucer* = *pic. mucher*, daher *sic. ammucciari*; dasselbe wort ist *churw. micciar ent-*

wischen. Gewöhnlich braucht man es reflexio so musser: ist es nun das mhd. sich müzen sich maûßen, d. h. sich in dunkle zurückziehen, da die maûßekäfige verdunkelt waren? Wenigstens ist ein deutscher stamm mûz dem worte analog.

N.

Nabot fr. knirps. Napus (rübe) ließ navot, wie navel erwarten: drum geht man besser, und um so besser weil nabot partiell franz. ist, auf altn. nabbi knorren zurück.

Nacelle fr. nachen; von navicella in den Pandecten.

Nager fr. schwimmen, altfr. auch schiffen; von navigare mit beiden bedd., wallon. naïvi.

Naie altfr. partikel der verneinung; vom altn. nei = goth. nê.

Naïf fr. naturgetreu, natürlich, unbefangen, natif gebürtig; von natus, sp. nativo, it. nativo natío angeboren, natürlich, ursprünglich. Natürliche einfachheit wird leicht als unverstand aufgefaßt, daher bedeutet altfr. und noch jetzt kenneg. naïf einfältig, albern: fols et naïs *Fabl. IV. 180*, auch pr. foudat nadiva.

Nans (plur.) altfr. pfänder, möbel *Ruteb. I. 121*, später namps geschr., mlat. namium, daher nantir pfand geben; wahrscheinlich vom altn. nâm (n.) wegnahme, mhd. nâm, wie sp. pg. prenda pfand, möbel, vom vb. prender nehmen. S. Grimm's rechtsalt. p. 618.

Nappe fr. tischluch; von mappa, *Rom. gr. I. 188*, wall. mapp. Das lat. wort hat sich in dieser anwendung nur im franz. behauptet: die span. sprache hat dafür manteles, die ital. das unlat. tovaglia; doch findet sich piem. mapa, neap. mappina wischlappen, bei Ferrari auch nappa; das sonst, gleich dem lomb. mappa, nur die bed. quaste oder büschel hat.

Narguer fr. spotten; gleichsam naricare die nase verziehen. Die isidor. glossen enthalten das subst. nario 'subsnans', daher ahd. narro, nhd. narr, comask. nar, vgl. bask. narra närrisch (bei Humboldt). Auch kenneg. naquer berichen steht wohl für narquer. Narquois verschmätzt (verhöhnend) leitete schon Frisch aus derselben quelle, aber sicher läßt sich auch das subst. narquois gaunersprache hierher rechnen, näselnde oder höhnische sprache, vgl. dasselbe suffix in pat-ois und im altfr. clerqu-ois gelehrte sprache, latein.

Natte fr. *matte*, altfr. *nate* schon im *Alexis*; von *matta*, *essen* m sehr früh in n übertrat: *illud quod intextis junci regulis fieri solet, quas 'vulgo' nallas vocant* Greg. Tur. *Da-*
er auch mndl. nalle Käl, vgl. Hoffm. her. belg. VII 30. Ital.
atta.

Naut pr. *hoch*, subst. *nauteza*; von in alto in der höhe,
 n. wal. *nalt* neben *inalt*, woher auch das alb. *nalte*.

Navet fr. *steckrübe*; von *napus*, auch it. *navone*.

Ne franz. zum verbum construierte negationspartikel;
 eschwächt aus altfr. *non* (nun), der ausschließlichen form
 in den Eiden und im Lied auf *Eulalia*, nur daß letzteres in
 der verbindung *no-s* (= *non se*) n abstößt; zuerst zeigt sich
 die geschwächte form neben der ungeschwächten im *Leodegar.*
legs. ist nenni nein, altfr. nen-il = pr. non il = lat. non
und, bei R. Stephanus gramm. gall. p. 77 nani, nanin; s. un-
en oui und Rom. gr. II. 401.

Neige fr. *schnee*, vom adj. *niveus nivea*; altfr. *neif* =
 n. *neu*, von *nix nivis*.

Neleit neleg pr. *nachlässigkeit, fehler*; vom subst. *ne-*
lectus.

Nemps prov. adverb, vom lat. *nimis*, nachgewiesen von
Laynouard lex. rom. s. v., s. b. tatz, boca, nemps polz len-
guejar schweig, mund, nur zu sehr kannst du plaudern.

Nice fr. *albern*; von *nescius*, pr. *nesci*, sp. *necio*.

Nicher fr. *nisten*, alt *niger nigier* Brut II. 60; von
nidificare, indem *dc* (*nidicare nidcare*) sowohl zu *ch* wie zu
g werden kann. Merkwürdig ist npr. *nisá* von *nis* = *nidus*,
 dessen flexivisches *s*, wie in einigen andern fällen, als ein ra-
 tionales verstanden ward — oder sollten beide wörter aus un-
 term *nisten* und *nest* entstanden sein?

Nigaud fr. *albern*; nach Frisch von *nuga*, woraus aber
maud geflossen sein würde. Stammt es nicht vielmehr von
neu *ald. niuwi niwi neu*, wie ja das suffix *ald* sich vorzugs-
 weise an deutsche wurzeln fügt, so daß *nig-ald* aus *niw-ald*
 den unerfahrenen neuling bedeutete?

Nippe fr. (nur im plur.) *kleinigkeiten zum putze*, *nipper*
 mit solchem putz versehen; nach Frisch vom ndl. *nijpen knei-*
ven, weil der putz mit zängelchen angesteckt ward, vgl. engl.
ripple kleinigkeit u. a. m.

Nique fr. (f.) *spöttisches nicken*, bloß in der redens-

art faire la nique; von ahd. hnicchan, nhd. nicken. Dahies heneg. faire un niquet einnicken, schlummern, im Jura niquet mittagsschläfchen. Auch niche schalkheit (faire un niche à qqun) wird von nicken hergeleitet, s. Ampère *forme de la l. fr.* p. 213.

Noël fr. weihnachten; von natalis, pr. altsp. nadal, also euphonisch für nael wie poêle für paêle, Rom. gr. I. 164.

Noise fr.; pr. nausea, cat. nosa sank, störung, lärm. Man denkt an noxa und niederl. philologen übersetzen so ihr dem franz. abgeborgtes noyse noese s. Clignett II. 132; allein die prov. form zeugt für nausea ekel, demnächst wohl dreg.

Nomble fr. (f.) hirschziemer; von lambulus. Man sehe Potts *forsch.* II. 100.

Nord fr. (bereits in den *Liv. d. rois le nord* p. 250), daher it. sp. norte eine weltgegend; von ays. nordh, engl. north septentrio.

Noröis altfr. norwegisch, von nord. ländernamen Norvegr, bedeutet demnächst stolz, übermüthig Ren. IV. 68, vgl. R. de Cambr. p. 30, ein von der eigenschaft des erobernden volkes abgezogener begriff. Fast in umgekehrtem sinne drückt jetzt der als appellatio gebrauchte name der franz. Normannen etwas zweideutiges aus: réponse normande ist s. v. a. réponse ambiguë.

Nosche altfr. (nusche Ch. de Rol. p. 25), pr. nosca Gloss. occ. schnalle; ist das ahd. nusca mit gl. bed., abgel. nuskil. S. auch Ducange v. nusca nosca.

Nourrain fr. brut; von nutrimen, pr. noirim, also für nourrin.

Noyau fr. kern im obste; von nucalis nußartig, daher auch pr. nogalh kern der nuß.

Nualh pr. nichtswürdig, wovon aber nur der compar. nualhor, altfr. neutr. nualz, überdies eine abl. nuallos, altfr. nueillos, vorhanden ist; hat seinen ursprung in nugalis bei Gellius, compar. nugalior. S. Rom. gr. II. 57, Altrom. sprachdenkm. p. 69.

Nuer fr. schattieren; von nue, lat. nubes, gewölk, daher nuance schattierung, eig. bewölkung.

Nuitantre altfr. ade. zur nachtzeit (nuitancre Assis de Jérusalem p. Beugnot gloss.), mlat. mit noctanter ausgedrückt nach dem muster von cunctanter. Etwas entstellt aus

octis tempore = it. nottetempore? Aber wie soventre aus sequente, so konnte nuitantre aus dem ablat. noctante entstehen: das glbd. nuitamment läßt sich nur aus noctante mente bilden. Das ob. nottare annottare kennt die ital., anuitier die altfr. sprache.

O.

O altfr. pr. pronomen, zuerst in den Eiden vorkommend. o quid, vom lat. hoc; zsgs. altfr. avoc damit (s. oben rec), poroc dadurch, sinoc ohne das.

Obsèques fr., pr. altsp. obsequias leichenbegängnis; abgeleitet aus exsequiae vermittelt obsequium, indem man das willfährige gefolge der freunde und diener dachte: in obsequium divitis sagt Petr. Chrysologus († 449) migrat hic ista civitas, cum funus effertur, s. Ducange.

Oeillet fr. nelke; dimin. von oeil, also äuglein.

Oignon fr., uignon pr. zwiebel; von unio bei Columella.

Oindre fr. salben; von ungere.

Oisif fr. müßig; aus otium abgeleitet.

Olifant altfr. 1) elephant, 2) elfenbein, 3) ein blasinstrument, pr. olifan in erster bed. (elephant nur im Elucidari); entsprechend ndl. olifant name des thieres, bret. olifant, com. oliphans, kymr. oliffant name des thieres und seines zahnes. Die abweichung von elephantus ist seltsam, ihr Ursprung dunkel; sie muß hoch hinaufreichen, da Villemarqué schon aus einem bret. wörterbuche des 9. jh. olifan bemerkt. Auch das it. liofante ist eine abnorme bildung. Vgl. W. Grimm zum Rolandshied 233, 4.

Omelette fr. eierkuchen; von oeufs mêlés.

Onele fr. pr. oheim (wal. unchiu, alban. unki); eher durch ausfall des v aus a'unculus als durch abfall des av aus avunculus entstanden, da die franz. sprache die aphärese wenig begünstigt. Avunculus für patruus hat schon die L. Sal.; nicht anders ward unser oheim, früher mutterbruder, auch auf den vatersbruder übertragen, vgl. Richthofen v. em.

Ordalie fr. (f.) gottesurtheil; vom mlat. ordalium, dieses vom ags. ordál (n.) = nhd. urtheil. Altfr. ordel s. Gloss. du roit fr. in Instit. de Loysel, éd. de Par. 1846.

Orendroit altfr., orendrei pr., zeitadverb, zsgs. aus *or en droit*, wörtlich 'jetzt grade fort'; vgl. ahd. *in gihilt immerfort*.

Orfraie fr. (f.) meerrädel; von *ossifraga*, it. *ossifraga*, s in r geschwächt, engl. aber *osprey*.

Orfroi fr., richtiger *orfrois*, altfr. auch *orfrais*, pr. *aufres*, altsp. *orofres* mit gold durchwirkter stoff, goldborte, dimin. altfr. *orfrisiel* Ren. IV, ob. *orfroiseler*. Das mittelalter machte aus diesem wort *auriphrigium* (so z. b. die hendenbr. glossen), es ist aber offenbar das rom. *fraise* *frese* darin enthalten, s. *fregio* I.

Oriflamme fr., früher auch *oriflambe* (*orie flambe* Ch. de Rol.) und *oriflant*, pr. *auriflan*, urspr. fahne des klost. S. Denis, von rother seide an vergoldeter lanze getragen, im weiteren sinne hauptbanner eines heeres, s. R. de Camb. p. 301, *Ducange* v. *auriflamma*, vgl. *Gémin* chans. de Rol. p. CXIII; zsgs. aus *aurum* und *flamma* wimpel, wegen seiner zackichten gestalt so genannt, bei *Vegetius* *flammula*. Selten ist das gld. altfr. *oriflour*, pr. *auriflor*, welches nur goldblume heißen kann.

Orme fr. (m.) ulme; von *ulmus*, pr. *olme* u. s. w.

Orne altfr. in dem ado. a *orne* 'sammt und sonder', gewöhnlich mit *tout* verbunden: *li rois Artus cele part torne et li autre trestot à orne* Trist. I. 188; *trestoz les chiens mordent à orne* Ren. I. 48; vgl. Trist. I. 161. 244, Ren. I. 244, Brut II. 215, Chr. de Ben. I. 113, a *ourne* Théât. fr. p. Mich. et Monm. p. 469; von *ad ordinem* = *ex ordine* nach der reihe, s. Michel zur Chr. de Ben.

Ornière fr. geleise des wagens; mit seltner verwandlung des d in n aus altfr. pic. *ordière*, gleichsam *orbitaria* von *orbita*, dessen dasein auf franz. gebiete auch das wallon. *ourbire* bezeugt.

Osche oche altfr., neupr. *housco* *houesco*, cat. *osca* kerbe, ob. altfr. *oscher* *ocher*, pr. cat. *oscar* einschneiden; von ungewisser herkunft. Mary-Lafon p. 38 führt auch ein bask. *osca* an; das bret. wort ist *ask*, ob. *aska*. Sollte letzteres die ursprüngliche form darstellen, so dürfte vielleicht an lat. *exsecare* zsgs. *escare* gedacht werden. Aber zu der bed. einschneiden kommt im altfr. noch die bed. brechen Chr. de Ben. I. 165, Trist. gloss., pic. *ocher* schütteln (einen baum). Andre

imposita sind entreoscher *Charl.* p. 23, *Trist.*, aocher unter-
tücken *Liv. d. rois* p. 236; desoscher losmachen.

Oscle altfr. pr. schenkung; mlat. osculum 'donatio pro-
pter nuptias, quam solet sponsus interveniente osculo dare
consuevit' *Ducange*.

Oseille fr. sauerampfer; vom gr. ὄξαλις säuerling oder
wasser von ὄξάλιος säuerlich.

Osier fr. bachweide, weidenruthe, mdartl. (in Berry)
sis, bret. aozil; stimmt zum gr. οἶσος weidenartiger strauch,
essen zweige zum flechten dienen.

Ôter fr., pr. ostar wegnehmen, engl. oust. *Ducange*
a. erklären es aus obstare, das auch die schwesterspra-
chen, aber in lat. bedeutung haben: si quis baroni viam suam
ostaverit *L. Sal. emend.* 31, 1, worin obstare viam so viel
heißt wie ôter le chemin den weg benehmen; und so sage
man auch ôter le soleil à qqun, so daß die grundbed. hem-
men, abhalten wäre, endlich auch ôter le pain de la main.
Aber die besten und ältesten hss. lesen si quis baronem de
via sua ostaverit, was diese erklärungs sehr verdächtig. Hier
ne andre. Lat. haurire zeigt die bedeutung von ôter, z. b.
haurire arbusta das gesträuch wegräumen, pr. ostar e desra-
gar wegschaffen und entwurzeln *Lex. rom.*, und so könnte
das rom. wort aus einem frequentativ haustare entstanden
sein. Die ächte prov. form wäre freilich austar, aber auch
in einigen andern fällen wird au durch o vertreten, vgl. o =
ait, coa = cauda; das neupr. austà übersetzt Honnorat mit
ausser, vielleicht aber ist es eben das fr. ôter. Bekräfti-
gung dieser deutung gewährt altfr. doster, in Berry dôter,
mous. doustà von dehaire: de-obstare wäre ein unsinn,
selbst das churw. dustar (wahren) wird dieser herkunft sein.
Auch schon *Menage* hatte an haustare gedacht].

Ouaiche fr. (m.) strich oder lauf des schiffes auf dem
meer.

Ouaille fr. schaf; von ovicula, sp. oveja, pr. ovelha
elha. Das primitiv ovis findet sich im altfr. oue wieder *Chr.*
de Ben. II. 79, ebenso im wal. oae; die diminutivform aber
ist nicht romanisch: ovicula setzt daher z. b. der vocab. S. Galli
für das dtische au (= lat. ovis) ohne diminutiven sinn. Übrig-
ens wird ouaille nur in bildlicher bed. gebraucht, für die
eigentliche gilt brebis, in der ital. sprache pecora.

Oublie ein backwerk, kuppe; von oblata wegen seiner ähnlichkeit mit dem so benannten abendmalbrot; die richtige form wäre, wie schon Menage erinnert, oublaie.

Ouche ousche altfr. zum pflügen taugliches land, *terro arabilis*, nach Ducange; vom mlat. *olca*, einem uralten worte: *campus tellure foecundus, tales enim incolae olcas vocant* Greg. Tur.; vgl. gr. ὄλκα ὄλαξ furche.

Ouest fr. (alt le west Liv. d. rois p. 248), daher sp. ovest, eine weltgend; vom ags. *vest*, engl. *west* occidents.

Oui fr., oe pr. partikel der bejahung. Aus lat. hoc floß die prov. form, die also 'das ist es' bedeutet, altfr. abgehört in o und sodann erweitert in oïl = lat. hoc illud, woher das nfr. oui, von Moliere oft noch zweisylbig gebraucht, in alten denkmälern auch oie Fabl. III. 396, Eracle (oft), in der wallon. mundart awoi mit vorgeschlagenem a. Diesem oïl analog ward auch das verneinende nenil gebildet, s. oben ne.

Outil fr. (mit stummem, urspr. aber mit hörbarem erweichtem l, wegen outiller) werkzeug, handwerksgedäthe, altfr. ostil ustil mit radikalem nicht auf einschiebung beruhendem s, wie das wallon. usteie bezeugt, dem buchstäblich ein fr. outille entsprechen würde. Man hat an utensile gedacht, das der Franzose utensile utsile, endlich wohl auch ousil, nimmer aber outil sprechen konnte. Das wort ist allerdings zweifelhafter herkunft, vielleicht aber können oberital. mundarten licht schaffen. Küchengeräthe heißt comask. usedêl, mail. usadej (plur.), die sich nur aus usare, zunächst aus dem ital. subst. usato erklären lassen und, wie utensilia, dinge zum handgebrauche bedeuten: aus diesem usatellum konnte, mit andern suffix, das altfr. ustil werden, pic. mit demselben suffix (ieu = ell) otieu. — In der henneg. mundart heißt otill strumpfwirkerei: ist dies aus opus textile zusammengesogen?

Ouvrir fr., pr. obrir ubrir öffnen, auch altit. oprire. Über dieses wort sollte man nicht so leicht hinweggleiten. Die ital. form ist aprire, die span. abrir, von aperire: welchen anlaß hatte die nordwestliche sprache dies in obrir abzudern? Der hergang scheint der folgende. Ovrir ward zusammengesogen aus altfr. a-ovrir (dreisylb. Ch. d'Antioche I. 87), a-uvrir Liv. d. rois, Serm. d. Bern.; dies entstand durch syncope aus adubrir Flamenca p. 14, Lex. rom. II. 104; adubrir aber mit bedeutungslos vorgesetztem a (wie z. b. in ablamar,

ifranher) aus de-operire aufdecken, öffnen, bei Celsus. Letzteres liegt deutlich vor im neupr. durbir, piem. durvi, wallon. lrovi, lothr. deurvi. Das mail. com. dervi so wie das creton. dárver (part. davert = aperto) führen auf eine zss. deperire.

Ove fr. (m.) zierath an gebäuden; von ovum, it. ovolo, sp. ovillo.

P.

Paisseau fr. weinpfafl; von paxillus.

Palais fr. gaumen. Daß es nicht aus palatum entspringen konnte, versteht sich; welche anschauung aber dazu veranlaßte palatum auf palatium zurückzuführen, denn dieses etymon verlangt das franz. wort, ist unschwer zu ergründen. Altfr. palais bedeutete ein großes zu festlichkeiten bestimmtes gemach, das, wie der saal (sala), gewöhnlich für sich allein im gebäude ausmachte. Die decke desselben war gewölbt, was man auch unbeseugt glauben könnte, wenn palais voutis, ale voutie nicht so oft vorkäme (Aubery p. 17, 18, Alex. 69, 12, Bert. 4, Q. Fils Aym. im Fer. III^a): so konnte denn der gaumen nicht unschicklich das gewölbe des mundes, palais de la bouche genannt werden, wie umgekehrt Ennius das gewölbe des himmels coeli palatum nennt. Im ital. heißt der gaumen il cielo della bocca (s. Ferrari und Cherubini), entsprechend im span. el cielo de la boca, im neupr. lou ciel de la bouca, im walach. ceriul gurii (coelum gulae), im ndl. het gehemelte des monds, gr. οὐρανίσκος, die gewölbte decke des mundes. Die celt. sprachen theilen diese anschauung nicht, wohl aber die slavischen, serb. něbo himmel und gaumen, russ. něbo himmel, něbo gaumen. Feine bemerkungen über die benennung des gaumens von J. Grimm s. in Haupts ztschr. VI. 541, vgl. auch Höfers oberd. wb. I. 261.

Paleron fr. vorderbug; von pala schulterblatt, durch vermittlung eines adj. palarius, so daß ihm ein pr. palairō entsprechen würde.

Palletot a pallio et est breve vestimentum, sagt Bonille über dies veraltete wort, das man leicht als dimin. von palla (langes oberkleid) verstehen könnte wie das altfr. palletel. Aber vorsichtiger ist eine andre auslegung. Neben

palletot galt palletoc Roquef., woraus die erstere form entstand (auslautend t aus c ist häufig): der Spanier sagt ebenso paletogue, der Bretone paltôk, burg. paltoquai heißt bauer (daher fr. paltoquet), so daß eine zss. pallo-toque anzunehmen ist. So construirt schon Le Gonidec das bret. wort, woraus aber das frans. nicht geflossen sein kann, es hätte pantoc palletot lauten müssen.

P a m p r e fr., pampol pr. weinlaub; von pampinus.

P a n altfr. pr. tuch, stück tuch, fetzen (lat. pannus, it. panno, sp. paño) erscheint im altfr. auch in der bed. weggenommene sache, vb. paner, pr. panar, sp. apañar wegnehmen, und hieraus ist unser ahd. phant, altfr. pant wegnahme wider willen des eigenthümers, vb. penta pfänden, -an geld strafen, mndl. pant schade, verlust (Huydecoper zu Stok I. 460). Das span. verbum, das auch flicken und einwickeln heißt, verbindet pan ganz klar mit pannus paño. Außer paner trifft man auch panir panêir, zsgs. espanir espanêir espanoir espentir espenoir büßen, abbüßen, espanisseur gerichtsdienar.

P a n a c h e (m.) federbusch; von penna, sp. penacho, it. pennacchio.

P a n n e fr., daher sp. pana, felbel, altfr. aber pene, pr. penna pena, altsp. Peña (belege bei Cabrera) pelzwerk, s. b. hermelin; von penna, mhd. federe d. i. feder, weil es flaumartig ist? allein lat. penna bedeutete niemals flaum, pannus aber ist pr. pan: das rom. wort wird also wohl aus dem deutschen übersetzt sein, das sowohl pluma wie penna heißt.

P a n t o i s fr. athemlos, subst. pr. pantais, val. pantaix, cat. pantex athemlosigkeit, prov. auch noth, verwirrung, vb. altfr. panteiser Chr. de Ben. II. 28, pr. pantaïsar, auch panteiar, neu-pr. pantaigêa, val. pantaixar, cat. pantexar athemlos sein, verwirrt sein, fr. pantoiment engbrüstigkeit, dschl. p a n t e l e r keichen. Diese wörter führen zunächst auf das engl. pant keichen, das sich aus dem kymr. pantu niederdrücken, pant druck erklärt. Auch im altital. kommt ein vermuthlich aus dem proc. genommenes vb. pantasare vor: di e notte pantasa, das Salvini durch griechischen anklang verführt mit dem adj. tutta erklärt, Poet. d. pr. sec. I. 10; die veron. mundart bewahrt pantesar, die venes. pantezare, die oremon. panselaa (für pantasela) s. v. a. fr. panteler.

P a p i e r fr. nicht wohl unmittelbar von papÿrus, viel-

nehr vom adj. papyrius durch versetzung des i und verwand-
ung desselben in e (papiir papier): dafür zeugt das pr. pa-
iri. Span. papel mag vom subst. herrühren.

Par franz. präposition, in den Eidschwüren und in spä-
ern denkmalen noch per lautend, aber par schon im gedicht
auf Eulalia; von per, it. altsp. altpg. pr. gleichfalls per, wal-
re. Dasselbe wort ist das begriffsverstärkende altfr. adv.
ar, das aber immer getrennt steht, wiewohl es dem lat. per
a perdoctus gleich ist: trop par li estes dure (allzu hart),
gl. wegen der getrennten stellung Terent. Andr. 3, 2, 6 per
castor scitus statt perscitus.

Par fr. in der formel de par le roi im namen des kö-
nigs, entsteht aus part, wie man altfr. noch schrieb, also 'von
seiten des königs', s. Raynouard choix VI. 352.

Parafe fr. (m.) federzug; entsteht aus dem gr. παρά-
γραφος παρὰγραφῇ beigeschriebenes zeichen.

Parbleu franz. interjection der betheuerung, alt par-
bleu, abgeändert aus par dieu, das unnütze aussprechen des
göttlichen namens zu umgehen. Ähnlich sagt der Spanier par
liobre für par dios.

Parchemin fr. pergament; von pergamenum, charta
pergamena (aus Pergamus), pr. parguamina u. s. w., altfr. par-
amin Alexis 57, mit einer seltenen steigerung des g zu c, wor-
aus das spätere parchemin.

Parier fr. wetten; eig. gleiches gegen gleiches setzen,
lat. pariare gleich machen, pr. pariar gleich theilen.

Parrain fr. pathe, pr. pairin, sp. padrino u. s. f., mlat.
patrinus, so daß also die bildung oder schreibung parrin rich-
tiger wäre.

Part prov. präpos. für lat. trans, ultra; von pars in
der bed. gegend, seite.

Parvis fr. vorhof der kirche; von paradisus (para'is,
paravis parvis), neap. paraviso, it. paradiso in ders. bed., gr.
παράδεισος park, bask. (labort.) gleichfalls mit ausgestoßenem
d parabisua. Wie v die stelle eines ausgefallenen consonan-
ten wieder ausfüllt, darüber sehe man Rom. gr. I. 164.

Pas fr. als ergänzung der negation, von passus schritt:
je ne vois pas eigentlich = non video passum ich sehe kei-
nen schritt weit. Auch dem Provenzalen und Catalanen ist
pas bekannt, der Piemontese nahm pa aus dem franz. herüber.

Patois fr. bauernsprache, kauderwälsch; vgl. heneg. pati-pata geschnatter, also wohl naturausdruck.

Paupière fr. s. parpado II. b.

Paver fr. pflastern; von pavire mit vertauschter conjugation wie in tousser u. a.

Pavot fr. mohn. Möglich ist herkunft aus papaver, indem die vermeintliche reduplication vereinfacht (daher pr. paver), die endung er unterdrückt ward: über jenes s. die vorrede, dieses geschah in Trèves aus Treviri; vgl. auch sp. papig popig, engl. poppy, kymr. pabi.

Peason altfr., peazô pr. Choix IV. 112 grundlage, ml. pedatio; von pedare stützen.

Pec altfr., fem. peque, pr. pec pegua, auch pg. peco, bask. peca dumm, einfältig; von pecus, welches auch das klassische latein in diesem sinne anwandte. Noch Molière hat das fem. pecque.

Peindre fr. malen; von pingere, it. pignere, aber sp. pintar.

Pelfre altfr. beute Liv. d. rois p. 212 (nicht pelfré zu schreiben), pelfrer plündern; engl. pelf hab' und gut, pilfer entwenden, beide, wie Johnson sagt, von unbekannter herkunft. Menage bemerkt das norm. peuffe trödelei, s. Dumeril.

Pelle fr. schaufel; von pala dass., it. sp. pr. pala. Daher it. paletta u. s. f. spatel.

Peluche fr. (f.) ein gewebe von leinen und kamelhaar, plüsch; vom gld. it. peluccio, üblicher peluzzo, dies von pilus. Span. pelusa das wollichte an fruchten = altsp. pelusa, cat. pelussa, ist das nämliche wort. Aus gleichem stamme ist auch fr. pelouse rasenplatz, mit anderm suffix limous. pelen d. i. pelent.

Pencher fr. neigen, hangen, pr. penjar pengar, altsp. pinjar; von pendicare, das man aus pendere ableitete.

Pente fr. (f.) abhang, soupente hangriemen; von pendere, also für pende wie tente für tende. Selbst im it. pentola ward d mit t vertauscht.

Pepin fr. kern des kernobstes, pépinière baumschule. Nach Frisch von pepo (altfr. pepon, it. popone), denn es habe früher pfeben- oder gurkenkern bedeutet; das entsprechende sp. pepino heißt nur gurke. Sonderbar ist die berührung zwischen kern oder kern und pfips (kleine schuppe an der

genspitze des federviehs) sowohl im it. pipita wie im sp. ita; wallon. pepin hat sich ganz der letzteren bedeutung gegeben. Eine originelle herleitung von pepin aus pipinna man bei Menage.

Perche fr. (f.) stange; von pertica, auch sp. pg. percha.

Pétrir fr., pr. pestrir kneten; gleichsam pisturire von cura, dies von pinsere, vgl. cintrer von cinctura, accouturer ad-con-sutura, oder besser, da es derselben conjugation ist, it. scaltrire von sculptura.

Peu fr. adverbium, bei den alten, wenn auch sehr selten, noch adjectiv: poies choses Liv. de Job 488^m, est poie vie Chr. de Ben. II. 37^u u. a.; von paucus, pr. pauc, it. poco.

Peur fr. furcht, alt paour u. a. formen; von pavor, ital. 1. decl. paura. Ein alter grammatiker bemerkt pavor, paor App. ad Probum in Anal. gramm. ed. Eich. et Endl. 145.

Phiole fr. gläserne flasche; entstellt aus phiala, it. fiala, m. fiola.

Picorer fr. aufs plündern ausgehen; eig. auf vieh aus-
en, von pecus. Das sp. subst. pecoréa legt die etymolo-
deutlicher zu tage.

Piége fr. (m.) schlinge; von pedica, it. piedica, wal-
decé.

Pier (pyer) fr. zechen Test. de Pathelin, s. auch Wright's
cod. p. 63^u; ein nach dem gr. πῖεϛ scherzweise gebildetes
rt, wie auch der Spanier empinar aus ἐμπίνειν oder der
moss trinquen aus dem dtischen trinken bildete. Daher piot
nk weines, ob. norm. pioter, wobei doch wohl nicht an
ot (zapfen) zu denken ist.

Piètre fr. armsehg. Steht es für piestre, so darf man
ohne bedenken pedestris als etymon unterlegen; Roque-
t hat pietre, ohne beleg.

Pieu fr. pfahl. Durch aphärese aus espieu? aber diese
lärese ist ein sehr seltnes ereignis und nur da anzunehmen,
die sprachen ein regelrechtes etymon verweigern. Pieu,
her wohl pieil, führt auf piculus piclus, synonym von pi-
st pfahl, beide aus pique entstanden, und ist buchstäblich
it. picchio.

Pile fr. s. pella IL b.

Pilori fr. (m.) *pranger*, engl. *pillory*, pr. *espillori*, pg. *peldourinho*. *Ducange* verweist das franz. wort auf *pilier*, *Grimm* rechtsalt. p. 725 auf das mhd. *pflaere*. In beiden fällen hat es etwas anomales, nur das mlat. *pilaricum* wäre eine normale ableitung. Andre mlat. zum theil in das 13. jh. hinaufreichende bildungen sind *pilloricum*, *pellericum* (aus *Aragon*), *pellorium*, *piliorium*, *spilorium*.

Pirouette fr. *drehrdäcken*, daher *pirenetter* sich im kreise drehen; nach *Frisch* zsgs. aus *pied* fuß, weil es auf einem sapfen wie auf einem fuße stehe, und *roue* rad.

Pis fr. *euter*, altfr. *brust*, von *pectus*, pr. *peitz*. Die andern sprachen verschmähen diese bedeutung, doch hat auch das lomb. *pecc*, das limous. *piei* (f.) sie entwickelt.

Pivoine eine blume, *pflingstrose*; von *paconia*, it. *peonia*, sp. *peonía*.

Plafond fr. *decke des zimmers*; zsgs. aus *plat* fond *platter grund*, *glatte ausfüllung zwischen den balken*. Daher sp. *paslon*.

Plaindre klagen; von *plangere*, pr. *planher*, it. *piagnere*, sp. *plañir*.

Plais, *plaissa* pr. *hecke*, *umzäunung*, altfr. *plaisier* *plessier umzäunen*, partic. als sbst. pr. *plaissat*, altfr. *plessié*, dgl. pr. *plaissaditz*, altfr. *plesseis* *park*, nfr. *Plessis* als *ortsnamen*; von *plexus plexa* *geflochten*, *plais* also eig. *flechtwerk*, *ineinander geflochtene zweige*.

Plaque fr. (f.) *platte*, *plaquer* *plattieren*, *placard* *schlagzettel*; besser, da diese wörter speciell franz. sind, von ndl. *plak* (f.) *flaches holt*, *scheibe*, *plakken* *aufkleben*, als von gr. *πλαῖς* (f.) *platte*.

Plevir pr. altfr. *versichern*, *verbürgen*, pr. *plien*, fr. *pleige bürgschaft* (daher venet. *plezo*, sic. *preggiu*); dgl. *plevina*, *plevine*, *plevizô*. *Wächter* verweist auf das ahd. *plegan*, dem er die bed. *verbürgen* beilegt, es heißt aber *besorgen*, *verwalten*, und bei diesen juristischen wörtern ist die bedeutung etwas strenger zu wägen. Rücksicht verdient die herleitung aus lat. *praes praedis* *bürge*: hieraus konnte sich zur noth ein inf. *plevir* für *ple-ir* entwickeln, nimmer aber ein präs. *pleu pliu*, dessen auslaut auf *radicales b* oder *v* hinweist, wie in *beu* (*bibit*), *deu* (*debet*), *esorin* (*scribit*), *mou* (*movet*) u. s. w. Für das sbst. *pleign* aus *praedem* wäre

sch weniger raff, erst praedium, dessen bedeutung aber wenig aussagt, konnte eine solche form erzeugen. Man erwäge folgende etymologie. Plevir ist = praebere, vgl. wegen l für r temple aus tempora, Planchais aus Prancatius Pancratius: der gewöhnliche ausdruck für bürgen nämlich ist plevir la fe d. h. praebere fidem, abgekürzt plevir. Das subst. pleige passt treffend zu praebium gegenmittel, sicherheit (eig. was man vor sich trägt, prae-hibet, praebet, schutz, amulet); plevizō aber ist buchstäblich praebitio.

Plie fr. ein fisch, platteis, engl. plaice; nach der bedeutung, aber nicht nach dem buchstaben, das lat. platessa bei Ausonius, sp. platija, pg. patruça. Plie steht für plaie, das aus plate, femin. von plat flach, entstand und zum unterschiede von plaie = plaga so gestaltet ward; nach Nemnich I. 1011 heißt derselbe fisch auch plane.

Plisser fr. falten; participialverbum, von plicare plicatus plic'tus (pliciare).

Plusieurs fr., pr. plusor, altit. plysori, comparativ für lat. plures, welches die sprache verschmähte, weil ihm das kennzeichen des comparativs abgieng; sie wählte dafür eine neue ableitung aus dem neutrum plus, die sich dem altit. von Varro bemerkten superl. plusimus vergleicht. Das fast übel lautende mlat. pluriore (bereits bei Fulgentius Planc., nach Fuchs rom. spr. p. 337) fand bei ihr keine aufnahme. I. Rom. gr. II. 56.

Poche, mundartl. poque pouque tasche, ein speciell franz. wort, wie es scheint aus England eingeführt: ags. pocca, engl. poke, nord. poki tasche, beutel, vgl. ndd. pokke blatter I. i. blase, engl. pock. Mit ponga II. a ist es gewiss unverwandt.

Poe altfr., pr. pautā, oat. pōta; vom ndl. poot = handfote. Daher burg. potiche handvoll?

Poêle fr. (f.) pfanne, alt paele paesle; vom lat. paella, it. padella, sp. padilla. Aber aus dem franz. paele ist p. payla, pg. pella.

Poêle fr. (m.) thronhimmel, altfr. poesle; vermuthlich von πέταλον etwas ausgebreitetes, dolde, mlat. petalum golddeck auf dem haupte des papstes. In der bed. schleier leitet man es von pallium, das aber nur paile geben konnte, pr. pali.

Poêle fr. (m.) heizbare wohnstube, auch ofen, altfr.

poisle. Das *mlatein* bietet *písele* *Edict. Roth.*, *písalis* (falsch *pisális* geschr. *Gloss. prag. ed. Hoffm.*) u. dgl. Dies weist formell auf lat. *pénsile*, syncopiert *pēsile* (daher der lange vocal in fries. *pysel*, mhd. *pfísel*), allein der logische zusammenhang ist nicht deutlich: *Ducange's* erklärung aus *pensum* (a mulieribus, quae pensa trahunt, daher ihr arbeitszimmer *pénsile*) verstößt gegen die grammatik, die kein rom. suffix *ile* kennt. Das alterthum redet von *horreum pensile*, das mittelalter von *domus pensilis*, *camera pendens*; dieser spur wäre nachzugehen. Die *casseler glossen* geben die rom. form *birle* für *pirle*, entstellt aus *pisle* wie *varlet* aus *vaslet*, im spätern *mlatein* *pírale*, ahd. *pheral*; also nicht mit *Eckhart* von gr. *πίρ* abzuleiten, woraus nur *pirále* erwachsen konnte.

Poindre fr. stechen, altfr. auch das ross antreiben, daher subst. *poindre* das anrennen im kampf (*espoindre* *Gar. II. 165*), mhd. *poinder*; von *pungere*, pr. *ponher*, it. *pungere*, sp. *pungir*.

Poisson fr. fisch; abgel. von *piscis*, pr. *peis*, bereits in dem fragment von *Valenciennes* *pescion*, it. *pescione*.

Poitrine fr., pr. *peitrina* brust, gleichsam *pectorina*, noch dapph. *peiturina*; urspr. wohl bruststück oder brustriemen = sp. *petrina pretina* gürtel. Altfr. hatte man noch das oben erwähnte einfache *pis* = *pectus*.

Polisson fr. gassenjunge, daher sp. *polizon*; aus *politio* (das glätten) persönlich genommen, einer der die straßen glatt macht, sich auf ihnen herumtreibt, vgl. *nourriçon* pflegling von *nutritio*. Bestätigung gewährt das *keneg* *polisso* bügeleisen (etwas glättendes).

Ponce fr., eig. *pierre ponce* bimsstein; von *pumex*, it. *pomice*, sp. *pómez*. Daher subst. *poncis*, vb. *poncer*.

Ponceau fr. hockroth; von *puniceus* *punicellus* dass., pr. *punicenc*.

Pondre fr., pr. *pondre*, cat. *póndrer* eier legen; von *ponere*, allen drei sprachen nur in diesem sinne bekannt.

Por puer altfr., pr. *por pore*, partikel mit gewissen verbis wie *gitar*, *traire*, *volar* verbunden, z. b. *por gitar* wegwerfen; von *porro*.

Porc-épic fr. stachelschwein; entstellt aus *porc-espi*, wie noch *Nicot* schreibt, neupr. *porc-espin*, it. *porco spino*, *porco spinoso*, sp. *puerco espino*:

Porche fr. (m.), pr. porge *vorhof*; von porticus, it. portico.

Posnée altfr. *gepränge, übermuth, podnée in den Liv. I rois* (wie adne für asne); ein übliches dem Provenzalen unbekanntes wort von dunkler herkunft. Etwa für poussonée, was die bed. aufgetriebenheit haben könnte, von pousser *stößen, treiben*? Oder zusammenhängend mit kymr. posned (m.) *etwas rundes, schwellendes*?

Possa poussa pr. *brustwarze*; eig. wohl knospe = fr.ousse von pousser.

Potasse fr. ein aus pflanzenasche ausgelaugtes alkalisches salt; vom dttschen pott-asche, auch kesselasche genannt, s. *Adehung*.

Poteau fr., postel pr. *pfahl*; von postis.

Potence fr. *krücke, kniestütze u. dgl.*; mlat. potentia u. Menage, also macht, stütze, in concreter bedeutung.

Poterne fr. *hinterthüre, heimliche thüre*; entsteht aus altfr. posterle, pr. posterlla, auch it. postierla, von posterula *seitenweg*.

Pouacre fr. *unflätig*; freie bildung aus der interj. pouah *psui*. Synonym ist burg. norm. polacre, pic. polaque, npr. Boulacre.

Poudre fr. (f.) *staub*, von pulvis pulveris (pol're pol're). Wie aber ist poussière *staubwolke* zu verstehen, wofür man altfr. porrière sagte, noch im 16. jh. pouldrière schrieb? Die prov. sprache hat pols von pulvis, eine solche nominativform aber zeugt nur höchst selten ableitungen: es ist darum in poussière für porrière ein eigenthümlich franz. übertritt des r in s vor sich gegangen, worüber oben besicle zu vergleichen ist.

Poulain fr. *füllen*; von pullus, pr. polin.

Poulier fr. *aufwinden, poulie rolle, kloben*, daher sp. polés, pg. polé; vom ags. pullian = engl. pull *ziehen*, pull to *aufwinden*, engl. polley aber aus fr. poulie. Nach Le Duchat vom dttschen spuhle, das aber schon den abfall des anlantes voraussetzt.

Pourpoint fr., perponh pr., auch sp. perpunte *pespunte*, pg. pesponto, *gestepptes wams*; mlat. perpunctum, weil es durchstochen, durchnäht war. Franz. pour für per s. Rom. jr. II. 353.

Pousse, **poussif** s. **bois** II. a.

Poussin fr., **pouzin** pr. junges hühnchen; von **pullicenus** bei **Lampridius**, vgl. **pulgini** hanchli (hühnchen) **Gloss. cass.**

Prêcher fr. predigen, pg. **pregar** u. s. f., subst. fr. **prêche** (m.), pr. **prezio** predigt; von **praedicare** bekannt machen, öffentlich reden.

Preindre altfr. **pressen** (**prda priement** **Liv. d. roi** p. 178, **Chr. de Ben. I.** p. 213), pr. **premer**; von **premere**. Zsg. nfr. **épreindre** = **exprimere**; **empreindre** = **imprimere**, alt **depreindre** = **deprimere**. Vgl. **imprenta** I.

Prince fr., pr. **prince** **prinsi**, daher it. **prezzo** fürst; von dem im prov. noch vorkommenden **princeps**, vermöge einer starken abkürzung, womit sich **étos** die von **évêque** aus **episcopus** vergleicht. Altfr. **princier** von **primicerius**.

Proche fr., **propi** pr. nahe; von **propius** in **propiare** sich nähern, bei **Paulinus Nolanus** (5. jh.), **appropriare** **Vulg. Ev. Luc. 10, 34** (nach **Funocius**), auch wol **apropiâ**; daher fr. **approcher**, pr. **apropchar**, altit. **approciare**. Vgl. unten **reprocher**.

Prône fr. (m.) **predigt**, **prôner** predigen, preisen; von **praeconium** **lobrede** (**preone** **prone**).

Prude fr. geziert; ein allen schwestersprachen fehlendes adjectiv, abgezogen aus der sss. **prud'-homme**, alte form für **preud'homme**, pr. **prozom**, sp. **prohombre**, it. **produomo** wackrer mann, ehrenmann, denn **prude** hieß urspr. sittem. Andre denken an **prudens**.

Punais fr., **putnais** pr. stinkend, daher subst. fr. **punaise** wanse (burg. schlechtweg **puant**); vom adj. **put** = **putidus**, mit einem suffixe, dem, wie es scheint, ein it. **putt-on-azzo** entsprechen würde (altven. nur **punax** **Bonæsin** ed. **Bekker**, piem. **punas**), vgl. **palais** **palazzo**; der **Picarde** sagt vielleicht richtiger **punasse**. Stützt sich die heutige bedeutung des franz. wortes etwa auf die falsche zerlegung des wortes in **pu-nez**? aber **ai** und **e** sind verschiedener aussprache. Bei den alten bedeutet es überh. **putidus**, pr. **putnais** **fuec d'infern** stinkendes feuer der hölle; in der thierfabel führt daher der **itis** den namen **Pusnais**.

Pupitre fr. (m.) **pult**; von **pulpitum**, it. **pulpito**.

Q.

Quandius *prov. partikel*, *Boeth. v. 1, S. Leodegar str. 9, 12, 19*; *von quamdiu*, vgl. *Altrom. sprachdenkm. p. 46*.

Queux *fr. (f.) wetzstein*; *von ces colis, pr. cot, it. cote*.

Queux *altfr. koch*; *von coquus, it. cuoco*.

Quin quinh, fem. quina quinha, *alt- und neupr. fragpronomen*, *wald. fem. quena Hahn 567*; *etwa von quinaam? wal. cine*.

Quivrer *altfr. wecken, ermuntern Th. de Cant. ed. Bekk. p. 31*; *vom engl. quiver hurtig, thätig Hallw., ags. cviferlike unruhig, ob. engl. quiver zittern*.

Quora quoras quor *pr., noch jetzt curo, churw. cura cur, partikel für lat. quando*; *von qua hora oder rom. que ora*.

R.

Râble *fr. (m.), alt roable, occ. redable ofenkrücke*; *von rutabulum mit ders. bed.*

Raboter *fr. hobeln, die gartenwege ebenen, daher rabot hobel, gartenschaufel u. dgl.*; *trifft zusammen mit dem pr. rebotar, it. ributtare zurückstoßen (zu bottare I.), ist also eine der sprache verbliebene alterthümliche form für rabouter, wozu sich das veraltete abouter gesellt. Die grundbedeutung tritt besser hervor im adj. raboteux holpericht d. h. zurückstoßend, vgl. nndl. rabot hindernis*.

Raca racca *pr. schlechtes pferd, mähre, fr. racaille hefe des volkes*; *vielleicht vom nord. racki, engl. rack hund (nndl. nhd. rekel)*; *ebenso canaille von canis*.

Rache *fr. (f.) bodensatz des theers*; *scheint entstanden aus einer abl. rasica von rasis harz, vgl. ragia II. a, aber verschieden von rasche grind, s. rascar I.*

Racher *altfr., wallon. rechi, pic. raquer, pr. racar, comack rach recà ausspeien*; *vom altn. hráki speichel, hrækia spielen, ags. hrækan. Das neufr. cracher scheint verstärkung desselben wortes*; *sags. pr. es-cracar (subst. crai), sic. s-craccari, chw. scracchiar*.

Racine *fr., pr. razina wurzel*; *gleichsam radicina von*

radix, eine seltsamer weise auch im wal. *rêdëcinë* entwickelte form.

Radè altfr. adj. s. *raudo* II. b.

Radeau fr., *radelh* pr. floß; von *ratis*.

Radoter fr. albern reden, altfr. *redoter*; vom gld. ndl. *doten* Kil., gew. *dutten*, engl. *dote*, vgl. kymr. *dotio*.

Ragot fr. kurz und dick, untersetzt.

Ragoûter fr. die eplust reizen, daher *ragoût* reizen-
des würsiges gericht; von *re-ad-gustare*. So bedeutet auch
fricandeau eig. ein leckeres gericht.

Raguer fr. zerreiben; nord. *raka* reiben.

Raifort fr. meerrettig; von *radix fortis* starke, kräf-
tige wurzel.

Rain fr. in *rain de bois* waldgränze *Diet. de Trév.*; vom
ahd. *rain rand*, nhd. gleichlautend, ndl. *reyn reen* Kil.

Raire fr. schreien (vom hirsch). Die lat. *verba mu-
gire, rugire, vagire* gaben anlaß zur bildung des naturaus-
druckes *ragire*, der franz. in *raire* zusammengieng, ital. sich
in *raggiare* erweiterte: ebenso ward aus *mugire* altfr. *mûire*,
ital. *mugghiare*. Das ahd. *rêran* kann nicht darin enthal-
ten sein.

Raise altfr. kriegszug, auch *rêse* geschr., s. *Ducange*
v. *reisa*; vom ahd. altn. *reisa* mit ders. bed., nhd. *reise*.

Raisin fr., *razim* pr. traube; von *racēmus*, sp. *racimo*
u. s. f., vgl. *racimus* Gloss. erford. 372, 9. Altfr. pic. auch
rosin (daher unser *rosine*), s. *Hecart*.

Râler fr. röcheln; deutschen ursprungs: engl. *rattle* gld.,
ndl. nds. *ratelen*, nhd. *rasseln*. Dahin der name eines vogels,
râle, der neuprov. mit dem synonymen *roufle*, vom ob. *rouffi*
d. i. fr. *ronfler*, bezeichnet wird, womit auch das pic. *rons-
selet*, von unserm mdartl. *rosseln* (röcheln) zusammentrifft;
gleicher bedeutung ist der span. name *ronca* und unser wiesen-
schnarcher.

Rame fr. (f.) ruder; buchstäblich das it. sp. pr. *rama*
ast, in seiner bedeutung aber durch *rēmus* bestimmt, das der
franz. sprache ursprünglich gewiss nicht fehlte, ihr jedoch als
eine zu ausdruckslose form (denn es musste rein lauten) misfiel.
Aus demselben grunde ward das gleichlautende *rain* (lat. *ra-
mus*) später mit *rameau* vertauscht. Merkwürdig trifft damit
das gael. *ramh* (m.) zusammen, das sowohl *ast* wie *rudder* oder

brstock bedeutet, altir. ramæ = lat. remi Zeuß I. 20. Die meg. form ist réme (f.), die neupr. remo (für rema).

Rame, ramette fr. rahmen der buchdrucker (auch sp. na, wal. ramë); aus dem deutschen.

Ramequin fr. käsegebackenes; vom dtschen rahm, wie *on Menage* anmerkt.

Ramon fr. stumpfer besen, ramoner den schornsteinen; von ramus, vgl. sp. ramon laubwerk.

Ran picard. widder; vom ahd. ndl. ram mit gl. bed. amp. aran Tarbé II. 177.

Ranche fr. (f.) sprossen einer stangenleiter; von ranast, stange, s. Pottsforsch. II. 21.

Rançon fr., alt raançon lösegeld; von redemptio.

Rang fr., pr. renc arrenc reihe, ob. fr. ranger arger, pr. rengar arrengr in die reihe stellen. Das wort in weite verbreitung gefunden: nhd. ndl. schwed. rang, engl. rank, kymr. rhengc, bret. reñk, auch piem. ren ran. Sein urwort läßt sich füglich auf ein dtsches wort zurückleiten, dem Romanen noch eine andre bildung dargeliehen (s. *aga* I.), nämlich ahd. hring, mhd. ring kreiß, insbesondere kreiß zu einem bestimmten zwecke aufgestellter personen, also kreißförmige reihe, wobei aber die kreißform, wie beim *l riga* (s. *riga* II. a), zur nebensache ward; ob. hringôn an kreiß machen, in einen kreiß stellen. — Von ranger vgl. sp. rancho cameradschaft, arrancharse zusammenwohnen, hergeleitet.

Rapière fr. alter langer degen (verächtlich); etwa für rière von râpe raspel s. v. a. scharf abgenutzte klinge?

Rasse raise altfr., rasa pr. lauf, rinne; vom altn. räs, ræs, engl. race mit gl. bed.

Rate fr. (f.) milz; nach Frisch, dem man beipflichten muß, vom ndl. rate honigroße, insofern jenes eingeweide ein zelliges gewebe vorstellt. Vgl. *raggio* I. Daher débiter, eig. ohne milz, frei von milzsucht. Desselben prungs ist raton art kuchen.

Raus pr. rohr (auch bret. raoz), daher rauzel, fr. roue; genau das goth. raus, woher ahd. rör; aus letzterem ohw. ror.

Rausa (rauza) pr., lim. roouso hefe, auch weinstein d. i. ste am faß, romagn. rosa (mit offnem o) kruste des back-

works; vgl. ahd. *rosā* (*roso*?) 'crusta, glacies', dessen *ur-* *selvocal* von ungewisser quantität ist.

Ravander fr. ausbessern, flicken; von *re-ad-validare*.

Ravir fr. rauben, hinreißen; von *rapere*, it. *rapire*. Aus demselben stamme *ravin*, *ravine*, *ravage*.

Re altfr. scheiterhaufe als peinliche strafe, gew. *ardoir en re*, vgl. *esprendre un re* einen holzstoß ansünden FL et Bl. v. 2924. Die nahe liegende herleitung aus *rogus* ist gegen die lautlehre, auch das glbd. ags. *hreo* = altn. *hraukr* würde sich nicht damit einigen. Wohl aber das lat. auch in der altfr. form reiz vorhandene *rete* netz, sp. *red* gitter, käfig für gefangene, so daß fr. *re* urspr. wohl ein gebäude von scheitern oder hürden ist, auf welchen oder in welchen die missethäter verbrannt wurden, denn man trifft auch altfr. *ardoir 'dedenz' un re* Trist. ed. Hagen v. 881. Merkwürdig ist eine glosse der isid. sammlung *redulus strues lignorum ardentium*: ist dies *red-ulus* nicht offenbar eine ableitung aus dem rom. *red* oder *re*?

Rebondre altfr. pr. verbergen, begraben, *partia pr. rebost* Pass. de J. Chr. str. 21, Lex. rom. IV. 615^a, altfr. *reboz* Chr. de Ben.; ein starkes verbum, das mithin von *reponere* kommen muß, wie sich denn auch das zwischen vocalen zu *b* herabgestimmte *p* zuweilen wieder einfindet, prov. s. Lex. rom., altfr. *repuns él sepulcre* Liv. de Job p. 468^o; mlat. *ut usque in septem noctes non reponatur* beerdigt werde Chlodow. capit. 9, s. Pertz Leg. II. p. 4. Die herleitung aus *recondere* (Béronie dict. limous. 231^a) ist also abzuweisen. Das burg. *rebôtre* s. v. a. *remettre* scheint dasselbe wort.

Rèche *rèque* pic. herb, daher fr. *rechin*, fem. *rechigne*, comask. *reschign*, it. *arcigno* (aus dem franz.) herb, sauer, unfreundlich, ob. fr. *rechigner* mürrisch aussehen, die stirne runzeln, comask. *reschignàs* sich zusammenziehen (von *ra-ignare* aus dem franz.); altfr. *rechigner* *rechiner*, pr. *rechignar* haben auch die bed. knurren, knuttern, sp. *pg. re-chinar* knarren (aus dem franz.?). *Rèche* für *resche* *resque* stammt aus dem dtsohen *resche* *rösche* harsch, rauh, spröde, vgl. über das dtsohe wort Schmeller III. 140. — Gleiche bedeutung mit *rechigner* hat das it. *rincagnarsi*, vielleicht aus einer umdeutung (*cane* hund) so geformt, vgl. auch die ital. redensart *slaro in cagnesco* mürrisch aussehen.

Recru fr. nachwuchs, recrue ersatzmannschaft, vb. recruter; vom fr. recroître.

Redingote fr. überrock, reiserock; vom engl. riding-coat reitrock.

Regimber mit den hufen ausschlagen; quasi rejamber, jecter la jamberière ou derrière, sagt Nicot. Man könnte dabei an das spätere lat. gamba huf (bei Vegetius) denken, gleichwohl ist die deutung nicht ganz unverdächtig. Warum nicht rejamber, und wenn diese herabstimmung des vocals auch angeht, wie kommt es, daß man altfranz. auch regiber sagte? m wird vor b eingeschoben, nicht ausgestoßen.

Regretter fr. bedauern, subst. regret. Die bekannte herleitung aus quērītari, re-quērītari ist um so ansprechender, als das wort nicht allein beklagen, sondern auch intrans. schmerzlich klagen (Alexis 88, 2, Fl. et Bl. 2348) bedeutete: wie qu vor e oder i sich in g erweichen konnte, zeigt auch Guienne aus Aquitania, alt fregunder aus frequentare. Da aber das lat. t in volksmäßigen wörtern überaus selten dem üblichen ausfalle widersteht, so ist diese deutung nicht unbedenklich.

Reinette fr. eine sorte äpfel; von regina, also königin der äpfel, wie man gewöhnlich annimmt.

Relayer fr. die pferde wechseln, jemand in der arbeit ablösen, subst. relais (mit zugefügtem s) umspann, frische pferde, engl. relay auch koppel jagdhunde. Zweifelhafte herkunft; etwa von religare, das sowohl anbinden wie losbinden heißt, mit ähnlicher umwandlung der buchstaben wie in frayer aus fricare. Nach Frisch vom engl. lay legen, stellen.

Renard fr. fuchs, altfr. renardie verschlagenheit, noch pic. renardé verschlagen. Vom ahd. Reginhart Reinhart rathgeber, name des fuchses in der thierfabel, der endlich im franz. zum appellativ ward und das alte volpill = vulpecula aus der sprache verdrängte. S. Grimms Reinhart p. CCXL. Auch der nordosten von Spanien hatte sich das wort in der form ranart angeeignet.

Renge altfr. gürtel den deggen hineinzustecken, mlat. rinca; vom ahd. hringa schnalle, haken, s. Garin II. 94, woher auch churw. rincla schnalle.

Renou pr. wucher, eig. schößling, welche bed. das entsprechende sp. renuevo, von renovare, entwickelt hat, vgl. lat.

fenus, gr. τόπος *sins*, eig. erzeugtes. Daher *renovier* wucherer, chw. *ranvér*, sp. *renovero*.

Repairer altfr., *repairar* pr. heimkehren, *subst. repaire* heimath, behausung, nfr. *höhle wilder thiere*; von *repatriare* Solin., Gloss. Isid. u. s. f., it. *ripatriare*.

Répít fr., pr. *respieit*, auch it. *rispetto* aufschub, frist; von *respectus* rücksicht, daher *nachsicht*, *nachlaß*, in der rom. bed. schon in einem capitular Ludwigs des frommen (819): *detur ei spatium ad respectum ad septem noctes*. So dem auch altfr. *respiter* frist oder nachlaß vergönnen, von *respectare*.

Reprocher fr., *repropchar* pr. vorwerfen, *reproche*, *repropche* vorwurf, daher sp. *reproche*. Caseneuve's deutung aus *reciprocare* verträgt sich nicht mit pr. *repropchar*, da nie in der form *reprocar* erscheint. Soll es von *opprobrium* stammen, so mußte es die compositionspartikel (ob mit *re*) tauschen und von einem solchen tausch der partikeln lassen sich einige fälle nachweisen; das zweite *r* konnte schwinden wie im it. *brobbio*; nimmer jedoch konnte sich *b* zu *p* steigern, indem *reproche* die form *repropium* verlangen würde; *repropium* hätte *reproge* gegeben. Aber warum nicht, wie *approcher* für *appropriare*, so auch *reprocher* für *repropriare* in der figürl. bed. näher rücken, vorrücken, eig. wiederholt vorrücken? Derselben herkunft ist denn auch pr. *reprochier* *reprovier* sprichwort, eig. vorwurf, vorhalt, denn in dem sprichworte liegt eine zurechtweisung.

Requin fr. eine art haifische, auch *chien de mer*; wegen seiner gefährlichkeit von den normannischen matrosen *requiem* (seelenmesse) genannt, entstellt in *requin* (Acad. franç.) Das Dict. de Trévoux schreibt *requiem*.

Réseau fr. kleines netz; gleichsam *reticellum*, it. *reticella*.

Retroenge *retrowange* altfr., weit üblicher mit *o* *rotruange* s. b. Brut II. p. 111, *rotruenge* Ren. I. 270, *rotruhenge* Fabl. III. 117, auch *rotuenge* Rou I. 157, pr. *retroencha* Lex. rom. I. 16, Parn. occ. 347, *Choix* V. 171, *retroenza* *Choix* V. 40. Es bedeutet eine liedergattung, bei den *troubadours* mit *refrán*, nach Wackernagels vermuthung (Altfr. lied p. 183. 234) ein tanzlied, von *retroientia*, wenn man die proc. form *retroensa* zu grunde legt. Allerdings konnte *retroensa*

mundartlich in retroencha (vgl. conoisser conoicher), fr. retroenche retroenge ausarten.

Rêve fr. traum, rêver träumen, irre reden. Der circumflex deutet auf resve resver und so schrieben die alten auch meist; da aber der Provenzale, dem das wort übrigens ein fremdes war, reva, nicht resva setzte, so muß s ein stummes zeichen gewesen sein wie in esve für eve (aqua): es kann darum nicht mit desver eines stammes sein, worauf noch Ampere form. de la langue fr. p. 207 besteht. Man erinnert wohl an das gael. rabhd gefasel; warum nicht lieber an lat. evare, zsgs. re-evare, begeistert sein? Indessen erklärt sich rêve, dem früher auch die bed. wahnwitz zu gebote stand, einfach als eine mundartl. form für rage aus rabies, wie etwa cage und caive (lat. cavea) nebeneinander bestanden; das dem franz. entnommene engl. rave schließt sich der grundbedeutung unmittelbar an. Mit rabia raiva rêve rechtfertigt sich auch die länge der stammsylbe. Von rêver ist ndl. reven, revelen (ravelen Kil.), mhd. reben mit gl. bed. Abgeleitet fr. rêvasser, burg. mit ursprünglichem vocal ravasser.

Revel altfr. (rivel bei Wackernagel p. 75) lustigkeit, jubel, engl. revel, revelry; fällt zusammen mit pr. revel auflehnung, vom vb. revellar, altfr. reveler, lat. rebellare, und bedeutet also eig. aufregung. Gegen die herleitung aus reveiller spricht die form reviaus.

Rez fr. subst. ebene, fläche, vom alten partic. rès, pr. ras, lat. rasmus; dsgl. präpositionaler ausdrück, früher von unbeschränkterer anwendung, jetzt noch üblich in gewissen verbindungen wie rez terre, eig. zum streifen nahe, vgl. lat. radere litus; verdoppelt rez à rez, pr. ras e ras, auch pg. rez e rez mit der bed. genau, knapp, bei Gil Vicente. Desselben gebrauches ist auch das part. präs. pr. ras é n (rasen lo talò dicht am knöchel Jaufr. p. 62^a), daher entlehnt it. rasente. Dem entspricht die ndd. präp. rōr von rōren rühren, anstoßen Brem. wb.; so wie die mail. arent, neap. pg. rente, von haereus anhängend; altsp. pegante, von pegar ankleben; pic. tout serant, von serrer drängen.

Rhume fr. (f.) schnupfen; von rheuma, pr. rauma, it. rema u. s. w.

Rider fr. runzeln, kräuseeln, ride runzel, krause (im crep u. dgl.), rideau vorhang (etwas gefallenes, nach Case-

newoe); vom ahd. *ga-ridan* drehen, verdrehen (oder ags. *vriddan*, engl. *writhe*), daher auch das ahd. adj. *reid kraus*, vgl. *riddare* II. a. *Perion de ling. gall.* 67^a erklärt es aus dem gr. *ῥυτίς ῥυτίδος* runzel.

Rien fr. verneinung für lat. *nil*, vom acc. *rem*: je ne vois rien = non video rem, nihil video. Die prov. form ist *ren re* für lat. *aliquid*, *quidquam*, die catal. *res*, auch altport. sagte man *una rem* S. Rosa, *algun rem* und volksmäßig algerrem *Gil Vicente* I. 139; andre xss. pr. *ganren* neben *gran ren viel* (fr. *grand' chose*), spr. *quauquarren* (*quelque chose*), altpr. *aldres* (*autre chose*).

Rigole fr. rinne, canal, alt *rigot*. Der stamm ist aber celtisch als deutsch: kymr. *rhig* einschnitt, *rhigol* furche, kleiner graben, ndd. *rige* bach Brem. wb. (*Benecke zum Wigalois* p. 689 leitet *rigot* daher), vgl. *Dief. celt.* I. p. 54. Ital. *rigorò* bach kann aus lat. *rivulus* entstellt sein.

Rigot pr. krauses haar, *rigotar* kräuseln, daher it. *rigottato* kraus; vom ahd. *riga* kreißlinie.

Rin altfr. (m.) quelle s. *Brandaine* p. Jubinal p. 72, degl. comask. *rin* bächlein, wallon. *arène canal*; oelto-german. wort, kymr. *rhin* (f.) canal, goth. *rinnô* gießbach, ahd. *rinnâ*, ndd. rinne.

Rinceau fr. laubwerk; für *rainceau* = it. *ramicello*, von *ramus*.

Rincer fr. spühlen; offenbar für *rinser*, da auch der *Picarde* *rinser*, nicht *rincher* spricht, in den alten wbb. *reins*. Es ist das altn. *hreinsa* (spr. *hrejnsa*) reinigen. Der *Catalane* hat dafür eine form *rentar*.

Riper fr. abkratzen, ripe schabeisen; vom ahd. *riban*, oder besser, da *b* sonst nicht zu *p* wird, vom volksmäßigen rippen *ribben* d. i. reiben, vgl. ndd. *rijf* (f.) reibeisen.

River fr. einen nagel umschlagen; wohl vom ndd. *rijven* oder altn. *rifa*, dän. *rive* harken, rechnen d. h. alles vorragende wegschaffen, ahd. *riban*, ndd. reiben, vgl. schweiz. *ryben* quetschen, drehen *Stalder* II. 267. In *Berry* sagt man auch *river le lit* die bettdecke einbiegen, ihren rand unter die matratze stecken. Das neupr. *riblo* (f.) handramme ist deutlich das ahd. *ribil* stempfel (von *riban*), daher ob. *riblá* s. v. a. fr. *river*. Woher aber it. *ribadire* und pg. *rebitar*?

Röder fr. umherstreifen. Wird von einigen aus dem

lymr. rhodio hergeleitet; warum soll es nicht das gld. pr. rodar, it. rotare sein, dessen bed. rollen (herumlaufen) ist? Rouer für rôder erwähnt Le Duchat, henneg. rouier.

Rogner fr. beschneiden, abschneiden, altfr. rooigner (dreisylb.) häufig vom abscheren des haupthaares gebraucht, pr. redonhar rezoynar, sp. (in Murcia) des-roñar. Man verweist auf radere oder rodere, die weder dem begriffe noch der bildung d. h. der prov. endung onhar genügen. Die reinste form redonhar leitet auf rotundus, wovon das sp. redondear abrunden, das sich in das eben genannte prov. wort zusammenziehen konnte, vgl. Bergonha aus Burgundia. Dieselbe begriffsentwicklung, beschneiden aus ründen, zeigt auch das sp. cercenar, s. cercine I., so wie das bret. krenna.

Rognie picard. baumstamm; vom ahd. rona (f., oder rono m.), mhd. rone (m.), nhd. rahne (f.) umgefallener baumstamm.

Rogue fr. übermüthig; ein von den Normannen entlehntes wort, altn. hrök-r anmaßend, engl. rogue schelm, woher gael rôg. Die wallon. sprache hat aroguer hochmüthig aureden.

Roide fr. starr; von rigidus, it. rigido.

Roitelet fr. ein vogel, goldhähnchen, auch vom kaimönig gebraucht, eine alt hergebrachte scherzhafte benennung des winzigen mit goldner krone oder haube geschmückten vogels, lat. regulus, regaliolus, gr. βασιλεύς, βασιλίσκος, τύραννος, it. reattino, sp. reyezuelo, pg. ave rei; individueller: norm. ré-pepin (Menage v. pepin), in Berry roi-bertaud, in Saintonge roi-bédelet, it. re di siepe. Roitelet (für roi-et-el-et) ist übrigens wegen der gehäuften diminutivsuffixe zu bemerken.

Ronce fr. (f.), pr. ronser dornbusch. Die formen beider sprachen sind hier wohl zu wägen: wie fr. ponce, pr. pomser Gloss. occ. auf pumex, wie fr. pouce, pr. polzer auf pollex, ebenso leiten ronoe ronser offenbar auf rumex, welches den Römern für ein geschöß, vielleicht ein mit widerhaken versehenes gatt (it. ronciglio haken, gleichfalls von rumex?), vgl. fr. chardon distel und eisenspitze. Diese deutung bestätigt sich durch das occ. roumec = fr. ronce s. Goudeln. Von rumex ist wohl auch das pr. ronsar schleudern, schütteln.

Ronfler fr., pr. ronflar, sic. runfulari, toscan. ron-

fiare, ven. lomb. ronfare schnarchen; derselbe stamm im ahd. rof-azôn, alts. ropizôn rülpsen, wohl auch bret. ruffâ schlürfen, chw. g-rufflar schnarchen.

Ronger fr. benagen. Menage erklärt es aus rodicare, also mit eingeschobenem n, was aber vor palatallauten im franz. kaum vorkommt. Besser erkennt man darin ein gemeinrom. wort, sp. pg. rumiar, pr. romiar, it. rugumare, mail. rumegà, wal. rumëgà, von rumigare wiederkäuen, eine bedeutung, die dem altfr. ronger entschieden zukommt: les chamois ki l'ongle ont fendue, mais ne rurent mie die hant, die gespaltene klauen haben, aber nicht wiederkäuen *Lic. de Job* p. 495^m.

Rot fr. cat. rülps; von ructus, it. rutio.

Rote altfr., pr. rota, auch altsp. Sanchez II. III. IV. ein saiteninstrument, das mit der hand gespielt ward. Unsere alten hielten das wort für ein deutsches (nomine barbarico rottam appellantes, s. Graff II. 488, Hoffm. hor. belg. VI. 198), noch mhd. rotte; da aber Venantius Fort. die chrotta als britanna bezeichnet, so scheint sie den Celten zu gehören, die das wort in der that besitzen: altirisch crot cither, gael. crut (f.), kymr. crwth (m.), s. Zeuß I. 171, Dief. celt. I. 125. Hierzu kommt, daß die sache unter den roman. völkern eigentlich nur bei den Franzosen einheimisch war, die der rote häufig erwähnen, Provenzalen und Spaniern war kaum der name bekannt. Nur wird man unmittelbare herkunft von rote aus crot nicht annehmen dürfen: vielleicht gieng, wie Graff auch schon vermuthet, ein ahd. hrota voraus. S. auch Grimms gesch. d. d. spr. p. 205.

Rouir fr. flachs oder hanf rösten d. h. mürbe machen; vom ndl. roten rotten mit ders. bed.

Rover altfr. begehren (diese form und bedeutung bereits in S. Eulal., Pass. de J. Chr., S. Léger); von rogare (ro'ar ro-v-er) sich ausbitten, verordnen, mlat. überh. befehlen. Das wort fehlt dem Provenzalen, der Italiäner kennt rogare nur als juristischen ausdruck; ganz üblich ist sp. pg. cat. rogar, wal. rugà mit der bed. bitten wie um eine gnade. Aber altfr. rover heißt etwas begehren, wozu man befugt zu sein glaubt, nicht, wie im span., flehentlich bitten, daher wohl nie rover (à) dieu wie sp. rogar á dios, häufig dex le nous ruève gott begehrt es von uns. Eine ss. ist altfr. en-

ter-ver, pr. enter-var entre-var fragen, erkunden, walach. ganz ähnlich intrebà; von interrogare. Vgl. oben corvée.

Ru, altfr. rui rinne, strom; umgestellt aus rivus, wie mile aus te[g]ula, henneg. aber rieu, pr. riu, sp. rio, it. rivo, vgl. rio in einer urkunde aus Limoges Bréq. n. 73 (vom j. 631). Dimin. ruisseau, gleichsam rivicellus für rivulus, it. ruscello aus dem franz.

Ruban band, daher engl. riband ribbon. Die bekannte herleitung aus dem particip rubens, so daß es rothes band hieße, scheitert sowohl an der unerweislichkeit dieser bedeutung als auch an dem abgeleiteten rubanier, das in jenem falle rubandier lauten müste, denn das particip scheint sein d nirgends aufzugeben. Freilich ist das wort schwierig, vielleicht eine zss. mit unserm band wie hau-ban und ra-ban: was sagt aber alsdann die erste sylbe?

Ruche fr. bienenkorb (ehedem aus baumrinde verfertigt, Adelungs Mithr. II. 69, vgl. sp. corcho korkrinde und bienenkorb), dsgl. rumpf des schiffes (mit dieser bed. auch in der form rouche), altfr. rusche rusque, pr. rusca ruscha, piem. lomb. rusca rinde, dauph. ruchi lohe, ob. comask. ruseà sbrinden; ein celt. wort, altir. rûsc Zeuß I. 33, gael. rûsg, bret. rusk, kymr. rhisg rinde, bret. rusken bienenkorb. Ahd. plassen enthalten rusca in der bed. korb, s. Schmeller III. 249, Graff VI. 224.

Ruer fr. schleudern, se ruer sich stürzen, ndl. ruyen Kil.; von ruere, das zur ersten conj. gezogen ward, wie dies auch andern verbis zweiter und dritter, besonders denen auf iere, schon in der ältern sprache geschah, argüer, minüer und dgl.

Runer flüstern, seltnes altfr. wort: cil qui rune parot-priveiement Liv. de Job p. 478^m; daher subst. runement sumrus 477^v, vgl. Rob. le diable C. II^e col. 2. Es ist das ahd. rûnên, nhd. raunen. Auch das altsp. ad-runar errathen, (Sanchez gloss. zu Berceo), vgl. goth. runa geheimnis, berathschlagung wird hieher zu rechnen sein.

Ruste altfr. pr. kräftig, heftig (z. b. ruste douleur Rom. l'Alex. p. 6, 12), subst. altfr. rustié, pr. rustat; von rusticus mit unterdrückter ableitung (Rom. gr. II. 249), vgl. nord. rusti bauer. Dasselbe wort ist nfr. rustre lümmel.

Rut fr., alt ruit brunst des hirsches (cerf de ruit Chev.

au lion p. L. Guesst 143^b); von *rugitus*, wegen des geckreis, das er erhebt, mlat. *rugire* gleichfalls vom hirsch gebraucht. So mit recht *Menage*.

Ruzer pr. grunzen (nur rutz 3. pers. präs. ind. ist vorhanden); vom ahd. *ruzzan* schnarchen.

S.

Sabot fr. kreißel, holzschuh, *saboter* kreißeln, pr. *sabotar* schütteln. Für *sabot* gilt *henneg. chabot*. Aber woher das wort?

Sade altfr. süß; von *sapidus* schmackhaft, vgl. das prov. fem. *sabeza* für *sabeda* = *sapida*. Zsgs. *maussade* garstig, für *mal-sade*.

Safre fr. leckermaul; vom ahd. *seifar* das wasser im munde — oder steckt in diesem wort das von Grimm (Hauptztschr. VI. p. 6) angenommene goth. vb. *safjan* schmecken, sbt. *safareis* schmecker?

Saie fr. kratzbürste der goldschmiede; von *sela* borste, pinsel.

Sais pr. (fem. *saissa*) grau von haar. Merkwürdig wäre es, wenn sich in diesem dem Provenzalen ausschließlich eignen *adjectiv* das seltene lat. *caesius* (graulich von augen) erhalten hätte. Die richtige form wäre freilich *ceis seis*, aber *ais* für *eis* ist nicht ohne beispiel, wie *plais* für *pleis* (lat. *plexum*) bezeugt; überdies konnte das zusammentreffen mit dem zahlworte *seis* zu dieser abweichung verleiten.

Salope fr. schmutzig, schlumpig; für *slope*, vgl. engl. *sloppy* schlammig. Die gael. sprache hat *slaop* schlamperei, aber das franz. wort ist wohl kein uraltes?

Sambue altfr. pferdedecke zum gebrauch vornehmer frauen, s. P. Paris zum *Garin* I. 298, in späterem mlatein *gambuca*. Es ist das ahd. *samboh sambuoh sambuh* säufte, dessen ursprung aber noch nicht aufgehelit scheint.

Samedi fr. samstag; zsgs. aus *sabbati dies*, pr. *dis-sapte*, it. *sábato*, wal. *sëmbëtë* u. s. f.

Sansonnet fr. staar; von dem eigennamen *Samson*, also *Simsonchen*, zum scherz.

Sap altfr. tanne *Liv. d. rois* 241, pr. wie fr., daher *se-pine* tannenwald *Ch. des Sax.* II. p. 11; von *sappinus*, einer der

lle, worin die neue sprache eine lat. ableitung auf ein pri-
nitiv zurückführte, denn auch mit dem synonymen sapium
ann es nicht identisch sein, da dies pr. sapi lauten müste.
Andre beispiele dieser art s. bubbone I.

Sargotar pr. kauderwälschen? Choix IV. 198; für sar-
gotar von sartago mischmasch von worten? Aber burg.
argoter ist s. v. a. cahoter. Vgl. auch sard. sarrágu geröchel.

Sartan pr. s. sarten II. b.

Sauge fr. salbei; von salvia, it. sp. pr. gleichfalls sal-
ia, wal. salvie şalie jale.

Saule fr. (m.) weide. Dafür steht burg. lothr. sausse,
r. sauze sautz, it. salcio, wal. salce, sp. salce sauce sauz
az, bask. saligā, alle von salix salicis, woher auch fr. saui-
aie = salicetum. Aber diesen formen ist saule fremd und
at also wohl seinen ursprung in dem glbd. ahd. sālaha, ver-
ürzt sāla, gespr. salla: ebenso hat gaule in vālu seinen ur-
prung.

Savai pr. schlecht, böse, das gegentheil von pros. Wie
is adjectiva ibri-ai und ver-ai von ebrius und verus stam-
men, so savai von saevus wild, arg, boshast: e in der ton-
sen stammssylbe ward, wie oft, durch a verdrängt.

Scier fr. sägen, scie säge, it. sega; von secare schnei-
en, pr. segar u. s. f.; früher sier, nachher mit rücksicht auf
is etymologie scier geschrieben. Eine andre form ist altfr.
oier, vgl. plier und ployer aus plicare. Dagl. scion schöß-
ing z. b. man setzen, für sicion von sectio abschnitt, wie wir
agen schnittling.

Se pr. in den zss. anc-sé, de-sé und ja-ssé s. v. a. die
lbd. anc sempre, de sempre und ja sempre; auch mit præ-
pos. en jasse und per jasse. Abkürzung von se aus sempre
väre stark und mit keinem entsprechenden falls zu unter-
stützen. Cherubini verzeichnet auch ein mail. pussée, das er
us più assai erklärt.

Seine fr. fischergarn; zsgz. aus seine von sagena, ital.
die lat.

Selon fr. partikel; aus dem veralteten selonc von se-
undum, gemischt mit longum, fr. long, das die räumliche bed.
von secundum (längs) ausdrückt. Altfr. sagte man auch so-
mo, nicht etwa von sublongum (Orelli p. 388), denn was
ollte dies heißen? sondern weil sich das ohr an den wech-

sch zwischen der sylbe se und so in séjourner und sojourner, semondre und somondre u. a. gewöhnt hatte.

Sémillant fr. lebhaft, unruhig. Aus einer celt. wurzel geformt: kymr. sijn voll bewegung, leicht, lose.

Semondre fr., pr. somondre semondre einladen, partic. semons, daher subst. semonse, somonsa einladung; von summonere. Aus demselben verbum, nach der 1. conjug. geformt, leitet man auch den gerichtlichen ausdruck sommer: bei den alten scheint nur semoner (woraus nfr. semonneur), nicht somoner vorzukommen.

Seran fr. hechel, ob. serancer; leitet Frisch befriedigend vom mnd. schrantzen zerreißen, zerhacken, mhd. schrentzen, subst. mnd. schrantse, mhd. ahd. schranz riß u. dgl. Daß die regelrechte bildung écrancer gewesen wäre, liegt auf der hand; diesmal aber fiel das gurgelnde ndl. ch aus und der anlaut sr ward durch einschabung gemildert, aber merkwürdig ist doch auch das mhd. sranz für schranz.

Serin fr. zeisig; vom gr. σιρην, das bei Hesychius einen kleinen vogel bedeutet, eig. sirene, wegen seines gesanges.

Serment fr. schwur; von sacramentum, altfr. sairement, pr. sagramen u. s. f., lat. eig. soldateneid, durch die soldaten in den provinzen verbreitetes wort, sagt Pott, s. Aufrechts u. K. ztschr. I. 348.

Serorge altfr. schwager; vom adj. sororius.

Serpe fr., veraltet sarpe, gartenmesser die bäume zu reinigen. Die bekannte herleitung desselben aus dem verschollenen lat. ob. sarpcre, wovon Festus sagt: sarpcre antiqui pro purgare dicebant, ist die einzige, die dem buchstaben genügt. Den übrigen sprachen ist dies wort fremd, nur der Italiäner Ugutio hat sarpa sarculum (hacke), quod et sirpa invenitur, vgl. sarpa getisen (jät-eisen) Vocab. opt. p. 22^b. Aus lat. scalprum würde es sich nicht ohne zwang erklären lassen. Nimmt man sarpa in passivem sinne, so muß es, wie sarmatum für sarpmmentum, den abgeschnittenen zweig bedeuten, und dazu passt das sp. serpa ableger, senker: kommt radicales e für a in dieser sprache auch nur selten vor (alerce, lexis II. b), so wird es hier durch die franz. form unterstützt.

Sertir fr. einen edelstein fassen; muthmaßlich von sertum kranz, daher auch mlat. sertare kränzen, einschließen, eig. mit einer einfassung umgeben? Die neupr. form ist sartir.

Serviette fr. tellertuch. *Servir une table* heißt die tisch mit tellern u. dgl. besetzen (wie lat. ministrare), *service* tischgeräthe (ministerium), it. servito tracht oder gang von speisen, pr. servit überh. dienstleistung: aus diesem partialsubst. muß serviette (für serviette, vgl. sp. servilleta) entstanden sein, nicht aus dem vb. servire, was gegen die grammatik wäre. Die speisen abtragen heißt desservir, daher dessert nachtisch.

Sescha cesca pr. rohr, schilf, auch sp. xisca, in Murcia cisca, bask. sesca, mlat. sisca snid-stroe (ags.) in einem glossar s. Mones anzeiger VII. 151. Es ist celtischer herkunft, r. gael. seisg, kymr. hësg, wozu auch ags. segc secg, engl. sedge gehören. Man sehe Armstrong so wie Dief. celt. I. 97. Abgel. von sescha scheint altfr. sechon gesträuch Roquef.

Sève fr. pflanzensaft; von sapa, pg. seve u. s. f.

Sévrer fr. ein kind entwöhnen; von separare, it. scerare.

Siffler fr. pfeifen. Diese form, wofür altfr. auch sifler vorkommt, bezieht sich, da im franz. der übertritt des s in f höchst selten ist, auf das veraltete lat. sifilare, dessen Nonius gedenkt, s. Schneiders lat. gr. I. 226, vgl. sibilus, non sifilus, App. ad Probum in Anal. gramm. ed. Eich. et Endl. I. 445. Prov. siblar siular, aber auch chiflar, sp. silbar und chiflar, s. ciufolo I.

Silhouette fr. schattenriß; eig. name eines finanzministers unter Ludwig XV., dessen operationen leer waren wie diese bilder. Man sehe darüber z. b. Sismondi hist. d. Français XXIX. 94. 95.

Siller fr. (vb. intr.) das meer durchschneiden, subst. sillon furche; vom nord. síla furchen, einschneiden, mit erweiterung des l wie in piller von pilare. Das wort muß weiter verbreitet gewesen sein, denn mail. sciloira pflug, piem. sloira, führen sie nicht auf ein altfr. silleoire silloire?

Siller fr. (vb. trans.) einem falken die augenlieder zusammennähen, damit er still sitzen lerne; für ciller von ciliu.

Sinople fr. (m.) grüne farbe in wappen, ein früh in spanien eingeführtes wort, da schon J. Febrer z. b. str. 205 es braucht, pg. sinople grüner jaspis. Daneben it. senopia, pg. sinopla, engl. sinoper röthel, rothe farbe, vom lat. sinopis rother eisenocker, benannt nach der stadt Sinope am schwar-

von meere. Beiderlei wörter für rothe und für grüne farbe müssen eins sein: so wenigstens sah man die sache vorläufig schon an, wie Menestrier orig. des arm. p. 339 aus einer handschrift vom j. 1400 bezeugt: sicut et in urbe Sinopoli rubicundum invenitur et viride dictum sineplum synoplam utrumque venit de urbe Sinopoli; der stoff aber, woraus man die grüne farbe zog, wird nicht näher angegeben. S. Berns wappenwiss. II. 44.

Sirvente fr. (m.), altfr. serventois, pr. sirventes sirventesc sirventesca, daher it. serventese, eine liedergattung von unbestimmter form, lob- oder rügelied im gegensatz zum minnelied; wörtlich dienstgedicht, vom partic. serviens. S. Poésie der troub. p. 111, Wolf über die lais p. 306.

Sitot prov. conjunction für lat. etsi; zsgs. aus si tot 'wenn all, wenn schon', vgl. it. tuttochè.

Soanar pr. a. sosanar II. b.

Sobriquet fr. spotname, sonst auch sotbriquet geschr., so daß es aus sot einfältig und dem sinnoverwandten altfr. briquet (vgl. it. bricchetto kleiner esel) zusammengesetzt sein könnte: donner un sobriquet à qqn jemand einen einfaltspinsel anhängen. Nur formell passt dazu piem. subrichet adj. eigensinnig, ärgerlich. Das picard. wort ist surpiquet.

Soc fr. pflugeisen, sech; von soccus, weil es vorn wie ein schuh gekrümmt ist, mlat. soccus socus, vgl. kymr. swch socke, schnauze, pflugeisen. Dasselbe wort ist pr. soc und fem. soca, fr. souche, it. zocco (nach mlat. zoccus zu schließen) stock, stamm, eig. untersatz, schaft, wie socle von socculus, it. zóccolo, sp. zócalo holsschuh, untersatz, klumpen. Die herleitung aus publica pfahl würde auf die prov. form soca schwer anwendbar sein.

Soif fr. durst, altfr. richtiger soi, pr. set, von sitis. Ebenso stellte sich der linguallaut dar in moeuf von modus, Maimbeuf von Magnobodus, abd. Meginbodo.

Solive fr. querbalken unter dem boden eines zimmers. Frisch hält es für eine ableitung aus solum boden, Ducange für eine aus dem ags. syl sdule, allein das suffix iva wäre hier unstatthaft. Von sublevare aber, das man etwa noch heransiehen könnte, war sollève solève zu erwarten. Isaac Vossius denkt an publica pfahl: allerdings konnte man publica sprechen und v konnte die stelle des ausgestoßenen c einneh-

men, wofür das altfr. mendive = lat. mendica ein passendes beispiel gewährt; doch ist auch die bedeutung noch zu bedenken.

Sombre fr. s. sombra II. b.

Sommeil fr., sonelh pr. schlaf, dimin. von somnus, gleichsam somniculus schläfchen, eine ableitung, wozu die sprache genöthigt war um som (somnia) von son (sonus) zu scheiden, in mundarten aber, z. b. in denen von Lothringen und Berry, hat sich som erhalten. Daher altfr. someilleux, pr. somelhos, it. sonnacchioso, lat. somniculosus u. a.

Sorcier fr. zauberer, fem. sorcière, altfr. sorcerie zauberei; von dem lesen der schicksalsloose (pr. legir sort *Chois* III. 193), daher sort (lat. sors) auch zauberkunst bedeutet. Sorcier erkläre man sich aus sortiarius, wie it. sortiere, sp. sortero aus sortarius.

Sornette fr. posse, albernheit; wahrscheinlich vom bym. swrn kleinigkeit, nach Huet vom bret. soro'hen gefasel. Auch ein altfr. vb. sornier wird erwähnt.

Soubrette fr. kammerjungfer (im schauspiel); woher?

Souci fr. bekümmernis, vom adj. sollicitum, mit fortgerücktem accent sollicitum bekümmert; vb. se soucier, neupr. se soucida, von se sollicitare.

Soudain fr., pr. sobtan adj. und adv. schnell, plötzlich; von subitanus.

Soudre fr. lösen; von solve re solv're wie poudre von pulvis pulv'ris.

Souil souille fr. sauschwemme, pr. solh schmutz, sulha schwein, sulhon meerschwein, fr. souillon schmutzkittel, vb. fr. souiller, engl. soil, pr. sulhar, venez. sogiare beschmutzen; auch it. sugliardo, wohl auch sp. sollastre schmutzig. Prov. sulha ist nebst sulhon offenbar von sricula schwein; fr. souil kann logisch nicht von sculus, wohl aber vom adj. suillus herrühren, so daß es urspr. etwas den schweinen angehöriges bedeutete; hieraus denn auch das vb. souiller eig. schweinisch machen, welches also der herleitung aus einem fremden elemente (goth. bi-sauljan oder hd. sudeln) nicht nothwendig bedarf.

Soul fr. ganz satt; von satullus, altfr. saoul, pr. sadól, it. satollo, chw. saduls, wal. sëtül.

Soulager erleichtern; nicht = altfr. soulacier, von

solatium, *sondern* = *sp. soliviar d. i. sub-leviare*, also für *souléger* durch eine ungewöhnliche umbildung des *e* in *a*.

Soupçon fr. (m.), *altfr. soupeçon (f.)* verdacht; von *suspicio*, *pr. sospeissô*. *Altfr. ob. suscher Liv. d. rois p. 338, Ren. I. p. 11*, von *suspitari*.

Souple fr. s. sofficie II. a.

Sourdre fr. quellen; von *surgere* aufsteigen, *pr. sor-ner*, *it. sorgere*, *sp. surgir*. Von dem veralteten *partic. sors* ist das *subst. source* statt *source (f.)* quelle, wofür die alte sprache auch *sorjon (nfr. surgeon sprossendes reis)*, *sordance*, die *ital. sorgente (f.)*, die *sicil. surgiva* besitzt; ebenso von *resordre* *resors* das *subst. ressource (f.)* hülfsquelle.

Sovenire altfr. partikel für *lat. secundum* und aus demselben stamme, vom *ablat. sequente*, *pr. següentre*, *chw. suenter*.

Stribord fr. rechte seite des schiffes, daher *sp. estribord*; ist das *ags. steorbord*, *engl. starboard steuerbord*.

Sud fr. (le sud Liv. d. rois p. 107), daher *sp. sud*, *pg. sul* (wie *sp. ardid*, *pg. ardil*); vom *ags. sudh*, *engl. south meridia*.

Suie fr., *pr. suia sueia suga*, *cat. sutje (m.)* ruß. Die theoretisch ursprünglichste form *suga* führt auf *ags. sötig (sog. sötg)*, *engl. sooty rußig*, vom *subst. sôt*, woher auch *gael. sùith sùithe*. Eine glosse *suia fuligo* hat *Graff* in das deutsche wb. aufgenommen.

Suinter fr. ausschwitzen; vom *ahd. suizan*, *nhd. schwitzen* mit derselben darstellung des anlantes wie in *Suisse* aus *Schweiz*. Über die einschiebung des *n* in deutschen wörtern s. *Rom. gr. I. 332*.

Suivre fr. folgen; von *sequi*, *it. seguire*, *sp. seguir*, *pr. seguir* und *segre*; aber *altfr. sivre* und *sivre* aus *se[qu]ire sé[qu]ere*, vgl. *prosevere Form. andeg.*, später *suivre* *suivre* mit eingeschobenem *u*, wozu *subst. suite* mit versetztem *u*, aus *altfr. sieute*, verführen konnte.

Sur franz. präpos.; von *super*, *sp. pg. pr. sobre*, *altit. sor*. *Altfr. sore seure* aber von *supra*, jene form bereits im fragment von *Valenciennes*.

Sur fr. sauer; vom *ahd. ags. altn. sūr u. s. f.*, *dagl. kymr. sur*. Daher *henneg. suriele*, *wall. sural sauerampfer*, *ndl. zuuring*.

Sûr fr. *sicher*, alt. *seür*, im *Liv. de Job* *segur*; von *securus*, pr. *segur*.

Sureau fr. *holunder*. *Sabucus* lautet sp. *saucó*, wal. *soc*, pr. *saüc*, altfr. pic. *séu*; da aber der Franzose für *namen der bäume* die *ableitung* mit *arius*, dimin. *arellus*, liebt (*Rom. gr. II. 287*), so erwuchs ihm aus *seu* die form *su-reau*. Wie verträgt sich aber damit eine zweite altfr. bildung *séur* (: *mêur Nouv. rec. p. Jubinal*)? entstand sie durch *abkürzung* aus *séur-eau*, indem man das *diminutivsuffix* wegwarf?

Surgia pr. *wundarzneikunst*; für *srurgia* aus *cirurgia*, *chirurgia*, daher altfr. *surgien*, mndl. *surgijn*, engl. *surgeon* *wundarzt*.

Suzerain fr. *adj.*, verbunden mit *seigneur*, *oberlehns-herr*; nach dem muster von *souverain* aus fr. *sus* (lat. *susum*) *geformt*? S. *Menage*.

T.

Tabarin fr. *kanswurst*; name eines *marktschreiers*, der um den anfang des 17. jh. lebte (*Roquefort*).

Tabust *tabut* altfr. pr. *lärm*, *verwirrung*, *tabuster* *tabuter*, *tabustar* *tabussar*, *tustar* *turtar* *klopfen*, *beunruhigen*, it. *tambussare* *ausprügeln*; so auch pr. *subst.* *taburla* *Lex. rom. I. 556^b*, ob. *tabornar*. Es scheinen *onomatopoietische* auf *tabor* *tambor* (*trommel*) *gegründete bildungen*, wohin wohl auch pr. *talabust*, fr. *tarabuster* gehören; vgl. mlat. *taburcium* *taburium* für *labor*.

Tâche fr. (*f.*) das *auferlegte tagewerk*, *tâcher* sich *be-eifern*. Daß *tâche* für *tasche* gelte, beweist das *glbd.* engl. *task*, cat. ven. *tasca*, so wie das pr. *tasca* *tascha* *zins* oder *einkünfte*; das nämliche wort ist auch mlat. *tasca* 'praestatio agraria' nach *Ducange*. Auch die *celtischen mundarten* kennen es: *kymr.* *tasg* heißt etwas *bestimmtes* oder *auferlegtes*, *gael.* *taig* *bürgschaft*. Gleichwohl ist es *lateinisch*: wie fr. *lâche*, pr. *lasc* aus *laxus*, so entstand *tâche* *tasca* aus *taxa* (mlat. für *taxatio*) und bedeutet das *einem zugeschnittene*, *zugemessene*: klar zeigt diese umstellung das *henneg.* *tasque* = fr. *taxe*.

Tai altfr. *schlamm* *Roquef.*; offenbar vom nld. *taai* *klebrig*, ahd. *-zâhi*, das als *beiname* des *leimes* oder *lettens* ge-

braucht wird, s. Graff, nhd. zähe, chev. zaiz. Dasselbe wort ist sicil. taja lehm zum bauen.

Taie fr. küssenüberzug; von theca hülle, futteral, wobei man jedoch toie Aubery p. p. Tarbé p. 41 (auch henney und burg.) als die ursprünglichere form annehmen muß, vgl. noyer von necare. Die herleitung wird bestätigt durch das churw. telja (leigia), welches futteral und bettnische bedeutet, von theca, vgl. spelja von spica. Auch ahd. ziecha, nhd. zieche wird von thêca stammen wie ziegala von tégula.

Tainar pr. zögern, säumen, s. b. non tainar redre nach dem lat. non tardabis offerre Gloss. occ. 299, trans. versögern, aufschieben (si o tainas, es pechaz), imperson. me tain mich verlangt, wie il me tarde, ahd. mihi langet, subst. taina aufschub. Dazu pr. atainar, altfr. atainer versögern, s. b. los atainaz tormens nach dem lat. tarda supplicia Gloss. occ. 27, degl. reizen, beunruhigen, chicanieren, welche letztere bedd. das bret. (auf die mundart von Vannes eingeschränkte, unceltische) atahinein bewahrt; subst. ataina, alaine, bret. alahin (m.). Entstand dies wort etwa, mit ausgestoßenem d und romanisierter endung, aus dem alten dtsehen teidingen anberaumen, gerichtlich verhandeln, teidinc d. i. taga—dinc frist (aufschub), gerichtsverhandlung? Die verwischung des wortes dinc wäre nicht stärker als in unserm vertheidigen für vertheidungen. Von taquiner fr. (hadern) ist es jedenfalls zu trennen: dies floß aus dem adj. taquin, woneben keine form tahin statt findet, eben so wenig ein ataquiner neben atainer.

Talevas altfr. eine art schilde; nach Le Duchat umgestellt aus dem it. tavolaccio hölzerner schild, von tabula, also für tavelas; eine befriedigende deutung.

Tan fr. lohe, tanner roth gerben, henn. tener, mndl. tanen teynen. Nach Frisch vom dtsehen tanne, weil man die lohe ehemals aus der rinde dieses baumes bereitet habe (und noch bereitet, Krünitzens encycl. LXVIII. 335); nach andern (Dief. celt. I. 142) vom bret. tann eiche, aber tann ist den celt. sprachen und selbst der breton. mit ausnahme der mundart von Leon unbekannt. Die isid. glossen haben alia tanata, wofür aluta tanata zu lesen vorgeschlagen wird (Jahrb. für phil. XIII. suppl. p. 233), die erfurter glossen aluta locus, ubi pelles in calce pilantur et tanantur (das. p. 273*); das wort kann also ein ziemlich hohes alter aufweisen.

Tanche fr. ein fisch, schleie; lat. it. tinca.

Tandis fr. partikel; von tantos dies oder von tandiu? letzteres zeugt die prov. form tandius, vgl. oben quandius.

Tangoner altfr. antreiben, drängen; offenbar das mlat. ganare mahnen, anhalten L. Sal., L. Rip., sbst. tangannum, auch in betracht des suffixes n zunächst steht kynr. ten-sch, festhaltend, vgl. Leo über die mlat. glosse II. 148 wegen seines etwaigen dtschen ursprunges Grimms rechts- p. 5. Das damit zusammenhängende altfr. adj. tangre rdnckig worauf bestehend (z. b. tu es si tangres ke ma s'ust mariée Roi Flore p. 13) stimmt buchstäblich zum d. sanger hartnäckig, ausdauernd Frisch II. 149^a, undl. gher scharf Kll., dazu noch it. tanghero, com. tnganb, plump.

Tanière fr. höhle wilder thiere; wahrscheinlich, da m altfr. taisniere tesniere schrieb (z. die glossare zu Ro-nd) zsgs. aus. taissanière dachshöhle. Die erweiterte be-utung macht keine schwierigkeit.

Tante fr. muthe, altfr. ante (nebst der accusatioform ain), pr. amda, lat. amita. Das noch im 16. jh. vorkom-nde und mundartlich fortlebende aute (auch lomb. ameta-ida, cremon. medda, chw. onda) ward durch das eupho-che tante aus der schriftsprache verdrängt, als es nicht hr gestattet war m'ante für ma ante zu sagen und auch m ante nicht gewagt ward, das aber doch die nördlichen ndarten in der form men ante durchgeführt haben, s. Hé-t. Das anlautende t hat also in diesem worte keinen ety-logischen grund, es beruht so gut auf einschiebung wie in-il, voilà-t-il, caffetier u. a. Wall. antin bedeutet groß-sin, großtante, s. Grandg. addit.

Tapir fr. (nur reflexiv) sich zusammenducken um nicht sehen zu werden, zsgs. altfr. s'atapisir sich verstecken (auch .: quel semblance s'atapissoit souz le pain et le vin s. Ro-ef.), adj. altfr. pr. tapin versteckt, a tapl, altfr. en tapin v. d. rois vermunnt, besonders von pilgern gebraucht, da- altfr. tapin-pilger (vermunnter) Ch. d'Antioche II. 53, ob-mer verstecken, vermunnen Gar. I. 269, afr. en tapinois heimlicher weise, altfr. en tapinage (qu'ils s'en yront en ta-inge ainsi comme en pelerinage Rom. d. l. rose II. p. 67 d'Amst.), mlat. lapinatio. Frisch fühlt in diesen wörtern

einen deutschen auch sonst im roman. vielfach benutzten stamm zapf (s. tape I.), der ein kurzes stück holz, einen keil u. dgl., in dem abgel. fr. tapon einen klumpen oder pack bedeutet, vgl. schwed. tapp bündel: se tapir wäre sich zu einem klumpen machen, zusammenkauern, sich verstecken: ähnlich heißt fr. cacher platt drücken, verbergen. Ducange denkt an talpa: se tapir bedeutet sich verkriechen wie der mauwurf. Solcher bilder bedient sich die sprache zwar häufig, aber das gegenwärtige wäre nicht bezeichnend genug, da kauern doch wohl als grundbedeutung angenommen werden muß; überdies ist im franz. die gänzliche verwischung des l bei vorhergehenden a etwas ungewöhnliches. Das champ. taupin 'heimlich' gibt sich leicht als eine anlehnung an taupe (talpa) zu erkennen. Ital. tapino niedrig, armseelig, daher tapinare elend leben, ist vielleicht aus dem gr. τανσιός niedrig, demüthig; aber auch hier bemerkt man eine auf talpa bezogene form mit l oder u, talpino, taupino, attaupinarsi Poet. d. pr. sec. I. 458, 516 u. s. w.

Targer altfr. zögern, pic. alarger und terger. Gans unpassend deutet es Ducange aus targe schild, in beziehung auf seine hinderliche schwere. Aus tardare bildete man mit iterativer bedeutung tardicare, woraus targer, wie aus judicare juger, entstand: nicht anders bildete man aus clinare clinicare, aus pendere pendicare Rom. gr. II. 326. Ähnlich schuf sich der Churwälsche die intensiven abll. tardinar und tardivar. In den erfurter glossen p. 267^a steht über tricari geschrieben tarcor, vielleicht das roman. wort in älterer gestalt, indem aus tardicare zunächst tarcare werden muste, das der schreiber als deponens, wie tricari, darstellen mochte. Dieselbe bed. hat kymr. tario, engl. tarry; es thut aber nicht noth dem franz. wort diesen ursprung anzuweisen, wenn auch die lautlehre nichts dagegen einzuwenden hat.

Tarier altfr. reizen, quälen; vom ndd. targen, noll tergen mit gl. bed., mhd. zergen reißen, vgl. ahd. zerjan.

Tarin fr. zersig. Wenn das deutsche wort, nach Schmeller IV. 287, 288, mit zeiz zart, schwächlich zusammenhängt und auch der nord. name dieses vogels tila etwas zartes bedeutet, so wird es nicht zu gewagt sein, das franz. wort, das in Paris die form térin hat (burg. tairin), aus dem pic. tère = fr. tendre (vgl. térons = tiendrons) zu leiten.

Tarir fr. pr. trocknen (trans. und intrans.); vom ahd. tharrjan darrjan dörren. Über t aus th s. tasso I.

Tas fr., tatz pr. haufe, schicht, vb. tasser; vom ags. tass (bei Somner), engl. tass, ndl. tas (f.) kornhaufe, womit Etymüller *lem. anglos.* p. 517 das goth. un-ga-tass (ungeordnet) vergleicht; dasselbe wort ist gael. dais, kymr. däs. In der bed. handamboß (auch span.) scheint tas im ahd. azzasi werkzeug seinen ursprung zu haben.

Taudir altfr. decken, nfr. taudis hütte, früher auch schutzgerüste, pic. taudion; vielleicht germanischer abstammung, altn. tialld, wndl. telde, ahd. nhd. zelt; vb. altn. tiallda sette aufschlagen.

Taveler fr. scheckig machen; von table, alt tavele, brettspiel, also einem dinge das ansehn eines brettspiels geben.

Tehir altfr. s. tecchire II. a.

Teiller fr. hanf brechen; von tiliae (pl.) lindenbast, gleichbed. altfr. tille *Fabl.* I. 404, henneg. tile, wogegen it. ti-glio auf die rinde des hanfes übergegangen.

Teindre färben; von tingere, it. tignere, sp. teñir.

Teler fr. in atteler anschirren, dételer losspannen. Rücksicht verdient das von den etymologen angeführte lat. protelum das anziehen des zugviehes, protelare in die länge ziehen, und es wäre dies nicht das einzige beispiel, worin die rom. sprache einen nur in zusammensetzungen vorhandenen stamm zu andern zusammensetzungen benutzt hätte (vgl. oben entamer). Überzeugend ist diese etymologie freilich nicht, weil die vertauschung der partikel pro mit der partikel ad immer nur die bed. anziehen, nicht die bed. anschirren, ergeben konnte. Zunächst bietet sich engl. thill deichsel, ags. thihsl u. s. w.; aber das substantiv ist dem Franzosen nicht bekannt und die deutschen sprachen selbst haben kein vb. andeichseln gebildet, woraus atteler entstanden wäre. Dagegen konnte lat. tela, sofern es weberbaum heißt, leicht auf die deichsel übertragen werden; das engl. beam z. b. (urspr. baum) hat beide bedeutungen entwickelt. An telum könnte gleichfalls gedacht werden, denn auch dem pfeil ist die deichsel ähnlich, wie sich denn beide dinge im engl. shaft begegnen; aber diesem worte ist weniger zu trauen, weil es unromanisch ist.

Tencer altfr., tensar pr. streiten, bestreiten, nfr. tancer ausschelten; participialverbum von tenere tentus in der

bed. einen satz behaupten, gleichsam tentiare, altfr. auch vertheidigen, schützen G. de Viane v. 1657, Mort Gar. p. 32, Ch. de Rol. u. s. w. Daher altfr. tence, tençon, pr. tensa, tenson, it. tenza, tenzone. Zugs. altfr. bestanoier, s. stentare II. a.

Terne fr. trüb, ternir trüben, den glanz benehmen; von ahd. tarni verhüllt, tarnjan verhüllen, daher verdunkeln, trüben. Das kymr. tarnu abwischen hat keine ausdrücke, theils weil aus verbis keine adjectiva entstehen (s. corredo), theils weil dem abwischen das glänzendmachen näher liegt als das trübmachen.

Tertre fr. pr. (m.) hügel, altfr. auch tellre, in den Dial. de S. Grég. ter, wall. tier, beide letztere formen wohl nur abgekürzt. H. Stephanus leitet es vom gr. τέρας das höchste. Sollte es nicht eine sss. sein terrae-torus erderröhung? Zwar haben composita den ton auf dem zweiten worte, aber es fehlt nicht an ausnahmen: trèfle s. b. von trifolium wäre dem gegenwärtigen falle ganz analog.

Tiède fr. lau; von tepidus, sp. tibio u. s. f.

Tière altfr., tieira pr. (noch itzt tieiro) reihe, gefolge; vom ahd. ziari schmuck, sier, ags. tier reihe, ordnung. Ital. tiera findet sich bei Barberino. Wallon. tir gattung, race (geschlechtsreihe, vgl. razza I.) scheint dasselbe wort: ebenso entspricht pir dem fr. pierre.

Tiffer altfr., attiffer nfr., auch piem. tiflò, altengl. tife Hallw. schmücken, den kopfsputz machen; vom nhd. tippen die haarspitzen schneiden, sofern man ein hochd. zipfen annehmen darf; vgl. comask. zifà via kurz abschneiden.

Tige fr. (f.) stengel, röhre; von tibia pfeife, ital. span. gleichlaut., wal. tzeavë (serb. tzev).

Tillac fr. verdeck eines schiffes, daher sp. tillá, pg. tilhá; vom altn. thilia, schwed. tilja, ags. thille, ahd. dili getäfel, boden = nhd. diele, vgl. ahd. thil 'ima pars navis'. Woher aber das suffix ac? Erklärt es sich etwa aus einer anbildung an das sinnverwandte mlat. astracum estrich?

Timbre altfr. eine art pauken: li tymbres est uns estrumenz de musique qui est couverz d'un cuir sec de bestes; heißt es in einem commentar zu den psalmen Roques. poés. franç. p. 127 (1. éd.). Es ist also s. v. a. tympanum, und muß, wiewohl p nach m sich sonst nicht in b erweicht, davon herrühren. Die noufr. bed. ist gleiche ohne schenkel,

die, wie die pauke, von außen angeschlagen wird, nll timber. Dgl helm auf dem wappenschild; warum, ist nicht klar, s. Bernds wappenwissenschaft II. 349; nll. ebenso timber, sp. timbre. Sofern es einen pack von 40 fellen ausdrückt (mlat. timbrium), ist es aus dem dtschen zimber zimmer haufe.

Tin altfr. Roquef., pr. tin und ten schlaf am haupt. In der limous. mundart tim, dessen m sich prov. in n verdünnen konnte: also von tempus, wofür das mlatein timpus, zum unterschiede von tempus zeit, voraog, z. b. timpus in bibelglossen Graff I. 895, tempora in einem erfurter glossar s. Haupte stehr. II. 205, timporibus in den oass. glossen, vgl. Voss. etym. P fiel ab wie in lam von lampas. Das roman. wort erinnert auch an das gld. mhd. tinne (n.), s. Grimm III. 402.

Tisserand fr. weber, daher it tesseraudolo; von textor mit dem suffixe and = ahd. ing inc, wie der franz. geschlechtsname teisserenc bezeugt, s. Rom. gr. II. 316, vgl. 312. Altfr. und mdartl. sagt man tissier.

Toosin fr. zeichen mit der sturmglecke; zsgs. aus altfr. toquer = toucher rühren, anschlagen, und sein oder seint glocke, s. regno I. Die proc. form wäre toca-senh, wie die limous. toco-sen ist.

Toilette fr. putztisch, auch das dazu bestimmte tisch-tuch; von toile, lat. tela.

Toise fr. (f.) ein längenmaß; eig. die länge der ausgepannten arme, von tendere tensus, it. tesa ausspannung, vgl. unser klaffer von klaffen auseinander stehen. Vb. altfr. tesser spannen.

Toivre altfr. vieh, z. b. oisiel et toivre Alex. 283, 27, auch stoivre ds. 282, 28, Ren. I. 44. Nach Grimm Reinh. p. LIV, myth. 86, vom ags. tiber, ahd. zepar, eig. opferthier, woher mhd. ungesteifer d. h. nicht zum opfer taugliches thier, unthier. Denselben lautübergang zeigt altfr. Toivre vom lat. Tiber. Aber welche bedeutung hat a in a-toivre? Und was ist toivre de la nef Parton. I. 27? In seiner hochd. gestalt mit anlautendem z hat sich das wort sogar nach Portugal verirrt, wo zevro zevra ein stück vieh bedeutete, ochse, kuh, kalb, wenn B. Roett richtig übersetzt, z. b. in einem lat. foral von Lissabon vom j. 1179: dent de foro de vaca 1. denarium et de zevro unum denarium; de coriis boum vel zevrarum dent etc.

Tôle fr. (f.) eisenblech; kann von tabula platte, nord-

franz. taule, herrühren: piem. com. ebenso tola, mail. tola, vgl. it. fola von fabula.

Tomplina pr. s. tonfano II. a.

Tondre altfr. zunder s. Roquef., Brut II. 245; vom altn. tundr, ags. tynder, engl. tinder, ahd. zuntra. Dahin auch pr. tondres lappen Gloss. occ.

Tonnerre fr. (m.), pr. tonedre donner; von tonitrus, altsp. tonidro Alex.

Tonte fr. schafschur; von tondere, ebenso zu beurtheilen wie pente, s. daselbst.

Topin tupin fr. (mdartl.), topf pr. gefäß zum kochen; nhd. topf, ndl. dop schale, vgl. Grimm II. 48ⁿ.

Tordre fr. drehen; von torquere, it. tórcere, pr. torser, also für torç're torsdre. Zsgs. altfr. bestordre verdrehen, bestors schief.

Touer fr. ein schiff am seile ziehen, bugsieren, daher wohl sp. pg. atoar; vom gleichbed. engl. tow, subst. tow sei = ags. tof tav. werg. Von touer ist das subst. toue nachen, der als fähre dient.

Touffe fr. busch gleichartiger dinge z. b. federn, blumen, haare, daher engl. tuff Hallw., tuft (zunächst aus pic. touffette), kymr. twf. Dem ags. thūfe (f.) keim, laub, oder dem ndl. tuif (f.) schopf wäre nur ein fr. tufe oder tuffe gemäß; letzteres zwar führt Roquefort an, aber nur die neufranz. form kann hier maßgebend sein. Das wort ist allerdings deutsch, von demselben stamme, dem auch unser zopf d. i. haarbüschel, altn. toppr, angehört: ein ahd. zupfa ist zwar unnachweislich (vgl. heriszuph 'collecta' Graff V. 641), aber das schweis. zuffe pack (was man mit der hand zusammenfaßt) kann dessen stelle vertreten. Hiernach ist touffe eine halb hochdeutsche form für touppe, buchstäblich das it. zuffa. Merkwürdig besitzt auch der Walache ein wort tufē busch, strauch, wohl nur das gr. τύφη s. v. α. ἀρβύλη büschel an pflanzen.

Trac, ein in nicht wenigen zum theil unfranzösischen wörtern vorliegender stamm, ist vielleicht in verschiedene wurzeln zu zertheilen. Die wörter sind hauptsächlich folgende. Franz. trac spur des wildes, gang des pferdes, geräusch eines federstrichs, engl. track spur, geleise, span. traque lauf-feuer, comask. trach klaps wie von einer zuschlagenden felle,

r. traquer einen wald umstellen um das wild in die netze zu reihen (traquer un loup), détraquer aus dem gange bringen, errücken, traquet fallstrick, dsgl. mähklapper, sp. traquear lappern, schütteln, it. traccheggiare (buchstäblich dasselbe wort) trödeln, tändeln, occit. tracane schlendrian, fr. traqueard gang des zellers, dsgl. ein tanz, tracas unruhige bewegung, tracasser hin und herlaufen (kein compositum mit trans, es würde alsdann eher trécasser lauten). Zu den meisten dieser wörter passt logisch das nld. treck zug, strich, federtrich, fang, an dessen stelle man sich aber besser ein hochd. nach denkt (vb. mhd. trechen, prät. trach Grimm I². 939), namentlich fügt sich détraquer gut zu nld. vertrekken verrücken, verschieben, woher unser nhd. vertrackt. Zu vergleichen ist auch das wurzelverschiedene nord. track häufige pur der füße, tracka auf etwas treten.

Traille fr. fliegende brücke. Die übliche erklärung aus tiraille wird weder durch ein it. tiraglia, sp. tiraja unterstützt, noch durch eine form trailler für tirailler bestätigt. Ein formell tauglicheres etymon ist das von Varro in der bedraba bemerkte tragula. Die Provenzen besitzen tralh = r. traine. Vgl. trailla II. b.

Träle fr. ein vogel, drossel Dict. de Trév., alt trasle loquef.; vom ahd. throscela, ags. throsle, engl. throstle, altn. tröstr, obd. draschel. Dasselbe heißt mail. dress, vgl. ags. thrisc.

Trape fr. (bei Nicot u. a.), dsgl. trapu untersetzt, dick und kurz. Vielleicht darf man bei der im franz. sehr gewöhnlichen umstellung des r an ir. gael. tarp klumpen, kymr. talp, eruern, aber ein adjectiv wäre willkommener. Und so erklärt es sich besser aus ahd. taphar, in älterer form tapar, schwer an gewicht, ansehnlich, nhd. tapfer, vgl. taphari klumpen, zumal da auch dem vb. tapfern maturare (in einem wb. von 1282 Schmeller I. 451) ein fr. traper egregie sucorescere Dict. de Trév. (gleichfalls von fruchten gebraucht) entspricht. Trape von tar ist wie tremper von temperare.

Tref altfr., trap pr. hütte, zelt; von trabs balken, pars pro toto, vgl. Papias tenda, quae 'rustice' trabis dicitur. Für die bed. balken gilt altfr. gleichfalls tref, pr. trau. Daher altfr. atraver = loger Ch. d. Sax. II. p. 42 (vgl. travar I.), pr. estrapar abspannen, wofür man destrabar erwartet hätte. Die ital. sprache hat trabs in trabaacca erweitert.

Tréfonds fr. grund und boden; von *terrae fundus*.

Treille fr., *treilha* pr. weingeländer, daher *treillis* gitter (vgl. *traliccio* I.); von *trichila* mit ersterer bedeutung.

Trémousser fr. sich lebhaft hin und her bewegen; *participialverbum*, von *transmovere* *transmotus*, gleichsam *transmotiare*. Die partikel ist hier ausdruck des übermaßes wie in *tressaillir*.

Tremper fr., *trempar* pr. einweichen; für *temperer*, *temprar* von *temperare* mildern.

Treper triper altfr., *trep* pr. hüpfen, springen; in mehreren sprachen eignes wort: ndl. *trippen*, ahd. *trippeln*, engl. *trip*, kymr. *tripio*, bret. *tripa*. Daher afr. *trépigner* *treppein*, das aber ein nomen *trépin* voraussetzt (s. *cligner* II. c), altfr. *trepeiller* hin und herlaufen, unruhig sein, *trepeil* unruhe, pr. *trepeiar* zappeln.

Trésor fr. schatz, von *thesaurus*, it. *sp. tesoro*, pr. *thesaur*, aber wald. *tresor* Hahn 564. Diese form mit eingeschobenem r, die auch das neap. *trasore* zeigt, ist alt, da sie in dem aus dem roman. entnommenen ags. *tresor* und ahd. *tresor triso* hervortritt. Aber vielleicht ist r nicht einmal von außen hereingezogen, sondern hat seinen guten etymologischen grund. In den hss. des Plautus begegnet man der form *thesaurus* (s. *Plaut. rec.* Ritschl I. p. CIII), dieselbe bietet auch eine römische inschrift, offenbar eine im latein. ganz übliche form, denn auch Flav. Caper (Putsch p. 2239) sagt *thesaurus sine n scribendum*. Diese form setzte sich in Frankreich fest, man bemerkt sie z. b. in einer sehr alten messe (ed. Mone p. 47), ja noch das heutige bretonische kennt *tensaour*, s. *Bersas Breiz* I. 38 (2. éd.). Aus *tensaur* aber ward *tresaur*, indem t das n an sich zog, welches zugleich in das bequemere r übertrat, vgl. *frestra* für *fnestra fenestra* Gloss. *Placid. et Papias*, ähnlich *trotter* aus *tlutare* *tolutare*.

Tréteau fr. ein gerüst oder gestell, bock, alt *trestel*, engl. *trestle*; vom ndl. *drie-stal dreifüßiger sitz* (ahd. *dri-gistelli*?). Über fr. t = hochd. d s. *tasso* I.

Tricoises (pl.) fr. zange der hufschmiede; stimmt zu ndl. *trek-ijzer zug-eisen*. Vgl. *treccare* I.

Tricoter fr. stricken, *tricot* gestrickte arbeit. Nicht wohl passt dazu mit seiner bedeutung das lat. *trica*, pl. *tricae*, verwirrung, wenn man auch neben *détrier* und *intriguer*

eine dritte form mit c`zuläßt, die im sp. *estricote* (verwirrung) anerkannt werden mag. Vielleicht ist hier einer der seltenen fälle anzunehmen, worin s *impurum* anlautend schwand (so *pâmer* für *épâmer*), indem das wort aus dem ndl. *strik* schleife, masche, *strikken* knüpfen, abgeleitet ward, welche annahme durch die unverkürzte bildung *étriquet* fischergarn, die das vorhandensein dieses deutschen stammes im franz. darthut, noch besonders gestützt wird. Wie verhält sich aber dazu *trique* *tricot* knüttel, mundartl. *tricoter* prügeln? Haben diese ihren grund in dem ndl. *strijken* d. i. streicheln, streichen, *strijker* streicher (prügel)? altfr. *estrique* in der mundart von Douai ist streichholz, mhd. *striche*.

Trier fr., pr. cat. *triar* auslesen, auswählen, daher engl. *try*, altit. *triare* Brun. Lat. ed. Zannoni p. 63; subst. *trie*, *tria*. Frisch sieht darin umstellung von *tirer*, es wäre also eine nebenform zum ausdrücke einer bestimmten bedeutung. Unzweifelhaft läßt sich aber auch dieses wort dem latein. sprachstoffe zuwenden. *Granum terere* heißt korn ausdreschen: dem entspricht pr. *triar* lo grà de la palha das korn von dem halme absondern, *triar* lo gran de la flor s. Lex. rom., cat. *triar* el arroz reis auslesen: aus dem neu geformten frequentatio *tritare* also, welches der Italiäner besitzt und ihm die bed. zerreiben, -fig. genau untersuchen, beilegt, entsprang *triar*. Bestätigung bringt das auf *tritulare* weisende henneg. *trilier* s. v. a. fr. *trier*. Das piem. *triè* hat franz. form und ital. bedeutung. Wegen des ausgefallnen t vgl. man noch *tria* via Gloss. paris. für *trita* via Graff III. 4.

Trifoire altfr. (f.) kunstreiche einfassung in gestalt eines porticus; mlat. *triforium* von *tri* und *fores* dreithürig s. Ducange s. v. Beispiele sind: un lit, dunt li pecun e li limun furent al overe Salemun tailliés à or et à trifoire Mar. de Fr. I. 62; cele pierre . . . de tres fin marbre fait' estoit . . . si fu entaillie environ de la trifoire Salemon R. Flore v. 565. Über die opera Salomonis, altsp. *salmoniegos*, s. Ducange v. Salomon.

Trigar pr. aufhalten, lomb. *trigà*, neap. *tricare*; zsgs. pr. *destrigar*, altfr. *détrier* hemmen, hindern; *contricari* schwierigkeiten machen, indem das intransitiv zum transitiv ward; subst. comask. *trigon* sögerer = lat. *trico* ränkemacher, bei Lucilius, fr. *trigaud* dass. Sowohl *tricare* wie *detricare* in rom. bedeutung steigen in das älteste mlatein hinauf, z. b. L. Sal.

si quis alienum servum battiderit et ei insuper 40 noctes trigaverit opera sua. *Kymr.* trigo bleiben, zaudern.

Tringle fr. (f.) vorhangsstange, leiste; *mlat.* taringa, von unbekannter herkunft (*Menage*).

Trissar trisar pr. zerreiben, zerstoßen; *participialverbum*, von *terere tritus (tritiare)* wie *aussar* von *altus*. In *ital.* findet sich nur *tritare*, nicht *trizzare*; das *sp.* *triza* (krümchen) aber deutet auf ein verschwundenes *trizar*.

Tro, *prov.* partikel für *lat. tenus*, vollständiger *entro*; von *intro* 'in das innere'. In gleicher bed. kennt die *comask. mundart* *tro*, die *altspan.* *entro*. *S.* oben *jusque*.

Trogne fr. (f.) drolliges oder häßliches gesicht. Man hat darin das *kymr.* *trwyn (m.)*, *corn.* *tron* schnauze (s. besonders *Dief. celt. I. 144*) erkannt; als *etymon* liegt fast noch näher das mit den celtischen formen identische *altn.* *trióna (f.)*, *dän.* *tryne* rüssel, vgl. *mhd.* *triel* *Grimm I². 481*; *ndl.* *tronie* mag aus dem *frans.* sein, wie *ndd.* *troonje* *Brem. wb.* *Norn.* *trogne* heißt bauch.

Trôler fr. sich herumtreiben, (*transit.*) herumschleppen. Vollkommen das *dtische* trollen, *engl.* troll trowel, *kymr.* *trôlio*, drehen, rollen, welchen man vielleicht eine *celt. wurzel* (*tro* wendung) unterlegen darf, doch ist dabei der diphthong des älteren *fr.* trauler und des *occit.* *s'entraulâ* 'sich fortmachen' in erwägung zu ziehen, das an *lat. it.* *travolare* (vorüber fliegen, vorbei laufen) mahnt.

Tron altfr. pr. firmament, s. b. tant com li trosnes avironne, alles was das firmament umgibt *Rom. du C. de Poit. p. 62*; estela que lhutz él trô stern der am himmel leuchtet *G. de Rouss. p. 190*; daher *mdl.* *troon*, s. b. dat men sterren sach an den trône Steenwinkel zu *Maerlant II. 31*; onder she-mels throon *Rein. v. 5470* und *Clignetts bydr. gloss.* = *altfr.* desos le tron *Parton. I. 59*, *pr.* solz lo trô. Weder *tron* donner, noch *lat. thronus* passen logisch dazu, es mag ein alt-einheimisches wort sein, *kymr.* *trôn* kreiß, rundung.

Trou fr., trauc pr., trau cat. loch, trouer, traucar durchlöchern. Die *prov. form*, die sich auch schon im *mlat.* *traugus* der *L. Rip.* vorfindet, läßt die herleitungen aus *gr. τρύειν*, aus *goth. thairkô* oder aus *kymr. trwyd* nicht aufkommen, wiewohl sich kaum besseres wird vorbringen lassen. Die folgende geht wenigstens mit den sprachgesetzen. *Prov. trau-*

car heißt stürzen, von buc rumpf; hatte dies subst. auch die allerdings nicht erweisliche bedeutung des entsprechenden it. buco loch, so konnte trabucar durchbohren heißen (vgl. it. traforare) und diese bedeutung konnte sich durch eine besondere form, das sags. traucar (vgl. das einsylbige aul aus avol) aussprechen.

Trouble fr. (m.) unruhe, verwirrung, vb. troubler, altfr. auch tourbler z. b. Rom. du C. de Poit. p. 51; von turbula schwarm.

Truiller altfr. bezaubern Fabl. II. 83: tant le truilla et le charma; vom glbd. altn. trölla, subst. tröll, mhd. troll zauberhaftes wesen.

Trusar truisar trussar pr., ebenso lomb. trusà trussà, sags. pr. atruissar (atriusar Gloss. oco.) stoßen; lat. trusare, trusitare.

Turbot fr. ein seefisch, steinbutte; so auch engl. turbot, kymr. torbwt, gael. turbaid, mndl. turbot, nndl. tarbot. Wie der Grieche sein ῥόμβος wirbel, kreißel, spille, wegen einer ähnlichkeit der form auf einen fisch aus der gattung der butten übertrug, so that, nach Huet's ansprechender vermuthung, das mittelalter mit dem glbd. lat. turbo, dem es nur das rom. suffix ot anfügte.

Turlupin fr. alberner witzling; name eines possenreißers unter Ludwig XIII. (Menage).

V. W.

Vacarme fr. (m.) geschrei, lärm; von der mndl. interj. wach-arme d. i. weh armer, s. Ferguut p. 290, Grimm III. 296. Die franz. sprache kennt diesen ausruf nicht: wo er vorkommt, nämlich bei G. Guiart, wird er als belgisch angeführt: en criant wacarme, qui vaut autant com dire hélas; s. Carpentier v. wacarme, vgl. Ren. IV. p. 239 Flament seut, si cria: waskarme, hiere Renart goude kenape! Die form vacarme erklärt sich übrigens als dissimulation für gacarme, vgl. den folg. artikel.

Vague fr. (f.) woge; sicher vom ahd. wâc, goth. vêgs, mndl. waghe, dessen streng franz. gestaltung gague durch dissimulation, zur vermeidung des mislautes, in vague abgeändert ward, in dem mundartlichen wague aber noch zu er-

kennen ist. Aus Frankreich eingeführt scheint altpg. *vagu* Canc. ger., npg. *vaga*.

Varangue fr. (f.) das erste, der im kiel befestigten seitenstücke eines schiffes; vom schwed. *vränger* (plur.) rippen des fahrzeuges, nach Dief. goth. wb. II. 590.

Varech fr. *méergras*, dgl. gesunkenes schiff, pr. *varec* in erster bed.; aus dem engl. *wrack* schiffstrümmer, ags. *vrac* etwas ausgestoßenes.

Vaudeville fr. volkslied, liederspiel; entstellt aus *Vau-de-vire* gegend in der Normandie, wo Olivier Basselin am ende des 14. jh. die so benannte liedergattung aufbrachte, s. die ausg. von Du Bois p. 13.

Vautrer fr. (nur reflexiv) sich wälzen; in den wbb. des 16. jh. *veautrer* *voutrer* *voitrer*, im Ren. II. p. 124 *voltrer* = it. *voltolare*, von *volvere*.

Veau fr. halb, alt *veel*, von *vitellus*; daher *vélin* zartes weißes pergament von halbschaut, *vêler* halben.

Veaus *viaux* *viux* u. s. w. altfr. partikel, nicht für lat. *igitur*, wie Rom. gr. II. 412 irrig angenommen ward, sondern für lat. *saltem*: *doinst veaus une carité* gewähre wenigstens eine gnade Parton. II. 87; *dites moi viaus un seul pechié* sag mir wenigstens ein einziges vergehen Fabl. I. 318; *dites nous viax que hom il fu* IV. 41. Das alte Alexiushied str. 90 hat die einfachere form *vels*: *set a mei sole vels une feiz parlasses* hättest du doch nur einmal mit mir gesprochen. Das wort ist das lat. *vel* in seiner intensiven bedeutung (auch, selbst), mit angefügtem adverbialen *s*. Es verbindet sich mit *si*, altfr. *sivels* (*siveals* Liv. d. rois p. 165), pr. *sivals* *sivaus* (entstellt aus *sivels* wie *vas aus ves vers*) 'wenn wenigstens, wenn auch nur'. Vgl. *veruno* II. a.

Veiaire *vière* altfr. (m.), pr. *veiaire*, auch *altspan* (s. Canc. de Baena, wo *vejaire* steht) urtheil, ansicht, dgl. gesicht, antlitz. Überträgt man es ins latein., so passt es buchstäblich nur zu *vicarius*, das im mittellatein richter bedeutete: wie aus *arbiter arbitrium*, so konnte aus *vicarius* ein *neutrum vicarium* abgeleitet werden, und wie *arbitrium* im pr. *albire* nicht mehr richterspruch, sondern meinung heißt, so auch *veiaire*, womit zuletzt auch die miene, das antlitz benannt ward; unser gesicht ist gleichfalls ein abstractum. Die deutung mag seltsam scheinen, aber *veiaire* weist gebie-

isch auf latein. ursprung, aus videre aber konnte es sich
ht gestalten. Honnorat kennt ein veraltetes vigaire, was
se deutung unterstützt. Genau genommen steht pr. veiaire
veiairi wie albir für albiri: Das wort hat sich erhalten
wallon. vir, das zu vière passt wie pîr zu pierre: à la
heißt aufs geradewohl (auf die meinung, ohne überlegung).

Velours fr. (m.) sammet. Ohne zweifel ist r einge-
oben, noch Nicot schrieb veloux velous, das nebst villuse
Matth. Paris entschieden auf lat. villosus führt. Die ital.
m ist velluto, die span. veludo, eine altfr. vellu-eau, con-
utus, daher auch das nfr. vb. velouter, dessen ou aber
der in villosus seinen grund haben muß.

Venaïson fr., venaisô pr. wild, wildpret; von venatio.

Vendange fr., pr. vendanha, bret. beñdem weinlese;
vindemia.

Vent d'amont ostwind, vent d'aval westwind; so
annt, weil der osten Frankreichs höher, der westen tiefer
t. Das entlehnte pg. vendaval hat die bed. südwind.

Verglas fr. (m.) glatteis; von verre (m.) und glace
, wörtlich glas von eis, das genus durch den hauptbegriff
nimmt.

Véricle fr. (f.) falsche edelsteine; gleichsam vitricu-
, plur. vitricula, von vitrum.

Verjus fr. saft unreifer trauben; zags. aus vert jus
ne brühe.

Vernassal pr. niedrig (im fig. sinne) s. Lex. rom.,
ss. occ., Choix V. 67; = vern-ass-al von verna sklave?
-Gloss. Isid. vernacellus qui suscitât (L. lusitat Ducange)
dies festos.

Verne fr., mundartl. vergne, alt berne Roquef., pr.
na vern, auch piem. verna, erle, eller. Von arbor verna,
l er mit den ersten blüht, wie auch die birke nach der
resseit maie heißt? Aber deutlicher geht das wort aus
celtischen hervor. Kymr. gwern (f.) bedeutet sumpf (bei
Richards, fehlt bei Th. Richards), coed gwern erlen d. i.
ipfbäume, auch schlechtweg gwern, sing. gwernen, schon
Tahesin (s. Owen), dgl. bret. gwern, ir. fearn, womit in
terer sprache auch der buchstabe f benannt wird. Man
e Ducange v. alnum, Adelungs Mithr. II. 76, Dief. celt. I. 47.
s celt. wort bedeutet auch den-mast des schiffes, vgl. altfr.

en sum ces maz e en cez altes 'vernes' assez i ad cartuncles e lanternes Ch. de Rol. p. 101, wo es gleichfalls mast oder etwa segelstange heißen muß.

Véron fr. ein kleiner bunter fisch, abritze; besser vairon, von varius bunt.

Verrat fr. pr. eber; von verres, altfr. ver Gloss. de Lille p. 10^a, aber ferrat (für verrat) schon in den cass. glossen. Andre bildungen sind hennoy. verrou, verau, verrot, sp. verraco, pg. varrão.

Verrou verrouil fr., verrollh pr. riegel; von verucan kleiner spieß. Prov. ferrollh, pg. ferrolho, sp. herrojo, wallon. fèrou können sehr wohl von ferrum abgeleitet sein oder doch den anlaut daher entlehnt haben.

Verve fr. (f.) laune, eigensinn. Auf einer lat. inschrift findet sich verva mit der bed. widderkopf, eig. als miorath an denkndlern (Orelli inscr. lat.), daher das franz. wort, dessen begriffsentwicklung das it. capriccio aus caper erläutern kann. Seltsam ist die piem. form verver s. Zalki.

Vesce fr. wicke; für vece, von vicia, it. vecchia.

Vétille fr. kleinigkeit, bagatelle, vétiller sich mit unnützen kleinigkeiten beschäftigen; auch piem. vetilia, ob. vetiliè. Man leitet vétiller mit hülfe einer starken syncope wohl von vitilitigare muthwillig zanken. Bessere ansprüche hat vielleicht vitilia geflochtene sachen, körbe u. dgl. (sachen von geringem werthe), vgl. wegen der bedeutungen lat. gerrae 1) geflochtene sachen, vitilia, 2) possen, vétilles (wozu Festus eine etymologische sage mittheilt).

Veule fr. weich, schwach. Bei den alten hieß es aitel, leer: tant iert fiers, cointes et veules Roquef. s. v., und allitteriert gerne mit dem synonymen vain: veulz et vains l. c., womit lat. inanes übersetzt wird; noch jetzt nennt man einen allzu leichten boden terre veule. Eine altfr. form ist vole, z. b. bei Rutebeuf V. 167 pensée vole; ihm ist auch der ausdruck vain ne vole sehr geläufig. Diese form muß hier den weg zeigen, veule konnte daraus entstehen, nicht umgekehrt. Vole aber ließe sich aus frivolus erklären, erlaubte sich die franz. sprache so starke abkürzungen. Aber herkunft aus dem subst. vola (hohle hand) ist zulässig, entweder so, daß man das hohle für das leere nahm, oder daß das adjectiv aus dem compos. van-vole nichtige sache (vana vola) Ren. L 147

herausgezogen ward, indem man dies in vain et vole, vole et vain zerlegte. Dieser deutung ist die endung e, sofern sie lat. a entspricht, günstig.

Viande fr. fleisch zur nahrung, urspr. und noch in den wbb. des 16. jh. lebensmittel, von vivenda in unpassender anwendung; pr. vianda, it. vivanda, zsgs. provianda proviant, verrathen mit der abl. and offenbar franz. herkunft. Fleisch also ward als das eigentliche nahrungsmittel betrachtet, wozu die vergleichung des engl. meat aus ags. mete (speise) nahe liegt. Dem heutigen viande entspricht in der alten sprache carn durchaus: tut te durai . . . pain e carn e vin alles will ich dir geben, brot, fleisch und wein Ch. d'Alexis 45.

Vias altfr., pr. vialz, zuweilen vivatz geschr., adverb für lat. cito; von vivax vivacis, oder besser, da man sonst gegen die bildungsregel den ablativ zu grunde legen müste, vom comparativ vivacius, der sich dem lat. ocius, dem mlat. citius Gloss. Ker. u. s. w. vergleicht, eine von der uralten form vivaxiu Gloss. cass. unterstützte annahme. Die neuprov. mundart spricht dafür vivacer viacer. — Das zweisylbige vias hätte von Orelli nicht mit dem einsylbigen viaus (s. oben veaus) verwechselt werden sollen; beide sind ganz verschiedenes stammes.

Vidame fr. stiftsamtman; von vicedominus, woher auch unser vizthum.

Vide fr., altfr. cat. vuid, pic. wide, pr. vuet voig, wallon. vud, chw. vid leer, von viduus mit versetztem ersten u; ob. vider, alt vuidier, pr. vuiar voidar, cat. vuydar (buidar J. Febrer str. 154) leeren, von viduare; zsgs. dévider abhaspeln, alt desvuidier Nouv. rec. p. Jubin. L 174. Vuit reimt altfr. auf cuit und noch P. Ramus cap. 5 erkennt in vuider denselben diphthong wie in puiser: darum ist nicht etwa an das ahd. wīt (vastus, vacuus) zu erinnern und das pic. wide dabei anzuführen, dessen w das alte vu vertritt. Anders gestaltete sich viduus vidua in veuf veuve, pr. veuva vezoa, sp. viuda, pg. viuva, it. vedova, wal. vēduvë.

Vidimer fr. eine abschrift beglaubigen; von vidimus wir haben es gesehen, verglichen.

Viguiier fr. pr. richter, schultheiß, sp. veguier; von vicarius stellvertreter des grafen in dörfern und kleineren städten.

Vignoble fr. (m.) mit reben beplanter landstrich. Entsteht aus **vignole** (f.) = it. **vignola** kleiner weinberg? aber dies eingeschobene b könnte sich nicht einmal mit **chassable** rechtfertigen, das aus it. **casupola** entstand. Nur als **compositum** läßt sich das wort verstehen und als solches paßt es buchstäblich zu **vinu opulens** mit weggeworfenen endconsonanten wie in **serpe** von **serpens**, also weinreich, etwas weinreiches, weingegend. Ist die deutung richtig, so muß die entstehung des wortes hoch hinaufgehen, da **opulens** kaum romanisch ist (it. **opulento**), ein **mlat. vinoblium** reicht nur in das 13. jh. hinauf.

Vilebrequin traubenbehrer; nach **Frisch** vom **add** winboreken, vgl. **nhd. windelbohrer** und **ndl. wimpel-kin** (engl. **wimble**). Dem entspricht augenscheinlich **sp. berbi-quis**, **pg. berbequin**, **pic. biberquin** u. s. w.

Viorne fr. (f.) mehlbeerbaum; von **viburnum**, it. **vi-burno**.

Vis fr. (f.) schraube. Man sieht es aus dem **rom. ob. virer** drehen, aber daraus entsprang kein feminin dritter **decl. vir** und endlich **vis**. Eher wäre man berechtigt an das **lat. vis** (gewalt) zu denken, da das **franz. wort** zumal die schraube an der presse, den zwang oder druck derselben bedeutet. Unbedenklich aber ist folgende herleitung. **Prov. vitz**, **altfr. vis** heißt wendeltreppe, also etwas spiralförmiges, offenbar das **lat. vitis** ranke der reben und anderer gewächse, die sich spiralförmig hinaufwindet, **ital. vite** ranke, schraube, **altfr. viz** **Liv. d. rois** p. 360, auch **piem. vis** oder **vi** in letzterer bed.

Voeu fr. (m.) gelübde; von **votum**, **pr. vot**; daher **ob. vouer** geloben, **pr. vodar**. **Zsgs.** ist **avouer**, **pr. avoar** be-willigen, gestehen, **subst. aveu**; **dévouer** widmen, **lat. devotare**.

Voire **altfr. pic. adv.**; von **lat. vere** wahrlich.

Voiture fr. fuhrwerk; von **vectura** das fahren, it. **vet-tura**.

Volpilh **pr.** feige, verzagt, das gegentheil von **ardits** **Choix** III. 256; **adj.** aus dem **subst. vulpecula** fuchschen, das sich auf auswege verstehende, der gefahr ausweichende thier, in der **L. Sal.** ein schimpfwort (**si quis alterum vulpiculam clamaverit etc.**). Die **altfr. sprache** braucht ihr **goupil** nicht in diesem sinne, wohl aber das **ob. goupiller** feige handeln.

Voyer fr. wegeaufseher; von **viarius**. Aber in älterer

leitung trifft es zusammen mit vicarius und scheint daraus
standen, s. Ducange v. viarius.

Voyer fr. in convoier geleiten, envoyer senden, subst.
envoi, envoi; von con-viare, in-viare, letzteres bei Solin.
s. it. convoiare (convogliare) ist dem franz. worte nach-
bildet.

Vrai fr., altfr. pr. verai wahr; nicht von verax, es setzt
mehr veracus voraus, wie aus ebrius ebriacus, pr. ybria
oic III. 169, erwuchs. S. Rom. gr. II. 247 und vgl. Cambrai
s. Cameracum, Douai aus Duacum.

Vréder fr. hin- und herlaufen; von veredus postpferd,
l. sp. vereda II. b.

Welke altfr. ein schalthier, seemuschel Mar. de Fr. II.
102; vom ags. veolc, engl. wilk, mndl. welk dass.

Werbler werbloier altfr.: si bel werbloie, si bel chante
bl. I. 299; vom dtschen wirbeln (mit der stimme), ndl. wer-
len, engl. whirl.

Wigre altfr. speer Ch. de Rol.; vom gleichbed. altn.
pr oder ags. vigar vigur (vig-gär kampf-speer?)

Wilecome eine altfr. begrüßung, ob. welcumier; im
jh. eingeführtes wort, ags. vilcume, vilcumian, engl. wel-
ne, dtsch willkommen, bewillkommen. Vilcom hieß auch
becher, den man dem gaste zubringt, ital. (nach Redi)
illicone, nfr. aber vidrecome. S. Frisch II. 448.

Z.

Zeste fr. (m.) der s. g. sattel im innern der nuß, der
in vier theile spaltet. Das wort, dessen herkunft noch
ermittelt scheint, entstand aus schistus (σχιστός) gespalten,
w in activen sinn (etwas spaltendes) übergetreten, wenn
es urspr. die nußtheile selbst diesen namen führten, wie in
comask. mundart ein solches theilchen fis (von fissus)
genannt wird, s. Monti suppl. Das franz. z vertritt hier sch,
das nächstverwandte c in cédule, von schedula, diesen
t vertritt.

REGISTER.

Anm. Was man in dem ersten theile des buches nicht findet, sucht man in dem zweiten unter der betreffenden sprache, demnachst in dem register. Die portugiesischen wörter stehen unter den spanischen, die provenzalischen unter den französischen. Das register enthält nur solche composita, deren aufnahme nöthiger schien. Die wörter ohne beigefügte zahl weisen auf den ersten theil.

ITALIÄNISCH.

A.

abbagliare — bagliore II. a
abbandono — bando
abbentare — avventare II. a
abbozzare — bozzo
abbrivo — brio
abuzzago — buse II. a
acchineia — haca
acciacco — achaque II. b
accismare — esmar
accorgere — corgere II. a
adastiare — astio II. a
adesso — esso
adizzare — izza II. a
afa — affanno
aggecchire — gecchire
aguzzino — alguacil II. b
alare — lar
alleggiare — lieve
alma — anima
alocco — locco
ambascia — ambasciata
amiraglio — ammirante
ammannare — maña II. b
ammazzare — mazzo
ammutinare — meute II. c
ancora — ora (2)

anguinaglia — inguine
annegare — negare
ansare — asma II. a
appicare, appicciare — pegar
approcciare — proche II. c
arcame — carcasso
arcigno — roche II. c
arezzo — rezzo II. a
arraffare — raffare
arrappare — rappare
arredo — redo
arriffare — riffa
arrostire — rostire
ascia — accia
asciugare, asciutto — suco
asolare — scialare II. a
assentare — sentare
assisa — assises II. c
attizzare — tizzo
attutare — tutare
avanti, avanzare — anzi
avvenente — avenant II. c
azienda — faccenda
azza — accia
azzimare — esmar

B.

babbaccio, babbuasso — babbo

o — albercocco
a — badare
are — badare
e — bajo
— baja II. a
la — baldo
o — badalucco I. a
o — lordo
de — boulevard II. c
no etc. — bambo
moro — vassallo
mo — bisdosso II. a
— barra
re — baro
i — ruffa
o — baro
e, bastione — basto
o — betulla
e — ombelico
me — wilecomo II. c
rlere — berruier II. c
glio — berger II. c
ello — vertovello
verza
umia — biasimo
care — becco
sto — biavo
mma — biasimo
e — baco II. a
— bambo
lo — ghiandare
birbone — bribe
schio — birro II. a
ato — canto
mare — lessare II. a
lva — malvavischio
no — sogna
ado — tondo II. a
— biavo
a — bosza
re — buf
ome — poltro
stare — borbogliare
illo — borda
ucia — borra
do — bosso
e — brandone
ia — brèche II. c
ino — brida
e — burro
ola — brèche II. c
a, briciolo — briser II. c
ida — bribe
untino — briga
ia — brida
chiarre — bouclier II. c
le — bruce

brustolare — bruciare
brusnaglia — brosa
bubola — upupa
budriero — bandré II. c
bulicare — bouger II. c
bulla — bolla
burbero — borbogliare
burella — bujo
burrone — horre II. a
busare — bugia
buschetta — busca
busecchio — bosza
buscione — bosso
buttare — bottare
buzze — bosza

C.

calappio — chiappare II. a
caltorre — scaltorre II. a
camoscio — camoso
camuffare — maffare
canavaccio — canape
cancellare — chance II. c
cangiare — cambiare
capenzale — cavenza
caracca — caraca II. b
caravella — caraba
carcano — carcasse
carciofo — articiocco
carminio — carmesino
cascare, cascata — casce II. a
casco — cascar II. b
casseroia — canza
cerretano — ciarlare
cespuglio — cespo II. a
chi — che
chimica — alchimia
chinea — haca
chiotto — cheto
chivo — chiodo II. a
chiurlare — urlare
ci — qui
cià — té
ciampa — tape (3)
ciarpa — sciarpa
ciansire — choisir II. c
ciera — cara
cigolo — cica
cinciglio — cencio
cingottare — cigolare II. a
cioppa — giubba
ciotola — ciocciare
ciottare — azoto II. b
cisale — casoje II. a
civansa — chef II. c
civeo — civière II. c
civetta — chee II. c

corrosa — rossa
 costui — questo
 cremisi — carmesino
 carattero — cura
 cruccia — croccia
 crucciare — corraccio
 cusare — cosa
 cuscino — celtica
 cuticagna — cotenna

Da.

da — a
 daino — daino II. c
 damigello — damo
 darsena — arsenale
 davanti — anzi
 derrata — donare
 designare — disegnare
 diansi — anzi
 dietro — retro
 digiunare — giunare
 digrignare — grinare
 dilajare — delai II. c
 dileticare — solleticare II. a
 dimenticare — mentar
 dinanzi — anzi
 doge — duca
 domani — mane
 donde — onde
 dopo — poi
 dossiere — dais II. c
 dotto — otta II. a
 dove — ove
 drizzare — girare

iregoia — iregare
 fretta — frettare
 fringuello — fringu
 frisato — fregio
 frota, frottola — f
 frusta — frusto II. c
 fucile — fuoco
 furbo — forbire

Gi.

gabbiano — gavia
 gabinetto — capann
 gagliardo — gala
 gaglio — quagliare
 galappio — chiappa
 galera — galea
 gallone — gala
 gambo — gamba
 garone — gherone
 garza — garzone
 gelsomino — geomi
 gengiovo — senso
 geto — gettare
 gheda — ghiera II.
 ghermiro — gremir
 ghiozzo — ghiotto
 gialda — geldra
 giannotta — gineta
 gina — agina
 gioja, giojello — g
 giostrare — gineta
 girandola — giro
 gin — giuso
 giullaro — giocola
 giracorno — giracorno

a — guarnire
— biscotto
- guado
- guiche II. c
- vizzo II. a

M.

die
e — pacciare
, impegolare, impiccare,
are — pegar
— achar II. b
i — cassa
e — tape (2)
i — faint II. c
fino II. a
— frignare II. a
— colmo
- anzi
e — naverare
— innesto II. a
— insembro
sino II. a
e — intero
— mentre
aso

M.

- alabarda
— racchetta
II. c
lanaicheneco
laisse II. c
lasciare
astre
— lusinga
- avello
elce
— lieve
enola
ervo
- allodola
loppa II. a
limone
egli
— loc II. c
- lacerta
gli

ML.

ai
— macina II. a
dio
- macchia
— maia II. b
ora (1)
no — lundra

mandola — pendera
manna — mada II. b
manovaldo — monduale II. a
manto — maint II. c
marazzo — mare
marchese — marca
marciare — marcher II. c
marese — mare
margolato — margotto
marmaglia — merme
marrano II. b
marritto — ritto
masnada — maglione
massaro — mas
mastino — magione
matracca — matraca II. b
mattino — mane
medesimo — medes
melarancia — arancio
mena — menare
mentovare — mentar
metà — mezzo
mignatta — miniare
mignone — mignoa II. c
mingherlino — betngre II. c
moccolo — moccio II. a
molle — molla
monco — manco
morviglione — morme
mossetta — almussa
muci — micio
mughetto — muguet II. c
mugnajo — molino

N.

nabisso — abisso
naspo — aspo
ne — indi
ninferno — abisso

O.

omai — oggi
ommaggio — uomo
onta — onire
ora, oreggio, orenze — amra
ovvero — o

OP.

passato — papa
palco — balco
palla — balla
panca — banco
parlare — parola
pasma — spasimo
passeggiare — passaro
pattino, pattuglia — pata
pecchia — ape

pistagna — pestare
 piazico — pissa
 porcellana — portulaca
 posare — pensare
 poscia — poi
 potaggio — pote
 predella — brida
 primavera — vor
 proda — prua
 profenda — prebenda
 prosciutto — suco
 proveccio — profitto
 provianda — viande II. c



quitare — cheto



raffo — raffare
 rammaricare — amaricare
 rammentare — mentar
 rampognare — rampa
 rancio — arancio
 rannicchiare — micchio II. a
 raschiare — rascar
 rascia — raso
 rasento — rex II. c
 rassettare — aspettare
 razzo — arazzo II. a
 resta — arista
 rezzo — anra
 ribrezzo — brezza
 rifillo — rifa
 rifiutare — rifutare

rugamare — reagé
 rullo — rotolo
 ruscello — ru II. c
 ruzzolare — rotolare



salamoja — moja
 saldo — soldo
 salpare — sarpare
 sanna — zenna II.
 santoreggia — satù
 sbaglio — bagliore
 sbarro — barra
 sbavigliare — bada
 sberleffe — balafre
 sbiadato — biavo
 sbieco — bieco II.
 sbiescio — bias II.
 sbigottire — bigot
 sbirro — birro II. c
 sbricco — bricco
 sbrizzare — sprazz
 sbrocco — brocco
 sbulimo — bulimo
 scalabrone — calah
 scampare — scappa
 scana — zanna II. c
 scancia — escancia
 scancio — agancio
 scappino — scarpa
 scardo — cardo
 scarpella — escopra
 scarsella — sciarpa
 scarzo — scarso

o — anca
 — piatto
 re — sauro
 e — cigolare
 — écuelle II. c
 giare — pigliare
 e — coppia
 — schioppo II. a
 ia — corteggia
 e, scorta — corgere II. a
 re — cortecchia
 e — escuerzo II. b
 e — cozzone
 — cuffia
 — cucire
 — salassare I. a
 sevo
 — sinople II. c
 — senda
 one — gozzo II. a
 se — sirvente II. c
 — disfidare
 — garer II. c
 e — ghignare
 re — colmo
 — gubia
 — gridare
 e — guizzare II. a
 e — sembrare
 — landra
 — macco
 — marrir
 one — merlo
 — milza
 — morfire II. a
 — mozzo
 re — abisso
 soldo
 — suole
 — sauro
 one — gozzo II. a
 — suicido
 — pacciare
 — parare
 fare — parpaglione
 — peger
 — spigolo II. a
 — spito
 — springare
 — sprazzare II. a
 — brocco
 e — sprazzare II. a
 — pulce
 — quadro
 — spillo
 — tacco
 sestiere

stizza, stizzo — tizzo
 storpiare — stroppiare
 strapazzare — pazzo II. a
 strascinare — trascinare II. a
 strato — strada
 strebbiare — trebbia
 stroscio — troscia II. a
 stutare — tutare
 sù — suso
 succiare, sugare — suco
 sugliardo — souil II. c
 sussiego — sosiego II. b
 suzzare — suco
 sverza — verza

T.

taballo — ataballo
 taccia — tacco
 tambussare — tabust II. c
 taradore — taraire
 tarlo — tarma
 tartufo — truffe
 tato — taita
 tecca — tacco
 terzeruolo — terzuolo
 teschio — testa
 tesserandolo — tisserand II. c
 timballo — ataballo
 tomare — tombolare
 torsello — torciare
 trabacca — tref II. c
 traboccare — buco
 traccheggiare — trac II. c
 tracotanza — coitare
 trambasciare — ambasciata
 trangugiare — gozzo II. a
 trassare — tracciare
 trinciare — trencar
 trivello — taraire
 turare — atturare
 turcimanno — dragomanno
 tuttavia — via (1)

U.

ubino — hobin II. c
 uria — augurio
 usatto — uosa
 uscire — escire

V.

valanga — avalanche II. c
 valetto — vassallo
 vanello — vanno
 vantaggio — anzi
 varvassore — vassallo
 veletta — veglia
 verduco — verdugo II. b

verricello — verrina
vi — ivi
vipistrello — pipistrello II. a
visto — visto

Il.

zaffato, zaffo — zape (1)
Il. a
zaino II. b
zampa — zape (2)
zampillo — zape (1)

sampogna — sampogna
sarsara — sarsara
zara — zarsa
zuzzo — zuzzo II. a
zozzolo — zozzolo
zimarra — zimarra II. b
zitta — zitta
zoccolo — zoccolo II. c
zucca — zucca
zufolo — zufolo
zuppa — zuppa

SPANISCH.

A.

aba pg. — aba II. b
abalcar — balicare
abarcar — barcar II. b
abedul — betula
abeja — ape
abís — avieso II. b
abraje — braglio
abrunho pg. — brugna
abubilla — upupa
abutre pg. — avvoltoce
acá — quà
acamar — cama II. b (1)
acarar — cara
acatar — catar
acetre — secchia
acha pg. — ascia
aciago — auco II. b
aconchar — conciare II. a
acontecer — contir II. b
acotar — cotejar II. b
acotar — quota.
acudir — cudir
adaga pg. — daga
adala — dala
adarga — targa
aderedor — redor II. b
aduna — dogana
afagar pg. — balagar II. b
afonto pg. — foto II. b
afrenta — affrontare
agasajar — gasalhe
agastar pg. — agastare
aglayo — ghiado
agora — ora (2)
aguijar — aguglia
ahi — ivi
ahora — ora (2)

ainda pg. — inda II. b
aire — arie
airen — aghirone
ala — enala
albarda — barda
albasano — bafo
alcachofa — articiocco
alcaparra — cappero
alcaravea — carvi
alcavala pg. — gabbella
alerto — erto II. a
aleana — lesina
alfarda — fardo
alál — alido
algarrobo — carrobo
algodon — cotone
alguen — quien II. b
alhondiga — fondaco
aljuba — giubba
alla — là
alli — lì
alma — anima
almacen — magazzino
almazaque — materasso
almar — meta
alimendra — mendoria
almete — elmo
almidon — amido
almogarave — mugavero
almoradux — majorana
alquitran — catrame
alrededor — redor II. b
alrotar pg. — arlotto
alvacil — alvacil II. b
alverja — erve
alvicara pg. — albricia II. b
amargo — amaricare
amenaza — minaccia
amo — ama

— parare
 — musco II. b
 — acciuga
 — anzi
 — alnado II. b
 — andana
 i pg. rondine
 — negar
 osi
 anzi
 — torciare
 — uviar II. b
 — ancino
 — pan II. c
 — appena
 — peso
 pito
 — apero II. b
 pg. — calentar II. b.
 quello
 pg. — calentar II. b
 — questo
 qui
 — rame
 — alberare
 acceggia
 til — ardiro
 — aringo
 — arista
 g. — real II. b (2)
 — recio II. b
 g. — radio II. b
 redo
 — rima
 riso
 — ruffa
 — rombo
 — aradar II. b
 — ervo
 — arcione
 — sesta
 osi
 — sentaro
 — summo
 pg. — soffiare
 — ascia
 cotale
 — tamburo
 — stancaro
 — cotanto
 i — arsenale
 — targa
 — té
 tea II. b
 — intero
 — tizzo
 tower II. c

atorar — tuero II. b
 atravezar — travieso II. b
 atropellar — tropa
 atufar — tifo
 aturdir — stordire
 aun — anche
 avestruz — struzzo
 avutarda — ottarda
 axedrea — satureja
 ayer — ieri
 ayunar — giunare
 ayunque — incude
 aza — baza II. b
 azada — accia
 azafan — zafferano
 azagaya — zagala
 azemar — esmar
 azevinho pg. — acobo II. b
 azinho pg. — elce
 azor — astore
 azucar — zucchero
 azufre — solfo

B.

baba, habieca, bahosa — bava.
 bachiller — baccalare
 balanza — bilancia
 balcon — balco
 baldonar — baldo
 balija — valigia
 banasta — benna
 baraja — baro
 barbotar, barbullar — borbogliare
 barrachel — bargello
 barrena — verrina
 barrica, barril — barra
 barrocho — biroccio
 bastar — basto
 bastilla — basta
 basto adj. — basto
 bausan — bugia
 baxel — vascello
 baxo — basso
 bazo — bajo
 bedel — bidello
 befo — beffa
 beira pg. — riviera
 heldroega pg. — portalaca
 belitre — belitre II. c
 bellaco — vigliacco
 belliscar pg. — polliscar II. b
 bergante — briga
 berlianga — brotan II. c
 berma — berme II. c
 bermejo — vermicello
 berza — verza
 beso — bacio

beta *pg.* — vota II. b
 betarda *pg.* — ottarda
 biara — bisaccia
 biltre *pg.* — belitre II. c
 birar — virare
 birreta — berretta
 bisarma — guisarme II. c
 bisel — bis
 bizerra — becerro II. b
 blandir — brando
 blezo — bercer II. c
 bocel — buz II. b
 bocha — bozza
 bofeton — buf
 boga — boca
 bogar — vogare
 bohena — bofe II. b
 boleta — bolla
 bolsa — borsa
 borbotar — borbogliare
 borla — burla
 borracha — borra
 borrasca — burrasca
 borrego, borro — borra
 borrero — beurteau II. c
 borrico — burro
 bostezar — boccar II. b
 box — bosso
 boya — boja (2)
 bozal — bocca
 bozar — versare
 braña — brenno
 brasa — bragia
 breca — brago
 brecha — brèche II. c
 brezo — bercer II. c (2)
 brial — bliant
 brigola — brèche II. c
 brindar — brindist II. a
 brisa — brezza
 brizar, brizo — bereer II. c (2)
 bruces — buz II. b
 bruno *subst.* — brugna
 brusca — busca
 bruxula — bosso
 bruza — broza
 bucha, buchar, buche — bozza
 buitire — avoltore
 bula — bolla
 bullir — bollire
 buñuelo — bugna
 burbuja — borbottare
 burgo — borgo
 buriel — bujo
 buril — bormo
 burjaca — bolgia

C.

cabaña — capanna
 cabaz — cava
 cabeza — cavezza
 cable, cabo — cappio
 caboral — caporale
 caçapo *pg.* — gasapo II. b
 cacho — quatto
 cadahalso — catafalco
 cadalecho — cataletto
 caes *pg.* — cayo
 calan — chaland II. c
 calhao *pg.* — caillou II. c
 camba *pg.* — gumba
 comedrio — calamandrea
 canivete — canif II. c
 cansar, canso — casq
 cañamo — canapo
 capazo — cappa
 carmin — carmesino
 carnaval — carnevale II. a
 carnicol — carnero II. b
 casar — casa
 cascajo, cascara, casco — casc
 II. b
 casulla — casipola
 candillo — capitello
 cautivo — cattivo
 caxa — cassa
 cazar — cacciare
 cebellina — zibellino
 cedazo — staccio
 cedilla — zediglia
 cenoura *pg.* — zanahoria II. b
 centinela — sentinella
 cerdo — cerda II. b
 cereza — ciriegia
 cerrar — serrare
 cha — tò
 chamar *pg.* — chiamare
 chamarra — zimarra
 chanca *pg.*, chanclo, chance
 zanca
 charpa — sciarpa
 chato — piatto
 chegar *pg.* — llegar II. b
 cheirar *pg.* — flairar
 chibo — zeba
 chicharo — cece
 chicharra — cigala
 chico — cica
 chiffo — ciufolo
 chiriar — zirlare
 chito — zitto
 choque — ciocco
 chotar, choto — ciocciare

pg. — pioppo
pg. — chiudere
i — jusbarba
i — pioggia
 ciufolo
 — sopa
 — ciurma
i — pioggia
 cebada II. b
 — cigala
 celda II. b
 — zimbello
 — centinare
 — scimitarra
 — zelo
i — zurcir II. b
 cecero
 — zutano II. b
 — città
i, clueco — chiocciare
 — quaglia
 — codardo
 — coz II. b
a — cocciniglia
 — coche II. c
 — coda
i, codena — cotenna
 — cupido
 codo — cubito
g. — coniglio
 cofano
 cuffia
 — cogliere
 — cocca
 — coglione
 avolo
 coda
 — coltrice
pg. — croc II. c
 — colcare
 — coglione
i — bercer II. c (2)
 — colmo
pg. — colmo
 — angoscia
r — confortare
 copo — coppa
 — cochiglia
 — cravata
 — croc II. c
 — hermano II. b
 — corro II. b
 — corteccia
i — curtir II. b
pg. — corbeta
 — coçar II. b
 cucire

cota, cotar, cotejar — quota
 cotar — cote II. c
 cotovello *pg.* — cubito
 coudel *pg.* — capitello
 couve *pg.* — cavolo
 coxa *pg.* — coscia
 coxin — coltrice
 cruxir — crosciare
 cuajar — quagliare
 cucar — cucco
 cuchara — cucchiajo
 cuebano — cofano
 cuento — contare
 cueva — covare
 cueza — cocca (2)
 cuidado, cuidar — coitare
 cumbre, *pg.* cume — colmo
 cusir — cucire
 cutio — cote II. b

ID.

darga — targa
 datil — dattero
 debicar *pg.* — becco
 decentar — encentar II. b
 deitar *pg.* — gettare
 delante — anzi
 deleznar — liscio
 demas — mai
 dende — indi
 derrear *pg.* — derrengar
 derrocar — rocca
 derrubio, derrumbar — dirupare
 desde — des
 deseo — disio
 desguinzar — esquinzar II. b
 desi — qui
 desleir — dileguare
 deslizar — liscio
 desman — ademan II. b
 desmayar — smagare
 despachar — pacciare
 desparpajar — parpaglione
 despejar — specchio
 despertar — espartar II. b
 despir *pg.* — despedir
 despojo — spoglio
 despues — poi
 destrozar — torso
 devanar — dipanare
 diante *pg.* — anzi
 dinero — denaro
 dintel — linde
 disfrazar — farsa
 donde — onde
 dornajo, dornilla — dorna II. c
 dosel — dais II. c

dovela — doga
 ducha — doccia
 duela — doga

E.

echar — gettare
 eis *pg.*, ele *adv.* — ecco
 eloendro — oleandro
 embair — baire
 embaide — baldo
 embarazo — barra
 embaucar — bava
 embaxada — ambasciata
 embeleñar — beleño *ll. b*
 embora *pg.* — ora (1)
 emborcar *pg.* — volcar *ll. b*
 embudo — imbuto
 embusto — busto
 empachar — pacciare
 emparar — parare
 empeguntar — pegar
 empezar — cominciare
 emplasto — piastra
 emplear — piegare
 enceitar *pg.* — encentar *ll. b*
 encher *pg.* — henchir *ll. b*
 encia — gengiva
 encima — cima
 encina — elce
 endecha — dec *ll. c*
 enderezar — rizzare
 endro *pg.* — eneldo *ll. b*
 enebro — ginepro
 engaño — inganno
 engar *pg.* — enger *ll. c*
 engarrifar — graffio
 engastar — cassa
 engle — inguine
 engo *pg.* — eppio
 engodar *pg.* — goda *ll. c*
 engrimanço *pg.* — grimoire *ll. c*
 engrudo — glu *ll. c*
 enojo — noja
 ensalzar — alzare
 ensanchar — ancho *ll. b*
 ensayo — saggio
 ensemble — insembre
 enseña — insegnare
 enteado *pg.* — alnado *ll. b*
 entero — intero
 enxada *pg.* — accia
 enxalma — salma
 enxambre — sciame
 enxarcia *pg.* — sarte
 enxergar *pg.* — cercare
 enxugar — suco
 enxullo — subbio

enxuto — suco
 ercer — erguir *ll. b*
 erizo — riccio (1)
 ervodo *pg.* — albedro *ll. b*
 esbozar *pg.* — bozzo
 esbulhar *pg.* — bolla
 escalin — scellino
 escalmo — scalmo
 escalona — scalogno
 escamotar — escamoter *ll. c*
 escandallo — scandaglio
 escandia — scandolla
 escapar — scappare
 escarabajo — scarafaggio
 escaramuza — scaramuccia
 escarcela — sciarpa
 escarda — cardo
 escarlate — scarlatto
 escarnio, escarnir — scherno
 esarpa — scarpa
 escarpelo — escopro *ll. b*
 escaso — scarso
 esclavin — scabino
 esclavo — schiavo
 escollo — scoglio
 escolta — corgere *ll. a*
 escopeta — schioppo *ll. a*
 escorchar — corteccia
 escorzar — scorciare
 escota — scotta
 escote — scotto
 escozar — cuire *ll. c*
 escuchar — ascoltare
 escuma — schiuma
 escurar — sgurare
 ese — esso
 esfolar *pg.* — desollar *ll. b*
 esgrima, esgrimir — schermo
 esguazo — guado
 esguince — sguancio *ll. a*
 eslingua — slinga
 esmair — smagare
 esmalte — smalto
 esmeralda — smeraldo
 esmerar — smerare
 esmeril — smeriglio
 esmeril, esmerejon — smerlo
 espaciar — spazzare
 espada — spada
 espalda — spalla
 espalhar *pg.* — paglia
 espantar — spaventare
 esparvel — sparaviere
 espasmo — spasmo
 espejo — specchio
 espelta — spelta
 esperlan — éperlan *ll. c*

- specie
 — spesso
 — spito
 — spiare
 a — spinace
 i — spinetta
 rda — springare
 — spitamo
 — spoglio
 — spola
 , espuela — sperone
 a — spuntone
 — sposo
 a — quadro
 — cedola
 to — scheletro
 schiena.
 ar pg. — calentar II. b
 i — esca
 o — schizzo
 — schifo
 — aquilla
 — scojattolo
 r — schivare
 stacca
 stagione
 stallo
 schiantare
 la — stamigna
 ir — stampare
 r — stancare
 i — stanza
 rte — stendardo
 — stagno
 — starna
 pg. — étai II. c
 — stoja
 — stivare
 — stoffa
 — stuolo
 — stoppa
 — stocco
 — strada
 > pg. — targone
 pg. — schiantare
 ote — strambo
 — stranio
 car — pazzo
 — stracciare
 — fregare
 pg. — strega
 — strecchia
 i — stringa
 ar — stroppiare
 — stroppolo
 — torchio
 — astuccio
 estufa — stufa
 estuque — stucco
 esturar — torrar II. b
 esturion — storione
 fabuco — faggio
 faca pg. — haca
 facha — faccia
 facha pg. — accia
 faisca pg. — falavacca
 falla pg. — favola
 faluca — feluca
 fanal — falò
 fanfarron — fanfa
 farapo pg. — arpa
 farante — araldo
 farfante, farfarron — fanfa
 farinella pg. — flanelle
 farpa, farpão, farpar — arpa
 fata — tò II. b
 faxo — fascio
 fazaleja — fazzoletto II. a
 feble — fiavole
 feira pg. — fiara
 feudo — flo
 filtrar — feltro
 fincar pg. — ficcare
 fita — fetta
 flaco — fiacco
 flacon — fiadone
 flecha — freccia
 flete — fret
 fibote — fibot II. c
 floresta — foresta
 flota — fotta
 flotar — frottare
 floxo — foscio
 folego pg. — holgar II. b
 follon — folle
 forro — fodero
 fragna — forgia
 fraile — fraire II. b
 fralde pg. — falda
 fransir pg. — fronceir
 frasca II. a
 fray, freile — fraire
 fraxada — fregio
 fresco — fregio
 fretes — frette II. c
 frexada — fregio
 frezar — frizzare
 friso — fregio
 frotar — frettare
 frouxo pg. — fioccio
 fucia — fucia II. b
 fuero — fore

fuorza — forza
 fuina — faina
 fuiscu — falavescu
 fula pg. — follare
 funcho pg. — finocchio
 furacho pg. — uracano

G.

gabinete — capanna
 gacho — quatto
 gado pg. — ganado II. b
 galar pg. — gabella
 gago — ganguear II. b
 gaivão, gaivota pg. — gavia
 galardon — guiderdone
 galera — galea
 galgulo — galbero
 gallofo — gaglioffo
 galocha — galoscia
 galtera — geta
 gamo, gamusa — canozza
 ganar — guadagnare
 gançar pg. — guadagnare
 gameo — gania
 garabin — garbino
 garante — guarento
 garafon — guaragno
 garba — gerbo II. c
 garbin — garbillo II. b
 garfo — garfio
 garfo pg. — greffe II. c
 garganta — gargatta
 garrafa — caraffa
 garrobo — carrobo
 garxa — garzone
 gaza — gaze II. c
 gavasa — bagascia
 gavia — gabbia
 gavina, gaviota — gavia
 gayo — gajo
 gayola — gabbia
 geitar pg. — gettare
 gerigonza — gergo
 girandula — giro
 giroffe — garofano
 giron — gherone
 glasto — guado
 goiva pg. — gubia
 golondrina — rondine
 goro pg. — huero II. b
 gorupo — groppe
 gosno — gonzo
 gosque — cuccio
 grabar — graver II. c
 gragea — treggia
 graja — gracchia
 gramalla — camaglio

gramallera — crinallia II. c
 grangear — granga
 granguajo pg. — granchio
 graxnar — gracidare
 grelo pg. — grillo II. b
 gritar — gridare
 grude pg. — gla II. c
 grueso — grosso
 grupo — groppo
 grata — grotta
 guachero — guado
 guedeja — vedija II. b
 guercho — guercio
 gular — guidare
 guindar — ghindare
 guisar — ghignere
 guirnalda — ghirlanda
 guitarra — chitarra

H.

habla, hablar — favola
 hacha — accia
 hacha — fiaccola
 hacia — faccia
 hacienda — faccenda
 hacina — faseto
 halcon — falcone
 hamaca — amaca
 haraldo — araldo
 harapo — arpa
 hustlo — fastio
 haya — faggia
 haz — fascia
 hechicero, hechizo — fattiso
 helecho — felce
 hendrija — rendija II. b
 herren — ferrana
 higado — fegato
 hincar — ficcare
 hinojo — finocchio
 hinojo — ginocchio
 hita, hito — fitto
 hogaza — focaccia
 bolgin — jorgina II. b
 hollar — follare
 hombre, homenaje — nome
 hondo — fondo
 hopo — houppa II. c
 hoy — oggi
 huata — ovata
 hucia — fucina II. b
 huebos — uopo
 huella — follare
 huesped — oste (2)
 huete — oste (1)
 huivar pg. — urtare
 hulla — houille II. c

- hune II. c
- hure II. c
i — uracanò
— furo II. b
— frugare
— orma
- butte II. c

H.

i. — ijar II. b
- diamante
pg. — hinchar II. b
ar pg. — intero
sg. — hermano II. b

I.

i — ghiazzerino
giaco
sg. jalne — giallo
jamon — gamba
— giardino
- giara
— garra
— gesmino
- gabbia
— giocolare
iyel — godere
- gioglio
— giubba
— giovedì
— giulebbe
— gustare

L.

— lacerta
— lambeau II. c
- lancia
— lasca II. b
- lancia
lama
pg. — arancio
— biasimo
- astro
ghiattire
- ottone
linto
laccio
— libeccio
- levriere
— lechon II. b
sg. — lasciare
pg. — membrare
- lordo
- lievito
— lendine
— lenza
— lunaccia

limon — leone II. b
lirio — giglio
liron — ghio
lisera — lista
liso — liscio
listo — lesto
litera — lettiera
liza — liccia
lixne — liscio
llamar — chiamare
llares — lar
loco — loco
loendro pg. — oleandro
longa — loggia
lonja — longe II. c
luego — loco
lunes — lunedì

M.

maca pg. — amaca
maca — macco
machacar, machucar, machar —
macho II. b
madexa — matassa
madios — dio
madraço pg. — materasso
magoa pg. — macchia
majar — maglio
malandria — landra
malaven — avieso II. b
malla — macchia
malogro — logro II. b
malvis — mauvis II. c
manada — magione
mancha, mancilla — macchia
maniqui — mannequin II. c
manlevar — mallezare
mano pg. — hermano II. b
mañana — mane
marchar — marcher II. c
marlotar — maraud II. c
marmelo pg. — membrillo II. b
marques — marca
marra — marron II. b
martes — martedì
mas — mai
masa — mas
mascar — masticare
mascarra pg. — maschera
mastin — magione
mater — matto
mecha — miccia
meda, megano — meta
meiminbo pg. — mimo II. b
melsa — milza
mena — menare
menester, menstrual — mestiero

menguar — menzovare
 menino — minna
 mentira — menzogna
 merode — maraud II. e
 metralia — mitraille II. e
 mesclar — mischiare
 miercoles — mercoledì
 migraña — magrana
 missa — messa
 mismo — medes
 mitad — mezzo
 mochin, mocho — mosso
 molletes — mollette
 mofa, molino — mofa
 moho, mohino — mofa
 mejar, moje — molle
 molde — modano
 molho pg. — manajo II. b
 molino — mulino
 molloja, molleta — molla
 molondro — landra
 morgan — morehin
 morao — morne II. e
 morneco — morron II. e
 motin — mote II. e
 moyo — maggio
 muceta — aluscan
 minelle — molla
 muelle — mola
 muir — mangere
 muito pg. — mucho II. b
 mulilla — mula
 muneca — mudon
 murganho pg., magado sp. — mar
 murria — moja
 mustio — moscio

N.

nacar — nacchero
 nalga — nation
 naranja — arancio
 nauchero — nocchiero
 nedeo pg. — netto
 negaça pg. — anagaza II. b
 neguilla — niello
 nenhun pg. — nuno
 nespera — nespola
 nicho — nicchio II. a
 niego — nido
 ninguno — nuno
 ninho, ninhego pg. — nido
 nivel — libello
 nonada — nada II. b
 norabuena — ora (1)
 patria — lontra

O.

ogro — orco
 olvidar — obblitare
 onza — lonza
 orago, orcar, orco — ora
 orilla — orio
 orin — ruggine
 oruga — ruggine
 otorgar — otriero

P.

pabellon — padiglione
 pafion — pistond II. e
 paga — pagin
 palabra — parola
 palardo — lordo
 pana — panza II. e
 paquete — pacco
 para — per
 pareja — parocchio
 parlar — parola
 parque — parco
 pasmo — spasmo
 patan, patralla — puta
 payla — poêle II. e (1)
 peage — pedaggio
 pecligar — pellicar II. b
 peçonha pg. — pechano
 pago pg. — pelago
 peino — pettine
 pelitre — pilatre
 pella pg. — poêle II. e (1)
 pelota — pillotta
 peluca — piluccare
 pendon — pennone
 pensar — peso
 peña — penna
 peon — pedone
 pepita — pipita
 pequeno — piccolo
 percha — percha II. e
 perexil — petrocellino
 peraza — pigrizia
 perfilar — profilare
 periquito — parocchetto
 perola pg. — perla
 perpunte — pourpoint II. e
 pestafa — pestano
 petiscar pg. — pito
 picaro — picco
 pichel — bicchiere
 pichon — piccione
 pieza — pezza
 pifaro — pipa
 pila — pella II. b
 pillar — pigliare
 pinchar, pinzo — piana

i — pincione
 — pignatta II. a
 — pestare
 i — pito
 — pizza
 — pasta
 — piatto
 — piaggia
 — piazza
 — piogere
 — piato
 — potare
 — poulier II. a
 a — polisson II. c
 da — posione
 — pausare
 r — prostrare
 i — pete
 — poledro
 pg. — upupa
 — poggio
 ste — prevosto
 ich pg. — pigrezza
 — prete
 a — poitrine II. c
 vera — ver
 e — prevosto
 — persica
 a — prigione
 — prua
 che — profitto
 aa — propaggine
 pg. — prudere
 — poi
 — pulce
 ar — punzar II. b
 i — upupa
 — pulsar



- che
 antar — crebentar
 ar — crepare
 r, quedo — cheto
 i pg. — onaso
 i pg. — calha II. b
 — cascio
 o — caruto
 — chiglia
 ra — chimera
 n — coin II. c
 , quite — cheto
 ia — caso
 io — cascia



— ribaba

rachar pg., sp. rojar — raggio
 ramero — ramingo
 rancho — rang II. c
 rapar — rapparo
 raagar, rasguñar — rastar
 rasilla — raso
 randal — rando II. b
 rayo — raggio
 rebosar — versare
 recado — recaudar II. b
 recamare — ricamare
 recato — catar
 recear pg. — zeto
 rechinar — rèche II. c
 recodo cubito
 recudir — cudir II. b
 recular — rhodilare
 redea pg. — redina
 refriaga — frogare
 regocijo — gozo II. b
 rehusar — refusare
 reja — reha
 relámpago — lampo
 reloj — orologio
 remate malar II. b
 remolcar remorchiare
 rencilla resir II. b
 renda pg. — randa
 reponche — raperanzo
 reproche — reprocher II. c
 rescatar accattare
 resomblar — sembrare
 resma — risma
 resollar sollar II. b
 resquicio quicio II. b
 restañar — stancu
 retar — reftar
 reves — rivescio
 resclar solo
 ribera — riviera
 rienda — redina
 riesgo — risicare
 rida — reñir II. b
 ridon — rogno
 ristre — testa
 rizo — riccio
 robin — ruggine
 roblo — rovere
 rociada, rocio — ros (1)
 rocin — ros (2)
 rojar pg. — rozar II. b
 rolde, rollo — rotolo
 romero — romeo
 romero — ramerino
 rondon — randa
 roña — rogna
 roque — rocco

roquete — rochetto
 roxo — roggio
 rua — raga
 rubio — roggio
 ruca — rocca
 ruiponzo — raperonzo
 ruiseñor — rossignuolo

R.

sabio — saggio
 sable — sciabla
 sabueso — segugio
 sacomano — sacco
 sacudir — cudir II. b
 sagerida — satureja
 salnete — salme
 sajar — sarrafar II. b
 salchicha — salsa
 sallar — saccho II. b
 salmuera — moja
 sanco — sanca
 sarcia — sarto
 sargento — sergente
 sarjar — sarrafar II. b
 saya — saja
 sazón — stagione
 seda — sola
 segurelha pg. — satureja
 seira pg. — sarria II. b
 semana — settimana
 semblar, semejar — sembrare
 senescal — siniscalco
 seña — insegna
 señor — signore
 ser — essere
 sera — sarria II. b
 servir pg. — servir II. b
 sierra — serra
 sim pg. — sì
 sin — senza
 sinople II. c
 sinel pg. — cinkel
 sobaco — barcar II. b
 sobajar — sobar II. b
 sobarcar — barcar II. b
 sobrino — cugino
 solapar — lapo
 sollastre — souil II. c
 sollozo — singhiozzo
 soplar — soffiare
 sorra — savorra
 sucio — sucido
 suela — suolo
 sueldo — soldo
 sujo pg. — sucido
 supercheria — soverchio
 surtir — sortire

susto — sestaro

T.

tacaño — taccagno
 tacha, tacon — tacco
 taja, tajar — taglia
 taladro — tarairo
 tamica pg. — tomisa II. b
 tampa pg. — tape (i)
 tanque pg. — stancara
 tapis — tappeto
 taragona — targona
 tarazon — torso
 tarracena pg. — arsenale
 tasugo — tasso
 tato — taita
 tato — tartagliare
 teja, pg. telha — tegola
 temblar — tremolare
 terliz — traliccio
 tesoura pg. — tessira
 toxou — tasso
 tigella, tijolo pg. — tegola
 timalo — temolo
 timbal — ataballe
 timbre II. c
 tio — zio
 tinar — tinso
 tixera — tesofra
 toalla — tovaglia
 toba — tafo
 tocha pg. — torciare
 tocon — tocca
 todavía — via (i)
 tondino — tondo II. a
 topar, tope — toppe
 torca, torcas — torcere
 tortuga — tartaruga
 torzelo — terzuolo
 trabajo — travaglio
 tração pg. — torso
 trado pg. — tarairo
 tragin — traino
 trampa — trapa
 trance — transito
 trape — drappo
 traucar — trac II. c
 trasfegar — trasogar II. b
 traste — tastare
 travocella pg. — tarairo
 trazar — tracciare
 trazar pg. — esparcar II. b
 trebol — trifoglio
 trefego pg. — trafillo
 tremonha pg. — tramoggia
 trensa — treccia
 trevo pg. — trifoglio

— trebbia
 ; trincar — trencar
 — trissar II. c
 — trovare
 car — tropezar II. b
 r — torso
 ar — trono
 troza — torciare
 — torso
 l — truan
 an — dragomanno
 o — truffe
 l — torciare
 — tomba
 r — tombolare
 — toppo
 — atturare
 — truffe
 — torrar II. b

V.

— baso II. b
 — barone
 pg. — gazon II. c
 — baja (2)
 — veglia
 o pg. — vigliacco
 — benda
 r — vengiare
 a — anzi
 — riviera
 o — ver
 laga — portulaca
 l — verziere
 enza — vergogna
 ia — vermiglio
 zesso
 ecchio
 venerdì
 bialis II. c
 eglia
 viola

vilordo — lordo
 viruela — vajuolo
 vivac — bivouac II. c

X.

xaloque — scirocco
 xamete — sciamito
 xaque — scacco
 xarcia — sarte
 xarope — siroppo
 xauro — augurio
 xefe — chef II. c
 xeme — scemo
 xerga — gergo
 xergon — sargia
 xeringa — sciringa
 xibia — seppia
 xisca — sesca II. b
 xugo — suco

Y.

ya — già
 yedgo — eppio
 yegua — cavallo
 yelmo — elmo
 yermo — ermo
 yesca — esca
 yunque — incude

Z.

zahareño — safara II. b
 zahorra — zavorra
 zampar — tape (1)
 zampoña — sampogna
 zanefa — cenefa II. b
 zapata — ciabatta
 zarpa, zarpar — sarpare
 zebelina — zibellino
 zompo — zoppo
 zonzo — soso II. b
 zumaque — sommaco

FRANZÖSISCH.

A.

appo
 — bando
 ape
 r. — bellugue II. c
 becco
 poyer II. c

abricot — albercocco
 acariâtre — cara
 accabler — caable II. c
 accointer — conto
 accoutrer — cucire
 acesmer — esmar
 achat, acheter — accattare.
 achever — acabar.

achif — spe
 acier — acciaio
 ades — esso
 admonéter — amonestar
 adouber — addobbare
 afeurer — fore
 afficher — ficcare
 affât — fusta
 agace — gassa
 agacer — agattare
 agencer — gente
 agraffe — griffe
 agréable, agréer — grato
 aguet — gustare
 aiguillon pr. — aigione II. c
 ahan — affanno
 ahurir — hure II. c
 aide, aider — ajuto
 algrotte — aghirene
 aiguille — aguglia
 aimant — diamante
 ainçois, ains — anzi
 aine — inguine
 ains — anche
 ainsi — così
 air — aria
 airain — rame
 air pr. — asco II. b
 aise, pr. aïsina — agio
 aisso pr. — ciò
 ajouter — giunta
 alambic — lambicco
 alêne — lesina
 alerte — érto II. a
 alessan — alazan II. b
 alléger — lievo
 aller — andare
 allen — allodto
 aloi — lega (2)
 alors — ora (2)
 aloser — lusinga
 alouette — allodola
 alumelle — lama (2)
 amagar pr. — amago II. b
 amande — mandoria
 amanovir — manovir II. c
 ambassade — ambasclata
 ambler — ambiare
 âme — anima
 amiral — almirante
 amuser — musco
 anc pr. — anche
 ancels pr. — esse
 anche — anca
 anchois — acciuga
 ancien — anzi
 ancoe pr. — se II. c

anqui — qui
 apostille — postilla
 appareil — parecchio
 appât — pasta
 approcher — preche II. c
 appai — poggio
 après — presso
 ara pr. — ora (2)
 arborer — alberare
 archal — oricalco
 arçon — arcione
 arête — arista
 argousin — algaus II. b
 arma pr. — anima
 armet — elmo
 arquebuse — arcobugie
 arrière — retro
 arrimer — rimare
 arroser — ros (1)
 arrumer — rombo
 as — asco
 asermer, asermer pr. — aser
 assembler — sembrare
 ascer — ascer
 assiette — assettare
 assométer — salma
 astin pr. — hâte II. c
 estreindre — estreindre II. c
 atours — torno
 âtre — astro
 attacher, attaquer — tacco
 atteler — teler II. c
 attelle — ascia
 attifer — tiffer II. c
 attiser — tiser
 aube — alba
 auberge — albergo
 aubour — aubier II. c
 aucun — alcuno
 auferrant — ferrant II. c
 aûn — alido
 aujourd'hui — oggi
 aumône — limosina
 annusse — annussa
 aune — auna
 année — enola
 augues — algo
 autour — astore
 antruche — strusse
 avancer, avant, avantage — us
 aven — voen II. c
 avengle — avocole
 avis, aviser — viso
 avouer — voen II. c
 azomer pr. — aser

EF.
 — babuino
 — babbec
 — bagascia
 r — baccalare
 badin — badare
 — beffa
 — бага
 — bacchetta
 — baule
 baja
 — bagno
 — baillo
 — badare
 — bajo
 — baillo
 bagno
 — bagascia
 r — balascio
 — bilancia
 — balicare
 — lordo
 — balastro
 — balza II. a
 bambocco — bambo
 bando
 ander — banda
 — benna
 — bando
 — banco
 — barda
 — bargello
 barra
 pr. — barono
 — barruoco II. b
 — barca
 — berratta
 — basso
 — bambagio
 — bacino
 bāt — basto
 — battona
 — basto
 — batte
 lten — basto
 — balza II. a
 r. — bugia (2)
 r. badare
 — bêche — becco
 — bedon II. c
 — bidello
 badare
 — beffa
 — battifredo
 — bugna
 — bele II. c

béquille — becco
 bercail — berbice
 berge — barca
 berge — barga
 berlue — bellugue II. c
 berser — berceur II. c
 bertouser — bis
 besace — bisaccia
 besaigné — bicciacato
 besant — bisante
 besoin — sogna
 bestordre, bestows — tordre II. c
 bidon — bedon II. c
 bière — bara
 bière — birra
 bigne — bugna
 billard, bille — biglia
 billet — bella
 bis — bigio
 blacuit — biscotte
 bise — bigio
 biseau — bis
 biset — bigio
 bistenser pr. — stentare II. a
 blâme — biasimo
 blanc — bianco
 blé — biado
 bleu — biavo
 blocus — bloc
 blond — biando
 bloquer — bloc II. c
 blos pr. — biotto
 blunette — bellugue II. c
 bocage, bois — bosco
 boisie, boisdie — bugia
 boisseau, boffer — botte II. c
 bombasin — bambagio
 bonheur — augurio
 bor — ora (1)
 bordel — borda
 borgne — bernie
 borroier — boudier II. c
 bosquet — bosco
 bosse — bossa
 bouche — bocca
 boucher stat. — bono II. c
 bouchon — boucher II. c
 boudin, boudine — boudier II. c
 bouée — boja (1)
 bouffer, bouffon — buf
 bouge — belgia
 bougie — bugia (2)
 bougeon — bucherame
 bonhourt — bagordo
 bouillir, bouillon, bouie — bolia
 boulean — betula
 bulime — bulime II. a

boulen — bolla
 bouquet — bosco
 bourdon — bordone
 bourg — borgo
 bournous — albornoz II. b
 bourrache — borraggine
 bourras — borra
 bourrasque — burrasca
 bourre — borra
 bourreler — bourrean II. c
 bourrer — borra
 bourrique — burro
 bourse — borsa
 boursouffler — boudier II. c
 boussole — bosso
 bout — bottare
 boute, bouteille — botte
 bouter, bouton — bottare
 boutique — bottega
 boyau — budello
 braconnier — bracco
 brai — brago
 braidif — braire II. c
 braie — braca
 brailler — braire II. c
 braion — brandone
 braise — bragia
 bran — brenno
 branche — branca
 brandir, brandon, branler — brando
 braque — bracco
 brasse — braza
 brebis — berbice
 breloque — loque II. c
 bretauder — berta
 bretèche — bertesca
 breuil — broglio
 brifer — bribe
 brigand — briga
 brignole — brugna
 brinde — brindisi
 brique — bricco
 brise — brezza
 brocard, broche, brocher — brocco
 broder — bordo
 broion — brete
 broisson *pr.* — brocca
 broncher — bronco
 brosse — broza
 brouet — brodo
 brouette — biroccio
 brouillard — brouée II. c
 brouiller, brouillon — broglio
 broussaille — broza
 brout — brote
 brouter — broza
 broyer — briga

brugnon — brugna
 bruit — bruire
 brûler — bruciare
 bruyère — bru II. c (1)
 bûche — busca
 budget — bolgia
 buer — bucato
 buie — boja (1)
 buis, buisson — bosso
 bulletin — bolla
 burat, bureau — bujo
 burin — borino
 busart — buse II. c
 busquer — buscare
 but, buto — bozza
 butin — bottino

C.

ça — quà
 cabane, cabinet — capanna
 cable — cappio
 cache, cacher, cachet, cachot —
 quatto
 cadastre — catastro
 cadre — quadro
 cafard — cafre II. b
 cage — gabbia
 caille — quaglia
 cailler — quagliare
 cais *pr.* — casso
 caisse — cassa
 cajoler — gabbia
 calabre *pr.* — caable II. c
 calèche — calesse
 caleçon — calzo
 canapé — canope
 canard — cane II. c
 canevas — canape
 capdel *pr.* — capitello
 câpre — capperro
 captener *pr.* — mantenere
 caraque — carraca II. b
 caravelle — caraba
 carême — quaresma
 carmin — carmesino
 carnaval — carnevale II. a
 carne, carnel, carneler — cma
 II. c
 caroube, carouge — carrobo
 carquois — carcasso
 carré, carreau, carrer, carrière —
 quadro
 casque — cascar II. b
 casserole — cazza
 catir — quatto
 cau, caucala *pr.* — choe II. c
 causer — cosa

na — cavezza
 — ens II. c
 — sediglia
 — sedano
 — quello
 — zimbelle
 — ciriogia
 cerner — cercino
 questo
 — cable II. c
 — ciascuno
 — camicia
 — cataletto
 rer — samarra II. b
 s — camozza
 on — campione
 ler — chance II. c
 — granchio
 , changer — cambiare
 m — canto
 r — cantiere
 s — canape
 chapeau, chapelle, chape-
 — cappa
 e — capitolo
 a — cardo
 , charger — caricare
 an — ciarlare
 ire — cran II. c
 se — carogna
 nte — carpentiere
 — charme II. c (1)
 — cassa
 — cacciare
 le — casipola
 — gatto
 sent fr., chaussa pr. — cheo
 bre, chaudron — caldaja
 lere — chaume II. c
 e — calzo
 le — calzada
 — scemo
 — caminata
 e — camicia
 er — cercare
 — cara
 — cattivo
 , chevancher — cavallo
 — chef II. c
 le — caviechia
 — chef II. c
 ste — crevette II. c
 e, chiche, chicot — cica
 — cece
 — cifra

chimie — alchimia
 chinquer — escanciar
 chiourme — ciurma
 chiquet — cica
 choc — ciocco
 chocolat — cioccolata
 chommer — calma
 chopper — zoppe
 choquer — ciocco
 chose — cosa
 chou — cavolo
 chouan, choncas, chonette — cheo
 II. c
 chuchoter, chat — sitto
 ci — qui
 cidre — sidro
 cimaterre — scimitarra
 cingler — singlar
 cintre — centinare
 ciseau, ciseler — cincel
 clabaud — glapir II. c
 clavier — clapir II. c
 clatir — ghiattire
 cleda pr. — clao II. c
 clocher — clon II. c
 clore — chiudere
 clou — chiodo II. a
 cobe pr. — cupido
 cocagne — cuccagna
 cocarde — coq II. c
 cochar pr. — coitar
 coche — cocca
 coche — cocchio
 cochenille — cocciniglia
 coeu — cucco
 coffre — cofano
 cogota, cogul pr. — cucco
 coi — cheto
 coiffe — cuffia
 coillon — coglione
 coing — cotogna
 cointe — conto
 coite — coltrice
 comble — colmo
 commencer — cominciare
 comment — come
 compter — contare
 comte — conte
 congédier — congé II. c
 connétable — contestabile
 contraindre — estreindre II. c
 contrebande — bando
 contrecarrer — cara
 contrôle — rotolo
 convier — convivare
 exploiter — cupido
 envoyer — voyer II. c

coque — cocca
 coquet — coq II. c
 coquille — conchiglia
 cor partikel — ora (3)
 cordonnier — cordovano
 corino — cetrucchio
 corroyer — reda
 cortège — corte
 corvette — corbata
 coccina pr. — cuire II. c
 cospel — coppen II. c
 coter — coterie
 coter pr. — come
 cota pr. — coltrice
 côte, côté, coteau — costa
 cote, coter, coterie — quota
 cotillon — cotilla
 couard — codardo
 couchant — ponente
 coucher — cedere
 coucou — cucco
 conde — cubito
 coudre — cucire
 couenne — costina
 couette — coltrice
 coulis, coulis — couler II. c
 coup — colpo
 coupe, coupeau — coppa
 couper — colpe
 couple — coppia
 cour — corte
 courage — coraggio
 courbette — corveta
 coudre — cucire
 courtois — coreggia
 courroux — corrucio
 courtier — cura
 courtine — cortina
 courtisan, courtois — sorte
 cous — cucco
 cousin — cugino
 coussin — coltrice
 coutume — costume
 couver — covare
 coyon — cogliano
 cracher — racher II. c
 cramoisi — carmesino
 crampe, crampon — grampa
 cranc pr. — granchio
 craquer — crac II. c
 cravache — covaccio
 cravater — crebatar
 crèche — greppia
 créneau — cran II. c
 cresson — cruscione
 crever — crepare
 crier — grido

crochet — croce II. c
 croisier, croistre — crum
 crouler — crollare
 croupe, crouper — gruppo
 cueillir — cogliere
 cuider — coitare
 cuiller — cucchiai
 cuirasse — corsetta
 cuisine — cucina
 cuise — coscia
 cuistre — cuire II. c
 cuse pr. — costume
 cave — coppa

D.

dace — dazio
 dague — guaiato
 dame — donna
 dans — ens II. c
 darse — darsena
 dalle — dattero
 dans pr. — a
 débaucher — baccho II. c
 débouche — uria
 debout — bottare
 débris — briser II. c
 début — bossa
 déchirer — eschirer II. c
 déchouer — échouer II. c
 décombres — colmo
 défalquer — falzare II. a
 défant — falta
 défi, défier — disfidare
 défilier — fila
 défrayer — frais II. c
 déguerpier — guerpir II. c
 déjà — già
 déjeuner — giunare
 délabrer — lambeau II. c
 délayer — dilagare
 demain — mane
 démarrer — amarrare
 demoiselle — donna
 denier, denrée — denaro
 dépêcher — paciare
 dépêtrer — pastaja
 dépouille — spoglio
 depuis — poi
 dératé — rate II. c
 dernier — retro
 dérober — roba
 dérouté — rotta
 derrière — retro
 descaptar pr. — capitare II. a
 désormais — des
 decoin, decoin, decoiner — dis-
 guare

i → serviette II. c
 s → sotia
 — suso
 — teler II. c
 ser — trac II. c
 — trigar II. c
 — étroit II. c
 — cordoglio
 — anzi.
 r — vide II. c
 — diviso
 re — voeu II. c
 — diana II. a
 — délai II. c
 ro — domenica
 — desinare
 — dunque
 — onde
 s — doner II. c
 — dogana
 — doccia
 t — douille II. c (1)
 — doge
 — treggia
 r → rizzaro
 m — dragomanno
 — ritto
 — douille II. c (2)
 u — jusque II. c

E.

 — baire
 er — bauche II. c
 er — brande
 e — bravo
 , écale — scaglia
 e — scarlatte
 r — scartare
 at — catafalco
 en — escanclar
 er — scappara
 e — cardé
 e — sciarpa
 — scarso
 — sacco
 er — sciame
 n — scabino
 — schiena
 oté, échiquier → scacco
 e — scalmo
 — schiantare
 i — classe II. c
 — chiudere
 — esclusa
 , écprer — scorsa
 er — cortecchia
 — cosse II. c

écot — scotte
 écouer — coda
 écourgée — scurinda
 écouter — ascoltare
 écuil — scoglio
 écume — schiuma
 écurer — sgurare
 écureuil — scojattolo
 écusson, écuyer → écu II. c
 effacer — faccia
 effondrer — fondo
 effrayer, effroi — frayeur II. c
 effronté — affrontare
 égarer — garer II. c
 églantier — siglent II. c
 égraffiner — greña II. c (1)
 égratigner — grattare
 égruger — gruger II. c
 émailler pr. — sauro
 élan — lancia
 électuaire — lattovaro
 élingue — slinga
 émail — smalto
 embarras — barra
 embaucher — hauche II. c
 emblaver — biado
 embraser — bragia
 embusquer — bosco
 émeraude — smeraldo
 éméri — smeriglio
 émérillon — smerlo
 émente — monte II. c
 émoi — smagare
 émoncer — monso
 empan — spanna
 emparer — parare
 empêcher — pacciare
 empeser, empols — pegar
 empêtrer — pastoja
 empiffrer — pipa
 emplâtre — piastra
 employer — piegare
 empreinte — impronta
 emprunter — improntare
 en — indi
 en pr. sbst. — donno
 encan — incanto
 encansar pr. — incalciare
 enceinte — incinta
 enclume — incude
 encombre — colmo
 encore — ora (2)
 encre — inchiostro
 endéver — desver II. c
 endroit — ritto
 enfoncer — fondo
 enfreindre → fraindre II. c

- engouance — enger II. c
 engleutir — ghiotto
 engouer — gave II. c
 enherdir — yerto II. b
 enjôler — gubbia
 enuni — noja
 enqui — qui
 enseigne — insegna
 enseigner — insegnare
 ensemble — insieme
 enlacement — caso
 enouple — sabbio
 entier — intero
 entraver, entraves — travar
 envelopper — viluppo
 environ — virar
 envoisier — vesso
 envoyer — voyer II. c
 épais — spesso
 épargner — sparagnare
 éparpiller — parpaglione
 épauie — spalla
 épautre — spelta
 éperon — sperone
 épervier — sparaviere
 épice — spezio
 épier — spiare
 épizard — spinace
 épinceler, épincer — pizza
 épingle — spillo
 éplucher — piluccare
 épois — apito
 épouiller — pidocchio
 éponvanter — spaventare
 époux — sposo
 épreindre — preindre II. c
 équerre — quadro
 equi — qui
 équiper — schifo
 era pr. — ora (2)
 éreinter — derringar
 ergot — argot II. c
 erramment — erre II. c
 ers — ervo
 esbalauxir pr. — éblouir II. c
 esbanoier — banda
 escadre, escadron — quadro
 escarbot — scarafaggio
 escarcelle — sciarpa
 escarir pr. — schiera
 escarmouche — scaramuccia
 escarpe — scarpa
 eschiele — schiera
 eschiele — squilla
 esclate — schiatta
 esclave — schiavo
 escolh pr. — cogliere
 escopette — schiappe II. a
 escorter — scorciare
 escorte — scuotere
 escorte — corgere II. a
 escouade — quadro
 escouasse — scuotere
 escrimer — schermo
 escroc — scrocco
 esglay pr. — ghiado
 esmaier — smagare
 esmerer — smerare
 espalier — spalla
 espelh pr., espigle fr. — specchio
 espion — spiare
 espringuer — springare
 esquif — schifo
 esquisse — schizzo
 esquivar — schivare
 essai — saggio (2)
 essaim — sciame
 essaigne — sogna
 essorer — suuro
 essayer — suco
 estache — stacca
 estafette, estafado — staffa II.
 estanc — stanco
 estoc — stocco
 estor — stormo
 estrade — strada
 estragon — targone
 estreper — estraper II. c
 estribot — strambo
 estriver — estribo
 estrope — stropolo
 estropier — stroppiare
 estrubar pr. — estribo
 étage — staggio
 étain — stagno
 étal, étalon — stallo
 étamer — stagno
 étamine — stamigna
 étamper — stampare
 étance — stanza
 étancher, étang — stancare
 étangues — stanga
 étau — stallo
 étendard — stendardo
 éteule — stoppia
 étoffe — stoffa
 étouffe — stoppia
 étouffer — tufo (1)
 étoupe, etoupin — stoppa
 étourdir — stordire
 étourgeon — storione
 étrange, étranger — strana
 étrape — estraper II. c
 être — essere

— étroit II. c
 — estribo
 — strecchia
 et — tricoter II. c
 re — estribo
 — stronzare
 — stroppolo
 - astuccio
 — stufa
 il — ventaglio
 — eau II. c
 r — alzare

F.

— fastio
 — fiaccola
 — fallire
 — faggio
 u — fascio
 — falò
 — fanfa
 uche — fanfaluca
 — facchino
 — farsa
 i — fardo
 ller — fouger II. c
 r. — forgia
 — falcone
 — falta
 l — faldistorio
 — falbo
 fata
 — saint II. c
 — fello
 — finocchio
 — ferme II. c
 fuoco
 - foro
 — foderò
 — feltro
 — fitto
 — ficcare
 e — via (1)
 flo
 - pipa
 — feltro
 — fiasco
 et — flauto
 . fiadone
 — fianco
 — fiacco
 - flatter II. c
 — freccia
 — froc II. c
 folc II. c
 — fiorino
 flotta

fluet — flou II. c
 flûte — flauto
 foible — flevole
 foie — fegato
 foire — fiera
 fois — vece
 foncer — fondo
 fontaine — fontana
 forain — fuori
 forban — bando
 force — forza
 forceis pr. — fuori
 forcené — senno
 forêt — foresta
 forge — forgia
 fousse — focaccia
 fougère — felce
 fougue — foga II. a
 fouiller — fouger II. c
 fouine — faina
 foule, fouler — follare
 fourbe, fourbir — forbire
 fourrage, fourreau, fourrer — fo-
 dero
 frai — fregare
 frairin — fraiditz II. c
 frais — fresco
 fraise, fraiser — fregio
 frasque — frasca II. a
 frayer — fregare
 freluquet — fanfaluca
 friand, fricandean, fricasser — fri-
 que II. c
 fripon — friper II. c
 froisser — frizzare
 frôler — frettare
 fromage — formaggio
 fronde — fionda
 frotter — frettare
 fusil — fuoco
 futaine — fustagno

G.

gage — gaggio
 gagner — guadagnare
 gai — gajo
 gaillard — gala
 gaine — guaina
 galant — gala
 galère — galea
 galoche — galoscia
 galon — gala
 gamache — gamba
 ganache — ganascia
 gangrène — cangrena
 ganivet — canif II. c
 gans e — gancio

gahir — gecchiro
 gencive — gengiva
 genèvre — ginepro
 genh pr., génie fr. — ingegno
 genou — ginocchio
 geôle — gabbia
 gequir pr. — gecchiro
 gerbe — garba
 germandrée — calamandrea
 ges pr. — gens ll. c
 gibet — giubbetto
 gieser — gèse ll. c
 girandole — girer
 girofle — garofano
 giron — gherone
 gisarme — guisarme ll. c
 glaioul — glaive
 glas — chiasso
 glatir — ghiattire
 glay pr. — ghiado
 glouasser — chiocciare
 glouteron — gloton ll. c
 glouton — ghiotto
 gobelet — coppa
 godailler, godon, goinfre — goda
 ll. c
 gond — gonzo
 gonfler — gonfiare
 goret — gorre ll. c (1)
 gorgo — gorgo
 gos pr. — cuccio
 gosier — gneux ll. c
 goudron — catrame
 gouffre — golfo

grill, grille — grada
 grimace — grimoire
 grogner, groin, groi
 gnire
 grotesque — grotta
 grumeler — grumo
 gué — guado (1)
 guède — guado (2)
 guer, guerre pr. —
 gnerdon — guiderdon
 guère — guari
 guéret — herbecho
 guérir, guérir — gu
 guermenter — guime
 guet, guetier — gue
 guende — gheldra
 guidon — guidare
 guigne — visciola
 guigner — ghignare
 guimauve — malvav
 guinder — ghindare
 guirlande — ghirlan
 guitarre — chitarra
 guitran — catrame
 guivre — givre ll. c

III.

habler — favola
 hache — accia
 haleine — alenare
 haler — halar
 hallebarde — alabar
 hamac — amaca
 hameçon — ancino

— arletto
 cher, harnois — arnese
 che — farouche II. c
 , harper, harpon etc. — arpa
 d — azzardo
 e — aspo
 rt — usbergo
 er — alsare
 ne — elmo
 — lasso
 t — araldo
 ser, hérisson — riccio (1)
 ine — armellino
 — aghirone
 — augurio
 , heurter — urtare
 e — ebbio
 — ieri
 r — issare
 — inverno
 eau — hobin II. c
 age — uomo
 ir, honte — onire
 eton — cotone
 — orda
 is, hors — fuora
 — uosa
 — oste (2)
 — ola
 aux — uosa
 ine, houssoir — houx II. c
 — hu II. c
 huissier — uscio
 te — urlare
 e — upupa
 é — herupé II. c

H.

— qui
 iva
 — qui
 — snello
 — cotanto
 — cotale
 e — avorio
 e — ebbriaco

J.

er — jabot II. c
 — janger II. c
 x — zelo
 e, jambon — gamba
 — giaco
 a — giardino
 n — gerge
 — giara
 t — garra

jasmin — gesmino
 jasse pr. — se II. c
 jatte — gavetta
 jaune — giallo
 javeline, javelot — giavelotto
 javelle — gavela
 jazerant — ghiazzarino
 je — io
 jeter — gettare
 jeudi — giovedì
 jeûne — giunare
 joie — godere
 joli — giulivo
 jongleur — giocolaro
 joubarbe — jusbarba
 jone — gota
 jouir — godere
 jour — giorno
 joute, jouter — giusta
 joyau — godere
 jujube — giuggola
 julep — giulebbe
 jupe — giubba
 jusarme — guisarme II. c
 jusquame — giuschiamo

L.

labech pr. — libeccio
 lâche, lâcher — lasciare
 lacs — laccio
 ladre — lazaro
 lache — lisca
 laisser — lasciare
 laiton — ottone
 lambrequin — lambeau II. c
 lambris — lambre II. c
 laquais — lacayo
 laste — lasso
 lavange — avalange II. c
 le — il
 léans — ens II. c
 lèche — lisca
 lécher — leccare
 léger, léger — lieve
 lendemain — mane
 lente — lendine
 lésine — lesina
 lessive — lisciva
 lest — lasto
 leur — egli
 leurre — lagoro
 lézard — lacerta
 lierre — edera
 limace, limaçon — lumaccia
 limon — leme II. b
 linceuil — lensa
 lis — giglio

lisière — lista
 litière — lettiera
 livèche — levistico
 loge, loger, logis — loggia
 loir — ghìro
 loquet — loc II. c
 lors — ora (2)
 losenge — lusinga
 lot — lotto
 louange — lusinga
 lourd — lordo
 loutre — lontra
 loyer — louer II. c (2)
 lui — egli
 luth — liuto

III.

mâcher — masticare
 machurer — maschera
 maidieu — dio
 mail — maglio
 maille — macchia
 maille — medaglia
 main *adv.* — mane
 mainada *pr.* — magione
 maintenant — immantinente
 maintenir — mantenere
 mais — mai
 maison — magione
 maître — maestro
 malade — malato
 malaise — agio
 malgré — grado
 malheur — augurio
 malingre — heingre II. c
 malle — mala
 malotru — astro
 manche — manico
 mandore — pandura
 manger — mangiare
 manicordion — monocordo
 mannequin — manne II. c
 manoir — mas
 mar *adv.* — ora (1)
 marais — mare
 marchand — marché II. c
 marche — marca
 marcotte — margotta
 mardi — martedì
 marécage — mare
 maréchal — mariscalco
 margue *pr.* — manico
 marjolaine — majorana
 marotte — marionnette II. c
 marque, marquis — marca
 marteau — martello
 masque — maschera

masse, massue — mazza
 mât — masto
 matelas — materasso
 matin — mane
 matin — magione
 maussade — sade II. c
 mauvais — malvagio
 méche — miccia
 méchef — menoscabo
 méhaing — magagna
 mélange, mêler — mischiare
 même — medes
 menace — minaccia
 ménétrier — mestiero
 mensonge — menzogna
 mentoivre — mentar
 menuiser — minuzzare
 mercredi — mercoledì
 merluche — merluzzo
 merveille — meraviglia
 mesquin — meschino
 métairie — mezzo
 métal — medaglia
 métayer — mezzo
 métier — mestiero
 métis — mestizzo
 meugler — muggiare
 meunier — molino
 miche — mica
 mignard — mignon II. c
 migraine — magrana
 mille *subst.* — miglio
 minéral — mina (1)
 minette, minon — mina (2)
 mistral — maestro
 mitaine — mezzo
 moie — meta
 moignon — muñon
 mois — moscio
 moitié — mezzo
 mollet — molla
 monseigneur, monsieur — signore
 mortier — mortajo
 morve — mormo
 moufette — muffo
 moufle, moufler — muffare
 mouiller — molla
 moule — modano
 moulin — molino
 mousquet — moschetto
 mousse — mozzo
 mousse — mozo II. b
 mousseline — mussolo
 mousser, mousseron — mousse II. c
 moustache — mostaccio
 moutarde — mostarda
 mouton — montone

moyen — mezzo
 muid — moggio
 mulâtre — mulato
 mulet — muggine
 museau, muser — muso
 mutin — meute ll. c

N.

na *pr. sùst.* — donno
 nache — natica
 nacre — nacchera
 narquois — narguer ll. c
 navire — navilio
 néanmoins, néant — niente
 neel — niello
 nêfle — nespola
 neis — nessuno
 nenni — ne ll. c
 niais — nido
 niche — nicchio ll. a
 niche — nique ll. c
 niveau, niveler — libello
 nocher — nocchiero
 noer — notare
 nombril — ombelico
 nonnain — nonno
 noyer — negare
 nuance — nuer ll. c
 nuque — nuca

O.

octroyer — otriare
 oes — uopo
 ogan — nguanno
 ogre — orco
 oie — oca
 oille — olla ll. b
 oiseau — uccello
 olzina *pr.* — elce
 on — uomo
 onc, onques — anche
 once — lonza
 orange — arancio
 orage, ore — aura
 oreille — orecchia
 orfèvre — forgia
 orge — orzo
 orgueil — orgoglio
 oripeau — orpello
 orteil — artiglio
 ôtage — ostaggio
 ou — o
 où — ove
 ouais — guai
 ouate — ovata
 oublier — obbliare
 ouragan — uracano

ourler — orlo
 outarde — ottarda
 outrecuidance — coitare

P.

page — paggio
 paillard, paille — paglia
 palefroi — palafreno
 pâmer — spasimo
 panse — pancia
 panser — peso
 panteler — pantois ll. c
 pâque — pasqua
 paquet — pacco
 parangon — paragone
 parapet, parapluie, parasol — pa-
 rare
 parce — ciò
 pareil — parecchio
 paresse — pigrezza
 parler — parola
 parmi — mezzo
 paroisse — parrocchia
 parque — parco
 passement — passamano
 pataud — pata
 pâte — pasta
 patin — pata
 paturon — pastoja
 pautonier — paltone ll. a
 pavillon — padiglione
 pavois — pavese
 payen — pagano
 payer — pagare
 pays, paysan — paese
 péage — pedaggio
 pêche — persica
 peigne — pettine
 pèlerin — pellegrino
 pelisse — pelliccia
 pelote — pillotta
 pelouse — peluche ll. c
 pendeloque — loque ll. c
 pénil — pettine
 penser — peso
 pépie — pipita
 percer — pertugiare
 perdrix — perdice
 perroquet — parrocchetto
 perruque — piluccare
 persil — petrosellino
 pertuis — pertugiare
 pertuisane — partigiana
 petit — pito
 pétiller — petardo
 pièce — pezza
 piéton — pedone

piffre — pipa
 pigeon — piccione
 pignon — penna
 piller, piller — pigliare
 piment — pimienta
 pincer — pizza
 pion, pionnier — pedone
 piot — pier
 pique — picco
 piser, piste — pestare
 pisser — pisciare
 pivot — pipa
 placard — plaque II. c
 place — piazza
 plage — spiaggia
 plaid — piatto
 planche — pianca
 plat — piatto
 plâtre — piastra
 pleige — plevir II. c
 plessier — plais II. c
 plier — piegare
 plonger — piombare
 ployer — piegare
 poge — poggia II. a
 poids — peso
 poignard — pugnale
 poinçon — punzar
 point — punto
 poison — pozione
 poisser — pegar
 polichinelle — pulcinella II. a
 poruec — appo
 poser — pausare
 potage — pote
 pot-pourri — olla II. b
 pou — pidocchio
 pouliot — poleggio
 pouls — pulsar
 pour — por
 pourpier — portulaca
 pousser — pulsar
 poussière — poudre II. c
 poutre — poledro
 préle — espelle II. c
 près, presque — presso
 prêt — presto
 prêter — prestare
 preux — pro
 preveire *pr.* — prete
 prévôt — prevosto
 printemps — ver
 prison — prigione
 promener — menare
 prou — pro
 proue — prua
 provende — prebenda

provigner, provin — propaggi
 puce — pulce
 pucelle — pulcella
 puis — poi
 puiser, puits — pozzo
 puput — upupa

Q.

quai — cayo
 que — che
 quec *pr.* — chaque II. c
 quelque — qualche
 quenouille — comocchia
 queue — coda
 qui — che
 quignon — coin II. c
 quille — quiglia
 quincaille — clincaille II. c
 quitte, quitter — cheto
 quoi — che
 quora *pr.* — ora (2)

R.

raban — haubans II. b
 rabrouer — bravo
 race — razza
 râcler — rascare
 rafler — raffare
 raie — raggio
 railler — rallar
 rainar *pr.* — hargner II. c
 raiponce — raperonzo
 ramadou — amadou II. c
 rame — risma
 ramentevoir — mentar
 ramponer — rampa
 rancune — rancore
 rapar *pr.* — rampa
 râper — raspare
 rapetasser — pedazo II. b
 raquette — racchetta
 râteau — rastro
 raton — rate II. c
 raûser — rifiutare
 rayer, rayon — raggio
 rebec — ribeba
 rebours, rebrousser — broza
 recamer — ricamare
 rechef — chef II. c
 récif — arrecife II. b
 reciner — desinare
 recoi — cheto
 recourre, recousse — scuotere
 reculer — rinculare
 rée — raggio
 refrogner — frignare II. a
 refuser — rifiutare

regain — guaine
 régime — reame
 remorquer — remorchiare
 rempart — parare
 remuer — muer II. c
 rêne — redina
 renfrogner — frignare II. a
 renifler — niffa
 représaille — ripresaglia
 ressembler — sembrare
 ressort — sortire (1 und 2)
 restreindre — étendre II. c
 rétif — restio
 reuser — rifiutare
 réussir — escire
 revanche — vengiare
 revêche — rivescio
 ricaner — regañar
 riffler — riffa
 risque — risicare
 riz — riso
 roche, rocher — rocca
 rochet — rocchetto
 rôle — rotolo
 roman — romanzo
 roncin — ros (2)
 ronsar pr. — ronco II. c
 roquette — ruca
 rosée — ros (1)
 rosse — ros (2)
 rôtir — rostire
 roture — rotta
 ruche — ruca II. c
 rouge — roggio
 rouille — ruggine
 rouler — rotolo
 roussin — ros (2)
 route, routine — rotta
 rouvre — rovere
 roux — rosso
 royaume — reame
 rue — ruga
 ruf pr. — ruffa
 ruisseau — ru II. c
 rumb — rombo
 ruse — rifiutare
 rustre — ruste II. c

S.

sable — zibellino
 sabre — sciabla
 saccade — sacar
 sacre — sagro
 safran — zafferano
 sain — saime
 saisir — sagire
 saison — stagione

salade — celata
 sale — salavo
 salle — sala
 sangle — cinghia
 sanglier — cinghiale
 sanglot — singhiozzo
 sans — senza
 sape — zappa
 sarcelle — cerceta
 sarriette — satureja
 sas — staccio
 satin — seta
 sauce, saucisse — salsa
 saumâtre — salmastro
 saumure — moja
 saure — sauro
 sauvage — selvaggio
 savate — ciabatta
 savoir — sapere
 seau — secchia
 sèche — seppia
 secouer, secousse — scuotere
 seigle — segale
 seigneur — signore
 seille — secchia
 sem pr. — scemo
 semaine — settimana
 semblant, sembler — sembrare
 semonce — semondre II. c
 sénéchal — siniscalco
 sentier — senda
 sépoule — spola
 sérail — serrare
 serge — sargia
 sermar pr. — esmar
 serper — sarpare
 setier — sestiere
 sétou — seta
 seuil — suolo
 séveronde — gronda
 siège — sedia
 sien — mien II. c
 siglaton — ciclaton
 sigle — singlar
 sire — signore
 siroc — sirocco
 sivals — viaus II. c
 so pr. — ciò
 soie — seta
 soin — sogna
 soir — sera
 sole — suolo
 sombre — sombra II. b
 somme, sommelier — salma
 sommer — semondre II. c
 sommet, son — sommo
 sot — zote

son — soldo
 souche — soc II. c
 soude — soda
 sonder — soldo
 souffler, soufflet — soffiare
 soufre — solfo
 souhait — halt II. c
 souiller — souil II. c
 soulier — suolo
 soupe — sopa
 soupente — pente II. c
 source — soudre II. c
 souris — soroe
 sournois — sorne
 sous, soutane — sotto
 souvent — sovente
 squelette — scheletro
 strapasser — passe II. a
 suco cucurusa
 sucer — suco
 sucre — zucchero
 suif sevo
 super — sopa
 supercherie — soverchio
 surcot cotta
 surgeon soudre II. c
 surpils — pollicia

T.

tabouret — tamburo
 tache — tacco
 taie taita
 taille, tailler — taglia
 tain — stagno
 taisson — tasso
 talmasche — maschera
 tamis — tamigio
 tampon, pr. tampir — tape (1)
 tancer pr. — stancare
 tancer — tencer II. c
 taon — tafano
 tapir — tapino
 tapis — tappeto
 taquin — taccagno
 taraud — taraire
 targuer — targa
 tarière — taraire
 tarte — torta
 tasse — tazza
 tasseau — tassello
 tâter — tastare
 taüt — ataud
 taton — taita
 teigne — tigna
 tennille — tanaglia
 tente — tenda
 tesson, tête — testa

tien — mien II. c
 tiercelet — ternelo
 tique — secca
 tison — tizzo
 toison — tosome
 tomber, tomberen — temben
 tonne — toma
 toque — tocca
 toquer — toccare
 torche, torcher — torciare
 toriga pr. — toura II. b
 tortue — tartaruga
 tôt — tosto
 touaille — tovaglia
 toucher — toccare
 toupet, toupie, toupon — tapp
 tour — torno
 tourbe torba
 tourner, tournois — torno
 tourte — torta
 toutefois — via (1)
 tracas — trac II. c
 trancher — trancar
 transe — transito
 trappe — trapa
 traquet — trac II. c
 trébucher — buco
 trêfle — trifoglio
 treillis — traliccio
 trembler — tremolare
 trémie — tramoggia
 trepeiller, trépigner — treper
 très — tras
 tresse — treccia
 treuil — torchio
 trêve — tregua
 tricher — treccare
 tricot — tricoter II. c
 trinquer — trincare
 trique tricoter II. c
 trompe, tromper — tromba
 tronçon — torso
 troquer — trocar
 tros, trosar pr. — torso
 trosqu'a — jusque II. c
 trou de chou — torso
 troupe — tropa
 trousse — torciare
 trouver — trovare
 trucheman — dragomanno
 truie — troja
 truite — trota
 tuer — tutare
 tuile — tegola
 tumer — tombolare
 tuyau — tudel

V. W.

— vascello
 vassallo
 valigia
 — vanno
 — ventaglio
 gazon II. c
 — avoltore
 — ecco
 — vedetta II. a
 orie — vigliacco
 eiller — veglia
 — venerdi
 — verziere
 — vermiglio
 — vajuolo
 — vertovello
 — vetta
 vide II. c

viautre — veltro
 vieillard — vecchio
 vielle — viola
 vieux — vecchio
 vilain — villa
 virole — virar
 vite — visto
 voisdie, voizié — vezzo
 vole — veule II. c
 voler — embler II. c
 vore — orlo
 vouer — voeu II. c
 vouloir — volere
 voûte — volta
 vrille — verrina
 warlouque — berlusco

Y.

y — ivi
 yeuse — elce

Verbesserungen.

Das sternchen bezeichnet sinnstörende druckfehler.

Seite 3, zeile 9. lies s, (mit comma). — 3, 24. l. caillouteux. — 5, 4. v. u. l. str. 1. — 17, 8. Gil Vic. in Böhl's teatro. — 19, 8. v. u. andareddu. — 25, 10. Ahd. art (aratio) und mhd. art (genus) werden in J. und W. Grimms deutschem wörterbuche für unvereinbar erklärt; überdies ist ein subst. air aus der wurzel ar gegen die regel der wortbildung. Sofern aire ansehen, anstand, miene bedeutet, ist es doch wohl identisch mit aire luft, hauch, woraus sich, wie im lat. spiritus, die bedd. ton (melodie) und geist (wesen, art) entfalten mochten. — 52, 8. l. britia. — 63, 7. limous. — 69, 24. altfr. brigue (broie) N. fabl. p. Méon I. 297. — 69, 13. v. u. pr. cat. bregar, fr. broyer, alt breier reiben. — * 73, 8. 'endlich' ist vor 'mit bekannter' zu setzen. — 75, 13. v. u. l. bufet statt bofet. — * 93, 8. auslanten- des. — 97, 6. v. u. abrunden. — 99, 15. v. u. in compos., altpg. chou- vir. — 122, 4. v. u. il statt it. — 133, 5. v. u. Rom (ohne punct). — 143, 2. v. u. streiche man 'fr. tin aus tinna'. — 170, 14. v. u. l. schiattiro. — 171. Der artikel ghiazzerino hätte auf ghiattire folgen sollen. — 172, 3. l. inghiottire (st. inghiottire, engloutir st. en- glouter. — 172, 25. di già. — 174, 15. ginojo st. ginojo. — 191, 17. widherleán. — 203, 1. v. u. illic. — 214, 5. v. u. hebetudo. — 228, 6. medietarius; (mit semicolon). — 233, 21. frs. statt fr. — 234, 8. v. u. al-mogáver. — 265, 5. v. u. zeichen, von pingere. — 269, 13. πολύπυχον. — 282, 23. ags. rät. — * 285, 2. regelatum. — 305, 6. ahd. scäch. — 310, 9. v. u. esquilo, arag. esquirol. — 313, 2. sigala st. sigala. — 313, 21. siusius st. siusiusi. — 314, 24. sena sen sp. — * 329, 10. eh st. ch. — 335, 11. v. u. stramblir. — 338, 1. v. u. ags. tacan. — 348, 7. v. u. d. st. de. — 367, 20. vicibus st. vicibus. — * 370, 26. begriff wechsel — 373, 1. v. u. anlaut (ohne comma). — 376, 13. r. u. l. 22 st. 221. — 391, 14, 15. bus-quer. — 415, 15. v. u. kneten. — 425, 12. pepin. — 439, 6. v. u. steáp. — 448, 3. v. u. ein kosewort. — 461, 10. basque st. aasque. — 478, 1. v. u. pg. st. pr. — 489, 14. v. u. scorza. — 494, 5. l. sein. (mit punct). — * 513, 18. altsp. menar. — 523, 12. puridade geheimnis. — 530, 3. v. u. trat. — * 533, 6. e st. ue. — 540, 15. J. st. R. — 551, 6. adj. st. subst. — 569, 1. er st. es. — 575, 17. für boud-souffler. — 598, 14. zum st. beim. — 621, 3. v. u. espieut st. espieut. — 625, 20. con-traindre. — 639, 11. streiche pp. — 643, 8. v. u. altes. — * 654, 10. de st. de. — * 661, 5. v. u. die worte 'vom dtschen helle' bis 'p. 894' gehörten an das ende des artikels. — 668, 10. v. u. Jauger fr. — 684, 1. v. u. span. malviz. — 710, 6. v. u. dasselben st. des wortes. — 713, 20. aringo st. aringa. — 726, 5. v. u. sýl. — 728, 19. ags. súdh. — 731, 17. zsgz. st. zsgs.

KRITISCHER ANHANG

ZUM

ETYMOLOGISCHEN WÖRTERBUCH

DER

ROMANISCHEN SPRACHEN

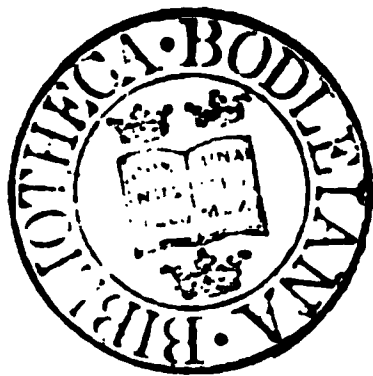
VON

FRIEDRICH DIEZ.

B O N N ,

BEI ADOLPH MARCUS

1859.



Als ich vor sechs jahren ein etymologisches wörterbuch der romanischen sprachen herausgab, war ich weit entfernt von dem wahne, etwas mit allen mitteln der wissenschaft ausgestattetes, allen forderungen der kritik entsprechendes, unantastbares geleistet zu haben: ich erinnere deshalb an die vorrede des buches. Da der gegenstand von der art ist, daß er in höherem oder geringerem grade die theilnahme der zahlreichen freunde romanischer sprachkunde anregen durfte, so hatte ich ursache zu erwarten, daß es an öffentlichen äusserungen über die arbeit, die dem verfehlten berichtigung, dem gelungenen bestätigung brächten, nicht mangeln werde. Äusserungen in dem einen wie in dem andern sinne muste ich willkommen heißen, weil sie zur förderung des faches ausschlagen konnten, gegen welche jedes persönliche interesse zurückstehn muß. In der that hatte mich meine erwartung nicht getäuscht. Indessen mit andern arbeiten beschäftigt legte ich die nach und nach erscheinenden urtheile über das ganze sowohl wie über einzelne artikel vorläufig bei seite, fast ohne auch nur hineinzublicken, um sie später einmal bei vollerer muße zu prüfen und meine meinung darüber auszusprechen. Dies ist denn in den letzten wochen geschehen, und ich bedaure, daß es nicht früher geschehen ist, da ich bei der umarbeitung meiner romanischen grammatik auf manches in jenen kritiken bemerkte hätte rücksicht nehmen können. Doch vermochte ich mich nicht überall bei den einwürfen und zweifeln der kritik, selbst der einsichtsvollsten und wohlwollendsten, zu beruhigen. Eine besprechung ruft die andre hervor: was ich nach reiflicher erwägung für mich und gegen mich zu bemerken fand, bildet den hauptsächlichen inhalt der folgenden blätter. Ich bin dabei, wie ich hoffe, mit möglichster selbstverläugnung zu werke gegangen; sie war um so eher möglich, als schon ein ziemlicher zeitraum zwischen meinem ersten und dem gegenwärtigen zweiten urtheile liegt

Den romanischen etymologen habe ich, wenn ich nicht irre, durch meine erneuerte grundlegung der lautlehre nicht unbeträchtlich vorgearbeitet. Wie gewiss es nun aber auch ist, daß es für die etymologie als philologische kunst d. h. für diejenige etymologie, welche nicht auf historische combinationen angewiesen ist, keine andre basis gibt als die lautlehre, so versagt uns dieses wichtige hülfsmittel in gar manchen fällen doch seine anwendung und es bleibt für die herkunft eines wortes nichts übrig als, wenn ich so sagen darf, der glaube.*

Wenige monate nach dem erscheinen des buches erschien bereits eine kritik im *Athenaeum français* 1853. p. 961. 1093. Der ungenannte verfasser hat mancherlei auszusetzen, vor allem die magerkeit der artikel und die persönliche fast der belege entbehrende entscheidung über die herkunft der wörter. Ich hatte, da ich einen gewissen umfang nicht überschreiten durfte noch wollte, zwischen zwei wegen zu wählen: entweder eine geringe zahl ausführlicher oder eine große zahl kurz gefaßter etymologien zu geben, mit welcher ich eine gewisse vollständigkeit des stoffes erreichte. Ohne zweifel wäre der erste weg für mich der bequemste gewesen. Ich hätte mir etwa 500 wörter ausgewählt, die ich bei meiner lecture ja leichter übersehen konnte als 5000; die auseinandersetzung aller vorhandnen meinungen darüber würde drei viertheile des buches gefüllt haben. Es wären beiträge zur etymologie geworden, vielleicht nur für wenige brauchbar. Ich zog darum den andern in der vorrede beschriebenen weg vor. Hierbei mußten die artikel freilich kurz oder mager ausfallen; ich glaube aber doch, daß sie häufig mehr thatsachen, philologische nämlich, enthalten als die langen oft mit weitschweifigen citaten, unnützen excursen und selbst mit anecdoten angefüllten auf unterhaltung des lesers berechneten artikel unserer großen etymologica. Daß ich manches ausgelassen oder übersehen habe, was zur erläuterung der sache hätte dienen können, stelle ich nicht in abrede, denn jedes buch hat seine

*) Ich benutze diese gelegenheit, um ein sinnstörendes versehen im wörterbuche anzuzeigen. S. 108, zeile 4, 5 ist der durch irgend einen zufall hier eingeschobene satz von da bis coppa zu streichen.

mängel. Keine richtige forderung an ein solches buch aber scheint es zum beispiel, daß es den urheber jeder deutung namhaft mache, denn dies ist unmöglich und oft ganz unnütz; man schlage über diese und andre dinge die großen wörterbücher nach, die ich mit dem meinigen keineswegs habe entbehrlich machen wollen. Was die art und weise, in der ich meine resultate gebe, betrifft, so wüste ich nicht, daß es ihnen an klarheit fehle, da ich überall, wo es nöthig schien, die lautgesetze anführe, wobei ich freilich die elemente derselben bei dem leser voraussetze; doch will ich das urtheil über diesen punct nicht für mich allein in anspruch nehmen. Ich stelle nun die etymologien, gegen welche der verf. zu felde zieht, hier zusammen; vielleicht läßt sich einiges daraus für das wörterbuch gewinnen.

s'A v a c h i r (weich, schlaff werden) leitete ich vom gleichbed. ahd. weihjan. Man braucht das franz. wort von menschen, zweigen, stoffen, kleidern, vom leder. Der verf. geht lieber mit dem Dict. de Trévoux: es sei ein kunstaussdruck der schuhmacher für schlecht gewordenes leder und komme vom fr. vache. Dies würde sich hören lassen, wenn vache schlechtes oder weiches kuhleder bedeutete, was aber nicht der fall ist. Wenn man ein verbum aus einem substantiv bildet, so wird die substanz dadurch nicht geändert, aus leder kann kein schlechtes leder gemacht werden; es fehlt also der logische zusammenhang zwischen vache und s'avachir. Hätte letzteres gleichwohl diesen ursprung, so würde man einen so unedeln ausdruck schwerlich auf gegenstände wie die bemerkten angewandt haben. Weihjan, meint der verf., würde sich bei seinem übergang ins französische zusammengezogen haben, nicht erweitert. Wie konnte es sich aber zusammenziehen und womit hat es sich erweitert als mit dem vorgesetzten a, das man auch in attendre, avilir und vielen andern bemerkt? Wenn man, fährt er fort, eine wurzel so weit herholen wollte, so wäre das it. vecchio (alt) fast eben so gut gewesen. Fast eben so gut! Da bleibt man ja lieber bei dem besseren stehen. So weit herholen! Als wenn man nicht wüste, daß die Franken mitten unter den Galliern und Römern gewohnt, ihnen sogar ihren namen mitgetheilt hätten. Welche ansprüche hat vecchio, die mit der logik oder der grammatik in übereinstimmung wären?

Baragouin (kauderwälsch) wird von einigen aus den beiden bretonischen wörtern bara gwin d. h. brot und wein gedeutet. Diese deutung hat schon Menage, verwirft sie aber. Neuerlich hat sie Villemarqué wieder aufgenommen und einiges zu ihren gunsten angeführt; ihm bin ich beigetreten. Der verf. fragt, warum ich Villemarqué citiere und nicht Menage? Weil ersterer etwas neues bringt und weil sein buch weniger bekannt ist. Diese etymologie ist die einzige, die dem buchstaben genügt und auch dem sinne nicht widerspricht: man machte eine zusammensetzung aus zwei wörtern, die man häufig im munde der Bretonen hörte; bretonisch war dem Franzosen kauderwälsch, brétonner heißt unverständlich oder schwerfällig reden. Der verf. erblickt in baragouin mit Carpentier (warum nicht mit Caseneuve, der dies früher vorgebracht hat?) das mittellat. bargina fremdling; es wäre erwünscht gewesen, wenn er hinzugefügt hätte, nach welchen lautgesetzen jenes aus diesem entstanden wäre oder welche umstände auf eine so ungewöhnliche formation eingewirkt haben konnten. Wenn man mir sagt, bargina liegt dem fraglichen worte zu grunde, man formte es aber um, indem man eine anspielung auf die bretonische sprache hineinlegte, so habe ich nichts dagegen zu erinnern.

Boucher (fleischer). Man hat eine herleitung aus bouc, weil es fleischer gab, welche böcke schlachteten, und eine aus bouche, weil die schlächter für den mund sorgen u. dgl. Ich schloß mich der ersteren an, weil sie mir die natürlichste schien. Der verf. erklärt sich für die letztere und setzt der andern einen sächlichen grund entgegen: in Frankreich schlachten die metzger fast niemals böcke, man esse ihr fleisch nicht; übrigens habe es im mittelalter einen hofbeamten gegeben, bocherius, das heiße officier de bouche. Es wird mir nicht schwer, meine etymologie zu schützen. 1) Daß man heut zu tage keine ziegenböcke mehr schlachtet in Frankreich, gebe ich zu; daß dies aber früher geschehen sei, behaupte ich. Ich berufe mich deshalb z. b. auf Guerard zum Capitulare de villis: niusaltos signifie des pièces ou de gros morceaux de chair nouvellement salée de chèvres et de boucs (École des chartes 3. sér. IV. 547). Doch dies ist aus der fränkischen zeit, welche der verf. nicht wird gelten lassen. Was die französische betrifft, so sagt Raynouard Lex. rom. II. 230:

bocaria (boucherie) nom donné au lieu où l'on tuait les boucs pour en vendre la chair. *Belege finden sich daselbst, z. b. 'ziegenfleisch ist besser als bockfleisch'; 'sie riecht wie ein fauler bock in der metzig'. Wer mehr dergleichen verlangt, der sehe sich in den Ordonnances des rois de France um. In einem statut von Pontoise (1404) heißt es z. b. in betreff der bouchiers: Tous boucs et chèvres, se ilz ne sont de lait, ne se doivent vendre (VIII. 629). Ich berufe mich 2) auf eine schwestersprache der französischen: boucher heißt ital. beccaro, das nur von becco = fr. bouc, nicht von bocca = bouche herrühren kann. Villani erzählt (nach Ferrari), in einem stadttheile, wo die fleischer wohnten, sei als zeichen das bild eines bockes angebracht gewesen. 3) Was bocherius betrifft als namen eines hofbeamten, so besteht die ganze sache, so viel ich weiß, darin daß Carpentier dieses wort auf grund einer urkunde officier de la bouche zu übersetzen für gut fand; er hätte besser übersetzt boucher du roi, denn dieser titel so wie boucher des hôtels du roy et de la reine, boucheries royales kommt in den ordonnances häufig genug vor und überall sind darunter nur fleischer und fleischerläden zu verstehen. 4) Selbst die bildung des wortes widerspricht der herleitung aus bouche. Wenn das suffix -ier oder -er = lat. -arius auf personen angewandt wird, so bedeutet es solche, die sich mit dem primitiv beschäftigen oder damit in berührung sind (barbier, ouvrier, chevalier cet.), nicht die dafür arbeiten. — Der ursprüngliche ausdruck für fleischer war maiselier = macellarius; warum es dem speciellen boucher weichen muste, ist schwer zu sagen; vielleicht weil es zu sehr an mesel (aussätzig) erinnerte.*

Cahier. Für dieses wort findet sich eine picard. form coyer, die auf lat. codex führt. Im franz. nämlich besteht ai oder ay (cayer, wie man sonst schrieb) zuweilen als eine andre form neben oi, für taie z. b. gibt es ein nun veraltetes toie. Nimmt man codicarium an, so konnte durch üblichen ausfall des d und des c allerdings coyer entstehen. Schon Nicot bemerkt: cayer semble qu'il vienne de codex, pourtant les Picards dient coyed, et semble que le François debvroit dire cayed. Nur die möglichkeit eines solchen vorganges behauptete ich: bringt man eine genüendere deutung, so ziehe ich diese gerne zurück. Der verf. wendet ein,

daß codicarium nicht vorkomme. Dem etymologen ist es erlaubt, vermittelnde formen anzunehmen, sofern sie nur sprachrichtig gebildet sind; übrigens ist codicarius eine vorhandene derivation, die sich freilich nur der grundbedeutung von codex anschließt. Am ende macht unser recensent kurzen proceß mit cahier: man wisse, daß es von quaternio herstamme. Von quaternio, welches, die sprachgesetze erwogen, etwa cagnon, nimmer cahier hätte erzeugen können! Glückliche naivetät!

Ergoter habe ich mit Menage aus ergo, der im disputieren stets wiederkehrenden folgerungspartikel, geleitet; t ist, wie oft in dieser sprache, eingeschoben, um den hialus zu beseitigen. Derselben herkunft ist wohl auch erigô (chicane) in burgundischer mundart; s. Mignard p. 61. Unser verf. leitet ergoter mit Ducange aus argüturi, das übrigens keine roman. sprache kennt. Ich habe diese deutung nicht einmal anführen mögen, weil sie einen groben verstoß gegen das lautgesetz enthält, nach welchem langes lat. u im romanischen unverändert bleibt, also nicht in o ausartet — oder gehört dies von mir aufgestellte und bewiesene lautgesetz unter diejenigen lehren, welche Guessard, wie der verf. verkündigt, über den haufen geworfen hat?

Fagot. Was sich hier zuerst darbietet, ist das lat. fagus; ich nahm aber anstand, dieses wort zu benutzen, weil ihm keine der sprachen, welche fagot besitzen, sein g (als kehllaut) vergönnt: it. faggio (nicht fago), sp. haya, hayal, pr. fau, faia, altfr. fo, feu, fage, neufr. faine. Ich zog darum fax vor, wozu es buchstäblich passt, indem ich wegen der bedeutung an φάκελος erinnerte, nicht aufs gerathewohl, wie der recensent meint, sondern nach der ansicht von kennern der classischen sprachen. Riemer z. b. sagt s. v. φακός: 'das diminutiv φάκελος, mit lat. fax, fascis verwandt, bedeutet wie dieses ein aus gespaltenem holze bestehendes, denn faces sind im alterthum zusammengebundene schleifen von kien, daher auch der name δειτή; daher ist φάκελος, nicht auf den gebrauch, sondern auf die gestalt gesehn, gleichbedeutend mit fax'. Eine willkommene bestätigung dieser sache fand ich nun im walach. hac (reisbündel, wie fagot), das nur aus fax, nicht etwa aus φάκελος oder fascis herrühren kann, und auch nicht aus fagus, welches

wal. fag lautet. Hier ruft der verf. aus: 'Warum nicht? sollte diese sprache dem aus andern bekannten vorgange, wor-nach dieselbe wurzel oft mehrere ableitungen von verschie-dener form hercorbringt, entgangen sein?' Gewiss nicht; aber dieser vorgang bewegt sich innerhalb der gränzen der lautge-setze: aus fagus konnte wohl hag, nicht hac werden, weil der Walache die auslautende media nicht mit der tenuis ver-tauscht.

Ich glaube nicht zu weit zu gehn, wenn ich aus den in dieser kurzen auseinandersetzung enthaltenen thatsachen den schluß ziehe, daß unser kritiker, als er seine kritik schrieb, von den bildungsgesetzen der franz. sprache keinen begriff hatte, indem er sein urtheil auf eine unbestimmte ähnlichkeit des klanges baute; daß er eben so wenig die schwesterspra-chen kannte; daß er überhaupt keine etymologischen studien gemacht, höchstens in die gewöhnlichsten hülfsmittel hineinge-blickt hatte, auch eigne deutungen vorzubringen und zu be-weisen unfähig war; daß er endlich von der culturgeschichte seines eignen volkes wenig wuste oder die mühe scheute sich darin umzusehn. Daß er sich gleichwohl berufen fühlte, über dinge zu urtheilen, die er nicht verstand, ist etwas das frei-lich auch sonst vorkommt, aber überall wenig ehre einbringt. Ich hätte über seinen aufsatz hinweggehn können, wenn nicht scheingründe darin angebracht wären, die manchen leser täu-schen könnten. Nur eine seiner bemerkungen mag begründet sein, daß die interjection aïe nämlich als naturlaut aufgefaßt und vom alten imperativ aïe getrennt werden müsse.

Prof. Blanc würdigt (in der Allg. monatsschrift für wiss. u. litt. 1854. p. 138) das buch einer zwar allgemein gehaltenen, aber doch mit mehreren speciellen bemerkungen ausgestatteten sehr nachsichtsvollen beurtheilung. Die darin berührten wörter sind unter andern folgende.

Augurio, daher fr. bonheur, malheur. Nach dem verf. leiten sich diese wörter besser von bona hora, mala hora, theils weil bereits bon augure, mauvais augure (also doch nicht mal aug.) vorhanden sei, theils weil h sich nicht aus augurium erkläre. Diese herleitung war früher die all-

gemeine, und ehe mit der kenntniss der prov. mundart eine neue quelle der franz. etymologie sich erschloß, auch ganz gerechtfertigt. In dieser mundart ist augur, agur = lat. augurium auch der bedeutung nach, das syncopierte aür, ahur aber in mal-ahur, mal-ahurat heißt glück; der abplattung des au in a vergleicht sich die in agost, aost (augustus). An hōra ist hier nicht zu denken, denn langem o entspricht kein prov. u. Neben bon-aür bestand in ähnlichem sinne auch bona hora, bon' ora. Die franz. form für aür ist eür, am häufigsten in eürer, bon-eür, bon-eüre, bon-eüreté, mal-eür u. s. f. vorkommend; eü ward endlich durch synärese zu eu wie in peur aus peür, und in dieser gestalt tritt es sehr früh neben eü auf. Für eur schrieb man oft heur, vermuthlich weil man an hora dachte. Wäre letzteres aber das etymon, so müste sich sein genus geändert haben, was hier wo das fem. heure in jedermanns munde war, schwerlich angenommen werden dürfte; ferner müste sich, die alten formen erwogen, der einfache vocal eu in den mehrfachen e-u gespalten haben, was unmöglich ist. Der vf. bemerkt noch: 'heureux (horosus) wenigstens wird wohl so leicht niemand von augurium ableiten wollen.' Und doch kommt das suffix -osus grade an augurium vor und nirgends an hora: it. auguroso, pr. aüros, mlat. auguriosus.

Dio. Zur erklärang der ital. form iddio erinnert B. sehr passend an die übliche redensart mercè di dio (mercè d'iddio); auch an per l'amor di dio ist zu erinnern.

Sera, daher serena abendlied cet., nach B. von serenus heiter, weil heiterkeit des abends, besonders im süden, eintrete. Ich nehme diese aus naturbeobachtung geschöpfte erklärang mit dank auf.

Albar o, albero (schwarzpappel). Aus dem zusammen-treffen der form albero mit albero = arbor gewinnt Blanc die überzeugung, daß auch das erstere nichts anders sei als arbor und daß man die schwarzpappel als den in Italien am häufigsten vorkommenden baum schlechtweg den baum genannt habe. Dies hat etwas für sich. In einer gegend des mailänd. gebietes z. b. heißt, wie Cherubini anmerkt, érbol sowohl baum wie castanienbaum, weil letzterer dort der nutzbarste baum sei. Indessen hat die sache auch ihre kehrseite. In Catalanien nennt man die pappel überhaupt alba, in Provence

die weißpappel aubra (aoubre), in Piemont die schwarzpappel albra, arbra, die weiße albron, arbron, in Mailand ist albera die zitterpappel (it. alberella). Fast in allen diesen mundarten hat der generelle begriff baum einen andern namen, dem sich selbst die mit br gebildeten wörter nicht anschließen (mail. érbol, piem. érbo cet.); ich möchte darum lieber bei der herleitung aus populus alba stehen bleiben. Dem entspricht handgreiflich das cat. wort, worin sich nur der begriff erweitert hat, die andern müsten nebst dem ital. (eig. florent.) albero in albulus ihren grund haben, vgl. dattero v. dactylus. Wie sehr die bedeutungen durcheinander laufen, sieht man; in der mundart von Brescia z. b. wird unter alhera die schwarze wie die weiße pappel verstanden.

Scernere ital. von excernere mit rücksicht auf pr. eissernir (eis = ex). B. fragt, warum nicht von secernere? und verwirft die berufung auf das prov. wort, das nur für diese sprache beweis. Buchstäblich konnte scernere auch aus discernere entstehen; secernere aber schien mir am wenigsten gewiss, weil keine der schwestersprachen es anerkennt und weil überhaupt die mit se zusammengesetzten verba wenig benutzt worden sind. Seligere z. b. ward ganz aufgegeben und durch eine neue form ex-ligere (sp. esleir, pr. eslire, wohl auch it. scegliere) ersetzt. Wenn der verf. die berufung auf das provenzalische nicht gelten läßt, so sind wir allerdings im princip nicht einverstanden. Aber bei scernere hat der zufall gewollt, daß eine altital. mit eissernir genau d. h. in der conjugation zusammentreffende form scernire vorkommt.

Ein mann von geist und mannigfaltiger gelehrsamkeit hat das wörterbuch im Journal des savants 1855 zum gegenstand einer ausführlichen besprechung gemacht, die mir in mehrfacher beziehung lehrreich gewesen ist. Hr. Littré gehört unter diejenigen gelehrten des auslandes, die darin mit mir übereinstimmen, daß die etymologische untersuchung des sprachstoffes mit dem studium der sprachelemente anfangen und die daraus gewonnenen gesetze zur basis nehmen müsse. Bei diesem geschäft kann es leicht geschehn, daß man sich zu sehr im kleinen und einzelnen verliert, daß man überall nur buchstaben, überall nur körpertheile sieht und die seele

der sprache aus dem gesichte verliert. Diese einseitigkeit der auffassung vermeidet Hr. L. auf das glücklichste, oder vielmehr, seine allgemeine philologische und philosophische bildung bewahrte ihn davor, und so theilt er uns auch in dieser beurtheilung, die sich über mehrere linguistische werke verbreitet, manche interessante beobachtung über sprachorganismus und sprachgeist mit. — Was seine bemerkungen über das wörterbuch betrifft, so übergehe ich diejenigen, worin er meine deutungen bestätigt und unterstützt und lege nur diejenigen vor, worin er nicht mit mir einverstanden ist.

Abrigo. Hr. L. vertheidigt (mit unserm Mahn) die alte herleitung aus lat. *apricum* (sonniger ort), im roman. ein ort, wo man sich vor dem wetter schützt, daher auch schifferausdruck. Man deute indessen an dem worte, wie man will, in den neuen sprachen bleibt schutz, obdach der grundgedanke, nicht bloß der schutz vor regen und kälte, sondern auch der vor der sonne, denn man sagt z. b. *ce lieu est à l'abri du soleil* (*Dict. de Trév.*) *Se mettre à l'abri de la pluie* ist darum dasselbe wie *se mettre à couvert de la pluie*. Wem fällt dabei nicht das horazische *quidquid in occulto est, in apricum proferet aetas* ein, wo *apricum* gerade das gegen-theil aussagt von *occultum*, also ungefähr auch das gegen-theil der roman. bedeutung? Solche übergänge mögen in den sprachen vorkommen, sie müssen sich aber schritt vor schritt verfolgen lassen, was wenigstens mir bei der fraglichen etymologie nicht gelingen will. Verdächtig wird die lat. herkunft des wortes schon dadurch, daß es (mit ausnahme der sardischen mundart, die bekanntlich viele wörter aus Spanien bezogen) dem ital. gebiete abgeht, denn *aprico* ist ein dem latein abgeborgter poetischer ausdruck mit lat. bedeutung, und *apricare* fehlt ganz. Die eigentliche heimath von *abrigo* scheint Spanien, hier wenigstens hat es nicht wenige ableitungen und zusammensetzungen entwickelt, wie *abrigada*, *abrigaño*, *abrigamiento*, *abrigador* (pg.), *desabrigo*, *desabrigar* cet. *Larramendi* verweist auf das bekannte in städtenamen vorkommende *briga*, allein daraus wird das wort nicht klar. Auch aus sp. *abra* (bucht) läßt es sich nicht gewinnen, da mit *ig* nicht abgeleitet wird. Ich stellte darum das ahd. *rihan* (decken) auf, zsgs. *birihan*, ags. *bevrihan* (bedecken); man setzte a vor, was zumal in Spanien sehr häufig geschieht.

Nicht unmerkwürdig ist die altfr. bed. bedecken in einer stelle bei Guill. Guiart Roq. app.: la tres precieuse corone que Jhesu Crist ot en sa teste, si com li Juis l'en abrierent (damit bedeckten, nicht: schützten). Aber auch zu erwägen ist das in allen deutschen sprachen vorhandene bergan, präsbirgu (bergen, in sicherheit bringen), mit versetztem r wie oft. Dem subst. berc, geberc (versteck, Zufluchtsort) würde abric von seiten der bedeutung ein gut theil näher liegen als dem lat. apricum.

.. **Andare von aditare. Ich hatte in betreff des eingeschobenen n auf it. andito von aditus, eine allen volksmundarten bekannte form, als auf eine dieser herleitung gewiss sehr günstige thatsache verwiesen und auch rendere von redere in anschlag gebracht. Hr. L. bemerkt als eine schwierigkeit, daß pr. anar und fr. aller alsdann aus dem italiänischen, nicht aus dem latein geflossen wären; allein ich nehme für das provenzalische denselben vorgang an wie für das italiänische, den uns auch hier rendre vorhält, d. h. andar als erste form, fortdauernd in vi-andan, nachher anar durch einfluß der catalanischen demselben gebiete angehörenden mundart. Daß fr. aller aus aner entstand, hat nur den werth einer muthmaßung. Ich hatte bei dieser gelegenheit auf eine noch von niemand erwähnte glosse des Papias adnare venire aufmerksam gemacht und arrivare = adripare verglichen; dieses etymon ergreift nun Hr. L. Allein die begriffsentwicklung scheint mir etwas weit auffallenderes zu haben als die von adripare, weil man sich bei adnare zuerst das heranschwimmen eines menschen denken würde. Daß la nave è andata etwas ganz anderes aussagt als navis adnavit, hat weniger zu bedeuten; aber die formelle schwierigkeit, welche Hr. L. bei der deutung aus aditare einwendet, ist grade hier unüberwindlich: adnare konnte span. sehr gut andar geben (man erwäge andato aus lat. adnatus), aber ital. nur annare, da diese sprache dn nicht umstellt, wie sie denn überhaupt die umstellung nicht liebt.**

Aria, aire, air (beschaffenheit, äußeres ansehn), ein wort schwieriger deutung, schien mir identisch mit aria cet. luft, hauch, woraus sich, wie in spiritus, die bedd. ton (melodie) und geist (wesen, art) entfalten mochten. Dazu kommt noch ein prov. aire familie, geschlecht, welches Hr. L. aus area, oder da jenes masculin ist, aus dem mlat. arum (ter-

ritorium) entstehen läßt. Allein arum hätte prov. nur ar erzeugen können und ist wahrscheinlich erst aus aire latinisiert. Was dem buchstaben dieses prov. wortes besser genügt, wäre ager agrum, g in i erweicht wie in flairar aus fragrare. Aber auch dem begriffe: ager heißt acker, haus mit acker, in weiterem sinne flur, feldmark, und letzteren sinn vertritt das mlat. arum oder arus, z. b. in der stelle in pago Arvenica, in aro, quae vocatur cet., anderswo in pago G., in agro S. (DC. v. arum u. arva). Arum, ager war also ein theil des pagus. Aus der engeren bed. haus und hof konnte die bed. familie, geschlecht erfolgen wie in andern sprachen. Nun würde sich weiter fragen, ob die bed. beschaffenheit statt aus luft, hauch nicht vielmehr aus familie, geschlecht hervorgehn konnte wie im lat. genus, im sp. lineage? Freilich müste das wort alsdann aus Südfrankreich nach Spanien und Italien, in welchem letzteren lande es die form aria annahm, gewandert sein. Nicht ungeschickt ist Menage's deutung von aire aus dem derivatum vei-aire (gesichtsbildung, miene), woraus es abgekürzt wäre, und auffallend, daß auch das sp. aire mit einem derivatum don-aire in der bedeutung (anstand) zusammentrifft.

Baccalare, fr. bachelier. Ich habe keine erklärang dieses wortes versucht, Hr. L. theilt uns eine solche mit. Bachelier scheine aus vassal entstanden, mit dem es die doppelte bed. lehns- und kriegsmann gemein habe; das fem. bachelette, wofür sich auch baisselette finde, sei offenbar derselben herkunft; b aus v mache keine schwierigkeit, auch ss könne in ch übergehn, daher das mlat. ca in bacalaria. Hr. L. hat seine deutung von seiten des begriffes geschickt ausgeführt; nur in betreff des buchstabens kann ich nicht beistimmen. Ch aus ss ist meines wissens nur da anzunehmen, wo letzteres ein ç repräsentiert: lat. faciam, fr. fasse, pic. fache. Ferner, sicher ist, daß wenn man ein franz. wort latinisierte, che in ca verwandelt ward; ob aber diese verwandlung bei einem so früh vorkommenden worte wie bacalaria anzunehmen sei und ob die prov. sprache ihr bacalaria aus lat. urkunden geschöpft habe, ist eine andre frage.

Barone. Über dieses vielbesprochene wort habe ich kein bestimmtes urtheil abgegeben. Was zuerst das lat. baro betrifft, so bezweifelt Hr. L. seine latinität; es kommt aber

in dieser form viermal bei Cicero und einigemal bei späteren vor. Ein altes zeugnis für die bed. servus steht in einer urkunde v. j. 744 bei Neugart cod. dipl. alem., wo paro geschrieben ist. Der herleitung aus dem ahd. beran ist, wie Hr. L. mit recht bemerkt, der stammvocal nicht günstig. Gegen das cellische bar hatte ich die declination bar baron eingewandt: denn allen so flectierenden wörtern ward diese flexion von der grundsprache vorgezeichnet (lat. o, onis, deutsch o, un) und selbst Charles Charlon (Carolus Carolum) und andre eigennamen sind hieher zu rechnen. Ob ich die sache zu scharf genommen, wäre noch zu berathen. — Das zeugnis des Joh. de Garlandia hat allerdings wenig kraft, da er, wie Hr. L. erinnert, erst dem 13. Jahrhundert angehört.

Busto. Dafür sagt man ital. auch fusto, wie man bioccolo für fioccolo, bonte für fonte sagt, und so liegt die vermuthung seiner entstehung aus fustis nahe genug; aber alsdann müste diese form von Italien ausgegangen sein, was allerdings zweifel erregt. Hr. L. zieht die herleitung aus dem deutschen brust vor, wiewohl der ausfall des r, dem eine anlautende muta vorausgeht, dem französischen wenigstens und italiänischen sprachcharacter völlig zuwider und mit keinem beispiele zu belegen ist, es müste denn ein zweites r im worte enthalten sein, so daß der grund des ausfalles ein euphonischer wäre. Hr. L. beruft sich zwar auf pr. bruc, brut, brusc, worin sich r erhalten habe, aber grade dies beweist gegen ihn, denn warum soll es eben nur in der auf st ausgehenden form elidiert worden sein? Nach mir sind aber auch diese prov. wörter nicht aus brust, welches gleichfalls brust gelautet haben würde; man darf bei bruc an das ahd. bruch (fragmen), bei brut an bruht (fractio) erinnern. Keinem etymologen wird die beobachtung entgangen sein, daß sich die sprachen für rumpf oder brust solcher wörter zu bedienen geneigt sind, welche behälter, gefäß bedeuten: so mlat. arca (s. Ducange), so it. casso (capsus), so engl. chest, so unser rumpf, ursprünglich ein gefäß aus baumrinde (wie pr. brusc). Warum sollte sich diese übertragung nicht auch bei busto ereignet haben? Mlat. busta, bustula bedeutet arca, arcula, die änderung des genus ist ein häufiger vorgang, s. Rom. gramm. II. 16, wo zahlreiche beispiele gegeben sind.

Desinare, disner, diner. Hr. L. vermisst in meinem

etymon de-coenare das *roman. s.* Ich kann ihm noch ein anderes *ital. wort* mit *s* aus *c* nennen und zwar gleichfalls aus *coena*, nämlich *pu-signo* = *post-coenium*. Wie es aus *dis-jejunare*, welches in *dé-jeûner* die richtige form gefunden, habe entstehen können, kann ich mir wenigstens nicht deutlich machen: der ganze stamm des wortes, mit dem langen *u*, wäre geschwunden. Wunderlich wäre ferner, wenn der Franzose, der das frühstück mit recht als ein fastenbrechen betrachtete, dieselbe anschauung auch auf das mittagessen erstreckt hätte. Mahn (*Etym. unders.* S. 19) hebt hervor, daß *r* in der *prov. form* *dirnar* auf *s* (nicht *c*) weise; ich denke aber, ein secundäres *s* hatte dieselbe aussprache wie ein primäres, konnte mithin auch in *r* geschwächt werden.

Andre der beurtheilten wörter sind speciell französisch.

Blaireau leitet Hr. L. von *bele*, *belette*. Gegen den buchstaben ist nichts einzuwenden; sollte man aber zwei thiere von so verschiedener lebensweise, deren eines unter der erde, das andere auf bäumen wohnt, verwechselt, den dachs das wieselchen genannt haben? Liegt im engl. *badger* nicht eine auffallende bestätigung der von mir aufgestellten etymologie?

Danger von *damnum*, daher *damnarium*. Nach Hr. L. von *dominium*, mit gründlichem beweis für die form. Wegen des begriffes scheint mir die herleitung aus *damnum* nochmaliger prüfung werth, hauptsächlich, weil dieses wort schon im frühesten mittellatein die bedeutung des altfr. *dangier* 'was dem strengen rechte, selbst der confiscation unterliegt' erfüllt.

Foutcau. Nahe lag allerdings *fagus*, woraus Hr. L. es entstehen läßt; dann aber war *t* nur aus einschiebung zu erklären, die meines wissens im altfr. nicht üblich ist, und für ein altes wort muste ich es halten. Ich zog darum *fustis* vor, denn *fusta* (*mlat. pr.*) ist brennholz, welches vorzugsweise von der buche genommen wird; ebenso ist in *hêtre* die bed. buche eine später entwickelte. Ich gehe indessen gerne auf *fagus* zurück, theils weil *fustis fûteau* gegeben haben würde, theils weil *t* später eingeschoben sein konnte; die älteste form scheint noch fortzuleben im *picard fo-iau. s. Hecart*.

Frayeur mit *effroi* von *frigidus*. Hr. L. wendet dagegen vornehmlich die beträchtliche entfernung in den begriffen von

froid und frayeur ein. Mir scheint im gegentheil die verwandtschaft von frost und schrecken in der natur begründet und durch die sprache bestätigt. Beide wirken gleichartig, denn man zittert oder starrt vor frost und schrecken; beides liegt in φορίσσειν, horrere, schaudern, farsi di gielo u. s. w., was Hr. L. so gut weiß wie ich. Aber auch sein etymon to fright vermag ich nicht anzunehmen, weil dies wort sein t nicht eingebüßt haben würde; eben so wenig to fray, welches nach dem urtheil der englischen philologen selbst erst vom fr. effrayer herstammt.

Grimoire, nach Hrn. L. (mit Genin) aus grammaire entstellt. Ich lasse diese deutung auf sich beruhen, bemerke übrigens den unterschied des genus, der mir im gegenwärtigen falle nicht ganz gleichgültig scheint.

Guivre vom ahd. wipera, dies vom lat. vipera. Richtig bemerkt Hr. L. dagegen, daß es hier der vermittlung einer deutschen form nicht bedürfe, da gu auch im lat. v seinen grund habe. Ich selbst bin später dieser meinung geworden (Rom. gr. I. 267) und behaupte nur, daß das deutsche w den anlaß gab zu dieser behandlung des lat. v, die in mehreren wörtern vorliegt.

Pieu, nach Hrn. L. nicht von dem hypothetischen piculus = it. picchio, sondern von palus. Ich erinnere dabei: um von pal zu pieu zu gelangen, muß man zuerst pel (welches vorkommt), dann ein diphthongiertes piel, pieu annehmen. Die diphthongierung eines secundären (aus a entstandenen) e ist in der älteren sprache nichts seltenes, z. b. cher chier, tres tries, tel tiel tieu, letzteres dem pieu ganz analog; aber neufranz. beispiele dieser diphthongierung kenne ich nicht. Pieu aus palus müste also aus einer mundart in die schriftsprache eingedrungen sein; pieu aus piclus wäre ihren gesetzen analog.

Poêle in der bed. von dais. Als ein mögliches etymon gab ich petalum; das nah liegende pallium hätte nach den lautgesetzen die form paile angenommen. Hr. L. hält sich an letzteres mit berufung auf die aussprache poile (und so schreiben allerdings schon die wörterbücher des 16. jahrh.), worin oi aus ai entstand.

Vautrer (se) = it. voltolare erklärt uns Hr. L., gestützt auf eine alte form viutrer, aus dem subst. viutre = it.

veltro, so daß die grundbedeutung wäre 'rollen wie ein windspiel'. Ich lasse mich für jetzt auf diese erklärang nicht ein.

Véricle von vitriculum, feminin geworden. Bei den alten, bemerkt Hr. L., war es masculin und lautete bericle. Ich kann dieser deutung des letzteren wortes nicht beistimmen, weil ich kaum ein beispiel kenne, worin die franz. sprache anlautendes lat. v in b härtet: brebis wird schon in lat. handschriften berbex geschrieben und scheint ein wort der lingua rustica, bariolé von variolatus ist wenigstens zu eifelhaft. Ich halte darum beide wörter für verschieden von herkunft, bericle nämlich, das meines wissens nie einen falschen stein bedeutet, aus beryllus entstanden, worin man die endung abänderte. Aber dieses suffix -icle ist eigentlich unfranzösisch, wenigstens nur auf einige lat. wörter wie articulus, manícula eingeschränkt; bericle und véricle sind also ungrammatische wahrscheinlich von den juwelenhändlern geformte ausdrücke.

Dr. C. A. F. Mahn spricht in seinen Etymologischen untersuchungen auf dem gebiete der romanischen sprachen (Berlin 1855 ff.) ein sehr günstiges urtheil über das etym. wb. aus. Ich freue mich dieses urtheils, weil es von einem so gelehrten kenner nicht nur des romanischen, sondern auch angränzender oder entfernter mit dem romanischen in beziehung stehender sprachgebiete herrührt, wenn auch in meinem bewustsein das maß seines beifalles das meiner ansprüche weit übersteigt. Der verf. hat sich zur aufgabe gesetzt, theils solche wörter, von welchen ich keine deutung gab, theils aber auch solche, worin er von mir abweicht (und dahin gehören die meisten) einer untersuchung zu unterwerfen. Andre artikel bringen nur berichtigungen oder auch bestätigungen oder weitere ausführungen der meinigen. Nicht wenige (und diese sind besonders erwünscht) betreffen solche wörter, für deren deutung die philologische kritik nicht ausreicht, die sich vielmehr aus sachverhältnissen erklären; man lese die gehaltvollen untersuchungen über porcellana, bastard, camicia, naipe, sucre candi, couard, cammeo, chimie, gazzetta, huguenot. Zur aufhellung des iberischen und celtischen elementes hat der verf., wie sich erwarten ließ, mehrfache und so weit ich

dies beurtheilen kann, glückliche versuche gemacht. Ich habe viele der mitgetheilten artikel mit dank und mit anerkennung des sprichwortes, daß vier augen mehr sehen als zwei, in mein wörterbuch eingetragen, indem ich sie theils den meinigen als varianten etymologischer auffassung beigelegt, theils gradezu an deren stelle gesetzt habe. Auf diese werde ich am gegenwärtigen orte nicht eingehn; über andre aber erlaube ich mir einige unmaßgebliche bemerkungen.

Biado, biada, fr. blé cet., von ablatum, ablata. Eine formelle schwierigkeit liegt nicht vor, denn den anlautenden tonlosen vocal gibt die sprache auch sonst auf und hier mochte es um so eher geschehn, als man ihn in der weiblichen form zum artikel rechnen konnte: l'ablata lautete wie la blata. Auch die doppelform nach beiden geschlechtern ist dieser herleitung günstig: biado ist = ablatum, biada = plur. ablata. Über das begriffliche habe ich mich hinreichend geäußert. Die herleitung aus kymr. blawd (mehl), wofür aber das gäl. bláth (blüthe, frucht) passender wäre, da jenes ein rom. blaud, blod gegeben hätte, ist sicher aller beachtung werth; ich konnte mich aber nicht darauf einlassen, weil ich mein princip, die lateinische herkunft eines wortes so lange festzuhalten, als buchstabe und begriff es erlauben, nicht ohne noth verlasse.

Bigio, bis. Latinisiert würde dieses wort biseus lauten; ob aber das ableitende e schon im etymon gegeben war, ist zweifelhaft, in gris-eus (ahd. grîs) kam dies nicht vor, doch ist der erstere fall viel wahrscheinlicher, da der Romane -eus zu neubildungen kaum verwendet. Wie gelehrt nun auch Mahn das dasein eines begriffsverwandten bask. baza, beza für baltza, beltza bewiesen hat, so können auch diese syncopierten formen das rom. wort nicht befriedigen, welchem, vornehmlich dem it. bigio, nur ein radicales i gerecht ist, denn dieser vocal repräsentiert in tonsylben (ein paar fälle vor mehrfacher consonanz abgerechnet) überall den gleichen vocal der grundsprachen. Gegen die herkunft eines ital. prov. franz. dem Spanier unbekannten, wenigstens in derselben form unbekannten wortes aus dem baskischen kann ich überhaupt meine zweifel nicht überwinden. Menage dachte an piceus, allein die bed. pechschwarz schreckte ihn ab. Das wäre nun kein großes bedenken, denn das pech ist nicht so

schwarz, wie man es macht; allein die erweiterung eines anlautenden p in b ist ein seltener und immer nur auf einzelne wörter einzelner gebiete beschränkter vorgang, so daß ich nicht darauf einzugehen wagte. Ich zog daher das von Isaac Voss aufgestellte bysseus vor, aus dem sich auch das pg. buzio erklärte, und brachte für die bedeutung einige gründe bei. Daneben dürfte auch bombycius erwogen werden, dessen erste sylbe wegfiel, wofür es nicht an zeugnissen fehlt (mlat. badius Dief. 78^c, it. baco, fr. basin, für bombacius cel.), dessen zweite sylbe formen mit u und a zeigt (bambucinum u. bumbacium DC., it. bambagio), daher das pg. buzio und wohl auch das sp. bazo, welches eher hierher gehört als zu dem bereits in bayo vorhandnen badius. Seidne und baumwollene stoffe kamen in scharlach oder purpur gefärbt nach Europa, vgl. mlat. bombicina scharlach Dief., it. bambagello purpurschminke, ohd. sidin coccineus Graß. Die grundbedeutung unsers wortes war dunkelfarbig, allfr. azur bis ist dunkelblau, vert bis dunkelgrün; die bed. schwärzlich erfolgte hieraus. Bombycius empfiehlt sich mir besser als bysseus, theils weil es ein vorhandenes wort ist, theils weil sämtliche formen, mit i, u und a, darin ihre rechtfertigung finden. Man scheint die erste sylbe abgeändert oder weggelassen zu haben, um die erinnerung an bomlus zu beseitigen.

Buc pr. (bieneukorb) hält der verf. (p. 16) für eine entstellung aus brusc. Ich kann mich dieser meinung nicht anschließen, da eine so starke durch nichts veranlaßte entstellung den character des wortes zerstören, übrigens auch auf dem ganzen gebiete beispiellos dastehen würde; leichter wird anlautendem b ein r zugesetzt. Ich sehe darin das gemeinrom. buc, das theils höhlung, theils rumpf heißt und erinnere an das letztere deutsche wort, welches gleichfalls bienenkorb bedeutet, s. oben p. 15, oder an das noch besser zutreffende ndl. bie-buyck (apiarium) Kil., worin buyck = bûk ist. Bei brisca hatte ich Villemarquè allerdings zu viel getraut; seine herkunft ist noch zu suchen, man sehe Diefenbachs Gloss. lat. germ. p. 81^c.

Calibro aus qua libra verdient sicher beachtung; auch incanto (in quantum) ist mit einem fragwort zusammengesetzt. Wenn aber das arab. qalib darum verworfen wird, weil ihm das r fehlt, so ist zu erinnern, daß der Romane

diese liquida einem consonantauslaut oft anfügt und daß im altspan. sogar eine form calibo vorliegt.

Caserna sp. pg., caserne fr. nach mir von casa wie caverna von cava. Die ital. form caserma, die wal. cesarme, die deutsche casarm machen diese deutung, wie der verf. einwendet, zweifelhaft und es sei die herleitung aus casa d'arme vorzuziehn. Ich habe die formen mit m denen mit n nicht als gleichberechtigt entgegenstellen wollen, weil caserma, wenn es ein gutes mit arma zusammengesetztes ital. wort sein sollte, doch casarma oder eigentlich casarme lauten müste, die wal. und deutsche form aber den grammatischen werth der span. und franz. nicht aufwiegen können. Überdies scheint mir waffenhaus für soldatenhütte etwas pretiös. Das suffix -erna ist allerdings ein selten angewandtes, aber wie leicht konnte das beispiel von cava caverna verführen, ihm ein casa caserna an die seite zu setzen.

Ciabatta. Hierzu wird bemerkt, ich citiere bei zapato Sousa's Vestigios, der aber das wort nicht habe. Es steht in der that çapato p. 89 der 1. ausgabe. — Auch das von mir angeführte pg. gorra (binsenstrick) findet M. nicht in den wörterbüchern: es steht bei Constancio 1. ausg. gorra corda de esparto, bei Moraes 1. ausg. gorra corda.

Es folgen jetzt speciell romanische wörter.

Cimento it. (probe). Ferrari's erklärung dieses wortes aus specimentum citierte ich, weil ich sie für wissenschaftlich berechtigt hielt. Specimentum für specimen ist freilich nicht vorhanden, aber eben so leicht zu bilden wie cantamento für cantamen, und der abfall der ersten sylbe ist nicht stärker als in baco für bombaco, ciulla für fanciulla und nicht wenigen andern. Daneben verdient Mahns erklärung aus caementum, wiewohl sie das mittel (cement) für die handlung (probe) setzt, alle anerkennung.

Fioco it. Blanc Voc. Dant. denkt dabei an floccus, aber der Italiäner pflegt cc in betonten sylben nicht zu vereinfachen. Vollkommen richtig bemerkt Mahn, daß dem worte die beiden bedd. matt und heiser zustehn. Daß aber matt die erste bed. sein soll, wird sich schwer darthun lassen: unser heiser z. b. wird im mhd. oft für mangelhaft oder schwach gebraucht wie fioco bei Dante in fioco lume. Von seiten des begriffes könnte es darum sowohl dem lat. flaccus

wie raucus seinen ursprung danken. Ward nun jenes in flauc umgestellt oder ward diesem ein f vorangeschickt? Beide vorgänge sind ungefähr gleich selten. Prov. frauc liegt dem letzteren worte sichtlich näher, flaccus ist hier flac.

Acelga sp. von (beta) sicula nach Cabrera, wozu M. bemerkt: auf keinen fall unmittelbar aus dem lat., sondern vom arab. silq. Aber die umstellung des l ist so ächt spanisch (Rom. gr. I. 191), daß ich trotz dem auch vielen andern lat. wörtern vorgesetzten a die herleitung aus dem arabischen für nicht gerechtfertigt halte; auch ist die zutreffende weibliche endung a nicht ganz gleichgültig. Die orientalisten werden zusehn, ob silq wirklich aus einer arab. wurzel herrührt oder einer occidentalischen sprache entnommen ist.

Amarillo sp., welches ich unentschieden gelassen, wird trefflich hergeleitet aus ambar, so daß es aus ambarillo (bernsteinfarbig) entstand. Der ausfall des b hinter m ist unbedenklich, man sehe Rom. gr. I. 262.

Arrebol sp. zieht M. aus dem arab. rahab weiße wolke. Ich glaube indessen, daß sich die deutung aus rubor, wobei an Aurora rubescit Virg. erinnert werden darf, aufrecht erhalten läßt. Daß nämlich al auch vielen nicht arabischen wörtern vorgesetzt wird, ist gewiss (Rom. gr. I. 351) und daß der Spanier auslautendes r gerne in l wandelt (marmol. arbol, vergel cet), ist eben so gewiss; überdies trat noch eine vertauschung des radicalen o oder u mit e ein wie in arredondar für arrodonnar. Ist dies factisch richtig, wie es theoretisch schritt vor schritt bewiesen ist, so entspricht das verbum arrebolan (röthen) dem it. arrovellare, nur daß dies aus dem adj. rubellus entstand, und man braucht nicht einmal den arab. artikel in anspruch zu nehmen, da das subst. aus dem verbum (worin ar = lat. ad) gezogen sein konnte. Nach form und begriff scheint sich diese etymologie aus nationalem element besser zu empfehlen als die aus fremdem.

Mariposa sp. Die erklärang dieses wortes aus mar y posa meer und ruhe = bewegung und ruhe ist schön, leidet aber daran daß meer und ruhe keine gegensätze sind und das bild überhaupt für das flattern des schmetterlings zu erhaben ist. Hier hätte auch das pg. gleichfalls mit posa zusammengesetzte pouso-lousa erwogen werden sollen. Ein anderer span. ausdrück ist alóvilla, in einem catal. wörterbuch.

Rabo sp. nach M. von rapum, wobei er auf unser schwanzrübe (fleischiger theil des pferdeschweifes) verweist. Die sprachen benennen diesen körpertheil gewöhnlich darnach daß er nachgeschleppt wird oder daß er sich hin und her bewegt, und dies ist ein bezeichnenderes merkmal als die ähnlichkeit mit einer rübe, die sich im deutschen auch nur auf einen theil des schweifes bezieht. Für letztere auffassung wären jedesfalls noch andre beispiele erwünscht gewesen.

Zutano, **citano**, nach M. vom deutschen so-*than*. Die deutung lag nah und war auch mir eingefallen, doch nahm ich anstand sie vorzubringen, weil das deutsche wort kein sehr übliches ist; daß es sich nicht aus dem gothischen construieren läßt, ist von geringerem belang. Mir fällt lat. scitus ein, dessen man sich (freilich nicht in der volkssprache) in der bed. 'der gewuste, bewuste' bedienen und es wie certano und sicrano (pg.) in citano erweitern konnte, denn citano hat dasselbe recht wie zutano. Ich empfehle diesen einfall weiterer erwägung.

Caïm pr. adj. Nach M. entweder von caninus oder von dem eigennamen Caïm, Abels bruder; ersteres sei besser. Mir scheint letzteres besser, denn Caïm konnte leicht appellativ, zuerst substantivisch, demnächst wohl auch adjectivisch (wie Lazarus) gebraucht werden und die bed. verrucht, gottlos ausdrücken. Aus caninus aber wüste ich das wort nicht zu gewinnen, möchte auch canha, dessen stamm einsylbig ist, nicht damit vergleichen. Offenbar ist caïm das pg. cadimo, und dessen ursprung findet man im arabischen, s. Et. wb. II. b.

Enquar im G. de Ross. und dem alten prosadenkmal vorkommend hält auch Mahn wie Hofmann und ich für das lat. inchoare, was freilich kaum zu verfehlen war. Ich bedaure nur, seine gründliche untersuchung über dieses willkommne wort nicht gekannt zu haben, als ich für Eberts jahrbuch eine kleine anzeige jenes denkmals niederschrieb.

Fricasser fr. leitet M. aus frictus (von frigere), woraus fricare für fricare entstand. Das spätere mittellatein hat in der that fricare, fricatum, s. Graff II. 532, Dief. gloss. lat. germ. 247^b. Dieses fricare soll hervorgerufen worden sein durch das ächt lat. fricare, da dies im part. gleichfalls frictus hat, d. h. weil frictus sowohl auf fricare wie auf frigere zurückleitet, verwechselte man das eine verbum mit dem

ändern. Niemand wird die möglichkeit eines solchen vorganges bestreiten. Was mich aber bewog, fricasser lieber an das deutsche frik zu knüpfen, ist die kehltennis, welche sich in ursprünglich deutschen wörtern sehr häufig behauptet, in allen und volksmäßigen von lateinischer herkunft aber (und von sehr hohem alter müste jenes fricare sein, da der sprache die flexionsverhältnisse von frigere und fricare noch bekräftigt waren) sich, namentlich inlautend, erweicht, und ich möchte Mahns wenn auch begrifflich besser gestützte deutung kaum als eine etymologische variante hinnehmen, wenn nicht die möglichkeit eingeräumt werden müste, daß die sprache hier eine scheideform eingeführt d. h. daß sie friquer gesagt hätte (ein solches verbum wäre doch vor auszusetzen), um dies von frayer getrennt zu halten.

Havre fr. In seinen Etym. untersuchungen über geogr. namen p. 18 bezweifelt der verf. die existenz des von mir angeführten altfr. havene, welches nach ihm nur bei Roquefort vorkommen soll. Diese form ist aber allerdings üblich und begegnet in normannischen und andern texten, so Havelok v. 105 (dreisylb.), 123 (zweisylb.), Lai de Melion c. 194.

Maraud fr. Dieses wort verhält sich, unbefangen betrachtet, wie badaud, clabaud, nigaud, ribaud, richaud, d. h. es ist mit dem suffix aud abgeleitet, welches häufig übeln sinn ausdrückt. Den ursprünglichen diphthong au verbürgt noch das limous. maraou, fem. maraoude (Honnorat) und das wallon. maraüder. Aus maraud fließt marauder und maraudeur wie aus clabaud clabauder und clabaudeur. Der stamm ist freilich nicht ganz gewiss; am passendsten scheint marrir betrüben, sich verirren u. dgl., daher subst. marance, marison kummer: maraud könnte einen dürstigen oder einen umherirrenden bedeuten. Daß diese ableitungen mit aud meist aus deutschen stämmen hervorgehn, ist bekannt. Hat es also mit dem diphthong au seine richtigkeit, so ist Mahns übriges geschickte und überraschende deutung von marodeur aus lat. morator abzulehnen.

Regretter fr. Nach M. lautet es in prov. form regredar. so nämlich müsse für regarder Gross. 2532 gelesen werden, da der halbprov. text des brittischen museums regredar enthalte. Regredar komme von gratus (angenehm, dankbar) und heiße eigentlich wieder gern haben, mit dank

wieder aufnehmen, zurückwünschen. Ohne mein *elymon* *requiritari* vertheidigen zu wollen, welches, wie ich an seinem orte bemerkt habe, mich nicht ganz befriedigte (ihm entspricht fr. *récrier*, it. *rigridare*), kann ich nicht umhin, einige zweifel gegen dies neue *elymon* zu erheben. Vor allen dingen wäre zuzusehn, ob sich die lesart *regardar* nicht aufrecht halten ließe, indem man das wort entweder in seiner üblichen intransitiven bed. betrachtungen anstellen oder in einer allerdings sonst nicht nachweislichen und nur durch die des subst. *regart* (*besorgnis*, *gefahr*) zu stützenden bed. *besorgt sein* nähme, die dem zusammenhange nicht widersprechen würde. Daß Michel p. 294 *regratar*, nicht *regredar* liest, muß ich natürlich auf sich beruhen lassen. Auf des verfassers begriffsentwicklung gehe ich nicht ein: er selbst gesteht, daß die altfr. bed. klagen, beklagen mit der von ihm angenommenen nicht übereinstimme; das sp. *agradecer* heißt nur 'dankbar sein'. Wichtiger ist die form. Mir scheint die gleichung pr. *d* = fr. *t* = lat. *t* (wofern letzteres nicht mit andern consonanten compliciert ist) in volksmäßigen wörtern sehr gewagt; und wenn *regretter* buchstäblich mit dem altfr. subst. *gret* = nfr. *gré* (*gratum*) zusammentrifft, so ist dies täuschend, weil *t* im auslaute *d* vertreten kann und hier wirklich vertritt. Das einzige reine beispiel jener gleichung ist, soviel ich augenblicklich zu übersehen vermag, pr. *bleda* = fr. *blette* = lat. *blitum*. Das von Mätzner citierte goth. *grêtan*, altn. *grâta*, verdient sicher beachtung, denn goth. *t* ist = rom. *t*.

Revit pr. nur in dem dreimal vorkommenden verse des G. de Ross. *tenetz mi per revit a volpilho 1929* (*revitz Mich.*), 4163, 4429. Mahn hält es für zusammengezogen aus *revait* von *revadere*: 'hallet mich für feige (a volp.) geworden', eigentlich 'zurückgegangen auf feige'. Ein solcher verfall des *ai* in *i* möchte sich im prov. nicht nachweisen lassen, wie denn auch die andern composita von *vadere* nichts davon verrathen, und die ganze redensart *revazir a volpilho* hat etwas steifes. *Revit* muß irgend einen ungünstigen sinn ausdrücken und *a volpilho* kann adverbial sein wie *a lairo* und bedeuten 'nach memmen art'. Denkt man sich das wort entstanden aus *revictus*, so hieße es überführt, und konnte wie das gleichbed. *recrezut* in den sinn von schlaff, muthlos übergehen. Vielleicht aber läßt sich etwas besseres aufzeigen.

Rissoler fr. (braun braten). *Mahn vermuthet darin eine abänderung aus roussoler von roux. Ich möchte hier, wo das primitiv roux die richtige form schützen muste, eine solche entstellung nicht annehmen. Das radicale i in rissoler steht wohl nicht bedeutungslos da; ich erkenne darin ein neues und merkwürdiges beispiel von dem einflusse der nordischen sprache auf die französische: dän. riste entspricht unserm rösten, isl. schwed. rist unserm röst, daher das dimin. rissoler, gleichsam rösteln: ss aus st ist bekannt. Im it. rosolare erhielt sich der hochd. vocal.*

Rosser fr. *Mahn zieht es aus dem pr. ronsar herumwerfen. Es wäre wohl noch zu prüfen, ob der Franzose nasales n, dem er so sehr geneigt ist, vor s fallen läßt wo der Provenzale es fest hält, d. h. ob fr. ss dem pr. ns entsprechen kann. Ferner ist nicht außer acht zu lassen, daß ss hier ursprüngliches ss d. h. kein ç oder ti ausdrückt, da das wort altpic. roissier (nicht roichier) lautet und auf froissier reimt; auch dieser umstand scheint für die herleitung aus ronsar, wenn dies von rumex stammt, nicht günstig, eben so ungünstig für die aus rosse, woraus man es gewöhnlich ableitet. Zu rosser stellt M. rossegar, welchem Roynouard und Bartsch allerdings die bed. prügeln beilegen; es heißt aber schleifen, schleppen wie noch jetzt im catalanischen (daher sp. rozagante etucas schleppendes) und ist mit rosser von sehr zweifelhafter verwandtschaft. Rosseguat bei R. Vidal Chx. III. 407 bezieht sich auf das vorhergehende pren l'als cabelhs. Ue Faidit p. 33 kennt rocegar gleichfalls, legt ihm aber, muthmaßlich im Hinblick auf rossa, die specielle bed. trahere cum equis bei.*

Hr. Burguy hat in seiner Grammaire de la langue d'oïl häufig das schlüpfrige feld der etymologie betreten. Wie sehr ich die verdienste seines werkes, worin ich ein mit löblichem fleiß und mit wissenschaftlichem sinn zusammengetragenes material erkenne, zu schätzen weiß, habe ich im 2. thl. meiner roman. grammatik sowohl durch directes urtheil wie durch mehrfache benutzung desselben genügend ausgesprochen. Was aber die etymologische seite des buches betrifft, so kann ich nicht umhin, gegen die zu einem gesicherten urtheil auf

diesem feld e erforderliche befähigung des verfassers, welche hauptsächlich durch das studium anderer sowohl verwandter wie fremder sprachen erworben wird, zweifel zu erheben, womit ich nicht sagen will, daß er in dieser richtung nicht einige brauchbare bemerkungen zu stande gebracht hätte. Es fehlt ihm selbst nicht an deutungen, mit denen ich mich vollkommen einverstanden erklären muß, aber freilich nur darum, weil sie die meinigen sind, die hier als die seinigen zur schau gestellt werden. Von einigen derselben maßt sich Hr. B. die autorschaft allerdings nicht ausdrücklich an, aber er gibt sie so, daß man in ihm den autor vermuthen muß. So z. b. in dem artikel entresait II. 288, welcher also lautet: Quelle est l'origine de cette locution? La forme provençale atrasag nous met sur la voie, en faisant voir que l'en d'entresait est la préposition in. Reste donc tresait trasag, qui sont des dérivés de transactum du verbe transigere: pousser à travers. On a voulu exprimer un manque de tous égards, une non-observance de formalités. *Es ist dies ein fast wörtlicher auszug aus meinem etym. wörterbuch s. 617: Die prov. form (con entresait) ist atrasait: trennt man die präpositionen en und a, so gewinnt man tresait trasait, das auf transactus deutet . . . dies geht auf transigere durchstoßen . . . zurück und drückt das gegentheil (manque) von rücksichten oder umständen aus, unbedingtheit'. Ich habe dies beispiel hieher gesetzt um zu beweisen, daß Hr. B. mein wörterbuch (erschienen 1853 im juli) kannte, als er das letzte drittel des 2. bandes seiner grammatik (erschienen 1854) ausarbeitete, wiewohl er es nirgends nennt. Weitere beispiele dieses schlaes enthalten die artikel donc II. 283 (cgl. Rom. wörterb. 129); environ 290 mit dem citat aus W. v. Humboldt (wb. 373 virar); a estros 291 (wb. 624); pro 322 note (wb. 273); randon 323 (wb. 281), etwas erweitert; trop 330 (wb. 357); selon 364 (wb. 723); giers 383 (wb. 642); diva 399 (wb. 605).*

Was ist aber von andern artikeln zu halten, worin ich wegen früherer in der 1. ausgabe der grammatik vorkommender, in dem wörterbuch aber abgeänderter etymologien aus dem ungenannten wörterbuche selbst belehrt und surecht gewiesen werde? Dies geschieht z. b. bei petit II. 315. Nachdem meine frühere deutung verworfen worden, heißt es weiter:

La racine de petit se trouve dans le kymri *pid*, pointe. Ainsi l'idée primitive des mots de cette famille a été celle de quelque chose de grêle, de menu, d'effilé. *Bei mir wb. 268*: *'Diese beispiele lassen einen alleinheimischen stamm pit annehmen, der etwas spitzes, schmales bedeutete und sich im kymr. pid spitze wiederfindet'*. — *Ferner bei Hrn. B.*: Mais, m'objectera-t-on sans doute, qu'est-ce que la terminaison *it*? Le français ne connaît pas de diminutifs en *it*. On a écrit *petit* au lieu de *petet* par euphonie. *Bei mir*: *'Bemerkenswerth an pet-it ist das suffix, welches aus euphonischer rücksicht der verwandlung in et widerstand: petet oder gar petetet lautete übel'*. Ich trage jetzt noch nach, daß sich das älteste zeugnis für dieses wort meines wissens in einer urkunde v. j. 775 findet: in *Pitito-villare Mabill. de re dipl. Par. 1709 p. 498*.

Ein anderes probchen bringt der artikel *vias, veals II. 331*: M. d'Orelli regarde ces formes comme identiques et il les dérive du latin *vivax*; M. Diez (*II. 392. 412*) les distingue, sans pouvoir retrouver l'origine de *viaus*, qu'il traduit par *igitur*; moi enfin, j'ai rangé *veals, veaus* parmi les formes de *vouloir*. *Natürlich! Als Hr. B. über vouloir schrieb, am anfang seines 2. bandes, worin alle diese sachen stehen, konnte er mein wörterbuch noch nicht zu rathe ziehn, da er es noch nicht hatte. Nun seine belehrungen.* *Vias* dérive de *vivax* et signifiait vite, promptement (*aus der Rom. gramm. II. 332, 1. ausg.*) *Veals, veaus etc.* sont des dérivés du latin *vel* dans sa signification de même, aussi, et le *s* final est paragogique. *Hierzu Etym. wb. 742*: *'viaus ist das lat. vel in seiner intensiven bedeutung (auch, selbst) mit angefügtem adverbialen s'*. — *Hr. B. fährt fort*: *Veals* ne répond pas à l'*igitur* latin, mais à *saltem*. *Etym. wb.*: *'Veaus nicht für lat. igitur, wie Rom. gramm. II. 412 irrig angenommen ward, sondern für lat. saltem'*. — *Ferner Hr. B.*: On préposait souvent *si* à ces formes, de là *siveals, siveaus, si* au moins, si seulement. *Etym. wb.*: *'Es verbindet sich mit si. altfr. sivals (wenn wenigstens, wenn auch nur)'*. — *Hr. B. fügt noch bei*: La rencontre de la forme primitive *vels* dans la chanson de saint Alexis m'a mis sur la voie des erreurs que je viens de relever (!) *Warum hat er denn die stelle aus Alexis nicht früher*

berücksichtigt, als er *vials* aus *valoir* leitete? Weil er diese stelle erst jetzt aus dem ungenannten wörterbuche kennen lernte, denn er führt bis dahin das wichtige gedicht, so viel ich weiß, nirgends an. Im wörterbuch heißt es nämlich: 'das alte Alexiuslied hat die einfache form *vels*'. Wie aber diese form Hrn. B. auf die richtige spur leiten konnte, ist schwer zu errathen, da sie eben so wohl dem *verbum* *valoir* angehört und unter diesem *verbum* von ihm selbst angeführt wird. — Der schluß des artikels lautet: Une dernière remarque, qui prouve encore la différence d'origine des formes *vias*, *viaux*, c'est que *vias* est d'ordinaire dissyllabe et *viaux* monosyllabe. Etym. wb. 745: 'Das zweisylbige *vias* hätte von Orelli nicht mit dem einsylb. *viaux* verwechselt werden sollen: beide sind ganz verschiedenes stammes'.

Unter ainsl II. 274 heißt es, ich hätte dies wort aus lat. *ante-sic* erklärt, es sei aber aus *aeque-sic* zu erklären, c (q) ausgestoßen, n eingeschoben. Das wahre an der sache ist, daß ich den einfall, das wort aus *ante-sic* zu erklären, nirgends gehabt, daß ich (Gramm. II. 376) auf *aeque-sic* oder *adeo-sic* vermuthet, mich aber im wörterbuch für ersteres entschieden habe. Die annahme des eingeschobenen n ist aus dem wörterb. s. 17 genommen. Ich habe keine lust, noch mehr beispiele von der art und weise zu geben, wie man philologische studien treibt; wer verlangen darnach hat, dem empfehle ich die artikel *rade* II. 323 note (wb. 526); *dès* 348 (wb. 120); *avoi* 397 (wb. 559); *haro* 400 (wb. 660); *wacarme* 403 (wb. 741).

Es liegt auf der hand, einer von uns beiden muß den andern ausgeschöpft haben. Was mich betrifft, so ist, wie gesagt, mein buch ein jahr früher erschienen als das seinige, und was hieraus folgt, liegt wiederum auf der hand. Um indessen noch sicherer zu gehn, denn es kommt ja vor, daß die herausgabe eines buches *ante-* oder *post-*datiert wird, schlage ich vor, Hrn. B. dahin zu folgen, wo er unbestreitbar *proprio Marte* sicht, wo er uns also in den stand setzt, das maß seiner etymologischen geschicklichkeit kennen zu lernen. Spricht diese probe nicht zu seinen gunsten, so dürfen wir uns um so eher erlauben anzunehmen, daß er sich die fraglichen deutungen nebst ihren beweisen aus dem rom. wörterbuche aufgezeichnet, nachher aber, wie dies gelehrten zuweilen geschieht, vergessen

habe, daß er sie aus einer fremden quelle geschöpft. Das was Hr. B. selbst als seine beste leistung auf dem feld der wortforschung zu betrachten scheint, denn er hat, wie er versichert, lange zeit darüber gegrübelt, ist die deutung der franz. bejahungspartikel. Bei diesem worte, welches den beiden hauptmundarten Frankreichs sogar den namen gegeben, müssen wir seiner grammatischen wichtigkeit zu liebe etwas länger verweilen. Bekanntlich sind diese mundarten in der wahl der ausdrücke für ja und nein nicht ganz einverstanden: der Provenzale sagt oc und non, der Franzose oil (oui) und nenil (wofür aber auch non). Diesen contrast hebt ein troubadour poetisch hervor, wenn er sagt: 'und hören wird man bald in Aragon oil und nenil anstatt des oc und non' d. h. die Franzosen statt der Provenzalen. Oc hat man immer aus dem lat. hoc (nom. oder acc. sing.) gedeutet und darum schon im mittelalter oft so geschrieben; als unbetontes pronomen ward es in o abgekürzt. Die schicklichkeit der anwendung dieses wörtchens als eines ausdrucks der bejahung ist wohl nicht zu bestreiten: es scheint eben so wohl dazu berechtigt wie das lat. ita oder sic, denn es verhält sich zu diesen, logisch verstanden, wie das pronomen (dies) zum adverbium (auf diese weise) und findet sein seitenstück im griech. ταῦτα (ταῦτ' ὃ δεσπότα = ja herr), nur daß das neutrum hier nach dem brauche dieser sprache im plural steht. Die ital., span. und unter den fremden z. b. die albanesische sprache entschieden sich für den adverbialen ausdrück (sì, si, ašlù). Fragte man also prov. aquel es rics? so war die antwort: oc es (ist er reich? Das ist er). Venras? Oc farai (wirst du kommen? Das werd' ich); bis man endlich in dem oc das pronomen nicht mehr fühlte und darum auch das verbum wegließ. Aber daß die sprache eine neigung hatte, mit dem demonstrativpronomen zu antworten, das beweist das dem ja-worte zuweilen noch beigegebene oder an seine stelle gesetzte aquo (s. v. a. hoc), z. b. el ha nom Taulat. Taulat? Oc aquo veramentz (er heißt Taulat. Taulat? Ja das wahrhaftig) Jfr. 102^b; oder parlatz jen. Aquo ben (redet leise. Das allerdings = ja allerdings) ds. 105^a. Es ist ganz gleichartig, wenn man auch fragewörter mit einem auf den inhalt des vorhergehenden satzes zurückweisenden pronomen begleitete, z. b. e so con? (und wie das?) oder so consi?

(wie so das?), e con o? (und warum es?) Oft fügte man sowohl dem oc wie dem non das personalpronomen ieu, tu oder el bei und in diesem falle kürzte man oc auch in o, für sich allein in der antwort, so viel ich weiß, nicht. Man sagte also Venras? Oc ieu, o ieu, ieu no, wie mittelhd. ja ich, nein ich.

Was nun die altfranz. mundart betrifft, so kennt sie die form oc nicht in dieser bedeutung, o kennt sie, aber nur in der verbindung ne o ne non (weder ja noch nein); sie bejaht, wie schon gesagt, mit oïl d. h. mit einer zusammensetzung aus o (für oc) und dem neutralen pronomen il. Für non aber ward, im einklang mit dem bejahenden ausdruck, gewöhnlich nen-il gebraucht. In o-il liegt kein pleonasmus, weil man die pronominalc grundbedeutung von o nicht mehr fühlte, namentlich in dieser mundart, wo kein neutrales pronomen o vorhanden war; oïl verhält sich vielmehr wie das prov. oc aquo. Für nenil findet sich, außer im prov. non o, auch im kymrischen nac ef = lat. non id etwas entsprechendes.

Mit dieser deutung der bejahungspartikel aus hoc sind indessen nicht alle grammatiker einverstanden, namentlich nicht Hr. Burguy. Er führt folgende gründe dagegen an. 1) Wäre o aus hoc, so würde sich der auslaut c wenigstens in der picard. mundart erhalten haben. 2) Oc würde der diphthongierung nicht entgangen sein, was por-ucc und andre compositionen mit oc beweisen. 3) Es gibt formen von oïl, die sich nicht mit hoc ill vertragen, z. b. awil und odil. — Es verdient lob, daß der verf. seine gründe aus den formen schöpft; wir wollen indessen sehen, ob diese gründe auch stichhaltig sind, wiewohl man bei einem manne, der die franz. sprache in allen ihren zeilläufen und mundarten durchforscht hat, eigentlich gar nicht daran zweifeln sollte. 1) Daß der Picarde oc gesprochen haben müsse, ist eine unerweisliche behauptung. Wer hat je von einem picard. nec gehört? Es läßt sich sogar beweisen, daß oc, sei es in welcher franz. mundart es wolle, wenn ihm ein anderes wort angehängt wird, seinen consonanten fallen läßt: dies geschieht in o-an, welches Hr. B. selbst aus hoc anno (oder, wie er schreibt, hoc annum) deutet, altsp. og-año. Selbst der Römer sprach hodie, indem er die form ho-c nicht auf dies adverb anwandte, aber freilich, hier folgte ein consonant. Bemerkenswerth ist,

daß der älteste auf picardischem boden entstandene text por-o hat für das spätere por-uec. 2) Was die vermisste diphthongierung betrifft, so lehren die anfangsgründe des romanischen sprachbaues, daß der unbetonte vocal andern gesetzen unterliegt als der betonte, daher o-il, o-an, nicht huek-il, huek-an oder wie man diese unvorhandnen wörter schreiben will. 3) Die variante aw-il kann uns nicht befremden, sie beruht auf einer breiteren aussprache von o-il, und findet ihr vollständiges analogon in dem neben dem erwähnten o-an bestehenden aw-an. einer auch von Hrn. B. II 275 anerkannten form. Odil, welches nur in einer handschrift des Partonopeus vorliegt, weicht allerdings stark ab. Nimmt man o = hoc als etymon an, wie wir gethan haben, so kann man sich d nur aus einschiebung erklären: es kann eine mundartliche eigenheit, es kann auch eine grille des schreibers gewesen sein, dessen orthographie in der that manches besondere hat. Hr. B., der diese erklärung der form odil voraussetzte, suchte sie durch den satz, eine solche einschiebung sei den franz. sprachgesetzen diametral entgegen, niederzuschlagen. Allein wir lassen uns davon nicht irr machen. Im lied auf Eulalia z. b. ist klar zu lesen ned argent. im Alexiuslied (mit tenuis statt media, wie man auch ot schrieb für od = apud) nel uncore und entsprechend set il für se il. Wenn d hier nicht in einem compositum steht wie in odil, so ändert dies nichts an der sache, denn man könnte auch od il getrennt schreiben und so that in der that der schreiber oder doch der herausgeber des Partonopeus mehrmals. Der Provenzale wandte zu demselben zweck der hiatustilgung, aber auch nur selten, das analoge z an.

Indessen Hr. B. deutet die bemerkten und andre nebenformen nicht aus dem geiste der franz. sprache, er führt sie auf eine entferntere quelle zurück, worin sie sammt und sonders ihre befriedigung finden. Welche sprache aber wäre hiezu mehr geeignet als die celtische? Hr. B. zieht also das register der noch ganz neuen Grammatica cellica von Zeuß zu rathe ohne sie jedoch zu nennen (sie trägt dieselbe jahrzahl wie das etym. wb.) und findet zu seinem freudigen erstaunen eine partikel, die in den verschiedenen zweigen jener sprache ungefähr dieselben formen zeigt wie das roman. bejahungswörtchen, nämlich kymrisch oc (vor einem mit vocal anlau-

tenden pronomen), daher prov. oc; altirisch ó, daher altfranz. o; altirisch auch ua, uad, bret. oz, daher die schwierige variante od-il; kymr. auch au, aw, daher aw-il. Das angehängte il ist romanisch, aber im geiste der celtischen sprache angehängt. So ist denn das räthsel mit einem schlage gelöst, ja noch mehr, auch dem geschichtsforscher ist mit dieser entdeckung ein dienst geleistet, der daraus lernen kann, in welchen gegenden von Gallien die urväter der heutigen celtischen völkerschaften gesessen haben müssen: denn das bejahungswort scheidet bekanntlich die völker wie die sprachen. Nur ist zu bedauern, daß der verf. mit dieser hypothese, vielleicht ohne es zu wissen, eine andre von ihm aufgestellte, vermöge welcher er die picardischen lautgesetze so glücklich aus dem kymrischen gedeutet zu haben schien (I. 36), wieder umstürzt: denn diese völkerschaft, welcher der Provenzale sein oc verdankt, wird sich doch wohl nicht von Amiens bis Marseille erstreckt haben. Doch kehren wir zur sache zurück! Der leser wird darauf gerechnet haben, das celtische wort drücke eine zur bejahung irgendwie passende bedeutung aus, etwa die des lat. ita oder sane; allein er hat sich verrechnet: jenes wort ist eine präposition und heißt so viel als lat. ab, de, ex. Allein Hr. B. läßt sich durch die ungunst der bedeutung nicht außer fassung bringen. Zum glück wird o auch als conjunction angewandt im sinne von ex quo. Dies geht trefflich. Wenn einer zum andern sagte: 'thu das', so antwortete dieser: 'da (ó = ex quo) du sagst: thu, so thu ich'. So verhielt es sich am anfang. Mit der zeit ließ man die kleinigkeit weg, die auf da folgt und sagte bloß da (ó, oc, uad etc.) Man muß gestehn, daß die guten alten weit aushollen um zum ja zu gelangen; man muß aber auch gestehn, daß sie sich zu helfen wusten; nur begreift man noch nicht recht, warum jenes ó = ex quo nicht eben so wohl nein bedeutete da der abgeschnittene schweif ja auch eine verneinung enthalten konnte: 'da du sagst: thu, so thu ich nicht'. Was man aber, im ernste gesprochen, noch weniger begreift, ist, daß der Romane eine art der bejahung aus dem celtischen nahm, welche diese sprache selbst nicht einmal kennt, indem sie gewöhnlich gleich der lateinischen das verbum wiederholt (Zeuß II. 710 ff.) Mochte er nun von celtischer oder von römischer herkunft sein, so hatte er keinen anlaß eine redeform einzuführen, die

ihm weder die eine noch die andre sprache vorhielt, die er erst ausklügeln mußte.

Außer der von oil enthält der 2. band (auf den 3. lasse ich mich hier nicht ein) noch mehrere etymologien, die wir kurz überblicken wollen.

Bruire (II. 256) heißt nach Hrn. B. 1) brausen, 2) brennen. Mir wird vorgebracht, daß ich zwei verschiedene verba darin annehme, das erste vom lat. rugire mit vorgesetztem b (proc. brugir). wahrscheinlich durch einfluß des deutschen brausen (Gramm. I. 263). Es sei aber nur ein verbum mit zwei bedeutungen und stamme nicht von rugire, sondern von derselben familie, welcher die deutschen brauen, brausen, braten, brennen angehören. Bei den zwei verbis muß ich mir jedoch erlauben stehen zu bleiben: bruire (brausen) gehört zur 2. conjug. und ist defectiv, bruir (brennen) zur 3. Was Hr. B. eine familie von verbis nennt, darauf lasse ich mich nicht ein; was käme dabei heraus? Aber auf etwas anderes mache ich aufmerksam. Nachdem Hr. B. seine bemerkung geschlossen hatte, kam ihm das vielerwähnte wörterbuch zu gesicht, worin ich bei rugire beharrte, indem ich noch brugire in der Lex. Alam. verglich; den anlaut b erklärte ich für eine verstärkung, ohne mich, wie früher, auf brausen zu berufen. Offenbar mit beziehung auf das unnennbare buch fügte Hr. B. seinem artikel eine note bei, worin er zugibt, daß die endung re in bruire eine nachahmung der endung re in rugire sein könne (seltsamer vortrag!), b könne vorgesetzt sein (doch wohl dem rugire?), aber nicht um der onomatopöie willen (wie im wb.), sondern durch deutschen einfluß. Was also der text misbilligt, räumt die note ein.

Guères. it. guari (294) ist ein wort von schwieriger herleitung. Da sein anlaut gu auf deutsche herkunft zu weisen scheint und nur ein mit wa anhebendes wort genügen kann, so vermuthete ich im wörterbuch auf ahd. wari (wahr, ächt). Diese deutung leidet an dem mangel, daß sich ein dem romanischen entsprechender deutscher gebrauch des urwortes nicht nachweisen läßt. Hr. B. stellt dasselbe etymon auf, indem er in den beweismitteln auf eine erfreuliche weise mit dem etym. wb. zusammentrifft, bezweifelt aber doch wieder diese herkunft, aber aus einem andern grunde: weil die urbedeutung von guères die quantitative (multum), nicht die intensive

(valde) sei. Dies ist möglich, sogar wahrscheinlich, wiewohl das wort grade in der ältesten stelle, im Boethiuslied, intensive bedeutung hat. Wenn aber Hr. B. den ursprung derselben im goth. vair (mann) findet, so widerstrebt die form, denn man spricht wer, und damit verträgt sich guarī oder gaire auf keine weise. Neben vair schlägt er noch das kymr. gwerin (männer, menge) vor, welches innig verwandt sei mit der wurzel gwār (ein a that allerdings noth), allein dieses gwār hat eine dem rom. guarī völlig fremde bedeutung.

Mon altfr. partikel (306). Ich hatte auf das lat. munde in der bed. des ital. pure vermuthet Rom. gr. II. 399. Et. wb. 630. Hr. B. hat gegen die bedeutung nichts einzuwenden, wohl aber gegen die form: der Normanne würde munt. der Picarde mont geschrieben haben. Dieser einwurf ist ohne gewicht, denn auch lat. inde, wenn man die uralten sprachproben abrechnet, tritt überall in der abgekürzten form en auf. Ich bin von meiner deutung keineswegs fest überzeugt, aber die von Hrn. B. vorgebrachte aus dem goth. mun-s (meinung, wille) oder aus der wurzel mun ist unhaltbar, denn ein substantiv wäre hier nicht am rechten ort, und was die wurzel betrifft, so ist der satz neu, daß eine sprache aus den wurzeln einer fremden wörter und gar erst partikeln schafft. Der Romane konnte nur einen vorhandenen gothischen redegebrauch bei sich einführen: ein solcher war aber unsers wissens nicht vorhanden.

Pro (320) 1) Das substantiv leitete ich von der lat. partikel pro, Hr. B. stimmt bei und erinnert bei der altfr. form prud mit recht an lat. prod-esse, wie man für das it. prode seit lango gethan hat. In der that, wenn man proficiat und prod-est in ital. form kleidete, so erhielt man pro faccia, prod' è 'es bringe vorthail, es ist vorthail'. Hiervon ist 2) das adj. prod nicht zu trennen: das ital. egli è prode ist wiederum = prod-est 'er ist nützlich, brav', wie das alt-deutsche frum. das mittellat. utilis beide bedeutungen einigt. Hier ist Hr. B. anderer meinung, nach ihm kommt das adjectiv von prudens: 'forme et signification sont en parfait accord!' Doch sachte! Dagegen erlaube ich mir einen einwurf. Es gehört, wie ich schon oben erinnern muste, zu den bewiesenen sätzen, daß langes lat. u im romanischen fortbesteht; mithin kann prod nicht von prudens stammen, wenn man auch die abkürzung des wortes zugibt, und hiermit sind alle weitere

studien für diese etymologie vergebliche mühe. Selbst der begriff von prudens passt nicht. Was der verfasser über ein ital. feminin prode bemerkt, verstehe ich nicht, nach meiner ital. grammatik ist das adj. prode generis communis.

Trosque. entrosque, alte präposition (372). Die herleitung aus intro usque billigt unser verf., meint aber doch, man könne die form tresque zu grunde legen und als eine zusammensetzung von tres. de ci oder ci und que auffassen. Tres nämlich könne, wie de in de ci, aus der bed. woher? in die bed. wohin? übergegangen sein, de ci aber heiße 'bis'; nachher habe sich usque eingemischt und unregelmäßige formen wie trosque erzeugt. Aber warum soll man nicht bei dem einfacheren vorgange stehn bleiben, wornach tresque aus tuesque abgeändert ist wie avec aus avuec, cilec aus ciluec, abgesehn davon, daß die für tres angenommene zweite bedeutung unerweislich ist?

So weit für jetzt. Die noch rückständigen oder mir etwa später zukommenden urtheile über einzelne oder mehrere artikel des buches hoffe ich ein andermal besprechen zu können. Sehr zu wünschen wäre es übrigens, daß die kritiker nicht bloß auf solche wörter, für die ich das material zusammengetragen habe, sondern auch, wie Mahn, auf solche eingingen, die ich ohne lösung blank hingestellt habe und für welche sie selbst diese mühe zu übernehmen hätten. Es sind deren nicht eben sehr viele aber genug um scharfsinn und gelehrsamkeit daran zu versuchen.

Bonn, den 14. juni 1859.



